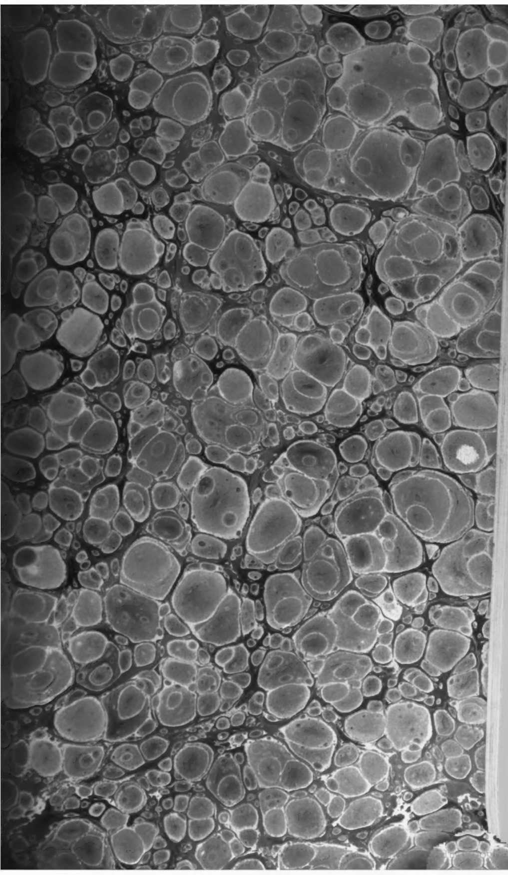
CORRESPONDENZ DES KAISERS KARL V.: BD. 1513-1532

Karl Friedrich Wilhelm Lanz



Correspondenz

des

Kaisers Karl V.

Erster Band.

Correspondenz

des

Kaisers Karl V.

Aus dem

königlichen Archiv und der Bibliothèque de Bourgogne zu Brüssel

mitgetheilt

von

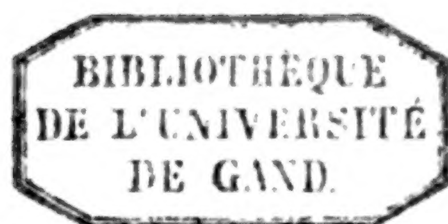
Dr. **Karl Lanz.**

Erster Band.

1513—1532.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1844.



Seiner Hoheit

dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

LUDEWIG,

Erbgrossherzog von Hessen und bei Rhein

in tiefster Ehrfurcht

gewidmet

vom Herausgeber.

Vorrede.

Es ist anerkannt und bedarf einer näheren Ausführung nicht, wie unabweisbar für den Forscher der Geschichte das Zurückgehen auf die unmittelbarsten Quellen ist. Vielseitig sind die Bemühungen der Gelehrten, das urkundliche Material demselben zugänglich zu machen; die liberale Sorge so mancher Regierung unterstützt solche Bestrebungen und ruft die grossartigsten Publicationen hervor; die gediegensten Schriften bereichern mit den Resultaten archivalischer Forschungen die Wissenschaft. Indem so dem Bedürfniss wetteifernd entsprochen wird, rückt allerdings die Zeit immer näher, wo es möglich sein wird, die neuere Geschichte nur auf die echtesten Relationen unmittelbarer Zeugen aufzubauen. Wie sehr diese Aussicht für die Reformationsepoche sich immer mehr verwirklicht, zeigen die Sammlungen der wichtigsten urkundlichen Schätze, welche jedes Jahr ans Licht treten. Vor Allem Frankreich, Belgien, England, Italien, nun auch Spanien wetteifern darin mit Deutschland, welches längst dieser Epoche einen vorzüglichen Fleiss zugewendet hat. Auch scheint für diesen Zeitraum nirgends mehr die bedenkliche Rücksicht obzuwalten, welche für die spätere Zeit mitunter noch die Archive den gelehrten Forschungen verschliesst.

Diese günstigen Aussichten gaben mir den Muth, an die Verfolgung eines mit Liebe gehegten Planes ernstlich zu denken. Dass die Biographie Kaiser Karl's V. dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft nach und auf dem Grunde des nunmehr zu Gebote stehenden urkundlichen Materials und der trefflichen Hülfsmittel eine neue Bearbeitung nicht nur zulässt, sondern auch bedarf, wird bei voller Anerkennung der Verdienste Robertson's wohl Niemand in Abrede stellen. Der Gegenstand hatte für mich ausnehmenden Reiz. Die mächtig vordringenden Ideen einer reichen, in rascher Umwälzung begriffenen Zeit, die grossen Entwickelungen im gesammten Leben der Staaten und Völker, das Gegenstreben, Ringen und Kämpfen dieser Kräfte, die Politik der Fürsten und Gewalthaber, bald im Bunde, bald im Kampfe mit denselben, sie zu leiten oder zu hemmen oder für eigne Rechnung auszubeuten bemüht, und doch wieder dem grossen Gesetze der Zeit dienend; — dem gegenüber der Mann mit umfassendem, unendlich thätigem Geiste, reich an grossen Ideen, unerschöpflich an inneren Hülfsmitteln, mit der zähesten Ausdauer, immer besonnen und überlegt, unterstützt von allen Künsten einer zweideutigen Politik, stets den Blick auf das eine Ziel gerichtet, worin er den Beruf erkennt, den die Vorsehung ihm bestimmt, diese ringenden Weltmächte sich und der Idee dienstbar zu machen, welcher er sein Leben gewidmet; — dieser Mann für diesen Plan strebend, kämpfend, lavirend, beseitigend, bewältigend, ordnend, gestaltend, stets rastlos bemüht, der Idee seines Lebens siegreichen Eingang, Entwickelung, Dauer zu sichern, auf dem Höhepunkt der Erfolge sich selbst täuschend und durch die eignen Künste getäuscht, überrascht, besiegt muss er

den Mächten der Zeit weichen, das Steuer der Hand sich entwinden lassen: da mit gebrochener Kraft, doch unbesiegter Ausdauer beugt er sich nur dem Höchsten. Gewiss eins der grossartigsten Schauspiele auf der historischen Bühne, der würdigste Stoff zur Veranschaulichung der höheren Gesetze, denen alles menschliche Treiben unterworfen ist.

Indem ich mit Ernst und Liebe der Ausführung dieses Planes mich hingab, förderte ein günstiges Geschick mein Bemühen. Die ungedruckten Quellen aufzusuchen, wendete ich mich im Herbst 1840 zunächst nach Belgien, wo ich hoffen durfte, reiche Ausbeute zu finden. Meine Erwartung wurde bei weitem übertroffen. Nicht allein über die gesammten niederländischen Verhältnisse, auch über die Beziehungen des Kaisers zu Frankreich, England, Dänemark uud Deutschland fand ich in diesem nördlichen Centralpunkt seiner Regierung einen reichen Schatz noch wenig oder nicht benutzter Papiere; denn die belgischen, enorm reichen Archive *) waren unter spanischer und östreichi-

*) Einen Ueberblick über diesen grossen Reichthum gibt der im J. 1838 im Moniteur veröffentlichte Bericht des Archivdirectors, welcher zwar auch besonders abgezogen wurde, aber nicht in den Buchhandel kam; man findet ihn jedoch hin und wieder in Deutschland, wie in der öffentlichen Bibliothek zu Frankfurt a. M. (Gachard, sur les archives générales du royaume, Brux. 1838). Ein Nachtrag erschien 1839. Diese Berichte, nebst denen, welche Hr. Gachard über seine Missionen im Ausland zur Completirung der Landesarchive von Zeit zu Zeit in den Bulletins der Commission d'histoire oder in besonderen umfassenden Brochuren publicirte, geben zugleich Auskunft über die früheren Schicksale der belgischen Archive, ihre verschiedenen Beraubungen und Entfremdungen, und lassen die rühmliche Sorge erkennen, welche sowohl die Staatsregierung, als die Stände und Behörden diesen wichtigen Depots widmen. Ich weise um so mehr darauf hin, als die ungeschickte Art, wie kürzlich ein deutscher Gelehrter über den vernachlässigten Zustand des deutschen Archivs vor seiner Wiederauffindung sich aussprach, zu dem Missverständniss Anlass geben könnte, als fehle es

scher Herrschaft den gelehrten Forschungen gänzlich verschlossen, **) und erst neuerlich werden sie von Inländern für die belgische, seit Kurzem auch von Ausländern um die Wette für die allgemeine Geschichte benutzt. Das jüngst erst durch des Dr. Coremans' Verdienst wieder aufgefundene Archiv der deutschen Staatskanzlei bot mir das Wichtigste. Doch um diese Schätze für meinen Zweck auszubeuten, bedurfte ich einer längeren Musse. Da gewährte mir eine hohe Staatsregierung einen Urlaub von achtzehn Monaten, welchen ich in den Jahren 1842 und 1843 dazu verwenden konnte, nicht allein diese Papiere zu Brüssel, sondern auch zu Paris die aus Simancas dahin gewanderten, sowie die Manuscripte der königlichen Bibliothek zu benutzen.

Vor Allem war es die reiche Correspondenz des Kaisers — woran sich die Instructionen, Memoires, Gutachten und Berichte seiner Räthe und Gesandten anschliessen — die ich an diesen Stellen aufsuchte. Diese Schriften führten mich in den Mittelpunkt meiner Aufgabe und liessen mich von da aus die Ereignisse in dem Lichte, wie sie sich seinem Geiste darstellten und in der Verbindung, wie sie sich da concentrirten, betrachten. Da thut man ungehinderte Blicke in die geheime Werkstätte der Seele

---

der Administration an Sorgfalt oder Kenntniss. Bei diesem ungeheuren Reichthum ist es wohl begreiflich, wie ein verhältnissmässig kleiner Theil zur Zeit noch ununtersucht bleiben, und wie seit dem Brande, welcher nur wenige Jahre vor der neuen Regierung nöthigte, sich mit einem unzureichenden Locale zu behelfen, gerade dieser Theil auf die Speicherräume bei Seite gethan wurde.

**) Dass die Histoire des Troubles des Pays-bas v. Van der Vinckt, welche auf archivalische Forschungen gestützt sein soll, dieses keineswegs ist, hat Gachard bereits wiederholt nachgewiesen.

derer, die an der Spitze der Dinge stehen; erkennt in den echtesten Zeugnissen die wahren Triebfedern, die geheimsten Pläne und Absichten, auch die, welche in der Ausführung scheitern; verfolgt die verwickeltsten Fäden einer weltumfassenden Politik in allen ihren Richtungen, die klugen Künste, die besonnenen Erwägungen, alle die Mittel und Wege, wodurch die waltenden Kräfte gewonnen, beschwichtigt, gehemmt, geleitet, bekämpft — mit einem Worte, dem Weltplane dienstbar gemacht werden sollen.

Indem ich nun mit Musse mich in das Studium dieser Papiere vertiefen konnte, und die königlich belgische Regierung mir die Benutzung derselben auf das liberalste verstattete, dachte ich schon vorläufig der Wissenschaft einen Dienst zu erweisen, wenn ich, soweit die Umstände es zuliessen, diese Correspondenz zum Druck beförderte. Zwar sind die hier mitgetheilten Briefe immer nur eine Partie des reichen Vorraths, der mir an den verschiedenen Stellen zugänglich war; doch ich biete sie nur als Beitrag zu dem, was von anderen Seiten her bereits mitgetheilt ist oder noch zu erwarten steht. Indessen ist ihr Umfang immer schon ansehnlich; sie verbreiten sich über die wichtigsten Begebnisse und Epochen der kaiserlichen Regierung; sie sind zum grossen Theile so eingehend und mitunter so charakteristisch, dass sie uns die tiefsten Blicke eröffnen, den Charakter des Kaisers und derer, die zunächst auf sein Handeln influirten, in den sprechendsten Zügen zeichnen, das Ziel, die Mittel und Wege seiner Politik auf das anschaulichste vor Augen legen. Schon allein die Briefe aus den Jahren 1531 und 1552 sind dazu in hohem Grade geeignet. Sie enthüllen uns während eines längeren Zeitraums und den bedeutendsten hi-

storischen Entwickelungen gegenüber die Seele des Kaisers bis in ihre geheimsten Falten. Sie lassen uns all sein Streben und Gegenstreben, das kluge, umsichtige Manoeuvriren und Laviren, die rastlose Thätigkeit und die ganze Fülle der am Ende doch versiegenden Mittel, die zähe Ausdauer und die diplomatischen Künste erkennen, womit er die Mächte der Zeit zu beschwören trachtet. Wir können die Wirkung der Ereignisse auf sein Gemüth, zumal in der letzteren dieser Epochen, der bedeutendsten seines Lebens, wo das Glück sich ihm abwendet, auf das genaueste beobachten. Und verfolgen wir die von da an gebeugte Seele in ihren Stimmungen durch die folgenden Jahre hin, so finden wir das Räthsel der Resignation gelöst, und erkennen klarer und wahrer, wie in dem Bilde des berühmten Künstlers, die Nothwendigkeit, welche bei diesem Charakter diesen Entschluss hervorrief.

Für die Mittheilung zog ich mir zuerst die Grenze, mich auf das Archiv der deutschen Staatskanzlei zu beschränken. Alles, was speciell auf die Niederlande Bezug hat*), überliess ich um so mehr den einheimischen Gelehrten, als sich seit der Selbständigkeit des Landes nach dem Vorgange und durch Anregung der Commission d'histoire zu Brüssel eine äusserst rührige Thätigkeit der belgischen Gelehrten auf dem historischen Felde kund gibt, die aber fast ausschliesslich der Nationalgeschichte zugewendet ist. Aus der Epoche des Kaisers hat bereits der

*) So strenge lässt sich das jedoch nicht scheiden; denn die wichtigsten Briefe verbreiten sich häufig über die gleichzeitigen Ereignisse in allen Richtungen. Einige Stücke nahm ich auch auf, welche, wenn sie schon zunächst auf die Niederlande sich beziehen, doch dabei einen allgemeineren Charakter haben.

unermüdlich thätige Archivdirector Gachard die auf den Genter Aufstand bezüglichen Documente im Namen der Commission d'histoire publicirt; derselbe hat versprochen, die leider fragmentarische, aber für die inneren Verhältnisse äusserst wichtige Correspondenz des Kaisers mit der Statthalterin Margarethe, welche sich in zwei Bänden auf dem königlichen Archiv befindet, herauszugeben; Altmeyer hat über die Verhältnisse der Niederlande zu Dänemark manch schätzbares Document ganz oder auszugsweise mitgetheilt. Und so ist wohl zu hoffen, dass sich dort Jemand umfassender der ganzen Regierung Karl's annehmen werde. Nur wäre dabei zu wünschen, was allerdings bei den eigenthümlichen typographischeu Verhältnissen Belgiens seine Schwierigkeiten zu haben scheint, dass bei den Privatpublicationen eine ähnliche Sorge, wie bei den auf öffentliche Kosten gedruckten Werken, auf die Correctheit verwendet werde. Aus dem gleichen Grunde, weil zu hoffen ist, dass Hr. Gachard selbst die Correspondenz des Kaisers mit seinen Gesandten in England herausgeben werde, wie aus dem Archiv zu Lille der Archivdirector Le Glay die auf die Kaiserwahl bezüglichen Papiere *), habe ich diese sämmtlich unberührt gelassen, mit Ausnahme zweier Briefe, die sich in der Collection de documents historiques fanden. Diese Sammlung, welche während meiner Anwesenheit veranstaltet und mir noch zur Disposition gestellt wurde, umfasst eine Reihe von Bänden, deren neun die Zeit Karl's V.

*) Mone im Anzeiger 1836 hat deren eine Anzahl abdrucken lassen. Gachard in seinem umfassenden Berichte über die Archive zu Lille (Brux. 1841) hat auf die Wichtigkeit derselben dringend aufmerksam gemacht und dadurch Veranlassung gegeben, dass sie in der Collection de documents inédits von Le Glay publicirt werden.

betreffen. Ich fand darin manche schätzbare Ergänzung zu dem, was ich aus dem Reformarchive aufgenommen: und das, was Frankreich und Italien betrifft, schien mir um so mehr der Mittheilung werth, als es zur Vervollständigung dessen dient, was die Collection des papiers d'état de Granvelle enthält, und was im Archiv von Simancas *) zu Paris sich findet. So hielt ich mich denn an die beiden gedachten Sammlungen, nämlich an die Abtheilung des Archivs der deutschen Staatskanzlei, welche den Titel führt: *Documents relatifs à la réforme religieuse en Allemagne* **), und die Collection de *documents historiques;*

---

*) Es ist ein Irrthum, wenn man glaubte, dass die dortigen Gesandtschaftsberichte, namentlich die von St.-Maurice, dieselben, nur vollständiger seien, welche sich unter den Papieren Granvella's zu Besançon befinden. Ich habe die unter den Papiers d'état de Gr. abgedruckten genau verglichen und gesehen, dass kein einziger derselben sich dort findet, dass im Gegentheil die spanischen Papiere auf eine auffallende Weise die zu Besançon ergänzen. Um so mehr ist es zu wünschen und vielleicht auch zu hoffen, dass das französische Gouvernement auch diese so schätzbaren Documente in die Sammlung der Documents inédits aufnehmen werde. Die Correspondenz des Kaisers beläuft sich dort auf nahe an 200 Stück, nicht gerechnet die Instructionen; ausserdem ist die Correspondenz der Gesandten mit der Kaiserin und dem Prinzen von Spanien, während der Kaiser sich in Deutschland befand, höchst belangreich.

**) Hr. Coremans hat im Jahrg. 1842 der Bulletins de la commission d'histoire ein exposé général dieser so wichtigen, nahe an 100,000 Documente umfassenden Sammlung gegeben. Ich beschränke mich hier, darauf hinzuweisen und wiederholt darauf aufmerksam zu machen, wie namentlich über die beiden Epochen des Abfalls der Niederlande und des dreissigjährigen Krieges der Geschichtschreiber, welcher den wissenschaftlichen Anforderungen der Zeit genügen will, sich nicht dispensiren darf, dieselbe gründlich zu Rathe zu ziehen. Ich hebe dafür die Notiz hervor, dass die Documente über die erstere der genannten Epochen gegen 70 Cartons füllen, die über die zweite an 50, und nenne als besonders wichtig die Correspondenzen der deutschen Kaiser, namentlich Maximilian's II. mit Alba, Ferdinand's II. mit der Erzherzogin Isabella, die der sämmtlichen belgischen Gouverneurs mit den verschiedenen europäischen und insbesondere den deutschen Fürsten, der verschiedenen Gesandten und geheimen Agen-

ausserdem an das, was mir die *Bibliothèque de Bourgogne* darbot. Auf diese drei Quellen weisen auch die Citate der Ueberschriften hin, wobei ich noch zu bemerken habe, dass das Reformarchiv aus einer Hauptserie von 17 Bänden und zwei Supplementen besteht, deren erstes zehn Bände, das zweite deren fünf umfasst. Der zehnte Band des ersten Supplements, wie ich ihn citirte, ist neuerdings, wie ich höre, zum ersten einer eignen Sammlung über die Verhältnisse zum Orient gemacht worden. Die Briefe, welche ich mittheile, sind fast sämmtlich nur solche, die entweder vom Kaiser ausgingen, oder an ihn gerichtet waren; hie und da finden einzelne andere ihre Stelle, entweder als Beilage oder zur Vervollständigung. Von Instructionen nahm ich nur eine geringe Zahl auf, die sich eng an die gegebenen Correspondenzen anschliessen: sie würden bei ihrem meist ausgedehnteren Umfang das Werk zu sehr angeschwellt haben. Ich gebe fast nur Ungedrucktes: namentlich schied ich aus, was sich unter den Papiers d'état de Granvelle, den Lettere dei Principi, bei Gévay, Langen, Bucholtz und in anderen bekannten Werken findet, wenn sie da nicht zu incorrect abgedruckt sind, wie das bei Bucholtz zum Theil der Fall ist; auch die bei Duller bereits abgedruckten, deren Zahl übrigens gering ist, gebe ich nochmals, weil diese Sammlung auf diplomatische Genauigkeit wenig Anspruch erheben kann, ja häufig den ersten Ansprüchen auf Correctheit nicht entspricht *). Von

---

ten in Deutschland, die Briefe Maximilian's I. von Baiern, Wallenstein's, Tilly's, Papenheim's u. a. der Feldherren, welche über die Geschichte Deutschlands entschieden.

*) Ich muss dieses Urtheil näher belegen. Wenn man hin und wieder die diplomatische Genauigkeit an dieser Sammlung hervorgehoben hat, was

den auf den Landgrafen Philipp den Grossmüthigen bezüglichen Stücken habe ich aus dem mir nahe liegenden besonderen Interesse noch einige von Duller übergangenen Stücke aufgenommen, wenn sie auch nicht innerhalb der vorhin bezeichneten Grenzen fielen.

Was die Genauigkeit der Abschrift und des Abdrucks betrifft, so ist darauf die gewissenhafteste Sorgfalt verwendet worden, wie dies meines Erachtens bei Publicationen der Art eins der ersten Erfordernisse ist. Jedoch verfuhr ich nach Beschaffenheit der Documente nach verschiedenen Grundsätzen. Bei den Originalen und Minuten erlaubte ich mir nicht die geringste Veränderung, mit Ausnahme der Anfangsbuchstaben und der Interpunction: wo ein offenbares Versehen vorkam, wiess ich es in einer Note nach. Die Copien sind von verschiedenem Werthe. Die gleichzeitigen, wozu die aus dem Reformarchiv zum grössten Theil, sowie die aus der Bibliothèque de Bourgogne gehören, sind in der Regel ziemlich zuverlässig, seltener minder exact: da konnte ich mir schon erlauben, ganz offenbare Fehler, die ich mit Sicherheit erkannte, auch ohne

man doch nur an Ort und Stelle beurtheilen kann, so mag dies wohl von dem Scheine pedantischer Pünktlichkeit herrühren, den das Buch durch die irreguläre Anwendung der Versalien hat. Diese sind aber nichts weniger als dem Original entsprechend, sondern ganz willkürlich gesetzt. Das möchte hingehen, wäre nur der Inhalt nicht durch die Masse der Entstellungen und Nachlässigkeiten, wovon das Buch wimmelt, in seiner Brauchbarkeit so sehr beschränkt. Ich hatte gehofft, durch dasselbe einige Wochen Zeit zu sparen, musste aber, sowie ich zu vergleichen anfing, sehen, dass es der Bürgschaft für die Correctheit dergestalt entbehrt, dass ich mich an die Originalien selbst halten musste. Nur aus denjenigen Stücken, welche mich speciell interessirten, könnte ich wohl einige Seiten sinnentstellender Fehler, Auslassungen und dergleichen erheblicher Nachlässigkeiten mittheilen, wenn hier der Ort dazu wäre. Diejenigen, welche hier nochmals abgedruckt sind, gehören zum grösseren Theil zu denjenigen, deren Schrift

jedesmaligen Nachweis zu verbessern. Das durfte ich um so mehr bei denjenigen Copien thun, welche erst zu Ende des vorigen Jahrhunderts gefertigt, und wenn gleich mit der Signatur des damaligen Archivdirectors, Grafen von Wynants, versehen, doch mitunter sehr incorrect sind, weil der Copist sich zu wenig aufs Lesen der Originalschrift verstand. In diese Kategorie gehören sämmtliche Stücke der obengedachten Collection de documents historiques und eine Parthie der im zweiten Supplement des Reformarchivs enthaltenen. Beim Abgang der Originalien, die zum Theil nach Lille gekommen und dort zur Zeit der französischen Revolution zu Grunde gegangen sind, gereichen diese Abschriften selbst mit solchen Mängeln noch zu wesentlichem Nutzen, und ich habe darum keinen Anstand genommen, auch die mangel- und lückenhaften aufzunehmen. Bei diesen ist man durch einige Uebung im Lesen der Originalschriften häufig im Stande, mit Leichtigkeit einen Irrthum zu erkennen. Da konnte ich wohl freier verfahren, doch immer mit der gewissenhaften Vorsicht, dass ich den Zweifel nur andeutete oder das Irrige unverändert liess, wo ich das Rechte nicht mit Sicherheit erkannte.

Wenn ich nun die Orthographie mit allen Irregularitäten und Schwankungen beibehielt, so wich ich nur in Anwendung der Versalien ab, weil die Gründe und Grundsätze, nach welchen dieselben damals gebraucht wurden, jetzt nicht mehr gelten, und der Zweck der Erleichterung des Verständnisses, welchen ihre Anwendung bei den Manuscripten hat, beim Druck gerade den umgekehrten Er-

keine Schwierigkeiten darbot und die desshalb correcter sind. Immer aber kann man sich durch Vergleichung einiger derselben so weit überzeugen, dass das oben im Text gegebene Urtheil begründet ist.

folg haben würde. Wenn man nämlich das scheinbar ganz regellose Vorkommen derselben bei guten Originalen mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt und erst diejenigen, welche gar keine eigentlichen Versalien sind, d. i. die auch in der Mitte der Wörter vorkommen, ausscheidet, so ist nicht schwer, ein ganz entschieden zu Grunde liegendes Gesetz zu beobachten. Sie dienen in bald grösseren, bald kleineren Zügen in unmerklichem Uebergang von der gemeinen Schrift, um augenfälliger zu machen, was dem Blicke sich hervorheben soll, zu verschiedenen Zwecken, die wir jetzt auf andere Weise erreichen, mitunter z. B. durch Sperrdruck oder Cursiv, hauptsächlich aber und vorzugsweise als Stütze der Interpunction. Diesen letzteren Gebrauch kann man selbst bei den flüchtigsten Concepten verfolgen, wenn sie von Secretairshand, also von eigentlichen Sachverständigen, herrühren. So entschieden jedoch dieses Gesetz zu Grunde liegt, so wenig ist bei den verschiedenen Handschriften die Anwendung und Ausdehnung desselben übereinstimmend, schon aus dem natürlichen Grunde, weil die Schreiber denjenigen Secretairstact, welcher die Nuancen der Interpunction auszudrücken verstand, nicht in gleichem Masse besassen, und die Normen für die Schreibung überhaupt damals noch nicht so in schulgerechte Regeln gefasst wurden, wie jetzt. Wollten wir nun aber recht genau diese Eigenthümlichkeit der damaligen Schreibung wiedergeben, so müsste dieses auch in den allmäligen Uebergängen von der gemeinen Schrift zu den grössten Initialen geschehen, wogegen sich unsere Typographen sträuben. Davon abstrahirt muss aber dann auch die ursprüngliche Interpunction sammt den abweichenden Zeichen und in ihrer ganz abweichenden Geltung beibehalten wer-

den, wie dies Gévay und Förstemann mit anzuerkennender Sorgfalt nicht einmal ganz entsprechend gethan haben. Es fragt sich dann aber immer: zu welchem Zweck wollten wir diesen Gebrauch mit so besonderen Schwierigkeiten beim Druck beibehalten? Unsere ausgebildete Interpunction bedarf dieser Stütze nicht mehr; unser Auge ist an einen anderen Gebrauch gewöhnt. So entsteht demnach für den Leser durch eine mögliche Beibehaltung der anomalen Interpunction eine oft nicht unbedeutende Hemmung des Verständnisses, welche demselben ohne Eintrag eines anderen wesentlichen Zweckes erspart werden kann. Aus diesem Grunde glaubte ich es dem Leser schuldig zu sein, die Interpunction der jetzigen annähernd umzuändern; denn völlig auf modernen Fuss sie einzurichten, war auch nicht wohl möglich, weil die Sätze nicht nach unsern Regeln geformt, die Gedanken nicht nach unserer Logik gefügt sind. *Apostroph dagegen und Accente*, welche jener Zeit noch fast völlig fremd sind (nur bei einzelnen Handschriften um das J. 1550 fand ich einen spärlichen Gebrauch derselben), mochte ich nicht einführen, und liess sie daher auch bei den modernen Copien, wo sie vom Copisten sammt der anderen willkürlichen Verwischung der alten Schreibung herrühren, gänzlich weg. Ebenso auch die Cedille, welche schon ziemlich regelmässig vorkommt, theils auch noch mit dem i wechselt.

Indem ich nun diese mit der gewissenhaftesten Sorgfalt behandelten Briefe dem gelehrten Publikum übergebe, fühle ich mich gedrungen, meinen lebhaftesten Dank öffentlich auszusprechen für die Liberalität, womit sowohl die hohe grossherzoglich hessische Staatsregierung durch die Gewährung der mir so kostbaren Musse, als auch das

königlich belgische Gouvernement durch die unbeschränkte Mittheilung der urkundlichen Schätze die Ausführung meines Unternehmens möglich machten; sowie für die freundliche Gefälligkeit, womit Herr Baron von Reiffenberg, Conservateur de la Bibliothèque de Bourgogne, mir die Handschriften dieses seiner Obhut anvertrauten Depots zur Disposition stellte, und die Archivbeamten, insbesondere Herr Gachard, Archiviste général du royaume, und Herr Dr. Coremans, dessen Verdienste um die Geschichte Europas jüngst erst so glänzende Anerkennung in der belgischen Repräsentantenkammer fanden, meine Bemühungen erleichterten. In Deutschland ist diese rühmliche Anerkennung bereits längst so begründet, dass es zu spät wäre, wenn ich jetzt noch ein Wort weiter darüber hinzufügen wollte, als den Ausdruck der innigsten persönlichen Verbindlichkeit.

Giessen zu Pfingsten 1844.

K. L.

Inhalt des ersten Bandes.

1513.

1515.

Gesandtschaft des Prinzen Karl an den König Franz I. von Frankreich.

1518.

1519.

1520.

1522.

1523.

1524.

1525.

1526.

1527.

1528.

1529.

1530.

1531.

1532.

I. *König Ludwig XII. von Frankreich an Karl, Erzherzog von Östreich, Prinzen von Castilien.*

(*Doc. hist. T. I. f.* 167. u. 168. *Cop.*)

Beschwerde über den Engländern geleisteten Beistand.

26. *Mai* 1513.

Mon cousin. Jai recu les lettres que vous mavez ecrittes par *le* s^{r} de Geuly, mon conseiller et chambellan ordinaire, et oy ce quil ma dit et declare de votre part; dont je vous mercie. Toutefois, mon cousin, jay entendu, que, quelque remontrance quil ait fait a vous et a ma cousinne la duchesse de Savoye, votre tante, et gens de votre conseil, on demeure pardela en volunte de bailler ayde, faveur et assistence aux Anglois, anciens ennemys de la couronne de France, tant en gens de cheual de vos pays de Hainaut et Brabant, que des navires de Hollande et Zelande pour leur passage, qui est en ce faisant ouuertement contrevenu au bien de paix et amitie qui de tout temps a ete entre la maison de Flandres et moy. A cette cause je vous avertis voluntiers, mon cousin, afin que vous le sachiez; car peutetre que vous ne lentendez ainsi, et mesmement que, si vous etiez en aige, je crois certainement que vous me serviriez plutot et assisteriez contre lesdicts Anglois, que leur faire et donner ayde ou faveur. Et de ce, comme celluy qui etes per de France, sorty de ladite couronne et vassal dicelle, je vous en pourrois par raison sommer et requerir; mais considerant votre aige, je ne lay voulu faire, comme plus amplement je lescrips a ladite dame, laquelle, comme sauez, a la totalle charge de vos affaires, pour sur ce entendre son intention et la votre, laquelle je vous prie me faire savoir par ce porteur, ensemble, sil est chose que veuilliez, et je my employeray de bon cocur, priant dieu, mon cousin, quil vous ait en sa garde. Escript a Estampes le 26 jour de may.

Loys.

Roerlet. (sic)

Gesandtschaft des Erzherzogs Karl, Prinzen von Castilien, an König Franz I. von Frankreich zu Anfang des J. 1515.

(*Bibl. de Bourg. No.* 17439. *gleichz. Cop.*)

Zweck dieser Gesandtschaft war Schliessung eines Friedens- und Freundschafts-tractats mit König Franz, und Verlobung Karls mit Renata, der zweiten Tochter Ludwig's XII. An der Spitze derselben stand Graf Heinrich von Nassau, welcher damals durch Vermittelung des Königs sich mit der am französischen Hofe erzogenen Prinzessin von Oranien, Claude de Châlon, verlobte.

2. *Die Gesandten an den Prinzen.*

Abreise; Bitte um nähere Instruction.

24. *Januar* 1515.

Monseigneur, tant et si treshumblement que pouons a vostre bonne grace nous nous recommandons.

Mons[r], en ensuiuant voz lectres dauanthier nous partismes de Bruxelles lundj dernier au giste a Haulx, et hier soir en ceste ville, ce jourduy entendons aller au giste a Bauaix, demain a Chasteau en Cambresis, et ainsi continuer oultre nostre chemin a la plusgrand diligence que pourrons.

Mais, mons[r], jl nous semble a correction, auant partir dudict chasteau en Cambresiz et nous mectre hors les mectes et jurisdiction de voz pays et seignouries, quil nous soit besoing auoir la reste de nostre despesche que depuis nostre partement de Louuain auons attendue de jour a autre, assauoir charge plusample et plus expresse, se cest vostre plaisir, singulierement sur le point du mariaige, actendu meismement que ouuerture en a este Philippe Daule, Boniface et autres, et seroit peu dhonneur a nous dauoir moindre charge, auec lectres de pouoir et commission pour y *) . . . . . besoingnier, ou cas que lon y veulle entendre; et oudict cas nous . . . . comment nous deurons entamer la matiere a demander le dot et autres; semblablement sur la confirmacion du traictie de Cambray, ou den pouoir faire et conclure vng autre, et lectres de credence. Dautrepart nous est aussj bien besoing et necessaire dauoir nostre saulfconduit, pour lequel vous auez pieca escript audict Philippe Daule.

Mons[r], avanthier aupres de Haulx nous rencontrasmes vng des cheuaulxceurs de vostre escuirie venant de Paris, et nous dit auoir lectres dudict Phil. Daule, nous en eussions voulentiers sceu

*) Hier ist das MS. zerrissen.

quelque chose, mais pour non le retarder, disant quil alloit a diligence, le laissions passer oultre sans touchier ausdictes lectres, ne autre chose lui demander, sinon quil nous disoit, que le roy estoit party de Paris jeudy dernier, pour tirer vers le quartir de Rains.

Mons[r], sil y a autre chose qui puisse seruir au fait ou ladunchement de nostre charge, soit ledict saulfconduit ou autre, nous vous supplions en estre aduerty a la plusgrant diligence que faire se pourra, pour selon ce nous rigler et conduire: nous vous supplions aussi faire seoir les postes.

Au surplus, mons[r], nous supplions le benoit filz de dieu vous donner par sa grace bonne vie et longue auec lentier accomplissement de voz treshaulx et tres vertueulx desirs. Escript a Mons en Haynnou.

---

3. *Dieselben an Denselben.*

Bitte um Beschleunigung der Depeschen.

25. *Januar.*

Monseigneur, tant et si treshumblement que pouons a vostre bonne grace nous nous recommandons.

Mons[r], selon que hier vous escripuismes au partir de Mons, nous auons auanchie nostre chemin que a ceste heure sommes arriuez en ceste ville, dont ne nous est bonnement possible partir ne tyrer plusauant, que premierement nauons vostre responce et bon plaisir sur nosd[tes] lectres dhier, vous suppliant, que ce soit a la plusgrande diligence que faire se pourra, et singulierement que auons noz lectres de credence, pouoir pour besoingnier en nostre charge selon la disposicion que trouuerons, soit pour la confirmacion du traictie de Cambray ou autrement; et pour le tiers et pour nostre seurte, veue la continuacion de messire Robbert, noz lectres de saulfconduit. Dont encoires nauons nouuelles.

Mons[r], quant a plusample et plusexpresse charge sur le point du mariaige, dont semblablement vous escripuismes hier, vous nous en pouez mander vostre bon plaisir, que par ceste vous rafreschissons le meismes de nosd[tes] lectres dhier. Ausurplus etc. Escript au Chasteau en Cambresis.

---

4. *Dieselben an Denselben.*

Empfang der Depeschen; noch andere Schreiben begehrt.

29. *Januar.*

Monseigneur, nous receusmes hier voz lectres auec la pluspart de nostre despesche, assauoir lectres de credence, charge

plusample touchant le fait de mariaige, et pouoir pour y besoingnier, ensemble sur la confirmacion du traictie de Cambray; dont auons este et sommes bien joyeulx, pour ce que sommes tant plusprestz pour executer nostre charge et auanchier nostre chemin. Et en ensuiuant ce partons a ceste heure dicy pour aller au giste a St. Quentin, ou nous trouuerons le s[r] de Montmor, frere de mons[r] de Jeuly, aiant charge nous conduire. Et par les lectres et aduertissemens dud[t] s[r] de Montmort entendons, que le roy estoit hier au giste a Nostredame de Lyesse, et sen va prendre son chemin par La Fere Chaulniz, Noyon et Compiengne, auquel lieu de Compiengne entendons quil sejournera pour quelque temps; ne sauons, se illec il nous vouldra donner acces et audience, ou ailleurs. Aussitost que ce sera, ensemble de tout ce que cependant surviendra digne descripre et dimportance, vous aduertirons a diligence par les postes.

Dautrepart, mons[r], nous semble que oultre et pardessus lesd[tes] lectres de credence que nous auez enuoyees, quil seroit bon que semblablement en eussions a mons[r] de Vendosme, a madame sa mere, a mons[r] de Paris, a Robertet et sept ou huit autres sans superscription, pour nous en aydier, ou verrons quil sera expedient. Et quant au pouoir dessus touchie quj sert tant pour le fait dud[t] mariaige, comme pour la confirmacion dud[t] traictie de Cambray, nous semble aussj, a correction, que mieulx vauldroit en auoir deux lectres, assauoir pour chacun acte lectre a part, de tant plus, veu que les lectres de credence au roy sont de diuers contenu et de diverse date. Semblablement est il necessaire auoir autres lectres de pouoir a part pour les differences non decidez a la journee de Peronne, et aussj tous les munimens seruans pour la confirmacion de vostre droit et haulteur, selon que par noz lectres dauanthier vous auons escript plus aulong.

Mons[r], nous vous supplions y auoir regard, et surtout nous mander vostre bon plaisir, pour jcelluy accomplir de nostre petit pouoir, comme tenuz y sommes. Dieu nostre createur en ayde, auquel prions que a vous, mons[r], jl doint par sa grace bonne vie et longue. Escript au Chasteau en Cambresis.

---

5. *Dieselben an Denselben.*

Der Herr v. Jeuly reist zu Karl wegen Freilassung des Herrn v. Bussy.

1. *Februar.*

Monseigneur, depuis noz dernieres lectres du Chasteau en Cambresis du XXIX[e] du mois passe auons receu deux voz lectres de Bruxelles, la premiere dud[t] XXIX[e], et la seconde tout maintenant de la date dhier. Sur le contenu des premieres ne trouuons matiere quj requiere responce, sinon que nous nous employ-

erons de nostre pouoir a faire ce que par jcelles nous mandez, singulierement de non entrer en la communicacion des differends, si auant que lez pourrons escheuer.

Nous auons aussi receuz auec vosd[es] dernieres lectres trois lectres de pouoir et les lectres de credence par nous requises a nostred[t] partement du Chasteau en Cambresis, dont treshumblement vous mercyons. Mons[r], lendemain de nostre arriuee a St. Quentin vint deuers nous le seigneur de Jeuly, et auons eues pluiseurs bonnes deuises auec luj, dont nous nous depportons vous escripre, pour ce quelles seroient longues, et aussi quil se tyre a diligence vers vous, et que par luj en pourrez beaucop plus entendre, que ne vous en saurions escripre. Nous entendons, que sa principale charge est pour le fait de mons[r] de Bussy son parent. Il fait son compte destre sabmedj a Nostredame de Haulx, et jllec attendre de voz nouuelles; dont treshumblement vous aduertissons, affin que puissiez quelquun enuoyer audeuant de luy, se bon vous semble, et luy faire faire bonne chiere; car et luy et son frere, mons[r] de Montmor, quj est celuy qui nous conduit, nous ont fait et font si bonne chiere, que plus ne pourroient.

Mons[r], nous sommes venuz au giste en ceste cite, dont le roy est deslogie ce matin et aller tenir la nostre dame a Compiengne. Nous esperons nous y trouuer sabmedj prouchain, et dimence auoir audience, dont incontinent a toutte diligence vous aduertirons. *Escript a Noyon.*

---

6. *Dieselben an Denselben.*

Erste Audienz; Einleitung des Geschäfts.

4. Februar

Monseigneur, nous vous escripuismes a nostre arriuee a Noyon. Depuis sommes venuz en ceste ville, et y arriuasmes hier enuiron les quattre heures apres midj. A demye lieue hors lad[te] ville vindrent audeuant de nous mess[rs] le prince de la Roche, le s[r] de Bussy, pere du prisonnier, le s[r] de Schaues de Champ deniers, le conte Julle de St. Seuerin et autres personnaiges de longue robbe, lesquelz nous fierent bien bon recueil, et nous conduirent jusques en nostre logiz.

Tost apres le soupper au retour du roy de la chasse, quj est assez tard, vindrent deuers nous au logiz de moy Nassau mess[rs] de Vendosmes, de Saint Pol et le s[r] de Guyse, auec pluiseurs autres gentilzhommes, bons et grans personnaiges, nous bienviengner de la meilleur sorte que faire se pourroit. Et des le meisme soir enuoya le roy deuers nous dire la bien venue, et que lendemain, que est ce jourdhuy, apres son disner il nous donneroit audience.

Mons^{r}, en ensuiuant ce le roy nous a ced^{t} jour envoye querir a lissue de son disner par les meismes s^{rs} et personnaiges quj hier viendrent audeuant de nous. Et accompaignie de dix ou douze prelatz et euesques et de tous ou la pluspart des princes de son sang et autres grans maistres nous a donne audience publicque et bien a losir, en laquelle par la bouche de moy doyen de Cambray auons expose nostre charge selon noz instructions au moins mal que nous a este possible.

Mons^{r}, jncontinent nostre proposicion acheuie le roy, sans appeller ne consulter son chancellier quj illec estoit present ne autre, respondit par sa bouche propre les parolles quj sensuyuent en la substance: Messieurs, jay bien oy et entendu que mavez dit et propose de la part de mon cousin le prince Despaingne. Et pour commencher a vous respondre, je vous aduise, que me estez les tresbien venuz: et cognoiz par vostre charge la bonne amour et affection que mon cousin me porte, et le bon zele dont vous procedez, de ce quil me conjoyst la succession de la couronne de France. Je ne luj congratule point moins son emancipacion de tutelle, et suis joyeulx de pouoir auoir a faire a vng homme hors manburnie.

Quant a ce quil desire faire tout tel deuoir quil est tenu comme vassal a cause des contez de Flandres et Dartois, en ce faisant jl ne me trouuera point autre que raisonnable et comme mon parent et voisin. En regard de lamitie quil desire auecq moy je la desire semblablement auec tous mes voisins, et de tant plus auec luj que auec nul autre, a cause quil est extraict de la maison de France.

Touchant ses excuses et de vous, mes^{rs}, de non auoir este a mon sacre, pour auoir faiz les debuoirs telz quil eust peu ou deu faire, sil y eust este, je len tiens pour tout excuse, et repute bien son bon voulloir et les diligences par vous faictes pour effect et euvre. Au demeurant se auez quelque autre charge plusample, je vous donneray voulentiers audience, quant vouldrez.

Surquoy, mons^{r}, luj respondismes, que nous estions prestz, quant sa maieste plairoit. Il nous respondit: maintenant; et en ce disant se retira et nous mena en sa chambre. Illec luy exposasmes nostred^{te} charge plusample touchant le point de mariaige, en luj presentant noz lectres de credence que a ceste cause vous a pleu nous enuoyer. Et nous a meu de ce faire son brief partement dicy, et aussi la presence de mes dames Dangoulesme et de Bourbon, craindans que, se ne leussions fait a ceste heure, que a paine eussions eu lopportunite de le faire de sept ne huit jours. Et en la premiere audience jl nous auoit fait bonne chiere, bon, humain et benigne recueil; encoires la nous feist jl meilleur, disant, quil vous merchie, mons^{r}, tant de sa part comme pour ou nom de la part de madame Renee que est encoires jeusne, de lhonneur que luj faictes de la demander en mariaige, connoisant quil ne la

pourroit mieulx ne plushautement alyer, comme vous, mons^r, filz dempereur et de roy, heritier de tant des royaulmes, et yssu de la maison de France, donnant aussi bien a entendre, quil ne tient ne repute lad^te dame Renee moins que selle estoit sa propre fille, et quant la viendra, le demonstrera par effect; auec pluiseurs autres bonnes parrolles et deuises que sur ce jl nous dit trop longues a escripre, tant et tellement, que non seullement par sa responce et par la bonne chiere quil nous a faicte, mais par tous les autres bons personnaiges dautour de luj auons entendu, que nostre proposicion et charge a este et est bien prinse et toute agreable. Et sur ce prinsmes congie.

Au partement de luj sommes allez premiers deuers madame Dangolesme sa mere, apres deuers madame de Bourbon. Nous auons a chacune delles a part presente voz lectres de credence, fait voz recommandacions, et ausurplus aussi expose nostre charge. Et se auons este bien receuz deuers le roy, encoires lauons este mieulx, sil estoit possible, deuers lesd^tes dames: et nous ont chacune delles promis, de tout leur pouoir tenir la main au bien de toutes choses, nous donnant espoir de bonne et fructueuse yssue.

Car, mons^r, en quelque bon train que les choses sont, toutesfois, pour ce que ce sont matieres dimportance, et que le roy est sur son partement dicj, comme dit est, elles ne se pourront vvydier ne communicquier plusauant, jusques nous soyons en quelque lieu arreste, quj ne sera, selon quil nous a dit, jusques a Paris. A ceste cause, et auant entrer plusauant en communication, vous auons bien voulu aduiser daucunes difficultez que trouuons en noz dernieres jnstructions touchant ledict mariaige. La premiere est, que en lung des articles desd^tes jnstructions demandez, que des maintenant madame Renee vous soit deliuree, pour la mener et nourir deuers vous aux despens du roy et sans diminucion de son dot, jusques au jour de la consummacion du mariaige. Il nous semble bien raisonnable, que des maintenant elle vous soit deliuree; mais il nous semble aussi, ou cas quelle vous soit deliuree, que pour vostre honneur la deuez entretenir a voz despens. La seconde difficulte est, vous desirez en toute la charge quil vous a pleu nous donner, que euitons tous aigremens et matieres qui pourroient causer quelque reboutement ou retardement damitie et de la matiere principale; et ce en ensuyuant lesd^tes dernieres insructions nous commenchans par les demandes de la restitucion des duchie de Bourgoingne, visconte Dauxonne, Auxerres, Auxerrois, Masconnois et Bar sur Senne, nous craindrions entrer en debatz et querelles, premiers que venir au principal. Parquoy nous sembleroit, a correction, mieulx de, apres la confirmation du traictie de Cambray, en entrant en communicacion dud^t mariaige parler premiers du dot de mariaige, que de la restitucion des parties dessusd^ts; et que, se quelque chose sen pourroit faire, quil seroit plus conduisable

apres que deuant. Nous vous supplions sur ce nous mander vostre bon plaisir. Semblablement sur quelque conclusion nous nous pourrons arrester quant a lad^{te} restitucion, et aussi quant a lassistence par vous requise pour le recouurement du pays de Gheldres, affin que selon ce nous nous puissons rigler et conduire.

Dautrepart, mons^{r}, pour ce que selon les lectres de moy Philippe Daule vous auez peu entendre les plaintes de messire Robbert,*) et que jcy auons entendu quil continue en sesd^{tes} plaintes, nous en auons bien voulu parler au roy. Et luj auons remonstre, que nous ou nom de vous auons mieulx cause de plaindre, que luj; et que cest chose estrange vng tel personnaige que luj, pensionnaire du roy, chevalier de son ordre, et ayant charge de ses gensdarmes, pour querelle particuliere daucunes terres en voz pays et seigneuries dont luj offrez faire et administrer justice ou ordonner personnaiges gens de bien, pour sommerement cognoistre du droit des parties, — de faire la guerre a vng tel prince que vous qui ou cas subgect est entreprinse et voye de fait dun subgect a son prince, requerrant pourtant jnstamment au roy, que son plaisir feusist, faire cesser led^{t} messire Robbert de tous exploix. Ce quil nous a promis faire; et desire bien aussi, que le semblable se face de vostre part.

Mons^{r}, par noz dernieres lectres vous auons aduerty de lallee de mons^{r} de Jeuly vers vous, et que la principale cause estoit pour le fait du seigneur de Bussy dont dessus est fait mencion. Mons^{r}, nous ne vous saurons escripre les poursuites que pardeca sen font, et comment grans et petitz ont cest affaire a ceur. Et a nostre aduis, a correction, se pouez en autre maniere recompenser ceulx quj ont laction dud^{t} prisonnier, et le renuoyer au roy en present quicte et franc, vous en acquerrerez vng bruyt de liberalite tel et si grant, que ou lieu dun amy bienveullant et seruiteur en acquerrerez cent: et si auancherez tousiours la despesche de nostre principale charge.

Mons^{r}, en escripuant cestes enuiron dix heures de nuyt est venu deuers nous le s^{r} de Montmor par charge du roy disant, que le roy depuis auoir parle a nous a changie doppinion touchant son partement qui debuoit auoir este demain ou mardj, quil ne bougera encoires dicy de quattre ou six jours, nous donnant assez a cognoistre, que des jcy jl vouldra entrer en communicacion auec nous, ne sauons, se en personne jl y vouldra entendre, ou quelz personnaiges jl y deputera. Parquoy, mons^{r}, vous supplions de a tant plus grant diligence nous signifier vostre bon plaisir sur les choses dessusdictes; aussi nous mander et signifier, au cas que entrons au fait dud^{t} mariaige, quel douaire nous pourrons promectre a mad^{te} dame Renee. Et samblablement desirons aussj bien sauoir, quant a faire les foy et hommaige touchant ce que vous tenez de la

*) Der bekannte Robert von der Mark, le sanglier des Ardennes.

couronne, les sermonies a ce necessaires, telles que feu le bon roy dernierement a Arras, et autres voz predicesseurs que dieu absoille ont parcideuant fait, et que moy de Nassau comme procureur et ou nom de vous seray tenu de faire, ou cas que le roy my veulle recepuoir, comme je croy quil feray.

Mons[r], encoires en escripuant cestes auons receues voz lectres de Bruxelles du III[e] de ce mois faisans mencion tant de la proposicion que mons[r] le president de Bourgoingne debuoit faire pour laffaire de madame, comme aussi ce que vous auons escript touchant Charrolois. Surquoy, mons[r], quant audict affaire de madame, ledict president en a fait son debuoir, non point en audience publicque, mais apart et apres nostre proposicion faicte tant au roy comme a mesd[tes] dames Dangolesmes et de Bourbon, bien honnestement et de bonne sorte; et auons espoir, quil en aura bonne responce: a quoy de nostre part tiendrons voulentiers la main de nostre pouoir, ainsy que tenuz y sommes selon la charge quil vous a pleu nous en donner. Au regard du fait dud[t] Charrolois vous nous escripuez, que nous aduertirez de vostre intention sur ce assez de bonne heure. Nous vous supplions, que ce soit le plus tost que faire se pourra.

Au surplus nous etc. Escript a Compiengne.

---

7. *Dieselben an Denselben.*

Unterredung mit dem König; mit einigen Damen. — Beschwerde über einen Brief an Robert v. d. Mark, und über ein Schreiben des Kaisers an die Schweizer. — Ankunft eines aragonischen Gesandten.

5. *Februar.*

Monseigneur, hier tost apres que auons despesche la poste vint deuers nous mons[r] le ministre frere Boniface, et demeura disner auec nous. Incontinent le disne acheue nous rentrasmes avec luj a part, et jl commenca entrer en communication et deuises de nostre charge, et principalement du traictie de Cambray et de la confirmation dicelluj, pour sur ce sauoir nostre jntention et en faire rapport au roy; meismement desiroit, veu que ledict traictie de Cambray en aucuns points et articles estoit achopy et estaint, que luj eussions extraict les articles et pointz que desirions estre confirmez, et sur lesquelles nous entendons besoingnier. Surquoy luj respondismes, quil seroit plushoneste que le roy meismes, ce sestoit son plaisir, declairast les articles, que nous; et a ceste fin luj baillasmes la copie entiere dud[t] traictie de Cambray pour le monstrer au roy. Ledict ministre laccepta et le luj porta; et creons que sur ce jl feist hier apres disner assembler son conseil, mais encoires ne nous en a jl faite aucune responce. Mons[r], nous vous en aduertissons, pour ce que oudict traictie sont aucuns articles

aussy nuysables que prouffitables pour vous, et singulierement sj auant que touche le fait de Gheldres. Parquoy nous semble, a correction, que ferez bien de faire veoir et visiter ledict traictie de Cambray en vostre conseil bien et meurement et nous mander vostre intencion et resolucion final sur ce que pourrons conclure au fait dicelluj.

Dautrepart, mons^{r}, madame de Vendosme quj est logee en court nous donna hier soir a soupper. Apres le soupper se fierent les danses, ausquelles le roy se trouua; et tantost se tyrra a part et appela nous de Nassau et de Sempy illec, appoye sur les espaules du s^{r} de Schaues, nous tint en deuises plus dune grosse heure dorelloge. De vous escripre toutes les parolles et deuises seroit chose longue; mais nous desirons bien que soyez aduerty des plus principales. Mons^{r}, lesd^{tes} deuises touchoient tousiours lamitie dentre vous deux. Surquoy de nostre part, et pour y paruenir, luj disions, que luj et vous quj estez deux jeusnes princes auez chacun vostre carte blanche; parquoy deuez chacun contendre et desirer, que la premiere jmpression que y ferez soit chose bonne, vertueuse honorable et prouffitable, non seullement pour vous, voz payz et subgectz, mais pour toute la chretiennete. Et en jmprimant maintenant chacun de vous a vostre aduenement vne amitie et jntelligence par ensemble, vous estez tous deux jeusnes, en espoir et apparence moyennant la grace de dieu, de longuement vivre, regner et dominer, jcelle amitie croistra auec vous et corrobora tousiours de plus en plus tant quelle deviendra indissolible. Par le contraire, se a cestui vostre commencement vous conceuez quelque picque ou rancune, vous trouuerez de chacun coste voz seruiteurs enclins de faire croistre la hayne; car naturellement tous seruiteurs ensuyuent laffection et jnclination du maistre, et par la fragilite humaine plustost au mal que au bien: dont sensuyuroit, que dieu ne veulle, vne picque sj grande et longue quil nest Suyse ne lansknecht qui a sceuse trayner, et dont toute la chretiennete se sentiroit; affirmant nous estre seurz de vostre part, que sur toutes choses du monde vous abhorrez la rancune et desirez lamitie, et de vous en mectre en tout le debuoir a vous possible.

Surquoy, mons^{r}, le roy nous respondit, non point de voix casse ne fainte, mais francement et de ceur, jurant foy de gentilhomme, que si vous y voulez proceder de ceste sorte de vostre part, que aussj fera jl de la sienne; et en luj faisant les debuoirs telz que estes tenu, et que par nous luj auez fait remonstrer et offrir, que ne pourrez faillir dauoir son amitie; nous donnant assez a cognoistre, que son amitye vous est duysable et prouffitable, et singulierement pour voz royaulmes Despaingne; et que vostre passaige pour y aller, soit par mer ou par terre, vous sera trop plus facil auec son amour que autrement. Nous luj confessions, quil estoit vray; mais aussi, que vostre amitie et alliance ne luj estoit adomaigable. Il confessa semblablement, quil estoit vray, et

que a luj ne tiendra. Il nous donna bien oultre a cognoistre, que pour tous les princes du monde, grans et petitz, jl ne souffrira, de son pouoir diminuer sa haulteur, mais aussi, quil ne desire ne veult riens du vostre, ne plusauant que vous estes tenu, et voz debuoirs faiz vous aydier, assister et supporter.

En oultre nous dit jl, que entre autres deuises quil auoit eues auec lambassadeur du roy Darragon vostre grant pere, quil auoit dit a jcellui ambassadeur: Or cha le roy vostre maistre doit estre bien joyeulx, que mons[r] le prince son nepueu et heritier est emancipe de tutelle et en eaige de brief estre roy. Surquoy jcelluj ambassadeur la premiere foiz ne respondit mot, tant que le roy le replicqua seconde foiz, que lors jl respondit que si, mais assez foiblement, sans dire autre chose. Et encoires plusauant nous dit le roy, que auant nostre partement, au cas que lamitie se face, ainsj quil espere quelle fera, quil nous dira bien dautres choses: et nous dit bien, que led[t] ambassadeur luj a dit, que sil y a quelque chose a traictier entre luj et vous, que le roy son maistre sy employera voulentiers. Surquoy le roy luj respondit: mons[r] le prince mon cousin a jcy ses ambassadeurs quj procedent si ouuertement, et jay aussj volente de ouuertement besoingnier auec eulx, tellement que jespere, que entre luj et moy ne fauldra guerres de moyenneurs.

Mons[r], moy de Nassau ay semblablement eues pluiseurs bonnes deuises auec les dames, mesd[tes] Dangolesme, de Bourbon et de Vendosmes. Entre lesquelles jlz mont demande de vostre eaige. Je leur ay respondu, que a lyssue de ce mois de feurier vous aurez quinze ans complez. Elles mont demandez, parquoy vous auez maintenant prins tiltre de prince Despaigne, et que auparauant vous auez eu tiltre darchiduc Daustrice, assauoir se cestoit plusgrant chose de Castille que Daustrice. Je leur respondis, que Castille estoit royaulme, et Austrice nestoit que archiduchie; mais que vous ne vous jntutilez point prince pour Castille seullement, mais pour tous les autres royaulmes Despaingne, Lion, Grenade, Ceuille, Arragon, Valence et tous autres, reserue le royaulme de Portugal. Elles demanderent oultre, se vous esties jure prince. Je leur respondis, que oyl, et que plus est, que desmaintenant de la pluspart diceulx royaulmes vous estiez actuellement roy, combien que encoires nayez prins le tiltre. Elles demanderent, comment ce se pouoit faire, veu que la royne vostre mere vyst encoires, ou se cestoit a cause de son jnhabilite ou aultre empeschement quelconcque. Je leur respondis, que non obstant ladicte jnhabilite selon les loix, coustumes et preuileges des royaulmes Despaingne, des que vous auez XIIII ans accompliz, voz este roy. Apres me demanderent le nom de mons[r] linfante vostre frere. Je le leur diz. Elles demanderent, sil na point quelque tiltre de principaulte ou seigneurie. Je leur diz, quil nauoit autre tiltre que linfante, et que autre tiltre ne pourroit auoir que par vostre main

et de vostre consentement. Mons^{r}, je ne scay, a quelle fin elles me fierent les demandes dessusd^{tes}, mais jay voulentiers fait les responces telles que dessus, pour la venue dudict ambassadeur Darragon, affin que, sil poursuit, comme jl fait, le mariaige de madame Renee, sur quelque tiltre que lon puist sauoir que cest.

Mons^{r}, nous vous enuoyons la copie cy enclose de certaine lectre escripte par le capitaine de Monedit (?) a messire Robbert, laquelle na point este bien prinse par deca, singulierement pour le mot quj y est: ce sont des habilitez de France. Aussi a la verite cest assez jndiscretement escript, de jmputer aux Francois les faultes dud^{t} messire Robbert. Mons^{r}, se bon vous semble, vous pourrez faire enquerir, quj est cely quj a escript ladicte lectre, et ordonner, que le semblable ne se face; car ce seroit plustost moyen de picque que damitie. Et sest plaint led^{t} messire Robbert, que, depuis que par ordonnance du roy jl a cesse, lon luy a brulle aucuns ses villaiges. Nonobstant ce le roy luy mande de rechief, quil se garde bien de plus faire aucuns exploix; par quoy vous supplions selon noz lectres dhier, que de vostre coste vous faictes aussj cesser tous exploix. Escript a Compiengne.

Mons^{r}. Depuis cestes escriptes le roy nous a fait aduertir, que pourrions partir demain, pour gaigner chemin et euiter presse, tyrant vers Paris. Et jeudy ou vendredy prouchain au plustart jl partira aussj, pour dimence prouchain se faire couronner a Saint Denys, et mardj apres son entree a Paris. Mais jl nous mande tout maintenant monter a cheual et aller auec luj aux champs a la chasse. Se au champs nous puissons entendre quelque chose plusauant, nous vous aduertirons aussj.

Mons^{r}, vous sauez, que par toutes ou la pluspart de noz lectres que vous auons escriptes depuis nostre partement de Bruxelles vous auons continuellement supplie et requis nous enuoyer tout ce que se aura peu trouuer en voz chambres des comptes et ailleurs pour la conseruacion et deffence de vostre haulteur contre les choses proposees a la journee de Peronne touchant les cas royaulx, la chambre legale, les appeaulx des cas criminelz en Flandres, et autres. Encoires nen auons receu responce dont nous nous puissons aydier, quant a ce viendra a besoingnier. Parquoy vous supplions de rechief nous enuoyer a la plusgrande diligence que faire se pourra tout ce que en sera recouurable, et que resolutiuement puissons sauoir ce, sur quoy touchant lesd^{ts} differences, et singulierement sur voz deuoirs dhommaige et fidelite nous pourrons besoingnier et conclure. Et nous semble, a correction, que y deuez aller rondement et clerement; car nous entendons de tout ce que pouons apperceuoir, que le roy y veult semblablement aller tout a la bonne foy.

Mons^{r}, nous auons este aduertj, que le roy a eu quelque lectre escripte par lempereur aux Suysses au desauantaige du roy; aussi que lempereur a jntention de vous marier a la fille de

Hongrie; et pour le tiers point nous a dit, que hier est arriue en ceste ville vng ambassadeur du roy Darragon vostre grant pere a quatre cheuaulx, offrant au roy toute amitie et fraternite, demandant aussi en mariaige madame Renee pour mons[r] linfante vostre frere: et se vante den auoir plain pouoir den traictier et conclure. Mons[r], nous auons respondu, quant a la lectre de lempereur aux Suisses, se peut auoir este pieca du viuant du feu roy du temps quil faisoit ses apprestes, pour enuoyer son armee de la les mons; et se en ce jl a escript quelque cas, lempereur se vouloit bien asseurer; mais que depuis jl en aye escript, nous ne le creons point. Au regard du mariaige de la fille de Hongrie, nous ne le creons point, que lempereur ou vous y aiez aucune affection. Escript comme dessus.

---

8. *Dieselben an Denselben.*

Bitte um beschleunigte Resolution.

9. *Februar.*

Monseigneur, nous vous auons despesche deux postes de Compiengne, lune apres lautre lundj et mardj dernierement passez. Le roy nous manda tost apres nostre despesche de la premiere, quil deslogeroit jeudj apres ensuyuant, nous donnant assez a entendre, que ferions bien daller vng jour deuant jusques a Paris, tant pour la commodite des logiz, comme pour euiter la presse. En ensuyuant son aduertissement nous deslogeasmes le mercredj, venismes au giste a St. Denys, et hier soir en ceste ville.

Ce jourdhuy auons receues voz lectres de Malines dud[t] mercredj a trois heures apres midy, par lesquelles nous entendons bien, que a la despesche de vosd[tes] lectres nauiez encoires receu les nostres derniers. Dauantaige entendons, que le delay de nostre responce procede de ce que a cause de vostre deslogement nauez vers vous tous ceulx de vostre conseil que desirez pour la deliberation dicelle responce.

Mons[r], nous esperons, auant que receurez cestes vostred[t] conseil sera assemble, et aurez communicquie et delibere sur ce que vous auons escript, aussj bien par les premiers que les derniers nosd[tes] lectres; et que par jcelles aurez entendu, non que nous vous pressons de haste, mais que voz affaires selon nostre charge le requierent, et que mesmes nous sommes pressez de la part du roy et de tous ceulx quj demonstrent auoir affection au bien de laffaire, pour entrer en communication. Et a eulx na tenu que nayons commenchie aud[t] Compiengne, mais nous nous sommes excuses au mieulx que auons peu, pour ce que ne sauons, de quelle matiere jlz vouldront parler premiers, et aussj que sur nulles de

noz charges nauons resolucion absolute, comment nous y pourrons conclure.

Mons^r^, nous vous supplions, que veulliez auoir regard et consideracion sur tout, meismement du dangier procedant du delay, veu que des costez dont vous avons aduertj, jl y a jcy ambassadeurs voz competiteurs. Tel pourroit estre le delay de vostre coste et la continuelle poursuite et diligence de lautre, que aucunes choses se feroient ou concluroient a vostre prejudice quj apres seroient bien difficilles a reparer et rompre, et dont plus djnconueniens pourroient sourdre, que ne vous saurroyons escripre. Nous auons despeschie cestes a diligence, en actendant vostre responce sur noz lectres precedentes. Nous allons demain a Paris et y feussions allez ce soir, se noz logis eussent este faiz. Nous vous aduertirons au surplus de ce que surviendra. Priant etc.

---

9. *Dieselben an Denselben.*

Verhandlung über die Vermählung.

12. *Februar.*

Monseigneur, nostre tresdoubte et souuerain seigneur, tant et si treshumblement que plus pouons a vostre bonne grace nous nous recommandons.

Mons^r^, nous receusmes hier matin voz lectres Danuers du X^e^ de ce mois, responsiues aux nostres de Compiengne du VI^e^, par lesquelles entre autres choses et par le premier article nous ordonnez, en delaissant et postposant nostre besoingnie encommenchie touchant la confirmacion du traictie de Cambray entrer au fait du mariaige, donnant assez a cognoistre, veues les jnstructions particulieres que a ceste cause depuis nostre partement nous auez enuoyees, que le deussions ainsj auoir fait, et que moyennant jcelluy mariaige premiers conclud, tant led^t^ traictie de Cambray que toutes autres choses de nostre charge se vuyderoient facillement.

Mons^r^, nous ne pensons jusques jcy en riens auoir contreuenu a nosd^tes^ jnstructions generales ne particulieres. Par les premiers et generales avons seulement charge dassentir lintention et bon plaisir du roy sur le fait dicelluj mariaige, meismement sil y vouldroit entendre ou non. Il est vray que par lesd^tes^ autres jnstructions particulieres vous a pleu nous en donner charge plusexpresse, et de demander madame Renee, ce que auons fait, selon que par noz lectres precedentes du V^e^ et VI^e^ de ced^t^ mois auez peu veoir; mais non obstant lad^te^ charge si preferez vous par jcelles instructions ledict tractie de Cambray a cely dudict mariaige, ainsi que par linspection desd^tes^ jnstructions clerement peut apparoir, quj a este cause, que semblablement lauons prefere. Et sy auant jl procede, que par la conclusion et le departement de nostre com-

municacion dauanthier auec mess[rs] Dorual, de Lautrech, chancellier, bastart de Sauoye, du Bouchaigie, president Baillet et laduocat Barain, a ce deputez de par le roy, nous deuions a nostre communicacion dhier auoir baillie par escript les articles dicelluy traictie, telz que demandions, et estoient lesd[ts] articles tous prestz, telz que vous enuoyons cy encloz, par lesquelz pourrez aussj veoir, quilz nestoient demourez a linterpretacion du roy ne de son conseil, ains que la plume nous est demeure en la main.

Mons[r], veues vosd[tes] lectres dhier et le commandement dicelles, auons delaissie led[t] traictie de Cambray, et en nous en excusant le plus honestement et au moins mal que auons peu, auons fait ouuerture du fait dudict mariaige, et requis a mess[rs] les deputez dessusnommez, nous vouloir sur ce declairer le bon plaisir du roy, et meismement quel partage et dot jl vouldroit faire et consigner a mad[lle] dame Renee. Jlz nous respondirent, que cestoit a nous afaire de demander, et non a eulx de premiers offrir; nostre demande faicte, jlz nous respondroient, selon la charge quilz en auoient ou en feroient rapport au roy. Ce voyant et en declarant, puis quil nous failloit parler les premiers, que demandrions hault assez, feismes nosd[ts] demandes selon le contenu de nosd[tes] jnstructions et de vosd[tes] lectres; lesquelles demandes jceulx s[rs] depputez trouuerent bien difficilles et excessiues, ainsj que par leur responce et noz replicques puet apparoir plus aplain; lesquelles responce et replicques vous enuoyons aussj auec cestes.

Mons[r], jncontinent nosd[tes] replicques faictes, mons[r] le chancellier nous respondit, ou cas que y voulsissions parsister, quil nous feroit bien la responce tout seul. Surquoy luy disions, que nous auons expose nostre charge: et se nostre demande leur sembleroit grande, encoires estoit leur offre moindre; car jlz ne offrirent riens. Disions en oultre, que de telle responce qui plairoit au roy sur ce faire nous vous en aduertirions, et ne faisons aucune doubte, que vous ne vous mectrez en tout debuoir, et demonstrerez tout raisonnable. Jlz respondirent, quilz en feroient rapport au roy. Ledict s[r] chancellier nous demanda par deux foiz, au cas quil le fait du mariaige nalast auant, se nauons charge dautre traictie damitie au roy. Nous luj respondismes, que oyl, et que par effect lauions demonstre, et desia y auions entre et fait ouuerture. Et sur ce nous departismes, leur priant, que led[t] rapport feulsist en toute doulceur et de la meilleure sorte que faire pourroient; ce quilz nous promirent faire. Incontinent nous departis, aduertismes de tout ce que dessus mons[r] le ministre, frere Boniface, luj priant se vouloir trouuer en court, et par bon moyen enquerir, de quelle sorte lon auroit prins nosd[tes] demandes; et ou cas quil sentist, quil y eusist quelque aigreur ou mescontentement, quil voulsist rendre paine de adoulcir le tout.

Mons[r], en ensuyuant ce mond[t] s[r] le ministre sest ce matin trouue deuers nous, et nous a declaire, quil a bien entendu que

Digitized by Google

nosd^{tes} demandes ont este extimiees non seullement trop grandes et excessiues, mais desraisonnables, et que a payne jl y cheoit responce. Depuis encoires ce soir apres soupper sest trouue vng autre personnaige deuers nous, lequel ne nous a gaires moins dit, que led^{t} ministre, et en ensuyuant le propos de mond^{t} s^{r} le chancellier demande, se dauenture lon ne pouoit pour le present besoingnier sur le fait dud^{t} mariaige, si ne voulions entendre aud^{t} traictie damitie premiers encommanchie, tellement que, selon que pouons entendre, creons quilz y vouldront venir: dont vous aduertissons, affin que, silz viennent a ce point, vous plaise nous commander ce que en aurons a faire. Nous avons dit, veues nousd^{tes} demandes du mariaige, la charge que en auons eue, et que par les communicacions precedantes lon nous auoit tousiours mis en terme led^{t} mariaige, nous ny pouons aucune chose changier jusques en auoir autre charge de vous, et contendons tousiours a auoir quelque responce sur nosd^{tes} demandes, dont jncontinent et a diligence vous aduertirons.

Mons^{r}, selon que desia par deux ou trois foiz vous auons escript, nous sommes journellement sollicitez par les parens, amys et allyez de mons^{r} de Jeuly pour le recommander en sa despesche de par dela. Mons^{r}, nous vous supplions, que vostre plaisir soit luj faire toute ladresse que bonnement et honestement faire pourrez; car et luj et ses parens sont extimiez pardeca. Ilz ont gouuernement et credit, et si nous font singulierement mons^{r} de Montmor la meilleure chiere et compaignie que faire lon pourroit.

Mons^{r}, par lun des articles de vosd^{tes} lectres nous escripuez, que le petit prescheur de mons^{r} Boniface vous sera le tresbien venu; pour precher le quaresme prouchain dont de nostre part vous mercyons treshumblement, aussi fait led^{t} Boniface. Et combien que par vng autre article apres vosd^{tes} lectres escript vous nous aduertissez, que a la presentacion et requeste de mons^{r} le confesseur led^{t} preschement de quaresme ait auparauant este accorde au gardien hors Bruges; ce non obstant par nostre aduis led^{t} Boniface vous enuoye son homme. Et nauons a jcelluj Boniface voulu faire aucune mention dud^{t} dernier article pour pluiseurs raisons: premierement pour le regret quil en eust eu; secondement ce eust este vng differend entre luj et led^{t} confesseur, dont jcelluj mons^{r} le confesseur sexcuse totalement, meismement quil na memoire dauoir parle pour led^{t} gardien en maniere quelconcque; tiercement et pour la raison plus principale, led^{t} Boniface vous puet faire trop plus de seruice, et singulierement en la matiere pour laquelle journellement le mectons en euure, quj ne feroit ne faire sauroit led^{t} gardien. Nous vous supplions prendre ce que en auons fait de bonne part, et non nous faire le deshonneur de repudier ou renuoyer lhomme dud^{t} Boniface; cest peu de chose de contremander led^{t} gardien: et dauantaige nous entendons, que contre led^{t} temps de quaresme jl est ad.... jcy en parlement. Escript a Paris.

10. *Dieselben an Denselben.*

Bitte um Resolution. — Verhandlung über einige Puncte des Freundschaftstractats. Gerücht von einer Ligue des Kaisers u. A. in Italien.

16. *Februar.*

Monseigneur, depuis la despesche de nostre poste dauanthier auons receues voz lectres du XIII[e] pour responce sur les nostres de St. Denys du IX[e] de ce mois. Par le premier article des quelles voz lectres semble, que par voz lectres du X[e] precedent nous auez entierement satisfait au contenu tant de nosd[tes] lectres de St. Denys que de toutes autres, et meismement signiffie ce surquoy nous nous debuions arester en traïctant de vostre mariaige: dont nous nous donnons assez merueilles, entant que par icelles vosd[tes] lectres du X[e] ne nous escripuez plus auant, que de faire les demandes dud[t] mariaige selon nos jnstructions, ce que auons fait, et desya vous enuoyees jcelles demandes par escript, auec ce que nous y a este obuie sur le champ, et nous replicques sur ce: et encoires nen auons eue autre responce. Nous attendans dheure en heure estre mandez pour oyr nostredicte responce plusample, ne sauons quelle elle sera, mais jl ny a apparence, quelle pourra ne puisse estre telle, que y puissons ne pourrons respondre, sans en sauoir vostre jntention plusabsolute, meismement sur lesquelles de vousdictes demandes nous nous pourrons arrester. Dieu scet, se nous nous en trouuons perplex et en sousy.

Nous ne sauons aussj, ou cas que pour les difficultez que pardeca lon treuue en jcelles voz demandes, meismement quelles leur semblent excessiues, de quelque sorte que les aions ceu debatre et soustenir, se en delaissant ledict traictie de mariaige jlz veullent, comme jl fait a craindre, entrer en autre traictie damitie, quelle ouuerture nous en pourrions faire, ny quelle conclusion y pourrons prendre; car au regard de cely de Cambray, jl semble par vosdictes lectres, quil ne vous puet seruir que en vng point ou deux, et encoires de gaires, entant que le traictie de mariaige comprendoit jceulx points et dauantaige.

Mons[r], nous cognoissons et considerons bien, que entant que touche la reprinse de vos contez de Flandres, Dartois et dautres parties tenues de la couronne, que la surceance jusques a vostre eaige de XX ans ne vous est requise ne necessaire, ou cas meismement que moy de Nassau comme vostre procureur et en vertu de voz lectres de pouoir soy receu a ladicte reprinse. Mais quant a la composicion et layde ordinaire Dartois, jl vous seroit plushoneste et prouffitable lauoir par ledict traictie de Cambray ou dautre nouueau traictie a part, que par cely dudict mariaige; car en layant par jcelluj traictie de Cambray ou semblable, ce vous sera chose deue; et si le prenez par ledict traictie de mariaige, lon le vous comptera et prisera pour partie de dot. Et quant a

layde extraordinaire, selon tout ce que en pouons entendre, ne creons et nauons aucun espoir, par quelque traictie que ce soit, que en obtiendrez lexecucion, ne la leuee dicelluj ayde, sans a chacun accord en auoir nouuelles lectres et congie du roy; toutesfoiz nous en ferons tout nostre debuoir. Et comment quil en soit, se vostre plaisir est, que du tout nous delaissons led[t] traictie de Cambray, nous le ferons, et nen eussions ja parle se ce neust este nostre charge expresse par nosd[tes] jnstructions, tant premieres que secondes. Nous vous auons par lad[te] derniere poste enuoye le concept daucuns articles extraictz dudict traictie de Cambray. Ce jcelluy concept vous semble bon, vous le nous pourrez renuoyer, pour entrer en autre traictie nouueau, ou nous mander telz autres articles quil vous plaira, auecq pouoir et jnstruction dy besoingnier et concluire.

Mons[r], nous auons aussj auec vosd[tes] lectres receues les pieces et escriptures que nous auez enuoyez touchant la conseruacion de voz droiz et haulteur et cas royaulx, et autres, dont vserons, selon que par jcelles voz lectres le nous escripuez et mandez; et semblablement au fait de mons[r] de Saxen en temps et lieu et au moins mal que nous pourrons.

Mais, mons[r], selon que desia par trois ou quattre noz lectres vous auons escript, et que de rechief sommes constrains vous repeter par ceste, jl faut venir au point principal, quj est de sauoir absolutement, sur quoy vous vous vouldrez arrester et resouldre, soit sur ledict traictie de mariaige, dudict traictie de Cambray ou dautre traictie et amitie. Car se nous eussions sceu au plus pres, sur quoy nous eussions peu ou pourrions besongnier, nous de Nassau et de Sempy nous sommes bien trouuez en lieu, ou que seullement nauons eu opportunite, mais auons este pressez dentrer en matiere, et y serions de present plusauant beaucop, que nous ne sommes, de a chacune foiz, pour auoir jnterpretation sur chacun point et article, enuoyer poste et attendre son retour. Il puet sembler que nous ne sommes que les deputez ayans charge doyr et rapporter, et pour non auoir pouoir plusample, nestoit ja besoing de faire si grand despence, que pis le dangier et peril est en la demeure, veues les poursuytes dautres ambassadeurs noz competiteurs, et demeurans jcy en lestat que sommes sans besoignier, perdrons temps et reputacion. Nous ne sauons, mons[r], se a chacune despesche des lectres que lon nous escript lon regarde les precedentes, et aussi celles, sur lesquelles lon nous respond. Sy nous auons ymaginacion, que ainsi puist estre, ne sauons, se cest nostre importeun desir, que nauons pensee autre que a nostredicte despesche, ou le trop grant empeschement dautres voz grans et jnextimiables affaires qui journellement vous surviennent, dont toutesfoiz cely, pour lequel sommes jcy, nest le moindre. Mons[r], nous vous supplions y penser, et nous escripre doresenauant vostre jntention plusample.

Mons[r], par le dernier article de voz lectres demandes estre aduertj de noz nouuelles, singulierement de ce que auons peu entendre de la charge et conduite des ambassadeurs Darragon Dengleterre et de Suysse. Ce auons fait par noz derniers lectres touchant lesd[ts] Darragon et Dengleterre, et encoires pour lheure presente nauons entendu chose autre que ce que vous en auons escript. Quant aux Suysses, jlz nont jcy personne de nostre sceu: bien auons depuis hier oy quelque bruyt, que lesd[ts] Suysses ont renuoie cely que le roy auoit enuoie deuers eulx, et ne luj ont a paine voulu donner audience. Il est aussi quelque bruyt dune ligue et aliance dentre nostre saint pere, lempereur, le roy Darragon, mons[r] de Millan, lesdicts Suysses et les Florentins et Geneuoix: ne sauons, quil en est, ne aussi, si lad[te] ligue estoit, se ce seroit a lauancement ou reboutement de nostre charge.

Quant aux autres nouuelles de pardeca, le roy feist hier jcy son entree. Nous de Nassau et Sempy feusmes ordonnez, pour auec la royne veoir lad[te] entree qui fut belle et triumphant. Et veismes jllec sur lechefault de la royne madame Renee quj est vng bel enffant et belle princesse de son eaige. Le soir fusmes au bancket a la table de marbre selon les anchiennes coustumes auec le roy et les ambassadeurs du pape, du roy Dengleterre et de Venyse. Escript a Paris.

11. *Dieselben an Denselben.*

Weitere Verhandlung über den Vertrag. Gerücht von einer gleichen Unterhandlung mit England.

18. *Februar.*

Monseigneur, par nos lectres des deux derniers postes vous auons aduerty les difficultez que pardeca le roy et ceulx de son conseil treuuent es demandez par nous faictes touchant le mariaige: encoires par noz lectres dhier vous escripuismes, actendues lesd[tes] difficultez, et tout ce que en auons peu enquerir et entendre, craindions que a nostre premiere assemblee et communicacion auec les deputez du roy lon nous mectroit en auant proceder a traictie damitie et confederacion que cely dud[t] mariaige.

Mons[r], en ensuyuant ce fusmes hier mandez enuiron les trois heures apres midj au logiz de mons[r] le chancellier ou estoient pour deputez de la part du roy les meismes s[rs] et personnaiges quj jusques cy ont communicque auec nous, et dont vous auons pieca aduerty. Illec assemblez pensions, quilz nous deussent auoir rendue quelque responce sur nosd[tes] demandes. Nous dirent par la bouche de mons[r] le chancellier, que le roy auoit entendu lesd[tes] demandes, et que jcelles jl auoit trouuees tant estrainges quil ny cheoit point de responce; mais veu que des nostre venue et par nostre proposicion publicque auions demande toute amitie, confe-

deracion et bonne jntelligence auec luj, ou cas que voulsissions declairer, comment et de quelle sorte, voulentiers jl y entendroit; car ainsy quil nous auoit luj meismes dit et fait dire, jl ne demande que toute amitie auec vous; tendans par ce moyen par jceulx deputez a nous faire entree audict traictie damitie. Et ne feirent plus aucune mention dudict mariaige.

Surquoy nous primes vne petite retraicte dune chambre en autre, et apres auoir pense et ainsj sur ce leur respondismes, que bien estoit vray que nostre premiere charge et exposicion publicque estoit pour auoir toute amitie auec le roy; et que lors en la mesme proposicion ne feismes la demande dud[t] mariaige, estoit pour ce que ne sauions du tout les preparacion et assentement faiz par moy Philippe Dale et frere Boniface du bon plaisir du roy sur le fait dud[t] mariaige, mais tantost apres en estions aduertiz, meismement que le roy estoit content y entendre: parquoy depuis aiant eue charge et commendement de vous auons jnsiste premiers au fait dicelluy mariaige. Et nous sembloit quil se deburoit preferer; car jcelluy maraige ne se puet ne pourroit faire sans presupposer et comprendre toute amitie. Persistans a ceste cause, actendu aussi que vous auions aduerty de noz demandes et debuoirs en ce faiz, et que ce seroit chose estrainge et obsourde de non vous en faire aucune responce, quilz nous voulsissent sur ce declairer le bon plaisir du roy.

Mons[r], jlz nous respondirent de rechief, comme jlz auoient fait auparauant, presupposans, feusist que ledict mariaige se feisist ou non, que tousiours nous demandions amitie, et que semblablement jlz la vouloient bien auoir auec nous; contendans, que en feissions quelque ouuerture, affin de non pluslonguement perdre temps, nous declairant assez par led[t] chancellier par maniere de deuises sans charge ou ordonnance, quil auoit bien veu le temps et la disposicion, que le roy nestoit si affect a vostre amitie, comme jl est de present, mais dieu y a ouure. Et sur nostre replicque, tousiours pour auoir quelque responce sur ledict mariaige, nous dit, quil nen auoit charge autre, sinon que le roy auoit trouue bien estrange de lui demander madame Renee sa seur a deliurance, le dot tant excessif, et pardessus ce tant dautres grandes parties, quil ny sauoit que respondre; mais si nous voulons demander chose raisonnable, jl nous donneroit responce raisonnable. Et nen pourrons tyrer plusauant, sy non que ledict chancellier dit, si nous eussions demande pour dot le droit de succession tant paternel que maternel de madicte dame Renee, lon nous eust peu respondre quelque chose. Nous luj demandions, sil le nous disoit par charge, et pour responce jl dit, que non, mais voulentiers en parleroit encoires au roy, et a nostre premiere communicacion qui sera demain a huyt heures deuant disner, jl nous en declairoit lintencion du roy; mais persistoit tousiours a ce que feissions ouuerture ce pendant dudict traictie damitie.

Finablement, mons[r], veans que eussions demoure es disputacions et difficultez dessusdictes, et affin de non leur donner cause de diffidence ou de ymagination de non vouloir besoingnier auec eulx, et en leur declairant, que toutes noz demandes nestoient fondees sur le dot ne les condicions du mariaige; mais il y en auoit, comme celles des duchie de Bourgoingne, visconte de Massonnoiz, Auxerre, Auxerrois, et que nous demandions comme vostre vray droit de patrimoine, — leur dismes comme de nous meismes, sans charge et par protestation de vostre bon plaisir: Que vray estoit que vous desirez toute amitie auecq le roy, et que nous auions charge den traicter; et que pour ouuerture auions propose aucuns articles, lesquelz leur declairasmes de bouche seullement, assauoir les six premiers articles de ceulx qui dernierement vous auions enuoyez extraictz du partie du traictie de Cambray; et dauantaige demendions restitucion desdictes duchie de Bourgoingne et des parties dessusd[tes].

Surquoy jlz prindrent aussj retraictie, et tantost apres nous respondirent riens sur le fait de Bourgoingne, si non quilz feroient rapport au roy du tout; mais sur le premier article qui ne contient que lamitie, quilz la tiennent pour vng point vuydie et accorde. Sur le second, touchant la hantize et transport de toute marchandise aux droix et tonlieux anchiens et danchienete accoustumez, desirent, quilz soient declairez. Sur le tiers, touchant le foy et hommaige et dy estre receu par procureur, dirent, que le roy entend, que en vostre personne le faictes, comme a fait feu le roy vostre pere au feu roy Loys son predicesseur; mais que ce soit a vostre commodite. Sur le quart, que vous tiendrez toutes voz pays, terres et seigneuries tenues de la couronne a telz preuileges, droiz, preeminence et graces qui ont fait voz predicesseurs, et nommeement ledict feu roy vostre pere au jour de son deces, dient que, pour euiter toutes questions qui apres sen pourroient sourdre, sera besoing specifier jceulx droix, preuileges, preeminence et graces, sans les delaissier en qualite. Sur le quint, au regard de la souuerainete et ressort du roy que cest aussi comme vng point vuydie; car le roy lentend en cest estat. Sur le sixieme, de remectre la decision des questions non decidez au journees de Tournay et Cambray, nous dirent, quilz en sauroient le bon plaisir du roy, et que sur tout nous donneront responce a lad[te] communication de demain. Nous leur disions, que nauions fourmellement fait les demandes dessusd[tes] par charge, mais seullement par maniere douuerture; et que eulx de leur part et nous de la nostre debuions estre comme neutres et mediateurs, pour trouuer et faire lamitie entre le roy et vous telle et si bonne, quelle feusist jndissouluble. Ilz nous respondirent, quilz le feroient, et a eulx ne tiendra, quil ne se face. Led[t] chancellier nous demanda, pour ce que esdicts articles y a: „entre les pays, royaulmes, terres et seigneuries“, se de nostre

coste y comprenrons vous royaulmes futures et auenir. Nous luj respondismes, que nous entendons pour tous voz pays et seigneuries que vous possedez, et successiuement pour ceulx que vous possederez cy apres tant royaulmes que autres. Il dit aussj, quil sera bon daduiser, comment lon traictera ladicte amitie, assauoir amjs damjs et ennemjs dennemjs, aussi de sauoir ceulx que de chacun coste seront comprins en ladicte amitie. Surquoy ne lui respondismes mot. Nous vous aduertissons de toutes les choses dessusd[tes], vous suppliant sur tout nous mander vostre resolucion final, laquelle nous ne pourrons exceder, mais mieulx faire, se pouons. Escript a Paris.

Mons[r], jl est jcy tout commun bruyt, que mons[r] de Suffolck du gre et consentement du roy Dengleterre espousera la royne Blanche sa seur. Et puis quil a ce credit deuers son maistre, et quil ne peut auoir ne espouser ladicte royne que par les mains du roy jcy, fait a presumer, quil a bien pouoir de faire plusgrant chose, et quil fera quelque bon appoinctement damitie, confederacion ou quelque autre grosse chose entre lesd[ts] deux roix. Dont pour nostre acquit vous aduertissons.

---

12. *Dieselben an Denselben.*

Die Verhandlung über die Vermählung fortgesetzt. — Einige Puncte betr. die Belehnung Karls. Auslösung des Hrn. v. Bussy.

20. *Februar.*

Monseigneur, par noz dernieres lectres auez peu veoir nostre besoingnie a la derniere assemblee et communicacion quj fut sabmedj dernier. Nous entendions lors, que de rechief deussions auoir assemble hier, mais ce na este jusques ce jourduy, que auons este mandez en court. Et jllec mess[rs] les deputez du roy, en resument nostre departement de nostred[te] derniere communicacion, dont jlz disoient auoir fait rapport au roy, requirent, que les articles que leur auions declairez par maniere douuerture de bouche et en termes generaulx, leur voulissions baillier par escript et en specificacion plusample: ce que nous auons fait par protestacion de vostre bon plaisir, et aussj de les changier, augmenter, et selon que par la copie que vous en enuoyons auec cestes pourrez veoir plus aplain.

Dautrepart, mons[r], lesdicts deputez, pour ce que au departement de nostred[te] derniere communicacion nous auoient promis remonstrer au roy linstance que faisions, pour auoir quelque responce sur le fait dudict mariaige, nous ont dit, que le roy entend, cognoist et considere bien, que madame Renee sa belle seur, et laquelle jl ayme autant comme selle estoit sa propre fille,

ne pourroit estre mieulx ne plus haultement allyee que auec vous; mais quelle est encoires jeusne, et na eaige pour pouoir contraictier par parolles de present ne de futur. Ce non obstant, pour le desir quil a a ladte allyance, est content dy entendre et en contraicter auec vous ou nom de ladte dame Renee, et de vous bailler telles promesses et seurtez de tout ce quj se traictera, tant du dot que autrement, que aurez cause de vous en contenter; nous declairant toutesfois, quelque traictie que se face, que ladte dame ne soit transportee hors du royaulme, jusques a ce quelle soit plus eaigee. Mais ausurplus quant au dot, sans sarreste aux demandes par nous faictes, lesquelles jl dit estre exorbitantes et hors raison, que vous aduisez le meilleur et plushault traictie de dot et mariaige, que jamais a este fait et baillie a fille de France, quil ne vous en baillera point moins, ains plustost plus. Monsr, nous leur auons sur ce respondu, que ladte dame Renee ne doit seullement auoir vng dot de mariaige de fille de France, mais que semblablement elle doit auoir son droit de succession maternel, et desirions, que nous voulsissent declairer et speciffier ledt dot, affin que vous en eussions peu aduertir plus aplain. Ilz nous replicquerent, que den autant ou plus que jamais fille de France auoit eue, estoit beaucop, quil nous debuoit bien souffrir, et que nous pouions aussj bien sauoir, quelz partaiges et dotz ont parcideuant estez fait a filles de France, comme eulx mesmes: declairant aussj, quil y auoit eues des filles de France quj estoient seulles filles, *comme celles des roix Loys Hutin et Charles le Bel.* Quoy veans, et affin de non entrer plusauant en aucuns difficultez, sans premier sauoir vostre bon plaisir sur ce, merciasmes le roy de vostre part treshumblement, et leur disions, que vous en aduertirons; ce que faisons par cestes, vous suppliant, que et sur ce et sur toutes autres choses dont vous auons escript par noz lectres precedentes, et ausquelles ne nous auez fait responce, vous plaise nous escripre vostre jntention resolue et finale.

Monsr, nous auons propose joindre et exhiber auec les articles cy dessus aucuns autres articles touchant le fait de Charrolois, les mil liures viennoises, les greniers a sel et autres choses, mais nous nous sommes raduisez de premiers les vous enuoyer; semblablement vng article touchant le fait des contez de Boloingne et Gruynes, tenues en fief de vous a cause de vostre conte Dartois; et demander, que le roy vous en feisist faire les foy et hommaige deuz, et que a ceste fin jl vous baillast homme fedal. Mais jl a semble aucuns dentre nous, que voz predicesseurs ont parcydeuant tenu et possede lesdicts contez, et y pretendu droit; parquoy pourroit sembler que y eussiez encoires quelque droit: ouquel cas, en demandant seullement lesdts droiz de ressort et relief, pourrez derroguier a vostre droit de propriete. A ceste cause lauons delaissie. Et puet sembler, que vostredt droit, ou cas que aucun en y auez, soit fonde sur le traictie de

Digitized by Google

lan XXXV de Conflans et de Peronne. Lequel traictie, du moings la copie dicelluy que auons vers nous, auons fait visiter, et y trouuons le fondement petit. Se bon vous semble, vous pourrez semblablement le faire veoir, et nous escripre ce quil vous plaira en estre fait.

Mons^r^, en escripuant cestes auons receues voz lectres Dauers du XVIII^e^ responsiues aux nostres du XIIII^e^, esquelles ne trouuons aucune matiere de responce, pour ce que ne nous escripues gairdes plusauant, que les aduertissemens que par nosd^tes^ lectres vous auons meismes escript.

Mons^r^, vous nous escripuez par le dernier article de vosd^tes^ lectres, que auez appointie la ranchon du seigneur de Bussy a XX^m^ florins philippe; ce que nous sauons ne sera aggreable au roy. Car jl nous a depuis trois jours enca fait monstrer vnes lectres escriptes pardela, par lesquelles jl estoit aduerty, que mess^rs^ ladmiral Disselstain, de Montigny, le conte de Montreuel et doyen de Louuain auoient este assemblez au logis du s^r^ de Jeuly, pour appoincter la ranchon dud^t^ s^r^ de Bussy, dont le roy ne se contentoit: et luj sembloit, pardessus ce quil maintient ledict s^r^ de Bussy non estre de prinse, quant ores jl le seroit, que en traictant les matieres, pour lesquelles vous a pleu nous enuoyer pardeca, le fait dicelluj de Bussj y eut bien peu estre comprins. Depuis le roy le nous a assez donne a entendre, luj meismes declaira, se a lextremite jl failloit que jcelluy de Bussy payast ranchon, que luj meismes la payeroit pour luy. Nous vous auons aussj piеca aduertj, que la pluspart de ceulx quj ont credit vers le roy sont tous parens et amys dudict de Bussy, et jusques jcy ont merueillieusement tenu la main au bien et a laduancement de nostre charge, sur espoir puet estre, que le fait dicellui de Bussy sen porteroit de mieulx. Je ne scay, quant jlz auront perdu cest espoir, silz continueront en ce quilz ont encommenchie. Escript a Paris.

---

13. *Dieselben an Denselben.*

Der König ist empfindlich über das Verfahren in der Sache des Hrn. v. Bussy.

22. *Februar.*

Monseigneur, nous vous auons par pluiseurs noz lectres escript du fait du seigneur de Bussy. Nous trouuons, que vous ou ceulx de vostre conseil lauez peu extimie; car jamais nen auons eu vng mot de responce, sinon par voz dernieres lectres, par lesquelles nous escripuez lauoir appoinctie a XX^m^ florins philippe. Nous vous auons par noz lectres dhier respondu ce quil nous en sembloit.

Depuis assauoir vne demye heure apres noz lectres despeschees, et que le poste estoit party, sont venuez au logiz de moy de Nassau mess[r] Dorual de Lautrech, mons[r] le chancellier, et le bastard de Sauoye. Nous ont dit, que le roy les y enuoya, et de sa part nous declairerent, que par lectres quil auoit receues de pardela entendoit et estoit aduerty, que vous, mons[r], par sentence auiez jugie ou fait declairer led[t] s[r] de Bussy de bonne prinse, ce quil trouuoit bien estrange, meismement que vous vassal du roy presumez de rendre tel jugement ou sentence sur vng autre son vassal et subgect, maintenant par le roy, que jcelluy de Bussy nestoit de prinse, pour ce quil auoit este prins soubz la couronne par vng subgect de la couronne et longuement detenu en Flandres.

Dautrepart quil tienne estrange, que par nous estans jcy voz ambassadeurs, le faictes requerir de toute amitie, vous excusant de toutes choses passees jusques a vostre emancipation, que vous auez la quarte blanche, et beaucop dautres belles choses; et par cest exploit puet sembler que vous aduoiez les choses faictes durant vostre tutelle et minorite; et que desia encommenchez a machurer vostre carte: dont jl ne se contente, et na occasion de prendre grand espoir ou confidence de vostre amitie, veant leffect contraire a noz parolles.

Mons[r], nous auons sur ce respondu, que ne creons aucunement, que vous aiez sur ce que dit est fait ou declaire aucune sentence, mais se vous en auez fait quelque chose, ou appointier ou moyenner le differend de la ranchon, que ce a este a la requeste des deux parties, et cuydant bien faire. Et pour donner a entendre, que ainsi soit, est vray que madame vostre tante, lors encoires regente et gouuernante, peu auparauant vostre emancipation auoit escript au feu roy quant a la detencion dudict s[r] de Bussj, sil estoit de prinse ou non, quelle auoit tant fait, que les executeurs du testament du feu s[r] de Wailhain sen estoient submis a jcelluy feu roy et au roy Dengleterre, comme les deux princes principaulx de la guerre, en laquelle jcelluy s[r] de Bussy auoit este prins; que depuis vous emancipe auez fait eslargier led[t] s[r] de Bussy, et le fait mectre hors prison en vostre ville de Malines sur sa foy; dont jncontinent vous auez aduerty le roy present, laduertissant en oultre, ou cas quil voulsist enuoyer le s[r] de Jeuly ou quelque autre pardela, pour appointer de lad[te] ranchon, que vous tiendrez la main a ce quelle seroit gracieuse et raisonnable selon son estat et faculte. En ensuyuant ce mons[r] de Jeuly sest trouue pardela, et presupposant par vous, quant a ladicte prinse de valeur ou non valeur, que cestoit vng point wydie, auez tenu la main a moyenner et moderer lad[te] ranchon.

Mons[r], jlz nous ont sur ce replicquier, sans soustenir ferme, que ayez fait ce que dessus par forme de sentence ou jugement, que vous auez enuoye vers led[t] s[r] de Jeuly et aussj led[t] de Bussj

mess[rs] le conte palatin, de Rauestain et de Chierues, affin de les persuader, daccepter lad[te] ranchon au pris que dessus, leur declairant, que mons[r] de Berges auoit proteste, ou cas quilz ne lacceptassent, quil tenoit lappoinctement nul, et transporteroit le prisonnier en Almaigne, Engleterre on ailleurs a son plaisir: nous declairant, que le roy na cause de soy grandement arrester sur vostre amitie, veu que vous souffrez tel oultraige dun vostre subgect; car par ce se puet conjecturer, que par raison deuriez plus souffrir et endurer dun grant prince ou quelque autre plusgrant personnaige que led[t] s[r] de Berges, non vostre subgect. Et quant a ladicte moderation par vons faicte de ladicte ranchon de plusgrant somme a moindre, dient, quant ores lad[te] prinse seroit jugee vaillable, ce que nest encoires decide, du moings par ceulx, auquel la cognoissance en appartient, que la somme nest et nestoit seullement excessiue, mais exorbitant et tout desraisonnable; car, selon quil dient et que auons peu entendre, ledict s[r] de Bussy est jeusne homme, filz maine, ayant pere et mere viuans, et que apres le trespas diceulx lui ne ses freres aisnez nauront plus hault chacun de mil liures de rente.

Mons[r], par les choses dessusd[tes] pourez, se cest vostre plaisir, entendre, se laffaire dud[t] de Bussy a pardeca este prins en ceur ou non, et aussy se pardela jl fait a extimer ou non: vous en pourrez neantmoins faire vostre bon plaisir.

Souuent de petite estincelle sallume feu si grant quil est apres difficil a estaindre.

Mons[r], en escripuant cestes, nous ont par quelque personnaiges este portees et monstrees aucunes lectres, desquelles vous enuoyons cy enclose la copie. Lesd[tes] lectres a nostre semblant contiennent pluiseurs choses qui mieulx vauldroient celees que diuulgees, comme larrogance dun subgect a son prince, la declaration de vostre pourete, et autres points par termes couuerts contenuz esdicts lectres.

Mons[r], nous auons excuse le tout le mieulx, du moins au moins mal, que auons peu tellement quellement; mais toutes les excuses ne font riens, se quelque effect ne sen ensuyue.

Et pour nostre aduis, monseigneur, tousiours a vostre correction et bon plaisir, veu dun coste, que le roy maintient ledict de Bussy non estre de prinse, que les executeurs du testament de feu s[r] de Wailhain, comme ayans laction de lad[te] prinse sen sont submis a la judicature des deux royx dessusnommez, et que la decision nen est encoires faite; et dautre coste, quant ores par lad[te] decision seroit trouue, que led[t] prisonnier seroit de bonne prinse, veu que mons[r] le gouuerneur de Bresse est son plesge que vous connue seigneur et prince, et garandissant ledict gouuerneur, deuez prendre jcelluy prisonnier en voz mains et le garder jusques a lad[te] decision et declairacion, pour lors en estre fait, selon que trouuerez en conseil. Escript a Paris.

Mons^r, depuis cestes escriptes a ce matin a nostre leues auons este aduertiz, quelque excuse que auons sceu faire, que le roy se treuue si tres picque, quil ne se puet contenter, disant quil en est grandement jnjurie et sa haulteur violee; et sil ne se radoulcist, les choses touchant nostre charge sont plus disposees a rompre que autrement. Et nous semble pardessus nostre aduis cy dessus, que en garandissant led^t gouuerneur de Bresse, vous ne deuez seullement prendre le prisonnier en voz mains, mais sur sa foy lenuoyer au roy jusques a la declaracion et decision de lad^te prinse. Escript comme dessus.

---

14. *Dieselben an Denselben.*

Wegen Verzögerung der Resolution reist einer der Gesandten zu mündlicher Beredung mit Karl ab.

24. *Februar.*

Monseigneur, pour ce que jusques a present, quelque lectres que vous auons escriptes, nauons peu auoir responce ne resolucion absolute, sur ou selon laquelle eussions peu ou oze prendre conclusion sur nostre charge, a ceste cause et affin, entant que besoing soit, vous aduertir de tout nostre besoingnie et de lestat ou quel nous sommes plusamplement de bouche, que peut estre nauons sceu faire par escript; auons aduise enuoyer deuers vous lun dentre nous, maistre Jehan Caulier, seigneur Daigny porteur de cestes, vous suppliant le prendre de bonne part, adiouster foy et credence a ce que de nostre part jl vous en dira et declairera, et a laduenance de ce et de limportance de la matiere nous mander vostred^te responce et resolucion absolute et final, pour icelle exploitier de tout nostre pouoir, sans lexceder, ains de mieulx faire, se dieu nous en donne la grace: auquel nous prions, que a vous, monseigneur, jl doint bonne vye et longue. Escript a Paris.

---

15. *Dieselben an Denselben.*

Ein englischer Gesandter abgefertigt. Nachtheil der Zögerung.

25. *Februar.*

Monseigneur, nous receusmes hier entre deux ou trois heures apres midj ou enuiron voz lectres Dauuers du XXII^e quasi de semblable heure, ausquelles, monseigneur, ne trouuons que respondre, sinon que par noz lectres de mercredj dernier passe vous auons aduerty de ce que par vosd^tes lectres dhier desirez le plus

sauoir, assauoir de lintencion du roy sur le fait du mariaige. Depuis encoires auons despesche mons[r] Caulier, et creons quil sera deuers vous auant que receurez cestes; car jl partit dicy vendredj matin. Par lequel vous auons aduerty tout amplement, tant du fait dudict mariaige, comme de tous noz autres affaires et besoingnie, vous suppliant pourtant nous mander vostre resolucion et jntention final le plustost que faire se pourra; car le peril gist au delay.

Et en confirmation de ce, monseigneur, hier tost apres que auions receues et visitees vosd[tes] lectres, fusmes par la royne mandez aller en court, veoir les joustes et tournoiz. Nous y allasmes, et auions place sur leschefault de la royne, ou entre autres estoit madame Bourbon. Laquelle ayant tousiours demonstre, comme elle fait encoires, auoir grant affection au bien de nostre charge, apres pluiseurs deuises nous dit, que les Angloiz sont despeschees, et que le seigneur de la Ghysse, lequel depuis trois ou quatre jours enca est retourne Dengleterre, sen y retourne a diligence, et part ce jourdhuy. Nous luy demandions, se par leur despesche quelque chose estoit faicte preiudiciable a nostre charge. Elle nous respondit, quelle creoit que non; mais nous conseilla de haster et auanchier nostre despesche le plus que pourrions, et que vous en aduertissions: ce que nous faisons par cestes. Et entendons bien, que le plustost besoingnier seroit le meilleur. Et nous desplaist bien de tant auoir delaye; car jl ny a point dapparence que, se le roy besoingne premiers auec tous les autres, que vous naurez vostre appoinctement tel, que vous eussiez eu en besoingnant premiers auec luj auant tous les autres. Escript a Paris.

---

16. *Dieselben an Denselben.*

Sendung des englischen Gesandten. — Verschiedene Neuigkeiten. — Ligue des Kaisers in Italien.

28. *Februar.*

Monseigneur, combien que naions grant matiere descripre, veu que sommes jcy oyseulx seul sans besoingnier, jusques jl vous plaira nous mander vostre resolucion sur ce que par trois ou quattre noz derniers lectres vous auons escript et signifie par maistre Jehan Caulier, quj nous vient assez a regret et a ennuy, toutesfoiz pour nostre debuoir vous auons bien voulu aduertir de noz nouuelles.

Mons[r], nous vous auons escript lallee de mons[r] de la Ghysse en Engleterre, mais encoires ne sauons la principale cause et charge de son allee. Depuis meismement hier estant en court

auons entendu, que ledict de la Ghysse y est alle, pour sauoir, si le roy Dengleterre aduoe tout ce que mons^{r} de Suffolcq son ambassadeur a dit: et semble ou cas dud^{t} Adrien, que le mariaige se fera dicelluy s^{r} de Suffolcq auecq la royne Blanche; ce que toutesfoiz lon treuue pardeca estrange et difficil: et disent ou cas que ledict seigneur roy sy consent, fault quil porte vng merueillieux amour aud^{t} de Suffolcq. Dient aussy aucuns, que brief les deux roix treschrestien et Dengleterre se doient veoir et assembler, mais lon ne scoit quant, ne le lieu.

Lon dit aussi jcy, que le mariaige est conclu dentre le frere du pape et mademoiselle de Sauoye; semblablement du nepueu du pape a la nepce du roy Darragon, fille de la royne de Naples sa seur, et que les deniers du dot se doibuent employer a lachat dune duchie ou royaulme de Naples appartenant a Gonsalue Fernande, ou cas que led^{t} s^{r} Gonsalve la veulle vendre, sinon, en achat dautre heritaige ou consignacion de rentes oudict royaulme de Naples. Le mariaige ce fait aussj de la seur du duc de Bourbon a mons^{r} de Lourraine.

Mons^{r}, lon parle aussi pardeca fort de la ligue quon dit estre faicte entre lempereur, le roy Darragon, le duc de Milan, les Suysses, Florentins et Geneuoix; et semble a aucuns, que le pape en est, autres dient que non. Lon nous en demande, et semble que ces nouuelles deuroient plustost venir de nostre quartier de pardela que dailleurs: nous ne leur sauons que respondre. Le roy de Nauarre arriua jcy dimence dernier. Monseigneur Daelbrecht son pere y estoit premiers, et y sont encoires tous deux. Lon dit jcy, que le roy le veult aydier et assister au recouurement de son royaulme de Nauarre: lon verra ce que en sera. Il est aussy bruyt pardeca, que mess^{rs} de Lautrech sen va en Guyscoine, Dorual en Champaigne, de Lantrimoulle en Bourgoigne, et de Prennes (?) en Piccardie fortiffier Therouenne.

Mons^{r}, nous ne vous saurions pour le present escripre autre chose, fors que vous supplions nous faire responce, et mander vostre jntencion absolute sur nostre charge le plustost que faire se pourra, priant ausurplus nostre seigneur etc. Escript a Paris.

Mons^{r}, veant la despesche de lambassadeur Dengleterre, selon que par noz lectres precedentes vous auons escript, pensions que tost apres le roy despescheroit semblablement cely du roy Darragon; mais depuis cestes escriptes sommes aduertiz en secret, quil le differe de faire, actendant, comment jl en sera auec vous, et jusques a ce quil verra, de quelle sorte vous vouldrez besoignier auec luj. Escript comme dessus.

17. *Prinz Karl an seine Gesandten.*

(Original im Besitz des Hrn. Schayes, Archivbeamten zu Brüssel.)

Entschliessung und Anweissung in Betreff der Vermählung; zu zögern bis zur Ankunft des Propst z. Löwen.

5. *März* 1515.

De par le prince.

Treschiers et feaulx. Depuis la despesche de Caulier et les lectres que vous auons derrenierement escriptes nous auons receu lectres de lempereur, mon seigneur et grant pere, par lesquelles jl nous auertist, que en se deportant des poins quil a parcideuant mis enauant, pour traicter laliance de mariaige de dame Renee de France et de nous, jl veult et entend, que en procedant plusauant au fait dudict mariaige lon demande la deliurance de ladicte dame, et quelle soit promptement rendue pardeca, pour la garder et norrir a noz despens.

Que pour son dot soit contendu a ce que le roy quicte son droit de Milan, et le nous donne et transport en faueur et auancement dud[t] mariaige.

Quil renonce expressement au droit quil pourroit pretendre au royaulme de Naples et ce que en deppend, ou du moins quil le nous donne et transporte en faueur dudict mariaige, comme dessus, ce que trouuons le plus honneste.

Et quil promecte de non faire ayde ne assistence, pour retirer et recouurer le royaulme de Nauarre hors des mains du roy catholicque, mon seigneur, ne de ses successeurs.

Quant aux deux premiers poins, vous y pourrez honnestement et licitement persister, tant par ce que de prime face y auez contendu et continue, que par ce que vous en auons mande par led[t] Caulier.

Et au regard des deux derreniers, combien que jusques ores riens nen ait este ouuert ne mis auant, toutes foiz, pour contenter mond[t] seigneur et pere, et affin quil nait cause de se douloir et nous noter de nauoir ensuy son ordonnance et bon plaisir, a semble et semble a ceulx de nostre conseil et a nous, que en pourrez faire ouuerture par le meilleur moyen et le plus discretement que pourrez, soubz vmbre de ce que vous auons charge de comprendre en nostre traicte, aussi bien les royaulmes, pays et seigneuries qui nous pourront succeder et escheoir ci apres, comme ceulx qui desia nous appartiennent et sont succedez et escheuz et autrement, ainsi que saurez bien auiser, gardant le plus que pourrez, de donner au roy ou ses gens cause ou occasion de suspicion ou ymagi-

ucion, que ayons quelque voulente de reculer ou chercer la rompture de ladte aliance, comme ne faisons.

Et pour resolucion vous ordonnons persister au fait de la delivrance de ladte dame Renee, selon que derrenierement le vous auons escript et mande.

Quant au fait de Milan, que y contendez et persistez pour lemporter, selon le desir de mondt seigneur, sil est possible.

Et au regard des deux autres derreniers poins, vous y persistrez aussi le plus que pourrez, sans toutesfoiz vous arrester, si auant que par ce se pourroit ensuy dangier et peril eminent de tumber en rompture.

Et pour encoires mieulx contenter mondt seigneur, nous semble que ferez bien de differer la conclusion dudict affaire jusques a la venue du preuost de Louuain quil a enuoye pardela, que luy ayez communicque lestat dicelui affaire, et en ait auerti jcelui seigneur et sur ce entendu sa responce, sil est aucunement possible, sans tumber es dangiers dessusdts. Si vous ordonnons ainsi le faire. Treschiers et feaulx, nostre seigneur soit garde de vous. Escript en nostre ville de Gand le Vme jour de mars XVc XIIII (av. p.).

Charles (m. pr.).
Haneton.

Aufschrift aussen:

A noz treschiers et feaulx, les conte de Nassau et seigneur de Sempy, noz cousins, et autres noz ambassadeurs ordonnez vers le roy treschrestien.

Receues a Paris le VIIe de mars.

---

18. *Die Gesandten an Karl.*

Der aragonische Gesandte ist in ganz anderen Geschäften hier; drum ist nicht nöthig, die Ankunft des Propst zu Löwen abzuwarten.

6. *März.*

Monseigneur, depuis noz dernieres lectres du dernier du feurier auons receues voz lectres du premier et second de ce mois, par lesquelles de vostre grace nous aduertissez de la despesche de Caulier quj est sur son retour, et que par lui entendrions vostre resolucion final sur nostre charge. Surquoy nauons eu occasion de vous faire aucune responce jusques a la venue dudict Caulier qui arriua hier soir: et par luj, tant de ce quil nous a dit et declaire de bouche, comme par les jnstructions quil nous a apportees, auons tout et au long entendu vostre jntention et resolucion

absolute sur nostredte charge. Dont auons este et sommes bien joyeulx, vous en mercyons en toute humilite, et nous employerons a lexecution dicelle de tout nostre pouuoir.

Monsr, par lung des articles desdtes jnstructions, en nous aduertissant, que lempereur enuoye pardeca le preuost de Louuain, pour auec lambassadeur du roy Darragon se joindre auec nous et nous assister au fait de vostre mariaige, presupposant que ledt du roy Darragon ayt semblablement charge de par son maistre, et se conformer auec ledt preuost, — nous ordonnez en ce cas, et presuppose aussj que le delay ne soit dangereux, que surceons et delayons nostre poursuite dudt mariaige jusques a la venue dudict preuost de Louuain.

Surquoy, monsr, vous aduertissons, que ce matin auons enuoie maistre Gilles deuers cely, lequel cuidons estre jcy de la part dudt seigneur roy Darragon, nomme Gabriel Ortj, pour sauoir, en quel estat jl estoit jcy comme ambassadeur et solliciteur. Il nous a mande, quil nest jcy pour ambassadeur, procureur ou solliciteur, ou ayant aucune charge de la part dicelluy seigneur roy, et sil en eust eue, que pieca jl nous en eust parle et communiquie; mais est jcy seullement sollicitant les affaires de la royne Darragon sa maistresse des terres a luj succedez par le trespas de feu monsr de Nemours son frere. Et est ledict Gabriel pardeca comme gouuerneur desdtes terres. Depuis quil nous a ce mande par ledt maistre Gilles, luj meismes est venu deuers nous et nous en a declaire autant. Dont auons prins enseignement et acte de notaire et tesmoings, et a ceste cause ne luj auons voulu declairer aucuns choses de nostredte charge. Ce bon vous semble, vous en pourrez semblablement aduertir lempereur. Et quant au delay, de non proceder plusauant jusques a la venue dudt preuost de Louuain, monsr, sa venne nous est jncertaine: nous auons ja long temps este jcy oyseulx sans riens faire, et sauons bien que anuye au roy aussi bien quil fait a nous. Parquoy soubz vostre bon plaisir et a correction sommes resoluz dentrer en matiere et commenchier a besoingnier aussj tost que pourrons, et que le roy le nous fera sauoir. Et nous semble que lempereur naura cause de sen mescontenter, de tant moings, quant jl cognoistra, que les choses ne sont telles touchant ledt ambassadeur Darragon, que lon lui a adverty.

Monsr, doresenauant vous advertirons journellement et continuellement de nostre besoingnie, selon que les affaires le requerront, priant ausurplus nostre seigneur, quil a vous, monsr, jl doint bonne vye et longue. Escript a Paris.

Monsr, pour ce que depuis quatre ou six jours ne auons despesche poste, ne vous auons aucune chose escript du rapport du sr de Jeuly du grant recueil et bonne chiere que lon luj a fait pardela, nous vous promectons, monsr, quil en parle merueillieus-

sement a vostre honneur. Nous entendons bien aussj, que led^{t} s^{r} de Jeuly ne autres parens et amys du s^{r} de Bussy nont encoires oze declairer au roy laffaire dud^{t} de Bussy tout au long. Nous en auons fait nostre debuoir en vertu des lectres de credence que a ceste fin vous a pleu enuoyer auant la venue dud^{t} Jeuly. Le roy nous respondit, que jcelluj de Jeuly venu, jl luy en parleroit plusauant. Depuis jl ne nous en a dit autre chose trop, bien que entendons, quil ne se contente, sil nous en parle. Nous en respondrons au moins mal que pourrons. Escript comme dessus.

---

19. *Dieselben an Denselben.*

Verhandlung mit den Commissarien und dem König über die Vermählung. — Verdacht des Königs wegen Theilnahme an der Ligue des Kaisers.

9. *März.*

Monseigneur, depuis les dernieres lectres que vous auons escript le roy, aduertj du retour de Caulier, enuoya vers nous, affin de nous trouuer auec ses commis et deputez en la maison de mons^{r} le chancellier, pour continuer les communications encommenchiez entre eulx et nous. A quoy navons voulu delayer, pour ce que pendant le voyaige et absence dud^{t} Caulier, durant lequel nauons entre ne eu quelque communication, auons bien sceu et entendu, que led^{t} seigneur roy ne se contentoit du delay, et quil desiroit expedicion et abreuiacion des matieres par nous encommenchees et entasmees, affin de pouoir besoingnier aux Anglois et autres estans jcy, ausquelz jl ne vouloit du tout besoingnier, que prealablement ne fussions despeschiez. Et au moyen de ce nous nous trouuasmes a la maison dicelluj chancellier, ou se trouuerent pareillement mess^{rs} Dorual, de Lautrech, bastard de Sauoye et le s^{r} de Bochaige, ou fut de nostre part reprinse la derniere communication, par laquelle fut dit, que le roy estoit delibere entendre au mariaige de vous, monseigneur, et madame Renee, et que pour son dot jl luj donneroit autant ou plus que auoit jamais eu fille de France vnicque, dont et de laquelle offre vous auons aduerty par escript et aussj de bouche par led^{t} Caulier.

En ensuyuant quoy vous, mons^{r}, nous auiez charge remerchier le roy de la bonne affection et vouloir que auoit dentendre aud^{t} mariaige, pour auquel paruenir, et affin que de tant mieulx jl fait entretenir, vous desiriez et requerriez, que mad^{te} dame Renee vous soit presentement deliuree, pour par vous la nourrir et entretenir, comme a son estat et personne appartient. Et au regard du dot dicelle dame, combien que le roy fust dautre et plusgrant extime que ses predicesseurs, et que les biens de la couronne soient beaucop plusgrans quilz nestoient parcideuant, et

aussj que vous, monseigneur, soiez autre personnaige que ceulx, ausquelz les filles de France ont este parcideuant aliees, et entre autres le conte de Reux, auquel fut aliee madame Jehanne, fille vnicque du roy Loys Huttin; neantmoings en ensuyuant loffre faicte par le roy en ladicte derniere communication, et pour demonstrer la grande affection que auez aud[t] mariaige, actendu que en jcelle fut parle et mis en terme le dot et portement de mariaige dicelle dame, fille de Loys Huttin, mariee audict conte de Reux, laquelle auoit eut le royaulme de Nauarre, les contez de Champaigne et de Brye, et quelque autre chose: nous requismes de par vous au roy, que son plaisir fut donner a mad[te] dame Renee pour son dot et portement de mariaige tel et semblable dot que auoit eue lad[te] fille du roy Loys Huttin en terres et seigneuries de telle valeur ou extimacion, ou en deniers vaillables jcelluj dot et portement. Et auec ce requismes, que le plaisir du roy fut vous donner la duchie de Milan, et au lieu de ce que auions requis au roy quil la voulist deliurer, offrismes de aydier a faire la conqueste, en laquelle lempereur semployeroit. Sur et apres lesquelles demandes et requestes par nous faictes, lesd[ts] commis et deputez se retirerent et parlerent ensemble, et apres nous dirent: que desia jlz nous auoient es autres communications et sur la premiere demande par nous faicte respondu quant a ladicte deliurance de madame Renee, que jamais le roy ne la bailleroit ou deliureroit, actendu son jeusne eaige, et pour les causes que autresfois nous auoient dictes, dont et desquelles vous auions aduerty, et par tant que ne nous deuions arrester ne actendre a lad[te] deliurance, par ce que le roy ne se trouueroit jamais conseillie de le faire. Et au regard du dot par nous demande tel, semblable et pareil en extimacion, soit de terres ou dargent, que auoit eu lad[te] fille de Loys Huttin, nous dirent: que le royaulme de Nauarrre et contez de Champaigne et Brye appartindrent a lad[te] fille par droit et succession, et que loffre quilz auoient faicte en lad[te] derniere communicacion se entende seullement de ce que les rois auoient accoustume donner aux filles de France, sans touchier aux terres et seigneuries quj leur pourroient succeder; ce que le roy estoit bien delibere faire et donner dauantaige. Et au regard du duchie de Millan, cestoit lheritaige du royaulme, parquoy ne le bailleroit jamais; et quant a la conqueste, jl le feroit en personne, et non par procureur; et quant le roy y seroit, chose du monde ne len retireroit, que force et effusion de sang; en nous disant enoultre, quil auoit este vng temps, quil en estoit vng autre, et que cy apres jl en seroit vng autre, veullant par ce nous donner a entendre, comme jl nous semble, que ne debuons esperer auoir tel dot et portement que eussions peu auoir du temps de feu roy pere dicelle dame Renee. Oye laquelle responce, nous retirasmes et parlasmes ensemble, et au retour dismes, que vous, monseigneur, de tout vostre ceur et affection desirez et appetiez lad[te]

alliance de mariaige; et que pour le plus confermer et enrachiner, mesmes pour oster tous murmures, occasions et coulleurs de machiner et attempter quelque chose au preiudice dicelluj mariaige, vous desirez auoir jcelle dame Renee. Et quant a layr, et a ce quelle seroit delicate, et auroit este souef et delicatement nourrie, jl y auoit en voz pays aussi bon ayr que la ou elle auroit este gardee, et si la feriez nourir et entretenir aussi souefriement et delicatement quelle ayt este. Parquoy, et que le roy nauoit raison ne cause souffisante pour refuzer lad[te] deliurance, mesmes que en la deliurant jl ne pouoit auoir deshonneur, honte ne dommaige; et aussi que parci deuant lon en a deliure aussi josne, et delicatement nourrie, jl nous sembloit que le roy nen debuoit faire difficulte. Et au regard du dot de la fille du roy Loys Huttin, les royaulmes de Nauarre et contez de Champaigne et de Brye appartenoient aud[t] Loys Huttin son pere de son chief, et en auoit possesse durant le temps quil estoit roy; parquoy nostre demande qui estoit en ensuyuant loffre par eulx faicte, considere meismes que en faisant jcelle fut parle de lad[te] fille de Loys Huttin, sembloit toute raisonnable. Surquoy et sans retraicte nous respondirent, meismement le chancellier, quil ne se failloit arrester a la deliurance de madame Renee, et que le roy estoit delibere et resolu de la non deliurer; persistant aussj par eulx, que ce quilz auoient dit quant au dot et loffre qui auoient fait, que cestoit de donner autant ou plus que lon auoit accoustume donner aux filles de France, oultre et pardessus ce que leur appertenoit de droit successif. Et lors leur demandasmes, se a mad[te] dame Renee nestoit succede ou escheu quelque chose du roy et de la royne ses pere et mere. A quoy respondit led[t] chancellier, que led[t] feu roy auoit donne au roy a present en mariaige auec la royne sa femme les contez de Bledz, de Beaumont, Destampes, vysconte de Soyssons, seigneuries de Coussj, Chaunj, et tout ce que luj appertenoit hors empenaige: et quant au ducie de Bretaigne et conte de Nantes, elle ny auoit quelque porcion, pour ce que ce sont dignitez et fiefz jndiuisibles. Surquoy nous replicquasmes et demandasmes, ce obstant lesd[ts] donnacions madame Renee nauroit sa porcion et legitime esd[ts] ducez, contez et seigneuries, ou autre recompence. A quoy ilz respondirent, que le roy estoit bien delibere de la recompenser de son droit, et au double. Et apres pluiseurs deuises lesd[ts] commis et deputez nous dirent, que de tout jlz feroient rapport au roy. Et le lendemain, quj fut hier, le roy nous manda et fist sauoir, quil estoit du tout resolu et delibere de non deliurer madame Renee, ainsi quil nous auoit este dit le jour precedent par ses deputez; et si nous voullions trouuer a lhostel du chancellier, ses commis et deputez nous feroient pareille responce. Ce oy nous respondismes, que parlerions ensemble et regarderions ce que aurions a faire, pour au jourdhuy besoingnier en lad[te] matiere. Et apres auoir bien pense ausd[tes] com-

Digitized by Google

municacions et responses que nous ont este faictes par le roy et ses commis et deputez, et auoir veu, regarde et bien entendu les jnstructions quil vous a pleu nous enuoyer par Caulier, conclusmes et deliberasmes, que au jourduy nous Nassau et Sempy yrions vers le roy, luj dire, declairer et remonstrer les causes et raisons quj vous meuuent de persister en la deliurance de madame Renee, que cest pour le bien, asseurance et vraye confirmacion et entretenement de lamitie; et luj persuader, autant que possible nous sera, de y voulloir entendre, et luj parler aussj du dot et portement dicelle dame Renee, affin de sauoir, sil est possible, son jntention. En ensuyuant laquelle conclusion nous y sommez trouuez. Le roy nous a donne bonne et longue audience, en laquelle ny auoit que luy et nous deux; et le mieulx que auons peu et sceu, luj auons donne a cognoistre la perplexite, en laquelle auons este pour la response negatiue qui nous auoit este faicte par ses deputez touchant la deliurance de madame Renee, auec les causes quj a ce nous mouuoient; et craindions que vous, monseigneur, et tous mess[rs] de vostre sang et conseil ne vous en trouueriez semblablement tous perturbez, pensans que ce fusist vne rompture. Surquoy jl nous dit et respondit, quil auoit fait faire lad[te] responce, et quil nestoit delibere la deliurer pour le present en voz mains madame Renee, en nous allegant les mesmes raisons quj nous auoient este alligees par mond[t] s[r] le chancellier et les autres ses commis et deputez, dont vous auons pieca aduertj. Non obstant laquelle responce nous persistames encoires a demander lad[te] deliurance, en allegant toutes les raisons et persuasions que auons sceu penser et ymaginer, pour y paruenir. Pour nulle desquelles ne se voullut oncques desmouuoir ne departir de sa responce, en disant, quil en auoit ainsi delibere, et que pour riens jl ne le deliureroit pour ceste heure. Voyans laquelle responce et resolucion, craindans la totale rompture dud[t] mariaige, en ensuyuant le contenu de noz jnstructions commenchasmes comme de noz meismes a mectre en terme et luy demander, puis que sa volunte est telle de la non voulloir deliurer, quelle seurte jl entendoit et vous vouldroit baillier de vous deliurer mad[te] dame Renee jncontinent quelle auroit attaint douze anz, pour lors lespouzer, luj suppliant nous en donner si bonne response, que ou lieu de ce, que trouuerez la denegacion de la deliurance estrange et de mauuaix goust, au moins que trouuissiez lesd[ts] seurtez bonnes et telles, ausquelles vous vous puissiez arrester. Et luj suppliant aussj, quil nous voulsit ouuertement declairer et specifier le dot et portement quil vouloit baillier a mad[te] dame Renee. Surquoy jl nous respondit, quil vouloit bien penser sur tout, pour nous en rendre responce. Et pour ce faire sen alla jncontinent au conseil, pour deliberer et conclure desd[ts] seurtez, dot et portement.

Mons[r], ces lectres sont escriptes jusques a cest article de la date dhier VIII[e]. Ce jourduy IX[e] entre deux et trois heures apres midj auons de rechief este assemblez auec les deputez du roy, lesquels apres plusieurs communicacions, deuises, argumens et disputations dun coste et dautre, que seroit chose longue et prolixe a escripre, et de gaires de fruyt. Auant quilz nous aient voulu declairer leur jntention, nous ont finablement dit, et persistant tousiours et resolutiuement a non deliurer la dame, disans que le roy ne le feroit pour chose du monde, non point, que de son coste jl ne soit du tout resolu et delibere dentretenir et acomplir ce quil promectra, mais pour les raisons que a diuersses foiz jl nous a fait declairer jl le puet licentement faire; mais est bien content den baillier telles seurtez que lon vouldra. Dont jlz feirent quattre ouuertures: la premiere par ostagiers; la seconde par censures applicques; la tierce par paines pecuniaires; la quarte et derniere par constitucion et engaigement de villes, chasteaulx ou places fortes: nous donnant le choyz des quattre, a condicion que de vostre coste pour leur seurte de voz promesses du mariaige vous baillerez seurte reciproque et semblable. Et quant au dot, jceulx ambassadeurs comme deux meismes, donnant toutesfoiz asez a cognoistre quilz seroient adurez du roy, dirent, que bailleroit a madame Renee cent mil escuz dor pour vne foiz, comme lanchien dot de mariaige dune fille de France; et pour son droit successif paternel et maternel desia escheu, en remectant a sa succession future, donneroit la duchie de Berry, reserue la grosse tour de Bourges, la jurisdiction, et que madame receuroit seullement les biens, rentes reuenues, demaine et autres ses appartenances par les mains des officiers du roy, extimant lad[te] duchie en la forme et maniere que dessus ou rachat, de quattre cent mil escuz dor; nous declairant par jceulx deputez, que cestoit beaucop fait au roy nous declairer son jntention sj ouuertement, premiers que sauoir, se vous acceptrez son offre ou non, veu que nous ne nous auons voulu deporter de la deliurance de mad[te] dame Renee; et ou cas que de vostre coste jl y auoit rompture, ce pourroit preiudicier au roy enuers autres qui poursuyuent et pourroient encoires poursuyr et demander lad[te] dame, lesquelz en reprochant les offres a vous faictes ne vouldroient moins auoir, et sil ny a prince au monde autre, auquel jl voulsist faire ce party.

Mons[r], sur ces ouuertures a nous faictes primes vne petite retraicte, et apres auoir parle ensemble leur respondismes, aussj comme de nous meismes, soubz vostre bon plaisir et laduertissement que vous en ferions: Quant ausd[tes] ouuertures des seurtez, que nen trouuons point de bien conuenable, jl leur sembloit aussj le semblable, quant a celle des ostagiers, pour ce que le temps de la deliurance de lad[te] dame, auant quelle soit en eaige pour contracter seroit trop long; quant a cely des censures, lon en voit rompre et dispenser; semblablement des paynes pecuniaires;

et quant au dernier point, quil seroit bien difficil. Parquoy fut finablement aduise par eulx et nous par ensemble, de baillier dun coste et dautre telles et semblables obligations, seurtez et promesses, que furent faictes et bailliez en traictant vostre mariaige auec la royne madame Claude. Et sur ce point sommes arrestez, tousiours soubz vostred[t] bon plaisir.

Et au regard de loffre du dot, leur disions: ou cas que le roy ou lieu de cent mil escuz dor voulsist offrir deux cens mil auec lad[te] duchie de Berry sans aucune reseruacion en tout tel estat que feu le duc Jehan, frere du feu duc Philippe le Hardy, le tenoit, et en renuncant par vous et mad[te] dame Renee seullement a son droit paternel et maternel desia escheu, sans aucunement touchier au futur et a lauenir, quj seroit contre toute raison et equite; que voulentiers vous en aduertirions, et rendrions paine au moyen de ce vous persuader, de vous deporter daucunes autres demandes, et que tant plus facillement nous pourrions acheuer les affaires a bonne fin.

Sur ce ilz ne nous replicquerent gaires, ne laccorderent, ne reffuserent, mais nous donnerent bien a cognoistre, que loffre estoit grande, et non point moindre que le party quj fut fait a la fille du feu roy Loys Huttin, dont auions tenu parolle; nous donnant aussj bien a cognoistre, que a beaucop moindre pris, meismement de deux cens mil escuz dor vne foiz vous vous contentiez auec madame Marye Dengleterre, et que lalliance du roy vous faut bien autant valloir que lautre, auec autres parrolles semblables. Toutesfoiz jlz nous dirent, quilz en feroient rapport au roy, et nen esperoient que tout bien; car jlz sauoient et cognoissent, que le roy y auoit affection, et que de vostre coste ne vous deuiez fort arrester sur quelque somme precise de plus ou de moins. Car vous deux, le roy et vous, par ce moyen de mariaige alliez et amys ensemble, le roy vous demonstrera, quil sera vostre amj et allie franchement et entierement, mais a la delIurance de la fille quil ne sy fault attendre, et que cest vng point wydie: par quoy fault, que vous vous en deportez, ou que tumbons en rompture.

Mons[r], hier en deuisant auec le roy jl nous dit entre autres choses, quil estoit aduerty daucuns quartiers, que nous estions seullement venuz et enuoyez pardeca, pour oyr, escouter et trayner le temps, sans aucune chose conclure, tant et jusques a ce que la lighe quj est en train entre le pape et lempereur, le roy Darragon, le duc de Milan, les Suysses, Florentins et Geneuoix, seroit faicte, et que lad[te] lighe faicte et conclute, nous retournerions sans riens faire; nous disant aussj, que les grandes et desraisonnables demandes que luy auons faictes a nostre venue, et le long temps que auons este pardeca sans entrer en matiere, a peu donner suspicion et couleur de croire que ainsj feusist. Il nous dit en oultre, que semblablement jl auoit eu nouuelles, que

lempereur estoit subitement encheu en maladie, espece du ploplexie, demonstrant par signes exterientes que luj en desplaisoit.

Mons[r], quant au premier point, nous luj respondismes, que a vous ne a nous ne tiendroit que ne demonstrerions, que sommez venuz pour besoingnier et non pour abuser et escouter. Quant au second, jl nous desplaisoit, sainsi estoit; mais nous ne le creions point, actendu que de vous nen auions aucunes nouuelles. Aussj ne faisons point doubte, se quelque chose en estoit, que dieu ne veulle, que vous nous eussiez aduerty.

Mons[r], nous nous sommes vantez aux deputez du roy auoir vostre responce sur nostre communicacion et besoingnie cydessus en dedens mercredj par tout le jour. Nous vous supplions, monseigneur, quil ny ait faulte, ou cas quil soit possible. Ce pendant nous entrerons en communicacion sur lamitie.

Or, mons[r], pour vous respondre sur voz lectres de Gand du V[e] de ce mois dont encoires ne vous auons fait responce, vous pouez par ce que cy dessus entendre, sil y a apparence, moyen ou espoir dobtenir le moindre point des quatre contenuez en vosd[les] lectres, et nest cely quil nentende clerement, que non; ains pourroit estre cause de totale rompture. Pour laquelle euiter, selon la charge que nous auez donne tant par voz jnstructions que deux ou trois de voz lectres, comme aussj de bouche par Caulier, vous supplions vous en depporter et contenter: autrement, et se nous en parlons, le roy et tous ceulx de son conseil vous pourroient noter dinconstance, et penser, que chacun jour ferions nouuelles demandes, que jasmais ny auroit fin, et que serions gens legiers et non traictables. Escript a Paris.

20. *Dieselben an Denselben.*

Karls Forderungen entschieden abgelehnt. Aussicht zum Abbruch der Verhandlung.

15. *März.*

Monseigneur, nous auons receues voz lectres de Gand du XIII[e] de ce mois a dix heures de nuyt, esquelles ne trouuons que trois points dont ozerions ouurir la bouche: le premier cest vostre mariaige auec madame Renee, de la sorte que vous auons escript; le second, de persuader le roy, affin que son plaisir soit ou lieu de la duchie de Berry vous baillier et assigner autre partie plusprochaine ou rente a la valeur; et le tiers, de ou lieu des seurtez dud[t] mariaige que auions conceu auec les deputez du roy, et dont par noz dernieres lectres vous auons aduerty, den recouurer des autres, selon le contenu de vosd[les] lectres. Esquelz trois points nous employerons voulentiers de nostre pouoir comme tenuz y sommes.

Au regard de la prompte deliurance de madame Renee, nous vous auons par nosd[tes] dernieres lectres escript, que cest paine perdue; car pour riens la royne et ceulx de son conseil la deliureront: et nous vous auons assez de foiz escript les raisons quj a ce les meuuent. Encoires vous aduertissons et asseurons le meismes: et jamais lad[te] dame ne sera deliuree hors ce royaulme, quilz ne sacent premiers, comment la royne et son enffant se porteront, et quilz ne soient bien asseurez du duchie de Bretaigne. Parquoy fait aussj a entendre, quelque traictie ou party quilz facent a lad[te] dame Renee, jlz la contraindront a la renunciation dud[t] Bretaigne.

Quant aux autres points et articles, comme de Milan, Naples, Bourgoigne, Nauarre, monseigneur, nous en auons tant et a tant diuerses foiz parle, quil ny a plus aucun espoir; et vous promectons et asseurons, que ce seroit paine perdue. De le remonstrer et en parler au roy, et le garder de diffendence de rompture, jl nest cely de nous, auquel jl semble possible; et de attempter limpossible, ne puet venir aucun prouffit, sinon ouuertement rompture, dont auant la venue de Caulier estions assez prochains. Par sa venue et par les jnstruction et lectres quil nous porta esperions de rechief estre en train de faire quelque bien; par vosd[tes] presentes lectres, sur lesquelles vous respondons presentement, sommes plus reculez que au premier jour de nostre venue, et ny trouuons riens conforme a la charge dud[t] Caulier; car par jcelle nous commandez sur toutes choses nous garder de rompture, et vosd[tes] lectres contiennnent tous moyens pour paruenir a jcelle rompture.

Quant a la venue du preuost de Louuain, puis que cest vostre plaisir que ne clouons sans luj, cest raison que le faisons: aussj ne veons auec luj ne sans luj aucune apparence de conclusion de valeur, se vous ne nous mandez autre chose. Et nous semble, a correction, que autant ou plus vous pourrions seruir de retour deuers vous, que de demourer longuement pardeca en cest estat; craindons aussj, que la venue dudict preuost nous reculera encoires pluslong: et semble euidentement que naions que tousiours delaye, actendant sad[te] venue et auoir charge de lempereur; car le roy nous a dit par plusieurs foiz, ou cas que touchant voz affaires nous eussions en charge de par lempereur, quil ny auroit aucun espoir.

Mons[r], nous vous supplions nous pardonner, que vous escripuons si ouuertement: force et le desir que auons au bien de la matiere nous y constraindent. Monseigneur, nous prions nostre seigneur vous donner bonne vie et longue. Escript a Paris.

Mons[r], nous auons depuis trois jours enca par frere Jehan Glapion, gardien des cordeliers de la bulle hors Bruges, receu voz lectres, par lesquelles nous ordonnez luj faire toute lassis-

tence et adresse a nous possible, tant deuers la personne du roy que tous autres. Nous auons parle a luj, et nauons peu sauoir son affaire, sinon dun proces quil a contre ministre Boniface. Et de pieca auparauant de bouche, par voz jnstructions et par lectres particulieres nous auez a diuerses foiz commande nous aydier dud[t] Boniface en nostre charge, et aussj en ses affaires luj faire toute adresse; et trouuons que ce seroit chose bien jncompatible de faire lun et lautre. Escript come dessus.

---

21. *Dieselben an Denselben.*

Schwierigkeiten betr. den Kauf von Friessland und Waffenstillstand mit Geldern. Der Vertrag beschworen.

2. *April.*

Monseigneur, nous auons par le greffier des vendredj dernier passe receu voz lectres, par lesquelles vous a pleu aduoer nostre besoingnie, selon le double que par ledict greffier vous auions enuoye: dont treshumblement vous mercions. Nous auons aussj par jcelluj greffier entendu aucunes petites difficultez que desirez estre vuydiez et eslargiez, en quoy nous emploierons de tout nostre pouoir. Et desia meismement lendemain de la venue dud[t] greffier en auons parle au roy, et depuis communicque auec ses deputez. Et ne veons point, que la pluspart desd[tes] difficultez ne soient aisees a vuydier. Le fait de Frize et mons[r] de Saxen se treuue le plus difficil pour deux raisons quj nous ont este alleguez. Lune, que mons[r] de Geldres y pretend droit: jl est allye et confedere du roy; le roy sans loyr en sa deffence ne le puet spolier de son action, ne luy deffendre les exploix par luj encommenchiez. Lautre raison est sur la remonstrance que auons faicte, que led[t] pays de Frize est vostre vray patrimosne, et est seullement engaigee es mains de mons[r] de Saxen au rachat de deux cent L[m] florins dor. Lon nous respond, et nous a este monstre par escript exibe par vng ambassadeur de mond[t] s[r] de Saxen, lequel depuis certain temps enca a ceste cause a este pardeca, que jcelluy mons[r] de Saxen sintutile gouverneur perpetuel et vicaire heritable dud[t] pays de Frize de par le saint empire, et ne fait mencion daucun autre droit, tiltre ou querelle. Nous leur auons respondu quant au premier point, quil est tout notoire, que mond[t] seigneur de Geldres ny a droit ou action quelconcque; quant au second, que lambassadeur dud[t] seigneur de Saxen sest abuse, et que euidemment et paremptoirement lon monstrera, quil na aucun droit aud[t] pays de Frize, sy non par vostre moyen et en vertu de lengaigement dessusd[t]. Lon nous a

respondu, que la chose cogneue que ainsj soit, le roy ne fera seullement cesser mons[r] de Geldres des exploix par luj encommenchiez, mais par effect le y contraindra, et gardera luj et autres entreprendre sur vous ou le vostre en quelque facon que ce soit. Nous requismes que ce pendant et jusques lad[te] chose cogneue toutes choses cessassent de la part dicelluy de Geldres. Surquoy mons[r] le chancellier ne les autres deputez ne nous ont oze respondre, sans premier en parler au roy. Nous en sollicitions lyssue ensemble desd[ts] autres articles tant quil nous sera possible, et nous semble, monseigneur, que ferez bien, se cest vostre plaisir, nous enuoyer a dilligence par la poste copie aucteuticque du traictie et engaigement dud[t] pays de Frize et de vostre droit, pour le monstrer, ou cas que besoing soit.

Mons[r], apres que le roy et autres mess[rs] et dames ont veues les lectres que par led[t] greffier leur auez escriptes, et que les leur auons presentees, cognoissant par jcelles que auez accepte le traictie, a semble au roy, que lon ne deuoit pour les difficultez dessusd[tes] differer de proceder a la conclusion finale et au serment dud[t] traictie, tant du mariaige comme de lamitie et confederacion, et des paynes, seurtez, obligacions et submissions y contenues. Ce que hier dimence de pasque floryc apres vespres en lesglise cathedrale de nostre dame a este fait, tant par le roy que par nous en vostre nom, sur les sainctes euangilles, et le fut de la vraye croix corporelement touchees dun coste et dautre en la presence du sainct sacrement de lautel. Et a cest acte este fait en la plusgrand solempnite quil a este possible: jncontinent ont este sonnees trompettes, clarons, haulx vens, orges, cloches et pluiseurs autres sortes dinstrumens et de muzicque. Dont, monseigneur, pour nostre acquit vous aduertissons. Escript a Paris.

---

22. *Dieselben an Denselben.*

Dringende Verwendung für Freilassung des Hrn. v. Bussy, und Ermässigung seines Lösegeldes. — Das gute Vernehmen mit Franz I. auf alle Weise zu befestigen.

4. April.

Monseigneur, par autres noz lectres nous vous aduisons de lestat de nostre besoingnie puis le retour du greffier.

Mons[r], tost apres nostre arriuee pardeca et depuis nous vous auons souuentesfoiz escript ce que auions entendu du roy et de ses plusprochains seigneurs et dames de leur jntention au fait de mons[r] de Bussy, meismement que le renuoyer au roy vous eust a nostre aduis tourne a honneur et prouffit.

Pendant le voyaige dud[t] greffier nous auons este aduertiz, que quelque vng se soit auancie dire au roy, que en traictant

auec vous jl ait vse de grant liberalite, quil vous ait bien monstre le chemin de liberalite vers le s^{r} de Bussy, et que pluiseurs se donnassent assez merueilles, que pieca ne luy eussiez renuoye. Nous auons aussj sceu, que le roy ait respondu, que encoires ne sauoit ce que vous en feriez, et quil esperast, que apres auoir les nouuelles de nostre besoingnie vous feriez quelque bon tour aud^{t} s^{r} de Bussy, et que en cest espoir led^{t} s^{r} eust mande led^{t} s^{r} de Bussy venir vers luj. Et nous ont certiffie aucunes hommes et femmes que plus se demonstrent voz amis, que si tost apres nostre arriuee vers le roy luy eussiez renuoye Bussy, nostre despesche eust este plus brieue et meilleur de plus, que ne porte la ranchon dud^{t} de Bussy, et que le roy et les siens aient trouue fort estrainge, que lon ait fait difficulte de a son mande laissier venir jcelluy Bussy sur sa foy a la seurte par lui presentee: et y a pis; car on a rapporte au roy, que ce feust de laduis daucuns de vostre conseil, ce que led^{t} seigneur ne croit, comme si ne faisons nous.

Mons^{r}, les traictiez que auez auec le roy ne sont que commenchement, et auez pluiseurs groz et grandz affaires a desmesler en son royaulme, comme cely de Neuers et autres, remis au premier daoust; sy auez vous en Geldres et ailleurs, esquelz auez besoing de faueur; reste aussy lentretenement des choses traictees quj est le principal: quj font trop plus a peser que la ranchon de mons^{r} de Bussy. Et y a bien vng point · car les principaulx de ce royaulme quj plus ont adressie aux choses passees, et apres le roy plus peuuent a lentretenement dicelles et a la conduite de la reste de vosd^{ts} affaires, tous ou la pluspart sont parens, amys alliez et grandement bien veullans dud^{t} seigneur de Bussy, qui vous doit mouuoir luj faire quelque bon tour.

Mons^{r}, lon vous puet dire, que vous affaires soient grans et vostre finance a larriere, et est vray. A ceste cause, et pour ce que le bien et adresse de grant partie de vosd^{ts} affaires et a la resoursse de vostre finance depent du roy et de lentretenement des amitie et jntelligence, esquelz estez entre auec luj, durant lesquelz vous pourrez espargnier et du moins euiter les despens que vous ait mis en arrieraige: et pour les raisons dessus touchees et autres quj seroient longues a escripre, auons nous este daduis et encoires sommes, que plus est pour nostre debuoir, vous conseillons et en toute humilite supplions, actendu meismement la liberalite du roy vers vous, tant au dot de madame Renee que es composition et aydes Dartois, faire quelque liberalite au seigneur de Bussy, soit de son entiere ranchon ou du moins de la moictie, et oultre que auant nostre partement, lequel pourra estre mardj de grandz pasques, vous plaise renuoyer led^{t} de Bussy en poste quicte, si chose est, que luj en donnez toute sa ranchon, et sur sa foy de ce que en resteroit, oultre ce que luj en donneriez; laquelle reste vostre lad^{te} entiere rancon est pieca preste,

et sans lespoir de vostre liberalite passe XV jours eust este enuoye pardela, et eurent les parens dud^{t} Bussy enuoye en nostre compaignie ce que besoing leur sera a son acquit et deliurance. Dont le roy leur a donne espoir de les tenir jndempnys.

Mons^{r}, nous escripuons affectueusement de cest affaire. Nous vous supplions croire, que ce procede de nostre debuoir vers vous, et daffection au bien de vous en voz affaires, et non daffection a nostre particulier, et que de vostre part ne en noz noms nous nauons promis ne donne espoir au roy ne autres, que doyez acquicter mons^{r} de Bussy, ou luj faire support; mais jl nous semble, comme dessus, que de le faire, voz affaires se porteront mieulx, et que si cogneussiez de lintencion du roy ce que en auons entendu, que pieca vous luj eussiez compleu de la rancon dud^{t} seigneur de Bussy, ou du moins de la moictie, et que au moins le deuriez faire. Surquoy vous plaise nous vouloir promptement mander vostre resolucion, selon laquelle nous nous riglerons. Priant a nostre seigneur vous donner etc. Escript a Paris.

---

23. *Dieselben an Denselben.*

Schwierigkeiten wegen Friessland und Geldern. Eine Bedenklichkeit des Kaisers beim Vertrag. Abreise des Herzogs v. Suffolk.

15. *April.*

Mons^{r}, depuis que dernierement vous auons escript, auons receu trois ou quattre voz lectres, ausquelles ne vous auons fait jusques a present responce, pour ce que, quelque poursuite ou dilligence que auons sceu faire, nen auons au moyen des festes passees et autrement peu auoir expedition telle que eussions bien voulu. Et la plusgrand difficulte que auons eue a este au fait de Frize, et ce pour la meisme cause dont pieca vous auons aduerty, assauoir que mons^{r} de Saxen par son chancellier enuoye deuers le roy a Compiengne a fait remonstrer et baillier oultre par escript, quil tenoit led^{t} pays de Frize de par lempire comme gouuerneur heritable, sans alleguier aucune chose de lengaigement ne de vostre droit ne autre tiltre quelconcque. Encoires puis nagaires mond^{t} s^{r} de Saxen par vng cheuaulxceur de vostre escurie estans encoires jcy a escript et fait escripre le semblable. Se nous pouons, nous recouuerons le double, tant dud^{t} escript comme desd^{tes} lectres, par lequel se verra le tout plus aplain. Et combien que aions monstre et exibe la copie des lectres dud^{t} engaigement que nagaires nous auez enuoie, neantmoins les deputez et commis de par le roy et les meismes personnaiges, auec lesquelz auons tous-

iours besoingnie, sont tousiours demourez et persistez en la difficulte dessusd^{te}, et sans expresse ordonnance du roy nen auons peu auoir autre responce deulx. Quoy veant nous nous sommes trouuez deuers le roy a diuerses foiz: et combien que laions aussj troune bien difficil, toutesfoiz finablement jl nous a accorde denuoyer vng gentilhomme deuers mons^{r} de Geldres, par lequel jl luj mandra bien expressement de surceoir tous exploix de guerre oudict pays de Frize et contre mond^{t} s^{r} de Saxen, moyennant que jcelluj de Saxen veulle aussj cesser. Et a ceste fin enuoye et fait passer led^{t} gentilhomme par deuers vous, pour vous aduertir de ce que dit est, affin que de voste part veulliez mond^{t} s^{r} de Saxen jnduire a accepter lad^{te} surceance. Et se ce pendant le roy puist estre jnforme a plain de vostre droit oudict pays de Frize, ne fera seullement cesser led^{t} de Geldres a se deporter de riens y quereller ou guerroyer, mais sil y a quelque chose conquise, le vous fera rendre et restituer.

Mons^{r}, le roy nous a dit, oultre quil est aduerty, que mons^{r} Disselstain a assemble trois ou quattre mil pietons, pour faire quelque enuahissement ou finesse aud^{t} messire Charles de Geldres pour quelque querelle particuliere quil maintient auoir contre luj, ce non obstant le roy mande aud^{t} messire Charles par led^{t} gentilhomme, que se garde bien de riens entreprendre sur vous, voz pays ou subgectz, ne de aucunement contreuenir au traictie. Il desire bien, que le semblable vous ordonnez et commandez aud^{t} s^{r} Disselstain, de non attempter aucune chose contre jcelluj de Geldres, affin que dinconuenient nauienne dun coste ou dautre. Monseigneur, nous vous supplions ainsj le faire; car jl nous semble, que la raison le requiert et le traictie le porte.

Mons^{r}, par voz dernieres lectres nous auez escript de quelque difficulte que lempereur treuue ou XXVI^{e} article du traictie damitie dentre le roy et vous, mesmement ou cas que cy apres guerre sesmeust entre lempereur ou le roy Darragon dune part, et le roy de France dautre, que seriez tenu aydier et assister led^{t} s^{r} roy de France contre eulx. Monseigneur, nous ny trouuons point ceste difficulte, ains entendons led^{t} article ainsj que par vosd^{tes} lectres vous lentendez. Toutesfoiz, selon le contenu dicelles voz lectres vous enuoyons le double desd^{ts} articles.

Mons^{r}, quant au nouuelles qui sont pardela, et que par nous desirez estre aduerty du bruyt quj en est pardeca, meismement dune arriuee, pour enuoyer en Guyenne, du duc Dalbaine auec vne autre en estoir. De la destrousse de postes venant Despaigne, nous nauons pardeca entendu chose quelconcque. Au regard du partement de mons^{r} de Suffolcq jl est bruyt, quil deuoit auoir party hier et mene la royne Blanche auec luy, laquelle au dit du roy, et que journellement entendons par tous autres, est sa femme espousee: ledict partement est retarde, toutesfoiz lon dit, quils partiront bien brief.

Mons^{r}, nous esperons aussi partir demain diligenter nostre venue deuers vous et vous aduertir de toute la reste de nostre besoingnie, au plaisir de dieu, auquel prions, monseigeur, etc. Escript a Paris.

24. *Dieselben an Denselben.*

Beschwerde des Königs, dass der Vertrag in Burgund noch nicht publicirt sei.

16. *April.*

Monseigneur, depuis nos lectres dhier entre autres deuises que ce jourdhuy auons eues auec le roy jl nous a dit, quil a nouuelles, que le traictie damitie et confederacion dentre vous deux na encoires este publie en vostre conte de Bourgoingne, que neantmoins luy de sa part la fait publier par tout son royaulme, et pourroit sembler a aucuns, que lon differoit lad^{te} publication oud^{t} conte de Bourgoingne, pour faire jgnorer led^{t} traictie aux Suysses, et non les empeschier, se dauenture jlz auoient quelque emprinse sur main au preiudice du roy ou de ses pays et subgectz. Nous luj respondismes, que cuydions estre bien seurs, que le delay nestoit a ceste cause, ne a quelque mauuaise fin ou occasion; et que autrement vous neussiez jamais voulu nommer ne comprendre lesd^{ts} Suysses ou nombre de voz alyez; mais nestoit point merueilles, que encoires lad^{te} publication ny auoit este faicte pour la distance du chemin et pour le sainct temps et les festes de pasques passees. Et ne faisons doubte que lad^{te} publicacion ne se feroit non seullement oudict conte de Bourgoingne, mais en tous voz pays et seignouries jndifferamment. Nous entendismes assees a ses parolles, quil desiroit bien, quil se feusist le plus tost que faire se pourroit. Dont, monseigneur, vous aduertissons; et nous semble, a correction, que ferez bien den parler a madame vostre tante, affin que a diligence elle mande et face faire lad^{te} publication par tout led^{t} pays et conte de Bourgoingne et autres ses terres et seignouris, singulierement sur les frontieres et lieux ou on est accoustume faire publications, affin de tousiours tant plus accroistre lamitie encommencee, et deuiter tous les moyens de la rompture ou diffidence dicelle.

Mons^{r}, nous vous escripuismes hier, que le partement de la royne Blanche et de mons^{r} de Suffolcq a sabmedj dernier passe auoit este ralongue, mais quil partiroient brief. Nous vous aduertissons, quilz sont party ce jourduy. Escript etc.

25. *Dieselben an Denselben.*

Beschwerde des Königs über des Herzogs v. Sachsen Einfall in Geldern.

*) . . . . .

Mons[r], depuis noz dernieres lectres, par lesquelles vous auons aduerty du gentilhomme que le roy auoit despesche et enuoye en passant par deuers vous et dillec oultre vers messire Charles de Gheldres, pour faire cesser jcelluy messire Charles de toutes emprinses et exploix par luj encommenchiez ou paiz de Frize contre mons[r] de Saxen, ou cas que mond[t] s[r] de Saxen voulsist aussi desister de son coste, nous a dit le roy encoires hier soir, quil est aduerti, que led[t] s[r] de Saxen tout nouuellemet a enuoye trois ou quattre mil pietons ou pays de Gheldres enuahir led[t] messire Charles, et quilz luy tiennent quelque ville ou place assiegee; nous donnant a cognoistre, ou cas que mond[t] s[r] de Saxen veulsist continuer en ce, et non sen depporter ne cesser, que en ce cas le roy ne pourroit laissier fouler led[t] messire Charles son allye; disant oultre, quil a enuoye querrir ou fait leuer jusques a quinze ou seize mil pietons allemans, pour sen seruir en aucuns ses affaires, dont il seroit constraint baillier aud[t] de Gheldres quelque nombre pour son ayde et assistence: et nous a dit, que ferions bien de vous en aduertir. Il nous a aussi dit, quil desireroit et aymeroit mieulx, que le differend dentre led[t] de Saxen et de Gheldres feusist vuydie par communicacion et voye amiable, a quoy de sa part il semployeroit volentiers; et selon que a diuerses foiz il nous a dit, et que vous auons escript, nous a dit de rechief, sil treuue que led[t] messire Charles ait tort, et quil soit mal fonde, quil le fera non seullement se deporter des emprinses, mais luj fera rendre et restituer ce que jniustement et indeuement il aura prins et conquis. Dont, mons[r], en toute humilite vous aduertissons: vous en ferez au surplus ce que bon vous semblera.

Dautrepart, mons[r], vous aduertissons, que ce jourdhuy partons pour tyrer vers vous, et allons a giste a Lazarche. Nous serons deuers vous le plustost que pourrons, et auons fait leuer les postes. Priant ausurplus nostre s[r], que a vous, mons[r], etc. Escript a Paris.

---

*) Das Datum des Ms., 24. Januar, und die darin angewiesene Stelle nach No. 2 sind offenbar falsch. Der Brief bezieht sich zunächst auf Nr. 23. — Dem Schluss nach scheint er hierher zu gehören.

26. *Prinz Karl an König Franz I.*

(*Revue retrospective* 1837. *T. XI. p.* 442 *aus d. Arch. du Roy. z. Paris*)

Glückwunsch zum Sieg bei Marignano. Beschwerde über Karl von Geldern.

23. *Sept.* 1515.

Monsieur mon bon pere, je me recommande bien humblement a votre bonne grace.

Monsieur, par les lettres que madame votre mere ma presentement escriptes ay este averti de la disposition de vos affaires des Itales, et de la bonne prosperite que y avez eue jusques ores, dont ay este et suis bien joyeux, priant dieu vous donner grace de pouuoir continuer et achever vosd[ts] affaires a votre bien, desir, honneur, salut et exaltation: en quoi prendrois grand plaisir, sachant certainement que, si iceulx vos affaires se portent bien, les miens en seront de tant mieulx dressez: vous advisant, mons[r], que laliance et amitie dentre lempereur, mon seigneur et grand pere, et vous sera bien duysable et propice, par ce que, quant seriez paisible du duche de Milan, vous le pourriez par son moyen plus facilement tenir et en joir et possesser a beaucoup moindres frais et despens, et en plus grant seurte que ne feriez, sil ny avait amitie et bonne intelligence entre vous. A quoy soyez tout assure, mons[r], que tiendrai la main au mieulx que pourrai, comme deja vous ai ecrit: et ne sai chose en ce monde, en quoi je pusse prendre ne avoir plus grant plaisir, que de pouvoir estre cause et moyen dun tel et si grant bien.

Dautre part, mons[r], jai ete presentement averti, que messire Charles de Gheldres, mon cousin, sest parti de devers vous et retourne pardeca sous ombre, quil vous a donne a entendre, que mon cousin le duc de Cleves auroit voulu surprendre ou faire surprendre la ville Darnehen. Mons[r], je vous certiffie, que nen suis aucunement averti, et nen est nouvelles par deca: aussi croy fermement, que cest chose controuvee et non veritable; mais est bien vray que, combien que de ma part la treve derrenierement faicte en Frise ait ete bien entretenue, sans que par moy ou mes gens ait ete fait ou actempte aucune chose au contraire, neanmoins led[t] messire Charles et ses gens ont fait et commis, et encore font et commettent journellement plusieurs nouvelletez au prejudice dicelle; et neut ete pour lhonneur de vous et soubz la confidence que jai en vous, jy eusse pieca pourvu autrement que nai fait. Par quoi vous prie, mons[r], y vouloir avoir bon regart et mettre une fin aud[t] affaire de Frize le plus tost que bonnement pourrez.

Au demourant, mons[r], se par deca vous plait chose que je puisse, le me signiffiant, le ferois de bon coeur. Ce sait le be-

noit filz de dieu, auquel je prie vous donner par sa grace tres bonne vie et longue. De Bruxelles le XXIII^e jour de septembre 1515.

Votre humble filz et vassal
CHARLES.

A mons^r mon bon pere le roy treschretien.

27. *Karl an Louise von Savoyen.*

(*Revue retrospective* 1837. *T. XI. p.* 444 *aus d. Arch. du Royaume.*)

Glückwunsch zum Sieg bei Marignano. Anerbieten zur Vermittelung mit dem Kaiser.

25. *Sept.* 1515.

Madame, de bien bon coeur a votre bonne grace me recommande.

Madame, jay recu voz lettres, et oy celles que monsieur de Geuly ma communiquees, par lesquelles jay scu et entendu bien et au long toute la meslee et conduite de la bataille que le roy a eue contre les Suysses, et la belle et grande victoire que dieu lui a donnee, dont jay este fort joyeulx, et en loue dieu de tout mon coeur.

Madame, je congnoy, que par ceste victoire le roy a tres fort avance ses affaires de par dela, et fait a esperer, que facilement il en aura yssue a son desir. Et semble a ceulx de mon conseil et a moy semblablement, que pour mieulx et plus seurement y parvenir, lamitie dentre lempereur et lui y pourra beaucoup ayder. Parquoy, madame, je vous prie tant que je puis, que pour le bien des deux princes et de toute la chretiennete qui en deppend vous plaise tenir la main a ce que lad^te amitie se puist dresser, et que pour y besongnier il plaise au roy envoyer le pouvoir dont autres foiz il a escript; vous avisant, madame, que de ma part je memployerai en cest affaire autant quil me sera possible.

Madame, je vous recommande la despesche de mes petis affaires dont journellement estes traveillee par mon homme estant vers vous, comme je lentens de lui: et me desplait de la payne quen avez; vous priant, au surplus, me signifier, sil est chose que desirez, que je face, pour my employer de tout mon pouvoir et de bon coeur. Ce scait dieu, auquel je prie vous donner lentier de voz desirs. Escript a Bruxelles le XXV^e de septembre.

Votre bon cousin
CHARLES.

28. *Der König von Fez*) an König Karl von Spanien.*

(*Ref. rel.* 1. *Suppl. X. f.* 1. *Cop.*)

Beschwerde über Verletzung eines Geleitsbriefs, und Verwendung für Restituirung zurückgehaltenen Gutes.

11. *Saphar* 924.
(22. *Febr.* 1518).

Al rey grande en su señoria, engrandecido en los suyos y en sus proujncias, muy conoscido entre los reyes de su tiempo, honrradissimo y muy parfecto mas nombrado don Carlos, rey de Castilla y de sus comarcas y ciudades, honrre le dios con su temor e jlluminelo a lo que el sea contento.

En el nombre de dios piadoso de piadad de saluacion nuestro señor a su cabdillo Mahoma y a los suyos y a sus compañas de parte del sieruo de dios que del toma la victoria, rey de los Moros, el guerreante en el camino del s^or de todas las escripturas, Mahoma Muley Mahomet, rey de Fez (aderesce le dios acomplir sus mandamentos y adiude a sus huestes y familias!) al muy gran rey en sus prouincias, muy publico entre los suyos y entre les otros reyes, muy engrandescido en los reyes de la chrestiandad, y en los de su tiempo honrradissimo y muy complido, don Carlos, honrre le dios con ser le temeroso e jlluminelo a lo que dios ama del, y es contento. Saluacion aya quien sigue la guia y camino de la verdad y de rectitud de aquella, despues de dar lores a dios verdaderamente, y dar salutacion y paz a nuestro propheta Mahoma, aquel que cumplio con su homenate el sea contento de los suyos y de sus compañas, despues del auemos echo la presente a vos de nuestro campo el victorioso.

La causa es esta, honrre vos dios! Por quante nos segund tenemos creido de vos del mucho complir y juzgar con la verdad a y parte hechar las cosas non justas e jllicitas, es faser os saber con el caso e rason destos modejares**), los que con esta presente van a vos, que vos los aueys expellido. Los quales vinieron a Valenca con vuestro seguro y vuestras patentes, las quales en su poder tenian dando les seguro en sus bienes y parsonas. Los quales vinieron a Velez con el dicho seguro, y quebrantaron le el seguro el que tenia la gubernacion de la ysla, y vsurpo sus bienes sin justa causa ny derecho, y detuuo los presos. Y esto es lo que de vos no tenemos creydo, ny son obras de reyes, ny costumbre de aquellos, porque, quando

*) Muley Elotaz Merin.

**) So hiessen die zinsbaren Mauren in Granada.

el rey da el seguro, non deue ninguno de sus seruidores ny alcaides traspasar aquel, ny quebrantar el mandamiento de su señor. E por quanto de vos aca en nuestras tierras auemos oydo la fama vuestra, de ser mucho complidor de lo que prometeys, y muy recto en la justicia; vos rogamos, les sean bueltos sus bienes donde se fallaron, y vuestro alcaide, aquel que lo tal hizo sin vuestro mandamiento y quebranto vuesto seguro, jusgueyz en el vuestra justicia, y con lo que a vos paresca en la forma deuida. Asi mesmo por estos mudejares nos fue demandado, vos escriuamos, rogando os, le sea buelto las heredades que dexaron al tiempo que de alla salieron, por quanto los de aquella tierra les dieron tiempo de quatre dias para vender sus casas, y tomeron muy angosto tiempo, y no les fue posible vender, ny para que, se las pudiesen comprar, por quanto fue de rebato a ellos la salida, y dexaron sus casas y bienes. Y estos mudejares, leuadores desta presente, Mahoma buen anno y Amet fijo de Audalla de Malaga y sus seruidores, aquellos qui in su seruicio van, ellos vos faran saber el caso suyo, y os daran noticia del caso. Pues rogamos vos, oyais su peticion y les cumplais su jntencion, y les cumplays de justicia de aquel alcayde, en cuyo poder dexaron trezientos ducados, en que se auian ygualado por dos justas, y no cumplio con ellos, antes quebranto lo que tema assentado, y quedo se en su poder el oro. Rogamos vos les mandays voluer sus haziendas, las quales quedaron en poder del alcayde, y los CCC ducados, los quales quedaron en poder de quien ellos diran*), y hazer con ellos lo que de vos se espera, y del derecho. Y segund es la fama que de vos tenemos, nos auemos escripto el caso dello y seguido su peticion, hasiendo lo que eramos obligado. Qual quier bien que a ellos hareis, vos lo agraderesceremos. Nuestro señor bendicto vos aderese a la rectitud y a la via de la justicia! Saluacion y paz muy perfecta sea para los que temen y hazen buenas obras! Escripta a XI. del mes de arafas**) año de DCCCC de XXIIII°. De nos dios de su gracia.

En el sello dize:

Sello del sieruo de dios, el qual en el tiene su fee y espera del la victoria el mantenedor de la ley de dios, Mahoma fijo del rey de los Moros, ayude le dios.

*) Lücke im MS.

**) Offenbar ist diese Form nichts anders, wie der zweite der arabischen Monate, saphar, mit vorgesetztem Artikel, verkehrt geschrieben durch Unkenntniss des Abschreibers. Im Original scheint der Name des Monats in arabischer Schrift, also von der Rechten zur Linken geschrieben gewesen zu sein: der Abschreiber setzte nur spanische Charaktere, ohne die Folge derselben zu ändern. Das Jahr der Hegyra 924 läuft vom 13. Jan. 1518 bis 3. Jan. 1519. Demnach fällt der 11. des Monats Saphar etwa mit dem 22. Febr. 1518 zusammen.

29. *Der Perserschach Ismael Sophi an König Karl *).*

(*Ref. rel.* 1. *Suppl. X. f.* 503. *Cop.*)

Aufforderung zu gemeinschaftlichem Krieg gegen die Türken.

Schaval 924.
(*Oct.* 1518.)

Karolo, Philippi filio.

Essencia dei in excelsis, pax autem super terram.

Laus deo vnico cum summa perfectione in maiestate & beatitudine sua separato, cum gloria in solio essentie et honoris sui, sempiterno super secretum secretorum in abdito splendoris sui, qui se prudentibus & intelligentijs in testimonio operum suorum ostendit, quique essentiam suam fulguribus cum commitantibus manifestat, mundum vero solis ac lune ac stellarum claritate et veritatum visione illustrauit, suscitans creaturas per scias (scintillas?) quoad apparuit, et principium fecit sese ostendendi per venerandos nuntios, qui opera dei vbique testantur, eorumque sonus in omnem terram exiuit & omnem habitabilis latitudinem verba eorum penetrarunt, vbi post tenebras irradiauit sias. Ipsi quidem deo laus sit propter ea que perfecte pulchritudinis sue nobis comunicauit, et propter bonitatem, quam operatus in nobis est, bonitate sua perfecta et vera preueniens nos gratie assidua largitate, quam super caput fratris et a regibus honorandi constituit, super quo floruit flore veritatum excellente, in quam et glorioso reuerendo rege regum amico bono permanenti, cuius dominium merito super omnem terram aparet, qui sedet in suprema sede omnium christianorum, Constantinj imperatoris diademate exornatus, qui docet fidem christianorum, armatus mystico ense, cum quo et improbos hostes affligit & iniquos hereticos punit, ipse quidem illuminatus diuinitatis splendore jllustris nomine in vniuersa terra, ac inter reges & principes rex iustus, sceleris purus, cuius maiestatem deus diu viuificet, et protegat super inimicos eius, et votorum suorum compotem faciat, regnumque, bonitatem & prudentiam eius jugiter seruet illius verbo, et in omni terra obtemperetur faciat. Amen.

Quod vtinam dominus ad te ferat, facimus te certiorem, fratrem Petrum ad nos peruenisse cum literis regis Hungarie, in quibus contenta intelleximus. Eidem igitur fratri Petro ad uos presentes damus, haud ingratas (ni fallor) vobis futuras. Quibus

*) Der Brief kam erst i. J. 1524 an (s. die Antwort 25. Aug. 1525). Schach Ismael regierte seit 1501, ward v. Sultan Selim I. besiegt 1514, abermals angegriffen 1518, starb 1523.

quam vehementissime obsecro satagatis, & exeuntes in comunem hostem, vos quidem jsthac, nos vero hac, simul in Thurcarum regem Othomanum impetum mense aprilis faciamus. Itaque tempus decretum inter nos ad bellum gerendum erit a mense aprilis, quoad eo negocio deo juuante penitus nos absoluamus. Orator regis Lusitanie (?) ad nos olim per Theurim venit, cum quo prefato regi scripsimus, neque tamen vllum responsum regium hucusque suscepi. Ex plerisque subditis Thurcarum christianos sese simulantibus hic jntellexi, inter christianorum reges bella vigere. Quod equidem miramur; adauget namque ea res hosti animos. Idcirco scripsimus regi regum Hungarie, caueat hostem prefatum, qui delectum ingentem habet, decernens vobiscum manum conserere, et sepe me literis legatisque solicitare omni diligentia curauit, vt ad tam egregium facinus socia arma cum eo sumam. Quod sane semper renuj; vobiscum namque animus est, vt vos dicitis, prosperam aut aduersam sortem experiri. Qui autem fefellerit socium eumque deseruerit, a deo optimo maximo puniatur. Quapropter cuncta vestra disponite, militum & armorum numerum decernite, neque per deum alteris literis opus sit vos ad hanc rem excitare; tanto namque interuallo haud comode litere vltro citroque peruenient, precipue quia rex Thurcarum obsedit maria, quo alium tabellarium (preter presentem) ad vos possumus mittere neminem. Moneo etiam vos, ne perfido Othomano quoquomodo fidatis: et eiusmodi homo est, ut foedere, fide, pollicitationibus posthabitis non vereatur, si modo possit, vos vincere; foedifragus namque est, vetus autem hostis, qualis ille certe aut vix aut numquam vera loquitur regi regum egregio, caeptra tenenti maximi regni Alemanie. Scripta autem in mense xeuel anno DCCCCXXIIII in numeroue arabum. Sitque laus deo domino vtriusque mundi. Amen, Amen.

Humillimus seruorum & maximus amicorum
Xaka Izmael Sophi, filius
Xaiki Hider.

Adresse:

Ad manus (si deo placet) regis regum principumque principis, regis, imperatoris, cuius dominium et fortunam deus maximus perpetuo continuet. Amen.

30. *König Karl an Margarethe von Östreich* *).

Statthalterin der Niederlande.

(*Coll. de Doc. hist. T. I. f.* 185. *Cop.*)

Modification eines Vertrags mit Karl von Geldern.

1. *Sept.* 1519.

Madame ma bonne tante. Jay veu ce que avez ecrit a mon cousin, le marquis Darschot, ensemble le pourjet des articles que avez aduise pour lappointement de Gheldres, lesquelz nous semblent bien dressez, si ainsi se peuvent passer, y adjoutant les points que sensuivent:

Assavoir que au premier article, faisant mention de linvestiture des duche de Gheldres et comte de Zutphen en letat quil les tient presentement, soit expressement reserve tout ce dont nous sommes apresent possesseurs, assavoir Graves, Montfort ensemble leur revenu et appartenances, quelque part quils soient situez, et autres pieces que tenons a present, lesquelles, non obstant que lon voulsit dire icelles etre des apartenences desdicts duche de Gheldres et comte de Zutphen, demeurront quites et libres a nous et aux nostres, sans que ledit duc des Gheldres ou les siens y puissent jamais quereller. Se pourroit avssi larticle deladicte investiture reformer en sorte que plus facilement les electeurs y consentiroient, et seroit la chose plus seure et a notre honneur, et quant audict de Geldres seroit dun meme effet, disant comme sensuit: que nous, esleu roy des Romains et future empereur, en vertu du droit que nous pretendons, et tant en vertu de linvestiture faite par lempereur Frederick de glorieuse memoire a feu Mons^r le duc Charles, notre bon ayeul, et acquisition par luy faite du duc de Juilliers et autres titres, sur ce a nous et a nos predecesseurs acquis et appartenans, accorderons liberalement et de grace audict de Gueldres pour luy et ses hoirs males, procreez de luy, en loyal mariage ladicte duche et conte en la maniere que dessus, et avec la reservation des pieces avantdites, pour les tenir par subinfeodation et par maniere de arrierefief tenu et mouvant de notre duche de Brabant: et de celuy baillerons linvestiture en forme deue, des incontinent que lappointement sera fait, et quil envoyera personnes devers nous pour ce faire ayans pouvoir, et pour la rendre plus vaillable et ferme, la ratifierons et

---

*) Margarethe, Tochter Kaiser Maximilians, also Tante Karls, führte während der Minderjährigkeit desselben im Namen ihres Vaters die Statthalterschaft der N. L. 1507—15. Als Karl im Herbst 1516 nach Spanien ging, übertrug er ihr von Neuem die Verwaltung derselben.

conformerons apres notre coronation de roy des Romains avec les solemnitez requises, le tout du consentement et par ladveu des princes electeurs de lempire. Laquelle investiture ledit de Gueldres acceptera, et en se deportant prealablement au prouffit de nous et des notres de tous autres droits et titres quil pourroit pretendre audits duche et comte, tiendra ladite investiture pour son vray et legitime titre, et en vertu djcelle nous fera lhommage ligie comme a duc de Brabant pour nous et nosdits successeurs audit duche. Et semblablement feront ledit hommage lesdits hoirs males dudit de Gheldres, procreez en loyal mariage, comme dit est, et reprendront lesdits duche de Gheldres et comte de Zutphen de arrierefief, tenu et mouvant de nous et de nosdits successeurs ducs de Brabant. Et si a cause de telle investiture et hommage ledit de Gheldres ou ses hoirs males procreez, comme dit est, etoient cy aprez molestez &c., se fera, comme est ecrit en la fin dudit premier article.

Quant au second article dudit projet, il est bien, si ledit de Gheldres ainsi sen contente, sans faire mention des filles. Mais pour ce que vous nous ecrivez, quil ne vouldroit exclure les filles sans etre asseure de quelque dot raisonnable a lavancement de leur mariage, comme a autrefois ete parle, nous semble que, qui ne pourra faire autrement, lon pourroit accorder au deffaut de hoirs males, que les pays reviendront a nous et a nos hoirs, sil y avoit une fille ou plusieurs, une dot et mariage honete pour chacune, a la mode de Lallemagne, assavoir pour la premiere fille cent mil florins, et pour les autres a chacune trente mil florins.

Au regard du 3e et 4e article semble quil ny faut rien ajouter. Le cinquieme et dernier article touchant Frise seroit bien ainsi, si ledit de Gheldres le veut passer. Et y faut persister, entant qué touche le titre, pour ce que, ayant use dudit titre jusques a present, que ce ne nous seroit honneur de delaisser; joint aussi que par ce traite nous et les notres comme ducs de Brabant demeurrons toujours seigneurs du fief, nous semble que devons retenir ledit titre sans le delaisser aucunement. Bien se pourra declairer au traite que se fera sur ce, que par ledit titre ne soit aucunement prejudicie a ce present traite, ne par ce aucunement se puysse le droit dudit de Gheldres etre diminue en la meme forme et maniere que fut fait par feu lempereur en se retenant le titre du roy de Hongrie.

Touchant lentretenement des gens darmes et de la pension que ledit de Gheldres demande, en bien concluant les autres points, et pourveu que ledit de Gheldres renonce expressement par ledit traite a lamitie, alliance et confederation quil a avec le roy de France, et a toutes autres alliances, amities et confederations quil pourroit avoir avec quelque personne que ce soit, et quil soit content de se obliger, quil ne fera de cy en avant quelconque amitie, alliance et confederation en quelque maniere que ce soit, di-

rectement ou indirectement, ny aussi commencer aucune guerre sans notre sceu et consentement, et que toutes et quantesfois que nous voudrions ayder de la compaignie de gens darmes quil auroit de nous, nous en pourrons servir comme de nos autres gens darmes de nos ordonnances moyennant cette obligation: serons content luy accorder la conduite de cinquante hommes darmes, des trois cens quentendons metre sus a notre venue par dela, avec la pension de dix mil livres tous les ans; et selon quil semployera en notre service, luy pourrons faire meilleur traitement.

Outre plus, affin que le traite qui se fera soit mieux entretenu, et quil ny ait que redire, et que lon ne soit toujours a recommencer, nous semble etre necessaire dy mettre encores un article que soit reciproque, tant pour lun que pour lautre, a lencontre de celuy qui contreviendra, en la maniere que sensuit:

Et pour ce que lesdites parties desirent, que ce present traite soit perpetuellement observe, a ete convenu et accorde, que celle desdits parties que seroit deffaillante a observer les pactions et conventions dessus declarees, et qui contreviendroit aux choses traitees et conclues ou aucune dicelles, soit prive et decheu de tout le droit quil pourroit pretendre audit duche de Gheldres et conte de Zutphen, assavoir sa majeste cesaree et catholique comme duc de Brabant, et tous ses successeurs ducs de Brabant privez du droit quils ont et peuvent avoir en vertu de ce traite ou autrement, en sorte que en cas de contrevention de sadite majeste ou des siens lesdits duche de Gheldres et comte de Zutphen deussent retourner et apartenir de plain droit aud[t] m[r] Charles de Gheldres libres de tout hommage et droit feudal envers le duche de Brabant; et par le contraire, si ledit s[r] de Gheldres ou les siens contrevoyent audit traite, ou a aucune des conventions y contenues, quils demeurront entierement priue et dechu de tout le droit quils ont ou peuuent pretendre esdits duche et comte, tant en vertu de ce present traite et investiture dessus accordee, que autrement, et que lesdits duche de Gheldres et comte de Zutphen deussent de plain droit retourner et appartenir a nous et nos successeurs ducs de Brabant a cause de notredit duche de Brabant; et que pour la observance et entretenement des choses avantdites lesdites parties se soubmettront aux peines et censures ecclesiastiques in forma camerae apostolicae, en baillant sur ce dune part et dautre leurs lettres patentes et ratificatoires deuement signees et scellees. Et seront semblablement a ce oblige les quatre principales villes de Brabant, et les quatre principales villes de Gheldres, et en bailleront semblables lettres et scellez. A tant, madame ma bonne tante, je me recommande cordialement a vous, et prie dieu vous avoir en sa sainte garde. Ecrit en ma cite de Barcelone le premier jour de septembre XIX.

31. *Die Churfürsten von Mainz und Sachsen an den erwählten Kaiser.*

(Ref. rel. 1. *Suppl. I. f.* 1. *Orig.)*

Bitte um Beschleunigung seiner Ankunft in Deutschland.

20. *Febr.* 1520.

Serenissime ac potentissime rex, domine noster clementissime, humile seruitutis nostre obsequium. Latere minime arbitramur regiam maiestatem vestram, eo consilio et spe nos reliquosque principes electores eandem in regem Romanorum, futurum jmperatorem et tocius cristianitatis caput elegisse, ut maiorum suorum exemplo sacrum romanum jmperium ea justicia fortitudineque administraret, ut electio, quam de persona regie maiestatis vestre fecissemus, vniuersis grata atque probata futura esset. Cum autem jam tredecimus mensis agatur, gloriosissime memorie diuum caesarem Maximilianum ex hac vita migrasse, et interim sacrum romanum jmperium vniuersamque Germaniam quodammodo absque rege et capite fuisse, jamque passim jura, leges, boni mores et sanctissima romanorum jmperatorum maiorum regie maiestatis vestre jnstituta intereant corruantque, et ita corruant, vt, nisi ocius eadem regia maiestas vestra his rebus fessis atque labantibus aduentu et presentia sua subueniat, non facile subleuarj et amplius posse reparari videantur, jmo tale vniuerse Germanie jncendium perspicimus, quale nullis ante temporibus auditum arbitramur; verum cum regia maiestas vestra, quod tamen omni modestia citraque praestiti officij nostri exprobracionem dictum esse volumus, praecipuo studio et suffragio nostro electa fuerit, et breuissimi aduentus sui nobis certissimam spem semper dederit: nobis maxime jncumbere judicamus, et (vt) tot tantisque jmminentibus malis succurramus, vt scilicet qui praecipue huiusce rei auctores medicine illius jnuentores videamur; et cum nihil sit, quo his jnstantibus malis subueniri possit, nisi sola praesentia et aduentu regie maiestatis vestre, eandem per fidem, qua sacro romano jmperio astricta est, per salutem reipublice cristiane, per fidelissima nostra in maiestatem vestram officia obsecramus et obtestamur, vt tandem aduentum suum maturare, et sese ocyus ad sacrum romanum jmperium recipere dignetur, ut omniomodo (sic) jn hoc vere traijcere, et in principio aestatis coronam suam regiam in Aquisgrano suscipere et alia facere possit, que maiores sui romani jmperatores pro quieta sacri romani jmperij administratione soliti sunt. Non nos latet, serenissime rex noster, aliquos et presertim serenissimum Francorum regem, qui et magnitudinem et dignitatem et vires regie maiestatis vestre suspectas habet, querere omnibus modis

eius ex Hispania discessum jmpedire. Quod tamen maiestatem vestram minime retardare debet. Nam nos alijque principes, coelectores ac vniuersi status sacri romani jmperij ita viribus et opibus nostris dignitatem, honorem regie maiestatis vestre omniumque regnorum et dominiorum suorum tuebimur atque defendemus, vt nullius malignantis potentia rebus regiae maiestatis vestre timenda aut molesta esse poterit. Quamobrem iterum atque iterum maiestati vestre suplicamus, ut adventum suum non differat, nec propter absentiam suam tot mala non modo Germaniae, sed reipublicce christiane jmminere patiatur. Si enim maiestas vestra venerit, quemadmodum debet et tenetur, tumultuantia nunc paci et tranquillitati restituet; nam habemus has res omnes ita preparatas atque dispositas, vt breui et haud magno negocio pro eterna sua gloria et stabilimento omnium rerum suarum rite confici et ordinari poterunt. Quae nos maiestati vestre regie liberius forte, quam eiusdem dignitas et noster pudor expostulabat, significare voluimus, tanquam hi, qui pro ceteris maiestatis vestre laudis, gloriae, jncrementi et securitatis omnium rerum suarum cupidi auidique sumus. Quod ut eo animo a nobis suspiciat (sic), eandem etiam atque etiam humiliter rogamus. Datum Lochau die XX februarij anno domini MDXX.

E. regie maiestatis vestre
obedientissimi capellanus et principes Albertus, cardinalis moguntinensis et magdeburgensis archiepiscopus, halberstatensis administrator, marchio brandenburgensis, et Friedericus, dux Saxonie, marggrauius Misznlae, principes electores.

Albertus (m. pr.) Fridericus (m. pr.)

---

32. *Der Kaiser an den Papst Adrian VI.*

(Doc. hist. T. II. f. 33. *Cop. des eigh. Orig.)*

Sein Einfluss auf Adrians Erwählung. Kaiser und Papst werden in Eintracht Grosses ausführen. Warnung vor den Franzosen.

7. *März* 1522.

Tres sainct pere. Jay receu votre lettre datee du XV[e] de fevrier en la main de mon confesseur, lequel la ma declaire et donne entendre bien au long, et ne saroye (?) assez humblement mercye votre sainctite de lamour et bonne volunte que par icelles dictes me portez, et les bonnes offres que me faictes, de me dire, que tous les biens que en vous sont ou viendront, seront plus myens, que ne sont les myens propres, et mes desirs plus estroic-

tement gardez; et que pour moy seront plus promptement delivrez, que si ja de present ilz estoient es mains de mes serviteurs: dont de tant de bonnes choses ne mesbahie; car vous pouez estre sehur, que ne sariez (?) souhader chose que ne soit comme votre, et que ne voulsisse employe pour votre sainctite, bien de votre sainct siege, et utilite de la religion chrestienne. Lamour paternelle que votre sainctete porte a mon frere et a moy, et la payne que avez de prandre noz affaires tant a cueur, ne vous en scauroye rendre assez de grace de sa part et de la myenne, vous offrant noz personnes, comme de bons filz de leglise et de votredite sainctete. Il ne doit desplayre a votredite sainctite de tant saincte ellection et promotion faicte en votre parsonne de la papalite; car jay espoir en dieu que, puisquil vous y a auance, il vous donra la grace de vous y acquitter, et faire de sorte, que la paix de la chrestiennete sen ensuyura, dont notre foy catholique saugmentera, et ferez le salut de votre ame, et nous donnerez a tous chretiens exemple de bien faire. Et pour ce votre sainctete se parforce, et dieu vous aydera. De la joye que jay eu de votredite ellection nest chose nouuelle, mais eust este desnaturelle, si aultrement en eusse use; car je ne leusse sceu, a cuy plus desire que a votre sainctite. Et me semble que estant le papat en votre main, et lempyre en la myenne, est pour faire par ensemble beaucop de bonnes et grandes choses: et doit estre une mesme chose et unanime des deux, et lamour et obeissance que vous porte, nest maindre que celle que bon filz doit porter a son propre pere, et comme telle ne devez avoir nulle doubte, quen sorte du monde en voulsisse user aultrement. Et pour ce quentre pere et filz ne doit auoir nulle couverture, mais declerer ce que chacun a sur le cueur, suis constrainct de vous escripre ce que lon ma dit, puisque ne suis aupres de vous, pour le vous dire de bouche: et est que jay este adverty, que aulcuns vous doivent avoir informe, que nay este cause de votre ellection, et quen ay eu le plustost regret, que joye. Je ne scauroye croire quainsi fust, ne que votre sainctete deust adjouster foy a une chose si contraire a verite; car si vous estes bien informe, ce que pourrez estre par ceulx que si sont trouvez et que scaivent la verite, trouverez, que la chose est allee autrement; ce que pourrez aussi cogneistre par une responce que fut faicte a Don Jehan Manuel, mon ambassadeur, de par le college des cardinaulx, que lui dirent, que a ma contemplacion fut faict lellection de votre sainctite. Je vous escrips une autre lettre par main de secretaire, ou je vous advertiz de ce que lon me escript, affin que de tout en soyez adverty a la verite, et cogneistre les messaiges que lon vous a donne a entendre, lesquels je vous supplie ne vouloir croire; mais soyez asseure, que jay este cause de votre dite ellection, et en ay eu austant plesir et joye, que si elle meust este donnee avec mon empyre. Et scay de vray que don Jehan, mon ambassadeur, vous

y a bien servy et prins beacop de payne, leveque de Palance ne si est faict de son povoir. Lequel evesque vous recommande, et en ce que touche le chapppeau, vous supplie luy en vouloir faire quelque bonne promesse, comme Leo, votre predecesseur, avoit fete; car je ne suis delibere de prier pour aultre, que je naye ma requeste accordee, et ay esperance que a ce cop ne me sera refusee ny dylaiee, et que ferez plus a ma requeste que a celle de nul prince chretien, de crainte, que aucun savancast de vouloir mener quelque practique entre vous et le roy de France, et que par leurs doulces parolles vous cuydassent endormir, et que par ce fissiez chose que ne me fust conuenable; ce que suis sehur ne vouldriez faire. Mais affin que en le retenant quelques propos ne puisse prendre despoir que causeroit, de le faire plus dur a venir a quelque bon appoinctement, et que en vous tenant ferme le feriez plus doulx, mesment que ce a este linvaseur; je supplie donques a votre sainctite, vous vueillez garder de leurs doulces et bonnes parolles, et vous souvenir de ce que autresfois mavez dit estant vostre escolier, quest ce que je vois par experiance estre veritable, et affin quil vous en souvienne, je vous reduitz a memoire: et est que leurs parolles sont bonnes et doulces, mais a la fin ils ne cherchent qua tromper et amuser ung chacun. Je ne fay nulle doubte que, silz ne vous ont ouffert et presente beaucop de belles choses, quilz ne tarderont guere a le faire; mais je tiens, que votre sainctete est si sage, quil en saura bien user, et garder de faire chose qui me fust dommageable ou prejudiciable, sans men advertir, comme en tel cas je vouldroye vers vous faire. Et vous povez tenir pour certain, tousjours me trouverez vostre vray, bon et humble filz, esperant quauray en vous ung vray bon pere. De toutes mes nouuelles entendrez par lettre de main de secretaire, et baisant les mains de vostre sainctite, prie dieu vous donner ce que desirez. Cest de Bruxelles le VII^e de mars de la main

de vre sainctite bon et humble filz

Charles.

---

33. *Papst Adrian VI. an den Kaiser.*

(*Doc. hist. T. II. f. 37. Cop. des eigh. Orig.*)

Antwort auf d. vorh. — Er hat seine Wahl nicht dem Kaiser zu danken.

3. *Mai* 1522.

Tres chier et tres ame fils, salut et apostolique benediction. Jay este fort joyeux veues les lettres que votre majeste ma escript de sa propre main, veant que ne luy est cheu de la me-

moire ce que de moy avoit ouy et a prins aux escoles: assavoir les Francois estre rices et abundans de promesses belles et doulces paroles, mais mesurer lamitie a leur profict, de sorte que changeant la fortune et condition des choses, si ne leur vient a profict, soubz quelque couleur guise et a la fois mains que veritable ilz deserent et laissent lamitie, ce que maintenant aves aprins par experience; si que la seule vexation et tribulacion a este cause de ce croyre a la mienne volunte, que les autres en ces affaires vous eussent aussi diligentement ingere la verite, jextime et croy que ne fussions tombez et escheuz es inconveniens et dangiers du temps qui court. Jl est besoing que dicy en auant nous cheminons et marchandons plus sagement aux choses passeez ny a conseil. Soit votre majeste toute asseuree que, quand je voudroye, je ne pourroye oublier ce que a cautelle vous a enseigne, et depuis peu de temps au roy don Phelippes, votre pere, et en lempereur Maximilian, votre aveul, de glorieuses memoires, et en vostre majeste maintenant lay veu et experimente.

De la faueur que les Francois me portent et moy a eulx, vostre majeste lentendra dung nostre amy commun: elle le cognoit, il se presentera de soy meisme ad ce, il nest ja besoing exprimer son nom.

Je suis plus que certain de la joye que aves eu de mon election a la papalite, et me suis tousjours tenu pour asseure que, si pour vostre pure affection et entiere amour vous seul eussies deubt eslire ung pape, vous fussies decline vers moy et meussies donne vostre vot; mais je savoie quil ne conuenoit ny a voz affaires, ny a la republique christienne, que sollicitissies pour moy, pour ce que eussies solut et enfraint lamitie avec cestuy qui de tous estoit le plus necessaire aux choses de Italie. Savoie aussi, que icelle mon election vous donneroit quelque tristesse et desplaisance pour le detriment a venir es choses de par deca a cause de mon absence; mais lexcessive et vehemente delectation survenue enchassera et expulsera toute tristesse, non seulement contraire, mais aussi toute autre quelconque. Je crois bien toutesfois que a contemplation de votre majeste, comme le sacre colliege des cardinaulx doit avoir dit a Don Jehan Manuel, jaye este esleut, sachant iceulx cardinaulx moy estre aggreable a vostre majeste, et jamais neussent ose eslire homme malaggreable et a vous et au roy de France; *je suis toutesfois bien joyeux, non estre parvenu a lelection par voz prierez, pour la purete et sincerite que les droits diuins et humains requierent en semblables affaires; je vous en scay neantmoins aussi bon gre, ou meilleur, que si par vostre moyen et prieres vous le meussies impetre.*

Vostre majeste ne doibt aucunement doubter de ma constance et perseuerance en son amour, et comme en procurant et negociant jay tousjours prefere voz affairez aux miens, aussi le feray

icy apres, et vous prie, que ja ne vous monte en la fantasie, que delaissez et postposez vos affaires; je procure et entende privement aux miens.

Sire, la cause de nostre malheur et grandes adversites, comme dit sant Jan Crisostomus, est que pervertissons le vray et deu ordre, de carcher et demander choses a nous conuenables: plus (puis?) a promis, que adjutera les biens temporeles a ceux qui premierement cerchent les biens spiritueles; nous pour ce que cerchons plus affectuosement et devant tous les biens temporeles, pour ce maledicti sumus.

Sire, je prie a dieu, quil vous donne bonne vie et longue. Escript a Carragocce le III[e] de may. Le tout votre. Ad tempus sacrae romanae ecclesiae.

---

34. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe.*

(*Ref. rel.* 2. *Suppl. I. f.* 3. *Auszug.*)

Sendung eines Rathes als Mitglied des Reichsregiments nach Nürnberg. (Vgl. No. 40.)

19. *Juli* 1522.

En oultre, pour ce que suis tenu aussi envoyer ung conseiller de la part de nostre maison de Bourgoingne au regiment de lempire a Norenberg, et avec ce quil est necessaire et proffitable pour la conservation de mon auctorite oudict regiment et des droiz de mes pays patrimoniaulx qui sont soubz lempire, dainsi le faire sans plus tarder; jay advise, que maistre Adolf van den Noot, nostre conseiller en Brabant, ou maistre Eurat de Veer, nostre conseiller en Hollande, ou le docteur Frison seroient a ce souffisans et propices. Si vous prye dy envoyer jncontinant lun de ces trois, vous disant que jentens, que ledit maistre Adolf est le plus apparant, mais aussi que le faisant sera oste lung des principaux dudict conseil de Brabant. Toutesvoyes veu que laffaire de lempire importe beaucop, lon luy pourra envoyer pour ung an seulement, et cependant penser de quelque autre pour mectre en son lieu. Rest pour conclusion, ne veulliez differer de furnir a ces deux pointz, et vous me ferez plaisir. Madame ma bonne tante, je prye a tant nostre seigneur vous avoir en sa garde. Escript a Saint Andre le 19[e] jour de juillet 1522.

Vostre bon neveu
CHARLES.
HANNART.

35. *Papst Adrian VI. an den Kaiser.*

(*Doc. hist. T. II. f.* 43. *Cop.*)

Seine Abreise vor des Kaisers Ankunft. Verwendung für einige beim Aufstand in Spanien compromittirte Geistliche. Ein Theil der Revenuen zu Sicherung der africanischen Küste begehrt. Man warnt ihn vor Vergiftung; auch der Kaiser möge sich davor hüten.

27. *Juli* 1522.

Charissime in Christo fili, salutem et apostolicam benedictionem. Nous auons receu voz lettres du XIX[e] du present par Zevenberghes, et bien entendu ce que par vous luy a este commande nous dire. Javons grand desir de veoir votre majeste, et ny a chose en ce monde, de laquelle je prinsissions plus grande consolation; mais comme je vous aimons damour paternel, je desirons plus non avoir icelle consolation, que mettre notre personne en aucung dangier de maladie. Le temps est tant chault, quil est a craindre que, se vous veniez a diligence, il vous feroit mal, et si a communes journees, vous tarderies beaucoup en chemin, et fauldroit fort attarger notre allee a Rome, laquelle chose, comme chascung nous escript, feroit a noz communs negoces et de la chrestiente grand dommaige. Nous esperons que, apres avoir bien compose et addrecie vostre majeste ses affaires par deca en dedans peu dannees, elle nous viendra veoir en Rome, pour prendre la choronne imperiale, qui sera a nostre tres grande consolation.

Quant ad ce que votre majeste demande, que nous luy creons trois cardinaulx, levesque de Palence, le nepveur du seigneur de Montigny et le frere du gouverneur de Bresse: si le poyons faire a nostre honneur, estant la multitude des cardinaulx tant grande, jamais ne les refuserions, et vous prions que prenes en bonne part, si en choses non convenables nous ne condescendons du tout a voz desirs.

Quant au patronage et incorporation daultres choses pour la choronne, nous ne pouons absolutement promettre que le ferons; mais votre majeste peult bien asseurement croire que nous procurerons, et en ce et en aultres choses, son honneur et prouffit, comme nous ferions pour notre propre personne, et ung degre davantaige.

Tres chier fils, ils sont en nostre court aucungues gens deglise de Castille, lesquelz es turbations passees semblent avoir soustenu la partie des communes, qui sont entrevenus es consaulx des rebelles, et ont addrechiez leurs affaires; mais ilz pretenderont, quilz sont demourez esdits consaulx et deputions (sic), affin de pouoir empescier le mal, et si par avanture ilz ont aucugnes fois fait quelque chose contre votre majeste, ilz lont fait seulement a

intencion de non estre congneuz pour fauteurs de votre partie; et que depuis eulx et leurs biens se sont mis en peril, pour attraire et amener les aultres a vostre service. Nous sumes bien certains et recors que, quand aucungz deulx nous ont aultresfois demande conseil, leur avoir respondu, estre mieulx de retenir le moin de deputez que non de le rejecter, pour ce que au mains pourroient empesier des maulx les pires, et diriger et promouvoir le bien en plusieurs negoces; si entre les procureurs des citez et villes qui estoient en Tordesillas, aucungz neussissent este bons et feaulx a votre majeste, ils eussent certainement procede a declairier, que injustement icelle votre majeste auroit usurpe la choronne et le nom de roy et aultres choses plus gresves. Pleut a dieu, que tous ceux qui ont este cause des turbations des susdittes, et qui pour leur gaing et singulier prouffit les ont procurees et suscitees, le portissent escript en leurs frontz; et que iceulx bien chastiez et punis votre majeste pardonnit clementement aux aultres.

Si votre majeste est deliberee, que se dimembrent quinze ou seze mille ducatz de revenu, affin de soustenir Oran, Alger et Bugia contre les infideles, il est besoing que determines et designes certaine partie du diocese qui ad ce soit deputee. Nous avons tant de fois veu le peril de perdre ces lieux Daffrique, que encoires nous detiennent le peur et la sollicitude, signamment veant que, pour estre venu le Pignon es mains diceulx infideles, tant de maulx en viennent a la christiante. Si la gent de guerre eut este tousjours payee en temps, et que lon y eust mis meilleure diligence, nous creons que jamais ne fut parvenu es mains des dits infideles.

Lon nous admonette de diverse partie du monde, que nous nous gardons de poison. Vng evesque resident en Rome nous promet par ses lettres, que a notre advenement en Rome nous descouvrira sur ce certaines practiques. Nous craindons non moins a votre majeste, comme a cestuy, auquel ilz agguestent plus. Pour ce que poves vivre longuement, metes et adhibes toutes coutelles possibles, et gardes bien de mengier de choses donnees de qui que ce soit, votre mort apporteroit ung domaige irreparable a la christiente. Donne en Tarragonne ce XXVII[e] de juliet anno XV[c] XXII. Sacrae majestatis salutem (sic) vester servitor deditissimus ad tempus catholicae ecclesiae.

36. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe.*

(*Ref. rel. 2. Spl. I. f. 3ᵛ. Auszug.*)

Reform seines Haushalts. — Abreise des Papstes aus Barcelona. Obedienzleistung durch den Vicekönig von Neapel. Indult für N. L. und Errichtung neuer Bisthümer.

15. *August* 1522.

Nous vous requerons avoir de voz nouvelles, et que nous escripvez de noz affaires de noz pays de pardela le plus au long et souvent que pourrez. Nous ne voulons faire redictes de vous prier les avoir pour recommandez; car nous scavons et sommes certain, que les avez a ceur comme nous mesmes, et plus que les vostres propres.

Tous noz affaires pardeca se portent tres bien dieu grace. Et sommes apres pour refformer nostre maison, et mectre ordre a beaulcop daultres choses, comme scaves quil est bien necessaire.

Nous eusmes avanthier nouvelles certaines de nostre s[t] pere, comme sa sainctite embarca le mardj au matin 5[e] de ce mois pour aller a Rome, et ce mesme jour feit voyle. Et pour ce esperons selon le bon temps quil a fait, que sad[te] sainctite en soit de ceste heure bien pres. A ceste cause escripvons presentement a nostre viceroy de Naples, quil se treuve de nostre part a sa coronacion, pour luy faire tout honneur et service, et aussi nostre ambassadeur avec luy, et quilz puissent estre des premiers a luy faire lobeissance en nostre nom selon la forme de leurs jnstructions, et sil leur est possible, avant faire jcelle obeissance, quilz mectent payne dobtenir ce quest contenu en jcelles. Et semblablement pour noz pays de Flandres et Bourgoingne leur avons ordonne solliciter, oultre ce quilz ont ja en charge, davoir ung jndult, en vertu duquel puissions pourveoir des premiers dignitez et aultres quelconques benefices qui vaqueront en nosd[ts] pays de Flandres et Bourgoingne et aultres de pardela, ainsi quil se fait pardeca, quant les roix baillent lobeïssance. Et aussi quilz tiennent main a lerection des nouvelles eveschez, et depesches des aultres jndultz pour nosdicts pays dont, comme scavez, fut faicte la mynute nous estant encoires pardela, ainsi que du tout jlz seront bien jnformez par le dataire Entfenort, et aussi par messire Jacques de Coeur, maistre dhostel du conte de Hoghestrate, estans presentement a Rome.

37. *Der Kaiser an Poupet de la Chaux* *).

(*Doc. hist. T. II. f.* 47. *Cop.*)

Bedrängniss des Ordens auf Rhodus. Klagen über Frankreich. Anordnungen zur Hülfe.

25. *August* 1522.

Nous avons receu lectres du grand maitre de Rhodes, lequel nous advertit de leminent peril, auquel est presentement la cite et ysle dudit Rhodes pour le siege du Turc, et nous requiert avoir ayde et succours pour resister et rebouter tant grant ennemy. De laquelle chose si nouvelle et importante avons este desplesant, comme certes devons estre, considerant le tres gros danger enquoy pourroit estre toute chretiennete, si ledit Turc feroce et trespuissant par terre et par mer avoit prins et subjugue icelle cite, apres avoir debilite et quasi destruict le royaulme de Hungrie, ou par meschief parvenu a la victoire de tous les deux, que sont les principaux boulouvars des chretiens contre luy; car en ce cas (que dieu ne vuelle) il auroit la porte ouverte, les clefs et le chemin tresfacille pour entrer a plesir, tant a noz royaulmes de Naples et Cecile, que es terres de leglise romaine, icelles invahy usurper toute lytalie et finablement ruyner et destruire luniverselle chretiennete. Et combien que a layde de dieu notre createur et par lassistence des bons princes chretiens fait a esperer, que ledit Turc pourroit estre contrainct se retirer et lever sondit siege de Rhodes; ce neantmoins fait bien a preveoir, que encoires ne seroit ladite chretiennete a seurte ne libre de ce grant ennemy, et mesmes voyant la longue vexation et debilitacion dicelle chretiennete par ses propres armes deffurnyr daides et puissances necessaires pour luy repugner. Et que pis est, fait aussi a croyre, quil a este et pourroit estre incite continuer son excerable entreprinse au moyen par lart et provocation daucuns qui comme iniques aucteurs de tous maulx, imitateurs de desordonnees voluntez et cupiditez scelereuses, se demonstrent assez eulx vouloir couvrir et soulaiger par icelle sinistre practique dyverty la vraye voye et stabilite de la chose publicque chretienne, mectant icelle en hazard de totale perdicion, presumant estre loingtains du feug dudit trescruel Turc, ennemy de tous bons chretiens.

Vous savez, que sans notre culpe avons este aggresse et provocque aux grans guerres que regnent presentement, pour lesquelles avons suppourte et faisons journellement innumerables frais et despens, dont noz finances et tresor sont fort abbessez. Par-

*) Ch. de Poupet, s[r] de la Chaux, Mitglied der Regentschaft während der Minorität Karls.

quoy pourrions avoir juste et legitime cause de nous descharger et excuser de resister audit Turc et a sondit siege de Rhodes, considere mesment que avons consentu et accourde layde qui nous a este ouctroye a la dyete dernierement tenue a Vormes pour prendre nos couronnes imperiales, reduire et restaurer le sainct empire en son estat, quelle soit employee et applicquee a la tuition et deffence de ladite chretiennete et reboutement des ennemis dicelle pour la preservation dudit royaulme de Hungrye; ces choses neantmoings, pour demonstrer de plus en plus, que navons james eu autre desir, que demployer noz forces contre les mescreans infideles, avons conclud et resolu comme le premier prince chretien, vray protecteur et deffenseur de la sainte foy et religion chretienne, advocat et aisne filz de notre mere sainte eglise, toute excusation cessante et renversee, et satisfaisant selon notre devoir, et que sommes tenu envers dieu qui nous a fait tant de graces et grans biens, de a son ayde obvyer et pourveoir a toute diligence a ce tant gros peril et danger, et nous employer a ce que icelle isle et cite de Rhodes soit preservee, deffendue et delivree desdits ennemis infideles tyrans, sans y riens espargner, ains y employer tous nos royaumes et seigneuries et notre propre vie, si besoing seroit.

Nous escripvons au roy notre bon oncle, et aultres roys, princes et potentaz chretiens, noz bons amys, parens et aliez, les advertissant de cest affaire, ensemble des preparations que faisons, les requerant et exhortant chacun deulx tresinstamment et affectueusement, que en ceste tant sainte expedicion ilz se vuellent entierement employer et assister, et a nous comme empereur chretien donner tout ayde et confort, pour repeller et rebouter lesditz ennemys de la sainte foy; a quoy esperons que comme bons zelateurs dicelle ilz semployeront de tout leur pouvoir. Semblablement escripvons a noz cosins, les ducz de Savoye et de Lorraine, au duc de Ferrare, aux evesques de Montferrat et de Mantua, aussi aux Venitiens, Florentins, ceux de Lucques et de Genes, et a nos confederez des lighes, les requerant de mesmes prendre a cueur ceste expedition, y entendre diligemment, et nous assister comme leur vray empereur et souverain seigneur. Nous escripvons aussi bonnes lectres aux Adurnes et autres noz officiers en notre cite imperiale de Gennes, leur signiffiant tout lordre de cest affaire, ensemble nosdites preparatives, leur ordonnant que pour cesdites affaires et le bien commung de luniverselle monarchie chretienne, ilz facent a prester et disposer, que ayons promptement a notre commande quinze des plus grandes et meilleurs carrakes et naves quilz pourront choisir et finer, avec aussi XXV galleres, le tous furny et equippe de force artilleries, munitions et autres choses necessaires a guerroyer et batailler, pour nous en servir, quant le besoing sera. Semblablement escripvons a noz viceroys de Naples et de Cecille, quilz secourent prompte-

ment et competamment lesdites ysle et cite de Rhodes, tant de gens, galleres, navires quilz ont, et le pape de Rome, que aussi de vyures et aultres choses necessaires quilz pourront promptement fyner en notredit royaume, dont leur avons ordonne faire don librement a ladite cite de Rhodes et sans courtage de la religion, jusques a la somme de dix mille ducats. Et ferons navires cependant disposer, et ordonner toutes choses requises et convenables, afin de leur donner plus ample secours, sil est besoing cy apres, pour la repulsion desdits ennemys, deffense, tuyction et preservation de ladicte sainte foy et chose publicque chretienne. De Palence 25. aout anno XV^c XXII.

38. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe.*

(*Doc. hist. T. II. f.* 51. *Cop.*)

Einzug in Valladolid. — Franz I. hat den Papst um Friedensvermittelung ersucht, aber ohne annehmliche Bedingungen; desshalb ausgewichen. Von den N. L. in Frankreich einzudringen.

6. *Sept.* 1522.

Madame ma bonne tante. Depuis mes autres lettres escriptes que vont avec ceste, suis venu en ceste ville de Validoly, ou jay este receu a grand joye et triumphe de tout le peuple, lequel je trouve si bien dispose vers moy que plus ne pourroit, me suplians tous en general user de clemence et perdon envers eulx des alterations passees.

Notre saint pere le pape ma escript que en son passer a Ville-franche de Nice sest trouve vers luy ung secretaire du roy Francois pour le fait de la paix ou tresves, offrant remectre les differendz dentre luy et moy sur sa sainctete, et len faire mediateur, sans toutesvoyes mectre en avant condicions raisonnables. Surquoy ay fait entendre a notredit saint pere, que ne puis besongner en cest affaire sans le roy Dangleterre mon bon pere et bel oncle, et avoir meilleurs condicions que celles que ledit secretaire luy avoit mis en avant, et telles quelles satisfacent conjoinctement a mondit bel oncle et a moy.

Je suis averty, que ledit roy Francois a beaucop renforce de gens de cheval et de piet les frontieres de Navarre, Biscaye et Saulce; que me fait penser, que tant moins de gens a il vers les frontieres de dela. Dont lon pourra plus facillement executer cellepart sur eulx; car du couste de deca suis delibere y faire mon devoir. Et ay entendu par espyes, que doyez avoir eu de vostre coste quelque victoire sur eulx, dont savise, et suis desi-

reux en savoir la particularite. Et atant, madame ma bonne tante, notre seigneur vous ait en sa garde. Donne a Validoly le VI[e] jour de septembre XXII.

Votre bon neveur
CHARLES.

Madame ma bonne tante depuis ceste escript avons eu nouvelles, que le pape est party de Gennes le XIX[e] daoust pour tirer vers Rome.

HANNART.

---

39. *König Sigismund von Polen an den Kaiser.*

(Ref. rel. 1. Spl. X. f. 452. *Orig. auf Velinperg.)*

Glückwunsch zum bisherigen Erfolg. Mahnung, die inneren Kriege unter den Christen schnell zu beendigen und gemeinschaftlich gegen die Türken zu ziehen.

22. *Sept.* 1522.

Serenissimo ac excellentissimo principi & domino, domino Carolo, diuina fauente clementia electo Romanorum jmperatori semper augusto, ac Germanie, Hispaniarum, &c. &c. &c., regi, archiduci Austrie, &c. &c., fratri et consanguineo nostro charissimo ac honorando, Sigismundus, dei gratia rex Polonie, magnus dux Lituanie, Russie, Prussieque etc., dominus et heres, salutem et fraterni amoris atque omnis faelicitatis continuum incrementum. Serenissime ac excellentissime princeps et domine, frater & consanguinee noster charissime ac honorande. Accepimus intra exiguum tempus ternas literas vestre majestatis, quarum primis suum discessum ex Germania ac ordinationem illic a se factam, alteris congressum suum cum serenissimo domino rege Anglie, et quemadmodum ab eius serenitate sit accepta, tercijs aduentum suum ad portum hispanicum incolumem, simul ac victoriam suorum nobis declarauit. Immensas agimus gratias vestre majestati cesaree, quod nos tam crebro de rebus et successibus suis certiores reddere, ac nos illis impartiri dignetur; intelligimus enim hec ex beniuolo et uero fraterno in nos animo proficisci, quo nobis nec acceptius est quicquam, nec antiquius. Gratulamurque ex animo et faelicem majestatis vestre in Hispaniam aduentum & victorias ac successus, quibus aduersus hostes suos fruitur, optamusque, ut indies magis omnia illi prospere cum incremento jmperij et gloriae sue succedant; verum prouectis in immensum hoc tempore uiribus infidelium, intercepto clipeo et porta vna christianitatis Nandor Alba, altera uero, Rodia videlicet, ut fama est, in obsidione et discrimine con-

stituta, perpendat majestas vestra, quorsum res christiana uergat. Et proinde rogamus illam omni studio, vt confectis, quam celerius fieri poterit, bellis suis, et turbis intestinis christianorum compositis, animum ad tuendam communem omnium salutem conuertat, et nobis laborantibus adsit, ne, et utroque aditu intercepto et nobis perfractis, nequicquam demum id aggredi uellet, quod per lapsam opportunitatem, et hoste ad intimiora penetrato, minus liceret. Faciet majestas vestra rem suo offitio suoque tanto nomine dignam, qua et vniuersam rempublicam christianam sibi obnoxiam reddet et gloriam perpetuam comparabit. Optamus faelicissime valere majestatem vestram, eique nos cum nepote nostro ac communibus regnis et dominys nostris ex corde commendamus. Wilne XXII septembris, anno domini M°D°XXII°, regni nostri anno sextodecimo

Sigismundus Rex.

(m. pr.)

40. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe.*

(Ref. rel. 2. Spl. I. f. 5. Auszug. Vgl. Doc. hist. II. 58.)

Dank für die Bemühungen, Geld aufzubringen. Sorge für dessen Verwendung. Die Beiträge fürs Reichsregiment nicht zu verweigern. Posteinrichtung von den N. L. nach Nürnberg. Schuldangelegenheit des Herzogs G. v. Sachsen. Erfolg einer Expedition nach den Molucken.

31. *Oct.* 1522.

Madame ma bonne tante. Jay le 13^e^ de ce mois receu voz lectres de 24 daoust et 18 de septembre avec les escriptz y mencionnez, lesquelles me sont venues tout a une foiz.

Au regard de ce quavez este en chacun pays pour y pratiquer argent, tant par nouvelle ayde que par vendition de rentes sur les aydes et anticipation sur jcelles aydes, pour furnir au payement des gens de guerre et descherge des deniers deuz aux marchans et autres, affin de garder credit, voz dilligences en cest endroit me plaisent tresbien, et vous en mercye, et cognoiz que, sil y eust eu autre meilleur et plus prompt moyen pour subvenir ausdicts affaires, que leussiez fait; mais je suis assez esbahy des termes et de la longueur que ont tenuz les prelatz de Brabant a laccord de la vendicion des quinze mil livres de rente sur les aydes dudict pays, et ay cause de me louer des nobles de Brabant, que en ce, comme mescripvez, mont liberalement et voluntairement servy, dont de ma part remercyerez.

Regardez, que les deniers procedans de la vendition desdicts 15^m liv. sur les aydes dudict Brabant soyent employes selon les conditions dudict accord a mon plus grand proffit, decherge de

mes debtes et entretennement de mes gensdarmes pour la garde et seurete des frontieres, que faire se pourra.

Jay aussi entendu par voz lectres, comme le comte de Gavre sacquitte fort bien en toutes choses de mon service, en y employant sa personne et ses biens, et que par son moyen a layde de mon receveur general de Flandres, messire Lievin de Potelberghe, ceulx de la basse Flandres ont accorde, en caz quil soit besoing, une ayde de 36^{m} liv. pour les employer a la garde dudict pays, et ce oultre et pardessus lentretennement de 13^{c} pietons et cinq compaignyes de mes ordonnances qui se payent sur layde courante: dont a chacun deulx par mes lectres cy rendues que leur envoyerez je les mercye avec exhortacion de continuer.

Touchant ce que mescripvez davoir differe lenvoy de m^{e} Evrard de Veer au regiment de lempire, et de contribuer au taux pour lentretennement dudict regiment, disant que ce seroit rendre en servitude a lempire mes pays de pardela plus avant quilz ne sont, vous et ceulx de mon prive conseil debvez estre recordz, que avant mon partement de pardela cest affaire feust plusieurs foiz debatu, et apres conclud, que y debvez envoyer et payer ledict taux, comme scet le conte de Hogstraten, auquel en fut donne la cherge dy furnyr. Et actendu que je lay ainsi promis, jure et accorde en la journee jmperiale de Worms, tant pour garder mon auctorite oudict regiment, que pour non mectre en rompture les bonnes conclusions et ordonnances que si sont ensievyes, toutesvoyes soubz protestacion de non prejudice des libertez et exemptions que poient auoir mesdicts pays de non estre contribuables, joint que suis journellement requis et sollicite de mon frere ljnfant et ceulx dudict regiment, de furnyr a ce que dict est, ou autrement que ledict regiment et chambre jmperiale est en voye de se separer et discontinuer, que me seroit grand perdicion dhonneur, auctorite et reputation a peu doccasion: je vous prye, que ne veulliez plus differer dy envoyer ledict m^{e} Evrard ou quelque autre noble personne, moyennant quelle soit lectree. Et ne feusist que suis empereur, et que je doibz par ce monstrer le chemin et estre le premier dacomplir les choses promises a lhonneur, bien, utilite de paix et justice en lempire, je mauroie garde y envoyer ny payer aucun argent pour mesdicts pays. Dautre part celui qui sera de ma part envoye audict regiment pourra faire ce bien a mesdicts pays, de obvyer aux choses que se pourroient jllec traicter ou besoingner au prejudice de leur libertez. Car plus facillement lempeschera il avant la conclusion que aprez, quant la chose seroit en train dexecution. Pareillement ledict conseiller sera salarie et entretenu du commun taux impose en lempire, assavoir sil est noble homme littere, il aura 800 florins dor par an, et sil nest noble, fors seulement docteur ou licentie, il aura 600 florins dor.

Mondict frere dung couste et ceulx dudict regiment de lem-

pire de lautre me pryent et pressent beaucop de vouloir mectre et asseoir postes de mes pays dembas jusques a Nuremberg, affin que continuellement puissions advertir les ungz aux autres en diligence des occurences et affaires que seroient necessaires, [dont souvent grant bien ou mal peult advenir, quant la commodite nest dainsi le faire; disant mondict frere, que lesdictes postes me cousteront 1500 florins par an, et quil les entretiendra a ses despens dudict Nuremberg jusques ou jl sera, et desla jl fera que le roy de Hongrye les entretiendra jusques vers luy. Pourquoy, veu que la despence pour lesdictes postes sera petite, et que le bien et commodite en est grand, et que jcelle despence ne se pourra excuser, soit par forme de couriers ou messagiers, je suis daviz et vous prye, que veulliez jncontinant fairre asseoir et entretenir a ma cherge lesdictes postes jusques audict Nuremberg; car javertiz mondict frere et ceulx dudict regiment, que ainsy le ferez.

En oultre mondict frere me requiert par toutes ses lectres, et aussi men fait solliciter par son homme que est vers moy, de le vouloir acquitter et descherger envers le duc Jorge de Saxen pour sa part des deux cens mil florins dor que ay prins a ma cherge par le traictie dentre nous deux, madvertissant, que ledict duc Jorge ne veult accepter mon obligation seule que luy avoie envoye, ny pour ce restituer lobligation quil a de nous deux, me pryant a cest cause mondict frere, denvoyer quelque personnaige vers ledict duc Jorge avec nouvelle obligation, en laquelle soient obligez et hypothequez tous mes pays dembas, au lieu que les pays Daustrice le sont en lobligation de nous deux; et davantaige me prye que, pour commencer a le contenter, je luy veulle envoyer partie des joyaulx que jay eu a ma part de la succession de feu lempereur, nostre grand pere, cui dieu absoille. A ceste cause, pour satisfaire au desir de mondict frere, et a lacquit de ma promesse, je vous prye envoyer quelcun vers ledict duc Jorge, pour de ma part le pryer et requerir vouloir estre content de mon obligation seule que lhomme de mondict frere luy a une foiz presente; et en oultre pour commencer a faire payement audict duc Jorge, et le rendre plus facil a accepter madicte obligation, et suractendre les autres payemens, luy envoyerez par le mesme homme que deputerez a cest effect une quantite desdicts baghes et joyaulx venans de nostredict feu grand pere que sont demourez de pardela, et autant que verrez se povoir faire, en deduction et deffalcation de ladicte debte; luy faisant aussy pryer et requerir, que considerant les guerres en quoy je suis presentement, de vouloir avoir pacience de la reste de sadicte debte, lasseurant, que cy aprez il en sera bien paye. Et a ceste fin jescriptz audict duc Jorge une gracieuse lettre que vous envoye en creance de celuy que de ma part envoyerez, comme dit est; et au regard de changer lobligation, pour ypothequer mes pays dembaz, je nen faiz nulle mention, pour ce que ne les mec-

troye vouluntiers en telle cherge, veu que ladicte debte ne procede desdicts pays, si non Daustrice.

Larmee que passe trois ans javoye envoye aux espiceries est retournee et a este au lieu ou croit ladicte espicerie, ou jamais Portugalois ny autre nation ne furent. Et ont rapporte pour approbation une navyre chargee de cloux de girouffle, et monstre de toutes autres manieres despiceries, si comme de poivre, canelle, gingimbre, noix muscade et bois de san Oale (Sandale). Dautre part ma este apporte lobeyssance des roys de quatre ysles ou est ladicte espicerie, dont le roy de Maluke est principal. En ces ysles se trouvent pareillement perles et mynnieres dor. Et afferment mes capitaines de ladicte armee avoir en ce voiage alle si avant, quilz ont rodoye tout le monde. Et pour ladicte comodite que me peult de ce venir et a toute la chrestiennete je me delibere dresser nouvelle armee pour y renvoyer.

Ein anderer Auszug aus demselben Briefe.

(Doc. hist. II. 57.)

Nachrichten aus Indien.

Madame ma bonne tante, il a pleu a dieu, que de larmee que avoye despechee et envoye pour descouvrir lespicerie quest dentre mes limites aux Indes, est retournee une navire chargee de plusieurs sortes despiceries, que se sont trouvees et descouvertes en mesdites limites. Les capitaines de laquelle naviere mont apporte nouvelles, que apres eulx estre comme perduz par long voaige, tel que davoir circuy (a peu prez) la rotondite du monde, aucunes des navieres de leur compagnie et armee se sont espartes, et est demeuree lune en lysle de Maluco, pour y cuillir et charger espicerie dont la dite ysle est bien furnye: et espere (avec layde de dieu) que ladite naviere ainsi demeuree a Maluco sera bientost avec sa charge en mes royaumes de pardeca. Et semblablement une autre myenne armee que du couste de ponient aux espales de ma terre ferme de la mer occeane a la part de la mer du Sur (sud?) que javoye envoie avec le capitaine Gil Goncalles de Avila, pour descouvrir ladite espicerie de ce quartier la, viendra aussi bientost, selon le temps quelle est partie et les nouvelles que dicelle jay eu. Et pour ce que lespicerie que la dessusdite naviere appourte jay resolu lenvoyer en mes pays de pardela, consignee a Diego de Haro, marchant residant en ma ville Danvers &c. Escript a Valladoly le dernier jour doctobre XV^{c} XXII.

Votre bon neveu

Charles.

Lalemand.

---

41. *Der Kaiser an Lannoy, Vicekönig von Neapel.*

(*Doc. hist. II. f.* 59. *Cop. des eigh. Orig.*)

Entschuldigung und Verbindlichkeiten.

31. *Oct.* 1522.

Mingoval. Si vous fais reponce par main de secretaire a ce que mavez ecrit de mes affaires dont avez charge, et que les faites et ferez, comme men tiens sur tout a votre possible pour la bonne conduite diceux, que entens bien ne peut etre sans peine et travail: vous devez croire, que aussi ne suis pardeca dutout a repos; et si vous puissiez etre en deux lieux, par souhait je vous aurois souvent devers moy. Je espere, que brief a laide de dieu aurai mis les choses en tel train, que pourai etre plus a loisir, que nai ete jusques ores. Vous me ferez plaisir de me faire souvent savoir de vos nouvelles. Et pour cette fois ne vous ferai plus longue, fors de prier dieu vous avoir en sa garde. Cest de Valladolid ce dernier doctobre, veille de tous saints, de la main de votre bon maitre

Charles.

42. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe.*

(*Doc. hist. II. f.* 61. *Cop.*)

Belagerung von Fuentarabia. Majorka unterworfen.

18. *Nov.* 1522.

Madame ma bonne tante. Par Richard, le poste que je despechay le IIII^{e} de ce mois, vous ay fait responce a toutes les lettres que tant par luy, comme par ung autre courier que avez despesche aprez du XVIII^{e} de septembre mestoient conjoinctement venues de vous, et suis maintenant actendant chacun jour avec grand desir autre poste de vous, pour savoir des nouvelles de mes affaires de pardela.

Quant aux Veniciens, silz sont sehurs de la venue desdits Francoys en Italie, je ne scay, silz vouldront riens traictier avec mes deputez qui sont vers eulx.

Les Francoys veullent mectre peyne davitailler Fontarabye, et moy a y resister; et si en brief ilz ne le font, jespere que famyne avec le bon debuoir que mes gensdarmes font journellement de les adommaiger, constraindra lesdits de Fontarabye venir a mon desir.

Ceux de mes villes de Patina et Algezer en Valence, ayant veu la force que avoye envoye sur eulx, se sont incontinant offers reduyre et mectre en mon obeyssance lesdittes villes et chasteaulx; et a cest effect ont icy envoye leurs deputez, sexcusant que, silz eussent este plustost acertene de mon arrive de par deca, neussent tant demeure a fere leur debuoir. Et ay semblablement eu nouuelles, que mon viceroy a recouvert la cite de Maillorque, et chastie plus de quinze cens de rebelles, esperant bientost reduire la reste dudit Maillorque, en sorte que grace a dieu mes royaumes de par deca sont maintenant entierement en bonne obeyssance et pacification, et beaucop de coulpables par moy et ma justice chastiez.

Au demeurant, madame ma bonne tante, ceste foiz me moeurt (sic) autre chose a vous escripre, sinon que suis continuellement besongnant a donner ordre a mes affaires de pardeca; en pryant sur ce le createur qui vous tienne tousjours en sa garde. Escript a Valadoly le XVIII^{e} jour de novembre XV^{c} XXII.

Votre bon neveur
Charles.

Hannart.

43. *Derselbe an Dieselbe.*

(*Doc. hist. II. f.* 63. *Cop.*)

Umfassende Rüstungen fürs folgende Jahr. Fuentarabia verproviantirt.

7. *Dec.* 1522.

Madame ma bonne tante. Vous avez este bien advertye tant par nous que par autres par mon ordonnance, de ce quest passe depuis mon partement Dangleterre, mesment des propos que ont estez au fait de paix ou de tresve a la poursuyte de notre saint pere le pape; du tout jay aussi adverty mon bon frere le roy Dangleterre et de sa responce. Les choses sont maintenant en telz termes, quil y a petite apparance daultre euvre de guerre pour ceste annee. A ceste cause faiz je mes apprestes pour une bonne armee de par deca, laquelle sera puissante pour assieger villes et places en France, actendre bataille et faire bonne guerre de ce couste a notre commung ennemy. Je dresseray aussi une armee en la mer mediterrane pour la faire exploicter ou et quil besoing sera. Jenvoye aussi cent mille ducas en Lombardie outre les cinquante mille florins dor, que ja aye envoyez en Allemagne, le tout pour la deffense Dytalie contre les Francois que, comme suis informe, passent en ce quartier la, peu extimans la puissance

de nous ny de notre bon frere. Et suyvant les traictez dentre nous jen dispose une aultre armee pour la mer Despagne que se joindra avec celle de notredit bon frere, quant besoing sera. Et ausurplus jescriptz a mon frere larchiduc, pour assembler et tenir prestz vng bon nombre Dallemans, pour les envoyer soit par deca ou ailleurs, quand je luy manderai. Jadvertiz presentement de toutes ces choses ledit seigneur roy notre bon frere, et envoye a mons[r] le legat le payement de la pension de luy et des aultres. Et aussi escriptz je aux ambassadeurs, que touchant lindemnite et les prestz, quon le pourra prendre a change a interetz a ma charge, et que lon requiert, que de la part dudit seigneur roy suyvant la forme de noz traictez il face dresser aussi quelque bonne armee, pour entrer en France contre notredit ennemy, afin de le tenir tant plus bas en ceste presente annee, et servir a le faire condescendre a quelques bonnes conditions honestes et raisonnables, soit de paix ou de tresve, que pust satisfaire audit roy notre bon frere et a nous; car sans cela, et si nous ne tenons telz termes et dapprest ou deffect ny a apparence de parvenir a ladite paix ne tresue, mesmes que depuis le ravitaillement de Fontarabye leur semble avoir fait merveilles. A ceste cause, joint aussi que ledit seigneur roy notre bon frere estoit tant fonde sur le fait Decosse, ayant dresse plusieurs bonnes armees, comm-il ma adverty, pour sen servir ceste annee, et quil est bien necessaire quil envoye la meilleur puissance contre notre commung ennemy dedans son royaume, pour parvenir a ce que dessus.

---

44. *Derselbe an Dieselbe.*

(*Doc. hist. II. f.* 65. *Cop.*)

Fuentarabia bedrängt. Franz I. will in Italien einfallen; wirbt desshalb bei den Schweizern. Valencia völlig unterworfen.

9. *Dec.* 1522.

Madame ma bonne tante &c. Jay tellement pourveu au fait de Fontarabye par mer et par terre, que les ennemys ne le ravitailleront sans debat, et silz ne le font en brief, jespere que avant le noël, ceulx dedens la ville seront constrains lhabandonner; car jentens par les prisonniers que journellement se prendent et vuydent dillec pour famine, quilz sont en extreme necessite de tous vivres; et est assez apparant que ainsi soit par ce que mes gens ont continuellement garde, empesche et rue jus toutes vituailles que lon y vouloit mener.

Jay eu quelques nouvelles venans de France, que lon disoit illec, que le chasteau de Cremonne estoit rendu, et que neantmoins que le roy

Francois tenoit propoz daller a Mylan. Parquoy, et affin que les Suysses ne descendent en son assistence, et pour les pratiquer a lintencion de moy et mes confederez, jenvoye Raphael de Medicis et le docteur Prantner vers eulx, ayant escript et requiz au pape et au roi Dangleterre y vouloir pareillement envoyer, pour conjoinctement traictier nouvelle lighe, sil est possible, ou dumoins les fere tenir neutres; et en cas que riens de bon ne se puist fere avec lesdits Suysses, et ilz se deliberent aller a Milan, lors mesdits deputez ont cherge et lettres de change pour fere leuer des lansknetz et les envoyer audit Milan.

Je nay encoires nouvelles de mes gens que sont a Venise de ce quilz y peullent avoir fait et traictie.

En Valence le tout est reduit et remiz en mon obeyssance, et ne reste maintenant que a y mectre bon ordre et gouvernement, a quoy je memploye journellement partout sans cesse; pryant a tant, madame ma bonne tante, vous avoir en sa sainte garde. Escript a Validoly le IX^e^ jour de decembre XV^c^ XXII.

Votre bon neveur
CHARLES.
HANNART.

---

45. *Der Kaiser an den Vicekönig Lannoy.*

(Doc. hist. II. f. 67. *Cop. des eigh. Orig.)*

Zufriedenheit mit seinen Massregeln.

10. *Januar* 1523.

Mingoval. Jai receu deux lettres ecrites le 20 de septembre, et depuis par Rodrigo Nengno (?) *) les autres. Je sais bien, que avez trouve du desordre largement par dela, et que sans travail et discontentement daucuns navez pu et pourez remedier et y mettre ordre. Et si ne fais doubte, mais me tiens sur, que en ferez tout leal devoir a vous possible, et que deja y aurez beaucoup fait, comme en suis bien averti, et si un moyen de ce que dessus, ou autrement, estoit fait de vous quelque rapport autre que bon. Vous savez que ne suis accoutume croire de legie (?), et moins voudrois changer en ce condition en votre endroit, que pour autre. Jay espoir, que avec le tems mes affaires se pouront dresser de sorte, que pourez aller ou este, comme bien je desire. Vous me feres plaisir, ne avoir regret de votre absence de moy; car vous pouvez et devez tenir shur que me

*) Rod. Niño war Gesandter des Kaisers zu Venedig.

estes toujour presenter souvenance, et que de certaines choses dont me requerez, ce que aussi avez escrites a La Chaux qui me la dit, le cas advenant en aurez souvenance, bien connoissant que le bon vouloir, que avez a mon service, le vous faict ainsi desirer. Et quant au president du conseil, et de ce que la duchesse de Milan demande, par le premier courier vous en sera repondu. Et desire bien larrivee des chevaux dont mescrivez, et je suis bien aise diceux que envoiez pour le roi Dangleterre, et aussi de lordre que avez mis et mettez pour laddressement des *)..... et conduite des coursiers. Qui sera la fin de ma lettre, priant dieu vous avoir en sa garde. De Valladolid ce 10 de janvier, de la main de votre bon maitre

CHARLES.

46. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 16071. *f.* 42. *Cop. Auszug.*)

Intriguen gegen den Domprobst zu Utrecht.

2. *Febr.* 1523.

Je vous ay souuent escrit de la bonne adresse et assistance que jay trouue, comme encores trouue, en mon cousin le cardinal de Liege, puis nagueres a la sollicitacion dudict de Berghes, meu du regret que de long temps jl a porte au dompreuost Dvtrecht, et auec luy les seigneurs de Bueren, de Beures, et de Barbencon, mont porte certaines paroles a la charge dudict dompreuost, sans toutefois le vouloir charger autrement que par ouyr dire, et entre autres choses mont dit, quils ne se troueroient au conseil, ou led[t] dompreuost seroit, le tout en la sorte et maniere que par lescrit de ce fait par laudiencier, veu et leu en ma presence et dessusdicts seigneurs, le pourrez, sjl vous plaist, entendre. Jceux seigneurs cardinal et de Berghes voulurent auoir adjouste aud[t] escrit quelque agensissement, et est ce que y trouuerez soubuirgule. Depuis men ont ils exhibe encores vn autre plus agenssy, et crois qujls le vous enuoyent: tant y a, mons[r], que celuy que vous enuoye, en oste les mots soubuirgulez, est conforme a la verite. Je ne me complains de mond[t] cousin le cardinal, scachant que a lappetit dautruy jl ait ce fait, comme font les s[rs] de Bueren et de Beures; quant a Barbencon, jl suyt les autres; et non fais je dudict s[r] de Berghes. Mais je vous veux bien aduertir

---

*) Lücke im MS.

de la verite. Et quant au dompreuost, puis qujl a jcy este en vostre conseil, je lay trouue homme entier et de bonne et saine opinion, et pour ce le vous recomande, et prie le vouloir ordonner de vostredict conseil. Si pour enuies ou malveuillance vous permettez luy ou autres estre et demeurer deboutez de vostredict conseil, a succession de temps je ne scay qui vous voudra seruir. Je ne voudrois affermer de mon honneur de luy ne autres, quils neussent jamais failly ou abuse, ne aussi le contraire; mais quant aux cordeliers, sur le fait desquels lon veut prendre fondement contre luy, je len tiens du tout sans culpe, et crois que si ferez vous, (apres) auoir veu lescrit qujls apporterent, et la deposition de celuy qui lapporte que je vous enuoye. Vn autre cordelier, provincial de France, est puis venu au pays de Liege de la part de madame la regente de France et du bastard de Sauoye, comme jl disoit, et auoit charge adresser a mon cousin le cardinal; et pour ce quil ne le trouva aud[t] pays, est venu par deca, dont mond[t] cousin maduerti, et estoit daduis, que je le deusse ouyr parler, que je ne voulissy, et luy mesmes de mon aduis la ouy; et si qujl ma rapporte estoit sa charge de tendre a paix entre vous et le roy de France, les moyens ne vaillent le reciter; jls neussent este de rien a vostre aduantage, ne du roy vostre bon pere et frere. Et ja soit que le dompreuost nait veu ce cordelier prouincial, si le voudroit lon bien inculper de sa venue, comme des autres. A mon aduis lon fait grand tort au dompreuost, mais cest sans espargner vostre authorite, ny la mienne en vostre absence. Jl me semble, que pour la conseruation de vostre authorite, et ne donner pas ouuerture ou audace a cui que ce soit dy plus attempter, sans demonstrer rigueur a nul que ce soit, vous ferez bien de me declarer par voz lectres, que vostre jntention soit, si le dompreuost nest attaint de quelque faute, qujl soit restitue, et demeure en vostre conseil. Et quant vous en escriuerez vne bonne lectre a mon cousin le cardinal, luy donnant gracieusement a entendre, que a lappetit ou querelle dautruy vous desirez qujl ne prende querelle, que ce ne sera que bien fait; et certes de soy je le trouue tout raisonnable. Escrit de Malines le 21 jour de feurier lan XXIII.

Votre treshumble tante
MARGUERITE.

47. *Der Kaiser an den Papst Clemens VII.*

(Ms. Nat. Bibl. zu Madrid, Epistolae Car. V. imper. &c. sive Registrum Arghen, caes. cath. maj. secret. p. 128. *b. mitgetheilt durch Hrn. Dr. Kalkar aus Odensee.)*

Was bisher gegen Luther und seine Anhänger geschehen und ferner geschehen soll. Beglaubigung für seinen Gesandten.

22. *Dec.* 1523.

Beatissime in christo pater, domine reverendissime. Cum conventum Germaniae apud Vangones ageremus, labefactatamque religionem constituere ac firmare omni studio cuperemus, Lutherum, hominem post homines natos scelestissimum, publice damnavimus, combustisque libris in eam diem ab illo impie editis, omnibusque a studio improbissimae sectae gravissima pena deterritis, pro hostibus habituros esse declaravimus, quotquot aliquid commune cum eo habere comperissemus, paucisque seorsim vocatis, fidem omnium per antiquam Germanorum pietatem obtestati, gravissime contendimus, ne priuatis studiis rem christianam perpetua spectatissimae prouinciae nota in discrimen adducerent. Nec, si quid auxilii postea serpenti peste a nobis afferri potuit, usque omissum est, cum ad popularem plebem a turpissimo errore reuocandam plerosque impietatis conuictos in Gallia belgica gravissimo supplicio etiam affici jusserimus. Sed tanta seculi labes his accepta referri debent, qui cum adolescentes monstra a primo tollere potuissent, uitiorum nouitate allecti publico damno fouere atque alere voluisse videntur. Nos a pietatis studio et instituto nostro et S. V. praecepto nulla in re discedemus, cum oratoribusque ciuitatum imperii ad nos missis nihil praetermittemus, ut cognita sententia nostra populos suos ad sanitatem reuocare contendant. Cetera ad hanc facientia orator dicet, cui fidem a S. V. haberi rogamus. Bene valeat S. V., quam deus omnipotens in suo sacrosanctae romanae ac universalis ecclesiae regimine diu feliciterque conseruet. Ex oppido nostro Vallisoleti XXII. dec. MDXXIII.

---

48. *Der Kaiser an seinen Bruder, Erzherzog Ferdinand von Östreich.*

(Ref. rel. T. I. f. 22. *Cop.)*

Nachrichten vom Feldzug gegen Frankreich. Beistand an Geld v. schwäbischen Bund. Auflage auf die deutschen Kirchen. Reichsbann gegen Franz I.

16. *Jan.* 1524.

Mon bon frere. Jl y a plus de quatre mois passez que je nay eu de voz nouuelles. Vous sauez bien que ce me sera grand

plaisir den estre auertj souuent, et vous prye cordialement ainsi le vouloir faire. Et pour vous dire des myennes tout amplement, et cela quest suruenu dez le partement des dernieres lectres de decembre que nagueres vous ay escript, cest du progrez de mon armee, assauoir que, voyant la diuersite de lyuer aprez la prinse de la ville de Saluatierra, considerant que jcelle ville estoit si auant en pays quelle ne se pouoit garder, je feiz razer la force et jceller habandonner, pour non faire cuyrie de mes gens a mes propres ennemis. Dez ledict Saluatierra mon armee print la ville de Vidachen et le chasteau dassault, tuerent ceulx qui y estoient, et le feug mis dedens de sorte que tout ce quartier en bonne grandeur a este bien visite. De la tirarent a Ostarez que les Allemans auoyent destruit en venant, et cest a deux licues de Bayonne, ou auoye conclud faire mettre le siege, ayant tant de bonne artillerye que jay; mais lesdicts ennemis sen doubtans ont brusle et gaste tout le quartier enuiron ledict Bayonne, et de sorte que mes gens ont estez fort constrains de famine par la entour enuiron six jours, et fin force leur a este tirer a Saint Jehan de Lux quilz ont brusle. Et en y venant leur vindrent costoyer deux cens hommes darmes francois et deux mil pietons, lesquelz voyans mes gens en ordre sans les vouloir attendre se mirent en fuyte, de sorte que lesdicts Francois cuidarent perdre leur mesmes pietons, et y eust quelque prisonniers des leurs en petit nombre. Car mes gens estoient lors en tel estat de fain quilz neurent point de suyte deulx. Maintenant jlz sont au siege de Fontarabie, la ou je feray tout leffort a moy possible. Et de ce que en sera vous auertiray.

Mon frere, je vous auertiray aussi tousiours de tout lestat de mes affaires de sorte que vous coguoistrez que ne veul que vous soit cachee chose du monde, et sans point de faulte vous me ferez plaisir de mescripre de voz nouuelles le plus souuent que pourrez.

Ausurplus, mon frere, vous sauez assez, et jl est a tous notoire, comme tousiours mon desir et principale affection a este, dauoir et entretenir paix et repoz en la chrestiente. Et tout ce que jay fait et faiz pressentement nest sinon tendant a leffect de ladicte paix, moiennant laquelle les armes et forces des chrestiens se puissent joindre et vnir, afin de non seulement repulser les Turcs et infideles en leur emprinses, mais aussi leur faire la guerre, augmenter, exaucer et amplyer la foy et religion chrestienne. Pour a quoy parvenir plus commodement et facillement, considerant les grosses sommes de deniers quasi jnnumerables que jay despendu les annees passees en la guerre contre noz ennemis francois et encoires journellement conuient despendre auec gros exercite tant de gens de pie que de cheual, pour contraindre nostre ennemy a la raison et venir a paix a leffect que dessus; aussi que largent est le nerf et force de la guerre, et sans le-

quel lon ne peult faire ny entretenir armees ny exercites; je a ceste cause ay pense de requerir ayde et ass(istence) de ceulx que me semble le pourront faire et par debuoir ne le refuseront. Et mesmes je desireroye que lestat de la lighe de Zwaue me voulsit comme leur chief, souuerain, aucteur et protecteur, secourir et aydier quelque bonne somme de deniers. Et pour a ce paruenir, je enuoye presentement a mon secretaire maistre Jehan Haunart, mon ambassadeur en Allemaigne, vne jnstruction touchant cest affaire, pour jcelle vous bailler et monstrer, et par vostre bon conseil, ordonnance et deliberacion, et non autrement proceder et entendre en cest affaire, ouquel vous prye vouloir entendre et vous employer de vostre mieulx, comme jay ma fiance entiere a vous.

Et pour les mesmes raisons deuant escriptes, considerant que lestat de lempire pourroit estre fort bas et vuyde dargent, et ne pourroit lon recouurer dicelluy si tost ne promptement sommes de deniers; jay aussi delibere de auec lauctorite de nostre sainct pere le pape ou de la myenne seulle, si faire se pouoit et que bon vous semblat, requerir jmposer et exiger ayde et secours des eglises subgectes a moy et au saint empire, sans toutesuoyes les vouloir greuer ny esforcer, mais les traicter le plus doulcement que sera possible. Aquoy par raison jlz ne deuront contredire, attendu mesmement que jcelles eglises sont fondees et dotees par noz predicesseurs empereurs et royz, et que pour la deffence, augmentacion et soustenement de la foy les biens desdictes eglises doibuent estre employer. Et par ce moyen pourrons leuer de chacune eglise selon sa qualite quelque bon ayde, en prenant au deffault dargent monnoye vng meuble, joyau ou baghe, assauoir dune eglise metropolitane vng joyau en valeur de dix marcs, le marc compte pour dix florins de Rin, dune eglise cathedrale vng joyau ou cincq mars dargent, dune eglise collegiale vng marc dargent, dune eglise parochiale demy marc, dune abbaye dix marcs, dung priore cincq marcs, et consequamment selon la qualite des eglises et benefices sans nulz excepter. Aussi y a des eueschez soubz lempire jusques au nombre de soixante ou enuiron, et dabbayes, priorez, colleges, prevostez, couuentz de lordre Saint Benoist, de lordre de Cisteaulx, chanonyes regulieres de Premonstier, monasteres de Saint Anthoine, des abbesses et prieuses, et des eglises parochiales en grand nombre, des chartroix fort riches et opulens: deuers tous lesquelz vous pourrez aydier de cestui moyen et, comme dit est, en faire vser et disposer, comme jl vous semblera pour le mieulx. Car je le remetz entierement a vous, selon que plus au long jescripz audict maistre Jehan Hannart, mon ambassadeur; et nentens que riens se faice sinon par vostre ordonnance et commandement, comme mon bon frere, lieutenant et vicaire general par tout lempire, et celui en qui jay ma vraye fiance totale et toute entiere.

Mon frere, je vous ay escript nagueres du despesche de Beaurain deuers monseigneur de Bourbon. Jatens sauoir des nouuelles de son besongny et duquel ledict Beaurain vous auertira souuent, et ferez bien de luy escripre aussi souuent; car jespere que serez prouchain de ce quartier la, et dont je vous prye tresaffectueusement, pour ce que vous estant voisin de la frontiere de noz ennemis francois vostre presence seruira beaucop a noz communs affaires et y donnera grosse faueur et reputacion. Et si par les moyens de gens et dargent qui sont cy dessus declairez, et par lintelligence que aussi pourrez prendre auec ledict seigneur de Bourbon et mon armee Ditalie que marchera auant pouez secretement emprendre et paruenir ceste prouchaine saison a la conqueste de la duche de Bourgoingne, comme autresfoiz vous ay escript, ce vous seroit chose grandement honnourable et prouffitable et a moy tresagreable. Ainsi qne pouez penser, je remetz laffaire a vous et a la bonne affection que je croys fermement y auez pour lhonneur de vous et de moy; car de vous en escripre souuent vous sauez quil y a trop long de lung a lautre, et deuroit estre le cop baille et execute auant que attendre response ny nouuelle de moy qui suis si longtain, et vous baille les moyens que je puis auoir, et si en auoye autres les vous bailleroye.

Aussi, mon frere, par mes lectres en allemand je vous escripz et a ma chambre jmperialle, pour faire proceder au ban jmperial et confiscacion contre ledict roy Francois, nostre ennemj, des terres quil vsurpe, occupe subgectes a lempire, sicomme du royaulme Darles, du Daulphine, Lyonnois, contez de Valance, Dyois, Prouance, principaulte Doranges, Monteslimar, seigneuries de Moson, de Masieres et autres pays quil occupe, et dont jl mest rebelle subgect et a commis felonnye pour auoir commence la guerre contre moy. Je vous prie que sans delay ny attendre consulte vers moy vous entendez a ceste matiere, de la faire pousser oultre comme mon lieutenant general et ordonner les adiournement, sentence et condempnacions a la forme de lempire, ainsi que par madicte lectre en allemand je vous escriptz, de sorte quil en soit bruyt et renommee par tout le monde, et sache nostredict ennemj ceste procedure, auec les cerimonyes en tel caz necessaires et accoustumez, et vaille ce que pourra valoir ou temps auenir auec lexecution que madicte armee Ditalie en pourra faire, vous priant de rechief prendre cest affaire a cueur, et que jaye de voz nouuelles le plus souuent que pourrez. Et je feray le semblable, priant dieu atant que, mon bon frere, vous doint ce que desirez. Escript a Victoria le XVI[e] de jenuier anno XXIIII. Soubscriptes: Vostre bon frere Charles; et signees du secretaire Lalemand. Superscriptes: A mon bon frere, larchiduc, prince jnfante des Espaignes, duc de Bourgoigne etc.

49. *Die Statthalterin Margarethe an den Kaiser.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 16071. *f.* 32. *Cop.*)

Einfuhr von Wein und Salz aus Frankreich. Willkührliche Auflagen des Gouverneurs von Luxemburg. Intriguen gegen den Dompropst v. Utrecht. Remotion des Inquisitors v. d. Hulst. Vergebung einiger Stellen. Differenzen mit dem Cardinal von Lüttich. Streit zwischen Bergen und Zierikzee. Lübeck und Holland. Krieg mit Geldern. Verhältnisse zu England. Nachrichten aus Italien. Ein Gesuch des Kapitels zu Lüttich. Willkührlichkeit des Hrn von Bevern. Geldmangel.

21. *Febr.* 1524.

Monseigneur, par autres mes lectres je vous escripz au long de lestat de voz affaires. Je vous ay cydeuant escript touchant les terres Doderwyck et Dardre et lammannye Danuers, et que a mon aduis pour les raisons touchees en mes lectres, mesment a la conseruation de votre haulteur, auctorite et seigneurie les debuez retenir, et recompenser ceulx qui les demandoient dautres bienfaiz que de votre demaine lequel presentement est sobre; et encores suis je du mesmes aduis. Vous voyez par experience, que des pays et villes ou vous nauez point ou gueres de demaine, comme a Luxembourg, Lembourg et Dalen, vous nauez point ou gueres daydes, dobeyssance ne de seruice.

Je vous ay escript le regret que voz subgectz de pardeca ont eu aux saufconduiz que aucuns marchans francois auoient obtenu de vous, de amener vins, sel et autres marchandises de France de pardeca, et de y leuer herens, espices et autres marchandises et les remener en France. Et a la verite amener vins et sel pardeca seroit destruire les marchans de pardeca qui se sont pourueuz de vins en Allemaine et de sel en Portugal, le tout en grande quantite, et tirer largent de pardeca pour le roy de France et ses subgects. Et pour ce vous suplye, mons^r^, ne le consentir a cui que ce soit; car outre ce que dessus, auec ce que voz subgects sont laz de plus donner ayde, ce leur seroit occasion de absolutement et du tout les reffusser.

Par aduis de conseil jay en vre nom et soubz vre seel donne aucuns congiez a ceulx de Cambray, de Lorraine, de Sauoye de Besancon et autres, de leuer marchandises pardeca. Et y a le conte de Bueren comme capitaine general mis son atache, et sen est prins quelque gracieulx prouffit que se doibt employer et semploye au fait de vre artillerye. Le marquis de Baden, gouuerneur de Luxemburg du commencement, non obstant vosdites lettres, feist prendre a son prouffict quelque gracieulx jmpostz sur ceulx qui passoient en son gouuernement; mais a succession de temps jl en a prins excessiuement trop plus largement sans comparaison, que je nay ordonne pour vous. Je luy ay escript et le

requiz sen deporter, laduisant, sjl ne le feist, que pour vous je vouldroye auoir compte et luy rabattre sur son deu ce qujl en prendroit. Jl ma respondu, qujl ne lentendait ainsy, et que ce qujl en prendoit feust en support de sa despence trop plus grande au pays de Luxembourg que elle ne feroit a sa maison en Allemaigne. Je differe, et ne le puis plusauant bonnement constraindre, ayant regard au temps qui court. Je vous en ay encoires escript, jespere que auec le temps vous y penserez et pourvoyerez.

Je vous ay souuent escript de la bonne adresse et assistence que jay trouue, comme encoires trouue, en mon cousin le cardinal de Liege. Puis nagueres a la sollicitation du s^r de Berghes, meu du regret que de long temps jl a porte au dompreuost Dutrecht, et auec luy les seigneurs de Bueren, de Beures et de Barbencon, mont porte certaines parolles a la charge dudict dompreuost, sans toutesuoyes le vouloir chargier autrement que par oyr dire: et entre autres choses mont dit, quilz ne se trouueroient ou conseil ou ledit dompreuost seroit, le tout en la sorte et maniere que par lescript de ce fait par laudiencier veu et leu en ma presence et desdits s^rs le pourrez, sil vous plaist, entendre. Jceulx seigneurs cardinal et de Berghes voulsirent auoir adjouste audit escript quelque agensissement: et est ce que y trouuerez soubzvirgule. Depuis men ont ilz exhibe encoires vng autre plus agenssy; et croy qujls le vous enuoyent: tant y a, Mons^r, que celuy que je vous enuoye, en oste les motz soubzvirgulez, est conforme a la verite. Je ne me complains de mondit cousin le cardinal, saichant que a lappetit daultruy jl ayt ce fait, comme sont les seigneurs de Bueren et de Beures; quant a Barbencon, jl sieult les aultres; et non faiz je dudict seigneur de Berghes; mais je vous veul bien auertir de la verite. Et quant au dompreuost, puis qujl a jcy este en vre conseil, je lay trouue homme entier et de bonne et saine opinion, et pour ce le vous y recommande, et prye le vouloir ordonner de votre conseil. Si pour enuies ou malveullance vous permettez luy ou autres estre a demeurer deboutez de vred^t conseil, a succession de temps je ne scay qui vous voudra seruir. Je ne vouldroye affermer de mon honneur de luy ne aultres, qujlz neussent jamais failli ou abuse, ne aussy le contraire; mais quant aux cordeliers, sur le fait desquelz lon veult prendre fondement contre luy, je len tiens dutout sans culpe: et croy que si ferez vous (apres), auoir veu lescript qujlz apporterent, et la deposicion de celuy qui lapporta que je vous enuoye. Vng autre cordelier prouincial de France est puis venu au pays de Liege de la part de madame la regente de France, et du bastard de Sauoye, comme jl disoit, et auoit charge adressee a mon cousin le cardinal; et pour ce qujl ne le trouua aud^t pays, est venu pardeca, dont mondit cousin mauertj, et estoit daduis, que je le deusse oyr parler, que je ne voulissy, et luy mesme de mon aduis la oy; et si qujl ma rapporte, estoit sa charge de tendre a paix

entre vous et le roy de France. Les moiens ne vaillent le reciter: jlz neussent este de riens a votre auantaige, ne du roy vre bon pere et frere. Et ja soit que le dompreuost nait veu ce cordelier prouincial, si le vouldroit lon bien jnculper de sa venue, comme des autres. A mon aduis lon fait grand tort au dompreuost; mais cest sans espargnyer vre auctorite, ny la mienne en vre absence. Jl me semble que pour la conseruacion de votredict auctorite et ne donner pas ouuerture ou audace a cui que ce soit, dy plus attempter, sans demonstrer rigueur a nul que ce soit, vous ferez bien de me declairer par voz lettres, que vre jntencion soit, si le dompreuost nest atteint de quelque faulte, qujl soit restitue et demeure en vre conseil; et quand vous en escripuerez vne bonne lectre a mon cousin le cardinal, luy donnant gracieusement a entendre, que a lappetit ou querelle daultruy vous desirez qujl ne prende querelle, que ce ne sera que bien fait: et certes de soy je le trouue fort raisonnable.

Je vous ay escript, comme pour la rigoreuse conduite de mons[r] Francois vanden Huulst en lestat djnquisiteur, meisment puis que par feu le pape Adrian jl y feust commis, comme tous les subgectz de pardeca, mesment ceulx de Flandres, de Hollande, Danuers et aultres eussent conceu vng merueilleux regret contre luy, et qujl ne sosast trouuer esdits pays ne en Anuers, et que a ceste cause, pour euiter jnconuenient et par aduis de conseil, je luy eusse ordonne surseyr de son administracion, comme viuant ledit pape Adrian je luy eusse escript nous pourueoir dautre jnquisiteur, et qujl eust respondu, que je luy denommasse trois ou quatre bons personnaiges, et jl donneroit la commission a lvng; que sieuant ce jay denomme au pape present le preuost de s[t] Martin Djpre, le prieur des escoliers de Mons et Montibus doyen de Louuain, docteurs, et luy supplie nous en commettre lvng pour inquisiteur, et pour le contentement des subgectz de pardeca luy ordonner, que en procedant contre les notez de la secte lutherane ou daultres aviez, oultre les theologiens ses assistens jl prins en faisant ses procedures aucuns conseillers des vres preudhommes moderez et aultrement vertueulx et pour telz renommez et tenus entre vosdicts subgectz; dont jatens nouuelle. Je vous suplie, mons[r], a ceste fin escripre a nostre sainct pere et le vre ambassadeur le duc de Sezo, a ce qujl sollicite si auant que la chose ne feust passee.

Mons[r], par lectre patente du dernier de jullet de lan XVIII donnee a Saragoce vous auez accorde a Jehan van Dale lescoutetterye de Malines, quant elle vaqueroit par la mort de mess[r] Jehan vanden Aa, resignacion au oultrement, et par ladicte lectre auez reuocque tous autres dons et promesses faiz et a faire. Par cedulle signee de vostre main du XXI jour de may de lan XXII vous ordonnez au chancellier, que, quand ledit vanden Aa voul-

dra delaisser ladite escouteterie a vng de ses enfans y ydoine, qujl le passe, et en faice expedier commission sur le filz. Ledit vanden Aa ma presente ladite cedulle et presents, et a lassistence de mon cousin le cardinal de Liege et du s^r. de Berghes ma declaire, qujl feust delibere laisser son office a son filz Adolf qui est de la compaignye de mon cousin le conte de Gaure. Ledit Jehan vanden Dale, de ce auerty, auec messire Aert van Diest, son beau pere, messire Adrian Musch, messire Lanslot de Gottignys (?), et autres des principaulx de Malines, se sont trouuez vers moy, mont exhibe vre lre patente telle que dessus, et en vertu djcelle mont requiz non passer la resignacion pretendue par jceluy vanden Aa; et entant que besoing seroit se sont opposez, a qui que jen complaise, discencion en pourroit venir en ceste ville. Daultre part, quand vous mauez transporte ladicte ville, vous auez reserue la disposicion de lescoutetterye. Le differend procede de deux voz lectres, desquelles je vous enuoye les copies, et vous en appartient la decision, laquelle a ceste cause je metz du tout a vous et votre bon plaisir. Jl semble a aucuns, que bon seroit appointer la chose amiablement, que je trouue difficille; car chacun pretend a la piece. Et pour ce semble a autres que, pour euiter toutes discensions et en oster les occasions, ferez bien de ordonner, que messire Jehan vanden Aa, lequel est bien ydoine a loffice et se porte bien, le retiengne sa vie durant. En dedens le temps de son trespas vous pourrez veoir la conduite desdits vanden Dale et Adolf vanden Aa, et selon ce disposer dudit office a lvng deulx ou autre, tel que vous cognoistrez plus ydoine; men remettant toutesvoyes, comme dessus, a votre bon plaisir.

Je vous ay escript, que le differend de la recepte de Flandres est appointie, au gre et contention des parties y contendans, et que vng Pierre de Cribonal, nourry oudit office, y est commis. Si est le differend de la recepte de Haynnau du gre de mon cousin le marquis Darschot et de m^r Henry del Espiner; et croy que Jennet de la Croix qui y est le ydoine par bon moyen y paruiengne. Toutesvoyes, quant le differend de ces deux a este appointie, le s^r de Barbencon, ayant oy que cest office seroit prouffitable, le pourchasse, et pourchasse vers les estats de Haynnau qui ne quierent auoir a besongnier a luy. Jl men a aussi sollicite, et men a fort fait presser par mon cousin le cardinal de Liege et le s^r de Berghes, sa promotion audit estat ne serait son honneur ne votre prouffit ne des estats ne leur gre, et pour ce ne luy vouldroye faire addresse.

Je vous ay aussy auerty, que vacant le baillage de Lessines, lequel de long temps lon a accoustume donner a ferme par aduis des gens des finances, ausquelz par lordonnance de voz finances vous auez commis a la disposicion des offices fermyers, je lay de

votre part commis a Phelipe de Boubaiz, capitaine des archiers de la compagnie du conte de Hoochstrate et du viceroy de Naples, lequel long temps vous a seruy en vos guerres et en la presente autant et aussy bien que gentilhomme de pardeca de son estat, et est bien jdoine a loffice, lequel la ferme payer, ne luy scauroit valoir XL florins par an. A laquelle cause en moy na este bailler ledit office a Phelipe de Harchies; et si cest votre plaisir, luy pourra lon autrement pouruecoir, dont je me rengeray selon ce que jl vous plaira men commander.

Mons^r^, jl vous peult souuenir que auant votre partement de pardeca mon cousin, mons^r^ le cardinal de Liege, vous requiz faire vidier les differendz dentre vous et luy pour raison de voz jurisdiction, et que pour entendre et vidier lesdits differendz vous commistes le s^r^ de la Roche, le president de vre grant conseil, et celuy de Hollande. Supposant que les dessus nommez eussent votre commission, et sceussent par quelle voye jlz deburoient vidier lesdits differens, jay consenty par aduis de conseil, que diuerses journees en ayent este prinses. Et pour ce que lon me disoit estre chose dangereuse entrer en ces matieres, jay aussy consenty, et de mon pouuoir tenu la chose en surseance et progacion jusques au III^e^ de ce mois, que mondict cousin le cardinal ma declare, que luy eussiez absolutement promis que metteriez fin ausdicts differends, jusques a me dire, si je ne luy en feisse la raison, qujl seroit delibere se retirer a sa maison et ne retourner vers moy, que la fin ny feust mise, et que neantmoins jl entendist demeurer vre seruiteur et en toute chose faire son debuoir; dont me suis trouuee bien perplexe. Le president du grant conseil dautre part, et auec luy celuy de Hollande mont dit, que sans auoir charge et commission contenant regle et expresse ordonnance, comment et par quelle voye amyable ou rigoureuse jls y debueront proceder, jls ne sen ozeroient ne vouldroient mesler, et quelque commission que je leur en sceusse faire expedier, que par la voye de rigueur et justice ils ne sen ozeroient ne vouldroient entremettre ne auancyer. Les deputez de Brabant, de Flandres, Haynnau et Hollande pour ce mandez me dirent, que cest affaire de jurisdiction touchast les estas des pays en leur endroit, comme a vre ma^te^, et tous ont requiz auoir copie des articles pretenduz par ledit s^r^ cardinal, comme euesque de Liege, et par les autres diocesains jointz auec luy, pretendans faire la querelle commune auec la syenne, et pour sa seurte mieulx valoir pour en faire rapport ausdits estats et en entendre leur plaisir; et mont requiz que plustost lon ne tint communicacion aucune sur le fait desdicts jurisdictions: qui mestoient deux extremitez, et de tant plus, que chacun me disoit et ma lon fait clerement entendre, que en consentant aux diocesains ce qujls pretendoient, vous nauriez auctorite aucune en Brabant, ne plus que

vng maire de villaige, et que autant vous vaudroit leur donner Brabant que leur accorder leur pretendu. Finablement par remonstrance, requestes et prieres jay tant fait a grand difficulte, que mon cousin le cardinal sest condescendu differer et remettre ceste journee jusques apres la prochaine assemblee des estats de Brabant, et que ladite matiere leur soit communiquee, soubz condition par luy y apposee, que incontinent apres ljssue de ladite journee destas je feray vidier la matiere. Jay passe et suis sortie de ceste perplexite pour ceste foiz; mais ce nest sans doubte de rencheoir. Tant y a que, quant alors viendra, jen vseray par laduis de votre conseil et desdits estas.

Durant la foire de Berghes derniere vne nauire venant du quartier de loost arriua a Ziericzee. Les Huberts dudit Ziericzee, par cydeuant jnteressez par ceulx de loost, ont requiz a votre receueur de Zeelande arrester ladite nauire; ce que le receueur a fait par voye de justice. Ladite nauire par la carte partie du maistre estoit affrettee sur La Vere. Le maistre djcelle nauire, pour soy sauuer, combien qujl eust affrette pour La Vere, feist scauoir a ceulx de Berghes, qujl eust propose aller a leur foire, et que ceulx de Ziericzee leussent arreste. Le s[r] et ceulx de Berghes a ceste occasion ont fait arrester tous les bourgeois dudit Ziericzee et leur biens qujlz ont sceu trouuer audict Berghes. Jlz ont puis fait arrester les deputez que ceulx de Ziericzee leur enuoyoient, pour leur donner a cognoistre, que le maistre du nauire arreste a Ziericzee feust affrette pour La Vere et non pour Berghes. Plus auant lesdicts de Berghes ont arreste aultres deputez de Ziericzee, lesquelz estoient venuz vers moy pour auoir prouision, voire auec mes lettres que par lesdicts deputez je leur escripuoye. Auertye de ces arrestz qui ne me sembloient raisonnables, jay escript au seigneur de Berghes, a ce qujl les feist leuer. Sur quoy jl ma respondu ce que par lextrait de larticle de sa lettre a ce propoz que je vous enuoye pourrez entendre. Et tout ce non obstant pour vng mieulx, apres que jcelluy seigneur de Berghes est venu vers moy, jay mesmes dresse la chose en appointement.

Ceulx de Lubbeke ont escript aux Hollandois, que dieu mercy jls ayent recouure Coppenhaghe, et neantmoins leur conseillent, que encores ils ne se trouuent pardela. Et ce ont jls fait a intention, si que entendent lesd[ts] Hollandais, de leur oster la nauigacion de pardela, que certes leur seroit destruction.

Monsieur larcheuesque de Pallerme, et auec luy mons[r] Jeromme vanden Dorpe et m[r] Jeorge Despleghem sont venuz de Hollande, et apres plusieurs communicacions auec les estas dudit pays et trois leurs retraites les ont jnduit a consentir au payement des pietons ordonnez pour la guerre de Gheldres jusques au XXIX[me] de mars prouchain, qui a este selon temps et lestat des Hollan-

dais tresbien besongnye. Mons[r] de Bueren, comme je vous ay escript, est a la frontiere dudit Gheldres; mais jl mauertist que les gens darmes en ce temps ne peuuent entrer audit Gheldres. Et cest dont Hollandois plus se deullent, que tousjours jlz payent soubz couleur de la guerre, et lon ne fait point de guerre a leur descharge. Et outre ce se plaindent jlz, et est vray, de ce que les Gheldrois hantent en la ville du Boisleduc, et ceulx de lad[t] ville aux eulx, comme si entre ces pays et Gheldres ne feust guerre aucune. Et suis bien empeschee comme je contenteray les Hollandais, lesquelz me doibuent tost enuoyer leurs deputez, pour y auoir remede, et aduiser, quelle assistence lon leur fera en lauenir. Nous sommes en cest jnconuenient, que chacun veult ses affaires a son desir, et aurions bien besoing dvne bonne paix ou autre bon traittie, pour remettre les choses en leur ordre.

Par autres mes lettres je vous escripz dvng seruiteur du s[r] de Jaringhen qui seroit venu Despaigne et auroit rapporte au roy et mons[r] le legat Dangleterre la venue de larcheuesque de Bar de la part du roy de France vers vous; la sorte dont lesd[s] s[rs] le prendoient, et ce que jen escripz au s[r] de Praet et a mon maistre dhostel Hesdin. Et certes, monseigneur, vous faites tresbien de ouuertement communiquer toutes choses a lambassadeur du roy Dangleterre; mais pour vre bien et la reputacion de vre ambassadeur en Angleterre jl me semble, soubz vre correction, que feriez bien de de vre part auertir vred[t] ambassadeur de ce dont lambassadeur Dangleterre pourroit auertir le roy son maistre.

Lesd[ts] Praet et Hesdin estans en Angleterre mescripuent, que le legat se feust trouble de ce qujl disoit auoir entendu par lettres de lambassadeur que cy est, que je luy auroye dit, que lors que vous auriez plus daffaires jl se demonstrast plus froit et se troublast, comme font les femmes, quant elles ont tort. Sur quoy jay appelle ledit ambassadeur, luy ay monstre les lettres desd[ts] Praet et Hesdin, et luy demande, sjl auoit entendu que je luy eusse porte les parolles y contenues, et sjl en auroit escript audit legat. A quoy jl ma asseurement dit, que non; ce que je luy ay requiz escripre audit s[r] legat a ma descharge. Ce qui jl ma promis, et puis ma dit lauoir fait.

Ledit Hesdin a son retour puis nagueres ma dit, que le legat eust delaisse la fantasie qujl auoit des paroles que dessus, et cogneust auoir mal entendu; mais jl ma rapporte vng escript de trois ou quatre pointz touchans aucuns proces que certains marchands angloiz ont de pardeca, esquelz le legat disoit estre fait aucun tort ou tenu longueur. Je les ay fait visiter par le president du grant conseil, par deuant lequel pendent lesd[ts] proces. Le president en ma presence a declare, et par les procureurs et aduocats des Angloiz veriffie a lambassadeur Dangleterre lestat et les manieres de proceder esd[ts] proces, et luy fait entendre, que lon

leur ayt fait toute adresse, que plus est port et faueur, dont ledit ambassadeur sen demonstrant fort content sest charge escripre audit legat.

Je vous auertiz par autres mes lettres, comme led^{t} ambassadeur de la part du roy ma fait demander, quelle assistence je feroye au roy a la saison prouchaine, et comme par ma responce je men suis remise a votre ordonnance et la conclusion que vous et le roy prendriez. Praet ma escript et Hesdin rapporte, que le roy et le legat se donnassent de grandz merueilles, qujls neussent nouuelles de vous et ne sceussent, comme jl vous feust, et en demonstroient regret; et eussent delibere de ne conclure ne ordonner de laffaire pour la saison prouchaine, ne feust que premieres jls entendissent vre resolucion.

Puis nagueres le s^{r} de Beaurain ma auerti de son retour a Jennes, qujl y ait trouue mons^{r} de Bourbon prest a embarquier pour passer vers vous, et que a votre ordonnance jl se deliberast retirer en Ytalye y tenir votre lieu; que luy de Beaurain feust arriue a Milan vers le viceroy, leust auerty de vre jntention au fait dud^{t} s^{r} de Bourbon, et que led^{t} viceroy eust delibere honnorer seruir et obeyir jcelluy s^{r} de Bourbon, comme vre personne: et le mesme ma escript led^{t} viceroy. Jceluy Beaurain mescript, que vous entendiez, qujl y deust trouuer C^{m} ducats dor des deniers que y auiez enuoye pour la deffence du duce de Milan contre les Francois, les supposant tous deboutez ou autrement retirez du duce, et que en ce cas vre jntencion feust, faire descendre vre armee Dytalie en France; mais que a sa venue ledit de Beaurain ait trouue larmee des Francois ou Milanois sur la riuiere de Thesin, et largent que dessus despendu, et de lautre largement. Le viceroy mescript le semblable, et que puis sa venue ou duce, ou jl a trouue le tout en desordres a cause de la longue maladie de feu le s^{r} Prospere et puis de son trespaz, outre les deniers que y auyez enuoye, jl eust apporte et despendu plus de C^{m} ducaz dor.

Led^{t} s^{r} de Beaurain mauertist aucunement de sa charge vers nre s^{t} pere, et si ma enuoye duplicata dvne lre du XV^{me} de decembre dernier que auiez enuoye au s^{r} de Praet par vn gentilhomme des vres, me requerant le addresser aud^{t} Praet, comme jay fait; mais au moyen de ce que les copies de diuerses pieces y touchees, comme de ljnstruction de luy de Beaurain de la charge de larcheuesque de Bar, et la responce que luy auriez faite, et autres ausquelles led^{t} duplicat se refere ny soient, je nay point bien sceu entendre lad^{te} lettre, et non fera led^{t} Praet, a faute desd^{tes} copies, desquelles ne du gentilhome que selon lad^{te} lettre luy auiez enuoye jl nauoit huit jours a aucunes nouuelles, et ne voy point, que sur led^{t} duplicata jl sache asseurement auertir le roy ne le legat de vre jntencion, ne leur dire chose que gueres

leur plaise. Entre autres choses, soubz vre correction, nest jl vraysemblable qujl doye contribuer a lentretenement de larmee du quartier Djtalie, ores que elle descendist en France, mesment es quartiers designez en lad^{te} lettre, pour ce qujl ny a apparance que de lexecucion djcelle armee, combien que elle prosperast, jl puist auoir aucun fruit. Je cognoiz tresbien, que mieulx vaudroit continuer la guerre, que donnant temps a vostre ennemy de soy refaire, et demeurer de vre part en despence, la remettre a lan XXV; mais pour le conduire, me semblit qujl conuiendra prendre autre moyen, en donnant meilleur occasion au roy Dangleterre, de faire descendre vne bonne grosse puissance de pardela en Normandie ou Guyene, qujl ne vouldra et ne scaura bonnement faire sans gens de cheual en bon nombre mal recouurables, et de nous baillier de pardeca IIII ou VI^{m} Angloiz, ou du moins luy bailler occasion denuoyer pardeca vne bonne grosse puissante armee, et de meilleur heure que par le passe, que je cognoiz tresdifficile. Et quant le roy seroit delibere consentir a lvng de ces moyens, je ne scay moyen de pouoir furnir a lentretenement des gens de cheual et de pie, de creue, que oud^{t} cas jl vouldroit que deussions et nous conuiendroit entretenir. A quoy je vous supplie auoir regard, et, comme plus dvne foiz je vous ay requiz nous pourueoir dargent pour furnir a telle despence que vous entendrez que deussions faire de pardeca, outre lentretenement de nos garnisons ordinaires que sont si petites que, comme par autres mes lres je le vous escripz, Auesnes a este surprince, et si Francois eussent fait leur effort, que vray semblablement jlz eussent peu faire, fait a doubter en eussions perdu daultres.

Mons^{r} le viceroy, puis qujl est ou duce de Millan, ma continuellement auerti de ce qujl luy est suruenu, dont je vous aduise par autres mes lettres. Jl ma escript du penultieme de januier, que le XXVIII^{e} dud^{t} mois auerti, que les capitaines Bayart, de Mazieres, nepueu de la Trimolle et . . . . . auec II^{c}L hommes darmes et partie de la bende de Montmorency, et auec eulx le capitaine Lorges et XV^{c} pietons puis la leuee de lost des Francois de deuant Millan se feussent logez a part au bourg de Rebeke lez vne riuiere, sur laquelle nauoit que vng pont, lequel jls auoient fortiffie, se delibera les visiter, et que le marquis de Piscaire auec XV^{c} Espaignolz et V^{c} Allemans a pie vne heure auant jour se trouua aud^{t} pont garde de III^{c} Francois, les deffeist et entra au bourg ou jl mist tous ceulx qui y estoient en desroy, tel que de IIII a V^{c} en feurent tuez et autant de prisonniers, et que la pluspart des autres, mesment les capitaines se sauuerent en chemise sans aucune chose ou petit porter de leurs meubles, reserue Bayart qui emporta ses ganteletz, et entre autres choses oultre enseignes, vaselle, harnois, et autres biens y recouurerent noz gens enuiron mil cheuaux. Et le viceroy durant ceste es-

carmouche et dauantaige trois heures de jour auec VIII^{c} hommes darmes II^{m} cheuaulx legiers et VIII^{m} pietons sestoit mis en bon ordre entre le camp des Francois et led^{t} bourg distant de trois milles, pour recueillir ceulx du camp sjls feussent follement sailliz, que non. Jl mescript, oultre que a deux jours de la auec XXVII^{m} hommes de pie, XVII^{c} hommes darmes II^{m} cheuaux legiers, en ce comprins larmee des Veneciens en la conduite du duc Dvrbin jl eust propose jetter pont sur la riuiere de Thesin, le passer et empeschier les viures qui de Piemont se menoient au camp des Francois, en jntencion de les mettre en necessite de a leur desaduantage sortir de leur camp et venir a la bataille ou se retirer de bonne heure. Jl dit oultre, qujl ait entendu, que le roy de France soy confiant, que vous et le roy Dangleterre ne feriez de ceste annee grand effort en son royaulme, ayant mis prouision sur ses frontieres contre vous deux, ait propose en sa personne soy joindre auec son armee estant au Millanois, et que ledict s^{r} ait dit, que en ce caz, et mesment si le Turc descent vers Cecile ou Naples, selon quil en a les nouuelles, ouquel cas, pour deffendre lesdicts royaulmes, seriez constraint retirer vostre armee de Millan, que facillement jl recouuera Millan et toute Litalie. Et sur cest article, dit le viceroy, que moyennant la grace de dieu et le bon vouloir des gens de guerre qujl a, qujl espere rompre ce propoz aux Francois, et pour ces raisons mesmes serait bon, comme le mettez en auant au roy Dangleterre, de continuer vostre guerre, et la faire dure et aspre plustost que la remettre a lan XXV. Le plus fort est du moien Beaurain, soy demonstrant homme de cueur a compaignye le viceroy a ceste rase de Rebeke, et se delibere sejourner vers luy, soubz espoir et en vouloir destre de la bataille: et dit, qujl luy semble que ce moyennant, et si les choses succedent a son desir, qujl en seroit plus aggreable a nostre s^{t} pere, et sur sa charge jl obtiendroit meilleure et plus fauorable depesche.

Mons^{r}, a la requeste du chapitre de Liege je vous ay enuoye certaine memoire et jnstruction, par laquelle jls pretendent demonstrer que Enkeuort (?), parcydeuant en molestant le seelleur de Liege en la preuoste de Tongres, contreueinst aux priuileges dudict chapitre. Et vous aduise de la requeste qujlz faisoient, que vostre plaisir feust escripre a Rome en leur faueur et dudict seelleur. Presentement jlz mont renuoye semblable jnstruction, et a leur requeste la vous enuoye, et vous suplye en vouloir escripre a vostre ambassadeur et autres a Rome, selon que trouuerez que par raison faire debuerez.

Je vous ay plus dvne foiz reduit a memoire, que a vostre descharge et le support de voz finances de pardeca vostre plaisir feust pourueoir les preuost et seelleur de Liege de pardeca, et derechief vous en prie.

Mons^r, par aduis de conseil et des finances jay appointie mons^r de Beures de ce qujl maintenoit luy estre deu pour raison de la despense par luy soustenue parcydeuant a la garde des bateaulx de pescherie, en lassignant du cours de la rente que pour ce jl a vendu et ce pour le temps de trois ans, soubz espoir que endedens ledict temps lon aduisera, si lon luy pourra dresser le principal.

Parlant des saulfconduits jay oublie vous dire, que mondict cousin le s^r de Beures sans mon sceu eust donne congie a vng marchant estrangier a mener LX ou IIII^xx pieces de vin de France, et que auertye de la venue dudict marchant et non de son saulfconduit jenuoyay arrester le marchant et ses biens, et que a ceste occasion ledict de Beures se trouua vers moy, et me dit auoir comme admiral fait venir ces vins pour la prouision de luy et de ses amis, et ayant donne ce congie ne pensast mal faire; et me requist me contenter, comme je feiz. Jl me declaira dauoir donne congie a autre marchant, damener II^c pieces de vins qui estoient sur leur venue, et me requist laggreer, dont je mexcusay sur vostre ordonnance et deffence au contraire, qujl prins de bonne part. Et certes jay sceu, que non de soy, mais a lenhort dautres jl eust donne lesdicts congiez, et pour ce vous debuez a mon aduis et vous requiers bien contenter de luy, au besoing jl fait ce que en luy est.

Mons^r, vostre absence, la guerre faulte dargent, et la necessite en laquelle je me trouue journellement, me donnant occasion de passer ou dissimuler de beaucop de choses que aultrement je ne feroye, et ausquelles pour le present en moy ne seroit bien scauoir remedier; mais auec le temps bien je vous auertiray de ce que me suruiendra. Et je vous suplye souuent auoir de vos nouuelles. Jl nest riens que tant despere vos subgects, que faulte de nouuelles de vous, ne que tant les console que dentendre de vostre bonne prosperite; laquelle je prie a nostre seigneur vous ottroyer auec bonne et longue vie. Escript a Malines le XXI^me jour de feburier lan XXIII (v. st.). Vostre treshumble tante

MARGUERITE.

50. *Der Kaiser an den Erzherzog Ferdinand.*

(*Ref. rel. I. f. 24. Cop.*)

Eroberung von Fuentarabia. Bitte, sich der Sachen in Italien anzunehmen.

2. *März* 1524.

Mon bon frere. Je vous ay escript par les couriers qui passent par Flandres, et attens auec grand desir dę sauoir de voz bonnes nouuelles. Et pour vous auertir des myennes, je croy que sauez, comme a cause de lyuer passe ne fut possible aller plus oultre que Saulueterre, ne assiegier Bayonne, parquoy mon armee se tira deuant Fontarrabie, et enuiron le commencement de feurier y feiz mettre siege par mer et par terre, et la feiz batre jncessamment quatre jours entiers de trois bateries furnyes de LX grosses pieces dartillerie, de sorte que les deffences furent jncontinent ostees, et la baterie tant bonne et tant grande que ne demoura gaires murailles ny maisons que ne fussent arruynez, et quant et quant fut pourueu a widier les eeauwes des fossez, de maniere que alors estoit prest a baillier lassault; mais sur ce suruint vnes pluyes et gresles tant grandes que lesdicts fossez furent plus plains que deuant. Et a dure ce maluais temps longuement, de sorte que ladicte ville de Fontarrabye estoit jnprenable. Cela pendant mes gens firent le possible pour constraindre ceulx de dedens et paruenir par tous moyens a leur baillier ledict assault et gaignier ladicte ville. Et firent les vngz grandes mynnes a vne tour principale, les autres feirent grandz trenchiz, platesfourmes, chaussees et tant dautres bonnes choses tout entour ladicte ville, que ceulx de dedens voyans les grandz apprestz que leur estoient faiz, et quilz ne se sauoient plus ou mettre pour lartillerie et mortiers qui tiroient dedens, commencerent a parlementer. Et pour euiter leffussion du sang chrestien, je feuz content quilz fussent oys, de maniere que lapointement a este fait et conclud, et se sont retirez les Erancois que estoient dedens leur corps et biens saufz, reserue toute leur artillerie et municion quest demouree a mon prouffit. En laquelle ont este trouuez quatorze canons et autres grosses pieces jusques a trente, et beaucop dautres menues. Je ne faiz doubte que aurez grand plaisir dentendre cestui recouurement de Fontarrabye quest tresbonne nouuelle. Et mest vng singulier bien dauoir en mon obeissance vne si forte ville tant duissante et necessaire a mes royaulmes de Castille et Nauarre, et que peult beaucop adommaigier nostre ennemj ou quartier de Guyenne, comme sauez.

Ausurplus vous auez este auerty par les lectres que par lesdicts courriers de Flandres vous ay escript de toute la charge que jay donne en Italye au seigneur de Beaurain, mon second chambellier qui est maintenant celle part auec le duc de Bourbon, nostre bon frere, et nostre viceroy de Naples. Je vous prie que leur escripuez souuent de voz nouuelles, et que en tout ce que leur sera neccessaire pour le bien de noz communs affaires, dont jlz vous escripront souuent, vous leur baillez et faictes baillier toute la faueur, assistence, force et ayde que vous sera possible sans y riens espargnier, ainsi que jay ma vraye fiance a vous. Et me pourrez par cestui mesmes chemin escripre de voz nouuelles, et vous me ferez plaisir. Priant dieu atant que, mon bon frere, vous aif en sa sainte garde. De Victoria le II^e jour de mars anno XV^c XXIIII. Soubscript: Vostre bon frere Charles. Lalemand. Superscript: A mon bon frere, larchiduc, prince jnfante Despaigne, duc de Bourgoigne etc.

---

51. *Der Kaiser an den Vicekönig Lannoy.*

(*Doc. hist. II. f.* 128. *Cop.*)

Eroberung von Fuentarabia. Gründe, wesshalb er die Armee entlassen.

2. *März* 1524.

Tres cher et feal. Nous avons receu vos lettres du 20 et 28 de decembre et 16 janvier que sont venues par ung meme courier, les unes de votre main, les autres de main de secretaire en espagnol et en francois, contenantes beaucoup de bonnes choses, auxquelles ne vous ferons apresent reponse, pour ce que depeschons hastivement le porteur de cette, pour vous porter par dela les bonnes nouvelles de Fontarabie, selon le paquet que vous addressons avec cestes. Et sont lesdites nouvelles telles. Nous croyons que scavez, comme a cause de lhyver passe ne fut possible aller plus outre que Salvaterre, &c.

Au surplus, pource que pourez ouir le bruit, que depuis ladite prise de Fontarabie qui fut le 27 fevrier aurons fait rompre notred^te armee, vous advertissons, que pour les grandes froidures, et autres necessites de mauvais temps que nos gens tant a pied que a cheval ont souffert ceste hyver; et aussi pour ce que, comme vous scavez, ceste frontiere est mal fournie de vivres, nest pos-

sible de maintenant entretenir aux champs ladite armee, pour faire chose qui vaille, ne que puisse adommager nos ennemys, pourquoy est besoing la faire reposer et renfreschir pour quelque temps, attendant que succedera: et a ceste cause sommes biens deliberes de ainsi le faire, et vous donner par dela tout le secours que nous sera possible. Et dont nous aduertirez, et pour effect et conclusion nepargnez chose quelconque, ne vous laissez avoir faulte de riens, pour venir au dessus de ceste emprinse. Et a leffect de choses contenues en linstruction que scavez avons baille au s^r de Beaurain, notre second chambellain, et vous nous ferez en ce faisant service tresagreable.

Quant aux autres articles contenus en vosdites lettres, tant de ce que notre s^r pere vous a envoye dire, que aussi des autres points dont notre secretaire Jehan Lalemand nous a parle de vostre part, nous vous y repondrons amplement par autre depesche que ferons dedens la fin de ceste semaine, que lors cognoistrez le bon vouloir que avons a vous pourveoir, de sorte que naurez faulte de riens, en attendant avec grand desir de savoir par Bing ou autres de vos nouvelles, desquelles nous vous requerons nous advertir le plus souvent que vous sera possible, puisque avons maintenaant retenu trois caravelles propres a cest effect, et que savez tout notre principale affaire consiste maintenant et pour toute ceste saison especialement sur notre armee de pardela, la ou vous estes, tant de gens de bien, princes, vaillans capitaines, et nobles personnaiges. Votre venue y a ete plus que heureuse, et necessaire: et vous savons bon grey du bon devoir et diligence que en ce avez fait, et du bon vouloir que avez de chasser les ennemys et passer oultre; car cest tout ce que desirons: et ne faisons doubte, mais croyons fermement, que en ce ferez extreme puissance, de maniere que ce sera le bien et vraie ressource de nos affaires. Et ainsi vous requerons affectueusement, que perseverez et avec laide de dieu besoignez, comme verrez estre necessaire et possible, selon que contient linstruction dudit s^r de Beaurins, et la disposition du temps et les occasions le adonneront; car vous etes sur le lieux, et savez avons notre vraie fyance en vous.

A tant, tres chier et feal, notre seigneur vous ayt en sa garde. Escrit a Victoria le 2 mars 1524.

Charles.

Lalemand.

52. *J. Hannart *) an den Kaiser.*

(*Ref. rel. I. f.* 26. *Cop.*)

Bericht über seine Mission nach Deutschland.

Der Churfürst v. Trier verdächtig. Beschwerden von Trier, Pfalz und Hessen gegen das Reichsregiment. Zwist wegen der Umfrage zwischen Mainz und Sachsen. Grosse Uneinigkeit unter den Ständen. Gefahr wegen der Lutheraner und Türken. Pfalz begehrt das Reichsvicariat. Der schwäbische Bund will das Reichsregiment nicht anerkennen. Die Fürsten dringen auf Frieden mit Franz I. Dessen Briefe an die Städte. Klage des Churfürsten v. Brandenburg wegen Pommern. Die Churfürsten dringen auf Zahlung der Pensionsrückstände. Unzufriedenheit mit des Kaisers Entfernung, und Wahl eines röm. Königs. Tag zu Hamburg wegen Dänemark; Uebergabe Copenhagens; schlechte Aussichten für Christian II. — Ausreissen der Landsknechte. In der Schweiz Werbungen für Frankreich. Vermählungsproject zwischen Polen und Frankreich. — Die N. L. verweigern die Beiträge fürs Reichsregiment. Erzherzog Ferdinand beschwert sich über den kais. Gesandten zu Venedig. Die Reichsstädte dringen auf Stimmrecht. Die Stände wollen das Reichsregiment gereinigt haben. Abreise des Churfürsten v. Sachsen. Rüstungen der Türken z. Einfall in Ungarn und Neapel. Mangel an Rüstung und Einigkeit in Ungarn. Polen in Furcht vor Türken und Russen.

13. *März* 1521.

Sire, si treshumblement que faire puis a la bonne grace de vostre jmperiale et royale mageste me recommande.

Sire, par le mauluais temps que ay eu en mer et en terre nay peu auancer mon chemin tant que eusse bien voulu, et quant suis peruenu vers madame, jay escript a vostre mageste tout mon besongne vers elle des affaires dont mauiez donne cherge par mes jnstructions. Et jncontinant aprez ay aussi auerty mons[r] vostre frere de ma venue cellepart. Et si tost que sa responce mest venue may mis en chemin pour venir en ceste presente journee jmperiale, laquelle auoit este jndicte et conuoquee en ceste ville de Noremberg par mondict seigneur, comme vostre lieutenant, et ceulx du regiment au jour de Saint Andrien dernier. Ouquel temps si est trouue le premier mondict seigneur, affin de donner occasion aux princes et estaz de lempire dy plustost venir. Mons[r] le duc (de) Saxen electeur y estoit venu deux jours au parauant, mais cestoit a cause que ou mesme temps jl deuoit estre pour son quartier dan au regiment.

Sire, en venant de Malines jcy jay trouue les eaulves si grandes et les chemins si perfons, quil ma conuenu longhement tarder en chemin sans pouoir passer, et ny a memoire dhomme qui ait veu les eaulves si grandes quelles ont este ceste annee. Et ont porte gros dommaige en plusieurs lieux de ce pays.

---

*) J. Hannart, vicomte de Lombecke et baron de Likerke.

Sire, jay prins mon chemin par Bonne ou estoit mons[r] larcheuesque de Couloigne, pour le visiter et saluer de vostre part, en le requerant quil se voulsist trouuer a ceste presente journee jmperiale, pour ayder a traicter et conclure, *(comme il)* *) estoit neccessaire pour lentretenement du reg*(iment)*, de paix et de justice, et autres affaires de *(lempire)*. Et aprez luy ay fait les excuses de vostre mageste *(que)* ne luy apportoie argent pour le payement de sa pension, a cause des grosses cherges que auiez *(par)* le fait de la guerre a tous coustez; lasseurance quil ny perdoit que lactente, et que vostre mageste estoit deliberee le contenter et payer au plus brief que faire se pourroit. Surquoy jl remercya treshumblement vostredicte mageste de la grace et beneuolence que par moy luy auez fait demonstrer; mais assez sesbahyssoit, que on ne luy faisoit aucun payement de sadicte pension, de laquelle luy en estoit deu plus de deux ans, disant que pour le seruice de vostredicte mageste en allant a ces journees jl despendoit beacop, et que, si vous luy eussiez enuoye argent, que sans faulte il eust eu le moyen et fusist venu a jcelle journee, neantmoins quil y enuoyeroit ses deputez auec plain pouoir, et que riens ne demeureroit a faire et conclure pour luy; et cy apres, sil veoit que sa presence y feusist neccessaire, jl y viendroit. Et auec ceste responce me suis departy de luy et alle oultre a Conuelentz ou estoit mons[r] larcheuesque de Tresues, auquel ay fait semblable proposition de la part de vostre mageste, comme audict archeuesque de Couloigne. Mais jay trouue vng tout autre esperit, entendement et prudence audict s[r] de Tresues que en celuy de Coloigne, et a mon arriuee vers luy auoit tout son caz prest pour partir le lendemain et venir en ceste journee, et feusist XV jours party plustost, neuist este lempeschement desdictes grandes caulves, et en sa compaignye suis venu jusques en ceste ville. Et auoit CL. cheuaulx armez de son train a cause quil doubte auoir beaucop dennemys (parce quil a ayde a deffaire Francisque de Seckinghen et ses complices) ou pays de Franconia. Par les champs jay eu souuent deuises et communications auec luy de plusieurs affaires et mesmes de ceulx de lempereur, et debatu, comment on les pourroit dresser a lhonneur de vostre mageste et bien diceluy empire. Et ay cogneu, quil a bon vouloir de ce faire. Et a mon aduiz cest celuy des princes qui myeulx vient a touchier le point des matieres et plus clerement de ce quil fault faire ou besongner, que les autres princes, vers lesquelz ne trouue la pluspart que parolles ambigues sans fruyt ou effect, et de petite substance.

Sire, jay entre autres choses cogneu dudict s[r] de Tresues, quil auoit en sa fantazie, que voste mageste lauoit en jndignation a cause daucun argent que luy ou ses gens auroient prins

*) An diesen Stellen ist das MS. verstümmelt.

de voz commissaires ou temps de lelection. Surquoy luy ay declaire et afferme, que nostre mageste nauoit nulle mauluaise ou sinistre opinion de luy, ains le teniez et reputiez pour vng des plus saige, prudent et vertueulx prince de lempire, et que vostredicte mageste a depuis bien sceu que aucun argent que sesdicts seruiteurs auoient prins, auoit este fait a son desceu, car depuis jlz lauoient restitue a feu Armestorffer; et dauantaige luy diz, quil auoit este lelecteur, lequel auoit eu le moins dargent pour ceste election (comme jl est vray), et que en cela feust bien cogneu sa vertu, le bien et exaltacion quil vouloit a vostredicte mageste. Dautrepart je luy diz, que vostre mageste auoit regret de la .... que Francisque de Seckinghen auoit entreprins contre ......, et que jncontinant vous mandastes audict Francisque *(de)* cesser les armes, et sil pretendoit quelque chose contre luy, de le poursieuyr pardeuant vostredicte mageste ou le regiment de lempire. Et luy diz, quil auoit ce bien peu veoir par les lectres que vostredicte mageste en auoit escript audict Francisque, lesquelles jentens jl auoit toutes trouuees au chasteau ou jcelui Francisque a este tue. Et pour myeulx jmprimer en sa fantasie, que vostredicte mageste laymoit et extimoit, je luy notay, comment vostredicte mageste auoit eu grand plaisir, que luy, le palatin et Hessen auoient si virillement deffait ledict Francisque, et chastie ses autres complices et adherens, et que par cela lon auoit oste vng grand jnquieteur de lempire, et que doresenauant beacop de turbacions et laronnieries cesseroient. Et dauantaige, que par ladicte deffaite de Francisque jlz auoient deliure et acquite vostredicte mageste de LX^{m} florins dor que luy debuiez *). Et a mon aduiz, sire, par telles et semblables bonnes parolles que a diuerses foiz luy ay porte et faiz encoires journellement a luy et autres princes, me semble que je les metz en bonne et plusgrande deuotion deuers vostre mageste quils nestoient. Et a este besoing dainsi le faire, affin que par leur moyen je puisse myeulx dresser et conduire voz affaires. Et si ledict de Tresues si veult employer, jl a plus desprit dentendement de le sauoir faire, que peu dautres; car de tous les princes que sont jcy en personne cest celuy que myeulx scet negocier et assez cautheleusement, quant jl veult.

Sire, aucuns ont suspicion et fantazie, et en a este parle a mondict seigneur vostre frere et a moy, que ledict seigneur de Tresues a eu de largent de France pour venir a ceste journee. Et sont les jndices telles, quil nest point si puissant et argenteux que de suporter si grosse despence, que de venir auec vng tel train de cheuaulx, joint la despence quil a eu par le passe

---

*) Hierzu folgende Randbemerkung von anderer Hand: Il faut escripre pour receuoir toutes les lectres que Francisque auoit a cause du deu de lempereur.

pour la guerre dudict Francisque, aussi que ont voit allouer des escuz dor pour la distribucion de sadicte despence. Dauantaige aucuns mont dit, que messire Robert de la Marche a respondu au filz dudict Francisque, quil ne veult riens actempter contre ledict de Tresues a cause quil est fait amy au roy de France *). Certes, sire, je ne scay ce que en doibz croire; bien veulz je dire et asseurer, que toutes les foiz que ay parle a luy des affaires de vostre mageste et de lempire, je le trouue de bonne opinion et voulunte pour tost venir a vne bonne conclusion de ceste journee. Je ne scay, quant jl est ou chapitre de la congregation des estaz, sil besongne autrement.

Sire, lesdicts de Tresues, palatin et Hessen ont fait plusieurs grandes et longhes doleances et griefz contre vostre regiment de lempire; pareillement plusieurs autres princes et membres de lempire ont fait le semblable. Dont vous enuoye le double **), ensemble des responces que font lesdicts du regiment a leur descharge, par ou, sire, entendrez beacop destranges ystoires. Je cognoiz par effect, que les dessusdicts princes ont en grande hayne aucunes personnes qui sont oudict regiment. Et certes, comme suis pour vray auerty, la pluspart desdicts du regiment sont grandz lutheriens; car en beacop de choses et prouisions quilz ont faictes jlz eussent bien peu vser de plusgrande discretion et moderacion quilz nont *(eu)*, et leur conduite a donne telle voulunte a beacop desdicts estaz, quilz nayment ne desirent plus nul . . . . . . regiment. Et quant oires jl viendra si bien, que lesdicts estaz accordent la continuacion et entretenement dudict regiment, jl fauldra renouueller les personnes et y constituer dautres plus agreables. Mais, sire, je voy tant de difficultez et altrications entre lesdicts estaz, que je faiz doubte que lon ne fera gaires de bien en ceste presente journee. Toutesuoyes mondict seigneur vostre frere et moy rendons journellement toutes les peines et dilligences du monde, puis vers lung puis vers lautre, pour conduire les affaires a vostre desir. Et affin, sire, que entendez plus clerement, comme lon a procede jusques oires en jcelle journee, mondict seigneur VIII jours auant mon arriuee commenca la journee et leur feist proposer de vostre part les causes pourquoy elle estoit conuoquee, remectant le surplus a ma venue. Cela fait, se sourdit vng different entre lelecteur de Mayence et de Saxen (comme a Worms) touchant lommevraeghen, cest a dire, qui demanderoit les oppinions entre la congregation des electeurs, soubstenant chacun desdicts deux electeurs auoir

*) Randbemerkung: Descripre de cest affaire a mons^r le conte Felix selon laduis de mons^r le cardinal.

**) Am Rande: Sire, je nay amcores peu recouurer ces copies, pour ce quelles sont grandes et longues; mais par la premiere poste les vous envoyeray.

droit de ce faire. Et sans vuyder ce different on na peu proceder ny besongner a nulz affaires dicelle journee, et a lon perdu trois sepmaines de temps, auant que lon ait sceu accorder en ceey les parties. Ce pendant jl ma falu surceyr de ne proposer ma cherge aux estaz, et alors quilz me voulurent oyr, estoie tresmal dispose dune douleur de teste et des yeulx a cause du maulluais et rude temps que jauoie eu par les chemins, tellement que en personne ne peuz ceste foiz aller vers lesdicts estaz. Mais affin de ne retarder en riens jcelle journee, je leur feiz par vng des conseilliers de mondict seigneur vostre frere faire mes excuses, presenter mes lectres de credence, et leur bailler madicte charge par escript. Tantost aprez que fuz en conualescence, je me trouuay personnellement vers lesdicts estaz et leur repetay madicte cherge, les requerant et exortant de la part de vostredicte mageste, de vouloir commancer sur les principaulx affaires pourquoy la journee estoit assemblee, et postposer les particuliers affaires jusques au dernier, ou pour le moins en vser de sorte que les particuliers nempeschassent ou retardassent les principaulx. Ce que vnanimement maccorderent de faire, combien que depuis assez lentement jlz y aient procede et tousiours suruient quelque jnterualle qui empesche, que lon ne va auant comme lon doit; et ay peur que a la parfin les princes se lasseront des affaires et de la despence destre jcy longhement, et se retireront sans riens faire; et desia en y a assez bonne apparence, et en tiennent aucuns deulx propoz, et en especial le duc de Saxen electeur, et de fait a demande a mondict seigneur et a moy dauoir son congie, et quil delaissera jcy pour luy et son frere ses deputez auec pouoir, et pour obtenir sondict congie alleghe des friuolles raisons, et prend son thume (sic), que lon ne veult besongner en ceste journee comme lon doit; autres dient le semblable. Mais cest pour ce que chacun vouldroit auoir dresse les affaires a son appetit, et ne peulent permectre que ce soit de la bonne sorte. Tous en general demandent vng regiment et justice; mais nul ne veult souffrir quelle le touche ou voise en sa maison et seigneurie. Et y aura bien af*(faire)* de vnir tant dopinions diuerses. Toutesfoiz mondict seigneur vostre frere et moy sarchons tous les moy*(ens)* quil est possible pour en vuyder a vostre desir et honneur. Et sil se fait ainsi, je le tiens plus a miracle que autrement. Chacun des princes et estaz dient, que cest vne plaghe que dieu leur enuoye quilz ne se sceuent autrement accorder et pourueoir aux necessitez et affaires du pays. Jay grand peur que, sils ne font autrement quilz nont fait, quilz auront bien prophetize, et que plaghe leur pourra aduenir. Car si la journee se rompt sans riens faire, jl y aura de merueilleuses garbouilles par tout lempire, tant par faulte de justice et dobeissance, comme par ce que la mauldicte secte lutheriane yra de mal en piz. Et desia ny est allee que trop fort, et se com-

mectent journellement tant de scandales ou diuers lieux que cest vne orreur de loyr et lentendre.

Sire, nostre saint pere le pape enuoye en ceste journee pour legat le cardinal Campegius. A sa venue ou plustost lon regardera de besongner de vostre part sur quelque remeide et prouision contre cestedicte mauldicte secte, et de mectre a execution voz mandatz. Et ne cesseray que vostre jntencion en cest endroit ne soit accomplye, sil est possible. Enquoy neantmoins trouue beacop de difficultez.

Sire, si les estaz ne besongnent pour vne ayde contre les Turcz (dont je voiz assez debil et froit commencement ou apparence), Hongrie et aucuns pays de mondict seigneur seront en dangier destre perduz; car nouuelles viennent dudict Hongrye, que le Turc fait grosses aprestes pour venir personnellement ceste annee esdict pays, comme vostre mageste pourra plusaplain entendre ou billet cy encloz. Dautrepart est bruyt que ledict Turc fait autres appareilles par mer pour descendre sur voz royaumes de Naples ou Cecille. Dont dieu les veulle garder.

Sire, je ne faiz ou besogne riens en ceste journee tant deuers les estaz, comme deuers les princes et autres en general ou en particulier, que ce ne soit par laduiz et conseil de mondict seigneur vostre frere, et que prealablement je ne luy communique toutes choses. Et vous certiffie, sire, que mondict seigneur de sa part rend grand peine, et postpose le deduit quil pourroit souuant auoir des champs, pour estre tempre et tard vigillant et labourant esdicts affaires. Et a mon aduiz jl si porte et conduit tresbien: et sil nestoit en ceste journee, je tiens que les choses ne seroient en lestat quelles sont pour vostredicte mageste.

Mondict seigneur a trouue facon et maniere de soustenir parensemble le regiment et camergericht depuis le jour saint michiel enca, suractendant quelle yssue prendroit ceste journee. Vray est quil ny a presentement sinon XII personnes audict regiment, et ya desia plus de demy an que le duc Frederick palatin a delaisse lexcercice de la lieutenandise; et me semble quil ne la veult plus reprendre pour les causes que cy aprez se declareront en ceste.

Les archeuesque de Tresues, conte palatin et Hessen ont desauant la saint michiel reuoquie et rappelle leurs gens quilz auoient audict regiment, disant que jcelui estoit expire et estaint selon *(vostre)* ordonnance faictes a Worms. Et pretend ledict palatin. que jcelui regiment nest furny dautant de personnes que ladicte ordonnance de Worms porte; parquoy jl nest en vigeur, et puis quil nest en vigeur et vostre mageste est dela les mons, maintient vser de son vicariat, et dit que luy auez baille lectres de non preiudice de ce quil auoit conseuty audict Worms, quil y auroit vng regiment durant labsence de vostre mageste.

Sire, jay entendu daucuns de ces princes et estaz par forme

de deuises, quilz vouldroient que eussiez le regiment en voz mains, et que y commetissiez gens de bien a vostre discretion, et partant ne seroit besoing dauoir si grosse despence dentretenir XXII personnes audict regiment. Ceulx qui plaindent ladicte despence pretendent exemptions et nauoir peu ou gaires que faire ou ressortir audict regiment.

La lighe de Swaue veult maintenant pretendre, que le regiment naura nulle cognoissance sur eulx. Ceulx qui ne sont dicelle lighe prendent cecy en mauluaise part disant que, si ainsi estoit, lauctorite jmperiale seroit totalement affolee et diminuee, et ny auroit plus besoing de regiment. Cest article est vng des plus grandz et pesans pointz qui soit en ceste journee et dont depend beacop. Et si pour cela ou autre cause la jornee se rompt sans riens faire, jl fait a craindre que autres princes qui ne sont dicelle lighe de Swaue, ferent entre eulx vne contrelighe, les villes dung couste, et les contes auec la menue noblesse dune autre couste, pour ce quilz ne veullent estre subjughez des princes, lesquelz au contraire ne veullent riens endurer deulx. Ainsi chacun vouldroit estre maistre et tenir petit extime et crainte de la justice dung empereur, si ce nest que tant de mal leur aduiengne, quilz soient encoires tout aise de retourner a leur droicture, et rappeller a mains joinctes, que vostre mageste les viengne gouuerner et administrer justice comme leur vray empereur et souuerain seigneur.

Lesdicts seigneurs de Tresues, palatin, Saxen et autres princes mont souuent tenu propoz, qui nest possible que lempire puisse riens de bon faire contre les Turcz, nest que prealablement vostre mageste soit en paix auec les Francois. Et en parlent de telle affection, comme silz voulsissent estre mediateurs dicelle paix, et quasi silz vouloient dire, que le roy de France seroit content sen remectre a eulx. Je leur ay respondu, que la paix est louable et duisable a toute la chrestiente, et que ne lauez jamais refuse, ne encoires faire vouldriez, si auant que la puissiez auoir a condicions honnorables et a la seurete de vous et de voz confederez; et que diuerses foiz le roy de France lauoit fait poursieuyr tant par la voye du pape trespasse, comme par autres; et que vostre mageste ny auoit jusques oires trouue aucun bon fondement. Mais puis quilz cognoisoient, que ladicte paix estoit si proffitable a la nacion Dallemaigne, je leur diz, quil ny auroit chose meilleur pour paruenir bien tost a jcelle, sinon que lempire donnast vne bonne assistence a vostredicte mageste pour constraindre ledict roy de France de se ranger a la raison. Surquoy aucuns me respondirent, et mesmes ledict de Tresues, que on debuoit faire, que lempire en escripuit aprement audict roy de France, lauertissant que, sil ne condescendoit a la raison, que ledict empire vous ayderoit. Je diz, que loueroie que jcelui empire tinsse ces termes en vostre faueur; mais que

pourtant ne failloit jl laisser a traicter et pourueoir en lempire ce que y estoit neccessaire en suractendant ladicte paix, et mesmes de ce quil failloit faire contre les Turcz, puis quil en estoit besoing; car je tenoie voz affaires tellement disposez, que auriez brief quelque bonne victoire contre voz ennemys qui estoient debilles et assaillyz de tous coustez: et par ce moyen la paix et la fin de la guerre sen ensieuroit plustost.

Sire, le roy de France a puis aucun temps enca escript bonnes et gracieuses lectres aux villes jmperiales, pour gangnyer leur bonne voulunte, et par ce destorber quilz ne vous donnent assistence contre luy.

Sire, si tost que suis jcy este arriue, les deputez de lelecteur de Brandebourg mont requiz, sieuant la responce quilz auoient eu de vous en Espaigne, declarer et ordonner de vostre part a ceulx du regiment ce que mauiez donne en cherge par mes jnstructions, assauoir que sur les doleances quil fait dauoir este par vostre mageste despossesse touchant linfeodacion faicte au duc de Pomeren a Worms, que sommerement et de plain sans figure de procez lesdicts du regiment entendissent son droit, pour aprez en ordonner ainsi que de raison.

Surquoy, sire, jl a semble a mondict seigneur et aussi a moy de respondre ausdicts deputez, que la journee estoit jcy assemblee pour ordonner de la continuacion du regiment, et que cela fait je proposeroie vostre ordonnance telle que dessus audict regiment. Et nous sembla que cestuy delay se debuoit prendre, affin que aux estaz ne fusist mis en auant par ledict marquiz nouuelle querelle et grief touchant jcelui affaire; et aussi affin quil fusist plus enclin a faire entretenir ledict regiment. Si tost que lesdicts deputez ont eu ladicte responce, se sont departiz de ceste journee comme mal contens et ny a maintenant en ceste journee homme qui ait pouoir dicelui marquiz. Enquoy jl monstre quil na gaires bon estomacq a ladresse des affaires de lempire. Et acroie (sic) assez tost, que les affections quil a aux Francois pour delectacion de leurs escuz et du mariaige de madame Renee pour son filz, luy font changier sa leaulte et debuoir.

Sire, jay visite tous les princes qui sont en ceste journee de vostrepart chacun selon son ordre et degre, et leur ay porte de bonnes parolles seruant au propoz du temps et des affaires, assauoir aux deux ducz de Bauiere, au grandmaistre de Prussen, marquiz Casimirus son frere, et les euesques de Wirtzbourg, de Bamberg et de Trente. Et ny a autres princes jcy en personne.

Sire, aprez que jay en tout premierement visite mons[r] vostre frere, et parle auec luy de tous affaires, le duc Frederick de Bauiere palatin a este la seconde personne que jay aussi visite, comme vostre lieutenant en labsence de mondict seigneur, et luy ay fait beacop de mercyemens des bons seruices quil vous a des longtemps faiz, et pareillement en cestuy estat de lieute-

nant, auec les excuses que napportoie point dargent, mais que jesperoie auant long temps jl en auroit; car vostre mageste estoit deliberee le bien traictier par dessus tous autres en lempire. Mais quoy que ay sceu dire, coulou*(rier)* ny justiffier, je lay trouue tres malcontent, et se plaing*(nent)* tous princes a ceste journee du sobre traictement et jngratitude quil trouue en vostre mageste, et que tousiours on la paye de pacience aussi bien en temps de paix que de guerre, et na plus espoir daucun bienfait de ceste maison; parquoy jl en vouloit oster la fantazie et penser autrement en ses affaires, allegant que pour le seruice de vostre mageste, tant pour lelection que pour lexcercice de ceste lieutenandise, jl auoit beacop despendu et receu petit galardon, combien que lon luy ait promis beacop de choses, quant lon a eu affaire de luy; mais si tost que lon a eu fait de luy et receu son seruice, tant a lelection que a la journee a Worms, jl a este jncontinant aprez oublye: auec plusieurs autres parolles prolixes a escripre. En effect, sire, je ne trouue aucune adresse ny assistence en luy es affaires de ceste journee, jacoit que plusieurs foiz le voiz visiter et pryer de par vostredicte mageste. Et dit, quil na nulle occasion de plus perdre sa peine. Et ne trouue point quil auance voz affaires. Toutesfoiz, sire, jl seroit bon et duysable quil feusist fauorable a vosdicts affaires, car son frere lelecteur se gouuerne totalement par son opinion, et est maintenant celuy qui mest le plus grand obstacle a lentretenement de ce regiment, affin que jndirectement jl viengne a pouoir vser de son vicariat. Neantmoins je croy, sire, que lon rappaiseroit ledict duc Frederick en luy baillant argent; et a mon petit aduiz, sire, si vous voulez dominer en lempire et estre bien seruy de luy et dautres, jl vous fault auoir de telz personnaiges que est jcelui duc, et ferez bien de luy enuoyer au plustost que pourrez tout son deu ou la plusgrand partie. Vous auertissant que luy debuez a ceste heure, tant de sa pension que dautre obligacion quil a de vous, plus de XXV^m florin dor. Et ne vous fault aussi oublyer den enuoyer dung train pour les autres princes electeurs et leurs seruiteurs a cuy donnez pension; car chacun crye, et se lamentent et ne veullent plus bien faire ou seruir, silz ne sont payez.

Sire, je suis auerty que entre aucuns princes y a diuerses deuises a cause de vostre absence en lempire, allegant quilz ne peullent estre bien regy et gouuerne, silz nont leur chief au pays, et a este question de parler du roy de France pour cause quil a plus a donner descuz que nul autre. Mais quant lon a veu quil nestoit conduisable lauancer, les electeurs palatin et de Brandembourg ont pense chacun pour soy, pour regarder, sil y auroit moyen quilz se peusissent faire roy des Romains. Aucuns deulx ne goustent encoires mondict seigneur voste frere a cest estat, disant quil est trop jeusne et quilz tumberoient en pyeur

(sic) jnconuenient quilz ne sont a present destre gouuerne destrangiers, alegant que mondict seigneur se gouuerne totalement par Salemanca *); dont jay auerty mondict seigneur et luy nomme les princes qui le mont dit, affin quil y fit tel pensement que bon luy sembleroit. Toutesuoyes, sire, combien que suis certein que les dessusdicts propoz et deuises ont regne, si ne voy je nulle apparence ou fondement, que lon en sceuist riens faire sans vostre sceu ou consentement, joint que les electeurs ne sont tous dune oppinion, sarchant chacun son particulier jnterest. Neantmoins, sire, je nay voulu delaisser pourtant vous en auertir pour mon debuoir, comme je le trouue et puis sauoir.

Sire, jl a semble a mondict seigneur vostre frere pour plusieurs bonnes raisons, que ne debuoie parler a mons[r] de Saxen de la matiere secrete que sauez jusques aprez la fin de ceste journee jmperiale, craindant, si je luy en eusse touchie, que la matiere luy euist este si odieuse, quil feusist subitement party dicy: encoires sans cela aurons assez affaire de le tenir. Mais la journee faillye, je faindray auoir receu nouuelle commission de vostre mageste, et besongneray auec luy le myeulx que pourray selon vostre desir. Et de tout vous auertiray de temps a autre.

Sire, par aduiz de mondict seigneur vostre frere et dudict duc de Saxen la journee que se doit tenir pour les affaires du roy de Danmarke est mise a Hambourg au X[me] dauril prochain venant, et suis fort requiz et presse dudict roy et de la royne de me vouloir trouuer a jcelle journee de vostre part jointement auec les autres personnaiges que madame voste tante y deputera, a cause que je viens de deuers vostre personne ayant desia bonne jnstruction et jnformacion de leurs affaires, et leur semble que mon allee en donnera beacop plus de reputacion ausdicts affaires. Sire, par conseil de mondict seigneur vostre frere jay escript ausdicts roy et royne, en caz que ceste journee jmperiale soit acheuee endedens pasques, que jray audict Hambourg; car auant je ne puis habandonner jcelle journee, laquelle beacop jmporte a vostredicte mageste.

Lon a enuoye les lectres de vostredicte mageste au duc de Holstein et a ceulx de Lubeke ensemble autres lectres que mondict seigneur vostre frere leur escript, excusant la tardiuete de ma venue, par ou la journee ne sest peu tenir a la toussain, comme vosdictes lectres le contiennent; pryant quilz veullent venir audict X[me] dauril prochain a Hambourg, et que audict jour y seront lambassadeur du pape, les vostres, celuy du roy Dangleterre, de mons[r] vostre frere et des duc de Saxen et marquiz de Brandebourg; et si lesdicts de Holstein et de Lubeke

*) Vgl. die Instruction des Kaisers für Hannart b. Churf. v. Sachsen, um Salamanca's Entfernung zu bewirken. Förstemann. Urk. I. S. 143.

ny veullent comparoir, lon saydera des mandatz penals que jay apporte pour faire proceder le fiscal de lempire contre eulx.

Ausurplus jay aduerty madicte dame vostre tante dicelle journee de Hambourg, affin que de bonne heure elle enuoye les personnaiges quelle aduisera auec voz principales jnstructions et pouoir que luy ay delaisse; ouquel pouoir seray denomme sur toutes aduentures, se je my puis trouuer. Car en passant par Angleterre le cardinal vouloit *(veoir)* le pouoir que jauoye en cest affaire pour *(en)* faire vng semblable a lambassadeur du roy son maistre; et a cause que nen auoie nul appor*(te)* de vostre mageste, en feiz vne mynute et la monstray audict cardinal, lequel le trouua bon. Dont ay delaisse la mynute a madicte dame, pour en faire depescher vng semblable soubz le seaul et nom de vostredicte mageste.

Jentens que le roy de Danmarke se tient a Wittembourg ou est Luthere, auec bien peu de gens, et font aucunesfoiz bonne chiere ensemble.

La royne est a la maison dudict marquiz Joachim aussi auec petit train. Elle desire fort de parler a moy en passant mon chemin pour aller audict Hambourg. Et pour la consoler et conforter de la part de vostredicte mageste, suis delibere de passer par deuers elle.

Copenhaghe sest rendue es mains des deputez du royaume; et ne tient pour le present le roy de Danmarke comme riens ou bien peu de places ou pays en son obeyssance.

Sire, lon a bon espoir par lauctorite de tant dambassadeurs que se trouueront a ladicte journee de Hambourg, de faire quelque bonne chose en faueur desdicts roy, royne et mess^rs leurs enffans. Et ay entendu par aucuns princes qui ce sont meslez de cest affaire, que le royaulme sera content accepter la royne et mess^r ses enffans, moyennant que le roy ne se mesle de riens, et que lon jnstitue aucuns bons gouuerneurs, lesquelz aient de par vostre mageste et autres parens dudict roy lentiere administracion et gouuernement desdicts royaume et pays, jusques a ce que son filz aisne soit en eaige competent pour mesmes gouuerner. Sire, quant lon sera en la communication de ces affaires, on regardera den faire le plus a lhonneur et bien desdicts roy, royne et mess^rs leurs enffans, aussi a la conseruation de vostre auctorite que lon pourra.

Les contes Felix et de Furstemberg *) se sont excusez vers mondict seigneur vostre frere de la rompture des pietons allemans dont ilz ont nagueres eu cherge, surce que mons^r de Bourbon nauoit amene les gens de cheual quil auoit promis, disant que lesdicts pietons ne vouloient ou pouoient demourer aux champs sans gens de cheual. A ceste occasion, joint la mauluaise

*) Die Grafen Felix v. Werdenberg und Wilhelm v. Fürstenberg.

coustume que lesdicts pietons ont de mal seruyr leurs princes, se sont retournez auec vng bon butin en leur chaulx pales.

Sire, mondict seigneur vostre frere a nouuelles de Zurich du III^e de ce mois, que les Suisses renuoyent en Ytalie au secours des Francois et dautres leurs gens, quilz y ont encoires IIII^m auenturiers suisses.

Sire, depuis que suis party Despaigne nay eu *(lectre de)* vostre mageste, ne aussi na eu mondict seigneur vostre frere, fors Ditalie sont venues nouuelles que vostre mageste a en son party le prince Don Henry Dalbret, et que Fontarrabye est vostre par appoinctement, et que vostre armee passe oultre vers Bayonne ou Thoulouze. Dont et du bon et felice succez que vostredicte mageste a en ses affaires suis tresioyeulx, pryant le createur vous laisser tousiours prosperer de bien en myeulx.

Sire, je suis aduerty par vostre ambassadeur qui est alle en Roussie, que vng Espaignol nomme Anthoine Rincon est vers le roy de Polem de la part du roy de France, pratiquant le mariaige du second filz de France jntitule duc de Mylan auec la fille aisnee dudict roy de Polem quil a de sa presente compaigne.

Dautrepart ledict roy de Polem a demande a vostredict ambassadeur, sil ne sauoit, quant vous luy enuoierez vostre ordre dont pieca luy auiez escript, monstrant desir de lauoir. Et est jcelui roy content de surceoir le mariaige de sa fille aisnee, comme luy auez fait requerir par ledict ambassadeur, jusques jl ait nouuelles de vostredicte mageste, lesquelles je luy espere porter, si tant est que le duc de Saxen se veulle condescendre a vostre jntencion que sauez. Mons^r vostre frere est dauiz, que on doit porter ledict ordre a jcelui roy sans plus le delayer. Jay jcy vng vostre herault, beaufilz de Thoison auec moy, et commission de lordre pour porter ledict ordre, ce que suis delibere faire aprez ceste journee jmperiale acheuee. Car auant que je viendray a Hambourg, je sauray lintencion et vouJunte du duc de Saxen touchant ladicte matiere que sauez. Et sil se condescent a la fille dudict roy, dung train en pourtant ledict ordre je pourray sur cela besongner. Mais premier que daller audict Polem je me trouueray a ladicte journee de Hambourg, comme dessus est dit. Parquoy, sire, auant que jaye accomply tous ces voyaiges, et que soye de retour vers vostre mageste, jl passera long temps. Si vous suplie, sire, en toute humilite, quil vous plaise ordonner que jaye par le banck des Fouckers ou des Welsers largent que mauez ordonne pour mon traictement encoires pour vng an; car le demy an que jay receu est expire et despendu. Et vous certiffie, sire, que les despens et extraordinaires quil conuient faire sont si grandz en allant par les champs en renommee de vostre ambassadeur, que ny scay furnyr au pris du taux que mauez baille. Toutesuoyes jespere, sire, que aurez bon regard a tout, et mesmes a la peine que je

prens pour vostre seruice, pour men recompenser a vostre bon plaisir.

Sire, jl vous plaira aussi faire pourueoir a vostredict ambassadeur qui est en Roussie de nouuel argent, et le faire deliurer a Salines; car Salemanca trouuera facon de le faire tenir a .... ambassadeur. Et seroit vne grande honte, sil failloit que vostredict ambassadeur miserablement retournast et habandonnast par jndigence sa legation, et porteroit mauluais bruyt es contr*(ees)* et regions ou jl seroit et passeroit.

Sire, jay jcy auec moy vostre secretaire Michiel Gillis, lequel auoit este enuoye pardeca auec le conte de Montfort, et par luy vous enuoyeray la conclusion et departement de ceste journee, quant elle sera faicte, affin que soyez seurement et amplement aduerty de tout myeulx que lon ne sauroit faire par escript.

Sire, jay poursieuy madame et mess[rs] de voz finances, pour auoir les III[m] florins dor que debuez pour vostre portion a la contribucion de lentretenement du regiment pour deux ans, comme mauiez donne cherge par mes jnstructions. Et vous auertyz, sire, que nay sceu riens recouurer, parce que lesdicts de voz finances soubstiennent, que vous assubjectirez voz pays aux contribucions de lempire, a quoy jamais vosdicts pays ne consentiroient. Neantmoins, quant suis jcy venu, ceulx du regiment et de lempire se plaindent, que vostredicte mageste est deffaillant dudict payement, et que partant jl na este deuement entretenu, selon linstitucion faicte a Worms, dont a present est grande dispute.

Sire, je ne sauroie decider', en quel pays cestuy argent se doit prendre. Mais bien vous veul reduire a memoire, que selon les ordonnances par vous et les estaz faictes a Worms estes obligie et auez promis furnyr ledict argent. Et en le delaissant donnez mauluais exemple et hardiesse a autres daussi faire le mesmes, par ou lon na peu entretenir en jcelui regiment le nombre de personnes que ladicte jnstitucion porte. Et plusieurs alleghent et proposent ouuertement aux estaz de lempire nullitez de toutes les actes, depesches et prouisions que lesdicts du regiment ont ce pendant fait et dicerne. Et est besoing, si ledict regiment se continue, que donnez ordre audict payement pour vostre porcion, et que aduisez, ou jl se prendra sans le remectre dung pays a autre, car cela nexcuse la faulte de vostredicte mageste.

Sire, mons[r] vostre frere se plaint fort, que Alonce Sanches, vostre ambassadeur a Venize, a mal traicte ses affaires, et que par sa cause, et aussi quil na voulu admectre ses ambassadeurs, pour conjointement traictier auec les vostres, jl a perdu plus de XX[m] ducaz de rente; ains a tousiours fait garder la porte a sesdicts ambassadeurs, quant il besongnoit auec les Veneciens. Et dit que, sil perdoit ceste rente pour vous, quil ny auroit

regret: mais que ce soit pour le benefice du duc de Mylan, jl ne le sect entendre. Et disoit aussi, quil estoit bien seur, quil euist eu vng meilleur party desdicts Veniciens, sil euist peu traicter ses affaires auant la conclusion de ceulx de vostre mageste. Et ma ordonne mondict seigneur ainsi le vous escripre, et mesment quil a oy dire, que ledict Alonce a*(uoit)* de largent desdicts Veniciens, et que debuez auoir regard sur vng tel seruiteur. Sire, pour satisfaire au desir et ordonnance de mondict seigneur je vous escriptz cest article, et pour autre cause non.

Sire, depuis auoir escript ma lectre jusques cy mest retourne le mal des yeulx de sorte que ne lay peu si tost parfaire et la vous enuoyer. Ce pendant est suruenue nouuelle difficulte ou fait de ceste journee, et nont voulu les villes jmperiales proceder auant sur les principaulx articles que ont este propose de la part de vostre mageste, que prealablement ne leur feust accorde, quilz auroient au conseil des estaz, voix et cession (sic), remonstrant a ce propoz les preuileiges et vsance quils en ont autresfoiz eu, ainsi quilz ont fait faire a vostredicte mageste par leur deputez que ont este dernierement en Espaigne. A quoy mondict seigneur vostre frere comme vostre lieutenant et lesdicts estaz, ayans regard que ce seroit vne dangereuse jndroduction et de consequence pour les journees aduenir, de donner lieu que les affaires des particulieres personnes precedassent et feussent vuydez auant les affaires capitaulx et principaulx dicelle journee, a ceste apres plusieurs disputes dung couste et dautre, commande sur payne a ceulx desdictes villes, daller avant es affaires principaulx dicelle journee a la maniere accoustume, et que jceulx encommencez et mis en train de conclusion, lon entenderoit et besongneroit aussi auant lexpiration dicelle en leurs affaires et dautres particulieres personnes. Quant ce point a este ainsi vuyde, lesdicts estaz nont aussi voulu besongner plusauant, que prealablement aucunes personnes dudict regiment ne feussent ostees, offrant aprez regarder, comment on redresseroit et entretiendroit vng noueau regiment. Par cecy, sire, lesdicts estaz tendoient a deux fins: lune que en ostant desmaintenant lesdictes personnes, jcelui regiment neuist plus este en estre, et totalement cesse, et mons^r vostre frere descheu de sa lieutenandise, et les ordonnances par vostre mageste meurement faictes a Worms auec tous les estaz en plus grand nombre que jamais, eussent este enfraintes et anicillees. Lautre fin estoit que enaprez jl fut demoure a la voulunte et disposition desdicts estaz de erigier noueau regiment, ou de le laisser. Surquoy mondict seigneur vostre frere et moy auons tousiours contendu vers lesdicts estaz, quilz besongnassent premiers sur lentretenement du regiment selon ladicte ordonance de Worms, par laquelle est expressement dit, que jcelui regiment doit durer jusques au retour de vostredicte mageste en Allemaigne; et que cela fait, on pouruerroit en jcelui

regiment dautres personnes, de sorte quilz auroient cause se contenter. Et en ceste dispute sommes desia demoure XXV jours, et fait beacop de traueil pour saccorder. Si les estaz obtiennent leur desir, les affaires de vostre mageste tumbent es deux jnconueniens dessusdicts; et silz ne lobtiennent, pourront prendre couleur de atant se departir de ceste journee, et dauantaige dire, pour fortiffier leurdict partement, que le moindre nombre des princes nest jcy, et tacheront par ce boult a mectre vne nouuelle journee vers le Rin; et cependant tout laffaire cherra sur les bras de vostredicte mageste. Mais quelque part que la chose veulle tumber, aduiserons dy donner quelque ordre et remeide au moindre mal que lon pourra.

Durant ces disputes le duc de Saxen electeur sest party dicy, et na este en mondict seigneur ny en ce que ay sceu faire de vostre part de plus longhement le retenir. Aucuns pressuposent, qui sest de tant plus haste, sachant que le legat du pape doit estre brief jcy, lequel parlera du fait de Luthere, affin de non ayder a condempner et destruire tous *(les)* euures dudict Luthere. Car luy et autres soustiennent, que jcelui Luthere a demonstre de bonnes choses, et que lon ne sauroit jamais bien pourueoir aux erreurs et abuz regnans, que ce ne soit par vng concille et reformacion des gens deglise. Et persiste jcelui duc fo*(rt)*, que lon doibue tost celebrer ledict concille. Et combien, sire, que a tous ces propoz lon sache respondre souffisamment et pertinamment, neantmoins jl ne proffite riens, et demeurent les lutheriens obstinez en leur pechie.

Sire, de tous coustez viennent nouuelles, que le Turc fait ces aprestes, pour venir leste prochain en Hongrye, et aussi par mer a Naples ou Cecille, et pour myeulx executer ses emprinses alencontre des chrestiens, quil a fait appointement auec le sophye *), et que ledict sophie a eu vne grosse ambassade vers luy a Constantinoble, et que dung couste et dautre jlz se sont fait grand feste et bon recueil.

Jentens, que ledict royaulme de Hongrye est desporueu de gens et dargent et de bon chief qui sache conduire les affaires. Le roy est encoires jeusne et petitement seruy et obey. Lallemaigne fait peu de semblant de le secourir ou ayder. Mons[r] vostre frere fait pour sa part et puissance ce quil peult. Et luy en est de besoing, pour estre plus prez du feug, et aussi que lesdicts Turcz courent aucunesfois en son pays de Carniole.

Le Turc baille beaucop de craintes et menasses au roy de Polem par la voye des Tartres, et nest aussi jcelui roy en gueres bonne paix ou seurete auec le grand prince de Moscouie et de Roussie.

---

*) Der Perserschach; vgl. No. 29.

Sire, depuis ce que dessus escript le conte de Furstemberg ma declaire, quil a escript a vostre mageste ses excuses sur la rompture des pietons allemans que le conte Felix et luy auoient en cherge de par vostre mageste. Et dauantaige ma dit que des XII^{m} payes que y auez paye jl ny auoit point VI^{m} hommes, et du commencement point IIII^{m}. Et oultre ce que ledict conte Felix doit auoir eu X^{m} florins dor, pour entretenir et donner aux capitaines, sire, par cecy semble que vostre argent a este mal gouuerne a vostre proffit, et seroit bon que en demandissiez veoir plusauant le compte.

Sire, jcy viennent tousiours nouuelles, que les Suisses enuoient gens en Ytalie, et que vostre armee jllec est aux champs prez de celle des Francois dont lon actend chacun jour quelque bonne victoire pour vostre mageste. Laquelle je prye dieu vous donner ensemble bonne vie et longhe. Escript a Noremberg le XIII^{e} de mars XXIIII.

Sire, le cardinal Campegues est arriue.

Hannart.

---

53. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. I. f.* 41. *Cop.*)

Geheime Verhandlung mit dem Churfürsten von Sachsen über Heirath und Schulden. — Erzherzog Ferdinand wünscht eine Anweisung auf Venedig und dringt auf Publication der Theilung.

14. *März* 1524.

Sire, par autre ma lectre qui va auec ceste poste jescriptz largement et amplement a vostre mageste de lestat de voz affaires de pardeca ensemble tout ce que de temps en autre ay besongne auec les estaz de lempire.

Sire, jl a semble a monseigneur vostre frere et a moy, que ne debuoie riens touchier a mons^{r} le duc de Saxen du fait du mariaige dont mauez donne cherge jusques aprez lissue de ceste journee jmperiale, affin de le retenir ce pendant en meilleure voulunte dayder adresser les choses dicelle journee. Toutesuoyes jcelui seigneur duc, auant quil est party dicy, ma parle et fait demander, si je nauoie nulle cherge dudict mariaige ny du payement de XXXIII^{m} florins dor que vous luy debuez et dont jl a vostre obligacion que luy a este baillee a son partement de la journee de Worms. A quoy ay respondu par laduiz de mondict seigneur vostre frere et pour la cause que dessus, que vostre mageste mauoit dit a mon partement, que bien tost menuoyeriez

sur ce quelque chose de vostre jntencion pour luy dire, et que jatendoie journellement poste de vostredicte mageste, et pensoie que ce ne seroit sinon chose quil luy plairoit. Mais quant au fait de ladicte debte diz, que mondict seigneur vostre frere estoit tenu payer la moitie, puis quelle procedoit de feu lempereur Maximilian vostre grand pere cui dieu absoille, et que vers luy le debuoit faire demander. Mais quant a vostre porcion, je luy priay vouloir auoir encoires pacience, disant que vostre mageste auoit de grosses cherges a cause de la guerre, et que neantmoins vous le contentriez au plustost quil seroit possible.

Sire, comme entendrez par madicte autre lectre, jl est de besoing, que aprez lexpiration de ceste journee je me trouue a Hambourg pour les affaires du roy de Danmarke. En y allant cest mon chemin de passer par deuers les deux ducz de Saxen, et lors fainderay auoir eu nouuelle poste de vostre mageste, et luy exposeray la cherge que mauez donne touchant ledict mariaige, et y procederay de degre en degre, pour lamener le plusauant a vostre desir que faire se pourra. Et dung train reviendray (?), si je pourray jnclure ladicte debte, es offres dargent que luy doibz faire, affin que en soyez acquite et en desboursez autant moins dargent. Et si tost que auray besongne auec luy, serez auerty de tout, et feray mon leal debuoir en tout ce que mauez commande, vous auertissant, sire, que je ne faiz ou besongne riens en ceste journee, que ce ne soit tousiours du sceu, aduiz et conseil de mondict seigneur vostre frere, pour luy porter lhonneur que je doibz. Aussi je trouue, quil rend payne et labeure, pour demener tous ces affaires a vostre honneur et a bonne fin; toutesuoyes, sire, jl me semble, quil aymeroit myeulx, que vostre seur linfante dona Katherine feusist allyee depardeca que ailleurs, et ne gouste gaires le mariaige de mons^r de Bourbon.

Sire, mondict seigneur vostre frere auoit delibere enuoyer messire Andre de Burgo vers vostre mageste. Et a cause que jcelui de Burgo est malade, propose dy enuoyer vng autre. Il ne ma encoires dit toutes les principales causes dudict enuoy. Quant jl le fera, je vous en auertiray.

Mondict seigneur pensoit, que deusse apporter vostre pouoir sur luy, pour receuoir II^cm ducaz que estes content luy assigner sur les Veneciens pour payement dautres II^cm ducaz que luy debuez du mariaige de sa compaigne. Je luy ay dit, pour ce que a mon partement de vous ne sauiez encoires, sil estoit comptent (sic) daccepter ceste assignacion, auiez differe denuoyer ledict pouoir; mais que je creoie fermement, quant jl vous en escripueroit, que ne feriez difficulte luy bailler vostredict pouoir. Aussi, sire, sans jcelui jl ne les pourroit receuoir ny bailler quictance vaillable a chacun terme ausdicts Veneciens.

Ausurplus, sire, mondict seigneur desire aussi, que luy veulliez enuoyer pouoir ensieuant ce que luy auez offert par voz

lectres, comment vous estes content, que le partaige dentre vous deux soit declaire des maintenant aux subgectz du pays, sans actendre le terme de six ans que auiez a ce prins, affin que partout jl soit obey comme seigneur, et non comme gouuerneur; et sur ce auoir voz lectres appellees en alleman Gehorsambrief.

Sire, mondict seigneur ma dit, que passe trois mois jl vous a enuoye vng bon armoyeur auec trois varletz.

Jay parle a larmoyeur Colman Dausbourg ensieuant ce que de bouche mauez chergie, et lay presse et offert argent assez, affin quil vous voulsist aller seruyr vne espace de temps en Espaigne; mais je nen ay sceu fyner, et fait ses excuses, quil est cherge de femme et plusieurs enffans, et quil a accepte faire beaucop douuraiges pour princes, seigneurs et autres, lequel jl ne sauroit acheuer en deux ans. Neantmoins jl offre, sire, que, sil vous plaist luy enuoyer vne chaulsse et propoint pour vostre mesure et mectre en painture tout ce que voulez auoir fait et en quel sorte, que subitement jl le fera et en telle maniere, que louuraige vous plaira bien.

Sire, je vous suplye treshumblement, quil vous plaise donner ordre, que mon traictement me soit paye pour le temps que je seray absent vacant en vostre seruice, et auec ce, sire, me faire ce bien que de me pourueoir de loffice de tresorier de Lespaigne, comme par plusieurs lectres vous ay suplye, et ausurplus me tenir tousiours en vostre bonne grace recommande. Car toute ma vye vous veulx lealment seruy en toutes choses quil vous plaira me commander, comme tenu y suis auec layde du createur, auquel je prye, sire, vous donner tresbonne vie et longhe, et victoire de voz ennemys. Escript a Noremberg le XIIII[e] jour de mars XXIIII.

---

54. *Die Statthalterin Margarethe an den Kaiser.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 16071. *f.* 51. *Cop. Auszug.*)

Intrigue gegen den Dompropst v. Utrecht. Einmischung des englischen Gesandten.

4. *April* 1524.

A propos de regret mons[r], je vous ay bien au long et a la verite auerty de la venue que mon cousin le cardinal de Liege, le conte de Bueren, le seigneur de Beures et de Barbencon auec le seigneur de Berghes, et a son appetit et pourchas ont fait au dompreuost Dvtrecht, sjls luy ont fait tort, quilz ne vous ayent gueres porte de reuerence, ny a moy en vostre lieu.

Pour garder vostre authorite et le dompreuost desclandre, jauois propose tenir la chose secrette, et du moins la simuler jusques a vostre responce, et pensois quil nen fust bruyt ne nouuelle, jusques a ce que lambassadeur Dangleterre mest venu a dire de la part du roy son maistre et du legat, quilz eussent entendu, que la pluspart des gros seigneurs de pardeca cognoissans le dompreuost francois meussent dit, qujl ne deust trouuer au conseil ou se traitteront les affaires dentre lempereur et luy roy, et ensuiuant ce de la part que dessus ma requis que je deusse faire retirer ledict dompreuost du lieu ou je serois, et luy ordonner residence en lieu ou ny du conseil ne de ceux qui y estoient qui pourroient estre ses amis, il ne peut rien scauoir ny entendre desdictes affaires, me declarant de la part desdicts seigneurs roy et legat, se ainsi je ne le faisois, que le roy et le legat nentendroient me plus participer, mais me totalement celer les affaires qui se demeuroient entre vous et le roy. Dont je me suis trouuee perplexe, plus de ce quil me semblast, que aucuns de voz subiects pour leur hayne particuliere et paruenir a leur jntention, non contens ou soy deffians de vostre plaisir et ordonnance, eussent quiz le moyen du roy et du legat, non seulement au reboutement de leur hayneux, mais aussi pour vous subiuguer, constraindre et forcement amener a lexecution de leur mis en auant. Et non scachant bien croire, que quelquvn de vos subiects leust ose faire ou voulu presumer, et pour en enfonser la verite, jay requis de lambassadeur me donner par escript extraict de larticle des lectres du roy et de mons^r le legat, contenant sa charge telle que dessus, et luy ay demande, dont venoient le roy et le legat a scauoir de cest affaire. Il ma donne ledict extrait en latin, et si ma dit, que le seigneur de Berghes luy eust declaire, que le dompreuost feust Francois, et qujl feust tres dangereux qujl sceust les affaires de vous et du roy, et que luy et autres, pour vostre bien et celuy du roy meussent dit, quils ne se trouueroient au conseil ou jceluy dompreuost seroit; et luy eust requis ledict de Berghes en auertir le roy et le legat, a ce quilz meussent escrit ou mande ce que ja jl mauoit dit. Et sur ce que je dis a lambassadeur, quil feust ambassadeur du roy vers vous et moy en vostre absence, et non au seigneur de Berghes ne autre votre subiect; et que auant escrire de choses qui touchaient vous, moy ou vostre seruiteurs, jl men deust auoir auerty, que en ce cas ie leusse aduise de la verite; et sjl eust voulu escrire, que lors jl eust peu asseuremant escrire, et que a ce jl eust failly. Il sest trouue perplex, et cognoissant son abus me dit, que soy confiant du seigneur de Berghes jl eust escrit, doubtant, sil ne le fist et le seigneur de Berghes en eust auerty le roy et le legat, quilz se feussent mescontentez de sa negligence. En conclusion, monseigneur, pour y garder vostre haulteur et preeminence, et ne vous soubmettre ne le

gouuernement regime ou cognoissance de voz pays et subiectz a autruy, aussi pour satisfaire au roy et mons[r] le legat, jay declare a lambassadeur la verite de laffaire du dompreuost et son innocence, et comme par enuie lon le chargeoit, seulement pour ouyr dire. Et oultre luy ay derechef remontre labus par luy commis, que ie vous eusse auerti de laffaire, et que le roy et mons[r] le legat se pouuoient et deuoient confier de vous et moy de la cognoissance de voz conseillers, seruiteurs et subiects, comme vous vous confiez en eux du gouuernement et cognoissance des leurs, et non oublie a gracieusement toucher les rapports que parcideuant lon vous a fait contre ledit legat et autres des principaux du roy, quilz feussent francois. Et en conclusion le requis auertir mons[r] le legat de la verite, et contendre a ce que en vous et en moy en votre absence jls se confiassent, que ores que neussiez alliance auec le roy, que ne voudriez, ny moy en votre absence, tenir ny entretenir gens qui feussent francois, mais seulement ceux, desquels nous nous trouuons bien asseurez, et pour lesquelz nous leurs voudrions bien respondre; que plus est, afin quil ny eust faute, ay donne audit ambassadeur la responce par escrit, et le requis lenuoyer a mons[r] le legat, et en attens journellement bonne responce.

Puis est venu mon cousin le cardinal de Liege de son pays, auquel jay demande, et auparauant auois escrit, scauoir, si de laffaire du dompreuost jl auroit escrit au roy Dangleterre ou a mons[r] le legat. Il ma afferme que non, et scay qujl soit vray, mais qujl eust bien sceu, que le s[r] de Berghes eust parle a lambassadeur Dangleterre, et le requis en escrire au roy ou au legat, et que tout ce qujl auoit fait en ceste matiere, auroit este a ljmportune poursuite du s[r] de Berghes, et qujl y eust regret, et cogneust que lon feist tort au dompreuost. Et ma declare si tres franchement et de bonne affection, que plus ne pourroit, qujl soit delibere se rengier doresenauant en toutes choses a mon jntention, et me seruir et obeyr comme a vous, sans le delaisser pour amour, faueur ou affection qujl pourrait porter ou auoir a qui que ce feust. Quant aux s[rs] de Beuren et de Beures jay piеca bien sceu, que ce qujls en auoient fait, eust este pour complaire au s[r] de Berghes, et qujl leur en despleust. Quant au s[r] de Barbencon, sans regarder le chemin jl va apres les autres. Jentens bien que le s[r] de Berghes ait pratique cest affaire, pour eschapper de bailler et deliurer les seelz de lordre ou dompreuost, contre lequel et autres jl a de long temps eu regret. Jl est ancien, et na le jugement ny la memoire tels qujl a eu, et pour ce ne luy en ay rien dit. Et luy mesmes, combien que je scay quil entende bien, que je sois aduertie de ce que dessus, ne men a point parle; et pouuez considerer, dont celuy peut proceder. Tant y a, monseigneur, que jay regret, principallement pour la conseruacion de votre authorite, que du com-

mencement je ne reboutay dautre sorte ces mauuais propos, combien que je le delaissay pour le bien de voz affaires. Jay bien jntencion auec le temps, et eue la responce du roy et de mons[r] le legat, attendue mesment la declaracion de mon cousin le cardinal de Liege, de rappeller le dompreuost en vostre conseil. Et ce neantmoins ferez vous bien de men escrire vne bonne lectre, et oultre ce me expressement ordonner, que appellez aucuns des chevaliers de vostre ordre je face deliurer audict dompreuost comme chancelier dudict ordre les seelz djceluy. Surtout vous requiers, que nescriuez rien que touche ledict s[r] Cardinal, ne soit en tenues de toute confidence de luy, la reste remets je a vostre bonne discretion.

---

55. *Instruction des kaiserlichen Gesandten J. Hannart für M. Gilles an den Kaiser.*

(*Ref. rel. T. I. f.* 72—86 *Cop.*)

Bericht über die deutschen Verhältnisse, insbesondere die Verhandlungen beim R. T. zu Nürnberg.

Unterhaltung des R. Regiments und R. Kammergerichts. Verlegung und Erneuerung des ersteren. Verhandlung mit Pfalzgraf Friedrich über die Statthalterschaft. Türkenhülfe. Gesandtschaft an die Könige v. England und Frankreich. Verhandlungen der Stände mit Campegio über die Religionssache; Nothwendigkeit der Reform. Die Städte nicht willig. Verwendung in Polen. Grosses norddeutsches Bündniss gegen Christ. II. v. Dänemark; Congress zu Hamburg. Forderungen der Gläubiger des Kaisers. Zwist zwischen Pommern und Brandenburg, Nassau und Hessen. R. Acht gegen Frankreich. Vom schwäbischen Bund schwerlich Hülfe zu erwarten. Landtag in Ungarn. Ein persischer Gesandter. Schweizerhülfe für Frankreich.

26. *April* 1524.

Memoire a maistre Michiel Gillis secretaire, des affaires qui ont este traittez et demenez a la journee imperialle en la ville de Nuerenberg anno XXIIII par mons[r] larchiduc lieutenant et le viconte de Lombeke, ambassadeur de lempereur en jcelle journee, pour les exposer a sa tressacree imperiale et chatolicque mageste.

Premiers ledit Michiel Gilles fera les treshumbles recommandations dudit viconte a sadite mageste et luy dira, quil a escript a icelle sa mageste par ses lettres du XIIII[me] de mars tant son besongnye depuis son arriuee a la journee imperiale de Noremberg jusques audit jour, desquelles lectres ledit Michiel Gilles emporte

le double sur aduenture, si elles nestoient paruenues a sadite maieste; et a aussi ledit viconte souuent escript a madame tous les affaires de ladite journee acelle fin que, quant elle depescheroit poste, pour en auertir sadite mageste; neantmoins, affin que icelle sa maieste soit mieulx et plus a plain informe et auertie, que par lettres, de tous les affaires depar deca, et comment ilz sont este demenez et succedez, ledit visconte enuoye presentement pour ceste cause ledit Michiel Gillis a dilligence vers sadite ma^{te}, auquel il a donne ample information diceulx affaires.

Ledit Michiel Gillis emporte copie de la conuocacion de ladite journee, affin quil soit reduit a memoire les causes, pour les quelles icelle journee a este celebree.

Et aprez il porte le double de ce que a este propose par ledit ambassadeur aux estaz de lempire, ensuyuant laquelle proposition lesdits estas ont commence a besongner oudit empire. En quoy traittant se sont trouuez beacop doleances et querelles que diuerses personnes, tant princes que autres, ont fait contre les personnes ordonnees oudit regiment, ainsi que se pourra veoir plus a plain par les escriptz que lesdits lieuxtenants et ambassadeurs et ceulx desdits estas en ont donne les vngz aux autres, lesquelz escriptz sont cothez par A jusques a la lettre M. Et par iceulx escriptz se trouuera, que de la part de sa mageste a este tousjours contendu, que lesdits estatz voulsissent entretenir et payer ledit regiment et camergericht, et a ce propoz leur sont este faites pluiseurs remonstrances et persuasions, et entre autres choses leur a este mis en auant ces moiens: assauoir le grand tonlieu par les estas aduise lannee passee, auec aucune restrinction ou moderacion; ou de faire vne assiete generale a la maniere accoustumee; ou de mettre sur layde du gemaine pfening aduise parcideuant par feu lempereur Maximilian cui dieu absoille; ou de le prendre sur layde accorde a Worms a sadite ma^{te} pour sa coronacion de Romme. Desquelz moyens ont tous este reiectez par lesdits estas: et disoient, que selon les anciennes vsances de lempire ilz nestoient tenuz contribuer a lentretenement dudit regiment et camergericht; et combien quilz leussent accorde a la journee de Worms de lentretenir pour vng an, et aprez recontinue pour vng autre an, cela auoyent ilz fait pour a laduenement de sa ma^{te} luy demonstrer, quilz le vouloient seruir et complaire de quelque gracieuse ayde. Aucuns desdits estas soustenoient, que sadite ma^{te} leur auroit permis a son election par ses commissaires, dentretenir la justice de lempire sans leurs despens. Aucuns disoient a part, que, silz auoient lempereur au pays, ilz nauroient besoing de ceste despence, pour entretenir le regiment, et en ce caz que sa ma^{te} mesmes en personne pourroit entendre audit gouuernement de lempire. Et finablement aprez pluiseurs disputes, voyant quil ny auoit moien dobtenir desdits estas laccord de lentretenement dudit regiment et camergericht plus

auant que de la moitie, lors a este considere par mondit seigneur et ledit visconte, et aussi par ceulx du conseil diceluy, faire que, se lon neusse voulu accorder lautre moitie dudit entretenement a la charge de sadite mageste, que les estas se fussent departy de la journee sans riens faire et besongner. Car desia y auoit commencement de la rompture dicelle journee, par ce que lelecteur de Saxen en estoit party et retire a sa maison, et autres a son exemple estoient deliberez aussi le faire; et pour euiter les inconueniens que seussent peu aduenir dicelle rompture, et aussi afin de plus facillement preuenir et obtenir desdits estas les autres articles concernans le fait de layde des Turcz, la secte lutherane, police sur la monnoye, et ordre sur les monopoles, que sont quatre chose dont le peuple murmure beacop, et qui neust mis la main pour y donner quelque ordre, pluiseurs maulx sen feussent ensieuyz.

Et premiers fait a noter et considerer, que, si ledit regiment ne feust entretenu, la justice imperiale eust cessee, et neust mons^r larchiduc en ce caz plus eu dauctorite de lieutenant en lempire, et par ce moien les conte palatin et duc de Saxen eussent pretendu vser de leur vicariatz quilz disent auoir en vertu de la bulle doree et daucuns autres priuileges.

Secondement les bons en lempire se fussent fort condoliez de ce quilz eussent este sans justice et ainsi habandonne de sa ma^te, et les mauuais et autres personnes gallisantes eussent prins grant hardiesse de pis faire et de molester les maisons Dautrice et de Bourgoingne, puis que la justice et verge du ban imperial euist cesse.

Tiercement les cappitaines et lansknetz eussent plus audacieusement couru en France (combien toutesfoiz quil y ait justice en lempire ne se deportent le faire), mais dumoins auec icelle justice y a quelque moien dy remedier et les pugnir, et autrement non.

Quartement en deffault dentretenir icelle justice faisoit a doubter, que aucunes villes imperiales se fussent distraites et allyenees de lempire, et se mis en lighe ailleurs.

Quintement pluiseurs lighes et contrelighes se fussent dressees en lempire, dont fussent aduenuz pluiseurs brouslys que fussent tournez a grosse diminucion de lauctorite imperiale.

Dautrement les affaires du roy de Dennemarke nen eussent valu de mieulx, et neust lon eu moien de proceder par iustice contre les villes imperiales et aucuns princes qui maynent la guerre contre luy.

Pareillement lon eust plustost ose entreprendre sur le pays de Wirtemberg, et peust estre que les Suisses neussent dormy, pour greuer quelcun en lempire. Et si a deffault de ladite justice les choses fussent tournees de mauuaise sorte en lempire, la reputacion de sa ma^te en eust este fort diminue en Ytalye et ailleurs.

Et pour toutes ces causes et raisons a semble necessaire, que lempereur ait deu plustost accorder la moitie de lentretenement dudit regiment et camergericht que dincourir a deffault de ce et des brouliz que en eussent peu aduenir, comme dit est, en plusgrandz despens. Et est vng bon denier qui en garde deux.

Laquelle moitie portera chacun an enuiron XVIII^m florins dor, ainsi que se verra particulierement et plus clerement par vng estat que ledit Michiel Gillis en emporte; toutesfoiz il y a espoir que ceste moitie ne portera tant, par ce que souuent le nombre des XXII personnes ne seront entierement audit regiment, et en deffalcant cela et les IIII^m florins dor du lieutenant, ne reuiendra que a enuiron XII ou XIII^m florins dor par an.

Et quant au prouffit que viendra des chancelleries desdits regiment et camergericht, lon en pourra furnir aux parties extraordinaires, sicomme messageries et autres choses.

Et en laultre moittie dudit regiment et camergericht que doibuent payer lesdits estas, seront exempz et ny contribueront les pays de la maison Daustrice et de Bourgongne.

Et affin que sa ma^{te} ne soit chargie desbourser ou enuoyer aucuns deniers pour le dessusdit entretenement, mons^r larchiduc et ledit viconte ont aduise de faire praticquer et composer auec les marchans Dausbourg qui sont citez par le fiscal de lempire pour aucuns monopoles que lon leur impute auoir commis; et si lesdits marchans ne veullent entendre a aucune composicion, mondit seigneur fera proceder auant ledit fiscal, et silz sont condempnez par sentence en aucune amende, icelle semployera a lentretenement dudit regiment et camergericht. En cas que mondit seigneur ne puisse paruenir auec lesdits marchans dauoir argent deulx, soit par sentence ou appointement, sera lors necessaire, que sadite ma^{te} pourueoye de payer de ses propres deniers chacun an la moitie dudit regiment et camergericht, et furnir largent aux deux foires en la ville de Franckfort, et commencera le premier terme a la foire de septembre prouchain venant. Car se faulte aduenoit, que sadite mageste ne furnisse a iceluy entretenement, lesdits estas ne furniroient aussi de leur coste, et par ainsi la justice cesseroit, comme deuant, dont nul bien ne pourroit aduenir, et est de besoing, que sadite ma^{te} y ait bon regard et y pouruoye de bonne heure.

Ledit visconte a souuent declaire a monseigneur, que par ses instructions il nauoit nul pouoir de consentir ne obliger sa mageste a la contribucion de lentretenement dudit regiment et camergericht, et quil noseroit ne vouldroit transgresser sesdits instructions. Toutesuoies icelui visconte soy trouuant requiz et presse de mondit seigneur, et que laduis de tout son sonseil portoit, quil valoit mieulx accorder la moitie dudit entretenement que datendre le hazart et les inconueniens que a faulte dicellui en pourroit aduenir — car si par cy aprez sa mageste eust voulu

auoir ledit regiment, jl eust este constraint de le payer seul —; et a ceste cause ledit visconte sest auancie pour le mieulx et soubz promesse que mondit seigneur luy a fait de contenter sadite mageste, de consentir a la moitie de lentretenement desdits regiment et camergericht a la charge de sadite mageste, comme icelle sa mageste pourra veoir par la lettre que mondit seigneur lui en escript a son excuse, suppliant treshumblement par ledit visconte a sadite mageste, quil le veulle prendre de bonne part ce quil a fait en cest endroit pour le mieulx, comme dit est.

Ledit regiment sera transfere de ce lieu de Nueremberg a Esslinghe, et sen va mons[r] a ceste occasion a Stockart, pour estre a la penthecouste audit Esselinghe, et commencer a redresser et instituer ledit regiment et le mettre en train.

Item lon a modere aucuns articles des ordonnances faites a Worms sur le fait dudit regiment, comme se verra plus a plain par le departement et recez dicelle journee; toutesuoyes ce a este sans y fouler ny diminuer lauctorite imperiale, ains demene ladite ordonnance de Worms au surplus en son entier.

Item avant que lon ait sceu paruenir dobtenir des estatz laccord de la moitie de lentretenement desdits regiment et camergericht, il a este de necessite donner congie et licence aux personnes questoient audit regiment, pour en y mettre de nouueaulx, a cause de pluiseurs querelles et doleances que se faisoient contre eulx, lesquelles ledit visconte enuoye presentement a sadite mageste ensemble la responce desdits du regiment, par ou se pourra entendre quil ny a eu grand mal dauoir donne congie audits du regiment, joint que la pluspart deulx estoient successiuement grandz lutheriens.

Lesdites personnes du regiment ont acquiz grand odio et hayne de messieurs de Treues et palatin electeurs et du lantgraue de Hessen a cause dune sentence par eulx rendue contre iceulx princes, et en faueur de Freuin van Hutten, lequel lesdits trois princes pretendent auoir este des adherens de Francisque de Sekinghen, et a ceste occasion incouru le ban imperial. Et a ce moien iceulx princes lui ont prins ces biens et chasteaulx. Et lesdits du regiment par leurdite sentence ont declaire ledit Hutten debuoir estre restitue a sesdits biens. Et par ce que iceulx princes ne veullent obeyr a ceste sentence, ledit Hutten poursuyt, quilz soient declairez au ban de lempire ensuyuant les ordonnances et statuz dicelluy et lordre dudit regiment. Et si ce ban se declairoit contre lesdits princes, grosses guerres sen esmouueroient. Et pour appaiser ce differend lon a tache de vouloir appointer les parties; mais on ny a sceu paruenir, et y a apparence que grosse discention et euure de fait sen ensieura entre icelles parties.

Ledit visconte ensuyuant le contenu de ses instructions par laduis de mondit seigneur a souuentesfoiz parle et prye a mons[r]

le duc Frederick palatin de la part de sa mageste, de en labsence de mondit seigneur vouloir continuer a lexercice de la lieutenandise de lempire, a quoy ledit seigneur duc a fait pluiseurs excuses et difficultez, alleguant les grandz charges et peines dudit estat, la malueullance que lon y acquiert, et principallement le poure traittement et recompence quil en a eu de sa ma^{te}, soy complaindant grandement de ce quil na este paye de sa pension et dautre argent que sadite ma^{te} luy doit. Toutesuoyes a la parfin il a dit et respondu, que pour faire seruice a sa mageste il seroit content de noueau se remettre a exercer ladite lieutenandise, moiennant que sa mageste le fist prealablement et promptement asseurer ou payer de la somme de XL^{m} florins dor que lon luy doit, et pareillement que sa pension de V^{m} florins dor quil a sa vie durant luy fust aussi assignee et asseuree de pardeca sans laller plus sarcher ou faire demander en Espaigne; et dauantaige que luy fust doresenauant ordonne pour son entretenement oudit estat enuiron IX^{m} florins dor par an pour son plat et gaiges.

Surquoy voiant les grosses demandes et difficultez dudit duc, et quil ne se vouloit contenter des bonnes parolles que lon lui disoit, et quil seroit paye de sesdites debtes et pensions aux termes et par les manieres contenues en ses obligacions, joint que lon luy dit que sadite mageste luy enuoyeroit lettres de change par son homme estant en Espaigne sur ce que luy pouuoit estre deu, et que toutes ses choses ne lont sceu induire: mondit seigneur a aduise, quil enuoyera brief vers mons^{r} le marquis de Baden, pour le pryer et requerir de vouloir emprendre ledit estat de lieutenant, mais lon doubte, quil ne le vouldra faire a si petiz gaiges que de IIII^{m} florins dor, ains vouldra aussi dauantaige estre asseure et paye des III^{m} florins dor de pension que sadite ma^{te} lui doiue par an; et en cas que ledit marquiz ne veulle accepter cestui estat, mondit seigneur trouuera a difficulte prince capable quil le veulle faire.

Parquoy si sa mageste imperiale veult estre serui dudit duc ou dautre, sera besoing de satisfaire et les contenter dune partie de leur deu et demandes, et auec ce, si ledict duc Frederick nest paye, sa mageste peult estre asseuree, quelle naura de luy aucun seruice; et fait a considerer, que sans le moien de telz personnaiges les affaires ne peuuent estre bien dressez et demenez en lempire, et est plus de besoing que sadite mageste ait des bons amis et seruiteurs en son absence en lempire, que en autre temps.

Mondit seigneur, auant que les lettres de lempereur soient venues audit visconte, par lesquelles sa mageste lauertissoit quil enuoyeroit lettres de change par lhomme dicellui duc Frederick, a trouue par conseil estre necessaire, affin de pouoir paruenir a meilleur expedicion de la journee imperiale, de pro-

mettre, quil bailleroit audit duc jusques a XII ou XIIII^{m} florins dor en tant moins de ce que luy estoit deu par sadite mageste. Et pour trouuer ceste somme dargent mondit seigneur a fait requerir ceulx de Nueremberg lui prester X^{m} florins dor, lesquelz de Nuremberg, pour faire seruice a sadite mageste, en ont liberalement baille V^{m} a en estre rembourse en deux annees et en auoir obligacions en priue nom de mondit seigneur, lequel les a assigne desdits V^{m} florins dor sur sa salnerie de Halle en Tirolle, et par ainsi ledit duc Frederick a eu iceulx V^{m} florins, et content encoires a auoir la reste jusques ausdits XIIII^{m} florins; mais mondit seigneur differe de les lui bailler, pour ce que sadite mageste aduise de faire rembourser et payer mondit seigneur son frere diceulx V^{m} florins dor quil a emprunte desdits de Nuremberg deliure audit duc, comme dessus.

Apres que laffaire de lentretenement dudit regiment a este vuide, lon a commance a besoingner auec lesdits estaz sur le fait dune ayde contre les Turcs. Et a ce propoz le legat de nre saint pere le pape et lambassadeur du roy de Hongrie ont fait bonnes et grandes propositions ausdits estaz, declairant les necessitez en quoy estoit la chrestiente, les inuasions et emprinses du Turc, requerant par ledit ambassadeur de Hongrie dayde secours et assistence; dautrepart mondit seigneur declaira aussi quant et quant ausdits estaz, que a la veue et assemblee quil auoit nagaires fait auec ledit roy de Hongrie il auoit accorde bailler VIII^{m} pietons, mil cheuaulx armes et mil cheuaulx legiers, ensemble XXX pieces dartillerie et leur suyte, et que le roy de Honguerie auoit aussi accorde pour sa part XL^{m} hommes et cent pieces dartillerie.

Lesquelz estaz, apres auoir ce oy et entendu, deputerent aucuns dentre eulx, pour auecques les deputez de mondit seigneur et dudit visconte parensemble et dung commun accord conceuoir et mettre par escript la forme dune grosse et continuelle ayde par tout lempire, affin de auec icelle deffendre et offendre le Turck, et a ceste effect visiter et prendre le pie sur les aduis et conceptz que parcideuant et du temps des autres empereurs es journees imperiales auoient este faites et aduises sur semblables matieres. Lequel concept ainsi fait par les desusdits deputez a este depuis veu et visite par tous lesdits estaz, et pour ce quilz le trouuoient de grosse charge sur le peuple, tant deglise que seculiers, et que iceulx estaz estoient assez en petit nombre icy assemblez, ny ont voulu conclure, ains chacun a prins charge de le rapporter en son quartier et retourner resoluz, pour en conclure a vne journee imperiale que se doit conuocquier et tenir a Spier a la saint Martin prouchain venante, ainsi que se pourra veoir plus a plain par larticle dudit departement et recez de ce faisant mencion.

Neantmoins, affin que lesdits ambassadeurs de Hongrie ne partissent sans aucun secours, a este accorde par lesdits estaz, que lon bailleroit les deux quars de layde de XX^{m} pietons consentiz a Worms pour la coronnation de sadite ma^{te}, lesquelz deux quars reuiendront a enuiron VII ou VIII^{m} pietons, et monteroit plus, si chacun paieroit justement son taux; mais esdits payemens souuent se trouuent beaucop de faultes et deminutions. Dautrepart a este conclud, que largent desdits deux quars doit estre prest a la saint Jacques prouchaine; toutesuoyes, si les Turcs nenuaissent ceste annee Hongrie, est dit que chacun raura son argent. Cest argent se baille ausdits Hongrois soubz les mesmes condicions et instructions que lannee passee en furent faites auec iceulx Hongrois.

Quant lesdits estaz sont venu a disputer et debatre entre eulx laffaire desdites Turcs, aucuns princes qui auoient la matiere a cueur, ont commance a proposer et mettre en auant, que icelle affaire touchoit luniverselle chrestiente, et que lempire seul nestoit puissant assez de soubstenir vng tel poix, sans que les autres nations y aidassent et contribuassent; et aussi que cela ne se pouoit bonnement faire sans prealablement auoir et mettre paix entre les princes chrestiens, ny pareillement ne se pouoit obtenir si grosse ayde du peuple sans aussi mettre remede aux heresies lutherianes et pour ce celebrer vng concille general en Allemaigne, et pendant que icellui se feroit et indiroit, seroit besoing en tenir vng nationnal de ladite prouince Dallemaigne. Et pour preuenir et dresser plus aiseement ces choses, iceulx estas aduiserent, que lon deuoit enuoyer vne grosse ambassade en France et apres deuers lempereur et en Engleterre, assauoir larcheuesque de Treues, le duc Fredrick palatin, le duc Loys de Bauiere et le depute dung autre electeur, en nombre CL cheuaulx. Et pour ce que mondit seigneur et ledit visconte trouuoient, que lallee dicelle ambassade eust este preiudiciable aux affaires de sa ma^{te}, a este par eulx fait pluiseurs remonstrances ausdits estaz en general et en particulier, de laisser lenuoy de ladite ambassade jusques a ce quilz en auroient auerti sadite ma^{te} et eu sa responce et bon plaisir; car lon ne trouuoit honneste ne raisonnable, que eulx questoient ses vassaulx et subjects dempire, jasoit que leur allee fust a bonne fin, de tirer premiers enuers ses ennemis sans son sceu et consentement; et quilz ne pouoient nullement consentir a lenuoy dicelle ambassade. Et a aucuns apart fut dit que, silz ne se vouloient deporter de ladite ambassade, que doncques ilz deuoient prendre leur chemin par Angleterre ou par la mer Ditalie; et cela leur fust ainsi dit, sachant quilz ne se mettroient ou hazart de la mer.

Leur fust aussi dit et remonstre, que sa mageste nauoit besoing de persuacion ne exhortacion a la paix, car elle y estoit

autant encline et affectee que nul autre prince viuant, attendu que ses royaulmes et pays estoient les plus voisins du Turcq; et ne tiendroit a luy, quant il pourroit auoir ladite paix a son honneur et a sa seurete; et ne debuoient lesdits estaz doubter que les matieres estoient disposees a paix et treues, que par le moien du pape, lequel auoit enuoye a cest effect larcheuesque de Capua, elle se pourroit faire et dresser sans que eulx sen missent en aucune paine et despence. Ce neantmoins lesdits estaz persistoient aprement denuoyer ladite ambassade, et deja auoient commance a dresser linstruction, et a este besoing a la parfin a mondit seigneur et audit visconte, de la part de lempereur de dire ouuertement ausdits estatz, quilz ne pouoient ou vouldroient consentir a lallee dicelle ambassade, pour ce que elle eust fortiffie le cueur des ennemis, et altere les affaires de sadite ma^te^ et de ses aliez, lesquelz dieu grace estoient en assez bon terme tant en Ytalie que du coste Despaigne, et en attendoit lon journellement auec laide de dieu quelque bonne victore, laquelle seroit cause de tant plustost mettre fin a iceulx affaires. Et sur ces parolles et aucunes autres que furent dites a part a cincq princes de la bouche de mondit seigneur, lesdits estaz se deportirent de lenuoye dicelle ambassade, et demourerent les aucuns deulx fort desdignez dicelles parolles, de sorte quilz en furent tellement troublez en leur cueur, que quasi la journee se rompit sans pouoir auoir seelle le departement et recez dicelle journee. Et affin que sa ma^te^ entende, quelles estoient lesdites parolles, mondit seigneur dit que, silz vouloient persister a lallee de ladite ambassade, quil seroit constraint de la part de sa dite ma^te^ de faire ce quil ne feroit pas voluntiers. Le lendemain fust respondu par mondit seigneur et ledit visconte sur certain escript que lesdits estaz baillerent, par lequel ilz protestoient, si mal aduenoit a la chrestiente et a la nacion Dallemaigne a faulte de lenuoy de la dite ambassade, quilz en vouloient estre tenuz par excuse, et par icelle responce fust declaire, que mondit seigneur entendoit par les dessusdites parolles ou cas dudit enuoy leur commander de la part de sadite ma^te^ en desister et sur ce protester contre eulx: et atant est demouree et funee (sic) propoz.

Et pour ce que pourra estre, si endedens le saint Martin paix ou treues ne se fait, que lors lesdits estaz a la journee imperiale de Spier pourront de rechief mettre en auant lenuoy de ladite ambassade, parquoy sera bon qne sadite ma^te^ aduertisse de sa volunte en tout euenement a mondit seigneur son frere et autre qui seront de la part de sadite ma^te^ a icelle prouchaine journee, pour selon ce soy regler, et aussi en ce cas que lesdits estaz nen parlassent scauoir, si sadite ma^te^ auroit pour agreable, que par indirect lon leur remist en auant lenuoy dicelle ambassade.

Lesdits estaz en tractant, comme dit est dessus, du concille nationnal en ont communicque auec mons[r] le legat Campegio, lequel ny a volu consentir. Et par ainsi lesdits estaz se sont resoluz, affin de pourueoir a ses nouuelles doctrines et heresies lutherianes, que tous les princes compareront en personne a ladite journee de Spier et y ameneront les plus doctz personnes quilz pourront recouurer, auec les aduiz de toutes leurs vniversitez, pour en cesthuy affaire donner quelque ordre, en attendant que le concille generale se pourra faire et celebrer en Allemaigne, duquel concille general icelluy legat a prins cherge de le procurer enuers nre saint pere, ainsi que se verra et entendra plus a plain par vng article coucie oudit departement et recez de ceste journee.

Item semble audit visconte, toutesuoies soubz correction, que seroit bon que sa ma[te] imperiale ordonnast et enuoyast quelques bons personnaiges, pour de sa part estre comme ses ambassadeurs a la journee de Spier auec pouoir et instruction, et que mondit seigneur son frere soit denomme en icelluy pouoir comme son lieutenant pour tracter et conclure sur les matieres, pour lesquelles ladite journee sassemble, et mesment pour tant plus auctoriser iceulx affaires, et euiter que riens ne si faice au preiudice de lauctorite de sadite mageste; et affin quelle soit mieulx auertie des causes et motifz dicelle assemblee, ledit Michiel Gillis en emporte auec luy vng mandat de la conuocation dicelle. Dautrepart il ny auroit que bien, que sadite mageste deputast quelque notable docteur de luniuersite de Louuain ou dailleurs, pour entretenir es disputes qui se feront a icelle journee sur ladite nouuelle doctrine et secte lutherane.

Item il fault grandement peser le fait de ladite secte lutherane, pour ce quelle est desia fort esparse en toute Lallemaignes ingendrant beaucop de maulx et desobeissance du peuple, tant contre les gens deglise comme vers les superieurs et justices. Et fait sur ce paz a noter, que toutes les villes imperiales ont proteste contre lexecution dudit mandat de Worms, et a ceste occasion nont voulu seeller ledit departement et recez. Semblablement les contes de lempire en partie pour ledit mandat nont aussi voulu seeller icelui recez, alleguant par lesdites villes que, silz vouloient mettre a execucion lesdits mandatz, que plustost sen engendroit tumulte et derision que obeissance, jusques a ce que par vng concille general ou national soit determine et mis hors de la nouuelle doctrine ce quest mauuaiz. Et a ce propoz ledit Michiel Gilles dira les faultes et abuz quil a journellement en ce veu aduenir, et que les commandemans de leglise sont petitement obseruez, ains reuersez, et fait a craindre que, se nre saint pere le pape et lempereur comme les deux chiefz de la chrestiante ny mettent tost aucun remede, que plus

grand mal en aduiendra, et ne sera par le delay et longueur de temps (?) si aiseement a reparer.

Item par ledit departement et recez se verra ce que est aduise, pour donner ordre sur le fait des monnoyes et des monopoles, quest vne chose dont le peuple murmure fort et crye pour remede.

Ausurplus sera dit a sa mageste, aprez que toutes choses ont este arresteez et conclutes, la peine et traueil que lon a eu, pour paruenir a auoir la sigillature dudit recez, a cause de pluiseurs protestacions qui se sont faites par princes, contes et villes, dont ledit Michiel Gillis emporte le double. Semblablement sa ma^te^ pourra veoir les difficultez et disputes que lon a eu auant de pouuoir parvenir a la resolucion des articles dessusdites, plus a plain contenuz par les escriptz cothez par A A.

Les princes ecclesiastiques ont mis de leurs part grandes difficultez a laccord des susdits articles, et nont voulu seeller, si mondit seigneur prealablement ne se deportoit et abolissoit le tiers des fruiz des gens deglise quil a obtenu de nre saint peré pouoir leuer sur tout le clergie de ces pays, pour lemployer a la guerre des Turcz; et a cestui affaire, comme dit est, mis grand empeschement, que lon na peu si tost venir a vne fin de ceste journee; et combien que les contes et villes naient seelle ledit recez, pourtant ne laissera il a auoir sa force et vigeur, car souuent sest veu es journees passees quilz nont seelle.

Ledit visconte aduertist sadite mageste, que, jacoit que les deputez des villes imperiales qui ont este en Espaigne auoient donne bon espoir, que de leur coste ilz seroient promptz et appareillez a toutes choses qui seroient demandees et mis en auant par sadite mageste en ceste journee, neantmoins en oubliant ledit espoir quilz auoient baille et la grande et gracieuse despesche que sadite mageste leur auoit fait en leur affaires, ilz ont este les plus difficiles a vouloir consentir a lentretenement du regiment et des aultres affaires que se sont traittez; toutesfoiz la ville Dausbourg en cestuy endroit sest demonstre la plus voluntaire, excepte en laffaire de Luthere, dont ilz sont tous dung accord et entachiez.

En oultre lesdits estaz, aiant entendu que ledit visconte deuoit aller de la part de sa ma^te^ porter lordre au roy de Polem, ont instamment requiz ledit visconte, que ou nom de sa ma^te^ et de tous les estaz de lempire il voulsisse prendre charge de besongner auec ledit roy de Polonne, pour dresser vne paix ou continuer la tresue, ou dumoins pouoir proroguer le compromis quest entre icelluy roy et le grandmaistre de lordre de Prusse, lui baillant a cest effect instruction et lettres de credence, laquelle ledit visconte par aduis de monseigneur et pour mettre paix et repoz entre les princes Dallemaigne il a prins et accepte

de faire, si auant quil voise deuers ledit roy, et soubz espoir que sadite mageste laura ainsi pour agreable.

Item lon a nouuelles par lelecteur de Saxen et aussi par le messagier qui a porte les lettres dinthimacion au duc de Holstein et aceulx de Lubeke pour la journee de Hambourg, que vne grosse lighe sest faite entre ceulx qui sensieuent, et sextend icelle lighe contre le roy de Dennemarcke:

Premiers le roy de Polem;
le duc de Holstein, qui se dit eslu roy de Dennemarcke;
le duc de Pomeren;
le duc Henry de Mechlbourg;
le duc de Lunembourg;
le duc de Julliers et de Cleues;
leuesque de Munster;
et LXX villes qui sont en la lighe appellee Hanstede (sic).

On dit aussi, que le grand maistre de Liefland se veult mettre en icelle lighe.

Ledit Michiel apporte le libel diffamatoire que le nouueau roy de Dennemarck a enuoye aux estaz de lempire, affin de le monstrer a sa ma[te], sil lui plaist le veoir.

Il emporte aussi les cent articles, sur lesquelz lesdits estaz demandent a nre saint pere le pape provision.

Item nre dit saint pere, le roy Dangleterre et mons[r] larchiduc ont desia enuoye a la journee de Hambourg, la ou doit aussi aller ledit visconte, aprez quil aura besoingne auec le duc de Saxen electeur ou il sen va presentement.

Item si lempereur veult auoir seruice des princes et autres gens en Allemaigne, et les entretenir en bonne opinion et deuocion enuers sadite mageste, mesment durant son absence, quil en est plus de necessite que en vng autre temps, il est besoing quil pourueoye et donne ordre au payement des pensions, et mesmes aux personnes cy aprez denommees; car chacun aye et se lamente, et sont a ceste occasion les vngs refroidez de seruir, les autres a reculer et desuoyer les affaires au dehors de lintencion de sa ma[te], affin quilz ne redondent a son honneur et reputacion: et fait a considerer, que les princes qui se trouuent en personne es journees imperiales y viennent en partie pour seruir sadite ma[te], et a grandz despens, et ny compareroient, silz ne pensoient aucune foiz en estre remunere par sadite mageste; et quant ilz ny viennent en personne et nenuoient que leurs procureurs, les affaires nont point souuent fructuense yssue.

Fait aussi a entendre, que larcheuesque de Treues est lung des plus entendu, et qui scet mieulx mener et conduire les affaires, soit en bien ou aultrement. Parquoy semble que sadite mageste en doit faire compte, et lentretenir par le payement de la pension que lui a este promise. Toutesuoyes cest celui qui

moins le demande et sollicite; mais pourtant quil luy bailleroit, il ne laisseroit a la prendre.

Dautrepart le visconte reduit a memoire a sa ma^{te}, que a la journee de Worms en pratiquant layde de la coronation fust par sadite ma^{te} et feu mons^{r} de Chierues (sic) souuentesfoiz dit et declare audit de Treues, qui tinst main a laccord de ladite ayde, et que sa ma^{te} en ce cas promettoit lui rendre et rembourser sa porcion de ladite ayde, quant il viendroit auec le nombre de ses gens a Trente: et sur cest espoir il accorda et ayda a accorder ladite ayde. Maintenant icelle ayde est conuertie contre les Turcs, et lui en conuient payer sa portion que puelt monter enuiron X^{m} florins dor. Et neantmoins sa mageste na encoires satisfait en cest endroit a sadite promesse. Et sest bien apperceu ledit visconte, quil grieue audit de Treues de payer ceste ayde, veu que sa ma^{te} ne lui obserue sadite promesse.

Parquoy plaise a icelle mageste y auoir regard et en ordonner a son bon plaisir.

Item reduit aussi a memoire, quil fault argent pour le duc Frederick palatin, comme dessus est dit.

Item que le duc de Saxen electeur demande payement de XXXIII^{m}florins dor dont il a eu obligation a Worms, laquelle somme, a cause quelle procede de feu lempereur Maximilian, mondit seigneur en doit la moittie; mais ledit duc ne le veult demander a nul autre, sinon a sa ma^{te}, pour ce quil en a son obligacion seule (?), combien que ledit visconte lui ait remonstre, que la moittie en apertenoit a payer par mondit seigneur larchiduc.

Le duc George de Saxen demande aussi payement de sa pension de III^{m} florins dor et dautre plusgrande debte.

Larcheuesque de Coulongne demande pareillement payement de sa pension de VI^{m} florins dor.

Le marquis Casmirus demande aussi payement de sa pension de IIII^{m} florins dor.

Le marquis Philippe de Baden vne autre pension de III^{m} florins dor.

Le duc Henry de Mechelbourg vne pension de XV^{c} florins dor.

Les deux ducx de Brunsewyck dune pension a chacun de XV^{c} florins dor.

Le cardinal de Maiance et conte palatin electeurs sont assignez de leur pension en Flandres et le pourchassent celle part.

Item seroit bon aussi payer les pensions daucuns seruiteurs que sont alentour desdits princes, lelquelz sont cause souuent daider a dresser et conduire les affaires enuers leurs maistres, et les maintenir en bonne opinion vers sadite ma^{te}, et autrement faire seruice, quant il en est de besoing.

Les marchans, ausquelz lempereur doit, se complaindent aux estaz et ailleurs, quilz ne sont payez; parquoy plaise a sa ma^{te} y auoir regard.

Plaise aussi a sa ma^te auoir regard aux bons seruices que lui a parcideuant fait son tresorier, messire Jacques Villingher, et le voulloir satisfaire et contenter des gratuitez que sadite ma^te lui a promis, et dautres choses a lui deues, et dont il est demoure pleige; car il se parforce tousiours de son pouoir en toutes choses de porter seruice a sadite ma^te.

Item puis aucun temps enca sont vacquez les eueschiez de Munster et de Basle, et seroit bon que sa ma^te enuoiast pouoir et commission sur mondit seigneur et les ambassadeurs de sadite ma^te que seront a la journee de Spyer, pour donner a iceulx euesques les inuestures et regales, parce que a ceste presente journee ilz en ont fait instante pryere et requeste.

Item le regiment a este entretenu et paye depuis le saint Michiel jusques a pasques dernierement passe des deniers qui restoient de ceulx qui nauoient paye leur taux pour ledit regiment, et aussi a este trouue auantaige en ce que continuellement le nombre des personnes ny residoient et par ainsi mondit seigneur na riens desbourse pour ledit regiment; mais silz ne se fussent assez trouuez deuers esdits restes, il auoit promis aux personnes dudit regiment et camergericht dy furnier de ses propres deniers.

Item mondit seigneur a prins a sa charge commettre les quatre personnes qui se doibuent mettre ou uouueau regiment ou nom de sa mageste et de la maison Daustrice et de Bourgongne, et desia y a denomme messire Thomas Fux et Baltazar Wolff.

Pareillement mondit seigneur mettra au camergericht les deux contes que lempereur y doibt commettre.

Le duc de Pomern depuis le trespas de son pere est venu aux estas demander son indult et cession en leur conseil dempire, a quoy les procureurs du marquiz de Brandembourg se sont opposez. Lon aduisera dappointier et accorder les parties, et se faire ne se peult, lon commettera la cause deuant le camergericht.

Item ensuyuant ce que lempereur a escript a mondit seigneur et audit viconte touchant laffaire de mess^rs les contes de Nassou alencontre du lantgraue de Hessen, mondit seigneur, pour satisfaire au commandement de sa mageste en cest endroit, fera mettre en execucion la sentence, si tost quelle sera rendue par les arbitres.

Ledit visconte a baille a mondit seigneur la lettre que sa ma^te escript au camergericht, pour proceder contre le roy de France a la declaracion du ban imperial et priuacion des fiefz quil tient de lempire, et a iceluy seigneur prins charge de faire faire lesdites procedures si tost que ledit camergericht sera remis sus a Esselinghen.

Ausurplus ledit viconte a receu vne lettre et instruction de sa mageste datees du XVII^{e} de januier, contenant quil debuoit besongner auec monseigneur a celle fin, que icelluy seigneur praticast deuers la lighe de Zwaue vne ayde de X ou XII^{m} pietons souldoyez pour trois ou IIII mois, et dauantaige de prendre le duc de Mylan en ladite lighe moiennant vne pension. Surquoy, pour satisfaire au bon plaisir de sadite ma^{te}, ledit viconte a incontinent mis a execucion icelle charge vers mondit seigneur, lequel tantost aprez a commence a traittier sur cest affaire, et personnelement parler en la presence dudit visconte aux princes de ladite lighe questoient en ceste journee, assauoir le conte palatin et le duc Frederick son frere, le duc Loys de Bauiere, les euesques de Wirtzberg et de Bamberg, et vers eulx sest essaye, pour sauoir, si lon pourroit obtenir le desir de sa ma^{te} vers ladite lighe; mais lon y a trouue froide responce. Neantmoins, a cause que ladite lighe tient presentement vne journee a Ausbourg, mondit seigneur est delibere de donner cherge au docteur Schad, son conseiller et commissaire en icelle journee, de praticquer et besongner auec ceulx de ladite lighe pour ledit ayde, dont lon a petit espoir; et doubte lon que ceulx de ladite lighe respondront, quilz en feront rapport a leurs maistres, et apres quilz retourneront auec la negatiue, et lexcuseront sur les grosses charges que lannee passee ilz ont supporte a la guerre des Francois, et que neantmoins il leur conuient encores supporter pour le fait de layde des Turcz et de lentretenement du regiment et camergericht. Et a mondit seigneur sur ce prins charge dauertir de temps a autre sadite ma^{te} de son besongnie, et aussi a mons^{r} de Beaurain qui est a Milan.

Pareillement mondit seigneur donnera charge audit docteur Schad, de practiquer vers ladite lighe, que ledit duc de Mylan puisse estre receu et accepte en icelle lighe, jacoit quil doubte que ladite lighe ne le vouldra faire, pour ce que desia lannee passee laffaire fut essaye et na peu sortir effect.

Ledit visconte auertist sadite ma^{te}, comment au jour de saint George se tint vne journee a Baden de tous les estaz de Hongrie, pour donner vne bonne ayde contre le Turc. Lon a nouuelles, que ledit Turc a des affaires beaucop en Surie et en Egipte, a cause que les dits pays se sont rebelles contre lui, et quil y a vng nouueau souldan, et que partant la chrestiennete en demourera ceste annee a plus grand repoz.

Il est icy venu vng homme de par Sopia, roy de Persia *), lequil dit auoir cherge de son maistre, pour aller deuers sa ma^{te}. Et a prie a mons^{r}, quil y puisse estre guyde et mene. Ledit

*) S. No. 29. Oct. 1518. und die Antwort, Toledo 25. Aug. 1525.

homme apporte lettres escriptes en langaige arabique, lesquelles lon a enuoye par poste a Romme pour les translater et entendre le contenu. Ledit visconte a tousiours parle audit homme, et le trouue de bon entendement, et afferme icelluy homme, que ledit Sophie ne desire riens tant que dauoir intelligence et amitie auec les chiefz de la chrestiennete, pour faire guerre parensemble au Turcq, et que a cest effect il est venu pardeca, pour entendre la volunte desdits chiefz de la chrestiennete.

Icelluy homme est repute pour homme de bien et veritable et non espye, et a este recongnu par ce quil a autrefoiz encoires eu cherge depar ledit Sophie a Romme et Hongrie, et y a icy auec le legat qui a este depuis VI ans vers ledit Sophie, et a certiffie lauoir illecques veu, et quil est seruiteur dudit Sophie. Et a ceste cause mondit seigneur lenuoye presentement deuers sa ma[te], affin quelle entende sa cherge et en face, selon quelle verra estre necessaire. Mondit seigneur enuoyera par les postes ladite lettre auec le translat, quant elle sera venu de Romme.

Ledit Michiel Gillis dira, que au temps de son partement lon nauoit point seures nouuelles, que les Suysses feussent encoires descenduz au renfort de leur gens a Milan, mais que les Francois le sollicitoient a dilligence, et estoit le bruyt, quilz deuoient tost descendre.

Lon dit aussi, que III ou IIII[m] Grisons sont este reboutez a vng passaige, mais que aprez ilz sont retournez en assayer vng aultre. (Dabei am Rande: Depuis cest article escript lon a eu nouuelles quilz ont (?) este rue juz sur le lack de Com par les Espaignolz.)

Lon auoit nouuelles, que larmee francoise estoit retiree dedans Nauarre, et que celle de lempereur tachoit a illec lenclore et laffamer, et que desia les Francois estoient en grande necessite de viures.

Item plaise a lempereur vouloir faire payer aux Fouckers et aux Welsers ce que sa ma[te] a ordonne audit visconte pour son traittement. Car il a icy receu desdits marchans largent pour le temps dvng an.

Fait a Noremberg le XXVI[e] jour dauril lan XV[c] XXIIII.

De la tressacree imperiale et catholicque
mageste treshumble et tresobeissant subject et seruiteur

J. Hannart.

Item fault auertir lempereur, que leuesque de Trente, le seigneur de Polem et messire Jorge Truxses sont trois bons personnaiges, saiges et prudens, et sont du conseil de monseigneur,

et ont fort bien seruj a la consultacion des affaires de lempire pour sa ma^{te}. Pourquoy sadite mageste les doit auoir en souuenance et recommandacion.

56. *Adrian von Croy, Herr von Beaurain, an den Kaiser.*

(*Doc. hist. II. f.* 132. *Cop.*)

Plan Bourbon's in Frankreich einzudringen. Dem König v. England den stipulirten Beistand von den N. L. aus zu schicken, damit er ebenfalls einfalle. Des Papstes angebotner Friedensvermittelung eben auszuweichen; auch die Sendung eines Gesandten nach Rom widerrathen. Genua zu Rüstungen aufgefordert. Rückzug und Verfolgung der Franzosen an der Sesia. Tod Bayard's.

5. *Mai* 1524.

Sire, jay receu voz lectres du XV jour dauril, et par icelles entendu vre bon plesir sur tous voz affaires de pardeca que jay attendu en grand desir. Ce ne ma point este peu de plaisir dentendre, que ayez receu la pluspart des lectres que jay escript a vre ma^{te}, entant que par icelle povez avoir congneu le fons de voz affaires de pardeca; et ne vous ay escript lectres que nayez receu, sauf celles que vous portoit mons^{r} le marissal Byssy, autres que portoit vng gentilhomme que je despeschay du camp a la Motte, pour aller par terre, et celles que je vous ay envoye par le docteur Prantner, duquel ay eu lectres de son arrivee a Barcelonne; et par ce suis seur, que vre ma^{te} aura par luy entendu la reste de la disposition de vosdicts affaires, lesquelz dieu mercy sont pour le present en trop meilleur estat quilz nestoient alors.

Et quant a ce que vre ma^{te} mescript de mons^{r} de Bourbon, qui est principalement pour le persuader a demourer pardeca, jusques a ce que les Francois en seront sortiz, et alors dentrer ou royaulme de France par le lieu quil trouvera le plus commode et propice, pour y faire son effort, sans aller chersser adresses de nouuelles armees ny en Angleterre ny en Bourgogne; combien, sire, que alors les choses estans ou train quelles estoient, y euist (?) eu bien a faire de le retenir pardeca, si suis je seur que, ayant entendu sur ce vre bon vouloir, le desir et affection quil a de vous obeyr leussent constraint de demourer. A quoy pour lheure, attendu le changement de voz affaires, nest besoing linciter ou persuader; car desia auparavant la reception de vosdictes lectres il avoit delibere, sitost que les Francois seroient sortis de ce quartier (a quoy ilz sont fort avanchez) de les

syevir en France, ou a layde des bons amys et serviteurs quil y trouvera, ensemble de ceux quil y doit mener de vre armee de deca, il espere de faire ung bien gros exploit, qui est la chose au monde que plus il desire. Et ne me semble point, moyennant que le roy Dengleterre de son coste face son effort, que a ceste fois nayez la raison de vos ennemis, et que vre ma^{te} ne les maynne en tout selon son desir.

La demeure de mons^{r} le viceroy en la Lombardie est tres necessaire; car il y pourra beaucop servyr, tant pour ladresse de voz affaires de pardeca, lesquelz il cognoit, que aussi pour assister mons^{r} de Bourbon, luy estant en France, de ce quil aura besoing.

Quant aux cent mille ducaz quil a pleu a vre ma^{te} nous envoyer par change, lon ny touchera, sil nen est grand necessite, que pour ladite emprinse de France, de tant moins que de ceste heure nous tenons les Francois pour rompuz.

Et affin que par faulte dargent nre emprinse ne soit retardee, vous supplie, sire, faire haster les autres cent mil ducaz, selon que vredicte m^{te} le nous escript. Touchant les contribucions et autres moyens dont vous escripvez a mons^{r} le viceroy, pour recouvrer argent sur Naples et Secille, je suis seur quil en fera tout debvoir, comme ja il a fait. Si fera il de faire remboursser mons^{r} de Bourbon de ce quil peult avoir preste de ses baghes, lesquelles ja auparavant la reception de vosdictes lectres il avoit fait desengaigier, et de luy delivrer en don les dix mil ducaz, selon que vredicte ma^{te} le nous escript. Et quant a moy, luy feray tout lhonneur obeissance et assistence que en moy sera, en sorte que vre ma^{te} nen aura plainte. Jespere que les autres feront le semblable, et me perforceray les en solliciter et tellement me conduire avec mondit seigneur de Bourbon et mons^{r} le viceroy, que a moy ne tiendra que vre desir ne soit execute; du moins povez estre seur que dilligence ny leaulte ne me fauldront a cest effect.

Je trouve tres bon ce que vre ma^{te} escript a madame pour furnir a la souldee des trois mil chevaulx et trois mil pietons que demande le roy Dengleterre pour assister son armee; car jespere que cela sera cause de la faire descendre pour entrer en France, et soubz cest espoir ay je envoye Chasteau en poste vers madicte dame et dela vers le roy Dengleterre, pour les solliciter persuader et induire a ce que dessus, et aussi pour les avertir de la retraicte desdicts Francois, qui pourroit estre cause que ledict roy seroit plus enclin a faire descendre sadicte armee, et de remplir la somme de cent mil escuz par luy accordez a mons^{r} de Bourbon.

Entant que touche la charge de Bernardino, chambrier du pape, laquelle en partie consiste en linclination que a sa sanctite

de dresser paix ou tresves, les choses sont a present en autre disposicion quelles nestoient alors, et se pourra vre ma[te] tenir plus ferme, dautant que ne soyez en necessite, et laissier pourchasser lesdicts paix ou tresves par ceulx qui en auront meilleur mestier que vous; car quant a ce point ne ferons riens, ne soit par nouveau commandement de vredicte ma[te], veu le grand changement de voz affaires qui se portent de bien en mieulx.

Je desireroie fort la briefve venue de mons[r] le chancellier de pardeca, sachant veritablement, quelle pourra grandement aydier et subvenir a tous voz affaires. Et quant a ce que vre ma[te] escript, denvoyer vers nre saint pere messire Jehan Bartholeme *), semble a mons[r] le viceroy, et aussi fait il a moy, que ce pourroit plus reculer voz affaires que les avancyer, dautant que le duc de Cesse ne le prendroit de bonne part. Par quoy, sire, a correction nous semble, que mieulx vauldroit attendre la venue de mondit seigneur le chancellier, en tant mesmement que, comme dit est, vre ma[te] ne soit a present aucunement presse, pour demander ou pourchasser ny paix ny tresves. Et considere la bonne prosperite en quoy est vredicte armee de pardeca, tacherons de contenter sa saintete par lectres, et aussi par bonnes paroles que donnerons au conte Bosquet, ambassadeur djcelle estant icy, jusques a la venue de mondict s[r] le chancellier.

Et quant a larmee de mer, faisant le contenu en vosdictes lectres, vre ma[te] y aura tresbien pourveu. Mons[r] le viceroy et moy avons a cest effect escript au duc et a la communaulte de Gennes, affin quilz faicent leur affaire de mer prest selon que le nous escripvez, en leur faisant a ce propoz toutes les persuasions et remonstrances quavons peu adviser, comme mondict s[r] le viceroy de ce et autres choses vous advise plus aulong, qui sera cause de non vous en faire redites. Et cest quant a la response de vosdictes lectres.

Pour vous avertir des nouvelles de ce quartier, aprez que nous sceusmes larrivee des quatre mil Suysses a Yure qui venoient au secours des Francois, nous deslogeasmes de Camarian le 25[e] jour davril, et veinsmes logier a Byandra en intencion de garder ledict secours se joindre avec les ennemis; lesquelz voyans ce que dessus, et que nous empeschions leurs viures, se deslogerent de si bonne heure et si secretement de Novarre, quilz estoient prez de Rommagnan, avant que en fussions avertis. Neantmoins y eust aucuns de noz chevaulx legiers qui ruerent sur la queue, lesquelz destrousserent beaucop bagaige, et si tuerent pluisieurs Suysses que trouverent a lescart.

Le lendemain demourerent ilz tout le jour audict Romaignan, que lors mons[r] de Bourbon, usant pour la premiere fois de lauc-

---

*) J. B. Gattinara, Vetter des Kanzlers.

torite que vous a pleu luy donner, fit logier nre camp si pretz deulx, que une bonne couleuurinne povoit facillement tirer de lung a lautre. Et avant logier eust une fort belle escarmouche, a laquelle les ennemis perdirent deux cens hommes et mieulx, entre autres y morut ung capitaine de leurs chevaulx legiers, neveu de messire Mercure. De nre coste y eust peu de perte, sauf du capitaine Jean Durbin, qui eut ung cop de haquebute au genoul, duquel, comme jespere, il naura que le mal. Je vous asseure, sire, que aprez le marquis de Liscare ne sauriez faire plus grande perte pour la conduite de voz gens de pied, que de luy.

Toute la nuyt firent passer leur bagaige la riviere de Seze, et le lendemain au matin leur artillerye et gens de pied: mais ce ne fut point sans sy noyer mieulx de cincq cens personnes et pluisieurs de leurs bagaiges; car lor ne trouvat que gens et coffres parmi ladite riviere. Ilz se joindirent illec avec leurs secours, et quant mons[r] de Bourbon et mons[r] le viceroy en furent avertiz, qui fut assez tart, ils firent partir aucuns chevaulx legiers et une bonne bende de gens de pied espaignolz que menoit mons[r] le marquiz de Liscare, lesquelz ruerent sur les ennemis en sorte, que force leur fut de laissier en la riviere deux couleuvrinnes bastardes et deux faulcons, avec plusieurs baghes, pouldres et autres municions. Noz gens non contens de ce que dessus se renforcerent et passerent la riviere a gue, et lors il y eust une fort belle escarmouche, en laquelle perdirent les Francois quatre que enseignes que guidons de gens de cheval, et trois enseignes de pietons, ung demy canon et deux autres couleuvrinnes; et y moururent aucuns capitaines et porteur denseignes suysses, sept ou huyt hommes darmes, et ung bon nombre de gens de piet et pluisieurs gens de cheval prins. Je vous asseure, sire, quilz estoient gens les plus estonnez que jamaiz je veiz, et peult on bien compter ceste escarmouche pour bataille gaignee, attendu quil y eust artillerye et enseignes perdues, et que leurdicte artillerye tira pluisieurs fois; et avec ce perdirent ilz le camp. Aprez que les ennemis eurent pluisieurs foiz tachie de recouvrer leurdicte artillerye, se retirerent vers Gatinere, et avant quilz la peussent gaingnyer, furent fort pressez de noz gens. Et y fut mons[r] ladmiral blesse au bras dung coup de hasquebute, duquel on dit quil est en grand dangier. Aprez y avoir quelque peu repeu, bruslerent partie dudict Gatinere, et se partirent assez en diligence toute la nuyt. Nre camp se logea ledict jour sur le bord de la Seze. Lequel partit le lendemain devant le jour pour les syevir, mais avant povoir passer ladicte riviere ilz estoient ja loing. Noz chevaulx legiers et quelques gens de piet espaignolz sans ordre les syevyrent, et ruerent sur la queue de si bonne sorte, quilz destrousserent force bagaiges et municions dartillerye, tuerent quelque deux cens

Suysses, et deffirent la bende des Escochois. Ilz avoient gaigne deux autres pieces dartilleryе. Quoy voyant le capitaine Bayart retourna avec aucuns chevaucheurs francois et quatre ou cincq enseignes de gens de pied. Si rebouta noz gens et rescovit lesdictes pieces dartillerye que mieulx luy eust vallu laisser perdre; car ainsi quil se cuidoit retourner, il eut ung cop de hasquebute, duquel il mouroit le soir mesme. Et si fut mons[r] de Vandenesse qui luy tenoit compaignye fort blesse.

Sire, combien que ledict s[r] Bayart fut serviteur de vre ennemi, si a ce este dommaige de sa mort; car cestoit ung gentil chevalier bien aime dung chacun, et qui avoit aussi bien vescu que fit jamais homme de son estat: et a la verite il a bien monstre a sa fin, car ce a este la plus belle dont je ouys oncques parler. La perte nest point petite pour les Francois, et aussi sen trouverent ilz bien etonnez, de tant plus que tous ou plus part de leurs capitaines sont malades ou blessez.

Les Francois firent semblant depuis en la campaigne de tourner et de nous presenter la bataille, laquelle ne leur fut donnee, pour ce que noz gens de pied nestoient encoires arrivez; et si estoient ilz en grand desordre: si a mieulx vallu ainsi. Par quoy tost se prindrent a cheminer et feirent ce jour dune traitte quinze grand milles. Je ne voiz jamais artillerye ny gens de pied courrir la poste de la sorte quilz ont ceste foiz fait. Depuis est venue *) ...... nouvelles, que les Suysses se sont retirez en leur pais, et les Franssois en Fransse; lesquels ont este destrousses desdits Suisses de la plus part, sen quil aviont peu sauver. Et se sont partis de tel sorte, que les Suysses font grant serment de james seruir les Franssois, et les Franssois de se james fier aux Suysses. Sire, il faut pousser, puisque avez le tamps. Qui sera la fin de ma lettre; priant nostre seigneur donner a vre mageste bonne et longue vie. Du camp a Briouse le v[e] de may.

Vre treshumble et tresobeissant subject et serviteur

Adrien de Croy.

*) Lücke im Ms.

57. *Gerard de Pleme*) an den Kaiser.*

(*Doct. hist. II. f.* 140. *Cop.*)

Bericht über eine Mission in Italien.

Guido Rangoni zu Modena. Ferrara und der Papst. Siena und die Petrucci. Einzug in Rom. Die Friedensvermittelung des Papstes eingeleitet; wenig Hoffnung auf Erfolg. Nachrichten vom Kriegsschauplatz: keine Einigkeit unter des Kaisers Feldherren.

20. *Aug.* 1524.

Sire, je me recommande tres humblement a votre noble grace. Depuis que je partis de Regio ou que dernierement vous escripvis, le gouverneur dudit Regio me conduist aux champs et me fist entrer en la ville de Riviere, quest une forte place et journellement la fait fortiffier le duc de Ferrare, le tout pour le service de votre mageste, comme ses gens dient. Desla je vins a Modene, la ou fus loge et festoye au chasteau, et me feist le gouverneur illecq, qui est beau frere de monsieur reverendissime Salviatis nepveu de notre sainct pere, gros recueil et traictement. Le conte Guido Rangon vint audevant de moy hors la cite et me vint visiter au chasteau. Cest ung des bons capitaines Dytalie, et est celluy qui desfeyt Renche de Chery, quant il voulsist entrer en Senes apres le trespas du pape Leon. Il se offre a tousjours demorer bon imperial; il a bon traitement du Pape et ne demande aulcune chose a votre majeste. Si cest votre plaisir, luy pourrez faire escripre une bonne lettre sur les bons raports et relations quavez euz de luy tant dautres que de moy.

Il est impossible que la chose dentre le pape et le duc de Ferrare puist demorer comme elle est. Et faut que le pape rende Modene ou quil recouvre les chasteaulx et plat pays de Modenois que tient ledit duc de Ferrare. Notre saint pere contend a ravoir ce que iceluy a surprins sede vacante. Il desire que tenons terme, quest delibere en ce lassister des la. Le viceroy a tenu ces termes, et aussi jay bien donne a entendre au duc de Ferrare, que desirez fort fere service au pape. Le duc de Sesse**) vouldroit negocier plus subtillement. Quant a moy, il me samble quavez tant affere du pape, que debvez avoir sa vraye amytie et luy complaire le plus que pouhez; car il est si prudent quil ne se fiera en vous, sil voit que nayez fiance en luy, et que vous ne luy complaisez. Il samble a la sainctete quil raura ce quil

*) Gerard de Pleme, seigneur de la Roche. Seine geheime Instruction ist abgedruckt bei Bucholtz Ferd. I. Bd. II. S. 503.

**) Des Kaisers Botschafter zu Rom.

demande. Quant a recouvrer ce dont leglise a este spoliee par le duc de Ferrare, en tenant seullement par nous bonne myne, ne voy que puissions reffuser. Icelluy duc de Ferrare ma fait dire, quil envoyera devers vous; et dautre part je vois que le pape contend recouvrer ce dont laditte eglise a este spoliee: il plaira a votre majeste en escripre votre bon plaisir. Je suis averty, que le pape veult fere quelque ouverture touchant Modene et Regio; le duc, messire Jehan Bartholomey et moy en ferons du mieulx que nous pourrons.

A Boulogne je suis este grandement honore et festoye, et loge au palais. Levesque de Pola, vicelegat, vint au devant de moy bien accompaigne: et fust a Venise nunce du temps du Pape Adrien, et est celluy qui ou temps de feu Iheronimo Adurno wyda les principales difficultez que faisoient les Venitiens ou temps quils traitoient. Votre majeste luy pourra escripre quelque lettre gracieuse. Es Alpes en ung lieu appelle descharge Lasmo jay treuve le capitaine Ramassor, lung des premiers capitaines Dytalie, lequel fait faire une eglise; il me presenta de me festoyer, et dit quil est imperialissime; il est este capitaine de pietons en toutes les guerres que puis XXX ans ont regne en Italie, sans avoir este prins ou blesse.

Dois que suis entre ou terroir de mess[rs] de Florence, ung leur commissaire me a conduyt et festoye jusques sur le terroir de Sennes; les gens de bien de la cyte vindrent audevant de moy, et aussi feist la famille du cardinal de Cortona qui est legat de Toscane et comme gouverneur de Florance. Et quant je fus descendu a lhostel de nre sainct pere, quest le palais de Medicis, la reverendissima seigneuria de mondit seigneur cardinal de Cardona mencontra au bas des degrez et dit la bienvenue, me conduyt en ma chambre, sans que en moy fust lempecher. Aulcungs des plus anciens de la cyte estans en gouvernement me vindrent veoir, presentans leur service a votre mageste et a moy, de faire tout le plaisir a eulx possible, a quoy jay fait les merciemens. Si cestoie votre plaisir, pourriez dire ou fere dire aux ambassadeurs de Florance estans lez votre mageste, que je vous ay averty des honneurs que la seigneurie de Florance vous a fait en ma personne, et les en mercier, et aussi des bonnes offres quils mont fait, leurs donnant quelques bonnes paroles; ce sont courtoisies que ne coustent riens, et en pouhez plustost avoir proffit que dommaige. Aupres de Florance vindrent deux ambassadeurs de la cyte de Sennes audevant de moy dont lung deulx mestoit ale chercher jusques a Gennes, qui avoient charge me dire la bien venue, requerans que je passasse par la cite de Sennes et voulsisse loger en la maison de Fabius Petroucy, fils de feu magnifficque Pandolfe, lequel Fabius a este remis a Sennes par notre sainct pere et par le duc de Sesse. Et estans encoires en la cyte de Florence, icelluy Fabius accompaigne dune

douzaine de gentilshommes de Sennes me vinrent visiter, et dirent, commils avoient tousjours estez bons imperiaulx, moffrant la cyte et tout ce que y est.

Nous estans encoires au terroir de Florance vint au devant de moy Francisque Petrucy qui me pria que le voulsisse oyr; ce que je feiz. Et me dit, comment du temps du cardinal Petrucy son frere, il avoit la cite de Senes a votre devotion, et mesme au temps du siege vacant par le deces du pape Leon luy et ses amys substindrent et garderent la cyte, de maniere que Rence de Chiery, Paul Baillon et autres de la part des Francois furent honteusement reboutez; et que de ses services navoit eu aucune recompense, ne aussi la demandoit. Mais pour ce que le duc de Sesse la prie quil se tint hors de Senes, ce quil a fait, il le prioit quil le menast avec moy dedens Senes, et que la cite fust gouvernee par ceulx des membres de laditte cite, et non pas mise en tyrannie de Fabius qui nest que ung cytadin particulier.

Plusieurs gentilshommes de Senes qui, comme je croy, auront suyte de la pluspart dicelle cyte, vouldroient quil y eust ung gouvernement mesle de beaulcop de gens, et que Fabius et Francisque Petrucy neussent point le gouvernement.

Quant je suis entre a Senes, ceulx de la cyte mont tres honnorablement receu, et quelque different quil y ayt entre eulx, ils sont tous imperiaulx. Fabius y a beaulcop damis, et y a la main forte a son commandement. Il na encoires use de voye de faict, mais il nest point si aspre, commil debvroit, au fait de la justice criminelle.

Les afferes de la cyte de Senes se souloient deliberer par les personnes lesquelles sassembloient a son de cloche, et selon les afferes et affections de la partialite plusieurs des cytadins aucunesfois sabsentoient. Parquoy a este procure par Fabius a ladvis de larcevesque de Capua, de fere ung statut, que tous se pourront trouver au conseil, lesquels y ont accoustume dentrer; et que apres la cloche cessee, sans attendre tout le nombre, les citadins, quant ils se trouveront jusques au nombre de XXX, pourront consulter et conclure les afferes. Et vouldroit encores icelluy Fabius parvenir a ung conseil de moings de personnes; et est larcevesque de Capua de cest advis, et tiens que aussi seroit la sainctete de notre saint pere. Quant a Francisque Petrucy, nul ne le veult, pour ce que le feu cardinal son frere et luy ont exerce grosses tyrannies et plusieurs murdres.

Toutes les parties eussent bien voulu, que jeusse mis ordre de par votre majeste en leur affere, et me dirent quils tiendroient ce que jen feroye; mais pour ce que notre saint pere y a mis la main si avant, et aussi le duc de Sesse, lequel a fait de maniere, que nul partie se contente de luy, je me suis excuse dy riens fere, jusques a ce que me fusse treuve avec ledit duc.

Le viceroy mavoit dit, que lon tirerait de Senes la somme de XXV^{m} ducats, en remediant aux afferes. Je vous advise quil ny a homme qui presente ung ducat. Je ne voy point que lon puist retraindre lauctorite que Fabius tient desja en Senes, sans desplaire a notre sainct pere, duquel il a espouse une parente; mais aussi quant il se pourtera autrement quil ne doit, il est en vous le chasser hors a votre plaisir. Votre majeste en mandera son intencion, pour selon ce se regler.

Le grand maistre de Rodes et ceulx du couvent vindrent au devant de moy au dehors de Viterbe et me conduyrent en mon logis, me recommandant leur affere touchant Malthe. Ils ont envoye visiter Tripoly, et ne feront responce jusques au retour de ceulx quils y ont envoye. Toutes les nations sont au contraire dung article du traicte, lequel contient, que les capitaines des galeres et armees de mer en labsence de lamiral devront estre Italiens. Ils font aussi difficulte touchant aucuns serments. Je croy quils se treuveront icy devers notre saint pere pour vuyder les differends.

Le conte de la Mirandula est le grand amy du conte de Carpy. Il y a fait forger des ducats et de la monnoie beaulcop pires en aloy que les autres deniers qui couroient en Italie; dont il a eu gros proffit, car oncques ne fust tant forge en si peu de temps que en sa monnoie; depuis il a fait morir son maistre des monnoies, et a pris tous ses biens. Il me semble que, puisque labbuz est notoire, que debvez fere proceder contre ledit conte, et revoquer ou suspendre le privillege quil a de forger.

Quant je suis approche ceste cyte, sa sainctete ma envoye au devant le dattaire Jehan Matthieu; depuis envoya encoires le seigneur Alexandre de Medicis et le capitaine Jehanin de Medicis, lesquels me conduyrent jusques a la vigne de Neron.

Le duc de Cesse menvoya ung de ses gens audevant de moy mavertir, que son avis estoit, que je ne me hastasse de venir a Rome sans solempnite. Larcevesque de Capua dautre coste me feist presser, pour savoir, si je pourtoye lobedience, et que je ne me hastasse point; car notre sainct pere encoires advise, quelle chose estoye de fere pour lentrer. Je luy feiz savoir, que javois pouvoir pour lobedience, mais que le viceroy lequel y est nomme mavait dit, quil y vouloit estre quant lon la donnera, pour plus grand solempnite: que me samble estre ung honeste moyen pour dilayer; et quant a fere ou non fere entree je men remettoye au bon plaisir de sa sainctete. Finablement saditte sainctete ordonna, que me fust faicte entree solempnelle, et a ceste cause les deux maistres des cerimonies se treuverent vers moy pour me dire ma lecon. La maniere de lentree fust, que la famille de chacun des cardinaulx vint au devant avec ung lacquay, lequel menoit en main le mule du cardinal, et depar chacun deulx se feit une brefve arengue; apres vint la garde et

famille du pape accoustrez descarlatte; puis se trouverent les ambassadeurs et le gouverneur de Rome.

Le senateur de Rome vint aussi audevant, habille dune robe longue de drap dor, lequel, comme lon dit, nest accoustume salir aux autres entrees. Les maitres des serimonies me misrent entre le gouverneur de Rome, questoit a la dextre, et le duc de Cesse a la senestre. Et en ceste maniere fus conduyt jusques a mon logis. Passant par devant le palaix fust deschargee lartillerye dicelluy et celle de chastel saint Angele en signe de joye. Arrive a mon logis je fus salue daustant de trompettes et menestriers quil est accoustume davoir devant la chasse saint Rombault le jour de la carmesse de Malines.

Deux jours apres mon arrivee je feiz la reverence et besay le pied de notre sainct pere, et presentay vos lettres de credence. Et pour lexposicion dicelle demeurant a genoux devant sa sainctete, luy exposay la filiale devotion affection et entiere confidence quavez a luy: et combien que, si vous vous feussiez arreste a la seulle reputation et gloire de ce monde, vous eussiez eu cause de differer denvoyer pouhoir et instructions pour la paix, jusques a ce que votre ennemi vous eust faict et a vos aliez offres raisonnables et honnestes, ce quil debvroit bien fere, veu quil a este linvaseur, questes constitue en plus grand degre de dignite que luy, quil a tousjours eu du pire, et que la plus grosse perte de la guerre luy demeure; neantmoings votreditte majeste, ayant regard a luniversel bien de la chretiennete et aux exhortacions que sa sainctete vous a fait fere par Bernardin de la Barbe son secretaire et depuis par larceuesque de Capua, avez envoye par moy instructions et pouhoirs touchant la paix et tresves, esquels le duc de Cesse et messire Jehan Bartholomey sont denommez.

Et pour ce que par les traictez dentre vous et le roy Dangleterre ne pouhez traicter lung sans lautre, nous parlerons a lambassadeur du roy Dangleterre, pour de luy entendre, sil avoit pouhoir. Je dis aussi a sa saintete, que vous desiriez que lunion Dytalie se puist continuer, et que de ce point dependent plusieurs afferes, lesquels seroient cy apres declere. Sa sainctete demonstroit mavoir voulentiers oy, et me dit, quil sestait bien treuve de votre amistie, et de sa part lentretiendroit tant quil vivroit; et se vouloit fier en vous; et quaviez tresbien fait demonstrer, que desiriez la paix et bien de la chretiennete, sans vous fonder sur vanitez qui desplaisent a dieu; et que nous ferions bien dentendre de lambassadeur Dangleterre, quel pouhoir il a; et ce fait il dresseroit les afferes au mieulx quil pourroit; et que cy apres je me treuvasse devers luy a toutes heures, et que premierement il me diviseroit de toutes occurrences.

Je nay nul espoir de conclure yci paix ny tresve. Les raisons sont, pour ce que le roy Francois na yci que le conte de

Carpy et ung secretaire; lequel conte vouldroit que le roy Francois donnast la bataille, afin de la pouoir gaigner et a ce moyen retourner en Italie: et na nulle inclination a la paix, ains sans cesse machine et practique la guerre et fere amis pour le roy Francois. Larcevesque de Capua est departy Dangleterre sur ce quil dressera, sil peult, une journee pour la paix, la ou se trouveront depar vous, depar le roy Francois la regente, et depar le roy Dangleterre le cardinal Dyorck. Lambassadeur Dangleterre me samble mal instruit pour la paix, et les instructions pourtent, de faire tresve jusques au mois davril, que seroit le pire marchief que pourrions fere. Je luy ay ouvertement dit, que ne consentiries a tresves qui soient de moindre temps de trois au cincq ans, avec les raisons que vous meuvent a ce, et lay prie que incontinent il en avertisse en Angleterre, pour avoir charge: selon ce jen escripts a madame et a monsieur de Praet.

Icelluy ambassadeur Dangleterre ma demande, si javoye lobligacion de lindempnite selon la forme que vous a este envoyee. Je luy ay respondu que, si le roy Francois soblige payer durant la tresve, il nest besoing soy obliger, et si survenoit ung inconvenient, que dieu ne veulle, et que fussiez contraint a faire tresve daultre sorte que ne lentendez, vous ne refuseriez point leur bailler lobligacion quils demandent. Et je vous prie, sire, le menvoyer; car par icelle vous ne serez non plus oblige que vous estes. A la faulte de lavoir vous pourroit couster cher; car si votre armee se retire sans treves, elle vient descharger sur la duche de Millan et Piemont, la ou les Espagnolz et autres se trouveront sans paiement, et feront tant de maulx, que tout le peuple que a este bon pour vous desirera le retour des Francois en Ytalie: et si les Francois ou les Suisses se joindront avec eulx pour chasser vos gens hors de Lombardie.

Monsieur de Beaurains et messire Richard Passeo mont escript, comme le royaulme de France estoit gaigne, et quil faut pour larmee cent mil ducats par mois.

Je croy que pour ce jour duy ou bien bref les gens darmes et les pietons du conte de Sorne se joindront avec votre armee en Provence.

Le roy de France se partist de Lyon pour aler a Vienne il y a huit jours. Il a des lansquenetz et beaucop de gens de cheval, et est aparant quil aura bref une bonne grosse armee, et temporisera en espoir que notre armee faute de vivres et faute dargent y puist mectre quelque desordre. Vous avez de bons capitaines, mais je ne scay, sils se trouveront dung accord. Jay escript au marquis de Pescaire et a monsieur de Beaurains, que votre intencion est, que votre armee ne soit mise en lieu dont elle ne se puist retirer ou elle pourroit estre constraincte de combaptre a son desadvantaige. Les grosses navieres de votre armee de mer sont retirees au port et ne se remectront en mer

de cest este; car le duc de Gennes na de quoy furnir, et a peur de perdre Gennes.

Quant aux galleres, je ne scay, si elles y retourneront: tant y a quelles ne peuvent longuement tenir la mer.

Jl y a huyt jours que jarrivay en ceste cyte, et dois le matin jusques au soir suis este quasi continuellement visite. Et dit chacun, que il est imperial, et vous offrent chiens et oyseaulx. Jay surattendu quatre ou cinq jours, pour vous pouhoir escripre quelque chose arestee; mais il ne cest peu fere, pour ce que par honneur ne povons presser pour paix ou tresve, et que le pape nen negocie point chaudement; combien que croy, quil y a tres bon vouloir. Jespere de bref expedier ung courrier, et serez de moy avec le s[r] duc et messire Jehan Bartholomey amplement averty de tout ce qui surviendra.

Sire, je prie a notre seigneur vous donner laccomplissement de vos desirs. De Rome ce XX[me] daout.

Votre tres humble subgect et serviteur

Gerard de Pleme.

---

58. *Die Statthalterin Margarethe an den Kaiser.*

(Bibl. d. Bourg. No. 16071. f. 58. Cop. Auszug.)

Christiern II. v. Dänemark hat seine beabsichtigte Reise nach Spanien aufgegeben und will nach Aachen mit seiner kranken Gemahlin. Sie machen zuviel Aufwand. Sie möchten zu Gent leben, was nicht zu billigen.

18. *Oct.* 1524.

Voz deputez et ceux du roy Dangleterre pour le fait du roy et de la royne de Dennemarcke sont retournez. Je leur ay ordonne mettre leur rapport par escript, et le vous enuoye.

Ledict s[r] roy, comme je le vous auois escrit, considerant que son affaire depende de vous, et que autres ne luy puissent ayder, auoit propose aller vers vous et y mener la royne, et en ce propos ont este quelque temps en Zelande; mais a faute dauoir trouue esquipage a leur seurete, et ja estoit la flotte partie, et la saison bien auant, mont jls escrit, qujls desirassent aller aux bains Daix, en espoir dy trouuer remede a la royne qui nest du tout bien disposee, qui procede des mauuais traitemens quelle a parcydeuant eu; et a leur seurete en chemin mont requis escrire a mons[r] de Jullers pour son saulfconduit et conduite de gens, sjls en ont besoin, et leur enuoyer argent; que jay fait. Jauois conceu leur estat de cincq cens florins par mois et de deux mille par an pour lhabillement de la royne; jls en despendent plus de huict cens par

mois. Je leur auois baillie mon maistre dhostel Sonastre pour dreser quelque ordre en leur maison, qui est chose jmpossible.

Jls mont requis, que a leur retour dudict Aiz je leur ordonne quelque lieu pour soy tenir. Et ma este dit, que (le) roy desireroit bien demeurer a Gand, ce que peu de gens me conseillent; et par laduis de la pluspart de vostre conseil suis daduis de leur bailler demeure au chastel de Geneppe. Je men trouue grandement chargee, et aussi empeschee a cause de leur grande despence, laquelle je ne scay ou prendre, et de ce qujls ne leur gens ne soyent conduisables.

---

59. *Der Markgraf von Bergen an den Kaiser.*

(Bibl. d. Bourg. No. 16071 *f.* 62. *Cop.)*

Rechtfertigung und Beschwerde in Betreff des Dompropstes v. Utrecht.

23. *Oct.* 1524.

Sire, tant et si treshumblement que faire puis a vostre bonne et tres noble grace me recommande.

Sire, jl vous plaise scauoir, que jay receu voz lectres escrites a Bourges le 20 de may dernier, mais les receu auprismes le 13 daoust ensuiuant, si que on les a retenues bien six sepmaines auant me les auoir deliurees; dont, sire, si ie les eusse plustost, je vous y eusse plustost fait responce. Contenant, sire, vosdictes lectres en effect, comment estiez aduerty de plusieurs costez daucunes charges que on vouloit donner au dompreuost Dvtrecht; et au contenu de vosdictes lectres, sire, peut sembler a vostre maieste, que on luy faisoit tort et que nen estiez content; et par vn billet, sire, que me baillie madame vostre tante, vous luy escriuez en sa lectre, que auiez depuis pense a cest affaire dudict dompreuost, et que men escriuiez ensemble, que voulez qujl eust entree en vostre conseil; aussi que madame, appellez aucuns chevaliers de lordre, me commande deliurer a jceluy dompreuost les seaulx de lordre; et que ceste matiere vous sembloit plus partialle que vtille.

Surquoy, sire, jl vous plaist scauoir, que quant a ceste matiere jl me desplaist bien, que vostre maieste nen est deuenement aduertie, et a la verite. Car comme disent voz lectres, elle ne touche que a vous, sire, et a vostre authorite, et la ou vostre maieste met en jcelles voz lectres, qujl y auroit plus de partialite qvtilite, je ne scay, sire, ce que vous appellez partialite; car de mon coste je vous asseure, qujl nen a point, sinon pour vous tenir loyaute et macquiter du serment que je vous dois, et euiter esclandre a vostre maieste et a voz subiects de pardeca.

Et que faites doubte, sire, si fussiez este pardeca et bien aduerty de la verite, que ne diriez point, quil y eust de la partialite, aux termes que on y a tenus, sinon pour y garder le bien de vous et de vosdicts subiects; car, sire, par le serment que je vous dois, je nay nulle partialite audit dompreuost, sinon seulement de la suspicion que jay eue de luy, comme aussi ont eu plusieurs autres et lont encores, et ma semble quil y a bien cause pour en auoir. Mais, sire, puis que vostre maieste sen contente, force est bien, que de ma part je men contente.

Et touchant, sire, que escriuez a madame de y appeler aucuns chevaliers de lordre, et quelle mordonne rendre audict dompreuost vos seaulx de lordre, sire, je ne scay, si y auez bien pense. Car si vous voulez bien entretenir (les) statuts de vostre ordre, vous ne pourriez et deburiez remettre jceluy dompreuost en office de chancellier, si premierement vostre maieste et six chevaliers de vostre ordre auec vous ne layez denomme et receu de nouueau, parce qujl est tout notoire, que vostre maieste et les chevaliers de vostre ordre dernierement a Bruges lauez absout de son serment qujl auoit audict ordre, en vous rendant les seaulx; et auec ce furent deslors denommez aucuns, sicomme leuesque de Mota et autres, a cest estat de chancellier. Parquoy, sire, si vous le voudriez remettre, et qujl en fusist digne selon lesdictes statutz, seroit requis que menuoyez mandemant patent, par lequel apparust, que vostre maieste et six de vosdicts chevaliers de lordre layez resleu et commis de nouueau audict estat et office, en mordonnant et commandant luy faire depescher nouuelles lectres de commision; et que en vertu djcelles y appellez de pardeca a plus de chevaliers, que pourray luy en faire faire le serment a ce pertinent. Et ne ce faisant, sire, faut bien que je y obeisse, et obeiray, comme suis tenu. Sjl vous plaist, sire, garder les statuts de vostre ordre, faire le pouuez; sinon, jen oste ma main et men descharge.

Et a tant, sire, jl vous plaist me commander voz bons et tresnobles plaisirs, pour adez les accomplir a mon loyal pouuoir aydant dieu, auquel je prie, sire, vous donner accomplissement de voz vertueux desirs. De Malines ce XXIIII[e] doctobre 1524.

Sire, depuis cestes escrites, vostre greffier de lordre est venu pardeuers moy, et ma expose et donne a cognoistre, comment passe an et jour luy auriez escrit que auec aucun nombre de chevaliers de vostre ordre de pardeca auiez resleu et commis de nouueau ledict dompreuost en lestat de vostre chancelier de lordre, et quentendiez que ledict dompreuost fust remis et jnstitue de nouueau audict estat, et que les lectres patentes de commission a ce pertinentes luy en fussent depeschees. Dont, sire, ny aussi du contenu en jcelles voz lectres ledict greffier ny madame vostre tante ne mont iamais aduerty ny fait mention jusques a present, ny a aucuns autres chevaliers de vostre ordre de pardeca,

Digitized by Google

que ie saiche. Si ay bien cause de men plaindre et nestre content, parce, sire, que, si ledict greffier, dez qujl eust receu voz lectres, en eust este aduerty, jeusse fait mon extreme deuoir de mander a vostre maieste mon aduis sur cest affaire, ou pour tout le moins accomply le contenu en jcelles voz lectres; dont, sire, je vous aduertys, afin qujl vous plaist men tenir pour excuse.

Au demeurant, sire, jl me semble, a correction, que pour garder les statuts de vostre ordre, et attendu mesmement la suspicion que lon a pardeca dudict dompreuost, soit a tort ou non, tant du fait des cordeliers, comme de laffaire qui sest conduyt a Vtrecht, auquel jceluy dompreuost fut commis depar vostre maieste, — que ferez bien de penser a cest affaire, auant que le remettre audict estat de chancellier, et ce pour la consequence.

Sire, ce que je vous en escris si amplement, je le fais pour macquiter de mon serment, que jay a vous et audict ordre, sans auoir partialite ny jnimitie quelconque contre ledict dompreuost. Parquoy, sire, je vous supplie le vouloir prendre de bonne part, vous aduertissant de ce que dessus a la verite, afin que, ayant par moy sur ce vostre responce, en faire ce qujl vous plaira moy ordonner et commander: a quoy ny aura faute.

De la main du marquis de Berghes:

Sire, si par souhait me puisse trouuer aupres vostre jmperialle maieste, vous promes, que de bon coeur my souhaitte; mais jay peur, que sera souhait. Dont le tout je recommande a vostre jmperialle maieste.

Vostre treshumble subiect et vassal
J. de Berghes.

---

60. *Der Vicekönig Lannoy an den Kaiser.*

(*Doc. hist. II. f.* 154. *Cop. des eigh. Orig.*)

Mittheilungen vom Kriegsschauplatz: Pavia durch Leyva gut vertheidigt; Mangel an Geld. Eine Intrigue zu Neapel.

5. *Dec.* 1524.

Sire, avant que partir Dast escrivis a v. m. la venue du roy de Franse en Ytalie; aussy des que arrivay a Alexandrie fis le semblable: ne say si ores resu mes lettres; je les envoiois a Lopes de Soria. Sire, je vous avertys de tout se quy set fet, depuis que le roy de Franse arriva ent Ytalye, et les resons pourcoy fumes a Millan, et ausy pourcoy la lessames, quy fut le bien

de vos afferres. Et sy le roy de Franse en a fet sa grande reputasion, net point tout; car il na autre chose que sela desa le Thesin. Et ay bon espoir en dieu, quy fera autant a Pavie que fit votre armee a Marseille, et beaucoup moins; car il y a perdu de jens de bien. Sire, les aferres sont en letat que vous verrez par lettres de secreterre; parcoy ne vos veus enuoier de longue lettres. Lon a soutenu set afferre le mieus que lon a peu, et mettray paine la soutenir le temps que vous escris, vous suplyant tres humblement voloyr avyser a votre afferre ou par paix ou treve, ou pourveoir de argent, de sorte quon ne puisse faire la gerre comme elle se doit ferre: et sy eussyons argent, ay bon espoir que vous ferions ung bon servise; mes y (nest) possible que seul portez une si excessive depense. Vous verrez par la lettre que mescrit m^r de Praet se que les Anglois veuillent ferre; de votre cote ne feis doute que fettes ce que povez. Sire, je vous suplie aviser sur le tout et a la plus grande diligence que porez mander sur tout votre bonne resolution, pour sur se me povoir conduire. Sire, vous ettes bien tenu a Antoine de Leue: y a bien servis a la defension de Pavie, et ne fey doute que ne le reconnaissez. Vous etes grand, et plus que vos allies ne voudroient. Vous me pardonnerez de ce que vous en dis. Et pleut a dieu que puisse parler a vous; non que pense ettre si saige que de vous savoir bien conseiller; car ou sont tant de gens de bien, ne saurois dire chose quy profittat, et que v. m. entens mieus que ne le saurois penser; mes je satisferois a lamour quay a votre servise.

Sire, si vous envoie une lettre que messire Jaques de*)..... a escrit ou secreterre. Laquelle je vous envoie, par ou verrez la condicion de Naples et se que dit de Frederique Garafe, a cause de se quy sest pratique, de vous suplier de faire le comte viseroy en mon absense, quy ne feroit en nulle maniere votre servise, mes du tout detriment a la justice. Et vous suplye demander a Dom Hugues de Mendoca, quest du comte S^t Severin et de Frederique Garafe; car y les connoit du tems quil etoit a Naples. Je vous envoie Antoine Crispano quy vous porte cette depeche. Jl a toujours ette avec moy, y vous pora avertyr des choses quy vous plera savoir; je prie lavoir pour recommande, y vous a bien servy. Sire, je prie dieu vous donner bonne vie et longue. De Soursir ce 5 decembre 1524.

Votre tres humble et tres obeissant
sujet et serviteur
Charles de Lannoy.

*) Lücke im MS.

61. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe.*

(Bibl. d. Bourg. No. 16071. *f.* 59^{v}. *Cop. Auszug.)*

Antwort auf No. 57 in Betreff Christierns II.

20. *Dec.* 1524.

Jay fait veoir le besoigne de mes deputez pour le fait du roy et de la royne de Dannemarcke. Je trouue par ledict besoigne, que les affaires desdicts roy et royne sont en estranges termes, et ny scaurois donner meilleur addresse durant ceste presente guerre, que de la voye amiable, comme par cydeuant vous ay escrit.

Quant a la demeure desdicts roy et royne en mes pays de dardela, je trouue vostre aduis bon, que leur residence a Geneppe soit beaucoup plus propice que celle de Gand; mais je fais doubte, que ledict s^{r} roy me gastera toute ma chasse. Et si entends bien, que luy ny ses gens ne soient fort conduisables, ny pour souffrir ordre en leur maison, ny dehors djcelle. Jl me semble que Lille ou Bruges seroit plus propice.

Et quant a leur traitement, jay veu la somme quauez escrit a La Chaulx. Je prie que, sjl est possible, que vous en faites dauantage, en regard que ladicte royne est ma soeur et que jay assez dissus (?) qui ont X et XII liv. destat de moy par an.

Quant a la submission du duc de Holstain a ceux de Lubeke, vous ferez bien den vser par aduis de ceux de mes pays ausquels la chose touche, et aussi des gens de mon conseil, en ayant toutefois pour recommande le bon droit desdicts roy et royne, et aussi le fait du cours de la marchandise.

62. *Der Vicekönig Lannoy an den Kaiser.*

(Doc. hist. III. f. 39. *Cop.)*

Meldung des Siegs bei Pavia. Aufforderung, bald nach Italien zu kommen. Empfehlungen.

25. *Febr.* 1525.

Sire, je vous ay jusques a ce jour escript tout ce qui est survenu de vos affaires en Italie, et la necessite la ou nous nous trouvions par faute dargent, de sorte que estions contraint de combattre le roy de France en son fort, ou prendre appointement; car

votre armee ne se pouvoit plus soustenir, et estions en danger de rompre par faute dargent: et de ces trois points mettions peyne de choisir le moins mal.

Nous donnames hier la bataille, et plut a dieu vous donner victoire, laquelle fut suivie de sorte que avez le roy de France prisonnier, et luy en mes mains. Le fils du roy Jean de Navarre est aussi prisonnier; et ne sait, sire, de toutes les personnes principales qui ne sont pris ou morts, si non m^r Dalancon. Et afin que vostre ma^te soit du tout advertit, je vous envoye le commandeur Pignalosa qui a vu le tout et pourra donner a vostre ma^te compte de la sorte de la bataille, et aussi de toutes vos affaires de Jtalie et lestat de vostre royaulme de Naples. Le roy escript, que lon le laisse passer et repasser par France. Je vous supplie, autant que mest possible, penser a vos affaires et tot executer ce que convient, puisque dieu vous envoye le temps. Et ne aurez jamais meilleur saison pour prendre vos couronnes, qua ceste heure; car vous ne tenez obligation a aucun de Italie, ni eux espoir sur le roy de France, car vous le tenez en vos mains; vos royaulmes Despaigne assure de navoir guerre, puisque avez fait le mariage du roi de Portugal; et aussi que le fils du roi Jehan de Navarre est prisonnier. Pour ce, sire, mest avis, que povez venir en Italie. Je fais remonter vos galleres, et aussi celles de Gennes, et apreter aucunes caraques que se font neuves, afin que, si votre plaisir est de venir, que le tout soit en ordre. Quant a argent, vous en trouverez en Italie; aussi que croie que vostre majeste en trouvera une bonne somme en Espaigne, et mesmes vostre royaulme de Naples vous fera un bon service.

Sire, je croie quil vous souvient, que m^r de Bersele disoit, que dieu envoye aux hommes en leur vie un bonne aout, et que, si le laisse passer sans le cueiller, quil y a danger que ne le retrouverez plus. Je ne dis ceci pensant, que vostre m^te doive laisser passer le temps sans en faire votre proffit, mais seulement pour mon devoir, et vous ramenteuoir, que ce quil vous plaira faire soit tot, et par ce porteur me commander sur tous vos bons plaisirs, afin de mectre peine den faire mon leal devoir.

Sire, m^r de Bourbon sest bien acquite et a fait bien bon devoir. M^r le comte de Jeneve a eu son cheval tue dun coup dartillerie, mais sa personne na point eu de mal. Sire, le marquis de Pescaire vous a bien servi, et a mis toute ceste guerre peyne de soustenir ceste armee, et preter ce quil a pu finer, et vous a si bien servi, que lui etes grandement tenu; et davantaige de tous ses services a pris tant de peine et mis sa personne la ou bon chevalier la peut mettre, pour parvenir a la victoire que dieu vous a donne. Jl est blesse en trois lieux, dont il me deplait; mais jai bon espoir que ce ne sera chose dangereuse. Alarcon est ung des plus hommes de bien du monde, et qui a fait ce que homme de bien peut faire. Le marquis de le Guaste

sest fort bien acquite, et est homme de bien de sa personne. Nous ne trouvons point le marquis de Sita s[t] Angelo, lequel alloit a la bataille avec m[r] de Bourbon, lequel dit lavoir vu donner dedans, avant que la bataille sessa, et depuis ne sest vu. Je crains bien quil ne soit des morts: se vous etoit un bon serviteur et homme de bien de sa personne. Labe de Niagua a tres bien fait son deuoir, et sest montre homme de bien. Vos gens darmes ont tres bien donne dedans, et fait grandement leur devoir; aussi ont tous vos pietons. Les Espagneus ont souffert trois mois sans avoir paye, et en combattant ont fait merveille, et ont ete charge de gagner la bataille. Je vous prie, sire, ecrire a tous bonnes lettres, et aussi les avoir pour recommandes. Sire, Antoine de Leve vous a servi, comme lavez vu, en deffendant Pavie quatre mois au roi de France, qui a ete cause de votre victoire; il sortit de Pavie avec cinque mille hommes, deux cent gens darmes, et deux cent chevaux legiers, et fit tresbien son devoir, et est ung tres homme de bien. Garcis Manriques et ausi Lopes Rodrigues de Vergue ont tousjours ete a Pavie et sont bien acquite. Le comte Lodron vous a bien servi, aussi tous les commandans allemans qui se sont trouves.

Sire, je vous suplie de rechief, que depeche tot le commandeur Pignalose, et me commande vos bons plaisirs, pour les accomplir. Je prie dieu vous donner bonne vie et longue. Du camp, la ou le roi de France etoit loge, devant Pavie le 25 fevrier 1525.

Sire, la victoire que dieu vous a donne a ete le jour de S[t] Mathias, qui est jour de votre nativite.

Or, sire, je vous supplie me commander, comment je dois me conduire touchant linvestiture de Milan.

M[r] de Bourbon depuis acheve cette lettre me dit, quil envoye un homme vers vous, pour savoir ce qui vous plait quil fasse.

Votre treshumble et tresobeissant
sujet et serviteur
Charles de Lannoy.

---

63. *Derselbe an Denselben.*

(*Doc. hist. III. f.* 35. *Cop.*)

Fernere Empfehlungen zu Belohnungen.

25. *Febr.* 1525. Abends.

Sire, le roy de France me a parle de sa prison, ayant espoir en votre vertu, comme il la dit au commandeur Pignalosa

pour le vous dire. Sire, vous etes bien tenu a dieu de vous avoir donne votre ennemi entre vos mains; je mettrai peine den faire si bonne garde, que vous en rendrez bon compte. Je vous supplie de rechef, de penser en vos affaires et vous presser de prendre vos couronnes, et me mander par le commandeur votre bon plaisir sur tout ce que ce matin vous en escrips. Sire, le marquis de Pescaire vous a tant et si bien servi, que est raison de vous ramentevoir de lui faire du bien, afin que chacun connoisse, comme vous vous souvenez de ceux qui vous servent bien. Je vous ai par cidevant ecrit, qui metoit avis, que feriez bien de donner votre ordre audit marquis, et vous en supplie.

Je vous supplie lui vouloir donner Carpi; et pour les desservices que ledit comte de Carpi vous a fait sera bien den porter la paine. Si je le puis avoir en main, je le mettrai en lieu sur. Aussi, sire, le seigneur de Pescaire a en ses mains le fils du roy de Navarre. Sil vous plait lui donner le rachat quil fera, vous lui ferez du bien sans votre depense; et si vous plait lavoir entre vos mains pour vos affaires de Navarre, lui pourez faire grace de tel recompense qui vous plaira. Jl ne le mettra a renson sans votre conge. Si vous plaisoit donner Nove au seigneur Antoine de Leve, qui est une petite ville pres de Gennes, — est lieu que le duc de Millan pretend quest de son etat, aussi fait le duc de Gennes, mais ils ny ont nulle raison, car cest en proces, — et si vous la donnez a Antoine de Leve, vous ottez la difference dentre le duc de Millan et de Gennes; ferez bien le lui donner avec ung titre de marquis.

Quant a Alarcon, fait grand raison que vous lui fassiez bien et honneur. Et vous est echu par la rebellion de Camille par de Oursine le val de Trente qui est en la Brusse, qui est piece de petite valeur; car elle ne vaut que huit cent ducats courans, et est oblige a payer le menage de ses trois soeurs; et avecques sela quelque autre chose de plus grande valeur, soit une bonne encommende de saint Jaques, ou autre chose telle qui plaira a votre majeste.

Sire, labbe de Nagera vous a bien servy: si vous plaisoit lui donner levesche de Nondouyedo, laquelle est vacante a Rome par la mort de leveque de*) ......

Sire, le commandeur Pinaloze vous a longtemps servi. Si vous ne donnez la compagnie du marquis de Sita saint Angelo a son frere le marquis de la Toyelda, comme mest avis quen ferez bien, puisque son frere est mort en votre service; et si ne vous plait le donner au marquis de la Toyalda, je vous supplie avoir le commandeur pour recommande.

Sire, messire George de Fransbergue vous a bien servi, aussi

*) Lücke im MS.

a Marc Sitig. Le comte de Salme est un tres homme de bien, et vous a bien servy. Et vous plaise leur ecrire bonnes lettres.

Sire, il vous plaira me tousjours commander vos bons plaisirs, pour les accomplir a laide de dieu qui vous, sire, donne bonne vie et longue. De Pavie ce XXV^e^ de fevrier XV^c^ XXV.

Votre treshumble et obeissant
sujet et serviteur.
Charles de Lannoy.

---

64. *Erzherzog Ferdinand an den Kaiser.*

(*Doc. hist. III. f.* 41. *Cop.*)

Sieg bei Pavia. Umtriebe Frankreichs. Einfall Ulrich's v. Würtemberg in sein Land. Vorhaben in Burgund einzudringen. P. S. Der Bauernaufstand hindert daran.

14. *März* 1525.

Monseigneur, treshumblement a votre bonne grace me recommende.

Monseigneur, je ne fais doubte que tant par le bastard du Roeux, mon gentilhomme quay depesche devers v^re^ m^te^ pour a toute diligence vous avertir des nouvelles de la victoire quil a pleu a dieu vous envoier, comme par celluy que le viceroy de Naples vous a aussi envoie par France, ne soiez entierement adverti du bon succes des affaires Ditalie; et aussi dudit viceroy du bon devoir que de ma part ay fait pour lavancement diceulx, vous certiffiant, monseigneur, que le plus grant regret quay pour le present est ce que nay personnellement peu me trouver aud^t^ Italye, ce que eusse voulentiers fait, neust este limpossibilite et praticques des Francois, duc de Wirtemberg, Boemois et aucuns autres princes de lempire, desquelles ledit viceroy a trouve a la prinse de notre ennemy plusieurs littraiges, lesquelz, comme croy, il vous envoiera. Et sest ensuy desd^tes^ praticques, que led^t^ duc de Wirtemberg avec une grosse bande de Suisses en nombre de trente deux bannieres et aucuns paysans lutterians est entre en la duche et occupe deux petites villes et ung chasteau, combien que ce nest grant chose, lequel fait son deuoir de marcher plus avant; mais avec laide de dieu, de mes bons subjectz et de la ligue de Zwaue jespere luy empescher son emprinse. Pour a laquelle obvier, oultre les garnisons des maisons ay ensemble, oultre ce que lad^te^ ligue envoie, six mille pietons et pres de mille chevaulx; et des incontinent que laide de la ligue sera joincte lon se mectra aux champs. Led^t^ duc, luy assistant le roy de France, pour plus

facillement povoir obtenir et occuper lad^{te} duche, et que jeusse cause de rappeller mes gens questoient en Italie, praticqua avec les Boemois, en leur donnant a entendre, que icelle ligue de Zwaue et moy avions entreprins leur courir sus; que fut cause que ilz se assemblerent en nombre de 50 ou 60 mille et avoient deliberez entrer en mes pays. Quoy par moy sceu ay envoie vers eulx, leur faisant a entendre, comme il nen estait riens; ains veulx conserver la ligue et confederacion heritable quilz ont avec ma maison Daustrice. Surquoy ne scay encores quilz en respondront.

Semblablement avoit icelluy roy de France praticque avec le conte Christofle de Frangebambz *), que tant avec quelque nombre de ses gens comme a laide des Turcz de Bosna, quest pres de Croacie, il deust entrer en mes pays de Carniole et Stiria et me faire la guerre. Dont en est suyvy, que lesd^{s} Turcz ont entrez en mondit pays, et faiz quelque petit dommaige, et eussent bien fait plus grant, neust este la provision que auparavant javoie faicte; laquelle chose vint a ma congnoissance par ung gentilhomme Ytalien qui menoit la praticque avec ledit conte Christofle, lequel par le capitaine de ma ville de Marran en Friole fut prins prisonnier et envoie vers moy en ceste ville Dysproug ou encoires le tiens en prison. Dont povez, monseigneur, entendre, si ja eu et ay encoires bien a faire, et si ma presence a este bien necessaire en Allemaigne.

Ausurplus, Monseigneur, veu que led^{t} roy de France est en voz mains joinctement avec les plus grans de son royaulme, je ne scay que vouldrez faire; mais si jestoie saige assez, pour vous bien scavoir conseiller, il me semble quil ne fauldroit perdre une telle opportunite, ains poursuyr votre bonne fortune et faire de sorte, qu led^{t} roy de France ne ses successeurs aient la puissance a vous ne aux votres cy apres porter dommaige: dautrepart il est beacop mieulx, que soiez sollicite a restituer, que non demander ce qui vous appertient.

Jai envoye devers le viceroy et mons^{r} de Bourbon, pour savoir ce quilz ont delibere faire, pour selon cela me regler. Et silz deliberent entrer en France, et que en votre nom deulx ou du roy Dangleterre je soie quelque peu aide, aiant fait fin avec led^{t} duc de Wirtemberg, que a laide de dieu espere sera brief; jay delibere faire quelque emprinse par le conte de Bourgogne.

Quant a mes affaires, je vous supplie, monseigneur, treshumblement iceulx avoir pour recommendez, comme jay ma parfaite fiance en vous. A tant je prie le createur, qui, monseigneur, vous doint bonne vie et longue. Dysproug ce 14^{e} de mars 1525.

Monseigneur, il faut que je vous avertisse daventaige, que

*) Chr. Frangepan, ein ungarischer Magnat.

les affaires de Luttere sont ce jourdhuy si avancez en mal, que en lempire ny a aultre chose, et non seullement aux villes, mais entre le commung peuple des paysans, lesquelz se sont elevez et assemblez par 10 et 20 mil ensemble, et disent, quilz ne bailleront a leurs seigneurs sinon ce quil leur plaira, et que la loy divine et evangelicque ne parmect quilz soient ainsi en subgection, et que en conclusion ilz veullent estre libre. Et combien que au commencement et les premiers fussent es pays Delsacie et conte de Ferrette, depuis est augmente en tant de lieux et en si grant nombre, que lon veult certiffier, quilz soient ceulx qui ont conspirez et jure ensemble plus de deux cent mil, lesquelz ont fait une bourse commune, et sont asseurez de quelque artillerie que led[t] duc de Wirtemberg leur doit donner; quest cause que mes propres subgectz, mesme en ce comte de Tirol, font en partie ce quilz veullent, et a grant peine en puis je estre maistre. Dont povez, monseigneur, aussi considerer, si jay eu cause de demeurer en Allemaigne, et si ay eu des affaires assez. Donne comme dessus.

FERDINAND.

---

65. *Der Kaiser an Karl von Bourbon und den Vicekönig von Lannoy.*

(Doc. hist. III. f. 47. Cop. Auszug.)

Die von der Regentin begehrte Freilassung des Prinzen v. Oranien soll der König Franz bewirken helfen.

25. *März* 1525.

Par la lettre a la dame regente de France vous verrez, que luy requerons, quelle nous veulle envoier le prince Doranges. Et pour ce que sumes en doubte, si elle le vouldra faire, et que desirons fort avoir ledit prince devers qui nous lenvoions, nous avons donne charge au s[r] de Roeux, quil vous face rapport de ce que ladite dame regente lui devra respondre sur ceste affaire. Notre intention est, que si ledit s[r] de Roeux ne peult besoigner avec ladite dame regente, que vous en parlez au roy de France et luy requerez de notre part confirmer la notre que escripvons a ladite dame regente sa mere, quil nous face rendre et renvoïer ledit prince; et lui promettez de par nous, que ferons faire la raison de sa prison de sorte, que ce soit a son contentement; et en cas que dudit roy de France ny de ladite dame regente ne puissiez obtenir ladite delivrance, les advertirez, que, si

au moins ledit prince nest mieulx traicte jusques a icy, qui nous monstreront lexemple, comme devons faire traicter les bons personnaiges ses subgects qui sont en vos mains.

---

66. *Der Kaiser an seinen Gesandten in England, L. de Praet* *).

(*Le Glay Analectes histor.* 1838. *p.* 207. *nach d. Orig. aus dem Archiv z. Lille.*)

Meldung von der Gefangenschaft Franz I., und Anweisung, wie nun mit Heinrich VIII. zu verhandeln.

26. *März* 1525.

De par lempereur.

Chier et feal. Depuis ce que vous avons escript par Cilly, nous avons eu les bonnes nouvelles de la victoire quil a pleu a dieu nous donner contre le roi de France et son armee. Et pour ce que nous faisons doubte, que le roy notre bon frere, monsieur le legat et vous aussi estes deja perticullerement et bien au long adverty de tout, a ceste cause nen ferons yci redictes. Mais pourtant ne laisserons vous envoyer lextrait des noms de ceulx que jusques a maintenant avons peu scavoir qui sont este mors et prins a ceste bataille, afin que monstrez ledit extrait ausdits s[rs] roy et cardinal, et quils cognoissent tant mieulx le grant bien quil a plu a dieu envoyer a nous et a lui et a nos commungs affaires. Et noblierez leur faire lextimation quil appertient de la deffaicte de la blanche roze, comme bien le saurez faire, et semblablement du grant dangier en quoy est le duc Dalbanie, et que sommes bien tenus a dieu de si belle victoire, principalement ayant eu si peu dayde de nos amys en ceste entreprinse.

Nous vous envoyons avec cestes la copie dune lettre que la dame regente de France nous a escript. Nous ne faisons nulle doubte, quelle desire maintenant la paix plus quelle ne feit jamais, et non sans cause, considerant que autrement ne pourra elle ravoir ledit roy son fils. Vous savez que avions tousjours desire ladite paix; et certes cest le meilleur remede, si plaisoit a dieu lenvoyer. Et a nous ne tiendra, moyennant que lon nous restitue ce que justement nous appertient. Et semblablement soit fete la raison audit s[r] roy notre frere, au duc de Bourbon qui si bien

---

*) Louis de Flandre, s[r] de Praet.

et grandement nous a servy, et a autres nous allies. Car il sera beaucop plus honneste lavoir par doulceur, sil est possible, que par plus grand force et rigueur, faisant la guerre a ung prisonnier qui ne se peut deffendre, que sembleroit sonner mal. A ceste cause nous avons advise de commencer par cestui moyen de paix, pour nous mectre en tout devoir, et user de la vertu de magnanimite et clemence, sans user de plus grand rigueur, si a ce ne sommes contrainct et provoque par le reffus de ladite paix, pour laquelle avons envoye nos demandes, tant pour nous que lesdits s^{rs} roy Dangleterre, duc de Bourbon et autres nos allies et subjects; et esperons savoir bientost la resolution dudit roy de France et de ladite dame sa mere; car a cest effect, et pour nous appourter response, envoyons presentement le s^{r} de Beaurains devers ladite regente et aussi devers ledit roy de France, lequel il visitera de notre part pour toute honnestete, veu quil est notre prisonnier. Et advertirons ledit s^{r} roy Dangleterre de tout ce que aura fait et besoingne ledit Beaurain. Et luy avons ordonne que, des quil sera arrive vers lesdits s^{rs} de Bourbon et viceroy, ils vous escripvent ce que devrez dire et faire: vous les croyrez et leur obeyrez comme a nous mesmes.

Et cependent direz gracieusement ce que dessus ausdits s^{rs} roy et legat, afin quils congnoissent notre bon vouloir envers eulx, et quils prendent le tout de bonne part. Vous leur direz aussi, que notre intencion nest point de nous desarmer aucunement ny en aucung quartier de pays, ny aussi entendons, que ledit s^{r} roy notre frere se desarme; ains plustost desirons et lui requerrons, quil face faire toutes ses apprestes necessaires a la guerre, pour en faire lexecution au reffuz de ladicte paix; duquel reffuz ou de ce quen sera fait serez adverty par lesdits s^{r} de Bourbon et viceroy, comme dit est. Car ce ne seroit fait sagement, de se laisser abuser et passer ceste bonne fortune, soubz fiance des belles et doulces parolles des Francoys, lesquels ne faisons doubte nous entretiendront en delay le plus quils pourront, esperans cependant reprandre alaygne et gaingner temps.

Et si lesdits Anglois vouloient des maintenant faire la guerre, nonobstant que seullement par une maniere dhonnestete nous faisons ce peu dattente, joinct aussi pour mectre daustant plus le bon droit devers nous, et que chacun congnoisse, que nous serons deuement acquicte envers dieu et le monde, nous le remectons a eulx et escripvons a madite dame notre tante, que si lon lui demande ayde, tant de gens que de vivres, aux despens desdits Anglois, quelle leur accourde incontinent; si toutefois ne lui sembloit meilleur de dissimuler, ouquel cas elle pourroit monstrer vouloir premier consulter avec nous de ce quelle aura a faire. Et pour ce vous pourrez, quant lon vous parlera de tel propos, remectre la chose a madicte dame notre tante, disant que lui escriprez, pour en savoir notre bon plaisir. Bien entendons nous, que

vous conduisez de sorte que ny ait inconvenient pour ladvenir, tant davoir leur assistence, si et quant seroit besoing, comme de hazarder de perdre leur amytie: ce que ne vouldrions, ny nous seroit propice; ains nous entendons entretenir, tant que en nous est, lamytie et alliance que avons avec ledit s^r roy notre bon oncle. Et ainsi le pourrez tousjours dire, asseurer et certifier gracieusement de notre part.

Et en cas que pardela lon vous voulsist mectre en quelque pratique de guerre, soit de bailler assistence du couste de Flandres, comme vous avons escript, et mesmes dernierement par Cilly, ou autrement a notre charge et despence, vous savez que navez nul pouvoir de nous pour traicter. Et sur ce pouvez prendre juste excuse et bien entendre ce quils vous diront, et leur respondre comme de vous meme, quils voyent, que maintenant par la grace de dieu nos affaires sont fort differentes de ce quils souloient, quant despechames ledit Cilly, et ne vous avons escript aucune chose sur tels propoz; mais que volentiers nous en escriprez et advertirez, et que pour briefvement avoir fait, vous semble quils pourront envoyer pardeca leur pouvoir et instruction a leur ambassadeur, pour traicter yci vers nous et faire lexecution tant plustost et en saison. Et cecy est notre intention, quant ausdites affaires Dangleterre, actendant que ayez nouvelles desdits s^rs de Bourbon, viceroy et Beaurain, comme dit est.

Au surplus, nous avons bien entendu ce que par lhomme de labbe de Mydelbourg nous avez fait advertyr touchant la prinse de vos lettres. Et combien quil nous en ayt grandement despleu, et non sans cause, pour la honte et injure que en ce nous ait faicte, ce neantmoins nous semble estre bon de le dissimuler gracieusement, jusques ayons quelque lectre de vous sur cestui affaires; car alors aurons juste occasion den escripre audit s^r roy notre frere, et nous plaindre dudit cardinal. Et ne faisons doubte, que sondit ambassadeur lui en escripra et audit cardinal; car nous le lui avons dit, et nentendons que cecy demeure en oblyt, puisque dieu nous a donne si bonne fortune, que de pouvoir conserver notre reputation. Et pour ce, sil y avoit apparance pardela de pouvoir faire chastier ledit cardinal par quelque bon moyen, sans faire inconvenient en vos affaires, vouldrions bien en avoir votre advis, et de la maniere comme nous escripvons a madame notre tante, que, si le s^r de Bevres et autres ambassadeurs de Flandres sont encoires pardela, quelle face retirer; et si Cilly nestoit encoires party, quil appourte responsc tant a cestes que a ce que escripvons presentement a maditc dame notre tante. Et puisquil est en notre service, lui communiquerez le contenu en ceste lettre. Et sur ce attendant de vos nouvelles faisons fin atant.

Donne en notre ville de Madrid le XXVI^me de mars MXV^cXXV.

CHARLES.

Depuis ce que dessus escript, avons receu lettres du roy et cardinal sur la prinse de vos lettres, et en ferons la response convenable a votre descharge, de laquelle vous advertirons. Nous avons aussi receu ce jourdhuy un paquet du XI[e] de mars, auquel vous respondrons par celluy quil nous a apporte qui partira tost. Et semblablement a nostre cousin de Bevres, president et autres vos collegues. Et pour que nous entendons, que ledit s[r] roy doit icy envoyer ung gentilhomme pour traicter, remectrons la resolution jusques lors, afin que tout se conclue icy.

---

67. *Der Vicekönig Lannoy an den Kaiser.*

(Doc. hist. III. f. 77. Cop.)

Grosse Schulden. Wenn kein Friede, so ist sich vor Allem des Königs v. England zu versichern und Geld herbeizuschaffen.

20. *April* 1525.

Sire, mons[r] du Roeux *) sen retourne vers votre majeste bien informe des affaires Ditalie. Aussi vous envoie la balance de ce qui est du aux gens de guerre, et ce que lon leur a paye, et dont est venu largent: la dette est si grande que lon a bien a faire a en bien vuider. Votre majeste verra le tout, et apres avoir eu la reponce de ce que veut faire le roy de France et sa mere, si ne pouvez par paix avoir votre raison, et qui faille que mettez peine la recouvrer par guerre: met avis, quil vous faut bien assurer du roi Dangleterre, et faire provision dargent, pour venir a chef de votre affaire, comme plus amplement entendrez par mons[r] du Roeulx. Sire, apres avoir pris conclusion de ce que vous pensez faire, je vous supplie treshumblement me commander vos bons plaisirs, pour mettre peine les accomplir au moins mal possible.

Sire, comme il vous a plut le mecrire tant de votre main que de secretaire, je mettrai peine si bien garder la personne du roy de France, quay espoir vous en rendre bon compte. Sire, je prie dieu vous donner bonne vie et longue. De Millan le 20 avril 1525.

Votre treshumble et obeissant sujet et serviteur.

Charles de Lannoy.

---

*) Ferry de Croy, s[r] du Roeux.

68. *Derselbe an Denselben.*

(Doc. hist. III. f. 83. Cop.)

Hugo de Moncada, der gegen Montmorency ausgewechselt wurde, abgesendet, dem Kaiser eine Mittheilung des Königs Franz I. zu bringen.

3. *Mai* 1525.

Sire, par le commandeur Figueroa avez entendu, comme le roy de France mavoit escrit, que me trouvasse vers lui, ce quait fait. Et ma tenu plusieurs propos touchant les instructions que mons[r] du Reux a porte; aussi ma dit ce quil a mande a madame sa mere, que est, lui remettant le tout de ce quelle vous doit faire repondre sur les demandes quil vous a plu faire; davantaige ma dit aucunes choses touchant le bien de paix, et ma fort requis vous supplier le vouloir avoir pour recommande, et que vous avertisse du grand desir quil a de faire son devoir, de sorte quil a espoir de vous contenter. Et pour ce, sire, que laffaire est si grande, quil est bien besoin quenvoie homme vers votre maieste qui vous avertisse de ce que ledit seigneur roy ma dit, jai requis a don Hugo Moncada vouloir le faire, pour vous bien informer de toutes vos affaires, et partira dici en trois jours, et fera la meilleure dilligence que poura. Je depeche ce courrier seulement pour le vous faire savoir. Sire, il ma semble, que avez a faire des serviteurs; et que auriez plaisir que don Hugo fut delivre de prison, nous avons fait une echange de mons[r] de Monmorancy et de luy, pour vous en pouvoir servir, comme il vous plaira. Sire, je vous supplie me tousjours commander vos bons plesirs, pour vous obeir au moins mal qui me sera possible. Sire, je prie dieu, qui vous donne bonne vie et longue. De Pitsigithone ce 3 may 1525.

Votre treshumble et obeissant
sujet et serviteur
CHARLES DE LANNOY.

Sire, je vous supplie pour le bien de vos affaires, ne conclure riens aux affaires Ditalie tant quaurez oui le seigneur don Hugo.

69. *Derselbe an Denselben.*

(Doc. hist. III. f. 91. *Cop.)*

Sendung Moncada's.

6. *Mai* 1525.

Sire, je vous ay escrit depuis le partement de mons[r] du Roeux quetoit venu voir le roy de France qui mavoit tenu tout plain de bons propos touchant la paix, lesquels est besoin que savez. A cette cause part demain le s[r] don Hugo avec la plus grande diligence qui sera possible, afin de bien informer votre majeste de ce que le roy de France ma dit, aussi de toutes les affaires Ditalie. Je supplie a v. m. ne rien conclure des affaires Ditalie jusques lavez oui, afin detre mieux avertis, et puis faire surtout votre bon plaisir: bien vous ose supplier, que ce que povez avoir par paix a votre honneur ne veuillez refuser, afin de pouvoir mettre votre bon desir a execution, de cette belle entreprise contre les infidelles. Sire, je prie dieu vous donner bonne vie et longue. De Pitzighitone le 6 may 1525 a deux heure de nuit.

Sire, je vous supplie avoir souvent nouvelles choses qui vous plaise que je fasse. Vous avez Pinaloze et Manuel qui ont tous deux saufconduit pour venir par terre.

Votre treshumble et obeissant
sujet et serviteur
Charles de Lannoy.

70. *Der Kaiser an die Herzöge Heinrich und Albrecht von Meklenburg.*

(Ref. rel. 2. *Spl. I. f.* 14. *und* 2. *Spl. III. f.* 164. *Cop.)*

Vorwürfe wegen Verbindung mit Herzog Friedrich von Holstein, dem neugewählten König von Dänemark, gegen Christiern II., und Aufforderung davon abzustehen.

26. (20.) *Mai* 1525.

Karl vonn gots gnaden romischer kaiser, tzu allen tzeitenn merer des reichs etc.

Hochgebornenn liebenn oheimenn vnnd fursten. Vns langet ahnn, wie jr hertzog Friederichenn vonn Holsteinn widder denn durchlauchtigenn fursten hern Christiern, khunnigen zu Denmarkenn, Schweden, Norwegen, der Gottenn vnnd Wendenn, vnnsernn liebenn bruder vnd schwager, hillff vnnd beistandt vnnd bundtnus gemacht habenn suldt, damit s. l. denselbigenn gemahell vnnser schwester, auch jr beider vnschuldigen kinder jrer vaterlichenn kunigreich, landt vnnd leut kunnfftig zeidt also vnbillich spoliert, beraupt endtsatzt vnnd vortriebenn blie-

benn wider alle recht vnd pilligkeit, der sich genanter vnnser lieber bruder vnnd schwager, der kunigk zu Dennemark alltzeidt erbottenn vnnd noch erbeut, auch vber die guthlichenn vnd endtlichenn vortrege, sso zwischen jnenn beidenn thailenn, wie wissenthlich zuuor auffgericht vnnd beschlossenn wurdenn; das vnnss, wo dem also, vonn euch nicht wenigk befrembt vnnd misfelt, sulchs auch nicht vnpillichenn beschwer tragen, dieweil wir euch mith sundern gnadenn alwegen gnaigt, vnnd keins weger vorsehenn hettenn, das jr widder gemelt vnnsernn schwager, auch unnsere schwester vnd jrer beiden vnnschuldigenn kinder ohn alle pillig vnnd gnugsame vhrsach gegen euch oder jemants andern begangenn dermassenn euch hallten vnnd handlen vnnd nicht bedencken sollet, das sollichs wider vns selbsch wehre, szo wir sie vnnd jre kinder alss vnsser eigenn kinder liebenn vnnd keinswegs verlassen konnden noch wollen, sunder zuerhaltung vnnd beschirmung vnser vnnd einer jedenn ordentlichenn vnnd gebuhrlichenn obrickait, als sich getzimet, hohstes vleiss darob seinn, verfugen vnnd vorhuten, damith sollichs bosshafftig, muthwillig vnnd lesterlich rebellion, vngehorsam vnnd abfall der vnderthanenn vonn jrem rechtenn naturlichen hernn der lauff vnnd gelegenhait nach mit fuge gestrafft, ferrers nicht einwurtzelenn, vnnd letzlich zu einem gebraucht gebrocht werden; vnnd sonderlich mith allem ernsch gebieten vnnd wollenn, wo vnd souer sie mit gedachtem hertzog Friederichenn zu Holsteinn widder ernantenn vnnsern liebenn bruder vnd schwager, dem kunig zu Denmarckenn einigerlai vorstanndt oder vorbuntnuss, wie angetzaigt, eingangenn vnd gemacht hettenn, das jr angesycht dies brieffs vonn stundt dasselbig widerumb abekundet vnnd aufsaget, vnd ob jr jme auch einigerley kriegervolck zugeschickt oder zutzihenn lassenn hettenn, dasselbig vnnvorzoglich widderumb ermanett vnnd forderrt, seiner lieb feindenn vnnd widderwertigenn haimlich noch öffentlich keinerlay radt, hillf, zuschube noch beistanndt ferrer nicht thuet, beweiset, noch denn ewern gestatet, sundern euch hinfur kegen seiner l. derselben buntsvorwandtenn freundthelffern, vnderthan vnnd zugehorigenn vonn vnset wegenn freunthlich, guthwillig, radtsam vnnd hullfflich ertzaiget, haltet vnnd keinns anndern thuett, wie wir vnnss gentzlich zu euch vorsehenn, vnd alss lieb euch sey, vnnser vnd des reichs schwere vngnade vnd straff zuuormeidenn. Das isch vnnser ernstlich meinunghe. Gebenn in vnnser stadt Tolletenn ahm 26.*) thage may, anno etc. 25, vnnsers reichs jm romischen jm sechsten Jare.

Carolus.

Ad mandatum caesareae ac catholicae maiestatis proprium.

Waltkirch. Wrantner.

An Hertzogen Heinrichenn vnd Albrechten zu Meckelnnburgk.

*) Die zweite Copie gibt am XXten.

71. *Der Vicekönig Lannoy an den Kaiser.*

(*Doc. hist. III. f.* 93. *Cop.*)

Er hat Franz I. eingeschifft; Bourbon u. A. wollen ihn nach Neapel gebracht haben. Massregeln für sichere Ueberfahrt. Er wünscht den Kaiser selbst zu sprechen.

10. *Juni* 1525.

Sire, par le seigneur don Hugo auez entendu ce qui setoit pu tirer du roy de France jusques a ce jour sur les articles quil vous avoit plut envoier, aussi letat de vos affaires en Italie, et se comme il avoit semble a m^r^ de Bourbon et tous ceulx de votre conseil en Italie de tirer la personne du roi dehors et le mener a Naples. Le 28 du mois de may ecrivis a votre majeste, comme ce jour la avois embargue ledit seigneur roy, pour mettre peine de faire le voiaige, comme plus seroit a votre reputation et bien de tot mettre fin en vos affaires.

Sire, depuis ait eu les six galleres du roy de France en mes mains, et y ait mis de vos gens de guerre maronniers, que nous mirent de sorte, quavons 20 bonnes galleres bien armees, et suis bien assure de la reste de larmee de mer de France, quelle ne vous fera nul empeschement au passaige que je fais, de vous emmener le roy, comme suis sure vous sera chose agreable; car il ne tiendra qua votre majeste de brief achever nos affaires. Et pour ce que ne fait doubte a ce que avons par cidevant escriptes aurez pris conclusion sur la paix ou la guerre, je vous supplie treshumblement me commander, ou il vous plait avoir le roi, ou sil vous plait que le laisse en quelque lieu pres de la mer, a cause que ne avons point des chevaux, et que voie en poste vers votre ma^{te}, afin de vous dire les choses que convient au bien de tot depecher vos affaires, comme vous declarerez a ma venue vers vous, quest la chose de ce monde que plus je desire. Sire, jenvoie ce porteur vers votre majeste, et vous plaira croire le seigneur don Hugo de ce quil vous dira; aussi avoir dit audit porteur aucunes choses que vous pourez le croire, et me faire le bien de tot avoir lordre de ce que vous plait que je fasse. Sire, il vous plaira me toujours commander vos bons plaisirs, pour mettre peine a les accomplir a mon leal pouvoir. Et prie dieu quil vous donne bonne vie et longue. Du port de Villafranca ce 10 juin 1525.

Votre treshumble et obeissant
sujet et serviteur
Charles de Lannoy.

72. *Derselbe an Denselben.*

(Doc. hist. III. f. 97. Cop.)

Ankunft mit Franz I. zu Palamos. Die Gründe, weshalb er ihn hieher gebracht, wird er dem Kaiser persönlich mittheilen. Den Krieg zu beschleunigen.

17. *Juni* 1525.

Sire, de Villafranca depechai Emanuel Malveziu pour en toute dilligence se trouver vers vous, afin de vous avertir, comment vous amenois le roy de France, et les seurtes que avois pris pour son passaige. Ce matin vous en escrit, comment estions arrive en ce port. A cette heure est arrive Chaferedon, lequel maporte lettres de mons[r] de Rogendorff a s[r] de Manil, comment il est demeure malade a Perpignan. Pourquoy, sire, depeche Peralte pour vous avertir de notre arrivee, et escris a don Huge, vous suppliant le vouloir croire de ce quil vous dira de ma part. Sil plait a votre majeste, vous me mandrez a toute diligence ce quil vous plait que je fasse, et ou il vous plaise que mene le roy, ou sil vous plait que voie par la poste vers vous, pour vous avertir des raysons pourquoy le vous amenne, comme crois vous plairont, si vous avez vouloir a la paix; et si vous desirez faire la guerre, vous en ferez votre bon plesir. Et selon mon petit avis il seroit tems, sil vous plait faire guerre cet ete, de se hater; car votre armee de Italie vous coutte beaucoup a entretenir: vous savez que vous leur deviez huit cent mille ecus, comme avez vu par le conte que vous a porte Figueroa.

Sire, le plus grand desir quai en ce monde est de me trouver vers votre majeste pour les choses de votre service; car en ce monde nait autre passion, comme ai espoir connoitrez, sil vous plait que voie par la poste vers vous. Et vous prie me mander ou je leray le roy, et ou que ce soit jai bon espoir quil sera bien garde, comme il la ete par le passe.

Sire, le roy de France a bon vouloir se mettre en tous ses devoirs de faire les choses qui vous seront agreables, pour vous contenter; et puisque tost ai espoir vous voir, le gardrai a ma venue vers vous. Je ne passerai point plus avant du port de Salo avec les galleres, et mentretiendrez entre si et la tant quaurai de vos nouvelles, comme vous supplie soit tost pour beaucoup de raisons.

Sire, je prieray dieu, qui vous doint bonne vie et longue. De Palamos ce XVII[me] de juin XV[c] XXV.

Sire, jay amene le seigneur Alarcon qui vous est bon serviteur.

Votre treshumble et obeissant
sujet et serviteur
CHARLES DE LANNOY.

73. *Der Kaiser an den Erzherzog Ferdinand.*

(*Doc. hist. III. f.* 101. *Cop.*)

Geleit für die Herzogin von Alençon bewilligt gegen ein gleiches für Bourbon; Franz I. wird nach Madrid gebracht; der begehrte Waffenstillstand bis Ende Dec. gewährt.

31. *Juli* 1525.

Mon bon frere. Depuis mon autre lettre escripte jay retenu Menesses jusques a oyres, afin de par luy vous advertir plus certainement de la resolution que jai prise en mes affaires, et de lestat diceulx.

Le mareschal Montmorency est venu vers moy et ma requis trois choses: lune, faire despescher saulfconduyt pour la duchesse Dalencon, seur du roy de France, laquelle entend sera vers moy avec plain povoir de traicter de paix; lautre, de pourvoir, que ledit roy de France soit amene pres du lieu ou je scoy, afin que lon luy peust consulter sur les condicions de lad^{te} paix, et tant plus promptement y conclure; et lautre, de faire une abstinence de guerre avec libre passage par terre et par merre pour ambassadeurs de cours de part et dautre.

Quant aud^{t} saufconduyt pour la duchesse Dalencon, je lai accorde et fait bailler aud^{t} Montmorency; ce quil a promis que ensemble sera fait pour mons^{r} de Bourbon, auquel jai escript venir par deca, pour entendre en ce que luy touche au fait de lad^{te} paix; et luy renvoye mes galleres a cest effect. Quant a la venue dud^{t} roy de France, jai aussi pourveu, quil soit amene le chemin de Madrit, et sur ce voys a Segovia; comme jespere pour illec tenir ceste assemblee je le feray conduire a cour. Et quant a labstinence de guerre, jen ai fait communiquer avec les ambassadeurs Dangleterre estans icy, lesquelx ont povoir tant pour paix que tresve; et selon leur advis et consentement a este couchee lad^{te} abstinence ancores jusques en fin de decembre prochain; et si estes comprins, comme voirez par la copie que vous envoie. Jl ne reste pour la conclure synon le povoir de France, lequel led^{t} Montmorency a promis faire venir dedans la fin de ce mois. Et de ce que en sera fait vous advertiray. De Tolede au mois de juillet 1525.

74. *Der Vicekönig Lannoy an den Kaiser.*

(*Doc. hist. III. f.* 103. *Cop.*)

Französische Gesandte zu Schliessung des Waffenstillstands unterwegs; Franz I. ist willig; baldiger Abschluss zu wünschen.

5. *Aug.* 1525.

Sire, je suis ce matin arrive en ce lieu. Apres avoir presente au roi de France votre lettre, il ma tenu long propos sur la reponse que votre majeste fit donner a monsieur Dembrun et president sur le fait de Bourgogne.

Ledit Dembrun et Bryon vont devers vous pour la conclusion de la treve et vous faire responce sur laffaire de Bourgogne. Je trouve le roy en la volonte que lai toujours trouve depuis sa prison, asavoir de se vouloir mettre en tous ses devoirs, pour gagner votre amour; et pour parvenir a se dit quest besoin que madame la duchesse se hate de venir, et quelle est partie, et la fait hater; et sil vous plait faire tost depecher la conclusion de la treve, quil enverra Bryon pour plus la hater, afin que ne se perde tems.

Ledit seigneur ma dit, que ensuivant ce que autrefois ma dit, quil est delibere se mettre en tout devoir quil demeure a jamais votre vrai bon ami; et sil ny a remede, et quil le vous plaise delivrer sans retenir amitie, quil mettra peine vous contenter pour se delivrer; quil se determine faire ce quil vous plaira, et demeurer toute sa vie en prison. Sans nulle doute, sire, il est besoin la venue de madame Dalencon, pour bientot avoir la fin de ce qui se pourra faire. Et tant que serez ici je mettrai peine de faire mon devoir.

Sire, il vous plaira me tousjours commandèr vos bons plaisirs, et je mettrai peine les accomplir au moins mal quil me sera possible, priant dieu vous donner bonne vie et longue. De Santorias ce V[e] daoust XV[c] XXV.

Le roi demeure demain en ce lieu, et lundi a Jan de Lotera (?).

Votre treshumble et obeissant
sujet et serviteur
Charles de Lannoy.

75. *Der Kaiser an den Perserkönig, Schach Ismael Sophi* *).

(Suppl. I. Tom. X. f. 504. Cop.)

Bereitwilligkeit zu gemeinschaftlichem Türkenkrieg; Aufforderung zu näherer Verhandlung darüber. (Antwort auf No. 29.)

25. *Aug.* 1525.

Carolus Quintus, optimi dei clemencia Romanorum atque christiani orbis jmperator semper augustus, rex Germaniae, Hispaniarum, vtriusque Sicilie, Nauarre, Granatae, Balearium jnsularum Fortunatarum atque Jndiarum, nouique et auriferi orbis, atque multorum tum in Aphrica locorum, tum vero in Germania Galliaque principatuum dominus etc. serenissimo principi et orientis regum maximo, pio et felici Xaka Izmael Sophi, Persarum regi, fratri et amico nostro carissimo a deo optimo maximo, qui jn personis trinus, in substancia unus est, domino et deo nostro, salutem prosperosque piorum uotorum successus. Serenissime rex, frater carissime, superiore anno **) quidam Petrus Maronita de monte Libano quasdam literas serenitatis vestrae nomine ad nos pertulit, quibus serenitas vestra jnuitare nos videbatur, ut de mense aprilis jam tunc praeterito parati essemus bello vnanimiter jnuadere Othomanum Turcharum regem, comunem hostem. Displicuit quidem nobis, illum ad designatum a serenitate vestra tempus non applicuisse, vt mature de negotio deliberare possemus; sed tamen mirati fuimus, eas literas his subscriptionibus signisque carere, quibus literae regiae fulciri solent. Et ut vera fateamur, non parum ancipites fuimus, an fides ulla omnino et literis et nuntio adhibenda esset; ob honorem tamen serenitatis vestrae, promptitudinemque animi nostri erga eam hylari fronte et nuntium et literas suscepimus, responsum vero vsque jn hanc diem distulimus, quod quotidie expectabamus aliquid certius super re tam ardua vestro nomine ad nos deferri. Et post diuturnum tempus nihil amplius allatum nobis est, nisi aduersum et ualde nobis ingratum quoddam de salute et amissa vita (quod deus nolit) serenitatis vestrae: tuncque magis eo angebamur, quod non possemus sine magno rerum nostrarum detrimento eas copias comparare et jn hostem mittere, quae ad huiusmodi expeditionem necessarie videbantur. Opprimebamur hinc aegritudine, que nos aliquot menses afflixit, hinc Gallorum regis armis, qui dum ingens et graue bellum aduersum nos

*) Der bereits 1523 gestorben war. S. zu No. 29.

**) Die Instruction für Balbi 1529 setzt die Ankunft des Petrus Maronita ins J. 1525.

tentasset pluresque tamen a nobis clades accepisset, extrema demum conatus amisso fere vniuerso exercitu viuus in ducum nostrorum potentiam uenit. Qua tanta diuinitus potiti victoria publicaeque christianorum paci jam jnuigilantes erecti in certam spem sumus, nihil reliqui esse, quin possimus communi desiderio aduersum Turcam satisfacere. Ob id jtaque nuncium ipsum ad serenitatem vestram remittimus, vt illa intellecto rerum nostrarum statu capere id consilium de bello possit, quod sibi melius uidebitur, sententiamque nobis suam per certos homines suos, et quibus plena fides adhiberi possit, significare. Quod quanto citius fecerit, eo nobis gratius futurum est, cum nihil magis desideremus, quam vt tandem coniunctis serenitatis vestrae cum nostris viribus atque armis belli fortunam contra insolentissimum hostem experiamur, adiuuante eodem optimo deo, qui trinus in personis, in substantia vnus est, et qui incolumem votorumque suorum compotem serenitatem vestram conseruare dignetur. Ex vrbe nostra Toleti XXV. augusti, anno ab jncarnatione saluatoris nostri Jesu Christi 1525.

Serenissimo ac potentissimo Principi Domino Kaka Izmael Sophi magno Persarum regi, fratri et amico nostro charissimo.

---

76. *Poupet de la Chaux, Gesandter in Portugal, an den Kaiser.*

(*Doc. hist. III. f.* 119. *Cop.*)

Verhandlungen über die Vermählung des Kaisers mit der Infantin Isabelle.

20. *Oct.* 1525.

Sire, jay le XV^e^ de ce moys receu les lettres quil vous a pleu mescripre dattees du XII^e^ diceluy, et loons dieu, sire, le s^r^ Jehan de Suginga et je, quil vous ayt pleu vous contenter des choses que avions dressees au fait du traittier de votre mariage, comme au premier article de votreditte lettre est contenu. Et quant au second, touchant larticle contenant que la sennora jnfanta joyroit de tous privileges, honneurs &c., lequel comme le contient votredite lettre, peult sambler avoir este mal entendu par ceulx de deca, et aussi par ledit de Suginga et je, affin, sire, que votre ma^te^ puist estre mieulx satisfait, et que congnoissies que en lescript en castillan que avions envoye a votre majeste ny avoit riens qui ne fut quant a ce point es articles en latin par vous signes, vous envoye les doubles desdits articles en latin et castillan, par lesquelz votre ma^te^ poura cognoistre, que

en celuy que fut par nous envoye en castillan avoit un mot moins a lavantage de la sennora jnfanta quen celuy en latin, car il ny estoit fait mension des preheminences, et le surplus est tout conforme a celuy en latin, comme se poura veoir par les doubles dessusdits. Votre ma^te aussi mescript, que larticle que dessus suivant notre advis vous avoit semble bon, ainsi que lavions concut, sans y mettre plus de doubte; mais nous avons, ledit Suginga et je, trouve, que en iceluy estoit roye previleges; et quant sommes venuz a recovrer les escriptures, que fust le XVI^e de ce moys, avec les commis qui sevent bien lire, eux ayans leur escript en main, veant que laissions ce mot de previleges derriere, ilz lont incontinent reprins, de sorte que avons bien cogneu quilz lavoyent a coeur. Parquoy, pour non tomber en dispute sur cedit mot, pour ce quilz le reputoient estre a la dymynucion dhonneur de ladite sennora jnfanta, pour non perdre plus temps, ne avoir occasion de renvoyer devers votre ma^te, aussi quilz nous disoyent que lavions ainsi passe, comme vray estoit, et quil sambloit que voulussions dilayer laffayre, dont veions ilz entroyent en grosse souspecon, — passames oultre, et apres avoir le tout leu deismes, pour parvenir le plus honnestement que pourrions a votre intencion, telle quil vous a pleu lescripre, que avions oublie mettre en larticle precedent du dessus dit une chose, assavoir que, si par les previleges &c. la sennora jnfanta vouloit joir en aulcun temps de aulcuns rentes a present possidees par la royne Germaine ou autres, esquelles les reynes du passe par previleges ont heu droit, en ce cas la quantite de la rente que au cas dessusdit elle voudroit avoir et joir dicelle, la samblable quantite de rente se rabatroit sur les quarante mille dobcas desja acordez. Et avons tant fait par bonnes remonstrances, que ilz se sen sont contantez; mais non sans y mettre grosses difficultez, et sans point de doubte. Sire, sans trouver ce moyen eussions estez contrains a tout le moings renvoyer devers vous; car votre majeste mescript, que esties content que concluissions conforme a lescript, lequel avies fait mettre au net, tel que celuy que avions envoye, comme verrions; mais en iceluy mis au net que dessus le mot dessusdit de previleges est obmis, y avoit este mis, et a este ledit mot roye par dela es chapitres que vous envoyay dernieremant apostillez. Et veu lestat des affayres, me samblant ne estre convenient de plus dilayer cestuy, lavons conclud et passe de la meilleure maniere que possible nous a este, et vous supplions, sire, ledit de Suginga et je, prendre de bonne part ce que quant a ce point avons fait; car vous ne trouveres que y ayons procede sinon le plus a votre honneur, et gardant notre loyaulte, que layons peu et seu fayre.

Sire, pour ce quil vous plait remettre au chois du roy votre beaul frere le lieu ou il devra rendre la señora jnfanta sa seur, tirant le chemin de Seville, il nous a plusieurs foys fait dire, que

le choisissions tel que voudrions; mais tousjours lavons remis a son bon plesir. La chose a este bien debatue, et y a quatre lieux que ceulx de deca nomment, assavoir Serpa, Mora, Olivensa et Hieluas; mais quant tout a este avise, ilz dient, que pour le logement de ceulx quil vous plaira envoyer ilz ne savent que a lendroit des lieux dessus nommez y ayt ville ne lieu du cartier de Castilla, ou ceulx dessusdits seussent estre bien logies, si ce nestoit a Badajos, et pour ce seroyent plustost davis que ce fut celle part que ailleurs, et la sennora jnfanta se rendroit a Hyelues; et avec linconvenient du logis, si on prenoit autres lieux, comme sont Serpa et Mora qui sont les drois chemins il faudroit passer a batteaulx la riviere de Guadiana, que seroit ung grant destourbier, tant pour la grande compagnye qui aurait a passer que en respect au temps diver, car sur ladite riviere na nulz ponts synon en Olivenza ou Badajos; et aussi dient que dois ledit lieu de Badajos le chemin et logis sont meilleurs jusques en Seville que par nulz des autres costez; il y a huit ou dix lieues plus, mais on les gagne bien en non passer a bateaulx et avoir meilleur chemin et logis. Jl plaise a vostre majeste resouldre ce quil vous plaira quant a ce, et le fayre savoir par le premier courier.

Sire, depuis que receuz voz lettres que dessus ne sest perdu une heure de temps que toujours nayt este entendu en laffayre et au escripre et mettre au net les traities, et y a este faite toute diligence possible, de sorte que mercredi dernier, jour de saint Luc, le roy retire a part, ayant avec luy ses freres, assavoir le cardinal, linfant don Loys et linfant don Fernando, levesque de Lamego, les contes de Portalegra, de Villenova et de Vymyosa, Lescrivanno de la Puridad, Pedro Correo, Loys de Silvera, don Anthonio Datahy et autres bons personnages jusques au nombre de quinze en tout, fit lire le traitie, et le jura en noz presences. Et ce fait nous mena en une chambre ou estoyent seulement la reyne votre seur et la segnora jnfanta, accompagnees de chascune sa camarera et deux vieux officiers de la dite sennora jnfanta, assavoir Ruytelles son majordomo major, et Juan de Saldagne son veedor; et vous certiffye, sire, que cestoit chose digne de veoir que du honneste maintien de ladite señora jnfanta. Et porta ledit evesque la parole, disant la cause de lassemblee, et les parolles adressant a ladite señora jnfanta, telles que en tel cas se doivent dire pour promesse de futur, laquelle jura icelles par le congie du roy son frere: et a ce que en peuz cognoistre ne le fit a regret, mais sachies, sire, que ce fut avec autant de auctorite et honestete quil se sauroit diviser; et apres depar votre mageste jurames, ledit de Suginga et je: quoy fait la royne et ladite señora jnfanta baiserent la main au roy, et apres les trois freres dessusdits et toutes la compagnie firent le mesmes audit seigneur roy, a la royne et a la dite señora jnfanta. Et apres tout ce fait feis de par votre majeste le present des dix mille

dobcas en accroissement de lentretenement et doayre de ladite señora jnfañta, comme votre majeste le pourra veoir par le traictie, en la fin duquel est lacte de ce que dessus; et vous prometz, sire, que la chose fut trouvee tant du roy que de toute la compagnie si tres bonne et honeste, que je ne cuyde que jamais faissies present plus extyme, ne qui a plus de honneur vous reviengne, et le totage ainsi despeschiet, convoyames ledit seigneur roy jusques en son cartier. Et en le acompagnant me dit toutes les bonnes paroles que dire ce pouroyent de la joye quil avoit de ceste bonne oeuvre que tant il avoit tousjours desiree; et vous prometz, sire, que tant plus le hante et plus treuve, que lamour quil a a votre majeste est entiere et parfaite. Et en fin de noz devises ledit s^r^ me demanda, si jesperoye brief avoir la dispense; a quoy luy respondeis, que desja lavoye; de quoy se demonstra fort aise, me priant la luy envoyer, que feiz incontinent; et a ce que ay seu, il envoya icelle a aulcuns ses secrets conseilliers, lesquelz ont tousjours jusques cejourduy estez speculant sur icelle, disant et debattans quelle nestoit souffisante pour les raisons quil plaira a votre majeste fayre veoir, lesquelles uous envoye.

Sire, la chose sest faite le plus secretement quil a este possible, mais si nest il riens plus certain, que chascun le sait, et sil nest seu enticrement en votre cour, si se saura il bientost; car Fernand Dalvares ne peult differer denvoyer a Medina del Campo et aultres lieux, pour fournir la finance aux termes promis, et cela ne se peult excuser, quil ne vous faillit, ce que le roy votre beaul frere nentent, ne aussi le voudroit ledit Fernando Dalvares, lequel sans point de doubte est celuy qui a donne le coeur pardeca de boutter laffayre oultre; car sans luy on neust seu trouver la fynanse. Jl ma dit, sire, que il pleut a votre majeste dois maintenant et de bonne heure aviser, si vous aimeryes mieulx les cent mille dobcas qui se doivent payer en mars en estre paye par deca que en Italye, ou de partye diceulx; car il desire vous fayre service, et selon quil saura votre desir et intension il se parforcera dresser laffayre; mais, comme dit est, il fault quil sache tost ce que quant a ce votre majeste desireroit. Et que aussi plus est pour myeulx garder la chose secrette, on a envoye a Salamanca, pour fayre les tapiz des muletz armoyez des armes de Portugal avec les votres; toutesfoys le s^r^ Jehan de Suginga ne je ne faisons semblant de riens, ne aussi ne fait le roy de son coste ne ceulx de son conseil; mais sans point de doubte la chose vault autant que publique.

Sire, oultre ce que votre mageste verra au fait de la difficulte de la dispensacion dont en larticle precedant du cydevant escript vous fais mension, avons retourne a debatre, le s^r^ Jehan de Suginga et je, avec les docteurs que le roy avoit commis a visiter icelle, et pose, ores que leur ayons fait confesser, que en

consiense ladite dispense feut bonne, et quil nait este eu lintension de notre saint pere de vouloir tromper ny votre majeste ne autre: toutesfoys nous ne les avons peu destourner, que in foro contensioso tousjours les successeurs pourroyent avoir quelque difficulte de ne avoir este bien dispenses. Et prie le roy que veullies sur ce faire pourveoir, selon quil vous plaira faire veoir par lescript que vous envoyons, lequel nous a este baille par lesdits docteurs. Monsieur le chancelier, sire, mavoit escript les difficultez quil presupposoit ou deult trouver en ladite dispense, lesquelles ilz nont mis en avant par deca, ains se sont seulement arrestez a celles que verres. Et voyant que ne les povions oster de leurs opinions, auons mis en avant, suivant ce que monsieur le chancelier mavoit escript, que, puisque ceste dispense estoit in foro consientiae souffisante, que lacte par paroles de present ce feit, et que cependant a toute diligence on envoyeroit a Rome, pour avoir la dispence telle quilz la demandent. Ce que a este dit et remonstre au roy, lequel voudrait bien que ledit acte de paroles de present se differat jusques lesclarcissement de ladite dispense feut venu; ce neantmoins, sil vous plait que la chose se face, et que ce vous soit chose que vous soit besoing que ainsi soit, pour quelque respect en le luy escripvant ou a moy pour le luy dire de par vous il sera content que lacte par paroles de present se face, a condicion toutesfoys que, comme le luy avions offert, la señora jnfanta ne passera la Raya jusques lesclaircissement que dessus de ladite dispense, tel quilz le demandent, soit venu. Et dois maintenant leust ainsi consentit estre fait, si je luy eusse volu dire, quil vous touchat de quelque chose qui vous feut de importance, et ainsi le ma il fait demander par deux ou trois foys: mais vray est que avant que proceder a lacte de paroles de present, ilz ont tousjours pretendu de avoir la ratifficacion de votre majeste du traitie que vous envoye, lequel il vous plaira ratiffier et envoyer en parchemin, selon la coustume, et lors le roy pareillemant nous baillera aussi le sien en parchemin et scele en plomb. Et pour ce, sire, que peultestre trouveres ceste article obscur, par faulte que ne lauroye bien seu mettre par escript, la resolucion est que, sil vous plait me escripre, comme dit est, que desires pour aulcuns consideracions a ce vous mouvans, que le mariage par paroles de present se face par vertu de la dispense quil vous a pleu menvoyer, il se fera moyennant et a condicion que la señora jnfanta ne partira de ce royaulme jusques lesclaircissement que dessus soit venu. Touchant la difficulte quilz treuvent en ladite dispense et aussi quil vous ait pleu envoyer le traitie tout ratiffie, comme dit est, ledit seigneur roy ma fait dire, quil despechera incontinent ung courrier pour avertir Anthonio Dazevedo, quil vous voye jurer le traitie: et crois bien aussi, quil aura charge vous dire le plaisir que le roy son maistre a de ceste bonne oeuvre faite.

Sire, apres toutes choses vous mercye treshumblement ce quil vous plait me departir de voz nouvelles, que je voudroie bien estre autres, et que le roy de France se meit a la raison vous rendant le votre. Je ne fais point de doubte que lappointement que les Anglois ont fait est occasion de leur reffroidissement. Jl y a plus de douze jours que dois Lisbone ma par ung marchand este escript, quil se disoit audit lieu, que la paix avoit este publiee en Angleterre dentre ledit royaulme et celuy, et que le mariage estoit promis du Daulphin et de la fille Dangleterre; et puisque a moy ont escriptes telles nouvelles dois ledit Lisbone, nest a croyre que le roy notre frere nen sache bien a parler; mais il ne men a fait semblant, et a ce quen ay peu entendre, ilz nen font pas grant extyme pardeca. Et retournant au commencement de ce propoz, sire, je prie dieu vouloir permettre que une bonne paix se puist faire, que say de vray ne tiendra a votre majeste. La verite est, comme plusieurs foys lay dit, que ayant paix en France, elle est par toute chretiente; et par le contraire y aura, quoy que lon seult faire ne dresser, toujours quelque fer lochant (sic), nestoit que le royaulme de France fut mis entierement en subjection, que ne seroit petit ouvrage a fayre. Dieu par sa grace veuille le tout conduire a bonne fin selon votre desir, et a votre majeste doint ausurplus bonne vie et longue. Escript a Torres nuevas ce XX^e doctobre.

Sire, je envoye avec le traite qui a este passe qui ma este delivre ce soir bien tart, deux memoyres des degrez de consanguinite dentre votre majeste et la segnora jnfanta, lun fait par les docteurs du roy votre beaul frere, et lautre par le s^r Jean de Suginga.

Aussi la doubte quilz font en la dispense, et comment ilz entendent quelle soit esclarcie.

Votre majeste peult soy faire informer, si le legat estant vers vous a puissance de dispenser in secundo gradu; car si ainsi est, il pouroit dispenser de tous les autres qui sont inferieurs; mais il fauldroit que la dispensation fut entiere de luy, sans faire mension de celle du pape que desja vous a pleu menvoyer.

Sire, les actes du jurement du roy et celuy de la señora jnfanta ne sont contenuz au long dedans le traittier que nous envoye, qui nous a este baille ce soir, comme dit est. Et quant avons demande, pourquoy ilz ny estoient contenuz, ont respondu, que ainsi en fut fait en traitant de la reyne votre soeur, et que, autant que en voudrons avoir par ung acte a part, ilz le bailleront. Je les ay veu jurer tous deux et en presence de tous ceulx que au commencement de cestes ay nommez; et ainsi est il contenu au registre du notaire.

Sire, votre majeste soit avertye, quilz demandent, que en la ratification quil plaira a votre majeste fayre, que non seulement ratiffies et aprouvez ce que a este fait par nous, voz ambassa-

deurs et procureurs, mais entant que besoing est, le consentez et ratifies de nouveaul. Monsieur le chancelier saura bien entendre ce quilz veullent par ce demander mieulx, que ne le mes par escript; et je crois aussi, que Anthonio de Azevedo ne fauldra de avoir charge de demander tout ce quilz desirent quant a cest affayre.

Votre tres humble et tres obeissant
subjet et serviteur
La Chaulx.

---

77. *L. de Praet an den Kaiser.*

(*Doc. hist. III. f.* 105. *Cop.*)

Bericht über eine Mission zur Regentin Louise von Savoien zu Lyon. Die Rückgabe Burgunds wird grosse Schwierigkeit haben, zumal bei den Ständen; die Regentin scheint dazu bereit. Der Friede zwischen England und Frankreich ist publicirt und bereits Zahlung abgesendet. Absichten der Engländer. Man muss sich Frankreichs auf eine oder die andere Weise versichern. Die Restitution der Güter Bourbon's findet keinen Anstand. Alle andere Fürsten fürchten eine feste Allianz zwischen Karl und Franz und suchen dagegen zu wirken. Das Volk ist dem König sehr ergeben. Benehmen der venetianischen Gesandten.

13. u. 15. *Oct.* 1525.

Sire, pour ensuyvant votre commandement advertir votre majeste de ce que mest survenu pendant mon voyage jusques a ceste heure, incontinent que eulx receu les lettres de change de mil ducaz, que fut le second jour de ce mois, je me partis de Perpignan et arrivay le lendemain a Narrabonne ou fut traite de premiere arrive du seigneur de Basilack, gouverneur de ladite ville, assez froidement; toutesfoiz, avant que me partir il me feist tout plain de belles offres, me presenta de son vin, et me donna ung gentilhomme des siens, pour me conduyre deux ou trois journees, qui a este toute la conduyte que jay eut par tout le chemin, si ce na este daulcuns gentilzhommes que jay rencontre, que deulx mesmes mont fait compagnie.

Etant, sire, arrive avanthier a Valence, quest une ville a 16 lieues dicy, arriva le present porteur, lequel apres avoir veu ce quil vous plait par luy mescripre feist soubit partir pour ceste ville, pour daultant plus haster le fait du saulfconduyt des Allemans, que aussi pour advertir comme de soy mesmes le tresorier Robertet ou quelcun autre des seigneurs de pardeca de ma venue, afin de veoir, si lon menvoyeroit quelquun audevant; ce que led' courrier a fait mesmement a mons^r de Vendosme, selon quil ma

compte; combien que riens ne sen est suivy, ains suis entre sans aulcune conduite de personne vivant. Doiz que fus arrive en mon logis, quest une hostellerye ou de longtemps jay accoustume de logier, jenvoyay lun de mes serviteurs vers ledit tresorier Robertet ladvertir de ma venue et luy prier la faire savoir a madame; ce quil feist incontinent, et demonstra avoir ung tres gros regret, que navoye este aultrement honnore et recuelly, et jura gros serment, que madame ne me pensoit point estre si pres delle, avec plusieurs aultres belles parolles. Et certes, sire, je tiens quil disoit verite, pour la bonne chiere et honneste recueil quelle ma fait faire et fait elle mesmes depuis. Car doiz quelle sceut ma venue, non obstant quil estoit bien huit heures du soir, elle menvoya soubit son chevalier dhonneur, nomme m^{r} de la Roche, qui aultrefois a este ambassadeur en Flandres vers v^{re} ma^{te}, et avec luy ung maistre dhotel du roy, pour me bienviegner et faire ses excuses de ce quelle navoit este advertie de ma si briefve venue; et menvoya force flacons de vin, et continue le mesmes jusques a maintenant chacun disner et chacun souper; ma aussy envoye a mon lever ses fouriers qui mont baille tel logis que jay voulu fere choisir, et bien prochain delle, et au demorant tout plain de courtoisies et honnestes parolles.

A ceste apresdisner, sire, mad^{te} dame ma envoye querir par $lesd^{s}$ seigneur de la Roche et maistre dhostel du roy avec aucuns autres gentilzhommes, et lay trouve accompaignee de $mess^{rs}$ les cardinaux de Loraine et Bourbon, les s^{rs} de Vendome, de Lautrek, et grant nombre dautres, tant Francois que Jtaliens. Et apres luy avoir fait la reverence et baille mes lettres de credence elle ma tire a part et au long oy ce que luy ay dit de la part de $vred^{te}$ ma^{te} en ensuyvant le contenu de ma charge, dont elle sest demonstree merveilleusement resjouye et ma compte au long la grant humanite quil vous a pleu monstrer au roy son filz, de lavoir este visiter en sa grant maladie si familierement et avec si gracieulx et honnestes propoz, que a son advis apres la grace de dieu ny a chose en ce monde qui ait donne guerison aud^{t} s^{r} roy que lad^{te} visitation. En apres elle est tumbee sur le bon receul que votre majeste a fait a madame la duchesse Dalencon, et generalement a tous ceulx de ce royaulme: et sur ce point me feist longues excuses de ce quelle navoit este mieulx advertie de ma venue; car votre maj^{te} en cest endroit en use de sorte, que tous ceulx qui viengnent de pardela ne sen scavent asses lhouer.

Et quant au point de la venue de mad^{te} dame Dalencon a Toledo, pour encommencer a desvelopper les matieres, lad^{te} dame regente ma semblablement respondu, que du coste du roy que de sien seroit proposees choses si honnestes que pour souffir, esperant que du vostre sera fait le semblable, et que $votred^{te}$ ma^{te} usera de la vertu de magnanimite en ne veullant constraindre aud^{t} s^{r} faire chose contre son honneur, ains appointer avec luy de si

bonne sorte, que la paix et amitie seront perpetuelles entre vous deux, avec plusieurs aultres propoz tendans a la mesme fin. Et tiens, sire, quelle vouloit venir sur les propoz de la rendicion de Bourgoigne, a quoy je tiens aura grosse difficulte, mesmement les estatz de ce royaulme; et croy que pour lenvie que madame la regente a de ravoir le roy elle y consentiroit, si ne tenoit que a elle: et pour conclusion, que lad^{te} dame regente eust a mon advis bien entre avec moy en propoz plus particuliers, si je luy en eusse commence a parler; mais voyant, que je persistois en termes generaulx, elle y demora aussi, et de ma part ny povoye faire autre chose, veu que ne scay riens a parler des affaires survenuz depuis la prinse du roy de France. Sur tous les propoz susd^{s}, sire, je respondiz a lad^{te} dame au moings mal que me fust possible, de sorte que au samblant quelle tenoit elle sen tint pour contente.

Au regard des ambassadeurs Dangleterre il en y a deux, comme jay entendu, non pas de lad^{te} dame regente — car elle ne men a parle ung seul mot — mais aultres mont dist quilz y sont: et est lung lauditeur de la chambre apostolicque, et laultre m^{re} Gregoire Casal. La paix finale entre ses deux royaulmes a este publiee par toutes les frontieres de ce pays, et mesmement en ceste ville; et si cuyde estre bien informe, que lon ayt envoye dicy en Angleterre na pas trois sepmaines cent mil escuz pour commencement de payement de leur deu. Je croy que la reste ce payera en papier et belles parolles; mais, comment quil en soit, lad^{te} paix vous vient tresmal apropoz, comme v^{re} ma^{te} entend trop mieulx que moy; et davantaige, puisque le cardinal a icy envoye deux Italiens pour ambassadeurs pourroit sembler quil vouldroyt de rechief tacher a embroiller les affaires de lad^{te} Italye. Il vous plaira sur ce mescripre par le premier, comme je me debvray conduire avec lesdicts ambassadeurs, ou autres qui venir pourroient cy apres de la part du roy Dangleterre. Jay aultrefois escript a v^{re} ma^{te}, que a mon advis led^{t} cardinal pretendoit a deux fins, lune de soubz umbre de guerre lever pour le roy Dangleterre grans deniers et jetter le principal fais sur v^{re} ma^{te}, laultre fin est, de tenir le roy de France et vous, sire, en perpetuelle guerre ou diffidence, ensemble pour ce chemin estre asseure et bien traicte de deux costez; vred^{te} ma^{te} peult conchevoir aux choses qui journellement occurent, ce quen est a la verite. Parquoy, parlant toujours sous correction, peult sembler estre bien necessaire de, avant que le roy Francois sorte de prison, tellement vous assurer de luy, soit par la voye de force ou de bonne et estroite alliance, que a ladvenir il ne vous puist nuyre ou mal faire. V^{re} ma^{te} congnoist trop mieulx que moy, lequel des deux chemins est le plus apparent et faisable: parquoy men tiendray den parler plus avant.

Je ne veulx aussy oblyer, sire, de vous éscripre, comment madte dame la regente ma tenu propoz de monsieur de Bourbon, me disant, quelle estoit advertie de son arrivee a Barcelonne; mais quelle ne creoit point, puisque madame sa fille estoit devers vous, que nentreries toujours avant en besoingne, sans attendre son arrivee vers vous, entant que les grosses matieres questoient a desmeler, assavoir de la paix universelle, ne touchent en riens a luy, ains seulement a vous et au roy son filz, et que son affaire nestoit que ung incident particulier; disant neantmoings, que entant quil touchoit la restitution de son bien, que cela se feroit bien, car le roy navoit besoing dudt bien. Surquoy ne luy respondis aultre chose, sinon que ne faisoye doubte, vre mate useroit en tout de sorte, que chacun pour la raison sen debvroit contenter; et ne volus entrer en ce propoz plus avant, car ce ne sont choses pour y respondre sans etre amplement informe sur ce de votre bon plesir. Et en la mesme sorte en usay au mesmes instant dung autre propoz quelle me tint me donnant assez a entendre, que toute la reste des princes et potentatz de la chrestiente estoient en une merveilleuse jalousie et crainte, que quelque bonne paix et union se trouvast entre voz deux, et quelle estoit assez sollicite au contraire; quest; sire, chose assez creable, entant que toute la reputacion desds princes et potentatz gist en la dissencion dentre vre mate et ledt seigneur roy, comme est bien apparu a locil depuis lencommencement de ceste guerre jusques aujourdhuy. Sire, pour ce que le present porteur a lentree de cette ville avait este traitte ung peu de mauvaise sorte, comme il vous comptera plus au long, jen ay semblablement parle a ladte dame regente, tant de sondt traittement que aussi de saulfconduyt des Allemans que vredte mate a desire.

Quant audit faulfconduyt elle ma respondit, que deja il estoit despeche avant larrive de vosds lettres; car non pas en si petites choses, mais en trop plus grandes elle vous desiroit complaire: et si cuide, sire, estre bien informe, que le delay que lon en a fait a este par ladvis et enhort daulcuns des principaulx capitaines de ce royaulme, lesquelx mettoient en avant, que soubz umbre de passaige desds Allemans lon eust peu prendre quelque ville frontiere en Languedock.

Et touchant ledt traittement du courrier, apres plusieurs excuses et gracieuses parolles, sans aussy oblier me ramenteuoir, comment plusieurs des courriers du roy et siens ont etes detenuz en Espaigne puis aucuns jours enca, et apres avoir oy sur ce mes responces, telles que vre mate ma fait escripre par monsr de Bouclans; ladte dame ma promit, que de cy en avant ne sera faict nul arrest ny destourbier a tous ceulx qui viendront de votre part, ains seront soubit amenez vers moy, comme ambassadeur de vredte matr. De ce que aviendra, tant en cecy que en toutes

autres choses, jen advertiray vre mate a diligence. Et pour ce, sire, que suis encoires si nouvellement arrive par deca, que ne vous scauroye escripre grandes particularitez oultre ce que dessus est declaire, mais que par le premier courrier espere y recouvrer ung petit plus au long, je feray fin a cestes, me recommendant etc. de Lyon le 13e doctobre.

Sire, depuis cestes escriptes, obstant la maladie du tresorier Robertet qui fait toutes les despeches, ce porteur na peult estre depeche de madte dame avec la reponce quelle fait a vosdtes lettres jusques a ceste heure, avec ce que peultestre elle a bien desire que le saulfconduyt previenge daulcuns jours ladte responce, pour en avoir dautant plus de bon gre. Cedt porteur presentera a vre mate les lettres de madte dame. Je tiens aussi, que ledt sr de Brion se partira dicy a peu de jours, lequel sest honnestement acquitte en ladresse dudit courrier avant ma venue, et demonstre avoir desire de faire plaisir a ceulx qui se renomment de vredte mate. Ce sont tous bons et honnestes commenchemens; mais en desmelant les choses principales lon pourra mieulx aperchevoir les vray fous du cueur de ces seigneurs, que non pas en ces petites courtoisies.

Sire, a ce matin madte dame a envoye vers moy ung gentilhomme de la chambre du roy, nomme monsr de Warty, et par luy ma mande, comme sur soir elle eust nouvelles depar dela qui merveilleusement la resjouyrent, tant pour ce quelle fut acertenee de la continuacion de la convalescence du roy son filz — et que desja il se pourmenoit par la chambre et sasseoit a table pour disner et souper — que aussi pour avoir entendu le gros honneur et honneste receul que vre mate a fait a madame la duchesse sa fille, ayant este audevant elle jusques au dehors de la ville de Toledo, que sont poinctz que luy donnent gros espoir de la briefve delivrance dudit seigneur roy. Dont pour en mercyer notre seigneur, elle est allee en pelerinage en ung lieu devoit (sic) pres de ceste ville, ce que a mon advis elle a fait premierement pour la raison susdte, et en apres pour daultant plus semer lesdtes nouvelles par tout pour lencouragement du peuple, lequel selon le commung bruyt a une merveilleuse affection audt sr roy; et semble, a oyr parler chascun, que, si la rancon dudit roy fust convertye en argent comptant, que lon ne la scauroit faire si excessive, que tost elle ne fust preste; et dautant plus est cruelle ladite amour envers luy, depuis quil a este sceu, comment il sest porte honnestement et en prince de cueur a sa prinse.

Sire, en escripvant ce que dessus me sont venuz visiter les ambassadeurs de Venise qui nagaires partirent de devers vous. Ilz arriverent en ceste ville avanthier, hier furent devers madame la regente, et apres demain se partent vers leurs maisons. A ce quilz mont compte, ladte dame les a fort requis tenir la main que

la seignorie veülle pourchasser la paix et union dentre vous et le roy son filz, et aussi la briefve delivrance. Lesd[ts] ambassadeurs mont aussi dit estre advertis de la paix finalle dentre France et Angleterre, et me demanderent, si elle estoit faicte de votre sceu et adveu. Surquoy ne leur sceuz que respondre, sinon que je presupposoie, que lesd[ts] Anglois navoient riens conclud a votre prejudice; que ce neantmoings je nen avoie eut nul advertissement, et que povoit bien estre que ce nonobstant v[re] ma[te] en eust este advertie du roy Dangleterre avant la conclusion de lad[te] paix. Me dirent aussi, comme ilz estoient advertis, que le duc de Ferrare estoit ja deca les mons pour thirer droit devers vous, mais qua leur advis ces seigneurs de deca nestoient encore resoluz, silz luy bailleroient saulfconduyt pour passer ou non. Jen ay bien oy parler a aucuns marchans en la mesme sorte, mais je ne vous en scauroye donner aultre ny plus grant seeurte; car mad[te] dame ne men a fait aucun semblant: aussi na elle de mons[r] le prince Doranges; et den parler de moy mesmes sans en avoir charge, et aussi scavoir, sur quelles difficultes son affaire gist, ne ma semble estre a propoz. Il plaira a v[re] ma[te], sire, mescripre par le premier votre bon plesir sur le tout, pour selon ce me conduyre au moings mal que possible me sera. Escript audit Lyon le 15[e] octobre 1525.

Votre treshumble et tresobeissant
serviteur et subgect.
Loys de Praet.

---

78. *Derselbe an Denselben.*

(*Doc. hist. III. f.* 135. *Cop.*)

Weiterer Bericht von der Mission an die Regentin.

Wichtigkeit der Freundschaft mit Franz I., zumal gegen England. Der König wird eher in Gefangenschaft sterben, als Burgund abtreten. Lösung der Frage durch Heirath. Bitte um Verlängerung des Geleits für die Herzogin v. Alençon. Franz ist entweder gänzlich zu schwächen oder zu gewinnen. Stürbe er in Gefangenschaft, so wäre die Minorität seiner Kinder immer vortheilhaft. Ist schon das Volk erschöpft, so wird es doch alles für Franz thun. Der Bund mit England macht spröde. Engl. Gesandte nach Rom. Auf den Papst kann man sich nicht verlassen. Aufstand in Italien zu befürchten seit Morone's Verhaftung. Auswechselung des Prinzen von Oranien gegen den König von Navarra. Der Herzog von Ferrara kann von der Regentin kein Geleit durch Frankreich erhalten. Praktiken zwischen dem Papst und Venedig. — Durch die Regentin Burgund noch am ersten zu erlangen.

14. *Nov.* 1525.

Sire, je receuz hier par Anthoine de Taxis les lettres quil vous a pleu mescripre du II[e] de novembre. Et quant a la res-

ponce de celles que mavez escript par deux courriers, jay despeschie par deux divers messagiers dont lung, comme je tiegne, est de ceste heure devers vous, et lautre y sera ennuyt ou demain, par lesquelz entendrez les nouvelles de pardeca.

Quant au saufconduyt de larmoyeur Dausbourg, pour retarder le voiage dud[t] Taxis, je ne le luy ait fait bailler, ains le *solliciterai* de sorte, quil sera prest avant led[t] armoyeur soit pres de cette ville; car selon quil ma compte led[t] de Taxis la venue dud[t] armoyeur est encoirez incertaine.

Touchant la maladye du roy, jen advertys hier madame la regente, et suis entre en pluiseurs propoz avec elle; et de faict me dit avoir este advertye par lettres de madame Dalencon datees du penultiesme du mois passe, comme le dit seigneur roy se portoit assez bien, et davantaige quelle esperoit, que avant votre allee vers Seville quelque nouvelle et bonne ouverture se feroit. Et de fait se monstra estre en merveilleusement bon espoir, rentrant de rechief aux mesmes propoz de tousjours en termes generaulx; alleguit aussi plusieurs raisons, pour lesquelles votre majeste debvoit desirer lamytie du roy, tant pour votre couronnement a Romme, que aussi pour crainte des Anglois; car ne luy peult sembler que le roy Dangleterre ne pregne de mauvaise part la rompture du mariage dentre vous et sa fille; et pluiseurs semblables devises, demonstrant bien, sire, avoir gros espoir en lad[te] alliance Dangleterre. Sur lesquelles luy replicquay, que votre intention estoit de en recouvrant Bourgoingne et ses dependances demeurer ce neantmoings amy, entant que en ce ne luy ostiez chose que ne fust votre de bon droit; et quant au courroux que le roy Dangleterre auroit de votre mariage en Portugal luy dys, que ce nestoit chose ou elle se deusse fonder ny penser que entre vous et led[t] roy Dangleterre eust quelque mavaise intelligence; car ce que votre majeste en avoit fait, navoit este au desceu dudit roy Dangleterre, et que votre majeste estoit avec luy en aussi bonne amytye quil avoit jamais este. Surquoy lad[te] dame ne me replicqua riens, sinon quant a la redicion de Bourgoigne en la facon que votredite majeste la demande, quelle tenoit fermement, que led[t] seig[r] roy son fils ne sy accordera jamais, et plustost morra en prison; et puis tomba de rechief sur ce que lon polrait en ce cas bien trouver quelques bons moyens a lhonneur de tous deux, mesmement en baillant madame Eleonor votre seur en mariage aud[t] s[r] roy et davantaige faisant ung mariage de sa fille et de mons[r] le Dauffin, par lesquelles alliances vous et ledit seigneur roy polrez honnestement transporter votred[t] droit aux enfans qui descendroient dudit mariage, selon que ne doubte votred[te] mageste aura entendu de pieca par les ouvertures faictes par lad[te] dame Dalencon; et pour conclusion, sire, elle me prya vous remercyer humblement du bon traictement que faisiez audit seigneur roy son filz, et pryant

y voulloir continuer, et mesment ne luy oster ladte dame Dalencon durant sa malladye, ains luy octroyer nouveau saufconduyt ensuivant le contenu de mes lettres precedentes, vous suppliant aussi de, en cas que votre majeste ne soit resolu de encoirez laisser partir son filz de prison, le voulloir declairer expressement et ouvertement, sans le laisser ainsi languir entre espoir et doubte. Je luy respondis, sire, que quant au bon traictement pour la sancte du roy vous ny espargneriez riens, et quant au saufconduyt que volentiers vous en advertiray, luy donnant toutesfois bien a entendre, que la principalle guerison du roy gisait en sa delivrance, laquelle estoit en son pouvoir, en venant a la raison. Et touchant le delay dont elle avoit parle, luy remonstray, quil ne procedoit de vous, ainsi questoit tout notoire, veuz les raisonnables termes ou vous vous esties mys, et en effait quil estoit audit sr roy et elle de le delivrer de brief de prison. Et avec ses propos et aucuns aultres touchans a monsr le prince, et dont cy derriere sera faicte mencion, me departys davec ladte dame. Et pour vous dire, sire, mon petit advys, je demeure tousjours dopinion, que votre mageste doit bien penser, avant que laisser partir le roy, et se doit traicter en lune des deux extremitez, assavoir de mectre luy et son royaulme si bas, que par cy apres il ne puisse grever, ou le traicter si bien et en faisant avec sa personne sy estroictes alliances, que a jamais il ne vous veulle mal faire. Et en cas que le premier desdts moyens vous semble non faisable, tant pour avoir perdu layde des Anglois, que aussi pour la disposition daultres voz affaires, et que le secour vous semble assez asseure, ny aussy bien conduisable pour aultres respectz, encoires vauldrois mieulx tenir ledt roy prisonnier pour quelque temps, que de le laisser aller a demy content; car fait a doubter, et je me aperchois aucunement, que luy venu en son royaulme, il trouvera assez de ceulx qui luy conseilleront de soy venger de la honte quil a receu; et tant quil sera en prison, et quil ne vous veulle rendre Bourgoigne, ce que je crois fermement quil fera, quoiquil tarde, et que avant que laisser partir davec ladte dame Dalencon, pour le moings votre mate aura tousjours moyen de tenir en crainte ladte regente et toute sa bende, et generalement tout le royaulme au moyen de sadte prison, et a laventure que a la longue y nestroit quelque dissention qui vous pourroit pourter prouffit. Et en cas que ledt seigneur roy mourust en prison, votre majeste au pis venir auroit affaire a lencontre denffans, et si se pourroit lors aussi engendrer quelque dissention pour le gouvernement de ce royaulme, bien est vray que en ce cas ny auroit espoir de la restitution de Bourgogne, sinon par force, comme nagueres vous escripviz; mais aussi au contraire votredite majeste auroit loisir de reprendre alliance et vous faire fort durant la mynorite dudt daulphin, et pendant icelles faire plus aysement votre voyage

Dytalie, et redresser voz affaires Dallemaigne, que non pas, si ledit roy fust sorty de prison et demeurast votre ennemy. Pourquoy, sire, peult sembler (parlant tousjours soubz votre bonne correction) que, quant lon ne pourra parvenir autrement avec luy a traicte que vous contente, mieulx vauldroit actendre les hazarts dessusd[ts], soit de sa longue prison ou de sa mort, que le delivrer et quil demeurast puissant et votre ennemy; car non obstant que toute la generalite de ce royaulme soyt povre et fort foullee, tant de taille que de mangeries des gens darmes qui ne sont payez et la plus part a pied ou si mal montez quils ne peuvent faire grant service, singulierement pour envahyr les pays daultruy, si fault il considerer que, si led[t] roy estoit de retour, que un chascun sefforcerait de luy faire service, trop plus que durant sa prison. Et les tailles montent ceste annee, que aux champs que aux villes, a la somme de cinq millions de florins, lesquelles selon ladvis daucuns a grant peine lon polra recouvrer; autres dient que lon les recoit et que la regente amasse tout cest argent comptant sans nulluy payer, et le garde pour ung grant besoing ou affaire que luy pourroit survenir, que seroient, sire, choses trop plus aisees a conduyre lors soubz umbre du joyeulx retour dud[t] s[r] roy pardeca, que non pas estant ou il est, et par consequent en peu de temps il seroit de rechief en ordre pour vous grever. Dautre part, comme par pluiseurs foiz vous ay escript, lon se fye icy merveilleusement de lappointement fait avec les Anglois, et non sans cause, sil est tel que lon le declare par deca. Lon attend aussi ycy ung ambassadeur Dangleterre, et dist lon que cest le tresorier de Calaix. Je suis aussi adverty par lettres Dangletterre, et de bon lieu, que le roy pourchassera merveilleusement vers vous la delivrance du roy de France, que me fait croyre que le pape fera le mesme par lenhort dud[t] roy Dangleterre et du cardinal, auquel il nose desobeyr; et peult estre que ce soit este lune de causes qui ayt fait aller Gregoire Casal dycy a Romme, pour conduyre sa s[te] a ce faire. Il semble aussi a ces s[rs] de deca, que, quelque beau semblant damytie il y ait entre le pape et vous, sire, que pourtant il ny peult jamais avoir ferme confidence, pour laffaire de votre couronnacion et aultres difficultez que de tous temps sont entrevenues entre les empereurs et le siege apostolicque, et par consequant ils ont peult estre espoir de quelque revolte en Italie, dautant plus que la prinse de Morron *) est succedee; et sy ilz voyent en quelque part la chose en bransle, fait a supposer quilz layderoient a pousser, du moings secretement et par succours dargent aux Suisses ou ailleurs: que sont toutes choses a leur advantaige, et aux quelles votre majeste peut avoir regard. Et vela, sire, quant a ce propoz.

*) Der mailändische Kanzler Morone, der Pescara zum Verrath verleiten wollte.

Quant au fait de mons^{r} le prince et leschange de mons^{r} Dalbret, madame la regente a envoye devers moy son chancellier et aultres du conseil dud^{t} seigneur, lesquelz mont fait pluiseurs remonstracions touchant le droit que ledit de Labret a au royaulme de Navarre, aussi que nulz royaulmes se peullent renomer, et que, orez quil eust fait lad^{te} renonciation, si seroit elle de nulle valeur et constrainte, et du moings ne seroient tenus ses freres maisnes a lentretenir, et pluiseurs aultres propoz, sur lesquelz je replicquay en brief ce que me sembloit servir a votre droit; mais la parfyn fust telle, que volentiers ilz advertiroient ledit roy de Navarre de lad^{te} renonciation, croyant neantmoings fermement, quil aymeroyt trop mieulx morir en prison que de faire telle honte a tout son lignage qui fust le departement dentre eulx et moy.

Et quant au fait particulier de mond^{t} seig^{r} le prince, jen ay parle par diverses foiz a madame et aussi au tresorier Robertet qui a grant credit et se demonstre avoir grant desir a lunion dentre vous et le roy son maistre. Et ay tant fait, que mad^{te} dame a veu led^{t} seig^{r} et luy a tenu des meilleurs propoz du monde, sans toutesfois luy avoir voulu souffrir daller devers vous, ny aussy le mectre sur sa foy; mais bien luy a donne congie de vous envoyer ce porteur pour vous advertir de son estat. En effait, sire, je treuve led^{t} s^{r} merveilleusement affecte a sa delivrance, et non sans cause; car il est logie en ung tres mavais et tres mauplaisant lieu, et despend ung merveilleux argent tant a des gardes; toutesfoiz quant a ce point mad^{te} dame ma ce matin promys de y faire bouter ordre; et dautre part luy semble que, si votre majeste et le roy ne sappoinctent, quil sera taille de y faire long sejour. Et a la verite je mapercois bien, quil nest guieres en grace de lad^{te} regente, et que ce peut de bons tours quelle lui a fait ce jours passez viennent de crainte quelle a de vous desplaire; car je luy ay bien donne a entendre, que ce vous seroit gros plesir, que led^{t} seigneur prince fust delle bien traicte. Parquoy, sire, led^{t} seigneur envoye ce porteur par dela, comme dit est, pour vous supplier de ce que sensuyt, selon quil ma compte. Premierement, que pour les services quil vous a fait et espere encoirez faire il vous plaise dentendre a la delivrance du s^{r} de Labret, en delaissant a part la renonciation de Navarre, et que au lieu dicelle votre majeste soit contente, que led^{t} de Labret soit delivre de prison en payant au marquis de Piscaire la rencon telle quil a convenu, et en faisant tant vers madame la regente, que led^{t} seigneur prince soit delivre sans payer aucune rencon, auquel point luy semble polront bien venir led^{t} de Labret et ceulx de son conseil; et ores quilz ny voulsissent venir, et quil faillist quil payast quelque rencon, il vous supplie me donner pouvoir de laccorder telle que luy mesme advisera et se sentira puissant pour payer, affin que pour

peu de chose sa delivrance ne soit retardee: et a son advis, sire, en ce faisant votre mageste lobligera a jamais et de plus en plus a votre service, auquel je vous assure il se demonstre avoir merveilleuse envye. Et en cas que votre majeste ne veulie entendre a la delivrance du s^{r} de Labret en la forme susd^{te} et sans lad^{te} renonciation, il vous supplie, sire, quil vous plaise du moings prendre son affaire a cueur, et tant faire devers le roy et lad^{te} dame Dalencon, quil en escripvent pardeca a lad^{te} regente, afin quil puist venir par devers vous sur sa foy, ensuivant la promesse que ledit roy vous en a autrefois faicte; et que pour solliciter ceste matiere il vous plese despecher en poste vers lad^{te} regente ung gentilhomme de leur chambre, le s^{r} de Boussu ou autres, ayant lettres de votre majeste a lad^{te} regente ung petit roydes et fermes, et au demeurant charge expresse de ceste matiere, et mesme de non bouger dycy sans vous ramener led^{t} s^{r} prince en la forme que dit est, ou que lad^{te} regente vous en ayt fait reffus, ce quelle ne fera jamais a son advis, et ne vous osera desplaire. Pour vous en escripre, sire, mon petyt advys sur les deux pointz dessusditz, nonobstant que ce soient matieres qui passent mon entendement, et que votre majeste cognoist mieulx led^{t} seig^{r} prince et le service quil vous a fait et peult encoirez faire, que je ne vous scauroye descripre; toutesfois quant au premier moyen cy dessus escript peult sembler, que la d^{te} renonciation, de quelque sorte quelle soit faicte, ne vous donnera au royaulme de Navarre aucun droit davantaige que y avez, ny envers dieu ny les hommes, car tousjours il sera notoire, quelle aura este faicte par contrainecte; et fault esperer, que avec layde de dieu et la puissance quil vous a donne, quest aujourdhui le principal point qui conserve les princes et leurs royaulmes, nul ne vous ostera, et dautant y aura moings dapparance, si le roy de France vous promet de ne lui porter nul ayde ny faveur; et ny voy que une difficulte, cest que a ladventure les Espaignes prenderoient de fort mauvaise part, que ledit de Labret echappast sans passer lad^{te} renonciation, et que pour ce vostre mageste y vouldra persister plus pour le contentement de voz subgectz que pour chose quelle sera de grant effect. Et quant au second moyen je le treuve tresbon, et avez meilleur moyen de constraindre le roy et lad^{te} regente a vous complaire maintenant que james, puisquelle vous fait requeste de prolonger le saulfconduyt de madame Dalencon, comme cy dessus est declare; et servira fort bien apropoz, que votre mageste en parle par affection au s^{r} de Bryon, quant il vous fera la requeste de lad^{te} prolongation: mesmement, sire, sera fort bon aussi, que votre mageste envoye pardeca led^{t} s^{r} de Bossu ou aultre instruit, comme dit est; car en ce faisant madame la regente cognoistra dautant plus la bonne affection que portez envers led^{t} s^{r} prince; et de ma part layderay de laddresser en tout ce que polray.

Votre mageste par sa prudence scaura bien choisir le meilleur desd^{s} moyens, ou aussi quelcun aultre, tel qui sera convenable pour la briefve delivrance dud^{t} s^{r}; mais en cas que votre mageste soit resolue sur le premier moyen, fauldra quant et quant ordonner par lettres au marquis de Piscaire, que apres avoir receu la rencon dud^{t} s^{r} Albret, et aussi lettres de mons^{r} le prince et de moy de sa delivrance hors de prison, il face incontinent sortir ledit de Labret, et le mette a son delivre, affin que par pluiseurs renvoiz le temps ne se perde, et quelque autre chose ne entreviegne que recule led^{t} affaire. Et vela, sire, ce que me semble en brief de lad^{te} matiere, remectant le demeurant a ce que ced^{t} porteur vous dira de bouche par le commendement de mons^{r} de prince.

Au demeurant, sire, je tiengs votre mageste avoir bonne souvenance de ce que par mes dernieres lettres escripvis du fait du duc de Ferrare. Depuis nen ay oy parle ung seul mot, sinon que hier soir vint vers moy ung sien secretaire qui sest tenu tous ces jours passez en ceste court, et me monstra lettres dud^{t} s^{r} duc, par lesquelles luy commandoit soy trouver vers moy et madvertir, comme le s^{r} duc avoit este adverti par le duc de Sesse, que ses ambassadeurs estant vers votre majeste luy avoient de pieca despesche ung courrier avec responce de votre bon plaisir sur son allee en Espaingne; et voyant quil ne povait impetrer saufconduyt de madame la regente, pour passer par terre, et quil navoit encoirez nulles nouvelles dud^{t} courrier, il se tenoit pour asseure, quil fut detenu en quelque lieu de ce royaulme. Parquoy par ladvis dud^{t} duc de Sesse et marquis de Piscaire, mesmement considerez les broullys que se commencent a eslever en Ytalie, il sestoit rethire de Savoye vers sa maison, me affermant neantmoings que sachant votred^{te} resolucion sur sond^{t} voyaige il se mettroit incontinent en chemin, voire par la mer, si le chemin de terre luy estoit denye; me disant ausurplus tout plain de bons propoz touchant lenvye quil a de demeurer votre leal serviteur. Je luy demandois, quelle nouvelle il y avoit Ditalye. Sur quoy me respondit, que a son advis le pape et les Veneciens avoyent quelque emprinse en trayn qui vous pourroit porter grant dommaige. Votre mageste cognoit trop mieulx telz affaires que moy, et ce que en peult estre la verite; parquoy men tiendray a tant.

Je ne veulx aussi, sire, oblier de vous escripre, comme mons^{r} de Bryon mest venu veoir a ce matin, ainsi quil estait prestz a partir, et en somme ma dyt, qui sen va devers le roy, et quil croit, que incontinent luy estant arrive ledit s^{r} roy lenvoyera par devers vous, pour vous supplier de declairer ouvertement, si sans la restitucion de Bourgoingne en la sorte par vous proposee neste delibere de le delivrer; et en cas quil vous sente resolu en ceste opinion, il vous supplira de luy assigner

quelque lieu ou le vouldrez tenir prisonnier la reste de sa vie, et aussi quelles gens et de quel nombre vouldrez laissier pour servir sa personne; et ce fait fera couronner le dauffin, et se delibera de user ses jours en lad^te^ prison plustost que de faire chose alencontre de son honneur, y adjoustant que, ores quil voulsist, si ne scavoit il, comment il le polroit faire; et pluiseurs semblables propoz touchans sa maladie, et que a son advys la fin dicelle seroit lydropisie. Je luy repliquoit ce que me sembloit servir au propoz, me demonstrant fort affectionne a la paix, ainsi que a la verite je suys, moyennant quelle se puist trouver bonne et seure, tant que en la parfin il me dist, que selon la loi de France lad^te^ duche de Bourgoigne estait au roy, et que selon noz coustumes elle vous appartenoit. Et sur ce departist de moy, et cest desja mys en chemin pour parfaire sondit voyaige. Depuys que jay parle a lad^te^ dame regente qui ma tenu les meilleurs propoz du monde, et pareilz a ceulx que desja par pluiseurs foiz ay escript, et ma derechief dit, quelle espere quelque bonne fin; car le roy est par dela, et sa fille a toute puissance pour traicter bien grosses choses; et que de votre part elle a mys toute sa confidence en votre bonte. Ma dit aussi, que le marquis de Piscaire est malade a mort, et que le chasteau de Mylan nest plus encloz de voz gens, comme il a este; aussi que merveilleuses choses se demeneroient en Lytalie, si elle y vouloit prester oreille, ce que non, sur espoir de bon traictement que ferez aud^t^ s^r^ roy son filz. Je luy ay respondu atant le plus gracieusement que ay peult; car ensuivant le contenu de mes penultiesmes lettres je suis bien assure, quelle desire plus la delivrance du roy que nul autre, et que, si votre mageste parvient jamais a la redicion de Bourgoingne par voie de traicte, se sera par son pourchast et de ceulx qui se pourtent delle. Et pour ceste raison et autres que parcidevant vous ay escript votre mageste durant le temps de ces traictez ne se doit a mon advis addresser en ce royaulme a autre que a elle, et a la verite il ny a de quoy; et aussi si la paix se peult trouver entre vous et le roy, ce sera bien fait de prendre quelque bonne intelligence avec lad^t^ dame; car cest chose tout asseuree, quelle aura plus de credit vers ledit seigneur roy quelle neust jamais. Et a la verite elle la bien servy depuis sa prison, et a ce que je voy ne fust son auctorite et son sens, les choses de ce royaulme ne se porteroient pour le present si bien quelles font; car dautant que mon petit entendement le peult comprendre, je nay jamais veu gueres personne si bien parler et entendre les affaires destat, ny aussi porter ses regretz avec si grande constance, quelle fait. Et atant, sire, en me recommendant si treshumblement que faire puis a votre bonne grace, supplie notre seigneur vous avoir en sa sainte garde. De Lyon le XIIII. de novembre 1525.

Sire, depuis ce que dessus escript ay eu nouvelles du capitaine Sucre, lequel vous supplie treshumblement prendre a cueur sa delivrance de maniere, quil se tient pour bien adverti, que le pape et le Veneciens ont eu quelques secretes practiques ensemble sur les affaires Djtalie, et les ont cuyde mectre nagaires en execution au domaige de votre majeste. Puisque ledt Sucre le ma mande, je nay voulu de le vous escripre; car se sont choses dimportance, dautant plus qui prendra regardt aux parolles que la regente me dit hier, et mesmes de lextreme maladie dud marquis de Piscaire, laquelle vous pourroit pourter grant dommage. Il vous plaira prendre a cueur laffaire dudt Sucre, et aussi dudt prince; car si la mort dudt marquis advenoit, il y auroit dangier, que ledt sr Dalbret ne trouvast moyen deschapper par quelque uoye sinistre.

Votre treshumble et tres obeissant
serviteur et subgect
Loys de Praet.

---

79. *Der Kaiser an L. de Praet.*

(*Doc. hist. III. f.* 157. *Cop.*)

Die Franzosen bieten drei Millionen Lösegeld; dagegen Burgund als Mitgabe bei Vermählung des Königs mit des Kaisers Schwester Eleonore. K. besteht auf Rückgabe Burgunds. Franz will durch Schiedsrichter darüber entschieden haben. Geleit für Hrz. v. Ferrara.

20. *Nov.* 1525.

Chier et feal, nous avons receu deux vos lettres, lune du quatre et lautre du neuf de ce mois, et par icelles entendu les propos que madame la regente vous a tenu, et les reponses que lui avez faite, lesquelles trouvons bonnes.

Pour vous advertir de ce que occure presentement en cette matiere, les ambassadeurs de France sont ici retourne vers nous, et la premiere ouverture quils nous ont faites a ete, que le roy leur maistre nous feroit payer a termes competans la somme de trois million pour sa rencon, et que mariage se fit dudit sr roy avec notre soeur dame Ilionnor, lui delaissant pour son dot ce que pretendons es duche de Bourgogne et appartenances, et que lon regardat au surplus de moyenner les autres articles de nos demandes. Nous leur avons fait reponce, que ensuivant ce que plusieursfois leur avions dit nentendions prendre argent ny mettre rencon audt roy leur maitre; et que nentendions lui demander sinon restitution du notre, questoit contenu en nosdits articles, et principalement Bourgogne et ses appartenances; surquoy etoit besoing quils nous fissent reponse certaine, nous accor-

dant ladite restitution, comme nous la demandons; car sans cela netions delibere proceder plus avant en la reste: et netoit besoing deux travailler de venir ici, sils netoient resolus sur cestui point. Lesdits ambassadeurs sont autre jour retournes vers nous, disant quil etoit impossible aud[t] s[r] roy faire lad[te] restitution, sil netoit sur le lieu, et que autrement ne seroit obei; et que lon pourroit adviser moyens, afin quils baillassent bons hostages, pour nous faire icelle restitution, etant leurdit roy en liberte en son royaume; et que aussi de notre part baillissions hostages de restituer led[t] duche et appartenances en cas que par les arbitres fut dit, que ny ayons nul droit. Nous leur avons repondu, que la liberte dud[t] seigneur roy ne sera point baille, que nayons premier la possession dud[t] duche et appartenances, et que le tout soit ratiffie, comme il appartient; et que la ou avons le droit si clair ne falloit nul arbitre, ni baille hostaiges de notre part. Alors nous ont dit, que, sils bailloient lad[te] possession premier que davoir leur roy, quil etoit a regarder, quels hostaiges leur bailleront des lors rendre led[t] roy. Sur ce avons repondu, quils y pouroient penser, et que aussi y penserions de notre cote: et a cet effect avons advise, que nos deputes et eux se pouront assembler et entre eulx communiquer sur le fait de lad[te] restitution ensemble des hostaiges que devrons bailler de rendre le roy. Et sur tout la reste desd[s] articles demain se fera lad[te] communication, et de ce que en sera vous advertirons, pour en savoir a parler par dela, quand on vous en parlera.

De la prolongation du saufconduit de madame Dalenchon, quand lesd[s] ambassadeurs de France nous en requereront reponse, ce que encores nont fait, alors la leur ferons, que sera quant a cellui de la dame Dalenchon, que, si paix se fait, sera nul besoing, et si la paix ne se fait, ferons conduire sa personne jusques en France seurement et sans empechement, sans quil lui soit besoing renoveller son saufconduit, pour aultant quil ny a en icelluy limitation, sinon quil dure a notre bon plaisir.

Et tant qui touche le fait de la prolongation de labstinence de guerre, nous trouvons tresbon votre avis, quil nen soit parle de notre part; mais qui vous en parlera, pourez ouir et nous en advertir.

Quant au saufconduit pour le duc de Ferrare dont avez deja parle en son nom, nous vous ordonnons en parler derechef et le requerir au notre, le sollitant tant que possible vous sera comme votre propre affaire, et donnant en ce toute bonne faveur et adresse a luy et a ses gens, et de ce que en sera nous advertirez etc. etc. Donne en notre cite de Tholede le 20 nov. 1525.

Charles.

Lallemand.

80. *Der Kaiser an König Franz I.*

(*Doc. hist. III. f.* 183. *Cop.*)

Zusammenkunft zum Abschluss des Friedens bewilligt.

Januar 1526.

Mons^r^ mon bon frere. Ayant vu par vos lettres et par icelles de mon viceroi de Naples, de don Hugo, et par la relation de Jean Lallemend la conclusion qui sest pris de la paix entre vous et moi, qui estoit chose que tant je desirois, et dont jai eu merveilleux plaisir pour le service que dicelle en reviendra, si nous nous acquitons, comme ne fais doute que vous de votre cote et moi du mien ferons. Et de bien bon coeur satisferons a votre desir de nous trouver ensemble — car en ce eusse aussi satisfait au mien — que ferai tot et sans grand delai. Et fut aussitot execute que cette lettre est ecrite, neut ete que suis contraint pour aucuns jour le dilayer, pour entendre a faire depecher aucunes choses necessaires aux affaires conclutes par lad^te^ paix. Et cependant, et pour savoir de votre bon partement, jenvoie le comte Degmont vous voir, aussi pour vous visiter, jusques a que je le fasse en personne; vous advisant, que jai pourvu pour avoir la dispense, laquelle ne fais doute que demain pour tout le jour sera depeschie. Et pour ne vous facher de si mauvaise lettre, fera fin celui que a jamais trouvrez.

Votre bon frere et ami

Charles.

81. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 14836. *f.* 50^v^ *Cop.*)

Meldung vom Abschluss des Friedens. Gründe dafür und Absichten.

9. *Februar* 1526.

Madame, vous auerez ja este aduertie par Bellecourt et depuis par Corteville de la conclusion de la paix que jay prinse auecq le roy treschrestien mon beau frere. Et me suis meu et jncline a jcelle principallement et auant toutes choses pour le

seruice de dieu vniuersel de toute la chrestiennete, soulaigement et repos de tous mes royaulmes, pays et subgects. Et je espere, quelle sera commenchement par ou le pape et tous princes et potestatz se encheminerent et guideront, pour par ce moyen entreprendre lentreprinse contre le Turcq, extirper les heresies que par noz pechiez dieu permect en la chrestiennete, tenir toute jcelle en bonne paix et justice, quy sont les choses enquoy je desire de tout mon coeur men employer, pour maquiter en la charge quil a pleu a dieu me donner. Et vous asseure, madame, que a moy ne tiendra quelles ne se executent. Et apres les choses dessusdictes me semble, que mon honneur et bien particulier y a este tresbien garde, combien que je croy, que si jeusse volu plus regarder a mon prouffict que a la reste, que je le euisse bien peu grandement faire; mais ja dieu ne veulle, que je aduanche mon bien particulier es choses qui peuent touchier a son seruice et bien vniuersel. Jay longuement tarde a vous escripre et aduertir de mes nouuelles, et aussy ay je a vous enuoier et despescher messire Nicollas Perennot, a cause que la conclusion de la paix a este fort delayee; et depuis ay eu tant daffaires et de si grosses jmportances, que ne ma este possible despescher plustost ledict Perennot. Par luy et aussy par lectres escriptes de main de secretaire entenderez de mes nouuelles et de mes affaires. Et a ceste cause me remectz ad ce que par led[t] Perennot et desd[s] lectres entenderez. Jay octroie aulcune chose que jl me a de vostre part prie que feisse, ce que jay voluntiers faict. Jentendz bien, que ces choses ne sont souffisantes, pour satisfaire a la paine et traueil que prenez en mes affaires, ne a la bonne volunte que je suis seur que y prenez; mais ad ce satisferay de la mesme volunte reciprocque que vous porte, quj nest seullement comme de nepueu a tante, aussy comme de bon filz a vraye et bonne mere. Et en me recommandant a vous de bien bon coeur, prie a dieu, que a vous, madame, doint ce que desirez. Cest de Tolledo ce IX[e] de feburir de la main

de vostre bon nepueu

Charles.

82. *Der Kaiser an Louise von Savoyen,*

(*Doc. hist III. f.* 187. *Cop.*)

Begrüssung nach dem Friedensschluss. Ihrem Wunsch nach soll des Kaisers Schwester den König alsbald begleiten

16. *Febr.* 1526.

Madame ma bonne mere. Il ma semble que, puisque jay recouvre au roy votre filz ung bon frere, et que je vous baille la royne ma seur pour fille, que, pour ne vous rendre ung seul fils, que debvois reprendre le nom dont autrefois avois use, et vous tenir pour bonne mere. Et puisque pour telle vous tiens, vous prye, que vers la royne maditte seur et aussi vers moy en veuillez fere les oeuvres. Je suis venu en ceste ville de Madrit veoir le roy votre fils, mon bon frere, et ma este payne que plustost na peu estre, mais ce ma este une grosse joye le trouver en autre estat de sante, et en une autre amictie que celle en quoy il estoit, quant le veys dernierement. Et ce ne ma este petit plaisir avoir entendu de luy lamour et amictie que il ma declaire il me porte, laquelle ne fays doubte et vous prye que aydies a lentretenir, comme par vos lettres mavez escript ferez; et de mon couste je vous asseuro, que lamour et amictie que jay a luy est toute bonne et vray, et quil ny aura faulte aux choses par moy promises. Vous me pryes par vosdites lettres, que le roy votredit fils, mon bon frere, puisse mener auec luy la royne sa femme, ma seur. Il ma prye le semblable, et davantaige de la veoir, ce quil fera samedy prochain; et tost apres se mettra en chemin, pour estre dedens le jour qui a este conclud. Et pour luy complayre et aussi a vous, ay este et suys content, que la royne maditte seur le sieuve de quatre ou cincq journees, pour,! desque ledit roy votre fils, mon bon frere, aura ratiffie et jure les traicties et choses concluttes entre luy et moy, la delivrer a Bayonne selon votre desir; ce que fera mon viceroy de Naples, apres avoir fait la delivrance du roy votredit fils et mon bon frere, et avoir receu les ostaiges qui se doibvent delivrer. Et pour ne vous facher de sa mauvaise lettre, fera fin en se recommandant de bien bon ceur a vous, madame, celuy qui pour sa bonne mere vous tient, qui est votre bon fils

Charles.

83. *Die Statthalterin Margarethe an den Kaiser.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 16071. *f.* 66.)

Beschwerde über Christiern II. v. Dänemark: er will seine Schulden bezahlt haben, das Testament seiner Gemahlin ratificirt, Geleit durch Frankreich, Truppen werben; nahm Lutheraner in Schutz; will nach Deutschland gehen und von da in Dänemark eindringen. Unterhandlung und Vertrag mit demselben. Besorgnisse für die N. L. durch seine Unternehmung.

6. *März* 1526.

Mons[r], je vous ay continuellement auerty de lestat et conduite du roy de Dennemarcke, et dernierement des propos que auant et puis le trespas de feue la royne que dieu pardoint jl a tenu a Gand, et a lenuiron aussi des difficultez qujl a fait de venir a Malines, mesment dy amener ses enfans, ne fust qujl eust saulfconduit de venir et retourner et aller ou bon luy sembleroit, que premiers je neusse ratifie le testament de feue la royne, promis de ce furnir, mesment de payer leurs debtes, et qujl entendist et eust seurete du traitement de luy et ses enfans, auec autres diuerses conditions, et entre autres que je luy fisse auoir saulfconduit de France pour son aller et passage vers vous; et estoient ses princincipaux conseillers audict Gand maistre Gilles van der Beke, Josse van der Beke, le bailly Daxelles et leurs consors. Finablement, mons[r], apres plusieurs remonstrances que je luy ay fait faire par les seigneurs de Rauestein et de Gaure qui estoient a Gand, et par vostre maistre dhostel Mousqueron, mon maistre dhostel Sonastre et autres que jay enuoye vers luy, et singulierement par lenhort dudict de Gaure, lequel luy a fait compagnie, ledict seigneur roy — sont enuiron passez huict jours — est venu en ceste ville de Malines et y a mene ses enfans. Le lendemain de son arriuee audict Malines ledict seigneur de Gaure vint vers moy en Anuers et me dit, que le matin enuiron les huict heures jl se fust trouue au logis du roy audict Malines en jntention de le mener vers moy audict Anuers, mais qujl entendit, que des 4 heures le roy et les enfans fussent partis dudict Malines et allez a Liere.

A cause de quoy desirant entendre ljntention du roy et selon vostre ordonnance recouurer ses enfans jay enuoye vers luy audict Liere a diuerses fois le comte de Bueren et autres, et tant que le roy auec son fils sest trouue en Anuers ou nous auons eu plusieurs communications, et tant que apres diuerses nouuellitez par luy mises en auant, les dessus touchees et autres, a scauoir que je mobligeasse a son entretenement et de ses enfans soubs sa main, selon qujl disoit le testament de feue la royne le contenir, et outre a laccomplissement djceluy testament et au

payement des debtes, que ledict seigneur peuist leuer gens en ces pays, en sortir et y auoir son retour a son plaisir, comme autrefois requis lauoit et voulu faire, — finablement apres diuers allers et venirs et par lentreparler des seigneurs de Bueren, de Hornes, de Berghes, du president de vostre grand conseil et autres vers le roy, nous auons conceu et conclu vn appointement soubs vostre plaisir, duquel ledict seigneur roy se demonstra trescontent. Et luy en fis ma lectre, de laquelle ne des articles du traitte je ne vous veus empescher, pour ce que a loccasion des nouuellitez que le bon seigneur apres son partement dudict Anuers et son retour a Liere remist en auant ledict appointement ne sortit effect. Si faut jl que je vous dis, que auant son partir Danuers jl parla au marcgraue, lequel a mon ordonnance de vostre part auoit pris plusieurs lutheriens, et luy demanda, qui le mouuoit de prendre et trauailler les bons marchans et gens de bien. Et combien que ledict marcgraue luy dit, qujl neust rien fait que a mon ordonnance, et que pour raison doffice faire deuoit, que ce neantmoins le roy le menassa bien rudement, et entre autres choses luy dit, qujl luy pourroit encores couster la teste.

Apres que le roy fust retourne audict Liere, jay diuerses fois renuoye vers luy ledict comte de Bueren, le conte de Hornes et autres. Il ma aussi enuoye de ses gens, et les addresse aux seigneurs dessus nommez et autres dentour moy, et entre les autres ayt escrit aux chevaliers de lordre, et les a requis de leur assistance: et si a particulierement requis audict seigneur de Bueren, que comme capitaine general jl luy voulsist prester ses gensdarmes, pour le conduire et ses enfans hors ces pays; sur quoy ne sest trouuee conclusion. Et a ceste cause par ladnis de ces seigneurs partant Danuers pour venir a Malines ay je pris mon chemin par ledict Liere en jntention de mettre fin a laffaire du roy et de ses enfans par la voye amiable, si en moy fust, et de pour ce me mettre plus que en deuoir et a lextremite, et plustost que faillir a vostre ordonnance prendre les enfans et les amener auec moy a Malines et les y tenir et faire nourir.

Venant audict Liere jay trouue que le roy auoit ja fait pacquier ce qujl auoit de vasselle et ses meilleurs meubles et bagues, et ne sceust oublier la calice duquel lon vsoit journellement a la chapelle, et le tout enuoye en Anuers, et que ledict s^r continuoit de propos de sen aller et mener ses enfans en Allemagne et soy refugier vers le duc Eryc de Bruswyck; et qujl eust quelque jntelligence auec certains pietons, aussi auec quelques pirates qui sont en mer vers loost, et quil eust propose de faire quelque emprise sur les ennemis. Or ou je pensois que le roy, apres que je serois arriuee a Liere, qui fust le second jour de ce mois, me viendroit veoir, et que a ce moyen jaurois occasion

dentrer en propos auec luy; je ne le vis jusques au 5. du mesme mois. Pourquoy je deputay de ces seigneurs a se trouuer vers luy, puis les vns, puis les autres, et a la fin tous ensemble. Et apres plusieurs difficultez se sont conceus diuers traitez, ausquels le roy, apres les auoir conclu, a tousiours fait quelque addition, et finablement sen est conceu vn, lequel pour vn mieux et pour par voye amiable recouvrer les enfans en mes mains jay par aduis des dessus nommez de vostre part accepte, tel que par la copie djceluy que je vous enuoye pourrez, sil vous plaist, entendre.

Mons^r^, par ledict traitte jay fait tenir les debtes du roy et de feue la royne pour raison de leur despence de bouche estimee a II^m^ florins en surceance, sans en accorder ou denier le payement, jusques jentendray vostre bon plaisir. Entre ce le roy a persiste a ce que lon payast les autres debtes de luy et de feue la royne, que par estimation montent a XIIII^m^ florins, outre et pardessus la despence des obseques qui en a porte VII^m^, laquelle pour honnestete jay fait payer. Et si demande que son traittement qui est de v^c^ florins par mois luy soit accreu de II^c^ florins, dont je ne scay que dire, hors qujl peut sembler, qujl se deuroit bien contenter pour luy et les seruiteurs de ce que luy et la royne auoient pour eux, leur enfans et leurs seruiteurs.

Quant aux II^m^ florins deuz pour raison de leur despence de bouche, en partie de feue la royne, jl semble a ces seigneurs, si fait jl a moy, que elle se doibt payer, et que autrement le peuple, ceux mesment ausquels les deniers sont deuz, auroient grosse occasion de murmurer.

Quant est du surplus de leurs debtes montans a XIIII^m^ florins, la somme est grande et nous nauons de quoy. Et si vous entendissiez et voulsissiez y estre furny, jl ne le pourroit faire qua longs termes, et audict cas semble que le deuriez faire en diminution du dot de feue la royne, pour a ce moyen vous descharger vers le roy, dont jl seroit content; et aussi na jl grand occasion de le debatre, entant que ledict dot soit escheu aux enfans, ausquels jl conuient que soyez pere et mere, et que en faites comme de voz propres enfans. Surquoy, monseigneur, je vous supplie me mander vostre bon plaisir.

Le roy a voulu auoir sa pension de v^c^ florins ou qujl soit. Et a ce que je puis auoir entendu de son jntention jl a propose aller vers Allemagne, pour communiquer auec Seuerin Norbj et autres ses seruiteurs, lesquels ont pris la ville et la port de Berghes en Norweghe, et ont certains nauires qujls ont pris ou jls ont peu, et puis nagaires en ont jls pris vne portugaloise de III IIII^c^ tonneaux. Le roy donne espoir de faire quelque gros dommage a ses ennemis et de recouurer partie de son royaume; mais je doubte, que leur principale emprise soit de piller tout ce

qujls trouueront, et de se refugier auec leur prises audict Norweghe; et puis doubter que a la longue voz subiects et pays de pardeca en pourront auoir a souffrir, et que ce Seuerin et autres les pourront pillier, ou que les Oosterlins qujls pilleront pourroient pillier les nostres: dont je me trouue bien perplexe, et si font ces seigneurs et autres de vre conseil.

Puis mon arriuee hier audict Malines je suis empescher a faire lestat des enfans de Dannemarcke. Le roy leur pere les est ce jourdhuy venu veoir, et sen retourne a Liere, et ma fait dire, que toutefois que je le voudrois auoir jl se trouueroit vers moy. Atant je prie nostre seigneur donner a vous, monseigneur, sa saincte grace. Escrit audict Malines le VI^e^ jour de mars lan XV^c^ et XXV (v. st.)

Vostre treshumble tante

Marguerite.

84. *Lannoy an den Kaiser.*

(*Doc. hist. III. f.* 197. *Cop.*)

Ankunft zu Vittoria mit König Franz I. und des Kaisers Schwester, zur Auswechselung gegen des Königs Söhne. Es scheint Alles gut zu gehen; bald wird sichs zeigen.

3. *April* 1526.

Sire, le courier que je vous avois depeche de Segure arriva en ce lieu le jour des paques au matin; je le depechai le meme jour qui fut hier vers vostre ambassadeur. Sire, le gentilhomme que la reine avoit envoie visiter le roy de France retourna le jour des paques. La reine vous ecrit aussi et vous envoie celles quelle a recu du roy et des dames, et je luy ai montre celles quil vous a plut mescrire. Elle ne vous est point seulement obeissante soeur, mais vous porte, sire, autant damour et obediance que si elle etoit votre fille, et se conduit, sire, en la sorte quil vous a plu le me commander, en suivant en tout mes instructions a votre honneur et service. Jai par lhomme de la reine recus les lettres que votre ambassadeur vous escrit, lesquels, sire, je vous envoye; aussi celles qui ma escrite, ensemble celles de Pignaloza. Sire, je detiens par tout le jour cette depeche, attendant, si viendroit autre courier ou que Pignaloza venit, de coy jusques a cette heure net nouvelles, quy me fait penser que les choses prendrent bon chemin. Sire, dedans deux jours senverra la verite que, sire, en toute diligence vous avertirai du tout ce qui surviendra, et ne faudrai en rien

de ferre mon leal devoir, priant dieu, sire, vous donner bonne vie et longue. De Victorie ce trois de avril 1525.

Votre treshumble et obeisssant sujet
et serviteur
Charles de Lannoy.

85. *Derselbe an Denselben.*

(*Doc. hist. III. f.* 199. *Cop.*)

Der König weigert sich, den Eid in der verlangten Weise zu leisten. Besorgnisse. Wunsch, zurückzukehren.

7. *April* 1526.

Sire, jai a ce matin resut lettres de mons[r] de Praet, aussi celles qui vous escrit, lesquelles il ma envoie ouvertes, a fin que les vise. Sire, en suyvant ce qui vous escrit et ai entendu par le commandeur Pignalosa, le roy de France prend delay a faire ce a quoy il est tenu vers v. m., de coy il me deplet pour le bien que esperois qui devoit venir a la chretiente de la paix dentre vous deux, et que par le moyen pouviez aller prendre vos couronnes, otter les erreurs de ladite chretiente, et faire en apres la sainte entreprise sur les Turques. Sire, vous avez accompli ce que par le traite avez promis, et davantaige avez envoie la reine jusques en ce lieu, afin que, des que le roy de France eut fait le serment et baille sa ratification, aussi me auctorise et baille sa foy de retourner prisonnier, en cas quil faillit daccomplir tout ce quil a promis par le traite de paix, que ces choses faites je lui menasse la reine; ce que, sire, il na fait. Pourquoy netes tenu sinon densuivre le traite au cas quil laccomplisse de son cote. Sire, votre ambassadeur vous escrit amplement aussi de son avis, que devez appoincter avecques le pape et potentats Ditalie, sans montrer diffidence du roy de France. Et mest avis, sire, qui seroit bon denvoier ung pouvoir pour se faire au ducque de Sesse*), et le plustost le meilleur. Et pour non, sire, vous ennuier en donne charge au commandeur Pignaloza et a Figueroa vous ramentavoir les choses qui met avis touchent votre service, je vous supplie treshumblement les prendre de bonne part, et croire, sire, que ne pense ni ai autre desir que de savoir vous faire service. Et pour ce faire ne voudroit epargner la vie, quand il vous plaira, sire, puisque cette affaire

*) Des Kaisers Gesandter zu Rom.

de lallee de la reine se delaie, avecque tant de raison, quil vous plaise, comme vous ai escrit, commander au connestable de Castille pendre les enfants du roy de France, comme lavez ordonne, aussi de demeurer avecque la reine — car ma demeure ici ne vous peut de rien servir — et me commander de vous aller servir en presence, quest la chose que plus je desire, or ce quil vous plait que je fasse pour vous faire service; car ce qui est plus votre service et volonte est ce que plus je desire accomplir, comme votre bon et leal serviteur qui prie dieu, sire, vous donner bonne vie et longue. De Victorie ce 7 avril 1526.

Sire, depuis cette escrite est arrive le courrier qui va vers votre ambassadeur, qui ma baille les lettres qui vous a plut me escrire; aussi ai vu celles que escrivez a votredit ambassadeur. Et met avis, sire, quavez tresbien fait de faire faire la justice de leveque de Samora; et ny a aucun a qui il na semble quavez bien fait. Des affaires de la ratification, comme si dessus le vous escris, v. m. aura entendu par Pignaloza ce que lon a trouve; aussi par ce que vous escrit m[r] de Prat qui vous est, sire, tresbon serviteur. Il vous plaise, sire, me commander vos bons plaisirs pour les accomplir.

Votre treshumble et obeissant
sujet et serviteur
Charles de Lannoy.

---

86. *Die Statthalterin Margarethe an den Kaiser.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 16071. *f.* 69. *Cop.*)

Der Friede den Ständen publicirt. Beschwerde über Anmassungen der Geistlichen, besonders des Cardinals v. Lüttich. Klagen über die franz. Beamten wegen der Grenzzölle. Restitution der confiscirten Güter. Klagen über den Gouverneur v. Luxemburg, Marggraf Bernhard von Baden: man muss seine Geldforderung bezahlen und ihn dann absetzen. Verhaftung eines Bürgers zu Mastricht, der einen Spruch des R. K.-gerichts geltend machen wollte. Truppen an der Grenze Frieslands begehren Durchzug. Seeräuber in Norwegen im Namen Christiern's II. Ein Anschlag Karl's von Geldern vereitelt. Lübische Gesandte proponiren die Succession des Prinzen von Dänemark nach Friedrich I. Nothwendigkeit der Trennung etlicher Bisthümer. Der Abt von Park wegen Ungehorsam vorgeladen. Die brabanter Aebte widersetzen sich der Beaufsichtigung geistlicher Stiftungen. Erledigung einiger Differenzen. Vergebung einiger Stellen. Schöneck v. Churf. v. Trier loszukaufen. Anmassungen der Adeligen in Luxemburg durch Schuld des Gouverneurs. Weiterungen in Betr. der Uebergabe Hesdins.

22. *April* 1526.

Monseigneur, par messire Nicolas Perrenot jay receu les bonnes et gracieuses lectres qujl vous a pleu mescrire, la copie

du traite de la paix dentre vous et le roy de France, oy ce que ledict Perrenot ma dit, et veu vostre responce par appostilles a ce que par luy, le seigneur de Praet et le viscomte de Lombeke et autres je vous auois fait dire et remonstrer; et par ce sceu la grace que dieu nostre createur par sa divine bonte vous a fait, en ce singulierement que apres la victoire qujl vous auoit donne contre le roy de France vostre ennemy, et le submis en vostre pouuoir, vous en postposant les rigeurs, desquelles de droit et a vostre honneur eussiez peu vser contre luy et son royaume, vertueusement et par voye amiable et gracieux moyens estes parvenu a paix, amistie et alliance auec ledict seigneur roy a lhonneur de dieu, au grand estime et reputation de vostre maieste, et au grand bien, seurete et repos de voz pays et subiects et sans doubte de la chose vniuerselle et publique de la chrestiennete. Dont, monseigneur, dez que jen eus la premiere nouuelle, jaduisay voz subiects de pardeca en chacun pays particulierement, et eux et moy en fusmes tresioyeux et en rendismes graces a dieu. Et derechef suiuant vostre ordonnance et jnstruction apportee par ledict Perrenot et par luy mesmes jay fait declarer le v^me^ de ce mois a tous les estats de vosdicts pays, lesquels jauois pour ce conuoquez en ceste ville. Et tous en ont demonstre grande joye, et derechef rendu graces a dieu ont declare vous estre grandement obligez de vostre souuenance, et de ce que auiez fait pour eux, et mont requis en toute humilite vous en mercier, les recommander a vostre bonne grace et vous auertir, qujls mont declare que, si par le passe jls vous ont este bons et obeissans subiects, qujls y veullent continuer.

Monseigneur, le temps que auiez ordonne pour lassemblee desdicts estats a este differe, pour ce que a la reception de voz lectres dordonnance quant a ce je nauois nouuelles du temps de la venue dudict Perrenot qui est procede, si quil ma dit, a cause de sa plus tardiue depesche et partement de vous que nauiez propose. Et ce neantmoins ay retenu ledict Perrenot a faire ladicte proposition aux estats, tant pour ce qujl estoit jnforme de vostre jntention, et que a luy venant de vous lesdicts estats adjousteroient foy, comme jls ont fait plus quils neussent fait a autres, ausquels jeusse peu donner ladicte charge. Et outre ce, monseigneur, que ledict Perrenot a bien et egalement expose sa charge aux estats, jl est parti, pour estre en temps en Bourgoingne auant le jour prins pour la restitution du duche.

Monseigneur, par ledict traitte de paix et ce que mauez escrit, et que ledict Perrenot de vostre part ma dit, jay cogneu de plus en plus lhonneur que me fait, et le bon vouloir que me portez, et en perceu le fruict et effect en plusieurs de mes affaires, dont en toute humilite je vous mercie, et prie nostre seigneur me donner la grace de le pouuoir et scauoir deseruir selon le bon vouloir que jen ay.

Ledict Perrenot ma aussi dit de vostre part, que jeusse a fauoriser leuesque de Tournay en sa jurisdiction et en ses collations, a ce mesmement qujl ne fust trauaille dexpectatiues donnees a Rome.

Monseigneur, plaise vous croire, que leuesque de Tournay et ses officiers, comme les autres euesques diocesains en voz pays et leurs officiers, sont assez diligens de garder leur jurisdiction, et que ou jls peuuent jls emprendent sur vous. Vray est que les officiers de Flandres, dont je les estime, sont bien aussi diligens et trop plus a garder vostre droit que ceux de Brabant.

Et puis brefs jours est aduenu en vostre comte de Namur, que vn Jean de Velayne sest parforce de outragier vn Mynet de Vaulx, officier seant en justice auec ses compagnons en loy, ce que fust empesche par les assistens, et que ledict Velayne secondefois sest parforce outrager jceluy Mynet, le tout au contempt de justice et de ce que jceluy Mynet faisant son deuoir en office de justice auoit procede contre jceluy de Velayne, son pere et ses complices pour raison des forces, violences et outrages qujls auoient fait et journellement faisoient au plat pays, pourquoy ledict de Velayne a este appelle a voz droits. Et combien qujl soit homme de guerre, et que ses mesus fussent capitaux et priuilegiez, et sans difficulte vous en appartienne la cognoissance, ce neantmoins, soubs couleur de ce que ledict Velayne seroit tonsure, lofficial de Liege a decerne monitoire penal, et en vertu djceluy fait faire deffence aux bailly et hommes des lignages, juges des nobles du pays de Namur, de proceder contre ledict de Velayne, a peine dexcommunication et de mise du cez en vostre ville de Namur. Et jacoit que au dit de ceux de vostre conseil priue vous fussiez fonde de a ceste cause faire saisir le temporel de leuesque de Liege, dudict official et autres officiers a luy adherens, ce neantmoins, desirant euiter rigeur, et pour ce que presentement la journee siet, et doibt lon besoigner sur la pacification des differends dentre vous et ledict euesque de Liege sur le fait des jurisdictions, jay enuoye nostre Jehan de la Sauch vers mon cousin, cardinal dudict Liege, a luy remonstrer loutrage de son official, et le requerir qujl fist reuoquer ce monitoire: dont jceluy seigneur cardinal sest excuse disant qujl ne sceust que cestoit; mais jl a fait differer lexecucion jusques jl entendra la matiere, qui me fait esperer que cognoissant le tort de son official jl nen sera plus de nouuelle, autrement je me parforceray garder vostredict droit.

Mons[r], jay aussi receu voz lectres par le seigneur du Reux, et entendu sa charge du recouurement de voz ville et chastel de Hesdin et de ce du bailliage que les Francois en ont tenu. Et pour ce que ledict seigneur de Praet ma escrit que le roy ait commande faire la restitution dudict Hesdin, jay ordonne audict

seigneur du Reulx aller cellepart auec voz lectres de commission a les receuoir que jay fait expedier sur luy.

Monseigneur, jauois espere, que ledict seigneur du Reulx ou messire Nicolas Perrenot me deussent apporter par escrit la maniere, comme le roy de France deuroit faire les renonciations aux souuerainetez de Flandres et Artois, et auec ce minute des lectres qujl en deuroit bailler, qui eust este chose faite et grandement a ma descharge. Et a faute de ce ay fait conceuoir vne minute de lectres desdictes renonciations, laquelle en ma presence jay fait veoir en vostre priue conseil, y presens le president du grand conseil et autres. Et a lauenture, si vous nestes convenus de la forme de ladicte renonciation et des lectres que le roy en deuroit bailler, vous enuoye soubs vostre plaisir et correction ladicte minute comme dessus, veue et corrigee audict priue conseil, pour y prendre ce que sy trouuera raisonnable. Et y ay fait mettre les ressors et enclauemens Dartois dont nest touche au traitte: et est besoin y pourueoir, ou autrement nous viendrons facillement en diuers broulliz et jnconueniens.

Les Francois jusques ores ont prins et leue sur les vins et marchandises qui sont venues pardeca les nouueaux jmposts, tels que en temps de la guerre, nonobstannt que dez lencomencement de labstinence jauois aboly les jmposts que de vostrepart et de voz officiers sestoient mis sus puis ladicte guerre. Et que plus et pis est, jls nont jusques ores voulu laisser vins a voz subiects que par les mains de ceux qui de leur part en ont eu les reserues et congez, et a ceste occasion nauons eu de pardeca que meschans vins et a grand cherete. Jay escrit au comte de Bryenne qui se dit lieutenant du roy en Picardie en absence du duc de Vendosme, et le requis y pourueoir. Surquoy jl ma escrit, qujl eust fait son deuoir suiuant la publication de la paix.

Jentens aussi, monseigneur, que les officiers du roy en France exigent et veullent faire payer a voz subiects Dartois tous droits royaux dentree et dissue des hauts passages et autres debites que estrangers du royaume ont accoustume payer, qui sont fort excessifs et desquelz auant les guerres de tout temps jls ont este exempts; et outre que les justiciers du roy puis ladicte paix donnent prouisions, et que les sergeans royaux se parforcent faire diuerses executions contre les subiects Dartois et es ressors et enclauemens, comme auant la guerre. Et pour y resister jay par aduis de conseil escrit aux officiers dudict pays, qujls ny souffrent executer les prouisions que les vostres ou de vos justices et par vos officiers. La difficulte, se aucune sy trouue, sera des ressors et enclauemens.

Ledict comte de Bryenne et messire Robert de la Marcke, seigneur de Sedan, ont jcy enuoye a demander chacun deux delivrance de leur biens. Je leur ay respondu que, quand viendra a restituer et faire main leuee dvn party et dautre, que je feray

endroit eux selon le contenu du traitte. Il semble a plusieurs, attendu que aucunes terres dudict messire Robert et celles dudict comte de Bryenne ont este fourfaites et aussi saisies auant la declaration de la guerre entre vous et le roy, que jcelles terres deuroient demeurer confisquees; et ores que ledict messire Robert et ses enfans fussent comprins audict traitte, et que selon jceluy jls deussent estre restituez a leurs biens dont jls jouyssoient auant la deffiance du seigneur de Florenges, que la raison voudroit qujls releuassent et reprinssent de vous et vous feissent lhommage et serment de fidelite de Florenges, Messencourt et autres parties notoirement mouuans de voste fief a cause du duce de Luxembourg; et outre que ne leur deuriez jamais permettre fortifier lesdicts lieux. Surquoy vous plaise me mander vostre jntention.

Outre ce ledict messire Robert auant la guerre a tenu vne terre du preuost de Montmedy que auant la derniere guerre, ayant ledict preuost prisonier a Loigne par lespace de deux ans, jl luy prit de force, et demande jceluy preuost estre restitue, qui semble chose raisonnable.

Monseigneur, je vous ay souuent escrit, comme le marquis de Baden, gouuerneur de Luxembourg, au prejudice de vostre jurisdiction et hauteur qujl a jure deuoir garder, et au prejudice des vassaux dudict pays qujl a jure preseruer de foulle a obtenu diuerses prouisions en la chambre imperialle, et fait faire deffence au juge des nobles audict pays de Luxemboug prendre cognoissance de la terre de Rodemack, fief de Luxembourg, de Runlant et autres parties que les comtes de Wede, de Newenaer et de Meurs et autres pretendent leur appartenir, et aussi deffence ausdicts comtes et autres, de plus solliciter leur droit pardeuant ledict juge des nobles, dont ledict marquis ne se veut deporter, quelque chose que luy ayez escrit, ne que mons^r vostre frere ait sceu faire. Monseigneur, je cognois que largent ne soit comptant pour payer ledict marquis, comme faire le conuiendroit, qui le voudroit deporter dudict gouuernement de Luxembourg; mais si vous ne vous pouruoyez dautre gouuerneur, vostre jurisdiction audict pays se perdera, et ny aurez obeissance.

Mons^r vostre frere a dresse vne submission qui nest que communication dentre ledict marquis et les comtes dessus nommez sur leurs differends, pour veoir, sjl les pourroit appointer, et cependant seront leur procedures pour quelque bref temps tenus en surseance, mais je nay espoir que fruict en doye venir.

Vn Jean van Kestelt, bourgeois de Maestrecht, je crois a lexemple dudict marquis de Baden, a appelle dvne sentence rendue par les escheuins de Maestrecht, a releue son appel et obtenu diuerses prouisions, et les a fait executer.

Jay souuent escrit a mondict seigneur voste frere, pour y trouuer expedient. Il en a fait grand deuoir; mais pour ce que

ledict Kestelt ne se soit voulu desister de sa poursuite, ceux de la chambre jmperialle nont voulu entendre a reuoquer leurs prouisions par eux donnees. Pourquoy despere de remede jay trouue moyen de faire prendre et loger ce Jean van Kestelt a Viluorde ou jl est. Ceux dudict Maestrecht doubtent, que leur bourgeois a ceste occasion a la poursuite du fisque jmperial se pourront trouuer arrestez en Allemagne. Qui sont tous jnconueniens, et ny vois remede, sjl ne vient de vous, monseigneur, et que vsant dauthorite vous maintenez ces pays en la liberte que voz predecesseurs les ont mis, dont je vous supplie. Apres diuerses communicacions sur la prise et detention dudict Kestelt a este aduise, que lon parlera a ses parens, a ce qujls ljnduissent renoncer a lappellacion par luy jnteriettee, et si ce non, qujls aduisent dresser la surceanse desdictes procedures pour six mois, endedens lesquels lon vous en pourroit auertir et pourriez aduiser du remede. Et a le chancellier de Brabant prins charge de solliciter les parens djceluy Kestelt.

Le gouuerneur de Frise ma escrit, quenuiron IIII^{m} pietons et cent cheuaux puis vn mois se sont trouue sur la frontiere de Frise, et puis 15 jours enca auoir demande passage par ledict pays pour trois ou quatre jours. Je nay encore nouuelles de leur deslogement. Aucuns entre eux dirent audict gouuerneur pour grand secret, qujls esperassent traittement du roy de Dennemarke, et qujl les meneroit au pays du comte de Holstein. Bien ay je ouy, quaucuns pirates soy renomans du seigneur roy de Dennemarke, puissans de X ou XII nauires, eussent prins le port a la ville de Berghes en Suede, et le tenissent pour luy, et que vn Herman Pauwels qui se tenoit pardeca eust jntention rober trois ou quatre nauires et se joindre auec ceulx qui sont audict Berghes, et de piller tout le monde. Dont jay secretement fait auertir par les villes et ports de mer de ces pays, afin qujls feussent sur leur garde; dont jusques ores jls ont fait deuoir.

Ledict gouuerneur ma encores escrit, quil eust prins vn jeusne compagnon, lequel sans contrainte luy eust confesse, que aucuns seruiteurs de messire Charles de Gheldres qui estoient auec ces pietons luy eussent donne charge de mettre le feu en Sneeck et Dockem, y bruller ou gaster les poudres, et enclauer lartillerie, declarant, sjl neust este prins, qujl eust essaye executer son emprinse, et que luy gouuerneur a ceste cause eust conuoque les nobles et villes de Frise, pour leur donner cueur et aduiser qujl fust de faire.

Surquoy jay mande audict gouuerneur, qujl face bien garder son prisonnier, face faire bon guet par tout, et au besoin mettre aucuns du plat pays quil cognoist bons et fors dudict pays, et que au mieux qujl pourra jl aduise se descharger de ces pietons, et maduertisse de ce qujl en aura fait et entendu de leur jnten-

tion. Bruict a couru, que messire Charles de Gheldres eust mande lesd[ts] pietons, pour contraindre les subjects de Gheldres a luy donner vn fort gros ayde qujl leur a demande, et lequel jls ne veullent accorder. Ne scay sjl auroit jntelligence auec ces pietons, ne sjl voudra faire quelque emprise sur Frise ou autre vostre pays. La treue dentre vous et luy expirera au 6[me] de juin. Si pourroit jl sembler que, attendue la paix entre vous et le roy, ledict de Gheldres par la raison ne se deuroit mettre en guerre contre vous. Je feray au tout le mieux que je pourray, et vous aduiseray de ce que suruiendra.

Ceux de Lubeke ont jcy enuoye leur deputez, a mon aduis autant pour assentir de vostre jntention que pour autre chose. Jls ont requis de lentretenement et continuacion de la marchandise, et assez mis en auant ladresse du prince de Dennemarke au royaume apres la mort du duc de Holstein, sans parler ne vouloir entendre a la restitution du roy, et se sont partiz en bons termes. Ceux de Suede ont scelle la communication de la marchandise auec voz subiects, et eux mesmes viennent ja pardeca.

Monseigneur, je vous ay cydeuant escrit de la diuision des euesches, desquels les diocesains sont en vostre pays, et vous ay enuoye le concept que aduise en auoit este en vostre conseil; et ne say (?) gueres chose que plus vous fust propice, tant pour reduire les euesques et leurs officiers a la raison, que pour commodite de voz subiects. Et vous supplie en temps et lieu en auoir souuenance.

Outre ce, mons[r], vous scauez, que les religieux et religieuses de ces pays, aussi bien ceux qui sont dotez et riches que les mendians, ont leurs chiefs et prouinciaux hors vos pays, en France ou en Allemagne. Et combien que durant la guerre lon eust fait deffendre, que ceux de deca nenuoyassent vers leurs chiefs, et que lesdicts chiefs ne venissent ou nenuoyassent de pardeca, si ont jls tousiours trouue moyen de communiquer ensemble a Cambray par marchans et autrement, et soubs couleur de religion ont fait des malz assez. Pour y remedier et aux jnconueniens qui en pourroient cy apres auenir seroit fort bon obtenir de nostre s[t] pere, que tous les religieux de voz pays de pardeca, riches ou pauures, de quelque ordre qujls soient, eussent leur pere, visitateurs et provinciaux esdicts pays: et comme dessus vous supplie le vouloir faire.

Ensuiuant ce que mauez escrit faire faire la raison de labbe du Parck et autres qui ne se rengeroient a la raison, jay ordonne a vostre procureur de Brabant faire convenir ledict abbe du Parck en vostre conseil audict pays sur aucuns exces et desobeissances a justice par luy commis.

Monseigneur, vous mescriuez, que je face proceder a ljnformation des fondations des eglises et abbayes de pardeca, et si les fon-

dations sont entretenues, comme je verrois appartenir. Mons^r^, jen ay tresbon vouloir, scachant veritablement que la faute y soit grande, aussi bien en la conduite des gouuerneurs des hospitaux, beghinages, maisons de ladres, que es monasteres et autres eglises collegialles et parroissialles. Mais pour ce que les abbez de Brabant tantost qujls entendirent que lon commencoit a proceder a ladicte jnformation, considerans que ce pourroit tourner a leur charge, pour lempescher se rendirent difficiles et refuserent consentir aux aydes que je faisois demander aux estats du pays, ne fust que la commission que dessus cessast, du moins pour vn an, ou jusques par vostre maieste, apres que je len aurois auerty, en seroit autrement ordonne. Jl est requis et tresnecessaire, et vous supplie, que mescriuez vne lectre, par laquelle, narration faite que seriez auerty que grand desordre se trouue es eglises de religion, es collegialles et paroissialles, et hospitaux, beghinages et maisons de dieu de pardeca, vous mordonnez tres expressement en faire prendre jnformation par tout par gens de bien, et pourueoir au desordre selon la fondation et ordonnance premiere desdictes maisons: quoy moyennant, et autrement faire ne le puis, je men acquitteray a ljntention des trespassez, a vostre honneur et a la descharge de vostre conscience et de la mienne.

Mons^r^, vous auez cydeuant assez entendu le different dentre les eglises de St. Gudule et St. Gery a Bruxelles. Je les ay appointe, et si administrent tous les sacramens de leglise audict St. Gery ceux de St. Gudule. A la conclusion mont requis, que de leur part je vous requiere, que le semblable ne se face en faueur dautres eglises a Bruxelles a eux subiettes. A la verite, mons^r^, loccasion nest telle pour autres eglises que elle estoit pour celle de St. Gery; et semble, en regard que St. Gudule est de vostre fondation, que la deuez auoir pour recommandee et la maintenir en ses droits.

Mons^r^, jay receu voz lectres addressans a mons^r^ Dvtrecht. Et ja auparauant estoit jl alle en Allemagne, comme lon dit et est vraysemblable, pour estre hors des mutations qui sont audict Vtrecht des gouuerneurs les vns contre les autres, autrement eusse je enuoye vers luy, pour essayer, si jeusse peu conuenir auec luy du fait de Steenwyck qui vous est fort propice, voires necessaire pour la seurete de Frise, singulierement pour le quartier de Stellinckwerf. Et si tost qujl retournera, luy enuoyeray voz lectres et aucuns deputez.

Mons^r^, vous mauez cydeuant escrit, que eussiez donne la recepte de Courtray de Menin et Haerlebeke a Simonet Fourneau, vacant par la mort de Martin van den Damme. Surquoy je vous aduise, que la recepte de Courtray par le passe qui est du IIII^m^ de lassiz de ladicte ville a vostre proufit estoit chargee de certaines rentes viagieres et autres, et que, si tost que elle en a este deschargee, ceux des comptes, pour gaigner leurs

gaiges de ladicte recepte, qui estoient de XXV liv. par an, auparauant la mort dudict van den Damme lauoient abolye comme office et gaiges superflus, et lapplique a la recepte du domaine de Flandres, comme elle estoit auparauant la vendition des rentes sur vostredicte portion dassiz. Et quant aux receptes dudict Menin et Haerlebeque, aux gaiges seullement de XXI liv., jls les auoient laisse a Jean van den Damme, frere djceluy Martin, du viuant duquel jl les exercoit, soubs condition qujl resideroit audict Menin, pour ce que la recepte dudict lieu est fort meuniere et sans presence de receueur qui fust diligent se perderait; parquoy ledict van den Damme tient encore lesdictes deux receptes de Menin et Harlebeque. Le tresorier general a mon ordonnance la aduise de vostre jntention, pour entendre, quelle recompense jl voudroit donner audict Simonet Fourneau. A quoy jl a respondu, qujl fust pour compagnon, que les receptes fussent sobres, et que pour euiter despens de desloger de Menin, ou a lordonnance des gens des comptes jl auoit pris demeure, plus que pour proutfit qujl eust aux receptes, jl donneroit L ou LX florins courans, et que autrement, si cestoit vostre plaisir, jl feust prest soy deporter djcelles receptes. Dont, monseigneur, je vous aduise, me remettant a ce que me manderez.

Quant au tonlieu de Grauelinges, jl est selon vostre ordonnance remis es mains de Zenobis.

Je vous ay cydeuant escrit, que jeusse propose retirer Derbu qui a este retarde pour le different dentre les seigneurs de Herbemont et Daymeries. Vous mescriuez, que la raison voulsist de laisser a ceux qui le tiennent plustost, que de le mettre en nouuelle main. Monseigneur, je suis de mesme opinion, et leusse fait, si le seigneur de Herbemont eust eu argent pour rembourser le seigneur Daymeries de XII^{m} florins dor, qujl y pretend et, comme je le croy, luy appartiennent, et eust este pourueu de conduite comme de leaute, et leust voulu prendre a conditions raissonnables. Et dautre part les predecesseurs dudict de Herbemont qui ont tenu Derbu ont fait si grand gast es bois, ont diminue la seigneurie en diuers droits, et vous ont fait la guerre de la maison qui est situee en frontiere, et en lieu pour deffendre et aussi adommager vostre pays de Luxembourg, qujl me semblast proufitable le retirer dudict Herbemont qui se conduit par laduis des seruiteurs de ses predecesseurs, que luy laisser.

Et quant au seigneur Daymeries, auec ce qujl ne le peut faire longue, et que ses heritiers sont estrangers, jl queroit auoir ladicte seigneurie de Derbu en gaigiere sur ce qujl pretend luy estre deu, et outre ce nous eust conuenu rembourser le seigneur de Herbemont de ce qujl y pretend, qui seroit vne tres mauuaise jntroduction, et qui y voudroit entrer, seriez tantost bien deliure de vostre domaine. Tant y a, monseigneur, que la chose en demeure la, et ne soit que ceste place de Derbu et autres du pays de

Luxembourg qui sont engagees se retirent, et du moins se mettent es mains de gens de bonne obeissance et conduite, que ne sont aucuns et la pluspart de ceux qui les tiennent, et comme dessus, que pouruoyez au gouuernement dudict pays; — je le voy du tout gaste et, que dieu ne veuille, en auenture destre perdu, et du moins en tout desordre et desobeissance.

Je vous auois escrit de retirer Schoeneck des mains de larcheuesque de Treues, lequel maintient, qujl ny a point de rachat. Je renuoye brief vers luy et vers ceux de vostre conseil a Luxembourg pour cest affaire, et vous aduiseray de ce que lon men rapportera.

Ceux dudict pays ont accorde vn petit ayde de XVI solz monnoye du pays sur feu. Les nobles eux mesmes ont voulu faire le compte desdicts feus, chacun en sa terre, et nont voulu permettre que voz officiers sen soient meslez, ne sy soient trouuez, le tout par la faute du gouuerneur: je ne scay, si ce seroit de son jntention.

Monseigneur, a la despesche de cestes jay receu lectres de mon cousin le seigneur du Reulx, sur lequel, comme dessus est dit, jauois fait expedier commission pour recevoir des Francois les ville, chastel et bailliage de Hesdin, contenant, qujl eust escrit au seigneur de Sarnis, capitaine, pour scauoir, sjl auoit charge du roy de le rendre; et la responce dudict seigneur de Sarnis, de laquelle je vous enuoye la copie. Jay escrit audict du Reulx que, pour auoir plustost nouuelles de la charge que ledict capitaine pourroit auoir, et aussi entendre les affaires du pays Dartois, duquel jl a le gouvernement, jl seroit bien de se tirer a Arras; et qujl maduertisse de ce que luy suruiendra. Je vous aduiseray diligemment de ce que suruiendra. Et sur ce, monseigneur, prie dieu vous donner bonne vie et longue. Escrit a Malines le XXII jour dauril lan XXVI.

Vostre treshumble tante

MARGUERITE.

---

87. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 16071. *f.* 81. *Cop.*)

Ausfuhr von Pferden nach Frankreich zu verbieten. Zoll von Gravelingen.

4. *Mai* 1526.

Madame ma bonne tante. Depuis la despesche de mes autres lettres que vous escrips par ce porteur Richard jay pense sur lordre qui seroit necessaire pour empescher et deffendre la traitte

des chevaux de mes pays de pardela pour les mener en France, et obuier aux abuz que si font. Et considerant par lexperience du passe, que, quelque deffence que lon face, tousiours trouueront moyen les Francois de recouurer desdicts cheuaux, si ny a personnes qui expressement ayent charge dauoir le regard en cest affaire, iay a ceste cause aduise descripre a cest effect, comme si fais a mon cousin et capitaine general de pardela, le conte de Buren, a fin quil face faire griefue pugnicion de ceulx qui vendront au contre de mes deffences, que veulx estre telles et si grandes, comme iusques a confiscacion de corps et de biens inclusiuement. Et daduantage iescrips a mon cousin le marquis Darschot pour Haynnaut, aux gens de mon conseil a Luxembourg pour ledict Luxembourg, et au gouuerneur Darras, que chacun en son endroit deputent personnes feables a la frontiere, qui soient si gens de bien, qui ny ait faulte en ce que dessus. Et si ceulx de Flandres ou autres se playnnent, quilz ne pourroient paier les aydes sans iouyr de lissue desdicts cheuaulx, encoires que ainsi fust, si nentends ie que pourtant soit permise ladicte yssue, ains quilz ayent pacience, iusques autrement jen aye ordonne. Et doubte bien, que auant que ceste puist arriuer lesdicts Francois seront desia la pluspart remontez, que fort me desplairoit. Si vous prie derechief, madame, que faictes donner ordre, que ceste nouelle deffence soit si bien obeye, qui ne soit fait comme des autres qui peu durent, quelles ne soient incontinent rompues. Et vous me ferez tres singulier plaisir.

Zanobi Martin sest fort complainct a moy, que ceulx de mes finances de pardela luy ont rompu ses assignacions de tonlieu de Grauelinghes que luy tourne a grant dommaige. Et a la verite men a despleu, tant pour le bon seruice quil ma fait et les interestz quil a receu de sa debte, comme aussi pour ce que luy ay donne foy et promesse, que ledict tonlieu luy seroit entretenu pour le temps quj luy a este baille et accourde en partie de son payement. A ceste cause je vous prye, madame, que donnez ordre, que ledict tonlieu luy soit restitue en la mesme maniere et forme que luy a este promis; et que le faictes oster de la recepte de lestat que mauez enuoye pour ceste presente annee, y pouruoyant de maniere, que nen aye plus de plaintif, car mon intention est telle que dessus, et qui ny ayt point de faulte. Atant, madame ma bonne tante, nostre seigneur vous ait en sa saincte garde. Escript a Tolledo le IIII^{e} jour de may anno XXVI.

Vostre bon neueu

CHARLES.

LALLEMAND.

Auszug eines gleichen Schreibens aus Granada am Tage St. Andreas 1526.

Quant a la deffence des cheuaux jl me semble que, si ceulx qui ont la garde des frontieres y alloient a bon escient, que ladicte deffence seroit bien obseruee et cela nempescheroit point le cours de la marchandise pardela. Je vous prie pourveoir en cest affaire par tous les bons moyens que scaurez aduiser; car vous me ferez vn singulier et grand plaisir.

---

88. *Lannoy an den Kaiser.*

(*Doc. hist. III. f.* 201. *Cop.*)

Wenig Aussicht zur Erfüllung des Friedensvertrags. Die Praktiken des Papsts, Franz I., der Venetianer machen seine Rückkehr nach Neapel nöthig; Bitte, dahin entlassen zu werden. Intriguen des Kanzlers Gattinara.

16. *Mai* 1526.

Sire, par lettre que votre ambassadeur et moi vous escrivons par ensemble, aussi celles que vous envoyons a part entendrez ce quon peut obtenir sur le compliment du traite fait a Madrid et promesses du roy de France. Sire, je ne vois apparence, que lon vous rende Bourgogne, de quoi il me deplet: et plut a Dieu que toutes choses fussent bien accomplis, comme la raison le voudroit. Sire, je vous supplie bien penser a votre affaire, et vous repondrez ce quil vous plet que nous faisons, aussi hater lalee de Don Hugo; car les affaires de Italie ne se peuvent pas soutenir sans brief remede. Sire, si les affaires vont a la longue, je ne vous saurois de rien servir ici. Je vous supplie tres humblement me vouloir donner conge daller a Naples; car les affaires et pratiques du pape, Angleterre et France et Venitiens sont telles, quil est bien besoing que les affaires de Naples se remedient. Sire, je vous supplie de rechef avoir tost de vos nouvelles et ordre de ce quavons a faire. Sire, vous connoissez lamour que votre chancelier me porte *), et qui ne cesse de vous mettre en avant de faire provisions qui ne sont a votre service, comme celle quil desiroit que vous fites, de otter le conte de S[t] Severin, pour y mettre le duc de Sessa **). De quoy nauroit regret

*) Gattinara war dem Vicekönig nicht gewogen.

**) Man war mit dem Botschafter des Kaisers zu Rom, dem Herzog v. Sessa, nicht zufrieden; drum war es im Plan, denselben von da weg an die Stelle des Grafen v. St. Severin zu setzen, der Lannoy's Stelle zu Neapel versah.

pour ce qui me peut toucher; mais vous seroit grant deservice, puisquil vous plet que je y voie. Aussi jentens, quil ne veut depecher les provisions du bien quil vous a plut de me faire, ne aussi de la debte que me devez: que, sire, sont etranges choses quil vous a mis en avant, que me teniez en France, que crois nest votre service, si les affaires vont a la longue. Et davantaige fait ledit chancelier tout ce quil peut pour me mettre en votre male grace: ce que ne pense avoir deservie ne deservirai jamais, ains mettrai peine de vous si bien et lealement servir quaurez grandes causes vous en contenter; priant dieu, sire, vous donner bonne vie et longue. De Cognac le 16 mai 1526.

Votre tres humble et obeissant
sujet et serviteur
Charles de Lannoy.

---

89. *Derselbe an Denselben.*

(*Doc. hist. III. f.* 205. *Cop.*)

Dank, dass ihm der Kaiser seine Gunst nicht entzieht und ihn nach Neapel zurücksendet. Der Friede wird in Bezug auf Burgund schwerlich gehalten werden *).

25. *Mai* 1526.

Sire, jay par don Hugo recu la bonne lettre quil vous a plut mecrire de votre main. Sire, je vous mercie tres humblement de lhonneur et bonne seurete quil vous plet par icelles me donner, qui ne mest chose nouvelle, car il vous a plut men toujours tant faire, que nul ne me peut nuire, ni me mettre en votre male grace. Jai, sire, mis toute ma vie peine de vous lealement servir, et ferey le temps quil plaira a dieu me laisser en ce monde; et vous supplie, sire, etre seur, que jamais serviteur ne aime plus mettre, que fais au service de v. m., comme y suis grandement tenu. Aussi, sire, vous mercie autant quil mest possible, de ce quil vous plait menvoyer par Betencourt les depeches quil vous a plut me faire. Sire, par le courier que vous depechai mercredi avez recu les escrits que le roy de France nous a baille, et aussi ceux que madame la regente ma baille en reponse sur tous les points du traite fait a Madrid, et ce quil vous offre de faire. Quant, sire, a Bourgogne, je ny vois apparence, dont il me deplet, et en ait tant de regret, que jen sens ce quun bon

---

*) Drei Tage vorher war die Ligue zu Cognac geschlossen worden.

serviteur doit sentir; et plut a dieu que ne men fusse jamais mele, et quil ait plut a v. m. de men avoir deporte, comme par plusieurs fois le vous suppliai a Tolede. Sire, don Hugo ma montre ses instructions: entre autres choses il y a, quil vous plet que menvoie a Naples, de quoi, sire, je vous mercie bien gaillardement. Jl a semble aux seigneurs don Hugo et de Prat, que jattende la reponse de ce que vous avons escrit, comme ferai, esperant, sire, que brief me ferez reponse, afin que sur ce savons votre volonte de ce que repondrons au roy et a madame, et que men puisse aller achever mon voiage, et faire les choses quil vous a plut me donner en charge a Naples. Jay, sire, fait faire les galleres quil vous a plut me escrire.

Sire, le roy ma dit ce jourdhuy, que Pedro Novarro lui demande conge de aller faire la guerre avec Turques *). Apres lui ai dit, que le ferons tous ensemble, et que lenverrons cinque grands navires. Jl ma dit, quil la fait passer accompagnie dautres huit, ou neufs navires et quatre galions. Depuis ma dit, quil avoit nouvelles, que son fils Dorlean etoit malade. Je lui repondis, que lair Despagne leur etoit contraire, et quil vous devroit complir le traite fait a Madrid, afin de reprendre ses enfants avecque la reine. Jl dit toujours, quil desire vous contenter. Depuis suis alle vers madame avecques le roy: jen eus devise avecque madame qui me dit toujours, quelle a espoir vous contenter et faire ce quelle vous a envoye par escrit. Je repons toujours, quil ny a point de plus beau contentement, que daccomplir les choses traitees et promises, ce que avons espoir quils feront. Je crois, sire, le roy et madame, voiant que v. m. demeure sur son propos, comme la raison le veut assurement, quil vous soit compli tout le contenu du traite. Jls desirent mener les choses par dissimulation et faire leur proffit autrepart la ou ils pouront.

Je le vous dis, sire, afin que me mandiez que menvoie, laissant les affaires a celui qui sera ici votre ambassadeur. Sire, mr Daubreuq (?) va depar le roy en Rome, je croy, parce que don Hugo y va. Sire, je prie dieu vous donner bonne vie et longue. De Cognac le 25. may 1526.

Votre treshumble et obeissant
sujet et serviteur
Charles de Lannoy.

---

*) Als nachher P. N. sich weigerte, den Oberbefehl der liguistischen Flotte zu übernehmen, sprach ihn der Papst von seinem Gelübde, nur gegen die Ungläubigen zu dienen, frei.

90. *H. de Moncada an den Kaiser.*

(Doc. hist. III. f. 207. *Uebers. aus d. Span.)*

Entweder dem Papst in seinen Forderungen betr. Sforza und d. Herz. v. Ferrara nachzugeben, oder mit Franz I. ein Abkommen zu treffen, oder schleunig die Armee in Italien in guten Stand zu setzen, und bald selbst hinzukommen.

7. *Juni* 1526.

Sacree Majeste,

Votre majeste scaura par celle ci jointe ce qui se passe. Et quant aux autres affaires de ce lieu il paroit quelle doit y soigner pour sa grandeur, son service et pour la securite de ses etats. Dieu scait, combien je desire la paix universelle, ainsi que je lai souvent dit a votre majeste, et presentement je le repete encore, principalement avec le pape. Cest a quoi je moccupe considerant, en laissant a part que dieu est mal servi par la guerre entre les chretiens, que la paix convient a v. m. Et par consequent il me paroit que cette affaire comprend trois points: le premier seroit de complaire au pape qui regarde le duc Francois Sforcia, et comme il le demande, et en ce qui concerne le duc de Ferrare, et donne quelque raison apparente de la venue de v. m. en Italie; lautre seroit de saccorder avec le roi de France; et lautre de pourveoir avec promptitude aux affaires, dont votre majeste est avertie dici de meme que de porter un prompte remede en ce qui concerne larmee, sans le differer davantage, et avec la celerite quil convient, ne doutant pas quen le faisant ainsi elle reussira selon ses desires. Dieu notre seigneur punira celui qui est cause de tout le mal qui se fait.

Votre majeste doit se resoudre sur un de ces trois points avec celerite, comme dit est, et quil convient.

Quand je serai a Rome, jentendrai la volonte du pape et les mouvemens de guerre et les nouvelles de France, et jentretiendrai les affaires autant que faire se pourra, jusques a que lon ait reponse sur ce que lon vous ecrit, et quon saura la volonte de votre majeste.

Votre majeste doit entendre le comendador Herrera et lui donner une audience secrete, afin quil dise tout ce quil sait, dautant plus que je le crois bon serviteur de votre majeste, et quil dira la verite. Sacree majeste, dieu notre seigneur garde et exalte la personne royale et etats de votre majeste pendant longues annees. De Milan le 7 juin 1526

de votre sacree majeste lesclave
et serviteur
DON HUGO DE MONCADA.

91. *Der Kaiser an Hugo de Moncada.*

(*Doc. hist. III. f.* 209. *Cop.*)

Die Verhandlungen mit dem Papst zu beeilen, um mit Frankreich abschliessen zu können. Anerbietungen betr. Frankreich und Ferrara. Die Restitution Sforza's zu bewilligen con color de justicia; auch die Forderung betr. d. Beneficien in Neapel; auch betr. d. Vermählung unbedingte Vollmacht, nur um den Papst zu gewinnen und durch ihn die Venetianer. — Sollte es dafür zu spät sein, dann mit Ferrara, den Colonnas, Siena u. a. einen Bund zu schliessen. Wie dann mit Siena zu verhandeln. Für den Türkenkrieg eine cruciada zu begehren. — Geheime Eröffnungen von Seiten des Cardinal von Colonna zu Verjagung des Papstes, wovon im Nothfall ganz insgeheim Gebrauch zu machen.

11. *Juni* 1526.

Reverende et magnifice prior, consiliare noster ac nostrae classis maritimae capitanee generalis, nosterque in Italia orator. Havemos recibido las cartas que nos escrevistes de Victoria y de Cognac, y por ellas entendido la diligencia que haves hecho en el camino, y la buena manera que os distes en despacharos tan briefvemente dal rey christianissimo sin darle sospecha alguna de vuestra ida, loqual os agradecemos y tenemos en servicio. Y esperamos que, pues sabeis el estado en dexastes las cosas de Francia, y conoceys, quanto importa de traer muy presto al cabo la negociacion que llevastes, no havreis hecho menor diligencia en vuestra ida a Roma para negociar con nuestro muy santo padre conforme a vuestra instrucion. Y creemos que ya tendreis la cosa en buonos terminos o concluida o muy al cabo; pero considerando, quanto va en la brevedad de la conclusion de las cosas que vos teneis a cargo, para que nos podamos mejor resolver en la negociacion de Francia del nuevo concierto que piden, la qual tendremos en suspenso, y passeremos el tiempo en platicas con el dicho rey de Francia: y a este effecto havemos mandado responder al dicho rey de Francia, sobre loqual se havia de nuevo propuesto y dicho por su parte lo que vereis por el traslado que va con esta; y mandamos ahi esperar nuestro visorey de Napoles, por entretener las cosas en buena esperanza sin venir a romptura, hasta a saber la certenidad de lo que podreis hazer y resolver con su santidad, con lo qual nos podremos mejor rieglar en todo lo que se huviere de hazer y encaminar en las cosas de nuestro estado. Porende os rogamos y encargamos, que en usando de vuestra acostumbrada prudencia y diligencia pongays las espuelas a la dicha negociacion, y la apreteis de manera que con toda presteza podeis saber el intrinsero de todo lo que podemos esperar de alla, y dar nos aviso con correo volante de todo que hallaredes. Y por mas inclinar su santidad a buena conclusion, bien le podreis dezir que, aunque el rey de Francia haga alguna

difficultad de no poder restituir a Borgogna, pero no lo niega del todo, antes offrece, en caso que no lo pudiesse hazer por la contradiction de los subditos, de darnos dos milliones de ducados, y demas cumplir todo lo otro, como esta assentado; todavia, si haviendo hecha toda la diligencia, passando por los cabos de vuestra instrucion de grado in grado, no hallaredes correspondencia de poder alcancar buena conclusion con su santidad, y que persistiesse en los difficultades embiadas postreramente: en tal caso, antes que romper con su santidad, de la qual depende la buena conclusion de todos los otros negocios de alla y de aca, podreis dezir, que en lo de la contribucion seremos contento de los ciento y cincuenta mil ducados, como su santidad lo ha offrecido. Quanto a lo de Ferrara y de la reintegracion de Rezo y Rubera, si su santidad no se contenta del postrero partido contenido en vuestra instrucion, podreis dezir, que seremos contento, sinque su santidad se obligue a pagarnos por ello algun dinero, que su santidad por si y con los mejores medios que pudiere sin asistencia ni intervention nuestra pueda cobrar las dichas tierras de Rezo y Rubera, y hazer por ellas y por la investitura de Ferrara tal concierto que le pareciere con el dicho duque, al qual de nuestra parte no daremos favor ni asistencia contra su santidad, ni en ello haremos cosa que sea in su prejuyzio; y si no fuera por no contravenir al juramento que tenemos hecho, de no prejudiciar a los derechos del imperio, seriamos contentos passar en ello con la capitulacion primera, como su santidad lo deseava por el capitulo apartado.

Quanto a lo de la distribucion del sal, seremos contentos de hazer procurar y favorecer, quanto in nos fuere, con el señor infante nuestro hermano, que se haga en ella, como su santidad lo pide et desea. Quanto a lo de Milan, que es la principal difficultad, pues in esto vuestra instrucion es bien ampla, si pudieredes concluir con alguno de los medios contenidos en la dicha instruction, hazerlo, y si su santidad no se contentare de ninguno dellos y quisiesse persistir en la reintegracion del duque Francisco, seremos contento dello, conque por descargo de lo que tenemos prometido al duque de Borbon se haga la dicha reintegracion con color de justicia, y que entretanto que la justicia del dicho duque determinare, se hayan de pagar a monsiur de Borbon por su entretenimiento de las rentas del dicho estado de Milan a razon de quatro mil ducados cada mes o a lo menos lo que se pudiere haver, para que el dicho señor de Borbon haya con que sostenerse. Pero si no quisiere su santidad consentir en ello, no pudiendose hazer de otra manera, dexeis lo del dicho dinero, y concluyeeis en lo demas lo mejor que pudieredes, de manera que su santidad quede satisfecha y contenta, y nos tengamos justa excusa con el dicho señor de Borbon. En lo de los beneficios de Napoles, de los quales su santidad quiere solamente estar a la investitura, ya

por vuestra instrucion teneis facultad de consentirlo, como su santidad lo quiere. Quanto a los casamientos, aunque por instruccion no tengais poder de concluir sin consulta; todavia, si os pareciere que su santidad lo desea, y os parezca que pueda servir a mejor establecimiento de amistad entre su santidad y nos, no dexareis de concluir o el uno o los dos, como su santidad quisiere, y con las mejores y mas razonables condiciones que pudieredes; que pues la edad da lugar a ello, no se puede errar de concluir en ello lo que mas quisiere, con que quedemos seguro de la amistad de su santidad, y que con su medio podamos alcancar buen concierto con Venecianos, y traher otros potentados a la liga deffensiva y a la contribucion necessaria. Pero en caso que su santidad no quisiesse venir a la conclusion, y os llevasse con palabras y dilaciones, y pudiessedes conocer o apercebir, que huviesse capitulado y concluido con Francia, en tal caso no dexareis de concluir con el duque de Ferrara, y ayudaros de los otros medios amplamente declarados en vuestra instruction con las Coloneses, Seneses y otras. Y porque mejor podamos proveer a lo de Sena, et tengais mejor apparejo en ella, embiamos alla Hieronimo Severino, para que entretenga los dichos Seneses en nuestra devocion, y los reduzga a recibir y entretener, en caso que sea menester y que alguna invasion se offresca, alguna parte de la gente de nuestro exercito, pagandolo por su deffension. Y a esto effecto havemos mandado despachar la confirmacion de sus privilegios, laqual embiamos en vuestro poder, para que la deis a los dichos Seneses que aora governan, si os pareciere que asi convenga, con que por parte de la dicha ciudad se os de una obligacion reciproca de entretener y pagar por quatro meses o por lo mas tiempo que pudieredes concertar con ellos por la deffension de aquella cuidad de cien hombres de armas y dos mil jnfantes de nuestro exercito, o dar el dinero por la paga dellos, y que dexen gozar a los foraxidas sus bienes proprios, como los posseian quando fueron confinados.

Si su santidad os hablare sobre el remedio de la invasion del Turco en Hungaria y de embiar dineros de nuestra parte, le podreis dezir, que el verdadero remedio fuera de haverse su santidad concertado y bien unido con nos, y haver concedido la cruzada que tantas vezes y con tanta instancia a este effecto le haviamos pedido; pero haviendo su santidad dilatado hasta agora el remedio, el qual estava en su mano, y viendo, quanto mal ciertas estan las cosas de Francia, y quanto peligrosas estan las de Italia, somos forcado esperar la conclusion que hizieredes con su santidad, conforme a la qual emplearemos contra los dichos Turcos persona, reynos y bienes, y quanto dios nos ha dado. Y pues en la capitulacion que se ha de hazer hay capitulo expresso del dicho remedio contra Turcos, no sera menester si no de abreviar en ella la conclusion. Fecha en Grenada a XI de junio 1526.

Despues de escrito lo suso dicho nos ha parecido bien de a parte y en secreto os dar aviso, como el sollicitador del cardenal Colonna estando aqui en nuestra corte nos dixo tres dias ha, que el dicho cardenal su amo le havia mandado que nos dixiesse de su parte, que el tenia bueno disposicion para echar el papa de Roma y resolver Sena y aun Florencia y algunas tierras de la jglesia contra su santidad; y queriendo dilatar a responder le hasta saber nueva de vos y de vuestra negociacion, el dicho solicitador nos a preto (?) mucho, diziendo que aora luego el dicho cardenal querria poner en execucion su intencion. Y viendo esto havemos respondido al dicho sollicitador, agradesciendo al dicho cardenal su amo su buena voluntad con muy buenas palabras por darle mas aliento, que os havemos embiado alla con amplissimo poder para qualquier cosa que succediese in todo evento, y que os mandariamos secretamente dar aviso desto, para, quando fuesse menester, platicar sobre ello con el dicho reverendissimo cardenal, y hazer en ello lo que fuesse mas bien de nuestros negocios, y assi no hazemos duda, que el dicho sollicitador lo escrive agora al dicho cardenal su amo. Parece nos que conforme a vuestra instruction lo entretengais y aun de bien en mejor, segun la disposicion de los negocios; pero como nuestro fin principal sea por respecto de lo de Francia de ganar amistad con el papa, hareis vuestro fundamento de assi lo poner par obra della manera que arriba es dicho en esta carta, lo mejor y mas a nuestro avantaje y reputacion que pudieredes, ganando en la negociacion de grado en grado, como de vos confiamos. Y en caso que, despues de haver hecho vuestro debito hasta el cabo de vuestra instruction y de lo que aora por esta carta os escrevimos, como dicho es, viessedes que todo esso no aprovechasse, y os pidiessen cosas impossibiles o os llevassen con dissimulacion y largas con fin de ganar tiempo y concluir con otros que con nos; sera bien que no olvidais de prevenir, antes que ser prevenido, y que platicays en secreto con el dicho cardenal Colonna, para que, como de si mismo, ponga en obra lo que, como ariba, su solicitador nos ha dicho, y que en ello le hagais dar todo favor secreto *) de la manera contenida en vuestra dicha instruction, y en esto os governais, como vieredes mas cumplir a nuestro servicio y a bien de nuestros negocios, segun la buena confiducia que de uos tenemos.

*) Dieser Plan wurde ausgeführt, der päpstliche Palast geplündert, von Moncada ein Waffenstillstand erzielt. Der Kaiser aber drückte dem Nuncius sein Bedauern darüber aus und versicherte seine Unschuld. S. No. 97. 30. Nov., K. an Ferd., zu Ende.

92. *Papst Clemens VII. an den Kaiser.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 15875. *S.* 13. *Cop.*)

Beantwortet 18. Sept.

Rechtfertigung des Bündnisses mit dem König von Frankreich. Vgl. Sleidanus lib. VI.

(Zu Ende *Juni* 1526.)

Quam multa et magna in te constent officia ac beneficia, Carole caesar, minime te latere arbitror, nam et oblatas a Galliae rege conditiones valde luculentas in solius tui gratiam me repudiasse, et capto rege centum aureorum millia praefectis militum certa conditione dependisse, et adversariorum consilia non semel tibi patefecisse; denique ut omnia alia praeteream, tunc cum in arce Mediolani Franciscus Sfortia a ducibus tuis obsideretur, magnis quibusdam viris ad foedus me invitantibus, minime me ipsum auscultasse, haud ignoras. Pro quibus omnibus pessima jam a te mihi refertur gratia.

Nam primo a quodam milite tuo permagna tum mihi, tum eclesiae romanae allata est contumelia et calamitas; deinde neque conditiones impleri, neque pecuniam eo nomine datam mihi restitui animadverto.

Quam alieno etiam sis a me animo, vel inde satis apparet, quod, quibus conditionibus cum Galliae rege transegeris, occultum mihi esse voluisti; quod meas pro Sfortia deprecationes intercessionesque obstinate rejecisti; quod denique per Hispanias et Neapolim leges tulisti ecclesiae romanae libertati, meaeque dignitati plane contrarias, ut taceam misso ad obsidionem Massiliae Borbonio, novum a te bellum per Italiam excitatum fuisse.

Quibus sane de causis foedus ipse quoque cum nonnullis, qui et Italiae quietem et rempublicam amant, unire coactus sum. Quod si tu quoque pacem amplecti vis, recte; sin minus, non defuturas mihi vires et arma, quibus et Italiam et romanam rempublicam defendam, omnino scito.

93. *A. de Rup*) an den Kaiser.*

(*Doc. hist. III. f.* 223. *Cop.*)

Missliche Lage der Dinge in Italien. Geld ist vor Allem nöthig: damit lässt sich Alles wieder gut machen.

27. *Juli* 1526.

Sire, monseigneur de Bourbon vous escript bien amplement de vos affaires de pardeca, lesquels estoient grands a son arryvee et dangereulx pour votre majeste, et plus hasardeye que je ne vous scauroye escripre; car toute Lytalie estoit sur votre armee. Touchant le roy de France, vous avez veu et cogneu son vouloir, et tous les jours, a ce que lon peult veoir, sa mauvaise voulente croist contre votre majeste. Jl est apres pour fere descendre les Suysses. La prise de ce chateau ne luy sera pas grand joye; toutesfois cela ne le gardera point de faire effort.

Sire, si votre majeste pourveoit diligemment denvoyer de largent a mondit seigneur, il le vous employera si bien, et myeulx que argent que votre majeste despendit jamais; car jespere quil vous fera seigneur et maistre de toute Italie. Votre majeste scait, que armee ne peult estre aux champs sans payement, dautant que vivres ne viendront point, si lon ne les paye. Votre armee vit en ceste ville a discretion, et partout ou elle est a la campagne ils ne feront pas cela. La longueur du temps seroit un grand mal a votre majeste, dautant que vos ennemiz croistront tousjours, et argent ne leur fauldra point. Si vous envoyez de largent a mondit seigneur, ce quil fault que vous faciez, il recouvrera des gens a sa voulente; car il est ayme. Monseigneur le prince luy a mande, quil viendroit avec VI^{m} lansquenetz, si lon luy envoyoit argent pour les payer, cela que mondit s^{r} ne peult faire des cent mille escuz que votre majeste despecha a Gennes; il en y a XIII^{m} de interestz. Votre majeste scait que mondit seigneur navoit point dargent que cela quil pleust a votre majeste luy envoyer par moy. Parquoy il plaira a votre majeste y pourveoir de bonne heur, comme scaurez bien fere, car cest la conclusion de tout votre affaire; car jespere avec laide de dieu, que mon dit seigneur vous y fera tel service, quil en sera memoire a jamais, et que votre majeste ne me trouvera point menteur de ce que autresfois jay dit a votreditte majeste, que mondit seigneur seroit votre bras droit et vous serviroit bien. Votre majeste le veoit par experience, et justement son arrivee a este apropos. Sire, je suplie votre majeste, que votre plaisir sera regarder en votre

*) Ad. de Rup, seigneur de Vaury, war Bourbon's Secretair.

affaire ce que jescrips a votre majeste. Jl vous pleust le me commander, et davantaige je vous voy venge de tous vos ennemis, et les faire plus petits quils ne vous vouloient faire.

Sire, je prie a dieu, quil vous doint tres bonne vie et longue. Escript a Millan le XXVII[e] de juillet.

Votre treshumble et tresobeissant
serviteur
A. de Rup.

94. *Der Kaiser an den Papst Clemens VII.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 15875. *S.* 15. *Cop.*)

Antwort auf 91.

Vertheidigung gegen die gemachten Vorwürfe mit nochmaliger Anerbietung des Friedens. Vgl. Sleidanus lib. VI.

18. *Sept.* 1526.

Praedicas tu quidem multis verbis singularia tua erga me beneficia et officia, beatissime pater, sed mea in te merita interim non agnoscis et egregie dissimulas. Neque enim ignorare potes, et intercessione mea auxilioque te factum esse pontificem, et cum essem renunciatus caesar, non me assensisse prius, quam Leo X pontifex electionem ratam haberet, ac simul jus regni neapolitani mihi tribueret.

Quam varia vero tu cum Alberto Carporum principe contra me molitus, et quam studiose facto cum Gallis foedere totus in hoc incubueris, ut mihi Neapolim atque Siciliam adimeres, satis tibi conscius es.

Facta deinde temporum commutatione, cum Galli Rhegium Lepidi, pontificiae dignitatis oppidum, frustra tentassent, copiis adjutum Leonis regi Galliae bellum me fecisse meministi, quo quidem in bello Leonis ipse fuisti legatus et muneris loco pensionem annuam a me tunc accepisti ex archiepiscopatus Toletani proventibus aureorum millia decem. Profligatis deinde ex Italia Gallis ductore Borbonio, minime equidem illi denegare potui, quominus in Galliam arma ferret, ut ea, quae rex ei propter defectionem ademerat, recuperaret; obsidione vero soluta Massiliensi non nisi tuo impulsu bellum jn Insubriae regem renovasse plerique confirmant.

Fateor sane, regnum Neapolitanum in tua clientela esse, verum tamen, si bellum iis locis fecisses, hoc eo pertinebat, ut jus ejus admitteres; etenim quibus de causis beneficium collatum cliens, iisdem plane de causis patronus etiam dominium amittit. Antequam rex caperetur, de pace quidem intercessum abs te fuit; sed hoc

agebatur, ut sub specie sequestri et depositi mediolanensem agrum occupares, ideoque Veneti et Florentini copias auxiliares, quas debebant ex foedere, tuo nimirum impulsu meis ducibus substraxerant.

Nam Galliae rex profitetur palam, quod abs te sollicitatus, antequam ex Hispaniis domum rediret, novum foedus inierit, et indicio cognovi, te solvisse illum a jurisjurandi vinculo, quo mihi tenetur.

Deinde bellum intulisti, priusquam litterae, quibus illud denuncias, mihi essent redditae, et eo spectasti, quomodo non solum Italia tota me depelleres, verum etiam ab jmperii dignitate. Hoc enim Ferdinandi Davali Piscarii litteris docere possum, quem in hoc foedus sollicitasti, promisso regno Neapolitano.

Principatum mediolanensem non una de causa possum mihi vindicare, sed tamen Italiae quietis causa Sfortiae possessionem ejus permisi. Cumque graviter ille decumberet ex morbo, Borbonium ei substituere volui, quod hoc tibi caeterisque per Italiam gratum esse viderem. Cur autem in arce Mediolani circumsideretur Sfortia, causa fuit, quod tecum inito foedere laesae majestatis crimen perpetrasset, quod patefacta conjuratione nec arcem Cremonae nec Mediolani meis praefectis reddere, neque se purgare de criminibus aut cognitioni sistere vellet. Tuum erat postulatum, ut prorsus ei condonarem omnia; sed id neque potui, neque certe debui, ne pessimo exemplo beneficiariis in patronos delinquendi fenestram aperirem.

Si milites mei commeatum et reliqua necessaria sumpserint a Parmensibus et Placentinis, mirum id videri non debet, quoniam vrbes illae sunt ditionis Mediolanensis, et minime omnium ad ecclesiam Romanam pertinent.

De pace cum Galliae rege facta tuos oratores nihil celavi; conditiones enim ejusmodi sunt, ut occultas esse minime velim, nam et ad publicam pacem et ad coercendos christiani nominis hostes pertinent. Leges nonnullae per Hispaniam latae solum eo spectant, ne jura patronatus, quae mihi pontifex Adrianus concessit, Romae supprimantur.

Sed vide, quanta sit rei indignitas. Meis a regnis atque provinciis plus emolumenti atque annuae pecuniae Romam defertur, quam ex reliquis populis omnibus: id demonstrari potest ex illis Germaniae principum postulatis, quando de curia Romana graviter conquesti, remedium adhiberi volebant. Ego autem pro mea in ecclesiam Romanam observantia quaerimoniam illorum tunc posthabui. Quod cum ita sit, et quoniam offensionis tibi causam nullam dedi, vehementer abs te peto, ut ab armis discedas. Idem ego faciam: et cum a deo simus ambo constituti veluti luminaria duo magna, demus operam, ut per nos illustretur orbis terrarum, neque per nostrum dissidium oriatur eclypsis, cogitemus de universa republica, de profligandis barbaris, de sectis et erroribus comprimendis.

Hoc nimirum ad gloriam dei pertinet, et hinc faciendum est initium; post alia tractentur et audiantur controversiae. Me quidem ad haec omnia paratissimum habebis. Quod si non impetrabo, et si bellator esse pergas, ad concilium me provocare testificor, ut in eo simultates definiantur, et primo quoque tempore illud convocari postulabo.

Granatae 18 Sept. 1526.

---

95. *Der Kaiser an das Cardinalcollegium.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 15875. *S.* 19. *Cop.*)

Klagen über den Papst mit Berufung an ein allgemeines Concilium.

6. *Oct.* 1526.

Posteaquam Clementem pontificem Galliae regi bellum in me redintegranti confoederatum esse intellexi, sane ut debui animo dolorem concepi maximum, qui et litteras ad me dedit admodum hostiles, ut omnino hoc communi ipsorum voluntate atque consiliis factum esse arbitrandum sit. Quae quidem res omnino mihi praeter expectationem accidit. Neque enim existimo ullum esse regem, qui majori studio romanam ecclesiam complectitur, quam me ipsum. Poterit esse hujus rei documentum Parma et Placentia, quae duae urbes, licet jmperii sint ditionis et ab eo nuper avulsae, a me restitutae fuerunt ecclesiae; quod facere tamen jure non tenebar: qua de re, ac praesertim de jnjuriis aulae romanae principes ac ordines Germaniae non ita pridem apud me graviter conquesti sunt et satisfieri sibi eo nomine postularunt.

Verum quod naturae quadam propensione singulari et vitae quoque instituto Romanam amo ecclesiam, surdis tum auribus lubens eorum postulata praeterii; cumque majores ex eo turbae postea nascerentur, ac multa per Germaniam tumultuose fierent, ideoque principes alium destinassent conventum, gravi tunc poena denuntiata ne convenirent mandavi, eo quod ecclesiae romanae atque pontifici dispendium allatura esse videbatur ea deliberatio, utque tum illos demulcerem, spem feci futuri concilii.

Maxima igitur mihi a pontifice fit injuria, cujus in gratiam multa feci, ut etiam jmperii proceres hoc ipso non parum a me alienaverim. His de rebus omnibus diligenter scripsi ad pontificem, ac monui, ut concilium publicum indiceret. Quamobrem a vobis peto, ut illum officii commonefaciatis, et ad pacem potius, quam ad bellum hortemini.

Quod si facere recusabit vel diutius concilium extrahet, vosmet ipsi statim ut indicatis, alioquin si vel propter non convoca-

tum concilium vel nimis langam interpositam moram respublica christiana detrimenti quid accipiat, id mihi minime tribui oportere protestor.

Die 6. Octobris 1526.

96. *Papst Clemens VII. an den Kaiser.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 15875. *S.* 33. *Cop.*)

Vielfache Beschwerden als Rechtfertigung des Kriegs gegen den Kaiser.

(*Oct.* 1526?)

Non opus est, arbitramur, longo sermone ad demonstrandum, quo studio quibusve curis a nostri pontificatus initio tum pacem communem totius christiani nominis, tum privatam tuam nobiscum conjunctionem procuraverimus: sunt nempe omnia acta cogitataque nostra tibi aeque nota ac nobis; illud vero silentio praeterire non possumus, nihil nos unquam praetermisisse, quod vel ad boni pastoris erga universum gregem officium, vel privatim ad fidelis amici animum erga te pertineret. Cujus tamen voluntatis atque amoris erga te nostri cum sumus exitum consecuti, et repulsi a benevolentia et conjunctione tua semper fuerimus. Quocirca ad ea consilia, a quibus et natura et voluntate omni tempore abhorruimus, necessario sumus compulsi, licet serius, quam et rerum indignitas et honoris nostri publicique commodi ratio postulabat. Jam enim patientia nostra ad negligentiam rerum publicarum convertebatur, nisi tandem arma caperemus, quae et justitiae et Italiae libertati et nobis ipsis praesidio essent. Etenim ut causas breviter attingamus, quibus adacti sumus ita facere, paulo altius exordiar. Meminisse potes, antequam ad pontificiam dignitatem assumeremur, nos summopere tibi addictos fuisse, et quo rerum tuarum is exitus esset, quem tute optabas, neque laboribus neque periculis aut impensis nos pepercisse. Et postquam ad pontificatus honorem vocati fuerimus, tuique hostes magnas in Italia copias habebant, et si pro dignitate abstinendum nobis ab armis operae pretium fuisset, tamen, ne te tuaque negocia impedita relinqueremus, non solum Florentinorum auxilia, sed romanae etiam ecclesiae copias in tuis auxiliis et castris versari permisimus. Nec pecunias cessavimus tuis suppeditare, donec depulsum illud periculum fuerit. Quod si idem postea in sequenti bello, quod ad Ticinum confectum est, non praestitimus, id non voluntati nostrae erga te imminutae, sed pontificatus dignitati, quae communis in nobis patris personam exposcit, potius tribuendum est; praesertim cum tu ipse videre potueris, quae nobis esset cura rerum tuarum. Nam si societatem

hostium tuorum sequi voluissemus, maxima nobis praemia non solum proponebantur, sed jam parata erant, et tui tam facilem victoriam numquam nacti fuissent. Ob quam quum sublata omnis contentio videretur, cum tuis ducibus foedus inivimus, et quo aliac sustineri exercitus tuus posset, plus quam mediocrem auri summam dedimus ea conditione, ut a finibus nostris tuus exercitus abduceretur restitueretur que pecunia, si tu foederi cum illis inito non consentires. Quod quamquam minime apud te nactum fuerit, nihilominus neque aurum recuperavimus, et contra fidem datam in romanae ecclesiae locis diutius exercitus tui bona pars versata nullum crudelitatis, nullum avaritiae aut immanitatis genus in nostros praetermisit. Quam ob rem cum ita a te et tuis accepti essemus, ut nulla meritorum nostrorum ratio haberetur, nemini mirum esse debet, si quae in tui detrimentum a Ferdinando Pescario occulta consilia haberi coeperant. Ea cum ad nos delata essent, non penitus aspernati sumus: caeterum cum tui mediolanense imperium occupassent, circumvallareque perrexissent Franciscum Sfortiam a te toties declaratum Mediolani ducem, tantam indignitatem, ut verum fateamur, aegre quidem tulimus, et cunctis prope christianis principibus auxilium conferentibus, pro communi Italiae periculo non neglexinus arma capere; jta tamen, ut legatum tuum, qui pro componendis, ut aiebat, rebus venerat ad nos, audiremus et relapsi in pristinam conciliandae amicitiae spem, et perpetuitatem et benevolentiae nostrae fructum tibi polliceremur, modo per te Mediolanensium duci, etiamsi quo pacto errasset, clementia impertiretur, sine qua res Italiae eo tempore securitatem habere non poterant. Sed tu plus tuorum, quam par erat, consiliis fidei adhibens pro clementia justitiae rigorem obtulisti; quae tamen nescio quo modo justitia appellari possit, quum judicium atque sententiam poena antecesserit, et princeps tui semper hactenus observantissimus indicta causa jam septimum mensem acerrimam tuorum obsidionem patiatur. Quibus tot et tantis causis de te diffidere et quodammodo desperare coacti sumus, nostramque amicitiam, quam tu toties repudiasti, multis et magnis principibus adjungere, quorum optimam in christianam rempublicam mentem et animum si essemus aspernati, non pastoris et communis patris laudem, sed superbi et insolentis nomen acquisivissemus. Habes rationem actorum et consiliorum nostrorum, quae icciro a nobis summatim explicata est, ut non solum coram deo (is enim inspector est cordis), sed etiam coram hominibus testatam optimam voluntatem nostram relinquamus.

97. *Der Kaiser an Ferdinand*, *König von Böhmen.*

(*Ref. rel. I. f.* 169. *Cop.*)

Antwort auf die Meldung von der Niederlage bei Mohacz. Alle mögliche Hülfe versprochen; bis dahin defensiv zu verfahren. Die italienische Ligue zu sprengen war unmöglich; doch soll das nicht hindern. Die Investitur für Böhmen übersendet; doch im Falle Böhmen exempt ist, sie nicht zu gebrauchen. Mit den Türken wo möglich Waffenstillstand zu schliessen. Dank für die Landsknechte unter Frundsberg. Dem Nuncius Bedauern bezeigt über die Vorfälle zu Rom (s. No. 91 zu Ende); zur Entschuldigung Ferramoska gesendet. Der Papst wird wohl schwerlich nach Spanien kommen.

30. *Nov.* 1526.

Mon bon frere. Jay receu voz lectres du XXII[e] de septembre dattees a Lintz; et arryua ycj le courrier qui les appourta le XIII[e] de ce mois de nouembre. Jay bien veu et entendu tout ce que mescripuez, et ne vous sauroye assez dire le grand desplesir quay eu de la fortune aduenue a la chrestiente par le trespas du feu roy Dhongrie nostre beaul frere, et perdicion de son royaulme es mains des jnfideles Turcz, comme vosdictes lectres font mention. Jauoye eu nouuelles de pluseurs coustelz, mais de diuerses sortes touchant cestui affaire, a quoy nauoye james adiouste foy, esperant et actendant tousiours, que de vostre part men viendroit la certainete. Et pour ce, comme le sauez, les passaiges de terre sont cloz, je pense bien, que vosdictes lectres nont peu venir plustost en mes mains que jusques a oires.

Ce ma este plaisir dentendre par jcelles tant de bonnes choses que mescripuez, car elles ne pourroient estre meilleurs a mon aduis. Et afin que sur chacun poinct ayez ma responce, la vous feray par cestes que vous enuoye triplicata par trois coustez, lune par le chemin de Flandres, lautre par celluy Ditalie — et par chacun diceulx chemins les lectres que demandez et que en cestes seront mencionnees — et lautre par la voye de France, si lon vouldra laisser passer le courrier. Et pour ce que cest a lauenture, et que jen fais doubte, vous enuoye seullement par le chemin de France vne lectre quest faicte de sorte que les Francois la pourront bien veoir; silz veullent, sans nul dange des affaires. Et le surplus seruira par lesdicts chemins de mer.

Mon frere, quant a ce que mescripuez de mon allee pardela, pour les raisons dont vosdictes lectres font mencion, vous pouuez desia estre bien aduerty, que en cest endroit mon desir est tout conforme au vostre, si correspondant que meilleur ne pourroit estre, et dauancer madicte allee le plus que faire se pourra, le plus pourueu et mieulx puissant que je pourray. Car je desire faire ce que je dois, et sur toutes choses maintenant plus que james

pour le remede de chrestiente, et satisfaire a ce que en cestuy endroit je congnois et me sens estre tenu. Et y employeray toutes mes terres sans espargner chose que soit en moy, vous aduertissant, mon frere, qui ny aura point le faulte, que vous serez succouru de tout ce que je pourray, et de maniere que ne demeurra chose a faire pour vostre succours et ayde, et que auec layde de dieu, sen ensuiura le fruict et remede a son sainct seruice et restauracion de nostre religion chrestienne, comme vous et moy le desirons.

Et combien, quant ceste nouuelle mest venue de vous, jauoye desia pourueu et enuoye en Italie jusques au dernier ducat de largent que jauoye, de sorte que lon ne meust sceu prendre a temps plus despourueu que maintenant; toutesfois jay tant cestuy affaire a cueur, que jncontinent ay mis la main a loeuure par tous les moyens, que jay peu penser pour vous envoyer c[m] ducas. Ce que vous certiffie que je feray sans point de faulte, et par lectres de change que pourtera vng gentilhomme que jentendz enuoyer bien tost deuers vous, pour vous visiter et consoler, aussi la royne Dhongrie nostre seur, et toute ladicte somme et les autres que jentendz vous enuoyer dauantaige apres jcelle. Jl nen faul-dra tenir autre compte entre nous deux. Car par cy apres nous en ferons bon vous et moy, comme entre deux bons freres. Et ausurplus je vous conseille et prye, que ne vous hazardez point contre lesdicts Turcz, mais vous mectez en termes de deffenses, seullement gardant et deffendant cela que pourrez, en actendant ledict grant succours, que jappareille et entendz vous faire de tout mon pouuoir, comme dit est, le plus grant et puissant et au plus tost que me sera possible.

Et quant a ce que mescripuez et conseillez de a mon honneur et proffit faire appoinctement auec le roy de France, gaingner le plus dalliez que pourray, et tacher de rompre la lighe Ditalie; je vous asseure, que jusques a ceste heure jay fait tout ce que a este possible, pour a cela paruenir. Et pour laduenir me mectray encoires en plus que deuoir, de sorte que dieu et le monde pourront tout au cler congnoistre et sauoir, que a moy ny de mon couste naura tenu ny tiendra. Vous entendez bien, mon frere, que jcelle chose quest appoinctement et paix ne se peut faire sans le vouloir et consentement de la partie contraire. Parquoy me suis resolu, que en tous aduenemens, encoires que noz ennemys me voulussent entendre a tant bonne et saincte oeuure, je ne laisseray pourtant de vous succourir de tout ce que je pourray, comme dit est. Et des maintenant commenceray en toute diligence faire les appareilz de gens, argent et artillerie le plus que sera possible sans y riens espargner, vous pryant faire le semblable de vostre part, ensuiuant ce que par vosdictes lectres mescripuez que ferez.

Jay jncontinent fait faire les despeches pour laffaire de Hongrie et de Boesme, conforme aux mynutes des lectres et jnstructions que mauez enuoye. Je ne fais nulle doubte, quant a ce que deppend desdicts royaulmes de Hongrye, pour austant que pourra toucher entre vous et moy. Car encoires qui fust besoing de vous ayder de chose que en ce me pourroit appartenir, je vous aduertiz que, si purement et plainement lesdicts royaulmes estoient a moy, je vous en feroye tresvoluntiers le don, et des maintenant, si quelque chose je y puis ou pourroye pretendre pour la succession de feu nostre grand pere que dieu absoille, je le vous donne de tresbon cueur; car je sceay bien, que en ce monde ne le sauroye autrepart mieulx ne si bien employer que a vous que jayme et extime comme vng autre moymesmes.

Et quant audict royaulme de Boheme, je ne fais nulle doubte, que y aurez des contraires. Je vous enuoye linuestiture que demandez, mais pour ce que aucuns veullent dire, que ledict royaulme est exempt de lempire, vous ferez bien, que auant que lon saiche que ayez eu ladicte jnuestiture, de vous bien jnformer au vray, si elle vous seroit preiudiciable den vouloir vser, et si les subiectz le prendront point mal, afin que vous aydez de ladicte jnuestiture ou que vous le delaissez comme non faicte, ainsi que par bon et prudent conseil trouuerez estre a faire pour le mieulx, pour paruenir au dessus de ce quj conuient a voz affaires.

Quant a ce que mescripuez de la matiere de tresues auec le Turc, je voy bien, que en auez grande neccessite, si la chose passe auant, et mesmes pour preuenir les contraires que pourriez auoir en vostre succession ausdicts royaulmes, auant que destre preuenu; toutesfois je croy fermement, que ne conclurez ledict tresue, si vous ny estes force en cas de grand et emynent peril et a toute extremite, pour mieulx faire que laisser.

Ensuiuant ce que mescripuez, et afin que vostre affaire esdicts royaulmes de Hongrie et Boesme ait plus de vigueur, chaleur et faueur, je donneray charge audict personnaige que yra propre deuers vous, pour se conduyre en cest matiere tout ainsi que luy commanderez. Je croy bien que ledict gentilhomme, encoires quil yra en poste, ne pourra estre si tost deuers vous, veu la longueur du chemin et difficulte des passaiges. A ceste cause je vous enuoye presentement lesdicts despeches pour lesdicts royaulmes Dhongrie et Boesme, pour vous en ayder cependant, comme lauez demande. Je ne fais doubte que faictes et ferez ce que en vous sera pour la royne de Hongrie nostre seur, et pour le recouurement de son douaire et bon traictement, et neantmoings vous prye lauoir en vostre especial recommandation. Car en ce faisant me sera austant de plesir que si cestoit fait a moymesmes.

Mon bon frere, vous auez fait si tresbonne oeuure et diligence pour enuoyer succours en Italie auec messire George de Wranspergh, comme mescripuez, que certes ne vous en sauroye

assez louher et remercyer. Jespere que ce sera cause de paruenir a quelque bonne conclusion de paix, et que par consequence mes affaires qui sont les vostres sen pourteront de mieulx.

Quant a mes affaires Dytalie, jl me semble quil y est bien pourueu de succours tant de gens que dargent. Car quant aux gens, jespere que ceulx que auez enuoye auec ledict messire George seront ja arriuez, et en semblable larmee que de pardeca jay enuoye auec mon viceroy de Naples, laquelle feit voille le XXIIII^{e} doctobre en nombre denuiron X^{m} hommes tant Despaignolz que Allemans, entre lesquelx y a beaulcop de principaulx personnaiges et noblesse, de sorte que eulx conjoinctz auec les autres estans en Lombardie la puissance est essez grande et souffisante. Et quant a largent, vous sauez que vous ay enuoye L^{m} ducas pour les faire recouurer en Flandres et en payer lesdicts Allemans quauez enuoye auec ledict messire George Wranspergh. Je vous en ay enuoye la despeche duplicata par Donate de Taxis. Et maintenant, pour payer les autres qui sont en Lombardie, je leur aj enuoye IIII^{xxm} ducas oultre ce quest desia la. Jespere en la grace de dieu, que si toutes ces prouisions peuuent bien conjoindre, jl nous donnera quelque bonne victoire, ou sera cause de quelque bonne paix, comme vous et moy la desirons, par le moyen de laquelle, que seroit le souuerain bien, puissons conuertir toute ceste armee a faire vne bonne jnuasion contre lesdicts Turcz, combien que sans cela ne laisseray a faire leffort et leffect de vous succourir de tout mon pouuoir, comme cydeuant est dit. Mais les deux ensemble uous serions plus puissans.

Je ne fais nulle doubte, questes bien jnforme de tout ce quest succede en Rome au pillaige de leglise et du palais du pape. Jay dit au nonce le grand desplesir que jay de ce que en a este fait, et que lon ait donne loccasion a mes gens, que tel desastre soit aduenu. Et pour plusgrande satisfaction et donner raison, comme tel pillaige a este contre mon jntencion et volunte, jay despeche Cesar Feramosca deuers sa sainctete, et par luy ay escript mes justificacions en cest affaire. Et dauantaige pour me mectre en plus que deuoir de paix enuers sa sainctete, je luy ay escript par ledict Cesar vne lectre de ma main *), de laquelle vous enuoye copie auec cestes, par ou entendrez tout ce que touchant cest affaire se pourroit dire.

Vous auez aussi bien entendu, comme sa sainctite auoit propose en colege de venir pardeca pour le fait de la paix vniuerselle. Si sa sainctite le vouloit faire par effect, je le desireroye fort pour le seruice de dieu et bien de toute chrestiente. Je nay pas grand espoir quil vienne, mais en cas que ainsi soit ou non, si feray je mon plus que deuoir pour ladicte paix a ma seurte

---

*) S. die Antwort des Papstes No. 96.

toutesfois. Et moyennant jcelle seurte je delaisseray plustot de mon propre auantaige, que de ma faulte ou culpe ladicte paix ne soit conclute, de laquelle paix mondict viceroy de Naples a si ample pouuoir que mieulx ne sen pourroit ouffrir, ny par noz contraires demander.

Le roy de France a ycj enuoye vng sien gentilhomme appelle le seigneur Dages, lequel de sa part ne ma parle daucune ouuerture ny moyen de paix, seullement mauertie de par son maistre le traictement que je fais a ses enfans. Je lay despeche, commil est venu, et ainsi sen est retourne. Si autre chose suruient en mesdicts affaires, vous en serez tousiours aduertye.

Quant a ce que mescripuez, qui sera bon besoing que chacun de nous en son endroit regardons de pourueoir a ce que la neccessite requerra sans actendre si loingtaines responces, je suis bien de vostre aduis. Et me semble que pour maintenant je vous aduertiz par ce que dessus de tout ce que se peut estre occurrant presentement en noz affaires. Et si autre chose aduenoit en ce que auez pardela entre mains que vous semblat bon estre affaire sans actendre nouuelles de moy, je le remectz a vous, nen faisant aucune doubte, que esdicts affaires de pardela ferez ce que sera plus conuenable au seruice de dieu et bien de vosdicts affaires que jextime comme les miens propres.

Quant aux affaires tant particuliers que autres dont mauez escript tant par Pretsingher que par ledict dernier courrier venu, et dont Salines ma aussi parle de vostre part, je vous y feray reuerence par jcelluy Pretsingher, lequel partira auec le gentilhomme que jenuoyeray, comme dit est, vers vous. Car pour la hastiuete, que soyez aduerty des choses que dessus, je nay voulu aucunement retarder ceste despeche. Et vous prye que par triplicata des trois courriers que presentement vous enuoye me faictes aussi responce a cestes, et que mescripuez amplement de voz nouuelles et de nostredicte seur la royne de Hongrie auec des occurrences de pardela. Car en ce faisant me ferez si grand plesir que plus ne pourroit estre. De Granade le dernier de nouembre.

Vostre bon frere

Charles.

Lalemand.

98. *Der Kaiser an den Baron von Montfort.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 15875. *S.* 30. *Cop.*)

Mittheilungen an die Statthalterin Margarethe und den König Ferdinand betreffend die Ausführung des Madrider Vertrags.

16. *März* 1527.

Ces deux jours avant mon partement ne me fut possible vous repondre pour les choses que vous saves surviennent en tel cas. Cependant faites vos diligences, pour que les provisions tant de ceux de dela que de Ljtalie de Flandres et Dallemagne ne me faillent pas. Je ferai tout mon possible, a moins que dieu ne veuille men oter le moien. Je dis ce, pour ce que, comme vous ai ecrit, madame envoye Rossimboz, et a ce que jai pu entendre ne porte autre chose que ce quon traitoit a Burgos. Vous savez, combien elle etoit contraire a ce et quelle me fit dire par le seigneur de Reux et aussi par vous. Vous lui remontrerez et direz, que sil ne porte autre chose, et que le roi de France ne veuille accomplir ce de Madrid, la difficulte quil y auroit de pouvoir maccorder avec lui; car sil ne laccomplit, je ne sais, comment je pourrois me dedire de ce que jai dit de lui, ou souffrir quil ne se dedie de ce quil mavoit dementi; et que sont deux choses fortes a faire. Et selon votre charge lui direz, quelle lexecute et ne se fonde sur ces ambassades; car elles ne peuvent etre de gros fruit ni surete, ains de peu de substance. Et certes je mebahis, si autre chose ny a, comme elle change si tot dopinion; car comme vous savez, sans larrivee du seigneur de Reux et de vous, et ce que me dites par lavis delle, la chose etoit conclute selon lavis de ceux qui etoient pres de moi, et a cette heure que jai suivi jcelui pour la honte de ce que me pouvoit venir changer sur belles paroles de lelu Bayard par lettre de la reine, cest volonte de femme et ne sy fait pas bon fier. Vous me direz ce que verrez etre besoin, mais ce est la substance. Davantage jai recu lettre du roi mon frere, ou il me sollicite de la paix le plus fort du monde, et comme si je nen avois nulle volonte, et meme me semble quil desire la traiter, il est besoin pour ce faire, et na moins quoi entendre que moi. Je la desire, mais non point pour etre trompe et apres inculpe davoir fait faute. Et de ce le pourrez assurer, lui disant de ce que dessus ce que verrez etre besoin, et par les meilleures paroles que pourrez et savez. Je vous ecris ce que dessus comme homme qui na entendu ce quils portent; mais aussi les pourriez assurer, que plus tot faire paix non honorable et sans assurance, que aimerez mieux y mettre le tout a lavanture.

99. *Cäsar Ferramosca*) an den Kaiser.*

(*Doc. hist. IV. f.* 15. *Uebers. aus d. Span.*)

Bericht über die Begebenheiten in Italien seit dem 20. Januar. Unterhandlung des Waffenstillstands und Vertrags mit dem Papst, welcher von den Truppen verworfen wurde. Deren Aufruhr und Vordringen gegen Rom.

4. *April* 1527.

Jai ecrit tant de lettres a vre m^te^ que, si elles lui sont parvenus, je crains quelles laient importunees; mais comme je crains quil y en a degarees, je dirai quelque chose de ce que sest passee. Jarrivai a Gayete le XX janvier jour de saint Antoine avec le viceroi, dom Hugo et le general de lordre de cordelier. Je partis le XXII avec led^t^ general et larcheveque de Capoue; nous arrivames a Rome le XXV; nous y conclumes une capitulacion tres ample qui etoit dressee avant mon arrivee; je partis avec lad^te^ capitulacion vers le legat qui etoit au camp, qui alloit secourir Frusolon assiege par le viceroi. Le legat secoura led^t^ Frusolon, et nous nous trouvames en grand danger. La capitulacion ne fut pas effectuee parce quelle netoit pas signee: le legat se borna a la voir, et lappointa, afin que le viceroi la vit; et comme les affaires du legat prosperoient, il ne fit riens de plus. Je restai au camp pendant plusieurs jours, et le pape ordonnat au general de me faire venir; ce quil ecrivit aussi au viceroi avant mon depart. Un ambassadeur du roi Dangleterre arrivat au camp, disant quil etoit charge de traiter de la paix; mais au vrai il venoit pour autres desseins, ainsi quil la demontre a Rome et a Venise ou il avoit envoie un de ses cousins, ainsi quici a Ferrare; toutefois nous serviteurs de votre m^te^ le lui avons dissimule; maintenant quil convient que votre m^te^ sache le tout, nous lui dirons quils ont agi autant contre votre service, que les ambassadeurs du roi de France. Le viceroi menvoya a Rome, et jy fus avec led^t^ ambassadeur. Je fus la quelques jours, pendant lesquels le general et moi fimes un autre traite moins fort que le premier, parceque nous le jugeames ainsi necessaire et plus convenable au service de vre m^te^; mais comme lambassadeur Dangleterre requit le pape den remettre la conclusion a une huitaine de jours, pendant lesquels il iroit a Venise, le pape ne lui avoit pu refuser sa demande. Jl partit pour Venise et fit une chute sur la route, et retourna et envoia son parent audit Venise: et a cette cause rien ne fut signe. Entretems Renzo de Ceres vint dans Labrusse avec gens, artillerie et les enfans du comte de Laquila, et larmee de mer inquietoit beaucoup le

*) Abgesandter des Kaisers an den Papst. S. No. 97. zu Ende,

royaume de Naples, et les ennemis crurent, que le point principal etoit de dilayer la conclusion du traite, pendant lequel tems leur armee gagneroient beaucoup de pays dans le royaume, et que la France enverroit de si grandes forces, que le pape ne seroit plus a meme de conclure, de sorte que je fus oblige de retourner. Et quelques jours apres le general signa une capitulacion avec le pape sous condition que, si le viceroi ne la signoit pas audeans huit jours, elle seroit nulle. Jls ecrivirent au viceroi de me renvoier le plustot possible a Rome, lequel mavoit deja fait partir pour Naples, afin de concerter et donner a connoitre le jour fix pour attaquer le camp du legat, parceque, si on ne le fesoit pas, nous et le royaume etions perdus, sans avoir eu de combat; et comme personne nen avoit connoissance que moi et le viceroi, il etoit necessaire que jallasse a Naples le communiquer a don Hugo de la part du viceroi, afin que, sil arrivoit que nous eussions le dessous, jl su comment il devoit se gouverner. Le secretaire Seron vint en poste croiant de me trouver a Naples, et comme jen etois deja partis ce jour la, il communiqua le tout a don Hugo, et il me depecha un courier qui me trouva la nuit a Capoue. Et le jour suivant nous allames ensemble au camp du viceroi qui etoit a Ciprano, et le lendemain il nous envoia tous les deux a Rome, ou la capitulacion fut conclue par ordre du viceroi ensuivant lavis de don Hugo donne au secretaire Seron, et celui du general qui y etoit present, ainsi que du mien selon la portee de ma petite connoissance. Le secretaire donna le papier signe et scelle de la main du viceroi, comme il le lui avoit ordonne, et il offrit quil iroit vers le pape, comme votre majeste le lui avoit ordonne par ses lettres que Paul Darezo lui avoit apportees; et lon promit que jirois au camp de monsieur de Bourbon auec sa lettre, par laquelle votre majeste lui ordonne de se conformer a ce que le viceroi feroit. Jy fus et le trouvai au camp de Saint Jean, ou ils etoient restes quelques jours faute de vivres, de grandes pluies et neiges qui etoient tombees, et a deffaut dargent, a cause de quoi les gens setoient mutines et avoient entoure la maison de Bourbon, lequel sabsentoit pendant une nuit hors du camp; a la fin on composa en donnant un ecu par homme et en leur promettant la loix de Mahomet. Comme jarrivai avec la paix, ils parurent furieux comme de lions, et comme le marquis del Vasto etoit alle a Ferrare, nous fumes oblige de lattendre quelques jours. Dabord quil fut arrive, Bourbon voulut que ce que je lui avois dit jeusse a le repeter en presence de tous les capitaines: ce que je refusai de faire, parceque je vis bien quil navoit pas un bon dessein, et que lui ne vouloit pas ce faire; mais comme il me pressoit fort, je dus le faire: et pendant une heure entiere je fus occupe a leur representer les besoins quils avoient, les difficultes quils auroient a se soutenir, les provisions que les ennemis feroient pour fortifier Florence, ainsi que plusieurs autres lieux, en

devastant le pays; je leur dis en outre ce que votre majeste profitoit par la paix; et enfin je conclus a dire, que votre majeste me lavoit differentes fois ordonne, et en dernier lieu par Paul de Rezo, lorsque les affaires de votre majeste etoient en meilleur etat. Ils ne scurent repondre autre chose que de dire, quil etoit necessaire que je parlasse a leurs gens; et il fut resolu, que chaque capitaine parleroit en particulier a sa compagnie: et ils le firent ainsi. Et entretems Bourbon fit venir les capitaines des gens darmes, auxquels je dus parler; ausi ils sy preterent de bonne facon, et Pedro Ramirer, lieutenant du viceroi, repondit tres bien, et tous ensemble lapprouverent et furent content dobeir. Pendant que jetois avec eux, vint la reponse de linfanterie, qui etoit telle, quils vouloient marcher en avant, et ce avec beaucoup dalterations, tellement quils me conseillerent de sortir de San Juan. Jen donnai part a monsieur de Bourbon, au marquis et a labbe de Najera, et il leur sembloit que je devois partir dabord. En consequence je demandai un cheval, et avant que le cheval vint, un autre vint me presser de partir; pour quoi je les quittois tous les trois, et je pris un cheval de Fernando de Gonzaga, et je partis dabord; apres mon depart ils vinrent en troupe, me cherchant par toute la maison de Bourbon. Ceci arriva le lundi, jour de notre dame. Le mardi je restai tranquille, pressant Bourbon de me donner sa resolucion. Le mercredi il vint me parler, pendant que le marquis parloit a la troupe compagnie par compagnie: et en me parlant, et doutant que les gens ne se contentassent, et quils ne pourroient executer leurs desseins, il me dit des choses diaboliques, protestant quil ne vouloit plus servir, et quil renoncoit a la charge quil avoit, et que votre majeste pourroit la conferer a un autre, puisque de son gre il ne le feroit jamais; meme il me deffia, disant quil me combatteroit, et que javois deffendu au duc de Ferrara de lui donner de largent, a cause de quoi il navoit pu marcher en avant. Je mexcusai, disant quil etoit lieutenant general de vre ma[te] en Italie et si grand prince, quil seroit contre mon devoir de laccepter. Jl me repliqua que, quoiquil etoit ainsi, quil etoit homme de bien, et me le prouveroit en me combatant. Je fus a Ferrare, pour meclaircir avec le duc de la verite du fait, comme quoi je navois jamais ecrit telle chose ni rendu tel compte: en qualite de lieutenant de votre majeste et prince je lui repondis comme une homme de bien, et jacceptai ce quil mavoit offert, sil a envie den savoir davantage. Jusqu a ce jour il ne ma pas repondu. Ne parlons plus maintenant de ce qui me concerne. Le marquis parla, et ils lui repondirent, que leur voulente etoit, aiant de largent daller en avant. A quoi le marquis repliqua: si nous en avions, il y a long temps que nous eussions marche en avant; vous devez parler selon le temps et loccasion ou nous nous trouvons. Que voulez vous faire? repartirent ils, vu quil savoit bien, que ce que les Allemands feroient ils etoient forces de le faire,

parceque cetoit le plus grand nombre qui lui demandoit la permission de parler. Le marquis la donna, parcequil savoit que la reponse que les allemands avoient faite a Bourbon avoit ete, quils feroient ce quil leur ordonneroit, quaussi bien, sil ne la donnoit pas, quils la prendroient. Jls choisirent douze hommes entre ceux qui avoient ete parler aux Allemands, et le marquis sortit de San Juan pour me parler, vu que Bourbon setoit deja parti. Et il me dit tout ce qui setoit passe avec eux, et il esperoit une resolucion definitive, quil men advertiroit le jour suivant a Ferrare ou je me trouve; et que quant a lanimosite, laquelle il massuroit que les gens avoient contre moi, et aussi de ce que Bourbon mavoit fait connoitre la volonte, les Allemands repondirent, quils feroient ce que les Espagnols feroient; en outre quils avoient premierement dit a Bourbon, quils feroient ce quil feroit. En consequence ils concerterent daller le jour suivant pres de Bourbon, afin de scavoir ce quil feroit ou ce quil voudroit faire: et ainsi ils y furent et le lui demanderent. Jl repondit: ce que vous ferez ou voudriez faire. Nous, dirent ils, nous desirons aller en avant. Et moi, repondit il, jirai avec vous, et ni plus ni moins, sans envisager le service de votre majeste. Jls conclurent de partir le lendemain qui etoit vendredi 29, mais ils ne partirent que le samedi 30. Le marquis del Vasto en etant averti dit a Bourbon, quil ne vouloit faire autre chose que ce que sa majeste ordonnoit, et qua cette cause il niroit pas avec larmee. Bourbon lui repondit: navez vous donc pas ordre de lempereur, de faire ce que jordonne? et je vous lordonnerai par ecrit. Le marquis repliqua: il est vrai, que jai cette ordre de lempereur mon maitre, mais comme je scai, que vous naccomplissez pas ce que sa m^{te} vous ordonne, je ne dois pas non plus vous obeir contre ses ordres. Et ainsi il se retira ledit jour a deux lieues du camp, et jen fus la meme nuit averti par Jean Peron que javois laisse la, pour solliciter la resolution de toutes choses. Jl y resta le vendredi au matin, et le samedi au matin il envoia au camp tous les capitaines qui lavoient suivi, et il vint a Ferrare. En verite, sire, cest pitie de le voir, parceque son mal laffoiblit tellement, qua peine peut il marcher: et il lui sort jour et nuit une si grande abondance de sang du nez, que je ne comprends pas, comment il peut encores lui rester une goutte de sang dans le corps; et il abhorre tellement tout ce qui sest fait jusques ores, quil se trouve dans le meme etat quetoit vre m^{t}, lorsque sa fievre quarte augmentoit. Et malgre cela il na pas laisse de faire son service; mais quand il a vu, que le desordre etoit si grand, il est parti, et aujourdhui il part pour le royaume de Naples par eau jusqua la mer, et de la plus avant, selon que ses forces le lui permettront. Notre seigneur lui donne sante, afin quil puisse servir a vre m^{te}, ainsi quil en a la volonte, et comme il a fait cidevant. Larmee marche sans ordre et avec beaucoup dardeur vers la Ro-

manie, accompagnee de ses douze elus. Plaise a dieu dy vouloir mettre la main, afin quils eussent une bonne fin; cest ce que je ne prevois pas. Je pars aujourdhui pour Boulogne avec un sauf-conduit que le legat ma envoie; car le terme de celui de Rome est expire: celui ci nest bon que jusques a Rome. Je comprends bien ce dont il est question. Jls marreteront la, comme ils auront fait ou feront au viceroi. Aussi allegront ils beaucoup de raison, a ce quon peut juger; mais quand meme je serois assure, quils me mettroient en quartier, je ne laisserai pas dy aller, afin quil ne parut pas, en ny allant pas, que ce qui se fait est de mon seu et par tromperie, quils lattribuent a vre m[te], puisque tout ce que jai fait et negotie a ete en son nom: ce qui sans aucune doute arriveroit, si je mexcusois daller rendre compte de ma commission pour crainte de ma personne qui doit semploier pour son service partout ou elle le trouvera convenir et je la tiendrai pour bien emploie.

Avec cette jenvoie la traduction de la lettre que mons[r] de Bourbon mecrit, me faisant connaitre la resolution quil avoit prise de marcher en avant. Votre ma[te] y verra, comment il sen excuse, et puis, comment il dit le contraire. Votre ma[te] pourra juger du bien qui en poura resulter. Jenvoie aussi la traduction des ordres donnees aux capitaines; et par icelles il verra les raisons quil allegue pour autoriser sa marche, qui est que ses gens nont pas voulu accepter la capitulacion de la treve, parcequelle ne leur etoit pas avantageuse: ils ne font aucun cas de vre maj[te] ni de son service. Notre seigneur fasse prosperer la sacree personne et les etats de vre m[te], et la fasse accroitre en bonheur, comme nous tous vos bons serviteurs le desirons. Donne a Ferrare le 4 avril 1527.

De votre sacree majeste catholique
votre esclave et serviteur
F. Feramosca.

100. *Ant. de Leyva an den Kaiser.*

(Doc. hist. IV. f. 44. Uebers. aus d. Span.)

Meldungen vom Kriegsschauplatz in Oberitalien.

Ferdinand ist gegen die Türken gezogen. Grosser Geldmangel. Der Herzog von Mailand hatte Unterhandlungen angeknüpft, beim Heranzug der Franzosen wieder abgebrochen. Wie er sich nach Bourbon's Tod des Castells zu Mailand versichert. Andere Massregeln. Schulden Bourbon's. Einkünfte Mailands. Bereitwilligkeit des mailändischen Adels zum Dienst des Kaisers. Ueble Mannszucht der kaiserlichen Truppen. Ankunft der Schweizer zu Yvrea. Verstärkungen der Franzosen und Venetianer. Man lässt ihn von allen Seiten im Stich. Unterschleife Bourbon's. Rückzug nach Mailand vor den Schweizern; ein Sieg über dieselben. Die Franzosen wollen gegen Rom ziehen. Empfehlungen treuer Diener.

14. *Juli* bis 4. *August* 1527.

Par Philippo Aquinto et depuis jescrivis a vre m[te] ce qui se passoit ici. Depuis ce tems la sont survenues les choses suivantes. Les Venitiens et les gens du duc Francois *) vinrent le 25[e] du mois passe en cette terre de Marignan et camperent dans un endroit dou ils pouvoient beaucoup endommager le duche, et aussi pour enlever deux compagnies italiennes du comte Louis de Beljoioso que javois place en une eglise fortifiee, afin de garder ce passage qui est pres dune riviere nommee Lambro; et combien que cette riviere nest pas bien grande, les grosses pluies qui sont survenues lavoient tellement fait croitre, que lon ne la pouvoit passer sans pont. Les ennemis etoient en nombre de treize a quatorze mille hommes de pieds, cinq cents hommes darmes et sept cents chevaux legers. Au meme tems le comte Pierre Navarro arriva du cote de France avec une autre troupe de gens du roi de France, je dis Dalexandrie; du cote de Novara vinrent autres capitaines du roi de France avec autres trouppes de gens; et du cote du lac majeure vint le comte Jean Borrome avec les trouppes du duc Francois; et du cote de la montagne de Briana vint le chatelain de Mus avec un traite Dalexandre Vientebolla **), lequel avoit rendu une forteresse de peu dimportance, appele Mongus. Tous les susdits vinrent en meme temps vers nous, sachant que nous etions en petit nombre, et la faute que nous avions de vivres dans les villes, dont il ny en avoit pas une ou lon avoit des vivres pour deux jours. Voiant donc le danger eminent ou nous nous trouvions, je me suis determine, apres metre recom-

*) Franz Sforza, Herzog von Mailand.

**) Bentivoglio.

mande a dieu, et suivant la bonne fortune de vre m[te] de hazarder la bataille, me confiant en la valeur de mes gens, quoique les ennemis etoient quatre contre un de nous.

Du cote du comte Pierre Navarro je fis marcher le comte Babtista de Lodron avec deux mille Allemands et mille Italiens et Espagnols, lequel non seulement a defendu Lalexandrie, mais a pris aussi un endroit nomme Castelet ou il y avoit deux cent hommes dinfanterie et cent cavalliers, lesquels se rendirent a discretion; et le comte Pierre Navarro se retira deux milles plus en arriere.

Du cote de Novarre jenvoyai le comte Philippe Tormel, parce quil a du credit en cette ville, laquelle grace a dieu il a deffendu jusques a ce moment, et les vivres nous viennent de tous cotes.

Du cote du lac majeur envoiai le comte Charles Borromee, lequel le deffend de meme et sacquitte bien au service de votre ma[te] contre larmee des Venitiens et du duc Francois. Jy fus moi meme, quoique jeus la plus grande peine du monde a faire avancer les Allemands, lesquels ne voulurent avancer a moins detre payes. Les ennemis arriverent pres de Marignan le 26 mars; lavantgarde qui etoit composee de gens du duc Francois vint en la plaine et commenca a attaquer leglise. Je marchai en avant accompagne de 200 chevaux legers et cinq cens Espagnols et Italiens, et arrivames au moment que les ennemis attaquoient leglise; et voiant que nos Allemands ne pouvoient arriver que vers la nuit, nous primes la resolution de secourir les notres avec les gens que nous avions amene: et ainsi nous le fimes. Jl plut a dieu de nous aider, de maniere que nous les chassames avec de 300 tant morts que prisonniers, et les autres se retirerent vers leur camp distant dune mile de lendroit ou ils avoient passe leau; et aiant scu que jetois sorti de Milan, ils avoient commence a fortifier leur camp. Jasseure votre majeste que, si les Allemands avoient pu venir avec moi, la journee eut ete telle, comme il convenoit au service de votre majeste. Jls avoient avec eux deux mille gastadores, je crois que ce sont des troupes legers pour gater tous les vivres qui se trouvoient dans cet etat. Jls camperent pres de ladite riviere, et un jour ils se fortifierent tellement, quavec tout le monde possible on nauroit pu entrer en leur camp. Je me logeai a Marignan a la distance dun demi mile de leur camp; et quoique nous fimes, et malgre toutes les escarmouches que nous donames, il ne fut pas possible de les engager en aucune maniere de sortir de leur fort. Jls firent bien; car chaquefois quils sortoient du fort, il en retournoit peu. Sforzia est blesse, et autres capitaines sont morts et autres blesses. La chose est parvenue a tel point, quaucuns deux ne sortent hors de leur retraite; et ils disent quils ont ordre de la seigneurie de ainsi le faire, et ils lobservent ponctuellement. Jai envoie le comte Louis de Beljoioso avec 9 bandes dinfanterie italienne vers le cha-

teau de Mongus; jespere quil le prendra avec la grace de dieu. Jl sert tres bien votre majeste et est un tres bon gentilhomme. Jl est certainement dun grand secours pour la deffense de cet etat, parcequil a beaucoup damis, beaucoup de correspondances de tous cotes, et tous sont pour le service de votre majeste. Les choses dici sont en tel terme que je le dis a votre majeste.

Jci il y a un article en chiffre qui commence: *Je tiens de France pour nouvelle certaine*, dont le dechiffrement ne se trouve pas.

Le comte Degmont vient ici servir votre majeste, auquel jai donne la charge de tous les gens darmes, et lui la accepte pour le service de votre majeste. Jl a un si grand zele pour le service, quon ne pouroit en avoir davantage, et soit a pied soit a cheval, il veut tousjours etre le premier. Jl a receu dans une escarmouche un coup darquebuse dont la bole lui a traverse le col, et graces a dieu il est deja gueri et sur pied et en bonne sante; il est impossible quon le puisse manquer, parce quil est tousjours un des premiers. Jai laisse au capitaine Zucaro la charge des chevaulx legers: il sert bien avec eux et il est un tres bon gentilhomme. Don Jean Sarmiento et Jean de Leyva mon frere servent ici a vre majeste, laquelle je supplie les avoir pour recommandes, parce quils le meritent. Jai laisse au gouvernement de Milan le prothonotaire Caratchiolo, lequel est tres bon gentilhomme, et est tres bon serviteur de votre majeste: et lui et les autres servent de tres bonne volonte.

Jai nouvelles, que le serenissime roi de Boheme alloit en Hongrie, et quil amene avec lui une armee de vingt deux mille Allemands: dix mille sont payes par son altesse, et douze mille sont payes par lempire. Lon dit, que le vayvode a une grande armee, et que le Turc laide; mais jespere, que son altesse par la grace de dieu donnera de la besogne a tous les deux. Pour le present il ne se presente autre chose a notifier a votre majeste.

Jusquici cest la repetition dune lettre que jecrivis *) a votre majeste. Depuis ce tems la le capitaine Riba de Neyra **) est arrive ici le 17 avec lettres de votre ma[te], et tant par icelles que par ce quil ma dit jai vu ce que votre ma[te] mordonne: elle peut etre assuree, que en tout ce qui dependra de moi je ferai tout ce qui me sera possible. Plut a dieu que jy reussisse, comme je le desire.

Bien crois je, que votre majeste ignoroit les besoins, en lesquels je me trouve; car si elle les savoit, je suis assure quelle ordonneroit, quon fit autres provisions que celle quelle a faite.

*) Den 14. Juli.

**) Weiter unten: R. de Veyra.

Je le dis ainsi, parceque votre m^{te} na ordonne a Loppes de Soria, de ne me donner que trente mille ecus. Je supplie votre ma^{te} de se souvenir de ce que se doit aux gens; quelle sache, que dans cet etat lon ne sauroit plus manger a discretion, parce quils ne lont pas ni le peuvent souffrir, et cest la plus grande pitie du monde de le voir: et certainement si votre majeste le voioit, je crois quelle y remedieroit, parcequen verite il me paroit que cest une charge de conscience de plus grande. Que votre m^{te} se representat, que les soldats meme nont pas de quoi se maintenir; quelle sache en outre que, quand meme ils eussent de quoi manger, ils ne peuvent manger a discretion, etant en campagne, et si nous neussions sorti de ce pays, larmee et letat etoient perdus. La paye des Allemands monte chaque mois a vingt cinq mille ecus, celle des Espagnols a huit mille; je parle de ceux qui sont hors des chateaux, lesquels je mene avec moi. Jai ete oblige de lever quatre mille Italiens dont la paye monte chaque mois a 14 mille ecus, et sans eux nous netions pas en etat de deffendre cet etat; il est necessaire de les payer chaque mois, et encore est il bien difficile de les garder. Enfin les chevaux legers, les gens darmes, lartillerie, munitions, epions, courriers et autres personnes qui de necessite doivent etre envoyes en differens lieux, et au chateau de Milan et en Navarre, et en celui de Leco, Picigitone, Trezo, Como, Pavie: il faut les payer tous les mois, ce qui monte a une grosse somme dargent, de maniere que par ce calcul votre ma^{te} peut voir ce que lon peut faire avec trente six mille ecus. Je suis fache, que je nai plus rien que je puisse vendre ou engager: et votre majeste peut savoir, que tout ce que je possede au royaume de Naples est engage, et la plus grande partie est vendue. Cartagena qui ma prete deux mille ducas pour payer les Allemands, tient la commanderie dont votre majeste ma gratiffie. Jl ny a meme aucun de mes amis ni de mes parens qui aient de la confiance en moi, pour me donner de largent, parce quils nont pas ete payes de ce quils mavoient prete. Votre ma^{te} me remet au viceroi qui pourvoira aux besoins dici. Votre majeste doit savoir, que le viceroi est si eloigne dici que votre majeste, et tandis que la reponse et la provision va et vient, le tout peut se perdre. Le credit est perdu avec tout le monde. Votre majeste se fie sur son bonheur, et elle a raison; mais aussi il seroit bon de laider, et de faire attention, que dieu ne fait pas chaque jour des miracles.

Lartillerie du roi de France partit du Lion le cinq du mois present *). Les Suisses commencent a connoitre les affaires de Rome, Le capitaine Figueroa vous aura dit, comme elles sont: ils voient deja ce que je puis faire, et la bonne provision que jai pour deffendre cette affaire.

---

*) D. i. Juli, im Laufe dessen dieser Brief geschrieben ist.

Quant a ce que votre m^{te} mecrit de Gaiaco et des autres mes affaires, votre ma^{te} fera comme elle le jugera convenir a son service, et quelle satisfasse ceux qui lont servi; car quant a moi, elle trouvra asses doccasions pour reconnoitre mes services. Jenvoye a vre m^{te} le compte fait par vos clercs de rations de ce que jai donne pour payer cette armee, la suppliant treshumblement ordonner de me le payer, afin que je puisse payer ce que je dois et vivre.

Ayant ecrit ce que dessus, jai recu le 23 de ce mois les lettres de votre ma^{te} dud^{t} mois, et par icelles vu les dons que votre m^{te} me fait, qui certainement sont si grands, que je ne sais comment je puis meriter les moindres diceux. Votre majeste peut etre assure, que je ne manquerai jamais a la servir en tout ce qui dependra de moi aussi longtemps que je vivrai, et je prie dieu notre seigneur, quil me fasse la grace de le pouvoir servir, comme je le desire.

Quant a ce que votre ma^{te} me dit que je mande de sa part au duc Francois, quelle veut lentendre en justice, et quil soit denomme des juges non suspects, pour entendre, sil est coupable ou non coupable, comparant en personne devant votre m^{te} ou pardevant ses juges, laissant a mon jugement ce quil convenoit de faire, ou que je consultasse a cet effet ceux que je jugrois convenir. Jai consulte le prothonotaire Carazolo et autres vos serviteurs; et quoique quelquesuns etoient davis, que le tems netoit point propre pour entamer cette affaire, il ma parut cependant, que ce seroit bien faire que de mettre la chose en execution, afin que tout le monde put connoitre la bonte et magnanimite de vre m^{te}. Je chercherai les meilleurs moyens possibles pour ainsi leffectuer. Je dirai maintenant a vre m^{te} ce qui sest passe entre lui et moi. Jl y aura quinze jours que lon prit un soldat espagnol, nomme Garro, honnete homme de gens de Jean Paul Sforca, frere batard dudit duc, lequel fut emprisonne aupres des autres que je tiens. Ledit Jean Paul a parle audit Garro, le priant de me dire de sa part et de la part du duc, de vouloir minterposer et supplier votre majeste de vouloir prendre avec le duc la plus brieve resolution a son egard; qua cette fin il menvoiroit une personne de confiance, bien informee du tout. Je lui ai repondu, que je le ferois tres volontiers, sachant que votre majeste avoit toujours les bras ouverts pour recevoir ceux qui voudroient retourner a son service, et que cetoit le chemin pour sauver le duc. En meme temps ils me parlerent du secours quils attendoient de France, quoique a la verite ils nen etoient pas encore assures. Je leur repondis, que larrivee du secours ne pourroit que leur nuire, et nonobstant que, quand meme les Francois eussent lavantage, cest ce que jesperois que par la grace de dieu narriveroit pas, le duc ne resteroit pas pour cela dans letat de Milan, a moins que ce ne fut de la meme maniere que son frere etant en France le te-

noit. Jai entretenu cette pratique pendant sept a huit jours, jusques a que jeu nouvelles certaines de larrivee des Francois. Et comme ils lapprirent, ils ont abandonne cette negotiation, et non pas voulu consentir, que leur trompette ni la mienne allat ou vint en leur camp, a moins quelle ne vint de la part du provediteur des Venitiens. Jls mont demande, si votre ma[te] mavoit donne pouvoir a cet effet. Jai repondu, que je nen avois point, mais que je tenois pour assure, que votre m[te] le feroit, comme etoit dit cidessus. Voici ce qui sest passe avec lui.

Quant a la forteresse de Milan, le jour que je su la mort de Bourbon je massurai dudit chateau, et encore que je ne demis pas le commandant, parcequil me paroissoit que je ne pouvois le faire sans ordre de votre majeste, car il faisoit les fonctions de commandant de lad[te] forteresse, cependant je fis ce qui sensuit. Jl ny avoit rien a craindre de la part du commandant, car il navoit dans le chateau que trois Francois. Javois mis bon ordre quant a lui et quant a eux, et que personne nentreroit ou sortiroit, a moins que ce ne fut avec la permission des Espagnols; mais ce qui minquietoit le plus (etoit), quil y avoit dans le chateau un Grison qui avoit la charge des Allemands dont on pouvoit avoir quelque crainte. Pour y obvier, je passai devant le chateau, et je fis appeller ledit Grison qui se nommoit M. Paul, et le priai de me venir parler. Jl y vint, et avec de bonnes paroles je sus le conduire chez moi, et dans ce meme moment jy mis un autre capitaine allemand, tres honnete homme et tres bon serviteur de votre majeste, pour les commander, lequel je connois depuis longtemps. Et jenvoyai le colonel Gaspar vers lesdits Allemands, pour leur dire dobeir a ce nouveau capitaine; et jenvoiai dire aux Espaignols, quils se confiassent au dit Gaspar, afin que laffaire sortit son effet. Lon fit faire un nouveau serment auxdits Allemands, quils serviroient votre majeste bien et fidelement, de maniere que le chateau fut au pouvoir de vre m[te] depuis la mort du duc.

Riba de Neyra etant arrive, et sachant la volonte de votre majeste, je me rendis audit chateau et pratiquai le mieux que je pus avec le commandant, afin quil me remit ledit chateau, lui faisant voir, quil ne pouvoit faire autrement que de me le remettre, de maniere quil en connut la necessite. Je me rendis maitre du chateau, et jy mis mon frere Jean de Leyva, et jai promis au commandant francois deux mille cinq cents ecus, pour marier ses deux filles qui lui restoient a marier; aussi lui ai je promis, que votre ma[te] lui donneroit et conserveroit les memes gages quil avoit en qualite de commandant dudit chateau: je crois que ce sera pour peu de tems, car il est vieux et infirme. Les gages dont il juissoit la etoient de deux cents et cinquante ecus par mois, comme en ont joui ses predecesseurs. Lhonneur que votre m[te] me fait, de commettre a mes soins la garde dud[t] chateau, est tel que je la regarde comme une grace de plus signalee quelle pourroit me

faire, vu que cest une preuve evidente de la confiance quelle a en moi. Que votre majeste soit bien assuree, quavec la grace de dieu je lui en rendrai bon compte.

Jy ai mis Jean de Leyva mon frere, parceque je suis certain, quil paiera bien de sa personne; et si je ne le connoissois pas tel, je naurois ose prendre la charge dudit chateau, ainsi que votre majeste peut etre tranquil a cet egard. Quant a la justice et a la place de chancellier que votre m[te] a confere au prothonotaire Carachiolo, elle a fait une sainte et bonne chose, et votre ma[te] peut etre assuree, quil sen acquittera tellement, quelle en sera bien servie.

Labbe de Najera fera de meme, lequel certainement est une persomme en qui lon peut avoir grand confiance.

Quant aux officiers, il ny a aucun changement a faire; car ils sont tous bons serviteurs de votre majeste.

Quant aux autres chateaux, Pedrarias est gouverneur et commandant a Como; jl y a sa compagnie dinfanterie espagnole et celle du capitaine Bracamonte; il est tres homme de bien, et certainement il sert tresbien. Le capitaine Villaturiel est a Delea avec sa compagnie espagnole, et est homme de bien. Le capitaine Diego Lopez de Sosa est a Trecto avec sa compagnie espagnole; il est homme a bien respondre a lad[te] place.

Jl y a un de mes sujets a Picigitone, nomme Rodriguez avec la compagnie espagnole du capitaine Arze qui est denviron cent hommes; il y a en outre septante a quatrevingt Allemands avec eux, et jassure a votre m[te], quils font merveilles: deja ils ont defait par deux ou trois fois les gardes de cinq compagnies qui etoient venues les attaquer; ils ont aussi scu se procurer des vivres, car autrement il y auroit long tems quils seroient perdus. Jls sont en grand besoin, et je ne puis les secourir: de quoi je suis tres deplaisant; je pense cependant, quils pourront encore tenir un mois ou un mois et demi.

Jean de Astudillo, serviteur du marquis de Pescara, est dans le chateau de Novarre ou il est depuis long tems. Jl ny a rien a craindre, quoiquune armee vint les attaquer.

Le marquis del Guasto a pourvu au chateau de Vixeben qui lui appartient.

Quant a ce que votre m[te] dit, quelle veut savoir des tresoriers de cet etat ce qui se devoit a la mort du duc de Bourbon, et que ces argents soient mis en mes mains, afin de payer les domestiques du duc de Bourbon, je dis que votre ma[te] est en ce mal informee, vu quil nest point reste dargent; car quand meme il y auroit eu un tresor, le duc de Bourbon etoit homme a le depenser en peu de temps. Et si votre m[te] veut payer les dettes que le duc de Bourbon a contractes dans cet etat, elle aura bien a faire; aussi arrangeoit il ses affaires de telle maniere, quil ny avoit raison. Au surplus jenverrai a vre m[te] par le premier cou-

rier le detail de tout ce que je pourrai savoir a tel egard. Que votre m^{te} ne se trompe pas! les rentes de cet etat ne suffisent pas maintenant pour le payement du chateau de Milan qui monte a mille ducats par mois. Mais cet etat, y compris Parme et Plaisance, jouissant de la paix pourront rapporter tous les ans 14 mille ducats par an, comme je lai pu entendre des emploies dudit etat; et si lon jouissoit de la paix pendant un an, on pouroit le fortifier de maniere, quon y sera aussi assure quen Espagne. Des le premier de juin je me suis occupe des affaires dici, jentends de largent. Jenverrai a votre m^{te} par les ecrivains de rations et par les officiaux de sa chambre ducale letat de tout ce qui a ete recu de ce qui a ete depense, et dirai dou chaque chose est provenue. Les affaires de cet etat sont si bien arrangees, quon ne peut frauder ni tromper.

Le duc de Bourbon, que dieu ait en sa gloire, a ote au seigneur Via les charges dont il etoit revetu, et les a donne a ceux qui ont bien servi votre m^{te}. Le duc me dit, quil les lui avoit ote, parcequil lui avoit trouve des lettres contenantes choses contraires au service de votre m^{te}; et depuis peu jai pris quelques lettres venant de France de lambassadeur du duc Francois nomme Taverna, lequel lavisoit de ce qui se passoit a la cour de votre m^{te}, et quelle navoit pu effectuer son intention, disant quil le savoit du seigneur Via qui le lui avoit mande.

Jl etoit gouverneur de Ast et membre du senat. Les ennemis occupent Ast, et dans le senat ne peut y avoir personne qui ne soit bon serviteur de votre m^{te}. Voila ce que je sais du seigneur Via. Votre ma^{te} peut ordonner son bon plaisir; mais je crois, quil sert ici plustot despion qua toute autre chose.

Quant a ce que votre m^{te} me mande, de tenir les yeux ouverts sur les seigneurs milanois nouvellement venus de France, que votre ma^{te} soit tranquille a cet egard; car je mettrai ceux en qui je naurai pas toute la confiance quil convient, dans des endroits ou ils ne pourront gueres nuire. Mais quant aux autres, tels que le comte Louis*) et le comte Alberico son frere, selon que jen puis juger, je puis me fier deux comme a moi meme, et je pense les tenir toujours aupres de moi. Quant a ce que votre majeste mordonne, que je fasse en sorte que je puisse ramener a son service les seigneurs milannois qui sont en France, si javois scu plustot lintention de votre m^{te}, je crois quil en seroit reste tres peu en France, parce quen verite ils ont demontre grand desir de vouloir servir votre ma^{te}. Jai ramene recemment a votre service le capitaine Piedro Virago, lequel est un tres homme de bien et grand guerrier: le roi de France lui avoit donne le commandement des chevaux legers et de linfanterie, et

*) de Beljoioso.

il fut charge du soin et de la garde de Frosanon que le viceroi de Naples tenoit bloque; jespere en dieu quil servira tres bien votre m[te]. Jl en reste en France tres peu de quelque importance, hors Theodore Trivulce et Bernard Vizconti.

Jl me semble que votre majeste a bien fait de nommer le duc de Ferrara son capitaine general. Je crains quil veuille accepter cette charge, a cause des payemens quil y a a faire: il craint beaucoup la mutinerie de nos gens. Sil laccepte, votre ma[te] sera bien servie.

Cette armee se conduit mal: lon diroit plustot une armee daventuriers que celle de vre ma[te], parcequils font ce quils veullent. Les capitaines ne la peuvent faire agir, quand ils le veuillent, mais seulement quand il leur plait de le faire; et il me semble plus que raisonnable, que votre majeste doit prendre un autre arrangement avec cette armee, en leur payant ce quon pourroit de leur ancien deu, et les engager a sen contenter, en ajoutant quelque chose de plus, sil est possible, et faire ensuite un nouvel arrangement, parceque autrement vre m[te] ne sera jamais bien servie. Sils avoient obei lors que Rome fut pris, et sils etoient retournes en Lombardie, comme il convenoit, toute Litalie appartiendroit a votre majeste; car il ny avoit des vivres suffisants dans les villes des Venitiens, pour sy maintenir quinze jours, et ils nauroient ose se tenir en campagne: de maniere que je dis, quil est necessaire de prendre une resolution avec ces gens la, soit quon fasse la paix ou la guerre; car en cas de guerre lon ne feroit rien qui vaille avec ces gens, les laissant sur le pied actuel; et en temps de paix ils se tiendroient dans les pays de votre ma[te], et nen sortiroient point, a moins quon ne les paiat ce quon leur devroit. Voila ce me semble ce quil convient de faire avec linfanterie espagnole; et agissant ainsi avec eux, il y aura moins a faire avec les autres.

Quant a lenterrement du duc de Bourbon, des quils lauront transporte a Milan, on executera ponctuellement ce que votre ma[te] ma ordonne.

Lon dit, que larmee de votre m[te] est sortie de Rome a cause de la peste, laquelle regnoit tresfort dans lad[te] armee. Je crois quils ne marcheront pas avant quils auront recu les ordres de votre m[te]. Dieu veuille quainsi soit.

Nous sommes le 30 du mois. Les Suisses sont arrives a Ybrea en nombres de 22 enseignes. Lartillerie du roi de France etoit a Hambrun le 25 du (mois), qui est a une journee du pas de Suze; les gens darmes sont passe a Lyon et etoient en grand nombre. Les Venitiens se renforcent de gens. Je nai pas un obol, et fort peu de monde; que votre m[te] voie la necessite ou je me trouve par faute dargent, ce qui mempeche de me procurer des vivres, et je serai oblige, avant quil soit peu, de me retirer a Milan.

Jl y a plus de deux mois que jecrivis au viceroi et a tous les capitaines de votre ma^{te}, leur donnant part des necessites en lesquelles je me trouve aujourdhui, et je leur envoiai trois gentilshommes de votre majeste: lun sappelle Hortega, lequel jenvoyai, des que je sus la mort du duc de Bourbon; lautre est Grupem que jenvoiai vers la mi-juin; lautre est Baraona (?) que jenvoiai au commencement de ce mois. Jai ecrit 200 lettres pour differents endroits. Sur aucunes jai eu reponse, hors de labbe de Najera et de don Ugo qui sont ... ans. Jai pareillement ecrit au duc de Ferrara; mais depuis quil a pris Modene, il na jamais voulu me repondre: avant cela il mecrivoit tous les jours, afin que je laidasse a Romillé, ce que faisois tres volontiers. Je viens de lui ecrire recemment, et je lui ai envoie un homme; je ne sais sil voudra me repondre. Quant a ce que votre m^{te} mordonne dobeir audit duc ou au prince Dorange, jobeirai a qui votre ma^{te} mordonnera, fut ce meme a un baton. Plut a dieu quils fussent si pres, quil est necessaire quils le fussent.

Jai entretenu jusqua present par bonnes paroles ceux de Parme et de Plaisance, les requerant de ne recevoir aucuns Venitiens ou gens du duc Francois; cest ce quils ont fait jusqua present, quoiquils en ont ete requis du contraire de leur part. Jamais le bref du pape nest venu, pour quils se rendent. Je crains que par la venue des Francois ils nentreprennent quelque chose de plus contre nous.

Le duc de Bourbon, que dieu ait en sa gloire, alienat plusieurs biens apartenants a la chambre, ce qui certainement nest pas bien, ni letat ne le peut souffrir, parcequil ny a pas beaucoup de bien y attache, et il nest pas raisonnable de toucher a choses appartenant a la couronne. Jl est vrai quon a bien fait de donner aux serviteurs de votre ma^{te} qui lont bien servi ici et le servent encores les biens de forrecides et de ceux qui lont deservi. Je nai pas voulu toucher aux biens de la chambre jusqua ce que votre ma^{te} me lordonne; mais il me paroit quil ne seroit pas bien quon allienat les biens de lad^{te} chambre. Votre ma^{te} fera ce quil convient a son service.

Si votre ma^{te} peut saccorder avec la France, elle sera en peu de temps maitre de toute Litalie, et cela doit se faire avec largent de Francois, et elle pourra les chatier, quand elle voudra. Je ne crois pas, que votre ma^{te} puisse se fier a leur paroles; mais ce sera une bonne assurance davoir beaucoup dargent.

Le capitaine Riba de Veyra*) ma dit, que votre ma^{te} lui a fait la grace de le decorer de lordre de S^{t} Jacques, dont je suis aussi aise que si elle ait ete fait a moi meme, parce quen verite il sert et a servi tres bien. Je supplie treshumblement votre ma^{te}

---

*) Vgl. oben: R. de Neyra.

dordonner, quon lui envoie lordre par la premiere occasion, afin quon puisse le lui donner, et quon vit quil la merite par ses services, et animer vos autres serviteurs a vous servir de mieux en mieux.

Apres avoir ecrit ceci jai eu nouvelles le 28e du mois passe, que le roi de France avoit ordonne a deux mille Suisses et a deux mille Grisons, de venir avec le commandeur de Mus vers Milan; lequels etoient arrives a certain endroit nomme Cara, de maniere que pour ce et par faute dargent pour payer les Allemands et les Italiens jai ete oblige de me retirer de Marignan et daller a Milan. Jy arrivai le dimanche, jy reposai le lundi, et la nuit du mardi je me determinai a chercher lesdits Suisses, lesquels etoient des cantons voisins a cet etat, qui sont lelite des gens quils ont; et le capitaine general desds Suisses etoit un nomme Amandrocolo qui etoit compere du roi et estoit fort estime en son pays. Et quoi quon me dit, que ledt Cara etoit un endroit faible, jassure votre mate, que cette place etoit tres bonne a deffendre; il est vrai quil ny avoit point de murailles. Et me voiant environne de toutes parts, je me determinai dessaier la bonne fortune de votre majeste. Et vers la nuit dudit mardi nous mismes nos chemises benites et marchames toute la nuit, laissant a Milan le meilleur ordre possible avec sept enseignes italiens et le comte Alberico de Beliojoso. Le chemin etoit tres long et les Allemands ne marchoient pas beaucoup, principalement la nuit. Nous arrivames la a trois heures du jour, de facon que ce que nous voulumes faire de nuit nous fumes obliges de le faire du jour. Etant arrives audit endroit nous nous determinames de lattaquer de trois cotes, dun cote par les Allemands, de lautre par les Espagnols, et du troisieme par les Italiens. Jls nous attendirent en bon ordre: leur escadron etoit mis sur la place, et les gens qui suffisoient pour la defense des rues. Au premier assaut que nous donnames nous entrames dans la place et les chassames jusqua la derniere porte de lenclos dudt endroit. Nos gens se mirent a voler les maisons, de maniere quil restat peu de monde pour combattre les ennemis. Ce que les ennemis voiant, ils nous chargerent de maniere quils reussirent a nous chasser hors de lendroit. Je rassemblai ma troupe et nous recommancames a les charger, de facon que regagnames autresfois ledt endroit. Malgre ce qui setoit passe les notres ne laisserent de voler une autrefois, de sorte que les ennemis firent ce quils avoient fait la premiere fois, savoir nous chasser hors de lendroit. Et voiant dou le mal provenoit je fis declarer aux trois bandes, que quiconque se metteroit a voler tant quil y eut homme vivant, il seroit puni de mort. Et je conclus avec le comte Louis de Beljoioso qui commandoit les Italiens, et le colonel qui commandoit le Allemands, et moi qui commandoit les Espagnols, que des que je ferois sonner la trompette nous attaquerions la place tous en meme temps. Et ainsi nous le fimes, et ce avec tant de furie

que les ennemis ne nous purent resister, encore que je promette a votre m[te], quils combattoient comme des diables. Jl a ete necessaire, pour finir le combat, de les tuer tous: mille Suisses, quatre capitaines et le capitaine general Amandrocolo ont ete tues; nous leur avons enleve onze enseignes, et fait prisonniers quatre capitaines. Plusieurs ont ete tues a lattaque, et vu quelle sest fait a divers cotes lon ne sauroit donner un juste compte du nombre de morts. Le commandant de Mus nous est echappe sur un bon cheval turc; il na pas ete possible de latteindre. Je promets a votre ma[te], quon a bien combattu de part et dautre, et que ca ete laffaire la plus chaude que jai vu, depuis que je suis a la guerre. Quant a moi, je promets a votre ma[te], que je me suis vu par deux fois si presse, que je nai jamais cru sortir vif de leurs mains: il a pleu a notre seigneur et a la bonne fortune de votre majeste de nous aider, tenant pour certain, que mettant sa confiance en lui rien ne peut manquer. Douze ou quinze des notres furent tues; le capitaine Arebolo, capitaine de la garde qui etoit pres de moi, a ete grievement blesse, ainsi quun capitaine de Bourguignons de gens de pied qui sest tres bien comporte. Je suis revenu ici a Milan, sans que les ennemis qui etoient a Marignan sussent que jetois parti du camp. Votre majeste doit etre assuree, que cette journee a ete honnorable et faite dans le meilleur temps possible. Jls attendoient encores quatre autres enseignes des Suisses; jai appris que, des quils surent ce qui setoit passe, ils sen retournerent bien vite.

Jai su par les espions que jai en France, que larmee de France setoit determinee daller a Gene ou de passer aux environs de Parme et Plaisance, pour rencontrer larmee de votre majeste qui etoit a Rome. Sachant cela jai ordonne au comte Babtista Lodron, de se tenir en Alexandrie avec les deux mille Allemands dont il a le commandement, et au commandant de Genes de se tenir a Tortone avec les mille hommes de pieds jtaliens, pour secourir les Genois. Les Suisses sont arrives a Ast le 28 du mois passe, et marcherent pendant le jour et la nuit, croyant enlever deux enseignes des Allemands qui etoient a Castelaco, place ouverte de tous cotes, et les notres furent si mal informes, quils ne surent rien de leur marche avant quils les virent aux portes; cependant ils les recurent si bien, quils se retirerent saufs et avec perte des ennemis a un endroit nomme Bosque qui est bien fortifie, ou javois mis une compagnie dinfanterie jtalienne et une autre des chevaulx legers, parceque cetoit le passage pour aller a Genes. Les ennemis les poursuivirent jusqu audit Bosque ou ils les tiennent blocques. Le comte Babtista Lodron est en Alexandrie avec mille Allemands, auquel je pourvoirai des gens necessaires. Jespere en dieu, que lallee des Allemands de votre ma[te] audit Bosque sera bien apropos. Larmee de France avance toujours, et le marechal de Lotrecht est deja a Suze. Les affaires

dici sont au terme que je le dis a vre m^{te}: et convient que votre ma^{te} nous aide et nous nous aiderons de tout notre possible, et que ce soit en toute diligence.

Votre majeste a dans cet etat quelques serviteurs si zeles pour son service, quils employent leurs personnes, leurs femmes, leurs enfans et leurs biens, pour vous rendre service: lesquels sont ceux contenus dans le memoire que jenvoie a votre ma^{te}; ce sont eux que je laisse a Milan pour garder la ville, quand je sors, et ce sont eux qui executent ce que jordonne; et ils le font de si bonne volonte quils sexposent a tous dangers: les uns servent les armes a la main, les autres a procurer largent les vivres et les munitions, prechant a ceux de la ville de perseverer a servir votre m^{te} et plusieurs autres choses a ce convenables. Je supplie treshumblement votre ma^{te} de les avoir pour bien recommandes, par ce que sę sera encourager les autres qui servent aussi; et en faisant ce, comme de raison, elle les rendra volontaires a son service, et me fera la grace la plus signalee quelle pourroit me faire. Votre majeste a ici trois officiers tels que je crois certainement quon nen trouve des meillenrs dans le monde; ce sont gens bien affectionnes et riches. Lun est Bartholome de Magis, lequel a fait et fait loffice de tresorier. Cest lhomme du monde le plus intelligent, riche, zele et determine pour le service de votre majeste; il a beaucoup de credit en cette ville et en cet etat; et certainement je ne pourrois rien faire sans lui. Lambassadeur de Genes mecrit, que labbe de Najera est mort de la peste a Rome. Jen suis marri; car il etoit un des bons et affectionnes serviteurs que votre majeste avoit. Dieu lui pardonne! et assurement cest une grande perte. Je supplie votre majeste de me faire la grace dordonner, que lemploi de tresorier soit confere audit Bartholome de Magis; car certainement votre majeste sera bien servie: et je recevrai cette grace pour tres signale, et ce sera donner bon exemple aux autres, afin quils perseverent au service de votre majeste. Et Antonio Rabia qui a la charge des vivres fait comme les autres, et Louis de Galera qui est adjoint a la chambre ducale de votre m^{te}. Jls sont tous si bons serviteurs, quon ne pourroit les desirer meilleurs. Le comte Louis de Beljoioso et son frere font tout ce quils peuvent pour le service de votre ma^{te}. Et certainement ce sont des personnes de grand merite, et ils servent avec tant daffection et amour, quon ne le pourroit asses exprimer; ils ont beaucoup de credit dans cette ville et dans cet etat. Le comte Degmont est deja gueri de sa blessure; et encore quil netoit pas parfaitement gueri, il a voulu se trouver a lexpedition contre les Suisses. Jl a le commandement des gens darmes, comme jai dit a vre m^{te}, et en ce et en toutes autres choses il sert si bien, quon ne pourroit mieux le desirer. Jl y aura huit jours, que le comte Frederic Borromeo sest rebelle. Jl a jusqua deux mille ecus de rente. Le comte Degmont

desire, que votre m[te] veuille lui en faire le don. Je lui ai donne le produit de lad[te] rente pour son entretien, parcequon ne peut lui donner autre chose. Je supplie votre m[te] de vouloir lui en faire la mercede, et je la recevrai comme si elle etoit faite a ma propre personne. Et certainement vre m[te] doit donner les biens de tels rebelles a ceux qui la servent ici avec tant de perils et bonne volonte. Que dieu notre seigneur garde et eleve la vie et etat imperial de vre m[te], comme elle le desire. De Milan le IIII[e] du mois daout 1527.

De votre sacree m[te] le tres humble vassal et serviteur qui baise vos pieds et mains imperiaux

ANTOINE DE LEYVA.

101. *P. de Veyre an den Kaiser.*

(*Doc. hist. IV. f.* 73. *Cop.*)

Bericht über eine Mission nach Italien *).

An Lannoy, der am 23. starb, der Auftrag nicht mehr ausgerichtet. Sehr missliche Lage der Dinge. Der Papst immer noch zu Rom von den Soldaten bedrängt. Gerücht, der Herzog von Ferrara wolle ihn wegführen lassen. Derselbe hat die Oberfeldherrnstelle ausgeschlagen, so lange die Truppen nicht bezahlt sind. Der Kaiser möge mit Frankreich Friede machen, um die Verräther zu züchtigen. Colonna sucht durch die erwarteten Deutschen den Papst zu tödten. Man schickt ihnen Geld, um sie fern zu halten. Alarcon weigerte sich, den Papst nach Gaeta zu bringen. Mangelhafte Zahlungen des letztern. Die Florentiner zahlen nicht. Gänzlicher Mangel an Disciplin. Eifersucht des Mgr. del Gasto auf den Prinzen von Oranien. H. de Moncada von Lannoy provisorisch zum Nachfolger bestellt. Seit die Franzosen in der Lombardei, ist der Papst schon störrig. Des K. Auftrag, Galeren zu rüsten, von Lannoy nicht ausgeführt. Bedeutende Soldrückstände; Alles in Unordnung; kein Mittel als Friede. Lautrec hat Alessandria erobert und soll gegen Neapel ziehen; auch die französische und venetianische Flotte im Anzug. Neue Vollmacht zur Unterhandlung mit dem Papst ist nöthig. Empfehlung der Hinterbliebenen Lannoy's. Verwendung und Bitte.

30. *Sept.* 1527.

Sire, depuis mes dernieres lettres escriptes a Barcellone me embarquis ung jour apres pour me venir par desa, et estant le vent contraire me faillut retourner a la ville, et le matin par le conseil de mes pilotes men vins par la poste attendre mes berga-

*) Die Instruction desselben excerpirt bei Buchholtz III. S. 97 ff.

tins, et estions sis a leure que premierement partismes de Barsellona, et suivant lopinion de mes maroniers arivis a Calibre, la ou jeus la nouvelle de la perte de Gennes, qui fust une grosse perte pour votre m^{te} Et craindis merveilleusement mon passage, a cause que mes bergantins estiont genevois, et mesmes que des sis les deux firent voille devant nous autres, nonobstant qui fussent loues par aulcuns soudars, lesquieuls ils lesserent en terre et sen allerent sans euls. Lors je me craindis plus que devant, craindant que les miens au lieu de me mener par desa ne me menassent en France ou a Gennes entre les mains Dandrea Doria; mes loue soit, je les ai trouve gens de bien et leaus. Et nous estans partis eusmes asses reisonnablement bon tamps, et vinsmes en lisle de Corsiqua en ung lieus qui sapelle Celin (?). Et dieu vousit, que avant que arivasmes audit lieu estoient parties trois galleres de Andrea Doria. Cestoit droitement nostre cherge; car nous estions trois brigantins. Et dela, apres avoir este informe plus au vrei de la prinse de Gennes, et aussi nous informe des dangiers, partismes sans ancrer dudit lieu; et dela par le mauvais tamps fusmes contrains de prendre port en la coste de ladicte Corsiqua en ung lieu de bien venir qui estoit a la seur de mons^{r} de Monego; et la fusmes ung jour entier. Ladicte dame mavertit, coment lon armoit les galleres ensanble autres naues (?) pour venir en se reaulme ou en Secille. Dela partismes, et avec bon vent arrivasmes le matin a Civita Vechia, la ou descendis pour minformer du pape et aussi du viseroi. Et me dist don Alonso de Cordoua, que le pape estoit encores a Rome, dont je fus merveilleusement esbahi; et mast dist, que le viseroi nestoit pas a Gaiette, come il nestoit, car je le trouvis a Aversa. Ausi me dist, que tout notre camp estoit a XV mille dela, dont je fus encores plus esbahi que du pape. Et incontinent que me fus de tout ce informe de lui, me remis a la voille et arivis le matin a Gaiette, la ou ne trouvis le viseroi; et la viseroyne estoit partie le jour avant a cause de la maladie dudit seigneur. Et men voulsu aller par la poste; mes le commandeur Yquart me dist, que le chemin nestoit pas trop seur, et que attendisse jusques le matin, et qui me meneroit avec les galleres; se qui fist. Et arivei se jour a Naples, qui fust le XIX^{e} de se mois; et lendemain au matin men allis par la poste a Avers, la ou je trouvei ms^{r} le viseroi fort malade, de sorte que, pour le fere court a v. m., je nei eu nul loisir de lui povoir riens communiquer de se qui vous avoit plue lui mander par moi. En effect, sire, il mourut lundi dernier passe XXIII de se mois; dieu veuille avoir son ame. Votre m. y ast perdu ung bon serviteur, et merveilleusement hors de seison; car les affaires de pardesa sont en si tres mavais ordre, qui nest possible de pis, et si dieu par sa grase ne remedie a vostre m. par le moien de quieulque bonne pais, jei grant peur, pour parler a la verite. Car en tieulle conioncture je ne feres pas office de

bon serviteur, si je dissimulois avec votre ma^{te}, que ne recevies pardesa honte et dommage et pnes que par les seigneurs. Serat votre m^{te} avertie bien au long des inconveniens et occurences de pardesa; si ne veul je pourtant lesser de vous en avertir de se que je sces come tesmoin de veue, et que suis seur que vostre m. me croirat autant que les autres.

Sire, pour comencher vous avertir, en quieuls termes jei trouve les afferres, pour comencher par la teste, jei trouve, come vous dis, le viseroi en tieulle disposicion, que il ast pleu a dieu de prendre a sa part, dont les membres sont si tres estonnes, tant pour avoir perdu leur chief, come ausi pour veoir, que les afferes sont en si mauvais ordre qui ne scevent ou il en sont. Toutefois, sire, pour ne lesser vous afferes derriere, me suis incontinent trouve vers le seigneur don Ugo, pour par son bon conseil et avis user de ce qui vous ast pleu me doner de cherge; mes continuant le fest de cest article lesserei se propos jusques a tantost.

Pareillement, come cidevant dis que fus averti que le pape estoit encoires a Rome, jei trouve que il estoit vrei, qui est ung merveilleusement grant inconvenient pour les afferes qui courent; car jusque a ceste heure lon le menasse — je dis seus de notre mesmes camp — de le prendre et lemmener. Votre m^{te} peult penser, quieul inconvenient se lui seroit; et qui pis est, a ceste mesme heure avons receu lettres de Allarcon et de Jeronimo Moro, que desja les Allemans sont partis pour venir a Rome; toutefois le remede que lon y ast peu mestre, lon lui ast mis, que est denvoier argent, pour leur doner deus paies. Dieu doint quelles puissent venir a tamps et en tieulle seison, que lon les puisse appaiser. Je vous promes, sire, que lon vous fest beaucop de mauvais tours, se il est vrei se que jei veu par escript et oui dire. Car lon mast dist, que il est venu ung home du duc de Ferrara, lequieul est envoye pour aller au camp et persuader aux Allemans, que il pregnent le pape et que il lemmenent a la volte de Lombardie, et que la il en auront de largent asses. Sil est vrei, sest ung tres mauvais tour: et je crois qui soit vrei; car le marquis del Gasto retient lome, de peur que il naille au camp, et aussi que le duc de Ferrara, a se que ma dist le secretaire Seron, ast desia envoie dire vivant le viseroi, que si votre armee ne alloit a Lombardi, que il estoit forche dapointer avec les Franchois, et a platement refuse la cherge de vre armee, disant, que lon la paie et que alors il la accepterat. Sire, pour lamour de dieu penses a faire quieulque pes avec les Franchois, pour chatier ses traitres qui vous font de tieuls tours, en quieulque sorte que se soit; car il ni ast nul remede en vre affere, puisque ceuls que vous tenez pour amis, et pour qui vous aves tant fest, vous faillent. Je ne vois nulle apparence de vous povoir remedier, si non feissant pes, en quelque sorte que se soit, avec les Franchois. Je vous supplie, sire, de me pardoner, si je vous desespere tant

vous afferes; car je le vous dis de tieul cueur et volente que ung bon et leal serviteur le doit dire a son mestre, et vous promes, que de regret de les veoir en tieul estat vous escrips la larme a leuil de la pitie que jci, que estes si vertueus et si leal a ceuls a qui le prometes, et que euls soient si meschans. Or, sire, de rechief je vous suplie treste la pais, pour perdre moins doneur et pour avoir commodite de vous vengier de ceuls que au lieu qui vous devroient assister sefforcent a vous nuire. Se que jci veu par lettres, est par une lettre du seigneur Alarcon, lequieul escript, que le cardinal Colona pourchasse entre les Allemans, qui viegnent a Rome, esperant que peult estre par ung mutinement tueront le pape. Sire, come vous dis, pour eviter la furie des Allemans, lon envoie a se soir avec deus galleres largent des deux paies desusdites, pour obvier aux inconveniens desudis, et ausi que, si les Allemans vendrent a Rome pour prendre le pape, se peult sauver par le Tibre et gainer les galleres qui latenderont a Hostia, pour le sauver a Gaiette, se il est possible et besoing. Vre mageste peut asses entendre par cestes, quieul inconvenient sest, que de ne lavoir amene a Gaiette plustost. Et ast lon escript du vivant du viseroi, que dieu pardoint, a Alarcon, que il lamenast; mes james ne nast voulu prendre la cherge, disant que ja dieu ne plust que il amenast le corps de dieu en prison. Le bon home ne last pas fest pour mauvaise intention, mes pour estre trop scrupuleus.

Sire, touchant ce qui touche votre camp, il en est bien de autre sorte, que vre ma^te^ ne pensoit quant me partis. Car vre m^te^ pensoit que il fussent payes, et il ne le sont pas, ains lon ast tout le travail du monde a trouver de largent pour les paier. Et touchant se que vous pensies que le pape deut paier quatre cent mille escus, il nen ast paie que cent et cinquante, et dist que il ne peut paier les autres, et que il nen ast nul moien. Ausi pensies que les Florentins eussent acorde trois cent mille escus, et il nont voulente de doner ung sou: je crois que nostre armee par force soit soufisante de les leur faire paier. Ausi pensies, qui fussent alles a Lonbardie, et il viegnent a la volte de Rome: cest au contraire de tout ce que vre m^te^ pensoit. Ausi j ast si tres mauvaise conduite et si peu de justice, voire nulle, que il ni ast cappitaine qui sose trouver au camp, et en ast en ceste ville tout plain qui mont dist, que pour le peu dordre ne se osent trouver avec les soudars. Le marquis del Gasto et Jehan Durbino sont jsi, et les pratique don Ugo pour les renvoier au camp. Pour se que ne sceit leur voulente, et que je crois que je serei parti a leure que ils rendront response, je navertis vostre ma^te^ autrement: bien est vrai, que ung serviteur du marquis ma dist, que il croit que son opinion est daller au camp pour la grant importanse de vostre service. La dificulte que je crois que le marquis ast fest, est a cause que il vous a pleu ferre mons^r^ le prinse lieu-

tenant general. Je ne scei nulle nouvelles dudit seigneur prince, par quoi ne vous en escrips riens. Vostre m^{te} peult estre seure, que tout lordre que lon pourat mestre en cest affaire, que lon le metrat pnes que selui que lon y peult mestre est bien debille et de peu de duree.

Sire, apres le deces de mons^{r} le viseroi me suis incontinent trouve vers le seigneur don Ugo, lequieul nest encores trop bien dispose a cause dune grosse maladie que il ast eu. Ledist seigneur fust esleu par le viseroi pour chief de vos afferes de pardesa avec le conseil, jusques a tant que il aurat plust a vostre ma^{te} pourveoir de viseroi, qui convient que vous pourvoies, et bientost, de home de bien, et que vostre ma^{te} leslise sans passion et non point par faveur; car le tamps de aujourdhui ne le requiert en sorte du monde. Et mast cherge de vous escripre ledit seigneur don Ugo, que ne penses a pourveoir dome de pardesa; car eus tous ensamble ne vaillent pas de savoir ferre ung bon demi viseroi: se que je fei pour ensuivir se qui ma comande; mes de moi ne dirois se pour lamour, que la ou est sa personne il j ast home de beaucoup de valleur, et qui ast sens et cueur, pour vous savoir ferre service. Vostre ma^{te} est si sage, que il ne vous fault conseiller en cest afferre. Ledict seigneur don Ugo puis la mort du viseroi prent, sans se que il avoit prins par avant, beaucoup de peine pour vostre service. Je lui ei communique toute mon affaire, come jeusse fest a la propre personne du viseroi. Et avons desia conclu, pour men aller demain, si plest a dieu, vers sa santite. Lon vous envoie le double des seurtes que il nous a sanble bon de prendre ensuivant lordre de vostre m^{te}. Dieu donc, que je puisse vous ferre autant de service come jei bonne voulente. Je crains que, avant que aions mis le pape en liberte, qui ne nous fache du cheval escappe; car desja depuis qui sest que les Franchois prosperent en Lonbardie, il brave et fest du mauvais; mes jei espoir de le lier si court, que, si il en ast le vouloir, il naurat le pouvoir. De tout avertirei vre ma^{te} le plustost qui me serat possible; mes je conseille a v. m., que ne lesses sous espoir de pes avec le pape de trester avec les Francois, car je le crains merveilleusement.

Sire, pour mieuls savoir vostre voulente et ausi vous afferes particuliers, avons veu les lettres du viseroi de vostre main, ausi celles en cifre. Et par une de vos lettres pries le viseroi, qui meste toute diligense au parfait des galleres. Sire, affin que ne vous trouve tronpe, il nen j ast nulles comenchees, ni ordre pour se ferre. Et ma dist le seigneur don Ugo expressement, que lescrivisse enfin a vostre m^{te}, mesmes que celles qui sont isi meurent de fain, les galios par faulte de biscuit; et leur doit lon XVII mois, et sont si tres mal en ordre par povrete, que les sis noseroient atendre sis fustes. En effect je trouve, que en toutes les

afferes de vostre m^{te} j ast si mauvaise ordre et si peu de remede, que je ni en cognois nul si non par pais. De se que lui escripvies touchans mes instructions, ausi celles du general, le seigneur don Ugo en ast pourveu ensuivant se que vostre m^{te} lui en escripvoit. Jl y en ast une autre en cifre bien secrette, du contenu crois que vous en souvient. Vre maieste par la premiere despesche mande, se il vous plest, que le seigneur don Ugo y entende au lieu du viseroi. Le plus grant bien que je crois qui nous resulterat de la liberte du pape, se serat les deus cens et cinquante mille escus que jei espoir que pourons tirer de lui en le remettant en liberte, de la reste des quatre cens mille que il avoit promis par la derniere capitulation.

Sire, il est venu nouvelles, coment $mons^{r}$ de Lautrec ast prins Alexandrie; et dist lon, qui veult venir par desa. Le seigneur don Ugo mast donc cherge lescripre a vostre mageste: et se il est vrei, mast dist, que des Rome avise $mons^{r}$ le prinse, pour ferre marcher le camp de par desa pour la guarde du reaulme, qui serat bien mestier; car ausi larcevesque de Capua ast eu avis, que larmee de mer devoit partir le XXV^{e} de se mois, pour venir par desa; et du coste de Calabre a la place de Cotron y ast XXVIII galleres venetiennes pour se mesme effect. Ausi mast dist le seigneur don Ugo, quescrive au prince, que en cas que les Francois viegnent par desa, que il irat vers lui, et que il obeirat come a votre propre personne, jusques a tant que vostre m^{te} aurat pourveu par desa entierement de sa volente.

Sire, il ast sanble bon au seigneur don Ugo de vous envoier Gropain porteur de cestes, pour vous avertir de bouche des afferres disi, tant de reaulme que de dehors, pour se que il les scet come tesmoin de veue, et ausi pour inportuner vostre ma^{te}, davoir soudeine responce de vostre intension, laquieulle vostre ma^{te} ne doit dilaier, pour autant que lui touche de se qui succederat. En communiquant avec sa santite en avertirei vostre m^{te} de point en point. Jl ast sanble au seigneur don Ugo, que jescrive a vostre ma^{te}, que vostre ma^{te} feroit bien de menvoier povoir de trester avec sa santite ensamble avec lui, et que par le premier que vostre m^{te} envoierat envoiat ung nouveau povoir, la ou je fusse nomme pour avoir plus dauctorite; car puis qui me fault trester avec sa santite, ce mest peu dauctorite, si scet, que nait povoir de vostre m^{te}, et prenes que suis encores jeune de sens. Jei espoir de me si bien conduire, que vostre m^{te} se trouverat pour bien servi de se qui serat possible. Je suis si bien instruit du seigneur don Ugo, et ausi que ne conclures riens sans le avertir, que jei espoir que vostre ma^{te} me donrat credit pour une autrefois. Je suis este bien eise, quant ledit seigneur de lui mesmes mast chergie de se ferre; car javois envie de moi mesmes en prier vre m^{te}. Se que fes et lui prie me ferre cest honneur; car vre ma^{te} peult bien estre seure, que nen useres non plus avant que si ne avois aucun.

Sire, le seigneur don Ugo est encores si mal dispose, que pour se nescript a vre ma[te]; mes se remet du tout a se que escrips a vre m[te]: ausi premier que serrer mes lettres les lui ei toutes monstrees jusques jsi qui nest, sinon chose qui touche a particuliers.

Sire, Chalain *) sest trouve isi a leure que le viseroi mourut, et pensant au bien de son mestre mast prie escripre, qui pleust a vre m[te] pourveoir sondist mestre de lestat de viseroi. Sire, je vous prie, si cest vre service, le vouloir ferre. Jl nest pas mestier que vous donne a cognoistre le personnage, car vous le cognoisses trop. Jl est vrei, que pour le bien que je lui veuls desirerois fort, que vre majeste fust servie de lui ferre se bien; mais pour vous dire vrei, jeme mieulx vre bien que, si ce nestoit peult estre que le prendries a flaterie, je dirois que le mien propre: ores dieu scet se qui en est. Ausi, sire, par le moien de la mort de mons[r] le viseroi, que dieu absoille, ast vaque lestat de grant mestre. Je vous suplie, qui vous souviegne de mons[r] le marechal que tenes pour tant home de bien; et vous promes, que je suis seur, que il ast grant regret destre si long tamps arrire de vostre majeste.

Pareillement, sire, je ne veuil oublier vous ramentevoir de avoir pour recommande la povre vefve de viseroyne, et ausi les enfans du trespasse; car cest bien reison que le fachies, veu que il nest mort, a se que tous disent par isi, sinon de vrei traval qui prenet pour vre service. Je vous promes, sire, que si veries ceste povre dame, que auries pitie delle. Sire, vous saves quieulle elle est: il nest ja mestier que le vous enchierisse. Pareillement, sire, vre m[te] scest, que le viseroi avoit des offices par dela, lesquieuls il me sanble que vostre m[te] ferat bien de les lesser aus enfans, lesquieuls vous pouront ferre si apres du service. Jei tousiours conforte la povre dame, en lui disant que, se il avoit pleu a dieu de disposer de mons[r] son mari, quelle en auroit recouvre un autre en vostre m[te], et ses enfans ung pere; car vous eties si vertueus, que le bien que voulies au trespasse, que le montreries en elle et aus enfans. Peult estre que vostre m[te] trouverat fort estrange, que parle si affectionnement, veu que je scei bien, que v[re] m[te] scet, que nestions pas les plus grans cousins, se que toutefois pour vostre service avois bien delibere de monstrer le contraire; neanmoins il ne fust james, que neusse envie destre son amis, et je lei bien voulu doner a cognoistre apres sa mort, en me mettant en deuoir de ferre tout le pleisir et service que poures a la vefve et aus enfans. Sire, elle escript a vostre m[te] pour ses afferres plus au long; parquoi ne vous en tiendres autre propos.

---

*) Ein Diener des Prinzen von Oranien.

Sire, apres avoir escript se que desus, don Ugo mast appelle et mast dist, que pour riens ne lessisse vous escripre se que desus touchant le povoir que vous demande, tant pour les reisons que desus, que ausi il dist que il est encores malade, et que peult estre ou lui ou le general pouroient mourir, et lors par faulte de povoir peult estre que la chose demeureret a conclure, et que pour se vostre m^{te} ferat bien de se faire. Je crois que le general en escript a vostre m^{te}.

Sire, Jehan Durbin mast prie vous escripre, que, puis il vous ast fest tant de services, qui vous pleise lui vouloir ferre quieulque mercedes, come sest bien reison. Et vous avertis, que il i ast tout plain de gens et capitaines des vostre desdegnes, disant que vous ne leur festes nul bien; especiallement setuisi qui ast credit en vostre armee autant ou plus que nul autre, est homme de bien de sa personne, et vous ast fest baucop de services.

Ausi, sire, le seigneur don Ugo mast done cherge descripre a vre ma^{te}, comme le viseroi que dieu pardoint vous avoit escript, qui vous pleust de pourveoir larchevesche de Constance a Hanibal Pinotetti. Jei veu la copie de se qui vous en escripvoit, qui estoit fort en sa recommandation, vous remonstrant la valeur de sa personne ensanble ses services et de ceuls de sa meison. Le seigneur don Ugo pour les mesmes respects en prie vostre majeste bien instamment, qui vous pleise le vouloir ferre. Ausi, sire, Gropain qui sen vast vers v^{re} m^{te}, lequieul a bien voulu se mestre en dangier pour vous ferre se service avec tant de autres qui vous a fest, je vous suplie tres humblement, que vous pleise lui ferre quieulque bien; car il le merite pareillement. I ast isi le conte Bourel, fils du viseroi de Secille, qui est ung tres home de bien et bon serviteur de votre m^{te}, et mast prie vous escripre, que il pleust a vostre majeste le tenir pour tieul: cest selui qui a achete le conte de Gaias, et il ast peur, que lon ne lui veuille rendre largent quieulque jour; mes se ne serat de ses premieres annees. Toutefois, pour ce que lei cogneu si bon serviteur de vostre m^{te}, vous en ei bien voulu escripre se most ensuivant se que il mast prie.

Sire, come si devant jescrips a vostre majeste, la mort de mons^{r} le viseroi, lequieul entre autre des offices que il tenoit de vostre ma^{te} en avoit ung que il avoit eu de mon pere a qui dieu pardoint, qui est le balliage des bois en Henault. Si vostre ma^{te} par cas daventure ne vouloit pourveoir aus enfans du trespasse dudist office ou des autres, se que toutefois il mest avis que deves ferre, je vous suplie treshumblement, que il vous pleise me en ferre grase, et je le desservirei a vostre ma^{te} quieulque jour; mes que je sois plus sage. Je me pars apres disner vers sa s., et ci espoir de avoir bonne issue de ma cherge. Du tout avertirei vostre ma^{te} toutefois mes qui soit libre ne scei qui ferat. Sire, je vous suplie mavoir tousiours en bonne v^{re} grace, priant

a dieu, qui vous doint se que plus seves desirer, que crois que pour le meilleur seroit une bonne pais. De Castel del Ovo aupres de Naples le XXXe de septembre.

Votre treshumble et tresobeissant
sujet et serviteur
Pierre de Veyre.

102. *Der Kaiser an den Papst Clemens VII.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 15875. *f.* 60. *Uebers. aus d. Span. Vgl. d. ital. Uebers. Lettere d. principi I.* 110v.)

(Beantwortet durch d. folg.)

Freude über des Papstes Befreiung, und Versicherung aller Ergebenheit, wenn Clemens ein guter Vater ist.

22. *Nov.* 1527.

Tres sainct pere. Jai entendu par lettres de France la delivrance de votre saintete. Et quoique mes ministres ne mayent ecrit ni mande rien de tout ceci, ausquels javois commise et donnee cette charge, estant assure, quils auront fait ce que de ma part je leur avoy enjoint; si me suis je grandement rejoui, et de ceci ai recu un merveilleux contentement, et plus que de chose qui me fut onc peu advenir. Car a vrai dire, de tant plus je fus marry de votre detention, laquelle a ete faite sans que jen sois aucunement coupable, plus grande aussi en est ma joie et allegresse, oyant que vous etes delivre par mon commandement et par les mains de mes ministres et serviteurs, de quoi je rends graces a notre seigneur. Et se peut asseurer votre saintete, que, vous mestant bon pere, comme jespere que vous serez, et bon pasteur, vous verrez que mes actions seront les oeuvres dun fils humble en votre endroit, et qui aura plus de pensement daccroitre de toute ma force, et restaurer la grandeur de votre saintete et de leglise du saint siege apostolique et de sa dignite, que davancer la gloire de mon empire, ainsi que jai dit et declare a votre nonce, et comme plus amplement votre saintete poura entendre par celui que bientot je depecherai, qui sera homme agreable a v. b. Et dautant que je ne desire rien tant que de vous complaire et satisfaire a vos desirs en tout ce quhonnetement je pourai faire, je vous suplie aussi, que ce pendant vous ne souffriez quon vous decoive, et ne croyez ceux qui transportes de leurs passions et avec des informations sinistres et faux donner entendre tacheront de vous faire croire tout autrement que je ne vous ecris.

Faisant fin je baiserai les pieds et les mains de votre saintete, priant dieu vous donner longue et heureuse vie. De Burges ce 22 de novembre 1527.

De la main de celui qui est de votre saintete le fils treshumble

LE ROI.

103. *Papst Clemens VII. an den Kaiser.*

(*Doc. hist. IV. f.* 113. *Cop.*)

Antwort auf den vorigen.

Dank für die Befreiung; Bereitwilligkeit, dem Kaiser zu willfahren; Vertrauen, dass er das Ansehen der Kirche wiederherstellen werde.

11. *Januar* 1528.

Charissime in christo fili noster, salutem et apostolicam benedictionem. Jn mentre che noi eramo detenuti, non havevamo altro che scrivere a vuestra s^ta^, se non pregarla per la liberatione nostra; ma vedendo per le littere di quella, che ne potorno el generale et vere epse quel che referirno epsi, con quanto desiderio et caldeza la havra ordinato et commandato cio da se medesma, a parve piu tosto aspettare di ringratiarla delle effecto di tal bono animo et ordine suo, che rescrivendoli allora pregarnela altrimente, et maximamente che speravamo havere affare tale offitio prima che hora; ma la morte che successe del vicere fu causa in gran parte, che si sia, come pensiamo, indugiato, sin qui ringratiamo pero dio de ogni cosa, et che al presente per sua gratia et di vuestra s^ta^ semo liberi, laquale facciamo certa, come tante volte abbiamo facto, che del bono animo suo verso noi et questa santa sede et verso el bien publico christiano mai habbiamo dubitato, et pero di cio che la ne scrive per ditte et per la de venti due di novembre che habbiamo ricevuta, que ultimamente siamo certissimo. Et cosi come mai non habbiamo data colpa alcuna a lei, di quanto se e patito, cosi ancora crediamo, et piu che la non scrive del dispiacere, che la ne ha sentito et sente; tuttavia et certamente no vuestra s^ta^, che sempre ha monstrata in se tanta bonta et virtu, ma qual si sia malvagio homo harebbe da moversi a compassione di tante rapine, crudelta, dishonori et violentie, non solo contra li homini, ma contra a dio et ogni religione. Et sentendo tanto dolore vuestra s^ta^ di queste calamita et miserie solamente per haverle udite, puo pensare quel che habbiamo facto noi che le habbiamo vedute et patite in noi medesimi et nella persona nuestra propria, ben che del mal nuestro privato non ci sarebbe

doluto, canto ne dorebbe se da quello nonne (?) fussi nato el mal commune di tanti christiani, et specialmente de poveri subditi et raccomandati nuestri, et tanto piu che la ove ne siamo sempre sforzati di havere quella cura di loro che si conveniva al debito nuestro di buono patre et pastore. Pare hora per il cattivo et infelice fine che ne e seguito per non havere ritrovato nelli ministri di vuestra s^ta^ quelle fede che richiedevano le dimostrationi nuestre verso quella s^ta^ che habbiamo facto tutto el contrario; pure confidandoci in dio, vero conoscitore delle altrui mente, a poterno bene sempre dolere di tanta infelicita nuestra, non mai della continua bona volonta nuestra, della quale nuestra volunta, ancora che vuestra s^ta^ come li altri ne possa essere insino ahora assai certificato. Et percio non habbia da dubitarne punto per lo advenire niente, dimeno acio che la me sia piu certa et piu secura, et che ne per questo ne per altro che noi possiamo si rimanga di procurare la pace, el concilio et tutte laltre cose che vuestra s^ta^ desidera insieme con noi in commune beneficio di christianita et honore di dio: habbiamo facto et dato agevolmente tutto quel che la ne ha demandato circa li obstaggi et terre et altre cose; ben e vero che vuestra s^ta^ puo pensare, con quanto honore et autorita noi siamo per potere fare et procurare presso achi bisognera bene alcuno, inmentre che epsi obstaggi et terre date saranno ritenuti. Et percio la fede et volonta nuestra reputata molto minore, pure ne questo ancora ci ritardera, che noi seguitiamo in fare sempre tutto quel bene che potrono; ma per che noi possiamo tanto poco, quanto ognuno vede, con quella bona et ferma speranza che sempre habbiamo nella religione, pieta et justitia di vuestra s^ta^, pregliamo dio et confortiano lei, quanto piu possiamo, ad ajutarci con quello studio et ardore che la si offerisce, et che si puo aspettare da un tanto et si catholico principe et da quel buono figliolo di santa chiesa et nuestro, che la dice et mostra essere, che non dubitiamo, mandando a effecto si santi suoi desiderii, che tosto la rilevera noi, questa santa sede et la republica christiana, et ripararla nella sua prima dignita et stato, et cosi se punto di sinistra opinione et nata tra li altri di lei per difecto de suoi, non solo ricuperera ogni sua laude et gloria, ma la acrescera grandemente, sicome el medesmo generale li referira piu a lungo, et quale conoscendo noi ogni di piu, quanto vale et quanto saffatica volentieri per servitio di dio principalmente et per satisfactione nuestra et di vuestra s^ta^, ci e parso rimandato a quello nel modo che da lui intendera, non conportando el presente stato delle cose et altre cagioni che epso le dira, che hora possiamo venire noi come desideremo. Et perche li habbiamo aperto tutto lanimo et desiderio nuestro circa le cose et publiche et private, et scriptone anche al nuestro nuntio largamente, piacera a vuestra s^ta^ prestarli piena fede. Havevamo anche pensato subito che sumo liberati et arrivati, que di mandare un di nuestri a farlo intendere

a vuestra s[ta] et ringratiarla; ma per la difficulta del passare, si per mare come per terra, siamo soprasseduti, et intanto facto scrivere, se si potesse, mandare per Francia, ne ancora e venuta risposta, come verra o per questa o per altra via, lo mandereno in ogni modo aspettando con desiderio, quel che vuestra s[ta] scrive che mandera presto a noi. Da Orvieto a di XI de genarro 1528.

---

104. *Der Kaiser an Nicolas Perrenot* *).

(Bibl. d. Bourg. No. 14829.*)*

Abberufung vom Gesandtschaftsposten in Folge der Kriegserklärung von Seiten Franz I.

5. *Febr.* 1528.

Chier et feal, depuis les dernieres lectres que par Guillaume Coste vous auons escript, nous sommes tousiours pour lhonneur de dieu et bien vniuersel de chrestiennete, pour paruenir a la paix et conseruer amitie auecq le roy de france, condescendu a delaissier liberallement pluiseurs noz droictz et raisons, et tresuolluntiers lauons faict, affin de faire cesser les maulx quj sans nostre coulpe ont este perpetrez jusques a maintenant, et obuier a ceulx aduenir, et tellement que sy auant nous sommes acquitez, que comme jl est vraysemblable, que ledict roy de France neult volu ne vouldroit faire autant ne la moictie pour nous, sil fust en nostre lieu, auecq la bonne justice que tenons et bon gaige de sa foy et de son sang que nous auons. Car jl ny auoit plus ne aulcune difficulte dun coste ne daultre, que la paix ne se feist, synon a vng seul point quj a descouuert lembusche dudict roy de France et de son mauuais volloir, pour autant que par les offres que auoie faict lon a peult et polra tout au cler parceuoir le bien que procurions et le mal que ledict roy de France pretendoit, a scauoir quant au bien que nous singulierement desirions et tousiours, tant que viuerons, desirerons, comme chacun bon chrestien, soit prince ou daultre qualite, doibt desirer, que paix feust pure, sceure et sincere, sans y laissier cause ny portes ouuertes de nouuelle guerre. Et ledict roy de France sest declare et a contendu tout au rebours de ladicte paix, comme clerement toutes gens de bonne foy peuent entendre. Car soubz vmbre de carite, et que jcelle paix fust double et fouree, et cause de plus grant mal et scandale a la chrestiennete, comme elle seroit, si euissions accorde ce que

---

*) Der ältere Granvella, damals Gesandter in Frankreich.

ses ambassadeurs ont dict estre sa finale resolution, a scauoir, et ad ce ont este pertinax, que le roy de France ne volloit en nulle maniere reuocquier son armee estant en Ytalie, ne nous restituer Gennes et aultres pieches quil occupe, synon par apres la deliurance de noz treschiers et tresamez cousins, le daulphin de Viennois et le duc de Bretaigne et Dorleans, ses enffans aisnez quj sont en nostre puissance par vertu du traictie de Madril. Et combien selon la foy tant solempnelle que auons dudict roy de France, laquelle jl nous a donne de son libre volloir, sans en estre forche ne requis, jl scet bien, comment et pourquoy jl a mis sesdicts enffans en noz mains, et que son honneur est debuoir acomplir auant les rauoir les conditions, pour lesquelles jl les nous a baillie, comme cest la raison, considere les choses passees; toutesfois, pour nous mectre tousiours en plus que debuoir, de conuenir a ladicte paix et conseruer lamitie dudict roy de France, vous aduertissons, que nous auons publiquement et seurement offert a sesdicts ambassadeurs, moyennant ladicte reuocation darmee en restitution des pieches seullement, quj est petite et legiere chose, de conclure a ladicte paix pour le bien vniuersel de toute la christiennete; et jncontinent cela faict, nous renderions lesdicts enffans de France; et si entendrons promptement pacifier toute Litallie, et reuocquer aussy nostre armee dillecq, et faire de sorte que tous les princes et potestatz feussent meritoirement satisfaictz et en paix et repos; et oultre nostre foy de la promesse et deliurance nous baillerions encoires a cest effect aultres grandes seurtez, voire quj porteroient plus que ladicte restitution et reuocation darmee Dytallie dont est question, ascauoir que baillerons es mains de roy de France a cause des six ans mil escus dor pour Tournay, et dauantaige que le roy Dangleterre bailleroit de ce foy pour nous et responderoit quil ny aueroit faulte de nostre coste; et oultre ce que a cest effect baillerions encoires de nostre coste aultre seurete, que meritoirement ledict seigneur roy Dangleterre aueroit cause soy contenter. Mais lesdicts ambassadeurs de France, sans volloir sur ce consulter auecq le roy leur maistre, ny aueroient en respect a ceste tant honeste justification, et que nous mectons en plus que de raison, nont volu entendre a la paix, disans tousiours nauoir aultre charge despeschier ny de consulter audict roy leur maistre, que de rauoir lesdicts enffans de France auant de acomplir lesdictes restitution des pieches et reuocation darmee Dytallie. Et vela le point a quoy quil a tenu, que la paix nest conclute; en quoy ledict roy de France a bien donne a congnoistre, quil nauoit aultre jntention, synon de perseuerer de mal en piz et faire la guerre, quil ne desiroit sinon destruire luy et son peuple et les aultres, pour satisfaire a sa seulle vindication et jnimicite, veullant de rechief se submectre a hazart et tempter dieu et fortune, non soy contenter du passe ne de la grace dont auons vse a sa personne, pensant abuser les gens de bien mes-

mes de France. Si vous aduertissons, quil cherce a sa tresgrande coulpe loccasion pour causer, continuer et acroistre les maulx quj sont apparans en chrestiennete plus que jamais; car le XV[e] jour de januier lesdicts ambassadeurs de France prindrent congie de nous, et le XXII[e] apres vng sien roy darmes nous deffia*) et jnthima la guerre par luy. Et puis que ainsy est, nous nous tenons a demy asseure de luy, veu comme jl est tout cler que auons sa foy et quil est nostre prisonnier, jl ne nous peult ne doibt deffier; toutesfois nous esperons a laide de dieu nous deffendre aussy bien de luy, comme auons faict par le passe. Et pource que quant a ce propos nous auons faict plusample responce audict roy darmes de France, ce que presentement vous enuoions coppie de tout, non tant seullement de ce quj touche ledict deffy, mais de ce que a este communicquie pour paruenir a ladicte paix, afin que voiez le grant tort dudict roy de France, et que vous et chacun le puist mieulx entendre au vray, sans y adiouster vng mot pour aultre: a ceste cause, nous deportans vous en faire plusample repetition par ces lectres, la conclusion telle est, que voulons et ordonnons expressement, que jcelles veues vous parlez audict roy de France, et prenez congie de luy, et vous partez jncontinent pour paruenir en nous royaulmes de pardecha, adressant vostre chemin a Bayonne et Fontarabie auecq bon saufconduict, lequel ne faisons doubte vous sera accorde tresfacillement; car leuesque de Terbes, le president de Bordeaux et le secretaire Bayardt, ambassadeurs de France, sont a huit lieues dicy en vng lieu nomme Posa, chemin dudict Fontarabie, actendans jllecq sans en bougier, jusques soiez en ladicte frontiere pour vostre retour pardecha, et ne partiront en aulcune maniere, que ne aions certaines nouuelles que soiez prez dudict Fontarabie, et lors en vng mesmes jnstant que entrez pardecha, lesdicts ambassadeurs de France entreront en France, et non plus tost. Ausurplus nous desirons, que ne faillez a nous aduertir par tous moyens du traictement quy vous sera faict pardela; car nous ferions faire le semblable aux ambassadeurs de France pardecha, et a chacun deulx: et si ne partiront de nostre puissance, que ne soiez bien satisfaict de tous les tours et maniere de faire que lon vous polroit tenir pardela, desia faiz ou a faire auant vostre retour deuers nous; dont de rechief volons que nous aduertissiez par le mesme au plustost, quant serez arriue audict Baionne, ou sy non; et en deffault de voz lectres nous nous tiendrons pour tout aduerty que nestes bien traictie, et y pouruoierons, comme jl appartiendra. Vous noblirez nous ramener ou renuoier le trottier Guillaume Coste; et ausurplus vous enuoierez dom Hugues de Montcada en Angleterre porter la lectre quj est en ce pacquet, et aussy le double de cestes auecq coppie de

*) Papiers d'état de Granvelle, I. 310.

tout le communicqnie que vous enuoions. Donne en nostre cite de Bourges le cincquiesme de feburier XV^c XXVII (v. st.).

CHARLES.

LALEMAND.

105. *Der Kaiser an den Papst Clemens VII.*

(Doc. hist. IV. f. 121. *Cop.)*

Antwort auf 103.

Wiederholtes Bedauern der ohne seine Schuld durch Lannoy's Tod verlängerten Haft. Credenz für Moncada. Ergebenheitsversicherung.

20. *Febr.* 1528.

Mui santo padre. Siendo vuestro nuncio testigo de mi buena intencion, y de quanto me ha pesado de la larga detencion de la persona de vuestra santidad et de los danos e inconvenientes que se han seguito sin culpa mia, y de quanto he holgado de su deliberacion, aunque ha sido mas tarde que yo quiziera, de que fue causa la muerte del visorey de Napoles, quien por mi tenia cargo principalmente dello, y de hazer lo demas a contentamiento di vuestra santidad: no me estendere en dezir otra cosa sobre ello. La dilacion que he tenido en embiar a vuestra santidad persona para suplir las faltas de la dicha muerte ha sido para quererle embiar desde aora, y muy principal y di autoridad juntamente con el dicho nuncio, para que como testigos de vista y sabidores de mis entrañas y recta intencion quitassen a vuestra santidad todos escrupulos de diferencia, y reparassen las faltas que se syguieron por la muerte del visorey, loqual no ha havido lugar puesto, que con ello he hecho lo que de su nuncio sabra, a cuya causa he acordado de remittirlo a don Ugo de Moncada, por ser persona de quien yo confio como del que mas, y que era devido y de mi buena intencion e voluntad bastantemente informado. Muy humilmente suplico a vuestra santidad, le crea como a mi misma persona, y pues yo desseo haver por mi parte todo lo que pudiere, y por razon que en mi fuere, haga de la suya lo que espero. Y crea que como buen padre hara teniendo vuestra santidad entera fianca, que me hallara tal hijo que no le pesara demonstrarse asi amigo. Y con esto quedo besando sus santos pies y manos, y rogando nuestro señor de a vuestra santidad muy larga vida. De Burgos a XX de hebrero, y de mano del humilde hijo de vuestra santidad.

EL REY.

106. *Philibert de Chalon*), Prinz von Oranien, an den Kaiser.*

(*Doc. hist. IV. f.* 123. *Cop.*)

Kriegsbegebenheiten seit Abzug der Truppen aus Rom. Danksagung.

20. *März* 1528.

Sire, tant et si treshumblement que fere puis a vostre bonne grace me recommande.

Sire, jay receu les lettres quil vous a pleu mescripre par mons[r] Vauldry, et entendu ce quil ma dit de votre part. Et touchant la bonne voulente quil vous plait mescripre quavez en moy et la fiance, je vous mercie treshumblement, priant dieu quil me doint la grace de vous donner a cognoistre une fois en ma vie, que navez tort, si vous y fiez.

Sire, pour ce que je vous ay escript par Challain tout ce quest passe jusques au desloge de Rome, nen feray redittes, et ne vous escripray par ceste que ce quest advenu depuis: quest que a la plus grande diligence que a este possible lon a amene votre armee en ce pays, et na este sitost que jeusse bien voulu; mais si en a este fait le possible, non obstant ladite diligence ne nous a este possible destre premier que les ennemis a la frontiere de votre royaulme; car ils ont gaingne toute Labrousse et trois villes de la Poulle avant quilz ayent james trouve resistence. Nous autres, pour fere la diligence plus grande, laissasmes notre artillerie entre les mains dung gentilhomme colonnois, et vinsmes arrive il y a bien quinze jours en une ville de ceste Poule qui sapelle Troye, que est voisine a huit mille de Nochiere, a douze de Foye et a dixhuit de sainct Syvere, que sont les trois villes que les ennemis tiennent. Apres avoir demeure aucuns jours, repartiz deans tout plain de petites villes cy alentour, fut advise, que nous devions mectre en campaigne sollicitant, comme javoye fait depuis Rome et du long du chemin, le s[r] don Ugo pour avoir lartillerie, laquelle nous actendions de jour a autre. A la fin les Francois, nous voyant sans artillerie et beaulcop moings de gens, delibererent dessayer de nous fere paour. Et apres avoir fait deux logis entre laditte ville de Nochiere et notre camp, vindrent passer rez a rez de nous autres, et assayerent de nous desloger du fort ou nous estions a cops dartillerie; mais cestoit de si loing, quelle ne nous peut fere mal, et eulx craignant de nous venir charger passarent oultre. Et nous aultres ayans faulte dartillerie ne bougeasmes, en sorte quilz nous vindrent tournoyans, pensans

*) Lannoy's Nachfolger als Vicekönig von Neapel.

nous oster les vivres: et ja y a six jours que nous sommes ainsy voisins, et de vray nous avons grand necessite de vivres; toutesfois nous endurons tout, esperant que la faulte du passe, que a este de la faucte dartillerie, se remediera, sollicitant le s[r] don Ugo, quil la veulle envoyer tost avec bien III[m] hommes de pied que luy sont demeurez pour la garde de terre de Labour, et bien cent hommes darmes et deux cens chevaulx legiers: lesquels venant jespere que aurez bonnes nouvelles de nous. Et aussi sil y a faulte, je vous supplie de penser, que ce nest la mienne; car il y a six sepmaines que je ne crie apres autre chose; et croy que, si nous leussions eue, que ce fust ja fait ou failly.

Sire, quant a largent que mons[r] de Waudry dit que vous envoyez, je vous asseure que, sil vient, que james chose ne vint mieulx a propos; mais jay grand peur, que ne soit long a recouvrer; toutesfois soyez sehur, que toute diligence y sera faite. Et quant aux gens que envoyez, silz ne se hastent fort, je crois que avant leur arrivee aurons fait ou failli.

Sire, je vous mercie de la promesse quil vous a pleu me fere, vous suppliant que, puisque ainsi vous plait, que la dilacion nen soit longue. Et me semble que en avez le moyen honneste, puisque, si votre royaume se garde, que cest moi que laura travaille; et aussi que ce me seroit merveilleux regret, quil faillit que je actendisse, que tous vos serviteurs fussent recompensez premiers par moy. Ce que jen diz est, afin quil vous plaise ne le vouloir mettre a la longue, et que votre majeste veult advancer ung serviteur a qui vous voulez du bien; car davoir mefiance, que ne le ferez, je vous asseure, sire, que non. Car je me tiens aussi sur de votre promesse que si ja votre ma[te] leusse fait; mais il y a a dire de dire: je le vous donne, et je le vous donneray; supliant votre majeste me pardonner ce que en escriptz si au long, et estre sehur que, soit avec cela ou autrement, que ma volonte sera pareille; mais je vous prometz, sire, quil est besoing, que celuy que a charge de votre armee ayt quelque moyen de recouvrer argent en une necessite. De tenir secret cet article, soyez en hardiment tout asseure. Sire, je prie notre seigneur vous donner tres bonne vie et longue. De Troye ce XX[e] de mars.

Votre tres humble et tres obeissant
sujet et serviteur
Philibert de Chalon.

107. *N. Perrenot an den Kaiser.*

(*Doc. hist. IV. f.* 129. *Cop.*)

Relation einer öffentlichen Abschiedsaudienz bei König Franz I.
(Vgl. Papiers d'état de Granvelle I. 350.)

31. *März*, 8. 10. *April* 1528.

Sire, depuis mes precedentes fus au bois de Vincennes jusques a 28 du passe, que mons^r le grand maitre de France mandat au gentilhomme mayant encharge de avec les autres archiers mamener en ce lieu, lui enchargeant bien expressement, que ni moy ni mes gens parlassent a personne; ce quil fit. Et y arriva le roy le meme jour, et le lendemain me manda guerre par le maistre dhostel Bonnels, lequel me mena accompagne de six archers au logis du sg^r roy. Et premierement fus mene en la chambre dudit grandmaistre, lequel vint incontinent devers moi excuser ma si longue detencion, faite, comme il disait, au regret du roy, a loccasion qui fut ete commence a ses ambassadeurs, et que de ce que me concernoit en particulier, il me vouldroit faire plaisir; et aussi si ouffroit ledit grand maitre, interrogeant, si javois quelque chose a dire au roy. A quoi je repondis, delaissant le surplus, quil avoit assez vu par les lettres de v. m. quil mavoit envoie ouvertes, que je navois plus de charge, que de prendre conge du roy et luy demander saufconduit, pour me retourner devers v. m. Et sur ce changea propos et me dit, quil avoit tres grand regret de voir les choses en cette rigueur, et encores a lappetit dautres qui par ce moyen faisoient leur besogne, et que le roy me diroit quelque chose pour lexcuser quant a lescript qui avoit ete baille par vre m^te a son heraut, et quil regardroit, sil y avoit opportunite, que je parlisse apres a madame la regente avant que de partir. A ce je repondis seulement, que javois toujours pense, que entre autres il desiroit la paix dentre vous, sire, et le roy, comme aussi y devoit, et pour lhonneur de dieu selon la raison, le bien de son maitre, et encores pour le repos de lui meme et commodite de ses affaires. Et apres les devises retournit devers le roy, me delaissant avec ledit maitre dhotel environ demie heure et, comme je tiens, attendant la compagnie ci apres mentionnee. Puis me vint querir mons^r Devacti (?), gentilhomme de la chambre du roy qui avec led^t maistre dhotel Bonnes me conduisirent devers led^t s^r roy, lequel etoit au bout dune longue gallerie en ung parquet esleve de deux degres, tendu et pare: et aussi etoient sur led^t parquet assis a la dextre le s^r Dallebrecht en une chayere, led^t grand maistre debout assez pres, et dautre part en ung ban les cardinaux Salviati, chancellier de France, et au tier lieu cellui de Lorraine, et plus bas au bout dudit parquet

estoient a lad^{te} dextre assis m^{rs} de Vendome, S^{t} Pol et plusieurs prelats et nobles, et dautre part le nonce du pape nouvellement venu qui devoit aller devers vre m^{te}, les ambassadeurs Dangleterre, Venise, duc de Bar, Florentins et autres, a lentour plusieurs gentilhommes et gens detat. Et estoit a un genoux devant le roy le heraut Guyenne tenant son cothe darmes sur son bras.

Approchant, sire, dudit parquet, fis la reverence au roy qui mappella et quand fus pres de lui me dit, que jallasse au rang des ambassadeurs et declarasse tout haut ce que javois de charge de vre m^{te}, afin qui fut oui de toute la compagnie; et me fit faire place aupres du nonce. Ou estant lui dis, apres de rechief lui avoir fait la reverence: que puis treize jours javois par laddresse du grantmaitre recu lettres de vous, sire, mon naturel et souverain seigneur, datees du 7^{e} du mois de fevrier, contenantes, que messieurs les ambassadeurs avoient le 21 de janvier pris conge de vre m^{te}, et que le lendemain 22 ung herault vous avoit de par led^{t} s^{r} roy intime la guerre et vous deffie; a cette cause me mandoit vre m^{te} prendre conge de lui le plustot que pourois, pour men retourner vers elle; et quil me deplaisoit, que les choses fussent passees en ces termes et ainsi eloignist et mises hors de chemin et moyen detablissement de paix et amitie, laquelle vre ma^{te} avoit toujours desire et espere, attendu le traite de Madrid, dont setoit ensuivi sa delivrance; et que javois tenu la main de tout mon pouvoir et devoir au bien de lad^{te} paix, mais puisque lon etoit venu en cette rigeur, que obeissant au bon plaisir de vre ma^{te} jetois venu prendre conge de luy, requerant quil le me voulsi ouctroier avec bon et suffisant saufconduit, pour en liberte et seurement retourner devers vre ma^{te}, comme lhonnetete et raison le vouloit, et avoit toujours ete fait et bien observe par les princes magnanimes et vertueux; et que je ne pensois pas avoir fait durant lad^{te} charge chose pour bailler occasion den faire autrement; et que neantmoins, si de mon particulier et prive endroit je lui fusse ete ennuieux ou my fusse incivilement conduit, suppliois le vouloir excuser, en le mercyant de lhonneur que lui, m^{rs} de sa cour et autres de son royaume mavoient faits durant ma legation.

Apres ce, sire, le roi dit, que en la reponse de vre m^{te} faite et baillie par ecrit audit heraut y avoit plusieurs points concernans son honneur dont il vouloit bien repondre en presence de lad^{e} compagnie, et me fit presenter par le bailli Robertet un billet pour voir et lire en presence de lad^{te} compagnie. Et sur ce, sire, lui remontrai, comme par lesd^{tes} lettres de votre m^{te} apportees ouvertes, et que je supposois lui et son conseil avoient vues, je navois plus de pouvoir, et estois revoque de mad^{te} charge, et que, combien que je fusse en sa main et puissance, quil voulsit en honnettete avoir regard a ce questoit de ma faculte et puissance, et encores aux choses convenables, et que pouvoit concerner et estre de la charge et qualite dun ambassdeur, et non me presser plus oultre.

Et a ce il repliqua, que, si je ne voulois prendre la charge dud^{t} ecrit et advertir vre ma^{te} de ce quil vouloit dire, ou que lon ne permit que ledit herault le fit, lequel il depecheroit pour ce avec moi tout expres, il protestoit dy avoir garde son honneur, et sen etre bien execute, et en appelloit lad^{te} compagnie a temoin. Et incontinent fit lire led^{t} billet par le bailli Robertet tout haut, contenant demantissement, et offrant le combat en ce que laviez ou voudriez charger quil eut failli a la foi ou fait chose que gentilhomme ne peut et deu faire. Que sans plus decriture lui assurassies le camp, et y vous porteroit les armes. Et outre ce dit, que de tout ce qui me concernoit il etoit content, que je metois conduit en cette charge gardant mon devoir et a son gre et de ses sujets, et mavoit a regret fait detenir; mais quayant entendu, que contre le droit de gens et tous droits divins et humains ses ambassadeurs etoient retenus, il navoit pu moins faire. Ausurplus quil ne vous avoit jamais enguerry, ni en lieu pour le contraindre a vous donner sa foy; et que celle que pretendiez avoit ete en temps quil estoit en la puissance de quatre ou cinq cent harquebusiers, grievement malade et en danger de mort, oultre quil etoit tout notoire, que prisonnier garde avec sa ..... ny etoit tenu; et quant au traite que pretendez, que sil fut ete en son royaume, que neussiez personne qui ly su contraindre. Et prit un autre billet, auquel etoit memorie aucuns poins dont il disoit se trouver charge par ladite reponse. Et en premier lieu dit, que vous excusiez de la prise du pape et pillage de Rome, que lon savoit evidemment, comme la chose etoit passee, et en pouvoit on juger par ce mesmement, que le tout avoit ete comporte et favorise par votre ma^{te}, sans y remedier ny pourvoir, attendu encore que le pape avoit ete si longuement detenu prisonnier et en la puissance daucuns vos principaux serviteurs, la personne duquel, comme vicaire de dieu en terre, estoit inviolable et ne pouvoit etre captive; et que par votre ecrit vous extime tant Bourbon que avoit ete en la prinse de Rome avec tant de beaux titres que lui donnez par ledit escrit, et si en avoient vos gens pris rencon, et prophane, violle et destruits les choses saintes et prophanes.

Et quant a ce que lescript chargeoit le roi Dangleterre, son bon frere et meilleur allie, et le tenoit si vertueux prince, que lui feroit injure de vouloir repondre pour lui; et que esperoit, quil y satisferoit et gardroit son honneur; mais toutesfois sil lui survenoit empechement de maladie ou autre legitime excuse, quil soffroit de porter et deffendre son honneur jusques au bout de la vie.

De dire, sire, quil vous eut fait si longuement la guerre sans deffiance, quil etoit tout certain, que mons^{r} le domprevot Dutrecht lavoit deffie a Dijon, lui declarant que, si aucuns de ses allies faisoit la guerre a vre m^{te} et lassistoit, le tiendriez pour votre

ennemi, combien que lui fut permis, sans rompre ni contrevenir aux precedens traites de lassister.

Et oultre quil etoit bien clair a voir et connoitre en effet ceux qui desiroient la paix et le repos de la chretiente, et que de sa part il ne pretendoit a la monarchie, sachant quelle ne lui appartenoit pas, et ne demandoit sinon demeurer en repos en son royaume.

Que touchant ce que par ledit ecrit vre m^te disoit, quelle savoit bien pour quoi les princes ses enfants estoient en vos mains, que vray etoit quils estoient prisonniers pour sa rencon, et pouvoit etre bien certain a tout le monde, quil desiroit leur delivrance; et que, quand ores se seroient simples gentilshommes, sans plus tenant pour la rencon, quil les voudroit recouvrer; et quil avoit offert sa rencon, mesme deux millions dor, tant en argent content, satisfaction Dangleterre que en equivalent, pour le recouvrement diceux, sans ce quil vouloit renoncer, voire etoit plus grande rencon ou double et quadruple que jamais prince ne fit.

Et quant a ce, sire, que vous aviez encharge led^t herault, de lui ramentevoir quelque chose dite par vre m^te au president de Bourdeaux son ambassadeur, dit, que ledit ambassadeur lui avoit ecrit plusieurs choses, et pensoit quil eut fait son devoir; mais que ne pouvoit entendre ce que pouvoit etre, sinon que ce fut de ce que ledit s^r roy sestoit offert, daccompagner vre m^te et lassister a faire entreprise contre le Turcq; et que par lui na jamais reste, combien quil soit assez long du danger, quest evident et apparent pour la nouvelle descente du Turc, et que encore demeuretil en meme vouloir; et vous nauriez jamais sitot le pied en lestrier, que pour si bonne oeuvre, quil auroit le cul sur la selle; mais que la ete et estoit encores bien hors de ce train, demenant mesme et entretenant les troubles qui sont en la chretiente.

Et que, sil eut plutot entendu choses dont leussiez voulu charger contre son honneur, il neut failly le deffendre, et que vre m^te sans plus descriture lui pouvoit respondre en gentilhomme, et lui faire savoir son intention sur ce, comme il appartient a personne de qualite, comme vous etes, sire, et non par avocat ni escriture.

Sire, voiant les choses si extremes, et afin quelles ne fissent impression de joy, et encore si jeusse reboute le voiage dudit heraut, je repris au roy que, comme deja lui avois repondu, je navois plus de charge de vre m^te, et ne pouvois presentement repondre plus oultre de ce que vre m^te en avoit respondu, declare et baille par escript a sesd^ts ambassadeur et heraut ayant fait la deffiance; et que aussi cestoit matiere de trop grande importance pour my ingerer den tenir plus long propos sans commission; et encores si precisement et sans avoir ete preadverti de cestui acte et en si grosse assemblee, mesme que le sieur grandmaitre ma-

voit seulement escrit et fait dire, que je serois mande devers le roy pour prendre conge; mais que toutefois comme tres humble sujet et serviteur de vre ma[te] je voulois bien respondre et assurer que, quand le s[r] roy feroit entendre a vre m[te], fusse par heraut ou autrement, les choses avant dites, et comme il est requis et appartient en matiere et affaires de telle importance, vre m[te] en respondroit et sacquiteroit, comme elle avoit toujours eu bonne confiance, et selon son desir, quant a dieu et son honneur envers tout le monde. Et sur ce fit pause, et apres voiant que le roi ne reprennoit la parolle, ains seulement dit: *eh bien, lon le verra*, adjoutai je, que quant au contentement quil disoit avoir de la conduite en mon particulier, lui merciai en toute humilite, et que je pensois toujours avoir fait selon mon devoir, le bon plaisir de votre ma[te] et lintencion que avies toujours eu a la paix universelle, bien et repos de la chretiente, et conserver lamitie du roi; persistant au surplus a mon conge et davoir saufconduit quil me auroit pourvu, et moyennant que ses ambassadeurs aussi revinssent. Et sur ce fis la reverence et me partis, et fus accompagne par led[t] maitre dhostel et du Varry jusques a lissue du logis. Et comme il me sembloit, durant ce propos la pluspart de lassemblee estoit fort troublee, et en avoient plusieurs ayant les larmes es yeux.

Sire, le lendemain fut devers moi le bailly Robertet, pour adviser sur mon depeche. Et me dit avoir charge de madame la regente, pour madvertir de lopportunite, pour aller devers elle; et quelle me vouloit parler avant que je partisse. Je lui dis, que je navois plus autre chose a faire, sinon de retourner devers vre m[te] en ayant le saufconduit, et que toutefois, puisquil plaisoit a la dame, je irois prendre conge delle, quand il me feroit savoir lheure. Et en outre me dit, quil avoit charge de faire un acte *) et escript de ce quavoit ete fait le jour davant. Surquoy lui remontray, que en ce cas, sans me vouloir meler du surplus, il eut souvenance de mes propos et remontrances et excuses, pour les escrire veritablement; et que de ce et la reste pouroit etre toujours temoin la compagnie: ce quil me promit faire, me requerant lui bailler ce que javois dit, pour plus veritablement linserer aud[t] escrit. Et doubtant, que la chose fut deguisee, lui envoiai un memoie de mesdits propos et responses, tant seulement quils sont inseres ci dessus, et entierement a la verite, comme je les dis, et tiens que les bons personnaiges qui etoient presens en sont souvenants.

Sire, led[t] grandmaitre mandit le lundi aud[t] gentilhomme mayant encharge, quil me devoit avec ses compagnons mener devers madame la regente a S[t] Germain, ou je fus. Laquelle me

---

*) Die oben citirte Schrift aus der Collect. des pap. de Granvelle.

tint long propos du desir quelle avoit toujours eu a la paix, et du gros regret de voir cette rigueur, et comme les choses passees avoient ete mal entendues, me baillant charge vous supplier de sa part touchant le traitement des princes, et faire ses deues recommandations a la reine, comme, sire, sil plait a vre m[te], pour ce non latedier de plus longue lettre, je lui dirai etant devers elle. Et pris conge et le mesme jour je tournai en ce lieu de Paris.

du 8 avril.

Sire, depuis ce que dessus ecrit du dernier du mois passe je suis toujours demeure en mon logis en la garde desd[ts] gentilshommes et archiers, continuellement faisant poursuite pour mon saufconduit, et que je pusse partir; lequel je nai pu avoir jusques a ores, quil ma ete envoie conditionne de partir de ce royaume en linstant que les ambassadeurs francois y entreroient.

du 10 avril.

Sire, mons[r] le chancellier ma envoie ce jourdhui par un sien prothonotaire presenter, de porter lescrit fait par Robertet: dont me suis excuse ensuivant ce que jen avois dit au roy, offrant toutefois expressement en presence dudit gentilhomme et autre, afin que le roy ne prit pied en sa protestation, que, sil lui plaisoit envoyer led[t] heraut ou autre pour porter, fut ledit escrit ou autre chose concernant lintention du roy sur ce quil avoit propose, que je avertirois votre m[te], afin quelle pourvut, que cellui qui iroit eut saufconduit et surrete pour faire la charge: et que je tenois tout pour certain, quil ny auroit difficulte.

---

108. *Der Prinz von Oranien, Vicekönig von Neapel, an den Kaiser.*

(Doc. hist. IV. f. 135. Cop.)

Noth der Belagerten in Neapel. Die Deutschen in Oberitalien zögern. Kann die Flotte sich nicht nähern, so möge sie Truppen in Calabrien landen. A. Doria's Unzufriedenheit mit Franz I.; ihn zu gewinnen ist Einleitung getroffen. Aufgefangene Briefe Lautrec's an seinen König, und des französischen Gesandten zu Rom an Lautrec (die Franzosen suchen den Papst zum Krieg gegen Venedig zu stimmen). Joh. von Urbino.

14. *Juni* 1528.

Sire, tant et si tres humblement que faire puis a votre bonne grace me recommande.

Sire, jay receu les lettres quil vous a pleut mescripre du 20[e] du mois passe, par lesquelles mandez, que bientost despecherez

Balancon, et que envoyerez vivres yci, et aussi que avez escript a Anthoine de Leyva, quil vienne avec les Allemans nouvellement descendus.

Sire, je croy que Balancon vous aura bien sceu dire la necessite ou nous sommes, et le temps que le povons endurer. Et depuis quil est party nous en est venu de plus en plus; car nous sommes il y a huit ou dix jours au pain et a leau: la chair, le vin et le payement pour tous vos gens est venu a faillir a long temps, et lesperance que javoye davoir argent de Gayette, du bled que y estoit venu, duquel se fait vendre la moytie, et aussi de Secille ou estoit alle le comte de Bourello pour en recouvrer, est quasi despere; car il y a arrive XVI galleres de Veniciens il y a deux jours, avec celles qui estoient ja icy de Andrea Doria, qui sont le nombre en tout de XXII, et en fait armer ledit Doria deux de celles qui sont gaignees, et cinq ou six que luy doivent venir de Gennes. Aussi jai veu une lettre que m^r de Lautrecht escript au roy de France, par laquelle il le sollicite, quil avoit les galleres francoises, et a ce que je puis entendre il les actend de jour en jour avec quelques gros basteaulx, lesquels doivent appourter six mille adventuriers francois et trois mille lansqueneetz. Parquoy ne scay que penser, comme pourra venir votre secours par mer, sil ne vient merveilleusement gros.

Sire, voyant toutes ces necessitez je suis alle parler aux Allemans que vous avez icy, leur remonstrant, quilz vous avoient tant bien servy le temps passe, que il nestoit pas temps de perdre tout a ung coup ce quils avoient gaigne tout a ung coup, leurs disant les trois necessitez, a quoy nous avoit conduit la fortune, et que seullement nous demeuroit pain et eau avec bonne volunte, laquelle jesperoye ne leur fauldroit maintenant en temps de si grande necessite. Et apres avoir ung petit crye ils prindrent temps de me respondre, qua este: que jamais lon ne les a trouve recreus a votre service; et qui ne sera jamais dit, que par faulte de vin Alemans rendent une telle ville que ceste cy; et que, puisque votre voulente estoit de la secourir, comme je leurs ai monstre par vos lettres, ils estoient deliberez de actendre tant et si longuement que nature le pourroit pourter, requerans que je feisse joindre toutes les autres nations, tant Espaignols que Ytaliens, gensdarmes et chevaulx legiers, et que tous ensemble jurent et promectent de non se habandonner, ny pour bien ny pour mal, et tous ensemble endurent jusques a lextremite. Bien est vray, quils ont voulu fere la cerche de tout le vin questoit en la ville, en intencion que, sil y en avoit, quil fut repartit a tous, et si non, quils sen passeroient.

Sire, il ne vous fault dire de la bonne voulente que les Espagnols lont promis et jure, et aussi tout le demourant de votre armee; car a toutes les autres semblables ils le vous ont toujours monstre. Je vous envoie le double de laditte promesse; parquoi

ne vous en diray plus, fors que jamais prince ne fut tant tenu a tous eulx que vous estes.

Sire, ny eulx ny moi ne pourrions plus fere du possible; et de tenir jusques a ce que les fourages nous faillent, le succours a de venir de vous, et soyez sehur que, quant aurons passe ce mois, que nous serons bien pres du bout. Et pour ce, sire, sil vous plait, ne vous y oblierez, et consequemment tant de gens de biens qui vous servent.

Sire, je suis esbay, que votre secours Dallemaigne ne chemine point; car il y a trois sepmaines ou pres dung mois, quil est a Pisquiere. Lon ma dit, que le s^r^ Anthoine de Leyva le veult retenir en Lombardie. Je ne scay, sil est vray ou non; bien scay je, quil est alle parler a eulx, et que, sils eussent voulu cheminer, ils fussent desja a Rome: et les Francois ne sont pas gens pour les actendre, ou sils les actendent, ils se mectent en ung merveilleux dange de perdre. Je nay failli ne fauldray a les solliciter; bien vous scay je dire; que sils actendent encoires ung petit, quils auront encoires une nouvelle armee que doit amener mons^r^ de s^t^ Pol. Vous le devez mieulx scavoir que moy; mais je lay ainsi veu par escript, tant de France que de mons^r^ de Lautrecht. Parquoy, pour conclure, me semble que, si oyres que vous avez bonne volunte de nous succourir par mer, que vous en aurez bien a faire; et si vous ne donne haste a ceulx de terre, je croy quils viendront tard: lesquelx peullent venir encoires a temps, sils veuillent marcher en la diligence que le cas le requiert. Sire, je vous supplie, nespargnez denvoyer une XII^ne^ de messagiers a eulx pour ce faire, vous suppliant de vouloir penser, que ce que jen escripts que ce nest pour voulunte de nous rendre; car je vous asseure, que je nauray bu ne mange de trois jours avant que je dis le mot: et croy, que tous sont de ceste volunte. Et le pis de notre cas est, que les ennemys se sont fortiffiez austant ou plus que nous, que sommes serrez; toutesfois il ne se layra a fere riens de ce que gens de bien doivent.

Sire, de tous les escarmoches que j avons eues cy devant j avons toujours eu du meilleur, et avons rompu desja trois compagnies dhommes darmes. Jespere, que avec layde de dieu et le bon ordre que vous y mectrez, que nous acheverons tout a ung cop a votre grand honneur et louange.

Sire, il semble a tout plain de gens que scavent mieulx ce pays que moi, que en cas que votre armee de mer ne fust assez forte pour venir dedans ce port, quelle pourroit venir en Cecille et la desembarquer les gens de guerre et venir le chemin de Calabre et Poulle, pour oster les vivres que viennent dela aux ennemys qui sont ici. Sur le tout il vous plaira y ordonner, vous suppliant, quil vous plaise menvoyer force brigantins, a ce que je puisse scavoir votre bon vouloir.

Sire, depuis vos galleres perdues jay entendu par le conte Philipino Doria, en pratiquant pour rancon de plusieurs prisonniers,

comme Andrea Doria est fort mal content du roy de France, et quil sercheroit de saccommoder avec vous. Et la raison de son malcontentement est, que le roy ne luy a voulu bailler Savonne, pour mectre en lobeissance de Gennes. Je croy fermement que, si vous lassurez de ce point et de la liberte dudit Gennes, et payer la souldee de ses galeres avec quelque promesse de lui faire quelque bien en ce royaulme, que vous le pourrez avoir pour vous. Vous scavez, sire, quel homme il est, et la necessite ou vous estes. Je vous supplie, sire, ne vouloir refuser riens quil vous demande; car jamais chose ne vous vint tant apropos que cest accord, sil vient a bien; car avec les galleres que vous faictes et les siennes vous serez seigneur de la mer, et aurez ung des hommes de ce monde qui sentend aussi bien en ce mestier. Vaultry sen va a Gennes vers luy, pour enfoncer le tout, soubz umbre de y aller pour accourder sa rainson; et sil accourde avec luy, il pourra passer jusques vers vous, pour savoir votre volunte, laquelle, je vous supplie de rechief, quelle soit telle que jay dit dessus.

Sire, il y a cinq ou six jours, quil fut prins ung pacquet de lettres que mons[r] de Lautrecht envoyoit au roy de France, et pour ce quil estoit en ziffres, na este possible de savoir ce questoit dedans, jusques a hier que ledit ziffre fust deschiffree. La substance est, quil demande argent pour quelque paye de quoy ils sont en arriere, et doiresenavant que le payement ne faille de moys en moys, que monte chacun mois deux cens soixante mille livres; aussi, sire, luy demande six mille hommes, pour se venir yci joindre avec luy, dont il veult que les trois soient de lansqueneetz, et les autres prins Francois, et quils sembarquent a Marseilles, pour venir par mer; il demande oultre plus douze mille pietons, lansqueneetz et Suisses, avec quatre ou cinq cens hommes darmes, pour venir a la queue des Allemans que vous avez fait descendre, avec argent pour payer tout cela. Vous pouvez congnoistre, sire, quil y va du tout pour le tout, et que le roy de France ny espargne riens. Ce vous seroit, sire, une grosse honte et grant dommaige, si nous ny mectez votre effort, puisque cest a ce cop que lon congnoistra, lequel de vous deux en demeurera maistre.

Sire, il y a aussi ung article qui rend responce audit seigneur roy a une lettre quil avoit escript a mons[r] de Lautrecht, ou il luy mande, quil ne laisse prendre possession aux Veniciens des terres de ce royaulme quils dient a eulx appartenir, si desja ils ne lavoient prins; et si ainsi estoient quils en eussent aucunes entre leurs mains, que doiresenavant il ne souffre, quils en preignent plus. Et la responce dudit de Lautrecht a este, que lesdits Veniciens estoient malcontens de ce quil avoit prins possession jusques yci de toutes les places du royaume au nom du roy, et que

ce nestoit selon la capitulacion, car il estoit dit, que tout ce quils conquesteroient seroit a moytie; et quil avoit eu fort a faire a les rappaiser; et que, si on leur ostoit a ceste heure ces villes quils disent estre a eulx par droit anciennement, et que eulx mesmes ils ont prinses, quil craint quils ne saccourdent avec vous; parquoy il navoit fait le commandement dudit roy pour lors, et nestoit doppinion quil se deust fere.

Sire, jay veu une autre lettre venant des ambassadeurs du roy devers le pape adressant a mons[r] de Lautrecht, ou ils disent les ouffres quils ont fait au pape, pour le fere declairer; lequel ne la voulu fere, bien leur a il dit, que sans se declairer il feroit austant pour ledit roy que sil estoit declare: et entre autres offres quils luy ont fait luy promectent de luy faire rendre Ravenne et Cervie que les Veniciens tiennent de luy; et que incontinent que le roy seroit au dessus de ses affaires pardeca, de ensemble avec lui fere la guerre auxdits Veniciens, sils ne les veuillent rendre; mais quil estoit de besoing de le tenir secret a ceste heure, de peur quils ne se ostassent de la ligue, et quils ne se accourdassent avec vous. Jay bien voulu escripre ceci a votre majeste, afin que, si vous voyez quil vous puist ayder envers eulx, que vous en faictes, comme il vous en semblera bon; de mon couste par tous les moyens que je pourray penser estre bon pour le leur fere scavoir, je le feray. Et ay ja commence de fere monstrer lesdites lettres au cardinal Pisani qui est fils du proveditor qui est icy au camp des ennemys, lequel la trouve fort estrange, et a incontinant escript a son pere, quil luy veuille envoyer ung homme feable, et quil luy dira quelque chose pour son bien. Jay permis que les lettres y aillent, pour ce que me semble ne vous scauroit estre que service. De ce que en succedera, dieu le scet.

Sire, je vous ay ja par plusieurs fois escript pour Jehan Durbin; et puisque Balancon *) est arrive, vous aurez sceu ce quil desire. Je vous supplie, sire, me vouloir accorder ceste requeste; car plus gros plesir ne me series vous faire: vous asseurant que, quant vous le ferez, que vous faictes pour ung des meillieurs serviteurs que vous ayez, ne que je croy quaurez jamais; car il nespargne ne le corps, ne les biens en votre service: et quil soit vray du corps, vous lavez assez entendus par le passe; et des biens, oultre les trois mille escus quil vous avoit preste pour ayder a la paye de vos Espagnols, les Allemans estoient lautre jour mutinez, sil ne men eust preste deux mil autres pour eulx, lequel argent a

*) Gérard de Rye, s[r] de Balançon, chambellan et second sommelier de corps de l'empereur.

este occasion de fere ceste bonne oeuvre que je vous ay escripte quils ont faicte.

Sire, je prie notre seigneur vous donner tres bonne et longue vie. De Naples ce XIIII^{e} de juing 1528.

Votre treshumble et tresobeissant
subgect et serviteur.
PHILIBERT DE CHALON.

---

109. *Der Kaiser an den König Ferdinand.*

(*Doc. hist. IV. f.* 167. *Cop.*)

Empfehlung der italienischen Angelegelegenheiten. Uebersendung der Papiere betr. die Herausforderung Franz I. *) zur Publication. Geburt einer Tochter.

5. *Juli* 1528.

Mon bon frere. Depuis que vous escripviz dernierement en responce de ce que don Pedro de Cordoua et Salynas mavoient dit de votre part, jay toujours faict suractendre votre varlet de chambre, esperant vous escripre plus amplement mon intencion sur les divyses que jay eues avec led^{t} don Pedro. Les afferes sont depuis changez, et sont maintenant tant en Italye que aultrepart en lestat que vous povez entendre, et ne povons scavoir quelle en sera lissue. Javoie mande a Anthoine de Leyva, quil tint main, que les gens que presentement avez envoye allassent au secours de Naples, et que, si possible estoit, il allast luy mesme avec eulx. Je nay encoires nouvelles de ce quil en aura fait; mais de cela et daultre chose jen attend chacun jour. Et cependant, oultre ce que jai dis aud^{t} Salinas pour responce a ce quil ma dit de votre part sur voz lettres du 17^{e} de mars, ny volsu oblyer vous escripre davantaige ceste lettre, principalement a trois effectz: le premier, pour toujours vous recommander lesdites affaires Djtalie; car tout mon repos et confidence en est ce vous. Le second, pour vous envoyer la copie de tout ce que jusques a maintenant a este passe sur les cartelz du combat dentre le roy de France, afin que voyez sa lachete et mechante, et que fectes imprimer le tout, de maniere que la chose soit publicque, comme la raison veult: car de ma part ne restera de

*) Papiers d'état de Granvelle, I. 360.

venir audit combat: et de ce que succedera, serez toujours amplement adverty. Et lautre chose est de ce que madame a fait une fille que sappelle Marie, et si portent tous deux bien, graces a dieu. Jespere destre en Madril dedans la fin de ce mois, et desla vous despecheray votred^{t} valet de chambre avec ample advertissement de toutes choses, et de mon intencion et nouvelles; vous priant aussi mescripre de votres le plus souvent que pourrez, comme de bonne coustume scavez faire. Notre seigneur vous doint ce que plus desire. Escript a Monson le 5^{e} de juillet 1528.

---

110. *Die Statthalterin Margarethe an den Kaiser.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 16070. *f.* 109. *Cop.*)

Abschluss des Waffenstillstands zwischen Frankreich, England und N. L.; Geldern unter Bedingungen inbegriffen. Waffenglück in Friesland und Geldern. Geldanleihen. Die brabant. Prälaten mit ihren Beiträgen in Rückstand; Brüssel verweigert, daher die Stadtverfassung geändert. Den Prälaten mit Zustimmung des Adels und der Städte die Beiträge erhöht. Wegen Utrecht möge der Papst nichts ohne K. verfügen. Jülich und Cleve handelt gegen den Vertrag; Plünderung der Kaufleute; Aachen und Cöln wollen gemeinschaftlich dagegen handeln. Anerbieten des Pfalzgrafen, Truppen f. des Kaisers Dienst zu werben. W. v. Nassau zum Gouverneur v. Luxemburg empfohlen an die Stelle des jetzigen, über welchen Beschwerde. Klagen über Christiern II. und seine luther. Diener. Schlimme Nachrichten aus Italien. Ketzer bestraft. Aufkündigungen der Zollpächter. Anfrage wegen der confiscirten franz. Güter. Karl v. Geldern will dem Waffenstillstand nicht beitreten; indessen fortwährendes Waffenglück gegen denselben.

7. *Juli* 1528.

Monseigneur, je tiens que par lescuyer Marnix vous aurez eu de mes nouelles, et meismement comme le roy et le legat Dangleterre delors sollicitoient vne treue entre vous, le roy de France et luy roy Dangleterre. Presentement par le seigneur de Montfort vous entenderez la conclusion de ladicte treue, et son debuoir sur la charge que luy auez donne de leuer gens de pie. Vous entenderez aussi, que en ladicte treue soit comprins messire Charles de Gheldres, moyennant et parmy mettant prealablement en voz mains la cite Dvtrecht, et ce quil tient des villes et fors de leglise Dvtrecht, et meismement Groningen et les ommelandes, et que, iusques il aura par effect accomply lesdictes

condicions, jl ne se pourra aydier de la treue, et que ce que cependant nous luy pourrons prendre, et que ia luy auons prins, nous demeurera. Auparauant la conclusion de ladicte treue ledict de Gheldres auoit requiz traittier auec vous aux condicions que lon vous envoye. Surquoy, auant que dy vouloir respondre, je luy ay fait dire, quil se declaire, sil veut accepter la treue que dessus, ou non: et ne say auquel il se voudra arrester. Ladicte treue luy est dure, et dautre part jl ne fera gueres meilleur marchie auec nous, ne soit quil se delibere se du tout adonner en vostre seruice, et soy mettre en repoz et seurte sa vie durant, et desmaintenant vous asseurer du pays de Gheldres.

Puisque ceulx du pays Doueryssel se sont donnez a vous, le gouuerneur de Frise a prins de force et par assault le blochaus de Hoeburg, et apres le blochaus de Wilssem et celuy de le Zwartewatere, et consequemment la ville de Hasselt: ne reste a reduire audict quartier que Coeuorde et Groningen. A quoy, meismement pour la reduction dudict Coevorde dont Groningen depend, ceulx de vostre pays de Frise ont liberalement presente lentretenement de II^{m} II^{c} hommes a pie pour lespace de trois mois. Le conte de Bueren dautrepart a prins le blochaus et la maison Tertem, voisin a la ville de Aemsfort que nous tenons et luy estoit fort nuysable et dautre part donnoit groz secours de viures a la cite Dvtrecht.

Ledict conte de Bueren et le gouuerneur de Frise se sont iointz ensembles, sont entrez en Gheldres et ont mis les feuz en grant partie de la Vetuwe; puis se sont mis deuant Hatthem, lont battu et assailly par trois foiz, ou ilz ont eu de la perte: et y est mort lung des freres du gouuerneur de Frise, le seigneur de Hontalize, le bailly de Brabant, et autres gens de bien en grant nombre y ont este bleschez; mais dieu mercy la ville et le chastel se sont renduz.

Lesdicts de Bueren et le gouuerneur de Hatthem sont tirez vers la ville de Celburg qui sest rendue, et dela deuant Hardewyck, ou presentement ilz sont en bon espoir de la recouurer. Les gens de guerre gheldrois qui estoient es maisons de Altena et de Morgesterre audeuant de Deuenter, pensans que nostre armee au partir de Hatthem tirast deuant eulx, ont habandonne lesdictes maisons, et y ont mis le feu; et ceulx de Deuenter les ont razees.

Lon ma rapporte, que ceulx de Bommel et de Thielt ayent mande a messire Charles de Gheldres, que si nostre armee vient deuant eulx, quilz ne soyent deliberez de tenir.

Ceulx de Remunde et du quartier, en nombre denuiron III^{m} pietons et de III a IIII^{c} cheuaulx, auertiz que le conte de Bueren feust parti de Brabant, et supposans trouuer le quartier de

Boisleduc et la campigne de Brabant despourveuz, sont venuz auec artillerye. Dont leur est mal prins; car les gensdarmes de voz ordonnances des compagnyes des contes de Nassou et de Bueren, ordonnez audict quartier a lassistence de certain nombre de pietons allemans et des paysans les ont deffait, et y sont demeurez morts de XIIII a XV^{c} Gheldrois et quelque nombre de cheuaucheurs auec leur artillerye.

Et puis aucuns jours nosdicts gensdarmes et pietons gens de guerre et aucuns pietons de Boisleduc et de la mayrye et des pays de Lembourg, Valckembourg et Dalem, en nombre de V a VI^{m}, sont tirez au quartier de Remunde, deliberez y faire le gast: et pouuez croire, monseigneur, que les paysans voisins au pays de Gheldres font grandement leur deuoir. Je vous aduiseray de ce qui en surviendra.

Je vous ay auerty, comme pour finer argent pour lexecucion de ladicte guerre a deliberacion de conseil jeusse conclu de vostre part iusques a III^{cm} liv. vng tiers par emprunt, ce que iay fait moyennant la bonne assistence de mon cousin, mons^{r} le cardinal, qui vous a preste LX^{m} liv., et les seigneurs et autres de vostre conseil et de voz finances qui se sont obligez pour le surplus, si que par le billet que envoye vous a este pouez auoir veu; autre tiers par vendicion de VI^{m} liv. de rente, assauoir de III^{m} sur voz tonlieux de Brabant, ce qui est fait, II^{m} sur les tonlieux et demaine de Hollande, ou lon ne scet trouuer acheteurs, obstant que ceulx dudict pays, pour finer argent pour leur porcion de la guerre, ont vendu rente sur les aydes auenir. Et a ceste occasion nous a convenu requerir ceulx de la ville de Malines, quilz veullent prester leur seel, pour vendre XII^{c} liv. de rente, a quoy pour vostre seruice ilz ont consenti, et oultre vendre mil liures sur les tonlieux de Zelande, dont lon fait dilligence; et lautre tiers sur le clergie de voz pays de pardeca, lequel iay fait convoquier, assauoir celuy de Brabant audict pays, et de Flandres oudict Flandres, et de vostre part leur ay demande la somme de C^{m} liv., dont iattens responce. Et espere bien recouurer bonne partie de ladicte somme, autrement, monseigneur, et sans auoir fait lesdictes vendicions, feussions nous venuz en groz inconveniens, pour autant que les aydes de voz pays qui sont petitz et viegnent longuement ne suffisent a la despence de la guerre, meismement de si groz nombre de gens de guerre que nous auons a entretenir ou nombre et es lieux que par la declaracion contenue en lescript que je vous envoye pourrez voir. Et pour autant, monseigneur, que les prelatz de Brabant sont este tardifz en leur accord du dernier ayde que ie leur ay fait demander pour employer a la guerre de Gheldres, que ceulx de la ville de Louuain ont trayne la chose, et ceulx de Bruxelles lont absolutement reffuse, feussions nous a faulte de payement pour

nostredicte armee tumbez esdicts inconveniens, neust este que le conte de Hoochstrate, le seigneur de Berghes et laudiencier ou nom du conte de Nassou pour eulx et tous les nobles de Brabant, et les deputez de voz villes Dauuers et Boisleduc, et les estas de Hollande pour vostre seruice et la garde des pays se sont ioints et ont asseure la somme de CXLIIII^{m} liv. pour lentretenement de V^{m} II^{c} L hommes a pie, XII^{c} cheuaulx et la despence de lartillerie pour lespace de trois mois, encommenciez le premier du mois de juing dernier, soubz la charge et conduite dudict conte de Bueren, sur la promesse que le leur ay faite, de leur donner toute adresse et assistence au recouurement de ladicte somme sur les aydes qui saccorderont au pays de Brabant.

Et quant aux gens de guerre et artilleryc dont le gouuerneur de Frise a la conduite, jl conuient que je y furnisse du vostre propre, et semblablement a lentretenement des garnisons de Luxembourg, de Haynneau et Dartois, obstant que les aydes desdicts pays qui sont petitz ny peuuent satisfaire.

Monseigneur, considerant, que la mauuaise conduite de ceulx de la ville de Bruxelles procedast en partie de lauctorite que cydeuant ou temps de vostre mynorite auoit este baillie au peuple dicelle ville, y ioint quilz en ont mesvse, jay de vostre part fait nouelle ordonnance sur la conduite de ladicte ville, et scelle fait publyer au renouuellement de la loy la veille de st. Jehan dernier, et par icelle ordonnance retire lauctorite de la main du peuple: et ay espoir que voz affaires en ladicte ville et consequemment en Brabant en lauenir se porteront de mieulx. Et dautre part, considerant que les prelatz de Brabant, lesquelz en temps passe ont accoustume payer le tiers de tous aydes, soyent ingratz et mescognoissent la grace que certaines longues annees leur auez fait, de seulement payer IIII^{m} liv. de C^{m} dayde, et a la foiz moins, y ioint que les nobles et villes de Brabant ont condicionne leur accord es aydes derniers pour le fait de la guerre, que lesdicts prelatz en payeroient non pas le tiers desdicts aydes mais XII^{m} des C^{m} ou lieu de IIII^{m} quilz souloient payer: — je leur ay fait declairer, quilz y furnissent, et ou ilz faire ne le vouldront, ay propose les faire executer, et autrement ne auriez vous point dayde. Et pour leur declairer ladicte conclusion, ay fait conuoquer lesdicts estas de Brabant, et en la presence de mon cousin, mons^{r} le cardinal de Liege, et des gens de vostre conseil leur ay fait lire les lectres patentes dordonnance que sur ce jauoye fait expedier. Et si ay ordonne au chancellier de Brabant seeller lesdictes lettres dordonnance a luy et aux gens des comptes, quilz feissent le tax et assiete de CII^{m} liv. sur le pays de Brabant, et meismement zur les prelatz de ladicte somme de XII^{m} liv. au cent, et les executoires y seruans. Et entant

que ledict chancellier sen excusa sur la ioyeuse entree que a vostre ordonnance il auoit iure, selon laquelle ayde ne se pouoit imposer au pays de Brabant, ne feust que les estas dudict pays y eussent consenti, et quil en apparust par acte: ay ie prins vostre seel ordonne en Brabant, et en la presence desdicts estas ay fait seeller lesdictes ordonnances et executoriales, et entens les faire mettre en execucion.

Monseigneur, je vous ay au long auerti des traittiez que de vostre part iay par cydeuant fait auec mons[r] Dvtrecht, et comme ceulx de leglise Dvtrecht ont fait election dautre euesque. Et neantmoins que ie tiens, les choses comme elles sont, quil nacceptera son election, si est il bien requis, que escripuez a nostre sainct pere que lon dit vous porter bonne affection, que en ce que touche ou concerne leglise Dvtrecht en temporel ou spirituel jl ne veulle aucune chose faire ou conclure, que premiers jl nait au long entendu, combien laffaire vous touche. Et brief je vous envoyeray tous les auertissemens que seruir vous peuuent en cest affaire, et declaracion des prouisions qui vous sont necessaires, tant pour le fait Dvtrecht que dautres voz pays de pardeca.

Monseigneur, au commencement de la presente guerre, par messire Charles de Gheldres contre voz pays de Brabant et Hollande, auertie que plusieurs gens de guerre de Cleues et de Juilliers feussent ou seruice dudict de Gheldres, jenvoyay Lubert Torck, lieutenant de mon cousin le conte de Nassou, vers mons[r] le duc de Cleues et de Juillers a luy requerir, que selon le traittie quil auoit auec vous jl eust a vous furnir II ou III[c] cheuaulx a voz despens. Et pour ce quil sen excusa, je luy ay puis envoye le seigneur de Lyckerke a luy requerir, quil eust a entretenir ledict traittie dentre vous et y furnir. Il respondist bien, que faire le voulsist, mais riens ne sen est ensieuy; et que plus et pis est, ses gens et subiectz et, comme jentens, aucuns de ses domestiques, soubs couleur quilz seroient de la retenue de messire Charles de Gheldres, ont continuellement couru et pille voz pays et y porte le dommaige quilz ont peu; et oultre ce ont robe, pillie et destrousse tous marchans, voz subiectz comme les estrangiers, dedens le pays de Juillers comme dehors, ou ilz les ont peu trouuer. A loccasion de quoy je requiz le preuost de Waltkerke *) en son allee en Allemaine, quil voulsist passer pardeuers ledict seigneur de Cleues et de Juillers, et pour informacion de ce quil auroit a dire luy feiz deliurer le double du traittie dentre vous et ledict seigneur, et declaracion des pointz et articles, ausquelz a mon entendement il auroit con-

*) Balthasar Merklin, des Kaisers Secretair.

treuenu, et la maniere comment. Ledict preuost, selon quil ma escript, a grandement fait son debuoir vers le duc; mais le duc na pas fait le sien. Que plus est, aucuns marchans venans de Coullogne de pardeca en leur passer par le village de Hamback, principal lieu de la residence du duc, y ont este robez et pilliez, et par lentreparler de lescoutette du duc audict lieu ont este receuz a composition. Et a ceste occasion, et de diuerses pilleryes que les subiectz des pays de Cleues et Juillers font journellement sur les marchans, ay ie escript audict duc, et par mes lectres, narracion y faite bien et au long du traitte quil a auec vous, duquel, quil nen voulsist pretendre ignorance, ie luy ay envoye copie auec declaration des pointz esquelz a ma cognoissance jl auoit contreuenu, — et par mesdictes lectres luy ay requis faire cesser lesdictes contraventions; quil reuoque ses gens estans au seruice de messire Charles de Gheldres ou dautres voz ennemys, et restitue les dommaiges et interestz que ses subiectz ou autres a leur assistence ont fait en voz pays, tant soubz couleur de la guerre comme en la pillerye et destroussement des marchans; et que de son jntencion il maduise par escript par le porteur de mesdictes lettres, que ie sache, comme je me doibz regler, et a la verite vous auertir de son intencion: dont journellement iattens responce. *) [Ce messager est retourne auec vne lectre du duc de Juillers a moy, contenant, quil eust receu les miennes, et sans en faire reprinse jl envoyeroit brief vers moy, pour me declairer et faire entendre, quil feust bon seruiteur de vostre maieste, et que tousiours jl ait desire vous complaire. Si son homme vient, je vous aduiseray de sa charge et de sa despesche.]

Monseigneur, jay entendu, que ceulx de Coullogne, fort interessez au moyen de ces pilleryes, ayent envoye leurs deputez vers ledict duc de Juillers, et quilz nayent peu auoir accez a luy, et que sur la remonstrance et requeste quilz ont fait a son conseil, a ce quil tint ses pays et autres lieux de son pouoir en seurete, ilz ayent eu assez malgracieuse responce. Et me dit lon, que lesdicts de Coullogne, ceux de la ville Daix et autres voisins desirent bien communiquier auec ceulx de ces pays, pour aduiser sur la seurete des marchans dentre Coullogne et ces pays: et y trouue mons^r le cardinal bien affecte. Et sitost que aurons la fin de la guerre de Gheldres, aduiseray de dresser vne journee, pour en communiquier auec les pays voisins.

Je vous ay aduerti de loffre que mons^r le conte palatin vous a fait, de en sa personne vous seruir auec V ou VI^m hommes de

*) Die folgende Stelle am Rande.

pie, XV^{c} ou II^{m} cheuaulx, et auec son artillerye et les municions, feust en Gheldres, en France ou ailleurs ou il plairoit, a voz despens toutesvoyes — et tiens, que le conte Guillaume de Nassou, auquel iauoye fait assentir, si iauoye afaire de quelque nombre de gens a cheual et de pie, sil les vouldroit leuer et vous seruir, ait mene ledict palatin a ladicte offre — et comme, pour le me declairer, il soit venu vers moy, et auec luy le conte de Nuwenaer; et comme gracieusement jay fait remercyer ledict seigneur palatin, disant que de son bon vouloir je vous aduiseroye. Et ferez bien, monseigneur, de luy escripre vne bonne lettre de mercyement, et vne audict conte de Nassou, lequel ie trouue honnest personnaige de bon entendement, et bien affecte a vostre seruice. Et ne cognoiz, et non font ceulx de vostre conseil, homme du pays Dallemaine plus propice de luy au gouuernement de vostre pays de Luxembourg, auquel est tres necessaire pourveoir; car le marquis Bernard de Baden, puisquil y est, prend les marchandises et autres biens de ceulx qui y passent, et de voz subietz comme des autres, meismement sur voz lettres de pas; et au preiudice des sentences rendues en vostre priue conseil il a mis impostz dessus a son prouffit, dont les droiz de voz haulx passaiges audict pays se perdent; il prend a son prouffit les bois que le receueur de Luxembourg a accoustume de vendre au vostre; jl pretend disposer de tous offices et benefices, et de destituer tous les officiers et instituer autres en leur lieu toutesfois que bon luy semblera.

Et a ce que je luy ay fait remonstrer par le seigneur de Berssele, amman de Bruxelles, et maistre Jeorge Despleghem, vostre secretaire, et de vostre part le requerir, quil se deportast des abuz que dessus, jl leur a respondu: quil ne feist chose que raisonnable, et ce que faire pouoit, et comme feu son pere auoit fait; et se lon luy voulsist quelque chose demander des marchandises par luy prinses quil tenoit confisquees, quil en responderoit pardeuant le capitaine general ou le conseil de Luxembourg, et autrepart non. Et sur ce luy ay escript vne lectre bien expresse, quil aduise de autrement faire; luy donnant a entendre, que ne luy permettriez; et surtout quil se gardast de vous irriter. Dont ie nattens gueres bonne responce; et quelle quelle vienne, nou ayant espoir quil nest si saige, meismement attendu son commencement, jay propose que dicy a XV ou XX jours, que jespere auoir fin de la guerre de Gheldres, et mettre ordre aux garnisons des frontieres de Luxembourg et autres pays, le mander vers moy, et entendre ce quil vouldra dire et quil pretend luy estre deu, et si auant que en moy sera en traittier et appointier auec luy, et le faire payer de ce que sera trouue luy estre deu, me confiant en ce de lassistance dargent du conte Guillaume de Nassou, et dung train le absoudre et descharger

du gouuernement dudict pays de Luxembourg, et en son lieu y commettre ledict conte Guillaume en la maniere, que a bonne et meure deliberacion tant pour son traittement que pour sa conduite et de la justice audict pays sera aduise; et est la chose tant plus conduisable, dautant que le conte Felix est content renuncyer au gouuernement de Luxembourg, moyennant payement de sa pencion, a quoy moyennant paix lon pourra plus aisement furnir, que iusques ores la na fait: le tout toutesvoyes soubz vostre plaisir.

Monseigneur, je vous ay escript de la conduite du roy de Dennemarcke, et comme, aprez auoir seduit sa soeur, femme du marquiz Joachim qui lentretenoit, de nostre foy et la rendu lutherienne, jl la leue de sa maison, et auec ses baques, joyaulx et lettrages la mene en Saxen, dont lesclandre est fort grant en Allemaine. Et men a le marquis escript et requiz, que ie ne veulle soustenir ledict seigneur; et sil vint pardeca, ne scay que ien debueroye faire. Quant au prince et les princesses voz nepueuz, ilz sont en bonne disposicion, comme, sil vous plaist, pourrez entendre du seigneur de Montfort, auquel iay requiz vous en dire, ensemble mon aduis endroit eulx.

Monseigneur, si le roy de Dennemarke vint de pardeca, je ne scay que ien debueroye faire. Jay eu tant dauertissemens de la malheureuse conduite de V ou VI de ses seruiteurs quil a delaissie a Lyere, y viuans en la mauldite secte lutherane, et des conversacions quilz auoyent auec autres, que apres informacion precedente je les ay fait prendre et mener a Viluorde. Je les feray brief examiner, et traitter selon leurs demerites, dont vraysemblablement je viendray ou groz regret dudict roy.

Monseigneur, je vous envoye plusieurs paquetz et lectres du roy vostre frere et Ditalie, par lesquelles serez auerti de lestat et affaires djceluy seigneur, et de vostre affaire ou royaulme de Naples et en Italie, pourquoy je men deporte. Lon ma dit, que le conte Degmonde, don Hugo de Moncade, le seigneur de Veyre et autres voz bons seruiteurs seroyent mors, qui vous est grosse perte, et men desplaist. Ledict conte Degmonde estoit capitaine et chastellain de Gorchem et de Woerde, ausquelz estas pourrez pourveoir, et attendant vostre ordonnance ay ie commis les lieuxtenans ausdictes offices a la garde diceulx par prouision.

Je vous auoye escript, comme sur la nouuelle que jeuz, que messire Jaques de Grouenberg feust constitue prisonnier de pardela pour crime dheresie, jeusse fait mettre vostre main a ses biens. Et sur ce que iay entendu, quil seroit eslargy, ay leue vostredicte main de ses biens soubz bonne caucion et moyennant vng prest de IX^{m} liv. que ses facteurs ont fait, et les ay employe en achat de pouldre dont le gouuerneur de Frise auoit

faulte. Plaise vous, monseigneur, me faire auertir, comme il va dudict de Grouenberg, et comme je me doibz conduire au fait de sesdicts biens.

Et oultre, monseigneur, vous plaise pourveoir a lestat de president du grand conseil, auquel au dit de tous ceulx de pardeca, comme je le vous ay escript, messire Nicolas Euerarde, president de Hollande, est le plus ydoine.

Puis le partement de maistre Cornille *) de Neufport tirant vers le roy Descoce je nay riens entendu de luy. Je luy ay envoye vng memorial que ceulx Damsterdam mont presente pour informacion daucunes choses qui leur touchent, pour en parler au roy de Poullonne quant jl sera vers luy.

Monseigneur, ie vous ay annuellement envoye lestat de voz finanzes iusques aux vendicions dessus touchees, puis lesquelles, et que tous les fermiers de voz tonlieux et autres parties de vostre demaine qui se baillent a ferme ont renuncye a leurs fermes, et que le tout est en desordre, et plus sera, si la guerre continue, — je ne vous en sauroye plus escripre chose ou il eust asseurance: a quoy jay bien grant regret.

Quant au fait des confiscacions des biens des Francois, veullant ensieuyr ce que men auez mande, jay fait saisir lesdicts biens, sans toutesvoyes faire leuer les fruiz; et ay ordonne commis pour receuoir et veoir les requestes de ceulx de voz pays, tant gens deglise que autres, interressez par la guerre, qui demandent recompence, en intencion le tout entendu de leur donner et distribuer iceulx biens a rate et auenant de leurs interestz. Et presentement que la treue est survenue, par laquelle est dit, que ceulx qui nauroient ioy de leur biens, pour auoir tenu party contraire, en joyront durant ladicte treue, je men trouue empeschee, pour autant que les fruiz et rentes des Francois ne sont leuez; et ce neantmoins ay ie commis gens par tous quartiers, pour a dilligence les faire leuer, et le tout deliurer es mains de vostre receueur general, et le distribuer a mon ordonnance, comme dessus. Et a lauenture, si les Francois voulsissent maintenir, quilz deburoient retourner a leur biens non leues, ores quilz soient saisiz, comme vraysemblablement maintenir vouldront; pour remede ay ie donne charge a maistre Guillaume de Barres, lequel iay envoye en France porter mes lectres de ratifficacion de la treue, de dire et declairer au roy et a ceulx de son conseil, que en la mesmes sorte et maniere quilz feront rendre a voz subgetz les biens quilz ont en France, je feray de vostre part rendre aux subgects de France les biens quilz ont de pardeca, combien que les fruiz des biens desdicts Francois, escheuz puis le XII[me] de

---

*) Cornelius Duplicius Scepperus.

feurier, que la guerre recommenca, iusques au XV^me de juing, que la treue feust conclue, ne porteront comme riens, pour autant que les rentes neschuent en ce temps.

Tost apres le traittie de Madril jaccorday mainleuee a ma cousine la princesse de la Roche sur Yon de ses ferres de Leuze et Conde, et en a ioy iusques audict XII^me de feurier, que la guerre recommenca, que la main y feust arriere assise, comme aux autres biens des Francois. Vng seruiteur de ladicte dame, lequel a lentree de ladicte guerre estoit de pardeca pour laffaire de sa maistresse, a continuellement sollicite, pour auoir la main leuee des biens que dessus, dont iusques au jour de la treue ay differe, considerant la perte de plusieurs de voz subgectz de leur biens en France, dont ie ne les say recompenser, combien que ie pensasse assez, que en faueur de feu mons^r de Bourbon vouldriez auantaiger ladicte princesse de la Roche sa seur.

Jay escript a mon cousin le conte de Bueren, quil eust a aduiser messire Charles de Gheldres de la treue, et entendre de luy, sil vouloit accepter ladicte treue ou non. Jl a fait respondre, que le roy de France luy auoit fait sauoir, quil ne leust comprins en la treue, auec la cause pourquoy non; et quil feust content en demeurer excluds. Et oultre a fait dire que, si ie luy vouloye rendre ce que prins luy estoit, luy laisser Coevorde auec les appartenances sa vie durant, Gronningen et les ommelandes, luy bailler C hommes darmes et XVI^m carolus de pencion, — sans toutesvoyes faire mencion de vous asseurer le pays aprez luy, — quil y entenderoit, et que autrement il se donneroit plustost au Turck. Surquoy, considerant son obstinacion, jay mande au conte de Bueren, que delors il ne tint communicacion audict de Gheldres, ne a ses gens, et ne les laissast venir es pays de pardeca, et que de ma vie, le temps que ie tiendroye icy vostre lieu, ie ne permettroye, que laffaire de Gheldres se traittast que en ma presence. Et depuis nous auons prins Harderwyck par appointement, ou estoient VI^c hommes de pie e II^c cheuaulx, sans les bourgeois et gens de pie qui estoient en grant nombre; mais dieu mercy et a vostre artillerye que en XXIIII heures auoit fait IIII bresches en IIII quartiers, les pietons gens de guerre sont partiz en pourpoint la verge blanche au poing, les gens de cheual oultre la perte de cheual et harnaz sont demeurez prisonniers, et tous ont promis de ne seruir de deux mois contre vous, et les bourgeois et paysans ont retenu corpz et bien. Ceulx qui estoyent en Hulkesteyn hors Hardewyck, que mon cousin de Nassau cognoist, lont habandonne et y mis le feu, et delaissie leur artillerye. Et noz gens ont raze ledict Hulckestein, et na messire Charles de Gheldres pour le iourdhuy riens sur la Zuerzee. Les gens de guerre qui estoient dedens la ville de Ryne, lont habandonne, et dautre part noz gens logez sur le

vaert et a lenviron a lassistence des bourgeois Dutrecht qui leur ont ouuert vne porte, de doubte destre pilliez des Gheldrois, sont entrez en la cite et y ont tue de LX a IIII^{xx} que Gheldrois que mauuaiz bourgeois; et si ont prins et detiennent prisonniers le s^{r} qui se dit conte de Meurs, le domdeken Nyuelt Dobbelsteyn, le docteur Wynant et autres, selon le billet que je vous envoye en cestes. Et pour le jourdhuy est mons^{r} Dvtrecht en sa cite a vostre assistense et a voz despens, dont il ma auerti par lectres, desquelles le seigneur de Montfort vous pourra auertir. Jay bien intencion et aussi espoir, de dresser laffaire dudict Vtrecht a vostre honneur et bien.

Maistre Guillaume de Barres, lequel auoit porte ma lectre de la ratifficacion de la treue, est retourne, et ma apporte la ratifficacion du roy de France dicelle treue. Et auec luy est venu vng varlet de chambre dudict roy de France, lequel dit auoir charge du roy son maistre, de aler signifier a messire Charles de Gheldres ladicte treue, et quil y soit comprins, et faiz conduire ce varlet de chambre iusques a Graue. Je vous auertiray de ce que me surviendra, meismement des Gheldres et Dvtrecht, vous suplyant, monseigneur, me faire sauoir de voz nouuelles. Et sur ce prye dieu vous donner bonne vie et longue. Escripte a Malines le VII^{me} de juillet lan XXVIII.

Vostre treshumble tante

MARGUERITE.

---

111. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 16070 *f.* 105. *Cop.*)

Antwort auf d. vorigen.

Zufriedenheit mit den Erfolgen und Massregeln gegen Geldern. Das Verfahren gegen Brüssel und die Prälaten gebilligt. Wegen Utrecht Auftrag an den Gesandten b. Papst Gegen Jülich mit Cöln, Aachen und Lüttich zu handeln. Wilh. v. Nassau als Gouverneur v. Luxemburg gebilligt. Wegen Einsetzung des Prinzen Johann in Dänemark zu handeln. Egmond. Die Zollpächter. Französische Güter. Zurückberufung des spanischen Gesandten aus England.

9. *Oct.* 1528.

Madame ma bonne tante. Peu de iours apres que ieus despesche Chasteaul auec les autres lectres quil vous pourte dassez vielle date, en response toutesfois de celles que parauant mauiez

escript de mes affaires de pardela, jens nouuelles, que mons^r du Roeulx auoit fait voille auec les pietons quil a menez pardela: et aussi environ ce mesme temps arryua Montfort present pourteur. Parquoy ie contremanday ledit Chasteaul, afin que, si loccasion sadonnoit, amplement vous escripre par luy. Et cependant quil a este yci, jay par vng de mes hallabardiers, Allemand quest naguieres retourne auec lautre galleon quavoit mene le preuost de Waltkirck, receu vostre pacquet et lectres du VII^me de juillet, ensemble les pieces et copies y mencionnees. Depuis sont survenuz autres affaires qui mont meu vous renvoyer ledict Monfort, comme entendrez par luy, et ainsi sen vont ensemble luy et ledict Chasteaul.

Madame, jay eu singulier plaisir entendre par vosdictes lectres les bons deuoirs et exploix de guerre que le conte de Buren, le gouuerneur de Frize et autres gens de bien mes bons seruiteurs ont fait et font contre Gheldres. Jescrips audicts de Buren et gouuerneur bonnes lectres ensuiuant vostre aduis. Et certes il me semble que lesdicts explois de guerre et en tant de lieux sont tresbons et grans commencemens pour auoir lespoir, que contraindrez messire Charles de Gheldres de venir ceste fois a la raison. Je ne fais nulle doubte, quauez pourveu et pourvoyerez, que cest affaire soit pousse oultre, — car cest le tout que de la fin, — de maniere que puissez estre assehuree de demeurer a repoz de ce couste la, que iextimerois a vne bonne et tres grande oeuure, si lon y peut parvenir. Je scay quil nest besoing vous prier ny solliciter dainsi le faire; car ientendz bien et suis tout experimente, que non seullement cest affaire, mais tous autres qui touchent mon seruice et le bien de mesdicts pays de pardela, vous lauez austant a cueur que moy mesmes: et aussi remectz la chose a vous, selon la perfaicte confiance que bien sauez je vous pourte, pour en ce faire et ordonner, comme par bon conseil verrez pour le mieulx au bien de moy et de mesdicts pays. Et si lon venoit a dresser quelque appoinctement oudict affaire de Gheldres, vous prie faire selon que mescripuez, que ie trouue tresbon, quest que ne permectez que ledict affaire de Gheldres se traicte que en vostre presence.

Jentendz bien, que si grandes choses ne se font sans grosse somme dargent, et mesmes pour entretenir si grand nombre de gens de guerre a pied et a cheual que iay veu escript en vng billet que men auez enuoye, et que ce nest sans grande peyne et trauail, et de plusieurs mes bons seruiteurs et officiers, de pouoir amasser telz deniers qui sont necessaires, et mesmes au temps de maintenant, que les aydes de mesdicts pays sont si difficiles de recouurer. Jl ne fault point que pour peu de chose ladicte emprinse de Gheldres demeure pour acheuer, sil est possible, faisant de necessite vertu et plus que le pos-

sible: ce que, madame, vous recommande derechief tant que faire puis.

Vous auez aussi fait vne bonne et louable oeuure, dauoir fait, comme mescripuez, la nouuelle ordonnance sur la conduicte de Bruxelles, et retirer lauctorite de la main du peuple, ce que certes ie trouue tres bon. Et aussi fais ie ce quauez ordonne de la portion que les prelatz de Brabant deuront doresenauant payer aux aydes, veu que mescripuez, que nobles et villes dudict Brabant lont ainsi demande et condicionne par leurs accordes aydes derniers pour le fait de la guerre.

Quant a laffaire Dvtrecht, ien ay donne charge a messire Michiel May, mon ambassadeur que iay envoye deuers nostre sainct pere; et selon que par mes precedentes lectres vous escriptz, et ensuivant leur contenu ferez bien de faire aduertir et informer amplement ledict messire May de ce quil aura affaire, non seulement en ceste matiere Dvtrecht, mais en toutes autres choses qui seront a solliciter vers sa sainctite pour le bien de mes affaires de pardela.

Sur ce que mescripuez touchant les demenez de mons^r de Cleues et de ses subiectz enuers les myennes, et de ce quil vous a repondu, je trouueroye bon, pour luy donner plus de cause de venir a la raison, que feissiez dresser auec ceulx de Coloigne, puisque ilz sont tant interressez au moyen des pilleries des marchans, et aussi auec ceulx de la ville Daix et autres voisins quelques manieres de sehurte pour les marchans entre Coloigne et mes pays: et ne fais nulle doubte, que mons^r le cardinal de Liege mon cousin, selon la bonne affection quil pourte au bien de mes affaires et de mesdicts pays, semployera de tout son pouuoir a ce que vne si bonne oeuure soit concluee.

Je vous ay desia fait responce par madicte precedente lectre touchant loffre que vous auoit faicte le conte palatin, auquel ay escript vne bonne lectre ensuiuant vostre aduis; aussi touchant le gouuernement de Luxembourg, pour en recompenser le marquis Bernard de Baden, contenter le conte Felix, et pourveoir dudict gouuernement le conte Guillaume de Nassau, puisquil est souffisant et fort propice. Et fauldra regarder, comme autresfois mauez escript, de luy dresser quelque compagnie de gensdarmes des nobles du pays, telz quil les saura bien chosir, pour tenir ledict pays en paix et justice, et seruir aussi a la frontiere contre les ennemys. Je ne fais doubte, que a bonne et meure deliberation aduiserez sur le tout: ce que vous prie derechief vouloir faire, et maduertir de ce quen sera fait.

Jai bien entendu ce que mescripuez touchant la petite conduicte du roy de Dennemarke; aussi ce que ma dit Monfort touchant le prince et princesses mes neueus, ensemble vostre aduis en cest endroit, lequel ie trouue tresbon. Et me semble

dauantage, que ferez bien daduiser en temps et lieu, de faire dresser en Dennemarke, que lon acceptat ledict prince a roy, et que lesleu se y consentit a quelques raisonnables condicions; car puisque le pere est de si mauuaise conduycte en tenir la secte lutheriane, jl est mieulx dayder sondict filz qui est mon neueu, que non pas luy. Je ne fais doubte, que a bonne et meure deliberacion de conseil en ferez ce que verrez et trouverez pouuoir et deuoir estre fait pour le mieulx: et pour ce remectz ceste matiere a vous. Et si vous semble, que pour cest effect soit besoing particularite de lectres, pouuoirs ou autres despescher procedant de moy, faictes moy enuoyer les minutes par le premier, et je les vous renvoyeray expediees.

Quant aux cappitainies de Gorken et de Woerde vaccans par le trespas de feu mons[r] Degmond, vous auez bien fait de commectre ausdicts offices les lieutenans diceux par prouision, actendant mon ordonnance, et me ferez plaisir dauoir tousiours pour recommande la vefue et les enfans dudict seigneur Degmont, tant pour respect quil est mort en mon seruice, que aussi pour lhonnestete et bonne qualite de ladicte vefue. Et a ces causes iay donne lesdictes capitainies au filz aisne dudict feu seigneur Degmond. Je luy ay aussi donne ce que luy pourroit toucher aux aydes de Hollande, en la maniere quen auoye fait le don a sondict feu pere. Et si ay encores donne a ladicte dame Degmond vefue la pension de mille livres de XL gros par an, afin quelle ait mieulx de quoy sentretenir. Surquoy leur ferez despescher pardela mes lectres patentes necessaires et pertinentes conforme a mon intencion que dessus.

Quant a la compagnie de feu mons[r] de Rauestàin, jay donne la moytie a mons[r] de Beures, et lautre moytie a mons[r] de Vyenne: dont vous aduertiz pour donner ordre, que ainsi soit mis a effect.

Vous mescripuez, que tous fermiers de mes tonlieux et autres parties de mon demayne qui se baillent a ferme, ont renunce a leurs fermes. Je desire bien, que ceulx de mes finances par le premier venant mescripvent clerement, de quelle maniere se sont faictes telles renunciacions; car y ayant gaigne les annees passees et en fait prouffit, et maintenant renuncer, quant ilz voyent quelque apparance de perte, ce ne seroit chose raisonnable, que facillement ilz fussent receuz ausdictes resignacions, sans bien entendre le cas, et du moings quils rendissent bon compte de tous les prouffitz passez. Si vous prie maduertir aussi a vostre endroit de ce quen a este et sera fait, pour le bien entendre.

Quant au fait des confiscacions des biens des Francois, ce sera bien fait de donner et distribuer a mes subiectz ce que iusques au temps de la trefue a este receu diceulx bien, a rate et

aduenant de la perte et interestz que mesdicts subiectz ont peu recouurer en France. Et en cest endroit je vous recommande le prince Doranges, veu le lieu ou il est en mon seruice, et mescripuez, commil sera traicte. Aussi vous recommande le seigneur de Noyrcarmes, de Fromessart et autres qui sont pardeca, de maniere que leur absence en mon seruice leur soit plustost proffitable que dommaigeable. Et ayez aussi en souuenance la princesse de la Roche sur Yon, luy faisant secretement tout le bien et faueur que faire pourrez.

Jescriptz en Angleterre ce que verrez par la copie de la responce que iay fait presentement bailler a lhomme du cardinal de Angleterre questoit venu pardeca auec vostre escuyer Marnix. Et pour ce que les ambassadeurs anglois estans pardeca ont pieca prins conge de moy, comme sauez, et ny seruent de riens, jescriptz a leuesque de Burgos mon ambassadeur, que demonstrant au roy Dangleterre et a ses subiectz la sollicitacion que me font lesdicts ambassadeurs de sen pouuoir aller, — ce que ne seroit raison de faire sans tant et quant recouurer mondict ambassadeur, — que a ceste cause, non pouuant peruenir a paix, trefues ou neutralite, jl pregne son conge et sen vienne auec bon saufconduict le chemin de France a Fontarrabie, que lors entrant pardeca feray deliurer lesdicts ambassadeurs anglois. Car moy estant en guerre, comme roy des Espaignes, ne seroit raison que ieusse ambassadeur espaignol audict Angleterre; mais ayant ladicte paix ou trefue, sil vous semble bon, et quil prouffitast pour entretenir la negociacion de la marchandise et pour sauoir des nouuelles, y pourrez enuoyer quelcung de pardela, lenchargeant que de ce quil pourra entendre jl maduertisse par les marchans que souuent viennent pardeca.

Jay fait despescher les lettres pour leuesque de Breme, et aussi pour leuesque de Munster, ensuiuant ce que men auez escript; et les auray tousiours tous deux en bonne recommandation.

Quant a laffaire de Symonet de ma chambre touchant sa recepte, ie vous prie en faire vne fin: cest assauoir quil ait cela de Warvick auec ce de Courtray, comme autrefois a este fait, et quil ny ait plus de renvoy ne difficulte; car mon intension est belle.

Du bailliage de Lille jentendz aussi, que Anthoine Descombes lait, comme par madicte precedente lectre vous escripz, et il payera la semblable ferme que Courteville a voulsu augmenter, combien cest peu de chose.

Madame, vous me ferez plesir de maduertir au plustost que pourrez de ce que sera succede audict affaire de Gheldres, et ioinctement menvoyer par le premier toutes les pieces mencionnees au second article de madicte precedente lectre que vous

pourte ledict Chasteaul, a laquelle lectre, pour non faire redictes, ie me remectz. Et pour le present ny a autre chose dimpourtance a vous escripre, sy non que ne retardez point a me renvoyer incontinent le galleon que pourte ledict Montfort, afin que laye moyen vous escripre plus souuent; et de ce que surviendra vous en serez aduertie. Vous pourriez envoyer aucunesfois des duplicatz en ziffre par voye des marchans, lesquelz a cause de la trefue, comme suis bien informe envoyent et escripvent de XX en XX jours a Bourges. Atant, madame ma bonne tante, nostre seigneur vous ait en sa saincte garde. Escript a Madril le IX^{me} doctobre lan XV^{c} XXVIII.

Vostre bon neueu

CHARLES.

LALEMAND.

---

112. *Der Kaiser an den König Ferdinand.*

(*Doc. hist. IV. f.* 171. *Cop.*)

Verfahren in Betr. der Herausforderung des Königs Franz. Die übersendeten Actenstücke ins Deutsche übersetzen und drucken zu lassen und den beifolgenden Briefen an verschiedene Fürsten beizulegen.

(Beantwortet 18. Mai 1529.)

4. *Nov.* 1528.

Mon bon frere. Par ce que nagueres vous ay adverty aurez peu scavoir a la verite tout ce que jusques lors est passe entre le roy de France et moy touchant le combat. Depuis nagueres est retourne mon roy darmes Bourgoigne, lequel ma baille sa relacion telle que verrez. Vous scavez bien, mon frere, que en tous affaires dimportance je vous ay tousjours demande votre advis, et encoires en cestuy qui touche mon honneur et ma vye leusse tant plus voluntiers eu avant me resouldre en riens; mais la longeur et dangier des chemins neussent peu souffrir tant grand dilacion que dactendre apres iceluy, estant la chose tant delicate, pour toucher a lhonneur, que quelconque delay neust este bon. Jai maintenant communique le tout aux gens de mes consaulx de pardeca, a prelatz, grandz et a plusieurs gentilzhommes et gens de longue robe, et a aultres personnes experimentees en telle matiere, pour avoir leur advis et conseil de ce quil leur sembleroit se devoir faire: lesquels tous uniformement mont dit,

que jay souffisamment satisfait et accomply a mon honneur; et pour ce, mon bon frere, me suis conforme a loppignion de tant de gens de bien. Et avec cestes vous envoye les copies authentiques de tout ce quest passe en cest affaire du combat. Jen escrips aussi a plusieurs roys et princes chrestiens, et entre autres au roy de Pologne, aux electeurs et autres princes de lempire, et a ma chambre imperiale, vous priant, mon frere, leur faire adresser mes lettres avec a chacune une copie telle que celle que vous envoye, et que incontinant faictes le tout translater en allemand, imprimer et publier, ou bon vous semblera, comme la qualite de ceste matiere le requiert, et que me fye scaurez bien faire, et vous me ferez tres aggreable plesir. Mon bon frere, notre seigneur vous ayt en sa s[te] garde. Escript en Tolede le 4[e] de novembre 1528.

---

113. *Der Kaiser an den Perserschach Ismael Sophi* *).

(*Ref. rel. I. Supl. X. f.* 508. *Min.* 520. *Cop.*)

Credenz für den Abgesandten Balbi. Hierzu die folgende Instruction.

15. (24.) *Febr.* 1529.

Carolus Quintus, optimi dei clementia Romanorum atque christiani orbis jmperator augustus, rex Germanie, Hispaniarum, vtriusque Sicilie, jnsularum Balearium Fortunatarumque et noui atque auriferi orbis, multarumque aliarum tam vltimi orientis, quam occidentis jnsularum dominus etc. serenissimo ac potentissimo principi et orientis regum maximo, pio et felicj Xaka Jzmael Sophi, magno Persarum regi etc. fratrj et amico nostro charissimo, a deo optimo maximo salutem prosperosque votorum omnium successus. Serenissime ac potentissime princeps, frater et amice charissime. Cum multa magnaque constans ad nos fama detulerit de summa serenitatis vestre virtute, sapientia atque potentia, quibus vniuersos orientis reges facile superet, eamque nichil antiquius aut charius ducere, quam arma viresque suasque tyrannidj opponere, et jlli aduersantibus adherere. Quam cum nos etiam ex animo opprimere cupiamus, nobisque cum serenitate

---

*) Derselbe war bereits 1523 gestorben, und sein Sohn Thamas war ihm gefolgt.

vestra ea in re quam rectissime conueniat, spectabilem Johannem Balbum, militem hierosolimitanum, ex nobilibus aule nostre cesaree hominem, nobis aeque fidum atque gratum, ad serenitatem vestram mittere voluimus, vt animum nostrum coram nostris verbis illi aperiat, et quid ab ista parte fieri optamus exponat. Serenitatem vestram rogamus, vt summam homini fidem habeat in his, que nostro nomine dicet, et cum videat, nichil nos preter humani generis salutem atque libertatem pretendere, ad rem tam piam sanctamque et vero principi dignam suis viribus atque auctoritate juuet, a nobisque, si quando nostra opera pro eius dignitate atque amplitudine serenitati vestre opus erit, omnia officia speret. Quod vere atque ex animo serenitati vestre pollicemur, quam deus optimus maximus diu nobis jncolumem seruare et votorum suorum compotem efficere dignetur. Datum in vrbe nostra Toleto die XV *) mensis februarij anno domini MDXXVIIII, regnorum nostrorum romanj X°, aliorum vero omnium decimo quarto.

CAROLUS.

Serenissimo ac potentissimo et orientis regum maximo, pio et foelici, Xaka Izmael Sophi, magno Persarum regi etc., fratri et amico nostro charissimo.

---

114. *Instruction für Balbi an den Perserschach Ismael Sophi.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. X.* 506. *Min.*)

Mit Beziehung auf den Brief des Sophi (Oct. 1518) und die Antwort des Kaisers (25. Aug. 1525.) zu melden, dass nach Beseitigung der bisherigen Hindernisse nunmehr der Kaiser vereint mit dem Papst und K. Ferdinand die Türken anzugreifen willens sei Der Sophi möge dieselben von der andern Seite angreifen.

(Vgl. die Berichte v. 30. Aug., 27. Nov. 1529, 17. Febr. u. 13. Mai 1530.)

18. *Febr.* 1529.

Instructions a vous, nostre ame et feal Jehan de Balby, cheualier de lordre de s[t] Jehan de Jerusalem, gentilhomme de nostre hostel, touchant la charge et com-

*) So die Copie; die Minute f. 508 gibt vicesimo quarto.

mission que presentement vous donnons deuers le serenissime et trespuissant prince Kaka Izmael Sophi, grand roy de Perse, nostre treschier et tresame frere.

Premierement luy direz, que en lan mil cinq cens vingt cinq fut deuers nous en ceste nostre cite de Toledo vng se renommant son seruiteur, appelle Petrus Maronita de Libano, auec lectres de sa serenite, contenans, que voulsissions dung commung accord enuahir le Turcq, et que a ce fussions prestz pour le mois dauril suigant la date desdictes lectres, desia passe a la reception dicelles, que nous tindrent en doubte, pour ce mesmement quelles auoient este si longuement en chemin, et nestoient signees ne scelles, et encoires qui nous suruint lors nouuelles tresdeplaisantes, que ledict seigneur roy fust trespasse. Et pour ces consideracions, et estant la chose dimportance, differasmes dy respondre, actendant en ce plus de certitude de son estre, jntention et aprest pour ladicte emprinse, aussi que pour lors nous estions griefuement malade et encoires en grosse guerre auec le roy de France. Lequel ce pendant, comme dieu tout puissant voulsit, apres plusieurs grandes victoires gaignees contre luy, fut par noz gens prins en bataille et amene deuers nous prisonniers.

Et voyans, que ne nous venoit autres nouuelles dudict seigneur roy de Perse, depeschames sondict homme, et luy escripuismes en responce de sesdictes lectres, priant que, puisque le temps prefix es syennes estoit desia expire auant la reception, jl voulsit remectre sus jcelle si bonne, juste et saincte emprinse, et aduiser ce que luy sembleroit estre faisable et conuenable en ladicte matiere, pour nous en aduertir le plustot que possible seroit par aucuns de ses gens, esquelx nous puissions adiouster foy, et que nous nous y esuertuerions et amplierons de tout nostre pouuoir.

Et deslors, pour du tout entierement pouuoir employer noz forces en ceste si bonne oeuvre de guerroyer contre ledict Turcq, nous condescendismes de traicter et faire paix auec ledict roy de France, et le remectre en son royaulme, moyennant que pour poinct principal et fondement de ladicte paix jl traicta, et promit expressement de soy ayder et emploier a faire la guerre audict Turcq, et nous y accompaigner en personne, nous delaissant ses deux fils aisnez hostaiges pour les choses traictees, lesquelx sont encoires en noz mains.

Que toutesfois depuis nauons jamais heu nouuelles dudict seigneur roy de Perse. Et si est aduenu, que ledict roy de France retourne en son royaulme fit nouuelles ligues et alliances alencontre de nous auec aucuns roys, princes et potentas, mesmes auec les Veniciens, que nous ont recommencee la guerre,

tant en Ytallie que ailleurs, contre lesquelx auons encoires gaigne plusieurs grandes batailles auec la grosse perte dudict roy de France et ses alliez.

Lesquelx roy et Veneciens ont prins jntelligences auec ledict Turcq, et mesmes ont tellement fait, que veant estions empesche auec les dessusdicts, et esloingnie de Germanie en noz royaulmes de pardeca, ledict Turcq entrit, sont enuyron trois ans, en royaulme Dhongrie, si puissant quil deffit le feu roy nostre beaulfrere, lequel fut tue en bataille. Et par son trespas nostre bon frere, lors archiduc Daustrice, a succede audict royaulme Dhongrie et en celluy de Boheme, et en a dechasse le wayvode que a la faueur dudict Turcq sestoit jntruyt oudict royaulme, et contre lequel nostredict frere a gaigne pluseurs batailles.

Tellement que pour les empeschemens susdicts et de nous et de nostredict frere nauons peu trouuer lopportunite deslors, dentendre en lemprinse contre ledict Turcq. Et pour ce auons differe den rementeuoir et solliciter ledict seigneur roy Sophye jusques a oires, que nous sommes entierement determine de passer auec toutes noz forces et puissances en Ytallie, et auec la faueur et assistance de nostre sainct pere le pape et autres nos amys aduiser et nous emplier par tous moyens de greuer ledict Turcq par ce couste la; et aussi fera ledict seigneur roy Dhongrie, nostredict frere, de sa part tout ce que luy sera possible du couste dudict Hongrie.

Et a ceste cause vous despeschons expressement deuers ledict seigneur roy de Perse, pour luy faire entendre nostre jntencion et determinacion, et les aprestz que pour ce faisons par mer et par terre, auec les deux armees que desia auons en ladicte Ytallie victorieuses. Et le requerez de nostre part, que selon la magnanime jntencion et affection que tant de sondict homme que dautres venuz cy deuant de ce couste la auons entendu, quil a a deffendre la loy de dieu et guerroyer contre ledict Turcq, quil vuille a ce cop et en ceste si bonne conjuncture quil ne se pourroit jamais trouuer plus a propoz, semployer de tout son pouuoir a reprimer linsolence dudict Turcq, et le chastier des jndehues violences et vsurpacions que luy, son feu pere, et autres ses predecesseurs ont fait contre dieu et les roys, princes et dominateurs, tant chrestiens que autres.

Et que, si ainsi le fait, nous ferons par ensemble oeuure et exploit tresmeritoire enuers dieu, nostre souuerain createur, et de perpetuelle memoire. Enquoy de nostre part, pour les consideracions auantdictes comme prince catholicque, et aussi pour consideracion de la dignite jmperiale, en laquelle nostredict createur nous a mis, et des royaulmes que par sa diuine bonte tenons et possessons, et suyuant les vestiges de noz predecesseurs empereurs et roys paternelz et maternelz, sommes delibere dem-

plier nostre personne, noz biens, vassaulx et subgectz contre ledict Turcq pour le soubstenement et exaltacion de nostre foy et loy, et le contraindre de laisser les autres princes en paix, et restituer les choses par luy jndehuement vsurpees.

Que si ledict seigneur roy disoit, ne nous auoir escript ou enuoyer ledict de monte Libano, luy direz, que la grant vertu et renommee quauons de luy et des guerres par luy faictes, et heureuses victoires gaignees, mesmes contre ledict Turcq, nous y fit facillement croire. Et oires que ledict Libano se fut auance de luy mesmes en ce que dessus, que nous le requerons vouloir en ceste opportunite semploier en si bonne euure et saincte emprinse.

Et si dauenture jl sexcusoit, et ne peust estre jnduict a si prestement se mectre aux champs auec toute sa puissance, que du mains jl face guerroyer es limites et frontieres des pays dudict Turcq, et en plus de lieulx quil sera possible, pour le contraindre a tenir ses gens diuisez, et diuertir ses forces, et mesmes du coste dudict royaulme Dhongrie, quest le quartier ou jl peult plus greuer.

Et en tout ce que dessus ferez tout deuoir et diligence, selon que en vous auons nostre confidence, nous aduisant et escripuant le plus souuent que pourrez du succez de vostre chemin et voaige, et de toutes nouuelles et occurrances que entendrez et congnoistrez duyre au bien de noz affaires et pour nostre seruice, vsant, si besoing fait, de la ziffre que vous auons fait bailler auec cestes. Donne en nostre cite de Toledo le XVIII[e] jour de feurier, lan mil cinq cens vingt et neuf, a compter des la natiuite de nostre saulueur Jhesucrist.

---

115. *Der Kaiser an den Papst Clemens VII.*

(*Doc. hist. IV. f.* 205. *Uebers. des eigenh. span. Orig.*)

Bitte um Beistand für Ungarn gegen die Türken. Nochmalige Entschuldigung wegen der Einnahme Roms. Einladung zu einer Reise nach Spanien.

April 1529.

Jay escript puis un an ou an et demi enca aucunes lettres de ma main a votre sainctete, et par mes messagiers aurez tout a plain entendu ma vraye intencion, combien que aucuns ont tache la vous donner a entendre autre, esquelles je ne pense jamaiz

avoir mis paroles de menterie. Et si votre saintete les a creu pour veritables, ce a este avec grande raison; et si elle ne leur donne la credence quelle meritoit, je supplye que a cestes elle le donne; car jescripz ceste de la meisme maniere, comme se jestoye en larticle de la mort, et sans aucun autre respect que pour le seruice de dieu et le bien universel de la chrestiennete, laquelle je tiens avoir besoing de remede, comme le malade de la derniere unction. Et par la necessite ou elle est, meismement pour ses mauvaises et douloreuses nouvelles pour votre sainctete et pour tous nous autres chretiens de la invasion de Hongrie, desquelles par votre nonce jay este adverti et depuis acertaine par mon frere; et que a votre sainctete et a moy en est la charge principale pour y remedier: je supplie que y veulliez entendre et avec toute dilligence; car la tardite pourroit couster chier a notre foy catholique, aux ames de ceulx qui en ont la charge, et a la chretiennete: et ceulx qui ne la font peut on bien tenir pour malheureulx, de venir en temps quilz deussent prendre la charge pour la coulpe daultruy. Je dis tout cecy a votre saintete, pour ce que je pense dire verite, et pour ce que me sens net. Et si avec les troubles quilz mont donne et mauvaises souspecons quilz ont eu de moy me vouloient troubler, en me mettant la raige sus sans aucune chose ne raison, dont avec layde de dieu et ma justice me sauray bien deffendre, si le mal se passe plus avant. Et non obstant tout cecy je desire oublier, non pour necessite ne pour force ne pour riens que me meult pour ma propre chose ne de celle de mon frere, mais seullement pour faire ce que je doibz et suis obligie. Et si pour aucun discontentement ou diffidence que votre saintete ay de moy differast a faire cecy, ce que toutesfois seroit sans cause, pour ce que je ne pense avoir donne a votre saintete aucune occasion, ny fait chose dont elle se doibt tenir pour offensee; toutesvoys, si vous estes mal content de moy, je suis prest pour requerir pardon, affin que nous faisons tout ce que debvons. Et aussi je retourne pryant a votre sainctete, quelle le faice de sa part, comme je fais de la mienne, vous asseurant, que me trouverez tres bon et humble filz, et meilleur que ceulx que tenez pour telz. Je crois, que par plusieurs lettres de votre nonce et depuis par don Uge, et aussi par le general, et finablement par mon viceroy de Naples votre saintete aura entendu les offres et les justiffications et la grande raison ou me suis mis avec votre saintete, lesquelles plust a dieu que votre saintete les eust et tint agreables et acceptables; car ce seroit pour eviter beaucop de choses passees, et si seroit le grand service de dieu et augmentacion de sa sainte foy catholique, ensemble pour faire ce que debvons pour noz ames et oeuvres et bien et prouffit de la chrestiennete et du saint siege. Je me excuse du

sac que a este fait du saint siege, en sacquant leglise de s[t] Pierre et votre saint palais, combien quil ne soit necessaire, puisque ny ay ne tiens coulpe, suis a excuser; car je desire me justiffier, certiffiant a votre saintete, quil na este fait par mon commandement, ne vis chose tant nouvelle de nully: et ne doibt lon croyre, que cecy feust commande de faire par ung filz si obedient et humble audit saint siege, pour lequel deffendre jay offert ma personne et tout ce que je tiens, et il ne me semble que cest offre soit hors de temps. Et avec si peu de lignes que jescripz cecy me remetz a la lettre que jescripz en latin a votre saintete, et aux oeuvres que jay fait du passe, qui si vous sont agreables, prendrez pour lavenir, avec lesquelles je pense accomplir ce que je doibz.

Mon pere, quant au bruyt qui a courru ici et que jay entendu par votre nonce, que avez voulonte de venir ici en ces royaulmes a intencion de vous employer au bien de la paix general de la chretiennete et de la guerre menee contre le Turcq, et pour un bien tant universel que peult lon penser de cecy, sinon que cest une inspiration que dieu vous a donne pour la pitie quil a de nous autres, et que son courroux quil avoit avec eulx est passe. Je say, que ce est le vray remede: pleust a dieu quil se feist en temps, et votre saintete sera receu et servye de moy et des miens, comme ung humble filz doibt recepvoir son pere. Et cecy je vous certiffie et prometz par cestes et plus, que quant a lad[te] paix me metteray en si bonne raison, que votre saintete cognoistra le bon zele que jay. Et si pour noz peschiez dieu ne veuille permettre si grant bien, lon aura le meisme par voye de suspencion ou autre que votre saintete advisera. Je vois bien, que je ne merite tant, mais la necessite le requiert: et pour ce je retourne supplyer ce a votre saintete, et par autres raisons ne me offre au traveil que je supplie a votre saintete vouloir prendre, combien que la voulente my demeure, ostant toutes souspecons, ains (?) demandes en ceste grande necessite ma personne et mes biens, lesquelz je offre desmaintenant a dieu et a vostre saintete comme a son vicaire.

116. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Doc. hist. IV. f.* 213. *Ausz.*)

Antwort auf No. 112 über die übersendeten Actenstücke betr. die Herausforderung.

18. *Mai* 1529.

Jay, monseigneur, aussi receu par ledit Montfort ung quahier ou est contenu tout le demene du combat dentre votre mate et le roy de France, et bien entendu le tout. Et quant a ce, monseigneur, que par voz lettres du 4e de nouembre dictes eussies voulentiers eu mon advis en cest affaire avant vous y resouldre en riens, neust este la longeur du temps et danger des chemins qui neussent peu souffrir tant de dilacion que dactendre apres icelluy: apres avoir le tout bien sonsidere, me semble, monseigneur, que vre mte a bien et souffisamment satisfait et comply a vre honneur; parquoy, mesmes puisque estes pourveu de si bon et saige conseil, neust este convenable en faire autrement, pour estre la chose de telle importance, et qui requeroit tant de haste. Du depit que jay de telles choses injustes et ainsi hors de toute raison je men tais, et ay bien espoir, que dieu en fera la vangeance, et pugnira encoires notre ennemy, selon quil le merite: et de ma part, ce que de ma petite puissance je pourray, soiez seheur, monseigneur, que je ne my espargneray en riens. Et selon votre commandement feray translater ledt cahier pour les imprimer et publier, combien, pour ce que la chose est prolixe, et aussi que pour la translater ainsi quil est besoing ne suis pour le present pourveu de gens a ce bien induitz, il y fauldra avoir du temps; neantmoins je le feray diligenter le plus que pourray.

117. *Die Statthalterin Margarethe an den Kaiser.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 16070. *f.* 115. *Cop.*)

Die Unterhandlungen zu Cambray vorbereitet; nach England und Italien deshalb geschrieben. K. möge die beabsichtigte Reise nach Italien verschieben, bis zum Erfolg der Unterhandlung. Voraussichtliche Schwierigkeiten bei derselben: die von den Venetianern im Neapolitanischen besetzten Städte; die Schuld des Kaisers an England; die Bürgschaft Portugals. Antrag v. Seiten Frankreichs auf ein geheimes Schutz- und Trutzbündniss. Der Waffenstillstand mit den N. L. kann im Falle der Fortsetzung des Kriegs nicht aufgehoben werden. — Heinrich VIII. dringt wieder auf Scheidung.

26. *Mai* 1529.

Monseigneur, jay par le seigneur de Rosymboz et le secrètaire des Barres receu les lettres quil vous a pleu mescripre, tant de vostre main que de secretaire, le pouoir quil vous a pleu me bailler, et linstruction quilz ont apporte sur le fait de la paix, et toutes les autres despesches sur voz affaires de pardeca. Je vous respondroye sur chascun point par lectres de ma main, nestoit le dangier des chemins qui me contraint vser de ziffre, et par ceste et autre suppleer, ce que scay ne vous seroit agreable nestre escript dautre maniere.

Monseigneur, laissant les remercyemens de lhonneur quil vous a pleu me faire, me mettant en main vne telle envie que ladicte paix, et de la confidence quen auez en moy, aussi de ce quil vous a pleu faire en mes affaires particulieres, men remectant a la lectre de ma main, vous aduise, monseigneur, que puis le retour desdicts seigneur de Rosymboz et secretaire des Barres lesleu Bayart est venu vers moy, pour entendre lintencion de vostre maieste sur ladicte paix. Et pour ce, monseigneur, que linstruction que mauez envoye*) *pour ladicte paix contient diuers moyens, et me ordonnez les practiquer par ordre et de degre en degre, en y faisant ce que pourray, jl ma semble estre convenable, de faire aucunes ouuertures audict Bayard daucuns diceux moyens, dautant quil nauoit pouuoir et nestoit instruict pour en debattre ny accorder, aussi que luy baillant la premiere ouuerture seulement et le renvoyant faisoit a doubter, que le roy de France et madame Dangosmois sa mere, la trouuant si grande et loingteine des ouffres passez, ne perdissent espoir de leffect de la paix, et pensassent que lon les voulsist mener et abuser, pour cependant faire voz affaires, qui les eust peu faire retirer du vouloir quilz ont de traicter, si aucun en ont, et de pourveoir a leurs affaires et preuenir vostre maieste en Italie; et dautrepart, de donner a entendre audict Bayard,*

---

*) Die ausgezeichneten Stellen in Chiffern.

que seroye instruicte a diuers poinctz, seroit leur donner occasion de tenir *plus ferme et eulx rendre plus difficilles aux premiers, pour venir aux plus auantageux*, et ne seroit ensuy vostre bon vouloir et plaisir. Parquoy, monseigneur, par laduis de mons^r le cardinal et des marquis Darschot, seigneurs de Gaures, de Buren, du Reulx, de Hooghestraten, de Berghes et de Rosymboz, lesquels iay prins et choisy pour me conseiller et assister en ceste affaire, jay resolu *auec iceluy Bayard, que le quinziesme jour du mois de juing prochain ladicte dame de Angosmois et moy nous trouuerons en la cite de Cambray, remectant toutes choses a nostre assamblee, sans luy declairer aucunes des ouuertures continues en ladicte jnstruction; mais bien luy ay dit, que nous trouuant ensemble audict Cambray*, jesperoye *ne partirions sans vne bonne conclusion, si auant que le roy treschrestien voulsist estre aussi raisonnable* que vostre maieste. Et semble que je pourray beaucop mieulx praticquer leffect de vostre intencion, *et de degre en degre auec ladicte dame Dangomois, que par autre main tierce et par* envoyer et renvoyer; et *semble aussi que lespoir que le roy de France prendra sur la paix luy fera tarder de renvoyer en Italie et espargner despence, que ne pourra que duire a voz affaires; et dautrepart ladicte journee de Cambray donnera* vraysemblablement *occasion a tous Italiens qui sont vigilans, de prevenir a appoincter auec* vostre maieste, et oyres que *icelle journee se passast sans conclusion, si aura elle* fort seruy en cest endroict.

Monseigneur, au retour desdicts s^r de Rosymboz et secretaire des Barres, et passant par la court de France le roy et madame sa mere leur dirent entre autres choses, que a cause que les Anglois se doubtoient de ceste praticque de paix, et quilz leur en auoient fait tenir quelque propos et ne les pouuoient mescontenter, pour ce quil convenoit quilz saidassent deulx, tant pour le fait de lindempnite que des debtes, jlz estoient en vouloir de les en aduertir, et estoient daduis, que deusse faire le pareil: et a ceste fin firent concepuoir vne mynute en forme de lectre, telle quilz disoient vouloir escripre au roy Dangleterre, dont ilz baillerent vng double ausdicts seigneur de Rosymboz et secretaire, pour me monstrer. Et depuis ledict Bayard ma dit, quilz auoient change propoz, et envoyeroient vers ledict seigneur roy leuesque de Bayonne auec seulement lectre de credence. Parquoy, monseigneur, et afin dentretenir lesdicts Anglois en meilleure voulonte vers vostre maieste, et non leur donner occasion de hayne, jay par laduis des seigneurs dessus nommez envoye vers ledict seigneur roy Dangleterre maistre Jehan de la Sauch, pour laduertir de ladicte journee et luy signiffier, que nentends faire a icelle aucune chose repugnant a la bonne et ancyenne amitie de vostre maison et de la sienne, et sans le comprendre en ce qui se pourra traicter, si traicte se fait. Bien

est vray, monseigneur, que lesdicts seigneur roy de France et dame sa mere mont fait dire, que pour crainte que le cardinal se y vueille trouuer, et quil empesche la conclusion des affaires, jlz desireroyent, que la journee se prinst si briefue, quil neust temps pour y estre: ce qui a este fait. Aussi ay aduerty le roy vostre frere dicelle journee, a laquelle pouez estre asseure garderay vostre honneur et prouffit tant que me sera possible. *Et pour le mieulx faire, ay escript au prince Doranges, a vostre ambassadeur a Rome et Antonio de Leyua, de a toute diligence me aduertir de lestat de voz affaires* celle part, sans espargner despence pour ce faire, *afin que puisse vser de la fortune et du temps,* comme mauez mande par des Barres. Et *nexcederay vng point de vostre instruction,* ny fauldray vous aduertir de ce qui sen ensuyura.

Monseigneur, quant a vostre allee en Italie, elle ne vous *procede que de cueur tres vertueux et magnanime, et lapparence de lhonneur et reputacion qui vous causera, auec lvtillite et la ressoursse de voz affaires, et lestablissement et seurte de tous voz affaires et estatz, a donne a moy et a tous voz* seruiteurs et subiectz de pardeca *tresgrand ioye et plesir; mais la doubte et craincte de vostre personne, et les hazars et dangiers* qui peuuent estre en faisant *ledict voyage, beaucop plus dennuys et de soucy.* Et combien, monseigneur, quil ne face a doubter, *nayez emprins ledit voyage sans auoir bien preueu tous inconueniens, et deuement pourveu a* toutes choses convenables et requises *au remede diceulx, si ne me sauroye ie taire,* pour lacquict du deuoir que jay enuers vous vous en escripre ma fantasye *qui est, que ne vous deuez mectre a faire ledit voyage, que ne soyez bien pourueu dargent, de gens et de viures;* car si vous *vous y trouuez en faulte dargent,* jl fait a craindre et est plus apparent quautrement, *quil vous en pourra prendre, commil fist au feu roy Charles de France,* lequel vueillant *aller a Naples,* de prime face quil *entra en Italie, chascun le suyuist et print son party; mais venant a Rome, pour ce que son argent luy faillit, et quil vint aux empruntz, jl perdit toute reputacion, et se trouua tout soudainement habandonne, quil neust auec luy que cinq a six mille hommes, desquelz il fust contrainct de combattre en tres grand hazart et dangier de sa personne, pour soy retirer en France au mieulx quil peust.*

De prendre espoir sur largent que pourrez auoir en Italie, seroit faire fondement sur la glace dune nuict, en lestat que ientends les choses y estre. De gens de guerre, jl sera mal possible que ceulx que desirez auoir Dalemaigne se puissent recouurer et estre prestz a marcher de deux a trois mois; car jl y auoit vng bon nombre de lansquenectz que lon auoit mis en espoir de auoir retenue de vostre maieste, et lauoir trop

longuement actendu de les prendre, ledict roy de France a luy mesme retenu, comme dit le seigneur de Roghandorff, et ne peuuent bonnement les gensdarmes de pardeca passer, ores quilz fussent doiz maintenant tous prests, si non quant a eux de ceulx que pouez mener doiz Despaigne, presupposant que ce ne seront gens experimentez en la guerre, nest convenable de auec eulx seullement hazarder vostre personne. De vostre armee de Naples vous scauez, monseigneur, mieulx que nul autre, comment les affaires y sont disposez pour la tirer hors du royaulme. Et aussi scauez vous, en quel ordre et nombre sont voz gens de guerre estans a Millan; et la condicion des Italiens que vous cognoissez mieulx que moy, vous peult donner jugement de la confidence que pouuez auoir en eulx. Je tiens, monseigneur, que quelque fois aurez bien entendu, que feu mons[r] *le duc Charles mon grand pere sen trouua. Et me semble, monseigneur, a correction, que ne ferez mal de differer vostre embarquement iusques a ce que scachez, quelle fin prendra ladicte journee de Cambray, et a quel jour voz gensdarmes de pardeca et les lansquenectz seront prestz a marcher; car si dieu veult que ladicte journee preigne bonne fin, vous pourrez plus seurement sans aucuns empeschemens, et a beaucop moings de frais, que a present;* et encoires quelle ne *preigne bonne fin, si fait il a esperer,* comme dessus dit, que loccasion dicelle *journee et le retardement de renvoyer par le roy de France assistence et succours en Italie fera, que nostre sainct pere, Veneciens et autres potentatz jtaliens sercheront et prendront appoinctement auec vostre maieste,* que rendra plus *facille vostredict voyage;* et au pis aller, *pendant lactente lesdicts gensdarmes et lansquenectz se feront prestz, et sera plus convenable et sehur pour vostredicte maieste, quilz se treuuent lors aussitost que vous en tel lieu quil vous plaira descendre, que de passer auant eulx et les actendre en hazard et dangier de vostre personne; et si sera la saison auancee pour les viures que a present sont difficiles a recouurer en Italie, comme vostredicte maieste peult auoir entendu.* Neantmoins vous en ferez, comment il vous plaira, vous suppliant, monseigneur, prendre de bonne part ce que vous en escrips; *car la grant craincte que iay de vostre personne et de vostre estat me contraignent le vous escripre:* ce que ne faiz seulement *de moy mesmes, mais par laduis de* mons[r] le cardinal *qui cognoist Litalie, et mons*[r] *de Berghes qui est le plus vieulx de pardeca, et qui a le plus veu, et des principaulx personnaiges estans icy, ausquels* iay communicque cest affaire.

Monseigneur, si vous nauez *nouuelles de moy deans le XV*[e] *ou XX*[e] *de juillet, pourrez croire que nauray riens fait auec ladicte dame de Angosmois;* car, comme pouez bien entendre, *si les choses tournent en rompture et sans conclusion,*

lon ne me permectra faire passer personne pour aller vers vous. Toutesfois si ne laisseray ie de vous aduertir de tout par la mer et par toutes les voyes qui me seront possibles: et pourrez ledict jour *passe ce que aurez affaire pour la seurte de vostre personne et de voz estatz.*

Monseigneur, pour ce que par linstruction dessusdicte touchant le fait *de la paix me chargez expressement, que, si ne puis conduyre, que le roy de France viengne a traicter selon la forme du concept que mauez envoye, que* iaduerstisse vostre maieste *des difficultez que y auray trouue, pour en actendre vostre bon plesir; et* quil me semble *ce ne sera bonnement faisable, pource* que *ladicte dame Dangosmois ne voudra faire si long suriour a Cambray, et que de nous separer,* pour apres auoir eu vostre responce *nous rassembler,* ne seroit chose bien faisable; aussi que en ce *courroit beaucop de temps qui ne passeroit sans grant dangier,* et que, en quelque aduenement que ce soit, *la longueur ne peut estre propice en cest affaire;* car sans apparance de *briefue conclusion pouuez bien croire que le roy de France renvoyera nouuelle armee en Italie, et ne se vouldra abuser en practiques,* et ne fauldra de a ce estre *persuade par le roy Dangleterre et autres de la ligue qui ne scauent digerer vostredicte allee celle part:* et desia, comme jay entendu par lectres de mons^r^ de *Bourgos, ledict roy Dangleterre auoit despesche le duc de Suffolk pour aller en France a ceste fin,* et si auoit despesche autres *pour Italie auec argent, pour en cas que ledict roy de France ny renvoye armee, secourir dargent la plus foible partie,* auec persuasions *a jcelluy roy de France de faire le pareil eschac a vostredicte allee; et que, si ledict roy de France y renvoye armee, icelle vostre allee en sera plus difficille et dangereuse; et sil aduenoit quil eust quelque prosperite, jl vouldroit proffiter dicelle, dont la paix seroit plus retardee que deuant,* ou il fauldroit que vostredicte maieste *lacceptat a pires condicions que a present;* et encoires quil ne *prosperat, si y a il autre inconvenient, qui est que icelluy roy de France auroit despendu les deniers quil entend vous bailler,* lesquelz par apres *luy seroient mal recouurable: —* a ces causes, monseigneur, suis contraincte vous aduertir presentement *des principales difficultez quil me semble se pourront trouuer en cest affaire.*

La plus grande sera sur la reddition des villes et places prinses tant par les Francois que par leurs alliez ou royaulme de Naples, vne partie desquelles les Veneciens tiennnent. Jespere que il *se conduira bien, que le roy de France accordera la reddicion de Gayette, ou le capitaine Rence de Chieres, et tout ce quest tenu audict royaulme de Naples en son nom; mais ce qui est occuppe par les Veneciens,* vous entendez bien, monseigneur, que, comme *lesdicts Veneciens ne sont en ceste communication de paix* et ny seront *contrahans, que il sera*

mal possible audict roy de France de les induyre a les rendre, et que, encoires que par leurs *traictez lesdicts Veneciens eussent promis audict roy de France de les rendre pour bien de paix,* quant de sa part ilz en seroient requis, si est ce bien vraysemblable que, non estant asseurez *de paix, jlz ne vouldront mectre hors de leurs main la verge dont* ilz pourroient estre battuz. Je entends bien, monseigneur, que ladicte *rendicion touche a vostre honneur, et que, si auiez paix auec ledict roy de France sans rauoir lesdictes places, elles pourroient couster beaucop a les recouurir par force; mais au contraire jl est apparant que, estant vostre maieste daccord auec lesdicts roy de France et Dangleterre, lesdicts Veneciens ne voudront demeurer seuls en la guerre, pour crainte de retourner au dangier, auquel ilz se trouuerent par la ligue que fust faicte a Cambray du temps de feu lempereur mon pere; et sitz estoient si obstinez que dy demourer, lesdictes places seroient plus recouurables deulx, que de toute la ligue ensemble. Parquoy, monseigneur, peut sembler que, rendu par ledict roy de France ce que, comme dit est, il tient audict royaulme de Naples, et promectant de sommer lesdicts Veneciens de aussi rendre ce quils y tiennent, et de a leur refus contribuer certain nombre de gens pour les y contraindre par la force, que cest ce a quoy lon les pourra mener. Toutesfois, monseigneur, pour austant que je congnois, que vostre maieste ne desire de en traictant laisser aucune chose derriere qui gise en confience ou soit seullement asseuree par escriptures, ay sur ce pense vng expedient, se il se pouoit conduire, que seroit, que ledict roy de France promist de au refuz desdicts Veneciens furnir a vostre maieste le payement dung nombre de gens de cheual et de pied pour les y contraindre, comme dessus, tant et iusques a ce que lesdictes places seroient prinses par force ou autrement, et quil baillat hostagiers pour ledict payement ou respondans de marchans.*

La seconde est des deniers que vostre maieste veult *auoir tout comptant, desduictes les debtes Dangleterre, que ie me doubte a difficulte se pourra conduyre.* Et peut aussi sembler, monseigneur, que *prenant le surplus de XII*^{c} *mille escus sur les biens des Francois estans pardeca, que ce vous seroit trop meilleur schurte que de respondans de marchans, ny de hostagiers, et plus de prouffit que de auoir les deniers comptans; car les deniers comptans ne proffitent en coffres, et lesdicts biens pourront pourter quarante ou cincquante mille florins de rente; et auec ce, si* vostre maieste *a affaire de largent comptant,* en trois sepmaines ou vng mois le pourrez *recouurer, reuendant lesdicts biens.* De le laisser pour regard *des biens que voz subiectz ont en France, semble pareillement* que ne le deuez faire, veu que nest vraysemblable *que ledict roy de France,*

estant son royaulme si despeuple de noblesse et si bas dargent, commil sera apres vous auoir furny ce quil deura, si paix se fait, *vous recommance la guerre*, ne quil ait forme ou moyen de la faire; aussi lesdicts Francois font chascun jour *leur extreme de vendre ou eschanger* tout ce quilz *ont, ce que lon ne leur bonnement empescher*, et auant quil soit long temps est apparant *quilz ny auront gaires:* que monstre le *chemin a voz subietz de faire le pareil de ce quilz ont en France et en auroient encoires plus grant occasion, si vous prenez lesdicts biens des Francois* comme dessus.

La troisiesme est de lobligacion du roy de Portugal demandee pour la part du roy de France que vostre maieste par ladicte instruction reffuse de bailler. Et il fait a doubter, que ledict roy de France ne vouldra rendre Hesdin, la comte Dast, ce quil tient en Naples et Millan, et reuocquer ses gens de guerre estans en Italie, quil nait aussi sehurte de apres auoir ce accomply rauoir ses enfans. Neantmoins, monseigneur, feray mon mieux de conduyre, quil se *contente de lobligacion de monseigneur de Sauoye, si ledict seigneur la veult bailler*, dont ie le feray requerir, sil est besoing: et ne tiendra a la mienne, ne a chose qui soit en ma faculte et puissance, pour vous faire seruice.

Pareillement, monseigneur, feray mon mieulx de conduire les deux poinctz precedens a vostre desir et intencion; mais pour les causes que dessus vous supplye, monseigneur, mescripre par ce courrier en toute diligence, et sil est possible *auant que la departie de ladicte journee de Cambray se fasse*, vostre fynalle resolucion sur lesdicts deux pointz, et mesmement, si *lon ne les peut dresser selon le concept que mauez envoye*, vous aimez mieulx que *la paix demeure sans effect et conclusion, que me condescendre aux expediens que dessus*, pour selon ce moy regler; car ie ne veulx ny entendz exceder vostre bon vouloir et plaisir. Bien vous aduertiz je encoires, monseigneur, que, se il ne vous plaist estre content de lexpedient que dessus touchant *les places de Naples, vous pourrez bien tenir nostre communicacion infructueuse, a loppinion non seullement de moy, mais de tous ces seigneurs.*

Dautre part, monseigneur, lesleu Bayart ma demande, si le roy son maistre ne pouoit auoir des Anglois les obligacions et gaiges quilz ont pour les deniers que leur deuez dargent preste, vous voudryes estre content de luy bailler quelque terme raisonnable pour luy mesmes vous payer les deniers, vous baillant pour la seurte diceulx marchans respondans en la ville Danuers. A quoy ne luy ay respondu autre chose, synon que nous trouuant a Cambray parlerions sur ce et toutes autres choses. Si vous supplie, monseigneur, aussi my mander vostre bon plaisir, afin que, sil en est question a ladicte journee, je sache comment my conduyre.

Et en oultre, monseigneur, ledict seigneur roy de France et ladicte dame Dangosmois dirent ausdicts seigneur de Rosymboz et secretaire des Barres, que, si la paix se traictat entre vostre maieste et eulx y comprenant le roy Dangleterre et autres princes, quilz desireroient traicter particulierement et a part auec vostredicte maieste vne ligue offensiue et deffensiue la plus ample que faire se pourroit; et depuis ma encoires fait dire le mesme par ledict esleu. Jl semble a plusieurs de ces seigneurs, ausquels en ay parle, que ladicte ligue ne seroit que bonne et prouffitable. Neantmoins, monseigneur, nentends dy faire plus auant que le traicte de Madril contient, nest quil vous plaise me mander le contraire.

Monseigneur, ledict des Barres ma dit, que luy auez entre autres choses charge me dire, que, si tant est que ne puisse venir a accord auec ladicte dame Dangosmois, *et ledict seigneur roy de France vuille faire quelque emprinse en Nauarre, pour la facillite quil luy pourroit sembler auoir de ce faire a cause de vostre absence de voz royaulmes Despaigne, ou pour empescher vostre allee en Italie,* vostre vouloir et intencion nest que entretienne la trefue auec les Francois, mais que par tous moyens possibles je face faire quelque coursse, emprinse et exploict de guerre en France pour les retirer. Ce que, monseigneur, ne me sembleroit mauuais, et le ferois tresuolentiers, sil estoit aucunement possible; mais vous pouuez vous mesmes bien considerer, ayant veu et entendu *par lestat de voz finances de pardeca qui vous a este pourte* par lesdicts seigneur de Rosymboz et secretaire des Barres les charges estans sur voz finances, et dy leuer layde *que presentement demandez et en retirer et faire aller en Italie la pluspart de la gensdarmerie, comment il seroit possible de faire ce que desirez, si ce nest de la mesme ayde que entendez auoir pour vostre voyage, qui ne se peut employer en deux lieux.* Et si convient considerer, *que se rompant la trefue auec les Francois vous la rompez aussi auec les Anglois, lesquels ont* absolutement et par diuerses fois *dit, ne vouloir entendre a la continuacion de ladicte trefue sans lesdicts Francois; et si vous nauez* moyen de mener *la guerre a iceulx Francois* par plus forte raison, *laurez vous bien contre les deulx.* Ce que, monseigneur, vous supplie bien peser et my mander *chose qui soit possible de faire,* vous asseurant, monseigneur, que my acquitteray, comme iay accoustume, a layde de dieu, auquel ie prie, monseigneur, de vous donner bonne vye et longue. De Bruxelles le XXVI[e] jour de may XV[c]XXIX.

Monseigneur, comme ce courier estoit prest a partir, est arriue Montfort, lequel vous escript ce quil a fait et trouue la ou il a este, par ziffre; parquoy men remectz a sa lectre, et auec luy et Moucqueron feray mon deuoir de donner ordre a toutes choses dependans de ladicte charge.

Aussi est venu vers moy vng gentilhomme de la royne Dangleterre, par lequel elle ma mande, que depuis le retour de celluy qui estoit alle pardela pour le brief de la dispence le roy recommance a vouloir proceder au diuorce plus que parauant, et ma fait requerre vouloir envoyer en Angleterre deux personnaiges qualiffiez, pour de sa part interiecter les appellacions requises en son affaire. Et pour ce, monseigneur, que mauez mande par mons[r] de Rosymboz et des Barres, que ne voulez quil soit procede ne cogneu de cest affaire au royaulme Dangleterre, ne par les juges a ce deleguez, et que ny envoye personne; jenvoyeray a Malines pour consulter cest affaire a gens de longue robe, pour y faire ce que sera trouue estre necessaire. Et ferez bien, monseigneur, si le personnaige que y voulez envoyer, nestoit encor party, le faire haster; car la poure royne est si perplexe, que plus ne pourroit, et ny a personne qui se ose mesler de cest affaire contre la voulonte du roy. Escript le XXVII.

Vostre treshumble tante

Marguerite.

---

118. *Ynigo de Mendoza an den Kaiser.*

(*Doc. hist. IV. f.* 215 *u.* 231. *Uebers. aus d. Span.*)

Bericht über seine letzten Verhandlungen mit Heinrich VIII. und dem Card. Wolsey vor seiner Abreise aus England. Seitdem die Ehescheidung Heinrich's eifrig betrieben. Die Königin begehrt von Margarethe zwei Rechtsbeistände; dieselbe hat heimlich einen Notar hingeschickt. Ein schottischer Gesandter wirbt um die Hand der Königin Marie von Ungarn.

17. *Juni* 1529.

Je nai pas rendu compte a votre m[te] jusqua present du discours et des devoirs que jai fait aupres du roi Dangleterre, quand je pris conge de lui, a cause que je croyois, que jen aurai ete le messager moi meme, et comme cela a differe pour les raisons que jaurai lhonneur de lui dire par cette, il sera necessaire, que je repete ici le discours de tout ce qui sest passe, et que je lui rende compte du present et de lavenir.

Madame menvoya les lettres que Montfort lui avoit apporte vers la fin de mars, lesquelles contenoient, qua la fin vre m[te] me donnoit mon conge; que cependant avant que de partir je procurasse de renouveller lancienne amitie, si cela se pouvoit, quil y avoit toujours eu aussi bien avec le cardinal quavec le roy; et voyant quon ne repondoit pas a mes vues, je prisse conge deux, et avec un bon saufconduyt je tournasse vers la France, ou votre

majeste etoit. Ce quaiant veu, pose que dans cette matiere javois donne dans les occasions que le tems fournissoit tous les jours necessaires, je ne laissai pas pour cela de reprendre les memes pratiques, comme si je ne les avois jamais commence. Et avant que je parlasse au roi, je fus voir le cardinal, auquel je dis tout ce qui me parut propre pour le persuader, affin dattirer le roi a lamitie de votre majeste, comme aussi afin quil fut une bonne tierce personne dans la meme, a quoy, pose quil ny repondit pas avec quelque bon effet, on ne devoit pas pour cela laisser den esperer quelque chose. Enfin comme je pressai sur le particulier de lamitie, il me repondit, quapres quil en auroit parle avec le roy, il pourroit men donner la reponce; et avec cela nous laissames nos pratiques ce jour la. Et dix jours apres, quand il eut bien consulte laffaire avec son maitre, il me fit appeller, et me fit un grand preambule, comme ils ont coutume de faire, afin que la paix particuliere se suspendit pour alors, et quon travailloit seulement a la generale, voiant que le repos et la tranquillite de la republique chretienne en dependoient. A quoi je repondis, quil savoit bien, sil vouloit juger sans passion du passe, qui etoit la cause de la guerre presente; que votre majeste etoit tousjours fort incline pour la paix; quelle regarderoit plus, comme elle avoit toujours fait, le bien publicq, quaucun particulier; et que ni plus ni moins dans ces tems elle accepteroit quelconques justes et honorables conditions qui soffrissent, comme pour le passe; et que pour en venir a cette generale quelle montroit tant desirer, le meilleur moyen etoit la particuliere, que tant de fois je lui avois presentee. Jl me demandoit alors, puisque je faisois tant dinstances sur le fait de la particuliere, que je lui monstrerois le pouvoir que javois pour cela, parcequil etoit necessaire, quil fait et authorise apres le defi. Aquoi je lui repondis, quil ne falloit pas perdre du tems pour cela, et quentre tems on navoit qua capituler, et quavant quon signeroit lecriture, je lui donnois toute la satisfaction sur le fait de mon pouvoir. Jl commenca alors a traiter avec moi sur le fait des dettes, tant de celles quon devoit a son roi que de celles quon lui devoit a lui meme, et jappercus en lui une grande envie de mentretenir avec des paroles sans aucun moindre effect; et par ce quil voioit en moi, que je serois oblige de partir, lorsque je pourrois rien faire, il prit dix autres jours pour differer mon depart, afin de consulter mieux cette affaire avecq le roy. Pendant cette consulte il me retint pendant plus que vingt jours, jusqua ce quil avoit bien examine et discute laffaire avec son maitre, avec le consentement duquel il me repondit, quil avoit examine toutes les conferences que nous avions eu sur cette affaire avec le roy son maitre, et que je pourrois souhaiter, lorsque je voudrois lui parler, parceque son altesse me donneroit sur tout une plusample reponse, avec lequel il etoit convenu, que dalors a quatre jours il me donneroit audience. Et au jour

marque je fus a Granuche, ou je le trouvai, quil sortoit pour aller a la messe. Et apres lavoir assure de mes treshumbles respects, je commencai a lui parler dune voix si haute et si intelligible, que je pouvois etre entendu de tous, que, comme il y avoit deja trois ans que javois ete dans la cour, pendant lesquelles je lui avois toujours offert lamitie de votre majeste, comme celui qui avec ses predecesseurs et auec ceux de votre majeste avoit toujours eu une constante amitie et une ferme et perpetuelle alliance, et avec ceux qui lui etoient tousjours contraires une inimitie et querelle continuelle, raisons, pour lesquelles il netoit ni juste ni raisonnable, que pour un si petit accident on perdroit une amitie si ancienne, cimentee par tant des liens et par tant des bonnes oeuvres; et que moi au nom de votre majeste je venois de rechef a le prier et requerir, afin que, comme elle lui avoit toujours offert et presente de lui faire part de toutes ses bonnes fortunes, comme elle lui offre encore par cette, afin quil paroisse et quelle connoisse le respect que v[re] majeste a pour le tems passe, plus ou du mois autant que pour le present, ou que, sil y eut quelque plainte ou querelle qui sentremelat ou qui mit empechement a cette amitie, que moi jestois pret pour y donner tous les appaisemens possibles, jusques la que cette plainte ou querelle sevanouiroit et se perdroit totalement. Ce quetant acheve, il fit reculer ceux qui etoient le plus proches, et me mena a une fenetre, ou il commenca a me repeter toutes les vielles querelles que je ne repetrai pas icy a votre majeste, a cause quelle lui sont tres connues, et que je ne viendrois pas lennuier en les lui redisant; et il descendit par le degre du cardinal a faire instance, afin quil parlat pour la paix generale.

Quant aux querelles je repondis, que je croiois bien, que son altesse se devoit ressouvenir, combien de fois je lui avois parle sur les memes, et que je metois si pleinement decharge au sujet des memes, que son altesse en devoit etre entierement satisfaite, puisque tous ceux qui lavoient entendu en etoient tout a fait contens; et que quant a la paix generale, que je navois pour le present aucune commission pour en parler, de sorte que je ne pouvois pas lui repondre sur cet article; que quant a la particuliere, que ce seroit le moyen pour en venir plus tost a lautre, javois pleine commission pour faire un tel accord avec son altesse, de quoi il pouvoit se contenter avec beaucoup de raison. Jl me repondit, quil me donneroit sa reponse apres quil auroit dine. Et ainsi on cessa de traiter daffaires jusques a quatre heure de lapresdiner, quil vint dans la chambre ou javois mange, et la il meloigna et me dit, quil avoit traite longuement avec le cardinal, et quil avoit appris tout ce quils setoient communique, et quil setonnoit de moi, que je voulois lamuser avec douces parolles, aiant tant des plaintes contre votre majeste. Je le priois de me dire, sil en avoit dautres plus que celle de la dette. Jl me dit que si:

et lune etoit, que vre ma^{te} avoit fait si peu de cas de lui, quen sa consideration elle navoit jamais voulu faire la paix avec le roy de France; et lautre, que vre m^{te} se meloit a son grand desavantage, dempecher a Rome ce a quoi il travailloit tant pour decharger sa conscience. Je lui repondis, que veritablement, si son altesse se souvenoit des conditions, ausquelles le roi de France setoit oblige sur sa foi et sur sa parole, et celles, ausquelles votre ma^{te} setoit engage, lorsquon rompit le contract a Burgos, son altesse voiroit clairement, quen sa consideration et du bien public elle avoit perdu une grande partie de son droit, et que, si son altesse par des voies amiables avoit continue la neutralite quelle avoit commencee, il auroit pu arriver, quelle auroit plus profite, aussi bien dans son affaire que dans son authorite; et que quant a ce quon faisoit a Rome de la part de votre ma^{te}, que son altesse pour une chose si juste et aussi raisonnable ne devoit pas se plaindre, dautant plus quil avoit donne lexemple pour le susdit a sa femme, mettant pour sa defense un conseil des prelats et jurisconsultes les plus savants et les plus eprouves du royaume, et leur aiant remis la fidelite qui est due a sa personne, et leur aiant ordonne quon la passeroit a la royne, tout ce qui servoit pour croire, que son altesse ne vouloit pas user daucune violence. Jl me repondit, que quant a ce quil me disoit que pour son respect vre ma^{te} avoit perdu une grande partie de son droit, il savoit que cela netoit pas ainsi, parce que tous les chapitres, lesquelles votre ma^{te} avoit accorde, avant quils ne fussent commences avec lui ou avec ses ambassadeurs, avoient deja ete publies ailleurs; quil y avoit deja intervenu avec toute la douceur quil avoit pu dans la paix, jusqua ce quil vit, quil profitoit tres peu, et qualors il avoit use de rigeur; que ses ambassadeurs avant le temps avoient pose en effect, pour venir a la paix generale; et que quant a ce qui regardoit la royne, qui lui seul vouloit la defendre, et pour cette raison, pour mieux declarer la verite de cette affaire, il lui avoit mis un tel conseil pour sa defence, quil navoit pas besoin de celle de votre ma^{te} ni de quelconque autre prince, puisquil ne se melloit pas des affaires des autres, et que personne ne devoit se meler des siennes. Quant au premier je lui repliquai, que son altesse setoit de beaucoup trompee, en pensant quelle pouvoit plus aupres de votre ma^{te} par les menaces et par des craintes particulieres, que par lamour de la tranquillite et du repos de la republique chretienne, pour laquelle votre ma^{te} avoit temoigne tant de zele, que tous ceux qui etoient sans passion en etoient entierement satisfait; et que quand au second, que si votre m^{te} setoit entremis entre lui et sa femme, ce navoit pas ete pour mettre entre eux la discorde, mais bien pour travailler que veussent dans cette concorde et bonne harmonie dans laquelle ils avoient toujours vecu: ce que faisant il croioit quil faisoit selon sa conscience, son honneur et selon lauthorite de sa personne,

comme en celle de la reine, a laquelle il etoit autant oblige; et que, si jusqua present de la part de votre ma^{te} on avoit fait quelque chose pour lad^{e} defence, on lavoit fait avec un tel temperament et avec tant de moderation, que de la maniere dont votre ma^{te} setoit servi dans la meme on voioit clairement, que votre ma^{te} sy etoit comporte dans cette affaire comme un veritable ami, et selon lamour quil y avoit toujours eu. Jl me repondit a cela avec beaucoup plus de colere quil ne convenoit, quil vouloit que votre majeste seut, que plus quil defendroit la reine plus il empireroit son affaire, et que vre ma^{te} pensant en cela lui faire du bien elle lui faisoit plus de mal quelle ne croioit. Aquoi je lui repliquai, quen verite vre ma^{te} ni par son authorite ni en sa conscience ne pouvoit abandonner sa defence, bien que ce seroit contre la volonte de la reine, ni la reine ne meritoit pas pour cela detre plus mal traitee, parcequil netoit pas en son pouvoir de lexcuser. Et dela il me quitta pour, a ce que je supposai, aller rendre compte de tout ce que dit cest au duc de Norfolk et a beaucoup dautres qui se trouvoient la. Et apres quil eut reste quelque peu de tems avec les memes, il me fit appeller dans sa chambre et me dit, que revenant sur le propos dont je lui avois parle ce matin, assavoir sur le particulier de lamitie de vre ma^{te}, quil ne vouloit pas mamuser avec des parolles, puisquil entendoit de faire celle du roi de France la premiere, quil etoit determine de ne pas faire la sienne; mais que, sil vouloit traiter de la generale, quil nommat celui quil vouloit, afin quil put interposer sa personne pour la porter aux fins, quil avoit toujours tant souhaite. Je lui repondis, que pour la generale je navois pour le present aucune commission, et que je pensois que madame lavoit ou lauroit bientot, ou cela pouvoit etre necessaire; que si son altesse vouloit traiter de la particuliere, que jetois pret a faire tout ce que son altesse, aiant une droite et veritable intention a la meme, ne pourroit en aucune maniere laisser daccepter. Aquoi il me dit, quil entendoit fort bien ma precaution, que je ne le pressois pas pour autre chose a faire la particuliere, sinon pour en tirer quelque parole, par laquelle vre ma^{te} put faire mieux son parti avec la France. A quoi je repliquai, que son altesse en verite connoissoit mal aussi bien vre ma^{te} que ses serviteurs que tous etoient fort eloignes de ses sentimens, puisque (graces a dieu) il ny avoit pas tant de besoin de mandier pour le present lamitie de la France; quon naimat pas plus la sienne que cette autre; et que commencant a entendre dans laffaire du progres de la meme, son altesse, pour inferer, si ce que javois propose etoit feinct ou veritable, et que moi, non comme ambassadeur de vre ma^{te} mais comme son bien humble serviteur et comme une personne qui souhaitoit la paix entiere pour leur propre interet, je le suppliois, quil examinat bien, quelle autorite et reputation il avoit eu par lamitie de vre ma^{te}, et comment il avoit toujours participe aux victoires et bonnes fortunes de la

meme; que si dans cette occasion il suivoit lexemple de ses predecesseurs, on attribueroit une grande partie de la victoire Ditalie a son altesse, comme a une personne qui par son conseil et avec son assistence lavoit effectue; et faisant le contraire, que son altesse se repentiroit davoir refuse daccepter une chose qui etoit tant de sa convenance. A quoi il me repondit, que de la part de vre mate netoit pas si aise ni facile, comme on le publioit; et que les apprets pour le meme netoient pas encore venus Ditalie; et que de tout ce quil falloit pour cette entreprinse, et de tout ce quil manquoit pour la meme, il en etoit mieux informe que personne; et quil scavoit, que votre mate la trouveroit plus difficile et plus mal aisee, quelle ne le pensoit; et que quant a ce quelle lui demandoit touchant la paix particuliere, quon navoit plus besoing de paroles, quisque pour le present il ne pouvoit faire la sienne sans faire celle du roi de France. Le voiant alors resolu dans ce qui est dit ci dessus, je lui dis, que, puisque ma residence dans sa cour etoit sant aucun fruit, que je le suppliai, quil me donnat mon conge, pour aller donner compte a vre mate de tout. Ce quil me donna bien a contrecoeur, et alla ensuite a sa chambre, a ce quil parut, tres mal content. Et apres en avoir rendu compte au duc de Norfolk, et lui aiant dit la cause de mon depart, je fus chez moi, dou le cardinal deux jour apres me fit appeller avec quelques detours, en sorte quil ne parut pas que cela venoit de son maitre. Jl voulut me retenir par des paroles, lui paroissant, que la conjuncture, dans laquelle je partois, lui etoit fort contraire, acause quavec lentreprinse Ditalie son parti safoiblissoit, dou lamitie avec la France pourroit resulter, voiant quil netoit pas le maitre de lempecher. Et en conformite de cela il me dit, que je ne metonnerois pas, si son roi vouloit, que la paix generale fut avant tout autre chose, parce quen honneur il ne pouvoit pas faire autrement pour le present; mais que dans les grandes affaires il y avoit du changement tous les jours, et puisque aussi bien par ma mauvaise disposition, que parceque a la fin de tant de temps il etoit juste que je reposasse, je partis, et puisque lon pouvoit aussi traiter avec lambassadeur qui venoit ici en ce qui regardoit lamitie generale et la particuliere, comme il auroit le mieux convenu au bien commun. Voiant sa resolution, pour ne pas laisser les choses comme desesperees, je repondis, que vre mate lentendoit ainsi, et quelle envoiroit bientot une personne qui y resideroit, et queux aussi y pourroient laisser un ambassadeur qui y restat comme ambassadeur ordinaire, tellement que lintelligence qui y etoit pour lors ne se perdit pas. Et avec cet accord je pris mon conge, apres lequel on me retint pendant dix sept jours, quon ne vouloit pas me donner mon passeport pour pouvoir sortir du royaume. Pendant quel temps arriverent ceux qui etoient alle demander le brevet a Sarragoce, dou le roy apprit trois choses dont il fut fort altere; lune, que le depart de votre mate etoit tres

certain; lautre, que les ambassadeurs etoient retourne a Vailladolid, de quoi il eut grand chagrin; la troisieme, par ce quon ne lui envoia pas faire savoir la cause pour quoi ilz y etoient alles. Et quant au depart pour Litalie, il en fut si chagrin, quil depecha dabord le duc Suffolc au roy de France, pour linciter, a ce quon croit, et pour le presser, afin quil pourvut aux affaires Ditalie, non seulement en lui donnant du conseil, mais aussi de lassistence. Tout ce qui procede de ce facheux mariage, pour lequel il emploie tant de force, et pour lequel en verite il est si violent dans ce quil se propose, quil fera tout ce quhumainement lui sera possible pour y reussir. Et pour cette raison, pour ne pas voir votre ma^{te} a Rome, il y mettra tous les ambarras quil pourra, pour lempecher. Quant a ses ambassadeurs, ils souhaiteroient fort, quun deux y restat, parce quil leur parait (que puis quils en ont tousjours tenu un dans la cour de votre ma^{te}) il convient quil en ait encore un. Jls temoignerent du repentir de ce quils avoient fait; quon devoit dissimuler en quelque facon ce qui setoit passe pour le respect de lavenir. Je suis seur par ce que je puis entrevoir, quils mauroient donne mon conge, si je ne lavois pas pris, de sorte quon gagne de lauthorite en le demandant. Et comme ils avoient concerte, que je fisse lechange avec leveque Wirgonien, et que le docteur Lee resteroit, ils conviennent quils viendroient tous les deux, et que lon me changeroit pour les memes, et parmi cet accord je partis de Londres et veins a Calais, ou le cardinal me dit que je trouverois mon passeport, lequel vint trois jours apres que jy fus arrive, cependant si rempli de defauts et avec de telles conditions, que je ne trouvois pas a propos de men servir. Et comme il y avoit des lettres par la voye de Lyon, comme aussi par celle de Geneve, qui ne mettoit aucun doute ni le moindre delai sur le depart de votre ma^{te}, je resolus decrire au cardinal, que si le roi me donnoit la permission daller de ce cote la, que je lui signerois et que je lui donnerois ma parolle sur ma foi et sur mon honneur, que je ne sortirois pas de ces pays avant que votre ma^{te} neut ordonne que ses ambassadeurs y fussent, et que, sil arrivoit ce que je ne pense pas, quil y survint quelque chose par ou on le differoit, je donnerois cette meme foi et parole, que je me rendrois prisonnier a Calais, tant et jusques a ce que ses ambassadeurs fussent sortis de ce royaume: ce que le roi maccorda, a cause que par la negociation Dangleterre on ne profitoit rien par le bruit qui couroit quelle etoit empeche, comme pour etre assure que, vre ma^{te} aiant ma liberte, il demandroit ses ambassadeurs dans icelle. Les causes qui me murent a prendre ce chemin furent trois: la premiere, que je craignois, selon la voix qui etoit icy publique du depart de votre ma^{te}, que quand jarriverois a Barcelone, je trouverois quelle en etoit deja partie: la seconde, des mon arrivee que jy fusse jetois tellement assure, quil prendroit tous les detours imaginables avant que de

prendre le droit chemin, dautant plus que Reves dans quelques conferences qui se sont tenues en Angleterre avec les ministres de la France, les matieres etant fort delicates, ne put pas les deffendre comme il devoit avec honneur de son maitre, de quoy je scai quils se ressentirent beaucoup; la troisieme et la principale fut, que dans toutes les autres entreprises que vre ma^te a faites, jai toujours tache de my trouver; dans cellecy qui etoit si necessaire, je ne devois pas manquer de my trouver, ce que je naurois pu faire, si sauroit ete de ce cote, a cause que mon indisposition ne pouvoit pas souffrir la mer, et que par la voye dicy je pourrois mieux souffrir la terre, et que plutot que les ambassadeurs Dangleterre seront en France je pourrois avoir ma liberte, pour poursuyvre mon voyage. Je supplie vre ma^te, quelle veuille leur ordonner de sy rendre, et quelle les oblige de sengager sur leur parole, quetant hors du royaume, ils ecrivent a linstant au capitaine de Calais, qui me fera dabord scavoir, que je suis degage de ma promesse, et madame principalement qui a promis aussi, que si ses ambassadeurs netoient pas arretes, quelle me feroit retourner a Calais, dou je suis parti aux conditions ci dessus mentionnees.

Apres que jeus passe le detroit, je recus une lettre de votre ma^te datee de Saragose le dix neuf avril avec lacte quon fit pour les ambassadeurs Dangleterre, quand de la part de leur roy ils en demanderent loriginal. La copie de tout apporterent ceux de la royne, raison pour laquelle il ny avoit aucune necessite de lenvoier. Jecrivis dabord au cardinal au sujet du saufconduit pour la personne que vre ma^te souhaitoit denvoier, et il me repondit, quil etoit necessaire que lon envoia le nom de la personne quon vouloit envoyer, a cause quelle nest pas nomme dans la lettre de votre ma^te, raison pour laquelle il y aura du delai pour lenvoi du meme.

Quand je partis de Londres, toute laffaire de la royne etoit dans un grand silence, et sans aucune apparence de faire le moindre proces. Cest pourquoi il ny avoit aucune necessite de faire un acte de protest, ni dintenter la moindre appellation devant les juges, parceque mons^r Campegio navoit pas encore adjourne la partie, et ne scavoit pas encore, si celui Dangleterre avoit accepte la commission.

Apres que je fusse arrive a Bruges, je scus, que le roy pressoit fort pour quon vit le proces, et lon avoit fait scavoir a la reine, quelle comparut pardevant les legats pour le dixhuit du mois present. Laquelle ecrivit sur linstant a madame, le luy faisant scavoir et lui demandant par grace, quelle lui envoiat les deux jurisconsultes qui y avoient ete auparavant, parceque, suppose quelle prit les avocats en Angleterre, ils ne pourroient pas parler avec autant de liberte que pourroient faire les etrangers. Il parut a madame et a son conseil, que, puisquon avoit allegue, que la defense de cette cause nest pas seure dans

ce royaume, que ce seroit aller contre ce quon a allegue, si lon y envoioit les avocats; je voudrois toutefois, que cela ne fut pas a autre fin que pour decliner la jurisdiction au nom de la royne, et pour alleguer les causes quil y avoit pour cela, comme pour faire defense aux avocats et juges, et pour linterposition de lappellation, quils sy trouverent presens, parceque vre ma^{te} croie, que la reine seroit fort affligee, quand elle verroit quils ne vont pas, et le peuple perdroit aussi courage en pensant quon labandonne. Pour moi, je reste ici, procurant pour le present sous la couleur dambassadeur et en attendant celui que vre ma^{te} enverra de sa cour, mais que ce soit un bon canoniste qui serve pour lun et pour lautre. Je ne scai pas ce que madame accordera a la fin, et que jusques a present elle est inclinee denvoyer. De Rome le docteur m^{r} May mecrivit par sa lettre du 17 du mois de may de tout ce qui setoit passe avec le pape, et en meme tems il me donna des nouvelles de la protestation que nouvellement lon avoit interpose; ce que je necris pas a vre ma^{te}, pour etre seur, que vre ma^{te} en a la copie de tout. Il me semble que sa saintete differe autant quil peut ce que auparavant il avoit promis, et je crains quil nait ordonne aux legats, ce que jusques a present avoit reste en suspens, quils procedent par la premiere commission: ce que faisant vre ma^{te} peut tenir la reine autant que condamnee. On envoia secretement dici un notaire, par lequel jecrivis, quau premier acte de jugement la reine appellat, et quelle menverroit lappellation, afin que dicy on lenverroit dabord a Rome. Si on fait cela, ce quon fera apres sera de tres peu de fruit; cependant je pense que la reine est trompee par son conseil, dans lequel, bien quil se trouve des bonnes personnes, il y en a aussi dautres, dans lesquels je nai pas beaucoup de confiance. Cest pourquoi elle savantagera beaucoup, que les avocats que jenvoie demander dans une telle conjuncture ne se refuseront pas a cette affaire de la reine. Comme jai ecris autrefois a vre ma^{te}, outre quelle est fort pieuse et honorable, elle renferme en elle plusieurs avantages, pour lesquels elle merite bien tous les devoirs quon rend pour la defense de la meme, comme aussi tous ceux quon peut rendre pour elle.

De depart de madame de Cambrai il y a long tems que vre ma^{te} en doit etre averti. Il paroit a quelquesuns, que ce sera sans aucun profit. Cependant selon ma petite et ma pauvre opinion jen pense tout autrement, parcequelle pourra profiter a plusieurs choses, ne faire du mal qua tres peu ou a aucune, puisque dans le depart de vre ma^{te} pour cette affaire il doit y avoir aucune pause, et que dans les appareils de la partie adverse il se pourroit fort bien, quil y en auroit; et lespoir de la paix dispenseroit de quelques fraix, joinct a cela, si la disette en Italie est si grande, comme on la dit icy, et que dautres difficultes qui sont couvertes se fissent voir, vre ma^{te} pourroit, la paix sy concluant,

retourner dans ses etats avec une meilleure cause que sans elle: et pour avoir lespoir que quelque chose on conclue, cest un grand avantage que davoir le passage par la France, quen sept jours on pourra consulter avec votre ma^te sur les difficultes qui pourront survenir, et en avoir la reponce en autant dautres. Je tiens pour certain, que comme la nouvelle de cette entrevue vint en Angleterre dans le tems que le duc Suffolc partoit pour la France, quil lui fut ordonne quil sy trouvat present, et que pour cela il prit une procure, ou quon la lui enverra dabord, parceque, comme jentendis du cardinal dans quelconque paix qui pourroit arriver, son maitre veut etre plustost lun des contractans que des exceptes. Et bien quen matiere de concorde les roys Dangleterre ont etes toujours suspects, je suis tres seur, que celui, pour recouvrer son argent quil a repandu de plusieurs cotes, changera de coutume, et que jusques a ce quil ait recueilli ce quil a seme, il procurera la guerre dune bonne facon. Dieu veuille, quapres quil aura retire son argent et le roi de France ses fils, le temps ne soit pas si favorable, et la necessite des contraires soit grande. Jespere que ceux qui travailleront a cela avec des conditions plus avantageuses que celles qui soffrirent a Burgos, feront quelque chose de quoi dieu sera servi et lautorite de vre ma^te toujours augmentee.

Il est arrive icy un ambassadeur Decosse, lequel vient de faire une tentative pour le mariage de la reine Dhongrie. Je crois quil sest arrete jusques apresent, pour ne pas desobliger le roi de France, lequel lui a fait entendre, quil fait plus de cas de lamitie du roi Dangleterre que de la sienne, pour ce que jai pu apprendre. Cest pourquoy il souhaite fort lalliance avec vre ma^te. Cette amitie me paroit tres bonne, pour mettre le roy Dangleterre dans quelque soucy; mais je ne scay pas, si avec la meme affection que la communaute de ce royaume a pour vre ma^te ne se reffroidira pas quelque peu.

Mons^r de Bredan fut celui qui eut soin de cette affaire, lequel dans tous ses voyages montre en verite detre bien tresbon serviteur de vre ma^te. Notre seigneur garde et conserve votre majeste.

De Bruxelles le 17 juin 1529.

DON YNIGO.

119. *L. de Praet an den Kaiser.*

(*Doc. hist. IV. f.* 245. *Cop.*)

Bericht von einer Mission an den Papst.

Der Papst krank, ertheilt Audienz zu Bette und beantwortet des Kaisers Brief mündlich. Verhandlungen über den Zug gegen Florenz. Der Papst beschwor den Tractat im Bette. Die meisten Cardinäle sind dem Kaiser ergeben; durch Geld sind sie alle zu gewinnen. Verhandlung mit Cardinal Cornaro zur Einleitung des Friedens mit Venedig. Die Depeschen für England bereits abgegangen. Utrecht. Erlaubniss der Ehe für die Ordensritter von Alcantara und Calatrava. Friede mit Frankreich. Des Kaisers Ankunft und Abschluss einer Ligue in Italien ist nöthig. Einfluss von Salviati und Sanga bei dem Papst. Türken zu Belgrad. Vertrag der lutherischen nnd katholischen Schweizer. — N. S. Ankunft des Prinzen von Oranien, und eifrige Verhandlung wegen Florenz. Grosser Geldmangel. Nachricht vom Abschluss des Friedens mit Frankreich.

30. *Juli*, 3. u. 5. *Aug.* 1529.

Sire, par deux mes lettres, lune de Gennes et lautre de Plonbin, votre majeste aura veu le succes de mon voyage et les occurans jusques lors; par cestes je diray le plus en brief que pourray ce que depuis est succede.

Sire, a dieu graces le XX^{e} de ce mois sur le soir arrivai a Civitad Vieja, ou sejournay la nuyt, et ne furent les maroniers dadvis daller plus avant de nuyt pour les fustes de Mores. Je fuz receu en laditte ville du capitaine du pape fort honnestement, et constraint de aller souper et coucher en son logis, disant ainsy avoir expresse charge de sa sainctete; et me donna lettres de Jacobo de Salviati, contenant le desir que sa saintete avoit de ma venue; et me mettant a choix, si je vouloie de la venir par terre ou aller avec la gallere jusqua Hostia, me conseilla toutefois pour plus grant seurte mener ladite gallere jusques a Hostia, que prendre le chemin de terre, pour labbe de Farfa et autres Ursins qui courent quelquefois ledit pais. Me feit aussi prier de la part de sa saintete, de ne laisser partir ma gallere de Civitad Vieja pour aucuns jours; car sa saintete avoit determine denvoyer au devant de votre majeste le duc Alexandre et le cardinal de Medecis jusques a Gennes, et pour non passer par terre des Florentins avoit resolu les envoier par mer. Je luy respondis, que la galere estoit au commandement de sa saintete, et ensuivant son desir renvoyay ladite gallere doiz Hostia ou arrivay le merquedy XXI^{e} environ quatre heures.

Le chastellain me feist tres bon receuil, et fuz force par faulte de chevaulx y demeurer la nuyt. Le soir receulx (?) lettres de messire May, et semblablement me vint visiter un chambrier de notre sainct pere avec ung bref credencial de sa saintete. La

credence consistoit en plusieurs bonnes paroles de la joie que sa saintete avoit davoir entendu ma venue, et quelle desiroit savoir, en quelle sorte je voulloye fere mon entree en ceste ville, et que, si je y voulloye entrer sans cerymonies, comme desja avoye escript audit messire May, quil me furniroit de chevaulx, et avoit aussi amene avec luy environ vingt chevaulx de la garde de sa saintete, pour me tenir compaignie. Je le merciay humblement de lhonneur quil plaisoit a sa saintete me faire, et puisque venoye comme en poste, et que lamitie dentre sa saintete et votre ma[te] consistoit en demonstracion doeuvres et non de cerymonies, que jestoie delibere de partir le lendemain avant le jour, pour estre en la maison de votre ambassadeur avant les chaleurs. Ce que feiz; mais en venant a un mile de ceste ville, me vindrent recueiller votredit ambassadeur et celui du roi de Hongrie, accompaignez daucuns de la nation espaignole.

Estant arrive au logis priay audit chambrier de sa saintete et a un maitre dhostel du nonce qui est parti avec moy de Berselonne, quilz sceussent, a quelle heure le plaisir de sa saintete seroit, que luy veinsse baiser les piedz; mais sa saintete incontinent sachant ma venue y envoya Jacobo de Salviati et son secretaire Sanga me dire le bienvenu de sa part et de la leur eulx offrir entierrement a votre service. Me dirent en oultre, que sa saintete la nuyt passe sestoit senty mal de ses douleurs accoutumees, et quilz craindoient que pour ce jour ne pourroye avoir audience. Je leur respondiz, que me desplaisoit du mal de sa saintete, et que de laudience jen attendroye son bon plaisir. Je donnai audit Salviati et Sanga les lettres de votre ma[te], et pour ma credence leur tins tous les bons propoz que peulx imaginer. Leur responce fut tres honneste et plaine de demonstrance, quilz desirent la paix et union dentre votre majeste et sa saintete.

Au memes instant me vint veoir le duc Alexandre, et depuis le cardinal de Medicis privement et hors de cerymonies de cardinal. Je les suis este visiter depuis en leur logis, et leur ay tenu a tous deux respectivement en substance les propos de ma charge, a laquelle tous deux me ont respondu bien honnestement. Ledit duc est jeusne, comme votre ma[te] verra: on dit quil a apparence dhomme hardy, et quant a cardinal, il est jeune homme de bonnes lettres, et a ma fantasie de bonne grace. Ils sen vont tous deulx avec la gallere attendre votre ma[te] a Gennes, comme cy dessus est dict. Votre majeste fera bien de les traiter honorablement et amyablement; car tout le desir de sa saintete est de les pouvoir avancer: je croy que en leur donnant de premiere arrivee quelque chevaulx Despaigne, ilz le tiendroient en grand merced.

Le mesmes jour menvoyerent visiter la pluspart des cardinaulx avec force compliments. Je respondiz a chascun, que les viendroy visiter de la part de votre ma[te], les merchiant humblement leurs visitations.

Vendredy XXIII[e] environ les quatre du soir allasmes, messire May, Andrey de Burgo et moy, vers sa saintete. Et me sembla le meilleur de ainsy le fere; car oultre ce que je treuve ledit messire avoir bien servi votre majeste pardeca, et avec bonne facon et contentement de sa saintete et plusieurs des cardinaulx, cestoit lui donner faveur pour lavenir, et a faire le contraire eust este luy faire honte et dommaige a voz affaires. Et quant audit messire Andrey jay trouve, que avant ma venue ilz negocioient toujours ensemble envers le pape, pour monstrer les affaires de votre ma[te] et du roy Dhongrie estre une mesmes chose que a este, sire, et est chose bien seante, et qui a assez desplent a voz ennemys, avec ce que, dautant que jay peult congnoistre jusques maintenant, ledit de Burgo est tres saige homme et vint souvent apropoz a ladresse et avancement de voz affaires en ceste court, et est tenu tant de sa saintete que de plusieurs du college en bonne extime, comme du tout jespere advertir votre majeste plus au long de bouche a mon retour.

Pour retourner a mon propoz, nous trouvasmes sa saintete au lict, et certes avec visage dhomme qui a ete longuement mal dispose. Je me mys a genoux devant le lict, pour luy baiser les piedz; il ne le voulsist souffrir, sinon que en la fin je baisay les linceulx a lendroit ou ilz me sembloient estre. Ce fait presentay a sa saintete la lettre de votre main, laquelle il leut tout au long et avec demonstration de grant contentement, et soubist apres avoir acheve de la lire emprint lui memes la parole, et me repondit bien au long a tout le contenu dicelle: premierement la joie quil avoit eu de lamitie conclue entre lui et votre majeste, et du desir que vred[te] ma[te] a ou repoz Ditalie, paix universelle, repulsion du Turck et extirpation des heresies lutheranes, que sont toutes choses dignes a si grand prince et si bon crestien; secondement quil navoit eu moindre plaisir du traite de mariage conclud entre le duc Alexandre et la fille naturelle de votre majeste, remerciant icelle de lhonneur que en ce il vous avoit plu faire a sa famille et lignage; et quant a votre venue en Italie, pour ce que votre majeste la luy avoit toujours escript doubtivement, quil ne lavoit creue, mais puis avoir veu lesdittes lettres et ma venue, il la creoit et desiroit, veullant mettre et sa personne et ce saint siege entre les mains et protection de votre majeste; et touchant le pouvoir que javoye apporte pour la paix, que en son endroit il y feroit extreme de devoir, tant pour respect de la dignite que aussy pour le bien de chretiennete et Ditalie; avec tant dautres bons propos que seroient trop longs a escripre, plains damitie et de confidence.

Voyant, sire, que sa saintete avoit respondu a peu pres a tous les articles principaulx de ma charge, changay la facon que avoye pense tenir, en exposant ma credence, et men servis pour repliques, de facon que, si ce ne fust par la sorte contenue en

mes instructions, par aultre boult, assavoir par forme de replicque a ce que sadite saintete mavoit respondu a voz lettres, luy comptay ou moins mal que fere peulx la substance de toute ma credence, dont icy ne feray aultre recit, pour eviter prolixite.

Le duc de Amalphe estoit arrive le mesmes jour, aiant charge de mons[r] le prince estant a Laquila, de parler a sa saintete et accorder le jour que ledit s[r] se pourroit trouver vers sa saintete: et croy quil sera icy endedens IIII ou V jours, pour conclure lemprinse de Florence, laquelle avant ma venue se pratiquoit desja entre sa saintete et led[t] s[r] prince et votre ambassadeur. Quoy veant ne ay voulu synon avancer, pour estre leffect de ladite emprinse chose fort propice a voz affaires, tant pour dadvantaige asseurer et confermer le pape en votre amytie et tirer argent, tant en composant comme par termes dudit Florence, pour lentretenement de votre armee, que aussi pour ce que ce ne seroit peu de chose, que ledit s[r] prince en passant vers Lombardie gaingnast ceste reputacion; et pour non laisser ennemis derriere vous, et peutestre tirer les autres potentatz Ditalie de fere le mesmes a lexemple dudit Florence; et davantaige pour sous umbre de ceste emprinse et espoir dicelle avoir du pape quarte, croisade et autres particuliers afferes plus favorablement depeschez. Pour toutes ces raisons, sire, messire May et moi en parlames a sa saintete, le exhortant de ne perdre si bonne conjuncture. Il nous respondit comme personne qui la desire, et pour tenir Jacobo Silviati suspect en cest endroit, nous commanda en communiquer avec le cardinal s[torum] Quatuor qui est aussi Florentin et de la part de ceulx de Medicis. Et certes, sire, lacte davoir thire aussy la pluspart de larmee hors de Naples se peult bien compter entre les autres oeuvres divines en votre faveur, oultre le travail que je ne doubte ledit s[r] prince y aura prins.

Le samedi fusmes visiter ledit cardinal s[torum] Quatuor de la part de votre majeste. Et apres avoir entendu sa reverendissime seigneurie ma credence, me repondit bien au long; mais la substance fust, que en tout ce quil pourroit il serviroit votre ma[te]. Il est seul quy a entre mains toutes ses depeches, tant de la quarte, crusade, que aultres; et selon le rapport que ma fait messire May, et aussy ce que jen ay desja veu par experience, votre majeste luy est merveilleusement oblige, et encoires serez davantaige, sil despeche toutes les choses susdittes ensuivant lespoir quil a nous donne; car ores que partie des graces susdittes se demandent par vertu de la capitulacion, si est il bien en la puissance dudit cardinal de y trouver beaulcop de objectz. En apres luy entroismes en propoz dudit affaire de Florence, et veinsmes a aucunes particularites trop longues a escripre; toutesfois le tout fut remis en la venue dudit s[r] prince, comme cest raison; car oultre ce quil est le principal personnage que votre majeste ait deca les Aloutz (sic), si est il en cest endroit celluy qui doibt

executer laditte emprinse. Aussy a mon advis tirerons mieulx quelque bonne somme de comptant de sa saintete ou nom de laditte cite estant present led[t] s[r] prince que en son absence. Je croy que sadite saintete en cas de restitucion de sa famille au gouvernement de laditte cite viendra bien a la somme de cent mille ducas argent comptant, ou de XX ou XXV[m] ducas par mois de contribution pour la deffense de laditte cite et de Litalie.

En apres led[s] s[torum] Quatuor nous mena devers notre saint pere, lequel trouvasmes au lict, comme le jour devant. Et illec sa saintete feist appeller ung sien secretaire et notaire, nomme Evangelista, et en sa presence avec plusieurs fort bons et honnestes propoz jura de observer entierement tous les chapitres convenuz et traittez entre son nonce et votre majeste. Ce mesmes soir et le soir ensuivant se feirent au palais et en plusieurs maisons des cardinaulx et du duc Alexandre et chastean saint Angel feus de joie, a quoy ne faillismes aussy en notre endroit. Et se doit dire une messe solempnelle dimenche prochain premier daoust, ou la saintete se doibt trouver en personne, si possible sera, a quoy votredit ambassadeur et moi insisterons de tout notre pouvoir pour plusieurs bons respects, et y doibt fere ungne oracion publicque Balbus, evesque de Gurs, comme en telz actes lon a accoustume.

Le jour suivant, que fust dimanche jour de saint Jacques, votre ambassadeur, celui du roy votre frere et moy fusmes oyr messe en leglise dudit apostre, ou se trouverent bien XVII ou XVIII cardinaulx. La pluspart deulx apres la messe achevee se aprocherent de notre siege, et nous a eulx, et la passerent plusieurs propoz de courtoisies de ma venue et du desir que chascun deulx se disoit avoir a vous fere service. Je leur repondiz au moings mal que me fust possible, leur disant au demeurant, quavoye commission de votre majeste de les aller visiter chascun en son logis; ce que ay fait tous les jours depuis, visitant quatre ou cinq chacun jour. Ma principale fin a este de, apres avoir adverty chascun deulx de lamitie nagueres conclue entre notre saint pere et votre majeste, et le plaisir que en avez eu, les assurer et leur bien imprimer votre bonne et sainte intencion a honnorer et obeyr ce saint siege, procurer la paix Ditalie et en apres luniverselle, pour convertir vos forces et personnes, si besoing sera, alencontre du Turck, et aussi donner ordre aux heresies regnans. Et certes je treuve, que votre ambassadeur y avoit fait tres grand debvoir, et bien enchemine les choses, en sorte que avec la confirmation que je leur ay apporte de votre bonne voulente, si je ne me abuse, tous ou (?) la pluspart dudit saint colliege sont plus affectionnez a votreditte ma[te] que a aultre prince chrestien. De vous escripre, sire, particulierement toutes leurs reponces, ce seroit chose trop longue, tant y a que elles sont este telles, que votre ma[te] a raison doibt grandement se contenter dicelles; parquoy men tiendray

a tant, me referant a ce que messire May escript plus au menu de la responce particuliere daucuns deulx sur leurs affaires de benefices et aultres particuliers: seulement diray de rechief a votre majeste, et me souvient lavoir dit plusieurs fois, quil est en votre ma^te gaigner et entretenir perpetuellement ce college en votre devocion, en distribuant seulement entre les principaulx deulx en pensions sur benefices la somme de vingt mille ducas, lung mille, lautre deux ou trois mille. Et est cecy chose, sire, que plus vous touche que a autre prince chretien, pour les afferes que votre majeste a journellement a despecher en ceste court; car ores que la pluspart desdits cardinaulx ne se meslent des afferes destat, il vous survient plusieurs autres journellement qui ne se peuvent bonnement depecher sans leur advis; et davantaige nest peu de chose davoir ce college tout votre oblige pour en cas de vacacion de ce siege, et ne fust ce seulement pour empecher les mavaises intencions de voz ennemys. Je supplie votre majeste prendre de bonne part ma fantasie, pour estre chose que a mon advis emporte; car icy, pour entretenir a la longue les amis, est besoing que proffit particulier y entreviegne.

Quant a la paix avec Veneciens, nous avons visite le cardinal Cornaro, comme avons fait les autres cardinaulx. Et desja le jour devant messire Andreas de Bourgo et luy avoient parle bien au long des moyens de paix dentre vostre ma^te et ladite seignorie, et sestoit demonstre ledit cardinal tres enclin, comme a la verite je tiens il est, car luy et son lignaige a este toujours bon imperial, avec ce que le duc de Venise luy est particulier ennemy. Apres lavoir visite de votre part, ledit s^r cardinal encommencha a dire le grant desira quil avoit a ladite paix. Nous luy replicquasmes, lintencion de votre majeste estre de ne refuser paix raisonnable avec nul prince ny potentat crestien, ores que dieu graces avez les armes en la main et plus de forces que nul de voz ennemis; mais que le bien de cest affaire gisoit en la celerite; car votre majeste avec si grosse armee quelle aura en desembarquant en Italie ne se povoit tenir sans la mettre en terre de voz ennemys, et quil debvoit bien penser, que les terres de la seignorie estoient les plus apparantes pour recevoir le premier coup, et aultres propoz tendans a la mesme fin. Il nous commencha a entrer aux particularitez, nous donnant clerement a entendre, que la paix ne tiendroit du couste desdits Veneciens, ny par faulte de vous rendre ce quilz occupent au roiaume de Naples, ny pour Servya, Ravenne, ny aussi a furnir au roy votre frere ce que fut convenu au dernier traicte; seulement gisoit tout le point en la crainte quilz ont de la grandeur de votre majeste, et que non pas par amour, mais seulement pour respect dicelle doubte, laditte seignorie ne se osoit desjoindre de lamitie de France. Et apres plusieurs propoz nous declaira ouvertement que, silz estoient asseurez, que le duche de Milan ne demeureroit ny en votre main

ny de celle du roy de Hongrie, que le tout seroit aise a appointer. Nous luy repliquames de sorte, que il confessa la crainte que laditte seignorie avoit nestre trop bien fondee, mais que toutesfois il scavoit bien, que cestoit le seul point de la difficulte; et quant au poinct de Millan luy respondiz en termes generaux, que, si le tout gisoit sur ce point, que je tenoye votre majeste si affectionnee au bien de la chretiennete, que avec intervencion de sa sainctete lon y pourroit trouver aucun bon moyen, et dont lesdits Veneciens se devroient par raison contenter. La fin fut, que ledit cardinal dit, quil escriproit a Venise, et sembloit nestre hors despoir de bonne yssue, combien que pour ma partie tiens, que ce sera chose difficile separer laditte seignorie davec les Francois, nonobstant que luy ay bien compte au long, que toutes les fois quil vous plaira, le roy de France habandonnera lad[te] seigneurie. Notre saint pere a depuis parle audit Cornaro, et lui a en effect tenu les memes propoz.

Notredit s[t] pere depuis dimenche jusques hier sest trouve pis que auparavant, toutesfois dieu graces la maladie sest terminee en pierre et gravelle, en sorte que hier nous fusmes avec sa saintete plus de deux heures; et apres avoir devise une bonne piece sur lemprinse de Florence quil a merveilleusement a cueur, et remit le tout a la venue dudit s[r] prince, qui sera demain, selon quil nous a escript, je luy parlay des affaires particuliers contenuz en mes instructions; et depuis fusmes vers le cardinal s[torum] Quatuor pour les mesmes matieres, lesquelles sont pour lheure de maintenant en lestat que sensuyt.

Laffaire de la royne Dangleterre estoit depesche avant ma venue deux ou trois jours, comme plus au long entendrez par lettres de messire May. Je crains que ce soit si tard, que avant que levocacion arrive en Angleterre, le roy aura procede par voye de fait a aucunes choses scandaleuses, tant y a quil na tenu a votre ambassadeur, quil ne soit este despeche plutost. Jen ay parle a sa saintete et luy ay remonstre, que ceste matiere touche autant a ce saint siege que a votre majeste, tant pour respect de tous bons crestiens que aussy des lutherans et aultres qui ne cerchent sinon occasion de calumnier sa saintete et la dignite papale. Lon a surprins ung poste qui portoit entre autres une lettre que lung des ambassadeurs Dangleterre estant ycy escript a Jan Jockin, ambassadeur de France a Venise, qui escript largement et comme desespere de cest affaire. Nous lavons monstre a sa saintete et lenvoye a votre ma[te] avec cestes.

En la croisade ny a encoires rien fait, sinon que le cardinal s[torum] Quatuor nous a promis de la depescher avec toutes les clausules que auront este trouves despechees par les predecesseurs de sa saintete.

En la quarte, sa saintete et aussi le cardinal s[torum] Quatuor nous ont fait difficulte au temps, assavoir de trois ans; toutesfois

ne sommes hors despoir: laffaire de Florence y pourra bien ayder a en tirer meilleur expedicion.

Labolicion generale estoit desja comme depeschee avant ma venue, et selon que messire May dist, sera plus ample que nest le contenu de la capitulacion. Jay parle particulierement de laffere Dutrecht a sa saintete et a la pluspart des cardinaulx. Il nest sans grosse difficulte pour craincte de lexemple, commilz dient, toutesfois nous en esperons bonne yssue en brief.

Laffere des ordres de Alcantara et Calatrava, pour eulx pouvoir marier, est aussi en bon train; toutesfois il y a quelque difficulte sur la somme que se doibt bailler pour lexpedition des bulles. Je croy que ce que se donnera sera au profit du roy votre frere, comme votre ma[te] entendra plus ou long par lettres dudit messire May. Et semblablement lautre affere touchant les ordres, et dont votre ma[te] me parla a mon partement, est en bon train, selon les propoz que nous en a tenu ledit cardinal s[torum] Quatuor.

Nous navons encoires parle pour lampliation de lindult de Flandres, pour non charger tant de choses lune sur lautre. Je croy quil ne se pourra despescher sy ample que votre ma[te] le desire: il sen fera au mieulx que sera possible.

Jay escript au roy et a madame, les advertissant de ma venue; et affin que maditte dame ne troublast les chapitres naguieres conclud entre votre majeste et notre saint pere, luy ay escript, que lintencion de votre ma[te] est, que les afferes Ditalie, singulierement ceulx de Ferrare et Florence, soient traitez en presence de sa saintete; et le mesmes ay je mande au protonotaire Carazolo estant a Mantua. Il y a icy nouvelles de Cambray du XVII[e] de ce mois: et dient quil y avoit bon espoir de la paix entre votredite majeste et le roy de France, que dieu veulle; car, sire, et plus voy avant en ces matieres, et plus entendz ces partialitez de ceste Italie, et plus trouve chose impossible de la bien mectre en repoz, singulierement pour longues annees. Et vous tiendray, sire, pour fort heureux, si avec votre venue dont tout le bien gist en la celerite se puist trouver aucune paix, et faisant quant et quant une bonne ligue deffensive Ditalie, en laquelle votre majeste comme roy de Naples entrat, en payant par rate partie de la despence que conviendroit soubstenir pour ladite deffension; et que ce fait, votre ma[te] embrassat les afferes Ditalie, non comme principal, ainsi quavez fait jusques ores, mais comme le faisoit le feu roy catholique. Et croy selon mon petit jugement, que pardessus le bien que ce seroit a toute la crestiente, le repoz et seurte de votre personne et de tous voz royaulmes et subgectz pour le present et avenir, peult estre vous vous verres en bref temps venge de voz principaulx ennemys sans guieres de travail ne de dange. Et cependant votre ma[te] et le roy votre frere pourrez mectre si bon ordre en voz afferes, que ce vous sera chose aysee de vivre en paix ou de chastier ceux qui vous donneroient cause de fere

guerre; mais pour parvenir a tout cecy est necessaire paix, voire et pour aucunes annees. Je nescriptz a votre ma^{te} ce quil me semble de la personne de sa saintete; car je lay trouve tel, pour austant que lay hente, comme autrefois je lay ouy depeindre en votre presence, de en esperer grant ayde, Il ny a de quoi, pour la povrete de ce saint siege; et ce que lon en pourra tirer sera en le restituant en Florence, et de lauctorite de la dignite. Votre majeste scet, quelle nest en telle reputacion quelle souloit. Jacobo Salviati et le secretaire Sanga sont deux qui sont continuellement entour de sa personne: selon mon jugement, jay veu plusieurs en ma vie plus dignes de mener grans affaires. Le pape de sa nature est craintif, et ces deux, pour estre hommes de peu de cueur et dexperience et peut estre non tant affectionnes, commilz en font le semblant, lui peignent des dangiers aucunesfois, ou il nen a point, et par ainsi sa saintete demeure souvent irresolue, comme chascun voit. Si jeusse ici trouve larchevesque de Capua, il eust assez profite a ces afferes; toutefois nous entretenons lesdits Salviati et Sanga au mieulx que pouvons, et leur demonstrons grant confidence. Votre ma^{te} fera bien de en faisant responce a cestes, mescripre de chascung deulx quelques motz que leur puisse monstrer.

Javoye oblie descripre, que le pape a commis trois cardinaulx, assavoir Farnesys, sainte Croix et Medecis, pour vous aller rencontrer a Gennes; et partiront lundy. Le Farnesys a autrefois este guieres bon serviteur de votre majeste; mais depuis sest demonstre bon. Votre majeste saura bien dissimuler avec luy: il est homme qui desire honneur, et na pas perdu espoir destre pape, si le siege vacquoit. Et quant a Sainct Croix, votre majeste le congnoit: il na pas grand credit. Je ne scay, sil est malcontent de ce que ne luy ay communique toute ma charge; du moings il ne ma fait semblant que de grant amitie. Il est tres povre, et toutesfois tient honneste maison.

A ce soir sont venues nouvelles, que le Turck estoit le VIII de ce mois a Belgrade, et que le Wayvoda *) et luy communiquoient ensemble la facon de lemprinse que doibt faire; toutesfois, pour estre les lettres venues de Venise, et que de nul aultre coste ny a advis semblable, plusieurs ny adjoustent foy. Toutesfois je fais semblant de le croire, pour ce que doit estre un esperon au pape, pour despecher croisade et quarte plus facillement.

Il y a aussi icy lettres certaines de laccord fait entre les sept cantons de Suisses qui estoient lutherans, et les cinq crestiens; et a este fait a lavantage des Lutherans: que ne sont bonnes nouvelles.

Quant a la venue de votre majeste en ceste ville ny lallee

*) Joh. Zapolya, Woiwode von Siebenbürgen, Gegenkönig in Ungarn.

de notre saint pere a Gennes ou Bouloingne pour vous rencontrer ou appourter les coronnes, sa saintete ne men a fait ung seul semblant: et a la verite sa disposicion ne le peut pourter pour maintenant; je nen ay aussi sonne mot. De ce quen adviendra advertiray votre majeste. Que sera atant, sire, la fin de cestes, me recommandant si treshumblement que faire puis a votre bonne grace, priant notre seigneur vous avoir en sa garde. De Romme ce XXX[e] de juillet.

Sire, depuis cestes escriptes mons[r] le prince *) arriva samedi dernier de cest moi en ceste ville; dimenche se feit la solempnite de la paix dont cydevant est faicte mencion, et se y trouva le pape en pontificat, et y feist sa saintete plusieurs cerymonies fort belles: et de vray il se travailla plus que sa sante bonnement ne peult porter. Ces deux jours depuis avons ete toujours vers sa saintete, pour conclure ceste emprinse de Florence, laquelle, sire, et plus va lon avant, et plus la congnoist lon estre necessaire au bien de voz affaires. Il est vray, que nous trouvons en tres grande perplexite dargent; car mons[r] le prince dit, quil nen a point assez, pour vous mener larmee en Lombardie, sans quelle tarde nulle part, ains sera besoing que luy en envoyez, si ceste emprinse ne sacheve, nonobstant tous les mauvais marchiez quil a este contrainct de fere a Naples, lesquelz ne sont petits, selon quil dit, et le pape, ores quil monstre extreme desir a ceste emprinse, si na il, selon quil dit, moyen ny credit den recouvrer. Nous esperons avoir acheve pour demain tout le jour; et lors mondit s[r] le prince vous despechera Rodrigo de Ripalde avec toute la conclusion: quest la cause, quil ne vous escript presentement que une petite lettre close avec cestes. Et par ledit Ripalde escripvray ce que depuis sera succede.

Ledit s[r] prince de premiere arrivee me demanda, quel argent votre majeste apporte deca la mer. Je luy repondiz, quil le pouvoit avoir entendu dudit Ripalde. Il me dit, quil luy avoit dit de cinq a six cens mil escuz, et que cestoit peu pour fournir a si grandes emprinses. Il mayne en sa compaygnie environ XII[m] bons pietons, que allemans que jtaliens, desquels la paye monte par moys environ LV[m] ducas, sans les hommes darmes et les chevaulx legiers. Je luy ay dit, que votre majeste auroit dautre coste tant de gens de guerre, que je craingnoye seroit difficile de les tous bien payer. Il ma respondu, quil ne pourroit passer jusques en Lombardie a moings de gens, et que estant la votre majeste pourra faire ce que bon vous semblera. A ce quil compte, votre ma[te] estant descendu en Italie et les Allemands nouveaulx arrivez, a votre soulde, que en Naples que avec vous et en Milan, plus de IX[mille] hommes de pied. Dieu veulle, quil ne vous en

*) Der Prinz von Oranien, Philibert de Chalons.

advienne aucune grosse confusion! Et ny vois remede que paix, ou que entrez soubdain en lieu ou puissiez contraindre voz ennemis a la raison. Tous les Espaignolz avec le marquis de Gasto et la moitie des chevaulx legiers sont demeure en la Poulle et autres lieux du royaume avec certain nombre Ditaliens jusques a VIII^{m} hommes en tout. Jespere que, sil acheve laditte emprinse de Florence, quil se pourra bien deffendre de quelque bonne partie des Italiens quil mayne; combien que alencontre de cecy y a autre doubte, que lesdits Italiens se pourroient retirer vers les ennemys. Votre majeste lui en pourra escripre ce que vous semblera le meilleur, et plus a votre service.

Ledit s^{r} ma parle des lettres que votre majeste luy a escript touchant les desordres que se sont fais en Naples: et dit, quil sen a fait informer par plusieurs voyes en attaindre la verite. Il extime fort le Moron, et desperit et de loyaulte en votre service, ores quil ma assez confesse, quil croit ledit Moron estre homme quil veult fere ses besoignes, et que aussi il se fera informer de sa conduicte, semblablement de son secretaire Bernardin Martirano, ores que je congnois bien, quil se fie de lui merveilleusement. Et en oultre ma dit, que a son arrivee vers votre majeste il rendra compte de tout largent que lon a leve audit royaume pour le payement de votre armee, et que lors chascung congnoistra, quil sera devenu. Je luy ay respondu a tout de sorte, quil a bien cogneu, que votre majeste en ladvisant des choses susdittes luy a demonstre tres grand confidence: et certes le desir quil a de vous servir et lamour quil vous porte sont si grands, que plus ne pourroient estre.

A ce soir, sire, sont venues nouvelles du roy votre frere de larrivee du Turck a Belgrado, comme verrez plus au long par le billet que son ambassadeur ma donne cloz avec cestes. Nous sommes apres notre sainct pere, de y pourveoir en son endroit selon sa possibilite, et que sa saintete a promis de faire.

Sire, je supplie votre majeste me pardonner navoir depesche plustost, car la diversite des affaires occurruz journellement en a este la cause. Sa saintete et nous tous attendons aussy avec grant desir aucunes nouvelles de votre majeste; car selon le rapport que jay fait votre majeste doiz maintenant debvroit estre a Gennes.

Jay aussy parle ces jours passez a sa saintete des chappeaux de mess^{rs} chancellier et Mauryenne, et ma fait treshonnete responce. Je croy, quil ne sera que bien, que votre majeste en face quelque encharge au nonce, et ne pourra sinon avancer laditte affaire. Escript comme dessus le 3^{e} daoust.

Sire, puisque ce courrier nest party jusques maintenant, me a semble convenable de adjouster ces deux mots: lung, que encoires ne sommes accordez de lemprinse de Florence; car le pape dit, quil ne scet trouver moyen de deniers comptans pour com-

mencer laditte emprinse; et le prince dit, quil nen a point, ny espere den avoir plus de Naples, a ce que jay entendu du gouvernement dudit royaume, et ce quil a souffert, et davantaige que ces Veneciens se renforcent de jour a autre en la Poulle, et dautres infiniz inconveniens: je le tiens pour entierement destruit, singulierement si monsieur le prince sen va en Lombardie, sans reduire Florence. Lautre est, que je congnois bien, que le pape va surceant les affaires de la quarte et de la croysade et dautres affaires, jusques il voye, quelle conclusion prendra cest affaire: et croy que selon ce il sera liberal.

Daultre part, nous avons eut aujourdhuy lettres de madame escriptes a Cambray du XIIII[e] de juillet. Larchevesque de Capua estoit arrive; madame dist nestre hors despoir de la paix. Aujourdhuy sont venues lettres de la court du roy de France du XXV[e] dudit mois qui dyent, quelle est conclue; mais selon les condicions quilz y adjoustent je croy, que ce sont menterises. Escript comme dessus le 5[e] daoust a 10 heure du soir.

Votre treshumble et tresobeissant
serviteur et subgect
Loys de Praet.

---

120. *J. de Balbi, Abgesandter nach Persien, an den Kaiser.*

(Ref. rel. 1. Suppl. X. f. 511. Orig. ganz in Chiffern.)

Der Krieg zwischen Persern und Türken hat schon begonnen; die letzteren haben die Oberhand. Die türkische Flotte bei Modon. Aussicht zum Aufstand in den syrischen Städten.

30. *Aug.* 1529.

Sire, je suis arryue le xiy[e] jour de aoust en Yalepe, et y a xvii jours que je suis actendu de pouuoir passer en Perse, a cause que sont en ces frontieres plusieurs Turcs nouueaus venus alancontre du Sophi, que degia ha conmence la guerre contre du Turc, et viles gaignes. Je ferez mon deuoir de pouoyr passer en surte le plus tost que je pourray; car mon desir est tout en faire seruice ha vre ma[te]. Vne partie du pais de Strie est rabele contre le Turc. Depardeca hont feit feu de joye de la victoire du Turc, que ha este cause que le Cayro et Damasco ne son rabeles. Jey escript a vostre maieste de lisle Dalzanto, des galeres de Venisiens que estoient enuiron singante et xv fvstes et galeres du Turc a Modon, depardeca desiderent auoir noueles, que vostre maieste soit passe en Italie pour resister contre le Turc,

et ancontinent se rabeleront a cause que toutes les garrisons de Surye sont jcy alancontre du canp du Sophy. Je nen ey plus que x journees a fere, meis sest le plus fort. En Yalepe le xxx[e] de aoust

d. v. m.

Treshumble seruiteur le cheualier
de Balby.

Aussen:
Receu le dernier de decembre en Bolongne 1529.

---

121. *Der Markgraf Friedrich von Mantua an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2. *Spl. V. f.* 1. *Orig.*)

Beglaubigung für den zurückkehrenden Gesandten des Kaisers.
(Hierzu die folgende Instruction.)

13. *Sept.* 1529.

Serenissimo cesare et sacratissimo signore, mio signore supremo. Da mons[r] de Pelux mandatomi da la m[ta] vra ho inteso, quanto sotto la lettera credentiali, de quella el mi ha esposto, et perche a lui a bocca ho fatto intendere, quanto accadea, remettendomi alla relatione sua, per questa mia non diro altra alla m[ta] vra, se non che le supplico a prestarli piena fede. Et le raccordo, che sono et sero sempre disposto et apparecchiato a tutti li seruigi de quella, come uero et fedel seruo che le sono. Et basandoli la mano humilmente me raccomando nella sua buona gratia. Da Mantua alli XIIII de settembre MDXXIX.

Tresumil et obedient seruitor
Federico de Mantua (?).

---

122. *Instruction des Markgrafen Fr. von Mantua für den kaiserlichen Gesandten du Peloux an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2. *Spl. V. f.* 2. *Orig.*)

Gutachten in Betreff des Kriegs in Oberitalien.

14. *Sept.* 1529.

Monsignore. Vostra signoria sera contenta di basare in mio nome la mano alla m[ta] del imperatore de la confidentia che lha

mostrata in me, dandome lhonorato loco che la se dignata darme: in el quale, quanto me sera possibile, me sfortaro di corresponndere alla bona oppinione che la tiene di me; ma che me dole ben fin al core, che in questo tempo et occasione me retroui per mia disgratia in el termino di indispositione che sono, et che vostra signoria ha ueduto, che non me posso leuare del letto. Ma che a quello che posso per seruire sua ma^{ta} non son gia per mancare, come vostra signoria ha potuto uedere et conoscere esser mia intentione.

Quanto alla intentione che sua ma^{ta} tiene de la impresa di Cremona, et di serrare cosi quella citta, che non ue possino entrare dentro soldati, vostra signoria ha inteso, quale seria il parere mio, ben che a me pari molto difficile, che Venetiani non possino hauere tempo di soccorerla, per hauerli di lochi del stato loro tanto uicini; non dimeno, per che io non so, quale sia lanimo di sua ma^{ta}, di uolere prima combattere o Cremona o il stato di Venitiani, dico che seria bene, che se intendesse la deliberatione di quella, che, quando la uolesse che se facesse prima la impresa di Cremona, se pensaria a tutto quello che fosse in proposito per farla.

Quando la uolesse prima fare la guerra a Venetiani, io reputarei, che fosse meglio comminciare a Verona, per essere citta di molta importantia a sua ma^{ta} per il passo di Alemania. Et fra tanto che se intendi la deliberatione di quella, a me pare che lo exercito alemano stia in el loco, doue e o non se discosti de li piu di quatro o cinq milia, se par parerse di metterse in loco piu commodo ad hauere uittuaglia; che stando in quel contorno, sera loco atto, donde se possino uoltare o a luna o al altra delle ditte doe bande, cioe di Cremona o di Verona, et anche a quella di Bressa quando a sua ma^{ta} piacesse, che se facesse piu presto quella che queste altre. Et fra tanto me pare, che quello exercito sia gouernato per quelli che lhanno condutto fin qui, parendome, che il conte Felix sia molto al proposito, al quale ho fatto intendere, come sa vostra signoria che il parer mio e, che non se parta o non se allonta ni dal loco, doue se ritroua con le genti, fin che uenga la risolutione di sua ma^{ta}.

Appresso recordo fidelmente a sua ma^{ta}, che seria bene, che appresso a questo exercito et genti che sono bonissime se aggiungesse una banda di archibuseri italiani e spagnoli, quali forsi seriano piu atti a dare battaglia a terre, et fare de le factioni che se usano al presente sulle guerre.

Et reuerentemente le recordo, che seria da resoluerse presto, di quale impresa se ha da fare per tre cause che sono da considerare: una de la reputatione di sua ma^{ta}, la quale gia tanti di ci in Italia; laltra de la spesa grossa che la fa di tanti exerciti; la tertia del tempo delo inuerno che sopra giunge, per che di di in di se fara peggiore il guerreggiare.

Et a vostra signoria raconmandarme in bona gratia humilmente di sua ma^{ta}.

Il marchese di Mantua a Monsignore di Pelu.

123. *Poupet de la Chaux an den Kaiser.*

(*Doc. hist. IV. f.* 273. *Cop.*)

Aufnahme beim Herzog von Savoyen. Diesem hatte der Herzog von Monego sein Land zum Kauf angeboten. Er will den Kaiser nach Bologna begleiten; bis Rom zu gehen fehlt's ihm an Geld. Der Friede in Oberitalien ist noch nicht sicher. Zu Lyon eine Conferenz mit einem Gesandten des Königs Franz an den Kaiser; desgleichen mit Galeazzo Visconti über Reggio und Modena. Es wäre gut, die völlige Auseinandersetzung mit Franz I. und die Beruhigung Italiens zu beschleunigen.

23. *Sept.* 1529.

Sire, je vous supplie me pardonner, si ceste ma lettre se treuve ung peu longue: ce sera pour mieulx vous declairer tout ce que jusques cy ay veu et oy digne de vous escripre, et le superflus vous supplie le excuser.

Sire, depuis que dois Novaleza vous euz escript, en allant mon chemin me trouvay vers madame la duchesse de Savoye votre belle soeur qui la me attendit avec mess^{rs} ses deux filz ung jour tout entier, et comme par une lettre jay escript a votre majeste par Grospain, elle me feit tout lhonneur et bon traictement que possible luy fut pour lhonneur de vous: et vous promets, sire, que ce nest faincte lamour quelle vous porte. Au partir delle men vins le lendemain a s^{t} Jehan de Moryenne, ou mons^{r} son mary aussi me attendoit, lequel envoya audevant de moy plus de deux lieues le s^{r} de Lullin, gouverneur du pays de Vaulx, quest un treshonneste et sage gentilhomme; et quant je vins pres dudit lieu de s^{t} Jehan, trouvay mond^{t} s^{r} de Savoye qui me vint audevant accompagne de bons personnaiges, et, quelque supplier que je feisse, ne me laissa, jusques je fus au logis quil avoit pour moy fait acoustrer, questoit tres bon. Il me demanda de votre majeste dune si entiere affection, que plus ne se sauroit dire, et a vous dire ce quen ay peu congnoistre, il vous ayme et vous desire servir de vray bon cueur. Je fus depuis devers luy, et me demanda bien au long de votre bon estat et sante, et me dit, quil sen alloit a Thurin, pour dois la aller vers votre majeste, et quil avoit desja envoye devers vous ses ambassadeurs, qui sont quatre dont desja vous ay nomme les deux, assavoir levesque de Moryenne et le s^{r} de Sarmoya; il y a ung sien pre-

sident, et encoires ung aultre dont ne suis souvenant de son nom on tiltre. Votre majeste les verra quen fera le compte, et avec iceulx vont plusieurs gens de bien, comme lay sceu.

Sire, ledit s[r] me dit entre autres choses, que mons[r] de Monego lui avoit fait tenir parolles, de luy vouloir vendre ledit Monego, et que la chose estoit si avant, quil en donnoit IIII[m] escus de rente, XXX[m] escus contens, et luy promectoit le faire estre paisible, jouissant de son evesche et autres benefices quil avoit soubz la subjection du roy de France; et que estant en ces demenees ledit Monego luy donnoit a entendre, que le roy luy ouffroit merveilles pour laditte piece, mais ce nonobstant il suyoit tousjours son marchief, pour ce que la piece luy seroit bien duisable; et enfin luy dit et aussi luy feit dire, quil en estoit avec votre majeste en quelque marchief; et dois quil sceut cela, il dit et declara, quil ny vouloit plus entendre, car en chose que desireriez, il ne vouldroit pretendre; me dit enfin, quil tenoit ledit s[r] de Monego pour ung assez legier homme; mais cela, sil vous plait, ne doit aller plus avant.

A ce que ledit s[r] aussi me dit, il sen va tout delibere de aller devers vous, suyvant ce que luy aves escript: et vous prometz quil le fait de bon cueur. Une chose ay je sceue, cest quil serche par tout a emprunter, voyre a pouvoir vendre, pour fere son voiage: et pour aller jusques a Bouloingne ou la environ, il espere trouver moyen de soy equipper; mais sil luy failloit aller jusques a Rome, je croys quil luy seroit merveilleusement dommageable le fere. Votre majeste pourra adviser ce quil vous plaira quil face; car il est delibere de vous obeyr: si de necessite avez a faire de son service, ne le devez espargner; et synon, veu sa bonne voulonte, et que ses enffans sont vos neveurs, fils de celle que tant vous ayme, votre majeste pourra avoir esgard a ce quil vous plaira que se face. Il ma fait accompaigner et traicter, depuis quil a sceu mon entree en ses pays, si bien pour lhonneur de vous, que ne men scauroye assez louer. Il est fort mal content, que son president des comptes a este prins, commil ma dit le vous avoir escript, et que luy aviez fait reponce que men ecripriez, pour en parler au roy et a madame la regente.

Sire, en passant jusques cy ay ouy plusieurs parlans de la paix differemment, assavoir les ungs, quelle tiendra, et autres, que non: et dient aucungs, que ce nest que toute tromperie. Lon ma dit aussi venant jusques cy, que les Suisses, Veniciens et Lucquoys avoient une secrete alliance contre votre majeste, et que sans point de doubte les Suisses envoyent XXX[m] hommes en Italie contre vous. Quant jay ouy parler de si gros nombre, lay moings creu; toutesfois, pour ce quil ma este dit en plus dung lieu, ay dresse den savoir la verite, que lon ma promis me fere savoir: et si cest chose que vaille, vous en advertiray.

Jay trouve avec mondit s^r de Savoye mons^r de Lullin, gouverneur pour mondit s^r de Savoye et madame votre tante du pays de Vaulx, quest ung treshonneste et saige gentilhomme. Il a este au roy, mais madame la regente la fait desappoincter. Il se doubte que ce ait este, pour ce que, comme le vous vouluz naguieres monstrer par une lettre quil escripvoit a feu mons^r le grant maitre, il avoit par bons moyens rompu le passaige que dernierement vouloient faire aucuns Suisses et Valesiens vers mons^r de s^t Pol, que ne vous fut petit service. Il sen est retourne audit quartier du pays de Vaulx, et ma promis, sil oyoit quelque certainete de partir gens, comme dessus, quil le me fera savoir, et quil vous sera bon serviteur. Il est homme pour vous fere service, et luy seroit bien employe quelque honneste traictement.

Sire, jay escript ce que dessus avant mon arryvee en ceste cite, que fut lundi dernier XX^e de ce mois. Le gouverneur dicelle, quest de ceulx de Trivolz, nepveur du mareschal de France, me vint au devant une bonne demylieue; puis apres aussi y vindrent de par la cite aucuns bons personnages, et ne furent belles parolles et offres de mesmes espargnees. Il estoit environ six heures, quant je entray, et comme me trouvis au bout du pont de Sone, ung gentilhomme me vint dire de par mons^r ladmiral, s^r de Bryon, me faisant les recommandacions dicelluy, que je fusse le bien venu, et quil ne faisoit que arryver, et que je advisasse de luy donner a soupper ou quil men donnast. Je repondis, que je mercioye mons^r ladmiral de ces courtoisies, et que je tenoye son soupper plus prest et meilleur que le myen, et luy yroye tenir compagnye. Je fus descendre en son logis, pour non le fere attendre. Il me vint audevant jusques en la court de son logis, et me feit le plus gros recueil du monde et lhonneur de mesmes. Il me dit, que le roy avoit este fort aise, quant il avoit sceu, quil avoit pleu a votre majeste menvoyer devers luy, et que je luy seroye mieulx venu que personne que y eussies sceu envoyer, et que sans doubte je le trouveroye si tresaffecte dentretenir lamytie avec votre majeste, que plus dire ne se sauroit, et que cestoit chose asses experimentee, que apres gros debats les vrayes et grandes amyties se trouvoient. Je luy respondis sur le tout le mieulx que sceuz, luy disant pour fin du compte, que vous, estant le roy son maitre tel quil disoit, il trouveroit en vous le meilleur frere et amy que james prince trouva. Il me offrit robbe pour me fere dehouser, mais je dis que je buvroye aussi bien tout house que ung autre en pourpoint. Je fus assis au hault boult et bien servy et traicte. Apres le soupper, ou il y eust force gens de bien a une grande table de quatre platz, nous nous tirasmes a part au bout de la salle, et la me demanda de votre bon estat et sante, me disant plusieurs bonnes choses de votre personne; puis vint a me demander, ou je creoye quil vous trouveroit. Je luy dis, que je avoye eu nouvelles, que esties a Plaisance, et que lon ne me

avoit riens acertene, combien y demoureriez, ne ou vous yriez, que bien creoye je, que en ne sejournant gueres il ne vous sauroit trouver fort long dudit lieu. Il rentra a commencer a louer le bien de la paix, et ce que sen ensuyvroit, ce quil savoit tres bien dire et reciter en gros, les maulx que de la guerre cestoient ensuys; puis me dit, que le roy son maistre luy avoit bien donne charge entre autres choses vous bien dire, que puis il estoit votre amy, vous vouloit bien faire dire et adviser, que ce que auries intention de fere en Lytalie, le meissies tost a execucion, sans donner le loisir a vos ennemis de se rassurer ne fortiffier, et que ne vous laississies endormir de parolles ny offres que lon vous pourroit faire pour vous fere perdre temps; et que lon tacheroit ainsi vous entretenir, jusques lyver fut venu, questoit fort prouchain; et que vous trouveries les gens du monde qui plus de belles choses vous diroient, et au moings trouveries de vray effect; et que de toutes ces choses il ne parloit comme celluy qui les avoit experimentez. Me dit plus, que le roy luy avoit commande, que tout que verries enquoy il s[r] de Bryon vous sauroit servir, fut par parolles ou escriptures, pour venir a voz fais et intencion, quil le feit comme pour sa propre personne, ce quil estoit delibere de faire. Et apres quil mavoit dit toutes ces belles choses, luy louoye fort les bons advertissements et advis que le roy donnoit, et que cestoit le commencement de bon chemin de vraye amytie, et que savoye que series bien aise de oyr le tout, et mesmes de son allee devers vous, que, comme vous avoit pleu de mescripre, avies sceue, et que le roy ne eust sceu envoyer personne que eussies plus agreable, ni de qui eussiez plus de confidence. Il me dit apres, quil me vouloit bien dire quelque chose, et lune des principales de sa charge, me priant luy aussi dire, si jen avoye aulcune commission de vous, assavoir de la maniere de faire, et comment de toute sehurte des parties se devroit fere la delivrance de mess[rs] les daulphin et duc Dorleans, aussi de la roynne, et de leur couste les deniers et choses a quoy ils estoient obligez. Je luy dis, que sans point de doubte vous ne mavies donne nulle charge de parler de ceste matiere, mais puis quil avoit charge den parler, il vous trouveroit si franc, ouvert et raisonnable a luy respondre en toutes choses, quil congnoistroit, que en allant es affaires du couste du roy, comme lon doit entre vrayes freres et amys et alliez, vous vouldrez toutes choses bonnes et raisonnables, et quen votre voulente et intencion il ny failloit faire nulle doubte. Et quant a cest affaire, ce ne me sembloit chose fort difficile, car que de mieulx ne se sauroit adviser les moyens tels quils furent tenuz, et au lieu ou leschange se feit de la personne du roy a celle de mess[rs] ses enffans, pourroit sembler que la chose se pourroit ainsi fere; et que si aucun mettoit meilleur moyen en avant, jestoye certain que trouveries toutes choses bonnes, et yries en toutes choses comme prince veritable et de vertu doit

fere, moyennant que ainsi se face envers vous. Il membrassa sur ce le plus fort du monde, me disant, quil estoit plus aise de oyr votre tant bonne et vertueuse voulente que de chose de ce monde. Puis vint a me toucher quelque mot de mons[r] Dangoulesme, me disant, que je verroye en luy lun des plus beaulx josnes princes quil est possible de veoir, et aussi les deux petites dames les plus belles que lon sauroit veoir: et me semble quil eust bien voulu que fusse entre en quelque propos du contenu au billet que vous fust baille par des Barres; mais je celay cela. Puis feist une rencharge, disant, que dois que la royne seroit avec le roy, elle auroit au plaisir de dieu tost dautres effans qui ne seroient moings beaulx que les premiers. Et me dit, quelle estoit tant desiree de tout le royaulme et de toutes manieres de gens, que cestoit chose non a croire. Et le me reprint ainsi a dire par deux ou trois fois, et de sa part cestoit une des choses quil desiroit le plus que de la veoir avec le roy; ne onques ne me tint parolle de madame la regente, synon seullement me disant, que les enffans dessusdits estoient avec elle: que me fait aucunement soupeconner, quil ne layme que bien a point. Il nest seul qui ma dit telles parolles de la roynne quant au desir que chacun a de sa venue: et dient, quelle sera cause de la restauracion de ce royaulme que a la verite, a ce que ay ouy, en a bon besoing. Il me dit, quil envoieroit en diligence un gentilhomme devers votre majeste pour lasseurement de son passage sur les frontieres, et pour savoir, ou il vous plairoit quil vous aille trouver. Je vouldroye que votre ma[te] y eust pourveu avant quen soyez requis; car ung mien serviteur que envoiay devant en ce lieu pour prendre mon logis veit les lettres que le roy escripvoit au gouverneur de ce dit lieu, par lesquelles il commandoit, que lon me feit tout lhonneur et bon traictement que possible seroit: et certes ils sen sont bien acquictez et acquictent tous les jours.

Je me suis obliet, sire, vous dire, que entre les devises que ledit s[r] admiral me tint sur laffaire du bien de paix, meme en Lytalye, il rua quelque mot, disant, quil vouldroit bien que ne vous fussies tant lye et oblige, que pour ce laississies a fere toutes bonnes choses. Je luy dis, que sans point de doubte vous ne vouldries laisser de garder et entretenir ce que auries promis. Il me dit, que cela estoit bon, mais que aussi ceulx a qui auries promis se debvroient contenter de choses raisonnables, et que, apres que leur auries fait remonstrer, ne series du tout oblige a faire, synon ce que verries estre raisonnable et pour ung mieulx. Je ne voulus luy donner a congnoistre, que je souspeconnoye bien, pour qui il le disoit; mais je le cuyde depuis avoir esclarcy par messire Galias Visconte qui me vint trouver a s[t] Pol, apres que y euz oy la messe, et me ramena jusques en ma chambre, ou il me tint longues devises, me disant entre autres choses, quil ne faisoit que venir devers le roy, me donnant entendre, que le-

dit s^r roy luy parloit souvent de ses affaires. Et me dit, quil estoit encoires vers luy, quant il eust la nouvelle que me avies commis en la charge ou il vous a pleu menvoyer, dont ledit s^r roy se monstroit le plus aise du monde; mais il messire Galias parloit a moy soubz mots couverts, comme sil eust fait quelque doubte que ceste paix ne deust estre de duree, disant, ils savoient bien que par le traicte que aviez fait avec notre s^t pere, esties tenu de luy faire rendre Rege et Modene que le duc de Ferrare tenoit, et quils le savoient par le double du traicte que ledit pere sainct avoit envoye pardeca, et que cela touchoit tant la belle soeur du roy, quil ne savoit bien pencer, comment cela se pourroit bien vuider. Je luy dis, que avies bonne intencion de garder tout ce que auries promis a qui que ce fut, esperant que ainsi feroit lon a vous, et que a ce dont il parloit il nen estoit par le traicte de Cambray, que jeusse entendu, fectes nulle mencion, et que du contenu audit traicte esties delibere lentretenir. Il me dit soubdainement, que si estoit. Puis se teust ung petit, et apres reprint la parolle, et me dit, quil creoit que je avoye raison, mais que le roy en avoit tellement parle avec madame votre tante et tant requis de cest affaire, et que sur ce madite dame avoit respondu de sorte, soy offrant en fere son mieulx envers vous, que lon extimoit cela austant presques, que sil eust este mis audit traitte. Et par ce cuyde avoir deschiffrer, que cestoit ce que ledit admiral vouloit dire. Il me dit apres plusieurs choses dont nen y eust une seulle bonne, et quil y avoit deux lingnaiges en Italie questoient causes de tout les maulx que y estoient, asscavoir les Medecis et Sforces, et que le monde eust este bien heureux que pieca la rasse en eust este failliez. Il y a longtems que je congnois le Galias Visconte, et lay tousjours veu plus subject a dire mal que bien, mais si ne laisse il a estre homme desprit. Il nest seul, sire, qui deca fait doubte de lentretenement de ceste paix: et dient aucuns, quil y a quelque grosse tromperie qui se maine. Je feray ce que possible me sera pour en savoir ce que pourray, pour vous en advertir. Le plus sehur remede que penseroye estre en cest affaire, ce seroit dappaiser les affaires la ou estes, et fere amytie avec chacun, et soy contenter de ce que bonnement avoir se pourroit, sans trop persuader de vouloir avoir la table et les traiteaulx. Vous aves graces a dieu pour le jourdhuy plus que james lhonneur de votre couste et lespee en la main: parquoy ne vous scauroit estre impute chose que voulsissiez fere estre faicte sinon par bonne et liberale volonte, et pour remedier la chretiente qui sen va destruite et perdue. Jay toujours veu laffaire de Millan estre le naif fondement de tous ces maulx, et si suis bien souvenant de ce quil vous pleut commander a feu don Ugo de Montcada, en pouvoir fere en toute extremite. Je ne fais doubte que a votre ma^te en souvient bien,

il gist plus quen raison, que ce quil vous plaisoit commectre et donner pouvoir a autruy de faire, quil vous doive plaire de en propre personne y pourveoir, comme bien congnoissez le remede en est pour remedier a tant de maulx. Aussi, sire, ne fais doubte que saurez bien considerer la insuppourtable despence que avez de vos armees, et que lyver est a lhuys, et que si avant icelle et venez en necessite des payemens ne appaisez vos affaires, de grans maulx vous en pourroient ensuyvir, voire comme non remediables. Jespere que a layde de dieu qui a tousjours conduit vos affaires jusques yci de bien, que encoires le fera, et que de votre part faisant votre debvoir vous y aydera. Je ne scay, sire, sil vous plaira vous souvenir que vous dis le matin que prins congiet de vous, que si le roy de France avoit mauvaise intencion et vouloit user de tromperie, les longs termes qui sont prins en toutes choses luy serviroient de beaulcop, et pourroit estre la fin telle, que de largent quil a amasse soubz couleur de ravoir ses enffans, lequel est prest pour la plus part, comme lay sceu voire, ma lon dit le tout pour le moings, je scay que cellui de ceste cite lest, il pourroit faire un merveilleux effort sur ce prouchain printemps. Il est vray, que dautre couste je ne puis croyre sinon que la chose que le roy de France et sa mere desirent cestoit de ravoir leurs enffans; et aussi est a croire, que laditte dame qui sest mesle de fere ceste paix tiendra main pour son honneur et auctorite a lentretenir; et scet bien que, si lon ne ra les enffans, pour lesquelx tout le royaulme sest taille, ou elle est desja si fort mal voulue, encoires le seroit elle plus. Je croy, sire, que le plus que lon pourroit bonnement haster toutes les choses que sont a termes, que ce seroit le mieulx fait, et que par ce aussi lon pourroit aucunement descouvrir la vraye intencion de deca. Le principal fondement des termes est cellui de la restitucion des enffans et ce que deppend dicelle journee. Le terme en est prins deans le premier de mars, et me semble quil est dit par le traicte: „ou plustost,“ si fere se peut, que lon pourroit par maniere de devises sur ce plustost satisfaire, se peut mectre en avant, que le moys de fevrier est le pire de toute lannee pour amener lesdits enffans, passer les montaignes, et seroit trop mieulx vers la fin de decembre ou au quinzieme de janvier, par le sec temps qui est accoustume de fere en telle saison. Jentends, si se trouve, que la chose se doye fere vers Fontarrabie. Et si votre majeste trouve bon que ainsi se deusse faire, en pourrez tenir a Bryon les termes tels quil vous plaira, quant il vous parlera de ceste matiere, commil ma dit quil a charge de fere.

Et puisque ainsi est, fait a croyre, que aussy le roy et madame men parleront. Et si ainsi est, vouldroye bien quil vous plut me mander, comme il vous plaira que my conduyse.

Sire, je vous ay fait ceste myenne lettre si longue et a tant de reprinses, par gens qui me sont venus visiter que ne pouvoye par honneur reffuser, que je ne fais doubte se trouvera en icelle largement faultes et redittes. Je vous supplie, jen soye tenu pour excuser, et aussi me pardonner et vouloir prendre de bonne part, si je mavance a escripre des matieres plus avant que ne deusse: dieu qui tout congnoit scet, que le desir quay a votre service le me fait faire. Et me recommandant si tres humblement que puis a votre bonne grace, prie le createur, que a votre majeste doint bonne vie et longue.

Le gouverneur de ce lieu me dit a mon arryvee, que le roy avoit escript au s^r de Clermont en Daulphine, duquel suis parent, il me veut accompagner pour me faire bien traicter jusques vers luy; mais le dit de Clermont nest encoires venu. Jay sejourne dois lundi dernier en ce lieu pour choses necessaires a macoustrer, et me partiray demain pour achever mon chemin. Escript a Lyon ce XXIII^e de septembre 1529.

Votre treshumble et tres obeisssant
subjet et serviteur

La Chaulx.

---

124. *Graf Felix v. Werdenberg an den Kaiser.*

(*Doc. hist. IV. f.* 287. *Cop.*)

Meldung von einem Sieg über Galeazzo Visconti.

29. *Sept.* 1529.

Sire, tres humblement a votre bonne grace je me recommande.

Sire, yer matin javoye ordonne denvoyer deux enseignes de pietons avec un nombre de gens darmes pour aller audevant des gens de mons^r le marquis Darscot, et lenseigne de pietons questoient partiz lundi dernier pour aller conduyre ledit s^r marquis et les chevaulx dartilleryе et pouldre, pour ce, sire, que javoye entendu, que le conte Galiache, Sigismond de Rymelen et Avantin Fragastor de Veronne tenoient sur eulx pour les deffaire. Et ce dit jour de lundi au soir, mons^r le bailly Damont menvoya son lieutenant, le s^r de Rausonnieres, madvertir, quil avoit heu nouvelles certaines, que ledit comte Galiache avec les dessusdits avoient couche la nuyt devant a Valais, et estoient accompagnez denviron deux cens cinquante chevaulx legiers qui tenoient sur les gens dudit s^r marquis et chevaulx dartillerye pour les

deffaire. Et avoit fait une entreprise ledit s^r^ bailly, pour aller sus ledit conte Galiache et ses gens, me priant lui vouloir bailler deux enseignes de pietons pour aller avec lui. Ce que je feiz incontinant, sire, et partirent toute la nuyt ledit s^r^ bailly, mons^r^ Daultrey et les lieuxtenants de mess^rs^ du Reulx, de Varax et de Vyennes, et allarent trouver yer matin environ une heure de jour entre Cavryane et Vorte a une ambuche ledit conte Galiache avec les dessusdits; et nestoient accompagnez plus que de cent cinquante chevaulx, car le s^r^ Cesar de Fregose sen estoit retourne a Veronne avec les autres cent chevaulx. Et rua ledit s^r^ bailly et sa compagnye sus ledit conte Galiache, de sorte quil amenarent prisonniers le nombre quil plaira a votre majeste veoir par le billet que vous envoye, non y comprins ceulx que furent tuez sur le camp. Et a ceste deffaicte, sire, fut prins ledit conte Galiache par aulcuns des chevaulx legiers estans soubz la charge dudit s^r^ bailly, comme lon dit. Et ont dit aulcuns de ceulx qui dient avoir este present, quant ledit conte fut prins, quil promist a celuy quil lavoit prins deux mil ducatz, et quil luy saulvast la vye: ce quil fit incontinent, et luy donna ung aultre cheval, et sen allarent tous deux sans savoir ou ne quilz devindrent.

Sire, la cause pourquoy je nai adverti votre majeste plustost de ladite deffaicte, pour ce que depuis jay faiz faire et faiz faire encoires presentement poursuyte, ou se retira ledit conte Galiache et celluy qui le saulva; mais, sire, incontinant quen auray nouvelles certaines vous en avertiray: et si je puis trouver celluy qui le saulva, jen feray faire telle punicion, que les aultres y prandront example.

Sire, nous sumes delibere de partir demain de ce lieu, et prandrons notre chemin devers la riviere Doye, comme mons^r^ le marquis notre chief nous a mande, si les gens dudit s^r^ marquis Darscot et lenseigne que jay envoye pour le convoyer viennent.

Sire, vous verrez par le billet que vous envoye le nombre des chevaulx de chariot que vous envoye, et si votre ma^te^ a affaire daultres chevaulx dartillerye, nous en trouverons encoires cent trente cinq; de quoy vous ay bien voulu advertir.

Sire, jay envoye environ cent quatre vingtz beuf que sont estez achete en Ongrye pour la provision de votre camp a Manthoua au pasturaige pour les entretenir et garder sheurement, comme jai advise pour le prouffit de votre majeste, pour ce quil empiroient de jour en jour. Sire, votre bon plesir sera me commander ce quil vous plaira je face desdits beuf.

Sire, je ne fauldray vous advertir de jour en jour des nouvelles que pourray savoir, et que sera mestier vous escripre.

Sire, je prie le createur vous donner tres longue vie et accomplissement de voz haulx desirs. Escript a Limad le penultieme jour de septembre XV^c^ XXIX.

Sire, je vous envoye trois cens cinquante chevaulx dartillerye.

Et si votre ma[te] a encoires affaire daultre chevaulx dartillerye, jen trouveray encoires cent trente cinq pour vous envoyer.

Item cent millier de pouldre dartillerye.

Votre treshumble et tres obeissant
serviteur
Felix de Werdenberg.

---

125. *Die Statthalterin Margarethe an den Kaiser.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 16070. *f.* 121. *Cop.*)

Warnung vor Gift und vor dem Papst. Nicht diesem zu Gefallen Zeit und Geld zersplittern, da Ferdinand dringender Hülfe gegen die Türken bedarf. Verwilligungen für die N. L. und anderen Erblande v. Papst erwirken. Mit Venedig ohne den Papst sich abzufinden; auch mit Sforza, um Mailand dem Prinzen v. Spanien zu geben. Von Florenz, Ferrara u. a. Vortheil zu ziehen. Die Angelegenheiten Italiens schleunig zu ordnen, um gegen die Türken ziehen zu können. Inzwischen Ferdinand mit Geld zu unterstützen. Zum Behuf des Türkenkriegs einen Theil der geistlichen Güter zu verkaufen, mit dem Versprechen sie wieder zu ersetzen, vor Allem die des Ordens in Preussen; der Papst muss zustimmen und sonst die Fürsten dabei unterstützen; Geistliche aus allen Klöstern sollen mitziehen. Drei gleichzeitige Fürstenversammlungen in Europa zu halten, in Italien vom Kaiser selbst, in Deutschland von Ferdinand, in Cambray von Margarethe geleitet. Mit Franz I. ist bereits Rücksprache genommen. Mit den Ketzern in Deutschland zuvor ein Abkommen zu treffen. Die Türken im eignen Lande anzugreifen. Wichtigkeit eines engen Freundschaftsbündnisses mit Franz; Vermählungen für diesen Zweck.

2. *October* 1529.

Monseigneur, combien quil ait pleu a dieu nous donner la paix pardeca auec tous voz voisins, si ne suis ie pourtant a mon repoz pour les grans affaires et empeschemens que ie cognois vous auez, et singulierement pour la perplexite ou se trouue le roy vostre frere, et lexploict que fait le Turc en chrestiente, ioint le danger et apparences de pis, et ne tiendroye pour satisfait a mon debuoir, si ne vous escripuoye mes fantaisies, tant sur voz affaires Ditalie, que sur ceulx dudict Turc que doibt faire postposer tous autres affaires. De quoy veulx satisfaire par ceste, vous suppliant, monseigneur, prendre le tout de bonne part, et si trouuez que mon aduis et discours ne soit de tel fondement que les affaires le requerent, le vuillez excuser et prendre de tel cueur quil procede.

Pour le preallable, monseigneur, vous supplie que, considerant le pays ou vous estes, la malice et envye des gens dicelluy, la craincte quilz ont destre mis a subiection, et leurs dampnables inventions pour dresser leur factions, vous vuillez donner bon ordre sur la garde de vostre personne, et par especial sur vostre bouche.

Monseigneur, pour austant que le pape a este le premier de ceulx de la ligue, auec lesquels auez traicte, je me doubte bien, que vous vous serez oblige a luy en plusieurs choses que trouuerez difficilles daccomplir sans y consommer grandz temps et argent, ce que ne duit a vozdicts affaires, tant pour la grosse despence que pour lincommodite de succourir le roy Dongrie, et resister au Turc. Car la soulde des gens de guerre quauez a vostre charge, tant Despaigne, de Naples, Dallemaigne et de pardeca que autres que auez, monteront tost a telle et excessiue somme, que auec ce que pouuez desia deuoir a ceulx de Naples et de Antonio de Leyua jl vous sera quasi impossible de la pourter. Et je presuppose bien, que aux affaires quauez eu depuis le commencement des guerres jl est impossible, que soyez venu Despaigne si bien furny dargent que pour longuement soubstenir ceste despence, ne quil y ait grand ordre de vous en enuoyer. Et de prendre espoir sur les deniers que pourriez tirer des potentatz et autres Ditalie, ce seroit chose de bien petite apparance, daustant que, si les voulez contraindre par la force aux choses que ledict pape veult, jlz ne seront vraysemblablement si voluntaires a donner; et si fait a craindre que, voyans le temps desaisonne de faire grande guerre, se tiendront fermes, et nauront grand craincte, mais tacheront vous y consommer en despence. Et de vous fonder sur les deniers de France, certes il me semble, monseigneur, ne les deuez despencer en cela; car si le faisiez, vous trouuerez tost sans enfans, gaiges ne argent; et quant tout seroit bien considere, ne vous demeurroit en Italie que vne poignee de gens. Je ne diz pas, monseigneur, que lalliance du pape ne soit bonne et louable; mais si convient il bien, que vostre maieste considere, de quel qualite il est, et ses condicions et mesmes sa variacion et inconstance du passe, et quil fauldra quil degenere et quil change fort de nature et condicions, ou il fait a craindre que, quant vostre maieste auroit tout fait ce quil vouldroit a sa faueur, jl ne tacheroit cy apres que de vous jecter Ditalie, comme il a autresfois fait. Et en effect me semble, monseigneur, que de vostre auctorite et faueur deuez faire pour sa sainctete tout ce que bonnement et convenablement faire pourriez promptement, et sans pour ce perdre temps ne laisser pour chose que luy touche lexpedition de voz affaires, en faisant de luy cependant questes pardela impetrer et expedier tout ce que peut seruir et duyre a vostre prouffit, et au bien, vtilite et commodite de tous voz royaulmes et payz; car quant a non faire tout

ce quil voudroit bien, vous auez bonne excuse et couleur sur le succours dudict seigneur roy vostre frere et de la chrestiente que sa sainctete ne vouldroit quon laissat perdre pour le recouurement de quelque ville de leglise ou pour sa vindication contre les Florentins ou autres Italiens.

Quant aux Veneciens, premiers que vostre maieste se fourre bien auant a leur faire la guerre, est bien requis auoir trois consideracions principales. La premiere, quilz ont fortes villes et bien munies et bien gardees, et qui ne sont a gaigner que par longueur de temps; la seconde la saison dyuer; et la tierce, quilz saydent du Turc, duquel ilz sont alliez. Et me semble qui, si lesdicts Veneciens vouloient entendre a appoinctement, que vostre maieste ne le deuroit laisser manier par les mains du pape, ains commectre a cest affaire aucuns de voz seruiteurs feables; et audict cas quils vuillent appoincter, et lon les puist amener de rendre promptement ce quilz tiennent de lestat de Millan, et ne se meslent de la disposition dudict estat, et payent a vostre maieste et audict roy vostre frere ce quilz doiuent, que vostre maieste se doit accorder auec eulx sans soy arrester aux autres querelles de la maison Daustriche, demeurant neantmoings icelluy seigneur roy en son entier en scelles, comme vous estes du duche de Bourgogne, pour cy apres, quant il verra le temps plus propice, en faire a son bon plaisir. Et si lon ne les peut mener au party que dit est, et quil ne tient que a quelque ville du pape ou dudict estat de Millan, accomplissant les autres pointz, ne laisseroye pour ce a traicter auec eulx, et tost, en prenant le plus honorable party que pourroye auoir.

Dudict estat de Millan jl me semble que sur toutes choses vous deuez tacher quil vous demeure, considere les fraiz que y auez mis, et en jnvestir le prince vostre fils, en appoincter auec le duc Maximilian Sforcia, et au pis aller luy laissant les villes quil tient audict estat et leur reuenu, auec quelque pension annuelle pour son entretenement; et si aucunes dicelles villes sont necessaires pour la preseruacion et schurte dicelluy estat, tacher les rauoir, en luy baillant quelque autre partie dudict estat de meilleur reuenu pour en iouyr sa vie durant, et au plus ses hoirs masles legitimes descendans de son corps, auec promesse quen cas quil y ait filles legittimes leur constituera dot, selon que a leur estat appartiendra; et ce fait, donner tel ordre a la garde et schurte dudict estat de Millan, quil ne se reperde, et que du reuenu dicelluy se paye la garde. Car cest la clef Ditalie, et celle par laquelle le royaulme de Naples peut estre preserue. Et si vous laissez aller ledict estat en autruy main, fait a craindre, quil se tournera contre vous, commil a fait le passe; ou si celluy a cuy le pourrez laisser nest puissant pour le garder et deffendre, jl est vraysemblable que auant peu de temps il le reperdra, et sera tousiours a recommancer, et vostre-

dict royaulme de Naples en danger de perdre. Et si cest appoinctement ne se pouuoit dresser promptement, que du moings y trouuez quelque autre expedient, comme de tenir la disposicion dudict estat en suspens pour quelque long temps, soubz umbre de la cognoissance de meffait dudict duc, afin de cependant dresser voz autres affaires. Car aussi bien, comme je entends, jcelluy duc nest apparent de longue vie.

Aussi, monseigneur, me semble que deuez faire gracieussement vostre prouffit des Florentins et duc de Ferrare sans sercher lextreme deulx; et que pareillement deuez dresser voz affaires auec les autres potentatz et princes Ditalie, et le plus a vostre honneur et a lauctorite de vostre empire que pourez, et haster a toute extremite de mectre ordre et fin a tous voz affaires Ditalie, et a prendre voz couronnes, pour succourir vostredict frere et la chrestiente, sans vous amuser a assieger villes ne, comme dessus est dit, tarder pour les affaires du pape; car sa sainctete ne vous aussi, questes les deux principaux que deuez deffendre la foy, ne scauriez acquerir tant dhonneur pardela, que ce receuez beaucop plus de deshonneur a non resister au Turc. Aussi ce que ne pourrez faire a present en Italie, et que postposerez pour cest affaire tant important, par succession de temps trouuerez bien facon de redresser, et auoir vostre raison de ceulx, auec lesquelz a present vous conviendra dissimuler. Et en actendant que ayez donne ordre a vosdicts affaires de pardela, et pendant que entendrez a iceulx, me semble que dois maintenant se doit regarder la maniere de succourir ledict roy vostre frere, et trouuer argent pour ce faire, et de dresser vne bonne expedicion contre ledict Turc, ce que se pouuoit faire et pourra en la maniere que sensuit.

Assauoir de vendre vne partie des biens des gens deglise par toute chrestiente, leur permectant de cy apres en racheter dautres pour admortir, iusques a la valeur de ceux qui se vendront; dune partie de ceux qui appartiennent a la religion de Rhodes; de ceux qui sont a lordre de Prusse, veu mesmement que le grandmaistre dudict ordre est heretique et marye, et que en Allemaigne ou il en y a beaucop les princes et seigneurs les preignent et appliquent a leur domeyne, principalement ceulx qui sont de la secte lutherenne. Et que nostre sainct pere accordast a tous les princes de pouuoir vendre lesdicts biens a leffect que dessus iusques a telle somme que seroit aduisee; et aussi que doiz maintenant jl leur ouctroyast la croysade, et pareillement aux potentatz qui contribueront a ceste saincte emprinse. De autrement trouuer argent en somme que puist ayder pour vne telle emprinse est impossible, actendu les grans guerres que les princes chrestiens ont eu, esquelles chacun deux a consome argent inextimable. Et se pourroit tirer pour ceste expedicion en chacun cloistre vng, deux ou trois religieux des plus dispostz pour mesler entre les gens de guerre, dont se recouureroit vng

gros nombre. Et pour ce, monseigneur, que de dresser vne journee generale entre tous les princes et potentatz chrestiens, pour deliberer et conclurre sur ce, seroit chose fort longue, me semble que pour laccelerer seroit bien de dresser trois, a scauoir vne en Italie, tant pour toute Litalie que pour Espaigne; vne pardeca pour les royaulmes de France, Dangleterre, Descosse, et voz pays de mon gouuernement; et vne autre en Allemaigne pour toute Allemaigne, et ce qui est de lempire pardeca les monts. Celle Ditalie se pourroit tenir vers vostre maieste; celle de pardeca a Cambray ou autre lieu qui seroit le plus convenable, a laquelle seroye contente, si cestoit vostre plaisir, de entreuenir pour vostre maieste, et y labourer de tout mon pouuoir, sans y espargner ma personne, ou si ne mestoit possible de my trouuer, y subroguer quelques bons personnaiges. Et celle Dallemaigne se pourroit tenir par le roy vostre frere en tel lieu quil vous plairoit. Si trouuez mon aduis bon, et quil vous plaise, monseigneur, menvoyer pouuoir et instruction sur ce, jespere bien tost faire que la journee de pardeca soit prinse briefue, et que lesdicts roy de France, Dangleterre et Descosse y envoyeront, pour deliberer et concluir tout ce que sera de besoing pour ladicte expedicion, tant de gens de guerre, du nombre, de lordre pour recouurer argent, et que elle ne sera sans fruict; car ledict seigneur roy de France men a ia fait tenir quelque propoz, et donne a entendre y auoir bonne volunte, et quil espere tant faire, que ledict roy Dangleterre y entendra et contribuera. Et en ce cas, monseigneur, seroit besoing que le pape envoyast a ladicte journee vng legat, auctorise de sa sainctete pour consentir de sa part a ce que y seroit aduise, et vng autre aussi de par vostre maieste a la journee Dallemaigne, et que icelle vostre maieste escripuist a tous les princes et principales villes celle part bonnes lectres, et les plus persuasiues et arraisonnes de la deffence de la chrestiente que faire se pourroit. Et seroit bon trouuer quelque expedient sur le fait des heresies, pour oster aux Allemans la craincte destre chastiez et corrigez, autrement seroit a craindre, quilz se rendroient tant plus difficilles a la contribucion de ceste expedicion, et il seroit difficille, voire impossible de a ung cop resister audict Turc et pourveoir aux hereticques.

Et pour ce, monseigneur, que larmee que se pourra conclure destre mise sus pour ladicte expedicion ne scauroit estre preste auant le printemps, fauldra aduiser de faire quelque prompte assistence de deniers audict seigneur roy vostre frere, pour sen ayder au mieulx quil pourra et, sil est possible, amuser ledict Turc deuant quelque bonne ville, iusques a ce quil pourra auoir plus grand succours.

Et pendant que ces choses se dresseront, vous pourrez auoir mis ordre en vosdicts affaires, et auec ce de vostre armee que

ne vous sera besoing de laisser pour la garde de voz royaulmes, partir Ditalie et marcher en Allemaigne en grand honneur et reputacion sans vostredicte armee qui se pourra entretenir des deniers qui se leueront pour la dessusdicte expedicion; et non seulement succourir vostredict frere et rebouter ledict Turc, ains le poursuyr et augmenter nostre saincte foy, que vous sera sans comparaison trop plus grand honneur et merite, que de beaucop vous amuser sur le recouurement daucunes villes oudict Italie.

Ausurplus, monseigneur, iay entendu ce quil vous a pleu mescripre sur les alliances et traictez secrets qui auoient este mis auant par le roy de France, dont vous ay fait parler par le secretaire des Barres. Et combien que voz raisons sur le fait desdictes alliances soient bien peremptoires, toutesfois, monseigneur, pour austant que ie congnois que lamytie du roy de France est celle de tous les roys et potentatz chrestiens qui plus vous duit et est plus necessaire, tant pour le repos de tous voz royaulmes, pays et subiets, que pour plus vous faire obeyr par Italie et en lempire, et craindre par voz voisins, aussi pour estre mieulx assiste en la saincte emprinse et expedicion contre ledict Turc, et le prendre plus enclin et affectionne dy contribuer et si employer, et laisser en vostredicte absence et pendant que serez empesche en icelle expedicion voz pays en meilleur seurte, ioinct le moyen de remedier aux heresies et mectre ordre et reformacion en leglise, et pour toutes les autres raisons que lon scauroit dire: si me semble il que deuez tacher de fortiffier ladicte amytie, et la lier et soubder par tous les moyen du monde que pourrez, soit dalliance et mariages et autrement. Car ores que les enfans soient en minorite, si donneront telles alliances plus daffection aux peres de viure en amytie, dauoir lhonneur et le bien lung de lautre en recommandacion, soubs lespoir de la perfection et consommacion desdicts mariages et de la succession de leurs enfans: aussi ne scauriez allier voz enfans plus haultement quauec ceux dudict roy de France. Et les ayant auec iceux, se pourroit tant mieulx asseurer lestat de Millan et abolir toutes querelles. Et si vous dites, que telz mariages le plus souuent ne sortissent effect, je le vous asseure; mais aussi vous ne serez non plus lye par iceux enuers ledict seigneur roy, quil ne sera envers vous. Sil le fait pour gaigner temps, aussi le gaignez vous. Ilz ne vous peuuent estre daucung preiudice en facon que ce soit, mais bien commodieulx et proffitables. Et puisque ainsi est, me semble que ferez bien dy entendre et a toutes autres choses, par lesquelles pourrez plus lier lamytie dicelluy seigneur roy, et luy donner a congnoistre que desirez icelle. Et me semble aussi que le plustost sera le meilleur, auant la rendicion des enfans et la journee que se tiendroit contre le Turc, ou a la mesme journee, pour purger tous scrupules, rendre ledict roy plus voluntaire, et auoir fermete en son amytie.

Car veu quil demande cestes alliances secretes, sil congnoist que ny soyez enclin, jl luy semblera que nextimez point son amytie: que luy donnera occasion de non prendre telle affection a icelle, quil feroit faisant ladicte alliance, et tourneroit a deffidence, dont voz affaires nont besoing.

De la craincte que pourrez auoir, que ledict roy neust intelligence auec Veneciens, je ny vois aucune apparance; car lentendement ny pourroit estre, quil ne contribuat aux Veneciens vne partie de la despence quilz feroient a soubstenir la guerre contre vostre maieste; ce quil nest nullement vraysemblable quil face, considere la somme dargent que ledict roy doit bailler a vostre maieste, et quil sest par le traicte de paix oblige de vous furnir XXX^m ducas par mois pour le recouurement des places que lesdicts Veneciens tiennent ou royaulme de Naples, et nest a croyre quil voulsist contribuer a la despence des deux parties; joinct que en traictant a Cambray les Francois ont fait tout leur extreme pour faire comprendre lesdicts Veneciens ou traicte de paix, ce quilz neussent fait, sils eussent eu lentendement dont vous vous doubtez.

Monseigneur, je vous supplie, apres auoir entendu ce que dessus, my vouloir signiffier vostre bonne resolucion, mesmement sur ladict journee et sur lesdictes alliances et traictez secrets, auec bonne et ample instruction sur le tout. Je vous renvoye vng double que me fust baille de la part dudict roy sur ledict traicte particulier, afin que y puissiez mieulx deliberer; me recommandant treshumblement, monseigneur, a vostre bonne grace, et priant dieu vous donner bonne vie et longue. Escript en Bruxelles le II doctobre anno XV^c XXIX.

Vostre treshumble tante

MARGUERITE.

---

126. *Dieselbe an Denselben.*

(*Doc. hist. IV. f.* 297. *Cop.*)

Verwendung für gute Behandlung der Söhne des Königs Franz I.

11. *Oct.* 1529.

Monseigneur, le roy tres chrestien et madame sa mere envoyerent dois Cambray de mon sceu ung leur officier par saulfconduyt de vre ma^te pour aller visiter mess^rs les Daulphin et duc Dorleans ses enffans, affin destre acertenez de leur estat et bon portement, lequel officier a son retour leur a fait tres maulvais

rapport dicelluy, comme pourres a plein fere veoir par le recueil dud^{t} rapport redige par escript dont je vous envoye la copie. Surquoy lesd^{ts} seigneur roy et dame mont escript, comme auctrice de paix vouloir pourveoir et remedier, tant par lettres a votre ma^{te} que a limperatrice, affin que medits s^{rs} leurs enffans, pour austant quilz ont encoires a demeurer en Espaigne, que ne sera longuement, comme ilz esperent, soient bien traictez, et que leurs serviteurs ou autrement bonne partie diceulx leur soient restituez et les autres relaxez et bien traictez en benefice de lad^{te} paix: ce que, monseigneur, ma semble treshonneste et raisonnable, et dont votre honneur depend. Parquoy, veant la grande affection quils y ont, comme nature veult, ay incontinent offert escripre cestes a vre ma^{te}, et autres quasi semblables a mad^{e} dame limperatrice, affin de donner ordre a cest affaire. Si vous supplie, monseigneur, y adviser et remedier de sorte, que la bonne amytie encommencee par cested^{te} paix entre voz deux m^{tes} se puisse continuer et accroistre, ainsi que luniversel bien de la chrestiente le requiert. Et si dadventure en ce faisant concepvies quelque crainte, pourries en ce cas faire accroistre leur garde. Et ne faiz doubte, monseigneur, que, si cadevant il y a eu faulte a les bien traicter, quil vous en desplaira, et y pourvoieres promptement pour ladvenir au grey et contentement desd^{ts} seigneur roy et madame sa mere. Led^{t} s^{r} roy men a escript si honnestement de sa main, que vous ay bien voulu envoyer ses propres lettres et copie de ce quil en escript a son ambassadeur resident icy.

Monseigneur, je prie a tant notre seigneur vous donner bonne vie et longue. De Bruxelles le 11^{e} jour doctobre 1529.

P. S. eigenhändig.

Monseigneur, dieu vous at fet ceste grace de vous avoir donne des biaus enffans; parquoy povez mieulx santir, que vault amour de pere, et le regret dud^{t} s^{r} roy. Parquoy je vous supplie, comme tousjours je vous ay escript, de vouloir entretenir lamytie dud^{t} s^{r} roy, veu quelle vous est si propice selon le tans, et an ce sa requeste si honneste et raisonnable vouloir pourvoir en la maniere que dessus. Je vous eust escripte ceste de ma main, mes jeusse perdu du temps; parquoy vous suplie la prandre pour telle et du vouloir qui procede de

vre treshumble tante

Marguerite.

127. *Der Kaiser an Marcgraf Friedrich von Mantua.*

(*Doc. hist. IV. f.* 321. *Cop.*)

Geneigtheit zum Frieden mit Venedig durch seine Vermittelung. Die Verhandlung jedoch auf die nahe Zusammenkunft zu Bologna zu verschieben. Beglaubigung für Balanson.

21. *Oct.* 1529.

Mon cousin, jay veu ce qua este dernierement escript a votre ambassadeur Malatesta dois Venise touchant la paix avec les Veniciens, et entendu ce que ledit ambassadeur ma dit a ce propos. Et le tout bien entendu et pese ne reprendray longuement lintencion, affection et desir que jay tousjours eu a la paix et paciffication de ceste Italye, et signamment a lendroit des Veniciens, enquoy je ne pense avoir riens delaissez que y ait peu duire, et mesmes en pouvez estre tesmoing par le pouvoir et charge que de pieca en avez de moy. Et certes eusse bien desire, que la chose se fust peu conduyre par votre moyen, comme cellui que jay tousjours extime en ce bon ministre, pour dresser de votre part laditte paix et pacifflcation Ditalie, et selon lentiere confidence que jay de vous. Tant est que dois les precedentes nouvelles quavez eu de votre homme estant audit Venise sest determinee et advancee la venue de notre s[t] pere a Boloingne, devers laquelle je me dois trouver prouchainement. Et tiens que, comme ma dit le nunce de saditte sainctete estant en ceste court avoir entendu de lambassadeur dudit Venise quest a Cremone, lesdits Veniciens envoyeront povoir la pour traitter avec le moyen de notredit s[t] pere. Et pour estre le temps de lassemblee dudit Boloingne si prouchain, ma semble le mieulx remectre la chose la, pour gaigner temps et pouvoir parvenir a une bonne et brefve determinacion. Et pouvez bien asseurer auxdits de Venise et au bon personnaige que, comme mescrivez, devoit venir de leur part devers vous, que si lors lesdits Veniciens veullent venir a la raison, ils congnoistront mon intencion telle que leur avez dit de ma part, de desirer la paix; et que, si elle ne se y traicte, dieu et toute la chretiente cognoistra, que par moy naura reste. Et si vous entendez dudit personnaige chose ou moyen duisant au bien, adresse et avancement de laditte paix, me ferez gros plaisir men advertir, ensemble de votre advis sur icellui.

En oultre, mon cousin, jenvoye le s[r] de Balanson par dela pour les causes que de luy entendrez, et aussi ce que luy ay encharge vous dire et requerir, dont je vous prie le croyre comme moy mesmes, et vous employer en ce quest et deppend

de sa charge selon lentiere confidence que jay de vous, et la grande affection que avez au bien et adresse de mes affaires.

A tant etc. Escript en Plaisance le 21^e doctobre 1529.

128. *Der Kaiser an Poupet de la Chaux und den Secretair Des Barres.*

(*Doc. hist. IV. f.* 323. *Cop.*)

Der Vertrag zu Cambray vom Kaiser beschworen. Verhandlungen mit dem Admiral Brion über die Zahlungstermine. Rückkehr der Prinzen u. A. Franz verwendet sich für Ferrara, möchte Asti zurückkaufen, in Mailand eingesetzt sein und dafür Beistand wider Venedig und Türken leisten; er scheint nicht geneigt, den Erben Bourbon's seine Güter zu erstatten, noch überhaupt den Frieden zu halten.

28. *Oct.* 1529.

Tres chers et feaulx. Les ambassadeurs de France arryvarent devers nous a Plaisance le 16^e de ce mois, et le 18^e, jour de s^t Lucas, jurasmes solempnellement le traicte de Cambray; et leur avons delivre la ratification et deux procurations, lune pour estre condemne a lobservance dudit traite et celluy de Madril, et lautre afin de requerir la dispensacion du serment de non aliener, le tout selon les minutes que vous Des Barres emportates.

En partant de faire ledit serment monsieur ladmiral de France nous dit avoir en charge aucunes choses du roy son maistre quil desireroit declerer a tel que vouldrions commettre pour nous en advertir. Et pour y entendre commismes le chancelier, mon cousin de Nassou et le s^r de Granvelle, esquelz led^t s^r admiral, accompaigne des s^rs Dyverny et esleu Bayard coambassadeurs requist les points et articles que vous envoyons, ensemble les responces que sur iceulx sont este faites de nostre part, esquelles responces nous sommes voluntairement condescendu, pour complaire audit roy treschretien et a sesdits ambassadeurs, nonobstant quil peust sembler, que en ce que touche le traicte naguieres fait lon se deust tenir entierement au texte dicelluy.

Lesdits ambassadeurs entre autres points ont fort persiste sur ce, que voulsissions prendre en linstant de la delivrance des princes partie de la somme que se doit lors furnir en argent en masse, ce que navons peu convenablement accorder, et ne nous convient, comme assez pouvez entendre. Et nous semble que ledit s^r roy, tant pour sa commodite de fere le paiement, que aussi pour nous fere plesir, pourroit advancer jusques a trois ou quatre cens mille escuz, comme avons respondu que serions con-

tent les recevoir en argent en masse, afin de les emploier contre le Turc, ensuyvant la charge que vous avons baille de le requerir de notre part vouloir avancer laditte somme, selon les propoz quil avoit tenu a vous Des Barres.

Iceux ambassadeurs nous ont dit navoir charge de ce que dessus, mais que en tous advenemens que le roy y voulsit entendre, seroit raison quil en eust sehurte; et entre autres moyens dexpedient et sehurte en ce nous a ledit admiral mis avant, de nous furnir la moitie des douze cens mille escuz deans deux mois, et que lors lon delivrat les princes, moyennant que le roy bailleroit sehurte et marchans respondans de la reste. Nous respondismes sur ce audit admiral, que nous ne voulions riens innover quant a la delivrance des princes, comme assez il pouvoit entendre etre chose raisonnable; mais que nous serions bien content de bailler telle sehurte convenable que seroit advise, et que, sil nous en mectoit aucunes en avant, y entendrions voluntiers. Et sur ce quil nous remit de y vouloir adviser luy avons fait offrir la foy et scelle des personnaiges que sont presentement avec nous, aussi les promesse et scelle de madame notre tante et des s[rs] de noz pays dembas; dont ledit admiral na este satisfait, et en parlant de ceste matiere a dit audit Granvelle, quil avoit pense entre autres sehurtez que sondit maitre pourroit avoir, quil retint Hesdin en ses mains, que pour estre le premier point que se doit complir dudit traite de Cambray, et si prochain, il a excuse. Et a la verite ce seroit mal commencer a entrer a lobservance dudit traite; et si fauldroit encoires autre sehurte pour la restitucion dudit Hesdin.

Vous pourrez conformement a ce que dessus et ce que avons repondu auxdits ambassadeurs persister, selon que verrez le moyen et opportunite, afin que ledit s[r] veulle advancer laditte somme, sil est possible, avec la responce et promesse de notreditte tante et telz de noz subjectz quilz vouldront adviser, ou autres convenables moyens; et que ne remectant lobservance et effect dudit traicte en plus de delay ou difficulte, pour nous en advertir. Et si vous semble besoing, que madame notre tante doye entrevenir en ceste pratique dadvancer lesdits deniers et moyenner la sehurete, en ferez comme verrez estre au bien et addresse de laffaire.

Lesdits ambassadeurs en parlant du lieu de la delivrance desdits princes demonstroient du commencement, mesmes ledit s[r] admiral, que ce leur estoit comme tout vng, que la delivrance se feit ou du coste de Fontarabie ou du coste de Narbonne, toutesfois depuis ils ont persiste expressement a ce que fut du coste dudit Narbonne, remonstrans, que la commodite et sehurete se y pourroit trouver plus egale que le lieu fust plus prouchain et plus commode pour le traictement desdits princes et de la royne, et que du couste de Bayonne eust eu peste et famine: que sont causes cessans pre-

sentement, et que se peullent bien remedier, et nous sommes arreste, comme voulons demeurer, a ce que laditte delivrance se face du couste dudit Fontarabie, puisque desja ledit lieu a este approuve en assez semblable acte, et que la sehurete si peut trouver egale et aussi bien ou mieulx que de lautre couste, comme entendons bien quil se face. Enfin voyant lesdits ambassadeurs notreditte determinacion nont voulsu arrester ce point, seulement ont ilz dit, quilz en advertiront leur maitre, et que quant au temps de la delivrance ilz entendent, que ce soit le premier jour de mars, par ce que, comme ilz dient, leurs deniers ne pourroient estre plustot prest. Et si vous est parle touchant ledit lieu, persisterez a ce que dessus.

Ils se sont fort arreste touchant le duc de Ferrare en consideracion de madame la regente. Surquoy ne leur avons voulu repondre par escript plus avant que verrez; bien leur avons nous declere et fait entendre, comme aussi levidence y est, que avons jusques a ores use de toute benignite envers ledit duc, nonobstant que eussions bien le moyen de y proceder autrement, et que en soyons este poursuys et tresfort sollicite. Surquoy, comme viendra a propoz, pourrez dire ce que convient, de sorte que nen puissions venir en plus de scrupule envers notre s[t] pere.

Nous avons trouve estrange, que par les traitez de Madril et de Cambray ledit roy treschretien ayt si expressement renunce a tout ce que il tenoit en Italie, et que luy, sa mere et tous ses serviteurs ayent tant afferme, signamment encoires dernierement audit Cambray, ne vouloir james riens plus avoir affere en Italie, et que expressement il ayt renunce par lesdits deux traictez a la conte Dast, et puis que lesdits ambassadeurs viennent a si tost presser et requerir davoir faculte de racheter laditte conte Dast, soubz couleur que le roy Louis XII leust annexe a la coronne de France, et nonobstant encoire quilz dient quelle nayt jamais valu au roy par an IIII cens ducas, que nous fait penser que ledit seigneur roy na perdu le gout de ceste Italie, avec ce que ledit admiral a tenu propoz par deca a bon personnaige, que pourryons bien traiter avec son maitre pour le remettre en la duche de Milan, et que ce moyennant il nous aideroit a recouvrer Veronne et autres places que les Veneciens occupent au roi notre frere et a nous. Nous ne scavons, si lon vous aura tenu quelques propos des choses susdittes: tant est que nous supposons, bien que, comme estant fort dehors des choses traitees, vous en serez desmelez, comme aussi entendons que faites, sans y bailler pied audit s[r] roy, nonobstant que ledit admiral dit audit bon personnaige, que ce moyennant sondit maitre assisteroit et de gens et de deniers contre ledit Turc, que seroit persuasion fort estrange et sans fondement dhonnestete, sil se vouloit arrester de non le fere synon a ceste condicion.

Ledit admiral a, commil semble, demonstre davoir senti, que lon remecte le traictement des alliances a madame, et des lors quil a entendu notre responce a parle plus froidement, disant que a la verite la chose nestoit hastive, et comme aussi il y aura de la longueur et sera la chose difficile, a raison que lesdittes dames ne se pourront assembler, et que ce sont matieres que ne se peuvent desmeler ny conduire par petiz personnaiges. Et sur ce que luy parlasmes desdittes alliances dymenche dernier, et que desirions bien y entendre, nous presenta une lettre de la main du roy son maitre dont vous envoyons la copie ensemble des responces que sur celuy faisons. Et combien que ledit admiral eust, selon les termes quil avoit tenu jusques lors, demonstre avoir desir destre expedie et sen retourner, neantmoings nous dit lors avoir charge de son maitre de fere ce que vouldrions, fust de demourer ou sen retourner, et nous mit difficulte de pouvoir envoyer argent, quil disoit avoir avec luy a Rance de Chery pour le paiement de ceulx que sont dedans Barlete, afin de les retirer de la, nous baillant a entendre, que les Veniciens les eussent voulu pratiquer. Et oultre nous requist, que pour plus facilement et sans inconvenient ny empeschement de fere laditte reddicion, voulsissions pardonner au prince de Melfe, ayant, commil disoit, faveur avec eulx que sont dedens ledit Barlette, et pourroit estre moyen de traverser laditte reddicion. Nous dit davantaige, que si bon nous sembloit, quil yroit jusques a Venise, afin de induire les Veniciens a nous rendre ce quilz nous occupent audit royaulme et sappointer auec nous, nous baillant espoir de le conduire, et toutesfois le remettoit du tout a nous; davantaige, quil desireroit daller visiter madame Renee a Ferrare, pour la reverence et affection quil luy a tousjours pourte, et le singulier amour quil scet que le roy son maitre lui pourte, combien toutesfois que aussi il le remettoit du tout a nous. Surquoy, apres avoir consulte et bien pese le tout, luy avons fait repondre, que nous pensions, que selon les termes quil avoit tenu il desiroit son bref retour, et selon ce avions advance son despeche le plus que avions peu; et que nous avions trouve tres bonnes les lettres dudit s^r^ roy son maitre, et selon icelles eussions tres voluntiers entendu avec luy audittes alliances; mais que, commil veoit, nous estions en linstant de notre partement que ne se pouvoit differer, puisque avions tant sollicite la venue de notre s^t^ pere a Boloingne ou il devoit estre le mesme jour, et que nous estions en peyne de bien excuser devers sa saintete ce que eussions ja tant detarde notre partement; et que nous luy remettions, les choses estant en ces termes, ou de demeurer ou de sen retourner, selon quil entendoit le bon plaisir de sondit maitre; et que quant a aller a Venize persuader les Veniciens a nous rendre ce quils tiennent et se appointer, il ne nous sembloit besoing ny a propoz quil print ceste peyne a notre con-

sideration, puisque ilz avoient ete sommez et scavoient le traite, et que le roy selon ce les devoit tenir pour ses ennemys, joinct que entendons il y ayc differendz entre ceulx que gouvernent a Venise, et davantaige les termes ou lon est du Turc ilz seroient plus insolent de avoir si honnorable ambassade, et sen glorifieroient devers ledit Turc; et pour ce ne nous sembloit en tant quil nous touchoit, que pour notre consideration il deust prendre ceste peyne, mais que nous (ne) le vouldrions empecher de fere ce que bon luy sembleroit et de la part du roy son maitre; pareillement que quant a son allee a Ferrare le remections a son bon plaisir, et que pour raison du traite que avons avec ledit s[t] pere, et consideracion des termes ou sont les affaires dentre sa saintete et ledit duc de Ferrare, ne luy povions dire de si, ne voulions de non; et au surplus que touchant la reddicion de Barlette et autres pieces que se doyvent rendre par le traite de Cambray, confions que il y seroit satisfait et y bailleroit ordre dois maintenant, et que aussi de notre part tant pour lenvoy des deniers que pour le retour de Rance et ses gens en France y bailleront toute assistence, et des maintenant en escriprions au cardinal Colonne et Alarcon, auxquels envoyerions pouvoir pour les recevoir et en bailler descharge, et mesmes serions content bailler saufconduit audit prince de Melphes, pour partir dudit royaume et sen aller en France ou autre part hors notre subjection; mais que de luy pardonner ne trouvions que le dussions fere, ny nous sembloit que lon y deust persister de la part dudit s[r] roy pour la reddition dudit Barlette.

Nous avons fait parler auxdits ambassadeurs des affaires des heritiers de feu mons[r] de Bourbon, de notre cousin le prince Dorenges, les s[rs] de Monego, Dautrey et messire Andrea Doria, dont navons apperceu chose en quoi nous puissions juger affection et bonne volunte dy pourveoir, signamment a lendroit desdits heritiers, et baillent assez entendre, quilz nont volente de remettre lheritier, quest le fils de madame de la Roche sur Yon, en ses biens; et en passant ont dit, que ladite dame eust fait plus saigement de sappointer avec le roy et madame sa mere, comme a fait madame de Lorraine; et sur ce que leur a este declaire, que ladite dame de Lorraine ne fut heritiere, et quil y eust testament pour le filz de ladite dame de la Roche, ont respondu, que selon la coustume des lieux ou sont les biens ledit s[r] defunt nen avoit peu disposer, que entendons est chose controuvee. Vous ferez en tout pointz dessusdits, comme congnoissez notre intencion, et dentendre celle dudit s[r] roy, et la volonte quil a a lobservance des choses traictees et a notre amitie; car aux termes et paroles que ont tenu et portent lesdits ambassadeurs ilz ont baille a entendre, voire declere, quilz trouvoient ledit traite de dure digestion, et que, silz lobservent, sera seulement pour retirer lesdits princes et non pour longue amitie: dont nous a

Digitized by Google

semble vous advertir, afin que tant mieulx puissiez assentir de lintencion du roy et sa mere, si avant que pourrez. A tant &c.

Au surplus ledit s[r] admiral entre autres devises a dit audit de Granvelle, que il avoit receu lettres faisant mencion, que deviez arriver a Paris la veille ou le jour de fete s[t] Lucas, dont sommes bien esbay, veu que nous aviez cy devant escript, que y esperies estre deans le XII[e], et que vous congnoissons assez diligent, et tenons naura este par vous. Nous actendons dinstant a autre de voz nouvelles, et esperons fermement quelles ne tarderont, selon lesquelles vous advertirons incontinent de ce que aurez a fere: et nous semble devez actendre jusques lors de vous partir de devers le roy, si lon ne vous tenoit termes pour en faire autrement; et si cependant vous sembloit quil y eust chose dont fut besoing avertir madame, vous ledit Des Barres y pourrez aller. A tant &c. Du bourg s[t] Domingo le 28[e] doctobre 1529.

129. *J. de Balbi an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. X. f.* 514. *Orig.*)

B. war im türkischen Lager, konnte aber nicht ins persische hinüberkommen, da der Sophi sich zurückzog und die Grenzen stark bewacht sind. Nun will er mit einer Caravane durch die Wüste ziehen. Er hat einen Engländer zum Reisegefährten und für den Dienst des Kaisers gewonnen.

27. *Nov.* 1529.

Sire, jey ecrit a vre ma[te] de Alepe, que en brief je paserois vers le Sophi, a cauze quil estoit avec gros canp au canpagne. Et cuydant, quil deusse paser plus avant, je me mis au canp de Turs que le bassa de Damasc fit alancontre, auec espoir de povoir paser dung canp a lautre, lequeuls canps ne sont james aproche trois jornes lung de lautre. Et ledit bassa, general pour le Turc, envoia vers le Sophi pour savoir son jntension et volonte. Lequel dit s[r] Sophi repondit, quil nestoit point venu pour fere la gerre au Turquie, a cauze quil ne se tiendroit point en honeur de geroyer, veu que le gran Turc estoit ors du pais, et quil nestoyt venu sinon pour chatier vng sien suget et rabelle nome Cazerbas qui tenoit par forsse vne gran site et pais nome le Bagadet. Et ancontinant quil vt prinze dite vile, fit couper la teste audit rabelle, et subit chassa son camp, et sa persone retorne a Tauris. Parquoy je fu contreit de man retorner ariere avec dit canp de Turs, a cauze quil serarct tous les pasages et rivieres que nullj pasasse en aler ni venir jusches

Digitized by Google

quil vset noveles du gran Turc. Pourtant, sire, jl na point tenu a moy, que je naye fete toute bonne deligansse. Au prezant je suis en Aman sur de ma persone et letres, et veu que tous les pasages de frontieres du Sophi sont seres, jey fet autre deliberasion de paser vng mois de dezert avec vne grosse caravane qui va en vng riaulme nome la Basare, la v *) j sont amis et alies du Sophi, et de la jl me faut retorner xxxx jornes ariere jusches au court dudit Sophi. Je ney prit dautre remide pour paser en surte, coment vre ma^{te} me comanda que je alasse plus surement que je porois. Jey espoir, que sans nulle faute je serey par tout le moys de januyer en court dudit Sophi. Jey chemine xxvii jornes dedans le peis, et ma falu retorner jornes xiii ariere, la v jey atreuve vng gentilhome anglois nome Robert Brensitur, lequel venoit de Jeruzalen et aloit a Seyte Caterine de Monte Siney, lequel montre estre afecsione de fere servisse a vre ma^{te}. Et a cauze que je me treuve vng peu mal dispoze du long temps que jey ete e chans (sic) douptant de la mort, et ausi que lafere de vre ma^{te} voize an surte, je luy ey dit, que jetoye depardessa pour qui que servisse de vre ma^{te}, luy priant qui vinsse avec moy, a cauze que se lung faut, que lautre voize en sauvemant. Et dit gentilhomme ancontinent que je luy montre le soir de lectres de vre ma^{te}, delibere de fere seruisse de sa personne et biens a vre ma^{te}.

Et si bezoing sera, jl set houfert de demeurer par dessa a solisiter lafere de vre ma^{te}, ansependant que je retornerey vers vre ma^{te}, avec bonne fason de fere honeur a vre ma^{te} non autre. Pour le prezant je serey le plus tost de retour vers vre ma^{te} que sera posible, et si a cas que je ne puisse pour maladie, je remetrey tout lafere an se meis. Dieu soit en la seynte garde de vre mageste. En Aman le xxvii^{e} de novembre.

De vre ma^{te} tres humble seruiteur

le chevallier de Balbj.

Aussen: Receues en Mantua le X^{e} davril 1530.

*) *ou.*

130. *Der Prinz von Oranien, Vicekönig von Neapel, an den Kaiser.*

(*Doct. hist. IV. f.* 355. *Cop.*)

Rechtfertigung gegen Verleumdung neapolitanischer Abgesandten. Die schuldigen Zahlungen von Seiten des Papstes bleiben aus, so dass ein Aufstand der Truppen zu befürchten.

15. *Dec.* 1529.

Sire, tant et sy tres humblement que fere puys a votre bonne grace me recommande.

Sire, le cardinal Coulonne ma envoye ung double de lettre que les ambassadeurs de Naples ont escript aux s[rs] de la ville, ou il est contenu beaucop de parolles quil dient que je leurs ay dit, dont yl en y a de veritables et dautres avancees. Les veritables sont cestes, au moins celles dimportance: et est, que je me esbayssoys de tant de rapport quy vous avoient fayt entremeler de tant de manteries; car toutes et quantefoys que vous vouldries, je leurs montreroys, quil avoyent manty de une grande partie, celon ce que vous mesmes mavez fayt savoyr, quest de la liste que mavez envoye de largent quils dient estre (?) du royaume. Et sur ce mont repondu, quy navoyent point parle de moy. A quoy leurs dis, que je croyoys que cestoyt pour ny trouve que dire; et que, si lon avoyt parle, que je ne croyoys pas, que me fussies sy mauvais mestre, que de le vouloir souffrir, non disant la veryte; et que, quant vous ne le feriez, que jestoys ases homme de bien pour leur rombre la teste; et que je vous supliroys de voyr, sy disoyent le vray ou non. A quoy me repondirent, que yl avoyent parle sur dautres afferes, et sur tout plain de larrecin quy se feroyent au royaulme de particuliers, et quil vous en avoyent averty pour le bien du pays. A quoy repondis, quil feroyent bien, mays quyl disent veryte, et quyl en y avoyt beaucop quil disoyent au contraire; et que, sy vous fesies justice a tous, comme je croys que feres, que feriez cope la teste a celuy qui a fally, et sy se trouvoyt que ceulx quyl disent fussent creux quy le merytoient, et ausy sil lestoyent serge a tort, ceulx quyl les ont acuse, meritoyent la mesme payne; et que, puysquyl le savoyent, yl le me devoyent dyre, et que moy mesmes en eusse deja fayt la justice; car je ne vouldroys pas soufrir a mon seu, que lon vous derobat. Et du seretayre Martirano quy dient, de quoy leur parlis. Et de Moron, yl est vray que je leur dis, que le secretayre estoyt la, lequel vouloyt estre a tout Paragon, que de tout ce que lon a dit de luy, ce sestoyt manterie; et que je croyoys que le Moron

en feroyt au semblable, au moyns de sy grant somme que lon a dit; et que je vousisse dire, que lon a point derrobe au royaume. Je ne le diroys jamays, ny de vouloir prandre la querelle pour eulx, que je ne men sourioys; car je croyoys, quil en y avoyt eux beaucop quil avoyent pris, mais non que je le seusse. Sire, vela les parolles sustancyalles que je leurs ay dit. Yl pourroyt bien, ou y en yl avoir ou de plus longue ou de plus courtes, ou quesques obliees; mays que toutes et quantefoys quyl leur en souvyendroyt dautres, les me fesant savoyr en diroys la verite. Bien leur dis davantaige, que vous esties plus tenu aux estrangiers quil vous ont garde Naples, que a ceulx pour quy il vous demandent mysericorde, a ceste heure quil ont este cause de le tant avanturer. A quoy yl me repondirent, quils en y avoyt eux de bons. Et sur ce point leur repondis, quil lestoyt vray, et a ceulx la croyoys que treteries bien, comme la rayson vouloyt; mays quil lestoyent peu, et quyl fut vray, que les papiers de lavocat fisqual en pourroyent temoygner.

Sire, par les lestres que ledit cardinal manvoye deux vous verres, comme il dient quyl vous en ont parle, et que vous leurs aves repondu, quy prouvoyriez. Je vous suplie me vouloyr pardonner, sy je me enardis de vous escripre, que jay trouve ce most estrange, veu que jestoys la, et vous ne men dites jamays ung most; car croyes, sire, que toutes et quantefoys que je pouray avoyr ce bien, que de savoyr ce que lon dist de moy, je ne men soucyray guieres; car je nay pas peur, que lon me seut charger, disant veryte, de chose quil me seut ennuyer, et en mantant, dieu ma donne bras et jambe et parolle pour leur contredire. Et croyes, sire, que je ne seray jamays a mon ayse, que vous ne mayes fait ce bien de veoir le conte que je vous supliay voyr, puysque je nay eu ce bien destre aussy tost cru que troys Napolitains. Yl dient, quil ont dit verite, et je dis quil ont manty, celon le billet que maves envoye; car dautres particuliers je nen parle point. Je vous envoye ce pourteur, afin quil vous playse leur vouloyr donner terme dapourte la verite dudit billet, et aussi a moy me mander au mesmes temps pour dire le contrayre, avec tous vos officiers quy se mellent de recevoyr argent; et ausy sy vous trouves quil mantent, que vous en festes lexemple que telles gens meritent, et que tieulx hommes comme moy le meritent an semblable. Car croyes, sire, que, si vous me donnyes le mesmes royaume de Naples, que ne me obligeries tant a vous, et au contrayre sy vous mostiez tout ce que jay en ce monde, ne me feriez tant de deplaysir que de donner autorite a tieulx rustres, de devyse chose manteusse de moy. Et pour vous dire la verite, je croys que ne le vous ay point meryte jusques a ceste heure, et moins en ay je le

vouloyr. Sil vous playt, me repondres, pour puys apres escripre au cardinal, pour en dire autant a ceulx de la ville de Naples; car je croys quy sont jens sy raisonnable, quil ne trouveront point mauvays, sil leurs ambassadeurs se sont avensez plus quyl ne devoyent, croyant quyl ne leurs ont commande de dire chose tieulle; car il sont trop jens de bien, sil lon leur donne a congnoistre leur tort.

Sire, vous savez que, quant je partys de Boulongne, que le pape promyt, que dens le XV[e] de ce moys quyl fornyroyt sans nulle faulte soysante mille escus pour le moys passe quyl estoyt echu pour le payement de ceste armee, et vous disoit nulle pour le complement de la paye. Et fut acorde et comande par vous, que je leur vousise prier, quyl atendisse ces quinze jours, et que en ce temps ny auroyt faulte: ce que jay fayt, et ont este contans moyennant ma promesse. A ceste heure, quy est le jour du payement, non seullement nay largent, mays une seulle lestre, quyl vienne. Je suis le plus estonne homme du monde; car toute larmee me viendra a me demander ce que je leurs ay promys: et toute a ceste heure mest lon venu dire, que les capitaines sasemble, pour le me venyr demander et semondre de ma promesse. Je ne say que leur devoys repondre, sil se nest que de jour a austre jatens le marquis de Lugast et le s[r] Escaygne, lesquelx laportent. Je vous suplie, sire, remedier tost a ceste totalle ruyne; car je vous promes ma foy, que, sil nest ycy avant quatre ou cinc jours, que je tiens sertain la mutinacyon generalle de toutes les nacyons de votre camp, et seres forse de menfuyr, ou yl me mestront tous en prosses pour la promesse que je leur ay fayt par votre commandement.

Sire, je prie notre seigneur vous donner bonne vie et longue. Escript au camp aupres Florence le XV[e] de desembre 1529.

Votre tres humble et tres
obeyssant serviteur

PHILIBERT DE CHALON.

131. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 2. *Spl. I. f.* 31 *u.* 48. *Cop.*)

Die Antwort, wovon d. Cop. ib. f. 66, ist nach d. Orig. abgedruckt bei Gévay. I. 3. 59.

Waffenstillstand mit den Türken zwar räthlich, doch besser die Sache noch hinzuhalten. — Gründe, warum K. Spanien verlassen. Veränderte Pläne. Unsicherer Friedensstand mit Frankreich und England. Kaiserkrönung und röm. Königswahl; Reichstag und andere Pläne zur Ausdehnung der gemeinschaftlichen Macht.

11. *Jan.* 1530.

Mon bon frere. Depuis que vous escripuiz dernieremeut ay receu deux voz lectres; et combien que par la myenne derniere vous diz, que desiroys et vous escriproye plus au long par Loys, jl partit estant despeche de voz ambassadeurs apres auoir eu quelques deuises auec eulx. Je neus lors le loisir de vous escripre, et pour ce ay tant tarde; si ne me satisferoye, si ne scauiez mon jntencion par les myennes; et pour cela vous en escripray bien au long cy apres en ceste. Et si ay tant tarde a ce faire, a este pour lincertainete et peu dassurance du passaige, et pour estre si mauuais chiffreur, que ne meusse voulu entremectre den tant vser que besoing fut este. Mais auant entrer en ceste matiere vous veulx premiers respondre a voz deux lectres, et premiers a la premiere.

Et pour commencer vous remercie de la joye quavez eu de la naiscence du second filz que dieu ma donne, dont auiez este aduerty par madame nostre tante. Depuis vous en aduertit aussi Salinas *), et par ma derniere lectre le vous escripuiz, combien que tart, de sorte que nauez failly a le scauoir, pource que lon scauoit, ce vous estoient nouuelles aggreables; et aussi le me seront scauoir laccouchement de la royne ma seur, vostre femme, quant jl plaira a dieu que ce soit, puis que jay sceu, que ja elle est encoires vne fois grosse. Et jespere et prie dieu, que ce sera aussi vng filz; car bien auons affaire de ceulx quil plait a dieu nous donner.

Quant a ce que mescripuez de lallee du seigneur de Praet par voz ambassadeurs, je vous ay ja respondu et cest fait selon vostre desir; car jl est party pour France. Et ay enuoye linstruction au cardinal de Salsbourg, selon que le desires. Quant a ce que mauez escript de leuesque de Gurce, je nay entendu auoir ledict sollicite telle charge. Et quant jl le feroit, puisque

*) Martin de Salinas, Ferdinand's Rath und Geschäftsträger beim Kaiser.

scay ce que men auez escript, je me garderay bien de le luy bailler. A ceste heure respondray, mon bon frere, a vostre second lectre quest de plus grande jmpourtance. Et a ceste cause et pour y bien penser, ne vous y ay fait plustost responce, et nen ay fait semblant a voz ambassadeurs, pour ce que veoys jlz ne scauoient riens. Si vous desirez quilz le sachent, men aduertirez, afin quilz ne pensent que leur vuille nyer, et que leur auriez declaire: le secret y sera garde, comme le desirez. Depuis ceste lectre escripte, pour ce que ne scay, si ce messagier fera assez grand diligence, aussi que ne vouldroys mectre ceste en main ou elle se peu perdre, ay aduise lenuoyer par courier propre, lequel passera sehurement. Je vous enuoye ceste lectre par le mesme chemin, comme mauez enuoye la vostre. Je ne scay, si elle yra si tost que par la poste. Je vouldrois, quelle peust voler: et si elle tarde tost a laller, vous le recompenserez par la responce, pour ce que aussi desire la scauoir le plustost que faire se pourra.

Mon bon frere, comme jay dit, vostredicte lectre est de grande jmpourtance; car dung couste je vois voz raisons fondees sur neccessitez forcees et non voluntaires; dautre couste les myennes ne plus ne moings que les dictes. Et comme cy apres entendrez le peu de pouuoir ou vouloir que les autres princes ont a vous ayder, — et croys que principalement pour ce que sommes freres, et penseroient que de vostre bien la plusgrand part est myenne, comme sans doubte est, pour estre nous deux vne mesme chose — parquoy sur leur ayde ne fault faire grand fondement. Des nostres seulles, au temps ou nous sommes, je ne les tiens pour si grandes quelles soient souffisantes pour contredire a vne si grande puissance, si vous nacceptes ou ne faictes ceste tresue. La despence ordinaire vous est grande, et lextraordinaire est dangereuse. Et combien que a vng tel besoing ne regarderoys a riens de mon couste, mais me mectroys au mesme dange, pourroit estre que layde par non pouuoir plus ne seroit grande ou trop tardiue, comme a cuyde estre. Combien que quelque tart ou petite quelle fut este, si ne vous eust elle failly, et quant elle seroit pour y continuer, seroit chose jmpossible, dont me despleroit. Ces jnconueniens sont grans pour laisser de faire la tresue que mescripuez. Dautre couste en lacceptant, tous ceulx qui nont vouloir de bien faire diront, quilz eussent fait merueilles, et que puis que faictes tresues, puisquestes le plus prouchain, et qui est plus prez pour pouuoir nuyre, quilz ne peullent riens faire. Dautrepart scaichant, que ne faictes telles choses sans mon sceu, ne fauldront a dire que moy, que diz tant de vouloir faire emprinse contre le Turcq, et que ay aussi frontiere, combien que par mer. Pourquoy je vous conseille de la faire, et mesmes estant empereur. Oultre pourroit lon dire que, puisque le Turc sest retire, comme semble, plus par nec-

cessite que pour succours quil pensat pouuoit venir contre luy, et qui ny a grande apparance que pour ceste annee doye retourner, et si fait, commil a de coustume, son retour ne sera de trois ans, — pourquoy vous faictes tresues auec luy? et que cest luy donne entendre, que la neccessite est grande. Et ce pourroit estre cause, que peut estre la ou jl a a ceste heure perdu esperance de pouoir faire grand chose, de la luy redonner, en pensant que, sil eust encoires plus demeure, quil eust fait tout son desir; et aussi que, sil se veoit libre et asseure de ce couste, que jl en cherchera autre, lequel ne peut toucher que a moy. Mais quant a ce, pour ce qui me touche ne vouldroys que laississez de asseurer le vostre. Car puis que ne le vouldriez faire au preiudice dautre prince chrestien, suis sehur, que moings seroit elle au mien, et que, si besoing fut pour le moindre, daustant plus pour moy, ne vouldriez laisser de les succourir. Et pleut a dieu que chacun feit en vostre endroit, comme scay que vouldriez faire au leur en tel cas, et quilz ne prinssent excuse ou se refroydissent pour la retraicte du Turc, que deuroit plustot estre cause de les faire estre plus voluntaires a le du tout chasser, et de sorte quil neut plus pouuoir de retourner ny trouuer ou demeurer a son retour. Mais pour ce quilz scauent, que ce seroit trop de bien pour nous, je crains que cestuy la ne soit cause de laisser celluy de la chrestiente et le seruice de dieu. Et pour le peu de regard quilz ont a ce neantmoins toutes ces causes auantdictes, et pource que les premieres sont plus pesantes que les dernieres et de plus grand fondement, et pour celles que cy apres ouyres; et mesmes veant le peu de vouloir que lon voit et congnoit en eulx, et les choses Dallemaigne aller comme elles vont, que deuroit estre vostre principal et plus prompt succours; que aussi pource que a ceste heure se traicte aux affaires de la royne Dangleterre, nostre tante, que pourroit estre cause de nouuelles guerres, si les choses ne se changeoyent dautre sorte quelles ne sont, ou sesperent, que ne feriez trop mal a la prendre et chercher; toutesfois, si ce ne vous estoit trop de despence, mon aduis seroit que, pour ce que aujourduy le pape a assemble tous les ambassadeurs des princes chrestiens pour leur mectre en auant lemprinse contre le Turc, a quoy croys prendront temps pour aduertir leur maistre, et la responce ne sera guieres bonne ny selon que la neccessite le requiert et demande, et neussent cause de dire, que de lung des coustez lon leur demande ayde et de lautre lon traicte tresue, que aussi pour veoir que ce sera de ceste paix, que ne peut plus tarder que jusques a ce commencement de mars ou au plus tart en la fin, que pareillement pour veoir plus de clarte en ces choses Dallemaigne, et si je y dois aller tost, ou tarder quelque peu, pour ce que cy apres verrez: — me semble, comme ay dit, que ne ferez que bien de vng peu dilayer a veoir, quelle

responce ces princes feront, et que apprendera ces autres affaires, comme jay dit, si la despence cependant ne vous est par trop grande. Si la responce que ceulx ycj feront est mauuaise, et ilz ne veullent ayder, vous auez belle excuse et juste cause de ce faire. Et ou aussi, si les autres affaires vous forcent, a ce que croys lung et lautre fera, la cause pourquoy lon a tarde jusques a ceste heure de faire ceste assemblee a este pour non veoir apparence de riens faire de bien. Et celle pourquoy lon la fait a ceste heure a este, afin quilz ne dient, que qui leur en eut parle, jlz eussent fait merueilles, combien que je nen croyray riens, ains tout le contraire. Mais toutesfois, mon bon frere, cependant pour non perdre temps, et aussi afin que le Turc ne pensast que en eussiez tant affaire, et, comme jay dit, ne reprint coraige, et quil semblat a vng chacun, que ne lenuoyez pryer dicelle, mais luy a vous louffrir, ne me sembleroit mauuais, que en substance et auec messaigier et non ambassade et bien secretement luy escripuissiez: Comment auiez receu sa lectre, pour laquelle translater nauyez sceu trouuer home si tost que bien besoing fust, dont vous auoit despleu, pour veoir par jcelle autre sa volente que les oeuures, que de si prez jl la suyuoit pour en auoir la responce, laquelle nauyez peu ne par raison deuiez bailler si tost, veu que eut peu sembler se foisoit par craincte, que en traictez ne doit estre, car jlz doyuent estre libres; et que a ceste cause, et veu que a ceste heure chacun de vous estes en son pays sans auoir raison de se craindre lung de lautre, ny aussi de faire chose que pourroit sembler non estre voluntaire, enuoyez vers luy et luy escripuez pour scauoir, sil est encoires en ceste volunte, et que en ce cas, moyennant quil ne vuille de vous chose que soit contre la chrestiente ou princes dicelle, luy donnerez a congnoistre, que desirez son amytie voluntairement plus que par force, et que surce jl vous face responce. De ce pouuez hoster et changer ce que bon vous semblera. Si ceste responce est trop aspre, ladoulcirez, et si trop doulce, leuesgrirez et la changerez comme bon vous semblera. En cest enuoy secret ny voys jnconuenient, ny au delay autre que le couste que ce pendant vous fauldroit faire. Et pour ce je men remectz a vous, et vous ay dit ce quil men semble. Je ne fais doubte que nayez fait toute diligence a plustot auoir le translat de la dicte lectre du Turcq, et que la faulte a este telle que mauez escript. Si plustot leussiez fet, mieulx leussiez peu remedier; ce que nest fait, se pourra encoires faire. Et par ce jay satisfait et respondu a voz deux lectres.

A ceste heure ne me reste sinon a vous respondre sur le dernier poinct de vostre lectre, quest de la haste que me donnez daller en Allemaigne. Et puisque layde que lon fera, comme je croys, contre le Turc ne sera quasi nulle, je desire aussi auoir vostre aduis sur trois choses que sont: si je dois prendre mes

coronnes tost et deca Rome, pour jncontinent me tirer en Allemaigne; ou si je les dois prendre a Rome, et differer mon voaige Dallemaigne jusques a ce may ou juing; ou, si les affaires Dallemaigne le suffroyent et la paix le permit, si je deuroys visiter le royaulme de Naples (lequel en a bon besoing), pour me tirer en Allemaigne sur ceste arryere saison, et dois la faire mon tour par Flandres en Espaigne, sans estre plus empeche de retourner par ceste Jtalie a veoir et visiter Naples, lequel me conuient veoir vne fois, et si possible est de ce voaige. Et afin que mieulx me puissiez, mon bon frere, aduertyr de vostre aduis sur ces trois choses, me semble vous dois bien jnformer de mes affaires: ce que feray en autres trois choses.

Lune en vous aduertissant des causes de mon partement Despaigne, pour auoir regard a leffect dicelles; lautre des choses que sont succedees depuis jcelluy, et comment et pour quelles causes, pour ce que plusieurs en diront de plusieurs sortes, afin que puissez mieulx par ce juger ce quest a faire a leffect dudict partement. La troisiesme, que ayant entendu ces deux choses susdictes, en lexecucion de laduenir me sachez mieulx dire ce quil vous semble pourray et deuray faire, tousiours, comme ay dit, a leffect des causes de mondict partement Despaigne, selon que les affaires se dresseront, soit dune sorte ou dautre, de paix ou de guerre. Et selon quil vous semblera deuray vser, vous enuoyeray tost les despeches pour la dyette en vng temps ou en autre, ou pour vne congregacion, afin que en vsez, selon quen verrez le besoing et vostre aduis, et men aduertissez. Car je ne desire que de mectre a effect celluy des trois moyens que sera meilleur aux effectz de mondict partement Despaigne. Pour ce que ja par le passe vous ay aduerty daucunes des causes que me meuuent de partir Despaigne, et y estre si oppiniatre que de le faire contre loppinion de plusieurs, et non si bien furny que besoing fust, les vous diray ycj, mon frere, en bref.

Lune et la principale estoit plus par force que par volente ligiere et non bien pensee. Car je croys pour certain, que tant que je fusse la este, james la paix ne se fut faicte par ceulx que la deuoyent faire, ny la guerre se fut acheuee par ceulx que la deuoyent acheuer. Et mes forces sacheuoyent, et les moyens de les entretenir. Parquoy moi venant ycj ou la paix se deuoit faire par neccessite des vngs ou des autres, ou par guerre failloit que quelqung sacheuast.

La seconde, les grandes heresies qui sont en Allemaigne, lesquelles croissent tous les jours. Si remede y auoit, cestoit ma venue, ou me veoir pour le moings oultre la mer. De ceste la se deuoit doubter, et fort, vne desobeissance et peu de honte, et aucuns par mauluais enhort saduancer a vouloir faire vng aultre roy des Romains. Et moy desirant que ce fussiez vous,

saichant que sans estre je couronne ne pouuoit estre, fut la seconde que me meut a saillir et venir ycj.

La tierce estoit, veant mon reaulme de Naples si affole et perdu, si les affaires Dallemaigne le souffroyent, le visiter, et synon, y envoyer et, si possible estoit, au retour passer par la, dauantaige en ayant guerre a tous, trauailler de mappoincter auec aucuns: et si ce fust este a mon chois, commencer par Litalie, a faire la guerre a France, et si non, commencer par France, pour apres faire meilleur paix en Litalie; car je ne veoys moyen ny raison de la vouloir conquerre, et quant bien en eusse eu partye, ce me fut este cause dune guerre perpetuelle. Oultre je desiroye fort et desire auoir lamyte du pape, qui quelle soit, et de lentretenir, ce que a grand peyne peut estre, vuillant seignorier Lytalie. Et oultre et par dessus toutes cestes me doubtant et creant la venue du Turc en estre plus prouchain, pour my trouuer en quelque sorte que eust peu estre. Bien sauoys je, que je ne venoys pourueu pour faire tous ces effectz; mais aussi scay je, que pour le moings jl sen fera quelqung, si dieu plait: et y deusse je perdre grand chose, et que quant je y deuroys perdre, si sera la perte moindre et plus honnorable, ayant passe la mer, que estant demeure de dela, pource quelle ne pourroit estre que plus grande et plus certaine et plus honteuse. Parquoy, combien que je ny face tout ce que plusieurs pensoient, et quilz viennent a congnoistre la cause, je layme mieulx que ce quilz eussent cause de dire, que pour non venir les autres sen fussent ensuyuies, et que pour non assayer cestes ne sestoyent faictes les autres.

Et vela ce que me meut a partir Despaigne, et la premiere des trois choses que vous vouloys dire. Et combien que de la seconde et troisiesme ay tenu quelques propoz a voz ambassadeurs, dont suis sehur vous ont ja escript, si veulx je encoires le faire de ma main par ceste, afin que le notiez mieulx, et sachez plus particulierement le tout. Et quant au second poinct, quest de ce quest survenu puis la conclusion prinse et puis mon partement, pour ce que desia en ay dit a vosdicts ambassadeurs, et aussi pour vous en avoir ja escript quelque chose, diray les poincts le plus court que pourray. Et premier, comme par non auoir beaulcop de mon aduis, et que plus desiroient ma demeure que ma venue, larmee ne fut preste au temps quelle deuoit estre, pour ou despendis plus de deux mois de gaiges la, que eusse peu despendre jcj et sans les perdre de la saison bonne, que a fait assez faulte; aussi pour le peu de vouloir que le royaulme Despaigne et aucuns diceulx auoyent a ma venue, la cuydant estourber, ny ont ayde comme bien besoing fust; et largent de lappoinctement de Maluco fut aussi retarde pour la tardiue conclusion que y print le roy de Portugal, de sorte que par ces deux choses et aussi pour ce que lannee fut la mauuaise de

pain, dont me pensoys ayder et auoir vng grant argent, mon voaige fut retarde, et ne vins si bien furny *) que bien pensoys venir. Moy estant en chemin entendiz la nouuelle de la paix de France, laquelle ne sceuz plus de vint jours apres mon desembarquement en Sauone, lesquelx vingt jours, auec ce que la saison estoit tardiue et aussi mes gens laz pour venir dois Malega, et auoir estez deux mois embarquez, furent forcez de se reposer, pendant lequel temps fuz aduerty de ladite paix. Laquelle, combien quelle ne soit que bonne, si elle dure, si fut elle cause de changer tous mes pensements, et ce que je pensoys de faire. Aussi auoys eu peu de jours deuant nouuelles de vous, par ou cuydies que le Turc ne deut venir, que aussi me feit prendre autre chemin que celluy que eusse prins, ne fussent este ces deux choses. Car lune et lautre me donnit plus de loisir pour entendre en ces choses Ditalie, auec ce que trouuay aucuns qui auoyent grand desir de y faire la guerre, et me conseillarent, et je les creuz comme gens que scauoient le pays et auoyent experience demprendre chose, ou je pardis temps sans grand substance. Et me trouuoy plus loing de vous que neusse fait, si dez le commencement je me fusse geete ou pays des Veneciens, et eusse este plus prez pour mieulx vous pouuoir succourir, et eulx plus voluntaires pour venir a vng meilleur appoinctement, faillant vostre neccessite, comme elle a fait. Et par consequent lappoinctement de Millan en fut este meilleur, ou en ce y eut faulte. Et quant elle est au commencement, jl y a bien affaire de lamender. Depuis me vindrent voz nouuelles, non vne seulle, mais plusieurs, chauldoyant vostre neccessite et declairant la prosperite du Turc. Voyant ce et le bref terme que lon vous donoit, et moy plus long que neusse voulu, non si bien furny que bien fust de besoing, craindant dung couste de venir tard, de lautre me estre comme le vous ay escript neccessite sur neccessite, me mis a chemin pour venir jcy. Et en lieu de parler dune sorte fuz contrainct pour toutes ces causes de parler dautre, me monstrant fort enclin a la paix, comme certes tousiours ay destre. Mais combien que ainsi soit, veu que qui monstre fort desirer vne chose luy vient tousiours plus au contraire et difficille, eusse peu tenir autre voye, par ou eusse peu faire meilleur appoinctement. Moy estant en chemin euz les bonnes nouuelles de la retraicte du Turc. Le pape estoit ja jcy arruye et a ma requeste. Et pour ce, et aussi pource que la saison estoit ja fort aduancee, et ne se pensoit que lyuer deust estre si doulx quil a este, je ne pouuoys plus reculer ny emprendre autre emprinse, daustant plus que jauoye ja tant declaire

*) Nach einer Aeusserung des Prinzen von Oranien gegen de Praet war der Kaiser nur mit 5—600,000 Thalern versehen. S. oben, de Praet an den Kaiser, 30. Juli 1529.

mon jntencion a la paix. Veant ce fut conclud, que lemprinse de Florence se deuoit faire, ce que lors se commenca; et dit lon, que en xv ou xx jours tout le neccessaire seroit la pour lemprinse, et qui nen y auoit point dautre, et quil failloit en ce satisfaire au pape. Depuis lon dit, quil failloit des prouisions plus grandes, lesquelles ont tarde jusques a ceste heure, et encoires ny sont toutes, ou toutesfois jespere, que deans la fin de ce mois lon verra ce que en sera. Et a ceste cause je partiray de ce lieu dycj a XII jours pour aller a Gennes, pource que les gens que jay jcy sont neccessaires pour lemprinse, et je ne seroys bien jcy sans gens; si aussi je treuue, quil vaille mieulx passer oultre, le pourray faire, si prendray mes coronnes plustost, aussi pour men aller en Allemaigne. Et le pape vient aussi la. Jespere auant que dy arryuer auoir de voz nouuelles, quest chose que bien desire pour mieulx me sauoir resoldre. Je ne scay, si ce de Florence se fera par appoinctement ou par force, mais je suis oblige au pape et luy ay promis; je ne luy vouldroys faillir, ny aussi a moy. Il y a despendu et a soubstenu partie de mes gens; je ne luy feroys bon tour, si je le laissoys a ceste heure. Ce a este la cause de ma longue demeure jcy, en laquelle sest traictee la paix auec les Veneciens et lappoinctement auec le duc de Millan, auquel jay rendu lestat. Je croys que vous me croyrez que, si jeusse veu moyen den faire autrement, que nen eusse vse ainsi.

Mais afin que saichez, mon bon frere, pourquoy je lay fait, je le vous diray. Comme jay dit, pour ceste occasion du Turc jauoye tant parle de ceste paix qui ne meust semble honneste la laisser de faire. Dauantaige je ne la pouoys auoir aux Veneciens sans cela, et croys, que non seullement ce, mais ceulx auec qui je lauoye, neussent aucuns desire autre chose pour recommencer la guerre, et autres neussent peu souffrir, que je ou vous, mon bon frere, ou personne bon seruiteur myen y fut demeure. Dauantaige le duc auoit plusieurs pieces et places fortes. Et combien que eusse donne la reste a autruy, cela ne luy eut on peu oster celles des Veneciens, vous scauez quelles elles sont. Et surtout ce fut este vne guerre jmmortelle en Italie, pource que jestoys ja auant et si loing de leur estat, les Allemans ja en chemin pour venir jcy, les Espaignolz aussi ayant este en Italie trois mois, et quasi despendu mon argent, mayant failli en Flandres de C^{m} ducas dont depuis sont este satisfait. Les marchans non ayant nouuelles dargent Despaigne ont aussi tarde. Combien que depuis en ay eu bonnes nouuelles, ce neantmoings le delay ma fait faulte, et estoye quasi au bout, pource que les marchans ne pouuoyent plus faire pour auoir quelque argent. Toutes ces causes mont aussi meu a ce faire. Lon pourroit sur ce dire que, puis que le faisoye pour argent, que en eusse eu meilleur somme. Je croy, que tout ce que lestat peut payer jl

paye. Dauantaige je nestoye bien sehur, ne encoires suis, que la paix de France doit durer de leur couste, et en ce cas me sembloit bon auoir amyte a quelqung et laisser Italie en paix, pour estre plus libre. Oultre ce, combien quilz meussent rendu Barlette ou royaulme de Naples, jl demeuroit aux Veneciens quatre ou cinq portz de mer bien jmpourtans audict royaulme. Et quant oyres jl fauldroit, comme aucuns pensent, je ne puis que auoir fait ce change que entre deux, quest que je baille la ville de Millan, Nouarre et Pauye et autres petiz chasteaulx de peu dimpourtance, retenant le chasteaul de Millan et ville de Como que sont de grande jmportance, et ray par ce tout mon royaulme de Naples nect; et dauantaige je puis tirer les gens de guerre que y sont, lesquelx destruisent tout, et ou a ceste heure je ne tyrois vng sol du royaulme, je men aydcray assez raisonnablement, et deulx jauray au moings, entant quilz rompissent, cent cinquante ou deux cens mille ducas.

Dauantaige le roy Dangleterre est a ceste heure en poinct de laisser nostre tante contre toute justice et raison et sans le vouloir ny consentement du pape. Sil le fait, il nous oblige a beaucop; et peut estre que me veant en paix en Italie luy et le roy de France auront plus de regard a faire chose par ou nouuelle guerre encommenceat. Et quant tous la me vouldroient faire, si ne scauroys je estre pis, que quant je partyzDespaigne, mais suis mieulx. Car oultre auoir le reaulme nect, jay en Italie bien XII^{m} Espaignolz et IX^{m} Allemans, lesquelx je puis entretenir jusques a my et fin dauril. Et cependant lon trouuera tousiours quelque chose. Car si Florence se appoincte, lon en tirera quelque chose. Aussi le duc de Ferrare nest encoires appoincte auec le pape: lon est apres pour ce faire. Sil se fait, lon en aura quelque chose. Et dauantaige seroit vng grand bien, puisque la paix est encommencee, quelle fut partout, afin qui ne demeurat quelque estincelle pour allumer vng nouueaul feug.

Dauantaige vous deuez croyre, mon frere, que en Espaigne jlz aborissent tout ce que jay despendu de ce reaulme pour ceste Italie, que ne le pourriez croyre. Dallemaigne, combien que ce soit chose dempire, et le bien que ce leur seroit, vous scauez, commilz entendroient en vne telle chose, et quel acort jl y a, pour ce dauantage en ayant fait ceste paix, et durant ceste de France. Jauray meilleur moyen dauoir argent, que sera le vray pour vous mieulx ayder a estre roy de Romains. Et vela toutes les causes que mont meu a ce faire, et fine le second poinct. Je scay, que vous en orrez assez dautres. Vous jugerez, lesquelles sont plus justes et plus raisonnables, et plus pour le bien de la chrestiente.

Par ces deux poinctz auantdicts vous ay, mon bon frere, aduerty de lintencion, pourquoy je sortyz de Lespaigne, et des choses, comment elles sont changees puis mon partement. Reste

le troisiesme, par leqnel vous diray en lestat que les choses sont pour le present, afin que mieulx sachez juger et maduertir de ce quauray a faire a leffect, comme tousiours ay dit, de lintencion, pourquoy je vins cy et partiz Despaigne. Quest pour le premier, que jay traicte auec le pape, comme scauez, et luy suis oblige en ce de Florence, en cas que cela ne print si bien que je pourroys faire, et comment je le pourroys contenter et satisfaire. Car je desire ne plus perdre son amyte, et pour le moings, si je ne lay pour amy, quil ne me soit ennemy. Il me traicte fort bien et me monstre grand amour. Aucuns craindent que ce ne soient fainctes, et quil nay dautres jntelligences et menees, que si ainsi estoit ne me seroient prouffitables. Vous pouuez penser, quil ne commenceroit point, que ce ne fust pour bon. Jay aussi paix auec le roy de France, comme vous scauez. Il a accomply jusques a ycj en rendant les villes et places quil auoit en Naples, Hast et Hesdin, non point au jour nomme, mais tost apres. Lon dit, quil a de grandes practiques, et je croys quil en a quelque vne, et quil na bien fait du tout ce quil doit enuers les Veneciens, ne fait a ceste heure vers les Florentins. Ce ne sont choses que lon puisse aduerer; mais je pense que ce quil fait, ne le fait de bon vouloir, mais seullement pour rauoir ses enfans, et quil a toutes les practiques quil peut, quoyquil ait promis de non se mesler de Lytalie. Sil vouloit commencer quelque chose, jl prendroit excuse ou pour les Geneuoys, disant quil ne sont comprins, ou pour le marquis de Saluces, ou pour Florentins ou duc de Ferrare. Toutesfois je croy que, sil voit que ceste paix est bonne, quil tiendra, et synon et quilz sentendent, jlz me feront tous le pis quilz pourront. Aucungs dient et croyent, quil rompra desquil aura largent quil doit donner pour ses enfans. Autres croyent, quil les aura premier, et puis quil rompra. Autres esperent, quil ne rompra poinct.

Du roy Dangleterre lon dict que desia jl tient quasi samye pour sa femme. Et luy mesme dit que, si le pape y consent, quil le fera; et si non, que aussi fera jl. Car jl nen a que faire, et appelle quasi le pape heretique, et dit, que pour ce lon le pourroit degrader. Dun couste le pape ne vouldroit consentir, pour estre la chose trop escandaleuse. De lautre jl ne vouldroit aussi, que luy perdit lobeissance et la honte. Je ne scay encoires que sen sera, mais je croy, que de fait jl fera quelque folye. Et soit du consentement du pape ou non, si sera ce vng grand mal et cause souffisante dune nouuelle guerre. Je croy bien, que le roy de France y ayde, et sollicite ce quil peut pour nous mectre tous deux en guerre et en necessite des Veneciens, duc de Millan, duc de Ferrare, Florence et autres potentatz Ditalie. Jen ay dit ce que en scaurois dire. Le terme du seruice de Andrea Doria sacheue en may ou en jung: toutes-

fois jespere bien le prolonguer, et quil me seruira. Mais sil y auoit quelque conspiracion contre moy, jlz trauailleroient de le gaigner.

Je vous ay dit ce que dessus, afin que saichez, que jl pourroit estre que quelque chose de cecj fut, et que a ceste heure jlz dissimulent, pour me laisser consommer, combien que je croy que non. Mais en ce cas me dytes, ou je seroye mieulx, et ce enquoy, ou tous ou ceulx qui me vouldroient greuer, les pourroys plus nuyre, fut en sortant dycj, pour venir auec armee aux succours, ou lattendre ycj, et si je me deuroye mectre en terme doffense ou de deffence, et en ce cas, par quel couste je offendroys. Car si me fault deffendre, je suis sehur, que ce sera ycj. Et pour ce ne sera mal, que tousiours ayez quelques gens aduisez, afin que, si besoing fust, je fusse succouru de sorte, que je leur peusse rompre la teste, comme cydeuant est. Et jay le nombre de entre Allemans et Espaignolz en Italie de xxj mille homes. Vray est, quilz sont separez et se diminuent tous les jours. Et pource en ce cas, et silz me surprenoient, seroit bon les refrechir. De ce que scauray, vous aduertiray. Et mectez peyne de scauoir dassembler de gens, aussi bien Dalemans que de Suisses. Je croy bien, que aucuns me dient ces nouuelles, cuydant estre par ce cause de plustost me gecter hors dycj. Si croys je, quilz ne my scauroient faire grand mal, estant si bien accompaigne. Vray est que les gens sont bons, mais jlz sont terribles. Je croys, quil sera necessaire les entretenir jusques que lon voye, si le roy de France complira ou non. Je diz ce pour ce quilz ne me cousteront non plus en ma presence que en mon absence. Vous deuez croire, mon bon frere, que non point pour craincte que jaye deulx, mais pour mon deuoir et plaisir jaymerois mieulx estre hors dycj, puisque ny fais autre chose; mais aussi, si est trouue meilleur, que je me coronne a Rome, pource que lon en pourroit dire. Et puisquil ne me coustera non plus ainsi que ainsi, que je ny vouldroye espargner ma peyne, ne pour plaisir ne pour dange que y sceut auoir, mesmes si les affaires Dallemaingne pouuoyent souffrir austant plus de longueur, veu que lune des plus grandes hastes quil y pourroit auoir, seroit pour traicter de la resistance contre le Turc, laquelle jespere ne sera besoing pour ceste annee. Et si croys que, jusques ces heresies soient remediees, que layde sera assez petite. Toutesfois, si la neccessite Dallemaigne estoit telle, quil my faillit tost aller, je laisroye toute la reste pour remedier a ce, car je y suis oblige, et prendrois mes coronnes deca Rome, quoy que lon en sceut dire, que scay sera assez. Car jl semble au commung (combien que ceulx que scauent, dient le contraire) que, si je ne me coronne a Rome, que je ne fais riens. Vray est que en ce cas vous fauldroit regarder, par quel moyen ces heresies se pourroient remedier, et aussi comment vous pour-

riez estre esleu a roy des Romains. Et en ce cas, et pour cest effect vous envoyeray par le premier courrier le despesche quest fait pour conuocquer la diette le premier de mars; et aussi vous envoyeray vng autre au blanc, pour lemplir pour may ou pour juing, et en cas que je me coronne a Rome, et que les affaires Dalemaigne le souffrissent.

Et ces deux moyens pourroient seruir, fut en cas que la paix dure, ou aussi en cas quelle faillit. Mais quant au troisiesme, quest si la paix duroit bonne et ferme, et veyssiez les choses Dalemaigne vng peu en doubte, aussi bien celles des heresies que celle de vostre election, et quil faillit temps pour les traicter et gaingner par doulces parolles, par les asseurer, par leur donner, et par tenir vng concille general, (car le prouincial, je ne le tiens pour bon, et le general, le pape y viendra enuys en tout temps, toutesfois jl y viendroit plustost en temps de paix) et que aussi pour euiter guerre entre le roy Dangleterre et moy, sil vouloit faire tout de fait et non de justice a la royne nostre tante, et quil voulsit alleguer le pape pour suspect, non accordant a son mauuais desir, ou y accordant la royne, le legat pour suspect. Et quil faillit que ce veit audict concille, pour lequel faire et conuocquer, et aussi veoir, si la paix generale prendroit bon chemin de durer, fauldroit temps en ce cas; et que ou par les mauuaises volentez Dalemaigne, ou par non auoir largent quil fauldra, tant pour vostre election que pour les affaires que je y ay, et que trouuissiez, quilz pourroient actendre, et moy dilayer mon allee jusques a larryere saison: — desire scauoir, si vous sembleroit que, ayant temps de pouuoir visiter le royaulme de Naples, si le deuroys faire. Car je vous asseure, quil en a bon besoing: et dy aller, si ce nest pour quelques mois, je y feroys plus de mal que de bien. Mais si les affaires Dallemaigne le souffroient, ce luy seroit vng grand bien. Et lors pourroys aller en Allemaigne, et ayant le acheue, passer en Flandres, et desla en Espaigne. Et si les affaires Dallemaigne ne le souffrent, jl ny fault penser, et fault laisser le tout, a ce que depuis en sera, ou si je retourneray en Espaigne, sans voir ledict royaulme, ou si je retourneray encoires par jcy, pour le veoir, et desla en Espaigne. Mais ce dernier moyen ne sentend pouuoir faire synon en cas de paix, et que les choses Dallemaigne et du Turc le souffrissent. Car en cas de guerre jl nen fault parler, mais fault regarder, comment on fera. Et je vous asseure, que lon aura bien affaire; car les neccessitez ne sont si petites que lon nen soit bien empesche. Mais si cest jeu force, jl fauldra faire le mieulx que lon pourra, et y mectre le tout pour le tout. Et jl y aura beaulcop de maulx. Au moings ne seray je point cause, puis que tant ay serche la paix. Et en ce cas auantdict vous envoyeray aussi des lectres,

pour faire vne joincte ou congregacion pour entendre la volente des electeurs, princes et villes de lempire, de tous ou en partie, telz que bon vous semblera; vous asseurant, mon bon frere, et ainsi les pourrez asseurer de ma part, que je ne passeray james mer que je ne les aye visite et a vous trauaille de faire roy des Romains. Parquoy vous prie, mon bon frere, maduertir sur le tout de vostre aduis, et de ce que vous semblera pourray faire en Allemaigne en quelque temps que je y voise, et par quel moyen, quant et comment je y dois aller, et quel remede je y pourray donner. Et desque auray vostre responce, vous aduertiray du jour que pourray partir, pour me mectre en chemin, comme le desirez scauoir, et quant je pourray arryue, et quel chemin je tiendray. Aucuns aussi ont parle, si je nalloys sitost en Allemaigne, que ne deuroye prendre mes coronnes, synon quant vouldroys partir, affin que lon ne esleut vng roy des Romains autre que vous. Je ne scay, silz dient bien ou mal.

Ma lectre est longue, et y a beaulcop redictes et faultes. Et ce neantmoins pour estre si longue ne le refferay; mais quelque longue quelle soit, je vouldroys encoires vous pouuoir declairer dautres choses plus au long, que ne peut estre que de bouche. Mais quant serons ensemble, prendrons telle resolution sur le tout, que jespere que ce sera pour james le bien de noz affaires. Si ne me puis je tenir de vous en dire vng mot en bref, quest que vouldroye vous pouuoir parler de ce que pouons faire, soit contre le Turc ou autre, et ce que en laduenir deurions faire, et si nous deurions auoir fin a entretenir ce que auons bien et sans rien perdre, ou trauailler daccroistre, ou contre Turcs jnfideles, ou a quelque petite occasion contre qui ce peut estre, ou si deuryons actendre vne grande occasion et raison, et veoir, auec quel droit et conscience et par quel moyen ce se deuroit faire, et comment jl se garderoit et preserueroit. Jl ne sera de besoing respondre sur ce, car quant serons ensemble en deuiserons. Aussi ne sera neccessaire respondre synon a ce quil fait au cas et plus de besoing, pour estre la lectre si longue. Vouz voyez, mon bon frere, quil conuient que ces choses soient secretes. Car je ne les vouldroys fyer que de vous: si vous gardez ceste, mais que ce soit secretement, non point pour estre bien escripte, mais afin que, quant serons ensemble, elle nous serue de memoire. Je vous declairerays sur chaque chose que seroit besoing, ce qui est demeure en la plume. Jl me semble que cest assez escript pour vng cop: et pour ce je feray fin. Me recommandant du meilleur de mon cueur a vous, mon bon frere, prie dieu que vous doint ce que desirez. Cest de Boloingne ce xj^e de januier, de la main de

vostre vray bon frere

Charell.

Jescriptz au conte palatin, comme le desirez. Je vous envoye deux lectres: vous luy enuoyerez celle que mieulx vous semblera et lautre gecterez au feug.

---

132. *Die Statthalterin Margarethe an den Kaiser.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 16070. *f.* 127. *Cop.*)

K. möge die Gesandten von Cleve zur Resignation auf einen Vertrag mit Lothringen bestimmen; beim Papst Erweiterung des Indults, Dispensation von dem auf die Privilegien geleisteten Eid, und andere Stützen gegen die insolente Geistlichkeit erwirken. Schwierigkeiten in Ausführung des Vertrags zu Cambray. — Christiern's II. heimliche Werbungen gefährden den Frieden. Mandate dagegen. Karl v. Geldern wirbt für den Herz. v. Lüneburg, wie es scheint für Holstein. Bündniss zwischen Cleve und Lothringen.

18. *Jan.* 1530.

Monseigneur, je vous ay escript du IX^me^ de ce mois, comme les deputez de mes cousins les marquis de Baden auoient este vers moy pour le fait de leur deu, et comme ilz en estoient partiz a charge de retour au premier de feurier prouchain; que ieusse entendu que les deputez de mon cousin de Cleues feussent vers vous, et vous requeroye les expedier de sorte que leur maistre eust occasion*) *de renuncer au traicte, duquel estes aduerty;* et comme ieusse entendu *le duc de Lorreine* a ce propoz auoir changie oppinion, et que au furnissement du traictie dentre vous et mon cousin de Gheldres je luy eusse fait deliurer le chastel et appartenances de Montfort. Et si vous ay envoye memoires pour, si cestoit vostre plaisir, obtenir de nostre sainct pere ampliacion de lindult a vous accorde a la nominacion aux dignitez des eglises de pardeca, qui est bien maigre, que commendes neussent lieu en vosdicts pays; aussi confirmacion de sa sainctite de vostre ordonnance, que nul sans vostre placet ne puist mettre lectres apostoliques a execucion en voz pays, *et dispence du desraisonnable serement que a vostre auenement en vostre pays de Brabant* vous auez fait**) et consequamment voz officiers es mains des estas dudict pays. Je vous envoyeray prouchainement par homme expres memoire et auertissement pour aussi obtenir ampliacion de lindult, que voz subgectz ne soyent

---

*) Die ausgezeichneten Stellen in Chiffern.

**) Diese Dispensation erfolgte unterm 15. Sept. 1530.

attrayz hors voz pays, prouision sur les abuz que les euesques diocesains en vozdicts pays y commectent en la cognoissance des clercqz, aussi en la mise du cez et interdit bien legierement, et exempcion de vostre mageste et de voz subgectz de censures dont vsent lesdicts euesques et leurs officiers au contempt de la justice, et vng concept *sur la diuision de leuesche de Therouane qui* presentemeut vous est plus necessaire que des autres, soubz espoir que presentement, que en auez lopportunite, vous y employerez, autrement vous perderiez la pluspart de vostre jurisdiction. *Les prelatz de Brabant me importunent journellement* pour auoir liberte deslire meismement pendant la submission quilz ont assez extorquie, et a cause du reffuz que je leur faiz se rendent difficilles en laccord de voz aydes, donnans espoir, que moiennant ladicte liberte ilz semployeront a ladresse desdicts aydes et dautres voz affaires. Et ceulx qui les cognoissent dient, que plus de liberte ilz auroient et plus difficilles ilz seroyent. Et y a pis, cest que, si vous delaissiez quelque chose de la nominacion aux dignitez de Brabant, vous la perderiez non seullement audict pays, mais en tous voz pays de pardeca, esquelz sans contredit ou difficulte vous en auez la paisible ioyssance qui est vne des plus belles preeminences que vous ayez, et moiennant laquelle vostre auctorite, aussi vostre obeyssance saugmentent par tout.

Mons^r, jay receu lectres du seigneur Daigny, commis de vostre part a recouurer ou parlement de Paris les pieces du proces de Neuers, de Sanguin, de Barty et autres qui vous touchent, contenans, que au moyen du contredit des parties il y eust troune plusieurs grosses difficultez, et que les enquestes dudict proces de Neuers ne dung coste ne dautre ne sy trouuassent, mais que la vostre puis aucuns jours soit recouuree, et que brief il espere que ledict proces se baillera par jnventoire a quelque commis de la court, a charge de le porter et deliurer aux president et gens de vostre grand conseil a Malines. Et pour recouurer les proces indeciz que voz vassaulx et autres subgectz de Flandres et Artois ont en France, jay de vostre part depute deux hommes du conseil desdicts, et y fait publyer, que tous ceulx qui ont procez indeciz ou royaulme en baillent la declaration et jnventoire des pieces es mains desdicts deputez.

Mons^r, je vous ay cydeuant escript, que les commis du roy de France a la journee prinse a Cambray, pour adressier a la restitucion des jnterressez sur paix ou treue, quissent longuer et plus rompture que besoigner. Jen ay pluiseurs foiz aduerty voz ambassadeurs estans vers le roy, et leur ordonne le requerir y donner remede. Ledict seigneur a envoye a sesdicts commis nouuelles lectres et commissions; mais elles saccordent ou refferent aux premieres, et ny a apparence que fruyt en doye venir, au groz interest de voz subgectz interressez, dont et de denega-

cion de justice ilz ont proteste audict Cambray, et me requierent, sollicitent, pressent et importunent de leur accorder lectres de marque. Dont aussy jay aduerty vosdicts ambassadeurs, a ce quilz le remonstrent au roy et a ceulx de son conseil; et que je ne voy, comme non faiz ie, sil nest pourveu a vosdicts subgectz qui sont destruiz et en grande nombre, que je les sache garder quilz nessayent a soy recompenser, ou ilz mieulx pourront trouuer. A quoy, considerant les inconveniens qui en pourroient auenir, jay vng groz regret.

Mons[r], par ce que je vous ay escript et par les lectres que les commis du roy a faire leualuacion et prisee des terres de pardeca appartenans aux subgectz de France qui vous doivent estre delivrees ont escript au chancellier de France, qui vous ont este envoyees, vous auez assez entendu la difficulte dentre voz commis et eulx au fait dicelle eualuacion; et comme lesdicts commis du roy pretendissent la faire sur XII ou XV annees de reuenir, et les vostres sur XXIIII annees. Neantmoins jlz y procedent sur le reuenu de XX annees; et sur ce pie ont comme acheue de leualuacion de toutes les terres de Vendosme, et ce fait auront tantost fait la reste. Le roy a nagueres escript, quil sarreste a XII annees, VI de guerre et VI de paix, qui vous seroit interest, pour ce quvne annee de reuenu en bledz ou autres grains ou temps de la guerre a plus ou autant porte que le reuenu de trois annees en temps de paix, le bois aussi puis X ou XII a este trop plus chier que auparauant. Et le roy, comme que leualuacion se faice, ny scauroit auoir prouffit ne dommaige, pour autant quil ne vous furnira terres que pour la rente que accordee vous est, et ne recompensera ceulx qui vous furniront leur terres, que autant quelles seront eualuees: dont je vous auertiz, et que sans vostre expresse ordonnance je ny changeray riens. Et oultre que voz commis a ladicte eualuacion ont montre leur instruction aux commis du roy, jlz lont fait, pour les amener a proceder a leualuacion des terres que dessus sur le reuenu de vingt annees, comme jlz ont fait, et les eussent vouluntiers induit a faire ladicte evaluacion en assiete de terre. Et se pouuoient lesdicts commis de France bien passer den faire tant de caz, que de lescripre en France pour le vous envoyer, pour le prouffit quilz y ont fait.

Autre difficulte et de plus grand importance sest trouuee sur le fait de linterinement des traittiez de Cambray et de Madril es consaulx et chambres des comptes de pardeca. Cest que lesdicts commis du roy ont pretendu ledict interinement estre fait sur copies desdicts traittiez, lesquelles a ceste fin jlz ont apporte collacionnees et signees par le secretaire Gedoyn; et pour ce ont afferme, que linterinement diceulx traittiez eust este fait ou parlement et en la chambre des comptes a Paris, et se continuoient et parfaisoient es autres parlemens de pardela sur co-

pies. Et a ce que par lectres du seigneur Daigny commis, et lequel a este present a linterinement desdicts traittiez en France, je leur ay monstre ledict interinement auoir este fait sur les lectres originalles, jlz ont de la part du roy dit, que ledict seigneur neust quvne lectre de ratiffication desdicts traittiez, et quil ne la voulsist mettre hors ses mains, ce que ne recoit apparence, pour autant que le roy se peult fier de vous, comme vous de luy, et certes monseigneur, ores que linterinement des traittiez de pardeca ne touchast que au roy, comme luy et ses gens le dyent quil se contentast quil se feist sur copie, et que faisant ledict interinement de pardeca sur copies il bailleroit ses lectres patentes de recognoissance, que dudict interinement sur copies il se tiendroit content, et que en cest endroit seroit par vous satisfait ausdicts traittiez: si entends je de ceulx de vostre priue conseil et par les president et les principaulx de vostre grand conseil et autres bons personnaiges, que le roy ou ses succeseurs pourroient cy apres dire, que le consent du roy seul ne suffiroit a lalienacion de demaine, ou a innouacion de traittie quilz pourroient alleguer, et que la vraye consolidacion et seurete dung traittie soit linterinement. Et pource ne suis dintencion consentir a linterinement desdicts traittiez de pardeca sur copies, ne soit par vostre tresexpresse ordonnance: et me semble que auant me la mander y doyez bien penser.

Encores ont lesdicts commis mis en auant, que la dame de Vendosme et autres vassaulx de France adheritez de pardeca se desheriteroient de leur terres au prouffit du roy, et le roy y adherite en desheriteroit a vostre prouffit; que jay absolutement reboute, considerant que le roy en ce caz auroit le renchat desdictes terres et linterest que vous pourriez recouurer, en luy mettant en caz de renchat lesdictes terres en main, meismement les villes de Dunkercke, Bourbourg et Grauelinges et autres fors situez en frontiere, ou en luy reffusant. Dont aussi iay aduerty vosdicts ambassadeurs, pour en parler ou besoing seroit, quilz ont fait, et mont escript, que le roy de prime face leur ait respondu, que la desheritance immediate a vostre prouffit seroit bien plus briefue, et deminue despence de droiz; mais que la dame de Vendosme leust mis en auant, disant auoir trouue par conseil, que pour soy asseurer du demaine que le roy luy baillera en recompence de ses terres elle y debvoit proceder par eschange, et pour ce faire sen desheriter au prouffit du roy; disant toutesvoyes ledict seigneur, quil en feroit parler a ladicte dame, et y feroit ce que en luy seroit, et que a ce que vosdicts ambassadeurs auroyent respondu, que ladicte dame se pourroit asseurer en soy desheritant a vostre prouffit, en declairant que a la requeste du roy pour le payement de sa rancon et la redempcion de mess^rs ses enffans ostagiers pour luy elle lauroit fait moiennant recompence au royaulme en terres et seigneuries a la valeur

des siennes, aucuns du conseil du roy auroient dit quil feust vray. Et comme quil en soit, desirant euiter nouuellitez et inconueniens ne suis nullement dintencion dentendre a la desheritance de la dame de Vendosme au roy; neantmoins que je doubte, si ces difficultez deualuacion, dinterinement et desheritance continuent, que en ce caz les pieces qui se doibvent furnir a Bayonne endedens le premier jour de mars, ne si pourroient acheuer, combien que en ce caz la culpe nen seroit vostre. Dont de rechief jauertiz vosdicts ambassadeurs, et leur ordonne le declairer au roy, et le requerir vouloir donner charge a ses commis de besoigner rondement, franchement et a la raison.

Mons^r^, je vous ay cydeuant escript, comme le conte de Bryenne auoit enuoye solliciter main leuee du conte de Roussy et des terres de Warneston et Ghistelles, et que ie luy en eusse accorde lectres selon vostre ordonnance; mais que ledict de Bryenne ait differe accepter lesdictes lectres, pour ce que ou narre dicelles la main mise feust causee sur offence par luy commise, et que le dispositif condicionnoit, que en lauenir il ne pourroit aliener ledict conte de Roussy sans vostre consentement ou de voz successeurs au duce de Luxembourg. A quoy aussi je nentens riens changer, ne soit de vostre expresse ordonnance.

Le cardinal de Bourbon a icy envoye faire demander, que selon les traittiez il feust restitue a la possession de labbeye de saint Amand, disant quil en feust possesseur auant la guerre. A quoy le prothonotaire Degmonde sest oppose, disant luy en estre pourveu par nostre saint pere a vostre nominacion comme de benefice vacant, au moyen de ce que ledict cardinal y auroit simplement renoncye au prouffit de domp Philippe de la chambre sauoyen, auquel propoz il a exhibe certaine procuracion dudict cardinal. Lon eust vouluntiers veu, que le commis dudict cardinal eust respondu a ladicte renonciacion; dont il sest excuse, disant nen auoir charge, bien pour jnformacion de vostre conseil, et non pour entrer en procez dont il a proteste, a yl dit, que le cardinal son maistre par cydeuant eust conceu vne permutacion de ladicte abbeye de saint Amand au prothonotaire de la chambre sauoyen a son abbeye de Corbye; mais que, entant que de pardeca lon eust voulu admettre ledict de la chambre a ladicte abbeye de saint Amand, leur permutacion neust sorty. Et ont chacun deulx retenu leur pieces, et ausdicts moiens a de rechief insiste a la reintegracion de sondict maistre audict saint Amand, bien entends ie, quil ait envoye vers sondict maistre pour sauoir, quil ait de faire.

Mons^r^, es guerres dernieres la tour du Saussy, fief du duce de Bar situe ou voisinage du pays de Luxembourg, que tenoit vng des filz de messire Robert de la Marcke et en portoit le nom, feust prinse par voz gens, et tousiours puis a este gardee en vostre obeyssance iusques a nagueres, que deux des

souldoyers ont murdry le capitaine, sa mere et vng sien frere, et ont deliure ladicte tour aux gens dudict messire Robert. De ce auertie jescripuiz a voz ambassadeurs en France, quilz le donnassent a cognoistre au roy, et le requissent y pourveoir selon les traittiez dentre vous. Et dautre part escripuiz ie fort expressement a mon cousin le marquis Bernard de Baden, gouuerneur de Luxembourg, que par tous moyens il sessayast de recouurer ladicte tour, et que en ce caz jl la ruynast. Jay ce iourdhuy receu lettre du lieutenant et gens de vostre conseil a Luxembourg, contenant que Gilles de Sapogne, vostre capitaine de Chauency, et lequel es guerres passees sest grandement aquitte en vostre seruice a la garde de vostredict pays de Luxembourg, ait recouure ladicte tour Dez que ientenderay la maniere je vous en auertiray, et de mon aduis.

Mons[r], ayant entendu, que le roy de Dennemarke secretement retint gens de guerre en diuers lieux de voz pays et dehors, je luy ay fait remonstrer, sil le feist et vous luy permettiez, que contreviendriez aux traittiez par vous accordez a ceulx des pays de loost, portans par exprez, que ne leur feriez ne assisterez ou permetterez a leur faire guerre de voz pays, ne eulx a vous sans auertissement lung a lautre de VI mois, et luy feiz requerir sen deporter. Ledict seigneur de prime face soustint, quil ne leust fait. Pourquoy, aprez que iay sceu certainement, quil leust fait, ay renvoye vers luy, a luy requerir de rechief, quil sen deportast, laduisant que autrement ne seriez content, et que pour mon aquit vers vous et a lentretenement du traittie auec ceulx de loost je seroye contraint suspendre le traittement quil auoit de vous. Surquoy il ma fait declairer, quil eust parle a aucuns capitaines et compaignons de guerre, seullement pour assentir, sil eust affaire de gens, silz le seruiroient; mais que sans vostre consentement jl ne fera assemblee ne guerre a cui que ce soit. Et neantmoins, pour euiter le dommaige de voz pays et subgectz, ay ie fait expedier et publyer voz lectres de placcart portans deffence, que nul de voz pays sauancast se mettre en seruice de guerre a qui que feust sans vostre congie, a peine destre repute, tenu et pugny pour rebelle de vostre maieste. Dautrepart jay sceu, que mon cousin de Gheldres ait retenu II ou III[m] pietons et certain nombre de cheuaulx pour le duc de Lunenburg son beau pere, et ay oppinion que ledict duc les demande a la requeste du duc de Holstein (?), qui pourroit auoir oy bruyt que le roy de Dennemarke retiendroit gens de guerre. Et a ce propos ay ie entendu, que aucuns marchans de loost ayent enquiz de diuers personnaiges de voz pays de lintencion dudict seigneur roy de Dennemarke: et est venu vng gentilhomme du duc de Lunenburg vers moy a assez petit propoz, qui me fait auoir imaginacion, quil viengne pour espyer. Tant y a que de mon pouoir je memployeray preseruer vosdicts pays de guerre.

Mons[r], *jay iournellement de plus en plus nouuelles, que les ducz de Cleues et de Lorreine se fortiffient dallyance,* pour si besoing est auoir *sheur accez lung a lautre;* a quoy je vous prie penser, et pour remede *ne scay autre, synon a dresser la rompture du mariaige de leurs enffans.*

Le seigneur de Maldeghem, escoutette de Bruges, est fort malade, et comme aucuns dyent en peril de mort; ouquel caz seroit bien requiz pourveoir audict estat dung homme de bien et dauctorite, qui residast continuellement en ladicte ville. Aduenant ledict caz eue loppinion de mon cousin le conte de Gaure, gouuerneur de Flandres, et dautres voz bons seruiteurs qui lon pourroit commettre audict estat. Je vous en aduertiray, et de mon aduis, et plustost vous suplye ny pourveoir.

Mons[r], je faiz besoignier sur lerection et institucion dung conseil prouincial en vostre conte Dartois, et par le premier courrier alant vers vous vous en envoyeray le concept pour y ordonner a vostre plaisir.

Mons[r], je vous ay escript par le dernier courrier, comme jeusse de vostre part dispose de la petite escoutterye de Boisleduc, vacant par le trespaz de feu messire Jean van Baeckx, a Philippes filz de feu le visroy de Naples, sieuant laccord que par lectres patentes luy en auez cydeuant fait, desquelles jenvoyay copie au seigneur de Granvelles, pour les vous monstrer, vous suplyant auoir mon besoigne pour agreable. Dont de rechief je vous suplye, en priant nostre seigneur donner a vous, monseigneur, bonne vie et longue. De Malines le XVIII de janvier lan XXX.

Vostre treshumble tante

MARGUERITE.

---

133. *J. de Balbi an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. X. f.* 515. *Orig.*)

Bekanntschaft mit einem venet. Edelmann, Morezin, der wegkundige Begleiter schaffte. Derselbe, für des Kaisers Dienst gewonnen, schreibt an diesen. Beglaubigung für denselben.

17. *Febr.* 1530.

Sire, jey ecrit a vre ma[te], coment suis retorne ariere long chemin du pres des frontieres du Sophi acauze de grandes gardes quj sont sus les pasages pour le Turc, apres deliberay de passer par le dezerte droyt a la Baserre, coment ausi je ecrivi a vre ma[te] que ancorres ma fallu ronpre se chemin pour estre fort long

et ancores moy bien malade. Au presant dieu ma spirre (sic) pour le seruisse de vre mageste, que jey prins conoysansse avec vng segneur ansien de par dessa nome seigneur Andre Morezin, jentilhomme de Venize, lequel ma done pluzieurs moros fiables et bien savans le chemin et pasages convenians a mon voyage, par quoy jey espoir etre vers le Sophi en vng moys au plus long. Et dieu eydant je partirey le xxvi^e^ de fevrier avec le jentilhome anglois, lequel demeurera de par dessa pour solisiter et avizer apres ma partensse de tout se que le Sophi fera et autres chozes convenantes au servisse de vre ma^te^.

Sire, apres avoyr pratique avec le susdit segneur Andrea Morezin, jey conu, quil est pleyn de gran savoir et persone quj a grandes amities avec tous les prinsipaus segneurs de par dessa. Jey considere, quil peut fere grans et bons seruisses a vre ma^te^ en ce pays de Surie. Jey parle avec luy, et ma repondu, que dega il a mis sa teste pour mavoyr done le moyen de passer, si a cas quil fusse decovert; et entierement il delibere de metre la persone et biens au servisse de vre ma^te^, et au set effet il ecrit a vre ma^te^ de son bon voloyr. Parquoy je suplie tres vmblement vre ma^te^ voloyr doner credit a ses letres; cars je suys asure, que ancontinant quil ara reponsse de vre ma^te^, qui fera vne atreprinze fort agreable a vre ma^te^ que sera gran daumage du Turc ave la enteligansse dvng prinsipal bassa de pardessa, Ecrite en Alepo le xvii^e^ de fevrier 1530

de vre ma^te^

tres hunble serviteur le chevallier de Balbj.

---

134. *Die Statthalterin Margarethe an den Kaiser.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 16071. *f.* 103. *Cop.*)

Die Fortschritte der Lutheraner drohen des Kaisers Absichten zu hemmen. Es wäre sehr räthlich, Ferrara und auch Florenz mit dem Papst zu vergleichen. Das Ausfuhrverbot der Pferde als nicht durchzusetzen einstweilen verschoben. Mangel an Geld. Errichtung eines Provinzialrathes in Artois. Schwierigkeiten in Ausführung des Vertrags zu Cambray. Hoochstraten's Geschäft in Utrecht. Die Königin v. England.

5. *April* 1530.

Monseigneur, ie me recommande treshumblement a vostre bonne grace.

Mons^r^, depuis les nouuelles que iay eu de vostre couronnement ay receu voz lectres du X de mars, et par icelles enten-

du de voz nouuelles dont ie vous tiens bien souuenant. Et pour respondre au contenu dicelles, prealablement quant au pouoir quil vous a pleu menvoyer pour entendre au fait *des secretes* *) *alliances*, mons^r^, il ne vous fault doubter, que ien vseray du tout a vostre desir, et en la conformite de ce que mescripuez.

Mons^r^, vous ferez bien aduiser quelque bon moyen au faict des Lucteriens; car la secte en multiplie fort, mesmes es parties Dallemaigne ou entendes aller et tenir journee: et me doubte quilz se perforceront empescher voz emprinses, si ny est cautement procede.

Mons^r^, de faire et dresser lappoinctement du duc de Ferrare auec nostre sainct pere ce seroit bien fait; et encores mieulx, qui pourroit faire **) *celluy des Florentins auec sa sainctite;* car il fait a craindre que, puisquils sont *deliberez eulx defendre, y pourrez perdre beaucoup de gens de bien,* et par consequence, *dyminuer vostre reputacion* quil vous fault parforcer *de conseruer, mesmes en Italie,* sil est possible.

Mons^r^, touchant *la vuydange des cheuaulx qui se lieuent de pardeca pour meiner hors de vos pays,* a quoy desirez estre obuie pour les raisons que mescripuez, monseigneur, jl y a desia long temps que en ma presence et de la plus part des gouuerneurs desdicts pays a este mis en deliberacion *la deffence de ladicte vuydange,* ou fust lors trouue, que *icelle deffence nestoit generalement conduysable.* Car si elle estoit faicte, *la principale negoce* de voz subgectz *es pays de Hollande et de Flandres qui est fondee sur nourriture des cheuaulx cesseroit; et silz nen auoient yssue, ne seroit possible, quilz vous sceussent furnir voz demeine et aydes dont ne pouuez passer. Et si lon deffend la vuydange en France ou autre part particulierement,* pouuez cognoistre le succes quen pourroit aduenir, entant que *par les Allemaignes et autres pays voisins, ou toutes marchandises ont cours, ceulx qui ne les pourront icy auoir, les yroient illecq leuer, ou les marchands qui sont subtilz les meneroient,* que ne seroye bonnement empescher. Parquoy me trouue en cecy perplexe pour trois raisons: la premiere, que sur toutes choses vous desirez faire obeyr, et que seroye marrie que vostre plesir et vouloir ne fust accomply; la seconde, quil seroit bon euiter le reboutement de *vosdictes aydes* et entretenement *du viure et substance* de vosdicts subgiects; la troisiesme, que *ladicte deffence ne se scauroit faire sans grosse diffidence.* Ainsi, mons^r^, pour vng mieulx actendant vostre resolucion, auoir entendu cestes, en regard que *les festes de Gand* et autres de voz pays de pardeca, esquelles lon a accoustume *de leuer les-*

---

*) S. Margarethe an Karl, 2. Oct. 1529. z. Ende.

**) Die ausgezeichneten Stellen in Chiffern.

dicts cheuaulx, sont passees, et la marchandise est leuee, et que telle deffence que pourroye promptement fere seroit de petit fruict, du moings pour vng mois ou six sepmaines aduenir, — me suis aduisee, de encoires *differer ladicte generale deffence,* vous suppliant, le tout par vous bien entendu, men mander vostre bon plesir pour lensuyuir.

Mons^{r}, au regard du traictement de vostre ambassadeur en Angleterre, sur lequel me ordonnes bailler tel ordre, que luy soit deliure en prest six cens escuz dor, *vous scauez les charges qui sont sur voz finances de pardeca;* neantmoings le plustost quil sera possible ceulx de voz finances qui a present sont occupez en voz affaires absens de moy seront retournez, que sera de brief, je les induyray a fere furnir lesdicts VI^{c} escuz, comme le ordonnez.

Mons^{r}, ie vous ay escript et envoye les minutes pour linstitucion du conseil en vostre pays Dartois, ou nauez encoires prins resolucion. Monseigneur, ie vous auertiz pour verite, quil vient a ma cognoissance, que les officiers royaulx ne cessent de troubler vostre souuerainete acquise par les traictez de Madril et de Cambray, et quil est impossible de sauoir garder vostredicte souuerainete, mesmement a ce commencement, nest par linstitution dudict conseil assiste de la force, auquel conseil ne baillez autre congnoissance que celle par vous acquise par lesdicts traictez, dont auparauant la guerre le roy et ses officiers ioyssoient. Et de penser, que les bailliz particuliers y sceussent garder voz droiz, jl nest en eulx pour plusieurs raisons; et quant en chascun baillage y auroit renforcement de conseil, que seroit grosse despence et superflue, si nen scauroient ilz venir a chief, comme ie suis bien informee. Parquoy, monseigneur, ie vous en aduertiz pour mon acquit et vostre prouffit, vous suppliant me mander sur ce vostre bon plesir et resolucion.

Mons^{r}, iay receu les seellez daucuns bailliages de France iusques a XVIII pieces, dont iay baille mon recepisse; mais jl en fault encoires environ autant, dont iay baille la declaracion a messire Jehan de la Sauch, pour la communicquer au seigneur de Praet et Des Barres, es mains desquelz les Francois disent quilz les deliureront; et je leur ay deliure tous les seellez des estatz de pardeca, dont iay leur recepisse particulier que ay envoye audict seigneur de Praet.

Mons^{r}, quant aux eualuacions, la conclusion y a este prinse, selon que vous ay dernierement escript, et ny aurez comme jespere, domaige ny interest; et ie nay iamais sceu esmouuoir vostre conseil, quilz se soyent contentez que les adheritemens se fissent fors que a vostre personne seule, au moyen de quoy *y ay persiste, et espere que ainsi se fera, pour euiter tous scrupules.*

Au regard, mons[r], de la commission de leuesque Foruabonis je vous ay aduerty de tout ce que y a este fait; et est encoires icy actendant responce de nostre sainct pere de ce quil aura a fere.

Mons[r], quant au voiage du conte de Hoestrate a Vtrecht, ou il est encoires, jl estoit non seullement necessaire, mais a este fort vtille pour vostre maieste, comme par son besoigne quil vous envoyera pourres entendre amplement. Et vous promectz, monseigneur, quil na espargne sa personne ny ses biens a vous y fere seruice: et mesmes a eu vne merueilleuse paine pour vous descharger des gensdarmes Douueryssel, lesquelz il a convenu payer de leur deu a vne maille pres, et *pource faire grosse finance, au moyen de quoy et des autres charges vos finances sont si au bas, qui nest possible de plus,* comme a vostre venue que iespere briefue, si dieu plaist, entendrez.

Mons[r], je suis joyeuse, quayez si bon vouloir dassister *la royne Dangleterre:* et certes vous le debuiez faire. Et quant *au brief que mauez envoye concernant son affaire,* jen vseray, comme le mescripuez.

Mons[r], veant que lexecution de la paix approuchoit, et le temps de la deliurance de mess[rs] les enfans, et que toutes choses estoient en bon train, a laffere *de feu mons[r] de Bourbon prez,* jay aduise pour vng mieulx denvoyer vng gentilhomme des miens deuers *la princesse de la Roche sur Yon, afin de linduyre et persuader quelque gracieux appointement,* luy donnant gracieusement a entendre, que tout le traicte accomply, *a cela prez, puisque lon luy offre justice,* que peut estre *ne vous trouuerez conseille de a ceste seule cause recommancer la guerre;* parquoy *elle feroit merueilleurement bien, pour vous mectre a repos,* veu les grans deuoirs quauez faitz en ceste partie, dentendre *a quelque honneste appointement.* Je ne scay, sil en sortira quelque fruict, pource *quelle y est,* comme ientends, *fort dure;* neantmoins men suis bien voulu mectre en ce deuoir. Et vous auertiray de ce que en succedera.

Mons[r], je vous envoye la consultacion*) faicte sur lextinction des II[m] florins de rente sur leueschie Dvtrecht, et autres pieces servans a ce quest necessaire obtenir de nostre sainct pere pour le bien de voz pays et subgectz. Si vous supplie, mons[r], faire le tout bien veoir et en obtenir les despesches necessaires, mesmes lextinction desdicts II[m] florins, quest chose facille a faire du consentement de leuesque, lequel, actendu lunion de la dompreuoste qui est de semblable valeur, ny doit mectre difficulte, ou icelle vnion vous seroit assez infructueuse.

---

*) Randbemerkung: Mons[r], celluy qui auoit ceste consultacion est pour le present absent dicy; parquoy lenvoy dicelle se remect a lautre poste.

Mons^r^, je prie atant a nre s^r^ vous donner bonne vie et longue. De Malines ce V^me^ dauril anno XXIX auant pasques.

Vostre treshumble tante

MARGUERITE.

---

135. *Der Papst Clemens VII. an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. X. f.* 3. *Cop.*)

Beglaubigung für einen Gesandten, der wegen des Türkenkriegs eine Mittheilung machen soll.

8. *April* 1530.

Carissime jn Christo fili noster, salutem et apostolicam benedictionem. Tot jam annos jmminet reipublice christiane crudelissimus hostis Turcarum tyrannus, vt, cum de jllius contra nos apparatibus aliquid affertur, quocumque auctore nuncietur, multum fidei tribuendum sit, vt proxime allatis ad nos ex ciuitate nostra Ancone litteris scimus, quas per dilectum filium, Dominicum Centurionum, camerarium nostrum, ad magestatem tuam mittimus; si quidem per certum hominem existimauimus serenitati tue werius ac commodius quam per litteras significari posse, quod cupimus. Nos enim non tam his litteris, quam constanti de jllis apparatibus fama, que quothidie jncrebrescit, magnopere vereri cogimur. Sed si eius apparatus jn hunc annum erumpant, cum jntegrum et veteranum exercitum jn Italia habeamus; confidimus deo adjuuante futurum, vt omnis eius conatus ad laudum et victoriarum tuarum cumulum reseruentur, vti pluribus exponent venerabilis frater episcopus Vasconensis, nuncius noster, et idem Dominicus, quibus serenitas tua fidem habebit. Datum Spoleti sub annulo piscatoris die octaua aprilis millesimo quingentesimo trigesimo, pontificatus nostri anno septimo. Suprascriptum: Carissimo jn christo filio nostro Carolo Romanorum jmperatori semper augusto.

---

136. *J. de Balbi an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. X. f.* 524. *Cop.* 525. *Original in Chiffern.*)

Ankunft in Babylon. Der Sophi auf einem Zug gegen die Barbaren.

13. *Mai* 1530.

Sire, jay escript a vre ma[te] de mon partement en Aman auec aucuns mores fiables de Andrea Morezin. Et subit que je fus party me faillut rompre son desin et vser de nouueaulx propoz acause des Arabes que auons trouue a Cans. Jay este deux mois en chemin, et au present suis arryuee a sauuement en Babylone, cite du Sophy, la ou jey parle au viceroy, qui me voulsut faire accompaigner en court dudit Sophy. Jey de luy toute bonne responce, parquoy je croy que laffaire de vre ma[te] yra bien de pardeca. Ledit Sophy a fait grand camp contre le roy de Tartre. Je feray toute diligence darryuer vers luy, mais je doubte quil sera party de Tauris. Et me fauldra aller en camp, quarante journees dycj de Babilone. De pardeca ne sont nulles postes pour diligenter. Et jncontinent que je seray arryue, je veray par plusieurs chemins descripre a vre ma[te] de tout acompliment, je nescris autre au present. En Babilone le XIII[e] de may 1530.

---

137. *Instruction der Cantone Schwyz, Uri, Unterwalden und Zug für J. de Ort an den Kaiser und König Ferdinand beim Reichstage zu Augsburg.*

(*Ref. rel. Papiere betr. die Schweiz, noch nicht registrirt. Cop.*) *)

Beschwerde über Nichthaltung des Vertrags von Seiten der reformirten Cantone. Bitte um Beistand.

Frühjahr 1530.

Instruction a nostre conconseillier Jacques de Oert de ce quil aura a traicter et besoigner vers lempereur et le roy de Hongerye a ceste journee jmperiale en Augspourg.

Premierement de receuoir et saluer sa maieste en la plus grande humilite, commil se pourra faire, de treshumbles subgects

---

*) Diese beiden Stücke haben sehr gelitten. Die eingeschlossenen und ausgezeichneten Stellen sind kaum leserlich.

de leur chief souuerain. Et que sa maieste soit la tresbien venue pour publier la gloire et louenge de dieu et pour la sustentacion et deffence de la vielle vray eglise chrestienne.

Et puis que le roy de Hongerye et de Boheme a fait auec nous et les quatre cantons, assauoir de Vry, Schweitz, Vnderwalden et Zuck vne bonne chrestienne confederation pour sustentacion et (*de*)ffence de nostre vielle vraye foy chrestienne; laquelle confederacion (*a*) este tant contraire a ceulx de la foy nouuelle, que ce a este — (*commil*) est a craindre — cause de lesmouuement qui a este (*emp*)rins contre nous, dont ceulx de la nouuelle foy nous sont (*rue suz*), et par la chierte, et que sommes este despourueuz de viures, nous ont constraint daccepter paix et alliance, veu (*que pour*) lors ne trouuismes aide de nulluy, et que ne la pouiems .... recouurer, et que nauiems chose plus certaine .... (*sinon de*)struction de nostre pays. Parquoy vous nous (*debuez*) treshumblement et lealement excuser vers (*lempereur*) et le roy de Hongerye, comme celuy qui scait, comment (*les*) affaires sont passez.

Et combien que auons accepte paix et alliance auec nosdicts aduersaires, laquelle alliance et confederation jlz ont mis en partye selon leur appetit et plaisir, de sorte, que nous nous en sommes bien peu rejoys, que toutesfois nous ne pouons demourer en jcelle, veu ce que nous est suruenu en et depuis lerection dicelle alliance, et que nous suruient journellement de plus en plus, tout ce que a este et est contre ladicte alliance; et se lempereur ne se ennuyast de louyr, le luy declairer: combien que au premier article de ladicte alliance est contenu, que les subgectz es adouuees doibuent et peulent colliger la pluralite des voix, pour accepter la foy etc., toutesfois si le tient on pour riens; car ilz procedent par force, pensans, si ceulx de la foy nouuelle peulent vne fois obtenir la pluralite des voix, que apres ne sera plus collige par voix, ains quil doibt demourer ainsy; mais en cas que ceulx de la vielle foy obtenissent la pluspart des voix, pensent jlz quon doibt colliger si souuent quil plaira aux subgects etc.

Item quilz exploitent toutes leurs choses par voye de fait et forcees adouuees du Torgau et autre part ou nous ...... aussi bien a regner comme a eulx, et disposent et ...... monasteres et eglises qui nous sont ...... deputent prescheurs vngs contre ...... ordonnances et statuts a leur (*voulente sans*) .... consentement, et se jugerent non ...... rite ecclesiasticque, mais aussi la seculiere, (*tout comme*) silz estoient seulz seigneurs.

Et naguaires si ont jlz fait telz ...... ames ou cloistre daupres ...... tousjours religieusement et ...... lequel cloistre est situe en la superiorite .... de des huyt cantons. Aussi nont eu honte les deputer ...... en disant, que ce quilz faisoient estoit par le (*commandement et ou*) nom desdicts huyt cantons, ce que ne se trouuera jamais veritable, veu que les cantons ne leur ont

riens commande, (*lesquelz*) nen ont riens (*sceu*), ains ont eu grand desplaisir de leurs exploits.

Pareillement si font jlz des esploitz auec autres monasteres situes au Torgaw et en autres adouuees, lesquelz nous appartiennent non moins que a eulx, en sorte comme dit est, comme silz fussent seulz seigneurs. Et quant ores nous nous en plainons aux journees, et desirons den estre adroit, que riens ny prouffite, car jlz passent oultre et pretendent, que la confederacion le leur accorde, ce que toutesfois ne se trouue ne pourra estre entendu par ladicte confederation, ains bien declaire jcelle confederacion le contraire, mesmement que chacun canton et chacune superiorite doibt demourer en ses franchises, vielles coustumes, droicts et appartenances etc.

Et combien que nagueres nous auons requis aux enuoyez de tous les cantons, veu que la confederacion ne se entendoit tout vng de lune part et de lautre, que nous vouliems bien comparoir par deuant les arbitres, pour en auoir declaracion dicelle, ce que toutesfoiz nous a este refuse non seullement de ceulx de Zurick, mais aussi en partye des arbitres.

Aussi sauez vous tout le discours quant aux exploitz faitz contre labbe et monastere de Saint Galle, et que apres toute la besoignye a este refuse la justice audict abbe et a nous deux cantons de Lucern et Schweitz, et que sommes ainsy sans pouoir consuyr justice etc., si comme ledict seigneur de Saint Galle et vous qui auez este present a toute besoignye le scauez declairer plus au long et mieulx.

Et ne leur souffit, que nous nous souffrons en ceste sorte auec perte de ce que noz predecesseurs ont achatez en partye ou autrement acquiz, et la ou nous nauons moins de droit et tiltre que eulx, mais se meslent journellement des practicques, rapportent par menteryes, et nous font enuye enuers noz subgectz et par commun peuple, et est a craindre, silz pourroient tant faire, que de esmouuoir les leurs du plat pays, lesquelz (*ont*) grand enuye de faire la guerre contre nous, quilz ne tarderoient gueres sans nous jnuahir, si comme jlz ont fait en lan passe; car jlz ne peulent auoir tranquillite ne repos, et ne se meslent et practicquent autre chose ne jour ne nuyt, sinon comment jlz nous pourroient seduire de nostre vraye foy chrestienne et de toute la chrestiente, et nous faire semblables a eulx: dont dieu, sa mere et touts les saints et anges nous veulent garder a jammais; car nous sommes en voulente, que nous voulons mectre en auanture tout le nostre, et nous vaillamment deffendre deulx par la grace de dieu.

Et puis que se offrent journellement a nous et noz bons confederez des cantons de Vry, Schweitz, Vnderwalden (*et Zuck*) si gros et pesans affaires, et que nous (*sommes* ......) que a paine nous ne sommes seurs d........ ceulx qui aussj sont noz

confederez ...... aider, deffendre et maintenir ...... sommes con-straintzs de nous en ...... foy nouuelle porte tel fruict.

Et pour ce que entendons de que grand (*dignete, honneur*,) renom, grace et vertu la personne de (*lempereur est pour*)ueue de dieu, de sorte que en plusieurs cent (*ans na este son*) pareil, que non seullement nous, mais en (*general toute la vielle*) chrestiente auons nostre (*derreniere consolation et esperance*), que sa maieste soit esleue et ordonnee de dieu (*pour remuter*) et extirper les differens et erreurs qui sont (*este suscitez*), et pour faire et mectre en vnion et (*concorde la*) vielle eglise chrestienne, tant enuahye par les (*sectes nouue*)lles; et que a ceste cause nous, comme poures et m(*embres*) du saint empire (*et*) de la vieille eglise chrestienne (*auons este*) jncitez den(*uoyer*) nostre depute envers lempereur, pour le treshumblement supplyer, si par aucuns moyen ou voye (lesquelles sa maieste pourra aduiser beaucop mieulx que nous) nous pourroit estre donne aide, secours et tuition, pour affin que puissiems demourer en nostre vielle foy chrestienne, et auec la generale chrestiente.

A tel propos et par laduis de certaines personnes qui vous auons declaires, et a la correction dicelles, besoignerez au plus leaulment, comme sauez et pourrez faire, et a ce aurez pouoir et ferez vostre mieulx.

Item, jlz doibuent et peulent aussi declairer, comment noz bons, leaulx conbourgoiz et gens du plat pays de Wallis se sont tenuz lealement et amiablament auec nous des cincq cantons, commilz font encores, et que nous mectons point petit espoir en eulx.

Item, ce que vous exposerez a lempereur, pourrez aussi declairer au roy de Hongerye et de Boheme etc., et nous excuser et besoigner ensuyuant ceste jnstruction, et comme sauez plus auant.

---

138. *Instruction der Stadt Luzern für J. de Ort an den Kaiser beim Reichstage zu Augsburg.*

(*Ref. rel. w. d. vor. — Cop.*)

Bitte um Bestätigung der alten Privilegien und Gewährung neuer.

Frühjahr 1530.

Instruction a nostre conconseillier Jacques de Ort de ce quil aura a proposer et traicter de par nous et nostre ville de Luzerne vers lempereur.

Premierement, que plaise a sa maieste nous renouueller et confermer tous noz priuileges, franchises, vieulx vsaiges, bonnes coustumes, graces et donacions en la meilleure forme quil se pourra

faire .... nous et nostre ville en sommes afranchiz et priuilegiez (*par les empereurs*) et roys de glorieuse memoire.

(*Item que conti*)engne la nouuelle confirmacion larticle de la lectre juree, (*laquelle*) lectre jurons de la vouloir obseruer par chacun an deux foiz, (*aux deux*) jours de saint Jehan, en laquelle lectre passez aucuns (*jours*) par le sceu et consentement de ceulx du grand et petit conseil .... commun a este change vng article touchant les homicides (*assauoir*) quant vng bourgois tuera vng estrangier qui nest bourgois (*que pour ce*) la jl ne doibt auoir perdu a tousjours la bourgosie (*et que led'*) article soit jnsere et conferme en la nouuelle confirmacion.

(*Item que contiengne aussi*), puis que ladicte lectre comprent que ... part de ceulx du petit conseil depute lautre part diceluy par chacun .... (*on jure*), ce que est vne fort vielle coustume (*de la ville*) de Lucern, affin que jcelle vielle coustume .... la deputacion du petit conseil soit nommeement menci(*onne en*) la lectre de la confirmacion en la meilleur forme, comme vous le saurez bien remonstrer.

Item que soit encores jnsere en la lectre de la confirmation, que ceulx du petit conseil demeureront en leurs franchises, vieulx vsaiges et bonnes coustumes.

Item, puis que ceulx du petit conseil ont de long temps enca tousjours jnueste les fiefs que a a jnuestir la ville de Lucerne, que soit contenu en la lectre de la confirmacion, que le petit conseil puisse et doibue jnuestir tous les fiefs ecclesiasticques et seculiers, commil a fait dancïente enca, et nul ne le y moleste.

Item, que en ladicte confirmacion soit contenu la haulte justice, sicomme auons eu jcelle danciennete, et aussi les forests, la grande chasse et pescheries en noz jurisdictions.

Item vous debuez pourchasser a toute diligence, pour affin que lempereur nous donne aucuns nouueaulx priuileges, veu que nous fault tant souffrir a cause de nostre foy chrestienne.

Item, que ladicte nouuelle confirmacion ...... et ordonnances quauons fait ...... seront gardes et obseruez.

Item, vous scauez laffaire qui a a traicter (*nostre conbourgeois*) Baptiste de Gennaw vers lempereur (*enqu* ......) debuez assister et aidier.

Item de non oublier de supplyer a sa (*maieste, quil lui p*)laise donner seurte et saulfconduict pour nostre .... conseilliers, le baron Niclas Meck ...... de conseil a Schweitz et ..... du conseil a Zuck, auec leur serviteurs ...... Jacques et en retourner, et ...... saufconduit soit contenu, ou que sa maieste luy .... lectres de recommandacion, affin que, silz fussent ...... chemin, quilz puissent emprunter autre a .... retourner.

Item que sa maieste leur accorde de pouoir achatter en Espaigne vne paire ou deux de bons cheuaulx, et les en emmener dehors.

139. *Der Prinz von Oranien an den Kaiser.*

(*Doc. hist. V. f.* 3. *Cop.* — *Das Original war in Chiffern.*)

Ein Plan der florentinischen Regierung, den Papst zu vergiften, entdeckt und dem Papst mitgetheilt.

23. *Juni* 1530.

Sire, il y a huit jours que Malatesta envoia dire a ung coronel de ce camp qui se nomme Pierre, quil lui envoiat ung homme en qui lon se puist fier, et ledit coronel le me vint dire, et je lui commanday, quil le feit. Ledit Malatesta lui dit, quil dit a son maistre, sil sembloit bon a moy, mes que homme du monde nen sceut riens, que ceulx du gouvernement de Florance avoient conclud de faire empoissonner le pape, et que, encoires quil lui face la guerre, quil ne vouldroit pas, quil lui fust fait contre sa personne ung si mechant cas; et que le landemain au matin se devoit saillir lhome avec deux fioles de poison, pour porter a ung serviteur de sa sainctete quavoit entreprins de ce faire; et que cestoit son boutelier, et que lon tint sur lui: et dit les enseignes. Ce que a este vray. Et lay prins et trouve les fioles et ung remede pour manger a celluy qui devoit faire la creance. Et a confesse ledit homme, que cinq des serviteurs de sa sainctete scavent cest affaire. Je le tiens encoires prisonnier et bien garde, et ay envoye au pape la poison et ladvertissement de ceulx quil a nomme: je ne scay ce quil en aura fait. Je fais garder ledit prisonnier a sa requisicion, pour en faire ce quil lui plaira en commander. Ledit Malatesta dit a cellui a cui il parla, quil vouloit le pape sceut, que cest advertissement estoit venu de luy; mais que ce fut si secretement, que nul nen sceut riens a parler. Ce que je pense bon signe pour la brieve expedition de ceste emprinse; car il se voit si bas, quil veult bien se rabiller avec le pape.

---

140. *Der Kaiser an den Papst Clemens VII.*

(*Ref. rel.* 2. *Spl. V. f.* 259. *Min.*)

Uebergabe der augsburgischen Confession und Vorbereitung der Confutation. Nothwendigkeit der Berufung eines Concils und Abstellung der Missbräuche.

Anfang *Juli* 1530.

Tressainct pere. Je suppose que mons[r] le legat Campegio aura dernierement adverty vre sanctete de lestat des affaires de

ceste diette, ayant sceu tousiours ce que y a este fait, mesmes en ce que concerne nre saincte foy, et de lescript que ma este baille par lelecteur duc de Saxen et autres princes lutheriens et dissentans de nre saincte foy, auec ce que en aurez peu entendre de mon ambassadeur vers vre sanctete. Et depuis ayant confere et conseille cestuy affaire auec les electeurs et autres princes catholiques a semble le plus conuenable, joinct ce que lon a peu assentir de lintencion desdicts lutheriens, quilz ne me vouldroient approuuer pour juge en cestuy affaire, de leur faire demander, silz veullent plus riens adjouster a leurdict escript, pour a vne fois leur respondre sur le tout. Et desia a entendu ledict seigneur legat auec plusieurs bons et notables personnes, theologiens et autres, de dresser la responce sur ledict escript, fondee en la saincte escripture, pour le reboutement et confutacion des assertions erronees desdicts lutheriens. Mais lon tient comme pour tout certain, que leur obstinacion est telle, auec linstance quilz ont tousjours faicte de concille, et enquoy ilz persistent mesmes par leurdict escript, que lon ne les pourra retirer desdicts erreurs, ains plustost tacheront a faire pis, et dont ilz pourroient prendre occasion de venir a inconvenient irreparable et irremediable sans leur proposer ledict concille. Et semble ausdicts electeurs et princes catholiques, quil soit tresnecessaire leur offrir de le convoquer deans temps certain et en lieu conuenable, moyennant que cependant ilz se conforment avec les autres catholiques en mesme foy et obeyssance de nre mere leglise. Et aussi que semble vre sanctete fera tresbonne oeuure et necessaire, de en tous aduenemens pourueoir de soy mesmes et remedier aux abus que se peuuent remedier, dont en deue reuerence je aduerty expressement vre sanctete, confiant que, selon quelle me dit a Boloingne, elle entendra voluntiers audict concille, pour estre chose tres necessaire. Et sans la proposicion et indition duquel je ne vois souffisant moyen de remedier ausdicts erreurs, ny obuier a lhazart ou sont les choses de nre saincte foy catholique. Vous suppliant, tressainct pere, y auoir regard, et par lentier zeele que je scay que vre sanctete comme vicaire de dieu en terre a a son sainct service et bien commung de la crestiente, vouloir, selon lexigence, impourtance et necessite de cestuy affaire, y resoldre de men mander vre bon plesir, comme je tiens que vredicte sanctite fera, et selon quelle peut entierement confier et estre certaine, que je memployeray a lensuyure et garder lauctorite de vredicte sanctete et du sainct siege apostolique, et destre tousioursmais (sic) vre obeissant filz, comme plus au long vre sanctite lentendra par mon ambassadeur, etc.

141. *H. Marmier *) an den Kaiser.*

(*Doc. hist. V. f.* 5. *Cop.*)

Uebergabe der Söhne des Königs Franz und Vermählung desselben. Gutes Verhältniss und die besten Versicherungen.

13. *Juli* 1530.

Sire, tant et si treshumblement que je puis me recommande a la bonne grace de votre majeste.

Sire, apres plusieurs difficultez vuidees sur le fait du passaige de la royne et delivrance de messieurs les enffans de France fut faicte icelle delivrance le premier jour de ce mois environ la nuyt. Et des lors commencerent les s[rs] francois demonstrer avoir bonne affection a ladite royne; car dez quelle fut deca le ponton, et les gentilzhommes voz subgetz furent partiz de son basteau, monsieur le cardinal de Tournon et autres gentilzhommes francois estans audit basteau et envoyez pour la recevoir lui firent tel et tant honnorable recueul que subgectz peuvent faire a leur princesse; dez incontinent quelle approucha le basteau ou estoient mesdits seigneurs les enfans, que fut assez pres du rivaige, la firent entrer en leur basteau, ou elle fut receue par eulx, monsieur le grandmaistre et tous ceulx questoient audit basteau autant honnorablement que faire se peult, et par demonstrance de tres bonne volente envers elle. Au sortir dudit basteau entra en sa litiere et avec elle lesdits seigneurs enfans, tirans a saint Jehan de Lux, ou ilz arriverent a dix heures de nuyt. Le lendemain arriverent a Bayonne, ou lon luy fit entree austant honnorable et en telle liesse que faire se peust a royne de France. Des la vint par les terres de mons[r] Dalebret jusques au Mont de Marssan, ou il estoit et luy vint audevant accompaigne de messieurs de Nemours, comte de Genesve, duc de Longueville son frere, Loys monsieur de Nevers et autres, lesquelz tous mirent pied a terre, luy firent la reverence et saluerent a la facon de France. Elle fut advertie audit Mont de Marssan, que le roy la vouloit venir trouver a petite compaignie en une eglise dung monastere de dames quatre lieux de ca, nomme Berye, ou il y avoit seulement quatre ou cinq chambres, a propoz que personne ne suyvit, auquel se treuveroit au deux ou trois heures apres mynuyt. Et illec la royne arriva environ les neuf heures de nuyt. Tost apres fut advertye par monsieur le grantmaistre, que le roy seroit devers elle aux unze heures, et avoit envoye levesque de Lisieux son premier aulmonier, pour lors les exposer (sic) et dire la messe. Tost apres,

---

*) Hugues Marmier, s[r] de Gastel, président de Bourgogne.

etant la royne en sa chambre accompaignee de madame la marquise (de Zenette), de ses dames, dudit sieur grantmaistre, de voz ambassadeurs, du sieur Clavero, ses maistres dostel, le greffier et moy, vint ledit seigneur roy, accompaigne seulement de monsieur le cardinal de Lorraine, de ladmiral, du sieur de Boisy et petit nombre de gentilzhommes, et vint trouver la royne partant de sa chambre, laquelle ledit sieur grantmaistre menoit, a laquelle fit austant bon et honnorable recueil que homme fort amoureux de dame peust faire, la mena en sa chambre, se assit sur ung lict aupres elle, divisant de plusieurs gracieux et joyeulx propoz. Aux douze heures fut dicte la messe par le dit ausmonier, lequel dit et leur fit dire les paroles requises a mariaige, et par la maniere quil est introduit de notre mere leglise, ainsi que si paravant aucun mariaige neust este fait. Incontinent apres la messe allerent dormir ensemble, de maniere que le lendemain cesserent tous scrupules que par avant lon povoit avoir sur la consommacion dudit mariaige: deslors ne se sont jamais abandonnez lung lautre. Et prent le roy et ses sobgectz, grands, moyens et petits, autant de contentement de la royne que lon peult desirer, et non de merveille; car il est impossible avoir meilleur grace, plus grande honnestete ny majeste tant moderee que la sienne, dont tous ceulx de ce quartier font grant esjoissement, luy attribuant lhonneur de la paix, et destre mediatrice de la conservacion dicelle. Ceulx de ceste ville luy ont fait cejourduy son entree austant dapparante bonne volonte et honnorable que faire se peust, et nest question synon de son bon traictement, et la mener a Paris comme lieu a ce plus convenable.

Sire, elle ma dit de sa grace, que le roy luy a tenu et tient journellement les meilleurs paroles que dire se peuvent de lentretenement de paix, vraye amitie et bonne fraternite quil entend avoir avec votre majeste, quest chose grandement salutaire a toute chretiente, bien certine que, si ainsi le fait, treuvera le reciproque du coste de votre majeste.

Sire, le service de la royne et son train se conduit de la maniere accoustumee, et est apparant qui fera jusques audit Paris, ou le roy a remis ladresse de son estat, ayant ordonnez dix mille escuz pour jusques lors furnir a sa despence.

Sire, veue la longueur dudit estat, la demeure que le greffier et moy avons fait a son service par ordonnance de votre majeste, et que dieu graces toutes choses concernans notre charge sont executes, selon quil vous a pleu le nous commander: avons delibere, pour obvier a despense superflue et que de pieca noz bourses sont vuides, supplier a ladite royne soy contenter de notre service et nous donner conge.

Sire, monsieur le grantmaistre demonstre par ses services avoir grant affection au contentement de ladite royne, et ma declare beaucoup de choses tendans a continuacion et confermacion

de bonne unyon entre votredite majeste et ledit seigneur roy. Et pour ce quil en a austant et plus dit a monsieur de Praet, me remectray a ce quil vous en escrira.

Sire, je prie au createur, qui vous doint sa grace, prosperite et longue vie. De Bourdeaulx ce trezieme de juillet.

Votre treshumble et tresobeissant
subject et serviteur
Hugues Marmier.

142. *Churfürst Johann von Sachsen an den Kaiser*).*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. I. f.* 118. *Original, sehr verdorben und z. Theil verstümmelt.*)

Antwort auf eine abschlägliche Erklärung des Kaisers betreffend die Belehnung mit der Chur, Bestätigung des Heirathsvertrags und den Gothaer Markt. Rechtfertigung in der Religionssache.

(21. *Juli* 1530.)

Sire, tresauguste clemendt et inuincible. Sur ce que vostre majeste ma faict par aulcuns nobles et jllustres barons proposer apres le jour de saincte Margarite touchant troys articles, assauoyr la renouation de linuestiture de lelectoriat de Sassenn, la confirmation des traictez de mariage et dotalz de duchees de Gulich, Cleues et Bergues etc., et finablement des foires a instituer et mettre en la ville appellee Gotha, apres certaine deliberation a voulu en toute obedience et reuerence respondre a vostre maieste comme sensuyt.

Et premierement, quant a la renouation de linuestiture deuant dicte, affin que vostre maieste entende mieulx les causes et raisons de ma petition et demande, jcelle vostre maieste set bien, que la bulle dor par vous confirmee ...... a clairement, quant aux successeurs des ...... nue et constitue, comme sensuyt: Si **) (*un prince electeu*)r seculir trespasse sans heretiers (*masles de son*) corps procrees, que son frere maisne .... en la dignite de lelectoriat. Parquoy le feu (*duc*) Frederic, electeur de Sassen, mon treschier seigneur et frere, trespasse sans heritiers masles de son corps, le droyt de la succession de lelectoriat de Sassen compete a moy justement.

*) Deutsch aus dem Weim. Archiv bei Müller S. 673 und latein. b. Coelestin II. 245.

**) Die eingeschlossenen und durch die Schrift ausgezeichneten Stellen sind mehr errathen, wie entziffert.

Oultre ce vostre maieste ma auparauant nommeement ensemble mon frere concede et donne ledict electoriat en fieff auec les regallies, comme les lettres du mesme fieff le monstrent plus clairement, hors desquelles ce present article est prins et extraict, signe par la lettre A, lequelles vostre majeste a octroye au mon frere en la journee de Wormbs, et au moy nommeement ledict electoriat ensuiuant la bulle dor en fieff, en cas que mon frere mourut sans hoyrs masles.

Et quant a la petition de plus ample (*inuestiture apres le*) deces de mon frere, en ay faict ins.... car ung demy an apres son trepas jay jn .... ensuyuant lordinance de lempire de rechieff .... ladicte jnuestiture de ceulx du gouuernement de vostre chambre imperiale, comme il appertenoyt.

Et pour ce que ceulx dudict gouuernement me ont remis et renuoye vers vostre maieste, jay enuoye deux mes conseillers en Espaigne uers jcelle. A ceste cause vostre majeste de sa bonne grace ma donne ind(*ult ou*) octroy ...... ar le ... laua ...... et s...... nsente ... ma ....yt en fieff ......e seroyt en .. leu ... e selon les ...... copie .... signee par la lettre B.

Apres ce vostre maieste ma donne vng semblable indult ou octroy deux ans durant par les....tateur de son vicechancelier*) leuesque de Const(*ance et Hi*)ldesaim auec la semblable promesse de me (*le donner*) en fieff (*au retour*) de vostre maieste vers lempire selon voz lettres dont la copie est signee par C.

Oultre ce, pour faire la diligence digne a vng obeyssant prince, naigueres que jay enuoye vers vostre maieste a Isprugk mon conseiller Johan Doltzick auec mon affin et prouchain, le conte Guillaume de Nassau et de Neuenar, ausquelz vostre maieste a de rechieff gratieusement respondue, sans condition, comme sensuyt, que icelle vostre maieste me donroyt le fieff sitost quelle viendroyt a Auspourg.

Finablement jay le mesme en toute reuerence et obeyssance demande icy, non cuydant que la collation du fieff seroit differe ou en doubte mise et posee.

Mais pour ce que jentends, que daulcuns mes malueillans je suis empeiche vers vostre maieste, ce, comme dieu scet, je nay point merite vers eulx, ma semble bien necessaire de ladmonnester, que jcelle vostre maieste ma ledict electoriat donne en fieff, apres le deces de mon frere, et me sur ce expedie ses ...... (*oultre*) ce vng vostre octroy selle, apres la ...... re finablement ma nagueres a ...... quelle me bayllcroit icy le fieff, ... je supplie de rechieff en toute reuerence et obeyssance tant que je puis, que vostre maieste me veulle de sa grace conferer ledict electoriat en fieff, et les regalies de la duchee de Sassenn

*) Balthasar Merklin Propst zu Waldkirch, des Kaisers Secretair.

a moy et a mes heritiers et affins jusques a oeres esgalement inheredez et instituez, ensuiuant mesdictes cleres et indisputables lettres et promesses dont jay fait mention.

Et considere, que mon trescher feu frere a par moyen de la dignite delecteur non este en vostre election le moindre fauteur, ce que je dits toutesfoys sans arrogance, a la promotion de vostre imperiale haulteur, jespere que vostre maieste ne souffrera jamais, que ma juste cause seroyt empiechee par mes aduersaires, affin quilz ne se rejouissent, que moy qui suis heretier de mon frere soye constrainct de soustenir et auoyr quelque mallperill ou delay en ceste ma dignite .... de lelection et du electoriat.

Touchant la confirmation des (*traictez de*) mariage dont jay faict mention, sans p(*rejudice d*)aultruy sy quelquun y pretend droit, a este fait ...... et auparauant, pour (*les causes et raisons*) que mon parent et ma parente de Gulch et Cleues et moy auec eulx par mes ambassadeurs enuoyez en Espaigne ont abundamment declaire a vostre maieste, ensuiuant linstruction de lung coste et de lautre expediee et sellee.

Et es................ que voste maieste a p......... feu frere, apres a .... Jehan Hannart ensuiuant ...... que vostre maieste pour certain .... allegues ne pouoit .... (*auec contraicts*) de mariage, contracte ...... presentement royne de Portungall et ...... duc Jan Friderich, selon le teneur de voz (*lettres sellees*), dont sans faulte vostre maieste en peult auoyr souuenance, y adjoustant, si mon feu frere ou moy (*charcheasmes*) quelque mariage ailleurs pour luy, le vouldriez voulentier ayder auancher et promouuoyr, et deuantaige luy faire quelque grand lieu, declaire par ledict Hannart sans ma petition et demande, ensuiuant voz lettres sellees que jay ensemble linstruction de voz lettres et mandements aupres de moy.

Et veu que a la voulente de dieu mon filz est marie a madame Sybille, premiere nee fille de duc de Cleues et Gulichs, auec telles promesses du mariage qui sont declairez, et moy ensemble mon filz et sa femme prient la confirmation dicelles sans prejudice des ceulx qui en pourroient auoir ou pretendre droit, ensuiuant mes prieres et requestes tant a Ysprugk que ailleurs par mon conseiller Johann Doltzigk par escript et autrement fayets.

Priant de rechieff, quill playse a vostre maieste (*considerer*) et perpendre lesdictes causes plusieurs ...... promesses, ensemble les loyaulx ...... de Sachssen, Gulichs et Cleues et .... confirmation desdicts traictes de ...... lespoir a moy cydeuant donne.

Samblablement plaira a vostre maieste faire de la confirmation des foires en ma ville Gotha, tant plus que nulluy se pourroit par droict complaindre en auoyr prejudice, comme vostre maieste peut auoyr plus amplement entendu par mes raysons a Ysprugk alleguez.

Sur quoy vous prie, comme a mon tresdoubte seygneur, y vouloyr respondre, esperant que vostre maieste se monstrera tiellement vers moy en toute benignite et clemence, que vous antecesseurs ont faict.

Quant aux difficilles peticions que vostre maieste ma fait exposer touchant la religion, vous scaues, quill vous a pleu par vostre edict me faire ensemble les aultres euoquer et mander, affin que tous simultez et dissensions en ceste journee post(*posees*) et passez erreurs et faultes a dieu nostre createur condonez reseruez (*lon pourroit*) tiellement besoigner, que les ...... (*sentences*) dung couste et daultre (*seroyent .... bien*) entenduez, peseez et redig .... (*concorde et*) verite chretienne.

Parquoy et moy ensemble aulcuns aultres princes et citez obeissans a voz comman(*demens et proposition*) faictes au commencement des vostre .... auans, obeyssans a vostre maieste (*exhibe en .....*) la raison et confession (*de nos doctrines et les*) aussi comme .... prefation .... moy .... aultres (*soubzcriptions*) auons offert que volentiers (*voulems*) (*auec les*) aultres electeurs et (*princes*) .... communiquer daulcuns (*moyens convena*)bles pour conuenir et accorder ...... ement que faire se pourra, et ...... tants odieuses contentions cessans (*accorder et*) estre reduitz en vne vraye et concordante (*religion*), vue mesmement, que nous sommes tous soubz vng dieu.

En quoy riens ne refusons que auec dieu et bonne conscience faire se pourra a lunion et concorde chrestiene, moy offrant en toute reverence vers vostre maieste, que je ne refuse point daccorder auec les aultres, saulff la parolle de dieu et bonne conscience; et abundant je ne fuitz ne contraditz a vng concille crestien, auquell jay consenti, esperant en la bonte de dieu, que en ceste amiable collocution ne aussi au concille serons jamays conuaincquez par les sainctes escriptures, ne que par la confession de moy et de mes adjoinctz, ne par la raison de la doctrine soubscripte, me suis aliene de la verite de dieu, ne aussi de vostre maieste comme souverain protecteur de la crestiannite.

Et si en aulcune chose je soye admoneste, que ...... les pais soient aprinses ou institue choze ...... la verite ou la parolle et ordonnance ...... pourteray a laide de sa grace tellement ...... mes conjointz sans faulte feront ...... vostre maieste ne aultres pourroint ...... que par curiosite, je ne me veulle .... dre de la parolle et ordonnance de dieu, ne de leglise catholique en aulcun point ou maniere, et que plus est, que je ne desire choze au monde que de sentir et me conformer selon la parolle et ordonnance de dieu auec lesglise catholique.

Auant tout oeuure jl est besoing de scauoyr et cognoistre, quelz nos articles les aultres veullent jmpugner et debattre, affin que semblablement en puissons respondre et donner raison crestiene et necessaire, comme nous auons (*offert a la fin*) de nostre con-

fession, si par la grace de dieu les articles contentieulx puissent en ceste journee estre par les saintez escriptures reduitz a vne verite crestiene selon voz lettres et commendementz.

Et combien que en toutes choses que auec dieu et bonne conscience faire se pourroint et (*appertenant*) a la dignite de vostre maieste et de (*lempire*) suis prest dobeyr tousjours ...... a icelle, de sorte que, si laffaire (*de vostre*) maieste le requierent, je nespargneray ...... et biens ne aultre dangier de monde; toutesfoys, veu que ceste cause de la (*religion touche proprement*) la gloire de dieu, ma (*conscience et le salut*) de mon ame, que aussi la doctrine ...... et preschee en ma jurisdiction, et laquelle (*moy ensemble*) plusieurs aultres (*mes conjoincts auons confesse et*) exhibe (*en latin et aleman* .... (*et la confesse encores*). Surtout .... (*a icelle diete*) est confo .... catholique .... (*conco* ..... *parolle*) et ordonnances de dieu ...... par les sainctes escriptures .... (*ores monstre*) le contraire, assauoyr (*que nostre confession*) soit contraire ou rep(*ugnante a*) icelles escriptures ou a la parolle et ordonnances diuines; je desire et requiers, que vostre maieste veulle de sa grace et grande bonte considerer, que ne moy ne aussi les aultres mes conjoincts pourrons sans offension dommegeable de nous consciences, ne sans contumelie du nom de dieu, deuant sa grace vostre maieste et tout le monde delaysser ladicte doctrine, la parolle et ordonnance de dieu et juger, que icelle sa parolle et ordonnance qui est la perpetuelle et durable verite non estre sa parolle ne ordonnance, et ne cuide point que vostre maieste (*v*)eult oncques demandee, que jeusse tiellement desiste de ceste doctrine, si ce neust este que noz aduersaires vous eussent par leurs journeles importunitez a ce induitz et expugnes.

Veu doncques, que nous sommes dopinion et auis, que la doctrine et ordonnance qui est enseignee a nous subgects est la parolle et commandement de dieu, est ..... a nous aduersaires de pronuncer et confesser ... moy et mes conjoinctz, quill ne nous est ...... de desister, par telle conscience, de ...... et quil a este licite, deuant dieu ...... aussy de besoing cognoistre admettre .... er a nous pais et jurisdictions la parolle et ordonnances de dieu. Car comme en la mesme confession et des aultres mes conjoincts souuentfois est dict et reporte, que dieu nous commande estroictement, que quant a ces parolles et ordonnances nous debuons plus obeyr a luy que aux hommes, pareillement commandent les sentences et parolles de saintz peres conteneues en droit canonique dont aulcunes sont allegues en nostre confession, assauoyr que la parolle et commandement de dieu ne peullent estre abolitz par traditions des hommes ou coustume contraire, sy vetuste et ancienne quelle soyt. Le semblable ordonnent et permettent clairement toutz droitz escrips, que, si quelque chose est ordonnee ou

commandee contre les droitz diuins et naturelz, que telles ordonnances et commandemens sont de null effect, ne de valeur aulcun.

Dont vostre maieste peult entendre et juger, si nous et nous adherans sommes a ...... comme non ayant en ce faict ....

Oultre ce, vostre maieste (*scet bien, comme mon*) treschier seigneur et (*frere le duc Friderich*), lelecteur de Sachssen, vous (*a signifie, quil estoit*) graue de consentir au ledict .... apres es aultres journees .... es Spiers le mesme edict .... certaines causes relaxa ...... les electeurs, princes et aultres .... ont vnanimement com .... a vostre maieste ....

Veu doncques que dieu ...... vostre maieste mis et constituee a .... souuerain gouuerneur .... garde de la discipline ...... gueres icelle vostre maieste may de (*sa grace* ......) feroyt contre les sain(*tes escriptures, dont jay*) en ses tres difficilles et tres...... grande consolation, priant que vous ne vous (*laissez si*) auant mesner, que constituez ou mandez (*quelque*) chose que soit contre les commandementz et ordonnances de dieu, duquel, comme de vostre souuerain seigneur vous estes vicaire, surpassant par la sapience diuine la prudence et consaulz de tous aultres; mes que vostre maieste veulle en ceste affaire regarder la glorie de dieu et le salut des hommes, ou nun precipiter vostre judice et sentence en telles et sy grandes choses pour la journele et importune sollicitation des aduersaires, comme par auenture ilz desirent bien.

Mes si ceste amiable communication entre nous en ceste journee ordonnee soit infructueuse, et a laquelle je me suis tousjours auec mez adherans, comme vostre maieste scet, offert, prest et prompt; permette dumoings icelle vostre maieste, qui les consciences des gens et ses trespesantes altercations soyent plus asseurees, veu que elles touchent et (*concernent*) la glorie de dieu et le salut des ames, ... nest plus grand ne en ciell ne en terre, ... ette a ung concille generall franc ...... quoy vostre maieste a consenty et .... teurs, princes et estatz de lempire .... ile et necaissare et aussi de .... en toute reuerence requiers et .... tant vouloir de vostre auctorite imperiale, ... le pape de Rome faire quil soit tenu, afin que finablement la verite peult estre manifestee et illustree, les bonnes ordonnances diligement obseruez et les abuz corrigez.

Plaira a vostre maieste bien considerer et perpendre, comment non seulement ceulx de Germanie, mais aussi les aultres nations estrangiers interpreteront, si maintenant le concille ne voize auant, veu quon a tant des foys vnanimement delibere et desire dauoir vng concille generall franc et crestien, comme encores (*touts ceulx de lempire*) en ont bonne esperance et (*que* .... *ces*)te journee ne sera point illusoire et sans .... ineuitable necessite aussi requiert, vng .... obuyer a tant et si grandes ab(*uz* ....

en lesglise, dont sont querelles .... cques et .... journeles par tout le monde.

Riens .... ans .... maieste .... lhonneur .... dieu et .... (*uerselle, que*) pour le bien et salut ..... (*specialement*) ne faira tout son d .... (*que esperant du*) futur concille, vous ait ...... ouuerte et monstrer.

Priant quill plaise a vostre maieste prendre de bonne part tout ce que (*par*) moy (*a este*) dung simple et bon couraige cy dessus dict et .... commemore pour la necessite de (*moy et de mes*) conjointz, ne en vous a ceste cause concerner quelque indignation contre moy et eulx, pour ce que je ne puis ma conscience saulue defaillir de la parolle et commandement de dieu par la maniere comme lon demande, mais tousjours estre et soy exhiber bon et gracieulx seigneur et empereur, ne changer vostre imperiale beneuolence et clemence vers moy, que ma tant des foys et abundant offert vers icelle, comme dessus.

Tout ce que je pourray oncques faire ou permettre, saulff quil ne soyt contre la parolle de dieu et ma conscience, me y employera a laide de dieu tellement, que vostre maieste sentira, que je vous suys vng electeur loyall, obeyssant ...... amateur de paix et tranquillite, et .... a reindre mon ame et dernier ...... ne haye riens plus que les .... pernicieuses doctrines, mauuays et .... conseill, ne en verite quelcun pourra .... ou trouuer, que jay fauorize .... ment, aux tiellz ou semblales manieres de faire.

Quant aux parolles dont auons cydeuant vse, assayoyr et aultres mes conjointz et adherans soint introduitz pour les villes de Nurenbergk et Reutlingen qui consentent auec nous en ladicte doctrine, combien que aulcuns les veullent interpreter comme vne confederation, les captieusement interpretans, pour irriter et commouoyr vostre maieste alancontre de moy, et sans aulcune cause toutesfoys dainsy souspeconner ou dune odieuse interpretacion (*irriter vostre*) maieste contre moy, (*comme .... lsion la*) choze requieroit bien (*soubz ....* sentent, comme et auec (*moy*

Car on peult facillement (*juger, que moy et*) mes amys, navons ens ...... (*nostre*) confession exhibez (*pour les aultres .... spondre*) sur tout (*ce que* .... non .... (*parolles*) .. (*soubz*) ....

Vostre maieste scet (*que par ce je respondis*), quant voz lettres (*et mandatz faisans mention*) de la mesme affaire (*et .. ... tion furent*) par le conte de Nass(*au et de Nywenar*) Disprugk portez, laquelle (*myene responce*) concernante lauandite responce ...... vostre maieste la veulle icy recorder et auoyr en memoire.

Et quant a ce quon maccuse faulsement de lalliance des Suitzers, comme je demandasse leur societe et confederation, je prie que vostre maieste ne souffre jammais de aliener son affection et

couraige sur telles faulses accusations de moy, vous quant a ce respondant, que null viuant pourra oncques dire ne veritablement affirmer, que jay oncques en ma vie desire la confederation ou accointance des Suitzers. Nulluy pourra aussj dire, que jenuoye oncques vers eulx ou donne charge a quelcun publiquement ou secretement, ... a mon sceu dammoyges, tracter auec eu(*lx ne*) faire tracter daulcune confederation et ......

Par quoy je prie a vostre maieste, quill luy playse, ses mes maleueillans qui me ont de telle confederation faulsement accuse juger et reputer gens mechans et tres legiers, sans aulcunement les croyre, si ce nest quilz verifient leur accusation (comme selon droit et equite faire doibuent), combien que je scay toutesfoys, quilz ne pourront jammais prouuer ne contretrouuer le moindre conjecture de ceste affaire: et je seray bien marry dauoyr tielles affaires seulement panse, dont maintenant vostre maieste peult bien veoir (*leur faussete et*) mesoinges.

Lyuer prouchain pass .... Georg de Sachssen .... mesmes delation estoit .... de vostre maieste .... mais tant respond .... cousin que jespere ....

Je prie a vostre maieste .... de sa grace et clemence *) ....

Vo(*stre imperiale majeste*)
tresobeyssant subgect
(m. pr.) Johans K.

---

143. *Die Statthalterin Margarethe an den Kaiser.*

(*Bibl. d. Bourg. No.* 16070. *f.* 125. *Cop.*)

Der König und die Königin von Frankreich wünschen ihre Vermittelung für ein geheimes und enges Bündniss, und dafür eine persönliche Zusammenkunft. — Zu Beilegung von Differenzen zwischen Geldern, Utrecht und Oberyssel ein Tag beraumt.

12. *Aug.* 1530.

Monseigneur, le secretaire Des Barres estant retorne de France ma declaire les bons propoz que a prendre conge du roy treschrestien et de madame sa mere ilz tindrent, tant a mons^r de Praet et a luy par ensemble que a luy particulierement, et mesmes sur le fait des alyances de mess^rs voz enffans, de faire traicte plus

*) Von dem Rest, noch 8 Zeilen, sind nur noch einzelne Buchstaben zu lesen.

estroit, et lentreueue auec vostre mageste, dont il dit que ledict seigneur de Praet et luy ont aduerty vostredicte mageste par leurs lectres auant leur partement de Bourdeaulx: parquoy nen feray repeticion en ceste. Il ma aussi apporte de la part dudict seigneur roy vng escript sur ce, assez semblable a celluy quil vous pourta a Gennes, duquel vous envoye vng double auec ceste; et ma dit, que lesdicts seigneur roy et dame me requeroient bien fort, de vouloir tenir main, que lesdictes allyances, traicte et entreueue se puissent dresser. A quoy leur ay respondu sommairement et en termes generaulx, que tresvoulentiers memployeray en ce, et toutes autres choses duysans a la conseruacion et augmentacion de lamytie dentre vostre mageste et ledict seigneur roy, remectant le surplus en credence a voz ambassadeurs, ausquelz ay escript dire le mesmes ausdicts seigneur roy et dame, et dauantaige, que me aduertissant particulierement par homme expres ou autrement de ce quilz desireront estre traicte, et de la facon et maniere quilz entendroit y estre procede, je pourray tant mieulx scauoir lintencion et resolucion de vostredicte mageste, et leur faire plus ample responce. Cependant, monseigneur, vous pourrez, se il vous plaist, penser ce que desirez estre traicte auec ledict seigneur roy treschrestien, pour estre preueu, en cas que les choses dessusdictes sapprouchent et viennent a traicter. Et si lesdicts seigneur roy et dame me font sauoir quelque chose dauantaige, ne fauldray le vous escripre.

Mons^r, les depputez de mons^r de Gheldres ont este icy vers moy, pour respondre a aucunes doleances que voz subgectz Dvtrecht et Doureyssel mauoient fait, pour lesquelles auoye envoye deuers luy le seigneur de Likerke. Et pour ce, monseigneur, que ledict seigneur de Gheldres fait aussi aucunes plaintes assez mal fondees, pour le tout appaiser a este aduise de tenir vne journee en dedans vng mois ou cinq sepmaines a Gorkem, Vyenne ou la entour. De quoy lesdicts depputez ont prins charge de faire rapport a leur maistre, et si le jour luy est agreable, y envoyeray de par vous, et de la responce quauray de luy vous aduertiray. Je ne vous scauroye escripre dautre chose dimpourtance de voz affaires de pardeca, jusques jauray entendu vostre responce sur la charge des seigneur de Rosimboz et secretaire Despleghem. Monseigneur, je prie atant dieu vous donner bonne vye et longue. De Malines le XII. jour daoust XV^c XXX.

Vostre treshumble tante

Marguerite.

144. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. I. f.* 40. *Min.*)

Bitte, für die Auszahlung von 10,000 Fl. an den Churfürsten von Mainz zu sorgen.

7. *Nov.* 1530.

Madame ma bonne tante. Ensuyuant ce que derrenierement vous ay escript touchant la redemption et acquit des pensions de mon cousin le conte palatin et mons^r le cardinal de Mayance, electeurs, jay accourde et conuenu auec ledict seigneur cardinal par lappointement et accord sur ce fait, quil soit paye des dix mille florins dor escheuz de sadicte pension pour lannee dernierement passee. Et pour receuoir et recouurer en son nom ladicte somme a conuenu et traicte auec Sebastian Neidthardt, bourgeois de ceste cite, heritier de feu Christofle Herwrardt qui en doit faire les poursuites pardela. A ceste cause, madame, et que je desire que ny ait faulte au payement et contentement dudict seigneur cardinal de Mayance pour ladicte somme de X^m florins dor, je vous prye donner ordre pardela et par tous moyens possibles, que ladicte somme soit payee audict Sebastian pour et en nom dudict seigneur cardinal, et faire de maniere quil en soit satisfait, en prenant de luy les acquictz neccessaires et telz quil appertiendra pour ma descharge et de ceulx que feront ledict payement. Et me ferez singulier plesir, que ainsi se face sans difficulte, ny actendre de moy autre rescription que ceste. Atant etc. Dauspourg le VII^e de nouembre 1530.

Madame ma bonne tante. Je suis aduerty, quil y a vng chanoyne a Leuse fort malade et en danger de mourir. Et pour ce que, comme scauez, mon secretaire Des Barres sest employe et a trauaille es choses concernans laccomplissement des traictez de paix, je vous prie, que aduenant le trespas dudict chanoyne ou la vacacion dautre prebende que premier escherra audict Leuse, baillez et faictez despecher mes lectres de presentacion a mondict secretaire pour la prouision de celluy de ses neueurs quil vouldroit nomer en jcelle prebende, le preferant en ce a tous autres quelxconques; car telle est mon jntencion, et me ferez plesir, que ny ait faulte. Atant &c.

145. *Der Kaiser an die Städte Antwerpen und Mecheln.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. I. f.* 41. *Min.*)

Anweisung zur Auszahlung von 10,000 Fl. an den Churfürsten von Mainz *).

9. *Nov.* 1530.

Chiers et bien amez. Nous auons traicte et conuenu auec les seigneurs cardinal de Mayance et conte palatin, electeurs, pour la redemption et acquict de leurs pensions quilz prengnent sur noz villes Dauuers et Malines, comme entendrez de madame nostre bonne tante; et auons accourde audict cardinal de Mayance, quil seroit paye des dix mil florins dor pour les arreraiges de sa dicte pension pour lannee derrierement escheue ou mois de may passe. A ceste cause, et que desirons quen ce ny ait faulte, nous vous escripuons et requerons affectueusement, et pour nous faire tresaggreable seruice, que donnez ordre par tous moyens et faictes telle diligence, que lesdicts dix mil florins dor soient payez audict seigneur cardinal es mains de Sebastien Neidthardt, de ceste cite marchant, heritier de Christofle Herwrardt, auec lequel ledict seigneur cardinal en a traicte, commil nous a dit. Et confiant, que ne ferez en ce difficulte ny faulte, ne vous ferons ceste plus longue. Atant &c. Dauspourg le IX[e] de nouembre.

146. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. I. f.* 42[v]. *Min.*)

Bitte, für Auszahlung der rückständigen Pension des Churfürsten von der Pfalz zu sorgen.

10. *Nov.* 1530.

Madame ma bonne tante. Ensuyuant ce que dernierement vous ay escript touchant la redemption et acquict des pensions de mon cousin le conte palatin et le cardinal de Mayance, electeurs, jay accourde a mondict cousin par lappoinctement sur ce fait, quil seroit paye des arreraiges escheuz de sa pension jusques a present. Et pour ce que je desire, quainsi soit et ny ait faulte, je

*) Fast gleichlautend ist eine ähnliche Anweisung von demselben Datum an dieselben Städte zur Auszahlung der rückständigen und laufenden Pension für den Churfürsten von der Pfalz, ebend. f. 42. Min.

vous prie aduertyr ceulx de mes villes Dauuers et de Malines, ausquelx aussi jen escriptz, afin quilz pouruoyent diligement au payement desdicts arreraiges a celluy que mondict cousin enuoyera deuers vous et eulx a cest effect, pour lequel ne fais doubte donnerez lordre que conuient, et que encoires vous recommande tresfort pour faire tresaggreable plesir. Atant etc. Dauspourg le X^e de nouembre.

---

147. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe und den Finanzrath der Niederlande.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. I. f.* 44. *Min.*)

Dem Philipp Adler für Auszahlung eines Darlehens nebst Zinsen durch die Stadt Antwerpen Sorge zu tragen.

15. *Nov.* 1530.

Madame ma bonne tante, chiers et feaulx. Nous auons presentement prins a change en ce lieu de Phelippes Adler, marchant, la somme de XVIII^m escuz dor au soleil, pour laquelle luy auons promis et accorde rendre et remboursser la somme de vingt mille cent et soixante escuz, y comprins les jnsterestz dudict change et pour le delay dudict payement, selon la conuencion sur ce de nostre part faicte auec luy. Et se doit faire ledict rembourssement en nostre ville Dauuers audict Phelippes Adler ou son procureur souffisant fonde deans le XV^e jour de may que sera en lan XV^c trente et vng, prins a la natiuite nostre seigneur, prouchaine veue. Et pour ce que desirons, que ny ait fault en ce, vous requerons et neantmoins ordonnons bien expressement et acertes, que jncontinent ceste veue la acceptez en nostre nom et donnez ordre, que ledict payement et rembourssement desdicts XX^m cent et soixante escuz dor au soleil et de prix (?) soit fait audict Phelippes Adler ou sondict procureur audict XV^e de may prouchain, sans en ce faire faulte ne difficulte quelconque, vous aduisant, que auons fait despecher ceste par dupplicata. Atant &c. Escript en nostre cite jmperiale Dauspourg le XV^e de nouembre anno XV^c et trente.

---

148. *Der Kaiser an die Statthalterin Margarethe.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. I. f.* 43. *Min.*)

Empfehlung eines Gesuchs des Pfalzgrafen Heinrich, Coadjutors von Worms, um Abstellung seiner Beschwerden.

16. *Nov.* 1530.

Madame ma bonne tante. Je vous enuoye cy encloz vng billet que ma presente le conte Henry palatin, duc en Bauiere, coadiuteur de Worms, par lequel verrez les plaintes quil ma fait. Et pour ce, madame, que scauez, comme les choses sont passees auec luy, et ce quil a fait pour mon seruice et le bien de mes pays dembas, et que jl est raison de satisfaire aux choses que de ma part luy ont este promises et accordees, dont aussi ses parens mont tresinstamment parle et requis: je vous prie veoir et faire bien entendre ledict billet, et sur ce le contenu donner lordre, et faire faire les prouisions telles que trouuerez appertenir, de maniere que ledict conte Henry nayt occasion ny cause raisonnable de soy plaindre ny douloir de moy ny de vous et mes officiers; et mescripre ce que sur ce ferez et aduiserez et vous semblera pour le mieulx, pour selon ce luy faire responce. Atant &c. Dauspourg le XVI^e de nouembre 1530.

149. *Papst Clemens VII. an den Kaiser.*

(*Ref. rel. T. I. f.* 92. *Cop.*)

Ermächtigung, von den beiden übersendeten Bullen für Zulassung oder Ausschliessung des Churfürsten von Sachsen von der römischen Königswahl eine zu wählen; die andere dann ungültig.

27. *Nov.* 1530.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, charissimo in Christo filio nostro, Carolo imperatorj semper augusto salutem et apostolicam benedictionem. Cum nobis persuaderemus, nihil hoc tempore christiano populo aut vtilius aut salubrius fierj posse, quam vt aliquis probus, justus ac strenuus princeps tue majestati gratus atque proficuus in regem Romanorum eligeretur, per quasdam dilecto filio nostro Alberto & sancti Petrj ad vincula presbytero cardinali, qui ecclesiae Maguntinae preest, tanquam vnj ex principibus imperij electoribus, si ad eum; sin autem illi, ad quem juxta laudabiles constitutiones clare memorie Carolj quartj impera-

toris aut alius super facienda electione imperatoris seu regis Romanorum principes coelectores per litteras et nunctios mouere ac certiores reddere spectat, mandauimus, vt electionem de rege Romanorum faciendam dilecto filio Johanni Duci Saxoniae intimaret, et vt ad illam, etiam si publice excommunicatus et notorius hereticus existeret, admitteretur, jtaque ex ejus electionis interessentia electio facta valida esset, et ad effectum validitatis electionis huiusmodj ipsum ducem teque, fili Carole imperator, ac charissimum in Christo filium nostrum, Ferdinandum Hungariae et Bohemiae regem illustrem, et quoscumque alios electores illi in electionis negotio hujusmodj communicantes et participantes, a sententijs, censuris et penis, quas propter praemissa incurrerent, absoluimus et absolutos fore nunctiamus. Ac per alias nostras litteras, pro eo quo felicis recordationis Leo papa X., predecessor noster, Martinum Lutherum, nisi certos errores, quos ipse Leo papa hereticos fore declarauerat, et quos ipse Martinus in suis libellis et scriptis posuerat, infra certum tempus tunc sibi praefixum indicaret, et de reuocatione huiusmodj per publica documenta fidem faceret, et eius fautores et eum recipientes et illi adherentes hereticos fore declarauerat, et eos hereticos condempnauerat, ipsum ducem Saxoniae, qui dicti Martini notorius fautor et defensor ac receptator publice fuit, ac sub declaratione et condempnatione Leonis predecessoris huiusmodj comprehendebatur, hereticum fuisse et esse, et in declaratione et condempnatione Leonis predecessoris huiusmodj comprehendi, ac voce elegendj regem Romanorum et imperatorem priuatum esse declarauimus, ac serenitatem tuam hortati fuimus, vt contra ipsum Johannem ducem ad penarum, quas incurrit, exequutionem procedere seu procedj facere et mandare vellet, prout in singulis meis litteris praedictis plenius continentur. Cum autem ma^tas^ tua, quae in facto erit, melius considerare et judicare poterit, an magis expediat cum ipso Joanne duce potius pietate et misericordia, quam justicia et seueritate vti, eapropter ambas bullas nostras ad futuram rei memoriam editas — quarum una dux ipse ad interessendum electioni de rege Romanorum faciende habilitatur, ac vna cum serenitate tua ac rege Hungarie et Bohemiae et aliis etiam electoribus, quj in negotio electionis huiusmodj sibi communicare et participare debent, ad effectum validitatis electionis faciende huiusmodi, absolvitur secumque super hoc dispensatur, alia vero hereticus et voce elegendj regem Romanorum priuatus declaratur — ad eandem serenitatem tuam mittendas duximus, vt suo arbitrio alteram ex eis, quam maluerit, eligere, et qua in ipsius Johannis ducis fauorem vel contra eum vti posset, et vna ex eis per eam electa, altera nulla sit et esse cassaque censeatur in omnibus et per omnia, ac si a nobis nullatenus emanasset, prout etiam in euentum huiusmodi cassamus et annullamus, ac totum, quod in praemissis per maiestatem tuam actum, gestum factumue fuerit, ratum et gratum habebimus, illudque inuiolabiliter obseruari faciemus.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis domini millesimo quingentesimo trigesimo, quinto kal. decembris, pontificatus nostrj anno octauo.

Auscultata et collationata est praesens copia per me Johannem Steinkamp, ecclesiae Mindenensis publicum apostolica auctoritate notarium, et concordat cum suis veris originalibus apostolicis litteris plumbatis de verbo ad verbum, quod attestor hac manu mea propria.

---

150. *Die Statthalterin Margarethe an den Kaiser.*

(Bibl. d. Bourg. No. 14828. *Cop.* — *Vgl. Gachard, Anal. Belg. T. I. p.* 378.)

Abschied am Todestage.

30. *Nov.* 1530.

Monseigneur, lheure est venue que ne vous puis plus escripre de ma main; car je me treuue en telle jndisposition, que doubte ma vie estre briefue, pourueue et reposee de ma conscience et du tout resolue a recepuoir ce quil plaira a dieu menuoyer, sans regret quelconcque, reserue de la priuation de vostre presence, et de non vous pooir veoir et parler a vous vne fois deuant ma mort: ce que pour doubte que dessus suppleeray en partie par ceste mienne lectre que crains sera la derniere quaurez de moy. Je vous ay jnstitue mon heritier vniuersel et pour le tout aux charges de mon testament, lacomplissement duquel je vous recommande. Vous laisse voz pays de pardecha que durant vostre absence nay seullement gardez, comme les me laissastes a vostre partement, mais grandement augmentez; et vous rendz le gouuernement diceulx, ouquel me cuide estre loyaillement acquictee, et tellement que jen espere remuneration diuine, contentement de vous, monseigneur, et gre de voz subgectz; vous recommandant singulierement la paix, et par especial auecq les roix de France et Dangleterre. Et pour fin vous supplie, monseigneur, que lamour quil vous a pleu porter au poure corps soit memoire du salut de lame, et recommandation de mes poures seruiteurs et seruantes; vous disant le dernier adieu, ouquel je supplie, monseigneur, vous donner prosperite et bonne vie. De Malines le dernier jour de nouembre XV^{c} trente.

Vostre treshumble tante
Marguerite.

---

151. *Papst Clemens VII. an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. I. f.* 379. *Cop.*)

Bereitwilligkeit zum Concilium, auch des Königs Franz. Desshalb an die Fürsten geschrieben; doch zuvor noch Manches zu bereden, um des Erfolgs willen.

19. *Dec.* 1530.

Charissime in christo fili noster, salutem et apostolicam benedictionem. Hauera gia la m^ta^ v. potuto vedere per due mie, che li ho scripto depo la venuta qua de Don Pietro, che non obstante molte difficulta che si opponeuono, mi resolueuo seguire il consiglio suo nel conuocare al concilio, sperando, che al mancho per la intention nostra di non lassare cosa alcuna che possi fare a suo seruitio, al remedio della fede et bene della christianita dio ce ne daria quella satisfactione che desideriamo: io, secondo hara inteso dal legato et per lettere delli suoi, ho di gia scripto alli principi significandoli le cause necessarie di conuocare questo concilio, et exortandoli ad volere concorrere nella opinione della m^ta^ v. et mia, et ho hauuto molto piacer, che non hauendo anchora il christianissimo receputo il breue mio, scriue epso a me exortandomi a volere tenere questo concilio, in che ho hauuto bene satisfactione grande di sapere la volunta sua, ma molto magiore che cossi si conformi con lei; et hauendo io gia la mente di voi dua, non aspettaro altro ad indirlo, quando cussi parra alla m^ta^ v. che lo aduiso suo, dopo che sera giunto il gouernator mio di Bologna, quale hora li mando, non tanto per dirli la resolutione et animo mio che gia v. m^ta^ ha inteso, quanto per praticare et resoluere con lei molte cose necessarie per potere fare questo concilio con speranza, sia per nascerne quel fructo che ci muoue al conuocarlo, come piu a pieno da lui intendera, et per questo li scriuo io piu breuemente. A quella parte della lettera della m^ta^ vra ultima, chio stia sicuro che la terra delle cose della sede apostolica et mie quella cura che deue un vero et obediente figlolo, non respondero altro se non que lei puo uedere dalli effetti, quanto io confido nella bonta et prudentia sua, mettendomi ad fare concilio in tempo che nelli piu se ha da temere piu presto volunta di destruere quel che restra dell autorita della chiesa, che de reparare le cose et periculi della fede nostra. Et pure nessuna consideratione puo in me piu que la volunta al seruitio di dio et il satisfare alla m^ta^ v., uedendo li pensieri suoi al medesimo fine, et non faro piu longa lettera remettendomi al detto gouernatore, al quale v. m^ta^ sara contenta dare piena fede, como faria a me propio. Et prego dio la conserui in la vita et stato che la desidera. Da Roma a di XIX di dicenbre M.D.XXX.

152. *Das Cardinalcollegium an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. I. f.* 381. *Cop.*)

In Betreff des Conciliums Credenz für Gambara, der auch im Sinne der Cardinäle handle.

19. *Dec.* 1530.

Serenissimo ac potentissimo principi et domino domino Carolo V., Romanorum jmperatori semper augusto, maiori nostro plurimum honorando, miseratione diuina episcopi, presbiteri, diaconi s. r. e. cardinales salutem et felicitatem. Literas maiestatis vestrae recepimus super generali synodo, ut lutheranis et Turcis prouideri possit, indicenda, nostro sacro collegio gratissimas; sunt enim omni sapientia et pietate refertae, atque ex cura uniuersalis salutis, que optimum et religiosissimum caesarem, sanctae curiae aduocatum, decebat: de quo pro nostra uirili maximas ei gratias agimus, ut debemus. Qua in re tota etsi multa eaque rationabilia aduersarentur, quae breuitatis causa omittimus, illa quidem ita grauia et manifesti periculi plena, ut multos ab ea sententia auerterent; tamen, quantum prudentiae et voluntati maiestatis vestrae una cum serenissimo domino nostro tribuerimus, omnesque difficultates ei fidutiae, quam in majestate vestra et sua sanctitas et nos merito collocauimus, posthabuerimus, hactenus suae sanctitatis ad maiestatem vestram literis habunde credimus significatum. Nos quoque eadem spe freti, nihil tam arduum et periculosum esse posse, quod bonitati et huic animo maiestatis vestrae erga christianam rempublicam et hanc sanctam sedem recte committi non possit, cum sua sanctitas mittat in praesentiarum ad eandem maiestatem vestram reuerendum et jllustrem dominum Vbertum de Gambara, electum Terdonensem, ei omnia super hoc diffuse explicaturum, nos quoque suae sanctitatis mandatis nos conformantes, ad eiusdem domini Vberti sermonem nos remittimus, sicut in optima voluntate et pia mente maiestatis vestrae de hac re conquiescentes, ita cum serenissimo domino nostro felices exitus et optatos huius rei fructus ab ea expectaturi. Proinde dei omnipotentis benignitatem precamur, ut illi incolumitatem et foelicitatem perpetuam ad hec perficienda concedat. Cui nos omnes cunctumque nostrum senatum ex animo offerimus et commendamus. Datum Romae die 19. decembris sub signettis nostrorum trium in ordinibus priorum.

C. M^tis V.

Episcopi
Presbiteri } sanctae romanae curiae cardinales.
Diaconi

153. *L. Gritti*) an den Kaiser.*

(*Doc. hist. V. f. 17. Uebers. aus d. Lat.*)

Rechtfertigung gegen Verdächtigung seines Glaubens. Nachricht von ungeheuren Rüstungen der Türken. Von dieser Gefahr kann die Christenheit befreit werden, wenn Ferdinand Ungarn an Zapolya abtreten will.

23. *Dec.* 1530.

Sire, jai ces jours passes envoyes lettres a votre majeste, par lesquelles javois suffisamment exprime laffection que je pourte a la chrestiente, lesquelles je doubte de nestre tombees es mains de votre majeste, obstant la subite invasion de la cite de Bude, et que les messagiers ne pouvoient bonnement passer. Affin doncques que vostre majeste entende madite affection et volente, ay bien voulu repeter le contenu en mesdittes lettres, pour ce que lon ma referre quelcque faulse opinion de ma foy envers la religion chrestienne suscitee envers les princes chrestiens, pour ce que cidevant me suis entre es negoces du Turcq; mais ma conscience me juge, de quelz ennuytz et molestes jay porte jusques a present la ruyne des chretiens. Et pour ce que naguiers suis este envoye au royaulme Dhongrie pour affaire de grosse importance, ma semble convenable dadvertir votre majeste de gros et inestimables appretz de guerre que ledit Turc fait tant par mer que par terre, et telz que de nostre aage ne sont este veu. Et ne scay aultre cause desdits appretz de guerre, synon pour ce que le roy Ferdinande votre frere na oncques cesser de molester le roy Jehan et le royaulme Dhongrie, lequel roy Jehan a este receu a la garde et protection dudit Turc. A rayson de quoy je nestime estre honneste de laisser fouler et grever ledit roy Jehan, et sont venues les choses si avant, que ledit Turc se prepare a ce printemps dinvader et molester toute la chrestiente, ce que votre majeste ne doibt actuellement tenir pour incertain. Et combien que jay souffert telle invasion avec ledit roy Jehan par vostredit frere et les subjectz de votre majeste, et que soye certain de la malvaise pense que lon porte audit roy Jehan et a moy au comun peril de noz vies; ce neantmoings je nay tant mis la religion chrestienne en oblie, que je veulle permettre ma propre et privee injure au salut et bien publicque de la chrestiennete.

A raison de quoy votre majeste ny aultres ne me doibt rien imputer, attendu que jadvertis votreditte majeste de lexpedition et apprest que fait ledit Turc, affin dy obvyer et pourveoir,

*) Aloys Gritti, nat. S. des Dogen Andreas Gritti zu Venedig, Agent Zapolya's bei den Türken.

comme appartient a ung empereur catholique, et prohiber telle inconvenient et ruyne de la chrestiente: ce que se pourra faire en rendant audit roy Jehan le royaulme Dongrie avec ses appertenances, prohibant que les subjectz de votre majeste et du roy votre frere ne molestent plus les subjectz dudit roy Jehan, abandonnant totalement ledit royaulme Dongrie. Jen ay escript plus a plain au roy de Polonne, lequel, comme jespere, solicitera laffaire envers votre majeste. Je ne delibere de plus gueres demeurer en ce royaulme, ains de men retourner a Constantinoble, pour faire le rapport au Turc de ce que jay veu pardeca: et si jentens la volonte de votre majeste tendre a la commodite dudit roy Jehan et de ce royaulme, je me parforceray de faire et traicter ce quen tel affaire me semblera pertinant. Me recommandant a la grace de votre majeste. De Bude le XXIII de decembre M.D.XXX.

154. *Die protestantischen Fürsten an den Kaiser.*

(*Ref. rel. I. f.* 244. *Uebers.*)

Protestation gegen die Wahl Ferdinand's zum römischen König.

24. *Dec.* 1530.

Sire, treshumblement nous recommandons a vostre maieste. Sire, comme soit que suivant la remonstrance du reces de vostre maieste propose aux electeurs princes et estatz dernierement a Augspurg nous summes conuenus ensembles pour auoir regart et penser, comment deuerimmes donner responce a vostre maieste sur ledict reces; nous scauons et auons entendu en deuisant, et le dit on aussj partout communnement en lempire, comment vostre maieste a linstance de nostre singulier et chier seigneur le vostre frere entreprent maintenant et du viuant de vostre maieste de le faire roy des Romains. Or scauons aussj bien, comme font les autres estatz de lempire, la puissance et auctorite que les electeurs ont depart tous les princes et estatz, deslire vng roy des Rommains ou cas que vng empereur ou roy des Rommains alasse de vie a trespassement, selonc la bulle doree: en quoy ne leurs voulrimmes point volentier faire aucunne redite, si auant quil en fesissent selonc la bulle doree. Mais nous aparceuons, que entierement contre ladicte bulle nostre chier cousin et seigneur mons[r] le cardinal de Mayence a par lettres denuncie et fait conuocquer les electeurs au XXIX[e] jour de ce moys de decembre en la ville de Coulogne a vnne journee de election du viuant de vostre maieste que dieu veulle longuement preseruer; et aussj que

les autres electeurs en partie sont totalement resolus de la endroit, contre le contenu de ladicte bulle doree et hors dauctorite delecteurs a la requeste de vostre maieste et continuelle instance du roy vostre frere eslire sa maieste parmj certain apprecie contract, sicomme le bruit court partout en lempire, en roy des Rommains. Et combien que nous fuissimmes volentier supportes de traueillier vostre maieste de ceste humble recordance, touttefois de bonne amour naturelle que nous portons a vostre maieste, a lempire et nation germanicque comme nostre naturelle pais, et aussj en consideration des soueraines et haultes franchieses et dignitez que sont escheutes et prouenues hereditairement touchant lempire de nous anciens sur nous, et aussj pour cause des practicques de quoy on se vse par le monde maintenant dedens ces derniers temps et par ineuitable necessite, nauons peu laissier de vous escrire, asscauoir que vostre maieste peult bien reduire en memoire, comment vostre maieste par lettres et seaulx et par parolles de verite et aussj par pactions obligatoires en droitz diuins et naturelz, lesquelles ne peullent estre abolies sains consentement et remission des estatz de lempire, cest obliger non seulement pour cause des electeurs, mais aussi de tous les princes et estatz, ausquelz la chose touche grandement, de maintenir durant le temps du regiment et gubernation de vostre maieste fermement et entierement la bulle doree, sur laquelle les franchieses de lempire reposent grandement, aueeque autres franchieses et libertes de lempire, et singulierement que nentreprenderies de vous mesmes, ne souffreries autruy dentreprendre chose que puisse tourner au preiudice de lempire etc. Or peult vostre maieste bien penser, se du temps de vostre viuant et administration jmperialle vostre maieste deusse entreprendre de promouuer vng roy des Rommains, et aueeque ce vostre propre frere, que ce seroit totalement contre la bulle doree, les anciennes franchieses de lempire et des pactions et obligations de vostre maieste, et ne seroit point a vostre maieste mesme conuenable, et aussj nous seroit grief et a tous les estatz de lempire, dauoir deulx chiefz ou seigneurs pour vne fois, et de les seruir et obeir a eulx deux. Puis doncques aueeque tout ce que dit est dhumble inclinations que auons a vostre maieste nous ne vouldrions point, que vostre maieste eusse de la sorte aucune reprouche des estatz de lempire et de nous successeurs, ou que nous mesmes fuissimmes inculpes de nous successeurs daucunne negligence sur cest affaire: nous supplions en toute humilite, que vostre maieste le veulle entendre de nous en clemence et par les raisons euidentes et commotions susdictes, et ne le veullies prendre en male grace, mais pour le bien mesme de vostre maieste, pour vostre renom et fame, et aussj que cest lineuitable necessite de lempire, de la nation germanicque, de nous et de tous les estatz; et veullies comme chief reduire a memoire toutte honnestete, vertu et les deuantdictes obligations et pactions de vostre

maieste, et veullies lentreprise de lelection du roy des Rommains du viuant de vostre maieste et de la sorte susdicte contre les ordonnances, forme et contenu de la bulle doree et des anciennes franchieses de lempire remouuer, et considerer les inconueniens et exterminations que pour cause de vostre maieste et de vostredict frere en pouront cy apres sensuire en lempire, de sorte comme en ramentenons aussj par lettres amiablement et humblement nous amis et seigneurs, les autres electeurs assembles a Coulongne, pour laffaire de ceste election et tout ce que dit est et de leurs honneur, ayans en eulx bonne confidence, quilz se demonstreront de la sorte, affin quil ne donnent occasion daucunne diuision en lempire, et que de nostre part ne veyrimmes ne entenderismes volentier. Et ne nous auons peu deporter par humble et bonne intention de le remonstrer a vostre maieste, a laquelle selonc que summes obligies vorons (sic) en toutte humilite faire seruice de nous corps et biens. Datum ce XXIIII^e jour de decembre anno etc. XXX.

Par la grace de Dieu Johan duc de Saxe prince electeur etc.
Ernst duc de Lunenburg.
Philippe lantgraue de Hessen.
Gebhart et Albert freres, contes et seigneurs de Manszfelt, et
Wolffgang prince de Anhalt.

155. *Der Churprinz von Sachsen und Johann Minkwitz an den Kaiser.*

(*Ref. rel. I. f.* 242. *Uebers.*)

Entschuldigung wegen der geschehenen Protestation, und Erklärung, dass der Churfürst der Wahl eines römischen Königs in gesetzlicher Form nicht entgegen sei.

29. *Dec.* 1530.

Sire, comme soit que ces jours passes en la cause touchant vng roy des Rommains par commission de nostre pere et seigneur le prince electeur de Saxe nous ayons deuise auecq les conseilliers du roy et des princes electeurs, et remonstre plusieures raisons au mieulx quauons peu de nostre commission, et dernierement ce jourdhuj XXIX^e de ce present moys suiuant nostre commission et auctorite nous a conuenu remonstrer la necessite de nostredict pere et seigneur allencontre de la conuocation de larcheuesque de Mayence, puis quauons hier a aparcheu, que finablement on voloit

proceder auant sur lelection, comme sains faulte vostre maieste en cest bien informee ou sera encor cy apres remonstre a vostre maieste.

Et puis que tout ce a este fait pour lhonneur, bien et prosperite de lempire, affin que yceluy puisse retenir ses franchieses, droitures et auciennes costummes selonc le contenu de la bulle doree, laquelle aueis consentu de maintenir, principalement pour ce que se en ce cas nest obseruee bonne ordonnance, jl en pouront sensuire a lempire et nation germanicque inquietudes; nous auons humble confidence, que vostre maieste nentendera ce que dit est de nostre pere autrement, sinon que cest pour sa grande et ineuitable necessite, et luy en scareis meilleur gre que male grace, ne aussj a nous ses deputez, de ce que nauons peu du present faire autrement ou plusauant.

Touttefois se vostre maieste pensoit, quon deusse faire vng roy des Rommains auecque vostre maieste, et que ce fuisse ordinairement entreprins selonc les ordonnances de la bulle doree, les anciennes franchieses de lempire et nation germanicque, et que le proufit, honneur et prosperite de lempire y soit comprins, et deuant toute chose, comme jl apartient, pondere, conseilhiet et traitiet, et adoncques troueit, que ce fuisse la prosperite et bien de lempire, et que les electeurs de toute part puissent ordinairement proceder a la franche, non appreciee et non procuree election dung roy des Rommains; adoncques se scarat nostre pere et seigneur par la grace de dieu tellement conduire auecque les autres princes electeurs, comme jl en poura respondre deuant dieu, vostre maieste et a tous les estatz de lempire, comme son grand pere et frere de feu memoire ou cas delection se sont maintenus honnorablement et a bon renom enuers vous predecesseurs les empereurs et roys, et aussj vostre maieste mesme.

Tout ce que dit est nauons peu celer a vostre maieste, veullant auoir prins humblement congie dycelle, priant que vostre maieste veulle demorer clement seigneur et empereur de nostre pere et de nous. Car ou nous pourions, nostre pere et nous, faire humbles seruices a vostre maieste, nous y summes voluntaires et prestz. Et recommandons ainsj nostredict pere et nous a vostre maieste. Datum a Coulongne ce XXIX[e] de decembre.

Johan Friderich duc de Saxe et
Hans de Mincuitz, chlr.

156. *Der Kaiser an seine Schwester Maria, verwittwete Königin von Ungarn.*

(Doc. hist. V. f. 45. Cop.)

Bitte, die Statthalterschaft der N. L. zu übernehmen, und Ermahnung, ihre protestantisch gesinnten Diener zu entlassen, so wie selbst alle Begünstigung der neuen Lehre zu meiden.

3. *Jan.* 1531.

Ma bonne seur. Jai receus depuis mon partement de Spire par le sieur de Bredan une votre lettre, et entendys la credence que luy avies donne charge me dyre. A ycelle credence respondys incontinent, affin que ne fussiez en la doute que il me dit estiez, et croys que ja aures receu ce que sur ycelle y vous escrivyt lors par mon seu et ordonnance. Je ne fis responce pour lors a votre lettre, ny ne vous avertys de la mort de madame notre tante, combien que la raison vouloit, que vous en avertisse, veu la perte que y avons fayte, et principalement moy qui la tenoit comme mere, et pour la faute quelle me fayt au gouvernement des pays dont elle avoit la charge; mais puisque ainsy a plut a dieu, il nous faut conformer avec sa voulonte. Et comme ay dit, ne vous fis responce, ny vous avertys dicelle mort, pour ce que estoys certayn, que le roy notre frere vous en avertyroit, et pour ce que pensoys de plustot pouvoyr escrire mon intention, laquelle est que, veu que jay fayt une telle perte, mesmement pour la faute quelle me fait au gouvernement des pays bas, et la continuelle absence et peu de resydence que y puis faire, ma semble, que neusse seu trouver personne plus califye pour mayder a suporter cette charge, que vous pour lydonyete, causes et raysons quy y sont, lesquelles sont tant et a moy sy congneus, que je scais, que non seulement suplerez la faulte, mais encore y serez plus soufisante et ydoyne. Et pour ce, ma bonne soeur, vous prie tant quil mest possible vouloÿr accepter pour me faire plaisir ceste charge, et vous deliberer de partir le plustot que pourez, affin que soyons quelque temps ensemble, avant que je parte desdits pays, et aussi affin que par votre bon avys et conseyl je le vous puisse laisser tel que en soyes servye, et adressiez mieulx au bon gouvernement; aussy affin que lors puisse regarder au pouvoir que vous lesseray; car jusques soyons ensemble ne me pouray bien resoudre, quels ils devront etre. Sy jeusse cuyde que ceste mort deut avenyr, je vous eusse parle en Augsbourg de ceste matiere, et ne vous eusse donne cette peyne que daler si loing pour retourner; et aussy vous en eusse plustot escript mon intention, laquelle dois le premier jour estoit la mesme, que au present vous escripts; mais pour mieux faire ay tarde

jusques a ceste heure, et pour scavoir lavys de ceux des pays bas, desquels scay tant que suis sehur en seront tres ayse, et pour ce, des que lay seu, ay determyne vous en escripre, et vous envoyer le s[r] de Boussu, mon grant somelier de corps present porteur, pour vous en prier de ma part, auquel vous prie croyre, comme moy mesme, et ancores ung coup vouloyr accepter ceste charge, et le plustost que possible sera vous partyr, affin que soyons tant plus ensemble.

Ma bonne soeur, je ne me sauroys satisfayre, sy je ne vous respondoys sur aucuns poyns de la charge du sieur de Bredan. Et pour le premier, quant a lexcuse que luy donates charge me fayre, de ce que ne maviez assez remercie touchant ces propos que vous tins a notre partement, luy demandant touchant quoy, me dyt, que cestoyt sur affayre de mariage *), et que ancores nestyez hors de craynte de quelque changement, dont me pryes; du contrayre me semble que nestoyt nul besoyng fayre celles excuses, car pour remercymens y avyes plus que satisfayt. Et quant a la craynte, vous pouvez bien veoyr le contrayre, puisque vous prie prendre ceste payne; car avec toutes les autres causes que a ce me meuvent nest la moyndre veoyr en la determination questes de non vous remaryer, et des quicy lon a sceu ycelle ma resolution, aucuns quy tournoyent a parler de maryage on dit sen vouloir deporter, veu que pour ceste cause y avoit moins daparence que paravant.

Quant au second point que ledit de Bredan me declara touchant le doute que aviez, que lon ne meut dit et cause, que es autres propos que eumes a notre partement touchant la foy, et que a ceste cause en eusse quelque fantasye: je dys que, combien que il me desployt de la mort de madame notre tante, sy suis je bien aise, que il est offert chose en quoy vous puisse montrer, que je nay de vous en telle ny moyndre chose nulle mauvaise estime; car soyez sehur que, si jen avoys la moyndre pense du monde, je ne vous voudroys non seullement fier telle chose, mais ancores ne say, comme vous pouroys ou saurois porter lamour de frere que vous porte; mais comme par luy vous fis escripre, vous pourez estre toute asseurce, et aynsy vous prie croyre, que je ny ay nulle creance ny pensees. Et quant a ce quil me dit que, sy javoys quelque doute de vos serviteurs, ou que jeusse regret que les retinssiez, que vous nen voudryez fayre sinon a ma voulonte, de tant damour et obeyssance que me montrez, ma bonne soeur, vous avertys, vous certifyant, que celuy que vous porte le meryte: et de vos serviteurs vous savez ce que lors vous en dys, que me sembloyt pour lors soufissant, veu la confiance que je faysoys et fays en votre constance, laquelle ne fayt doute neut seu ny sauroit estre changee par personne;

---

*) Marie hatte die proponirte Vermählung mit dem Pfalzgrafen Friedrich ausgeschlagen. Vgl. den folgenden Brief.

mais quil estoit bien quils se tinssent, et sy vous en dysoyent ou congnissiez, quils en fussent attaches, que les chatyssiez ou chassyssiez, envoye a ceste heure, ma soeur, non pour ce, mais pour ce que ce (que) en Allemagne ce souffre ou ce tient pour legier, es pays bas ne ce convient en fason du monde souffrir, et ce tient pour pesant; et que croys que en Allemagne y en y a plus que besoing seroyt, que en fait, en dit ou en pensee en sont attaches; et que, sy daventure en y amenyez quelque ung qui ce fut et qui infecta lesdits pays de nouveautes quils lont cuyde ja estre, mais a force de chastoy sont estes gardes et remedyes — et en vostre temps le semblable ne ce fyt, ou les vostres mesmes de nouveau linfectassent — en ce cas vous nen auryez seulement le bruyt, mais aussi la charge; car ung chacun dyroyt, qui vous avyez amene avec vous ceux quy telle chose auroyent fayt, et par tant de chastoy ne estoyt remedye, davantage que ceste nation ne voyent voulontiers les estrangers dautre, et mesmes aupres de celui qui a la charge deux. Parquoy pour toutes ces causes et plusieurs autres il me semble, et faisant presupos que accepte la charge, que vous prie fayre, vous pouvez aussi laisser derriere vous vos princypaus serviteurs, et principalement ceuls qui pouroyent estre charge de cest affayre, et affin que sachez ceuls que lon ma nomme, sont vostre mestre dostel, camergraf, prescheur, aumonyer, dame dhonneur, et sy bien y a quelque autre. Davantage vous prie fuyre le mesmes; car pour vous accompagner jusques esdit pays, le roy vous fera bien accompagner jusques la, et lors vous pouvez prendre gens dudit pays, tant hommes que femmes, en lieus de ceux quy demeureront, et ceux dudit pays en auront un grand contentement, et naurez lors point de payne a renvoyer ceux quy pour le present vous servent; car ceux du roy ne seront que demprunte, et vous vous pourez servir des autres es charges que leur voudrez donner es pays et biens que avez par dela. Aussy vous prie vous garder de nacepter ny promettre nuls de ces offices vers vous, ny rien de ce quy touche es pays, jusques que soyons ensemble; car estant libres vous et moi pourons mieux adresser a bien choysir, a quoy mestray payne vous bien conseiller, affin que mieux saches addresser a bien executer le bon vouloir que avez de le fayre en toutes choses, et moy vous monstrer celuy que vous porte. Et atant feray fin, me recommandant du meilleur de mon coeur a vous, ma bonne soeur, priant dieu, quil vous donne ce que desirez. Escript de Coulogne le 3 janvier de la mayn de vostre bon frere

Charles.

157. *Pfalzgraf Friedrich an den Kaiser.*

(Ref. rel. II. f. 84. Orig. eigenh.)

Werbung um die Prinzessin von Montferrat *).

(Anfang *Jan.* 1531.)

Sire, vre bon plesir soyt de chauoyr, que de bon amour et auection que jay toujours porte a me deux neueus Otto Heinri et Philippe me suis jusques a present deporte de me marier, en faueur que apres les trepas de monssieur mon frere electeur et de moy ils deussent paruenir a la succession de nos terres et pays, et tousjours pourchasse, que lung deux se mariasse, comme a fait le duc Otto Heinrj par les resons que sy apres sensuiront, et ausy que nre meson demora entiere.

Non obstant toutefoys ce que dist est, par exortation tant du roy vre frere comme de vre ma^te^ je mauoye adonne en trettj de mariage auecque madame la royne de Hungerie vre seur, ésperant fermemant que, se la chose fuisse paruenu en effect, ce neusse este point le dommaige de mesdist neueus, mes leur puisse tourne a honneur, profit et exaucement de nre meson palatine.

Mes puisque laffayre et aller a rebout, non point par default de vre ma^te^, mays par le prefit particulier daucauns querans, comme suis auertj, plus leur commodite que la vre, ont trouue manire par vng seul article qui ne mestoyt possible daccepter ou dy furnir, par quoy laffayre et ainsy demore et plus profitter que vre bonne voulante na en luy.

Neanmoins vre ma^te^ et le roy ont treuue et veu ce que jaye fait despuis seur le deuxieme article qui alors me fuit mis en auant touchant la promotion pour paruenir en lempire; de quoy me remest a vous, ce que jay fait.

Oultre plus toujours a bon plesir de vre ma^te^ me suis acorde par vre moyen au mariage de la marquise de Montferere. Mays pour ce quilia deja deux moys que en aues escrit, et ne vre ma^te^ ne nuluy de vre coustell ne men fait aulcune reponse; et aussy jentans, que la marquise et le pays pretant par dispensacion de nre sainct pere la marier a son oncle le vieulx marquis, pour la retenir au pays, aussi que de Franse et daustre part illia beaucop de compediteurs: parquoy je creins quil en fera aussy peu que du premir mariage.

*) Dieses Schreiben, von des Pfalzgrafen Hand, ohne Datum und Unterschrift, wurde von ihm selbst dem Kaiser überreicht (eine Notiz aussen: par lui baille a lempereur), vermuthlich als er zu Anfang Januar 1531 bei der Wahl und Krönung König Ferdinand's am Hofe des Kaisers war. Vgl. die Note zu K. an Ferd. 13. Juni.

Sire, illia deux ans que aues commanse asse deux mariages et ay perdu tout ce tamps.

Et vous veulx bien auertir, que moy retournent derniremant Daugspurgk pour aller a ma meson jey trouue, que la fame de mon neueu a fait aborcion de son fruit, qui est deja la deuxime foys, telement quil est a doutter, et suis aussy auerti par medecins, quell et condicyone que james ne parviendra fruit de son cors a perfection.

Daustre part mon neue Philippe est finablement delibere destre home de gere, et par plussieurs resons secretes na pas bonne voulante de se marier.

Vre ma^te cest aussy que mon frere lelecteur est eaygie et point condicione prandre fame, par quoy nostre meson palatine pourrey demorer en defalliance et sans eritier, ce que ne seroyt agreable ne par aventure profitable a vre ma^te et la meson Daustrerische, que nos biens desient parvenir au meins de ces qui ne vouront que paruenissies a plus grande exaltacion.

Je croy que se seroyt le melieur profit de moy et de nre meson auecque layde de dieu et vre, de plus brief et auant que procede plus auant en eaige de me marier, de quoy vous en voloye bien auertir, esperant que mi feres assistance tele que ce puis estre a mon bien, honneur et profit.

Car comme vous ay parsideuant remontre, pour lamour de vous et du mariage de madame vre seur, lequel je quidoy estre certein, jay refuse la fille du roy de Polone et autres bon mariages a mon grand domage, et encore du present demore ainsy.

Dont vous suplie treshumblement par le resons sont dist, et que la nescessite ie est dauoyr regardt a tous mes affayres, de me consilier comme mon bon seingneur et prince, de que sorte me doys rigler, et deuant le partement de ceste vile, a cause que je panse que remestres les affayres de lempire au roy vre frere, et que ne ayres plus affaire de moy apres le coronement Dayse.

158. *Schreiben des Kaisers an Wolfgang Prantner und Dr. Mathias Held.*

(*Ref. rel. II. f.* 4. *Cop.*)

Commissorium zur Verhandlung mit des Kaisers Gläubigern*).

14. *Jan.* 1531.

Karl von gots genaden romischer kayser, zu allenn tzeitten merer des reichs etc.

Ersamen, anndechtiger, gelerter, vnd lieben getrewen. Nachdem wir inn zeyther vnnser ankunfft jns reich teutscher nacion von ettwo vil partheyen vnd noch one vnderlass taglichs angelanngt vnd ersucht werden ettlicher schulden von weylennt vnserm lieben herrn vnd annherrn, kayser Maximilian loblicher gedechtnuss zum thayl herrurendt, ains tayls vnns selbs one mittel betreffendt, der wir nit aigenntlich bericht sein, noch genugsam wissen tragen; demnach so befelhen wir euch mit ernnst vnd wollen, das ir mit allen vnd ygklichen partheyen, so, wie obgemelt, zu vnns schulden halben anfordrung zu haben vermainen, es seyen die schulden von gedachtem weylennt vnserm lieben herrn vnd annherrn kayser Maximilian an vnns erblich gewachsenn, oder vnns selbs one mittel betreffen, in vnser vnd des reichs stat Colln auff einen gelegen tag, vnd disen vnsern beuelh zum furderlichsten hanndlet, vnd daselbst eines yden brieff, obligacion, verschreibung, vrkhundt vnd annders, so er derhalben zu haben vnd sich zu behelffen vermaynet, aigentlich besichtigt, vernemet vnd notturfftig erweget, vnd was ir fur auffrichtige vnnd vnns euers achtens zubezalen geburendt schulden befindet, darauff mit denselben partheyen auffs nechst, so ir kunndt vnd wysst, doch auf hindersichbringen, an vnns handlet, vnd fur euch selbs one vnser vorwissen vnd entlichen beuelh nichts bewilliget noch beslisset, sonder gestallt vnd gelegenheyt aller sachen vnd schulden, wie ir dieselb befindet, sambt ewerm rath vnd gut bedunckhen vns durch posst aigenntlich, grundtlich vnd furderlich erjndert vnd berichtet, auff das wir uns solcher

*) Angehängt ist der Bericht S. 5—13, wonach sich in einundzwanzig Posten die Gesammtsumme der Schulden auf etwas über 400,000 rhein. Fl. belief, wovon ein Theil nachgelassen wurde. Im zweiten Bande der Doc. hist. findet sich ein merkwürdiger Bericht des Finanzraths an den Kaiser d. d. 22. März 1523, der die grosse Zerrüttung im Finanzwesen Kaiser Maximilian's darlegt. Es wird darin als höchst gefährlich dargestellt, die Gläubiger öffentlich aufzufordern, so wie es damals (s. das Commissorium ref. rel. I. 19) zum Behuf der Theilung mit Ferdinand in Deutschland geschah.

yder schulden gestallt vnd gelegenhayt nach mit den partheyen vergleychen, vnd dieselben der pillichhayt nach zufrieden stellen khunden vnd mogen, vnd solichs ewers berichts von vnns alsdann widderumb beschayd zu Colln erwarttet, vnd khein anders thuet noch handlet. Das ist vnnser ernnstlich maynung. Geben in vnser vnd des heiligen reichs stull vnd stat Aych den vierzehennden tag january anno etc. im ainvnddreyssigisten, vnnsers kayserthumbs im eylfften, vnd der andern vnserer reiche im funffzehenden.

CAROLUS.

Ad mandatum caesareae et catholicae majtis proprium.

ALEXANDER SCHWEYSS.

159. *Elisabeth, Churfürstin von Brandenburg* *), *an den Kaiser.*

(Ref. rel. 1. Spl. I. f. 292. Inhalt.)

Erwiederung auf die Aufforderung des Kaisers, zu ihrem Gemahl zurückzukehren. Sie will derselben Folge leisten, wenn sie gegen die Verfolgungen des Churfürsten sicher gestellt, und ihr freie Religionsübung gestattet wird.

14. *Febr.* 1531.

Madame Elisabeth, nee de Dennemarck et marquise de Brandenborch, escript a lempereur en substance ce que sensuyt de date de Torgau le XIIII· jour de feurier lan XXXI. Que son frere et seigneur Christiern, roy de Dennemarck, luy ait nagueres escript et laduertye de ce que sa maieste jmperiale a desiree audict roy a ce quil besoignast auec elle de la part de lelecteur de Brandenborch, son marj et seigneur, et pareillement luy ait enuoye ce que ait pleu a sa maieste jmperiale et au roy don Fernande, son frere, luy escripre, estant en substance quasi tout vng, assauoir que ausdictes leurs maiestes sembleroit estre greuable, que elle ne deburoit estre auec sondict mari et seigneur, sicomme elle auoit este par certain temps, dont par bonne raison ledict electeur son marj et seigneur auroit aussi pesanteur; et que pour ce ledict electeur eust supplie a leursdictes maiestes luy en pourueoir et

*) Sie war eine Schwester des vertriebenen Königs Christiern II. von Dänemark und mit diesem zugleich zum lutherischen Bekenntniss übergetreten. Desshalb von ihrem Gemahl, Joachim I., verfolgt, fand sie eine Zuflucht bei ihrem Oheim, dem Churfürsten von Sachsen. Damals lebte sie zu Torgau, woher dieser Brief datirt ist. Vgl. übrigens ein Schreiben des Erzbischofs von Lunden d. d. 15. Sept. 1534 an den Kaiser.

remedier, a quoy sa maieste jmperiale comme chief chrestien estoit bien encline; et requerrant sur ce a jcelle dame Elisabeth, quelle se voulsist retirer vers sondict marj et seigneur et demourer auec luy, et quelle se demonstrast vers sondict marj comment jl appartiendroit a vne princesse, et quelle ne tardast plus longuement, et que sa maieste jmperiale eust tant besoigne auec ledict electeur, quil se demonstreroit aussi envers elle amiablement. Surquoy elle remercie treshumblement a sa maieste jmperiale, quelle a tant besoigne pour elle estant si poure princesse; et ne fust qua sa maieste neust este fait jnformation de lestat de cestuy affaire, et la grefue pesanteur des grandes charges delle, si ne le pourroit elle autrement entendre de sa maieste, sinon quelle leust fait comme vng bon chrestien empereur; mais sans se vanter, comment elle sest bien et amiablement conduite en tout amour et obeissance vers sondict marj, depuis quelle ait este marie auec luy, quelle en veuille laisser tesmoigner ceulx de tout le pays et de la enuyron; et quelle seroit marrye jusques en son fosse, quelle luy auroit donne cause en chose quelconcque dont par droit jl se pourroit greuer, ou que elle se soit absentee de luy de mauuaise maniere; aussi que sa necessite requerroit bien, quelle declairast au long a sa maieste ses miseres, calamites et aggrauations a elle aduenus, mais que helas les choses soient par trop notoires, en sorte que par bonne cordiale et feminine compassion, et mesmement pour cause de ses treschiers enfans luy seroit doloreux, quon luy deburoit donner cause de plus auant remonstrer a sa maieste la vie demenee par sondict seigneur et marj et de sa conduite vers elle. Et quant ores elle luy en vouldroit bien pardonner, comme elle veult, ou quil le recognoist, comme jl soit tenu de faire envers dieu, que toutesfois luy soit jmpossible et en nulle facon faisable de se deporter de la parolle de dieu et de sa diuine jnstitution, sicomme par cideuant sondict seigneur plus dune fois bien greuablement len ait requis. Aussi quelle craint, que quant aujourdhuy elle seroit auec sondict seigneur et marj, que luy en fauldroit estre en plus de dangier, veu quelle ne peult ne scait lesser a oyr la parolle de dieu et du saint euangele des chrestiens prescheurs comme la consolation et viande de lame, aussi de recepuoir le saint sacrament sub utraque specie, ainsi que dieu lait jnstitue, touttes les fois que la necessite de sa conscience le requiert, en face dieu auec elle, comme sera sa misericordieuse voulente. Mais en cas que sondict seigneur et mari luy veulle chrestiennement accorder, quelle puisse oyr des chrestiens prescheurs la diuine parolle et leuangele, et recepuoir sans son empeschement a sa charge enuers dieu le saint sacrament du corps et sang de Jesu christ selon son jnstitution, comme dit est, ce quil soit tenu de faire; et la veulle de telle sorte quil luy soit acceptable deuement assecurer, quelle et ses poures seruiteurs et seruantes ne se auront de soucier de dangiers daucun mal: quelle se offre vers

sa maieste, quelle veult entendre a communication non obligatoire en cest affaire par deuant aucuns amis de sondict seigneur et delle en nombre egual du moins de deux sur ce que sa maieste luy donne pour elle et ses seruiteurs et seruantes saulfconduict, comme elle en ait sa maieste autrefois supplie, comme elle ait encores espoir en sa maieste, et quelle remonstrera lors son cas et se conduyra de telle sorte, que en tout ce que sera chrestien et raisonnable ne sera trouue faulte en elle; mais que elle se deburoit remectre auec son seigneur et marj sur si nud non asseure et simple offre, comme jl ait fait a sa maieste pour ses raisons, que ce luy seroit danguereux et greuable, et quelle a bonnespoir en sa maieste comme protecteur des vefues et poures orphelins, ou nombre desquelz sa maieste la puisse bien compter, que cela ne sera la voulente de sadicte maieste; et quelle supplie a jcelle, que luy plaise auoir pitie delle et se non lesser commouuoir a jndignation contre elle, et estre son benig et clement empereur, et lauoir en sa protection et deffence, et encores luy pouruoir de saulfconduict pour elle et pour ses seruiteurs et seruantes; et quelle priera a nostre seigneur pour la prosperite et bonne et longue vie de sa maieste, et supplie sur ce benigne responce.

Et y auoit vne cedulle encloise en ladicte lectre contenant que, si semble a sa maieste necessaire et bon de faire mention au roy don Fernande de ceste sa responce, ou de luy en faire auoir copie, que sa maieste selon son bon plaisir sy saura bien conduire.

---

160. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(Ref. rel. II. f. 36. Orig.)

Ferdinand will dem Rathe des Kaisers zufolge Alles aufbieten, um Waffenstillstand von den Türken zu erlangen, zugleich aber sich rüsten; desgleichen die Lutheraner durch Unterhandlung zu gewinnen und hinzuhalten suchen, doch mit wenig Hoffnung auf Erfolg; Vorsicht und Mässigung gegen Baiern, Würtemberg und Memmingen beweisen. Bedenkliche Nachricht aus Ungarn.

27. *März* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

El consejo que vra mg[t] me da por su letra de IIII del presente que traxo mosser de Bossu cerca de hazer algun apuntamjento o tregua con el vayboda es muj bueno y muj neccessario, estando las cosas en el estado que estan de todas partes. Lo qual considerado ha muchos dias que desseo y trabajo de venir en alguna concordia, para dar a vra mg[t] y a mj algun aliujo con ella, y querria mas que persona del mundo verlo acabado, y lo tengo

por el principal de mjs cuydados, specialmente juntandosse agora el mandado y voluntad expressa de vra mag^t que bastaua sola para ynclinarme a ello, quanto mas tocandome et ymportandome tanto, y sabiendo, que no ay otro camino de salud para poner algun rremedio o dar algun corte a las necessidades presentes que son grandissimas, y a las que se temen que seran mayores; y como vra mg^t avra entendido por las letras que le estan scritas, y cuenta que le esta dada de todo lo que aca passa, no ha avido falta por mj hasta agora en este caso, porque no solamente me he ynclinado a la concordia, siendo para ella rrequerido, pero la he procurado y procuro, quanto me ha sido possible. Y antes que Hieronimo de Lasco por comission del vayboda vinjesse vltimamente a hablar en ello, avia yo por otras vias dispuesto la materia a este fin de concordia, y mandado a mjs capitanes, que se arrimassen a ella, y dadoles comission de entregar algunos castillos siendo necessario. Despues en los tratos de Hieronimo de Lasco, avnque se pudiera o podria temer, que fuessen cavtelosos di luego consentimjento de poner las dos placas que por el fueron señaladas en manos del rrey de Polonia y duque de Jassa, hasta que por anbos fuessen averiguadas las differencias entre mj y el bayboda, segun por las passadas tengo a vra mg^t largamente signjficado; y de los dichos tratos manaron los tres meses de tregua que al presente corren y se acaban a XXI. de abril, y el dicho Hieronimo de Lasco es ydo al Turco a procurar, sino anda con engaño, la dicha tregua por vn año o por mas, la qual quedo sperando con todo desseo, para que pudiessemos tener algun descanso por agora. Pero deuesse temer y tener por cierto, que Lasco no bastara a reuocar al Turco, estando tan adelante en su expedicion, y teniendo hechos tan grandes aparejos de guerra, y aviendo negado tan clara y resolutamente la concordia y amistad a mjs enbaxadores, sino le dexamos a toda Vngria libremente, y siendo tan poca parte conel el vayboda nj otro en su nonbre, para mouelle a mas de lo que el ha gana, por que no le tiene puesto en aquel rreyno, mas de por comissario del, como de las cartas del Turco y de Ybrain bassa se collige; de manera que se me haria mucho agraujo, y no seria justo pensarse de mj, que por mj ynteresse o causa propria doy lugar al ynconvenjente, y me aparto de los medios de concordia, pues de no auella es mjo el primero y principal daño. Y avnque lo pudiesse euitar con la guerra para lo que a mj toca, sabe dios que abracaria la paz de muj buen coracon por el bien general de la chrestiandad, pero el mesmo peligro en que ella esta estoy, y como he dicho, mjo ha de ser por fuerca el primer daño, el qual se deue creer que desseo estorvar, y lo procuro con toda diligencia; pero si esta no basta para consegujr la paz o tregua que desseamos en tal caso, es menester que vra mg^t de alguna forma de remedio, sin rremittirlo todo a mj, y me scriua su parecer determjnado, pues

esta vra mg^t punto por punto ynformado del estado de las cosas y del peligro dellas y de mj possibilidad; y si le parece que es bien aceptar la dicha paz con las condiciones que el Turco la otorga, que son las que alla estan scritas, mandeme aujsar dello; pero esta claro, que tenjendo respecto al bien y seguridad de la chrestiandad, ya que lo que a mj toca se posponga y tenga por acessorio, mas cierto esta el peligro della, poniendo de todo punto a Vngria al Turco en las manos que defendiendogela, por que queda abierta la puerta a su tiranja, la qual despues no sera possible cercarsele jamas. Tenga vra mg^t por cierto, y todos los que cerca desto pensaren ynputarme alguna culpa, que njnguno ay que mas que yo dessee el apuntamjento de concordia, y la trabajo y trabajare con todas mjs fuercas; y estoy en deliberacion de enbiar agora de nueuo enbaxadores al rrey de Polonja para tratar esto con mayor fundamento por su mano; y en fin hare, quanto me fuere possible, por cunplir en este caso el mandado de vra mg^t y segujr su sabio consejo. Pero si despues de hecho, quanto se pueda hazer, no rresponde el effecto a nuestro desseo, y el Turco, como quien sabe muj bien lo que yo puedo contra el, continua su camjno, como se tiene por cierto: vea vra mg^t, si es razon nj cordura estar assi desapercebidos y desunidos a la defensa necessaria debaxo desta sonbra de speranca dudosa. Cerca de lo qual supplico a vra mg^t, qujera mjrar y tener proueydo lo que conuenga, porque el peligro es muy grande y el tienpo breue, y mj pujanca muj poca o njnguna.

Assimesmo me conseja y manda vra mg^t entretener con buena manera los luteranos, y estoruar, que no se concierten nj conformen en sus cerimonias, sin darles ocasion de alterarse nj yrritarse contra mj. Yo lo hare, enquanto a mi fuere possible, con toda la yndustria y cavtela que mj juyzio alcancare, por que es muy sano y seguro consejo; pero la materia es tan peligrosa y delicada, que no creo bastara el mjo nj el de njnguno para tratalla sin escandalo, porque para apartallos o diuertillos de sus opinjones por vias dissimuladas y secretas no ay prudencia que baste por la que ellos tienen en su malicia, y porque no ay personas de quien fiarnos en este caso, avnque sean amigos, estando como esta la secta tan generalmente estendida por todos, y los que no son della no pueden ayudar por esta via, porque les son sospechosos tan bien como yo; pues queriendole gujar por otro camino mas abierto seria necessario entrar en nuevos tratados y capitulos con ellos a todo trance, y rrecidir o ynouar lo que en la dieta de Agusta fue determjnado y concluido por vra mg^t y por toda la dieta, para lo qual yo no tengo poder, si vra mg^t no me lo cometiesse de nueuo; y pues estando el presente con toda la diligencia y trabajo que se puso no se pudo acabar con ellos cosa njnguna, bueno esta de ver lo que yo podre en el caso con solas cartas, que para otra cosa no tengo al presente tienpo mj disposicion. Vra

mg^t sabe bien y tiene larga experiencia de la obstinacion y dureza desta gente, y que es pueblo de tan dura cerujz, que no basta manera ni fuerca contra ellos, y que tienen perdido el temor y la verguenca, y que sobre todo lo que en Agusta passo, y sabiendo lo que quedaua concluydo y determinado en la dieta, boluieron de nueuo en Colonja a pedir atreuidamente, que se rrelaxasse, y que el fiscal de vra mg^t no procediesse contra ellos hasta el concilio. De lo qual podria tomarse ocasion agora, concediendosseles para entrar con ellos en algun trato de nueuo. Y no se tomando este medio o otro alguno con ellos esta bueno de considerar, que yo no bastare para rreuocallos de sus opinjones y atraellos a la mja, nj por la vna via ni por la otra; pero no por esso dexare de yntentar lo que pudiere con dissimulacion, conforme al mandamjento de vra mag^t, a la qual supplico que, si en este caso qujere que se proceda abiertamente, y vengamos a alguna nueua contratacion fuera de lo que en Agusta fue concluido, vra mg^t me enbie para ello la comission, parecer y determinacion necessarios.

Quanto a la dissimulacion que vra mg^t manda que tenga con los duques de Bauiera, y que deuo entremeterme en el goujerno del ynperio, y tenporizar con lo de Viertanberg, cunplire, quanto en mj sea, el mandamjento de vra mag^t, y terne auiso y rrecato en todo ello; pero en lo que toca al ymperio, yo no puedo por agora, estando la presencia de vra mg^t, en el hazer mucha muestra nj exercicio, nj ocuparme, quanto seria menester, assi en estas cosas como en lo de los luteranos, por estar como estoy al presente en estas tierras enbaracado en lo que toca a la resistentia del Turco, y en los otros negocios de Vngria y de Bohemja y de las otras mjs tierras, con qujen quedo tratando lo que conviene a la dicha rresistencia, lo qual, sino se suda y trabaja de dia y de noche, sera de poca sustancia, y hasta saljr dello no terne libertad de ocuparme de veras en cosa alguna, specialmente que qualquiera de las que vra mg^t manda son de calidad que rrequieren juizio y persona desocupados; mas en quanto me fuere possible, y el breue tienpo que a los negocios de aqui pudiere hurtar, dispensare, trabajare, segun vra mg^t manda, con letras, platicas y buena manera de entretenerme y entretener las dichas cosas lo mejor que pueda. Y enquanto a lo del duque de Viertanberg, vra mg^t me mande dar aviso del tienpo o dia que se señala para tratar conel, porque yo prouea de persona que vaya por mj parte a comparecer alli y hazer lo que convenga, vsando del ardid y cautela que vra mg^t me encomiendo; el qual mande vra mg^t assi mesmo tenerse de su parte, como antes le huue scrito, quando parti de Colonja para aca.

Quanto al aviso y rrecato que vra mg^t me manda tener con el Turco, y espias para entender sus movimjentos, yo hago todo quanto me es possible, y enbio sienpre a vra mg^t copia y rrazon de lo que a mjs manos viene, como vra mg^t avra visto por las

nuevas y avisos que le he enbiado hasta agora, y assi se hara con toda diligencia de aqui adelante; y vra mg^t^ mande hazer lo mesmo por alla, como en su carta se offrece.

En lo que toca al castigo de los de Memjnguen, pues a vra mg^t^ parece que se deue dissimular por agora, lo mejor sera no dar a entender que advertimos en ello, y sperar otro tienpo mas dispuesto para castigallo.

Las letras de obediencia y otros despachos que aca eran necessarios y vra mg^t^ me ha mandado enbiar estan recebidos. Y de mosser de Bossu entendi largamente las otras cosas particulares que desseaua saber, como con el scriuj a vra mg^t^, cuya esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde nuestro senor y prospere como dessea. De Prma XXVII. de marco de DXXXI.

Por parte de los de Vngria que aqui quedan comigo al presente, y por otras vias he entendido, que algunos de los Vngaros que siguen al bayboda y otros de los mjos se han juntado in cierta parte y tratado de conformarse para la rresistencia del Turco, si entramos primero que el en Vngria, y de juntarse todos para ello con el exercito que de aca fuere, de lo qual me parecio ser bien avisar a vra mg^t^, para que sepa, que proveyendo de su parte con tiempo lo que es menester para esta enpresa se ganaran todos estos que estan determinados de ayudar, y sy se dilata la prouision, y el Turco viene entretanto a Vngria, los ocupara, de manera que, como avian de ser en nuestra ayuda, seran en nuestro estoruo.

Don Lujs de la Cueua queda aqui comigo, el qual vino de Vngria a darme cuenta de las cosas de alli y delo que a cargo tiene, con yntencion de yrse a seruir a vra mg^t^, pensando que la tregua o concordia del bayboda tenia mas fundamento, pareciendole que siendo assi podra su persona ser alli escusada, y que el avia complido lo que proposo y prometio, quando partio de Agusta a seruir en esto. Pero despues que de mj ha sabido la certidunbre de la venjda del Turco, ha mudado proposito assi por rruego mjo, como principalmente por cunplir consigo mesmo y con la deuda y rrespecto de su honrra, de manera que se queda por agora para boluerse a su cargo, del qual ha dado tan buena cuenta hasta agora, y seruido tan bien y tan acertada y honrrosamente, que se le deuen muj justamente gratias y mercedes, y es digno de enplearle en cargos desta calidad que mucho ynporten, y yo por el presente entiendo detenelle para este, y por tanto supplico a vra mg^t^ lo tenga por bien y le aya por escusado, y tenga memoria di hazerle fauor y mercedes, quando ocasion se offrezca que yo salgo por fiador de sus meritos.

Nuestro señor guarde la esclarecida persona de vra mg^t^ y prospere su ymperial y rreal estado como dessea. De Prma XXVII. de marco de DXXXI.

En la prouision de Vngria no deue auer dilacion, porque por el concierto y conclusion de los Vngaros que atras se scriue quedo entrellos determinado, que entrando nuestro exercito in Vngria primero que el del Turco se juntaran a el, y si el del Turco entra primero se le rendrian.

D. V. M.

humil ermano y seruidor
que sus manos besa
Ferdinand.

---

161. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. I. f.* 200. *Min.*)

Antwort auf d. Br. v. 17. März bei Gévay I. 3.97. (*Cop. Ref. rel.* 1. *Spl. I f.* 260.)

Beantwortet 27. April.

Mit Frankreich ist wegen Türken und Concil nichts auszurichten *). Daher Waffenstillstand mit jenen, und ein Abkommen mit den Protestanten zu suchen, doch ohne im Wesentlichen nachzugeben; auch mit aller Vorsicht Truppen zu werben. Vermählung des Herzogs von Mantua. Ehesache des Churfürsten von Brandenburg. Die dänische Sache. Aufgefangene Briefe des Königs von Frankreich an die Protestanten. Pfalzgraf Friedrich zum Anführer gegen die Türken. Anlehen auf die neapolitanische Rente. Streitsache Ferdinand's mit Venedig. Nachrichten von den Türken.
Die Anmassung des Papstes in der Kreuzbulle nicht zu dulden.

3. *April* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Jay differe longuement de vous escripre et respondre a voz lectres touchant les choses de la foy et du Turc, attendant journellement responce du seigneur de Praet et de sa charge deuers le roy de France. Surquoy jl a respondu, comme verrez par la copie de lescript baille de sa part audict seigneur de Praet et a mon ambassadeur residant en cour de France. Et pourrez bien entendre la sobre ou point de volente que ledict seigneur roy a aux affaires susdicts, tant du concille que pour obuier et resister audict Turc, dont jl ne respond riens. Aussi vous envoye la copie des lectres que surce je despeche presentement esdicts s[r] de Praet et ambassadeur, ensemble des appostilles que jay aduise sur ledict escript pour bailler audict seigneur roy, par ou je luy reprens de point a autre tout ce quil a semble pouuoir conuenir et a lhonestete, modestie et conseruacion de bonne

---

*) Vgl. den Brief des Kaisers an seinen Gesandten in Frankreich von demselben Datum in der Coll. d. papiers d'état de Granv. I. 512.

amytie, et afin de encoires linduyre a la conuocacion brefue du concille, et de ayder contre ledict Turc, sil y reste scintille quelconque de bonne volente, que certes selon ledict escript et les termes quil tient je ne croys, et en suis comme dehors de toute esperance et de lung et de lautre des affaires susdicts; et si fait a craindre, ou plus a croyre, oultre ce que le denote ledict escript, que, comme jescriptz esdicts de Praet et ambassadeur, ce soit vne paliacion et dissimulacion pour complaire au pape et au roy Dangleterre respectiuement, commilz peuuent redoubter ledict concille, et tenir et eulx et nous en suspend, et commil luy semble, et en ses dangiers, et nous myner (sic) en despence, et sil veoit son auantage, faire pis contre vous et moy. Car oultre ce que contient ledict escript sur les affaires susdicts, lon ne peut juger bonne volente en ce que concerne les affaires particuliers de noz subiectz deppendant des traictez passez, selon que assez pourrez entendre par les replicques contenues en ladicte copie de mesdictes lectres. Et quant audict sainct pere, plus voys auant je treuue par les aduertissemens que me viennent de Rome et les propoz que mont tenu les legat Campegio et euesques de Vascon et de Tortonne, prothonotaire de Gambara, quil nenclinera de bonne volente audict concille ny luy ny la pluralite des cardinaulx. Et combien que je escripue a sa sainctete, et encharge a mes ambassadeurs, pour encoires remonstrer a sadicte saintete la neccessite tant grande et euidente dudict concille, et linconueniant jrreparable que peult ensuyr de la longueur, et qui ny ait aultre moyen quelconque pour remeidier en laffaire de la foy; si tiens je comme pour certain, que selon les difficultez par luy mises auant, et les condicions que en tous aduenemens jl requiert, sur lesquelles aussi je responds, comme verrez par la copie, quil prendra plustost pied a sarrester a la responce dudict roy de France et se accommoder a la dilacion, comme quelle se puist trouuer, que de venir a la conuocacion dudict concille; et que en tous aduenemens, sil y condescent, sera si tard, que la chose sera jrremediable, et ne me seroit possible sans perdre mes affaires dactendre si longuement et demeurer en suspends.

Et si fait a considerer que, oyres que sa saintete nayt voulente audict concille, et quil sera par dissimulacion allonse dudict seigneur roy treschrestien, ayant son chancellier et deux aultres cardinaulx en son conseil secret, quil dissimulera et faindra de le vouloir tenir, pour men remectre et jmputer la charge, quest la cause que je luy escriptz dudict concille comme contiennent mesdictes lectres. Et enfin me semble tres neccessaire, que sans sarrester ny actendre que persuasions, quelles que puissent estre, prouffitent ny deuers ledict sainct pere ny ledict roy de France, que vous communiquez et consultez auec la discretion et secret que laffaire requiert enuers les electeurs, princes et bons personnaiges, leur faisant entendre, comme verrez estre besoing au pro-

poz, le deuoir, poursuyte et diligence par nous faicte deuers lesdicts sainct pere et le roy treschrestien, et les termes ou lesdicts affaires se retreuuent, et aduiser, selon ce que sen pourroit faire, pour lexigente neccessite de la chrestiente, mesmes de lempire, comme verrez conuenir, et signamment sil y auoit moyen conuenable, fut par linteruencion des cardinal de Mayence et conte palatin lelecteur, nous ayant fait dernierement entendre, quilz si emplieroient voulentiers et esperoient dy trouuer expediant, ou aultrement, du moings pour auec le maings mal, et sans preiudicier aux poinctz substanciaulx de nostre saincte foy, appoincter auec les desvoyez dicelle, et du moings les retenir et obuier, que les choses ne passent a pis en leur endroit, mesmes silz voyent que ledict concille ne puisse auoir effect (car quelque moyen que se puist trouuer en cecy, seroit aggreable audict sainct pere, moyennant qui puist euiter ledict concille); et que maduertissez le plustot que pourrez de ce que en trouuerez et vous semblera se pouuoir faire, et si seroit besoing que je enuoyasse expressement aulcungs personnaiges deuers les princes et communaultez desuoyees, de quelle qualite, comment et auec quelle charge; et enfin, si ne se trouue quelque moyen et expediant, comme dessus, auec lesdicts desuoyez, fauldra que consultez et aduisez ce que se pourra pourueoir, et comme lon se pourra et debura conduyre enuers eulx, soit que ledict Turcq viengne ou non. Car, comme pouuez entendre, mes affaires et neccessite de mes royaulmes Despaigne souffrent grandement de ma pluslongue absence, et non sans tresgrande perte et occasion de plainte des subgectz, et ne puis longuement differer de les retourner visiter et pourueoir et remeidier en lendroit des Maures que trauaillent journellement et tiengnent en craincte mesdicts royaulmes, et aduiser en autres leurs neccessitez. Et comme qui soit, je desireroye, que prealablement jl se myt quelque prouision en lendroit desdictz desuoyez et pacificacion de la Germanye, sans laquelle jentends bien que vous demourriez en grande peinne et trauail, et la chrestiente en trop grand dangier. Aussi quant a la venue du Turcq, la chose est tresfort pesante; et ay bien et au long veu et entendu les lectres dudict Turcq, rappourtees par voz ambassadeurs que sont reuenuz deuers luy, les termes et propoz que leur sont estez tenuz, et commil sarreste et persiste de vouloir retenir, comme qui soit, le royaulme Dhongrye pour le vayvode, et que luy rendez les fors que y tenez, si voullez paix auec luy, et les nouuelles que se continuent de sa venue; et pese ce que men escripuez par voz lectres du XVII^{e} de mars, et les raisons et consideracions discourues pour et contre par jcelles, touchant de laisser ledict royaulme et de remectre ce quen tenez, et que en somme jl ne vous semble faisable pour la raison, honnestete, conscience et bien de la chrestiente, mesmes de la Germanye, et encoires pour nostre maison Daustriche, noz royaulmes et pays, et pour le deuoir quauez en-

uers la roynne, madame ma seur, vostre compaigne et aux vostres, et pour obuier aux jnconvenians jrreparables, que en tout sen pourroient ensuyr. Et a la verite sont lesdictes raisons et consideracions tresgrandes et vrgentes, actendues lesquelles ne vous vouldroye conseillier de vous depourter a tousiours dudict royaulme et vuyder voz mains de ce quen tenez. Mais daultrepart considerant la puissance dudict Turcq tant grande, et vostre neccessite telle, et la prouision pour luy resister, si vient en ce prouchain este, si sobre et mal preste, et peu ou point desperance destre assister des aultres princes et potentatz: ne scay bien quen resoldre, sinon qui peult sembler, que pour euiter la venue du Turcq, si faire le pouuez, ou comme qui soit, vous mectre dehors de guerre pour quelque temps, et affin de pouuoir mieulx remedier, et bailler prouision en laffaire de nostre saincte foy, que ne debuez delaisser vous mectre en tout deuoir dappoincter ou faire tresues ou abstinence de guerre auec ledict vayvode, sil est possible, en facon quelconque, auec telles conditions au maings mal, soit par linteruencion et moyen du roy de Poloine ou aultrement, pourueu que ne renuncez le droit dudict royaulme a tousiours, soit par les moyens desia aduisez et enchargez a voz gens ayans communique auec ceulx dudict vayuode, ou aultres; et quant oyres mieulx nensuyura, sera vostre justificacion enuers tout le monde. Car de renuoyer devers ledict Turcq jl ny a apparance, selon les termes par luy tenutz et sadicte response faicte a vosdicts ambassadeurs, ny le temps le souffreroit: et sil a resolu de venir et est prest, pourtant ne se detiendroit. Et aussurplus continuant la nouuelle de sadicte venue, fault que, selon que desia vous ay escript, que faictes tout extreme de possible, comme je ne faiz doubte lauez assez au cueur, et que ne restera par soing et diligence, pour fortiffier et reparer en la frontiere auec prouision dartyllerie, municion et viures, pour suppourter le premier fais; et aussi que faictes a toute diligence apprester pour le besoing layde deffensiue dernierement accourdee; et oultre que sollicitez par tous moyens que pourront duyre deuers les princes Dallemaigne, affin de chacun endroit soy (sic) semplyer et vous ayder en ceste neccessite, pour estre contre le commung ennemys de la chrestiente: et quil est question de la deffense de la Germanye, dissimulant a leffect susdict toutes aultres choses et particularitez, si auant que sera possible, et du moing pour le temps de ceste neccessite, respectiuement selon leurs qualitez. Et si me semble treshien, comme mauez escript, que vous faictes communiquer auec des capitaines, pour, selon que mestier sera et la neccessite le donra, pouuoir recouurer gens de seruice, ayant en tout bon regard de non soy mectre en despence superflue, et encoires que la prouision ne soit plus que le dangier, ou faicte de sorte que se fut plustost occasion de jrriter lennemis, et par craincte destre assaillir le faire mectre sus et lesmouuoir a la guerre; et aussi que ce soit telle-

ment, que lesdits desuoyez de la foy ne craingnent que les prouisions et apprestes de guerre se facent contre eulx, dont linconveniant sen pourroit ensuyr plusgrand, et comme que la chose se conduyse discretement, encoires ne deffauldront gens que pour passions particulieres vouldront persuader le contraire esdicts desuoyez. Et de mon coustel je feray selon que vous dis a nostre departement et vous ay deppuis escript, et selon ce et lexigence de la neccessite ne deffauldray de vous assister et secourir de mon pouuoir. Mais aussurplus jl ne fault que vous fondez dactendre secours ny du roy de France, ny daultres princes hors Dallemaigne, dont je tiens comme pour tout certain naurez assistence. Et si le pape vous ayde, se ne pourra estre de grand chose, combien que je luy reprens ce poinct bien expressement par mes lectres, comme verrez. Et selon ce fauldra que aduisez de faire pour le mieulx, aiant bon regard, comme ne doubte que aurez a fere ce que dessus.

Aussurplus jay veu ce que mauez escript, et deppuis dernierement au commandeur Couos touchant le duc de Mantoue: et quant a le fauorizer en son affaire du mariage de Rome, ny le recommander, vous auez tresbien fait de vous en demesler; et quant a laultre poinct, touchant Montferrat, la chose empourte tant de consideracion, et est en termes telz, qui ny a apparance pour maintenant de le conduyre, et si concerne grandement et a Lytalie et aultres affaires, et fault en actendre et veoir le succez, pour en faire selon ce, et pour le present ne sen peult prendre resolucion, ny est chose preste dont peussiez prouffiter.

Jay veu la responce que ma fait la marquise de Brandebourg *) sur ce que luy auoye escript de retourner auec son mary, par laquelle elle enfin declaire, quelle veult demeurer obstinee en la secte lutherane, et auec ceste condicion est contente, que gens soient choisiz pour traicter de son retour et asseurance delle et ses gens auec sondict mary, et demande saulconduyt; et vous enuoye ses lectres, pour faire entendre sadicte responce a nostre cousin le marquis de Brandebourg, et aduiser ce que se pourra faire a son desir et contentement. Car a ce que jay peu entendre de mon frere le roy de Dainnemarcque, jl na moyen plusauant de la pouuoir reduyre.

Je resoldray touchant lenuoy des ambassadeurs pour laffaire dudict roy de Dainnemark, et feray faire linstruction que semble convenir audict affaire, et du tout vous aduertiray par le premier courrier, et leusse fait auec ceste, ne fut que ledict seigneur roy a mis quelque moyens en auant, sur lesquelx jay bien voulsu aduiser pour son contentement, et y resoldre le mieulx.

---

*) S. oben No. 159.

Jay fait traduyre en latin par le conte de Noguerol mesmes les lectres surprinses venans de France, touchant denuoyer ambassadeurs en France de la part desdicts desuoyez de la foy, et de latin a este mis en francois, auec le secret qui conuient. Et a la verite se sont estranges jnuencions, et est tresbien fait de veiller et espier de surprendre telles et semblables lectres. Jenuoye ladicte translation, de laquelle jay distraict les motz soublignez, a mes ambassadeurs en France, pour, silz voyent la taille, en tenir propoz, affin de coupper chemin a ceste damnable jnuencion.

Je suis este joyeulx, que le conte palatin Frederich aye accepte la charge de capitaine de layde contre le Turcq, dont je tiens qui sacquittera, et luy ay accourde, qui se puisse dois maintenant ayder de tous les deniers que je luy auoye assigne sur les Valseres a les recouurer a termes.

Je vous envoye le petit seaul que demandez pour cacheter lectres missiues, selon que mauez escript.

Jauray voulentiers recommande le conte de Noguerol, et feray entendre son affaire, pour y pourueoir de maniere quil aura raisonnable cause soy contenter et continuer en vostre seruice, et a la verite jl si acquicte bien diligemment et prudamment.

Touchant les nominations de leueschie de mons[r] de Trente, menuoyant lesnoms de ceulx qui vouldra estre pourueuz, y feray aussi de sorte que jl sen deura contenter.

Quant a vostre secretaire Symandres, jeusse bien voulsu, que le party de mariage qui pourchassoit se fut peu effectuer, et en ce cas luy eusse de bonne affection bailler loffice qui pretend du consentement du pere de la fille; mais puisque jl ne sest peu conduyre, ne puis par raison disposer dudict office a son preiudice, ny, comme scauez, baille voulentiers expectatiues de benefices ny offices; bien auray je vostredict secretaire pour recommande et en bonne souuenance.

Le religieulx venu de Constantinoble estoit party auant la reception de voz lectres; et ne scay quel chemin jl aura tenu. Si repasse deuers vous ou se pouuoit retrouuer, seroit bien de senquerir et jnformer plusauant de luy, et en tous aduenemens le detenir pour ceste saison, affin que, sil est tel comme lon le desziffre, qui neust le moyen de retourner rappourter nouuelles.

Ausurplus je suis content suyuant la requisicion que mauez fait faire, que vous puissez encoires vendre de la rente quauez a Naples, oultre ce que vous consentiz a Auspourg jusques a XV[m] ducas, et que ceulx que lacheteront de vous, et autres a quj auez besoingne ou traicterez pour la precedente joyssent de la moitie de la doue durant vostre vie, combien que quil a ladicte doue soit chose que nay voulu accourder pour autres, et que empourte beaulcop a mon auctorite oudict royaulme.

En oultre mon ambassadeur resident a Rome ma escript, que luy et messire Andreas de Burgo auoyent commence a practiquer auec lambassadeur de Venise touchant les terres contencieuses entre vous et eulx, et auoient mis en auant pour arbitre le prothonotair Caraciolo. Surquoy pourrez regarder ce que vous conuiendra, et lescripre ausdicts ambassadeurs pour selon ce eulx conduire. Atant etc. Escript en Gand le III dauril 1530.

Depuis ce que dessus escript jay receu de mon ambassadeur residant a Venice par courrier expres les lectres dont vous enuoye la copie cy enclose, et par jcelles entendrez les nouuelles quilz ont du Turc: et si elles sont vrayes, pourrez mieulx venir a quelque appoinctement auec le wayuode. Et sera besoing uous en enquerir soigneusement, pour non vous mectre en frais ny assembler gens, affin de non plus aigryr la chose et esmouuoir ledict Turc ou encoires les lutheriens et autres desuoyez, et selon que dessus. Enquoy de rechief vous prie bien affectueusement auoir regard pour toutes les considerations susdictes.

Ausurplus ceulx de mon conseil de pardeca ont trouue, que les bulles de la cruciate que voz deputez y ont publie, mesmes en Hollande, Vtrecht, Frise et autres lieux, contiennent aucunes clauses expressement contraires et preiudiciables a nostre auctorite, mesmes en ce quelles contiennent excommunication contre ceulx que differeront lexecution des bulles apostoliques sans que lectre de placet y entreuienne, auec reseruacion de labsolucion en ce cas au saint siege apostolique, quest chose de tresgrande jmpourtance et consequence, et seroit plus, si ladicte publicacion se faisoit et se souffroit faire en ceste sorte, et dont lesdits de nostre conseil et autres officiers sont en peyne, craingnans sa sentence dexcommuniement. Pourquoy ferez bien de pouruecoir quant a ce a la reformacion desdictes bulles. Et auons semblable aduertissement par ceulx de nostre court de parlement et autres noz officiers en Bourgoigne de la publicacion que la en a este faicte auec la susdicte clause, que ne leur semble doige en fancon (sic) quelconque consentir. Et tenes pour certain que de ce ne soyes este aduerty que, quant leussez sceu, ne leussiez permis.

Eingelegter Zettel.

Toutes les escriptures et memoires de lambassadeur de Sauoye sont touchant la sentence rendue par ceulx des ligues, acceptez arbitres par luy et ceulx de Genesue. Et aiant ledict duc bien considere et entendu, comme les choses ne sont disposees de son coustel a la force contre lesdicts des ligues, comme a la verite elles ne sont, et qui ny a fondement en lassistance que luy auoient ouffert les Francois, ny apparance a furnir aide que nous demandons — sest arreste et per-

siste, que nous enuoyons ambassadeurs deuers lesdicts des lighes que passent par luy pour estre jnformez, et que le roy de France fera le semblable. Surquoy nauons encoires peu resoldre, et ne nous a semble empourter de vous enuoyer les coppies desdicts escriptures, ny retenir ce courrier pour les faire, car le tout va a cestuy effect.

---

162. *Die Abgesandten der Protestanten zu Schmalkalden an den Kaiser.*

(*Doc. hist. V. f.* 33. *Cop. Uebers.*)

Beantwortet 30. Juni.

Auf des K. Aufforderung gegen die Türken zu ziehen erbitten sie Antwort auf die bereits begehrte Sicherheit gegen Angriffe, namentlich von Seiten des Reichsfiscals.

4. *April* 1531.

Votre majeste a envoye a aucuns des notres certains mandemens donnez a Aix le XII de janvier dernier passe, receuz en Schmalkalden le XXIX[e] de mars, faisans mention, comme votre majeste avoit conclud a Auspourg avec les electeurs et princes de lempire sur le prompt ayde de resister au Turc, advisant, comme aussi lon tient certain, que ledit Turc fait aprestes, pour a ce printemps descendre en la Germanie, mandant que ung chacun se tint prest a la requisition de son cappitaine en son district sans aucung delay, soubs les peynes contenues esdits mandements, non obstant quelconque supplication, protestation au autre excuse.

Nous recongnoissons comme obeissans electeurs, princes et estats, lesquelz et leurs predecesseurs se sont toujours honorablement exibez en lempire et se sont employez envers votre majeste et ses predecesseurs fidelement, sans y espargner corps ne biens, et sont prets de continuer.

Mais nous ne pouvons par necessite delaisser de ramenteuoir a votre majeste, comme elle peut estre souvenente de ce que nos conseillers et ambassadeurs supplierent et requirent en Auspourg sur le grief et horrible propos du marquis de Brandembourg a raison de la lighe et intelligence, remonstrans quelle nestoit faicte pour offendre, ains pour deffendre, assavoir, que votre majeste mandat a son fiscal ne proceder contre nous es choses de la foy ny deppendence dicelle, afin que puissions de-

meurer en paix et repos; et ne pouvant cela obtenir ne impetrer par nosdits ambassadeurs, fumes pour ces raisons et autres urgentes causes meuz de humblement interpeller votre majeste selon la forme de la copie cy attachee. Surquoy ne obtimes responce de votre majeste, synon que le duc Frederich respondit a notre ambassadeur, que ne luy estoit besoing plus actendre responce, car votre majeste navoit encoures delibere, ains vouloit considere ce quelle respondoit; ce que jusques a ores avons actendu.

Puis donques que votre majeste nous requiert dayde contre le Turc et infideles ennemis de chretiennete, et jusques a maintenant navons peu avoir chose certaine de notre paix et sehurte, votre majeste doit entendre et considerer par sa prudence, quel mal et grief nous viendroit de actendre les peynes et censures de votre fiscal et nous despourveoir avec grans despens de nos gens contre le Turc; car si ledit fisque a cause de la foy vouloit proceder contre nous oultre notre appellacion, et declerer ban et censures, nous ne scaurions entendre autre chose par ce, synon que lon procedroit contre nous offensivement et de fait, ains serions en doubte, craincte et souccy. Pourquoy de rechief supplions treshumblement a votre majeste vouloir gratieusement respondre a nos supplications et escriptures, deffendant a votre fiscal ne proceder a raison des causes avantdites contre nous jusques au general et libre chretien concille, lequel les estats de lempire mesmes de la Germanie ont requis estre tenu; et nous ferons tout le possible envers votre majeste, tant contre le Turc que autres necessitez de lempire comme hobeissans subjects, de maniere que votre majeste sen contentera: en quoy votre majeste fera service a dieu, bien a la chrestiennete et a nous singuliere grace. Aussi vuille votre majeste avoir aggreable ceste notre supplication faicte par necessite; nous recommandans &c. et nous vouloir faire sur ce responce par ce porteur, afin que nous puissions aprester contre le Turc. Escript en Smalkalden le IIII davril 1531.

163. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 41. *Orig.*)

Nachrichten betr. die Türken; Anstalten gegen dieselben.

13. *April* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

De todas las nuevas y relaciones que hasta agora se han auido aca de la venjda del Turco he enbiado copias y rrazon a vra mg^{t}, y le he scrito cerca dello lo que me parece ser neccessario proueerse para estar vra mg^{t} y yo con el apercebimjento y rrecado que es rrazon en tal neccessidad; pues de las mjas tiene vra mg^{t} tanta noticia lo que despues aca se me ha scrito de Ragusa, donde tengo proueydo de personas que tienen dello cuydado, es lo que vra mg^{t} vera por la relacion que aquj le enbio, de la qual parece que se puede ynferir y poner duda en la venida del Turco por este año. Y yo no dexo de dar algun credito a esta opinjon, pero no tan entero que me assegure, nj es rrazon de assegurarnos, por que, despues que las dichas nuevas se scriujeron, puede aver el Turco puesto en execucion su proposito, tenjendo como tiene tanta pujanza y tiempo bastante para prosseguille, y los aparejos hechos, o ya que el no acuerde de venjr en propia persona, puede enbiar o aver ya enbiado sus bassanes que hagan la guerra con la gente que le pareciere, la qual esta continamente pagada y apunto, de manera que, avnque desseo ynfinjto poder scriujr a vra mg^{t} cosa cierta para aliujarle del cuydado y congoxa que a la cavsa se que tiene no puedo hazerlo, no tenjendo mas claridad de las cosas. Y por tanto enbio a vra mg^{t} de contino al pie de la letra cuenta y rrazon de lo que se me scriue, para que vra mg^{t} lo examjne y determjne y prouea, como vee ser necessario por su parte, como yo lo haga por la mja, enquanto puedo; y demas de lo que ynporta dar a vra mg^{t} auiso del estado destos negocios hago lo que vra mg^{t} me tiene mandado cerca dello, como se ha hecho hasta agora y se hara de aquj adelante. Y vra mg^{t} tenga sobre ello el rrecato y cuydado que vee ser menester, que yo en quanto bastare hare lo mesmo. Nuestro señor la esclarecida persona de vra mg^{t} y su ynperial y rreal estado guarde y prospere como dessea. De Budbays XIII. de abril de DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
FERDINAND.

164. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 43. *Orig.*)

Beantwortet 16. Mai.

Aussicht zu Waffenstillstand mit den Türken. Hieron. Laski will in des K. Dienst treten. Die Ungarn haben einen Landtag vor, der gefährlich werden kann; doch liesse er sich hintertreiben. C. Scepperus zum Commissair erbeten. Zwei Schriften Luthers durch Herz. Georg v Sachsen überschickt.

19. *April* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Despues de la vltima letra scrita a vra mg[t] en Budoujs a XIII. del presente he rrecebido otras, por las quales he entendido, como Hieronimo de Lasco y Quiros que fue con el en nonbre de Rokendorff son venjdos de Constantinopla con la respuesta de Ibrain bassa sobre la tregua tratada por los dichos Lasco y Rokendorff. El qual me ha enbiado copias de la carta que Ibrain bassa le scriue en el caso, y de las que Luys Grity y el dicho Lasco assi mesmo le scriuen, por las quales parece que la tregua se concede por un año con algunas condiciones; y yo embio aquj a vra mg[t] copia de las dichas cartas. La de Ibrain bassa me enbiaron assi ynterpretada, como va, que creo deue ser verdadera, por que no osarian hazer otra cosa, pues no se puede encubrir la verdad, pero a mayor abundancia la hare ynterpretar por los onbres que tengo para ello, y siendo neccessario tornare a enbiar otra copia a vra mg[t], a la qual quise luego dar aviso desto, para que sepa el estado en que esta y comience a tener algun aliujo de la priessa y aprieto en que le avran puesto las nuevas que hasta agora avian venjdo; y trabajare, como conujene y como por las otras tengo scrito a vra mg[t], de abracar la concordia y no dexar cerrarse el camjno que se abre para ella, y effectuar la dicha tregua con toda diligencia, para lo qual es venjdo ya aquj mosser de Rrokendorff, y tomado mayor acuerdo de lo que en este caso se deue tratar y proueer, le enbiare luego a entender en ello, y de lo que se hiziere dare sienpre auiso a vra mg[t]. Del dicho Rokendorff he sabido, como Hieronimo de Lasko esta descontento del bayboda, y deliberado de dexarle y seruir a vra mg[t], lo qual platico con mosser de Rrokendorff antes que se partiesse para Costantinopla, y hizo juramento de cumplirlo, y despues de buelto perseuera en este mesmo proposito, y para ponerlo en execucion pide vn saluoconducto de vra mg[t] con que pueda yr a besarle las manos et ynformarle de su desseo et yntencion. Vra mg[t] mande hazerlo y enbiarmelo, y juntamente le mande scriujr dulce y graciosa-

mente, diziendo que por rrelacion mja y de mosser de Roquendorff ha entendido su buena voluntad, la qual le agradesce mucho, y junto con ella la buena diligencia que ha puesto en tratar esta tregua acerca tel Turco, y que vra mg[t] le hara por ello las mercedes y buen tratamjento que su persona mercede etc. Y este recado mande vra mg[t] despachar luego y enbiarlo aca, para que yo lo enderece al dicho Hieronjmo de Lasco, el qual se offrece a dezir a vra mg[t], quando fuere en su presencia, cosas que mucho ymportan al seruicio de dios y de vra mg[t] y al bien de la chrestiandad.

Assimesmo he sabido, que los Vngaros, assi los que siguen mj parte como la del bayboda, estan concertados de juntarse en vna dieta para el dia de la ascension, en la qual dieta trataran lo que deuen hazer ellos por lo que assimesmos toca, estando las cosas de aquel rreyno en el estado que estan, y es de creer que, como en la dicha dieta se ha de platicar principalmente su prouecho, et ynclinarse a el y a su mayor seguridad, podra ser que hallandosse juntos declinen de las partes por ponerse en la obediencia del Turco, o que concluyan alguna cosa que no sea a nuestro proposito; de cuya causa tengo yntencion de procurar, quanto fuere possible, de desbaratalles la dicha dieta, para que no venga en effecto; pero por que por ventura no podre salir con ello, ha me parecido que sera bien que vra mg[t] proueа luego de alguna persona que venga en su nonbre y con su comission a hallarse aca, para ayudar alli a enderecar las cosas en nuestro prouecho, segun la ynformacion que aca le daremos de lo que sera neccessario: y pareceme que seria ydoneo para esta jornada el secretario Cornelio *), por que es menester que el que vinjere tenga lenguas como el tiene, y sea diligente y desenbuelto para darse priessa, por que ha de ser en Vngria para el termjno dicho que es breue, y que junto con esto no haga mucha costa a vra mg[t], como la haria otro de mas calidad; y si alguno otro le pareciere a vra mg[t] mas a proposito para esto, aquel sea con tal, que en su despacho no aya tardanca por la breuedad del tiempo.

El duque Jorge de Jassa me ha enbiado dos tratados o libros que enbio a vra mg[t] nuevamente compuestos por Lutero. Ya avnque no he tenido tienpo de leellos, segun lo que se me scriue son muy mas desvariados y peligrosos que todo quanto ha scrito hasta agora, porque habla en ellos muy desuergoncada y atreuidamente, como vra mg[t] podra entender por ellos y ver el estado en que pueden aca estar las cosas dela fe, aviendo tales apostoles que la enseñen, y sobre ello piense vra mg[t] para poner, si fuere possible, alguna manera de rremedio, pues es tan nec-

---

*) Cornelius Duplicius Scepperus. S. dessen Bericht v. 3. Juni.

cessario. Nuestro señor lo rremedie y guarde y prospere la esclarecida persona de vra mg^{t} y su ymperial y rreal estado como dessea. De Praga XIX de abril DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

La serenjssima reyna de Vngria, nuestra hermana, partio de aca con cujdado y desseo de saber el recado que Hieronjmo de Lasco traeria, y yo le prometi de darle aviso dello, y le scriuio breuemente, rremjttiendome a vra mg^{t} que le podra comunjcar esta nueva, pues es cosa que le toca, y se le puede confiar y dezir seguramente.

---

165. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 45. *Orig.*)

Heirathsproject des Herzogs von Mantua mit der Prinzessin von Montferrat.

22. *April* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacrissimo señor.

A la partida de Aquisgrano hable a vra mg^{t} en el negocio del casamiento des duque de Mantua con la hija de la duquesa de Monferrato, y despues por via del comendador mayor de Leon y del conde Nogarol he tornado a hazer memoria dello a vra mg^{t}, supplicandole, que venjendo en effecto el apartamiento o diuorcio de doña Julia, y nole aviendo el casamjento del duque Frederico, vra mg^{t} me cometiesse los tratos y conclusion deste negocio, assi por la ynstancia que el dicho duque de Mantua me hazia y haze por ello, como porque yo me podria ayudar por medio desto de alguna suma de dineros para aliujo de mjs muchas neccessidades; y pues vra mg^{t} suele soccorrer en ellas de su propia bolsa, creo sera seruido de socorrellos de la agena, specialmente agora que, segun he sabido, la sentencia y declaracion del diuorcio es dada en fauor del dicho duque, como vra mg^{t} podra ver por la copia dello que se me ha embiado, por donde se puede muy honesta y licitamente entender por nuestra parte en el negocio, y complacer y fauorescer en esto al dicho duque que ha sydo y es buen seruidor de vra mg^{t}, y quedara obligado a ser lo mas de aquj adelante; y a mj hara vra mg^{t}

muy gran merced en encargarme dello, para que por mj mano se trate y haga. Para lo qual mande vra mg[t] embiarme su consentimjento y letras neccessarias segun la ynformacion que mas largamente dara el conde Nogarol a vra mg[t], cuya esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde nuestro señor y prospere como dessea. De Praga XXII de abril DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
FERDINAND.

166. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II, f* 47. *Orig.*)

Antwort auf No. 161. beantwortet 13. Juni.

Der Papst und Franz I. zwar gegen das Concil; doch ist es nicht aufzugeben, sondern mit Vorsicht zu betreiben. Den deutschen Fürsten von dem Bemühen darum Mittheilung zu machen, und durch Mainz und Pfalz mit den Protestanten zu unterhandeln. Ein R. T. in eigner Person vom K. zu halten. Seine Anerkennung als röm. König zu betreiben. Differenz mit Venedig. Ehe des Herz. v. Mantua. Dänische Sache. Aufgefangene Briefe. Der Mönch von Constantinopel in Haft und Untersuchung. Anleihe. Verwendung.

27. *April* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Por la letra de vra mg[t] de III. del presente y por las copias y relaciones que con ella vinjeren he entendido largamente la diligencia y sollicitud que por parte de vra mg[t] se ha tenido, assi cerca de nuestro muy sancto padre como del rey de Francia, para persuadillos y atraellos al concilio. Y de las respuestas que sobre ello han dado, y difficultades que ponen, no se puede presumjr nj pensar otra cosa, sino lo que vra mg[t] scriue, que el papa verna en ello de mala oaria, y buscara todas las euasiones que pudiere para estoruallo, y se ynclinara mas al parecer y dilaciones del rey de Francia, que a la honesta peticion y amonestacion de vra mg[t]; y que assimesmo el rrey de Francia qujere alargar el negocio con palabras y traerlo en dissimulacion y tenernos suspensos hasta que con el tiempo pueda hallar ocasion o aparejo para sus pensamjentos, de los quales, si tomamos exemplo de los negocios passados, no ay porque tener confianca nj securidad entera; assi que en toto esto y en la presuncion y sospecha que vra mg[t] dello tiene o puede tener yo

soy de la mesma opinion y siento lo mesmo, y pienso que no podremos aprouecharnos jamas seguramente del rrey de Francia para entender en el concilio con el calor e efficacia que rrequjere, sino fuesse por medio de los casamientos que se tratan, lo qual dudo que baste, pordonde, ya que no se pueda alcancar del otra cosa, a lo menos es bien que con tienpo estemos avisados de su pensamiento, y que vra mgt aya cunplido con el papa y con el todo lo que era obligado, y quede satisfecho de si mesmo para que, si despues a la causa algo sucediere en daño o desplazer dellos, vra mgt tenga honesta desculpa y ellos ynjusta quexa.

Y no embargante que vra mgt aya hallado esta contradicion o tibieza, assi en el papa como en el rrey de Francia para este negocio del concilio, no por esso es rrazon de dexarlo caer y rrendirnos en cosa que tanto va y de donde perde el rremedio no solamente de Alemaña, pero dela fe y de toda la chrestiandad. Porque si la speranca del concilio se qujtasse, de la qual se sustentan el dia de oy los buenos y los malos, es cierto que se haran todos vicios y peores que nunca por las fuercas y vantaja que de dia en dia van cobrando los que siguen estas sectas, las quales se estenderan y cundiran por otras provincias y tierras fuera de Alemaña, como ya lo han comencado, y durante esto no es possible tener sossiego nj concordia las cosas del ymperio, y por consigujente con el Turco no podra aver descanso nj seguridad tan poco en paz como en guerra, tenjendo las espaldas tan mal seguras. Y pues ha plazido a nuestro señor que a tienpo tan opportuno y necessitado ayamos aujdo la speranca de la tregua que a vra mgt esta scrita, y mediante ella aya mejor disposicion para prossegujr y procurar el effecto del concilio, no es rrazon de dexarlo totalmente de la mano sino ynsistir en ello templadamente, de la manera que vra mgt por su carta lo tiene mandado a sus ambaxadores, lo qual me parece esta bien proueydo, y que deue procurarse assi, pues se procuraua y trataua hasta agora, estando con el cuydado de la venjda del Turco. Del qual, segun se puede collegir desta platica de Hieronimo de Lasco, se cree podemos estar seguros por este año, porque en lo que toca a confirmar la tregua y procurar nueva paz, y no dar ocasion que cesse por mj parte, yo sere tan diligente, como por las passadas tengo scrito, pues me cunple mas que a njnguno; y para ello he enbiado ya a mosser de Rokendorff y a otras personas de mj consejo (?) con comission y poder muy bastante, y spero que se tomara alguna conclusyon conforme al mandamjento de vra mgt y mj desseo, y tomada dare luego aviso dello a vra mgt.

Parecele a vra mgt, que vista la difficultad y contradicion que ay en el papa y rey de Francia para lo del concilio se deue dar aviso dello a los electores y otros principes y personas calificadas del ymperio, informandolos de que por parte de

vra mg^t se ha hecho todo quanto ha sido possible, como les fue prometido, para que este negocio vinjesse en effecto; y que se trate y platique con ellos secretamente de hazer algun apuntamjento de concordia sin perjuicio de las cosas essenciales de la fe; y que el conde palatino elector y el cardenal de Maguncia entiendan en ello, como se han offrecido, y que se tome el parecer de los dichos principes cerca de lo que se deue hazer, quando les conste que el concilio no puede venjr en effecto; y assimesmo que pareciendome a mj ser a proposito, vra mg^t embiara las personas que yo señalare a tratar con los principes y cibdades del ymperio para tomar algun medio con que podamos biujr en conformidad, y enderecar las cosas a buen fin; y en conclusion vra mg^t manda que, pareciendome que los medios propuestos en su carta no son bastantes para dar assiento en las cosas de aca, avise yo a vra mg^t de mi parecer. Yo he pensado en todo esto, despues que la letra de vra mg^t vino, y caso que los caminos y medios que vra mg^t scriue para tratar estas cosas son muy buenos y sustantiales y bastantes para encaminar en bien qualqujer negocio, por venjr principalmente por medio de vra mg^t, temo que no bastaran para esto que entre las manos tenemos, y que sera pena perdida y larga negociacion, assi por que no se puede guardar secreto tratando con tantas, como per estar las personas tan diuisas y apartadas, non solamente en lugares pero en voluntades, que nunca acabaran de juntarse y menos de concertarse par esta via de trato particular. Y tenjendo vra mg^t, como es razon, voluntad de dexar dado algun assiento es las cosas con que podamos biujr, y no nos desanparar en medio de los trabajos antes de su partida para España, seria ocasion de dilatarla mucho mas, sperando el fin que destos tratos puede tomarse, porque nunca acabaran de resolverse, segun de otras negociaciones passadas se puede tomar exemplo. Y demas desso, como totos los principes y comunidades esten colgados de la sperança del concilio, sy agora no dandoles otro medio o consejo con que si satisfiziessen esta a les quitasse y non bastassen, como no bastaran buenas razones a persuadilles lo que queremos, seria enconar mas la llaga y ocasion que pusiessen el pensamjento en nueuas platicas y tramas, y que la enfermedad se hiziesse yncurable para no admitir despuez medicina, y a mi parecer no se podria entender en esto nj salir dello sino con grandissima tardança y muy mayor peligro y daño del que agora ay.

Lo qual considerado y por las causas y razones que abaxo dire, y por otras muchas que vra mg^t podra hallar, me ha parecido ser de todo punto necessario, que vra mg^t antes de su partida tenga vna dieta ynperial en el lugar que mas a proposito le pareciere segun el tiempo e estado de los negocios, en la qual dieta en presencia de vra mg^t se podra mas honrrosa y comodamente dar cuenta a los principes y estados de las cosas del

concilio y delo que vra mg[t] ha trabajado en ello segun les prometio, y parecera que vra mg[t] haze caso dellos y de las cosas de aca, y que entendio y entiende en ello verdaderamente, lo qual por ventura no creeran, si por via particular se les scriue, y podrasse juntamente comunicar con ellos lo que en el caso deue hazerse, y darse algun medio con que o el dicho concilio se execute o que alomenos por falta del no queden los principes y los otros sus aliados quexosos resabiados o diuisos; y crea vra mg[t], que para traellos a este punto no avra prudencia nj diligencia que baste, aviendo de negociarse en avsencia, y de aquj depende la concordia y conformidad que vra mg[t] manda y aconseja que se procure entre mj y los que syguen las nueuas sectas, y poner algun termjno en los desacatos de la fe, y atajar los eccessos que en perjuicio de nuestra religion chrestiana se cometen. Para lo qual aprouechara mucho la presencia de vra mg[t], y hallarnos totos juntos por las platicas y rreplicas que es forcado aver en el negocio hasta traello al estado que vra mg[t] scriue, que es tomar acuerdo con estas gentes sin offensa de la fe y de los puntos essenciales della, que me parece ser cosa que podria venjr a buen fin, si los medios necessarios no le faltan, y yo seria dello muj consento por el descanso de vra mg[t] y mjo, el qual no se puede aver hasta darse algun assiento en estas cosas. Y para tratar en tal materia lo que conujene bien puede vra mg[t] considerar segun lo de Agusta, que sera menester hallarnos cerca los vnos de los otros, porque se otra manera es negociacion que nunca se acabara, y que vra mg[t] rrecebria pesadumbre y congoxa de sperar el fin della, y sineste ya vee vra mg[t] quales quedariamos.

Assi mesmo, assentandosse esto que toca ala fe, ya que el concilio cessasse, y aviendo entre nosotros concordia darse ya medio en la dicha areta sobre las cosas del Turco, y avria mas disposicion y menos ympedimentos para resistille assi en los principes como en las otras personas, a lo qual ayudaran de mejor gana estando assegurados de lo que toca a sus vanas creencias y opinjones, en las quales con el tiempo podria tanbien sperarse algun remedio mediante la ayuda de nuestro señor, si vnavez se atajasse la enfermedad por alguna via, porque agora, como vra mg[t] vee, la ceguedad es tan grande y el fuego esta tan encendido, que quanto mas aqua se le echa mas se enciende, y con el enbeuecimjento que en esto tienen no piensan syno encomo sustentar su opinjon por fas o por nefas, y de aquj viene, que les parece cosa justa favorecerse del Turco para ello sin mjrarlo que hazen, y quanto major contradicion enello se les pone, tanto mas se confirman en el yerro: pero atajandosse esto que no passasse adelante, y estando ellos sin rrecelo de parte de vra mg[t] y de la mja, puedesse sperar que abriran los ojos para ver el daño que del Turco seles puede segujr, y se persuadiran mas

facilmente al socorro contra el con la avtoridad y presencia di vra mg[t], a qujen va en hazerse esto muj gran parte de descanso, por que lo podra vra ma[t] tener dexando, dada alguna orden cierta en la resistencia y defensa del enemigo, del qual, avnque se haga esta tregua y salga cierta, no podemos estar seguros, pues nos puede cada vez que se le antoge poner en necessidad.

Allende desto ya vra mg[t] vee la dolencia y contradicion que se pone por parte del duque de Jassa y de otros principes en la election de rey de Rromanos hecha en mj persona, y quan peligrosa y afrontada cosa seria dexar a escuras negocio que tanto ymporta a la avtoridad de vra mg[t] y a mj honnra, pues remittirme a mj el rremedio dello es pena perdida y en alguna manera menos cabo de mj rreputacion por ser en causa propria; porque por platicas y letras de amistad y beniuolencia esta cierto que no podre reuocallas, aviendosse ya descarado contra ello, y por via de tratos de ynteresse no seria cosa honesta, y que lo fuesse no ay bolsa para suplillo; pues por armas, ya vee vra mg[t], quan desarmado me toma, quanto mas que esto no conuernja al presente, pues todo nuestro proposito y fundamento es procurar paz y biujr en ella: de manera que es fuerca, que vra mg[t] ponga la mano en el rremedio desto, lo qual no se puede conuenjentemente hazer por letras y mensageros que con otras tales se escudaran; y quanto por qualqujera destas vias el negocio es difficultoso de acabar, tanto pienso sera facil con la presencia de vra mg[t], porque, como dize el prouerbio español, barva a barua onrra secata; y dexando vra mg[t] rremediado esto, yo sere mucha parte para poderle dar descanso, assi en lo del Turco como en lo del ymperio, agora se haga el concilio agora no, pero de otra manera ya vee vra mg[t] la confusion en que yo podre quedar, aviendo depellar por la obediencia, pues avn con ella ay tanto que hazer en lleuar acuestos los trabajos y cargas de mj estado.

Scriue vra mg[t], que conosce bien y siente pena del trabajo y fatiga en que yo podre quedar tenjendo guerra con el Turco y con otros, y no teniendo paz ni concordia en Alemaña; y por el cuydado que vra mg[t] tiene dello y offrecimiento que haze de ayudarme en mjs necessidades beso humjllmente las manos de vra mg[t], de las quales hasta agora sienpre he rrecebido mercedes y socorros como de señor y hermano, y consejos y auisos como de padre: y assi los spero y tengo por ciertos de aquj adelante, y trabajare de merecello en quanto me fuere possible, como hasta aquj, con la obra y seruicio que pudiere y con la voluntad y obediencia que deuo; y por consigujente tengo yo mucho pena de la avsencia y tardanca de vra mg[t], conosciendo que ay mucha rrazon y mucha necessidad que vra mg[t] visite los otros sus reynos de España que le speran y dessean decontino; y para que vra mg[t] lo pueda hazer mas descansadamiente y no tenga estando alla tanta congoxa por las cosas de aca no quedando assentadas.

me parace en estremo necessaria la dieta que digo, specialmente considerando que, ya que vra mgt determjne de partirse, tiene necessidad de armada para ello, la qual no esta aparejada, y quando lo estuujere, es menester que sea tal que, si lo que dios no qujera el tienpo y la mar le fuessen contrarios y huujesse de tocar en Francia o Ynglatierra, vaya con el apercebimjento y rrecado que es menester no menos proueydo que de guerra, pues no ay que fiar de njnguno, specialmente de qujen se tiene sospecho. Porque yendo de otra manera vra mgt no podria nj querria hazer daño y podria rrecebirlo, y del sucesso del viage no se puede tener certidunbre nj seguridad njnguna, caso que otras vezes le aya sucedido prosperamente, y es fuerca, que vra mgt gaste no solamente dineros, pero tienpo en hazer los aparejos necessarios para su passada, los quales, ya que suceda como desseamos, no serujran mas de para passar, aviendo de navegar desde Flandes, por siendo vra mgt seruido de conuocar la dieta arriba dicha no se gastara mas tienpo en disponella que en aparejar la navegacion, y pues en esta ay peligro, como esta dicho, podria vra mgt hazer la jornada por Ytalia y visitar de camjno el rreyno de Napoles de que estaua desseoso, y mandar entretanto proueer alli lo que sera necessario para su passada, y en este medio tiempo tener la dieta en Alemaña lo mas presto que ser pueda, en lo qual puede vra mgt siendo dello contento mandar entender luego.

Esto es lo que al presente me parece necessario en todo caso, lo qual scriuo a vra mgt assi por cunplir su mandato, pues pide mj parecer, como porque lo tengo por cierto camjno del rremedio de las cosas de la fe y del ymperio, y que se puede segujr dello mucho descanso, assi para que vra mgt lo lleue, como para que me quede a mj, syn lo qual no veo forma de sperallo, por que todo quanto por otras vias se tratare y platicare sera poco y es andar rremendando y no rremediando los negocios, y atapando agugeros de que estamos ya cansados, como vra mgt tiene experimentado; y aprouando vra mgt este parecer y queriendo luego comencar a disponer la dieta podra aprovecharse de la diligencia del conde palatino y cardenal de Maguncia, los quales debaxo de la speranca de la dieta podran hazer muj mejor lo que vra mgt qujere y manda, y dispornar y ablandarar los pensamjentos y propositos de los principes y de las otras personas, para que obedezcan y se conformen mas facilmente con la voluntad y mandado de vra mgt, y no vengan crudos y endurecidos. Supplico a vra mgt, sea seruido de ynclinarse a este parecer, despues de auerlo examinado con su mucha prudencia, porque yo lo doy con toda la synceridad y humjlldad que soy obligado, no tanto por lo que me toca a mj, que es mucho en particular, como por el bien general y seruicio de nuestro señor y de vra mgt, y rremedio o enmjenda de las quiebras de la fe y del ym-

perio y de otras muchas cosas que de alli dependen; y vra mg^t mande luego darme respuesta y hazerme sabidor de su voluntad, a la qual me remjto.

La paz que vra mg^t manda que procure busco y procuro con toda diligencia y vigilancia como cosa que mucho he menester, y sobre ello tengo hecho lo que esta scrito a vra mg^t assi por otras letras que en este medio tiempo avra rrecebido como por esta, y quando no me estuuiesse tan bien como me esta, haria lo mesmo por serujr y conplazer a vra mg^t y cunplir su mandado; el qual assi mesmo querria aver cunplido en lo que toca al proueymjento de mjs fortalezas, y la necessidad y falta de dineros ha sido tocada que no ha podido hazerse hasta agora, pero remediarlo y proueerlozelo mejor que pudiere. Assi mesmo en sjendo assentada y confirmada la tregua trabajare de ahorrarme de la costa de la gente de guerra, como vra mg^t manda, lo qual hasta agora no ha sido possible, estando con el rrecelo y sobresalto que estavamos del Turco, segun vra mg^t largamente avra visto por las relaciones y copias que alla se le han enbiado, tan bien procurare conforme al consejo y mandado de vra mg^t de apartar toda ocasion de guerra y differencia con mjs vezinos, por que njnguno dellos puede aver que menos dessee enemistades, par los quales nj me solicita el apetito, nj me conbida la bolsa, antes por anbas cosas tengo necessidad de hazer por fuerca lo que hago de grado, porque, avnque qujsiesse hazer otra cosa, falta el aparego y no pudo al presente suceder negocio tan a proposito nj tener mejor fazon en njngun tiempo, como esta concordia o tregua que se ha alcancado, specialmente sperandosse de parte del rrey de Francia y de los otros principes chrestianos el socorro y ayuda que vra mg^t scriue, en el qual nunca yo hize mucho fundamento, caso que todavia por ser la cavsa tan justa tenja alguna speranca avnque dudosa, dios lo ha hecho mejor que ellos; con cuya confianca y con la de vra mg^t he biujdo y sostenjdome hasta agora, y spero sostenerme de aquj adelante, syn esforcarme nj fundar my rremedio en los socorros de otros, de que por experiencia estoy tan dudoso et yncierto, quanto seguro y certificado de la voluntad y obra que vra mg^t me offrece, con las quales se que siendole possible nunca me faltara en las necessidades venjderas, como no me ha faltado en las passadas; y yo trabajare de serujrgelo y escusarme, enquanto pueda, de darle fatiga nj pena, y de lo que al contrario se ha hecho hasta agora mjs grandissimas necessidades y no mj voluntad y desseo tienen la culpa.

Lo que vra mg^t scriue del prothonotario Caraciolo que estaua nonbrado para superarbitro para las differencias que ay entre mj y Venecianos, no vino en effecto, porque ellos no le han querido admjttir, teniendolo por sospechoso por ser vasallo y seruidor a vra mg^t, aviendolo elegido y señalado con comission

suya su enbaxador que esta en Roma y el cardenal Cornaro, juntamente con el enbaxador de vra mg^t y con el mjo, a los quales he tornado a scrivir, que busquen otro que quadre a la voluntad de los dichos Venecianos, el qual dudo que se halle sin perjuicio de lo que a mj toca, por que hilan tan delgado lo que les cunple, que no se puede tratar con ellos sino a su vantaja; y esta cierto, que holgaran de toda la dilacion deste negocio ponjendo dolencias en los juezes que se les nonbran por mj parte por no pagar los CCD ducados.

La diligencia que en Flandes se hizo sobre la execucion de las bullas dela cruciada, segun por carta de Gabriel Sanchez he entendido, fue no sabiendo que dello prejudicaua la superioridad y prehemjnencia de vra mg^t y el preuillegio o libertad della tierra, querriendo vsar del tenor de la bulla y concession del papa; pero segun se me ha scrito en sabiendo el ynconvenjente que avia en ello, se alco la mano del negocio; y ya es cosa que no dara mas pesadunbre, porque ha expirado el termjno della.

Quanto al casamjento del duque de Mantua con la duquesa de Monferrato yo he scrito a vra mg^t en este medio tienpo antes de aver visto su carta, significandole por la mja el estado en que el negocio esta, lo qual visto creo vra mg^t terna otro parecer y sera seruido de condescender a lo que en el caso le tengo supplicado.

En lo de la marquesa de Brandenburck yo he enbiado su carta al marques su marido, y por agora no ay mas que hablar en ello, hasta que por su parte se scriue o demande alguna cosa.

El conde de Nogarol me ha scrito largo sobre el negocio de Denamarcha, y quando venga la ynstrucion de vra mg^t que cerca dello qujere enbiarme me conformare con ella para lo que de mj parte se ha de hazer. Huelgo que vra mg^t aya visto las copias y processo que le enbie de los tratos y platicas de los desviados de la fe, y pareceme muj bien lo que vra mg^t sobre ello ha hecho.

El sello que vra mg^t mando enbiarme queda en mj poder, el qual se guardara por mi y se vsara del como ave.

La voluntad que vra mg^t muestra de favorecer al conde de Nogarol y a sus negocios es en el bien enpleada, y assi supplico a vra mg^t le qujera tener sienpre encomendado.

Assi mesmo manda vra mg^t dar fauor en el negocio de desiderio de Simandres mj secretario, el qual es ydo alla en prosecucion dello.

Lo del religioso que vino di Constantinopla esta en el estado que a vra mg^t avra dicho el condo de Nogarol, y yo he enbiado a examinar ciertas letras que se le hallaron, para averiguar mas claramente la verdad de su venjda, y si se averiguare ser espia,

como se ha dicho, hara del lo que parecere justo o lo que vra mg[t] mandare; hasta agora, como alla se ha scrito, se han hallado hartos yndicios contra el.

Beso las manos a vra mg[t] por el consentimiento que mando dar para enpeñar o vender alguna parte de mj renta de Napoles, lo qual se pidio constrenjdo de mjs necessidades, no tenjendo al presente otra cosa de que suplirlas y socorrerlas. He entendido estar vaca en España la abbatia de Santisidro de Leo. Supplico a vra mg[t] me haga merced della para darla a Casallejo en remuneracion de lo mucho que ha seruido y sirue, por que vna que yo tenja para darle en Vngria, mucho ha possee la el bayboda y no ay medio de averse, y en esto recebire muj señalada merced de vra mg[t], cuja esclarecida persona y su ymperial y real estado guarde nuestro señor y prospere como dessea. De Praga XXVII de abril DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

---

167. *Der Kaiser an den König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 53. *Min.*)

Beantwortet 22. Mai.

Zufolge neuer Nachrichten vom französischen Hofe ist es durchaus nöthig, sich auf irgend eine Weise friedlich in Deutschland zu verständigen.

2. *Mai* 1531.

Mons[r] mon bon frere. Par mes dernieres lectres du III[e] dauril que jespere aurez receues ensembles les pieces et copies y joinctes pourrez auoir amplement entendu toutes choses que pour lors occurroyent ycj, mesmes touchant les affaires de la charge du s[r] de Praet deuers le roy treschrestien. Et depuis ay receu lectre dudict s[r] de Praet et du tresorier de Besancon *), mon ambassadeur resident en France, en date du XXIIII[e] dudict mois, ensemble la responce baillee de la part dudict s[r] roy treschrestien audict s[r] de Praet sur les appostilles dont auec mesdictes dernieres vous ay enuoye copie **); et afin que soyez du tout et au

*) François Bonvalot, Kanonicus und Schatzmeister der Metropolitankirche zu Besançon, später Abt v. St. Vincent zu Besançon und v. Luxeuil, Schwager Granvella's.

**) Beide Schriften s. Pap. d'ét. de Granvelle. T. I. p. 509. 519.

long jnforme, comme les choses passent, je vous enuoye copie de ladicte derniere responce, et de lescript que pour mouement de replique jay fait faire sur jcelles, ensemble aussi copie de ce que jescriptz a mesdicts ambassadeurs *). Et puis que les choses vont ainsi comme verrez par lesdictes escriptures et copies, me semble tousjours de plus necessaire, que suyuant mesdictes dernieres lectres, tant de ma main que du secretair, deuez aduiser et regarder soingneusement et par tous bons et conuenables moyens, si sera possible auec layde et assistance des electeurs, princes et bons personages catholiques *de trouuer aucung expedient au moings mal, pour faire quelque pacification ou suspendre la contagion* des erreurs et heresies regnans, comme assez pouuez entendre et considerer quil conuient et empourte au bien des affaires publicques et nostres particuliers.

Jescriptz aussi a mon ambassadeur a Rome et luy enuoye copie de ladicte derniere responce, pour du tout aduertir nostre sainct pere pour de sa part regarder a la necessite tout grande de pouruoir aux affaires du concille et repulsion du Turc. Et vous enuoye copie de mes lectres a mondict ambassadeur, et aussi extraict de celles quil ma dernierement escript, par ou verrez les nouuelles occurrentes audict Rome et aussi touchant Sennes. Et actendant de voz nouuelles et aduis sur le tout ne vous feray ceste plus longue, priant dieu atant, mons[r] mon bon frere, vous donner ce que desirez. Escript a Gand **) le II[e] de may 1531.

---

168. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 55. *Orig.*)

Beantwortet 13. Juni.

Nachrichten aus der Schweiz von Umtrieben des Königs von Frankreich, um in Italien Krieg anzufangen. — Reichstag in Person zu halten und Stillstand der R. K. G.-Processe zu bewilligen. Verhandlungen mit Landgr. Philipp und Ulrich v. Würtemberg. Vereitelter Anschlag auf Hohenasperg. Bitte des Pfalzgrafen Friedrich um Erhöhung seiner Pension. Verwendung für den Herz. v. Mantua.

14. *Mai* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Despues que scriuj a vra mg[t] la vltima vez a XXVII de abril me han venjdo algunas nuevas de los bullicios y mouimjentos de

*) Ebendas. p. 533 u. 538.

**) Vandenesse gibt den Aufenthalt des Kaisers v. 4. April bis 26. November zu Brüssel.

guerra que Suiços con yntelligencia del rrey de Francia platican en Ytalia, como vra mg[t] podra ver por dos copias dello que aquj van, las quales no enbie luego assi por aver poco que avia scrito bien largo a vra mg[t] como porque sperava tener mas certidunbre y claridad de las dichas nuevas; y por otras que vltimamente se me han scrito de que tanbien va aquj copia se affirma y certifica lo mesmo, de lo qual me avisan personas de fe que yo tengo en aquellos confines. Y pareciome que deuia dar aviso dello a vra mg[t], para que lo sepa y pueda con tiempo proueer en atajallo o rremediallo, como conviene, porque siendo esto verdad y comencandosse guerra en Ytalia demas del peligro et ynconvenjentes que alli avria es verisimile que lo de Alemaña se reboluera por parte de la secta, y tomaran ocasion para executar sus desseos, y se mezclaran los vnos y los otros, de arte que despues de encendido el fuego sea malo de matar. Y a mj parecer, antes que a este estado venga, se deue mjrar en ello y tener cuydado de preuenillo, porque, como vra mg[t] mejor sabe, las passiones de las partes que en ello entienden son tan naturales, que se puede dar credito a qualqujer nouedad y desverguenca: y assi me parece que van estas cosas que se scriuen, dando muestra dello y conformandosse con lo que algunas vezes dixe a vra mg[t] en presencia, prouea y haga vra mg[t] en todo lo que mas fuere seruido.

Por mj vltima carta de XXVII de abril scriuj a vra mg[t] muy largo lo que me parecia ser neccessario para el rremedio de ynfinitas cosas, lo qual es tener vna dieta ymperial en su presencia antes de su partida para España, y despues aca cada ora me confirmo mas en esta opinjon, viendo claramente la gran neccessidad que las cosas tienen dello, assi las del ymperio como todas las demas que al bien comun en general y a vra mg[t] y a mj tocan en particular, segun en la otra mas largamente scriuj; y demas de aquello son deste parecer el duque Frederico palatino y los otros consegeros de la guerra. El qual duque ha venido agora aquj a dar cuenta desto mesmo y de otros puntos que entre el y los dichos consegeros se han platicado, cuya opinjon en lo vno y en lo otro podra vra mg[t] mas largamente ver por la relacion en aleman que dello se le enbia con esta; y pues no soy solo yo el que esta opinjon y parecer tiene, tanto mas facilmente es justo que vra mg[t] la aprueve y condescienda a la execucion della. Y siendo dello seruido sera bien, que para enbaracar y obujar a los pensamjentos y platicas en que andan o pueden andar en este medio tienpo los luteranos, vra mg[t] tenga medios de asseguarallos, que desde agora hasta en fin de la dicha dieta no se procedera contra ellos por via del fiscal de vra mg[t] nj por otra, para lo qual sera bastante cavsa y honesto color la publicacion de la dicha dieta sin que se pierda avtoridad nj muestre flaqueza; y con esto se podran ligeramente enflaquecer y

apaziguar los mouimjentos de Suicos y de sus partes, y estoruar que no vayan adelante, porque, segun tengo dicho, deuen ser todos de vn acuerdo los vnos y los otros, y por ventura estos leuantamjentos tienen mayor fundamento que pensamos.

Vra mg[t] me mando enbiar copia de lo que el duque de Bransuick le scriujo, y de lo que le fue respondido por parte del langraue y duque Vlrrico de Wiertanberg. Y assi por la forma de su rrespuesta que a mj parecer es menos humilde de lo que convernja a quien esta syn estado, como por las platicas y tramos que tienen el y sus consortes, segun scriue el dicho duque de Bransuick, se da claramente a entender, que tienen alterados los pensamjentos y que piensan tener seguras las espaldas y poder salir con su empresa, y nj por esto seria razon de hazer mucho caso de su demanda, specialmente gujandola con soberuja; pero es de considerar, que para sostener aquel estado con armas ay al presente de mj parte mal aparejo por la grandissima falta que tengo de dineros, y es me forcado buscarlos para sacar la gente de Vngria, pagando lo que seles deue, lo qual por no tener con que pagalles crece cada dia y se haze vn numero ynfinito. Y faltando junto con esto la liga de Sueuja, a cuyo cargo ha estado hasta aquj la conseruacion de aquel estado, no veo manera de sostenello, si la guerra se mueve, porque, como vra mg[t] sabe, la dicha liga no qujere mas ayudar nj serujr en esto hasta ser pagados de la suma que por ello les fue prometida; y esto al presente por mj parte tengolo por ynpossible, de manera que es negocio harto estrecho y perplexo, y que vra mg[t] deue mjrar en el, y acordar lo que se deue hazer, y mandarme avisar dello que, assi como hasta agora en este caso y en los demas me he gujado y entretenjdo conforme a la orden y mandamjento de vra mg[t], assi lo hare agora, y sobre ello sperare su parecer y respuesta. Y hago saber a vra mg[t], que agora he sabido, como el dicho duque Vlrrico con trato de algunos de la tierra quiso tomar el castillo de Hohenasperg, donde vra mg[t] estuuo el dia de sant Andrea, lo qual puso en execucion y no falto mucho de salir con su enpresa, sy no fuera sentido, y sy saliera, con ello quedaua todo lo de alli en mucho peligro, y fuera fundamjento principio para seguirse otros mayores daños; pero ello queda a dios gracias rremediado y presos los que entendian en el negocio.

El duque Frederico palatino enbio aquj vna peticion a vra mg[t] con relacion de sus serujcios, de las quales querria mayor rrecompensa de la que se le ha hecho, como vra mg[t] mas largamente vera por su supplicacion; y no ay necessidad, que yo solicite a vra mg[t] por la satisfacion del dicho duque, pues le son manjfiestos sus seruicios y meritos, y sabe, que es mucha parte para hazerlos, y que ay pocos en el ymperio qui siruan y anden sinceramente, y muchos que hazen lo contrario, y que es

cosa rrazonable condescender a su peticion en lo que buenamente se puede hazer, specialmente en esta sazon de tienpos, en que de su persona y seruicio ay necessidad; porque segun del entiendo syn esto no se haze tiene yntencion de descansar en su casa, supplico a vra mg[t], mjre en ello y lo examine y prouea, como viere ser justo y necessario. Y en quanto a la satisfacion que pide en dineros y acrecentamjento de pensyon, siendo vra mg[t] seruido de consentir en el casamjento del duque de Mantua con la de Monferrato que le tengo supplicado yo podre suplir vna parte desto y satisfazer en algo al dicho duque palatino, segun por otros antes desta he scrito a vra mg[t], a la qual supplico aya por bien el dicho casamjento y me cometa los tratos y conclusyon del, specialmente sy por parte de otra alguna persona se demanda o demandare, como pienso sera; porque por esta via hara vra mg[t] merced a mj que tengo la necessidad que sabe y a los dichos duques de Mantua y palatino que han sido, y pueden ser buenos seruidores de vra mg[t], cuya muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde nuestro señor y prospere como dessea. De Praga XIIII. de mayo DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

---

169. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 57. *Orig.*)

Nachricht von der Geburt einer Tochter.

15. *Mai* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Porque ayer scriuj a vra mg[t] mas largo, en esta solamente ay que dezir, que oy a medio dia pario la rreyna mj muger vna hija, y la madre y ella quedan sanas y buenas loado nuestro señor a seruicjo de vra mg[t], cuya muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde nuestro señor y prospere como dessea. De Praga XV. de mayo DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

170. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f. 59. Min.*)

Antwort auf No. 164.

Geleitsbrief für H. Lasci. Scepperus gesendet. Vorsicht in der Verhandlung mit Ungarn empfohlen.

16. *Mai* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Ensuiuant ce que par voz lectres du XIX^e dauril mauez escript je vous enuoye le savlfconduit ensemble les lectres pour Jheronimo de Lasco, telles que par la copie verrez, et en pourrez vser, comme bon vous semblera, ensuiuant les consideracions que jay sur ce dictes au conte de Noguerol. Et sil vient vers moy, luy feray la responce telle que verray conuenir a ce propoz et luy donner occasion de a vous et moy faire seruice. Et me pourrez aussi preaduertir de ce quil vous semblera estre en ce de besoing suiuant vostre aduis.

Aussi je vous enuoye mon secretaire maistre Cornille Sceppere auec les lectres de credence a ceulx des estatz de Hongrie, telles que verrez, pour enuers iceulx faire et se conduyre selon que linformerez et instruirez. Enquoy je ne fais doubte aurez bon regard, que se soit de maniere, que pour raison de ceste sa charge ne se puist soldre scrupule touchant la tresue ou occasion de mectre lappoinctement dentre vous et le wayvode en plus de difficulte. Et quant au surplus de vosdictes lectres et autres que depuis mauez escript tant de vostre main que de secretaire, je suis apres pour y auiser et resoldre et vous y faire responce le plustost que me sera possible. Et pource ne vous feray ceste plus longue. Atant, monseigneur mon bon frere, nostre seigneur vous doint ce que desirez. Escript a Gand le XVI^e de may 1531.

171. *Herzog Ludwig von Baiern an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 83. *Inhlt.*)

Beglaubigung für einen Abgesandten, mit Beziehung auf ein zu Augsburg gegebenes Versprechen.

16. *Mai* 1531.

Le duc Loys de Bauiere escript a lempereur dez Landshuet soubs la date du XVI^e jour de may, quil a espoir, que sa maieste soit memoratife, commeut jl se soit offert a la journee Daougspourg par messire Hans Renner, par lequel jl ait receu benigne responce depar sa maieste, quoy ensuyuant jl enuoye presentement vers jcelle sa maieste son seruiteur Valentin Schiren, supplyant luy donner beningne audience et le benignement depescher. Atant &c.

172. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 62. *Min.*)

Es muss ein baldiges Abkommen mit den Lutheranern getroffen werden. C. Scepperus an Mainz und Pfalz gesendet, um die Sache zu betreiben und darüber zu berichten.

21. *Mai* 1531.

Mons^r mon bon frere. Je nay encoires peu prendre resolucion sur voz dernieres lectres pour les continuelz affaires ou je suis empesche, et estre la chose de limpourtance que assez entendez: ce que feray deans brefz jours, et dont vous aduertiray expressement; mais, comme quil en soit, est plus que neccessaire dassentir auec toute prudence et bonne dexterite en toute diligence possible et conuenable pour trouuer moyen dappoincter auec les lutheriens et autres desuoyez de la foy, et le plus tost mieulx pendant la practique du concille. Car ores que je determineroys mon chemin par Italie et repasser par Allemaigne, enquoy se retreuuent tresgrands difficultez, si nentendroye je ny vois quil fut possible pour toutes bonnes consideracions de pouuoir tenir journee ne surjournee en ladicte Allemaigne; ains fauldroit que les chosees fussent si addressees, conclutes ou si approchees, quelles se puissent comme de chemin despescher et vuyder. Et pource ay je encharge maistre Cornille passer deuers les cardi-

nal de Mayance et conte palatin electeur, pour scauoir ce quilz auront assenty et fait touchant ledict appoinctement auec lesdicts lutheriens, et afin de leur recommander cestuy affaire, et que ledict maistre Cornille maduertisse dois la de ce quen sera*), et le vous die a son arryuee; et que selon ce poursuyuez et tenez main audict appoinctement, tant par leur moyen que tous autres que aduiserez y pouuoir duyre, et maduertissez le plustost que pourrez de ce quen trouuerez, et de lapparence que y sera. Car, comme bien le touchez par vosdictes lectres, quant ores seroit question de tenir ladicte journee, tousiours seroit il neccessaire en tous aduenemens de practiquer ledict appoinctement par lesdicts seigneur ou autres, et approucher la chose auant ladicte journee; autrement lon en pourroit esperer aussi peu de fruict ou moings deffet que de la derniere, combien que en facon du monde ladicte journee ne scauroit conuenir ny aux affaires occurrans ny a moy. Et encoires que je tienne bien pour certain aurez bon regard en ce que dessus, je vous prie en auoir de voz nouvelles le plus tost que sera possible. Et aussi je vous feray prouchainement responce a vosdictes lectres, et aduertiray de tous occurans de ce couste. Et atant, mons[r] mon bon frere, je prye le createur vous donner ce que plus desirez. Escript a Gand le XXI[e] de may MDXXXI.

---

173. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 60. *Orig.*)

Antwort auf No. 167. Beantwortet 13. Juni.

Vor erhaltener Antwort auf den letzten ausführlichen Brief (No. 168.) ist in den deutschen Sachen nichts zu machen. Die Massregeln betr. das Concil gebilligt.

22. *Mai* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Recebi la letra de vra mg[t] de II del presente y las copias y relaciones que con ella venjan, en que vra mg[t] se rrefiere a las que antes me avia scrito, a las quales en este medio tienpo tengo rrespondido muy largo y dado cuenta y auiso a vra mg[t] de lo que me parece ser necessario para poner rremedio en muchas cosas que del tienen necessidad, y estoy sperando sobre ello

---

*) S. dessen Bericht v. 3. Juni.

su rrespuesta y mandado para disponer de mj parte lo que convenga conforme a el, y hasta esto no ay que tratar con los electores y principes del ymperio, porque para traerlos a lo que desseamos y dar sossiego en los negocios no bastara la diligencia que yo a solas podre hazer, specialmente estando tan lexos, y estandolo assi mesmo algunos dellos de nuestra opinjon, como vra mg[t] por lo que se le ha scrito avra bien entendido: por lo qual le supplico quiera ynclinarse a mj peticion, pues de la execucion della demas de los otros prouechos se le segujra descanso para adelante, y yo podre tenerle para seruirle mejor.

Todo lo que vra mg[t] ha proueydo y scrito en el negocio del concilio esta muy bien hecho, y pareceme que no ha sido en balde, pues llega la cosa a terminos que no queda otro embaraco, syno la determinacion del lugar, pero es de temer, segun las partes son achacosas, que esto solo bastara para turbar o dilatar el effecto, y es cosa en que deue vra mg[t] mjrar mucho y guiallo de manera, que nj sea lugar sospechoso para sy nj les de ocasion a que le carguen la falta de la execucion, por no querer acebtar el lugar que ellos qujeren. Todo lo rremito a la mucha prudencia y aujso de vra mg[t], a qujen supplico perseuere como lo haze en esta causa catholica, segun por las passadas a que me refiero le tengo supplicado. Y nuestro señor la muy alta y esclarecida persona de vra mg[t] y su ymperial y rreal estado guarde y prospere como dessea. De Praga XXII. de mayo DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
FERDINAND.

---

174. *Churfürst Ludwig von der Pfalz an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 82. *Inhlt.*)

Meldung von der Verhandlung des Scepperus mit seinen Räthen. Es ist noch nicht möglich, eine entschiedene Antwort zu geben wegen Entfernung des Churf. v. Mainz.

Montag nach Pfingsten 1531.

Le conte palatin electeur escript a lempereur dez la ville de Heydelberg soubs la date du lundy apres pentecoustes: Que maistre Cornille Scepperus est arriue vers luy et luy a declaire sa charge dont sa maieste luy ait aussi escript, assauoir de luy vouloir croire et exposer les moyens que mons[r] de Mayence

et luy sembloyent que se pourroient trouuer pour radoulcir et mettre en meilleur estat les differens estans entre aucuns haults et baz estas en lempire. Que luy a falu partir dudict lieu le lendemain en aultre place, pourquoy ait ordonne son maistre dhostel et chancellier, ses plus secrets conseilliers, pour luy donner audience et responce en son lieu; mais puis que mons^r de Mayence se soit transporte de son archeueschie de Mayence en son eueschie de Magdebourg deuant quilz ayent eu responce de sa maieste, et aussi que leur enuoyez vers sadicte majeste soyent este de retour vers eulx, parquoy jlz ne soyent este aduerty de lintention en ce cas de sadicte maieste, de sorte que par ce ilz nayent peu conuenir depuis ce, et consulter les moyens que en ceste partie se pourroient entreprendre, sinon que ledict seigneur de Mayence et luy se soyent accorde denuoyer ensemble leurs conseilliers, comme aussi jl en ait enuoye vng vers ledict seigneur de Mayence auant larriue dudict maistre Cornille vers luy, et a jceluy donne charge de aduiser sur ce auec ledict seigneur de Mayence, duquel jl attende responce: — que par ce jl nait peu faire declaration desdicts moyens audict maistre Cornille, et luy donne ceste responce, que aussi tost quil sera aduerty de la deliberation de sondict enuoye vers mons^r de Mayence et diceluy seigneur, quil en aduertira sa maieste.

Que jceluy maistre Cornille a declaire a sesdicts conseilliers, le maistre dhostel et chancellier, comment il eust charge de sa maieste de se trouuer aussi vers mons^r de Mayence a ceste cause, mais ayant entendu de sesdicts conseilliers, en quoy reposoit encores laffaire, quil eust este en doubte, que chose jl en deburoit faire, et en ait demande laduis de sesdicts conseilliers sur ce, lesquelz par ensemble ayent delibere, que vauldroit mieulx se transporter tout droit vers le roy, et si ce pendant quil y seroit viendroit laduis de sondict enuoye de mons^r de Mayence et diceluy, quil en aduertira non seullement sadicte jmperiale maieste, comme dit est, mais aussi ledict seigneur roy, et aussi maistre Cornille. Ce quil fera.

175. *Cornelius Duplicius Scepperus an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 64. *Orig.*)

Bericht von seiner Mission an Mainz und Pfalz. Die Verhandlungen im Gang, noch ohne Resultat. Bereitwilligkeit der Lutheraner, starke Ausbreitung derselben. Zu Speier Unterredung mit dem Bischof und dem Kammerrichter. — Verhandlungen über die Acht des R. K.-Gerichts gegen Mastricht. Vorschlag zu einer Unterhandlung mit Melanchthon und Jonas durch ihn selbst. Bitte um eine Stelle.

3. *Juni* 1531.

Sire, si treshumblement comme faire ie puis a vre grace me recommande.

Sire, par commandement de vre ma^te^ me partiz de Gand le XXIII^me^ de may a la nuict auec les despesches quilz a pleut a icelle me faire deliurer, et apres auoir cheuauche quatre iours, consyderant que pour la proximite du iour de la penthecouste ie ne scauroie riens besoigner a Spieres, et que le cardinal de Mayence estoit au pays de Saxoine, me suis transporte a Heydelberg deuers le conte palatin electeur, au quel lieu iarriuez le XXVIII^me^ de may au matin a sept heures. Et comme pour le sainct jour ledict electeur estoit empesche en ses deuotions, ie ne sceuz auoir acces a luy, mais me fit commander par son maistre dhostel, Louys de Fleckenstain, et son cancellier, que ie leur declarisse ma charge, combien que par auant ie luy auoie assez fait intimer, que ie nauoie charge que a sa personne propre. Dont ensuiuant son commandement je leur ouuriz laffaire que vre ma^te^ mauoit commande quant quil touche, a scauoir ce quil auoit besoigne auec le cardinal de Mayence sur louuerture quil vous auoit fait faire a Bruxelles de traicter auec les lutheriens, et quelz moiens luy sambloient pour ce peuoir faire estre conuenables, leur declairant lespoir que vre ma^te^ auoit de faire vng concille general, et que a ce estoit enclin le roy de France; mais que pource que la chose seroit de longue main, vred^te^ ma^te^ auoit bien intention de scauoir, par quelz moiens lon pourroit reduyre lesdicts lutheriens en la premiere foy, ou au moins tant faire que leur oppinion nallast plus auant. De quoy ilz firent relation a leur seigneur, et lendemain le XXIX^me^ de may me firent responce telle que sensuyt.

Premierement que vraiement il auoit fait faire ouuerture a vre ma^te^ de traicter auec les lutheriens ensemble le cardinal de Mayence, et que a ce faire encoires estoit enclin pour lhonneur de vre ma^te^ et prouffit de toute la chrestiente. Mais comme le temps pendant que leurs commis a vre ma^te^ estoient en chemin pour retourner ledict cardinal sestoit transporte en son euesquie

de Magdeburg en Saxoine, il nauoit sceut personnellement communicquer auec luy, ne paracheuer son entreprinse. Et quant aux moiens, il nen scauoit encoires nulz, et que de nulz ilz sestoient entre eulx deux concordez; mais quil auoit desia enuoie vng de son conseil audict cardinal et son sonseil, pour ensemble communiquer et trouuer les moiens, par lesquelz on pourroit lesdicts lutheriens reduyre; et que aussi tost quil auroit responce de ce quilz auroient fait, que adoncques il en aduertiroit vre ma[te] et le roy des Rhommains vre frere; et que bien esperoit, que les choses iroient bien et au desir de vre ma[te]. Et comme ie leur aduertiz, que pour le mesme affaire iauoie charge de vre ma[te] me transporter deuers le cardinal de Mayence, et pource demandiz leur aduiz et conseil pour scauoir, sil seroit mieulx que ie me trouuasse deuers ledict cardinal premier que deuers le roy vre frere, ilz me respondirent, que ie nauroie ia aultre responce du cardinal que ie nauoie eut de leur seigneur, et que ce seroit bien encoires vng mois deuant quilz auroient conclud ensemble, comment ilz pourroient conduire laffaire auec lesdicts lutheriens, et que ma venue deuers ledict cardinal pourroit plus tost retarder laffaire que lauancer pour la suspition que dicelle les lutheriens auroient, concluyant, que mieulx vauldroit que ie me trouuasse premier deuers le roy des Rhommains, auquel le conte palatin leur seigneur escripueroit aussi tost quil auroit responce de son conseillier enuoie pour cest affaire. Ceste responce me fut donnee audict jour sans aultre chose, comme il pourra aparoir par les lectres propres dudict conte palatin que presentement ienuoie a vre ma[te]. En apres ie me miz en deuises auec ledict maistre dhostel et cancellier, leur demandant plusieurs choses de moy mesmes pour scauoir, silz ne scauoient nulz moiens, ne comment lon pourroit besoigner en ceste matiere. Ilz me iurerent, quilz ne scauoient encoires nulles voies, sinon que les lutheriens assez auoient donnez a entendre, que volentiers ilz saccorderoient auec vre ma[te], et que le conte palatin auoit bon espoir de conduire laffaire auec le lantgraue de Hesse, et le cardinal de Mayence auec le duc de Saxoine; et que ia ne se concluieroit chose que seroit au preiudice des articles de la foy catholicque ne de vre ma[te], mais quilz esperoient que les lutheriens condescendroient a aulcuns pointz iusques au concille, et que ce temps pendant seroit bonne paix et vnion entre les parties. Dirent aussi, que au jour de la saincte trinite le conseil du cardinal de Mayence traicteroit auec les deputez du conte palatin sur ceste matiere; et que apres ce les deputez du lantgraue et du duc de Sasse seroient appellez et ouyz et examinez sur les pointz principaulx, ausquelz ilz vouldroient demeurer; et le tout seroit escript au conte palatin; et que apres ledict conte auoit intention de se trouuer en propre personne deuers ledict cardinal et faire vne fin a ceste matiere; et que tout ce faire se pourroit dedans vng

mois. Me dirent aussi, comment la secte lutherienne se augmentoit de iour en iour, et que besoing seroit de y pourveoir en temps, comme ilz esperoient que lon feroit, et que plusieurs bons et loiaulx seruiteurs a vre ma^{te} commencoient a bransler a cause du retardement du concille. Ces choses ainsi ouyes ie me partiz de Heydelberg et vinz a Spieres le mesmes jour XXIX^{me} de may.

Auquel lieu de Spieres ie me trouuiz deuers le conte de Beuchlinge, juge de vre chambre imperialle, luy donnant a cognoistre la charge que iauoie de vre ma^{te} a luy et aux assesseurs de vre chambre, lequel me respondit, que pour ce que laffaire toucoit tout le conseil, quil feroit tant que lendemain le dernier de may la pluspart des assesseurs se resambleroient et me donneroient audience publicque. Et la cause, pourquoy ne me sceuz auoir audience ledict jour XXX^{me} de may, estoit pour les vacances quilz ont a cause des festes de la penthecouste, dont plusieurs des assesseurs sestoient absentez. Et ainsi ce voiant, pour non perdre temps, aiant memoire de ce quil pleut a vre ma^{te} me commander que ie menquettasse par tout sans me faire partial, par quelz moiens lon pourroit reduire les lutheriens, ou tant faire que leure secte nallast plus auant, iaduisez de me trouuer ce mesme iour deuers leuesque de Spieres, et entre aultres choses trouuer facon de mener en propos ceste matiere comme de moy mesmes, sans en ce me laisser noter.

Et comme entre les aultres depesches que de par vre ma^{te} me furent deliurez estoit vne lectre close que adressoit a tous les princes ordonnez et commis a visiter et reformer vre chambre jmperialle au premier jour de mars passe, par laquelle lectre, comme informe ie fuz par vre secretaire maistre Alexander, vre ma^{te} leur commanda faire relation du tout au roy des Rhommains vre frere, entendant ledict euesque de Spieres auoir este vng desdicts commis, me sambloit ce estre bon expedient pour le mener en propos, si comme il aduint: parquoy ie luy presentiz ladicte lectre close, sur laquelle et sur la matiere y contenue il me respondit: Que vraiement il auoit este vng des commis, et que nulz aultres princes estoient comparuz audict lieu de Spieres pour visiter et reformer la chambre jmperialle, que le duc Jehan de Bauieres et luj; et quant a la relation quil pensoit quelle estoit desia faicte; et luy samblait bon que ladicte lectre fusist enuoiee a leuesque de Strasburg, comme a celluy qui auoit les aduiz et conclusions prinses en ceste matiere en ses mains. Et pour ce faire et soy excuser de ce que tout seul auoit ouuert la lectre que adressoit aussi bien aux aultres comme a luj, il me requist vouloir escripre vng mot de lectre audict euesque de Strasburgk et luy notiffier, comment ie la luy auoie presente, et comme en ma presence et par mon enhortement il la auoit ouuert. Ce que, sire, iai fait et enuoie ladicte lectre auec la sienne et la mienne

audict euesque de Strasburg qui se tient pour gouuerneur du pays et archevesquie de Mayence, ensamble vne aultre lectre close de vre ma^te adressante au cardinal de Mayence, contenante, quil face imprimer la confession des lutheriens et la confutation dicelle; mais la lectre de credence que iai audict cardinal ay ie retenu pour vser delle en temps et lieu.

Apres ce auoir ainsi expedie, je luy commenchiz a parler par maniere des deuises de ces lutheriens, luy demandant de leur regime, et comment ilz se gouuernoient, et plusieures aultres choses faisantes a ce propos. Il me dist que leur secte croissoit de iour en iour, et quilz ne dormoient pas, ains de iour en iour enuoioient leurs prescheurs partout pour attirer le peuple; et que le iour de lascension trois mauuaiz hereticques, moynes reniez, scauoir Ecvlampadius, Bucherus et Ambrosius Plarrer, venants du pays des Suysses, estoient venuz et entrez a Vlmes et illec receutz en grand honneur de ceulx de la ville; et que grand dangier estoit, que ladicte ville de Vlmes ensamble Nuremberg, Ausburg et aultres ne se missent soubz les Suysses et se deffissent totallement de lempire. Et quant aux gens de lesglise quil veoit totallement leur destruction; et ne veoit nul moien pour pouoir resister aux entreprinses des lutheriens, si ce nestoit par voie amyable, pour laquelle trouuer nul prince seroit plus propice que le conte palatin electeur, pour estre neutral et moins suspect aux parties; et luy sambloit, que celluy debuoit entamer la matiere de soy mesmes. Je ne luy respondiz riens, ne me laissiz ouyr que iauoie este deuers le conte palatin, mais ie luy tenoie propos daultres choses tousiours approchant a la matiere. Il me dict en oultre, comment le cardinal de Mayence seroit aussi bon en cest affaire, sil nestoit si craintif, mais il estoit desestime par ce des lutheriens: parquoy apres le conte palatin jl ne veoit nul aultre plus ydoine ne proprice, que leuesque de Strasburg, ne qui mieulx scauroit conduyre ceste matiere, ne plus tost trouveroit expedient en icelle. Et quant, dist il, ces deux fauldroient et ne scauroient mectre moien en ce, adoncques il seroit besoing au plus tost chercher voies de force. Et ne conuiendroit ia tarder a cause que, si paraduenture le duc George de Sasse et le marquis electeur de Brandenburg allassent de vie en trespas, adoncques leurs enfants qui sont iesnes et legierement à conuertir ne bailleroient pas les aydes ne subside a vre ma^te, que bailleroient leurs peres. Combien que a luy sambloit que par force ilz ne soient pas a constraindre pour leur obstination, et aussi pour ce quilz vantent et disent bien, que les propres subiects, nobles et aultres, des princes de nostre foy seroient les primiers qui se tourneroient a leur party, silz se veissent en nombre pour ce pouoir faire. Et que les principaulx malfacteurs sont les Suysses, et sur quelz les lutheriens plus se fient. Dont il cuydoit, que si paradventure ilz fussent ruez iuz

vne fois par le marquis de Leck ou aultrement, que adoncques les lutheriens condescenderoient plus tost au traicte que aultrement. Et quant aux moiens de traicte il luy sambloit que ia les lutheriens nabandonneroient les pointz de la communion sub utraque specie, ne la messe en allemant, ne le mariaige des prebstres et moynes, comme il presumoit assez que le conte palatin entenderoit mieulx, au cas quil sen voulsist mesler.

Tout ce entendiz ie dudict euesque de Spieres, auec ce que par tout mon chemin ie me suis enquis du regime et de la delliberation desdicts lutheriens, et ie treuue, sire, conformement de tous ceulx, auxquels iai parle, quilz sont obstinez en ces pointz susdicts, et quilz se laisseront plustost tuer tous, quilz nhabandonneront lesdicts points. Ainsi disent ilz tous. Je prie a dieu leur donner aultre opinion. Je treuue aussi, sire, plusieurs esbahiz de ce quilz nont nulles nouuelles du concille, et disent, que plusieures villes sont en bransle pour se declairer a la partie aduerse au cas quon ne le remedie. Je ne treuue aussi nulluy qui conseille la guerre, sinon les prebstres, les aultres craignent que, si vne fois lon se mecteroit en armes, que ce pourroit estre cause de la destruction de toute haulteur et signourie et extirpation de touts les nobles. Disent aussi, que les lutheriens se vantent auoir intelligences auec voz subiectz, et que entre eulx le feu sallumeroit bientost; et que les marchandts de ces pays et des pays bas de vre ma[te] secretement portent des liures de ces heresies, et incitent le peuple la ou vre maieste moins le pense. Et vrai est, sire, que leuesque de Spieres me dist, que certains marchandts de voz pays bas auroient dict icy a Spieres et aillieurs, que ce nestoit que par contrainte que tous voz subiectz ne fussent lutheriens, et que tous les communes verroient tres uolentiers la prosperite de la secte lutherienne. Parquoy les entenduz et saiges desconseillent la guerre, et samble a plusieurs, que mieulx vauldroit leur accorder aulcunes choses, que les laisser ainsi. Jespere que vre ma[te] entendera le tout par le conte palatin, auquel iai prie vouloir enuoier les moiens, apres quil les aura entendu, a diligence en poste deuers vre ma[te]. Car certes, sire, la chose requiert haste et diligence, et les Alemans sont longs en leurs traictez. Je me trouuerai deuers le roy vre frere, et luy aduertirai de tout ce, attendant son bon plaisir, et sil est besoing ie serai bientost en Saxoine de Pragues, et besoignerai en diligence sur tout ce quil plaira a vre ma[te] et au roy vre frere me commander.

Sire, le dernier jour de may ieuz audience en vre chambre jmperialle, et proposai bien au long les pointz de mon instruction sur le fait du ban de lempire iecte sur vous subicts de vre ville de Maestricht, remonstrant bien largement les privileges de vre duche de Brabant et Lymburg, luniment de la ville de Mastricht a la duche de Braibant, exposant que vre ma[te] sesbahissoit

grandement de la procedure par eulx faicte et attemptee, mesmes attendu la defence a voz subiectz faicte de non comparoir a ladicte chambre, et que par feu madame vre tante leur auoit este assez intime et prohibe de non proceder outre en celle matiere. Et me fondant totallement sur vre bulle dor donnee a voz duchez de Braibant, Lymburg et aultres, leur commandoie expressement et acertes annuller ledict ban, le reuocquer et le declairer inutille, et doresenauant non plus attempter contre lesdicts voz pays et au preiudice de leurs priuileges, allegant ce que ne me sambloit a ce estre expedient et conuenable. Ce faict le juge et ses assesseurs prindrent terme de deliberation que ie leur octroioie, demanderent a veoir mon instruction et dauoir dicelle copie, ce que pareillement, pour euiter toute prolixite, ie leur accordoie; demanderent aussi auoir la copie de la bulle dor que ie leur bailliz; et apres me prierent vouloir attendre iusques a lendemain premier de juing: ce que ie fiz.

Le premier de juing ie me trouuiz a neuf heures deuers ledict juge et ses assesseurs qui avoient este bien empeschez a lire la bulle dor et mon instruction. Par lequel juge me fut respondu, que iestoie le bien venu au nom de vre ma^te, a laquelle treshumblement prioient estre recommendez; et quant a laffaire que ie leur auoie propose, il estoit de si grosse importance et consequence que esbahir ne debuoie, silz mavoient demande terme pour deliberer; car cestoit vne chose dont dependoit toute la maieste de lempire, et estimation de vre maieste. Et pour respondre au premier point, de ce que vre ma^te sesbahissoit de ce quilz auoient procede ainsi contre vre ville de Mastricht, dirent que, quant vre ma^te seroit bien informee de tout, et de leur procedure et de la maniere dont ilz auoient vse en cest affaire, que vre ma^te nauroit nulle raison de se courroucer a eulx, ains les tiendroient pour ses bons et humbles seruiteurs et conseilliers.

Premierement ilz me mirent au deuant vne lectre sellee de cinq seelz des escheuins et bourgmaistres de la ville de Maestricht, par laquelle lesdicts bourgmaistres et escheuins cogneurent la costume et vsance de la ville de Maestricht estre, que les appellations sont deuoluables a la chambre jmperialle, et que au temps passe ainsi ilz aient vsez.

En apres ilz me monstrerent tout plain de proces iugez et determinez par la chambre jmperialle, questoit directement tout au contraire de ce que mauoient dict ceulx de Maestricht. Et estoit la lectre des burgmaistres et escheuins de la date de lan XV^cXXII, dont ilz cassoient le priuilege de lempereur Maximilian.

Dirent aussi, comme la partie illec comparante auoit a ses despens procure copie autenticque de certains priuileges, par lesquelz euidentement il apparissoit ceulx de Maestricht estre receuables. Et que sur ce ilz sestoient longuement deliberez, en la fin quilz nauoient sceut denier iustice a la partie.

Et quant a la lectre de feu madame, vrai estre quelle leur auoit escript vne fois, quilz cessassent de proceder plus oultre, pour non infraindre les priuileges de Braibant, surquoy ilz aient respondu, que voiant lesdicts priuileges ilz feroient ce que de raison seroit, et que depuis riens na este faict, ne a eulx enuoie copie ne priuilege quelconques. Parquoy a linstance de la partie ilz aient procedez iusques au ban, comme lordonnance de lempire requiert.

Quant a la bulle dor de vre ma[te], ilz estoient bien esbahiz, que dicelle iamais nauoit este faicte mention par ceulx du pays bas; car silz eussent eut ladicte bulle, jlz ne fussent ia si auant venuz que a la determination dudict ban; combien que selon les droictz icelle bulle ne pouoit ayder en cest affaire, comme celle qui fut impetree lite pendente, comme apparoir il peult par la date dicelle.

Quant a ce que vre ma[te] leur commandoit annuller ledict ban et incontinent le revocquer et casser, jlz esperoient, que vre ma[te] ne tiendroit en moindre estimation son conseil de lempire que ses aultres conseilz, et quelle veoit bien, que ce ne seroit ne lhonneur delle ne de lempire, et que ce pourroit estre de mauuaise consequence.

Que aussi la partie auoit fait plusieurs gros despens pour venir a bout en cest affaire, parquoy ce ne seroit pas de raison ainsi la frustrer; mais si ainsi le plaisir de vre ma[te] fusist, que contentement se faisist de la partie, et que la bulle dor en son original leur fusist portee; car ilz ne veoient que vne simple copie sans soubzscription de quelconques (aussi estoit il vrai, sire, car vre secretaire Alexandre refusa de la soubzescripre, ainsi elle estoit nue et simple) que adoncques gardant les costumes et facon de faire ilz pourroient proceder a lannullation dudict ban.

Et quilz estoient bien esbahiz de la honte que fait auoit este a vre messagier iure portant vous armes, qui venu estoit a Maestricht non pas seullement pour cest affaire, mais aussi pour aultres, comme a qui lon auoit detenu son cheual; et leur sambloit soubz correction de vre ma[te], que ce fut peu reueramment fait a ceulx de Maestricht; et que eulx comme vous iurez et commiz a garder vre droict et haulteur en lempire, ne pouoient entendre ce fait aultrement que au grand preiudice de vre ma[te], esperant que icelle vre ma[te] souffrir ne vouldroit ses messagiers estre ainsi traictez.

Tout ce me prierent raporter a vre ma[te], suppliantz prendre ceste responce de bonne part, et quilz ne veoient, comment aultrement gardant vre honneur ilz pourroient faire.

Surquoy ie leur respondiz, que quant aux appellations du temps passe jlz estoient aboliz par la bulle dor que du nouveau vre ma[te] auoit ottroiee; et que vre ma[te] vouloit expressement comme empereur, que ses priuileges et graces fussent gardez; et que en

ce gisait autant lhonneur de vre ma[te], comme en gardant et maintenant en honneur la procedure par eulx faicte; et que vre ma[te] nestoit pas deliberee de souffrir, que derogation fusist faicte a ladicte bulle dor, ains se vengeroit sur le iuge et ses assesseurs comme transgresseurs de vre decret, et feroit execution contre eulx selon le contenu de vre bulle dor, leur commandant expressement sans aultre procedure ne attente annuller ledict ban.

Finallement apres plusieurs debatz ie obtins au nom de vre ma[te] lannullation susdicte. Et concluyrent totallement obeyr a vre ma[te], et reuocquer casser et annuller ledict ban. Mais pource que cest vne chose iamais veue ne ouye, il la conuient faire sur vng iour judicial, comme est le lundy prochain venant, cinquiesme de juing, et fault que ce soit en ma presence et a ma requeste et mandement au nom de vre ma[te], et sera adoncques publicquement recitee vre lectre de credence sur moy, mon instruction et vre bulle dor, et apres sera par le juge declaire le ban iecte sur ceulx de Maestricht estre nul. Et par ceste maniere a iamais seront vous pays de Braibant, de Lymburg etc. exempts de la iurisdiction de lempire et de la chambre jmperialle *).

Et certes, sire, il estoit bien temps de y pourueoir, aultrement ce eussit este vne chose de tresmauuaise sequelle et consequence. Ilz me prierent aussi vouloir recommander a vre ma[te] la partie qui tant des despens a soubzstenue en cest affaire. Je me fusse aussi volentiers party ce mesme iour, pour me trouuer deuers le roy vre frere; mais toute la chambre jmperialle me pria demourer iusques a lundj, quant lannullation se fera, disantz que aultrement ilz ne la pourroient faire. Ce que ie leur ai accorde pour faire vne fin en ceste matiere, bien saicant que vre ma[te] et vous pays seront en ce seruiz. A quoy se sont grandement emploiez le juge de la chambre et le filz de Jorge Schenck, gouuerneur de vre pays de Frise; car sans eulx ie neusse iamais sceut obtenir lannullation, au moins en si brief temps et sans aultre procedure. Et il y en auoit assez qui a ce ne vouloient entendre, mais le nom de vre ma[te] et lassistence des susdictz juge et assesseur lemporterent.

Sire, ledict juge, conte de Beuchlingen, et aultres supplient a vre ma[te] vouloir entendre a leur entretenance et paiement, allegantz la chierte et pourete quest icy a Spieres, et que des assesseurs il y en a assez qui nont pas le pouoir de se soubstenir sans paiement.

Ils mont aussi requis vouloir signer de ma main la copie de vre bulle dor: ce que iai fait pour non donner occasion a plus longue attente.

*) Am folgenden Reichstage führte Mastricht bei den Ständen Beschwerde über Scepperus und Granvella. Die Stände nahmen sich der Sache sehr ernstlich an.

Lannullation faicte ie me mecterai incontinent en chemin deuers le roy vre frere vsant de toute diligence, esperant que vre ma[te] sera seruye en ses aultres affaires, comme elle a este en cestuy a son intention et desir, a quoy ie memploierai comme suis tenu et oblige. Vostre maieste a icy perdu vng bon seruiteur, Jorge Truchses, gouuerneur de Wirtembergk qui est alle de vie a trespas le jour de la penthecouste. Il estoit craint des lutheriens qui pour sa mort sont bien ioieulx.

Sire, si vre plaisir estoit, si paraduenture le roy vre frere menuoie au pays de Sasse, que ie parle secretement comme de moy mesmes a aulcuns lutheriens gens lectrez, comme Melanchton et Jonas, pour deulx scauoir et entendre les pointz, sur lesquelz ilz veullent demourer; jespere que paraduenture aussi facillement nous pourrons trouuer vng expedient ensamble, comme possible, les grands seigneurs qui sentremesteront. Car ceulx la sont les chiefs des aultres et peullent beaucoup; et ilz se trouuerent deuers moy a Ausburg, et volentiers ilz men eussent parle; mais ie ne me voloie mesler de riens sans vre congie, sire. Et vre ma[te] aura pour certain, que iamais le duc de Sasse ne condescendera a nulz pointz, si ce nest par le conseil des susdictz. Jespereroie bien aussi les persuader aulcunes choses; car ie les cognois de long temps et scai les chemins de Sasse fort bien. Le plaisir de vre ma[te] soit, sire, de ce maduertir, et prendre mon petit seruice en gre. Jespere que nre seigneur fera venir vre ma[te] au dessuz de cest affaire aussi bien quil a fait des aultres; auquel ie prie, sire, garder et defendre vre ma[te] contre ses ennemis, et la conseruer en bonne vie et longue. Escript a Spieres ce III[me] jour du mois de juing lan XV[c]XXXI.

A vre jmperialle ma[te]

treshumble seruiteur et subiect

Cornille Scepperus.

Eingelegter Zettel:

Sire, je supplie a vre ma[te] treshumblement, que luy plaise auoir souuenance de moy en ce renouuellement de vre estat. Car iai seruy longuement et nai jamais obtenu ne office ne benefice, ne aussi importune vre ma[te]. Jespere tellement memploier, que vre ma[te] sera seruye de moy.

176. *Derselbe an Denselben.*

(Ref. rel. II. f. 70. Orig.)

Bericht über die förmliche Aufhebung der Acht gegen Mastricht. Privatmittheilung über die Lutheraner.

5. *Juni* 1531.

Sire, si tres humblement comme faire ie puis a vostre grace me recommande.

Sire, ensuiuant ce que a vre ma^te^ iai escript de la date du III^me^ de ce mois toucant laffaire de vous subiects de Maestricht jay tant faict, que ceste apresdisne a deux heures vostre juge de vre chambre jmperialle auec ses assesseurs se sont resamblez en bon et competant nombre au consistoire, et illec publicquement et solennellement en la presence de plusieurs qui venuz y estoient ie demandiz au juge et aux assesseurs responce finalle sur ma commission toucant ce point; lequel fist incontinent la publiquement reciter la lectre de credence de vre ma^te^ sur moy, fit aussi lire linstruction et toute la bulle dor, et apres plusieures deliberacions, pour garder lhonneur et la ma^te^ de ladicte vre chambre, jlz firent vne reuocation du ban iecte sur ceulx de Maestricht, et declairerent ledict ban estre nul, vsant de la mesme facon de faire et des mesmes parolles, comme apparoir il pourra par la publication que a vre ma^te^ presentement ienuoie cy annexe soubzescripte de la main du prothonotaire de ladicte chambre. Jenuoie aussi la responce a moy donnee, deuant quilz furent daduis dannuller ledict ban. Mais pour ce que la chose est de si grosse consequence, jlz mont prie vouloir laisser mon instruction signee et seellee a ladicte chambre, affin que cy apres il puisse apparoir ce quilz ont fait auoir fait par le commandement expres de vre ma^te^, et que par ce moien soient euitez toutes occasions de procedures en ladicte chambre pour le temps aduenir: ce que, sire, voiant que aultrement ie ne pouoie paruenir a lacomplissement de la reuocation, iai fait. Ilz me demanderent aussi lexposition de ce nom Lotharingiae et Brabantiae, pour ce quilz dirent, que vre ma^te^ leur auoit expressement commande proceder contre le duc de Lorraine comme contre prince de lempire, et que vre ma^te^ nauoit pas volu que la duche de Lorraine, dicte Lotharingia, fusist exempte de la iurisdiction de lempire, ce que sambloit quelle seroit au cas que en vre bulle dor ce mot Lotharingia signifiast Lorraine. Et sur ce point ilz demanderent auoir ma declaration. Je leur respondiz: que lancien tiltre des ducqs de Braibant est *De Lothryck et de Braibant,* et que ce *Lothryck* nest une *Lorrayne,* mais vne aultre chose que lon appelle en latin *Lotrycum* siue *Lotharingia* aussi bien que lautre; et que ie ne cuydoie, que vre ma^te^ vouldroit la duche

de Lorraine estre exempte, mais bien se duche de *Lothryck* qui est annexe a Brabant et a Lymburgk. Et de ceste declaration ilz furent contens.

Je leur demandiz aussi vng testimonial autenticq soubz le seel de lempire de ceste reuocation du ban et exemption de vous duchez de lempire et de sa chambre. Ilz me respondirent, que ia nestoit besoing de ce, car la reuocation estoit desia relatee en acte a la chambre jmperialle; que aussi ledict testimonial deburoit estre conceut par eulx tous ensamble, ce que ne se pourroit faire ce jourdhuy. Par ainsi, sire, au cas quil plaise a vre ma[te] auoir ledict testimonial autenticq, il ne le conuient que ce mander a moy. Je leur ferai ce faire et le porterai auec moy a mon retour.

Sire, je me parte ce mesme jour en toute diligence deuers le roy vre frere. Et depuis mon dernier escript de moy mesmes ay tenu propos et deuises auec aulcuns entenduz sur le fait des lutheriens. Il leur samble que le conte palatin seroit le prince qui plus tost conuertiroit le lantgraue, quant il sen vouldroit mesler; mais que a leur aduis les lutheriens nabandonneront pas les points: de manger de la chaire, du mariaige des prebstres, de la communion sub utraque specie.

Sire, aussi tost que ie serai deuers le roy vre frere, iescripuerai de tout a vre ma[te]. Le temps pendant aussi ie menformerai secretement a Vlmes et partout, et memploierai tellement, que iespere que vre ma[te] sera seruye au plaisir de nostre seigneur, auquel, sire, je prie auoir vre maieste en sa saincte garde. Escript a Spieres ce V[me] jour de juing lan XV[c]XXXI.

A vostre jmperialle maieste

treshumble et tresobeissant
seruiteur et subiect
CORNILLE SCEPPERUS.

---

177. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 70. 72. *Orig.*)

Der Castellan von Musso bittet um Vermittelung beim Herzog von Mailand. Lage der Dinge in Würtemberg, Ulm, Brandenburg. Bedenkliche Nachrichten aus der Schweiz. — R. K.-Gericht.

8. *Juni* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Los del regimiento de Tirol me han embiado vna carta que el castellano de Mus les ha scrito, rogandoles que embien ambaxador al duque de Mjlan para que no le haga guerra, de la qual es de creer que le va mal y se halla apretado y temeroso, pues

procura la paz con tanta diligencia. Yo no he querido dar consentimjento en ello nj entremeterme en semejante negocio, estando vra mg[t] tan cerca para proueer en ello, y no sabiendo su voluntad y parecer, a los quales me remito, pareciendome que es bien que lo que en este caso se hiziere sea en nonbre de vra mg[t] y por su mano; y en ello mande mjrar y proueer, como fuere seruido, considerando y examinando el daño o prouecho que podra segujrse, si el dicho castellano pierde lo que tiene, y queda sin aquellas placas Leco y Mus, que son, como vra mg[t] sabe, muy ymportantes por estar en el passo de Alemaña para Ytalia, y poder entrar por allj en tiempo de necessidad, como hasta agora se ha hecho, quando los otros passos estauan serrados; y es bien que vra mg[t] tenga aquel passo a su deuocion para las cosas que adelante pueden suceder; y demas desto el dicho castellano pretende aver seruido a vra mg[t] alli en las cosas passadas, mande vra mg[t] entender en ello y darme aviso de lo que en el caso fuere seruido.

Antes de agora scriuj a vra mg[t], como el duque Vlrrico avia yntendado de tomar el castillo de Hohenasperg en Viertemberg, y como fue sentido y puesto rremedio en ello antes que tuviesse effecto. Agora embio a vra mg[t] copia de vna carta que los del rregimjento de Viertamberg me han enbiado, por la qual vra mg[t] entendera los tratos del langraue de Hessen, y la yntencion que tiene en este negocio, y assi mesmo las yntelligencias y platicas que tienen con los de Vlma, y el estado en que alli traen las cosas de la fe. Y si en Viertemberg teniamos hasta aquj cavsa de estar con cuydado por las assechancas y tramas destas gentes, mas la avra de aquj adelante, faltando de alli agora la persona de Jorge Truces que dios perdone. Mande vra mg[t] mjrar en todo y poner remedio en ello y darme aviso de lo que manda y le parece que conviene. Nuestro señor la muy alta y esclarecida persona de vra mg[t] y su ymperial y rreal estado guarde y prospere como dessea. De Praga VIII. de junjo de DXXXI.

Despues de scrita esta he recebido otra de vn seruidor mjo que ha estado al presente en tierra del marques Joackim de Brademburg, cuya copia assimesmo embio a vra mg[t], para que vea lo que se trata y platica en cosas de la secta, y por la copia de la carta de Viertamberg vera principalmente el estado en que estas cosas andan, y lo que en Vlma se ha tratado en este caso, y quan desenfrenadamente perseueran en su error, ynuentando y acrecentando decontino otros de nuevo, cerca de lo qual no tengo que dezir ya, sino supplicar a vra mg[t] lo que suelo, que es que qujera pensar en el rremedio y ponerlo antes que de todo punto se cierre el camjno y speranca del.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

A esta ora estando para partir la posta me ha venido vna carta de nuevas que Marcos Sitick y otros scriuen a los del rregimiento de Ynsprug, cuya copia enbio tanbien a vra mg[t], porque entre las otras cosas que por ella vera se scriue, como vna villa del ymperio se daua y aliaua con Suycos; assimesmo que el embaxador del rrey de Francia que alli esta se conforma mucho con ellos en sus opinjones, comjendo carne en viernes y dando otros malos indicios, de que njngun bien se puede pensar; y que tiene muy estrecha conversacion con Zuingel el gran erege. No sea que se pueda atribuyr tal amistad, porque me parece que esta malicia de la secta cunde y salta por tantas partes que temo que se haga todo vna y nos tome desapercebidos en medio. Y juntandosse esto con lo que atras va scrito, y con lo demas que puede y deue temerse, ya vee vra mg[t], que no queda lugar seguro nj sin sospecha de que podamos confiarnos, y como de nuestra parte no se haze prouision nj aparejo njnguno para preuenjr al daño, y de la contraria no entiendan en otra cosa syno en esforcarse, juntarse y acrecentarse. Podria llegar el ynconvenjente muy adelante, en lo qual supplico a vra mg[t] qujera mjrar y proueer con tiempo en el rremedio, pues vee lo que va en ello.

Assi mesmo los comissarios que han entendido en la rreformacion de la justicia o camergericht de ymperio me han scrito, que prouea en el effecto y execucion dello, lo qual yo no puedo hazer hasta saber la voluntad y tenir mandado de vra mg[t], a qujen supplico me mande por la primera posta avisar de lo que en este caso ha proueydo y hecho, y si yo deuo hazer en ello alguna cosa.

---

178. *C. D. Scepperus an den Kaiser.*

(Ref. rel. II. f. 74. Orig.)

Protestantische Bewegung in Ulm. Merkwürdige Unterredung mit dem Bischof von Augsburg.

9. *Juni* 1531.

Sire, si treshumblement comme faire ie puis a vostre grace me recommande.

Sire, le cinquiesme de ce mois iai enuoie a vre ma[te] la reuocation du ban qui fut contre vous subiects de Maestricht. Et me partiz lendemain apres auoir deliure le pacquet au poste, et comme ie cuidoie aller tout droict a Vlmes, me fut raporte, comment les burgmaistres de ladicte ville de Vlmes auoient commande

aux prebstres et aultres personnes spirituelles de ladicte ville comparoir deuant eulx le VIIIme de ce mois, sur intention de leur commander totallement abolir la messe, et leur faire deffence de non plus celebrer, comme iusques a mestenant ilz ont permis a ceulx qui faire ce vouloient. Et comme de ce ie fuz informe, bien aussi saicant, comment ilz sont pour lheure seduictz par Oecolampadius et vng aultre, nomme Sympert de Memminghes, chartreux fugitif, ie priz mon chemin daultre coste, et daduenture ie veniz a Tillinghen qui est vne ville sur la Dynoe, apartenante a leuesque Dausburg, en la quelle il est de present resident. Et comme, sire, ieuz bien en memoire ce quil pleut a vre mate me commander toucant denquester les moiens pour reduire ces lutheriens, ou au moins trouuer facon, que leur heresie ne voise plus auant, ie deliberai me trouuer deuers luy pour la bonne cognoissance que a luy iai eut du temps passe, et mener ceste matiere en propos. Ce que ie fiz, et apres plusieurs deuises ie luy demandiz nouuelles de ces lutheriens et la conduicte de ceulx de Vlmes. Il me dist, que quant aux lutheriens il les veoit prosperer de iour en iour; et quant a ceulx de Vlmes, quilz auoient enuoye leurs prescheurs par tous les villaiges a eulx subiects pour enhorter le peuple et le introduyre a totallement sadonner a leur opinion; et quil craindroit bien, que la conuocation des spirituelz ce jourdhuy VIIIme de juing faicte nestoit que pour abolir totallement la messe, et quil ne veoit pas comment ilz estoient reduysables pour leur obstination. Et quant a ceulx Dausburg, quilz estoient encoires assez bons au regard des aultres; car ilz permectoient la messe et aultres seruices diuins a ceulx qui faire ou ouyr les vouloient, sans leur faire en ce empeschement ne destourbier, combien quilz entretenoient plusieurs prescheurs doppinions diuerses qui journellement preschent contre ceulx de lesglise. Et quant au point de les reduyre totallement a lancienne costume, quil le veoit impossibile; mais que lon eussist bien trouue facon, quilz ne fussent venuz si avant, si du commencement lon y eussit volu entendre. Et que cestoit la mauuaise vie des ecclesiasticques que plus a auance ceste chose que nulle aultre. Mais que luy sambloit que, puis que aultrement lon ne pouoit, que bon seroit de y proceder daultre sorte que par cy deuant, et les garder de non proceder oultre.

Il me dict aussi, que le comte palatin electeur seroit fort bon pour trouuer les moiens; car il estoit estime comme neutral, mais il estoit tardif en ses affaires. Je luy demandiz, comment il luy sambloit que ceste matiere se pourroit conduyre, au cas que vre mate y vouldroit par aduenture entendre. Il me respondit, que le tout gisoit en vre mate, mais quil ne cuidoit pas que cela iamais se feroit, puis que la matiere estoit en si bon train a Ausburg et en la fin pour peu de different toute reiectee. Neanmoins, dict il, ie vous dirai bien ce que me samble, affin que, si paraduenture demain ou apres vous vous trouuissier en lieu ou ce viendroit a

propos, que tant mieulx et en puissiez diuiser, et aussi affin que je vous donne matiere de y penser. Et dict:

Je cuide certainement, que iamais paix ne sera ny accord auec les lutheriens, si ce nest quon treuue facon de moienner ces points ensuiuantz: Le primier de la messe; le second est du mariaige des prebstres; le tiers est toucant les junes ordonnez par lesglise a certains jours, et le manger de la chair ou poisson; le quart est toucant le sainct sacrament de leucharistie: le cinquiesme toucant les moynes en cloistres.

Quant au primier, dict il, quest de la *messe.* Si les lutheriens la vouldroient garder a nostre facon, ce seroit bien le mieulx. Mais au cas que non jl me samble quon leur pourroit bien permectrer la celebrer a leur mode, ou leur bailler option de la celebrer a nostre mode au aultrement, iusques au concille general, puis quilz gardent en la messe la substance delle aussi bien comme nous. Car quant est du canon delle, il nest point de la substance de la messe, cest a dire du droict diuin; car il a este fait par plusieurs papes, et par pieces et non tout en vng temps, comme nous docteurs mesmes confessent.

Et par ainsi il me samble quant a ce point, dict il, que lon ne doibt pas laisser faire la paix publique. Et quant a ceulx qui totallement la veullent abolir, puisque aultrement ne pouons, *souffrons* les sur le dangier de leurs consciences, moiennant quilz promectent de non seduire les aultres. Et aussi que chascun prince et chief ait regard sur ses subiectz et les contiegne en obeissance et en la ancienne coustume aussi longtemps quil pourra, et ce iusques au concille. De tout ce, dict il, sommes nous aultres cause, pour auoir vendu la messe si legierement a tous la veullants ouyr pour vng baetze ou pour moins, et auoir admis gens inutilles a lordre de prestrise qui mieulx eussent duitz estre laboureurs que prebstres.

Quant au second point, qui est du *mariaige des prebstres,* dict il, si aultre moien ne se peult trouuer, comme le croy que ne se trouuera, que a eulx soit parmis le mariaige, principallement puis que le contraire nest pas exprime en la saincte escripture.

Et si ce moien samble estre trop dur, que permis soit a ceulx qui de present ont femmes, quilz les puissent tenir ou se deffaire delles sans scandale publicque iusques au temps du concille general. Et que inhibition publicque soit faicte sur paine seculiere au plaisir des superieurs, que nulluy de present estant prebstre se puisse marier ou face quelque innouation que soit. Car ce que aux aultres est permis, nest pas faict pour approuuer et confirmer, que ce soit bien fait que prebstres se marient, mais est fait pour le bien publicque; et pour euiter plus grand mal permis est tolerer et souffrir le moindre.

Il est vrai, dict il, que cest mal fait aux prebstres de se marier. Car ilz ne debuoient prendre lordre de prestrise, silz ne

seussent cogneuz souffisants assez et constants pour se garder du peche de luxure; et aussi nous ne trouuons pas en la saincte escripture, que prebstres estants prebstres se soient mariez, mais nous trouuons bien, que aulcuns estants mariez aient este receutz en lordre de prebstrise durant le mariaige, comme de pressent encoires vsent les Armeniens, Griegois, Nigrites, Jacopis et aultres qui se tiegnent pour chrestiens. Et nous ne trouuons, dict il, pas que le mariaige soit defendu aux prebstres. Ains quant a ce que les prebstres vouent chastete, cest vng vou comme toutes aultres promesses; car aussi bien est tenu celluy qui promect quelque aultre chose a dieu ou a son prochain la garder et tenir, comme il est tenu garder ceste. Or est ainsi, que les droicts canons contiegnent expressement, que non obstant toute promesse vou et serment de non se marier iamais, si apres quelcung se marie, que le mariaige est vray et demeure pour tel, et sont annullez tous serments passez au contraire. Cecy diz ie, dict il, affin que la paix publicque ne soit pas laisse pour cest article; car il peut estre permis sans casser nostre saincte foy.

Et certes, dict il, nous prebstres vouons et promectons chastete a dieu, mais nous la gardons mal; car nous tenons gouges et concubines, quest expressement contre le sainct commandement de dieu: *Non mechaberis.* Et quant au mariaige, nostre seigneur la approuue et commande luj mesmes, sans faire en ce difference ne diuision, sil appartient plus aux laycques que aux prebstres. Et du temps passe par tant dannez apres le mort de nostre seigneur les prebstres ont este mariez iusquez au temps du pape Calixtus.

Et mieulx seroit auoir vne femme et se contenter delle, que ainsi se adonner aux putains, et encoires mieulx seroit, que telz qui ne se scauent garder, iamais neussent este prebstres. Je le diz, dict il, affin que pour cest article la paix publicque ne soit delaissee.

Quant au troysiesme article, dict il, quest de *juner* et faire abstinence et de manger de la chair ou du poisson plus vng iour que lautre, il est vray, dict il, que linstitution a este bonne et a bonne fin faicte, et que totallement lon doibt tenir la main, quelle ne soit abroguee. Mais puis que nous ne la trouuons fondee en la saincte escripture, je diz, dict il, quant est de plus juner vng iour que lautre ou de manger de la chair plus que le poisson, cest vne constitution bonne et honneste, mais elle nest point substantialle ne du droit diuin: parquoy, si aultrement lon ne peult la garder, que pource ne soit empesche le bien publicque.

Mais sil samble bon a quelque prince, que le iuner ou le manger du poisson en vng temps plus que en lautre soit bon et expedient pour le bien publicque, quil commande sur quelque paine corporelle, quil soit garde, sans toutesfois les obliger sur paine de pesche mortel. Car le juner, comme il a este garde iusques a present,

nest point vray iune; car le iuner et la diuersite des mangiers ont este instituez pour la castigation du corps, et nous voions expressement, que autant ou plus on menge au iour de junes, et mesmes aux cloistres, que aux aultres iours. Et si par aduenture lon iune vng jour ou deux sans manger chose que ait eu vie, le corps ne deuient que tant plus habil et dispost a faire les peschez de la nature. Pareillement les complexions des gens sont diuerses, pource doncques comment les pourroit ceste constitution de lesglise obliger egallement? Mais bon seroit, que abstinence fusist mandee entre les subiects de chascung prince pour le bien publicque, mais quelle fusist gardee mieulx quel nest ne a este. Et quant a chascun publiquement le iuner seroit loue et prise par bons prescheurs et remonstrez les maulx qui viegnent et procedent de gourmandise, et que a ceste cause les iours dabstinence aient este introduictz par la saincte esglise, sans toutesfois alleguer que pesche mortel soit de non les iuner. Par ceste maniere les bons iuneront tant plus devotement, et les mauuais demoureront en leur obstination. Par le droict canon aussi appert, que celluy qui ne se treuue pas plus deuot par iuner que par manger nest pas compriz soub le pesche mortel que par ceste transgression du mandement de lesglise il pourroit auoir incourru.

Quant au quatriesme, toucant le *sainct corps de nostre seigneur*, puis que le contraire ne se treuue, et que du temps passe on ait vse indifferamment, que permiz soit a ceulx qui veullent le prendre soubz vne espece ou soubz deux sur leurs consciences iusques au concille general; que toutesfois ceulx qui nont pas vse de le prendre aultrement que la costume est, soient tenuz non changer ne muer leur costume. Et que sur ce aient regard les princes, ou silz de ce non sont contens, que aux moins mal que lon peult cecy leur soit permis. Car ce nest pas contre le fundament de nostre saincte foy.

Quant au cinquiesme point qui touche les *moynes*, puis, dict il, que la vie monastique nest en elle mesmes ny bonne ny mauuaise — mais elle est bonne quant elle est bien gardee, et mauuaise quant elle est mal gardee, et plustost est vne facon et maniere de viure ensamble que religion — que ceulx qui sont enfuiz retournent, ou silz ne veullent, que pour euiter plus grand mal ilz soient tollerez et soufferts iusques au concille general, comme les prebstres mariez. Et qui eussent demoure bons en la religion, quilz fussent gardez et obseruez, et nullement on ne les laissast sortir sur paine arbitraire a ordonner contre iceulx par le iuge ordinaire ou la superiorite, affin deuiter toutes innouations.

Et pour mieulx appaiser le peuple, dict il, ie croy que les luteriens proposeront aulcunes choses contre les gens de lesglise. Si ainsi il aduint, lon pourra appaiser ledict peuple leur accordant iusques au concille general ces trois choses.

La premiere, que nulluy soit oblige sur pain de pechie, doffrir quelque chose au prebstre ne daller a loffrande; mais que en ce chascun faice selon que bon luy samblera, sans scandale des aultres iusques au concille.

La seconde, que les dixmes grandes qui sappellent en latin *decimae maiores,* demeurent en estre et soient paiez, comme la costume est. Mais que des dixmes mineurs, nommez *decimae minutae,* le peuble soit subleue vng pou, et ne soit contrainct de paier les dixmes des bestes ne des fruicts croissants aux jardins. Ce fait le peuple paiera volontiers les dixmes des fruicts champestres et se appaisera.

La troisiesme est, que iusques au concille general nulluy soit oblige paier quelque chose pour ladministration des saincts sacraments, et que defendu soit aux prebstres de riens demander pour ladicte administration, si ce nest que voluntairement on leur donnasse quelque chose, ne pour ouyr confesse, ne pour le babtisement des enfants, ne pour le sacrament de mariaige. Que aussi la messe ne soit vendue, mais que eulx qui ont benefices fondez satisfacent a leur fundation. Et pour les choses mortuaires, scauoir obseques, anniuersaires, son des cloches, sepulture et semblables, en lesquelles le peuple se treuue fort oppresse des gens de lesglise, soit miz ordre par chascun pays, ville, iurisdiction et superieur selon la bonne prouidence diceulx, et comme lequite le requiert. Comme, dict il, en ce et en aultres choses lon pourra legierement faire. Mais ie me doubte bien, que si lon demande conseil, dict il, aux prebstres, que iamais ilz ne le conseilleront; toutesfois il est necessaire de y pourueoir, et pour la cupidite daulcuns de non delaisser le bien publicque.

Ces points ainsi accordez, puis que aultrement faire lon ne peult, ie croy, dict il, que les lutheriens en toutes aultres choses seront obeissants a lempereur et au roy des Rhommains. Et aultrement, dict il, ie ne voy pas, comment on les pourra constraindre. Ilz disent, dict il, que le pape et le roy de France promectent secours a lempereur, pour faire la guerre aux lutheriens; mais il scaiuent bien, que sa ma[te], aussi tost quelle auroit commenche ladicte guerre, seroit incontinent desdicts pape et roy de France delaisse, et seroient lesdicts bien ieeulx de lauoir ainsi mene. Et est certain que, quant orez lempereur auroit deux fois plus des gens que les lutheriens nont, si ne les scauroit il vaincre, pource que son peuple ne combatroit pas de bon couraige pour ceste querelle, et est a craindre que luj aduiendroit ce que aduint a lempereur Sigismond contre les Bohemois. Et aussi, ceste discorde remanante iamais lempereur viendra, dict il, au dessuz de ses affaires, et naura le roy des Rhommains nulle puissance en lempire iusques a temps que ceste discorde sera appaisee. Et quant on aura les lutheriens, on pourra facillement trouuer vng expedient pour appaiser les zwingliens.

Et me samble, dict il, que quant lempereur auroit tout ce que dessuz accorde aux lutheriens, que ne le pape ne les ecclesiastiques auroient occasion ne cause de le blasmer. Car par cest accord il nauroit pas approuue leurs oppinions, ne les declaire estre bonnes; mais seullement pour euiter plus grand inconuenient, et pour induire la paix publicque et resister aux ennemiz de la saincte foy, auroit souffert et tollere, puis que bonnement emender ne le pouoit, quilz demourassent sur leurs consciences en celle opinion, iusques au temps que nostre seigneur et les aultres princes y pournoient. Et vault mieux ainsi le faire, que par la follie des prebstres mectre le tout en dangier et en la fin riens faire, comme il aduint en la guerre des Bohemois qui, apres dauoir este assailliz follement des prebstres, se vengerent tellement que encoires toute Lallemagne sen sent. Et nest pas a comparoir la puissance des Bohemois a la puissance des lutheriens quilz ont a present.

Il me dict aussi, que nul empeschement seroit baille a vous affaires, ne aussi a ce que le roy vostre frere ne seroit tenu pour roy des Rhommains du duc de Sasse et lantgraue, au cas daccorder ce que dessuz, si ce nestoit *par le duc de Bauieres* *). Et quil ne lauoit iamais cuide, mais que mestenant il le scauoit veritablement.

Sire, apres ces deuises, sans me laisser noter ne dire ne bien ne mal, ie priz mon congie de luy, apres auoir este toute lapresdisnee auec luy, et vings en mon logis et miz le tout par escript pour en faire souffisant rapport a vre ma[te]. Et ie fuz a ce empesche tant de ce que iestez aupres de luy que pour ce mectre en memoire le jour dhier, VIII[me] de ce mois, depuis les douze heures du mydy iusques a ce matin que ie suis arriue a la ville de Werden sur la Dinoe, ou iai depesche ceste lectre, suppliant treshumblement la prendre de bonne part, et ay mieulx ame estre long et importun que trop brief et succinct, affin que le tout bien entendu si vre ma[te] face son bon plaisir. Jen aduertirai aussi le roy vre frere pour obeir a ce que vre ma[te] ma commande. On dict icy, quil nest pas en Boesme, mais en Slesie, ce que vient mal a poinct a ceulx qui veullent faire diligences. Car ie ne trouueral dicy plus nulz postes, et par la riuiere ne puis aller que iusques a Regensburg, dou iai encoires vng grand chemin a faire. Toutesfois ie ferai mon mieulx, priant dieu le createur, sire, garder vre ma[te] en bonne sante, et luy donner victoire au bien et prouffit de la chrestiente. Escript a Werden sur la Dynoe ce IX[me] jour de juing lan XV[c]XXXI.

A vostre jmperialle maieste

treshumble et tresobeissant

seruiteur

Cornille Scepperus.

---

*) Diese Worte in Chiffern.

179. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f. 93. Min.*)

Antwort auf No. 166. 168. 169. 173. Beantwortet 28. Juni.

Entschluss, einen Reichstag zu halten von kurzer Dauer; die Vermittelung mit den Protestanten durch Nassau und Newenar zu betreiben. Vorsicht bei der Einberufung. Das Begehren des Stillstandes der Reichskammergerichtsprocesse auf den Reichstag zu verweisen. Versicherung der Protestanten. Begleitung des K. — Vorsicht gegen Zapolya und die Türken. Ein katholischer Bund zu betreiben für den Fall, dass mit den Protestanten kein Abkommen zu Stande kommt. Mittheilung an den Papst. Die Forderungen des Pfalzgrafen Friedrich nicht zu befriedigen. Vertrag des Herzogs von Mailand mit Graubündten und der Schweiz. Heirathsproject des Herzogs von Mantua. Der Papst und Ferrara. Glückwunsch.

13. *Juni* 1531.

Mons^r^ mon bon frere. Je tiens que de ceste heure soit arryue deuers vous le secretair Cornelius. Et par luy aurez receu mes lectres dont a ceste cause ne vous feray ycj repeticion, ensuiuant lesquelles jay depuis pense et consulte sur lestat des affaires Dallemagne, et ce que men auiez parauant escript les XXVII^e^ dauril XIV, XV et XXII de may, mesmes quant a laffaire de la foy, ayde contre le Turc, et de vostre election et coronacion en roy des Romains, et aussi sur laduertissement de mon *cousin* le conte palatin pour ladicte ayde; et en fin delaisser, et postposant toutes autres consideracions et lexigente necessite et jmpourtance de tous autres affaires que, comme assez pouuez entendre, mempourtent grandement et a mes royaulmes, pays et subiectz, *) *me suis resolu de retourner encoires en Allemaigne et dy mectre sus vne journee jmperiale pour aduiser, si a ceste foys lon y pourra faire quelque bien. Et entendz de partir deans le my aoust, et sans surjourner me rendre au lieu ou se deura tenir ladicte journee. Laquelle jentends acheuer dedans vng mois* auplustard, tant pource que mesdicts autres affaires ne peuuent souffrir plus longue dilacion, que aussi, si sen doit ensuyr quelque bon effect, pourra estre aussi bien deans ledict temps, ou mieulx et plus conuenablement, que auec plus long delay, et surtout selon lexperience de la derniere diette et autres precedentes; et que lon a veu, que plus a lon este longuement auec les desuoyez de la foy, moings y a lon trouue, et que pis est, se sont trouuez plus obstinez. Et si conuiendra et satisfera mieulx a tous ceulx qui se doiuent trouuer en ladicte diette. Et ay aduise de faire dresser les lectres de la conuocacion de ladicte

---

*) Die folgende Stelle in Chiffern.

diette en termes generaulx sur ce que concerne la deffension contre le Turc, et commune paix et bien de la Germanie, delaissant le temps et lieu au blanc, a fin que selon la determinacion susdicte, et que verrez mieulx conuenir et a mesdictes autres affaires et au contentement et commodite des estatz, et pour gaingner temps, mectez esdicts lectres lesdictes jour et lieu; et les vous enuoyeray sitost quelles seront prestes, enquoy lon entend a toute diligence. Et cependant sera neccessaire, que aduertissez de ceste resolucion ceulx que verrez estre besoing, et aduisez auec eulx sur ce que dessus, mesmement quant audict lieu, qui soit comode schur et chrestien; et aussi pour la bonne direction et aduancement des choses concernantes ladicte diette, signament quant ausdicts deuoyez; et pour tenir main deuers eulx par tous meilleurs et conuenables moyens de les jnduire et approucher si auant quil sera possible *a quelque appoinctement, gaignant sur eulx le plus que faire se pourra;* et pour euiter que la chose ne passe a pis, comme elle fait journellement, et ne se extende plusauant, soit par le moyen de mons^r de Mayance ou du conte palatin lelecteur, ensuiuant ce que desia leur ay escript et fait dire tant par ledit maistre Cornille ou autres. Et a ceste mesme fin escriptz presentement aux contes Guillaume de Nassou et de Newenaer par home exprez bien affectueusement, quilz viennent deuers moy pour les jnformer de ceste deliberacion, et quilz voisent en Allemaigne tous deux, si faire se peut, ou du moings lung deulx, et semplient tant en lendroit *du duc de Sassen, le lansgraue de Essen que autres,* pour les jnduire et endresser les choses, selon quilz trouueront lexpedient et verront le mieulx *audict appoinctement.* Et par eulx escripray ausdicts de Mayance et conte palatin pour entendre ce quilz auront fait, et selon la disposicion lensuyr et en faire. Et les enchargeray de vous aduertir de tout ce quilz feront et trouueront et leur semblera empourter et estre au propoz de ce, et aussi dy faire et se conduire selon que pareillement de vostre part aduiserez. Et pource sera besoing que me respondez a ceste, tant pource que peut toucher la charge desdicts contes que ausurplus, le plustost que pourrez; et que continuez a maduertir de temps a autre de ce que succedera, et mesmes de ce que pourrez veoir et entendre des moyens, esquelx lesdicts desuoyez vouldroient condescendre, ou a quoy lon les pourroit jnduyre. Et si auant que voz affaires le pourront pourter, sera bien que vous approuchez, pour auec meilleur commodite pouoir negocier et entendre en ce que dessus, et que je puisse plus souuent auoir de voz nouuelles, et vous des myennes. Et en tous aduenements sera neccessaire que mectez ordre en vosdicts affaires, pour nous pouoir rencontrer auant ladicte journee, et le plustot sera mieulx. Et en ceste mesme consideracion men vois a Bruxelles pour continuellement et a diligence bailler tout le meilleur ordre que pourray aux miens de par deca, que a la verite requerroient bien plus

de temps, et ma pluslongue presence; toutesfois *pour non delaisser ny delayer mon allee en Allemaigne* mectray ordre auplus hastif, remectant le surplus a la charge de la royne nostre seur.

Il semble le mieulx de es lectres de ladicte conuocacion de diette riens plus particulariser, pour euiter toute occasion de disputer sur jcelles et non se lyer a autres choses que pourroient engendrer ou bailler occasion de plusgrande longueur, ou soy y lyer, et mesmes de non faire mencion quelconque de vostredicte election et coronacion, que deppend de veoir, quant lon sera sur le lieu, ce que se fera touchant laffaire de la foy. Dont, si sy peut trouuer moyen, resultera leffect, que de la deffension contre le Turc, appoinctement et obseruance de vostredicte coronacion, ou synon, et en tous aduenemens se pourra mieulx aduiser lors ce que sen deura faire, et sera bien que *dissimulez la difficulte que si treuue jusques a lors.*

Aussi ay je aduise descripre a noz cousins de Bauiere lectres particulieres par forme de pryuaulte et plus de confidence touchant ladicte diette, afin de les y rendre plus enclins, et quilz semplient au bien et bon effect dicelle, *ou du moings quilz nempechent ou trauersent, et enuoieroie les lectres quant a celles de la conuocacion auec la coppie. Et suis daduis, que en dissimulant toutes choses passees en leur endroit* en vsez en semblable, puisque, comme sauez, jl empourte a vng si gros bien que de pourvoir en ce de la foy et paciffìcacion de la Germanie, et dont se pourra peutestre ensuyr lappaisement *des differences que auez et pourriez auoir ensemble,* que seroit tresbonne oeuure, et certes le desire, et qui sy puist trouuer quelque expedient.

Lesdicts desuoyez ont depieca ycj enuoye vng messaigier auec lectres pour soy ouffrir de contribuer a la deffence contre le Turc selon laccord et jmposicion faicte a la journe Dauspourg, moyennant quilz fussent asseurez que le fiscal ne procedat alencontre deulx, et que autrement jl leur seroit jmpossible. Surquoy nay encoires voulsu faire aucune responce, et la differeray jusques aucuns jours apres ceste despeche; et lors les remectray a ladicte prouchaine diette et escripray audict fiscal non proceder contre lesdicts desuoyez sans en auoir aucune ordonnance.

Jl fait a craindre, que lesdicts desuoyez ne facent quelque difficulte de soy trouuer a ladicte journee, estans aduertiz et souuenans de ce que fut mis en terme a Auspourg, *de retenir aucuns deulx;* et pourroit estre quilz vouldroient requerir autre assehurance, que la generale deppendant de ladite conuocacion. Et desire que me mandez vostre aduis de ce que se deuroit faire en cas.

Aussi me pourrez escripre, commil vous semblera, *que je doye aller accompagne* seullement pour la sehurte neccessaire, en euitant, commil fault en toutes choses concernantes *ceste myenne*

allee, dengendrer craincte ou occasion de suspicion quelconque en lendroit desdicts desuoyez ny autres, que seroit empescher, voyre rebouter et rompre entierement *leffect de mondict voaige*, que quelquil soit je nentends en facon quelconque; *ny me detenir en ladicte Allemaigne plus que pour* le temps de ladicte diette; et pouruoir en ce que faire se pourra durant jcelle tant seullement: et aussi *nay moyen quelconque* pour plus.

Semblablement sera besoing, que de vostre coustel aduisez de pourueoir, que a loccasion *de mondict retour en Allemaigne le waywode* ou encoires *le Turc* ne prengnent suspicion, que par ce moyen *la tresue* se rompit; car, commilz sont mal feables en leur endroit, jlz pourroient legierement redoubter le mesmes. Et si ne deffauldroient gens quj les en persuaderoient, fussent lesdicts desuoyez ou autres roys, princes et potentatz que assez entendez. Et pource en tous aduenemens vous enuoye lectres que jescriptz au roy de Polone de la substance que verrez par la copie, pour selon vous semble les enuoyer.

Aussi ferez bien de faire soingneusement enquerir et assentir partout, comme *lesdicts desuoyez prendront mondict retour* en Allemaigne, et si a raison dicelluy se fera quelque *mouement ou menee;* et semblablement du couste *des Suisses.* Et jescriptz a lambassadeur que je y ay enuoye pour laffaire du duc de Sauoye auec eulx, commil soit soingneux de senquerir et minformer de tout ce quil pourra entendre auec eulx.

Vous aduiserez en oultre, si viendra en taille et pourra bien conuenir de assentir en tous aduenemens. Et en cas que lon ne puist venir en quelque *appoinctement auec lesdicts desuoyez,* si lon pourroit dresser *quelque jntelligentes* auec les *electeurs, princes et villes chrestiennes*, du moings deffensiues, pour obuier et empecher, que linfection de ces erreurs et heresies ne passent plus auant, tant par chastiement des personnes subiectes, confiscacion de corps et de biens, que autrement; et que lung assistat a lautre respectiuement pour ceste pugnicion et repulsion desdictes heresies, aiant en tous aduenemens regardt, que la chose se enchemjne et pratique de maniere que aussi ce ne fut occasion ausdicts *desuoyez de soy confederer plus estroictement en bonne auis.*

Et vous enuoye auec ceste la copie de ce que je responds et escriptz au pape *sur mondict retour en Allemaigne*, afin que en parlez en conformite a son nunce resident vers vous, et aussi en escripuez a vostre ambassadeur a Rome, sans plus particulierement parler pour maintenant *de ladicte diette, ny de ce que doisla je vouldroye faire*, comme a la verite chose en quoy je nay prins ny puis encoires faire resolucion; ny me semble besoing faire mieulx audict sainct pere plusauant de ce que lon pretend ny espere de ladicte diette, jusques lon ait assenty dauantage ce que en pourra succeder, et dont jl sera besoing aduiser ledict sainct pere et consulter sa s^te^, ou requerir son consentement.

Ausurplus jay veu le memoire que vous a donne le conte palatin Frederic, et *ny a apparance, raison ou occasion en ce qui demande,* aiant regard a ce que jay fait mesmes *dernierement pour luy* en Allemaigne, et les pensions que vous et moy luy donnons, dont de ma part le vuilz bien assheurer, comme luy promis. Jl est vray, quil pourroit bien seruir en ladicte diette et *mon prouchain vouaige, et auoye je pense luy* escripre pour me venir trouuer, et que luy en eussiez parle; *mais aiant veu ledict memoire et son exhorbitante demande*), men suis depourte.* Vous aduiserez, sil y auroit moyen de le jnduyre, pour encoires secret cedict vouaige, sans *sarrester a sondict escript, auquel, comme qui soit, nentends* me lyer, pour nen aduertir. Et aussi sera bien que menseignez, de quelx personnaiges allemans me pourroye seruir et assister *en cedict vouaige:* jl a este pourparle des cardinal de Salesbourg, euesque de Strasbourg et preuost Dausbourg, dont pareillement me pourrez mander ce que vous en semblera.

Je tiens, que de ceste heure serez aduerty du traicte fait entre le duc de Millan et les Grisons et Suisses; et neantmoings en tous aduenements vous en enuoye vne copie et les plus fresches nouuelles que lon en a eu de ce couste la. Et puisque lesdicts Grisons et Suisses se sont departiz jusques a deux mille prez, fait a croire, que les practiques dont a bon droit lon se doubtoit ne passeront auant. Et neantmoings ay bien encharge a lambassadeur dudict duc, et aussi au myen estant deuers luy, pour aduertir ledict duc dy auoir tousiours regard et mectre fin en laffaire le plustost que conuenablement sera possible, ayant regard, que lemprinse seroit longue et difficile de acheuer, et durant jcelle se pourroient tourner a esmouoir autres pires choses.

Quant au duc de Mantua dont desia vous ay escript, jl ne peut bien conuenir de vous remectre la direction et traite du mariaige dentre luy et la fille de Montferrat pour plusieurs jmpourtantes consideracions, sans lesquelles vous en eusse tres volontiers satisfait. Mais je ne voys, que vous ne moy en puisses faire proffit auec reputacion, et sans mectre laffaire en dange de plus dinconuenient.

Jay nagueres receu lectres du duc Henry de Brunsuich auec nouuelles de la derniere diette des desuoyez, mais jl ny a nulle

*) Der Pfalzgraf verlangte: 1) Assignation seiner jährlichen Pension von 5000 G.Fl. 2) Von der Schuld des Kaisers, die sich auf 40,000 G.Fl. beläuft, sollen jährlich 5000 abgetragen werden. 3) Zur Belohnung seiner Dienste seit 30 Jahren jährlich 15,000 Duc., inbegriffen die Pension von 5000 Fl. 4) Wenn der Kaiser die Heirath mit der Prinzessin von Montferrat (vgl. das Billet v. Anf. Januar No. 157) zu Stande bringt, will er all dieser Forderungen quitt sein.

particularite ne certitude, ny semblablement touchant le duc Vlrich de Wiertemberg.

Je nay ny de France ny dailleurs presentement lectres ny nouuelles pour vous faire ceste pluslongue; et mesmes le roy treschretien na james fait mencion touchant le concille dois le partement du s[r] de Praet deuers luy.

Je vous enuoye vne responce que hier baillay par escript es legat et vng nonce du pape que son seigneur a enuoye deuers moy pour laffaire dentre luy et le duc de Ferare; et y ay joinct la copie de lescript que surce jlz auoient donne. Et en fin je tiens, que sa sainctete se contentera de ce que jay fait pour ledict affaire, que a la verite a este par bon conseil et pour le mieulx.

Je ne veulx delaisser vous congratuler la naiscence de ma petite nyece vostre fille, dont certes jay eu gros plaisir, tant pour le commung bien dentre nous et accroissance de ligne que nous conuient et empourte grandement, et pour le bien et gros contentement de noz pays, que aussi jentendz que la royne, madame ma bonne soeur, en soit estee bien deliuree, et auec ce dernier poinct pour le bon couche. Pryeray dieu vous donner, mons[r] mon bon frere, ce que desirez. Escript a Gand le XIIII de juing 1531.

---

180. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 107. *Orig.*)

Der zurückkehrende Scepperus hat gute Dienste gethan. Vorsicht gegen H. Lasco. Geschütz von Besançon. Empfehlungen.

23. *Juni* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Beso las manos a vra mg[t] por averme enbiado aca al secretario Cornelio, el qual ha hecho en esta jornada officio de buen criado, porque demas de aver puesto diligencia en lo que a cargo traya muestra mucha gana de serujr en lo demas que le fuere mandado, y como para lo principal que yo le enbie a pedir, que era lo de Vngria, no sea ya menester, y aquel nublado de la junta de los Vngaros se aya en este medio tiempo derramado por mj yndustria, y cesse la necessidad de yr alla el dicho Cornelio, hasse conuertido el camjno en boluer a vra mg[t] con este despacho.

Del saluoconducto y cartas que vra mg[t] mando enbiarme con el dicho Cornelio para Hieronimo de Lasko se vsara con el aviso

y cautela que vra mg[t] manda, y no se le daran no siendo menester, y por ventura podran escusarse; assi mesmo procurare de desuyar, que no vaya a la corte de vra mg[t], y creo que se hallara manera para ello, y yo quedo en lo vno y en lo otro con el rrecato y cuydado *).... conujene, de lo qual ya antes me auja avisado el conde *)......... por mandado de vra mg[t].

Quanto a la artilleria de Bisancon de que vra mg[t] quiere hazer merced a aquella cibdad, yo soy muy contento de todo lo que vra mg[t] hiziere y mandare, y para ello no avia necessidad de pedirme consentimjento, mas de por hazerme fauor por lo qual beso las manos de vra mg[t].

Cerca del negocio del casamjento del duque de Mantua con la duquesa de Monferrato y de otras cosas scriuo al conde Nogarol, el qual hara rrelacion dello a vra mg[t], aqujen supplico qujera sienpre tener encomendado al dicho conde, para le hazer el fauor y mercedes que sus buenos serujcios merecen; y assimesmo tenga vra mg[t] memoria de lo que le tengo supplicado en fauor de Castillejo, en lo qual rrecebire señalado merced de vra mg[t], cuya muy alta y esclarecida persona guarde nuestro señor y prospere, como dessea. De Praga XXIII de junjo DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

181. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 108. *Orig.*)

Empfehlung für den Herrn von Bredain.

27. *Juni* 1531.

Monseigneur, je me recommande treshumblement a vostre bonne grace.

Monseigneur, jl vous plaira souuenir, que nagaires auant vostre partir de la ville Daix je vous feiz requeste pour le seigneur de Bredain, afin de le retenir et faire traicter destat ou seruice de la royne douagiere Dhungrie, ma bonne seur, et a elle le sem-

*) An diesen Stellen ist das MS. zerrissen.

blable. Et pour ce, monseigneur, que cest vng personnaige notable tel que le congnoissez, lequel vous a faiz pluseurs bons seruices, a moy parcillement, lesquelz meritent bonne recompense, et pourra encoires faire en lauenir, et en quj lon se peult beaucop fyer; je vous supplie, monseigneur, de rechief bien humblement vouloir entendre au traictement dudict seigneur de Bredain ou seruice susdict, et luy bailler estat selon sa qualite. Enquoy, monseigneur, me ferez honneur.

Monseigneur, je prie atant le createur, quil vous doint bonne vie et longue. De Praghe ce XXVII[e] jour de juing M[v]XXXI.

Vostre treshumble et
tresobeissant frere
Ferdinand.

---

182. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 109. *Orig.*)

Verwendung für Roggendorf.

27. *Juni* 1531.

Monseigneur, je me recommande treshumblement a vostre bonne grace.

Monseigneur, le seigneur de Rogendorff ma remonstre, comme a cause du seruice que en la charge et conduite quil a cydeuant eue depar vous des gens de guerre ou conte de Roussillon, et le semblable en la montaigne de Spadar luy reste encoires deue vne bonne somme de deniers. Pareillement jl vous a pleu, monseigneur, nagaires pourueoir dautre en son lieu en lestat de capitaine des cent halbardiers de vostre hostel, de quoy luy semble estez en tenu faire quelque gracieuse recompense, me requerant sur ce de a vous, monseigneur, escripre ce petit mot en sa faueur. Ce que ay bien voulu faire et supplier humblement dauoir regard aux bons et notables seruices que le susdict de Rogendorff vous a, monseigneur, de tout temps faiz, aussi a moy, et fait encoires journellement; et le vouloir faire dresser payer et contenter de la reste susdicte; ensemble aussi luy ordonner quelque don gratuyt pour consideracion de lestat de capitaine des halbardiers susdicts. Ce de quoy serez, monseigneur, pareillement requis par la royne douaigiere Dhongrie ma seur.

Monseigneur, je prie atant le createur, quil vous doint bonne vie et longue. De Praghe ce XXVII[e] jour de juing M[v]XXXI.

Die Nachschrift eigenhändig:

Monseigneur, puis voies le bien que vous a seruy et me sert a moy presentement le s[r] de Rogendorf, je vous supplie le vouloeir avoeir pour recommande

vre treshumble et tresobeisant frere
Ferdinand.

---

183. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 110. *Inhalt.*)

Antwort auf No. 179; beantwortet 7. Juli.

Ueber den projectirten Reichstag. Unterhandlung mit den Protestanten. Nach dem ungarischen Landtag Zusammenkunft mit d. K. vor Eröffnung des Reichstags. Keine Besorgniss wegen Türken und Zapolya. Katholischer Bund. Verhandlung mit dem Papst. Pfalzgraf Friedrich als Commissair. Castellan von Musso. Bassa von Bosnien. G. Gritti gefangen. Johanniterorden.

28. *Juni* 1531.

Quil est tresalegre et joyeux, et remercie lempereur de lacceptacion de conuocacion de la diette, de laquelle sensuiuront plusieurs bons effetz.

Quil na presentement personnaiges aupres de luy pour communiquer sur cest affaire, mais que le cardinal de Salspourg y doit estre de bref, auec lequel jl en diuisera, et auertira sa maieste de leur aduis; car den communiquer par lectres, ou que seroit besoing, sy perdroit beaulcop temps.

Que Spire luy semble pour bonnes consideracions conuenable a tenir ladicte diette, et que le jour soit a la sainct Michiel.

Que lempereur fera bien descripre bonnes et gracieuses lectres particuliers et enuoyer personnaiges aux electeurs pour les gaigner apropoz, et autres que peuent seruir a cest effet.

Quil luy semble bien de faire practiquer auec les lutheriens par les cardinal de Mayance et conte palatin, et quil y fera le possible, mais que la peyne les amenera, lon a meilleurs ne si bons moyens quilz vindrent a Auspourg. Que lempereur aduise son partement commil luy playra, et len aduertisse; et quil se mectra en chemin apres vne diette quil doit tenir en Hongrie le XV[e] de juillet; et quil procurera de se veoir auec lempereur auant ladicte diette de Spire, mais quil luy fauldra bien vng mois pour faire le voaige.

Quil treuue bons les poinctz mentionez en la conuocation de la diette que apres les autres se pourront proposer.

Quil treuue bon ce que lempereur a fait escripre particulierement aux ducz de Bauiere; et que de sa part jl escripra aussi au marquis de Brandembourg et autres princes.

Quil a este bien pourueu en ce que le fiscal ne procede; et estoit neccessaire.

Que qui pourroit auoir les lutheriens sans saulfconduit, seroit le mieulx, mais que jl pense quil leur fauldra baille.

Que lempereur doit aller pourueu de gens de cheual, et pour schurte et pour reputacion de sa personne; et que les lutheriens entendent bien, que sa maieste comme chief doit asseurer sa personne; que ayant cheuaulx darmes, se trouueront pietons assez.

Quil ne voit, quil y ait lapparence de suspicion au Turc ny vayvode de lallee de sa maieste, pour plusieurs consideracions; et quil previendra par bons moyens ladicte suspicion.

Quil ne envoye la lectre au roy de Polone, pour ce quelle nestoit apropoz.

Quil est vray, que les lutheriens, mesmes Suysses, auront souspecon de ceste allee. Pourquoy est bien y aller pourveu que dessus.

Quil treuve bonne la consideration de lempereur, dadresser les affaires de la diette, pour en cas quon ne puist convenir avec les lutheriens, au moings que ce soit avec les princes, et faire lighe.

Quil vsera enuers le pape et son nonce selon ce que lempereur en a escript a sa saintete, mais que seroit bon sauoir laduis du pape, puisquil scet ce de Auspourg; et que actendant sa responce a la diette se perdroit beaulcop temps, pour ne luy semble se deuoir differer jusques lors.

Que les personnes nommees es lectres de lempereur ne semblent conuenables pour sen seruir en la matiere; car ilz sont suspectz aux lutheriens pour estre ecclesiasticques.

Que lempereur ne peult delaisser de se seruir du conte palatin, commil a fait es autres diettes, pour beaulcop de raisons, et euiter souspecons, actendu aussi son experience; et que sa demande que au vray est excessiue nempechera en ce son seruice, et que apres se trouvera moyen en tout.

Que lempereur a bien pourueu touchant laffaire de Mus, et que de sa part il y fera son mieulx.

Quil a escript au duc de Ferrare a requeste du pape etc.

Ce que Rodrigo Nino luy a escript touchant le bassa de Bosna, venu au chasteau de la Clise pour ediffier une forteresse.

Que par lesdictes lectres de Rodrigo Nino il a entendu la prinse de George Grittj, et quil se doit bien garder et examiner.

Que lempereur vuille aduiser et penser sur ce quilz ont par dela practique, descripre au pape, de choisir un vng lieu pour resider les cheualiers de lordre saint Jehan. Atant etc.

184. *Der Kaiser an die protestantischen Stände.*

(*Ref. rel. II. f.* 112. *Min.*)

Antwort auf No. 162.

Das Begehren um Stillstand der Reichskammergerichtsprocesse an den Reichstag, der demnächst gehalten werden soll, verwiesen.

30. *Juni* 1531.

Illustres cousins, electeur et princes et nobles et honorables, chiers et feaulx. Nous auons entendu voz lectres, par lesquelles nous aduertissez entre autres, si pourrez auoir assecuration, que nostre procureur fiscal ne procede contre vous, que vous vous conduirez quant a laide contre le Turcq, que sans doubte en aurons bon plaisir, selon que jcelles voz lectres le contiennent plus au long. Et pour ce que pour le present assignons et publions vne journee jmperiale, a laquelle auec les autres noz estats et du saint empire nous mendons venir voz dilections et vous autres, sicomme par les lectres de nostredicte publication entenderez, la ou sassembleront, comme nous nous confions entierement, ceulx, auec lesquelz telles et semblables choses se traicteront, si en communicquerons lors pour autant que en sera de besoing jllec auec eulx, et donnerons a voz dilections et a vous autres telle jmperiale et condecente bonne responce, que naurez cause raisonnable den estre mal contens, dont vous auons bien voulu aduertir pour gratieuse responce. Escript en nostre ville de Bruxelles le dernier jour de juing en lan XXXI.

185. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 113. *Min.*)

Beantwortet 17. Juli.

Die Einberufungsbriefe zum Reichstag übersendet, nebst Copie eines Schreibens an Baiern.

1. *Juli* 1531.

Mons[r] mon bon frere. Ensuiuant ce que vous ay dernierement escript tant de ma main que celle de secretaire je vous enuoye les lectres pour la conuocacion de la diette jmperiale, vous priant bien affectueusement de y faire mectre les jour et lieu, ayant

bon regard et consideracion quant a ce contenant en mesdites lectres, et de faire diligenter lenuoye et adresse desdictes lectres, afin que ladicte diette se puist tenir, et y entendre aux affaires le plus tost que possible. Et je suis continuellement apres pour dresser mes affaires de pardeca, pour partir au temps que vous ay escript, enquoy naura fault.

Jescriptz a noz cousins de Bauiere les lectres dont vous enuoye la copie, oultre celles que sadressent a eulx pour comparoir a ladicte diette. Et en actendant de voz nouuelles et responce a mesdictes lectres escriptes tant par le secretaire Cournille et autres depuis, et que ny a chose suruenue pour vous faire ceste plus longue prieray atant le createur vous donner, mons[r] mon bon frere, voz desires.

Escript en Bruxelles le premier de juillet anno XXXI.

---

186. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 114. *Min.*)

Antwort auf No. 183; beantwortet 17. Juli.

Der Reichstag auf d. 8. Sept. bestimmt. Die Zusammenkunft baldmöglichst. Befehl an den Reichsfiscal. Nassau und Newenar zur Betreibung der Vermittelung beschieden. Der Stillstand der Reichskammergerichtsprocesse vor der Hand noch verschoben. Begleitung zum Reichstage. Der katholische Bund zu betreiben. Die Mittheilung an den Papst zu verschieben. Pfalzgraf Friedrich. Castellan von Musso. In die Differenz des Papstes mit Ferrara sich nicht weiter zu mischen. Bassa von Bosnien. Die Johanniter als Grenzhüter Deutschlands. Freilassung des G. Gritti.

7. *Juli* 1531.

Mons[r] mon bon frere. Jay par le bastard du Roeulx, lequel arryua hier matin, receu voz lectres du XXIII[e] du mois passe, et par jcelles entendu vostre contentement de ma resolucion prinse pour retourner tenir vne diette en Allemaigne, et lespoir quauez du bon effect. Enquoy ne fais doubte que, comme mescripuez de vostre part, tiendrez main, et daduiser auec le cardinal de Salspourg, quant jl sera deuers vous, et autres a quj vous semblera cestuy affaire se deuoir communiquer, tous moyens possibles pour la bonne direction et aduancement des choses mencionnees en mes precedantes que se deuront traicter en ladicte diette, et de tosiours maduertir de temps a autre de ce que succedera et en pourrez entendre. Et je ne fauldray de faire le semblable.

Quant a ce que mescripuez de tenir la diette au lieu de Spire le jour de sainct Michiel, jl est vray que jeusse bien desire et fut este fort au propoz de ce que vous aduertiz par lectres de

ma main, que le lieu fut peutestre plusauant; mais puisque jl ne sen treuue aucung autre comode selon et pour les consideracions mencionnees en vosdictes lectres que japprouue, ay aduise, quil mest plus que necessaire dauancer le jour et de le mectre au VIII^e de septembre prouchain, quest la nostredame dudict septembre, ou au plustard a la s^t croix, combien que ladicte huitiesme semble meilleur, affin que en tous cas ny ont faulte que lesdicts estatz comparissent audict jour de s^t croix, comme ils ont coustume de venir quelques jours apres lassignacion. Et a ceste cause ay despeche ce courrier, lequel jay encharge de faire toute extreme diligence jour et nuyt pour soy trouuer deuers vous le plustost que possible sera, auanceant tout ce que pourra sur lautre courrier, quel partit dernierement auec les lectres pour la conuocacion, et afin de preuenir que ledict jour de VIII^e de septembre soit mis esdictes lectres; vous priant, mon frere, bien affectueusement de ainsi le faire faire et selon ce dresser voz affaires, afin de nous rencontrer le plus tost que sera possible. Car de ma part je mectray aussi ordre aux miens selon ce, du mains aux plus jmportans, et si auant que le temps le pourra donner, et partiray sans faillir dois le XVI^e daoust, et feray de sorte que je ne deffauldray au terme susdict; et aussi ne voys je, que autrement je puisse conduire le surplus de mesdicts affaires sans retardement, empeschement et coustaige jnsuppourtable.

Je treuue bon vostre aduis descripre particulierement oultre les lectres de la conuocacion aux electeurs, et ensuyuant ce vous enuoye autres lectres a eulx joinctes a ceste pour les enuoyer auec ou apart des autres de ladicte conuocacion.

Aussi vous enuoye je la copie des lectres que dernierement jay receu de mon cousin le conte palatin electeur touchant lappoinctement auec les lutheriens; et semblablemant la copie de ce que je luy responds, et de lordonnance au fiscal de ne proceder elencontre des lutheriens jusques a la prouchaine diette, afin que entendez, *en quelx termes* est laffaire.

Ausurplus les contes Guillaume de Nassou et de Neuwenar sont dois deuanthier arriuez en ce lieu, ausquelx jay fait entendre les causes pourquoy les auoye mande, contenues en mesdictes precedentes. Et les ay prye se vouloir employer tous deux en lendroit du duc de Saxen, pour auec la discretion que laffaire requiert linduyre a quelque bon et conuenable moyen en ce de la foy; et sont sur aduiser ce quilz pourront faire. Et silz entreprengnent de semployer deuers ledict duc de Saxen et son filz, et qui soit trouue que leur allee deuers eulx pust proffiter ou autrement y faire poursuite, sera en conformite de celle des cardinal de Mayance et conte palatin et auec leur aduis, ou du moings de celluy dudict conte, comme plus prouchain et en chemin. Et de ce que je resoldray auec lesdicts contes de Nassou et de Newenar vous aduertiray par le premier.

Quant a ce que mesdictes lectres faisoient mencion que jescripuoys et pouruoyoye deslors, que le fiscal ne procedat alencontre des lutheriens, sembla le mieulx depuis lesdictes lectres escriptes de encoires differer ladicte deffence jusques lon eust nouuelles de vous sur jcelles, ou que lon entendit, en quelx termes et apparence seroit la practique desdicts de Mayance et palatin; et seullement respondre aux lectres des duc de Saxen et lansgraue Dessen, selon que verrez par la copie de la responce, en esperance que la consideracion de ladicte deffence rendroit plus enclins lesdicts lutheriens a traicter, comme jl semble quelle fera, selon que lescript dudict conte palatin electeur et ensemble esperent lesdicts contes de Nassou et Newenar.

Et au regard du saulfconduit pour les lutheriens le mieulx seroit, comme lescripuez, si se pouuoit excuser. Mais silz le requierent, je le bailleray ensuiuant vostre aduis.

Daller pourueu de gens de cheveaulx, encoires nay je peu resoldre du nombre que jen meneray, toutesfois je suis apres pour aduiser sur le contentement de la gendarmerie de pardeca, a laquelle je dois vne tres grande somme. Et men conuient appoincter premierement pour men seruir et accompaigner de quelque nombre en ce voaige seullement, et a condicion de les renuoyer le plustost que sera possible pour la garde des pays de pardeca, ou jlz sont plus que neccessaires es frontieres. Et sans ce ne voys que lesdictes frontieres peullent deuenir asseurees, ny les subiectz sans grande craincte selon les voysins ausquelx jay de tous coustelz affaire.

Touchant les Turc et wayvode je ne fais doubte que, comme mescripuez, aurez bon regard de les mectre hors de suspicion quant a mon retour en Allemaigne, et en tous aduenemens ne peut estre que bien.

De la lectre que vous auoit este enuoyee pour le roy de Polone, se seroit en cas que vous semblat quelle puist seruir; et pour les consideracions mencionnees en vosdictes lectres suis de vostre aduis, quil na este besoing de ladresser.

Au regard de preaduiser et assentir, si lon pourroit faire quelque lighe du moings deffensiue auec les electeurs, princes et autres catholiques, en cas que lon ne puist traicter a la prouchaine diette auec les desuoyez de nostre saincte foy, vous ferez bien dy auoir regard, et auec le secret, dexterite et prudence que laffaire requiert assayer et aduiser tous moyens que congnoistrez y pouuoir duyre, afin que, si ledict appoinctement na lieu, lautre poinct se puist resoldre, et brefuement.

Touchant de scauoir laduis du pape sur ce que se deura traicter auec lesdicts desuoyez, la chose fut consultee lors que la resolucion de faire ladicte diette fut prinse, et sembla meilleur de differer encoires jusques lon veit, quel fondement lon troueroit en lendroit desdicts desuoyez, et neantmoings ay encoires maintenant

fait mectre la chose en conseil dont la resolucion a estee de mesmes.

Vostre consideracion ma semble bonne touchant ceulx que vous auoye escript pour men seruir et conseiller en ceste prouchaine diette pour estre ecclesiastiques. Et quant au conte palatin Frederich, puisquil vous semble que je men dois ayder et lemployer, comme je feiz a Auspourg, et pour les consideracions mencionnees en vosdictes lectres escripray a mon cousin par ses gens qui sont jcj, afin de soy aduancer, et mectre ordre en ses affaires pour me venir trouuer le plustost quil pourra; bien entendu que je ne me veulx lier enuers luy es demandes que, comme contenoient mesdictes precedentes lectres, jl a dernierement mis en auant, esquelles na fondement ny raison, et aussi sesdicts seruiteurs ne men ont fait mencion, dont je vous aduise volontiers pour en vser en son endroit selon ce.

Quant au chastellain de Mus, le debat dure encoires entre le duc de Millan et luy, et ne voys que pour maintenant se puist faire plus de diligence ny prouision que ce que par mesdictes precedentes vous ay escript. Et comme quil en soit, ne peut conuenir, que vous ne moy escripuions ne faisions chose par ou se puist coniectuerer, soit par ledict duc de Millan, Veneciens ou autres, que vuillions presser plusauant ledict appoinctement que pour le bien mesmes dudict duc et comodite de Litalie, selon que desia a este fait sans faueur quelconque dudict marquis de Mus, lequel, comme entendons, a serche assistence en France et ailleurs.

Touchant la difference dentre le pape et le duc de Ferrare, tout ce que jen ay fait a este par conseil selon droit, raison, equite, et pour le mieulx; et a ce que vous en sera escript, ferez bien de vous en desmeler le plus conuenablement que pourrez, ayant bon regard que tousiours auez eu jusques a icj de ne bailler occasion a lune ne a lautre des parties de soy ressentir de vostre moyen.

Rodrigo Nyno a fait bon deuoir touchant laduertissement du bassa de Bosna, venu au chasteaul de Clysia pour edifier vne forterresse. Mais le moyen quil escript dy obuier par les Espaignolz nest conduysable et ny a apparence. Et ne scauroye que vous en conseiller sans veoir plusauant et particulierement ce que vouldra faire ledit bassa, dont je tiens pourrez estre briefuement mieulx jnforme.

Touchant descripre au pape, de choysir lieu pour resider les chevaliers de lordre s^t Jean de Jerusalem es frontieres Dalemangne contre les Turcs, nous en pourrons deuiser, quant serons ensemble, pour y aduiser les meilleurs moyens.

Depuis ce que dessus escript est a ce que le secretaire maistre Cornille Scepperus qui ma baille voz lectres, ausquelles par ceste me semble est respondu. Pourquoy et ne detenir plus longuement ce courier, feray fin atant etc., pryant dieu vous doner,

monseigneur mon bon frere, voz desires. De Bruxelles le VII[e] de juillet 1531.

Quant a George Grittj qua este prins par le seigneur de Scalinghes, gouuerneur de la conte Dast, nous auons sitost que en fusmes aduerty mande, quil fust relache et mis a plaine deliurance, pour non delasser occasion ny au roy de France, de deuers lequel jl retournoit, ne aux Veneciens et Italiens de soy ressentir, et encoires que le Turc par le moyen du frere dudict George ou encoires le waybode eussent peu pretendre, que ce fut este contre la tresue passee. Et aussi lon na trouue, quil pourtat lectres quelxconques suspectes ou lon ait peu prendre occasion ny fondement de practiques, ains seullement retournat devers ledict roy de France pour auoir assignacion de payement des deniers que sondict frere auoit preste a Rincon. Et a ainsi semble se deuoir faire pour le mieulx.

---

187. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 120. *Orig.*)

Verwendung für Markgraf Philipp von Baden in einer Rechtssache beim Reichskammergericht.

7. *Juli* 1531.

Dem allerdurchleuchtigisten grossmechtigisten fursten vnnd herrn herrn Carln, römischen kaiser, zw allen zeyten merer des reichs in Germanien, zw Hispanien etc. etc., vnnserm lieben bruedern vnnd herrn, entbieten wir, Ferdinannd von gottes genaden römischer kunig, zw allen zeiten merer des reichs in Germanien etc. etc., vnnser bruederlich lieb vnnd freuntschaft. Aus hierynnligenden copeyen vnnsers vettern, marggrauen Philips von Baden, schreiben an vnns yetzo beschehen, wirdet ewer lieb vnnd mayestat vernemen sein ansuechen vnnd bit, des dahin gestellt ist, das wir jne bej ewer lieb vnnd mayestat befurdern sollen, das er vnnd seine gebrueder in sachen beruerend die herrschafft Radenmach, so an derselben kaiserlichen camergericht in recht hannget, von seinem widertail, den grauen von Wid vnnd Newenar, nit verhindert, sonnder alls gehorsam fursten des reichs bey erlangten kaiserlichen freyhaiten, rechten processen vnnd mandaten, vnnd seinem erbieten gehanndthabt werden etc. Dieweil sich dann gedachter marggraue Philips vnnd seine gebrueder, vnnd jre voreltern yn vnnd alwegen wol an dem heiligen reich vnnd dem haus Osterreich gehallten haben, vnd dise Sach darumben der span an

ewer lieb vnnd mayestat kaiserlich camergericht gewachsen ist, da vnnsers achtenns solche soll vnnd muess erörtert werden; so seyen wir sy zw der billichait zu furdern schuldig vnnd genaigt; bitten derhalb ewer lieb vnnd m[t] mit sonnderm bruederlichen vleis, die geruche auf bemellts marggrauen gesanndten hanndlung, so er yetzo durch sy bey ewer lieb vnnd m[t] thun last, solche sach in genedigem beuelh zu haben, vnnd dermassen zu hanndeln ordnung geben, dardurch baid tail guetlich vortragen, oder aber bey dem, so er als ain furst des reichs an dem bemelltem chamergericht erlangt hat, gehanndthabt werde.

Das seyen wir vmb ewer lieb vnnd m[t] zuuerdienen selbs gewilligt vnnd genaigt. Geben in vnnser stat Budweiss den VII july anno etc. XXXI vnnserer reiche des römischen im ersten vnnd der anndern im fünfften.

E. k. m.

gehorsamer vnd guetwilliger brueder

FERDINAND.

FERENBERGER.

---

188. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 128. *Orig.*)

Beantwortet 29. Juli.

Einfall des Pascha von Bosnien.

8. *Juli* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Con el bastardo de Rus*) que partio de Praga la bispera de sant Pedro scriui a vra mg[t], como auia entendido de Rodrigo Niño, que el bassa de Bosna era venido con exercito a la ribera de Salo a edificar vna fortaleza cerca del castillo de la Clisa; y despues aca por otras letras suyas se me ha scrito muy efficazmente, que este negocio va adelante, y que no solamente han comencado a edificar la dicha fortaleza, pero que acabada aquella piensan de edificar luego otra al mesmo territorio de la Clisa junto a la mar; y que tenjan cercado el dicho castillo de la Clisa, y se speraua harian todo su possible por tomallo, de lo qual se segujria muy gran daño et yncouuenjente, por que el dicho castillo se tiene por

*) Du Roeux.

tan ymportante cosa para Ytalia, como era Belgrado para Vngria; y porque de todo esto vra mg[t] deve estar mas largamente ynformado por el dicho Rodrigo Njño, no tengo yo que alargar en hazer relacion dello, sino suplicarle quiera con tiempo proueer en el remedio deste ynconuenjente, mandando, si a vra mg[t] pareciere bien emplear en ello la gente española que esta en Ytalia, o la que mas viere ser a proposito. Y yo scriuo assi mesmo sobre ello a nuestro muy sancto padre, para que por su parte mjre y prouea tan bien el caso lo que conujene, lo qual su s[d] y vra mg[t] pueden licitamente hazer sin nota nj calunja, pues no tienen concordia nj tregua assentada con el Turco y a mj enbie vra mg[t] a mandar assi mesmo cerca desto lo que es seruido que haga, y para ello spero su rrespuesta por la qual me da mucha priessa Rodrigo Niño.

Vra mg[t] se seruio el año passado de Gaspar Kinigel en el officio de mariscal, y assi podra seruirse agora, pues es buen seruidor y persona sufficiente para el cargo, y siendo vra mg[t] serujdo dello, mandele preuenir, porque se aperciba y aderece con tiempo y sepa, quando y adonde ha de salir a seruir a vra mg[t], cuya muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde nuestro señor y prospere como dessea. De Budovis VIII de jullio de DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
FERDINAND.

---

189. *Der Kaiser an den Churfürsten von der Pfalz.*

(*Ref. rel. II. f.* 129. *Cop.* 131. *Min.*)

Der von den Protestanten begehrte Stillstand der Reichskammergerichtsprocesse ist bis zum nächsten Reichstage gewährt.

8. *Juli* 1531.

Mon cousin, jay receu voz lectres du dymenche apres la saincte Jehan baptiste dernierement passee, et par jcelles entendu, comme les consilliers de mon cousin le cardinal de Mayance et vostres sont este auec les duc de Saxen et lantgraue de Hessen, et le reces dentre eulx, selon lequel mondict cousin de Mayance et vous esperez, que en pouruoyant, commilz persistent, qui ne soit procede contre lesdicts duc et lantgraue et leurs adherans par le fiscal de lempire ou aultrement, dappoincter les affaires amyablement au bien de nostre saincte foy catholique, republique chrestienne, paix et vnion du sainct empire, et honneur de la

nation germanique, en quoy trouuez lesdicts princes et leurs adherans fort enclins, et de nous estre et demeurer obeyssans; et que tresvoulentiers mondict cousin et vous y entendrez, et a cestuy effect nous conseillez ladicte suspension.

Surquoy, mon cousin, pour responce en preallable mercions bien fort a mondict cousin de Mayance et vous, et scauons tresgrand grey de la bonne affection et soing que tousiours continuelz (sic) es choses de nostre saincte foy, a lauctorite et dignite jmperiale, et a lunion et commune paix de la Germanye que auons desire et desirons sur toutes choses. Et quant ausdicts princes et adherans, vous scauez comme les choses sont passees en leur endroit a la derniere diette jmperiale, et que jl a este et est en nostre main de faire proceder a lencontre deulx par ledict fiscal. Et si nous ont este fais plusieurs aduertissemens de leur conduyte, et daultrepart jlz nous ont deppuis fait supplier pour empeschier lesdictes procedures; neantmoings, tant pour consideration, que mondict cousin de Mayance et vous auiez emprins de communiquer auec lesdicts princes, que aussi a raison de la diette jmperiale quauons mande assembler prouchainement, ne leur auons voulsu faire aultre responce que celle que verrez par la coppie que vous enuoyons auec ceste; toutesfois, puisque jl vous semble, que doigeons faire suspendre de proceder contre eulx, et que ce moyennant esperez sen pourront ensuyr les bons effectz mencionnez en vosdictes lectres, vous enuoyons mandement ausdict fiscal tel que verrez, affin de faire ladicte suspencion pour entre cy et ladicte prouchainne diette, vous remectant den faire comme verrez estre expedient, selon la continuation de la voulente desdicts princes, et si elle est telle que esperez, ne faisons doubte que de la part de nostredict cousin de Mayance et vous ne restera de endresser les choses a bonne fin et appoinctement conuenable, a lhonneur de dieu, de nostre saincte foy, tranquillite et repoz de la Germanye, conseruation de nostre auctorite et du sainct empire. Et en ce cas le plustost sera le mieulx dy entendre et resoldre, pour selon ce et lexigence soy regler et conduyre et bailler ordre en cestuy et aultres affaires a laduancement, bonne et briefue conclusion et expedicion de ladicte prouchainne diette; vous recommandant auoir en tout bon regard, et y faire par vostre tresgrande vertu et prudence ce que verrez estre expediant, ensuyuant lentiere confidance et expectacion que nous auons en nostredict cousin de Mayence et vous. Et vous prions, que puissions entendre ce que succedera ensemble vostre aduis le plustost que pourrez. Nous ne escripuons presentement a nostredict cousin de Mayence, pour ce que entendons quil est longtain de vous, et presupposant que le ferez participant de ce que dessus. Escript en nostre ville de Brucelles le VIII[e] jour de juillet lan XXXI etc.

190. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 137. *Orig.*)

Beantwortet 29. Juli.

Der Cardinal von Salzburg bietet seine Vermittelung an zwischen Ferdinand und den Herzögen von Baiern.

14. *Juli* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Porque por las passadas esta scrito a vra mg[t] copiosamente todo lo que a los negocios toca, solamente ay en esta que hazerle saber, como el cardenal de Salzpurg ha estado aqui comigo, y le he comunicado los dichos negocios, y pareccle muy bien y muy necessaria la resolucion que vra mg[t] ha tomado en tener la dieta ymperial, y esta en ello de la mesma opinjon y effecto y buen successo de la dicha dieta, que antes que a ella vengamos deua vra m[t] concertarse con los duques de Baujera y rreduzillos a su deuocion, y tenerlos ciertos como personas que pueden en este caso aprouechar y estoruar mucho. Y porque esta conformidad se trate mas sana y comodamente, quiere el dicho cardenal tomar el trabajo de ser medianero della, teniendo para ello comission et ynstrucion de vra mg[t], la qual hemos ordenado aca, y la embio aquj para que quiera ser vra mg[t] seruido desto, y lo mande luego despachar y embiar con diligencia, porque con tiempo se entienda en el negocio, del qual spera el cardenal sacar buen fruto, y yo assi mesmo spero se conseguira el fin que desseamos, porque es de creer, que el cardenal no se pornia en esto tan de buena gana, sino tuviesse pensamjento de salir con ello; y esta manifiesto, que ymporta mucho tener propicios y ganados los dichos duques para el bien de los negocios segun el estado en que las cosas estan, como vra mg[t] puede considerar. Nro señor su muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde y prospere como dessea. De Budovis XIIII. de jullio de DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

191. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 138. *Orig.*)

Antwort auf No. 185. 186. 187; beantwortet 29. Juli.

Vor Anfang des Reichstags wäre eine Uebereinkunft mit Baiern räthlich, welche der Cardinal von Salzburg vermitteln will. Zeit und Ort des Reichstags. Katholischer Bund. Mittheilung an den Papst. Pfalzgraf Friedrich als Commissair. Castellan von Musso. Pascha von Bosnien. Herzog von Ferrara. Gritti.

17. *Juli* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Con el correo que vra mg^t^ mando despachar de Bruselas recebi las letras de primero y VII. del presente, y con el mesmo torno a scriujr a vra mg^t^ lo que me parece tener neccessidad de rrespuesta, porque no la ay de rresponder a todos los articulos de las dichas letras. Con las quales assimesmo vinjeron las cartas para la conuocacion de la dieta, y copias de lo que vra mag^t^ scriue a los duques de Baujera, pero las cartas para ellos no vinjeron aca, es de creer que vra mg^t^ las avra mandado embiar por otra via; y si por caso no se ha hecho, mande vra mg^t^ que luego se les embien por la via de aca o por otra lo mas presto que ser pueda, porque se gane tiempo con ellos, lo qual podra tan bien aprouechar para el negocio que adelante dire.

Avra tres dias que scriuj a vra mg^t^, como el cardenal de Salzburg ha estado aquj comigo, y le he comunicado estos negocios, y parecele muy bien y muy neccessaria la dieta ymperial que vra mg^t^ qujere tener; pero dize, que antes que nos juntemos en ella, deue vra mg^t^ concordarse con los dichos duques de Baujera y tenerlos seguros y ciertos, como personas que pueden aprouechar y dañar mucho, y offreciosse a tomar el mesmo el trabajo de tratar con ellos de parte de vra mg^t^, tenjendo para ello su consentimjento et ynstrucion, la qual hezimos aca en presencia del dicho cardenal, y se ha embiado a vra mg^t^ por la estafeta; pero porque podra ser que este correo llegue antes, acorde de embiar otra copia de la dicha ynstrucion, la qual mande vra mg^t^ despachar luego y embiar con toda diligencia, porque a mj parecer es negocio que ymporta harto, y que se deue dar priessa en acabarlo antes que llegue el termjno de la dieta; y pues este es breue, prouea vra mg^t^ en este caso sin dilacion alguna lo que conujene que yo y el dicho cardenal tenemos speranca que se sacara fructo deste trabajo, y es de creer que el no le tomaria tan de buena gana, syno pensasse salir con su yntencion.

Quanto al lugar de la dieta, segun el tiempo y estado de las cosas, no ay, como antes esta scrito, otro mas a proposito que Spira, y al seruicio de vra mg[t] y bien de los negocios me parece que conujene mas que njnguno otro al presente; y huelgo a la causa que vra mg[t] lo aya aprouado, caso que quisiera, segun scriue, que pudiera ser en otro lugar mas adelante en el ymperio: y yo assimesmo lo quisiera mucho, porque me sera por fuerca graue y trabajosa jornada tan larga, pero a todo se deue anteponer la opportunidad y necessidad de los negocios.

Assimesmo el tiempo y termino de la dicha dieta, vista la yntencion y voluntad que vra m[t] muestra de abreujar, yo querria que fuesse muy presto, y que pudiesse hazerse para el dia de nuestra señora de setiembre, como vra mg[t] manda, pero para dar lugar a la publicacion y conuocacion de la dieta y a las otras diligencias y cosas que es fuerca que precedan, no sera possible antes del dia de sancta cruz; y avn para estonces avra harto que hazer de estar apunto, sino se suple con buena diligencia y priessa la falta y breuedad del tiempo; y a la causa he yo ya comencado a preuenjr y avisar a algunos principes, y aparejar y disponer la materia, quanto en my es, con desseo de enderecar este negocio a la yntencion y pensamjento de vra mg[t], assi que se assignara la dicha dieta para el dia de sancta cruz, como vra mg[t] dispensa y manda por su carta.

Lo que el arcobispo de Maguncia y conde palatino elector han rrespondido a vra mg[t], y vra m[t] a ellos, me parece bien, y no ay al presente de my parte que replicar a ello.

La determinacion y pensamjento que vra mg[t] tiene, de embiar al conde de Nansaot y al de Neubnar al duque de Jassa, me parece bien, y es diligencia que, ya que no aprouechasse, parece que no puede dañar.

Quanto a la gente de armas y compañja que vra mg[t] ha de traer consigo, ya le scriuj cerca dello mj parecer; y tengo por cierto, que vra mg[t] se proueera en este caso segun a su persona conuiene, y segun los tiempos y negocios rrequjeren, y segun las tierras y partes por donde ha de passar, y personas con qujen ha de tratar, y jornada que ha de hazer: y assi lo supplico a vra mg[t].

Pareceme muy bien el pensamjento que vra mg[t] tiene de tratar con los principes electores y con los otros catholicos del ymperio alguna liga, alomenos defensiua, contra los apartados de la fe, en caso que con ellos no se pueda tomar concordia o apuntamjento; y yo por mj parte pensare tan bien en la forma que para ello se puede tener, como vra mg[t] manda, y de lo que entendiere y alcancare le dare syempre aujso.

Auiame parecido, segun a vra mg[t] scriuj, que para el fin que tenemos de ganar tiempo en esta jornada, y desujar las ocasiones que puede aver de perdello, seria bien desde agora dar parte

al papa del estado de los negocios, y tener sabido del con tiempo lo que se deue y puede hazer en ellos, pues ha de ser neccessario despues significargelos y sperar su respuesta y consentimjento sobre lo que se tratare y acordare, en lo qual no podra dexar de gastarse tiempo. Pero es de creer que vra mg[t] lo tiene bien pensado, y que lo que le parece y acuerda es lo mejor.

El acuerdo que vra mg[t] ha tomado cerca de escusar los consegeros eclesiasticos para la dieta y seruirse en ella del duque Frederico, es a mj parecer acertada cosa; y huelgo que vra mg[t] lo aya aprouado, y admitido para ello al dicho duque, con el qual vra mg[t] mandara por agora cumplir lo mejor que ser pueda, y despues todos entenderemos en procurar con el, que se contente con lo justo.

Supplico a vra mg[t], prosupuesto que la dieta se assigna y declara para el dia de sancta cruz, me mande aujsar, sy estara en Spira para estonces o antes, porque segun la venjda de v. m. yo prouea en mj partida, y aparege para ella lo que quiere, y conforme a la neccessidad y tiempo me de la priessa o vagar que sera menester, porque tengo en este medio ynfinjtas cosas que acabar aca para poder quedar desembaracado y ponerme apunto de hazer la jornada, y querria puntualmente entender lo que vra mg[t] en este caso haze, por no perder tiempo njnguno.

Lo que a vra mg[t] scriuj cerca del castellano de Mus, no es por obligacion nj rrespecto que yo tenga al dicho castellano, sino por solo lo que toca et ymporta tener aquellos passos ciertos y seguros para las cosas que pueden suceder, como los hemos tenjdo en las passadas, lo qual por ventura no ternemos, cayendo aquellas placas en otras manos y mudandosse los tiempos, como suele acaecer cada dia; pero de lo que vra mg[t] fuere seruido soy yo contento, y a el rremitto la consideracion y determinacion dello.

Lo del bassa de Bosna acerca del castillo de Clisa me parece cosa que no deuria passarse en dissimulacion, nj dar tanta larga a la priessa y diligencia que ellos traen en edificar las fortalezas, porque, segun agora vltimamente me ha scrito Rrodrigo Njño, la vna dellas esta ya en estado de poderse defender, y no ponjendo en ello otro rremedio saldran con su yntencion adelante, de que, segun se affirma de todas partes, se segujra muy gran daño et ynconuenjente en special a Ytalia; y pues yo no tengo manera nj aparejo de hazer en el caso cosa njnguna, como vra mg[t] puede entender, no me parece que deue descuydar dello con remitirmelo, mande vra mg[t] mjrar y proueer en esto, como cunple al bien publico y a su seruicio por la via que mejor le pareciere poderse rremediar, sy la de los Espanoles que estan en Ytalia no es a proposito, y a mj me enbie a mandar lo que cerca dello fuere serujdo, segun en este medio tiempo he scrito a vra mg[t].

Quanto a los negocios de nuestro muy sancto padre y duque de Ferrara, hare lo que vra mg^t manda de muy buena voluntad, porque antes que tuuiesso su mandado tenja proposito, como a vra mg^t he scrito, de no entremeterme en ello; y si alguna cosa se scriuio de mj parte, en el caso fue por tener algun rrespecto a la ynstancia y ruego de su sanctidad, pero no con mas calor del que por mj carta se pudo bien conoscer.

Mucho auia holgado de la prision de Jorge Grity, y por consigujente tengo pena por su deliberacion, porque se pudieran saber del muchos secretos y cosas de que tomaramos aviso, por ser, como es, del consejo secreto del Turco; y pudierasse muy justamente y con honesto color tener preso, sin que nadie se agraujara nj offendiera dello, pues no lleuaua comission nj mandado de njngun principe, nj yua sino a sus propios negocios, segun el publicana, lo qual no deue creerse, nj los que procuraron de soltarle, deuieran satisfazerse con no hallarle cartas, pues semejantes personas no suelen lleuarlas nj las han menester; y lo que este podia traer en el pecho es por ventura daño y ponçoña de toda la chrestiandad, y fuera justa cosa hazer con el lo que esta cierto hiziera el Turco o otro qualqujera de nuestros enemigos, si huujera a las manos alguno de nuestra parte tan sospechoso como aquel que no saliera dellas tan facilmente; quiera dios no traya daño su deliberacion. Nuestro señor guarde y prospere la esclarescida persona y estados de vra mg^t como dessea. De Budovis XVII. de jullio de DXXXI.

Die Nachschrift eigenhändig.

Monsg^r, je vous ay par cydeuant escript de ma main touschant deuoier *) pour le saulfconduit au Turk, et mescriuites, que par la premiere poste me feries response, ce que na este encoires fete. Je vous suplie le fere le plustost que sera possible, car jl y a ja casy troies moois passes, et passe tost le temps, et le voiaje et afere est long.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

*) de envoier.

192. *Der Kaiser an einen Gesandten*) in der Schweiz.*

(*Ref. rel. II. f.* 143. *Min.*)

Auftrag, den protestantischen Cantonen sein Missfallen zu erkennen zu geben, und sie durch gütliches Zureden von den Waffen abzubringen.

18. *Juli* 1531.

Depar lempereur.

Chier et feal. Nous sommes aduerty, que les quantons desuoyez de lobeyssance de leglise se sont mis en armes contre ceux que perseuerent en nostre saincte foy catholique. Et pource que de ceste guerre pourroient souldre plus grans jnconueniens, et desirons y estre obuye, vous escripuons et ordonnons bien expressement, que selon que congnoistrez lestat et lexigence de laffaire et pouuoir mieulx duyre auec nostre reputacion, vous en parlez ausdicts des quantons desuoyez, et leur remonstrez de nostre part le desir que auons, que telles contencions cessent, prejudiciables et contraires a la commune paix de la Germanye et a nostre saincte foy et toute charite catholique. Et par toutes voyes et moyens que verrez pouuoir conuenir procurerez et tiendrez main, quilz delaissent lesdictes armes et debatz, comme par bonnes parolles et persuasions leur scaurez bien faire entendre selon nostre desir et jntencion, et que confions de vostre prudence.

Vous nous ferez seruice de nous aduertir de vostre voaige et besoingne en vostre charge et surce que dessus, et aussi nous escripre souuent et bien amplement de toutes nouuelles et occurrances que passent ou vous estes, *mesmes comme ceulx des lighes prengnent nostre retour en Allemaigne, et ce quilz en dient,* bien entendu que dois vostre partement nauons eu lectres ny nouuelles quelconques de vous. Et si venoit a propoz, que vous fut parle de nostredict retour, pourrez dire et asseurer, que la principale cause dicelluy et conuocacion de ladicte diette est, pour aduiser sur les choses de nostre saincte foy au bien, repoz, scheurte et commune paix de la Germanie, comme esperons que ce sera a layde de dieu que, chier et feal, vous ayt en sa garde. Escript en Bruxelles le XVIII de juillet anno XXXI.

---

*) Die Adresse oben am Rande ist unleserlich.

193. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 2. *Spl. V. f.* 262. *Min.*)

Empfehlungsschreiben.

18. *Juli* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Le duc Datry present pourteur ma dit le desir quil a se tirer deuers vous et aller en Hongrye, pour semployer au seruice de dieu et vre en ce que se ouffrera contre les Turcs et ennemys de nre foy, me requerant vous sur ce escripre; ce que luy volentiers accourde, et vous prye de conforme a sa bonne volente lauoyr recommande en ce que verrez conuenir a vre seruice; et ce me fera plesir. Atant, mons[r] mon bon frere, nre seigneur vous ait en sa tres saincte garde. Escript en Bruxelles le XVIII[e] de juillet anno XXXI.

194. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 144. *Orig.*)

Nachrichten vom gefangenen Gritti; es ist räthlich, ihn nicht so bald frei zu lassen, vielmehr lieber in des Kaisers Dienst zu ziehen. Bitte wegen Bosnien. Besorgniss um den Gang der Dinge in der Schweiz. Unzufriedenheit der Griechen.

20. *Juli* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Con el correo de vra mg[t] que partio de aqui a XVII. deste scriui mas largo lo que a los negocios toca. Despues aca me han venido cartas de Ytalia, y con ellas vna de Jorge Grity que aquj embio a vra mg[t], y copia de las confessiones o deposiciones que hizo, quando cerca de Aste fue preso, y la postrera dellas fue en presencia y a ynstancia del doctor Anguerer, obispo de Neustat, criado y comissario mjo que alli se hallo, y me ha ynformado del caso por sus cartas; y bien creo que vra mg[t] avra tenido alla rrazon y relacion de todo esto, pero todavia me parecio bien embiarle copias de la dicha confession, la qual en muchas cosas della es verissimile, y se conforma mucho con la ynformacion y aviso que por otras vias y personas se da de las cosas del Turco, de las quales el dicho Grity tiene mucha yntelligencia y noticia, y assi mesmo de las platicas del y del rrey de Francia y del de

Polonja y del bayboda y de otras personas que mucho conuernja saberse, assi para los negocios presentes como para los venideros. De cuya causa me ha parecido, que ymportaria y aprouecharia mucho ganar y tener vn semejante ombre en seruicio de vra mgt y mjo, o alomenos saber del mas por estenso y de rracyz lo que a nuestro proposito haze; y parece me, que en todo caso deue vra mgt proueer que assi se haga, sy ay lugar para ello, y que no se pierda nj passe vna tal occasion y oportunjdad sin aprouecharnos della; y pues el por su carta, como vra mgt vera, se offrece a parecer de buena gana delante de vra mgt o de mj, a declarar y dezir en presencia estas y otras muchas cosas y secretos prouechosos, sera bien que no siendo avn suelto el dicho Grity, le mande vra mgt venjr a mj trayendole a buen recado, pero con buen tratamjento, el qual assimesmo se le hara aca de arte que, acebtandole en el seruicio que offrece o no, quede contento y sin quexa de auerle detenjdo. Pero en este medio procurare de sacar del, quanto pudiere, para tomar lengua y auiso de las cosas, y dello hare sabidor a vra mgt, a la qual supplico mande luego proueer en esto, antes que el dicho Grity sea libre, si por ventura no lo es, quando esta llegare.

Cerca del trabajo en que esta lo de la Clisa scriuj a vra mgt por la vltima con ynstancia, y agora la torno a hazer por lo mucho que aquel negocio ymporta, a Ytalia principalmente, lo qual podra vra mgt mas largamente ver por las copias que aquj le embio de lo que sobre este caso se me ha scrito despues aca, de que el conde Nogarol hara relacion a vra mgt, a la qual supplico qujera mandar mjrar y proueer en ello con la consideracion y presteza que el caso y peligro demandan, segun antes le tengo supplicado.

Assi mesmo lo de los Suicos anda de la manera que vra mgt podra ver por las copias que aquj embio de lo que cerca dello se me ha scrito; y tengo mucha pena de la neccessidad y trabajo en que estaran los que siguen la parte de la fee, por ser menos que los contrarios, y siendo, lo que dios no quiera, sobrepujados dellos no podra sino traer mucha turbacion et ynconuenjente a los otros negocios del ynperio, demas del daño que alli podran recebir, si antes de acabar de romperse no se pone algun remedio: en el qual assimesmo supplico a vra mgt ponga la mano, como cumple a su serujcio y vee ser neccessario.

Por cartas de criados y seruidores mjos se me scriue el mal contentamjento que los de Grecia vasallos del Turco tienen por la grave subjecion en que biven, y grauezas que padecen; y a la causa se vienen muchos a biujr a Cornjola, los quales han sacado de poco aca en dos vezes cerca del cinque mjle cabecas de ganado y D cargas de su ropa y haziendas.

Tenga vra mgt memoria de mandar con tiempo proueer en el aposento de Spira, porque no aya la confusjon que huuo en

Agusta, y mande luego a sus aposentadores, que vayan a entender en ello, y que se tenga comedimjento y consideracion con los principes, no ocupandoles todas las posadas principales, de manera que no se les de causa de agrauio nj quexa, como vra mg[t] mejor sabe ser menester. Nuestro señor su muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde y prospere como dessea. De Budovis XX. de jullio de DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que suo manos besa

Ferdinand.

195. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. I. f.* 216. *Min. II. f.* 146. *Cop.*)

N. S. Antwort auf No. 189. 190. 191.

Nassau und Newenar reisen ab über Heidelberg nach Sachsen. Einverständniss zwischen dem Papst und Franz I. mit projectirter Heirathsverbindung. Ehescheidung Heinrich's VIII. Die Unterhandlung mit Baiern durch Salzburg gebilligt. Die Mittheilung an den Papst zu verzögern. Schuldenlast. Castellan von Musso. Die Freilassung des G. Gritti war nicht zu umgehen.

21. und 29. *Juli* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Je respondiz le VIII de ce mois a voz lectres receues par le bastard de Roeulx et le secretaire Cornelius, et joinctement vous enuoyay la copie des lectres receues du conte palatin electeur et de la responce faicte sur jcelles, ensemble celle de la responce faicte au messaigier des ducz de Saxen, lansgraue de Hessen et leurs adherans, et de ce que jescripuiz au fiscal par laduis dudict conte palatin.

Depuis mesdictes lectres a este communique auec les contes Guillaume de Nassou et de Newenar, et pource quilz ont persiste dauoir justruction, comme mesmes verrez par la copie dung escript baille par eulx que va auec ceste*), leur en a este faicte vne dont aussi vous enuoye la copie, et de la lectre que jescriptz par eulx audict conte palatin**), afin que soyez entierement aduerty de tout ce quest succede en leur endroit. Lesquelx se partent ce jourduy, et promectent de faire toute diligence deulx rendre de-

*) Das nachfolgende Actenstück.

**) No. 189.

uers ledict conte palatin, et selon quilz aduiseront auec luy, de soy emplyer en laffaire contenu esdictes jnstructions dont jlz baillent bonne esperance. Et les ay encharge daduertir et vous et moy de temps a autre le plus quilz pourront de ce que en succedera. Et a la verite jl empourte grandement dassentir lintencion desdicts desuoyez, sy auant que sera possible, et le plus tost mieulx entre cy et la prouchaine diette, pour gaingner temps, ayant regard et consideracion a ce que desia vous ay sur ce escript; et aussi que ledict affaire sera mieulx traictable et conduysable auant que lesdicts desuoyez soient joinctz ensemble, que lung pourroit faire obstiner lautre, comme lon a veu par experience.

Lesdicts contes ont fait difficulte, signamment que lesdicts desuoyez sans prealablement auoir traicte ou en estans asseurez ne vouldroient venir a la diette; aussi que eulx et tous autres de lempire sarresteront quant au concille. Surquoy pour leur en satisfaire en a este respondu et escript par ladicte jnstruction ce que par jcelle verrez, et sur autres poinctz y mencionnez, proposez par jceulx contes.

Vous verrez par la copie que va auec ceste ce que a este respondu par escript au legat touchant ledict concille, *auquel na apparence;* et plus va lon auant, lon appercoit, que *le pape ny a volente, et que le roy de France luy en veult complaire*, pensant par ce moyen le tenir gaingne. Et sen est vante le cardinal de Grantmont, euesque de Therbes, retourne derrenierement de Rome, et a publie par chemin et en France, que *le mariage dentre le duc Dorleans et la nyece du pape estoit faict*, combien que *ledict sainct pere le nye* a mes gens estans a Rome, et a ce quilz en peuuent entendre et conjecturer ne croyent, quj soit fait. Et me fait penser comme eulx ce que ledict de Therbes la tant publie, et que ledict roy de France la dit a la royne nre seur. Et comme quil soit, ne men socye, moyennant que cela nempourte au preiudice des choses de nre saincte foy et a la quietude Ditalie. Et ne pourra cecy demeurer longuement secret, et que lon nen appercoyue la verite, pour selon ce sen conduire. Et ce pendant nest besoing en faire semblant, ny plus expressement parler dudict concille, jusques lon voye, comme la practique auec lesdicts desuoyez succedera, et ce que se pourra faire a la prouchaine diette.

Je vous enuoye aussi la copie de ce que a este respondu par escript audict legat touchant le differend et proces dentre le roy Dangleterre et la royne nre tante, lequel ledict sainct pere a la poursuite dudict seigneur roy Dangleterre et faueur, comme supposons, dudict roy de France vouldroit commectre hors de Rome, et encoires le faire trayner par arbitraige et submission, et y entremesler ledict roy de France soubz couleur destre comme vng amy; dont en toute consideracion ne pourroit soldre que occasion de plus de contencion, jnconueniens ou encoires jnimytez. Et pource

est persiste par ledict escripte, que la chose sans plus de delay se vuyde et decide a Rome ou elle a este jntroduicte. Dont vous ay bien voulu au long escripre, afin que en vsez selon ce.

Jl nest autre chose suruenu dois mesdictes precedentes pour vous faire ceste plus longue. Et suis actendant de voz nouuelles sur mesdictes lectres, vous recommandant lauancement de toutes choses concernans ladicte diette et abbreuiacion dicelle, et bailler ordre en voz affaires, affin que nous puissons trouuer par ensemble le plustost que sera possible. Atant, monseigneur mon bon frere, nre seigneur vous doint ce que plus desirez. Escript en Bruxelles le XXIe de juillet anno XXXI.

Depuiz ce que dessus escript jay receu voz lectres des XIII, XIIII et XVIIe de ce mois. Et quant a la charge du cardinal de Salsbourg deuers nos cousins de Bauiere, jl me semble que la chose a este tresbien aduisee, et ay signe linstruction qui est en tresbonne substance ensemble les lectres que vont auec cestes. Et suis auec vous en bon espoir, quil en sortira quelque bon effect.

Lassignacion de la diette au jour de saincte croix va tresbien; et selon ce dresseray mes affaires pour partir de pardeca et me trouuer au jour assigne, selon que plus au long vous escriptz par lectres de ma main.

De la commission des contes Guillaume de Nassou et de Newenar ne vous scauroye escripre dauantaige de ce que dessus, fors que jay sceu, quilz estoient passez en Julliers et desla oultre en diligence et bonne affection deulx employer en leur charge.

Je suis apres pour faire appoinctement auec ceulx de mes compaignies dhomes darmes depar deca, quest chose difficile pour les grandes sommes que leur sont echeues. Et auray regard a ce que mescripuez, daller accompaigner le mieulx et plus conuenablement que sera possible.

Touchant daduertir le pape, jl a semble et fait encoires le mieulx de differer, pour veoir et entendre, sil y aura fondement de venir a appoinctement auec les desuoyez, pour les raisons que desia vous ay escript, et que en lescripuant dois maintenant la chose pourroit estre sceue en France et ailleurs, que pourroit plus empescher que proffiter et rendre le concille comme du tout rompu et desespere.

Je suis apres pour despecher les gens du conte palatin Frederich, et par eulx lui escripray. Mais obstant les grandes et jnsuppourtables charges et debtes que se treuuent par deca encoires, ne le ay peu acheuer, ny laffaire de monsr de Couloingne et ses officiers que pressent continuellement destre assignez de leur pensions.

Vous auez tresbien fait de mescripre et aduertir de temps a aultre de ce quauez entendu touchant le chastellain de Mus, comme chose a la verite jmpourtante es affaires tant Ditalie que autres, et me sera plesir, que continuez de mescripre de ce et toutes au-

tres choses que vous occurront. Et quant audict affaire de Mus jay aduerty le prothonotaire Caraciolo, mon ambassadeur en Millan, de voz consideracions et autres concernans cestuy affaires, pour tenir main a la pacificacion et cessacion des armes.

De la fortifficacion que fait le bassa de Bosna en Clisia jay desia escript et fais encoires a mon ambassadeur a Rome pour en parler a nre sainct pere le pape, et quil vuille bien peser et considerer laffaire, et aduiser du remede que sy pourra mectre; car de mon couste sans son moyen je ne voys, quil sy pourroit remedier. Et de ce que Rodrigo Nyno, mon ambassadeur a Venize, a escript touchant les Espagnolz, jl ny a apparence, ayant regard au petit nombre quilz sont, et quil ny a equipaige preste ny de mer ny par terre pour faire telle emprinse, ny les choses tant Ditalie que autres ensemble les neccessitez jnstantes ne peuuent conuenir de les tirer de la, ny seroient aysez dy estre jnduictz. Et lon verra ce que nre sainct pere en respondra, pour faire ausurplus ce que sera possible.

De la deliurance de Gritty, certes je leusse volentiers delaisse pour les consideracions tresbien touschees en vosdictes lectres, mais elle fut fort pesee et debatue, et en fin semble, que ce fut le mieulx, et que sa detencion engendroit occasion de noueaul debat et jnconuenient, et que tout ce que lon eu sceu tirer de luy fut este chose mal asseuree, et ou jl y eust eu peu de fondement. Et comme par vostre prudence et discretion vous congnoissez, ny le temps ny les affaires souffrent de delaisser occasion, quelque petite quelle puisse estre, a retourner a nouelle contencion. Et a este ladicte deliurance faicte de sorte, que tous ceulx que sen pouuoient ou eussent voulsu ressentir en auront la bouche close, et ledict Grittj et son frere sen deuront tenir obligez, silz ne sont du tout jngratz.

Quant aux lectres pour nos cousins de Bauiere que escripuez nauoir receu auec les autres, mon secretaire Alexandre *) dit les auoir enuoyees et addressees auec autre despeche, et que les aurez receues. Et actendant de voz nouuelles ne vous feray ceste plus longue. Atant, monseigneur mon bon frere, nostre seigneur vous ayt en sa saincte garde. Escript audict Bruxelles le XXIX^e de juillet 1531.

Je suis bien content, que le marechal Caspar Kinigel me serue en ceste diette, comme a fait a Auspourg; et le pourrez aduertir pour se tenir prest et me venir trouuer, selon que aduiserez pour le mieulx.

---

*) Alex. Schweiss.

196. *Erklärung der Grafen von Nassau und Nuenar an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 102. *Cop.*)

Ihr früheres Bemühen zur Vermittelung der Religionssache war ungnädig aufgenommen worden. Nun möge der Kaiser sich näher erklären, um zu sehen, ob ihnen zu vermitteln möglich.

Mitte *Juli* 1531.

A lempereur

Remonstrent en toute humilite Guillaume conte de Nassou et Guillaume conte de Newenar, que sur ce quil a pleu a vostre m^te^ les mander venir vers elle, et jlz comme obeissans y soyent humblement comparuz, et vostredicte m^te^ leur a fait benignement declairer par mons^r^ de Grandveille, comme son feal et prive conseillier, les causes pour lesquelles vostredicte m^te^ les auoit mande, et les fait requerir, que voulsissient en icelle cause declairer a vostre m^te^ leur aduiz.

Quilz aduertissent treshumblement vostredicte m^te^, combien quilz se vouldroient tres voulentiers remonstrer obeissans a vostre m^te^ en toutes choses, et principalement es choses de si grande jmportance; toutesfois jlz ne scauroient donner ou remonstrer a vostre m^te^ aucun seul aduis et moyen en tel affaire de si grande jmportance, selon la disposition en laquelle il est pour le present.

Bien est vray, sire, puisque tel affaire et secte en la absence de vostre m^te^ sest tant augmente et si conuenablement adonne, que selon nostre aduis en pourroit suyuir grand et jrrecuparable dommaige et aggrauation a vostre m^te^ et le roy son frere, et destruction de toute la nation germanicque, que nous auons pense apar nous de noz leaulx vouloir et cueurs, et le pondere de ca et de la, si et comment lon pourroit obuier a telle si horrible aggrauation, et comme elle porroit estre dirigee a bonnes voyes.

Surquoy lesdicts remonstrans sont aussi aucunesfois allez vers lelecteur de Saxen et son filz comme principaulx de ceste secte, et en ont communique auec eulx, et ont tousjours trouue les voulentes deulx deux, quant peult toucher ladicte secte et autrement, de tel treshumble offre de vouloir seruir a vostredicte m^te^ et le roy en autres voyes, fust contre le Turcq, le roy de France ou autres semblables, que a semble bon ausdicts supplians den aduertir treshumblement vostredicte m^te^.

Et sur ce et prealablement auec le sceu et a la benigne requeste du roy lesdicts supplians se sont employe quant audict affaire auant que fust la journee jmperiale a Augspourg, et se sont trouuez en Jnspruck a tant grande leur jncommodite, despence, paine, traueil et labeur de vostre m^te^, et jllec aduerty vostre-

dicte m^te^ de ce que dudict electeur de Saxen et son filz leur estoit rencontre, auec leur leal aduis, sicomme jlz nont doubte vostre m^te^ en auoir encores fresche et tresclemente memoire.

Soy confians, ou cas que lors lon eust fait ou voulu faire ou suyuir leur conseil, quilz eussent bien miz lesdicts affaires et sectes a tel chrestiens, honests et bons moyens et voyes, que vers toute honnestete jl deust auoir este aggregable, et que par ce sa m^te^ et celle du roy etc., eussent este supportees de plusieurs traueil, despense et autre aggrauation, que a Augspourg et depuis se sont demonstrez et journellement se demonstrent.

Mais, las*), si nont lesdicts remonstrans non obstant leurdicts leal traueil, grande despence et labeur, non seullement riens peu obtenir, ains, comme jl leur semble, a lon entendu leurdicte loyale besoignye plus a jndignation, ou sicomme jlz seussent employez et entreprins de besoigner plus a lauantaige du prince electeur de Saxen, son filz et leurs adherens, que a lhonneur et bien de vostre m^te^ et celle du roy.

Pour laquelle cause lesdicts remonstrans ont este constraints remectre cest affaire a dieu leur createur et aux plus sages, et se partir, et ce maulgre eulx, toutesfois en considerant la disposition et lestat dudict affaire.

Et dont sont tumbe lesdicts remonstrans en grande suspicion vers ledict electeur de Saxen et son filz, comme silz ayent entreprins ceste besoignye auec eulx seullement pour sinformer de leur voulentes.

Pourquoy, et aussi considerant, que ledict affaire ou secte, sicomme entendent lesdicts remonstrans, sest augmentee et assemblee et journellement saugmente et assemble.

Que selon leur petit entendement, ou cas que vostre m^te^ se voulsist seruir desdicts remonstrans en cestuy affaire, que premierement ledict affaire et la haulte necessite desdicts remonstrans demandent, que vostre m^te^ leur declaire sa benigne voulente en ce, pour sauoir en quelle forme et maniere jl plaira a vostredicte m^te^ quy soit besoigne, et quelz moyens elle pourra endurer.

Et si lesdicts remonstrans trouuent, quilz peulent fructueusement seruir a vostre m^te^, si se veulent ilz pour treshumblement complaire a jcelle vostredicte m^te^ et a celle du roy selon tout leur pouoir leaulment, treshumblement et tresvouluntaires y employer, non attendu tout ce quy est passe comme dessuz. Dont lesdicts remonstrans ont bien voulu en toute humilite en aduertir vostredicte m^te^, se recommandant treshumblement a jcelle.

---

*) helas.

197. *Instruction des Kaisers für die Grafen von Nassau und Nuenar.*

(*Ref. rel. II. f.* 133. *Min. f.* 121. *Cop.*)

Betreffend die Vermittelung der Religionssache.

Mitte *Juli* 1531.

Instruction a vous, le conte Guillaume de Nassou et de Catzenelnbogen et le conte Guillaume de Newenar, de ce quaurez a faire et procurer es choses concernans nostre saincte foy et commune paix de la Germanie deuers le duc de Saxen electeur et aultres delaissans lancienne et commune obseruance de nostre foy et de saincte eglise.

Premierement vous transpourterez le plustost que vous sera conuenablement possible deuers nostre cousin le conte palatin electeur, et luy baillerez noz lectres par vous veues; et ensuyuant jcelles luy direz, que en prenant deliberacion de mectre sus la prouchaine diette jmperiale vous escripuismes venir deuers nous. Et a vostre arriuee vous auons selon lentiere confidence quauons en vous, et saichant, que celle de nostre cousin le cardinal de Mayance et dudict seigneur conte palatin de leur endroit ny est moindre, declaire en secret et fait communicquer ce que nosdicts cousins auoyent par nostre bon plesir et exprestz vouloir et consentement emprins et commence a practicquer et traicter auec lesdicts duc de Saxen, lantgraue Deyssen et leurs adherans; et ce que auons cydeuant sur ce escript audict conte palatin, signamment par noz dernieres lectres, ensemble les coppies de ce quauons respondu esdicts duc, lantgraue et adherans, et aussi au fiscal.

Et en oultre auons aduise, que pour lattenance et parentaige et familiere amytie que vous auez tousiours eu le passe esdicts desuoiez, signamment auec ledict duc de Saxen, et mesmes que par auant la derniere journee tenue a Auspourg auiez este en propoz et communicacion auec luy sur ledict affaire de la foy, ne pouuoit que seruir et estre au propoz, bien et aduancement de la commission de nosdicts cousins de Mayance et palatin, vous transporter deuers ledict conte palatin pour laduertir de ce quen auiez cydeuant passe auec ledict duc de Saxen, affin que, ayant entendu ce que sera succede depuis nosdictes dernieres lectres auec lesdicts desuoiez, vous emplyez deuers eulx, mesmement en lendroit dudict duc de Saxen, selon quil semblera a nostredict cousin, et aduiserez par ensamble a laduancement et bon effect de ladicte charge, auec participacion et en aduertissant nostredict cousin de Mayance que, comme auons entendu, est loing hors de vostre chemin, de ce que en resoldrez et semblera estre affaire pour vnanimement et par commune main et bonne jntelligence endresser et conduyre la chose a mesme fin.

Que si nostredict cousin est daduis, commil peult sembler, quil empourte grandement, pour mieulx et plustost venir a quelque resolucion et entendre la volente desdicts desuoyez, et mesmement auant ladicte prouchaine diette, que doigiez aller deuers ledict duc de Saxen et aulcungs des aultres desuoyez; ferez en ce par laduis et conseil et bon plesir de nostredict cousin, et selon et par les moyens que resoldrez par ensemble ou joinctement auec la dexterite que laffaire requiert, et que congnoissez les qualitez et jnclinacion des personnes a qui communiquerez.

Et combien que eussions remis et encharge cestuy affaire a nosdicts cousins generalement et sans aucune expression particuliere des moyens, pour prealablement assentir et scauoir a quoy lon pourroit jnduyre et attirer lesdicts desuoiez, et aussi nauoir eu personnaige de telle confidance que laffaire requiert; toutesfoys, ayant entendu de vous, que vraysemblablement jlz sarresteront et persisteront de vouloir aussi entendre nostre volente, et que besoing soit en faire quelque declaracion, auons pour gaigner temps et auancer ou encoires bailler fondement de paruenir a quelque conuenable traicte consulte la chose et aduise ce que sensuyt.

Assauoir que, en cas que jlz persistent, comme dessus, dentendre ce a quoy vouldrons encliner enuers eulx, leur pourra estre dit, ou par nosdicts cousins ou par vous, si ainsi leur semble, soit comme de vous mesmes et par forme desperance et aultrement, comme mieulx vous semblera, que vous supposez et croyez fermement que, en tant que touche es choses substanciales et essenciales de nostre saincte foy, tant du sainct sacrement que autres, ny pourryons ne le vouldryons consentir, tollerer, ny dissimuler, quil y fut desroguer, contreuenu ny actempter, comme qui fut, et que ne pourrions penser quilz le voulsissent requerir ny persister au contraire.

Et aussurplus quant aux aultres choses prouenans et jntroduytes par ordonnance de nostre mere leglise aduiserez nosdicts cousins et vous de gaigner sur eulx, auec toutes exhortacions et admonicions que verrez pouuoir seruir, tant du debuoir de leurs consciences, consideracion de leurs honneurs et suyr la trasse de leurs predecesseurs, que pour euiter les maulx et jnconuenians aduenuz, et que pourroient succeder par ceste leur nouuellete, et toutes aultres persuasions et moyens, pour les reduire et conformer a lancienne obeissance et obseruance de ladicte eglise.

Aussi affin quilz vuydent leurs mains et se deppourtent de applicquer a leur prouffit particulier et priue les biens ecclesiasticques, et permectent, quilz soient reduytz et emplyez selon les fondacions, respectiuement pour le diuin seruice, alimens des ecclesiasticques, et en aulmosnes et euures pieuses, selon que mieulx le moyen se pourra trouuer auec eulx, ayant regard et actendu

que leur vsurpacion et detencion ne peult estre soubstenable ny excusable par quelconque droit, raison ny equite, commil est tout euident.

Et en fin, ayant par tous moyens taichie a gaigner sur eulx le possible, vous arresterez a ce quen aurez peu tirer, comme esperons que lon les attirera a plus quilz nont voulsu par cydeuant condescendre, selon lesperance que de leurs derniers propoz a prins nostredict cousin lelecteur, commil nous a escript, puisque auons consenty la surceance au fiscal, sur laquelle jlz persistoient. Et estant assheure deulx de non soy departyr de ce a quoy jlz auront condescendu, remectrez la chose a la prouchaine diette, leur baillant toute bonne esperance, que lors elle se resoldra et passera par tollerance, en faisant cesser toutes procedures contre eulx jusques au consille pour la commune paix de la Germanye, leur assheurant, quilz pourront venir librement a ladicte prouchaine diette, et sans quelconque craincte que y vullions riens actempter de fait alencontre deulx, en general et particulier, et si besoing est, leur en depescherons lectres de sheurte en bonne et raisonnable forme.

Que si jlz persistent de estre assheurez de traicter sur ce que arresterez auec eulx dois incontinant, leur remonstrerez, commil fault, pour la raison et asseurance, que la chose se conduyse auec les estatz dudict sainct empire, et que jlz se confient en laffection quilz scauent auons a ladicte commune paix de la Germanye, et que naurions voulsu entremectre nosdicts cousins de Mayance et palatin et vous en ceste besoingne sans y vouloir prendre resolucion et pourueoir auec voz aduis.

Et si apres toutes remonstrances jlz vuillent estre asseurez joinctement et parauant ladicte prouchaine diette, nous aduertirez en toute diligence de tout vostre besoingne, et ce quaurez peu tirer deulx, ensemble laduis de nosdicts cousins et vostre, affin que, ayant le tout entendu et consulte, vous en puissions enuoyer nostre resolucion, que sera en la diligence que laffaire requerra, et selon lexigence dicelluy. Et ce pendant entretiendrez laffaire en bonne esperance, comme verrez estre besoing et conuenable.

Bien entendu que, comme qui soit, jl fault persister expressement, que quant aux poinctz dont jlz ne se vouldront reduire, et confermer a lancienne obseruance de leglise, que lesdicts desuoyez ne jnduyront, persuaderont ny solliciteront les autres, soit en leurs pays ou dehors, dy allonser ny ensuyir lesdicts erreurs, ains souffreront en leurs pays, villes et lieux respectiuement lobseruance de lancienne ordonnance de leglise a tous ceulx qui la vouldront ensuyr.

Semblablement sera bien de en tous aduenemens les jnduyre de demeurer fermes contre les zuingliens et rebaptisez; et venant a accorder de traicter auec eulx, que ce soit auec expresse

mencion de entendre et semplyer joinctement auec ceulx de nostre saincte et ancienne foy au reboutement et extirpacion desdictes maudictes et damnables erreurs, et dy faire en tout ce quilz pourront tout extreme de possible.

Et aussi fauldra joinctement accourder et traicter, que en ce de layde et repulsion du Turcq et en tous les aultres choses et affaires concernans le sainct empire et le bien de la nation germanicque jlz demeureront vniz auec les estatz dudict sainct empire, et entierement obeissans a nous, et semblablement au roy des Romains nostre frere, et agreeront et approuueront expressement son election.

Si jlz parlent du concille et se arrestent a ce que par le recez fait en laffaire de la foy a ladicte journee Dausbourg auions promis de procurer la celebracion dicelluy, sera respondu, que auons fait ce que nous a este possible pour le faire conuoquer, et encores sommes apres, mais que en veuant a quelque traicte auec eulx jl sera tant plus conduysable, et est lune des difficultez en ce que eulx mesmes nont voulsu accepter ledict reces, ny approuuer ledict concille en la forme qua este cydeuant vse et obserue, ains y ont mis des condicions non accoustumes, soubz couleur de le vouloir franc et libre; mais en venant a quelque conuenable appoinctement, pour cependant viure en commune paix et amytie, lon pourra tant mieulx paruenir audict concille general ou den faire vng national, pour pourueoir a la neccessite de la nation germanique, si auant que le general fut trop long, ainsi qui sera aduise a ladicte diette pour le mieulx.

Et si ledict duc de Saxen meet auant ses particuliers affaires, et persiste de par ensamble auec laffaire de la foy estre certain de ce quen vouldrions faire, luy sera respondu, que en soy reduysant et venant a traicter, comme dessus, en ce de la foy et obeissance enuers nous et approuant lelection dudict seigneur roy nostre frere pouruoyerons par tous conuenables moyens, que lacte de lelection de nostredict frere ne luy tourne ny a ses successeurs pour cy apres a preiudice du droit et tiltre delecteur; et oultre ce le recepurons en fied non obstant toutes choses passees, et quant a la foyre qui pretend, si cest chose que puissions en equite faire et sans leuident prejudice daultruy, que luy en complairons; et aussurplus laurons et sondict filz en bonne grace, et eulx, leurs pays et affaires fauorablement recommandez.

Silz parlent de confermer et auctorizer le traicte dentre la maison de Cleues et eulx, leur sera respondu, quilz scauent que la chose est de tresgrande jmportance en plusieurs consideracions concernans le sainct empire, dignite et auctorite jmperiale, et aussi noz pays patrimoniaulx; et que lesdicts de Saxen se doiuent bien pour maintenant et a ce commencement contenter de moyennant le susdict traicte estre pourueuz et asseurez des aultres pointz susdicts.

Et quant au surplus lon regardera, selon que les choses succederont et que lesdicts pere et filz se maintiendront, continueront et feront et en ce de la foy et leurs deuoirs et obeyssance enuers nous et nostredict frere, de nous demonstrer enuers eulx clement, begnin et liberal prince, pour leur vser de toute conuenable gratifficacion en ce et toutes autres choses.

Escript en nostre ville de Bruxelles en Brabant soubz nostre seing manuel et seel jmprime le *) jour de juillet lan XV^{c} XXXI.

---

198. *Der Kaiser an den Churfürsten von der Pfalz.*

(*Ref. rel. II. f.* 104. *Min.*)

Beglaubigung für die Grafen von Nassau und Newenar.

Mitte Juli 1531.

Charles etc. Illustre cousin et electeur. Despuis la lectre que nous auez derrenierement escript soubs la date de Heidelberg le dimenche apres saint Jehan baptiste sont venuz en nostre court les nobles, noz chiers et feaulx et du saint empire, Guillaume conte de Nassou de Catzenelenbogen et Dietz, et Guillaume conte de Newenar, noz conseillers, ausquelz auons charge se trouuer au plustost vers vous pour vous declairer certaine nostre jntencion et voulente touchant le contenu de vostredicte lectre, sicomme entendrez deulx, vous requerrant clementement et amiablement, que veuillez adjouter foy a nosdicts conseilliers en laffaire dont vosdictes lectres font mention, et apres faire et besoigner en jceluy ce que aduiserez pour le plus fructueux, mieulx et prouffitable. Et attendu que nous remettons entierement en vous nostre affaire susdict, si ne vous ferons presentement ceste plus longue. Escript etc.

---

*) Der Tag ist weder in der Minute, noch in der Copie angegeben.

199. *Fr. Bonvalot* *), *Gesandter in Frankreich*, *an den Kaiser*.

(*Doc. hist. V. f.* 37. *Auszug.*)

Antwort auf eine Anfrage wegen Ernennung neuer Ordensglieder des goldnen Vliesses.

2. *Aug.* 1531.

Ayant receu les lettres de votre majeste, sire, du XIIII[e] du mois passe, et celles quelle escripvoit au roy, suis alle les lui presenter, et en conformite dicelles luy ai demande, quelle response et quant il lui plairoit la faire. A quoy il ma respondu, qui vous remercye de tres bon cueur, sire, lhonneur que luy faictes, de luy communiquer si souvent et priveement tous affaires, et entre autres cestuy de la convocation du chappitre de lordre du toison dor, enquoy, comme il dit, votre majeste fait selon raison et lhonnestete requise a chief dudit ordre, et donne exemple a aultres princes, chiefs de semblables ordres, de le faire ainsi. Et quant au contenu en ses lettres, quy ny aura nulle faulte qui nenvoye sa procuration a lung des confreres pour ce que concernera les affaires dudit ordre; mais quant a nommer les vingt chevaliers pour etre receus au lieu des vingt decedes despuis le dernier chappitre, il ne scaurait si bien les cognoistre et nommer qui vouldroit pour lacquist de sa conscience et pour le debvoir quil a audict ordre; car il en scayt aucuns, comme il dit, lesquieulx, encores quils luy ayent este contraires et fait nuysance ce quils ont peu, et ayent seruy de leurs personnes et biens vostreditte majeste tres bien par le passe, neanmoins il ne peut savoir, en regard aux mutacions que sont a present en Allemaigne, sils seroient doresnavant si confidents a vous, sire, comme au chief quil est requis. Et pour ce, confiant de votreditte majeste, quelle a parfaicte cognoissance de ceulx qui peullent estre repputes dignes de recepvoir ledit ordre, et en ce sans scrupule se reposant en votre conscience, sire, ma dit, qui vous prie tres affectueusement luy vouloir envoyer les noms de ceulx qui sembleront pouvoir estre admis au nombre de si digne compagnie, et il les renvoyra signes et scelles, comme votre ditte majeste le demande, que la coustume est de faire en tel cas. De Melun ce second jour daoust 1531.

*) Der Schwager Granvella's, damals Schatzmeister der Metropolitankirche zu Besançon.

200. *Die Grafen von Nassau und Newenar an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 152. *Inhalt.*)

Resultat der Verhandlung mit dem Churfürsten von der Pfalz.

6. *Aug.* 1531.

Les contes Guillaume de Nassou et de Neuwenart escripuent a lempereur de date du VI[e] jour dagoust de la ville de Haidelberge: Comment ensuyuant leur jnstruction ilz sont venuz vers le conte palatin electeur, lequel les a oy en personne, et pour ce que jusques encoires a cause de certaines raisons a eulx lesdicts contes declairees nont sceu estre proposez aucuns moyens, si a ledict electeur, apres auoir tenu plusieurs communications, donne son aduis selon le contenu de leur reces *), et entre autres aduise pour bien, que eulx lesdites contes prennent leur chemin vers lelecteur de Saxen, affin quil viengc en personne a la prouchaine journee imperiale sur la seurte, et que ledict electeur despeche les siens auec commission tant plus limite a la journee de Schmalkalden, sicomme lesdicts contes feront treshumblement selon leur petit entendement, sans espargner trauail, labeur et diligence, dont ilz ont bien voulu aduiser sa maieste en humilite, commilz sont obligez de faire en se recommandant treshumblement a sadicte maieste.

---

201. *Bescheid des Churfürsten von der Pfalz an die Grafen von Nassau und Newenar.*

Beilage zum vorigen Brief.

(*Ref. rel. II. f.* 150. *Min.*)

5. *Aug.* 1531.

Ainsi comme les contes Guillaume de Nassou et de Newenaer sont comparuz ou jourdhuy date de cestes en la ville de Heidelberga vers lelecteur le conte palatin, et ont declaire sur leurs lectres de credence, de quelle maniere eulx deux ont este despeschez par la ma[te] imperiale vers lediot seigneur conte palatin es affaires touchantz la foy chrestienne, sicomme leur instruction et ce quilz auront a dire contienent plus au long, laquelle in-

*) Das nachfolgende Actenstück.

struction ilz ont declaire audict conte palatin, et entre autres choses le prie pour son bon aduis.

Surquoy ledict electeur palatin leur fist dire, que attendu le credit que lesdicts contes auoient vers lempereur et aucuns des parties les veoit et souffroit plus volentiers que nulz autres, et fait declairer a eulx deux, que cestuy affaire sestoit deslaye, a cause que leuesque de Mayence estoit en son euesche de Hal et situe long chemin du duc de Sassen et le lantgraue de Hessen, pourquoy auant que vne lectre veinst a lautre, que le temps se passoit, de sorte que jusques encores il ny eust riens entierement fait audict affaire, sinon que eulx deux electeurs de Mayence et palatin auoient depute leurs conseilliers pour merquredy apres le jour de sant Bartholome entrer en la ville de Schmalkalde pour besoigner gracieusement en cestuy affaire.

Et que jusques encores, a cause que ce que a este besoigne a la journee imperiale Daougspourg touchant cest affaire est es mains dudict electeur de Mayence et non celuy de palatin, na riens este besoigne, pource que en labsence des deputez de Mayence na peu estre besoigne sur aucuns moyens ou voyes, ce que toutesfois se pourra et debura faire tant mieulx sur la journee assignee, attendu quon scait maintenant le vouloir de sa ma^te^ imperiale, sicomme ledict electeur palatin se offre vouloir faire selon son mieulx.

Et si a ledict electeur palatin aduise estre bon et vtil, veu que linstruction imperiale le portoit aussi, que lesdicts deux contes se trouuassent vers lelecteur de Sassen deuant ladicte journee assignee, attendu que ledict electeur de Saxen auoit eu sa confiance en eulx lesdicts deux contes, et pouoit sembler quil auoit encores, et besoigner vers celluy (en tant que ce pouoit toucher sa personne) et cercher moyens selon leur instruction, silz pouoient dresser ces affaires a bien, ou dumoins les auanchier a ce que ledict electeur de Saxen tant plus promptement despeschast ses conseilliers auec commission qui se pouoit dresser a faire paix.

Et quant lesdicts deux contes se partiront dicy et pourront estre aduertiz, quant les conseillers desdicts deux electeurs Mayence et conte palatin sont a Schmalkalden, les aduertiront de ce quilz auront obtenu vers le duc de Saxen, pour selon ce se pouuoir regler en la besoignye, et pareillement declaireront lesdicts conseilliers des electeurs de Mayence et conte palatin, comment les affaires sont disposez a ladicte journee, pour en aduertir la ma^te^ imperiale pour se pouoir selon ce regler, et que sa ma^te^ peust promptement estre aduertie, comment les affaires se pourtoient, et faire faire responce tant quil seroit de besoing.

Tel reces ont fait et accepte ensemble ledict electeur conte palatin et les deux contes samedi apres le jour de saint Pierre ad vincula qui est le V^e^ jour du mois daougst lan XV^e^ XXXI.

Auf der Rückseite steht von Granvella's Hand die Notiz:

Soit respondu aux contes de Nassou, Guillaume, et de Nuenar, que lon a receu les lectres ensemble le recez fait auec le conte palatin, et que lempereur confie, quilz feront tout ce quilz pourront selon leur instruction en leur charge que sa ma[te] tousjours leur recommande; et daduertir le plustost quilz pourront et plus souuent de leur besongner et nouuelles; et que sadicte ma[te] entend de tenir le jour de la diette.

202. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 153. *Cop.*)

Genesung von einer Krankheit. Französische Gesandte sind nach Deutschland und in die Schweiz gegangen.

7. *Aug.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Je suppose quaurez receu mes lectres du XIX[e] du mois passe ensemble les pieces y mencionnees joinctes en vng mesme pacquet, et par jcelles entendu mon jntencion auec responce a toutes voz lectres receues jusques alors; et signament entre autres choses aurez veu ce que ay delibere touchant mon partement depardeca. Et combien que jaye eu deppuis quelque exces de fieures, maintenant dieu graces *jen suis* quicte. Et pourtant ne sera riens change quant a mondict partement dont je vous aduise volentiers, pource que je tiens vraisemblablement auriez peu estre aduerty de mon jndisposicion, afin de vous asseurer de ma conualescence mesmement a leffect susdict, oultre ce que je scay le plesir que ce vous sera destre asseure de ma sante. Et au surplus jl nest riens suruenu depuis mesdictes precedentes que merite vous faire ceste plus longue, synon *) *que jay aduis, comme du couste de France sont este despechez plusieurs personnages pour aller en Allemaigne et en Zuisse. Et combien que ce pourroit estre a autre occasion que pour empeschement ou consideracions des affaires concernans la prouchaine diette, neantmoing sera bien dauoir regard sans en faire semblant, si sen pourra riens plus assentir ou apperceuoir.*

Et suis actendant et esperant en bref nouuelles tant des cardinal de Mayance et conte palatin lelecteur, que des contes Guillaume de Nassou et Newenar. Et de ce que suruiendra de temps a autre ne fauldray vous aduertir, comme bien je confie

*) Nach einer Randbemerkung die folgende Stelle in Chiffern.

de vostre couste le semblable, et auec ce quil est tousiours conuenable jl est maintenant selon les affaires occurrans neccessaire. A tant &c. De Bruxelles le VII[e] daoust anno XXXI.

Eigenhändig.

Monseigneur mon bon frere. Je ne vous scauroye escripre autre chose que ce que dessus. Et pour ce ne mectray que ces deux motz, quest que en eu belle paour que la fieure quarte ne me revint visiter, toutesfois elle sest bien conduicte. Car je ne lay eu que deux fois, et grace a dieu jen suis quite. Je neusse pour ce laisse daller a la diette, mais vous pouuez penser, si jeusse eu aussi bonne pacience que jauoye a Auspourg.

Vre bon frere etc.

203. *Derselbe an Denselhen.*

(*Ref. rel. II. f.* 154. *Min.*)

Beantwortet 5. Sept.

Der Castellan von Musso ist durchaus nicht zu unterstützen, da er Hülfe bei Frankreich gesucht hat. Das Regiment zu Insbruck soll darüber wachen, dass er keine Truppen wirbt.

30. *Aug.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Jay dernierement receu voz lectres escriptes en alleman du IX[e] de ce mois faisans mencion, que je deuroye tenir main et seroit fort au propoz de procurer deuers le duc de Millan pour cesser les armes contre le marquis de Muz, affin que ledict marquis puisse leuer gens du couste Dallemaigne pour aller au succours des cinq quantons des lighes que journellement sont trauaillez des autres a loccasion de nre saincte foy. Et pour responce, monseigneur mon bon frere, vous tiens souuenant de ce que vous ay cydeuant escript quant au different desdicts duc et marquis, et que nonobstant quil mayt tousiours semble que fut este le mieulx de lappoincter, neantmoyngs nay peu plus que den escripre et fere entendre audict seigneur duc les consideracions seruans a ce, nonobstant par lesquelles luy a semble le mieulx suyuir ceste emprinse, dont, comme son ambassadeur men fait entendre, jl espere bonne et breue yssue; mais, comme quil en soit, ne peut conuenir ny a vous ny a moy, de demonstrer faueur quelconque en lendroit dudict marquis, pour euiter tout scrupule en lendroit de Litalie; et moings de luy souffrir leuer gens du couste Dallemaigne, soit a loccasion de succourir lesdicts quantons ou autrement, comment quil soit, actendu sa qualite et les termes dont jl a vse par cydeuant, et

mesmes que pour ceste guerre contre ledict duc et durant jcelle *jl sest voulsu ayder du roy de France, ayant enuoye deuers luy expressement,* et encoires y fait solliciter journellement tant par luy que son frere le prothonotaire. Et vous prie, monseigneur mon bon frere, auoir a ce bon regard et en escripre a vre conseil et regime Dysproug, et y faire bailler toute la meilleure prouision que pourrez, afin de non luy permectre leuer gens, ne luy fauorizer directement ne jndirectement, dont lon ne pourroit actendre *(que)* jnconuenient. Et est tant plus de besoing que y pouruoyez de bref, pour austant que auons dernierement *entendu* par lectres venues de France, que ledict marquis seroit party de Mus pour aller sercher succo*(urs)* deuers son beaul frere Marc Sitich, auquel, *(sil)* vous semble, en pourrez escripre *(alensuyuant)* que dessus. Et pour ce que jespere vous escripre prouchainement plus au long, feray fin a ceste. Atant etc. De Bruxelles le penultiesme daoust 1531.

---

204. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 156. *Orig.*)

Graf Nogarola wird über verschiedene Dinge im Namen Ferdinand's mit dem Kaiser sprechen.

31. *Aug.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Por cartas que agora he rrecebido del conde de Nogarol de XXII deste he entendido, que la partida de vra mg[t] se dilata hasta nuestra señora de setiembre, de lo qual deuen ser causa las otras ocupaciones y negocios de vra mg[t], y dexandolos proueydos, como conuiene, toda la breuedad que aya en su venida sera prouechosa, para no dar a los principes ocasion de quexa por la tardanca. Assi cerca desto como de lo que toca al duque Frederico palatino y a otras cosas scriuo mas largo al dicho conde Nogarol, que hara dello rrelacion a vra mg[t], cuya muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde nro señor y prospere como dessea. De Newberg postrero de agosto de DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
FERDINAND.

205. *Die Grafen von Nassau und Newenar an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 168. *Uebers. Inhalt.*)

Verhandlung mit dem Churf. v. Sachsen. Derselbe beharrt bei der Augsb. Confession standhaft; will unter gewissen Bedingungen den Reichstag beschicken; verwirft die Bedingungen des Kaisers; ist nach vorheriger Sicherung des inneren Friedens zur Türkenhülfe bereit; versagt die Anerkennung der röm. Königswahl.

1. *Sept.* 1531.

Les contes Guillaume de Nassou et Guillaume de Neuwenaer escripuent a vre ma[te] de date du premier jour de septembre: Comment apres leur despesche de vre ma[te] ayans premierement eu le conseil et aduis de monseigneur le conte palatin electeur se sont trouuez vers monseigneur le duc de Sassen electeur, et illec comme de par eulx mesmes, pource quilz nauoient lectres de credence, selon la disposition de laffaire et commil leur a semble estre le plus commodieux, luy ont declaire tous les moyens a eulx possibles pour jnduire et commouuoir ledict electeur a ce quil entendist a communication, mais quilz nont riens sceu obtenir, sauf que ledict electeur les a clementement fait requerir, quilz luy declairassent, a quoy vre ma[te] estoit encline etc. Et pource que les deux electeurs de Mayence et palatin nauoient conclu sur aucuns moyens, sicomme vre ma[te] peult auoir entendu par le reces dudict palatin electeur, si nont lesdicts contes sceu euader de declairer a jcelluy electeur de Sassen les articles par vre ma[te] a eulx donnez. Surquoy et mesmement sur larticle que lesdicts contes ne croiroient, quil (ledict de Saxen) fust dintention doster ou changer aucune chose es articles substantiaulx de nostre foy chrestienne, sicomme du saint sacrement et aultres, ne aussi quil eust voulente daccepter les sectes de zwinglin ne rabaptisseurs ne autres, ledict electeur leur a fait ouuerture:

„Quil ne doubtait point, que vre ma[te] et eulx les contes et chacun scauoie la chrestienne confession, laquelle luy et autres ses alliez auoient fait lire et rendre pardeuant vre ma[te] et tous les estats de lempire en la cite de Augspourg en publicque audience jmperiale a la derreniere journee y tenue sur le fait de la foy, par laquelle confession vre ma[te] et chacun eust peu clerement et euidentement comprendre ce quil creoit et tenoit quant audict article touchant la foy, et aussi ce quil faisoit obseruer en ses principaultes et pays.“

„Auec ce fust notoire, que en ladicte cite de Augspourg luy et ses alliez se nont de riens voulu mesler de ceulx quon appelle zwingliens, ne les a voulu tirer a sa partie, ains sest to-

talement aliene deulx, et si iceulx ne se fussent apres reconcilie par leur chrestienne declaration par eulx faicte, et neussent accorde sans aucune difference quant ou saint sacrament et autres articles comprins en la confession dudict electeur et ses alliez, que ne luy ne ses alliez se fussent mis en aucune besoignye auec eulx. Et ou cas que aucun, de quelque estat quil fust, entre ceulx qui sont alliez auec luy a cause de la foy, qui par disposition de dieu tumberoit en lerreur du tresvenerable saint sacrament, rebaptisseurs et autres, qui se alieneroit de sa partie et conuersation.“

„Et que fust euident et sans se vanter remonstrable, que en nulle part de la chrestiente fust par bonnes raisons tant seuerement et asprement predicque, enseigne et escript contre lesdicts sectes du saint sacrament et rebaptisseurs, comme es pays et principaultes dudict electeur.“

„Et que ses entieres voulente et jntention estoient de demourer sur la verite par luy publicquement confessee en la cite de Augspourg, et auec laide de dieu y perseuerer jusques a son trespas.“

„Et si autre chose fust raportee a vre ma^{te}, que ce eust este fait par ses malueillans sens verite; priant treshumblement luy en excuser, et non vouloir adjouster foy a icelle non prouuable accusation.“

Et quant lesdicts contes ont adhortez et admonestez ledict electeur, quil se conformast auec lordonnance jnstituee par nostre mere la sainte eglise, si a ledict electeur de rechief allegue sa confession, tant que ce pouoit toucher cestuy article, et quil y demoureroit, ny feust que par escripture diuine jl fust *autrement* jnforme.

Pareillement, quant lesdicts contes ont requis ledict electeur selon le contenu de linstruction de vre ma^{te}, quil restituast les biens ecclesiasticques dont jl joyssoit, surce jl leur a rencontre par loffre quil auoit fait en Augspourg pardeuant le ausschus, de mectre lesdicts biens en sequestre en son pays, et que espetialement y estoient deputez aucuns ayans fait serment a vre ma^{te} etc., sicomme aussi jl auoit de son propre vouloir y ordonne, pour affin que ne semble point quil y cerche son prouffit particulier, ce quon ne pourroit legierement changer.

Et combien que lesdicts contes par humbles et necessaires responces ont eu espoir de conuaincre et confuter ou du moins adoulcir lintention dudict electeur, si nont jlz riens prouffite.

Et ont tire et remis laffaire a la prouchaine journee jmperiale, et donne bon espoir, que lors lon trouueroit conuenable et souffrisable appointement dicelluy. Et ont lesdicts contes perseuere de jnduire et persuader ledict electeur a ce quil venist en personne a ladicte journee, pour treshumblement obeyr a vre ma^{te}, et pour le bien de tous ces affaires.

Surquoy a este respondu, quil (ledict electeur) estoit tenu et jnclin dauancher tout ce que deburoit tourner a lhumble plaisir de vre ma^te et a lhonneur, prouffit et auanchement de lempire et la nation Dallemaigne, sicomme luy et ses predecesseurs (sans se vanter) pouoient prouuer tousjours auoir fait en loyaulte; mais quil estoit ja viel electeur et mal dispose pour cheminer, et que sans ce estoient plusieurs causes a considerer, par lesquelles jl feust empeschie de venir en personne ou denuoyer son filz, et mesmement celles qui sensuyuent.

Premierement quil (ledict electeur) et ses alliez quant a laffaire de la foy nauoient sans cause peur et crainte pour plusieurs occasions et circumstances dont lon sestoit greuement apperceu es journees jmperiales tenues et nommeement a Speyr et Augspurg; parquoy jl seroit grandement de necessite, que luy (ledict electeur) et ses alliez ayent bening saulfconduyt de vre ma^te.

Pour le second, que ne luy ne son filz, et sans faulte aussi ne leurs alliez ne laisseront en aucune maniere de preschier publicquement la sainte parolle de dieu, et que, quant peult toucher icelle parolle, quilz ne donneront lieu a aucune communication ou traictation, de quelque maniere quelle pourroit estre entreprinse.

Pour le troisiesme, que luy (ledict electeur) et son filz et leurs alliez ne laisseront faire aucune difference quant aux viandes.

Pour le quatriesme, ou cas que de larticle de nostre sainte foy et de ce quen deppendt deburoit estre fondamentalement communicque et besoigne fructueusement, que la grande necessite de luy (ledict electeur) et de laffaire requerroient, que le docteur Martinus Luther et autres gens lettreez en la sainte escripture estans de la partie dudict electeur ne fussent loing de luy, affin que les affaires, lesquelz sans leur conseil et preallable aduis ne pourroient estre concluz, pusissent tant plustost et sans difficulte estre despeschez; et que pour ceste cause est de besoing auoir necessaire saufconduict pour icelles personnes. Et pour abbreguer, puisque ledict electeur a bien souuent mis en auant par iceulx contes, en propre personne et autrement vers vre ma^te treshumble requeste, nommeement a cause de ses fiefz quant a lelection de Sassen, de laquelle ellection ledict electeur a par cydeuant reprins ledict fief ensemble feu son frere lelecteur Fridericque; et auec ce a cause de son deu non estant a luy encores paye, et de la confirmation du mariaige de son filz a les principaultes Cleues et Juilliers ensemble autres pays y appartenans, joint aussi ce que touchoit madame la marquise de Brandenbourg etc., et lottroy de pouoir foire a Gotha; mais pour ce que ledict electeur nait jusques ores a sa souuente et humble requeste sceu auoir de vre ma^te clemente responce aux articles susdicts, combien que par cydeuant on luy en ait donne bening et bon espoir, et en partie les promis par escript; et entendu que vre ma^te ait voulu et encoires vueille tirer

cestuy article en laffaire de la foy, la ou jl nappartient en nulle maniere;

Et sans doubte si ait ledict electeur encores bonne souuenance de ce que luy a este donne pour jnclemente et grefuable responce touchant lesdicts articles a la derreniere journee jmperiale a Augspourg par le conte palatin Frederic et autres ayans este enuoyez par vre ma[te], combien que jl ny auoit donne occasion:

De toutes lesquelles choses jl (ledict electeur) neust peu comprendre ou entendre autre chose, et encores, sinon que luy fauldroit auoir vng jnclement empereur sans sa coulpe, ce que luy seroit fort greuable et luy desplaisoit de tout son cueur.

Et que par ce que dit est jl ne scauroit trouuer ne comprendre, quelle chose luy ou son filz pourroient acheuer que fust vtil, prouffitable ou bon sur ladicte journee assignee en la cite de Speyer.

Mais si lesdicts contes pourroient tant besoigner vers vre ma[te], que ladicte jnclemence vers ledict electeur fust clementement auertie, et que luy (ledict electeur) ensemble ses alliez pourroient estre asseurez desdicts articles, nommeement de lasseeuration de pouoir preschier, donner a mengier, et du docteur Luther et autres gens lettrez etc.; et aussi que jcelluy electeur sans plus de deslay et auant quil viengne a ladicte journee puisse auoir et estre asseure de consuir clemente responce et absolute execution des articles dessusdicts, *assauoir de la reprense du fief, reste de sa debte, confirmation du mariaige, et touchant madame la marquise, et la foire de Gotha:* si condescendroit ledict electeur treshumblement, de y venir par la clemence de dieu en personne ou dy enuoyer son filz; et aussi demonstreroit en touts affaires chrestiennement et par la grace de Dieu de telle sorte, que vre ma[te] (commil a espoir) en prendroit clement plaisir, et que ce seroit a luy (lelecteur) sans reprouche vers chacun;

Mais que sans ce que dit est, et que icelluy electeur deburoit encores par dessus ses plusieurs chrestiens et humbles offres demourer en lindignation de vre ma[te], et que lesdicts articles luy deburoient estre refusez; vred[te] ma[te] pourroit clementement considerer, que luy seroit fort greuable de venir a ladicte journee ou y enuoyer en la maniere, comme dit est, joinct quil ne pourroit considerer, a quel prouffit, vtilite ou bien pourroit venir sa presence ou celle de son filz.

Surquoy lesdicts contes luy ont fait scauoir, quant peult toucher la seurte, selon le contenu de leur jnstruction, et quilz neussent point de doubte dimpetrer ladicte seurte en bonne et solennelle forme; mais que eulx, lesdicts contes, ne se eussent donne garde de ces articles: de laisser preschier la parolle diuine, et de laisser franchement vser des viandes, et aussi touchant Luther et autres dont jlz neussent aucuns commission, mais

que vouloyent treshumblement aduiser vre ma^{te} le plustost de ce que jl, ledict electeur, estoit absolutement delibere de faire, non doubtans, que vre ma^{te} declaireroit ariere en brief son jntention selon la disposition et necessite de laffaire.

Et pour affin que lesdicts contes pourroient tant plus commodieusement et treshumblement aduertir vre ma^{te} de ce que dit est, si ont jlz jncessament desire estre asseurez, que es articles, assauoir touchant lusance de la sainte eglise, de non attirer autres ou de consentir quilz se rendroient a leur partie, ains quilz les deburoient souffrir etc. Sur ce ont jlz repete leur confession, quilz nont jamais nulluy a ce constraint contre sa voulente; mais quil (ledict electeur) deburoit de relinquer ceulx, ausquelz dieu eust donne sa grace daccepter sa parolle conforme a leur confession, ou aussi laisser publicquement francs en ses principaultez ceulx qui par la parolle de dieu aient este reduits et reformez, que ce ne seroit peu greuable; car par ce se pourroit de rechief eriger en brief vne assembler de gens qui ne seroient, ains sembleroient estre spirituelz.

Pareillement ont lesdicts contes a leur mieulx diligente pour les jnduire a ce quil accordassent auec les autres estas vnanimeement quant a laide pour la resistence contre le Turcq, et quilz voulsissent estre et demourer obeissans a vre ma^{te} et le roy son frere, et quilz voulsissent expressement accorder et approuuer lelection dudict s^{r} roy &c., a lencontre de quoy lesdicts contes leur ont donne bon espoir quant a leurs affaires particuliers.

Surquoy ledict electeur sest autrefois offert pour humblement complaire a vre ma^{te}, et pour la dignite, vtilite et bon portement de lempire et de la nation germanicque, et quil neust jammais demande ou desire autre chose que vnanime besoignye et paix, et a ce dresse son jntention auec plusgrande diligence, et quil nait jammais este contraire aux jmpositions licites; mais de consentir en aide extreme et estrange, et dattendre estre enuahy par les jnterieurs et ceulx des payz, que jcelluy electeur sen ait senty et encores se sente greue. Mais si se fist vng vnanime et durable paix, que lors jl soit bien dintention de faire tout ce que est de raison. Et que pour plusieurs raisons jl ne scauroit donner espoir dapprouuer lelection du roy frere de $vred^{te}$ ma^{te}. Et ou cas que autres affaires se besoigneront a ceste journee jmperiale tendans a paix, que luy ou ses enuoyez se demonstrerent de sorte que ce leur sera par raison sans reprouche. Et combien que lesdicts contes eussent bien voulu auoir certain espoir de ce que dit est, si nont jlz toutesfois sceu jmpetrer autre chose que dit est.

Et affin que de toutes les parties fust tenue vne mesmes jntention touchant lassecuration ou saulfconduict pour auanchier laffaire, si ont lesdicts contes requis au duc leur en vouloir faire et donner vng pourjet; ce que a este fait. Et combien que au

commenchement ont este miz en auant plusieurs estranges propositions, toutesfois si a ledict affaire este mene par la replicque et repugnation desdicts contes sur la forme icy adjoustee *), et ce toutesfois soubz le bon et clement plaisir de vre ma[te]. Et nont lesdicts contes sceu obtenir autre chose, sicomme jlz en ont pareillement aduerti le conte palatin.

Et ledict duc de Sassen attend en brief sur ce la responce de vre ma[te], sicomme jlz luy ont donne espoir. Et ou cas que vre ma[te] ne pourroit souffissament entendre cestes, lors pourra vred[te] ma[te] faire escripre au conte Guillaume de Newenaer, comme celuy qui est le plus prouchain de vre ma[te]: jl declairera la chose plus clerement quilz ne la scauroient escripre.

Et ce que vre ma[te] entendra faire en ce, ce pourrat elle declairer au plustost; car en tout ce que lesdicts contes pourroient faire obeissans seruices en toute humilite, a ce sont jlz obligez et bienveuillans. Ce que lesdicts contes nont voulu celer a vre ma[te] en se recommandant treshumblement a jcelle.

---

206. *Geleitsbrief, wie er von den Protestanten verlangt wurde.*

Beilage zum vorigen Briefe.

(*Ref. rel. II. f.* 132. *Uebers.*)

Charles etc. recognoissons et confessons par cestes, que auons donne et octroye par noz vrayes parolles et loyaulte et foy dempereur noste franc, seur, chrestien et jnfaillible saufconduict a garder et tenir sans fraude et malengin a Jehan, duc de Sassen, lantgraue jn Thuringe et marquis de Meissen, archimarschalck du saint empire, nostre cousin et electeur, et au filz dicelluy, nomme duc Jehan Frederic, joinct tous et chacuns autres princes, contes, seigneurs, communaultez et villes, ayans donne par escript et fait lire leur confession en laffaire de nostre sainte foy et religion derrenierement en lan XV[c]XXX en Auguista a nostre journee jmperiale tenue jllec en la publicque presence de nous et des estats de lempire, estans pour le present leurs alliez, et mesmement aussi au docteur Martin Luther et aultres docteurs et gens lettrees, ensemble tous leurs seruiteurs et consors et adherens, lesquelz lesdicts estats prendront et meneront maintenant auec eulx pour auoir leur chrestienne doctrine et aduis de ceste grosse matiere a nostre journee de Speir assignee sur le XIIII jour de septembre prouchain aduenir, pour venir a

*) Das nachfolgende Aktenstück.

ladicte journee, et tant que dure la besoignye dicelle, et aussi pour retourner de ladicte journee, selon le temps et commodite dung chacun jusques en leur seurte; et que auec ce auons aussi clementement ottroye et accorde, que lesdicts estats durant ce temps pourront publicquement annuntier la parolle de dieu et lenseigner, commil est de raison; et que chacun en son endroit en pourra condecentement parler et traicter et besoigner pour en donner jnformation chrestienne, et en cas dinstante necessite et requisition de la conscience dung chacun pourront vser du saint sacrament des corps et sang de nostre seigneur jesu christ selon lordonnance et linstitution dicelluy nostre seigneur; et que pareillement jlz peulent vser des viandes non deffendues par la parolle de dieu: donnons, promectons et accordons, comme dessus, clementement et de nostre bon seu, de garder et maintenir tout ce que dit est en vertu de cestes, mandans sur ce a tous et chacun noz electeurs et du sainct empire, princes spirituelz et seculiers, prelatz, contes, barons, seigneurs, cheualiers, nobles, capitaines etc. (en general) et a tous autres noz subgects et alliez et de saint empire, de quelque estat quilz soyent, quilz gardent tel nostre saulfconduict, seurte et permission fait aux susdicts estats et a leurs consors, subgects et seruiteurs; et quil les deffendent, gardent et maintiennent jusques a nous, mesmes sur paine de nostre grant jndignation et punition et du saint empire. Le tout sans fraude et malengin tesmoins cestes etc.

---

207. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 162. *Orig.*)

Antwort auf No. 203 betr. den Castellan v. Musso. F. dringt auf Beschleunigung der Reise des Kaisers zum Reichstage.

5. *Sept.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Por vna carta de vra mg^t de penultimo de agosto que agora he recebido me mando vra mg^t responder a lo que se le auia scrito en aleman cerca del marques de Mus, lo qual se scriujo a ynstancia de los de rregimjento de Ynsprug, y porque por la dicha carta entiendo claramente la voluntad et yntencion de vra mg^t en este caso, no ay que rreplicar a ello sino que se hara y proueera por mj parte lo que vra mg^t manda, y aquello tengo yo por lo mejor.

Vltimo de agosto scriuj a vra mg^t breuemente, rremittiendome a mas larga rrelacion del conde de Nogarol algunas cosas,

entre las quales la principal era y es lo que toca a la venida de vra mg^{t} y a su partida de alla que, segun entendi, por los muchos ympedimentos y negocios se dilataua hasta el dia de nuestra señora de setiembre. Y pues antes no ha podido ser por las ocupaciones de vra mg^{t}, alomenos para estonces podiendo hazerse, seria bien que vra mg^{t} partiesse, porque por la tardanca no naciesse algun ynconueniente o achaque a los negocios, pues los tenemos con gente achacosa; bien creo, que vra mg^{t}, considerando lo que en ello va, en quanto le fuere possible, dara priessa a despacharse, y assi gelo supplico, o por ventura estara ya en camino, quando esta llegare; y a la cavsa no ay que alargar en ella, sino que yo soy llegado ya a esta tierra de Viertamberg donde spero asaber nuevas de la partida y jornadas de vra mg^{t}, cuya muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde nro señor y prospere como dessea. De Gepingen V de setiembre DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

---

208. *Die Churfürsten von Mainz und von der Pfalz an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 164. *Uebers.*)

Abgesandte der Vermittler und protest. Fürsten am 1. Sept. zu Schmalkalden versammelt. Die letzteren ohne weitere Vollmacht, als anzuhören und zu berichten. Der geschlossene Recess in Bezug auf den bevorstehenden Reichstag.

7. *Sept.* 1531.

Sire, ensuyuant le bening accord et consentement de vre ma^{te} en communication et tractation amyable non obligatoire et non procedure es opinions differentes et choses estans en controuersie et question touchant la religion et foy chrestienne auons trauaille vers noz chiers cousins les illustres princes, lelecteur de Saxen et le lantgraue de Hessen, selon que vre ma^{te} a este naguaires par escript aduertye par moy le palatin Loys, et auons este despoir, que nous seriems personnellement parensemble comparuz a Schmalkalden. Mais pour certaines causes suruenues aux autres princes et par eulx proposez, et aussi pour ce que vre ma^{te} a cydeuant desiree, que ces choses sauanchassent deuant ceste journee jmperiale assignee, a este aduise pour bien, que preallablement nous de toutes partyes deussiems enuoyer

ensemble noz conseilliers, sicomme jceulx sont comparuz audict Schmalkalden le vendredi jour de sainct Egidj, quj fut le premier de septembre dernier passe. Et ont noz deputez premierement declaire aux enuoyez des duc de Saxen et lantgraue de Hessen et de leurs consors, comment jl est venu a lassignation de cestuy jour, et depuis apres longue declaration du bien et mal qui pourra redonder de laffaire entreprins de commencher ledict affaire et communication aux articles demourez en controuersie et question a la derniere journee jmperiale tenue, les requerrant de vouloir auanchier les choses au mieulx etc. Surquoy jlz ont fait ouuerture, quilz estoient depeschiez par leurs seigneurs et amyz, et nauoyent aultre charge sinon de demander leur communicquer par escript ce que depar nous seroit aduise et propose pour moyens et voyes seruans a appoinctement, paix et concorde, pour en faire raport a leurs superieurs et maistres. De laquelle proposition les nostres pour raisons mouuantes se sont aucunement greuez, en proposant et les diligentemment admonestant de laffaire, et de considerer ce que en pouoit proceder, et encores dentendre a la communication et tractation non obligatoire. A lencontre de quoy les enuoyez des duc de Saxen et lantgraue et leurs consors sont demourez sur leur premiere proposition auec plusample declaration, quilz nauoyent charge de se condescendre en dispute des articles susdicts; et aussi que ce nauoit este entendu autrement ou plusauant par leurs superieurs ou maistres, que seullement pour entendre moyens et voyes, comment se pourroit jmpetrer et fermement faire et constabilir dentre cy et le futur concile paisible treue ou surceance; car si lon doiburoit besoigner sur les principaulx articles Daugspurg, que lors la necessite requerroit de se seruir de gens lettreez et entendues de lescripture qui parcydeuant auroient este aupres de laffaire, dont presentement jlz auoient faulte, auec ce que ces affaires estoient de tel regard, que fauldroit quilz seroient obtenuz et refutez par la droituriere vraie escripture, et absolutement et fructueusement determinez ne sur ceste ne autre semblable journee, sinon en vng franc et chrestien concile; joinct aussi, quilz neussent peu estre depeschiez pour commodieusement besoignier sur cestes ou autres voyes pour la briefuete du temps, mais les voyes et moyens qui pourroient estre aduisez et proposez seruir a vne paisible treue ou surceance dentre cy et vng concile, comme dit est, quilz estoient voluntaires les receuoir ensuyuant leur charge, et en faire raport a leurs seigneurs et les consors deulx, et aidyer auancher a bien selon leur pouoir. Et combien que noz deputez se sont au plus haulte greue de rechief, et ont admonneste, comment au bening accord et consentement de non procedure de vre ma[te] nous eussions fait remonstrer et declairer les affaires a noz cousins de Saxen et Hessen, sicomme leurs enuoyez sauoyent en partye, et que noz deputez

neussent attendu le refus &c., auec plusample relation et priere de nous descouurir, que chose jlz demandoyent plus estre faite par vre ma^te; si nont toutesfoys lesdicts enuoyez des duc de Saxen et lantgraue pour les causes par eulx ja alleguez voulu condescendre en aucune communication et tractation plusample.

Dont, pource que noz deputez oultre toute leur diligence y employee et faicte nont peu mener ne traicter les choses plusauant, et aussi que pardessus les articles principaulx les autres enuoyez se sont voulu auec condescendre en besoignye preallable, et quilz nont aultre charge que dentendre les propositions et en faire raport et non besoigner plusauant, commilz ont declairez: si ont delibere les nostres de leur proposer aucuns moyens, et toutesfois meuz par haultes vrgentes et mouuantes causes consulte et aduise de non abandonner en cest affaire la beningne tolleration, et accordee treue ou surceance de vre ma^te, ne desister de laffaire, et pource besoigne sur cestuy reces de donner aux enuoyez des duc de Saxen et lantgraue et de leurs consors ceste fois pour moyen a raporter en ceste maniere:

„Puis que aussi bien vre ma^te auoit presentement assignee et publiee a tous estas vne journee jmperiale a Spyre pour y venir en personne, que nosdicts cousins lelecteur de Saxen et prince de Hessen auec leurs consors, princes, contes et seigneurs personnellement, et les villes par leurs procureurs et enuoyez auec plain pouoir a vng jour que nous assignerons a Saxen et Hessen sur leur escripre quilz y vouldront entendre, et preallablement sur le bon plaisir de vre ma^te, doibuent estre a la journee jmperiale a Spyre attendant plus oultre amyable *tractation*, et furnyz et dressez dentendre a necessaire et amyable communication et tractation sur lesdicts articles estans en different, et sur prorogation dudict bening accord de la non procedure ou surceance, soubs bon espoir, que ce doiburoit venir a paix, et par ce estre euite ce que autrement en pourroit venir a aduersite, auec ceste offre dauantaige, que si noz cousins lelecteur de Saxen et le lantgraue ensemble leurs consors auroyent quelque crainte ou soucy de venir personnellement a cestuy jour, que ainsy que auparauant nous en feriems diligence de rechief en humilite deuers vre ma^te, en espoir dobtenir dicelle vre ma^te souffisans et benings seurte et saufconduyt par escript, de sorte quilz nauroient besoing dauoir soucy ou crainte de par ce temps la doeuure de fait."

Cestuy reces ont receu noz enuoyez et les autres enuoyez de toutes parts pour le raporter a leurs seigneurs, ainsy que jceluy nous doibt estre mande par escript endedens les trois sepmaines plus prouchaines aduenir de le vouloir accepter ou refuser. Ceste besoignye, et comment jcelle sest presentement passee a Schmalkalden, comme dit est, et surquoy laffaire repose, nous nauons de humble loyale et deue jntention deu ne peu celer a vre

ma^{te} selon ses requeste et desir a nous parcydeuant surce faits et declairez tant par escript comme de bouche, auec humble offre dauertir a diligence vred^{te} ma^{te} de ce que lesdicts de Saxen, Hessen et leurs consors nous feront de responce sur ce, en supplyant, que plaise a vre ma^{te} de (quant a nous) noz entendre autrement ceste nostre besoignye et jnstance dont ores auons par plusieurs foiz trauaille vred^{te} ma^{te}, sinon elle estre par nous faite de treshumble loyale et bonne jntention. Car si nous eussions sceu ou peu obtenir quelque chose plus fructueuse, ce ne feust este obmiz par nostre loyale diligence ne des nostres. Et aussi de ce que nous pourrons besoigner en ces affaires cy apres, que soit a la reputation, louenge, honneur et bon portement de vre ma^{te} et du saint empire, et paix, concorde, vtilite et bien de toute la nation germanicque, sommes vouluntaires pour treshumblement complaire a vre ma^{te}, laquelle dieu vueille conseruer en bienheureux regime.

Escript en Halle hors du chasteau de s^t Moritz le jeudy apres s^t Egidy, qui fut le VII^e jour de septembre en cest an XXXI.

209. *Der Kaiser an den Pfalzgrafen Friedrich.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. II. f.* 173. *Min.*)

Versicherung in Betr. seiner Pensionsansprüche; Bitte, das Commissorium beim Reichstage zu übernehmen und vorher noch zu ihm zu kommen.

16. *Sept.* 1531.

Mon cousin, jay longuement differe vous escripre, esperant despecher de jour a autre vre secretaire, ce que na este possible a raison dung compte que conuient faire pour esclaircissement daucunes parties dimpourtance auec ceulx de la ville Danuers ou lassignacion de vre pension doit estre faicte, et semblablement celles de mon cousin de Coloingne et ses gens, dont mon cousin de Liege et vous estes respondant pour moy. Mais vous pouuez estre bien certain, que ny aura faulte en lung et en lautre auant mon partement depar deca que sera bien bref. Et suis continuellement apres dresser mes particuliers affaires a ceste fin, et me rendre a la diette a Spire le plustost que sera possible, et vous prie, mon cousin, austant affectueusement que je puis non faillir de vous y treuuer pour me assister et conseiller es affaires de ladicte diette, selon que entierement je me confie de vre prudence (et) bonne affection que je scay auez et a moy et au roy mon frere, et du zeelle que pourtez au bien publicque de lempire et

nation germanicqne. Et si vouldroye bien, que vous aduansissiez de vous rendre deuers mondict frere, afin que vous puissions rencontrer auant de arryuer audict Spire, et aduiser par emsemble, comme lon se deura conduire en ladicte diette. Et pour que je tiens mondict frere vous aura desia escript touchant vre venue, et me confiant que ny fauldrez, ne feray ceste plus longue. Atant &c. Escript en Bruxelles le XVI[e] de septembre.

210. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 174. *Min.*)

Beantwortet 26. Sept.

Ueber eine beabsichtigte Zusammenkunft mit dem König von Frankreich.

19. *Sept.* 1531.

Mons[r] mon bon frere. Je pensoye partir deans la fin de ce mois au plus tard pour aller a la diette de Spire, selon que jenchargis encoires dernierement au conte de Noguerol le vous escripre et asseurer, sans prendre regard a quelques parolles que couroient de la veue du roy de France et moy dont a la verite ne mauoit encoires este fait semblant quelconque depuis le retour de France du seigneur de Praet; mais jl y a trois jours que la royne de France nre seur a envoye deuers moy son premier escuier Cilly auec ses lectres et credence touchant ladicte veue et celle de la royne douaigriere Dongrie auec eulx, et apres auoir beaulcop debatu et consulte cestuy affaire men suis resolu, comme verrez par la copie des lectres que jescriptz a ladicte royne nre seur ensemble de linstruction seruant a ce. Et si ladicte veue se doit faire, le retardement de mon partement ne sera long, selon que pourrez veoir par lesdictes pieces; et nentends, comme quil soit, de plus prolonguer ledict temps dois laduancer et abreger austant quil me sera possible. Et me semble estre bien neccessaire et conuenable, que pour non ennuyer ceulx que sont mandez a ladicte diette, ou encoires euiter de la rompre du tout, que vous alliez audict Spire pour entrahiner, adresser et aduancer les affaires de la diette, selon que aduiserez conuenir. Enquoy jl a semble, que ladicte veue, si elle se fait, ne pourra bailler mauuaise reputation. Et sitost que jauray la certitude, si elle se fera ou non, que jespere sera deans dymenche prouchain ou lundj au plustard, je vous en aduertiray jncontinent. Et comme quil en doye estre, jay aduerty le legat de ce que dessus, et en escriptz de tout a mon ambassadeur resident en

court de Rome, pour euiter, quil nen sordit quelque craincte, scripule ou jalousie en Italie. Et aussi ma semble neccessaire, que en fussiez jncontinent aduerty, pour en faire de nostre couste ce que vous semblera conuenir. Et tiens que le bruyt de ladicte veue ne sera mal apropoz pour lappoinctement dentre vous et le vayvode, et bailler a penser au Turc; mais jl en fault faire son proffit selon linstant ou les choses sont, sans prendre fondement ny esperance de grand effect plus que ce quen lon en verra, comme je ne fais doubte que assez lentendez et pouuez considerer. Atant, monseigneur mon bon frere, nostre seigneur vous doint ce que desirez. De Bruxelles le XIX^{e} de septembre 1531.

211. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 176. *Orig.*)

Antwort auf d. vorigen; beantwortet 1. Oct.

Ueber die Zusammenkunft des K. mit Franz I. Beschwerde über die späte Mittheilung dieses Vorhabens und die Verzögerung des Reichstags.

26. *Sept.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

He rrecebido la letra de vra mg^{t} de XX de setiembre en que me haze saber el concierto dellas vistas del rrey de Francia, de lo qual por una parte me plaze, porque es de sperar, que se seguira dello vtilidad y bien a toda la chrestiandad, y ventaja y mejoria a los negocios de vra mg^{t} con tal que se traten y hagan, de manera que el dicho rrey quede satisfecho y contento; y por otra parte me pesa mucho por la tardanca que a la cavsa avra en la partida de vra mg^{t}, de que se sigue no menos ynconveniente y daño generalmente a todos los negocios que entre las manos tenemos y a los que adelante podra aver, y en special a mj y a los mjos que tocan ygualmente a vra mg^{t}, pues es rrazon que los tenga por suyos, y sienta el daño y perdida dellos como yo mesmo. Pero ya que a vra mg^{t} parezca necessario posponer todo esto y dilatar su venida hasta conclujr con el rrey de Francia, vra mg^{t} mjre que esto se haga diestramente, y se trate y conuenga conel de arte que las cosas queden bien, como es necessario; porque si por caso, lo que dios no quiera, quedassen desavenjdos, seria mayor el ynconuenjente que primero, y los negocios ternjan peor estado y expediente que antes, porque tomaria el dicho rrey ocasion de turballos y estragallos, y

hazer abiertamente lo que se cree que suele hazer secreto de platicar con nuestros contrarios y con otros del ymperio, y fuera del lo qual todo tengo per cierto, que vra mg[t] avra bien considerado, y mjrara y proueera en ello con su mucha prudencia, segun conviene al bien de todos en general y a su estado y al mjo en particular; y avnque se, que vra mg[t] terna memoria y cuydado de tratar con el dicho rrey lo que toca al socorro y ayuda contra el Turco, le supplico lo quiera tener muy encomendado y ponerlo por punto principal de las cosas que conel se han de tratar, y assi mesmo de apartarle y atraerle, que no assista nj se comunjque con los de las sectas, nj les de nj prometa favor nj ayuda, en la qual, segun se sospecha, toman mucho esfuerca y atreuimjento; y estando vra mg[t] y yo ciertos, que no se entremete en dar calor a estos, muy mas comoda- y seguramente se podra proceder en las cosas del ymperio en esta *dieta*; mas porque esta no suffre dilacion sin ponernos a peligro de desbaratarla con la tardanca, sera menester que vra mg[t] se de mucha priessa a concluyr brevissimamente lo de alla, y dar fin a las dichas vistas, sy huujeren de llegar a effecto, porque es de temer, que dellas naceran puntos que den causa a dilacion, y que vra mg[t] querra ver el cabo y successo dellas, y terna suspensa su partida, la qual conujene que se abbreuje en todo caso, y assi gelo supplico humjllmente *).

„Y me marauillo, como vra mg[t] ha dilatado tanto de hazerme sabidor deste trato y concierto, o como scriue en su carta que no sabia del, porque ha muchos dias que publicamente se dize por todas partes por via de nuevas, a las quales no he querido dar credito ny era rrazon, no lo aviendo sabido por carta de vra mg[t]; y no puede dexar de ser en perjuizio de mj avtoridad y credito, que semejantes cosas se sepan por otras personas priuatas antes que yo dellas tenga aviso por parte de vra mg[t], a la qual supplico mande de aquj adelante proueer en ello, y tener en estas vistas, si vinjeren a ellas, el rrecato y advertencia que es rrazon acerca de la guarda de su persona, porque, como dizen, *habundans cautela non nocet.*“ Muy gran bien y prouecho fuera para mj y para mjs negocios aver sabido esta tardanca antes que partiera de Avstria y avn despues de llegado aquj, porque los dexe todos ymperfectos y desamparados por darme priessa y non faltar un dia al mandamjento de vra mg[t], con speranca que segun la gana mostraua vra mg[t] de concluyr presto lo que aca avia de hazerse, pudiera yo boluer a tiempo de acabar lo que tenia comencado, y con esta congoxa avn a penas pude cumplir con los negocios de Bohemia, en los quales me he ocupado principalmente despues que de vra mg[t] me parti,

---

*) Die folgende Stelle ist im Original angestrichen.

y en parte por la difficultad que ay en tratar con ellos y atraellos a lo que es menester, y en parte por la pestilencia que en Praga avia que me forco a salir della antes de acabar las cosas, y principalmente por desembaracarme presto para hazer esta jornada, quedo lo de alli mal assentado y no puesto en execucion para lo que toca a la guerra o rresistencia del Turco. Y venjdo a Lincz, donde auja necessidad de tratar sobre lo mesmo con las otras mjs tierras de Austria y Tirol, no ose detenerme a ello, por no caer en falta aca, la qual no huujera, si yo tuuiera aviso, *como era razon*, desta tardanca; y en este medio tienpo hasta el dia de ay solamente pudiera aver acabado todo lo de aquellas tierras, y dispuesto mjs negocios de manera que estuujera por aca syn pena nj congoxa de la perdida y mal rrecado dellos; los quales son de calidad que rrequjeren forcadamente mj presencia, y que no se pueden cometer nj tratar por comissarios nj terceras personas, y avn estando yo presente son bien duros y difficultosos de acabar y hazer, como toquen en ynteresse, y que tienen neccessidad de executarse luego para sacar dellos el fruto que es menester; y viendo, quanta falta tenemos de tiempo segun lo mucho que ay que hazer, y que este se passa no solamente sin fructo, pero con muy gran perdida presente y venidera, tengo dello la pena que vra mg[t] puede considerar, no haziendo aquj cosa njnguna, nj podiendo la hazer sino mjrar y dolerme, que se passa la sazon de los negocios, y que despues no terne tiempo de rremediallos, porque, si la dieta se dilata, se passara el ynvierno antes de poder yo boluer de entender en ellos y aparejar lo de mjs tierras, y verna la primavera sin que yo aya hecho nj proueydo lo que conujene, y no podre cunplir con lo que tengo prometido a los del ymperio, como vra mg[t] sabe, y ellos a la cavsa ternan color de faltar assi mesmo, pues avn grangeandolos y cunpliendo con ellos suelen tener dilacion y difficultad, y sy, lo que dios no qujera, en este medio tiempo no suceden los negocios de la paz, como desseamos, tomarnos ha la guerra de todo punto desapercebidos y sin orden nj rremedio, de manera que vra mg[t] tenga doblada pena y trabajo en rremediallo *). „Ha tres semanas que estoy aquj ayslado, como dizen, sin tener cosa njnguna en que entender, nj poder yr adelante nj boluer atras nj haziendo otra cosa sino perder tiempo y rreputacion, porque esta muy claro de ver, que estoy ocioso y baldio, y no sin confusion y verguenca de los que, sabiendo lo poco que aquj hago nj en Spira puedo hazer syn vra mg[t], podran sospechar o murmurar, que entre vra mg[t] y mi deue auer falta de yntelligencia, pues en cosa que tanto ymporta como esta no tenemos el aviso que conujene para concertarnos en el tienpo y

*) wie oben.

dia que hemos de movernos y juntarnos, de manera que por muy bien que queramos dissimular esto, estando yo suspenso de la forma que estoy confusion es y afrenta grande aver venjdo; y demas desso la estada mja en esta tierra no carece de peligro, porque, como vra mg[t] vee, esta cercada de ereges de todas partes que a njnguna se puede salir sino por ellos; y en Exceling que es vna legua de aquj han traydo esta semana el predicador de Constancia que predica contra el sacramento, y ha persuadido a los de Vlma, que lo qujten del todo, como lo han hecho dias ha, y lo mesmo se teme haran estos; pues considerada la dureza y desverguenca destas gentes, y que estas cosas que hazen, allende de ser ynfidelidad, son notorio desacato y menosprecio de la benignidad y clemencia de que vra mg[t] con ellos ha vsado, es de creer, que tiene mayor fundamento su malicia, y que lo osan hazer con espaldas seguras, y devriasse temer *que*, siendo tantos y tan juntos y tan a su saluo, y tenjendo tan dañada voluntad, visto el mal aparejo y manera que yo tengo al presente para contradezilles, se desvergoncassen a quererme hazer alguna afrenta, y si tal fuesse, yo no soy parte para rremediallo sino dexandome prender o cercar en vn castillo o yr huyendo de aquj no se donde, nj qual destos medios seria menos desonesto y vergonoso, pues rremedio contra esto, sy por caso succediesse, no le veo estando vra mg[t] tan lexos, y no tenjendo yo gente nj dineros para rresistillo nj de qujen fiarme en estas tierras, que todos comunmente tienen el rresabio que se puede presumjr.“ Pues la estada de Spira, aviendo vra mg[t] de detenerse mucho en Flandes, tan poco es a proposito para *los negocios* de la dieta y mucho menos para los mjos, porque tenga vra mg[t] por cierto, que los principes no vernan hasta saber, que vra mg[t] esta alli o alomenos es entrado en Alemaña, y nj porque yo vaya se daran mas priessa a ello, de manera que nj ay nj avra, *como digo*, alli persona con qujen platicar cosa njnguna que ymporte, y ya que huuiesse algunos principes, no puedo tratar con ellos en rrazon de la dieta cosa que aproueche nj que escuse despues a vra mg[t] la dilacion; porque yo no soy mas que un principe de los del ymperio por agora, no siendo obedecido por rrey de Romanos; y a la causa ay en la estada de Spira el yncomuenjente y desautoridad que vra mg[t] puede considerar, y en la de aquj el peligro y menoscabo de rreputacion, *que he dicho*, y por tanto no estoy avn determjnado, en qual destas dos partes sperare la rrespuesta desta carta, pero sera donde menos ynoportuno pareciere.

Consideradas todas estas cosas supplico a vra mg[t], que luego vista esta quiera tomar acuerdo de lo que piensa hazer, y con esta mesma posta mande a la ora avisarme de su deliberacion y determinada voluntad y parecer, porque me va mucho en ello y en saber cierto el dia determjnado que vra mg[t] partira de alla

y piensa llegar a Spira, y del estado en que estan las vistas del rrey de Francia; porque, si vra mg[t] se ha de ver conel y spera tardar en ello algunos dias, podria yo en este medio tiempo, por no perdelle para los negocios de Tirol, llegar a Ynsprug y entender en ellos, y siendo avisado despues del dia que vra mg[t] parte de alla podre llegar al tiempo que es menester syn hazer falta njnguna en lo de aca; y sy vra mg[t] no piensa llegar a effecto las vistas o las rremjtte a otras personas, y qujere escusar la suya y ahorrar el tiempo que en ello se ha de gastar, abreuje su venjda y hagame a la ora sabidor della a dia señalado clara- y abiertamente, porque por la yncertidunbre dello no pierda yo del todo la sazon de los vnos negocios y de los otros, como hasta aquj *), „*nj quede en la confusion que he estado,* nj me acontezca desta vez lo que ha solido verdad en esta otra mj partida de Bohemja y Lincz, que caso que por letras de vra mg[t] se me certificaua su partida para el tiempo que dixo y me mandaua aparejar la mja y darme priessa, huuo mercaderes y otras personas que hizieron apuestas de lo contrario, assegurando, que no partiria vra mg[t] vn mes despues, los quales me parece que han ganado en las apuestas y yo para dezir verdad a vra mg[t] perdido mucho en esta dilacion, porque ha sido a muy mala coyontura; y *pues en ello no ay enmjenda,* supplico a vra mg[t], que en lo presente la aya, y que“ luego con toda diligencia y cuydado sea seruido de mandarme rresponder y certificar de lo que pido, lo qual quedo sperando *con harta congoxa.* Nro señor la muy alta y esclarecida persona de vra mg[t] y su ymperial y rreal estado guarde y prospere commo dessea. De Stuetgarten XXVI. de setiembre DXXXI.

Die Nachschrift eigenhändig.

Mons[r], pour ce que par la presente respons au long a la vre en franceis, ne fere redite sy non tant seullement vous suplier vouloer hater vre venue selon voies que les aferes le requieront et me aduertir du temps de ycelle.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

*) wie oben.

212. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 180. *Min.*)

Die Krankheit der Mutter des Königs Franz I. hat die Zusammenkunft verhindert. Einfall Christiern's II. in Holland. P. S. Tod der Königin Mutter.

26. u. 28. *Sept.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Je vous escripuis dernierement de la charge que Cilly, premier escuier descuierie de la royne de France, madame nre seur, mauoit appourte depar elle touchant la veue dentre nous, le roy treschrestien et la royne douaigiere Dhongrie, nre seur, et comme jauoye despeche le seigneur de Balancon pour en respondre et entendre ce que en pourroit estre, selon quaurez peu veoir par la copie des lectres et jnstruction pourtees par ledict Balanson. Lequel retourna ycj dymenche au soir, et est leffect de son besongne, quil trouuit le XXII^{e} de ce mois au matin le roy et la royne a Coussi prestz a partir pour aller disner a Premonstre distant deux lieues dillec, en jntencion, commil luy fut dit, daller rendre vng voaige a nre dame de Liance, loing de la de VIII ou X lieues. Et ou mesme jnstant que ledict seigneur de Balanson declairoit sa charge a nredicte seur, suruint le grand maistre de France, lequel auec visaige demonstrant estre fort marry dit a nred^{te} seur, comment nouuelles estoient ou mesme jnstant venues au roy, que la regente de France estoit en extreme danger de mort et au plus ne pouuoit eschapper jusques a VI jours. Et a ceste occasion se partit le roy jncontinent pour aller encoires a VIII lieues de la tirant deuers ladicte regente, et aussi se partit nred^{te} seur et le suyuit bien desplesante de cestuy empeschement, et que ladicte veue ne se peut executer. Dont jay fait aduertir les legat et ambassadeurs tant Ditalie que autres estans en ceste court, *) „*sans faire semblant quelconque, que jaye scrupule en lexcuse de ladicte veue, pour non bailler occasion audict roy de France, sil en estoit aduerty, de sen ressentir et maliner plus ouuertement,*“ et aussi ayant regard a la reputacion de la royne de France nred^{te} seur, et dauantaige pour non perdre la faueur quen peut estre es affaires occurans. Combien que, a demeurer entre vous et moy, aucuns ayent ceste excuse suspecte pour ce que le second jour apres le partement dudict seigneur de Balanson, lambassadeur dudict seigneur roy de France me vint trouuer et dit, quil auoit lectres de sondict maistre du XVIII^{e}, contenans, que jl sen alloit rendre vng voaige audict Liance pour la conua-

*) Die folgende Stelle in Chiffern.

lescence de ladicte regente, laquelle se partoit tirant contre Blois, et jl entendoit la suyuir apres auoir rendu ledict voaige, bien que particulierement lon ait escript audict ambassadeur, que jl chasseroit vng grand cerf en ce quartier la. Et quant je luy retournis a parler de la charge dudict Cilly, jl me semble que ne sen sauoit bien desmeler. Et si quant ledict ambassadeur fut present a dire la charge dudict Cilly, jl nen parla onques vng seul mot. Toutesfois pourroit estre ladicte maladie veritable, et en ce cas ladicte excuse bien raisonnable selon la grande affection que ledict seigneur roy luy a tousiours pourte; aussi que lon dit, quelle est fort meublee, et que ledict seigneur roy a quelque suspecon alencontre de sa seur, quelle en voulsit faire son proffit. Et comme quil soit, semble le meilleur de demonstrer, prendre et estre ladicte excuse pour bonne, et ausurplus sans sy arrester entendre a ce quest besoing de faire, et mesmes touchant la diette. Et aussi a la verite sans my fonder jay tousiours poursuyt la despeche des affaires de par deca plus necessaires, pour partir; mais oultre autres choses concernans mondict partement, et que en cinq ou six jours je puis vuyder, est suruenu, que le roy de Dennemarke a retenu les pietons questoient assemblez pour le debat dentre le conte de Hempten*) et yonker Baltazar et les a amenez par le pays de Frize jusques en Hollande, ou jlz sont en nombre denuiron VI mille, et journellement se augmentent mangeans a discretion**), et vuillent contraindre par ce moyen les subiectz dudict Hollande a luy furnir et equipper dartilleries, municions et viures, trente basteaulx, lesquelx jl vouldra choisir de ceulx de mesdicts subiectz. Et nonobstant qui je y aye enuoye le gouuerneur de Frize et le docteur Prantner***), pour luy remonstrer, que je ne vouloye ny entendoye, que luy ny ses gens vinssent en mesdicts pays, ausquels jay promis encoires dernierement, quant jlz mont accourde les aydes, de les garder de mangeries de gendarmerie quelconque. Toutesfois jl persiste a ce que dessus, et est la chose en terme, que de luy faire auoir lesdicts basteaulx pour aller contre ses royaulmes, la saison, auant quilz soient equippez, sera comme passee; et en cas que jl ny eut moyen a son passaige jl seroit fort en mer, et pourroit ramener lesdicts pietons oudict pays de Hollande et le manger et tenir subiect et par mer et par terre, et occasion de desperer ceulx dudict pays auec jnfection de la secte lutherienne. Et dautre part la force est en soy mal seante contre

---

*) d. i. Emden, nämlich Enno, Graf v. Ostfriesland.

**) Zwischen die Linien eingeschaltet: (voire que pis est, sommes informe, que lesdicts pietons bransquat, et que ses principaulx conseillers, mesmes ung Henry Dampuers, sont chiefz desdicts bransquatz et les font eulx mesmes.)

***) Dessen Bericht s. unten No. 245.

ledict seigneur roy, et costangeuse, et qui me pourroit retarder, pour non partir et delaisser ledict pays ainsi oppresse; et comme quil en soit me pourtera tres grand dommaige ausdictes aydes, et pour esbranler ceulx Dutrecht, Owereissel et autres de nouueaul reduictz en mon obeissance, et mauuaise consideracion a ceulx de Gheldres; tant y a que je regarderay tous meilleurs expediens qui pourront conuenir par vng bout ou autre, pour mectre hors lesdicts pietons de mesdicts pays. Et aduanceray la chose austant que possible sera, afin de pouuoir partir et aller a ladicte prouchaine diette. Et cependant, comme desia vous ay escript, me semble que deuez aller a Spire et tenir main enuers les princes et autres des estatz, pour soy y trouuer et tousiours commencer a assentir et dresser tous moyens que verrez pouuoir seruir au bien et direction des affaires de ladicte diette, ne faisant doubte, que estes desia aduerty du besoigne des contes Guilleaume de Nassou et de Neuwenar, et aussy des deputez des cardinal de Mayence et conte palatin lelecteur, ausquels je respons, comme verrez par la copie des lectres que jay mis auec ceste ensemble de celle de saulfconduict que jenuoye ausdicts seigneurs de Mayence et conte palatin pour le duc de Saxen, afin que estant jnforme du tout vous regardez ausurplus ce que conuiendra pour le mieulx. Atant etc. ce XXVI[e].

Deppuis ce que dessus escript ay receu lectres de mon ambassadeur resident en France du XXV[e] de ce mois maduertissant, comme la regente de France trespassa furent vendredj huit jours, et par ainsi fut le jour de larryuee de Balanson deuers nredicte seur la royne de France. Et pour ce fault tenir lexcuse faicte quant a ladicte veue pour veritable, combien que les propoz que men tint ledict ambassadeur de France fussent en soy suspectz. Et les fault tenir pour telz quilz peuuent estre sans en faire semblant. Escript comme dessus le XXVIII de septembre.

---

213. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 187. *Min.*)

Antwort auf No. 211.

Erwiederung auf die erhobenen Beschwerden. Die Abreise muss sich verzögern, bis Christiern II. Holland wieder verlassen hat. Einstweilige Massregeln betr. den Reichstag.

1. *Oct.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Depuis mes autres lectres des XXVI et XXVIII[e] faictes, et que ont tarder en actendant que

vous puisse plus certainement et aulong escripre de ma main et respondre aux vres precedentes, je receuz vendredj au soir celles dudict XXVI^e^, contenant la peyne ou vous trouuez destre jncertain que sera de la veue dentre le roy treschrestien, les roynes noz seurs et moy, dont cydeuant vous ay escript, et que si tard en ayez este aduerty, jacoit que la chose fut parauant publiee et se disoit pour nouuelles; aussi de la dilation qui par ce pourroit aduenir de la diette, et le peu ou point dapparence quil y ait, que les princes voulsissent venir a ladicte diette, ny que y sceussiez riens faire en mon absence pour la difficulte que se retreuue en vre election et coronacion en roy des Romains; et la grande jncomodite et empeschement que la tardance de ladicte diette pourte a voz particuliers affaires; et dauantage que ne soyez asseure et en branle de danger et desreputacion ou vous estes: que a la verite sont toutes consideracions et choses tres jmpourtantes, et nous auez fait tresgrand plesir de nous en aduertir plainement et au long, pour tant mieulx y consulter, aduiser et resoldre.

Surquoy, monseigneur mon bon frere, pour respondre en tout et de poinct a autre, en premier lieu quant a ladicte veue, vous verrez par mesdictes autres lectres tout ce que en est passe. Et vous asseure certainement, que auparauant de ce que vous en ay cydeuant escript, et que contiennent mesdictes precedentes, je nen auoye james eu aduertissement ny nouuelles quelconques dois le partement de France du seigneur de Praet, bien sen parloit jl generalement, comment gens curieux ou appassionnez font discours a leurs fantasies, et pour enquerir et assentir plus de certitude de ce quilz desireroient ou vouldroient sauoir. Et sur ce parloy au conte de Noguerol pour vous aduertir, que ne vous y arrestissiez, et que je ne diffauldroye de partir, selon mon entiere determinacion estoit de la faire dans le XXV^e^ ou au plustard deans la fin du mois passe. Et estoient desia toutes choses dressees et pourueues tant pour le pouuoir, regence et conseil destat et priue que jentendz de laisser deuers la royne, nre seur, et lordre baillee quant a la justice et police de mes subiectz; et tout ce que conuient en lendroit des estatz de mesdicts pays dresse et prest, et eulx assemblez en ce lieu pour leur dire ladieu, combien que toutes ces choses ne soient estees apprestees et faictes sans grand peyne et auec plusieurs jncidens et difficultez; oultre ce que jay trauaille pour laccord des aydes, et depuis pour par anticipacion pouuoir recouurer argent pour furnir a mon voaige et bailler quelque payement a ceulx de ma maison, ayant trouue les choses de pardeca en tresgrande obscurite, et mes finances tresfort en arriere a raison des guerres passees, et signament de la derniere faicte contre le duc de Gheldres, aussi pour appoincter auec les compaignes de gens darmes ordonnees en mesdicts pays de pardeca, dont jay eu plus

de facheries et ennuyt que ne pourries penser, auec autres particularitez que seroient trop longues et facheuses descripre, et les remectz pour la premiere veue.

Et oultre ce quant je pensoye auoir acheue les choses susdictes, et estre hors de lincident de ceste entreueue et de tous autres empeschemens, est suruenu celluy de nre frere le roy de Dennemarke, tel que pourrez entendre par mesdictes precedentes lectres, que continue tousiours a manger mes subiectz par force *deshonteement.* Et combien quil face semblant, que ce soit seulement, afin de les contraindre a luy furnir basteaulx equippez de municions et viures, toutesfois fait jl a craindre, quil ayt pire volente, selon la facon dont jl a tousiours vse le passe, et le peu de raison et honestete que sest *trouue en luy, la lectre jnsolente* quil ma escript en responce des myennes dont vous enuoye copie, et la maniere dont jl vse enuers mesdicts subiectz, et que la saison de se mectre en mer est tres difficille pour y trouuer lopportunite. Et encoires fait a craindre, que ayant lesdicts basteaulx quil vouldra presser mesdicts subiectz a luy bailler argent et autres choses jmpossibles, et mesmes pour bailler soulde esdicts gens de guerre, que autrement nest apparent se veuillent embarquer, ny comme quil soit alencontre de lyuer; et qui pis est, que ledict seigneur roy, fut a faulte de moyen et vent propice pour passer ou par faulte de bonne volente, jl se trouuit et plus fort et plus puissant en terre, et se saisit daucuns ports, et entretenir les pietons tout cest yuer, lesquels affluent deuers luy et croisseut journellement pour la pilaige et manger dauantaige en ce temps de grande chierte de bled *regnant* es pays depardeca et a lenuiron.

Et combien que je trouue, que le fondement, couleur et occasion quil prent dainsi trauailler mesdicts pays et subiectz, et les contraindre de luy furnir lesdicts basteaulx pource que peut rester deu du dot de la royne de Dennemarke, cuy dieu pardoint, nauoir raison quelconque, selon que lay consulte a theologiens, juristes et autres sages et preudhommes, et quil ayt fait ceste emprinse contre ma volente, et nonobstant que la luy ay desconseille; et que pour ce est empeschee lamyablete auec sa partie aduerse es villes de Holsteyn, dressee auec son aduis et expresse requisicion quil me fit dernierement a Gand; et que la chose touche a ma reputacion, comme pouez assez entendre, tout en lendroit de mes subiectz que autres; toutesfois, principalement pour me pouuoir desmeler de ce couste et plustot aller a ladicte diette, suis este content me condescendre a ce quil fust ayde desdicts basteaulx, comme pourrez veoir par la copie des lectres que surce jay despeche au gouuerneur de Frize, estant expressement en Hollande pour cestuy affaire. Mais, comme quil en soit, apres auoir longuement debatu et consulte ce que je puis faire quant a mondict partement, je treuue, quj ne peut estre

sans perdre toute reputacion, et faillir le cueur de mesdicts pays et subiectz de pardeca ayans tant souffert et suppourte a raison des guèrres passees et des jnondacions, et les laisser en manifeste hasart, que prealablement ledict seigneur roy et ses gens soient vuydez desdicts pays. Et fait notablement a craindre, que ledicts eigneur roy ayt *quelque sinistre jntelligence auec ledict duc de Gheldres,* ayant journellement de ses gens deuers luy et en soy vse, et peutestre encoires dautres, et que pis est que la chose se embroillit plusauant par le lutherien et autres pires secthes dont ledict pays de Hollande pour estre simple grossier et rural facillement se jnfecteroit, et se pourroient singnamment jnfecter noz autres pays et ceste contagion sextendre plus oultre, et pensant aller estaindre le feug plus loing, jl salumeroit au mesme logis, quest chose que je sens extremement pour la perplexite de laffaire en soy, et tant plus pour la faulte que je fais a ladicte diette conuoquee et le temps prefix a jcelle longuement expire; aussi que je voys et congnois bien, que vous vient a tresgrand dommaige et tres mal apropoz de tous voz particuliers affaires. Mais en mon endroit ny voys je moyen quelconque dy faire aultrement pour les consideracions susdictes, ny selon et es termes ou la chose se retreuue, que jl puisse prendre certitude ne resolucion du temps de mondict partement que deppend de ce qui sensuiura du despesche enuoye audict gouuerneur de Frize. Et au mieulx aller et moings mal quen pourra estre je ne voys point que soit possible, que mondict partement *pust estre auant la fin du present mois;* car quant ledict roy de Dennemarke suyuroit la determinacion de partir pour aller en son royaume auec lesdicts basteaulx, si ne pourront jlz estre appareillez auant douze ou XIII jours, ny aussi le vent et opportunite du partement qui deppendent de la lune sy adonner propice. Et si fauldra encoires attendre et veoir, si passera ou a faulte de vent ou de bonne volente vouldra retourner, et si fauldra enchasser la reste des gens de guerre que ne vouldra mener auec luy, que demeurra en grand nombre, selon quilz croissent journellement.

Et pource sera bien que aduisez, puis que les choses sont en ces termes, de regarder en premier lieu ce que conuiendra a la *schurte de vre personne,* et de entendre cependant a ladresse de voz particuliers affaires, comme verrez la plus jnstante comodite et neccessite, soit *daller a Ysproug* ou ailleurs. Et je vous feray continuellement entendre ce que suruiendra, et mesmes deans brefz jours ce que pourray scauoir de la volente dudict seigneur roy Dennemarke. Mais jl me semble tres neccessaire de, comme quil en soit, auoir bon regard de vser de maniere enuers les electeurs, princes et estatz, quilz ne pensent, que vullions rompre ny delaisser de tenir ladicte diette, pour euiter les jnconueniens que par despoir dicelle pourroient aduenir et es

commungs affaires de la foy et Germanie et de vre particulier endroit. Et pource vous enuoye lectres que jescriptz esdicts electeurs et princes excusant la tardance pour aucuns affaires, sans riens particulariser, dont vserez commil vous semblera, soit de les enuoyer ou non. Et de vre part ferez ce que vous semblera seruir a leffet susdict. Et mesmes si vous esloignez en couste de Spire, soit en allant a Ysproug ou ailleurs, leur pourrez faire entendre, que cest pour pendant ma venue gaigner temps a adresser ce que possible vous sera et que estes tenu faire pour la resistence contre le Turc, sil vouloit venir en ceste prymevere, comme les nouvelles en sont de plusieurs coustelz, ou autre telle excuse et occasion que verrez conuenir, afin que vre esloignement ne despere ou reboute ladicte diette. En oultre, combien que jay escript et enuoye la responce aux contes Guillaume de Nassou et de Newenaer, et aussi aux cardinal de Mayence et conte palatin lelecteur, selon la copie mise auec mesdictes precedentes lectres, neantmoings ay fait dresser autres lectres ausdicts de Mayence et palatin a loccasion de la responce quilz actendoient du duc de Saxen et autres ses complices, pour entretenir la communicacion auec eulx sans les desperer dappoinctement, pour empescher, que cependant jlz ne meuuent riens de fait ou mectent la chose en pires termes; et aussi jen escriptz esdicts contes de Nassou et de Newenaer pour, selon quilz auront la commodite, en vser de mesmes; et vous enuoye lesdictes lectres ensemble la copie, afin que, si trouuez cestuy aduis bon, les enuoyez et en escripuez en conformite, ou en faictes comme mieulx vous semblera, maduertissant le plus souuent que pourrez de voz nouuelles; et je feray le semblable, pour estre la chose que plus je desire que de vous faire participant de tout ce que passe et que je puis scauoir.

Je despeche le seigneur de Balanson deuers le roy treschrestien, la royne nre seur et la dame Dallebrecht pour condoloir le trespas de ladicte regente. Vous aduiserez, si vouldrez escripre quelque mot audict seigneur roy et a ladicte royne nre seur, et, si nauez autre meilleur moyen me faisant tenir voz lectres, les enuoyeray a mon ambassadeur resident en France pour les adresser. Et atant etc. Escript en Bruxelles le premier doctobre 1531.

214. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 184. *Min.*)

Beantwortet 10. Oct.

Uebersendung der zurückgebliebenen Briefe an die Churfürsten.

2. *Oct.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Je vous escripuiz hier amplement tant de ma main, que de celle de secretaire, et ce jourduy a deux heures du matin est party le courier. Et pour ce que les lectres que jescriptz aux electeurs, mencionnees es myennes dudict jour dhier, nestoient prestes pour jointement les vous enuoyer, nay voulsu differer le partement dudict courrier, afin que tant plustost eussiez de mes nouuelles, comme je scay les desirez. Et maintenant je vous despeche cestuy pour vous pourter lesdictes lectres ausdicts electeurs, telles que verrez et les ferez cacheter et superscripre, comme bon vous semblera. Et ny ayant suruenu chose pour vous faire ceste plus longue, synon que je suis actendant et desire auoir tost de voz nouuelles, pryeray le createur vous donner, monseigneur mon bon frere, ce que desirez. De Bruxelles le II[e] doctobre 1531.

---

215. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 185. *Orig.*)

Ankunft zu Speier und ungeduldige Erwartung des Kaisers. Nachrichten aus der Schweiz. Sieg der Johanniter zu Modon.

3. *Oct.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Despues que scriuj a vra mg[t] vltimamente de Stuetgarten a XXVI del passado lo que avra visto, me parecio que, assi para sperar la rrespuesta dello como para dar algun calor a las cosas de la dieta, era mas a proposito venjr aquj que estar alli, por las causas que por la otra avra vra mg[t] entendido; llegue aquj el sabado passado, postrero de setiembre, vino comigo el obispo desta cibdad, el qual es ya buelto a su cosa que esta cerca de aquj, para tornar aca, quando fuere neccessario; ayer lunes vino el conte palatino elector, y boluerse ha assimesmo a su casa

dentro de dos otres dias a sperar en ella hasta que sea menester; yo quedo sperando la rresolucion de la partida y venida de vra mg^{t} con pena y congoxa de la tardanca della, y no pensaua que huujera la dilacion que ha aujdo en ser avisado desto, segun lo que vra mg^{t} me scriujo por su vltima letra de XX de setiembre. Supplico a vra mg^{t}, mande luego avisarme dello sin dilacion alguna, sy por caso no estuuyere hecho, quando esta llegare; y entretanto sepa vra mg^{t}, que me duele y pena mucho perder tienpo y estar ocioso, y por estar lo menos procuro y procurare de entender en atraer y grangear los principes para que vengan, y disponer y aparejar, quanto fuere possible, las cosas de la dieta.

Aqui me han venido cartas, cuyas copias embio a vra mg^{t}, para que vea el estado en que estan las cosas de Suica, y quan cerca quedan de rromper los vnos con los otros; mande vra mg^{t} con tiempo y sin dilacion mjrar y proueer en ello, como le pareciere ser necessario, considerando el ynconueniente y daño que podra seguirse para los negocios de la dieta ymperial y para otros muchos, si, lo que dios no qujera, los cinco cantones que tienen la parte de la fe et yglesia catholica perdiessen la jornada, y por el contrario el prouecho y calor que rresultaria a los dichos negocios, si los de la otra parte lleuassen lo peor: en lo vno y en lo otro es justo y necessario, que vra mg^{t} mande mjrar, como cosa que ymporta lo que vee.

Por cartas de Rodrigo Niño he sabido el buen sucesso que los de la orden de san Juan han aujdo en Modon contra los Turcos, y dello he holgado tanto, que me parece ser rrazon congratularme con vra mg^{t}, con cuya sonbra y buena fortuna se haze todo y se speran otras mayores victorias y ganancias, las quales de nuestro señor a vra mg^{t}, y guarde y prospere su esclarecida persona y estado como dessea. De Spira III de ottubre DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

216. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 197. *Min.*)

Beantwortet 21. Oct.

Der Reichstag verschoben und nach Regensburg verlegt. Unterdessen die Fürsten zu gewinnen und die Unterhandlung mit den Lutheranern fortzusetzen, den katholischen Bund zu betreiben gegen Lutheraner, für Türkenhülfe und Anerkennung des röm. Königs.

10. *Oct.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Ayant receu vostre lectre du V^e^ de ce mois, et bien entendu les tresvrgentes causes prudemment arraisonees en icelles, me suis resolue selon vostre aduis, de remectre la diette au jour de lepiphanie nostre seigneur prouchain au lieu de Reinspourg, afin que cependant puissez entendre en voz particuliers affaires, et y bailler lordre et prouision que conuenablement sera possible. Aussi de mon couste feray le mieulx que pourray pardeca, et sans lincident suruenu du roy de Dennemarke estoye assez prest pour partir, et a ceste fin auoye adresse toutes choses plus necessaires pour lordre, justice et police de mes pays de pardeca, et quant a la regence de la royne nostre seur, et la delaisser pourueue de conseil tant destat que priue, et auoye retenu les deputez des estatz desdicts pays pour leur dire ladieu, et que pour non plus les detarder jai fait dois samedj passe, leur promectant neantmoings de non partir sans prealablement pourueoir a ce quilz puissent demeurer paisibles et en schurte. Et a la verite je ne voys point, que par raison je les puisse delaisser auec la craincte ou ilz sont dudict roy Dennemarcken, et non sans cause, actendu la facon de laquelle il est entre esdict pays, et les termes quil contient, viuant auec ses gens de guerre a discretion, que sont, selon que lon ma dernierement rappourte, denuiron XII^m^ homes, et multiplent journellement, et combien quil die, quil se vuille embarquer pour aller en son reaulme, toutesfois ny a certitude ny guieres dapparence, veu ledict grand nombre de gens, et quil sest reduit dauoir seulement douze basteaulx pour avoir plus dargent comptant, demandant maintenant cinquante mille florins a mes pays et villes de Hollande, et est luy et ses gens enuiron la ville Dutrecht branscatant et destruisant le pays ou il passe. Et comme desia auez entendu par mes precedentes, fait a craindre, que ayant basteaux et argent ou a faulte de bonne volente ou de temps et vent propice il vuille vser de vyolence et en mer et en terre; toutesfois lon est apres par tous moyens de regarder ce quil vouldra faire, pour y aduiser remedier et pourveoir selon ce. Et de ce que en succedera vous aduertiray de temps a autre. Et comme

quil en soit, espere, que lon en pourra auoir le bout pour me partir en temps conuenable, pour estre esdict lieu et jour de la prolongacion de ladicte diette; et feray tout extreme de possible dy gaigner le temps. Et fais entendre a toute diligence a la despeche des lectres de ladicte prolongacion, pour les vous enuoyer par le premier. Et addresseray, selon que desirez, celles que sont pour les princes, electeurs et autres prouchains de ce couste, et vous envoyeray le surplus pour les faire tenir, afin que par temps tous soient aduertiz de ladicte prolongacion, et ne se desperent de ladicte diette, comme ay bien entendu que les desuoyez de la foy ont voulu publier. Et est fort bien venu a propoz, que le conte palatin lelecteur se soit trouue deuers vous, et ayez confere ensemble, mesmes touchant ladicte prolongacion, et quil aye trouue lesdicts lieu et jour conuenables, et promis de si trouuer; et sera bien, que tenez tousjours main enuers luy, que le face, et en escripuez aux contes, electeurs et princes, selon que aduiserez conuenir; et se fauldra cependant tenir main a ce que le cardinal de Mayance et ledict conte palatin electeur entretiennent la practique auec lesdicts deuoyez suyuant les lectres que sur ce leur ay escript, lesquelles vous furent enuoyees deux jours apres le partement de vostre home et ne purent plustost estre prestes, ny me semble pour ce plus retarder vostredict home. Et pour ce que jusques a ores lon a trouue si peu de fondement esdicts deuoyez, que lon en doit peu esperer de mieulx, ains plustost plus dobstinacion, sera besoing, que regardez tous moyens conuenables et possibles, par ou lon pourra prendre intelligence et asseurance entre les electeurs, princes et autres catholiques pour soy deffendre desdicts desuoyez, et obuier, quilz ne passent a pis contre nostre saincte foy et lesdicts catholiques, et afin de se deffendre deulx et de leurs menees et practicques; et semblablement tout ce que se pourra faire pour la deffension contre le Turc, sil vouloit retourner a inuehir la chrestiente, mesmes du couste de la Germanie ou de Hongrie: et pareillement touchant lauctorite, deffence et obseruance de vostre election et coronacion en roy des Romains. Et de ce que en pourrez entendre de temps a autre sera besoing, que men aduertissez, pour vous y correspondre et faire en tout ce que dessus le possible, afin aussi de auoir les choses dressees et approuchees de ce que faire se pourra pour gaingner temps, que je scay bien vous est et sera lors besoing, et a moy il mempourte austant que pouuez entendre, de non faire long sejour en Allemaigne. Atant, monseigneur mon bon frere, nostre seigneur vous doint ce que desirez. Escript en Bruxelles le X[e] doctobre 1531.

217. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f* 201. *Orig.*)
Antwort auf No. 214.

Die übersendeten Briefe sind nicht genügend abgefasst. Differenz mit Venedig.

10. *Oct.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Agora he recebido la letra de vra mg[t] de II del presente con que me embia las letras para los electores y otros principes, las quales no declaran specificadamente en particular las causas de la tardanca de vra mg[t], nj la que ay para embiar aca por gente, lo qual fuera y es neccessario para no dar lugar a que piensen otra cosa, nj se crie alguna sospecha, por que las mas vezes se ynterpretan las cosas sinjestramente. Y assi por esto, como por lo que en este medio tiempo tengo scrito a vra mg[t] con el correo que alla es ydo, me parece que estas letras se deuen rretener y pueden escusar de darse, y que no serian a proposito, nj conujenen, y que vra mg[t] las deue mandar hazer conforme a la copia que alla he embiado que contiene y declara lo vno y lo otro: lo qual supplico a vra mg[t] aya por bien y lo mande assi despachar, si quando esta llegare no estuuiere hecho, porque segun el estado de los negocios general y particular aquello es lo que cumple, como a vra mg[t] mas largamente scriuj con el dicho correo, el qual quedo sperando.

Mas ha de vn año, que yo y Venecianos andamos en tratos y rreplicas por mano de Rodrigo Njño, embaxador de vra mg[t] sobre concertarnos en nonbrar vn superarbitro para determinar nuestras differencias conforme a lo assentado y capitulado en Bolonja, y no es possible concertarnos, porque ellos no han querido admittir njnguno de los que de mj parte se han nonbrado, avnque eran personas dignas y fiables, nj las nonbran de su parte tales de que yo pueda fiarme, nj quieren rremittirlo nj dexarlo en manos del papa; y creesse, que todo esto es de yndustria, para que las dichas differencias no se determinen, y ellos a la cavsa la tengan de no pagar los CCV ducados, y en esto estan determinados y pertinaces; y agora nueuamente han nonbrado tres personas del estado de Mjlan y del consejo del duque que, avnque sean buenos, en este caso son sospechosos: y porque el fin destos, como he dicho, es euadirse de pagar los CCV ducados, supplico a vra mg[t], qujera mjrar en el medio o consejo que en el caso se deue tomar, y avisar me dello. Nuestro señor la muy alta y esclarecida persona de vra mg[t] y su

ymperial y rreal estado guarde y prospere commo dessea. De Spira X de ottubre de DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
FERDINAND.

218. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 202. *Orig.*)

Sendung des M. de Salinas an die Stelle Nogarola's, für welchen Empfehlung.

10. *Oct.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Porque siendo venido Salinas a residir acerca de vra mg[t] podra escusarse el conde de Nogarol, y aca ay neccessidad del para otras cosas de ymportancia que vra mg[t] podra saber en su tiempo, le embio a llamar; y considerado lo mucho que ha seruido, y los meritos y bondad de su persona y la neccessidad con que biue, por aver perdido su hazienda en seruicio de vra mg[t], querria mucho, que, antes que de alla parta, sea vra mg[t] seruido de condescender a su peticion y hazerle merced, segun vra mg[t] a supplicacion mja le ha dado algun*(as)* vezes buena speranca, y desta spero se sa*(cara)* *) .... agora el fructo que el dicho conde dessea, y .... lo supplico a vra mg[t]; y porque mas memoria .... dello, y el pueda mas presto despacharse, scriui a Salinas, que lo sollicite y acuerde de mj parte a vra mg[t]; cuya muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde nuestro señor y prospere como dessea. De Spira X de ottubre DXXXI.

Die Nachschrift eigenhändig.

„Pues v. m. sabe lo bien quel dicho conde y sus predecesores an seruido y el sirue y puede seruir, suplico a vra mg[t], le quiera auer por encomendado en sus negocios, y yo recibyre la mercedt como propria mya, y que comande vra mg[t] despachar presto, porque e menester su presencia.“

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
FERDINAND.

*) Lücken im Ms.

219. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 205. *Orig.*)

Beantwortet 24. Oct.

Sieg der katholischen Schweizercantons bei Cappel. Einberufungsbriefe zum Reichstage.

15. *Oct.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

A esta ora he auido cartas cuya copia embio aquj a vra mg[t], en que se me scriue, como a XI del presente los Suicos vinjeron a las manos vnos con otros, y los cinco cantones rrompieron a los nueve y huujeron la victoria, y con ella XX piecas de artilleria, y al gran erege Zuyngel, al qual y a sus discipulos hizieron piecas; nueva me parece que deue tenerse en mucho, specialmente por ser la primera cosa que se ha hecho en fauor de la fe et yglesia catholica. Vra mg[t] mande mjrar mas adelante lo que en este caso conviene y le pareciere que deue hazerse, y darme auiso dello.

Las cartas de la conuocacion de la dieta ymperial assimesmo mande vra mg[t] despachar con toda diligencia, y embiar con ella aquj a esta cibdad a manos de Vlrric Farenpuchler, secretario de la camara del ymperio. Nro señor la muy alta y esclarecida persona de vra mg[t] y su ymperial y rreal estado guarde y prospere como dessea. De Spira XV. de ottubre DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

220. *Churfürst Ludwig von der Pfalz an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 209. *Inhlt.*)

Uebersendung eines Schreibens des Landgrafen im Namen der Protestanten.

18. *Oct.* 1531.

Le conte palatin electeur escript a lempereur en date le jour saint Lucas XVIII doctobre dez la ville de Heydelberch ce que sensuyt.

Passe peu de jours, et auant que la lectre de vre ma[te] auec le saulfconduyct pour mes cousins les electeur et ducs de Saxen

mestoient presentees, mest venue responce de mondict cousin en son nom et de ses consors, princes et estats sur la derreniere besoignye et proposition faictes par les deputez de mons[r] le cardinal de Mayence et les miens a Smalkalden entre vredicte ma[te] dune et mes cousins les electeur et ducs de Saxen et le lantgraue de Hessen ensemble leurs consors dautre part a cause de la religion, sicomme vre ma[te] a este enformee de ladicte besoignye et proposition par ledict cardinal et moy au long, ainsi comme vredicte ma[te] pourra veoir par la copie de ladicte responce encloise en ceste *), laquelle vredicte ma[te] pourra ponderer et auec ce considerer, que sera de besoing dentreprendre plus auant en cest affaire, et en aduertir mondict cousin lelecteur de Mayence et moy. Et ce que nous deux pourrons plus auant besoigner en cestuy affaire pour la dignite et prosperite de vredicte ma[te] et lempire et la paix et vnanimite de la nation Dallemaigne, a ce sommes nous enclins et bienveuillans. Dont ay bien voulu aduertir vredicte ma[te] en toute obeissance comme mon tresdoubte seigneur et empereur.

---

221. *Schreiben des Landgrafen Philipp von Hessen an den Churfürsten von der Pfalz*

in seinem und der übrigen Protestanten Namen, betr. die Vermittelung in der Religionssache.

Beilage zu vorigem.

(*Ref. rel. II. f.* 193. *Uebers.*)

7. *Oct.* 1531.

Translation de ce que le lantgraue de Hessen a respondu en son nom et de ses consors et alliez en fait de la religion au conte palatin electeur dez la ville de Eschwe en date samedy apres le jour de saint Francois, qui est le VII[e] jour doctobre.

Illustre prince, treschier cousin et compere. Noz conseilliers, lesquelz auons eu dernierement a la journee de Schmalkalden, nous ont fait rapport de ce que voz conseilliers et ceulx de mons[r] de Mayence leur ont propose et mis en auant par escript. Et veu que a lillustre prince mess[r] Johan duc de Saxen et a nous a este remis et charge par nosdicts alliez faire responce a vostre dilection en leur nom et nostre propre, si eussions nous ce bien voulu auoir fait plustost, neust este que, par ce que nous a falu

---

*) Die folgende Nummer.

ce faire auec le sceu de nosdicts alliez (ce que sans longtemps ne sa peu faire) nous neussiems este empeschiez; esperant et priant que vostredicte dilection en consideration de la disposition, de cestuy affaire nengendra nulle molestation, et quelle ce excusera aussi au mieulx vers lempereur nostre sire. Et pour le premier, nous mercions au nom de noz alliez et nostre, que vostre dilection auec nostre seigneur et cousin de Mayence de si bonne affection sest mesle de ceste besoignye, nous offrans ce vouloir amiablement deseruir. Et puis que noz alliez et nous entendons par le besoignye que les conseilliers de vostre dilection et de mons[r] de Mayence ont propose audict Schmalkalden, assauoir que leur jntention a este, dentreprendre plus auant traicter audict lieu de Schmalkalden les articles touchans nostre saincte foy et religion chrestienne, lesquelz par la tractation des deputez dung couste et dautre estoient prins entre mains, et sont demourez de tout en tout judecisez a Augspourg: sur ce tenons nous et nosdicts alliez, que de ce tellement entreprendre a traiter a Smalkalden eust este et seroit encores sans fruict, ne fust que ce se fust a la maniere, comme cy apres sera declaire; car de venir au fond de telle besoignye ou matiere, est besoing auoir notable et representable legation et presence des lettres, et fondamentale decision diceulx, sicomme vostredicte dilection mesmes porra bien considerer. Et pource est lintention de nosdits alliez et la nostre, en ce point nous arrester sur nostre derreniere confession, appellation et protestation faite a Augsbourg a ceste cause deuant et apres, ayans nostre humble espoir vers dieu, puisque la treshaulte ma[te] jmperiale par cydeuant estant encores hors lempire, sur aucunes journees, et pareillement en propre personne a la derreniere diette a Augspourg a donne espoir a tous estats de lempire, vouloir lesser publier et celebrer vng franc chrestien concile non pas longuement apres la fin de ladicte diette, que sadicte ma[te] auanchera clementement assignant ledict concile et le fera celebrer en forme chrestienne et deue en la nation Dallemaigne, ou quel lieu nous auec noz alliez auec laide de dieu donnerons plus auant chrestien et bon aduiz des articles de nostre foy, en tant que diceulx noz prescheurs ont prechie et nous confesse, et quant a nous ne tiendra auancher ce que est conforme a la verite chrestienne et fonde en la sainte escripture. Mais affin que ce pendant paix et vnanimite puissent estre entretenues au saint empire, prions encores amiablement, que vostre dilection ensemble nostre seigneur et cousin de Mayence comme mediateurs veuillez jnstamment dresser vers la ma[te] jmperiale, que au saint empire puisse estre erigee generale et chrestienne paix et treues auec touts ceulx qui adherent a la parolle de dieu ou qui vouldroient adherer a jcelle, sicomme nosdicts alliez et nous auons requiz et treshumblement supplie sadicte ma[te]. Et en cas que voz dilections fussent resolues de parler

ou besoigner, comment la paix requise debueoit estre tenue, et vouldroient a ceste cause assigner jour, que nosdicts alliez et nous y enuoyeriems tresvoulentiers noz deputez auec pouoir necessaire, et aideriems leaulment auanchier tout ce que pourroit seruir a bonne raisonable chrestienne paix. Mais si quelquung vouldroit entendre ou presumer, que nostre partie erroit en vng ou plusieurs pointz de nostre confession et apologie dicelle (ce que par causes bien fondees ne pouons croire), pensant icelluy refuter icelles noz confession et apologie par la parolle de dieu, ou en cas quil ce ne pourroit faire alors se soubzmectre a lescripture diuine et se laisser jnformer et jnstruire par icelle, en ce auroient noz alliez et nous grand plaisir en estre aduertiz. Et si pour ceste cause vne journee fust assignee a nosdicts alliez et nous par la ma^te^ jmperiale en la cite de Spier, *tellement* que nostre partie selon lexigence de laffaire sy pusist *necessairement* dresser auec leurs prescheurs et gens lettrez; et lors a nous trestouts, et mesmement au docteur Martin Luther et autres gens lettrez et prescheurs, lesquelz de nostre partie nous fauldroit mener auec nous pour lauanchement de laffaire et pour la necessite dintendement en jnformation chrestiennes, fust donne par sa ma^te^ jmperiale souffissante seurte selon la necessite et commodite diceulx et de nous, pour y venir et retourner et y seiourner; et pareillement quilz puissent faire franc et ouuert sermon ou annuntiation de la parolle diuine, et lesser administrer les sacraments selon linstitution de nostre saulueur Jesu *christ*, et selon la disposition de la conscience de chacun laisser vser des viandes crees et concediees par nostre seigneur: *lors seriems* nous contents en personne ou en cas *dempeschement vrgent* obeissament y comparoir, pour pouoir donner necessaire jnformation de nostre foy, et aussi leaulment et chrestiennement jnformer par clere escripture touts ceulx qui ne sont pas bien informez en la foy, et nous en vouldroient requerir, ayans treshumble espoir. en cas que lors la confession de nostre partie ne soit euertie par fondement descripture sainte, que la ma^te^ jmperiale laissera demourer ceste partie ensemble ses presens et futurs adherens aupres ladicte confession sans plus de molestation ou aggrauation; et que ceulx des estats, lesquelz ne tiennent vnanimement la parolle de nostre saulueur Jesu christ auec nous, sy soubmecteront. et ce que a este jngere au contraire de ce par lautre partie soit demis. Car voz dilections peulent bien considerer, si leur besoignye entreprinse de bonne jntention debueoit estre dresse a ce que lesdicts articles debueroient estre traictie autrement que dit est, et neantmoins ne seroient admiz comme chrestiens et diuins, que ce seroit paine perdue, et engendroit aussi dung couste et dautre despences jnutilz, sicomme nostre partie ce pourra souffissament remonstrer, ou caz quon vouldroit conuenir

ensemble a cause dune paix commune, et en demander leur jnformation.

Et apres tout ce sont nosdicts alliez et nous encores de tel espoir, puisque nous auons de rechief deuement appellez a vng commun franc et chrestien concile, et que par la permission diuine na este trouue aupres de nous ne sera trouue, que nous ayons perseuere ou pensons perseuerer sur aucune doctrine, laquelle pourra estre contre dieu et sa sainte parolle, et jl ne soit droit ne equite, que aulcun doibue estre aggraue es choses temporelles pendant lappellation, que sur la diligente proposition de vostre dilection joint celle de monseigneur et cousin de Mayence jl ne tiendra a la ma[te] jmperiale, ains quelle ordonnera clementement, que vne generalle et chrestienne paix soit dressee, a quoy nous nous voulons humblement auoir offert auec noz alliez en chrestienne alliance. Dont a la requeste et priere de nosdicts alliez nous auons bien voulu aduertir vostre dilection tant au nom desdicts alliez que nostre mesmes. Escript vt supra.

222. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 211. *Min.*)

Beantwortet 3. Nov.

Briefe an die Churfürsten und an Lasko. Verhandlungen mit dem Legaten Campeggio. Differenz mit Venedig. Rückkehr Nogarola's.

20. *Oct.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Jay fait despecher les lectres de la prolongacion de la diette imperiale au lieu de Reynspourg a lepiphanie nostre seigneur prouchaine, comme verrez par icelles que jay enuoye par courriers exprez, lequel adressera aux electeurs, princes et estatz sur le Rin, celles que il y conuient bailler, et vous pourte le surplus. Et sont este dressees lesdictes lectres selon la mynute quen auez enuoye, saulf et reserue en ce quelles faisoient mencion du roy de Dannemarque, que par aduis de tous les seigneurs en ce couste a este abrege pour plusieurs consideracions comme verrez. Et ausurplus jay fait despecher lectres particulieres que jescriptz a mess[rs] les cardinal de Mayance et archeuesques de Coloingne et de Treueres, et aussi au conte palatin lelecteur, selon que verrez par les copies mises auec cestes, lesquelles jenuoye par propre messaigier, afin den sauoir leur responce le plustot que faire se pourra. Et non seullement requiers ledict conte palatin de venir a ladicte

diette, mais aussi quil tienne main enuers les autres, quilz ny faillent.

Aussi ay je fait despecher lectres et vng dupplicata dicelles pour enuoyer a Lasco, afin quil uoyse le droit chemin deuers vous pour communiquer en sa charge, comme verrez par la copie desdictes lectres.

Dauantaige ay fait mectre auec ceste la copie daucunes communicacions *) eues de ma part auec le legat Campegio estant ycj, affin que soyez aduerty de tous occurrans. Et selon la substance dudict escript ay mande a mon ambassadeur resident a Rome, pour en respondre et tenir propoz en conformite.

Quant a la difficulte que se retreuue entre vous et les Veneciens touchant de choysir superarbitre jescripray a mon ambassadeur a Venise, quil leur remonstre ce que conuient, afin quilz soient plus traictables et raisonnables, selon que linformerez; et au semblable a mondict ambassadeur estant a Rome, pour contenir la main auec laduis de vostre ambassadeur en tout ce que y pourra duyre. Et si vous semble que y sy doye faire autre diligence, je le feray tresvolentiers. Et ausurplus vous aduertiray de temps a autre de tout ce que succedera.

Quant a ce que reuocquez le conte de Noguerol pour lemployer en autre chose de vostre seruice, delaissant en son lieu Salinas retourne nagueres Despaigne, tous deux sont bons personnaiges et de seruice, et mesmes ledict conte que certes sest tresbien prudemment et vertueusement conduict en sa charge et a mon tresgrand contentement. Et luy deuez scauoir tresbon grey de lhoneste et affectione deuoir quil a fait pendant quil a reside deuers moy.

Et au regard dudict Salinas aussi lay je tresaggreable, layant de long temps experimente discret et confident, et auquel lon peut commectre toutes choses. Et atant etc. Escript en Bruxelles le XX[e] doctobre 1531.

---

*) S. das folgende Actenstück.

223. *Verhandlung mit dem Legaten Campeggio.*

(*Ref. rel. II. f.* 203. *Min. v. d. Hand Granvella's.*)

Plan, die Protestanten durch Melanchthon herbeizuziehen. Unterstützung der katholischen Schweizer.

(Beilage zu vorigem.)

Sur les poincts proposez a lempereur par mons[r] le legat depar nre saint pere, dont a este confere par mons[r] le commendator Couos et N. Perrenot auec ledict legat.

Ledict seigneur legat a monstre les lectres receues de messire Jaques de Saluiatis, faisans mencion de la reduction a nre sainte foy de ceulx de Nuremberghe, et pourroit estre du duc de Saxen, lantgraue Deyssen et autres desuoyez, sans nommer par lesdictes lectres celluy qua aduerty et baillie espoir de ceste pratique, et si en fin bien veu et entendu lesdictes lectres elles la font fort doubteuse et mal apparante de conduyre, mesmes puisque lesdicts desuoyez ny ont voulsu entendre, auec les exhortacions, admonitions et pratiques que lempereur a tenu auec eulx et fait tenir par les cardinal de Mayance et conte palatin lelecteur. Et neantmoins si en baillent quelque plus desperance lesdictes lectres, que ledict legat conferme, par autre pratique qui fait tenir auec Melanton, pour le gagner et retirer moyennant quelque bienfait de nre saint pere ou de sa ma[te], qui dit auoir mieulx le moyen, puisque ledict Melanton est marye et est pouure, chargie de femme et enffans, joinct que ledict seigneur legat dit auoir ententu par homme assez digne de foy, que ledict duc de Saxen aye puis nagaires deffendu a Luthere de plus preschier ny escripre, et dautre part consenty les haultez (?) et pointures (?) et autres choses pyeuses et conuenables au deuoir de leglise en ses pays.

La responce en somme par la communicacion a este, de louher ceste si bonne euure, si elle se peult conduyre, et mercyer nre saint pere de laduertissement, et assheurer du secret, ne faisant doubte que, nredict saint pere y feroit entendre auec le soing, prudence et vigillance que laffaire requiert, ayant bon regard a limportance dudict affaire et des termes tenuz jusques a oires par lesdicts desuoyez, lesquelx, jacoit ce ilz aient par plussieurs fois tenu termes et propoz, plus sont allez auant plus se sont treuuez obstinez et endurciz, et mesmes a la diette de Ausbourg et deppuis; que fait a craindre, que soubz couleur de ceste pratique ilz taichent seullement a empescher la prouchainne diette et gaignier temps, ou encoires, pour cuyder induyre nre-

dict saint pere a leur consentir quelque poincts, et sen fonder a leur plus grande obstinacion, et prandre plus de fondement au soubstenement de leur la malheure (?), et pour y attirer autres, commilz taichent par tous damnables moyens, et que les termes que en ce entre autres auoit tenu ledict Melanton, mesmes enuers ledict legat, comme lui mesme la fort conferme, font raison de tant plus sen craindre et mains esperer de le reduyre asstheure et par confiance; que toutesfois seroit tresbien, et y vouldroit bien ayder sa ma^{te}, y veant apparente certitute. Et a este la resolucion, que nre saint pere pourroit faire plus auant assentir de ceste pratiques auec les consideracions susdictes, et aduerty tousjours sadicte ma^{te} du succez.

Touchant la petite duchesse, ledict legat a dit, que ce que il auoit en charge den parler estoit, supposant linstant partement, et remectoit la chose au bon plesir de sadicte ma^{te}, pour baillier ordre en ce, comme bon lui sembleroit. Sur quoy a este respondu, que ladicte princesse seroit tousjours preste, comme elle a este dois le traictier, au bon plesir de sa saintete, et ne deffauldroit sadicte ma^{te} dy bailler ordre et prouision, pour la faire conduyre conforme audict traictie, quant y plairoit a sadicte sainctete, que lon scauoit bien auroit regard au temps et saison conuenable a laage de ladicte princesse; et neantmains que lon en parleroit a sadicte ma^{te}.

Ledict seigneur legat a en tiers lieu monstre vng article de lectres dudict Saluiatis, faisant mencion du different et grande inimitie quest entre les Suichses chrestiens et les desuoyez, et grand discrime ou se retreuuent lesdicts chrestiens, destre oppressez tant par la puissance des autres et faueur quilz ont daucuns, que a faulte de victuailles et municions, requerans aide de gens et secours desdictes victuailles et municions, et du mains persiste pour le present a ce sesond point, remectant laide de gens jusques a plus de necessite. Sarrestant ledict legat a icelluy que, comme contiengnent lesdictes lectres, il semble a nre saint pere lon ne doit delaisser, et qui se pourra faire pour huit mille escuz, dont sadicte ma^{te} pourroit furnir les quatre et sa saintete et le roy Dhongrye lautre, adjoustant par incidant ledict legat, quil empourtoit grandement a la conseruacion de Litalye. Sur quoy lon a prins locasion de luy respondre, que en ceste potissime consideracion, et pour tenir Litalye hors de ses dangiers pacifiques, sadicte ma^{te} a pourte et fait encoires extreme despence, tant pour lentretenement des Espaignolz que autrement; et neantmains en seroit parle a sadicte ma^{te}, pour entendre ce quelle pourroit faire; mais que quant au roy des Romains lon scauroit bien, en quelle necessite y se retreuuoit pour laffaire de la foy et reboutement du Turcq, et ny auuoit apparance de laleguer en ceste contribucion.

Lon na voulsu excuser precisement du tout, que sadicte ma[te] y contribuyt *), pour raison de laffaire en soy, et faueur de retenir lesdicts Suysses chrestiens en la foy, les tenir deuotz a sadicte ma[te] et audict seigneur roy, euiter linconueniant que pourroit aduenir de leur deffaicte, ou si ilz estoit contrainct de adherer es autres desuoyez, pour consideracion aussi particuliere de la Germanye et de Litalye bailler exemple aux autres potentaz de ayder de plus grant somme, que et les Veneciens et autres, signamment le duc de Millan, voye laffection que sadicte ma[te] leur pourte. Et aussi affin de coupper chemin a lexcuse que le pape prent, de non plus contribuer a lentretenement des Espaignolz, et que moyennant ce peu de secours lon pourra entretenir lesdicts Suysses catholiques jusques au printemps.

---

224. *Der Kaiser an die katholischen Schweizercantone.*

(*Arch. de la secrét. allem. Papiere betreffend die Schweiz Cop.*) **).

Glückwunsch zum Sieg, Ermahnung zu Standhaftigkeit, und Versprechen päpstlicher Hülfe.

21. *Oct.* 1531.

Carolus augustus, diuina fauente clemencia Romanorum jmperator etc.

Honorabiles, spectabiles, strennui, fideles, dilecti. Cum audiamus, vos tamquam viros fortes et christiane fidei, quam a majoribus nostris accepimus, propugnatores jnuictos aduersus eos, qui ritus hactenus summa religione obseruatos jnuertere nouaque dogmata jnuehere conantur, jn acie stetisse, eosque dei omnipotentis maximi, cuius causam tuendam suscepistis, auxilio fudisse et profligasse; tametsi ex animo optabamus, vt quietos vos domi contineretis, quousque, quid tandem a nobis ea de re jn Germania statueretur, audiretis; quoniam autem (uti accepimus) vos nonnisi jnuiti et alijs prouocati ad congressum deuenistis: summo deo jngentes gracias egimus et ex animo agimus, qui eam victoriam vobis concessit, speramusque futurum, vt, cum aduersarij vestri perspexerint, omnipotentem deum vestre parti fauere, ab jncepto desistant et nobiscum sentiant, quo deinceps omnes ciuiles contenciones e republica amoueantur. Quod si non fecerint et jn sua pertinacia

---

*) Hier die Randbemerkung: Jl semble a lempereur bien de furnir ces quatre mille escuz.

**) Diese sind in einem besonderen Carton.

aduersus christianam religionem et publicam quietem perstiterint, non deerit vobis Clemens pontifex maximus, ad quem de ea re sepius et hodie per certum tabellarium scripsimus, vt vos totis viribus juuet. Qua jn re et nos cum serenissimo fratre nostro, domino Ferdinando Romanorum rege, sedulam et diligentissimam operam nauabimus, quod et alios principes christianos facturos non dubitamus. Vestrum nunc erit jn fide fortes perstare, justissimam causam vestram Christo commendare, et si quid preterea hostes tentent, grauiter ac fortiter eorum jmpetum substinere, habituri ab hominibus laudem et a potentissimo deo premium perpetuum. Datum jn oppido nostro Bruxellarum die vigesima prima mensis octobris anno domini millesimo quingentesimo trigesimo primo, jmperij nostrj duodecimo. Sic signatum: *Carolus,* et per secretarium: A. Valdesius. Superscriptum: Honnorabilibus, spectabilibus, strennuis nostris et jmperij sacri fidelibus, dilectis n. quinque quantonum Eluetiorum jn fide orthodoxa persistencium victoris exercitus capitaneis, nuncijs et deputatis, vbi congregati fuerint, conjunctim et separatim.

---

225. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 213. *Orig.*)

Antwort auf No. 216; beantwortet 31. Oct.

Katholischer Bund. Verwendung für den Pfalzgrafen Friedrich betreffend eine Schuld beim Churfürsten von Cöln durch Bürgschaft für den Kaiser.

21. *Oct.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

A la carta de vra mg^t de X del presente no ay mucho que rresponder, porque a lo principal della, que es lo que toca a la dieta, esta ya respondido por las de mj mano que en este medio tiempo he scrito a vra mg^t.

Quanto a lo que vra mg^t me manda y encarga, que platique y trate con los principes catholicos, yo tengo y terne cuidado dello, y hare, quanto en mj fuere, conforme al mandamjento de vra mg^t, a la qual supplico tenga memoria de mandar con tiempo proueer y rremediar lo del duque Frederico pallatino, que toca a la deuda del arcobispato de Colonja, o scriujr y negociar con el mesmo arcobispo, que no proceda contra el nj se haga la execucion o lasto hasta que vra mg^t prouea en ello y cumpla con el, por que allende del daño y afrenta que el duque rrecebiria no es

cosa honesta, que le executen, aujendo salido fiador por vra mg[t]; y para dar priessa en el rremedio desto, tiene aquj persona propia que me solicita por ello de manera que es fuerca, que yo tan bien lo sollicite acerca de vra mg[t], cuya muy alta y esclaracida persona y su ymperial y rreal estado guarde nro señor y prospere como dessea. De Stuetgartten XXI de ottubre DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
FERDINAND.

---

226. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 280. *Min.*)

Antwort auf No. 219.

Freude über den Sieg der katholischen Schweizercantone. Briefe an dieselben und an den Papst. Sendung des A. von Brandenburg an die rheinischen Churfürsten betreffend den Reichstag. Thamise zu Truppenwerbungen abgesendet. Christiern II. macht Miene abzusegeln. Anleihe.

(zwischen 21—24. *Oct.* 1531) *).

Monseigneur mon bon frere. Depuis mes autres lectres que vont auec ceste jay receu les vostres des XV. XVI et XVII[e] de ce mois. Et en prealable ce sont tresbonnes nouuelles de la victoire que les quantons chrestiens ont eu sur les autres; dont je louhe dieu.

Vous verrez par lescript que va auec mesdictes precedentes la prouision aduisee pour le succours desdicts catholiques. Et ausurplus me pourrez aduertyr selon lexigence de laffaire, et ce que depuis sera succede, et ayant regard aux autres choses, neccessitez et affaires jnstans ce que vous semblera se pouuoir faire. Et aussi verrez les lectres que jay fait dresser pour leur congratuler ceste victoire, bon et constant pourtement en laffaire de la foy, et les requerir de continuer, pour, si bon vous semble, les leur faire tenir, et encores ainsi que aduiserez leur escripre en conformite. Jescriptz pareillement a mon ambassadeur a Rome touchant ceste nouuelle, et pour solliciter, que nostre sainct pere vuille tenir main a les subuenir et assister, et sur ce entendre son jntencion, pour

*) Der Brief ohne Datum ist nach dem 21. geschrieben, da der des K. an die Schweizer von diesem Datum darin erwähnt ist, und vor dem 24., als dem Tage der Abfahrt Christiern II. aus Holland. Vgl. K. a. F. 31. Oct.

tant mieulx sauoir ce que lon pourra faire en leur endroit; et de ce quen sera vous aduertiray.

Depuis mesdictes precedentes le marquis Albert de Brandembourg estant yci a prins la charge daller deuers les cardinal de Mayance et archeuesques de Coloingne et Treueres. Et luy ay fait despecher lectres et jnstructions, a fin de les jnduyre austant que sera possible, quilz treuuent personnellement a la diette a Reynspourg. Et passera deuers le conte palatin electeur a la mesme fin, et quil vuille semployer enuers les susdicts pour non faillir a ladicte dyette.

Quant a messire Caspar de Fransperg, jay tant par voz lectres que les syennes entendu son excuse, et vouldroye bien, sil estoit possible, que nonobstant sadicte excuse jl vienne comme cappitane auec les pietons. Et neantmoings jenuoye en tous aduenemens Thamyse pour seruir de cappitane ou lieutenant, lequel sera prest a lung ou lautre des estatz, selon que vous resoldrez auec ledict Fransperg. Et partira deans deux jours au plustard pour aller ou quartier de Coloingne, ou que lassemblee desdicts pietons se doit faire. Et encoires que je ne fais doubte, que auez fait et ferez tout ce que pourrez pour lauancement de lassemblee et venue desdicts pietons, je vous en prye de rechief et recommande comme chose que mempourte, et mesmes que jacoit ce le roy Dennemarke ayt depuis mes precedentes tousiours tenu propoz, et face encoires de soy vouloir embarquer, toutesfois jusques a ores ny a grosse apparence, jacoit ce jl ayt contrainct mes subiectz de Hollande a luy furnir tant en deniers que equipage de basteaulx soubz couleur quil pretend, quilz fussent *obligez*, a raison du dot de nostre feue seur, et si ont pourte ses gens gros dommaige, et fait grandes foulles et oppressions a mesdicts subiectz. Et si encoires fait a craindre que, quant jl vouldroit, lesdicts pietons ne se embarqueront, ou que a faulte de vent ou peut estre de bonne volente jl se vuille tenir fort en mer et en terre, comme desia vous ay escript, que me contrainct dy procurer le remede autre que je neusse voulu, a raison de lattenance dudict roy de Dennemarke.

Quant aux quatre mille florins quauez fait prendre du facteur de Eyngher pour commencer a leuer lesdicts pietons, je lay bien aggreable, et les allouheray audict Eynger en deduction des deniers quil a pour moy. Et oultre ce ay je pourueu, sont passe V ou VI jours, pour le furnissement dudict payement, et despeche Rabestain pour aller receuoir la monstre.

227. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 216. *Orig.*)

Nachricht von einem neuen Siege der schweizer Katholiken, und dringende Aufforderung, den Religionskrieg zu beginnen.

24. *Oct.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Oy ha quatro dias que por via de moser de Rogendorff y del conde Nogarol y Salinas auise a vra mg[t] del estado de las cosas de Suicos, y de mj parecer acerca dellas; en el qual tanto mas me confirmo, quanto mas mas en ello pienso y la materia se dispone y el negocio lo rrequiere, specialmente que despues aca me son venidas nuevas ciertas por diuersas vias, como los cinco cantones han auido otra victoria*) no menor que la primera contra los nueue, en lo qual se va claramente mostrando el fauor que nro señor hazea los de su parte, y es de creer que qujere, que los que son della hagan lo mesmo. Y pues vra mg[t] no solamente es parte pero cabeca y cuerpo de la rreligion chrestiana, no me parece que haria lo que deuo, si dexasse de supplicarle y persuadirle, quanto en mj es, la prosecucion de tan catholica empresa, en la qual no estando vra mg[t] en Alemaña no podria yo dexar de entremeterme y emplearme por pobre y sin aparejo que estoy, avnque supiesse perder en ello la vida; porque no es justo que lo haga estando vra mg[t] tan cerca, cuya deue ser la honrra deste negocio. Y pues demas de lo que toca a la fe, a quien tanto deuemos avn para lo temporal, y señalada y principalmente de las casas de Borgoña y de Avstria, ha tantos años que no huuo tal aparejo y coyontura de ganar honrra y prouecho: supplico a vra mg[t] humillmente, no dexe perder la ocasion que se le offrece, de la qual se puede ganar mas gloria que de ninguna otra cosa que en nuestros tiempos ha avido nj puede aver; y assi como es de doler, que en ellos aya rrecebido la yglesia de dios tanta injuria y detrimento, assi es de dessear su remedio y restauracion que sin duda puede muy facilmente alcancarse por esta via de Suica que es la cabeca y fuerca de las sectas de Alemaña, sin la qual todos los demas quedaran flacos y derribados. Y si vra mg[t], como es rrazon, fuere seruido de poner la mano en esto, sea luego, por que aproueche entretanto, que la parte de los buenos esta prospera con las victorias auidas antes que los contrarios se junten y rrehagan, en lo qual, segun entendemos, quedan entendiendo y han

*) Am 23. Oct. beim Gubel.

embiado a rrequerir a las otras cibdades y principes luteranos por ayuda, pero esta les aproucchara poco y sera de njngun effecto, sy con tiempo el negocio de Suica se prouee y concluye, para lo qual ay grandissimo aparejo, querrendo vra mg[t] darle calor publica o dissimulatamente por via de los Españoles que estan en Ytalia, o por otra qual mejor le pareciere, segun en la otra mas largamente scriuj. Nuestro señor la muy alta y esclarecida persona de vra mg[t] y su ymperial y rreal estado guarde y prospere como dessea. De Illertissen XXIIII de ottubre DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor
que sus manos besa
FERDINAND.

228. *Fr. Bonvalot, Gesandter in Frankreich, an den Kaiser.*

(*Doc. hist. V. f.* 39. *Auszug.*)

Details über die beiden Siege der schweizer Katholiken, mitgetheilt vom König von Frankreich.

28. *Oct.* u. Anf. *Nov.* 1531.

Sire, jai receu a mon arrivee en ce lieu, que fust jeudi dernier, les lettres de votre majeste du XXI[e] de ce mois *), ensemble les copies y joinctes, tant des nouvelles de la victoire des Suisses chretiens encontre les lutheriens que des lettres de lambassadeur de votredite majeste en Angleterre; et entendu ce dont lambassadeur de France sestoit ressentu et doulu des propos que se tiennent par dela, et aussi des lettres que levesque Dauxerre, ambassadeur du roy devers notre saint pere, avoit escriptes, se complaignant, que lambassadeur de votredite majeste devers sa saintete empechoit le mariage de monsieur Dorleans et la niece de sadite saintete: enquoi je me comporterai, selon que votredite majeste me le mande, si lon men parle par deca, dont jusques a ores na rien este, combien que hier je fus devers le roy pour le visiter et advertir de la prolongacion et translacion de la diete imperiale, ainsi que votre majeste me lescripvoit par ses lettres du XI[e] de ce mois.

Le roi aiant bien prins ceste accoustume communication des affaires, et joinctement le tesmoignaige de ferme perseverance en

*) Pap. d'ét. de Granv. I. p. 580.

amitie de votredite majeste avec lui, apres aussi mavoir charge de vous mercier bien fort, sire, et offrir toutes choses conformes, autant que dire se peut, vint en propos de la deffaite des Suisses lutheriens, laquelle il me discourust, pour en advertir votre majeste par le menus. Et fust, que les Suisses lutheriens en nombre de deux mil cinq cens vindrent pour combattre les chretiens questoient environ de mille ou XII^{c}. Lesdits lutheriens les tenant en petite estime, et encore pour les surprendre, se mirent en deux bandes: en lune y avoit mil hommes avec douze ou treize pieces dartillerie, et en lautre estoient quinze cens hommes embuches assez pres deux. Les chretiens vindrent droit au combat, et neantmoing furent repousses en danger detre vaincus; mais comme dieu et la bonne querelle les aidoit, ils repousserent lesdits lutheriens si vivement, quils les rompirent et mirent en fuite. Quoi voiant ceux questoient embuches, et pensans, comme il se pouvoit extimer, quil y auroit desordre en la chasse, et que les chretiens desja seroient las du combat, sortirent de leur embuche les piques baissees, et vindrent charger sus lesdits chretiens bien asprement, lesquels, comme mieulx ils peurent, se ralierent et combatirent si longuement, que apres les piques rompus et dagues perdus, se prindrent aux dents et aux ongles, soi arrachant les oreilles et les nez, puis avec pierres, dune fureur inextimable et incredible. Et dura le combat bien quatre grosses heures, la victoire duquel demeura aux chretiens avec lartillerie et tout ce que lesdits lutheriens avoient; y moururent aussi Zuynglius et trois abbes questoient cappitaines; lenseigne de Surich fust par trois fois gaignee, et enfin recouverte par un jeune homme dudit Surich qui la sauva en son fouist. Et fust la chasse de si pres suivie, que a peu tint que les chretiens nentrassent pesle mesle avec les lutheriens dedans la ville de Surich. Depuis se sont remis en ordre lesdits lutheriens en nombre de XXIIII ou XXV mil hommes, pour courir sus aux chretiens qui sont seulement XIIII ou XV mil hommes. Et ont lesdits lutheriens intelligence et moyen dempecher le secours que pourroit venir du cote du roi votre frere: aussi sont joincts avec eux les Grisons, et avec les chretiens les Valesiens.

Ledit seigneur roi ma dit, sire, que toutes deux les parties lui ont demandes secours, en consideracion de lalliance quil a avec eux. Et pour ce que a tous il est en obligacion de deniers, il envoie levesque Davranches avec argent, pour leur en donner aux chretiens, selon les obligacions quil a a eux, et aux lutheriens XXV ou XXX mil escus. Et a ledit s^{r} Davranches charge de les induire, si peut, a appointement, pour crainte, comme ma dit le roy, que linfortune ne tombe sus les chretiens, qui sont en beaucoup moindre nombre et environnes de leurs ennemis. Lesdits chretiens, a ce que ma dit monsieur le grandmaistre, ont desja presente aux autres appointement, et de leur rendre tout ce quils ont gaigne sur eux, et de vivre avec eux en union, comme

par cidevant, hormis de la foy, pour la manutencion de laquelle ils veullent tous mourir plutost que varier. Dieu par sa saincte grace leur soit en ce aidant, et leur doint faire chose que soit a lexaltacion de notre sainte foy. A tant, sire, je prie notre seigneur donner a votre majeste tres bonne sante et longue vie. De Compiegne ce XXVIII[e] doctobre XV[c]XXXI.

Votre treshumble et tresobeissant
serviteur et subgect
FRANCOIS BONVALLOT.

Nachschrift zu Anfang November.

Sire, samedi dernier je recu les lettres de votre majeste escriptes du second et III de ce mois *), suivant lesquelles jai mercie au roy de votre part ladvertissement particulier de la deffaite des Suisses desvoies de notre sainte foy, duquel il mavoit charge informer votredite majeste. Et en ceste conformite lui ai dit la nouvelle de la seconde deffaite, laquelle desja il scavoit, et par le menu, de ses ambassadeurs estans devers les ligues. Il ma dit que, comme les chretiens craignans le nombre grand des desvoies sestoient apres la premiere victoire retires en un fort ennuy des montagnes ou les desvoies pourjectoient de les surprendre; par la volente de dieu lesdits chretiens, ayans sceu ceste deliberacion, firent diligence telle, que a laube du jour, sans faire bruit quelconque, sans tambourins ne demonstracion dassemblee, prindrent a pied leve six ou sept mille desdits desvoies que lon premettoit pour lexecucion de lemprinse, et les deffirent entierement tous, prindrent douze ou quatorze pieces de grosse artillerie avec peu ou point de dommage de leur cote. Lesdits chretiens, sire, ont renvoies de leur compagnie en leurs villes tous les vieux et jeunes qui ne pouvoient souffrir aux faiz des armes, et ont jure ensemble de suivre jusques au bout pour la deffense et tuition de notre sainte foi la fortune qui plaira a dieu leur ordonner, de sorte que, si aucun deux tombe ou demeure en chemin malade ou blesse, nuls des autres, fussent ils ores ses propres enfans, ne se retarderont ou desjoindront, ains executeront la volonte de dieu en leur bonne foi et opinion.

*) Pap. d'ét. de Granv. I. p. 582 u. 584.

229. *Die Hauptleute und Kriegsräthe der katholischen Schweizercantone an den Kaiser und König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 222. *Uebers.*)

Meldung von den beiden Siegen nebst Bitte um Beistand.

29. *Oct.* 1531.

Copie des lectres que les capitaines bancreaux escripuent a lempereur et au roy de Hongrie, donne en leur camp a Imwil le XXIX[e] doctobre translate daleman en franchois.

Sire, apres les deues recommandacions, depuis grant temps enca, nonobstant noz tresraisonnables offertes, sommes este grandement jnjuriez tant au contre de nre confederacion et aussi contre tous droiz naturelz et equite et alencontre de la charite chrestienne, non seullement de ceulx de Zurich et Berren et de ceulx qui sont de leurs bendes, mais aussi de noz propres manans, lesquelz non seullement le deuroyent auoir fait, mais non consentir que autres nous feissent tel oultraige et jniquitez. Ja soit que nous ayons tousiours crye justice, et prie les autres Suisses qui nestoyent parcyaulx, de nous voulloir assister, mais jusques a ceste heure nous nauons sceu trouuer en nulluy secours ny consolacion. Et voyant, que si grant oultraige que lon a vse vers nous nauoit nulle fin, et que nauons sceu obtenir justice, sommes este constrainctz de faire de ce noz dolances a dieu, sa benoite mere et tous les celestielz de paradis, et aussi a voz jmperiale et realle m[tez], comme a noz tresredoubtez seigneurs, et aussi a tous bons ceurs chrestiens qui sont en ce monde, et ausquelz plait justice et equite, combien que ce ayons fait a grant regret; car nous considerons bien, que telles plaintes et doleances seront entre nous Suisses confederez cause de grant guerre et dissencion. Et tout ce nonobstant nous ne auons sceu plus supporter pour nostre honneur les grant oultraiges de nosdicts aduersaires, et sommes estes constrain proceder de fait alencontre de eulx. Et nous auec laide et grace de dieu et tous bons ceurs chrestiens fauorissans nostre bonne querelle, esperant de eulx ayde et secours nous sommes mis aux champs le IX[e] jour de ce mois doctobre auec nostre communaulte et ensaignes desployees, et auons le X[e] jour dudict mois a ceulx de Zurich donne la premiere bataille, et apres le XXIIII[e] dudict mois donne la seconde bataille ausdicts de Zurich, esquelles dieu nous a donne grace et victoire, dont dieu soit loue et tous les celestielz. Et auons esdictes batailles tue, occis et destruict beaucop de noz ennemis, et gaigni bien XXX pieces dartillerye et plus auec autres butins etc. Et puis que noz ennemis, non ennemis seullement des biens temporelz, mais ennemis de

la vraye foy chrestienne et de toute justice, font de jour en jour grandes aprestes alencontre de nous se fortiffiant grandement, et ne scauons, lesquelz se vouldront mesler de cest affaire — car quant nous auons a toute regarde, nous trouuons, que ceulx que pensions estre noz amys ce sont noz ennemis, de quoy auons grant regret et non sans cause; — principalement puis que jamais nauons demande autre chose que de demeurer comme bons chrestiens en nostre vraye et anchienne foy chrestiene, et auec noz preuileges, villes, pais, manans et justice, laquelle chose auons cryee et tousiours requis, mais de jour en jour auons este de plus en plus deboutez; et puis que cestuy nostre affaire et querelle touche grandement a voz jmperiale et realle m^tez^, comme a noz tres redoubtez seigneurs et comme les souuerains et principaulx chiefz et protecteurs de la foy chrestienne et de la justice diuine; et si tenons pour vray, si nous fuissions vaincuz, que dieu nous veulle garder, que ce viendroit a petite vtilite a vosdicts ma^tez^; ayant aussi regart, que labbe de St. Galle est vng prince de lempire, lequel contre justice et equite a este deboute et chasse du sien, ne a sceu auoir justice pour luy, auquel, selon quil nous semble et selon droit et equite estes obligiez de lasister et ayder; semblablement nauons nulle doubte, que vosdictes jmperialle et realle maiestez ont bonne memoire et souuenance de ce qui a este traictie et conclud a Kunigfelt, laquelle chose est bien raisonnable de remectre a memoire a vosdictes maiestez; et aussi auons bonne souuenance des amples promesses que vosdictes jmperiale et realle maiestez comme noz tresredoubtez seigneurs nous ont fait et fait faire par pluisieurs fois, tant par lectres et escriptures comme aucunefois de bouche et par voz honnourables ambassadeurs, que voz jmperialle et realle m^tez^ nous donneroyent en noz chrestiens propos secours et asistence; et quant nous auons requis les regens des frontieres des pays heritiers de voz jmperialle et royale m^tez^ selon les dicts et promesses que nous ont este faictes par vosdictes m^tez^, jlz font semblant de nauoir nulles charges ou commisions; dont sommes fort esbahiz, car nous nauons jamais pense, que on laisseroit la charge de toute ceste guerre sur nous seulx; et si est a doubter que par longueur de temps la charge nous seroit trop pesante. Surquoy, presuposant que tel orgueil de noz ennemys que desia a longuement dure, estant contre lhonneur de dieu, doibt estre desmys et deporte, et chrestienne et vraye justice, pollice, foy, charite et vnyon doibt estre restablye, la justice et le droit de dieu defendu — car autre chose ne demandons — requerrons vosdictes jmperialle et realle m^tez^, noz tresredoubtez seigneurs, et que apres auoir tant atendu veulliez auoir souuenance et memoire de voz honnourables et acertenees promesses que nous auez mandees de plusieurs journees jmperialles; ayant aussi regart, que cest affaire touche la saincte empire et la maison Daustrice, veulliez faire faire la guerre de fait aux

Rynthalz, St. Galler, a Turgauv et a ceulx de Berren, et ou jl sera plus apropos; et nous en ce ayder, asister et fauoriser, affin que nous puissons ceste guerre qui est pour la foy chrestiene deduire a telle fin et establissement, qui puist estre propice a toute la chrestiennete; et que tous puissons demeurer en paix et repos. Et en ce voz jmperialle et realle m^{tez} se veullent aussi promptement et benignement monstrer, comme auons nostre esperance en voz jmperialle et realle m^{tez}, laquelle chose nous descriurons comme vrayz et bons chrestiens. Donne auec le seel de lamman Reychmontz, capitaine des Suisses, qui a scelle et mis son seel ou nom de nous tous, le XXIX^{e} jour doctobre, anno XV^{c} trentevng. Ainsi soubzscript

Les capitaines banerelz, conseillers de guerre, des cincq kantons, Luntzerne, Vry, Zuysse, Onderwaelden et Zw, maintenant leur camp aupres de Jmwil.

---

230. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 226. *Min.*)

Antwort auf No. 225; beantwortet 8. u. 15. Nov.

Der katholische Bund und Vorbereitungen zum Reichstage zu betreiben. Abzug Christiern's II. aus Holland. Die deutschen Söldner abzubestellen. Die Schweizer unmittelbar zu unterstützen ist weder nützlich noch räthlich.

31. *Oct.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Jay receu voz lectres du XXI, et ne fais doubte, que comme elles contiengnent, ferez tout ce que pourrez pour le bien, bonne adresse, direction et auancement des choses concernans la prouchainne diette, et dentendre les princes catholiques, leur intencion sur ce que en tous aduenemens se debura faire, et pour, en cas que les desuoyez de la foy vuillent demeurer obstenez et pertinaxes, prandre intelligence deffensiue contre eulx, et en ce de la foy et pour lobseruacion et soubstenement de vostre election, et que soyez obey comme roy des Romains, que je doubte fort, si dieu ny mect la main par sa diuine pitie et bonte, sera tout ce que lon pourra faire a ladicte diette, et pour ce sera plus que necessaire, selon que prudamment lauez considere et escript par voz precedantes, de tenir main, que lesdicts princes catholiques se treuuent en personne a ladicte diette, et entends de brief la responce que sur ce les electeurs, Mayance, Colongne, Treues et palatin, auront fait au marquis de Brande-

bourg, Albert. Et selon aussi que lon pourra cependant entendre de la voulonte desdicts desuoyez, fauldra aduiser, comme lon debura aller, estre et soy conduyre a ladicte diette; surquoy aussi vous prie penser et auoir regard, et maduertir de ce quentendrez et vous semblera estre a faire.

Le roy de Dannemarke a fait voylle auec quasi tous ses gens dois le XXIIII du present, et la reste se retire, et y a apparance, selon le vent propice quil a eu aucuns jours, qui sera passe; toutesfois je suis apres pour, comme quil soit, pourueoir a la garde des portz et villes, si par aduanture ou a faulte de vent ou par autre voulente ou empeschement y retournoit, et mesmes que jay entendu par lectres du docteur Prantener du XVIII du present, estant ou coustel de Lubecke, que sa partie aduerse auoit quatre mille pietons et deux mille cheuaulx pretz pour luy mectre encontre, et ne scay si dieu sera de son coute, au bon pleisir duquel sen fault actandre. Il a grandement andommage mes pays Dhollande et Vtrech, et y a vescu comme en terre dennemis, comme desia auez entendu par mes precedantes, ayant ses gens vse a discretion et a tresgrande desordre, branskate et luy contrainct mes subgectz a luy furny basteaulx, uiures et argent; et oultre ledict dommaige de subgectz, les aydes quilz mauoient accourde, et sur lesquelles me fondoye, y sont en partie employees, et la reste ne se pourra recouurer.

Aiant entendu certainnement ledict partement, et quil y a desia plusieurs jours, ma semble le mieulx de contremander les pietons allemans que jauoye mande leuer, et escriptz au capitaine Tamise sur ce, pour euiter la despense que a leffect susdict seroit superflue, affin de au maindre frais, et le plustost que pourra, y entendre et faire auec les capitaines et pietons, quilz demeurent contens et voulentaires a seruir autrefois, si besoing estoit. Car dadnantage desdicts pietons jauoye pourueu den faire presentement leuer deux mille en Namcurroys et Haynnault, et si ay pourueu de faire assembler les compaignies des gensdarmes de pardeca, que seront prestes, si besoing est, si suruient autre chose dudict roy de Dannemarke, et pour en tous cas les colloguer es frontieres des pays de pardeca, commil est bien necessaire auant mon partement diceulx, et pour leur deffense et assheurance, comme jay accourde es estas desdicts pays.

Et oultre ce pour leur bailler contentement ay aduise daller visiter sans sejour aucunes villes et frontieres desdicts pays, et de tenir lordre a Tournay le XX^e de nouembre, en propoz de me partir de pardeca pour prandre mon chemin Dallemaigne deans le VIII ou X^e du mois de decembre, dont vous ay bien voulsu aduerty, pour de vostre coustel faire selon ce.

Aussurplus jay veu ce que auez escript joinctement es seigneurs de Rogandolf *(sic)*, conte Noguerol et Salinas, et veu les nouuelles instructions et aduertissemens que vous ont este enuoyees,

en confirmacion de la victoyre quont eu les cinq canthons catholiques des lighes contre les autres, et les termes ou ilz sont, et bien entendu les consideracions, raisons et difficultez tresprudamment touchees et dung coustel et daultre; et le tout considere ay aduise la prouision que verrez par la coppie de la lectre que sur ce jescriptz a nostre sainct pere, quest tout ce qui me semble se peult faire en linstante neccessite. Car de diuiser ny tirer les Espaignolx estans en Italye dillec, sen pourroient ensuyr plusieurs inconuenians que assez pourrez considerer; et si vous ou moy y enuoyons gens du coustel Dallemaigne, seroit bailler occasion de esmouuoir les autres desuoyez, et pourroit estre assez vraysemblablement autres, tant de la Germanye que dailleurs, prenans ocasions dallyances, et autres que de la foy, que seroit du tout rompre et empeschier le moyen de la journee imperiale, et nous trouue ampeschez, en despence insupportable, comme lauez tresbien considere; et crois certainement, que selon que contiengnent vosdictes lectres, redoubtez et a bon droit ladicte guerre, pour la necessite et extremite de voz affaires, que nest moindre en mon endroit. Et de furnir argent en plus grande somme ausdicts cantons, certes je nen ay le moyen. Et aussi semble il, que selon le temps et la saison le secours susdict leur souffira, remectant de faire ausurplus selon le succez, dont de ce que pourrez entendre desire bien estre tousiours aduerty, ensemble ce que vous semblera.

Vous auez tresbien fait dauoir baille charge a vostre grant escuyer, de visiter le roy de France et la roynne nostre sueur, selon la charge que luy auez donne; en quoy mon ambassadeur estant en France lassistera, selon que je luy escriptz, et laduertira des occurrans la, et ce que luy semblera conuenir.

Y na jamais este parle deppuis de la veue dentre ledict seigneur roy de France et moy, ny ay autre chose ny nouuelle de ce coustel la, fors que puis aucuns jours lambassadeur de France residant en ceste court ma dit, que le seigneur Dhumeres, quest personnaige dextere ayant le gouuernement du daulphin, venoit pardeca a locasion du rachat des terres de la dame (?) de Vendosme, sans faire semblant quelxconque dautre charge. Aussi nen ay je este plus curieux, et, comme qui soit, suis delibere copper chemin a toutes choses tendans a retarder mon partement; et de ce que suruiendra tousiours vous aduertiray. Atant etc. De Bruxelles le dernier doctobre 1531.

231. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 228. *Orig.*)

Beantwortet 15. Nov.

Dritter Sieg der fünf Cantone; wiederholtes Dringen auf Einmischung. Des Castellan von Musso Bitte um Vermittelung mit Mailand.

1. *Nov.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Despues que scriuj a vra mg^t a XXIIII de ottubre lo que se me auia scrito del successo de Suica, y como segunda vez auian ganado los cinco cantones contra los nueue, me vinjeron nueuas de la tercera victoria que han auido contra ellos, segun vra mg^t avra visto por las copias dello y vna carta de mj mano que le he embiado avra dos dias; y porque despues aca por otras nuevas frescas que desto han venido seba certificando y calentando mas, pareciome que era bien tornarlo a confirmar por esta y auisar dello a vra mg^t, a la qual supplico quiera mjrar lo que ymporta, y vsar de la ocasion y opportunidad del tiempo, pues es el mas a proposito que se pudo dessear, y camino para rremediar las quiebras de nuestra fe, y ser vra mg^t señor de Alemaña y hazer vna cosa la mas señalada que en nuestros tiempos se ha hecho, y porque cerca desto antes de agora esta scrito, quanto ay que dezir, no ay que alargar en ello syno rremittirlo a vra mg^t.

Aquj es venido vn hermano del castellano de Mus a pedirme, que sea medianero de paz en la guerra que le haze el duque de Milan, y qujere poner en mjs manos aquel negocio, como vra mg^t podra ver por la copia que aqui va de la proposicion que ha hecho; a la qual no he rrespondido hasta agora, pero por via de tercera persona, sin que parezca que sale de mj, he ordenado, que le digan y aconsegen, que entregue aquellas placas de Mus y Leco a vra mg^t o a mj en su nonbre, y que por esta via se podra encaminar lo que cumple. No se lo que rrespondera; yo no entiendo rresponder por agora a su demanda otra cosa, sino que consultare primero a vra mg^t sobre ello y sperare su rrespuesta, en la qual mande vra mg^t mjrar alla y avisarme de su voluntad y parecer, para que conforme a ello responda y trate con este, al qual procurare de entretener con esta speranca, y spero luego cerca dello rrespuesta de vra mg^t.

Agora he rrecebido las letras de vra mg^t de XX y XXXI de ottubre, a las quales rrespondere por la primera posta. Nuestro

señor su muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde como dessea. De Ynsprug primero de nouiembre de DXXXI.

Despues desto ha rrespondido el hermano del castellano de Mus lo que vra mg[t] vera por la copia que aquj va; y pareceme que este negocio es cosa en que se deue mjrar, porque ymportaria mucho al presente tener aquellas placas por lo que toca a la guerra de Suycos, y esta es la cavsa porque lo scriuo a vra mg[t].

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

232. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 233. *Min.*)

Antwort auf No. 227; beantwortet 16. Nov.

Die fünf Cantone mit Vorsicht zu unterstützen und im Namen des Papstes. Benehmen des Königs Franz I. Sendung des Scepperus; auch der Papst soll einen Gesandten dahin schicken.

2. *Nov.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. En linstant de depescher les aultres lectres que vont auec cestes jay receu les vostres du XXIIII[e] du mois passe, contenans la seconde victoire que ont eu les V cantons catholiques des lighes contre les aultres, que ma este singulier pleisir, et louhe dieu, que par sa diuine puissance et bonte il soit aydant esdicts cinq cantons au soubstenement de sa saincte foy, pour laquelle jceulx cantons font si bon debuoir, que auec ce que la cause est tant saincte et juste encoires jlz meritent toute faueur et assistance de soy pour le bon, constant et vertueux pourtement quilz font. Et si congnois bien, que les causes et raisons mencionnees en vosdictes lectres, pour nous emplier et vous et moy a leur secours, sont si bien et prudamment considerees et touchees, que plus lon les pese plus se treuuent vrgentes et peremptoires; et nous y obligent les dignitez que tenons, deuoir et charite de princes catholiques et acquict a la deffense de nostre saincte foy, et chose publique, et consideracion de noz maisons Daustrice et de Bourgongne, mesmement la chose venue sans nostre moyen en ceste occasion et conjuncture contre elle est pour produyre les bons effects mencionnez en vosdictes lectres, et obuier aux inconuenians quen pourroient succeder; et

ne fault excuse quelconque en ce quen auez escript, dont riens se pouuoit delaisser, selon lexigence de laffaire tant impourtant: et en somme suis auec vous, que nous sommes tenuz dy faire tout extreme de ce que conuenablement sera possible. Et surce ay confere auec le seigneur de Roghendorff et Salinas a diuerses foys, et aussi a ceulx de mon conseil, et enfin la chose longuement debattue sur les difficultez mises par escript que vont auec ceste, a este aduise de soy arrester pour maintenant quant audict secours, a ce que par auant la reception de vosdictes dernieres lectres jen auoye escript au pape, selon que mesdictes precedentes font mencion, jusques lon voye plus auant ce que succedera, et que lon aye nouuelles du vouloir de sa sainctete, ayant regard, que ledict secours est tel que lesdicts cinq quantons lont requis, *mesmes leur enuoyer jusques a deux mille haquebusiers*, et encoires y a persiste dois la premiere victoire le commis desdicts cinq canthons estant ou coustel de Millan traictant sur icelluy auec le nunce dudict sainct pere, selon que le prothonotaire Carraxiole ma escript par ses lectres dont aussi vous enuoye la copie joincte auec ceste; et semble que ledict secours pourra pour maintenant souffire, considere le temps, saison et situacion du pays de Suysses, et instante necessite, et pour euiter motion de guerre du coustel de la Germanye, et non boutter la diette prouchainne en uoye de rompture. Et en ceste consideracion fauldra que trauaillez austant que possible sera, et par tous moyens que verrez conuenir, enuers les princes, seigneurs et villes Dallemaigne pour obuier, quilz ne se mectent en armes a ceste couleur, ains actendent ladicte prouchaine diette, en laquelle lon aduisera de pourueoir et faire tout ce que lon trouuera estre au propoz, et seruir a la pacifficacion et quietude de la Germanye. Et si vous semble estre besoing, que je face depescher aulcungs mandements ou placcards, en enuoyant la forme les vous feray tenir incontinant, et si semble le mieulx de nen faire semblant, que de ayder audict secours, ny que vous ny moy nous en meslons, mais seullement qui se face par nostre sainct pere et en son nom.

Vous verrez par lextraict des lectres de mon ambassadeur en France le propoz que le roy treschrestien luy a tenu touchant le differend desdicts des ligues, et lassistance que leur a fait a loccasion de lalliance quil a auec eulx, et ce que ledict ambassadeur *a peu cognoistre de la voulente dudict seigneur roy.* Surquoy je responds audict ambassadeur, et luy mande parler audict seigneur roy, pour sauoir plus auant son intencion, selon aussi que verrez par la copie, quest chose que impourte grandement en cestuy affaire, et pour la consequence que assez pouuez entendre; et oultre ce jay par laduis desdicts seigneurs de Roghendorff et Salinas delibere de mander presentement *le secretaire maistre Cornille Scepperus par les postes la voye Dytalie deuers lesdicts cinq canthons* auec fauorables lectres et bonnes instructions,

pour les induyre a perseuerer constamment et les assheurer de vostre intencion et mienne a les fauorizer et assister, et pour veoir, en quelz termes ilz seront, et tousiours entendre leur voulente et ce que succedera, pour continuellement en aduertir et vous et moy et noz ambassadeurs estans a Rome, et sil est question dappoinctement entre eulx et les aultres, pour soy emplier et tenir main, que ce soit auec lobseruance de nostre saincte foy, et si auant que sera possible les reduyre a lobseruance de nostre maison et en nostre deuotion, et en tous aduenemens pourter lectres de credence pour en vser, comment jl verra estre au propoz; et vous enuoyeray copie de linstruction qui pourtera, et de son depesche, affin que du tout aduerty puissiez mieulx vous y conformer, et luy mander ce que vous semblera estre necessaire.

Pareillement escripray je audict sainct pere, et feray tenir main par mes ambassadeurs, que sa sainctete vuille presentement enuoyer quelque bon personnaige prudent et dauctorite deuers lesdicts cinq canthons pour, selon que trouuent les choses disposees, y faire loffice que laffaire requiert; vous priant ausurplus vouloir considerer et maduertir, si vous semblera besoing de faire ou pourueoir aultre chose, et continuer a me faire scauoir de voz nouuelles. Atant, monseigneur mon bon frere, nostre seigneur vous ayt en sa saincte garde. Escript en Bruxelles le second jour de nouembre anno XXXI.

---

233. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(Ref. rel. II. f. 240. *Orig.)*

Antwort auf No. 222; beantwortet 15. Nov.

Briefe an die deutschen Fürsten. Des Papstes Verhandlungen mit dem Herzog von Sachsen u. A. Unterstützung der fünf Cantone seinerseits abgelehnt. Differenz mit Venedig. Werbungen in Deutschland. Nachrichten aus der Schweiz; wiederholte Aufforderung zur Theilnahme am Krieg.

3. *Nov.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Ya por otra carta mia scriui a vra mg[t] tres dias ha, como auia recebido las suyas de XX y XXI de otubre juntamente con las de la dieta ymperial, en las quales no se haze mencion de la causa porque vra mg[t] embia por gente a Alemaña. Y pareceme que en esto se tuuo buena consideracion por los rrespectos que vra mg[t] scriue, pero no fuera ynconuenjente declararse o tocarse

la causa en las dichas letras conforme a la copia que de aca se auja embiado, pues algunos principes y otras personas la sabian ya por mj parte, y yo gelo auia significado antes, quando se les scriuio en el hazer de la dicha gente y en otros propositos que a este negocio tocauan. Y vra mg[t], quando me scriuio primero sobre ello, me mando que yo scriuiesse la cavsa, creyendo que, antes que lo pudiesse saber el rrey de Denamarck, estaria ya hecho y la gente alla, de manera que, avnque en las dichas letras de la dieta no venga esto declarado, no dexara de saberse, y para el fin que vra mg[t] tuuo de dissimularlo, es mas a proposito, que se aya scrito por mj parte que por la suya. Las dichas letras se han embiado ya, y en lo demas que a este negocio de la dieta toca porne por aca toda la diligencia que conuenga; y hare, quanto me fuere possible, para disponerlo y aparejarlo; y vra mg[t] haga lo mesmo y mande con tiempo preuenjr y atraer a los principes electores y otros que estan en essas comarcas, para que se aparegen y dispongan vn tiempo, de arte que puedan venir con vra mg[t], que parecera muy bien, puez han de hazer vn camjno todos o que vengan antes del, para que los halle en Rratispona, o que alomenos auiendo de venjr despues no lo dilaten y se den priessa.

Pareceme assi mesmo muy bien, que vra mg[t] aya mandado scriujr a los dichos principes electores, y embiadoles al marques Alberto; y no podra syno aprouechar esta caricia y buena diligencia para tenerlos mas propicios y aparejados en este proposito de la dieta y en otros que se offrecen cada dia; y seria bien, que vra mg[t] scriuiesse al duque de Jassa y al marques de Brandemburg electores en el mesmo proposito, avisandoles del tiempo de su partida para la dieta.

Las cartas para Hieronimo Lasky vienen, como es menester, y luego a la ora se despacharon de aca.

Vi assi mesmo la copia que vra mg[t] mando embiarme de lo que por parte del papa se ha tratado y trata con el duque de Jassa y con los otros de su opinjon, y pareceme que es bien, que su sanctidad entienda en semejante negocio, pues tanto le toca, y que vra mg[t] ayude y rresponda a ello, quanto le fuere possible, como lo haze, pues es todo menester; y assi lo seria el socorro y ayuda de dineros que su sanctidad y vra mg[t] ordenauan de hazer a los Suicos catholicos, como mas largamente avra entendido por las cartas que en este medio tiempo le estan scritas. Y yo besa las manos de vra mg[t] por el cuydado que tuuo de escusarme acerca de su sanctitad de la parte que me cabia desta contribucion, porque, avnque no era mucha, mj possibilidad es poca; y sabe dios, sy yo la tuuiesse y licencia y mandado de vra mg con ella, quan de buena voluntad pornja en este caso, no solo la hazienda pero la persona, siendo la empresa tan meritoria, como es, y tan neccessaria para muchos y grandes bienes que del buen successo della se pueden segujr. Y quanto a esto, ya vra mg[t] al

tiempo que sus letras se scriujeron avra recebido vna mja en que le daua aviso de Suica y manda vra mg^{t}, que mas adelante le avise de lo que en el caso sucede, y de lo que me parece que en ello se deue y puede hazer, lo qual esta hecho muy larga- y cunplidamente despues aca, como vra mg^{t} avra visto, y en la mesma opinjon y parecer quedo agora, y demas de las causas y rrazones honestissimas y justas que a ello me mueuen, y que deuen mouer a vra mg^{t}, principalmente se junta lo que de ayer aca se me ha scrito de la yntencion que tenjan los nueve cantones, si por caso sobrepujaran a los cincos, como pensaron; y para testimonio desto embio aquj copia de vna carta que ha venjdo, en que podra vra mg^{t} ver el proposito y pensamientos destas gentes, y lo que harian, si dios no les fuesse a la mano, de lo qual todo tengo dado auiso a vra mg^{t} assi por mjs letras como por una rrelacion grande que se cometio a mosser de Rogendorf y al conde Nogarol y a Salinas, de que avran ynformado y dado cuenta a vra mg^{t}, aqujen supplico, quiera en este caso considerar el peligro de vna parte y prouechos de la otra, y poner en ello el rremedio que conuiene, como le tengo supplicado. Y por que hasta saber lo que vra mg^{t} en esto manda y determjna, lo qual estoy sperando, qualquier otra diligencia seria sin sazon, estando las cosas de Suica en el estado que estan, me he parecido que no seria a proposito embiar la carta que vra mg^{t} mando scriuir a los Suicos, y acuerdo de detenerla y sperar lo que vra mg^{t} avra acordado en este medio tiempo despues que ha entendido lo que alli passa.

Ya scriuj a vra mg^{t} la difficultad y dilacion que ha auido y ay en averiguar las differencias entre mj y Venecianos, y los embaracos y cavtelas en que han andado y andan por no venjr al fin dello, para tener ocasion y achaque de no pagar los CCD ducados, y como ultimamente han nonbrado para superarbitros desta cavsa tres doctores del estado y consejo de Milan, los quales, caso que sean buenas personas, segun se me ha dicho, tienen todavia amistades, deudos y conversacion en Venecia, de que no se puede seguramente estar sin escrupulo y sospecha en un negocio de tanto ynteresse. Vra mg^{t} me scriue, que en este caso proueera, como sus embaxadores en Rroma y Venecia hagan, quanto pudieren para enderecar y acabar este pleyto; pero todo aprouechara muy poco, porque hasta agora se ha hecho en ello por parte de los dichos embaxadores lo que ha sido possible, y todo no basta nj aprouecha con estos, y en solo el nonbrar del superarbitro ha que entendemos año y medio, y estamos agora tan lexos de concertarnos, que no pienso que podremos jamas venjr a ello, porque ellos en njnguna manera qujeren dexarlo en manos del papa nj de otro, sino nonbrar personas a su seguridad y vantaja; y ya que vinjessemos a conformarnos en esto, tengo por cierto, que en el processo y averiguacion de las differencias avra tantas finezas y calumnjas por su parte, que nunca vengan al fin, porque no le

aya en la paga que han de hazer despues, de manera que tengo este negocio por cosa perdida, y que jamas se acabara, nj yo podre por esta via ser pagado destos dineros; y porque tengo dellos la neccessidad que vra mg[t] sabe, le supplico sea seruido de mandarlos cobrar de los dichos Venecianos, pues los deuen a vra mg[t], mjrar y proueer, como yo sea pagado desta suma por otra via, segun le supplique, antes que me librasse alli estos dineros, y vltimamente en Aquisgrano, temjendo la mala paga de los dichos Venecianos, con los quales en njnguna manera querria tener que hazen en cosa de ynteresse.

Quanto a lo que toca a la gente, vra mg[t] ha proueido bien de embiar a Tamissa, como el supplique en caso que Gaspar de Fronsberg no pueda entender en ello, al qual he scrito lo que vra mg[t] manda, no se lo que podra hazer, porque tenja los ympedimjentos y escusas honestas que a vra mg[t] scriuio; y assi mesmo scriui luego a los comissarios deste negocio que estan in Spira, para que den en ello toda la priessa que fuere possible, y creo que assi lo haran; y si alguna tardanca ay en ello, es la causa, que las cibdades ymperiales donde se haze la gente han hecho contradicion en ello; pero todavia spero, que se embiara el rrecado que vra mg[t] manda, cuya muy alta a y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde nro señor y prospere como dessea. De Ynsprug III de nouienbre de DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinando.

A este punto me ha venido vna carta que aquj va de los cinco cantones que scriuen a vra mg[t] y a mj lo que por ella vera y yo lo abri, para ver lo que en ella avia. Assi mesmo me vino copia de otra que ellos scriuen a vna cierta persona, y aquella me scriue a mj, y cuentan lo que passo en la vitoria vltimamente auida contra los nueve cantones, y el numero de la gente que murieron, segun vra mg[t] podra ver por las dichas cartas y copia que aquj van, en que conocera claramente, que este negocio no es solo obra de onbres sino de dios, pues se muestra tan fauorable a los suyos: y vra mg[t] a exemplo suyo es rrazon que haga lo mesmo, como le tengo scrito y supplicado.

234. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 257. *Min.*)

Beantwortet 16. Nov.

Aus den Mittheilungen des Churfürsten von der Pfalz, sowie aus dem Bericht der Grafen von Nassau und Newenar ergibt sich wenig Hoffnung für den Reichstag.

4. *Nov.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Depuis mes lectres du second du present, par lesquelles vous ay aduerty de tous occurrans, jay receu lectres de mon cousin le conte palatin electeur ensemble la responce du lansgraue de Hessen *), tant en son nom comme de ses complices, touchant ce de la foy, et communicacions eues a Smalchalden, dont, encoires que je suppose, que ledict seigneur conte palatin vous aura du tout aduerty, ay aduise vous en enuoyer copie, affin que jcelle veue puissez tant mieulx considerer lestat ou les afferes que concernent ledict lansgraue et autres desuoyez de nostre saincte foy se retreuuent, et comme y a peu ou point dapparence de riens traicter auec eulx, ne quilz comparent a la prouchaine diette, puisquilz ont fait proposer tant a monseigneur de Mayance que audict seigneur conte, et pareillement es contes Guilleaume de Nassou et de Newenare condicions tant exorbitantes quauez desia entendu, et quilz y persistent tant expressement et deshonteement; vous priant men mander vostre aduis, et ce que vous semblera estre a faire touchant ladicte diette, et quelle ne soit jnfructueuse, et de ce que lon pourra lors et cependant faire pour gaingner temps. Afin que auec vostredict aduis, et ayant responce desdicts seigneurs de Mayence, palatin, Cologne et Tresueres, silz se trouueront personnellement a ladicte diette ou non, je me puisse resoldrer et conduire. Atant &c. Escript en Bruxelles le IIII[e] de nouembre 1531.

---

*) S. No. 220. u. 221.

235. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(Ref. rel. II. f. 238. *Orig.)*

Beantwortet 15. Nov.

Wiederholte und dringende Aufforderung zur Theilnahme am Religionskrieg. Ein Gesuch der Stadt Regensburg betreffend die Verproviantirung für den Reichstag.

4. *Nov.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Caso que ayer scriui a vra mg^t largo cerca de lo que a Suicos, y le embie copias de las nuevas y estado en que quedaua, y otras muchas vezes de pocos dias aca he hecho lo mesmo, anda tan rrebuelto y encendido este negocio, que no se puede nj deue poner fin ni tassa en scriuirlo y auisar dello a vra mg^t, specialmente que oy me ha venido vna larga rrelacion del estado en que esto esta, de que embio copia a vra mg^t, para que vea mas cumplidamente lo que alli ha passado y passa, y quan grande y señalada fue la victoria que vltimamente han avido los catholicos contra los que no lo son, lo qual se estima y tiene mas por mjraglio y misterio de nro señor que por obra nj fuercas de los que lo hizieron: no ay de nuevo que supplicar a vra mg^t en este caso, pues tantas vezes por mjs cartas esta hecho, y pienso *que ya* estara vra mg^t tan ynclinado y persuadido al socorro *piadoso* destos buenos chrestianos, que mj yntercession es ya escusada; pero todavia supplico a vra mg^t, qujera leer y entender con attencion esta copia que se le embia, y lo que en ella si scriue tenga vra mg^t por cosa cierta, porque viene de parte que yo estoy assegurado que lo es; y prouea vra mg^t en el rremedio con el calor y priessa que es menester, porque con la tardanca no se pierde tan gran ocasion de bien y seruicio de nro señor, y honrra y prouecho de vra mg^t y de su estado y caso, y por consigujente de la mja que della depende.

Los de Ratisbona, despues que han entendido la assignacion de la dieta ymperial que vra mg^t alli ha señalado, me han scrito, que supplique a vra mg^t les de fauor acerca de los duques de Baujera y Frederico palatino y Otto Enrique y Filipo, sus comarcanos, que les dexen sacar prouisiones de sus tierras para apercebir y proueer la cibdad, porque no aya falta para la dieta por la carestia de los tiempos y de aquella tierra; mande vra mg^t scriujr a los dichos duques en el caso conforme a vna copia que aquj se abia, pues es cosa justa y que cumple al seruicio de vra mg^t, cuya muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal

estado guarde nuestro señor y prospere como dessea. De Ynsprug IIII de nouiembre DXXXI.

D. M. V.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
FERDINAND.

236. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 245. *Inhalt.*)

Gefährlichkeit der eben erschienenen Chronik von Sebastian Frank; Vorschlag, sie durch das Reichskammergericht zu unterdrücken.

4. *Nov.* 1531.

Le roy des Rommains escript a lempereur en date du IIIIe jour de ce mois de nouembre en lan XVcXXXI, quil y a quelqung nomme Sebastian Franck, ou tiltre duquel a este jmprime naguaires vne cronicque en la cite de Strasbourg, laquelle cronicque en peu de jours sera enuoye a sa majeste jmperiale. Et combien que ladicte cronicque pour la pluspart fait mention des faitz et gestes ayans este faitz dez le commenchement du monde jusques a nostre temps summairement, qui est chose digne destre leue, si y at jl toutesfois entresmele plusieurs choses de male sorte et tellement jnterpreteez, que nous et autres gens dentendement ne peulent comprendre autre chose, sinon que cest vng venin de tout mal, et ne soit que dieu nous en garde, quen pourroit bien proceder la destruction de toute superiorite et honnestete, sicomme sa mageste jmperiale pourra entendre par larticle qui fait mention de la diete jmperiale assignee a Spiere et autres. Et pour ce que ladicte cronicque en aucuns lieux a asperement touche la personne de ses magestes jmperiale et royale et dautres superiorites, et il soit que par sa mageste jmperiale, electeurs et autres estats de lempire soit vnanimeement conclu sur aucunes dietes jmperiales, comment lon se doibt gouuerner en laffaire djmpression, si appertiendrat jl a sa mageste jmperiale y mectre ordre necessaire et de bonne heure. Et semble audict seigneur roy, sicomme sa mageste royale supplie aussi a sa mageste jmperiale, que plaise a icelle enuoyer quelqung de sa court jmperiale a Speyr vers le procureur fiscal de la chambre, et exhiber audict procureur ladicte cronicque, et y luy demonstrer les points et articles, ausquelz a leurs magestes jmperiale, royale et autres superieurs eut este faites iniures, et apres faire proceder contre lauteur, jm-

primeur et autres leurs adherens selon ce que esdictes journees jmperiales a este conclu, etc. Remectant ce toutosfois au bon plaisir de sa mageste jmperiale.

237. *Markgraf Albrecht von Brandenburg an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 235. *Cop.*)

Bericht über seine Sendung zu den rheinischen Churfürsten.

Anf. *Nov.* 1531.

Sire, par commandement de vostre maieste je me suis trouue vers mons[r] larcheuesque de Couloigne, lequel jay trouue sept lieux pres de Couloigne, auquel jay presente la lectre de credence de vostre maieste, et selon le contenu de linstruction de vostre maieste luy declaire ce que vostredicte maieste mauoit charge luy dire. Surquoy sa dilection ma respondu pour le premier, quelle se remectioit humblement de ce que vostre maieste le faisoit scauoir, et quil le vouldroit deseruir vers vostredicte maieste en toute humilite; mais ce que touche la diete jmperiale, de la visiter en personne a Regenspourg, que en ce jl se demonstreroit tellement obeissant a vostre maieste, que jcelle vostre maieste nauroit *cause* de sen complaindre. Ceste responce ma donne sa *dilection* de bouche, et autre nay sceu auoir delle. Et sest excuse, quil estoit sur vne maison de chasse, la ou sadicte dilection nauoit chancellier ne secretaire apres delle, sicomme jay veu, autrement elle eust donne responce par escript a vostredicte maieste. Et ay je sceu dung seruiteur de sadicte dilection, quelle nest pas bien contente, pour ce que vostre maieste luy doibt encores estre beaucop redeuable depuis lelection, pour lequel le cardinal de Liege et Frederic conte palatin se sont obligez. Et tant que je puis entendre, si croye que a paine sa dilection comparera en personne, combien toutesfoiz que sa dilection ne la accorde ne refuse: dont ay bien voulu aduertir vostre maieste en toute humilite. Et au jourdhuy je seray de rechief debout et cerchera leuesque de Treues, quelque part quil soit; car icy personne ne me puist dire, ou sa dilection soit. Par ce je me veul treshumblement auoir recommande en la bonne grace de vostre maieste.

238. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 248. *Min. von Granvella's Hand.*)

Antwort auf No. 227; beantwortet 19. Nov.

Wiederholte Gründe, wesshalb die fünf Cantone nicht offener und nachdrücklicher unterstützt werden können. Sendung des C. Scepperus. Vorbereitungen zum Reichstag.

8. *Nov.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Jay receu les particularitez que mauez enuoye des nouuelles de la seconde deffaicte eue sur les Suysses desuoyez de nostre saincte foy par les cinq canthons perseuerans en jcelle, et la mesme certitude en substance du gros de ladicte deffaicte; et la pluspart desdictes particularitez auoit receu lambassadeur du roy de France residant icy par la coppie des lectres que les gens dudict seigneur roy estans deuers lesdicts Suysses ont escript au grandmaistre de France, dont vous enuoye la semblable coppie; et a la verite, lesdicts cinq canthons font tres grant et vertueux deuoir, et meritent toute faueur et assistance conuenablement faisable et possible. Surquoy vous ay desja escript et aduerty des difficultez que se retreuuent, et de ce qua este aduise concernant ledict secours pour euiter plus dinconueniant, pour les consideracions et raisons touchees par mesdictes lectres, lesquelles par vous entendues et pesees me pourrez mander, si vous semblera autre chose se pouuoir faire daduantaige; et aussi cependant lon verra lintencion du pape, et la responce dudict roy de France sur ce que jay enchargie mon ambassadeur residant deuers luy, luy dire. Et louhe tresfort la deffense par vous faicte, dont mauez enuoye la coppie, et si, comme contiengnent mesdictes precedantes, vous semble que aucuns mandemens ou placartz se doigent depescher par moy, menuoyant la forme, selon que mieulx pourrez veoir, considerer et entendre lexigence par dela, je les manderay faire et enuoyer incontinant. Et semble qui sera difficile, que lesdicts Suysses selon leurs qualitez, situacion et presente saison puissent longuement demeurer en armes, ains que, comme qui soit, seront contraints se retirer, dumoins durant la righeur de lyuer; et fauldra par tous moyens que pourront conuenablement duyre entretant lesdicts cinq quantons en leur bonne et saincte voulente, euitant tousiours austant que possible sera de vostre coustel et du mien *craincte et suspicion esdicts Suysses desuoyez* et aux autres de la Germanye, que vuillions assister par force lesdicts cinq canthons, ny les attirer a lighe ny particuliere intelligence. Car quant lesdicts Allemans et Suysses nauroient autre occasion, ceste seulle les feroit plus estroictement lyer,

et peult estre autres auec eulx alencontre de nous. Et pource ay je aduise *denuoyer le secretaire Corneille deuers lesdicts cinq quantons*, pour sans mystere les exhorter de perseuerer et selon le temps faire ce que verra conuenir au bien de nostre saincte foy, et en vostre endroit et mien.

En oultre je suis tousiours actendant responce de la charge baillee au marquis Albert de Brandebourg deuers noz cousins de Mayance, palatin, Colongne et Tresues; et en tous aduenemens, soit quilz accourdent de venir personnellement a la diette a Rainspourg ou non, il est plus que necessaire, comme desia vous ay escript, aiant mesmement regard *a lobstinacion des duc de Saxen, lantgraue et leurs complices* de regarder ce que lon pourra faire audict Rainsbourg, et cependant par tous moyens possibles et conuenables auancer les choses que se deuront lors arrester, conclure et traicter, affin de gaigner temps, pour non faire long sejour a ladicte diette, soit que lesdicts princes se trouuent, ou encoires beaucoup plus, si ne se doibuent trouuer. Car il ne peult en facon du monde conuenir, ny a la reputacion des affaires publiques, particuliers vostres ny miens, destre longuement a ladicte diette, *ny le scauroient nosdicts affaires compourter*. Et pour ce vous prie aduiser, tout encheminer de vostre coustel auec toute diligence et dexterite ce que verrez estre besoing, et maduertir de ce qui vous semblera. Je pourray entretant et de chemin faire, affin de men resoldre, conduyre, et faire selon ce; et maduerty tousiours, comme faictes, de voz nouuelles, et je feray le semblable. Atant etc. De Bruxelles le VIII[e] de novembre.

---

239. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f. 246. Orig.*)

Antwort auf No. 230.

Der Auftrag, die geworbenen Knechte heimzuschicken, kam zu spät. Wiederholte Aufforderung, sie zum Beistand der fünf Cantone zu verwenden. Fortschritte der Protestanten im Würtembergischen.

8. *Nov.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

A esta ora he rrecebido vna letra de vra mg[t] de XXXI de ottubre en que me haze saber, como el rrey de Denamarck era partido dessas tierras, y que a la causa se podra escusar la gente que estaua hecha; y manda vra mg[t], que scriua luego a los comis-

sarios de Spira para que la rreuoquen y deshagan, contentandolos con alguna poca cosa. Yo quisiera aver sabido esto antes que el negocio estuujera tan adelante, para cumplir la voluntad y mandado de vra mg^t, y escusalle de costa; pero este mesmo dia en que he rrecebido la letra de vra mg^t, se haze la muestra de la dicha gente en Colonja, de manera qui por muy gran diligencia que se ponga no es possible llegar a tiempo el rrecado para esto, como vra mg^t vee, porque antes que llegue, estara la dicha gente mas cerca de Flandes que de Spira, y avra llegado el mandamjento de vra mg^t por alla mucho mas presto, que por aca podra yr; y pues no se puede hazer mas en ello, y la gente estara ya comencada a pagar, y assi como assi ha de costar dineros, pareceme que seria muy a proposito, que vra mg^t mandasse emplearla en el socorro de los cinco cantones, y assi le supplico lo aya por bien y lo mande proveer con toda priessa; porque tengo por cierto, que ha venjdo de dios esta ocasion, para que vra mg^t la tenga de poder mas presto hazerle este seruicio y proueer en una empresa tan piadosa et ymportante, de que tanto bien se spera, segun por muchas cartas tengo hasta agora significado a vra mg^t y pienso que avra holgado de ver esto aparejo, para poner rremedio en este negocio de Suica, despues que ha entendido los meritos del, y el estado en que esta, como por mjs letras avra visto.

De Viertamberg me han scrito lo que vra mg^t vera por vna copia que aqui le embio de lo que han hecho y qujeren hazer los de Exceling en lo que toca a la fe, y el daño et yncomuenjente que dello se puede segujr, a quel estado estando tan cerca o dentro del fuego.

Quando yua yo a Spira, me vino al camino el duque de Atry con vna letra breue de vra mg^t en que no me declaraua su yntencion acerca del dicho duque; y pensando que llegados a Spira lo pudiera yo saber de vra mg^t, no le scriuj nj rrespondi sobre ello. El ha venido y esta aqui comigo, y a lo que entiendo no tan bien prouejdo de lo neccessario, como avria menester, avnque muestra buena voluntad de serujr. Supplico a vra mg^t, me mande hazer saber mas claramente lo que con el o por el se deue hazer conforme al pensamjento y voluntad de vra mg^t, cuya muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde nro señor y prospere como dessea. De Ynsprug VIII de novienbre de DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
FERDINAND.

240. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 257. *Min.*)

Antwort auf No. 231. 233. 235.

Unschlüssigkeit in Betreff des Religionskriegs in der Schweiz; es ist die Antwort des Papstes und das fernere Benehmen des Königs von Frankreich abzuwarten. Geldmangel wegen Christiern's II., von welchem noch keine bestimmte Nachricht. Differenz mit Venedig. Castellan von Musso.

15. *Nov.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Jay receu vos lectres des premier, troisieme et IIII[e] de ce mois, ensemble les lectres escriptes a vous et moy par les cinq cantons persistans, soubstenans et deffendans nostre saincte foy, pareillement les nouuelles et aduertissemens que plusieurs fois et de tous coustelz vous sont venues de leur bon, constant et valereux pourtement, et de la craincte et dangier ou ilz se retreuuent sans estre assistez et secouruz (?). Et a la verite plus je pense en cestuy affaire, plus se trouue de perplexite, pesant dung coustel les raisons et consideracions mencionnees en vosdictes lectres, et ce que lon peult comprendre desdictes nouuelles et aduertissemens, et de lautre coustel les difficultez que vous ay cydeuant enuoye et escript, auec ce que verrez de la voulente du roy de France par ce quil a respondu a mon ambassadeur. Et apres auoir encoires consulte cestuy affaire suis demeure darrest, dactandre vostre aduis sur lesdictes difficultez, et ce que lon appercoit de lintencion dudict seigneur roy de France, et aussi que jaye responce de nostre sainct pere sur ce que dois la premiere victoire desdicts cinq cantons et encoires deppuis la seconde jay escript a Rome, pour sauoir lintencion et bon plesir de sa sainctete quant audict secours; et jusques lors, que je tiens pour certain ne tardera de son coustel ny du vostre, ay differe de respondre a ladicte lectre diceulx cinq cantons. Et pour maintenant me remectray aussurplus touchant cest affaire tant pesant a ce que vous en ay escript de ma main et de celle de secretaire, en adjoustant seullement, que le secretaire Cornelius Skeperus partira deans deux jours auec bonne instruction pour, selon que vous ay cydeuant escript, aller deuers lesdicts cinq quantons, et de son instruction vous enuoyeray coppie par le premier.

Quant a mon partement pour Allemaigne, jensuiuray ce que vous en ay escript, combien que la venue et sejour du roy de Dannemarke en Hollande et pays adjacans ma remis en peinne et grosse difficulte de recouurer et pourueoir dargent pour mondict partement, oultre le dommaige quil ma fait et a mes subjectz, et de luy nest encoires venu nouuelle quelexconque certaine de son partement.

Aussi nay je eu nouuelles du marquis Albert de Brandebourg, dois quil estoit deuers monseigneur de Colongne, lequel na voulsu lassheurer de soy trouuer personnellement a Raynsbourg, ains seullement a respondu, qui feroit de sorte que je nauroye cause destre mal content de luy. Je desire aussi scauoir la voulente des autres, affin de sen conduyre selon ce, et ce que par mesdictes precedantes vous ay escript pour lauancement des choses de ladicte diette, et ce que la concerne, et ne soit jnfructueuse, ny par longueur dicelle soit a desreputacion et reboutement de voz particuliers affaires et miens.

Quant a vostre differend auec les Veneciens, jl me displait fort, que la chose passe de leur endroit par tant de difficultez et longueurs. Mais, comme vous scauez, y ne conuient en tous auenemens et consideracions de laisser laffaire suspendre, ny mains le mectre en roupture, quant ne seroit pour autre que pour non leur bailler en ce temps, et les affaires publics et nostres estans en termes ou ilz se retreuuent, scrupule ou ocasion de diffidence damitie et bonne voulente en vostre endroit et mien. Et aussi a la verite je ne vois pour maintenant lieu quelxconque, ny moyen ou je peusse assigner ny assheurer les deniers quilz vous doiuent payer, et pour ces causes est besoing aduiser par tous moyens, si lon pourra trouuer superarbitre que conuiengne a vous et eulx, soit en adjoustant aucuns autres auec les trois quilz ont dennonce du senat de Millan, ou autrement.

Je vous enuoye les lectres pour le duc George de Saxen et le marquis electeur de Brandebourg dont les vostres font mencion, aussi celles que ceulx de Raynsbourg desirent pour soy pourueoir de viures.

Quant a louffre et submission du chastellain de Muz faicte par son frere, pour estre la chose dimportance, qualite et consideracion quelle est, et que le duc de Millan a tant a cueur, et pour le regard que ceulx Ditalye y peullent auoir a y aduiser pour le mieulx, plus sheur et conuenable, denuoyer au prothonotaire Carraciolo, residant mon ambassadeur deuers ledict duc, les articles, affin den assentir par tous moyens et le plustost que sera possible la voulente dudict duc, et sitost quen auray responce, vous en aduertiray; et cependant fauldra que surceez dentendre plus auant en ceste pratique, la tenant es termes ou prudamment lauez mis, sans bailler plus de pied ny assheurance a la partie dudict chastellain, lequel, comme jay entendu, a fait demener, pratiquer et poursuyre encoires dernierement quasi le mesme deuers le roy de France, et ainsi la entendu mon ambassadeur y residant. Atant etc. De Bruxelles le XV^{e} de nouembre 1531.

241. *Instruction des Königs Ferdinand für Veit Wähinger an die fünf katholischen Schweizercantone.*

(*Ref. rel. II. f.* 263. *Min.*)

Belobung und Ermunterung. Beistand von Kaiser und Papst. Wesshalb bisher noch nicht mehr für sie geschehen.

15. *Nov.* 1531.

Instruction de ce que Vitus de Wähinger, pfleger a Landeck, debura dire a ceulx du conseil des cincq crestiens cantons des Switzes, Lucern, Vrj, Sweitz, Vnderwalden et Zug, quelque part quil les trouuera assemblez pour tenir journee, ou a champ.

Premierement leur presentera noz lectres de credence et leur dira nre clemence et tout bien.

Et apres ce leur declairera ce que sensuyt: Que nous auons entendu par leurs lectres a nous escriptes et par aucuns noz seruiteurs leur constance en la vraye foy chrestienne, pour laquelle foy il sont venuz en guerre ouuerte auec leurs aduersaires et ceulx estans aduersaires de la foy chrestienne, et ce mesmement par la lectre dernierement a nous escripte le VI^e jour de novembre, que sans faulte ilz en prendront leur guerdon de dieu nre saulueur, lequel pour le haulchement de ladicte foy leur a octroye deux merueilleuses victoires, et que sans faulte leur assistera pour le futur.

Mais pour ce que ilz demandent aide de lempereur, de nous et dautres chrestiens estats et voisins du saint empire, que pour ce nous comme roy chrestien, auquel laffaire de nre sainte foy touche fort, commil est raison, auons enuoye ausdicts cincq chrestiens cantons pour ceste fois ledict Waehinger, pour leur declairer, en quel estat sont les affaires deuers nous, et ce que jusques icy nous y auons besongne et fait; et surce senformera deulx tresbien, que chose leur touche au cueur, et de quoy et comment lon leur pourra aidier.

Pour premiers, que a tout temps nous auons enuoye leurs lectres et ce que par vray auons peu sauoir de leur guerre a lempereur comme chief de la crestiente, auec nre aduis que nous y a semble estre bon. Et combien que sa ma^te imperiale eust plus voulentiers voulu, sicomme sadicte ma^te imperiale par cideuant a aussi escript ausdicts cincq cantons, quilz se fussent gardez de guerre ouuerte (en cas que aucunement il leur eust este possible et sousfrissable) jusques a ce temps que sadicte ma^te imperiale seust peu accorder et conformer auec les treschrestiens estas

du saint empire et autres potentas dune generale et durable maintenance, pour laquelle cause la diette estoit assignee a Spier et maintenant prolonguee a Regensbourg, a laquelle journee imperiale sa ma^{te} imperiale viendra en personne (ne soit que dieu len empesche) pour besoingner sur ce que dit est dessus.

Mais pour ce que lesdicts cincq cantons par necessite (comme pensons) nont sceu attendre ledict temps, ains ont estez constraintz den commenchier la guerre, que nous toutesfois de nre coste auons fait quelque chose, non seulement pour garder noz pays, mais aussi pour consoller et amoindrir la charge desdicts cincq cantons chrestiens, et que nommeement auons deffendu vers les cites imperiales lutheriennes, que icelles nont fait assistence a leurs aduersaires, et auons miz gens a cheual pour empescher et detenir les pietons courrans.

Et auec ce auons nous mis garnison en noz frontieres dont leurs aduersaires ont eu occasion dy mectre le dobble en contre garde.

Et quand auons este aduerti, que les viures de coste de Milan leur estoient serrez, que auons requis le duc de Milan par vng nre depute y remedier. Auec ce a la ma^{te} imperiale a nre requeste (combien que icelle y est assez enclince de soy mesmes), que seroit necessaire besongner et impetrer de nre saint pere le pape, quil leur enuoyast aide de gens et dargent, tant fait, que pensons que eulx layent ja receu ou quil soit ou chemin.

Et que nous de nre part leur voulons voulentiers aidier, et en cas que sceussions ou pourrions trouuer plus de aide pour eulx, sicomme ilz pourront bien penser par ce que dit est, que pour laduenir le feriems encores voulentiers.

Auec ce auons nous pense, en cas que le duc de Muss fust appointe auec le duc de Milan, que ce leur pourroit venir a bien, et auons espoir, que en brief les appointerons, ou dumoins y feront treuues.

Mais pour ce que a leur souuente requeste nous ne sommes point marche contre les Turgewers, Rintallers et ceulx de saint Galle, que ce na este sans grand cause; car si nous deussiems deffendre aux cites imperiales lutherienes de non venir en aide de leurs aduersaires, pour euiter tumult en lempire, et nous mesmes y deussiems esmouuoir quelque tumult, par ce que entreprendiems de fait aux alliez desdites villes; que eulx lesdicts cincq cantons pourront mesmes comprendre, que Saxen, Hessen, les citez imperialles et autres alliez auec ceulx de Zurich, Berne, entreprendroient aussi venir en aide a puissance a iceulx, et que par ce soudroit vne guerre capitale par tout lempire de la nation Dallemaigne, auant que la ma^{te} imperiale se fust accorde, conseille et conclu auec les estats de lempire de anchienne foy, comment lon se pourroit conduyre en cestuy affaire.

Pour euiter ce que dit est, nous nous auons tenu coy et riens tente, sicomme la voulente de la ma^{te} imperiale est encores, que nous tentons riens, ains que attendons la venue de sadicte ma^{te} a la journe imperiale, et que eulx lesdicts cincq cantons se tiennent en bonne garde, et quilz ne hazardent riens auec leur aduersaires, ains quilz facent scauoir en secret a sa ma^{te} imperiale par vng homme feal quelle enuoyera a eulx, et a nous par ledicț Waehinger, ce que leur touche fort, et dont ilz ont encores de besoing, et comment et par quelz moyens ce leur pourra estre amende, et que par ce ne se commenche guerre capitale en la nation Dallemaigne, ains quilz attendent la besoignie de la ma^{te} imperiale, laquelle par la grace et aide de nre seigneur y remediera de tel fondament, et notablement affin que eulx et touts autres anciens chrestiens en viuront en paix. Dont les auons bien voulu aduiser de nre clemence especiale, les adhortans benignement, quilz veulent encores persister, commilz ont fait, en la vraye foy chrestienne, et que en brief ilz despeschent ledict Vit Waehinger vers nous.

Et que les cincq cantons luy donneront pour responce, et la faulte quilz auront en viures, gens ou argent, ilz luy declaireront, ce doit il tresbien entendre et nous en aduiser, et que en nulle maniere il se mectē en autre ou vlteriore disputacion auec eulx.

Et en cas que le secretaire de la ma^{te} imperiale Cornele Duplice seroit arriue vers lesdicts cincq cantons deuant luy, ou quil viendroit apres luy, dont il doibt demander diligentement, et doibt ledict Waehinger tout ce que dit est communicquer auec luy, et ce que semblera audict Cornele quon doibt omettre, *quil* le omette; toutesfois riens autre chose leur declairera, *sinon que* ceste nre instruction contient, sicomme il saura bien faire. Si at il aussi vne cifre, par laquelle il nous saura aduertir de ce que requiert haste, et nous enuoyera ledict Waehinger les lectres bien gardees, en quoy il fera ce nre expresse voulente. Escript a Insprug le XV^{e} jour de novembre lan XXXI.

242. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 259. *Orig.*)

Antwort auf No. 230, 232 u. 234; beantwortet 26. Nov.

Des Landgrafen Antwort an den Churf. v. d. Pfalz. Der Reichstag ist durchaus nöthig; die Protestanten werden nun wohl sich eher fügen. Weitere Vorkehrungen für denselben. Beistand für die fünf Cantone. Sendung des Scepperus und V. Wähinger. Benehmen des Königs v. Frankreich. Den Reichstag ja nicht mehr zu verschieben.

16. *Nov.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

He rrecebido las letras de vra mg[t] de postrero de ottubre, y II y IIII de nouiembre, y con ellas los articulos en pro y contra del negocio de los Suicos, y las copias de lo que de Francia se scriuio en el caso, y de la carta del prothonotario Caraciolo, y de la que vra mg[t] mando scriujr a su embaxador mjcer May cerca de la prouision del mesmo negocio, y la rrespuesta del langraue y de los otros de su spinjon, la qual es sin duda desaforada y fuera de toda rrazon y virtud, y della no se puede collegir sino el mal pensamjento et yntencion que tienen, nj sperar bien njnguno nj medicina a su obstinacion y enfermedad. Y sobre ello vra mg[t] manda que le embie mj parecer, con el qual y con lo que rrespondieren los electores que biuen acerca del Rrin dize vra mg[t], que se qujere rresoluer en lo que toca a la dieta ymperial, pareciendole que, faltando de venjr a ella los de la secta, seria infructuosa y menos necessaria, de lo qual se collige, que avn no esta vra mg[t] del todo determinado en celebralla y venjr a ella; y cerca dello manda vra mg[t], que le scriua lo que siento y que mjre lo que conuiene por mj parte, lo qual hare con toda aduertencia y cuydado, y avisare dello a vra mg[t] continamente, si otra cosa de aqui adelante me pareciere, allende de lo que agora en el caso me parece. Lo qual es, que la dicha dieta por njnguna causa nj ocasion se deue dexar nj suspender, nj vra mg[t] mudar el pensamjento y proposito que ha tenido de venjr a ella, caso que los principes desuiados de la fe non vengan nj se conformen con nuestra yntencion, que nj por esso dexara la dicha dieta de ser fructuosa y prouechosa, pues es en estremo necessaria, y lo sera mas faltando della los dichos principes desujados, porque es menester que vra mg[t] trate con los otros en tal caso lo que conuenga para dar orden en lo de adelante. Y por la mesma causa me parece, que deue vra mg[t] poner mas calor y diligencia en que la dieta se tenga, porque no parezca, que aquellos solos son parte para ympedirla, y que esta en su mano, como dizen, la paz y la guerra, lo qual

seria ocasion de esforcarse y confirmarse mucho mas en su dureza y desverguenca. Quanto mas considerando y poniendo ante los ojos la grandissima necessidad y peligro en que estan todas las cosas, cuyo rremedio consiste en la dicha dieta, en la qual le podra vra mg[t] poner, o alomenos enmendar mucha parte de la perdicion de Alemaña por la ynfection de las sectas, y dar orden en la defensa del Turco y en otras cosas accessorias de mucha ymportancia que dependen destas dos, y tocan generalmente a toda la chrestiandad, y en particular podra dexar dada alguna orden y assiento en el estado ymperial y en lo de mj obediencia de rrey de Rromanos que esta, como vra mg[t] sabe, y sin ser rremediado por via de la dieta del ymperio en presencia de vra mg[t], por otra njnguna no tiene cura, y quedandosse de la manera que agora esta fuera muy mejor y menos afrenta, no averse hecho la election en mj persona; assi que por todas estas cosas y por otras infinitas no conujene, que vra mg[t] en ninguna manera del mundo piense en poder escusar de tener la dieta y hallarse en ella, sino desde agora disponerse a ella con toda diligencia, y rresoluerse determjnadamente en ponerla en execucion, y assentar que ha de ser, porque assi conuiene a serujcio de dios y suyo, y bien y honrra de su estado y del mjo que es todo vno. Y esto digo porque tengo por cierto, como es rrazon, que vra mg[t] estima y haze cuenta de las cosas de Alemaña, de la qual no deue por ningun caso partirse sin juntarse primero con los principes della, y mostrar que es señor y cabeca, y como tal poner la mano y hazer lo que su officio rrequjere en el rremedio de las cosas, del qual quedarian del todo desesperadas, sy le viessen las gentes, assy amigos y seruidores como los otros, boluer las espaldas, quedando el fuego encendido y no auiendo otro que pueda echarle aqua sino vra mg[t], a la qual humillmente supplico, que sin embarco de qualqujer ocasion o necessidad que en contrario parezca que haze estorno a la execucion de la dieta nj a la venida de vra mg[t] a ella la determjne, y se rresuelua y aparege a proposito lo que conuiene; porque sino viesse clarissimamente ser neccessaria y forcosa, no lo osaria scriujr tan abierta-y affectuosamente a vra mg[t]. Y en quanto a lo que toca al langraue y a los otros de su ley, caso que no tengo speranca de su virtud nj spero que la haran, no se dexe por esso de proceder en las platicas y tratos que con ellos andan para entretenerlos y dar mas calor a las cosas de la dieta, hasta que se llegue et tiempo della: cerca de lo qual hable en Spira con el conde pallatino, y mostro y offrecio mucha voluntad y determjnacion a hazerlo, y vra mg[t] la deue scriujr encargandole lo mesmo de su parte; y es de creer que esta diligencia aprouechara al presente mas que hasta aquj, por rrazon de las cosas de Suica que son causa para sperar mas blandura y mejor rrespuesta de los dichos langraue y sus consortes.

Quanto a lo que vra mgt manda por la primera destas sus cartas, que platique y trate yo en este caso con los electores y principes catholicos, y que avise a vra mgt de lo que se haze y se deue hazer en este negocio: yo lo he hecho hasta agora, quanto me ha sido possible, y lo hare assi mesmo, en quanto pueda de aquj adelante. Y por otra carta antes desta scriuj a vra mgt algo cerca dello, y lo que me parecia que por parte de vra mgt se devria proueer y procurar desde agora con los principes que biuen cerca del Rrin, y con el duque Jorge de Jassa y marques de Brandemburg para apercebillos y grangeallos de arte que, sy fuere possible, los que estan alla cerca del camino que vra mgt ha de hazer se aparegen para acompañarle en el, o alomenos que no se tarden despues; y esto mande vra mgt prevenjr con tienpo, pues los tiene alla mas a la mano, porque yo al presente, caso que no sere negligente en lo que a este negocio toca, como vra mgt manda, no tengo buen aparejo de entender en ello por estar lexos de los dichos principes catholicos, saluo de los de Bauiera, con los quales tan poco puedo tratar nj aprouechar mucho por agora por las cavsas que vra mgt sabe; pero tengo speranca, que con su presencia esto y los demas que conuiene a su serujzio y al bien de los negocios terna la enmjenda y buen sucesso que es menester y desseamos.

Mucho he holgado de lo que vra mgt ha mandado proueer en fauor y socorro de los cinco cantones, de lo qual, avnque sea poco, segun su empresa y necessidad podran ayudarse, y caso las consideraciones de vra mgt cerca deste negocio me parecen bien y son prudentemente pensadas, y yo no tengo otro parecer en contrario del de vra mgt, nj otra voluntad sino la suya, a la qual me rremitto, specialmente por las proprias necessidades que me scriue; todavia, mjrado lo que esto ymporta, y el bien que del buen sucesso dello podria segujrse, me parece, que qualqujer prouision que en ello se hiziesse en fauor de los catholicos, seria gañancia y prouecho, allende del seruicio de nuestro señor y fauor de la yglesia y fe catholica, segun por las passadas he muchas vezes scrito. Y tengo por cierto, que vra mgt avra mjrado y aprouado la yntencion con que me mouj a supplicarle por esta ayuda y socorro, y que entiende y sabe lo que conuiene, y prouee y haze lo que puede: y si el negocio no fuera tan ymportante, y la demanda tan justa y avn neccessaria, yo no me moujera a dar a vra mgt nuevo cuydado y costa con ella, pues le bastan los que tiene; y mj yntencion y desseo es antes aliujarle y serujrle en ellos como deuo, que arrecentargelos: y assi procuro y procurare, quanto me fuere possible, de escusarle y escusarme de toda ocasion de guerra, porque bien se, que no tenemos aparejo para ella; pero en este negocio de Suica no se deuia nj podia hazer otra cosa, nj yo hiziera seruicio a vra mgt en pas-

sargelo en dissimulacion, y assi lo que dexo de hazer en ello es por no poder mas. Y todavia supplico a vra mg[t], que, en quanto aya lugar, lo qujera tener encomendado, como creo lo haze, specialmente despues que por las letras y copias que de aca han ydo, avra visto mas adelante el sucesso dello y la victorja despues auida por los cinco cantones demas, de la qual agora de nueuo se me ha scrito otra buena nueva de que embjo aquj copia a vra mg[t].

El secreto y dissimulacion que vra mg[t] manda que se tenga cerca de la prouision que ha mandado hazer a los cinco cantones, se tiene y terna por mi parte, como conviene, pues desdel principio que supplique a vra mg[t] por ello le dar aviso que lo podia proueer dissimuladamente, como se ha hecho, y se puede muy bien hazer por mano agena y via dissimulada y secreta todo lo que mas vra mg[t] en el caso quisiere ordenar y proueer, como lo hazer otros contra vra mg[t] y contra mj.

Fue muj bien proueido embiar vra mg[t] a los dichos cinco cantones al secretario Cornelio, de lo qual spero que aquellos buenos chrestianos tomaran tanto anjmo y esfuerco, como del mesmo socorro que se les haze. La copia de la ynstrucion que el dicho Cornelio lleuo no vino con este despacho: quando venga, la vere, como vra mg[t] manda, y le scriujre lo que della me parece. Yo he assi mesmo embiado allj de mj parte otra persona que se llama Fait Wehinger con otra comission et ynstrucion mja que podra ver vra mg[t] por la copia della que aquj le embio *). Y tambien huelgo mucho, que vra mg[t] aya scrito a nuestro muy sancto padre, que embiasse por su parte a hazer lo mesmo, y dar fauor y calor aqujen tan bien lo merece; y lo vno y lo otro aprouechara para entretener y enderecar en bien este negocio.

Y quanto a tratar con los principes y cibdades ymperiales, que no se mueuan nj alteren en fauor nj ayuda de los Suicos, nj se entremetan en la guerra dellos, yo me tenja ya el cuydado antes que viniesse el mandamjento de vra mg[t], y auja scrito a los dichos cibdades, y tengo rrespuesta de Vlma, que lo hara assi y que no excedera de lo que sea seruicio de vra mg[t], como podra ver por la copia de la dicha rrespuesta que aquj va; y spero, que las otras villas haran y responderan lo mesmo. Por donde creo, que las cartas de vra mg[t] para las dichas villas sobre este proposito podrian escusarse, pero todavia por sy ó por no sera bien, que vra mg[t] las mande embiar con la primera posta, y vsaremos dellos segun la ocasion y necessidad.

No me contenta nj agrada la manera de tratar del rrey de Francia, nj lo que ha hecho en este caso de los Suicos, saluo

*) No. 241.

que nos ha dado a entender mas claro que antes la yntencion que tiene, la qual, allende de ser la que siempre pense, descubre agora mas adelande su secreto, pues llega a lo biuo de la conciencia y de la fe, que me parece que pueden menos en el, que el ynteresse de su passion. Y estoy muy contento de la prudente rrespuesta que vra mg^t le dio, specialmente en querer saber del clara- y rresolutamente su yntencion; y plaze me que, segun vra mg^t me scriue, no ay de nuevo mas nueva nj platica entre vra mg^t y el acerca de las vistas de ambos, de las quales, como antes scriuj se pudiera segujr prouecho y daño tambien, si por ventura no quedaran acordados y conformes y podiendo escusarse las dichas vistas sin perjuizio de los negocios, huelgo que cessen, porque no den ympedimento a vra mg^t para su venjda, y assi holgare que no aya otra cavsa nj ocasion alguna de estoruargela nj detenelle.

Beso las manos a vra mg^t por la parte que me da de sus negocios y cosas et yntencion que tiene, segun me scriue, de visitar essas tierras en este medio tiempo, y celebrar el capitulo de la orden del tuson, para poder estar libre y desembaracado al tiempo que señala su partida para aca; y sera bien menester, que vra mg^t este apunto para estonces, porque la jornada es longa y los dias cortos, que sera causa de alargarla mas, y pues en la dieta de Spira huuo falta; y a la cavsa, si la huujesse en la de Rratisbona, seria mas notada y menos escusable, supplico a vra mg^t que con toda vigilancia y cuidado procure, que no la aya, y que, si es possible, sea vra mg^t en Rratisbona al dia señalado de la dicha dieta o no mucho despues, porque demas de lo que ymporta a los negocios, ymporta tanbien, como tengo dicho, al credito de vra mg^t y mjo, no solo para lo de agora, pero para lo futuro. Y en la determinacion y certificacion de la dicha dieta y de la venjda de vra mg^t a ella le torno a supplìcar humjllmente, no aya escusa nj falta, porque, sy la huuiesse, todo esta y quedaria en aparejado y manifiesto peligro; yo assi mesmo trabajare de dar priessa a despacharme de los negocios que tengo, para estar aparejado al tiempo que es menester.

La partida del rrey de Denamarck auja ya sabido por otra letra de vra mg^t que antes destas me vino, en la qual juntamente me mandaua dar orden en rreuocar y despedir la gente de pie que se auja hecho, a lo qual rrespondi luego a vra mg^t y a ello me rrefiero. Y huelgo, que el dicho rrey aya salido desta tierra, y pesa me el daño que hizo en ella; y para del rreparo dello me parece que avra valido mucho hallarse vra mg^t presente, que terna dello el cuydado que es rrazon.

Lo que vra mg^t mando proueer en fauor de don Pedro Lasso y del negocio que a cargo lleuaua, fue muy bien hecho, y yo he rrecebido merced en ello.

Por la vltima antes desta scriuj a vra mg^t sobre lo que toca al duque de Atry que esta aquj comigo, el qual, segun entiendo

padece mucha necessidad, y esta llega tan adelante, que no tiene manera de sustentarse nj poder biujr sin ser socorrido; y pues su culpa, segun de alla me han scrito, fue liujana, y el se ha dispuesto y dispone quanto puede a merecer perdon della: supplico a vra mg^{t}, se acuerde del y le mande rrestituyr su estado con que pueda entretenerse en su serujcio, porque de otra manera no la veo, para que el pueda passar syn tener y dar mucha pena y pesadumbre con su necessidad; y demas desso me parece persona de bien, y en qujen cabra la merced que vra mg^{t} le hiziere; y yo la rrecebire, que le qujera aver en esto encomendado. Nuestro señor la muy alta y esclarecida persona de vra mg^{t} y su ymperial y rreal estado guarde y prospere como dessea. De Ynsprug XVI. de noviembre de XXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

243. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 267. *Orig.*)

Antwort auf No. 238; beantwortet 6. Dec.

K. möge seine Ankunft beschleunigen. Die Verhandlung mit Baiern hat begonnen. H. Lasky ist da mit geheimem Auftrag an K. selbst, betr. Vermittelung für Ungarn durch Polen; er ist verdächtig. K. möge die bereits zugestandene Entscheidung geben. Tag zu Passau. H. L. scheint nur Spion zu sein; es ist räthlich, ihn gar nicht zum K. zu lassen.

19. *Nov.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

He rrecebido la letra de vra mg^{t} de VIII. del presente en que me da rrespuesta a lo que le scriui sobre el negocio de Suicos, quando le auise de la segunda victoria que los cinco cantones huujeron, y porque todo lo que en este caso se puede scriujr esta hecho por las letras que en este medio tiempo se han scrito a vra mg^{t}, a las quales me rrefiero, no ay en ello que alargar al presente. Assimesmo me auisa vra mg^{t} de la diligencia que auja mandado hazer acerca de los electores del Rrin, cuya rrespuesta speraua para determjnar y proueer lo demas que toca a la dieta; y manda vra mg^{t}, que le avise de lo que en la jornada se deue hazer, lo qual assimesmo he hecho

por las passadas, y specialmente por la vltima antes desta que despache avra tres dias, a la qual me rremito en todo lo que a este negocio toca; y si alguna otra cosa ocurriere, avisare dello a vra mg[t], aqujen supplico, que con toda diligencia y cuydado se disponga a venjr, de la qual diligencia se segujra la breuedad que vra mg[t] dessea en la dicha dieta y en los negocios que della dependen; y yo procuro y procurare de estar aparejado, como conuiene, para que por mj parte no aya dilacion nj tardanca. Y spero, que en la dicha dieta segujaran las cosas en bien con la avtoridad y presencia de vra mg[t], y que ternemos para ello a nuestra devocion los duques de Baujera, porque el cardenal de Salzpurg es venido y queda aquj a tratar entre mj y ellos amigablemente; y caso que avn a esta ora no avemos concluido cosa alguna, pero han se propuesto y comunjcado algunos medios de concierto que lleuan camino de venjr a luz, y en ello quedamos entendiendo; y de lo que se concluyere y assentare dare luego rrazon y cuenta a vra mg[t] con la primera posta, pero esta se despacha principalmente por lo que agora dire.

Hieronimo Lasky es buelto aqui con yntencion de passar adelante a vra mg[t], diziendo, que assi le trae en su comission, y que ante todas cosas le era mandado parecer ante vra mg[t] y comunjcarle su cargo y dezirle en secreto algunas otras cosas que trae en su pecho rreseruadas para solo vra mg[t]. Yo le he detenjdo, porque vra mg[t] me lo ha mandado, y por sus letras he entendido dias ha, que holgara dello, y assi me lo ha dicho agora el conde Nogarol, y porque me parece, que su yda alla demas de no ser necessaria podra traer antes daño que prouecho. El ha ynsistido et ynsiste todavia en yr, pero estoy deliberado de no darle lugar a ello; y porque no sospeche nj achaque, que se haze por estoruarle su empresa nj por descubrirgela, me he offrecido de combiar el rrecado o rrelacion que el quisiere dar a vra mg[t] con persona segura y suya propia, que lo de en manos de vra mg[t]; y assi sobre este punto, como sobre otros que el en lo publico ha propuesto de la yntencion y demanda con que viene, han passado las rrazones y rreplicas que vra mg[t] podria ver por la copia dellas que aquj embio. Verdad es, que en lo secreto entre el y mj me ha dicho y pedido con toda humjlldad de parte del bayboda, que le perdone lo passado, y le acebte de aquj adelante por amigo, y condescienda a la paz y concordia, a lo qual le he mostrado yo assimesmo, y offrecido toda voluntad y determjnacion sin aver rrespecto a los enojos y daños que me ha hecho, con tal que los medios de la dicha paz sean razonables, avnque vayan algo en mj perjuizio, porque el mesmo Lasky en lo secreto confiessa, que el bayboda no tiene derecho njnguno al rreyno de Vngria. Demas desto trae cartas de creencia para el papa y rreyes de Francia et Ynglatierra y otros

principes, para darles cuenta deste negocio y meterlos en los tratos de la paz, y no trae poder para assentar nj conclujr cosa njnguna, sino solamente para tratar, que este negocio se aduoque y lleue delante del rrey de Polonja, que les parece que sera mas a proposito por las cavsas y rrazones que el allega en la copia que aqui va. Y el medio que este hasta agora ha propuesto, y el que delante del dicho rrey de Polonja se proporna, es, que le de yo encasamjento con mj hja el derecho de Vngria, y el le qujere dar con otra hija suya al bayboda que es tio hermano de madre de la mesma hija, de manera que el fin dellos es meter al rrey de Polonja en el derecho del rreyno para quedarse conel despues de la vida del bayboda, en el qual rreyno ha muchos dias que anda trabajando por entremeterse y hizo al Turco ynstancia por ello; y caso que el dicho rrey de Polonja no este de si mesmo tan ambicioso desto, como estos tratos y desseos muestran, estan lo todos o los mas de los que entienden en ello y son parte acerca del. Yo hasta agora, como vra mg^{t} entendera por las copias, no he querido declararme con Lasky nj darle rrespuesta a los medios que propone; porque no tenjendo el, como no tiene, poder para conclujr cosa njnguna, no serujria lo que se le dixesse sino de darle auiso y noticia de mj yntencion; y creo, que esto mesmo es lo que el pretende alla en la gana y angustia que muestra de yr a vra mg^{t}, no mas de para calar y entender lo que alla ay, y tener color despues por via de las cartas que trae para las otras personas, de yr a ellos y saber lo que tienen en el pecho, y como estan con vra mg^{t} y comjgo, y de camjno assimesmo entender, como estan las cosas del ymperio, y tramar algo con los principes del. Y no siento, que el tenga otra cosa que hazer en la jornada que pide, pues no tiene, como he dicho, poder para conclujr algo con vra mg^{t}; y mucho menos creo, que aya cosas particulares nj fundadas que referirle en secreto; porque el guarda tan poco, que ya lo avria descubierto por aca, y desta cavsa es honbre muy peligroso y vano para comunjcarle en secreto cosa njnguna pesada: porque desto mesmo que a mj me propone do cuenta y parte a todos los que con el hablan y comunican: por donde pienso, que acierto en contradezirle la yda a vra mg^{t}, pero ya que vaya el o embie su rrelacion por scrito, esta creo es pedir a vra mg^{t}, que rremjta este negocio al rrey de Polonja, para que delante del se trate la paz, lo qual me parece no ser cosa que conujene nj puede traer prouecho, por ser el dicho rrey en este caso tan sospechoso, que le podriamos tener por juez y parte. Y assi lo ha mostrado en vn negocio que se le cometio en Transiluanja, que aujendo differencia entre el bayboda y mi sobre ciertos castillos que fueron tomados de la vna parte a la otra en el tiempo de las primeras treguas, pusimos la determjnacion dello en manos del dicho rrey de Polonja, el qual dio por sentencia, que que-

dassen en su poder hasta que las differencias fuessen averiguadas entre nosotros por el mesmo, de manera que, sino las quisiere averiguar, los castillos quedaran por suyos. Y por esta sospecha y peligro allende de no parecer bien mudarse de lo que tienen concertado y puesto en manos de vra mg^t, nj que este negocio por ser entre principes chrestianos se trate y determjne syno por vra mg^t que es cabeca dellos, no conuernja que esta demanda se admittiesse, syno que vra mg^t rresponda con honestas razones, que el qujere determjnarle, como antes le fue supplicado y cometido por los mesmos; y que qujere, que el dicho rrey de Polonja y el duque de Jassa como medianeros y tratadores que han sido desta paz ynteruengan con vra mg^t en ello; y que el dicho rrey enbie sus comissarios con toda avtoridad, y el duque de Jassa venga en persona, y no podiendo el venjr embie assimesmo los suyos a juntarse todos para ello con los de vra mg^t en algun lugar comodo y dispuesto, el qual me parece que deue ser Passao, que es mas cerca de Polonja y Vngria, y tanbien de Ratisbona donde vra mg^t ha de estar; y el termino sea el dia de la epiphanja que basta para poder ser llegados los vnos y los otros a Passao, la qual sera mas a proposito para esto que Rratisbona, por euitar que los de Polonja no comunjquen nj sepan las cosas de la dieta. Y deue vra mg^t de su parte señalar para esto sus comissarios, los que le pareceren ydoneos y sufficientes; y si fuere seruido, sea el vno el duque Frederico palatino y el otro el obispo de Spira que es persona de bien y de buen seso y afficionado al serujcio de vra mg^t y a mj. Y si de alla quisiere vra mg^t embiar con ellos al arcobispo de Barry o a otro de su consejo, tanto mejor; y devriasse luego entender en ello, y auisar y rrequerir a los dichos rrey de Polonja y duque de Jassa, que prouean de su parte en venjr o enbiar presto, para que comjencen a tratar el negocio por ganar tiempo, entretanto que llega vra mg^t a ser en ello presente. Y porque el termjno de las treguas va muy adelante, y estarlo ha mas, quando se vengan a juntar los comissarios de todas partes; sera bien, que la primera cosa que se proponga y determjne en los tratos de la paz sea pedir al Turco otro año de tregua, para que aya tiempo conuênible y bastante de proceder en este negocio, y determjnallo, como conujene, lo qual se cree que el Turco avra por bien, sabiendo que ya de hecho se entiende en ello por escusar de hazer expedicion nj gasto de guerra en estas partes, estando ocupado en otras al presente, como dizen que esta. Supplico a vra mg^t, que en todo esto qujera mjrar y proueer lo que es menester, y darme aviso de su parecer, deliberacion y voluntad, aquy le embio la carta de Lasky, el qual agora vltimamente, viendo que no podia hazer otra cosa, se ha determjnado de scriujr a vra mg^t, y confiar de mj su carta. Mande vra mg^t a la ora proueer en la rrespuesta, la qual quedamos sperando. Y nro

señor guarde y prospere su muy alta y esclarecida persona y estado como dessea. De Ynsprug XIX. de noujembre de DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

244. *Der Churfürst von Mainz an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 311. *Inhlt.*)

Die Confutation muss baldig im Namen des K. gedruckt werden. Die Beschwerden der Geistlichen und Weltlichen gegen einander nach ihrer Vergleichung ebenfalls zu publiciren.

19. *Nov.* 1531.

Que ensuyuant ce quil a pleu audict seigneur empereur, les electeurs et autres estats du saint empire, commectre au docteur Jehan Fabri ensemble autres docteurs ayans este a la journee jmperiale a Augspourg, rediger la confutacion de sa maieste jmperiale en plus estroicte et clere forme, pour affin que, en cas que aucuns vouldroient publier aucune chose contraire a ladicte confutacion et besoignye touchant la vraye foy et religion chrestienne, que icelle confutacion fust aussi publier etc.; et pour ce que la confession des cincq electeurs, princes et autres estats de leur (sic), leurs adherens auec vne apologie sur ce seruante est publier, dont a sadicte maieste jl enuoye vng exemplar, par lequel sadicte maieste pourra veoir, comment sa confutacion et besoignye de ladicte journee sont declaires, et la louable religion chrestienne anihilee: en cas doncques que ledict docteur Fabrj fust prest auec ce quil a collige, comme desssus, et jl soit venu a la cognoissance dudict cardinal quil est prest, si luy semble, a la correction de sadicte maieste, que icelle confutacion soit jmprimee au plustost soubz le nom et tiltre de sadicte maieste, et apres publier partout, affin que soit satisfait a la conclusion susdicte, et beaucop de mal par ce soit euite.

Pour le second touchant les aggrauations des espirituelz contre les seculiers, et des seculiers contre les espirituelz, jl a este aduise a ladicte journee Daugspourg, (desquelles aggrauations les deux parties se sont pour la plus grande partie concordees) quil eust pleu a sa maieste jmperiale, selon ce que ledict cardinal comme chancellier de lempire a escript a icelle en date le XXVI[e] jour de feurier dernier passe, quelles fussent commises a aucunes gens lettres pour les visiter et rediger en vne forme de con-

stitution, et apres ce soubz le nom, tiltre et seau de sadicte maieste elles fussent enuoyees a touts estas du saint empire, et publiees par tout. Cuidant ledict seigneur cardinal, en cas que ce neust encores este fait, quil se fist, veu quil seruiroit fort a la paix.

245. *Dr. Prantner an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. IX. f.* 297. *Orig.*)

Bericht über seine erfolglose Mission nach Lübeck und Friessland, um zwischen Christiern II. und Friedrich I. von Dänemark zu vermitteln.

Ende Nov. 1531.

Sacratissime ac jnuictissime cesar ac domine clementissime.

Vt legacionis mee seriem paucis perstringam, nouit maiestas vestra ex litteris a me missis, me re Lubece jnfecta accessisse alias ciuitates vandalas, vt singulas saltem ad maiestatis vestre sentenciam inducerem. Quod effeci usque adeo, ut id ipsum non minus quam me ipsum cupere et promouere viderentur. Que in primis seorsum mutuo conuenere, deinde ad statutam diem per me conuocate Luneburgj illico affuere, omnem operam spemque non leuem offerentes, se pro virili effecturos, vt hoc dissidium inter regem Christiernum ac ducem Holsacie ex vestre maiestatis placito debite componeretur, mittentes ob id ad ducem Holsacie, vt amicabilj eorum consilio ac tractatui acquiesceret, nil more in eo jnsumentes vnquam. Ea propter aliam Hamburgi dietam institui, ad quam deputate viciniores ciuitates ipsiusque ducis Holsacie oratores non jnfimi ordinis conuenere. Expositumque mihi fuit per dictos Holsacie oratores, regem Federicum ad peticionem ciuitatum omne dissidij genus inter regem Christiernum patruelem et se ipsorum amicabilj tractatui et consilio commisisse, neque in presenciarum superesse aliud, quam vt de die aliqua, qua Dani ac ciuitates nonnulle huic negocio affines conscribi possent, ageretur, ipsamque hanc diem (me ipso eciam judice) fore breuissimam, neque se in eo quid more quesituros; esse tamen in primis necessarium, vt rex ipse Christiernus, cujus tanquam principalis ac liberorum suorum nomine (quemadmodum tum ex vostre majestatis literis, tum ex me jpso intellectum) hij tractatus fierent, hostiles suos conatus postponeret et huic amicabili tractatui ciuitatum quoque locum daret, alioquin omnia frustra fierent, neque principem suum, ducem Holsacie, vno eodemque tempore et belli et pacis seu concordie studia subire posse, neque equum

esse. Quare a me, vestre maiestatis oratore, peterent, vt ipsis securitatem literis obligatorijs promitterem, curaremque insuper, vt juxta exemplar, quod mihi exibere vellent, maiestas vestra eadem mea promissa ratificaret jnfra certum tempus. Quod cum multis grauissimis causis et racionibus nedum ipsis oratoribus ducis Holsacie, sed et ciuitatibus (que singule sue reipublice nomine me ad id hortabantur et rogabant) recusarem; ne tamen res omnino desperata fieret, obtulj me expeditissimis itineribus diu noctuque regem ipsum aditurum, acturumque cum eodem omni studio et jndustria, maiori eciam conatu, quam ipsis exponere possem vel deberem, vt, si quid hostile conaretur (quod tamen mihi vix persuaderem), ipsum intuitu vestre maiestatis ab eo deducerem: quod ipsis fuit grauissimum. Regem itaque ipsum omni celeritate adij, et in Frisia in monasterio Tunebruch cum peditatu fere 4000 conuenj. Serenitatem suam, ut semel antea mutato habitu eius rei gracia secreto quoque conueneram, iterum atque iterum obsecrando et obtestando exhortatus monui, vt ne quid jnscia et jnconsulta maiestate vestra sua serenitate et maiestate vestra indignum committeret, cuius facti aliquando (sero tamen) penitere posset; et ad quem statum res mihi commisse civitatum opera devenissent, cerciorem reddens, promittendo me hos suos conatus (modo oportune desisteret) in presentis negotii vtilitatem suamque laudem et gloriam jnterpretaturum ciuitatibus ipsisque Holsatis, ita vt, nisi serenitas sua maiestatis vestre caesareae rationem habuisset, intellexissetque ciuitatum singulare studium spemque optimam mihi maiestatis vestre nomine non semel promissam, se in presenciarum sua oportunius quam alias recuperare potuisse, maluisse attamen hoc tempore maiestatis vestre sentencie ciuitatumque tractatui, quam sue voluntatj acquiescere et locum dare. Quid multa? serenitatis sue animum nullis racionibus emollire seu a proposito deducere vel aliud responsi extorquere potui, quam ingentes querelas: seque spe omni destitutum rebus suis (diuine fretus misericordie) tandem prospicere coactum; et vt hoc ciuitatibus renuntiarem, se neminem offendere, nemini quidquam eripere, sed sua tantum, quibus octo fere annis contra jus et phas satis jnhumaniter spoliatus fuisset, repetere. Ceterum ciuitatibus ipsis se benignum et benevolum vicinum semper futurum, neque de ipsis aliud, quam parem amiciciam et pacem sibi quoque pollicerj velle; sin vero ipse ciuitates se vellent obligare, se effecturos, vt sibi sua regna et dominia breui restituerentur, dum (sic) huiusmodi concordie quoque non defuturum. Que cum renunctiassem, res ipsa totaque mea actio in jrritum cessit et corruit cum non leui (quantum conjicere potui) ciuitatum animorum perturbatione. A quibus tum rogatus, vt jmpensam ab ipsis in eo sedulam operam m. v. exponerem et non vulgariter commendarem, pollicererque eandem m. v. et in posterum omni officio deditissimam fore. Quod ipsis pollicitus jure facio, maiestatique

vestre ipsas ita commendo, vt quibus ob id merito gracias agi debeatur, quo et in posterum in officio continerentur, cum nedum maiestatis vestre commissionem mihi datam hactenus strenue promouerint, sed neque duci Holsacie et aliis lutheranis principibus, a quibus requisiti, federe se coniungere noluerunt, demptis Lubicensibus oppresso sedicioso tempore ipsorum senatu. Hic habet sacratissima vestra maiestas mee actionis epilogum. Cui, cum oportunum plusque ocij fuerit, reddam per me gestarum omnium exactam et debitam racionem meo judicio admodum necessariam. Cui me commendo quam humiliter

s. v. m. seruitor

Prantner.

---

246. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 282. *Min. von der Hand des Kanzlers Granvella.*)

Die lat. Uebers., deren Min. 1. *Spl. X.* 420, *und Copie II.* 275., *ist bei Gévai I.* 5. 64. *abgedruckt.*

Antwort auf ein Schreiben vom 9. Nov. (b. Gévay I. 5. 53.); beantwortet 10. Dec.

Die Gesandtschaft an den Sultan baldmöglich zu schicken, und Alles für einen leidlichen Vertrag aufzubieten. Wenig Aussicht auf den Beistand der deutschen Fürsten. Zehenten und Cruciata werden auch wenig helfen. Des K. eigner Beistand unsicher. Grosse Vorsicht empfohlen.

25. *Nov.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Jay receu voz lectres du neufuieme ensemble les jnstructions et autres pieces y mentionnees, et entendu tout le contenu concernant lenuoy de voz ambassadeurs deuers le Turc, ensemble les consideracions tres prudamment touchees et discourues par vozdictes lectres quant a la necessite dy enuoyer, et la chose non pouuoit compourter plus de delay, auec la doubte quauez de non paruenir a traicter auec ledict Turc selon son accoustumee jnsolence, quelque deuoir en vous vuillez mectre, et la crainte, qui ne assaille le prouchain este la chrestiente de vostre coustel par plusieurs boux auec plus grande puissance que onques, dont sensuyura la perplexite, ou de luy delaisser le royaulme Dhongrye, auec les jnconueniens apparans de soy quen pourroient comme certainement resulter a ladicte chrestiente, ou de luy resister par force, que nest en vostre possibilite sans estre ayde de moy et autres princes, selon que contiennent vosdictes lectres, sur lesquelles et tout le contenu desirez briefue responce.

Pour laquelle, monseigneur mon bon frere, me semble tres-bien et tresnecessaire denuoyer vosdicts ambassadeurs, et le plustost mieulx, deuers ledict Turcq. Et si louhe tresfort les condicions mises esdictes jnstructions, et le deuoir ou par jcelles vous mectez dappoincter, que a la verite est plus que besoing, et de riens delaisser par vosdicts ambassadeurs, de bien pratiquer, et selon lexigence y emplier le tout jusques ou bout, selon le personnaige a qui auez affaire, son insolence et puissance, considerez lestat des affaires de la chrestiente, et non seullement le peu despoir destre ayde des princes potentaz et communaultez de ladicte chrestiente, mais aussi la crainte de nen estre greuez deulx, et la necessite ou encoires jmpossibilite, ou vous et moy nous retrouuons, pour entreprandre seulz le faiz de la force contre ledict Turc, que a la verite nous seroit, signamment en ce temps et toutes choses estant es termes quelles sont, jnsupportable, de sorte que quelque traictier que faictes auec ledict Turcq, y empliant tous les moyens contenuz en vostredicte instruction, sans attoucher a ce de nostre foy ny au prejudice de la republique chrestienne, jl ne peult estre que tresfort louable et honorable quant a dieu et au monde, oires qui ne soit que a brief temps, pour cependant demesler et, si plait au createur, bailler quelque prouision esdicts affaires de la chrestiente, estans en si grand asart, comme bien lentendez. Et ne puis deslaisser de auec lentier vouloir que scay auez en ce que dessus vous prier tresaffectueusement encharger tresacertes a vosdicts ambassadeurs de soy extendre, selon quilz verront le besoing, jusques a lextreme de possible; aussi que faictes le semblable en *lendroit du* wayuode, selon que mescripuez, par le moyen du roy *de Polonne*, et auec Lascaro (sic), si veez, quil y aye fondement en sa charge ou apparance qui puisse seruir a lappoinctement dudict wayuode, tenant comme pour tout certain, que, comme dessus, aurez plustost empeschement, lesdicts affaires de la chrestiente se retrouuans ou ilz sont, que secours dicelle, et si aucuns vous baillent esperance dudict secours, ou encoires le vouldront faire, pouuez considerer a lexemple du passe, comme quil et quant y pourra estre. Et si ne vous fault arrester sur decimes ny croisades, car encoires que nostre sainct pere les voulsit ouctroyer, vous pouuez estre assheure, que les princes ne les consentiront, et silz le font, en prandront lauctorite et mainance, et les vouldront emplier ou a leur particulier prouffit ou a leur appetit, et point ou peu o vostre ayde; combien que en tous aucuemens quasi toute la chrestiente est tant appouurye, et a raison des gueres passees et deppendance dicelles, et de la sterilite que a este generale partout, et que pis est la charite, deuocion et consideration de lauctorite du pape est tant faillye, reboutee et desextenue, que sen ensuyura plus de scandale et inconueniant que de bien, oultres les croisades et decimes desia releuees et

que encoires se pratiquent; et mesment ne voys, que pour ses consideracions en doigiez actandre fruyt ny des pays de pardeca, ny tant mains de ceulx Despaigne, ou il y en a desja vne crousars *) pour trois ans anticipez. Et au regard que desirez sauoir, quelle ayde et assistance je vous vouldray faire, en cas que tous deuoirs non obstant ledict Turc vous viengne enuahir, je vous tiens souuenant de ce que desja sur ce vous ay cydeuant dit, respondu et escript; et pour estre mon partement si prouchain, me remectray a lors que nous trouuerons ensemble, den plus particulierement aduiser et resoldre. Et vous pouuez tenir assheure, que aduenant ladicte necessite ineuitable seruierez (?) de toute ma possibilite, comme dautre vous mesme, et pour la qualite et estat ou il a pleu a dieu me mectre, charite chrestienne et amour fraternelle. Aussi vous aurez regart a tout ce que conuient en ce temps, a non asarder sans lextreme et ineuitable necessite et contrainte et auec bon fondement vostre dignite et la mienne, ensemble noz estaz, que comme scauez, seroit irreparable jnconueniant, non seullement a nous, mais a toute la chrestiente. Atant, monseigneur mon bon frere, nostre seigneur vous doint ce que plus desires. Escript en Bruxelles le XXV[e] de nouembre 1531.

---

247. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. II. f.* 277. *Min.*)

Antwort auf No. 242; beantwortet 15. Dec.

Abreise zum Reichstage auf 20. Dec. festgesetzt. Wie mit den Fürsten zu verhandeln? Keine Aussicht mit den Protestanten übereinzukommen. Der Papst hat die Hülfe für die 5 Cantone zugesagt, der König v. Frankreich aber gegen jede Unterstützung protestirt. Scepperus im Begriff abzureisen. Unterredung mit einem französischen Abgesandten.

26. *Nov.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Deppuis vous auoir hier escript ay receu voz lectres du XVI[e] de ce mois, et en me remectant es miennes susdictes y respondray succinctement, pour estre de chemin pour aller a Tournay. Et premierement quant a la diette remise a Raynsbourg, je demeure resolu, comme ce a tousiours este mon jntencion, de y aller, et la difficulte que jay fait de ce que se pourroit faire et traicter en icelle diette na este pour

---

*) Cruciata.

tenir en doubte mon allee. Mais affin de en tous aduenemens, que les desuoyez de nostre saincte foy ne se trouueront, comme il est assez apparant quilz ne feront, selon que encoires dernierement ilz ont respondu a mes cousins de Mayance et palatin, persistans es condicions de sheurte, auec lesquelles ilz vouloient venir et estre a ladicte diette, proposees a eulx et es contes Guillaume de Nassou et de Neufuenare, que lon regardit par temps auec les aultres electeurs et princes catholiques ce que lon pourra et debura faire pour gagner temps, comme il est plus que neccessaire pour toutes consideracions que cydeuant vous ay par plussieurs mes lectres escript; et pouuez estre bien assheure et tenir pour certain, que je ne deffauldray daller a ladicte diette, et de partir enuiron le XX^{e} du mois prouchain, et faire le noel de chemin; et si feray tout le mieulx de mener ledict de Mayance et palatin a ladicte diette, et les seigneurs de Coloingne et de Trefues, ayans assheure tous dy venir expressement, fors que ledict seigneur de Coloingne que, combien il ne laye si ouuertement assheure, comme les aultres, toutesfoys ma rappourte le marquis Aulbert de Brandambourg, qui tenoit tout pour certain, que il ny fauldroit.

Et au regard denuoyer personnaige ce pendant pour traicter auec eulx des affaires de ladicte diette, jeusse desire scauoir particulierement et expressement de vous les moyens que y pourroient duyre, et vous prie les me vouloir mander par le premier, ensemble vostre aduis, pour y faire selon ce. Et quant a faire entretenir pratique dappoinctement par lesdicts seigneur de Mayance et palatin auec lesdicts desuoyez, il y reste peu ou point de fondement, ayant regart a ce que les lantgraue *Dhessen* et les depputez du duc de Saxen et siens en ont respondu; toutesfois si veez autre occasion ou fondement, men pourrez aussi aduertir, et lesdicts seigneurs de Mayence et palatin, esquelx aussi jen escripray, affin de non delaisser chose que puisse seruir a ladicte diette, et conuenir a ladresse des affaires de la Germanye, bien congnaissant la neccessite dicelle diette selon et pour les causes et consideracions tresbien et prudamment touchees en vosdictes lectres.

Aussurplus touchant le secours des cinq quantons jay responce de mes ambassadeurs estans a Rome, que le pape se resolt a celluy dont je luy ay cydeuant escript, et luy semble qui sera conuenable selon la necessite, temps et saison; et de vostre coustel je louhe, que vous y conduisez, comme contiengnent vosdictes lectres, ayant regard oultre les doubles desia considerees en cestuy affaire ace que verrez par la copie des lectres dernierement receues de mon ambassadeur estant en court de France des propoz que les roy treschrestien et en conformite son grantmaistre ont tenu audict ambassadeur, lequel dauantaige ma aduerty, quil y a apparance, que, comme quil en soit, ledict seigneur

roy ne vouldroit permettre secourir lesdicts catholiques, de sorte que les aultres en fussent suppeditez par la force; ny scauroit estre ledict secours, dumains de vostre part ny de la myenne, sans sa jalousie, et pourroit estre occasion de esmouuoir nouueaul debat, ayant ledict seigneur roy oultre le contenu es lectres dudict ambassadeur reboute de entreprendre contre lesdicts Suysses desuoyez, et entre aultres parolles dit, que cestoit emprinse ou lon ne pourroit prouffiter que des cops de bastons, comme mesme son ambassadeur resident jcy, tachant lexcuser ma dit: et a la verite se sont parolles assez estranges, denotans sentement en son endroit, esquelles toutesfois je nay voulsu faire semblant de prendre pied, ne my arrester, et seullement vous en aduertiz je, affin que scaichez tout ce que passe.

Et quant au secretaire Cornelius Scalperus (sic), il se part presentement pour aller deuers lesdicts cinq quantons auec linstruction dont vous enuoye la copie, et plustost nest peu partir, pour ce que lors que son voyage fut aduise et sadicte jnstruction dressee il estoit a Luxembourg, qua este en cause du retardement de son voyage, et que nayez en ladicte coppie dicelle jnstruction que lon luy vouloit preallablement communiquer. Et quant a celle de vostre homme alle deuers lesdicts cinq quantons dont mauez enuoye la coppie, elle me semble tresbonne.

Vous auez fait tresbonne euure de pourueoir pour empescher lallee des Allemans au secours desdicts Suysses desuoyez; et eusse desire, que meussiez enuoye la forme des lectres que je deburoye sur ce depescher, selon que vous auoye cy deuant escript; et vous prie encoires le faire, affin que je les puisse depescher, selon que verrez conuenir en conformite des vostres.

Au regard de lentreueue dudict seigneur roy de France et moy, il ne men a jamais este fait semblant deppuis, sinon quil y a enuiron quatre jours, que il vint icy vng gentilhomme dudict seigneur roy nomme La Pommeraye, quest celluy que fust deuers moy a Coloingne, et ma appourte lectres escriptes de la main dudict seigneur roy en credance sur luy a loccasion de quelque difficulte trouuee touchant le reachat des terres qui ma transportees suyuant le traicte de Cambray. Lequel oultre ladicte cause, en laquelle a la verite auoit peu doccasion, ma dit pour sa credance auoir charge de sondict maistre de me visiter, puisque ilz estoient luy et la royne si prouchains ou coustel de La Fere et de Guyse au passe temps de la chace, auec propoz assez enclinans pour rentrer a parler de la veue, et ouuertement affectionnez a ce; mais enfin par tous sesdicts propoz tenuz a moy et a aulcungs de mon conseil il a assez denote et baille a entendre, que ledict seigneur roy de France eut desire ladicte veue, sil eut trouue esperance pour venir a traicter de la duche de Millan et la conte Dast, dumoins auec fondement de mariage dentre le daulphin de France et ma fille, ayant ouuertement

declaire, que lediot seigneur roy auoit descontente diceulx duche et conte: enquoy, quelque raison que luy ayt este donnee en payement, jl ne semble quil en soit demeure bien satisfait, ny que son maistre sen puisse contenter. Quoy voyant et a la verite considerant, que la veue prenant ceste occasion ne pourroit estre fructueuse et daultrepart empescheroit mon partement et les aultres affaires, men suis demesle, me tenant au deuoir ou je men suis cydeuant mis.

Quant au duc Datry, il est lung diceulx ayant plus mesprins, et a bon droit sont este ses biens confisquez. Et est le cas tel en soy et pour la consequence, que je ne puis complaire a ce que men escripuez. Et au regard de son allee deuers vous, ca este que, veant que je ne vouloye compourter pour la consideracion susdicte, jl me supplia luy permectre daller seruir en la guerre ou couste de Hongrie et vous en escripre; ce que je feis. Et ausurplus nay en son endroit autre consideracion, vous remectant ausurplus den faire que mieulx vous semblera. Atant etc. Escript en Bruxelles le XXVI de nouembre.

248. *Instruction des Kaisers für C. D. Scepperus an die Schweizer.*

(*Ref. rel. II. f.* 284. *Min.*)

Zu Mailand und in Savoyen Rath zu holen und für Beistand zu wirken. Die 5 Cantone aufzumuntern; was zu ihrer Unterstützung bereits geschehen und noch geschehen wird. Wegen eines Bundes zu hören und zu berichten.

27. *Nov.* 1531.

Instruction a vous, nre ame et feal conseiller et secretaire m^e Cornille Sceppere, de ce quaurez a faire et procurer de nre part deuers ceulx des lighes de Suisse, ou presentement vous enuoyons.

Premierement vous en yrez en la meilleure dilligence que pourrez par les postes la voie Ditalie deuers les cinq quantons desdicts des lighes perseuerans en nre saincte foy. Et pour vre meilleure information et adresse de vre chemin et entendre, ou et comment pourrez mieulx trouuer la commodite pour vredicte charge auec lesdicts cinq quantons, passerez deuers le prothonotaire Carraciola, nre ambassadeur residant vers le duc de Millan, laduertissant de vre charge en soy, quest pour persuader et induyre lesdicts cinq quantons a perseuerer constamment en nre saincte foy, et non traicter

chose en preiudice dicelle, et de soy confier en leur tant juste et saincte chose en laide de dieu et assistence de nre sainct pere, le roy des Romains nre frere, nous et autres princes et potentatz chrestiens; et aussi le semblable auec laduis dudict sainct pere estant deuers ledict seigneur duc, et auec leur participacion en ce que dessus, et prenant moyen et intelligence ensamble de leur faire scauoir de voz nouuelles, et adresser voz lectres a nous et a noz ambassadeurs a Rome, suyurez par leur aduis vre chemin vers lesdicts cinq quantons.

Et si par occasion de vredict chemin et sans dilacion dicelluy passez ou sera ledict duc de Millan, luy direz confidamment et par forme de secret ce que dessus de vredicte charge, lenhortant, quil vuille fauoriser et assister lesdicts cinq quantons, et non point les autres, comme quil en soit, pour estre chose contraire au deuoir chrestien et honteuse a prince catholique, et dont en fin dieu et le monde luy seroient ennemis, et mesmes lesdicts cinq canthons perpetuellement, luy estans si voisins, et donc peu se souceroient (?) les autres plus longtams, de gens et victuailles, si auant qui luy sera conuenablement possible, en euitant toutesfois, austant que faire se pourra, sentement et occasion de guerre contre luy, en lendroit desdicts Suisses desuoyez de nredicte saincte foy. Et sil est on vient en termes dappoinctement entre lesdicts des lighes, et il y entrevient personne de la part dudict duc, que nous ne reprouuons, que se soit en persistance, que les vngs et les autres obseruent nredicte saincte foy, et non autrement. Et si la commodite dudict chemin ne sy adonne, remectrez ce que dessus audict prothonotaire auec lectres de vre excuse; et si ne esloingnez vredicte chemin, le mesmes direz aux duc et duchesse de Sauoye par laduis et participacion de Gouthieres Lopes, nre ambassadeur residant deuers eulx.

Et estant arryue deuers lesdicts cinq quantons vous adresserez aux chiefz et gouuerneurs en iceulx, leur pourterez noz lectres de credence, pour laquelle leur louherez grandement et congratulerez de nre part le vertueulx et constant deuoir chrestien et catholique quilz ont fait et font pour le soubstenement de nre saincte foy, et les victoires que moyennant la diuine ayde et par leur grande magnanimite ilz ont obtenue alencontre des autres quantons desuoyez de nre saincte foy; les exhortant dy vouloir constamment perseuerer pour lamour de dieu, deffence de nre saincte foy, et obuier a lindhue subiection et oppression de leurs aduersaires, dont auec la retribucion deternelle gloire ce leur sera honneur et reputacion a tousioursmais; adioustant a ce que dessus et accomodant ce que verrez estre au propoz et pouuoir seruir pour tesmoingnage du plesir quauons de leur constante deffence et prosperite, et pour les induyre a y perseuerer.

Et en oultre leur direz, que dois que fumes aduerty, signamment par le roy des Romains nre frere, de leffort de violence que leursdicts aduersaires auoyent de fait commence alencontre deulx, en escripuismes expressement a nre sainct pere, afin de regarder et pourueoir en ce que seroit besoing pour le secours desdicts cinq quantons, et sumes entendans par noz ambassadeurs deuers sa sainctete, pour le secourir de quelque argent et victuailles. Et quant a ce vous eslargerez ou retiendrez, selon que oultre linformacion que de bouche vous en a este faicte pourrez entendre desdicts nunce et prothonotaire Carraciola de la volente de nredict sainct pere, auquel nredict sainct pere, pour vous aduertir de tout ce que passe, auons encharge nosdicts ambassadeurs dire, que serons contens, que sadicte sainctete en son nom les secoure de mil ou deux mil arquebusiers italiens selon leur besoing, et que y contribuerons pour la moitie. Et oultre ce furnirons quatre mille escuz, pour faire la somme de huit mille quil auoit semble a nredict sainct pere estre neccessaire pour suruenir de viures et municions lesdicts cinq quantons, en suyuant la poursuyte que leur commis a fait deuers lesdicts nunce et prothonotaire Carraciola.

Leur direz aussi, comme par nre ordonnance aurez recommande leurdict secours et assistance aux ducz de Millan et de Sauoye, pour y faire tout ce que leur sera conuenablement possible.

Et si de la part desdicts cinq quantons vous est mis auant denuoyer partie de nre exercite espaignol estant en Italie pour leurdict secours, direz, quil emporte grandement (*mesmes pour* leur consideracion particuliere), de le tenir ou *il est sans le di*uiser, si plus grande neccessite ne leur aduient, ayant mesmes regard, que pour respect dicelluy ceulx qui vouldroient fauoriser leursdicts aduersaires, soit pour couleur des particulieres alliances et pour obstinacion de leurs telles et semblables erreurs, dont ilz scayuent bien que grande partie de la Germanie est infecte, demeurent retenuz et suspends, et ne sosent mouuoir; et que en diuisant ladicte armee elle ne pourroit bien seruir en ceste consideracion, et si seroit esmouuoir tous les fauteurs des heresies diceulx aduersaires et autres semblables; et en la presente saison ne pourroit ledicte exercite faire grand exploict ou quartier desdicts des lighes, et si sera tres difficile ou impossible dy furnir de victuailles.

Et silz parlent dauoir secours du couste du roy des Romains, nredict frere, direz que (comme auons entendu par pluseurs de ses lectres) il a pourueu par deffences generales, et fera par tous moyens possibles, que ceulx de la Germanie ne voisent au secours desdicts autres quantons desuoyez, ou soient assistez de viures. Et quant a ce ont este despechez placcards conuenables tresexpretz et rigoreux, et le mesmes faisons faire de nre auc-

torite imperiale, et ne delaisserons riens quant a ce qui soit possible, ni nredict frere aussi, lequel pardessus ce fauorisera lesdicts cinq quantons, pour non obstant lesdictes deffenses delaisser aller tous ceulx qui vouldront assister lesdicts cinq quantons, ou les secourir de viures; et si sont bien aduisez ceulx qui ont charge des pays patrimoniaulx de nre maison Daustrice, places et fors diceulx, de fauoriser et assister lesdicts cinq quantons en tout ce quilz pourront, aiant regard toutesfois, austant que sera conuenablement faisable, que se soit de sorte, que lon ne baille occasion ausdicts de la Germanie, de pour leurs passions en leurs mauldites erreurs, craincte ou aultrement se mectre en armes, et deshontement se joindre pour aller au secours desdicts quantons desuoiez, dont le faiz et charge seront plus grand ausdicts cinq quantons.

Et oultre ce, que sumes sur nre prochain partement pour aller tenir la diette imperiale a Reinspourg, et en icelle aurons consideracion en leur endroit et tout ce que les pourra concerner, leur assistence et faueur; et en tout ferons, le roy des Romains nredict frere et nous, auec les princes et estatz de la Germanie catholiques tout ce que verrons estre pour le bien, soubstenement et deffence de nre saincte foy, et aurons en tout et par tout raison et consideracion deulx, comme louablement ilz meritent.

Et en somme, vous ferez vre mieulx de leur faire prendre les raisons et consideracions susdictes de bonne part, et quilz perseuerent constamment en la deffension et obseruacion de nredicte saincte foy. Et en cas que lesdicts cinq canthons ne preingnent satisfaction et contentement dudict secours, et se plaingnent de non estre mieulx et plus prestement assistez, et demandent plus grand secours, leur direz, que, sitost que entendismes quilz estoient en armes, despeschames incontinant et expressement deuers nre sainct pere auec le moyen de gens et argent susdicts, et a ce sommes fondez es considerations auantdictes, mesmes a la qualite du pays des lighes, saison et incommodite de viures, et aussi a ce que auions entendu que leurdict commis ne persistoit a plus, toutesfois que, aiant entendu, leurs plus grand besoing et necessite, nous en aduertirez en diligence, et que ne faictes doubte, que y regarderons et pouruoierons de sorte, quilz auront raison den estre contens, et non soy descourager ny delaisser leur bon et honeste vouloir, obuiant par tous moyens conuenables et que pourrez veoir duyre, quilz ne facent traicte ou appoinctement a ce preiudiciable ny contraire auec leur partie aduerse, ny que directement ou indirectement les puisse alliener de leur bon vouloir et deuoir de bons chrestiens; et que, comme quil en soit de traicter, soit pour leur neccessite ou inclination, que ce point demeure saulf, et les desuoyez se reculent et retournent a nredicte saincte foy, aiant regard, que sans ce nulz

appoinctemens pourroient estre fermes ny de duree, ains pourteront plus dinconueniant, et par consequence et mesmement le vray moyen esdicts desuoyez de soy venger du chastiement quilz ont receu desdicts cinq canthons.

Aussi que ilz demeurent et perseuerent ou deuoir quilz ont enuers nre sainct pere le pape, et entiere obeissance de nre mere leglise, retiennent bonne volente enuers nredict frere et nous, tant a raison des dignitez que tenons en lempire, que pour consideracion de nredicte maison Daustrice et de Bourgoigne, et que riens se face ou traicte par eulx au preiudice de nredict sainct pere et nous, ny retournent a alliance ou confederacion dont, comme quil soit, la nation germanique et republique chrestienne, ny les dignitez de nredict frere et nous, noz maisons Daustrice et de Bourgoingne puissent receuoir dommaige et inconuenient.

Et si il vous est parle selon la commodite et necessite de laffaire desdicts cinq quantons, de faire lighe ou intelligence, soit quant a ce de nredict saincte foy, ou quant au deuoir que par raison ilz doiuent auoir audict sainct empire, ou en lendroit de nredicte maison Daustrice et Bourgoingne, ou autre quelconque intelligence, consideracion et lighe, aduiserez discretement lapparance et fondement que y pourra estre, et la volente et occasion, en prenant delay, si auant que la chose le pourra souffrir, de nous en aduertir, pour vous sur ce mander nre intencion, bien entendu que vous naccepterez nulz moyens ny condicion de traicter sans nre consulte, ou du moings (si la chose ne peut souffrir delay) sy non soubz nre bon plesir seullement. Et comme qui soit, ayez en tout et partout consideracion de ce que conuient a lendroit de nredict sainct pere le pape, a la dignite imperiale, pacifficacion de la Germanie, et bien de la chose publique chrestienne, sans bailler occasion de sentement ou encoires suspicion au roy de France ou autres princes et potentatz de la chrestiente, generalement et particulierement, ny par ou lon puisse conjecturer, que vuillons passer plus auant pour cause ny soubz couleur de cestuy diffend (sic) de la foy, au prouffit particulier de nre frere ny de nous; ains que tout ce que pretendons en cestuy endroit est pour lexigente neccessite de la deffence de nredicte saincte foy, et non souffrir opprimer lesdicts cinq quantons ny autres catholiques pour raison dicelle. Et si vous trouuez auec les ambassadeurs francois ou autres, direz, que vre charge est telle, et non plusauant, et mesmement de non faire ny procurer chose, comme qui soit, directement ou indirectement preiudiciable audict seigneur roy de France et alliance quil a auec lesdicts des lighes, mais en tout auec respect en son endroit, comment convient a laliance, affinite et amitie dentre nous.

Aussi vous pourterez lectres de credence aux autres quantons des lighes, de laquelle vserez, si besoing est et selon que

verrez la conjuncture et lopportunite en effect et substance susdicte, ayant aussi regard de non engendrer scrupule ou suspicion, comme quil soit, esdicts cinq quantons, ny aussi faire sans propoz suspecte vre charge ausdicts desuoyez, et de non vous entremesler dappoinctement entre eulx en vertu desdictes lectres ny autrement, synon auec les considerations susdictes et a la reputacion que convient et audict seigneur roy des Romains nredict frere, et a nous pour noz dignitez et qualitez de princes catholiques.

Et serez soigneux de temps et instant a autre et le plus souuent que possible sera, de nous aduertir de voz nouuelles, estat et disposition des affaires oudict quartier des lighes, vsant la ou il sera besoing de la ziffre que vous sera donnee, et faire duplicat de voz lectres pour les nous adresser par le moyen de nredict frere, auquel aussi escriprez et consulterez tout ce que passera, comme a nous mesmes; et a ceste fin luy enuoyons copie de vredict chiffre, et ledict duplicat enuoyerez par ladresse du prothonotaire Carraciole, afin que, si lung fault, lautre adresse; et semblablement escriprez a noz ambassadeurs a Rome, pour auec ceste correspondance tant mieulx vous conduyre en vredicte charge; vous remectant de faire en icelle tout ce que verrez estre affaire, selon que confions de vre prudence, loyaute et fidelite. Fait en nre ville de Bruxelles le XVII^e de nouembre lan XV^c trente et vng.

---

249. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 288. *Orig.*)

Beantwortet 9. Dec.

Friedensvertrag der Schweizer. Castellan von Musso. In Ungarn droht ein Landtag gefährlich zu werden; es wäre gut einen Commissair hinzusenden. Schreiben des schwäbischen Adels an die fünf Cantone.

29. *Nov.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Porque avra tres o quatro dias que scriuj a vra mg^d largamente, dandole cuenta de los negocios de Baujera y Suicos, y le embie copias de las nuevas de alli avia venjdo, no avra necessidad de alargar en esta, saluo tornarle a significar, que despues aca me han venido las mesmas nuevas en confirmacion de lo passado, y la forma original de los capitulos y tratos hechos

entre los cinco cantones y el canton de Curigo, los quales differen en algo, pero poco, de lo que antes se me avia scrito por via de nuevas, como vra mg^t podra mas largamente ver por la copia que aquj va, de manera que la concordia es cierta entre ellos, segun antes se avia scrito, y fue hecha con mucha onrra y prouecho de los cinco cantones y por consigujente de la fe et yglesia catholica; y la huujeran avn hecho con mayor vantaja, si tuujeran ayuda y socorro de otras partes con que estuuieran mas pujantes de lo que estauan. Agora quedan en armas contra los de Perne, de donde tanbien speran salir con victorja o buen concierto, y esto seria lo mejor por escusar muertes y daños. Y assi para lo vno como para lo otro es necessario el fauor y ayuda de vra mg^t, a qujen supplico, como suelo, los qujera tener encomendados en tan meritorja empresa.

Yo di la rrespuesta que vra mg^t mando al hermano del marques o castellano de Mus, el qual de nuevo ha tornado a proponer otros capitulos y medios que aquj van, y pedidome, que los embie y proponga todavia a vra mg^t, a la qual supplico, los qujera ver y mandarme, que es seruido que en ello se haga, porque he rrespondido, que sperare sobre esto la rrespuesta y determinacion de vra mg^t, cuya muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde nro señor y prospere como dessea. De Ynsprug XXIX de noviembre DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
FERDINAND.

Despues de esta scrita me ha venido una carta secreta de Vngria, cuya copia embio aquj a vra mg^t, porque se me scriue por ella, que los Vngaros assi de mj parte como de la contraria se juntaron el dia de todos sanctos a vna dieta, en la qual determinaron de juntarse a otra el dia de la circuncision, y que njnguno falte a ella so pena de aleue, y caso que la publica yntencion dellos es arrimarse al Turco, diziendo, que nj yo nj el bayboda podemos amparallos nj defenderlos del, tienesse por cierto, que el bayboda es en ello participante, de lo qual ay dos indicios grandes: el vno, que por los de su parte se trata y promete, que, sj todos qujeren juntarse a el, alcancara para ello gracia y seguridad del Turco, y rrestitucion de los castillos de los confines; el otro, que ha scrito y mandado a Hieronjmo Lasky, protestar a vra mg^t, que el no puede nj es poderoso de estoruar esta dieta, y que, sy della rresultare algo que vaya contra las treguas, no se le carque a el; y esta protestacion me ha hecho a mj el dicho Lasky, despues que no le consenti yr a vra mg^t, a la qual supplico, qujera mjrar en este negocio, porque es de mucha ymportancia, y poner la mano en ello para rreme-

diallo o entretenello, de arte que no llegue a execucion. Y lo que a mj y a otros personas prudentes en el caso parece ser necessario es, que vra mg[t] embie luego vna persona de avctoridad y sabia y que sepa bien latin, para comparacer en la dicha dieta en nonbre de vra mg[t] con comjssion y ynstrucion sufficiente, la qual comjssion venga abjerta y rremittjda, a que la tal persona communjque comigo lo que a este negocio toca, por que segun el tiempo y estado del podamos applicar la medicina necessaria. Y pareceme, que moss[r] de Pratt seria a proposito para semejante neccessidad, sy vra mg[t] fuere dello seruido, por ser negocio tan ymportante, y que traya cartas de creencia para los estados de Vngria assi de mj parte como de la del bayboda, rremittiendosse a la dicha comission y ynstrucion, la qual venga bien copiosa, rogandoles y amonestandoles en ella, que no concluyan cosa njnguna en perjuizio de la fe et yglesia catholica, cuyos muros y defensores han sido desdel fundamento y principio de aquel rreyno, nj traten con el Turco en njnguna manera, porque vra mg[t] qujere poner la mano en ello, specialmente agora que esta de partida para Rratispona, donde entendera con todo cujdado y diligencia, como cabeca que es de los chrestianos, en amparallos y dar medio en lo que a su defensa conviene etc. Y aujendo vra mg[t] quando esta llegare deliberado, como creo, lo que le esta scrito cerca de la paz que Lasky viene a tratar, podra mandar scriujr en la dicha ynstrucion, que juntamente con aquello entendera en estotro, pues es mas ymportante cosa por tocar generalmente a toda la chrestiandad. Y porque el termjno de aquj al dia de la circuncision es breue, seria menester, que la persona que ha de venjr desto vinjesse en diligencia, porque por la tardanca no se yerre o pierda este negocio, en el qual supplico a vra mg[t], qujera mjrar y proueer syn dilacion, como fuere su serujcio, pues vee lo que va en ello.

Vra mg[t] me scriujo antes, que mandaria a Gaspar Kinigel yr a Ratispona à serujr el officio de marischal, y seria bien que con tiempo se hallasse alli para proueer en los mantenjmjentos y otras cosas neccessarias a la dieta, y assistir assi mesmo al marischal de logis en lo del aposento; por tanto supplico a vra mg[t], le mande scriujr, que vaya luego, y la carta de vra mg[t] le podra tomar a quj que es venjdo a la dieta de mjs tierras en que quedamos entendiendo.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

Despues de scrita esta han llegado cartas de mas nuevas de Suica, de que embio assimesmo copia a vra mg[t], para que de todo el processo deste negocio tenga rrelacion y aviso, y sea

sabidor de lo que se haze, y del estado en que esta. Y assimesmo van otras copias que a esta ora han venjdo de lo que rresponden los nobles catholicos de Sueuja a los cinco cantones sobre la ayuda y socorro que les han embiado a pedir; y parece que se escusan de dargelo hasta ver lo que vra mg[t] y yo hazemos; y es punto en que a mj parecer se deue mucho mjrar, porque ya esto toca muy adelante.

---

250. *Derselbe an Denselhen.*

(*Ref. rel. II. f.* 312. *Orig.*)

Die Sendung eines Abgesandten nach Ungarn pressirt. Nachrichten aus der Schweiz. Brief des Herz. Georg v. Sachsen.

1. *Dec.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Antier scriuj a vra mg[t] dandole cuenta de lo que se me scriuja de Vngria y del estado en que quedauan las cosas de alli, lo qual se me ha scrito y significado mas largamente despues aca por vna carta de vn seruidor mjo, persona de avtoridad y confianca, cuya rrelacion y parecer podra ver vra mg[t] por la copia de su carta que aquj va sacada en español. Y porque este es negocio de la ymportancia que vra mg[t] vee, y esta en el peligro que puede considerar acorde de tornar luego a darle auiso dello y supplicar a vra mg[t], qujera tomar pena de mjrar en esto, y proueer sin dilacion lo que en ello se puede curar y rremediar de su parte, pues es todo suyo siendo mjo; porque proueyendosse en tiempo con diligencia y buena manera se podra desbaratar esta trama o derramar este nublado en otra parte, para que, ya que no puede cessar la dieta que tienen acordada, no se concluya en ella cosa prejudicial o alomenos se diffiera el ynconveniente que de lo que alli se tratare puede segujrse, entre tanto que se busca otro rremedio o camino mejor, o el tiempo lo descubre. Y para esto me parece que ay gran necessidad, que vra mg[t] embie luego, segun antier le scriuj, una persona de auctoridad y prudencia y que sepa bien latin, para interuenjr en estos negocios en nonbre de vra mg[t] y con su comission, la qual venga abierta, para que vsemos della segun el estado y sucesso de las cosas; y spero, que esta diligencia sera de mucho prouecho en este negocio, y la persona que ha de venjr a ello sea, si vra mg[t] fuere seruido, la que le tengo scrito, porque a mj parecer sera muy a proposito.

Assi mesmo me han venido nuevas de las cosas de Suica, de que embio aqui copias a vra mg[t], y despues dellas es tanbien venido el que yo auja embiado a Suica, como a vra mg[t] scriuj, el qual dize, que los cinco cantones quedauan ya concertados con todos los otros y apartados de las armas, y que el mesmo vio dezir missa y hazer otros officios catholicos en algunos lugares donde no los solia aver.

Aquj va vna carta de duque Jorge de Jassa para vra mg[t]; yo la abri por yerro. Y a mj me scriue por otra que vino con ella, queriendosse escusar de la venjda de la dieta; a lo qual le he rrespondido, que en todo caso procure de venjr, porque es necessaria cosa, y vra mg[t] mande scriuirle lo mesmo de su parte. Nuestro señor guarde y prospere su esclarecida persona y estado como dessea. De Ynsprug primero de diziembre DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

251. *Der Kaiser an den König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 316. *Min.*)

Antwort auf No. 243 u. 249; beantwortet 25. Dec.

H. Lascy möglichst hinzuhalten und die Vermittelung zu beschleunigen. Verhandlung mit Baiern; vorgeschlagene Heirathsverbindung. Vermittelung des K. zwischen Polen und Moskau. Verzögerung der Abreise wegen Geldmangels In der Schweiz durchaus keine directe und offene Unterstützung. Differenz mit Venedig. Castellan von Musso. Ordensfest zu Tournay. Briefe für Ungarn, da kein tauglicher Gesandter abkommen kann.

6. *Dec.* 1531.

Monseigneur mon bon frere. Jay receu voz lectres depuis mon arryuee en ce lieu des XIX et XXIX[e] de nouembre, ensemble celles y mencionnees de wayvode et Lasky, et lescript des communications eues par vous et de vre part auec ledict Lasky, et les nouuelles quauez eu des lighes. Et a tout le contenu en vosdictes lectres respondray particulierement cy apres, ne layant peu faire plustost, pour auoir este comme continuellement empeschie es affaires de lordre tenue ces trois jours passez.

Premier que quant audict Lasky je treuue tresbon tout ce quauez fait communiquer auec luy, et les propoz que luy auez tenu, ensemble vre aduis sur sa charge, selon et pour les con-

sideracions mencionnees en vosdictes lectres. Et suyuant vre aduis luy escriptz les lectres que vont auec ceste et joinctement la copie; et me semble tresbien, que vsez en son endroit en conformite de vred[t] aduis, et que aduancez par tous moyens conuenablement possibles la venue des ambassadeurs dudict wayvode et tout ce que verrez pouuoir seruir et duyre a lappoinctement des differendz dentre vous et luy, ayant mesmes regard a limpourtance dudict differend et autres affaires publiques troubles estans en la chrestiente, et lexigence des nres particuliers; et que, sil est possible que la tresue quest entre vous et ledict woyvode prouchainne dexpirer se prolongue, entreuenant en jcelle le consentement du Turc, sans actendre, si faire ce peult, pour traicter de ladicte prolongacion, la venue des ambassadeurs dudict wayvode; et quilz se joindent auec ceulx que deputeray pour traicter, que ne peut estre sans longueur. Et est vraysemblable, que pourrons estre ensemble auant quilz se joinguent; et neantmoings jescriptz aux conte palatin Frederich et euesque de Spire, et ay fait despecher pouuoir sur eulx, lequel je vous enuoye pour monstrer audict Lasky, si besoing est, et quil entende, quj ny aura dilacion de vre coustel ny du mien, pour tant plus luy copper chemin a non renuoyer laffaire et icelluy euoquer vers le roy de Polone, selon quil le desire, ne faisant doubte, que vous aurez regard *a lendroit dudict Lasky, selon que vous cognoissez quil est soubdain, peu secret et jnconstant, et faire vre prouffit de luy, comme pourrez.* Et a la verite je suis auec vous, quil nen peut auoir chose secrete dimpourtance pour me dire, que ne puisse actendre ma venue deuers vous, et quil sera le mieulx de remectre alors et lentretenir en esperance de mon prouchain partement et voaige Dalemaigne, pour non entendre plus auant des affaires de la chrestiente, vres et myens particuliers; et aussi fauldra discretement empescher ladresse quil vouldroit prendre pour les affaires dudict wayvode deuers le pape et autres princes, comme chose non neccessaire et bien excusable, puisque et vous et moy sommes desirans de promptement entendre audict appoinctement, conforme a ce que luy auez respondu, et bien, sur les propoz quil vous a tenu en presence du nunce dudict sainct pere. Et si sera tresbien de soy desmeler auec toute modestie, et sans demonstrer scrupule quelconque de diffidence que a linteruencion du roy de Polone audict appoinctement, et que laffaire ne luy soit renuoye, pour euiter plus de longueur, que ne peut conuenir au bien de laffaire que je desire estre vuyde, sil est possible, auant mon partement Dalemaigne, que deura estre prins pour excuse raisonnable. Et ne scauiez faire meilleur election de commissaires et arbitres, que des contes palatin et euesque de Spire, et si semble, quilz pourront souffire sans adiunction dautres; enquoy neantmoings lon pourra tousiours regarder, selon que la chose succedera.

Quant a lappoinctement dentre vous et noz cousins de Bauiere, certes jl me semble aussi, que tout ce quen auez pourparle et fait auec le cardinal de Saltzbourg a este tresbien, et voz responses bonnes et conuenables sur les moyens et poinctz que ledict cardinal vous a propose; et me semble, que la chose reduicte esdicts poincts jl y a apparence bonne, que viendrez a appoinctement, lequel je desire tresfort. Et me semble, que, comme quil soit, que les articles et poincts mis auant tendent la plus part a interestz particuliers, et que se pourroient delaisser de la part de nosdicts cousins, regardant a lhonestete et parentaige dentre nous, que neantmoings deuez regarder de wuyder auec eulx amiablement, comme je ne fais doubte que cest et a tousiours este vre jntencion et desir: et tant plus ferez vous pour eulx, plus les rendrez liez et obligez enuers vous, et vous fauoriser et assister es affaires occurrans, concernans le bien publique de la Germanie, deffense contre le Turc, et obseruance de vre election; et que les pourra amener par ce moyen aux bons effectz, que ledict seigneur cardinal baille esperance touchant la prolongacion de la lighe de Zuawe, et conseruacion de la duche de Wiertemberg, semble, que tout ce que ferez pour eux conuenablement et sans vre trop grande charge, sera bien employe, encoires que, comme auez bien respondu audict seigneur cardinal, quilz deuroient estre deulx mesmes assez persuadez et enclins audicts effectz; mais, comme quil en soit, jl vous duyt et emporte de les auoir et retenir pour amys, bons parens et voysins, sil est possible, pour les consideracions susdictes. Et escriptz presentement audict seigneur cardinal les lectres que vous enuoye, luy recommandant de faire tout bon deuoir audict appoinctement, commil il a fait jusques a ores, vous remectant de luy bailler lesdictes lectres, si vous semble, quelles puissent ayder et conuenir.

Et en tant que touche le mariage mis auant par ledict seigneur cardinal du filz aisne du duc Guillaume a ma niece Anne vre fille, la chose deppend de vre vouloir et de la royne, madame ma seur; et si lappoinctement se peut bien faire et asseuhurer, sans soy lyer audict mariaige, ayant regard au josne eaige des deux, sembleroit aussi bien, sans toutesfois mectre ledict mariaige en despoir, et sil peut souffrir le delay jusques a nre prouchaine veue, mesmes sans inconuenient dudict appoinctement, quil me semble que fera, en pourrons deuiser ensemble et en faire pour le mieulx. Et au regard de la prolongacion de louctroy du tonlieu, ou de louctroyer perpetuellement, vous en pourrez aussi remectre alors auec espoir, que moyenant ledict appoinctement gratiffieray a nosdicts cousins en tout ce que gardant mon auctorite et sans trop grand preiudice dautruy me sera possible. Combien que, si ledict appoinctement sarrestoit a ce poinct prez, tiendroye bien employe la prolongacion dudict tonlieu pour

aucunes annees, le moins toutesfois dont lon les pourroit contenter, et tout ce que en ferez et accourdez, je lauray aggreable et en feray faire les depesches.

Quant a ce que ledict Lasky vous a parle, que je fusse mediateur pour la prolongacion de la tresue entre ledict seigneur roy de Polone et le duc de Moscouie, vre aduis aussi me semble tresbon, de non trop rebouter dy entendre, ny aussi trop auancer la chose, pour veoir ce que succedera de lappoinctement dentre vous et ledict vayuode. Et selon ce en pourrez tenir propoz audict Lasky de vre part et myenne, comme verrez estre *besoing*, et je lensuiuray.

Quant a mon allee en Allemaigne, vous en deuez tenir tout asseure, et ne le delaisseray pour chose quelconque; mais il na este possible de partir sitost que je pensoye, a raison de lempeschement suruenu a cause du roy Dennemarke, ou jl a faillu employer partie de largent que deuoit seruir a moudict voaige, que ma retenu pour *actendre celluy que a este dernierement receu de France*, sans lequel *ny auoit moyen de payer ma maison et apprester ce que* conuenoit pour furnir aux gensdarmes que me doiuent accompaigner. Et si pour cestuy empechement nay peu tenir mon ordre sitost que pensoye, toutesfois jespere partir sans faulte au plesir de dieu enuiron le XXII^e de ce mois sans plus de delay. Et suis apres pour apprester *cent cinquante hommes darmes* depardeca; et me semble bon vre aduis de non mener gens de pied, dont a la verite en ceste saison lon receuroit pour aller de chemin austant dempechement que de seruice. Et si tiens auec vous, quj ne sera neccessaire; et si *neccessite en* suruenoit, tousiours lon sen pourroit pouruecoir *sans plustost sen* mectre en despence supperflue, que a la verite il mempourte dexcuser, sil est possible.

Les nouuelles que mauez enuoye des Suisses sont tresbonnes: et louhe dieu, que les choses succedent si prosperement en ce de sa saincte foy. Et quant a ce ne voy, que pour maintenant lon y puisse faire dauantaige de ce que vous ay cydeuant escript, ayant regard a la contribucion que jay accorde auec nre sainct pere pour le succours des cinq quantons, et dautrepart considerant la *responce dernierement faicte par le roy treschrestien, et les propoz tenu par luy touchant* le differend dentre eulx et autres quantons des lighes, et aussi jusques lon aye nouuelle de la charge du secretaire Cornelius party pour aller deuers lesdicts cinq quantons, comme aurez entendu par mesdictes precedentes; combien que par lectres que je receuz hier soir de mon ambassadeur en court de France jl mescript, que le grandmaistre luy auoit dit le jour deuant et asseure, que lesdicts des lighes estoient entierement appoinctez, et que ledict seigneur roy treschrestien enuoyoit a son ambassadeur restant deuers moy les chappitres de ladicte paix, que je ne puis bien croyre, veu les escriptz que

mauez enuoye des choses passees entre lesdicts cinq quantons et ceulx de Zurich, si ce nest le mesme appoinctement que mauez enuoye, que seroit encoires bien loing de ladicte paix entre lesdicts des lighes. Toutesfois il ne peut tarder, que lon en saiche la certitude, et selon ce et laduis que lon aura dudict sainct pere et aussi dudict secretaire Cornelio, lon pourra faire et regarder pour le mieulx vous et moy estans ensemble. Et encoires par Sancho Bravo que je despeche expressement a Naples jescriptz et mande tresacertes, quj ny ait faulte de ma part a la contribucion oufferte audict sainct pere, laquelle il semble mesmes par lesdictes dernieres nouuelles, et selon que lesdicts cinq quantons sont puissans, quil pourra souffire. Au regard de riens mouuoir a ceste occasion du couste de la Germanie, du moings ouuertement, plus y pense plus je doubte, que ce ne fust occasion et moyen de remectre le guerre en toute la chrestiente et rompre la prouchaine diette, et se remectre en jnconueniens dont seroit comme impossible de se retirer, selon que par cideuant vous ay escript, que me fait persister ou precedant aduis, de entretenir la chose sans riens mouuoir du couste de la Germanie, du moins jusques, comme dessus, que soyons ensemble, et que la faueur que vouldrez donner audicts cinq quantons ce pendant soit de sorte, que linconuenient susdict ne se puisse engendrer.

Quant a vre affaire touchant les Venetiens, jescriptz a mes ambassadeurs estans a Rome, Millan et audict Venise bien expressement, dy entendre et faire tout deuoir, affin que, sil est possible, la chose se meyne de sorte, que puissez auoir payement de ce quilz doiuent. Et peut estre, que auec la raison des choses traictees loccasion de mon retour en Allemaigne les esmoura a estre plus traictables et raisonnables. Car certes je ne voy moyen pour le present de vous bailler autre consignacion ny forme pour recouurer ledict denier, selon que aussi par mesdictes precedentes vous ay escript.

De laffaire du chastellain de Mus nay encoires eu responce du duc de Millan; et sitost que je lauray, vous en aduertiray. Et cependant ny (a) autre moyen, que de tenir la chose et les poursuites que sen font deuers vous en suspens.

Je remectray a vous escripre et aduertyr par le premier despesche touchant ce que sera fait en la presente assemblee de mon ordre, pour auoir seullement entendu ces trois jours passez, que furent dymenche, lundj et hier, es chantez et seruices dudict ordre; mais jespere, que lon baillera fin es affaires dicelluy aujourduy et demain, pour apres prendre mon chemin a Bruxelles pour mectre ordre en ce que conuient aux choses de mon bref partement, remectant et delaissant le surplus des affaires de par deca a la royne nre seur. Atant etc. Escript en Tournay le VI^e de decembre 1531.

Depuis cestes escriptes jay receu les vres du *) ..... de ce mois ensemble la copie de celles quauez eu de Hongrie. Surquoy ma semble le mieulx, ayant regard que nay personnage propre et prest pour entreprendre le voaige audict Hongrie, et que le temps est si court, de vous enuoyer les lectres que vont auec ceste, afin que auec icelles despechez et enuoyez tel personnaige que vous semblera conuenable.

Aussi ay veu la copie que mauez enuoye de lappoinctement fait entre les cinq quantons persistans en nre saincte foy et ceulx de Zurich, surquoy ne vous scauroye escripre dauantaige de ce que dessus. Et pour non plus retarder ce despeche, feray fin atant. Escript le IX[e] dudict mois decembre.

---

252. *Landgraf Philipp von Hessen an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 322. *Orig.*)

Verwahrung gegen Verleumdungen in Bezug auf seine Recusationsschrift in dem Nassauischen Process. Gründe dieser Recusation der vom Kaiser ungesetzlich zu Schiedsrichtern bestellten drei Bischöfe. Protestation gegen fortgesetztes widerrechtliches Verfahren.

7. *Dec.* 1531.

Invictissime caesar, gloriosissime princeps. Caesareae majestati vestrae augustissimae debitam fidelitatem ac quidquid usquam potero obsequiorum et obedientiae offero semper promptissimum, domine clementissime. E sparso vulgi rumore ad me pervenit, adversarios meos caesareae majestati vestrae deferre, quasi ego libellum quendam recusationis contra tres istos pretensos judices, argentinensem scilicet, constantiensem et augustensem episcopos, ad importunam consanguineorum meorum comitum de Nassau sollicitationem contra omnes romani jmperii ordinationes in commissarios deputatos ad solius causae protelationem preter jus et phas obtulerim. Verum cum ego legittimis de causis coram aequis arbitris legittime verificandis hunc libellum protulerim; et preterea mea intersit, delationem talem, si aduersus me apud caesaream ma[tem] vestram intentata sit, extenuari: jdcirco caesaream majestatem vestram quam humilime rogatam uelim, ne ejusmodi odiosis delationibus informationibusque insuffitientibus contra me locum concedat, sed potius jllustrium et laudatorum parentum propriorumque

---

*) Das Ms. hat hier eine Lücke; es ist der obige Brief vom 29. Nov. gemeint.

meorum servitiorum, quae ipsi sacro romano jmperio ab antiquis temporibus tam fideliter quam utiliter exhibuimus — de quo multa adhuc extant testimonia — et ego in futurum lubens exhiberem, si grata fore sciam, semel in memoriam revocare et me in meis gravaminibus et supplicationibus clementer exaudire dignetur, nec arbitretur recusationem ejusmodi temere, sed magis ad tuenda auita et propria jura hactenus a nobis possessa oblatam fuisse. Et ut caesarea majestas vrgentes illius rei causas certo cognoscat, dignetur ad verum statum causae hujusmodi aduertere, quod scilicet vestra caesarea majestas tres istos pretensos commissarios, mea quidem sententia contra predictam sacri jmperii ordinationem, quae in hoc et similibus casibus alias vias dilucide tradit, tunc, cum caesarea majestas extra jmperium romanum ageret, constituerit; et licet quam plures legittime releuantes et pregnantes causae, ob quas predicti episcopi competentes judices nequaquam essent, allegatae fuissent; et quod caesarea majestas vestra per adversarios meos nimis largiter instructa proposuissem jpsique adversarij percepissent, predictos episcopos juxta jmperii ordinationes judices esse non posse; quemadmodum non dubitabam, quod se judices fore non decernere deberent, quemadmodum etiam de jure minime poterant; nam et nemo arbitrari debet, caesaream majestatem vestram quicquam aliud velle, quam quod sacrae ejusdem constitutiones predecessorumque suorum leges volunt et sanciunt. Tunc pars aduersa tam vehementer institit, quod et alteram quam dicunt secundam jussionem impetraverit, in qua caesarea majestas vestra omnem defensionem meam, quatenus illum articulum concernebat, ex caesareae potestatis plenitudine abrogavit defectusque omnes complevit, quo non potuisset hac in causa gravius mihi quicquam obtingere. Non enim ab eo tempore, quo in Germania romanum jmperium in manibus Germanorum steterit, unquam comperj, jmperatores ac reges in judicialibus et civilibus causis contra ullum fidelem sacri jmperij principem sic ex plenitudine caesareae majestatis processisse; verum Germania spetiales libertates et consuetudines in ejusmodi causis, et forte plures vel majores quam aliae nationes, etiamsi romano jmperio subditae sint, hucusque introduxit; perinde ac hodie predicta Germanorum natio spetiales ordinationes preter jus comune habet. Quamobrem et ego semper speraverim, per caesaream majestatem et me, sicut alios, in hujusmodi libertatibus conservandum, quemadmodum et hodie indubitanter confido, si deus optimus maximus ad eandem caesaream majestatem vestram parem accessum vel audientiam concesserit, quod caesarea majestas vestra predicta in memoriam reducat, eaque omnia, quae ad suggestionem adversariorum meorum in detrimentum juris et ablationem defensionis meae emanauerunt atque tentata sunt, aequis et justis modis revocanda jubebit. Porro predicti episcopi ad hanc alteram jussionem sese judices pronuntiarunt; sed qua aequitate id factum sit, caeterj, quibus jngenium est, facile judicabunt. Et licet pre-

dicta sententia quam gravissime gravatus fuerim, et ob id ab ea, prout jure permissum, legittime appellauerim, desuperque illis temporibus in omnibus romani imperij locis, ubi justitiam sperare debebam, scilicet apud vicarium, senatum imperialem juditiumque camerae, juris remedia, quae gravatis aufferri non solent, perquam diligenter quesiverim: responsionem tamen repulsiuam justitiae undique preclusae accepi, et preterea hanc, quod manus illis hoc in negotio clausae essent, taliterque appellatio illa mea justissima non est suscepta.

Si ergo tum grauiora grauamina effugere uolebam, processum irj oportebat, facta tamen protestatione solenni, quod hoc non fieret, vt in istos pretensos iudices consentirem, appellationique debite interpositae renuntiarem, sed duntaxat ut majora pericula bonorumque meorum magnae partis jacturam euitarem, et quod apud caesaream vestram majestatem gratiosam atque propitiam aurem atque justitiam impetrare possem. At processu sic contra appellationem temere continuato, et sententia nulliter lata, constat quosdam et quidem multos releuantes et pertinentes articulos per me oblatos contra omnem justitiam rejectos et partim post factam executionem ordine juris perverso reservatos: a qua quidem sententia et gravaminibus predictis ego una cum jllustrissimis principibus, domino Joanne, sacri romani jmperij archimarescalco, domino Georgio ac domino Henrico ducibus Saxoniae, lantgravijs Thüringiae ac marchionibus Misniae, jterum ad caesaream majestatem vestram appellavi, quam etiam appellationem, uti decebat, in Hispania insinuaui, bona spe ductus, eo modo clemens et caesareum auxilium me impetraturum. Sine dubio, si tunc aequos judices obtinere potuissem, tantum ostendissem, ut caesarea majestas vestra et plerique omnes intelligere debuissent, predictos judices contra aequitatem et justitiam me grauasse. Sed neque hoc ipsum propter impedimentum aduersae partis, ut mecum reputo, obtinere potui, verum id aequo animo me ferre oportebat. Quod et hactenus libenter tulissem, si demum nunc quoque benigna mihi audientia concederetur. Porro cum ego consimili protestatione facta agere coactus iterum me defendere instituerim, caesarea majestas vestra plerasque alias commissiones emisit, quibus eadem majestas vestra ea, quae mihi jure prodesse poterant, plurima ob importunam adversariorum meorum sollicitationem abrogavit.

Quod si mei adversarij compromissum, quod caesarea majestas vestra inter nos Wormatiae erexit, pretexere conarentur, quasi ego ultra prefatam ordinationem jmperij in judices istos sponte consensissem: quod tum ex me ipso colligere nequeo, et eandem ob rem mutuam audientiam facilime ferrem, quum confidam hoc tali modo nunquam ostendi posse. Attamen eo non adverso, pars adversa caesaream majestatem vestram commouit, quod in una commissionum, quae data est Valledolit in Castilia XXVIII die mensis junij anno etc. XXVII hunc modum constituit: Si casu unus e commis-

sarijs e uiuis discederet, morbo quopiam afficeretur alioque modo impediretur, tum caeteri duo aut alter eorum cum uiui consiliarijs procedere et diffinitiue pronuntiare deberet. Quod, ut nunc recordor, in principali causa nunquam consensi, atque taliter lite pendente majestas vestra judicibus modum et formam, juxta quam procedere debebant, prestitit, quo mihi enorme gravamen intulit. Et quamvis judices juxta tenorem legum antecessorum majestatis vestrae illam ipsam commissionem, etiam post expiratum commissum sic lite indecisa pendente, si lis censeri debet, effectualiter non oportebat suscipere; attamen absque coactione vestrae majestatis ulla, sed libera voluntate sese in hanc ingesserunt, de quo se jure merito cohibuissent, et apud caesaream majestatem vestram ipso jure exonerassent, absque dubio quod, si caesarea majestas vestra hujusmodi eorundem excusationem audisset, caesarea majestas vestra in hoc ipso sese clementer exhibere dignata esset.

Verum cum modo ex plurimorum precipuorum Germaniae et Italiae jurisconsultissimorum doctorum responsis et consilijs comperiam, hos judices iterum atque iterum me gravasse, et ideo grauamina accumulasse animoseque contra justitiam processisse, quod sentiant nulla mihi apud majestatem vestram juris remedia patere; et preterea etiam illis innotescat, sententiam principalem, quam exequi student, nulliter prolatam esse, quemadmodum huiusmodi nullitatem, postquam mihi concessa fuerit audientia, liquide ostendere potero; iccirco etiam cum emerserint novae suspitionis causae, nulla mea culpa, sed et ob nostram intemeratam religionem et fidem causatae, ut et omnis generis inimicitiae ac controversiae demonstrant subortae; quapropter et ijdem judices pretensi in tam graui causa pronuntiare merito abstinuissent abhorruissentque, cum sine controuersia eis non sit incognitum hanc inimicitiam et controuersiam diuina prouidentia vel iussu, etiam sine meo conamine suscitatam: ea de re, non, ut alicui tedio essem, sed pro necessaria juris mei defensione omittere nequiui, quin hanc grauem suspitionem et tam enormia grauamina mihi tam gravissime illata eis indicarem, atque juxta meam conscientiam juramento proprio firmarem, quemadmodum ullo procul dubio major Germaniae pars hoc ipsum, quod affirmaui, estimat, credit et palam profitetur, ea confidentia, quod ipsi demum judices, animo per hoc perculsi, ueritati et justitiae eatenus cedant, quatenus ego suspitionem, quam aduersum eos habeo, juxta dictamen juris deducere possem. Ex hijs, ut spero, caesarea majestas gratiose percipere potest, quibus aequis, iustis necessariisque causis impulsus sum, hosce judices recusare, quemadmodum hoc ipsum constanter deducere confido, nihil dubitans quin vestra caesarea majestas ac plerique omnes alii has causas concludentes esse facilime arbitrentur, quam humiliter possum etiam atque etiam rogitans, caesarea vestra celsitudo statum hujus causae, qualiter contra me hactenus contra ejusdem majestatis vestrae ordinationes processum sit, clementer considerare velit, atque me contra pro-

prias eiusdem atque jmperij ordinationes diutius fatigari non patiatur, quod ego rursum erga jmperatoriam majestatem vestram sanctumque romanum imperium totis uiribus meis promereri quam humiliter polliceor. Cui majestati vestrae me deditissime commendo. Datum ex Northusen VII decembris, anno etc. trigesimo primo.

Ejusdem augustissimae majestatis vestrae obsequentissimus obedientissimusque
Philippus comes prouincialis Hassiae, comes in CatteneInpogen etc.

253. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(Ref. rel. II. f. 327. Orig.)

Antwort auf No. 246; beantwortet 2. Jan. 1532.

Scepperus wird bei den Schweizern nicht viel mehr zu thun haben. Gesandtschaft nach der Türkei. Verhandlung mit Baiern. H. Lascy.

10. *Dec.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Recebi la letra de vra mg[t] de XXV. de nouiembre y con ella la copia del despacho del secretario Cornelio, el qual creo hallara los negocios de Suica en estado, que no *tenga mucho* que hazer alli, porque, como a vra mg[t] por la ultima antes desta tengo scrito, estan acordados; y aqui embio a vra mg[t] copia de los capitulos o articulos de la concordia hecha.

Estoy muy contento de estarlo vra mg[t] de la ynstrucion y despacho que quiero embiar a Turquja, y para acabar de confirmarme en ello no faltara syno esta rrespuesta de vra mg[t], cuyo parecer y mandado en este caso se hara con toda la diligencia y aviso que me sea possible. Y procurare la paz y sossiego por tadas las vias y medios que se pueda hallar, avnque se aventure en ello auctoridad y rreputacion; pero trabajare, que la de vra mg[t] quede siempre salua, en quanto se tratare. Y pues estaua yo rresoluto y determinado en esto antes de tener tan expresso mandamjento de vra mg[t], tanto con mayor voluntad y priessa lo porne agora por obra, y en ello quedo entendiendo con speranca, que se sacara buen fructo de la jornada, porque segun lo que de todas partes scriuen se puede collegir, que el Turco amara oyr al presente qualqujer buen concierto de paz y concordia; y por mj no quedara de procuralla y venjr en ella, y escusar con todas mjs fuercas la pena y pesadumbre que vra mg[t] rrecibe de lo con-

trario, porque se sus necessidades, y las estimo y siento por propias. Y porque se y veo, que con todas ellas no dexa vra mg[t] de condolerse y tener cuydado de las mjas, y que por consiguiente no haziendo la paz que desseamos me ha de ayudar y fauorecer a defender y conseruar, terne doblada vigilancia en hazer vltimo de poder, porque las cosas no vengan desto, ny aya necessidad de poner a vra mg[t] en ella, pues en otras muchas me haze continamente grandes y señaladas mercedes.

Ya avra visto vra mg[t] lo que passo aca cerca de las cosas de los duques de Baviera entre mj y el cardenal de Salzpurg, el qual es ya buelto a mj, y ha comencado a proponer algunos puntos de concierto entre mj y ellos, de lo qual, quando sea tiempo, dare aviso a vra mg[t] por otra posta. Nro señor la muy alta y esclarecida persona de vra mg[t] y su ymperial y rreal estado guarde y prospere como dessea. De Ynsprug X de diziembre DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

Despues que scriuj a vra mg[t] lo que avra visto cerca del negocio de Hieronimo Lasky, entretanto que se speraua la rrespuesta de vra mg[t], el me pidio licencia para yr a Agusta a entender en algunos otros negocios que dixo que le cumplian, y a proueerse de dineros. Yo le di la licencia no con gana de dargela, sino por apartarle de aqui aquellos dias por rrazon de la dieta destas tierras, a la qual no conuenja que el fuesse presente; y de dos ynconuenjentes tuue por menor avsentarle. Y embie conel dos ombres mjos, que mjrassen lo que hazia so color de acompañarle en la jornada, en la qual el se huuo, quanto mal pudo; porque trato en Agusta con vn criado o embaxador del duque de Baujera, y con otro del duque Vlrrico de Viertamberg, muy mala persona que se llama Fuchsstaner *), al qual, despues que lo supe, qujsiera hazer prender, porque avra color para ello por ser contra la liga de Suevia, pero era ya ydo de Agusta, quando llego mj mandado. Estos, segun entiendo, vinjeron alli por concierto del dicho Lasky, el qual es buelto aquj, y visto, que la rrespuesta de vra mg[t] no era venjda, ha me pedido licencia para boluerse a su dueño, agrauiandosse de no le aver dexado yr a vra mg[t], y diziendo, que traya poder para tratar y concluyr conel, lo qual es falso, porque en presencia del cardenal de Salzpurg y del nuncio del papa y de otros testigos dignos de fe que lo affirman, avia dicho antes, que no traya poder njnguno, sino vna carta particular de su amo para vra mg[t], la qual no vi, nj bastaua para fun-

*) Dr. Fuchssteiner, Unterhändler zwischen Zapolya und dem Herzog Ulrich.

dar en ella tan gran negocio; y dello tome yo ocasion y color para estorvarle la yda a vra mg^{t}, caso que assi como assi avnque tuujera el dicho poder, no le diera lugar dello tenjendo mandamjento de vra mg^{t} en contrario, y siendo cosa que no conuenja, el haze ynstancia por esta licencia para boluerse, allegando que yo le detengo, pues no viene en despacho de vra mg^{t} al tiempo que speravamos. Yo no le he negado nj concedido la licencia, pero he le dicho, que deue sperar quatro o cinco dias: no se silo hara. El muestra bien, que tiene vra mg^{t} rrazon de no le querer acerca de sy, porque sin duda es onbre vano, peligroso y de poco fundamento y poca verdad. Y agora me ha dicho, que scriujo a vra mg^{t}, que traya poder para concluyr, aviendo yo scrito lo contrario por su mesma confession, y sy alla a la causa han parecido contrarias mj rrelacion y la suya, sepa vra mg^{t}, que el mesmo Lasky dio ocasion a ello.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

Eingelegter Zettel.

El cardenal de Salzburg ha ya propuesto los medios de parte de los duques de Baujera, los quales medios y articulos son mas graues y pesados, que los primeros que a vra mg^{t} scriuj. Y assi por la ymportancia dellos, como por tocar mucha parte a vra mg^{t}, y por mas justificarme y mostrar la gana que tengo de concordia, he dicho al cardenal, que soy contento de rremjttr y poner en manos de vra mg^{t} la determjnacion destos negocios, haziendo el que los duques hagan lo mesmo, para que yo y ellos estemos por lo que vra mg^{t} mandare y determjnare, despues de aver visto lo que ellos piden y lo que yo rrespondo; lo qual se podra hazer breuemente en llegando vra mg^{t} a Rratisbona, antes que se comjencen a tratar las cosas de la dieta. A este punto he rrecebido las letras de vra mg^{t} de XXVI nouiembre, a la qual en breue dare rrespuesta.

254. *C. D. Scepperus an den Kaiser.*

(Ref. rel. II. f. 330. *Orig.)*

Beantwortet 6. Jan. 1532.

Der Herzog von Savoyen räth, jetzt nicht in die Schweiz zu gehen, um nicht aufzuregen. Der Friede wird nicht lange dauern; doch so lange als der Kaiser in der Nähe ist. Erbitterung der Berner. Es ist räthlich, sich mit den Deutschen in Güte abzufinden.

14. *Dec.* 1531.

Sire, le primier jour de ce mois de decembre au tard jay receu les lectres de vostre maieste. Depuis me suis mis au chemin pour acomplir ce quil auoit pleut a icelle me commander. Et primierement ensuiuant mon jnstruction me suis troune deuers vostre ambassadeur au duc de Sauoye, et auec luy communicquant le tout ay entendu les Suysses estre accordez ensamble, scauoir primierement les cinq cantons chrestiens auec ceulx de Zurich, depuis aussi auec ceulx de Berne, et ce longuement deuant la date de voz lectres, combien que la finalle conclusion auec ceulx de Berne nait este prinse sinon le XXIIII^e^ du mois de nouembre, comme apparoir jl peult par les copies des traictez dont jl ma dict auoir enuoie vne a vostre maieste. Et combien, sire, que auec ce ma commission totallement exspirast, et que bien clerement jentendiz ya nestre besoing de faire mention plus ample de lintention de vostre maieste; toutesfois jl a samble audict vostre ambassadeur et a moy, quil ne seroit point mal, den toucher vng pou au duc de Sauoye, non pas luy declairant en particulier vostre intention, mais seullement en general, en luy demandant son aduys et conseil pour scauoir, comment lon se pourroit conduyre en ce au cas que besoing seroit, et aussi ce que de sa part jl vouldroit faire. Ce que faict auons, sire. Et apres luy auoir presente voz lectres de credence luy ay propose, comment vostre maieste auoit entendu tant par lectres du roy des Rhommains, comme par les syennes, quelque debat estre entreuenu entre les cinq cantons des Suysses et les neuf; et pour ce que bonnement vostre maieste ne scauoit, si ledict debat estoit a cause de la saincte foy catolique ou pour aultres respectz et occasions particulieres entre eulx, ny comment ces choses se passoyent: que a ceste cause vostre maieste mauoit enuoie deuers luy pour minformer du tout et depuis en faire relation plus ample quelle nauoit eut par lesdictes lectres, luy tenant propos au myeulx que je pouoye de la bonne confiance que vostre maieste ha en luy etc. Sur quoy jl nous respondist, que quant a cest affaire des Suysses je pouoie assez auoir entendu, comment il en estoit, par les articles de lapoinctement faict entre eulx, dont jl mauoit faict lire la copie, et quil vous tenoit

aussi assez aduerty par vostre ambassadeur et par le sien du tout. Et combien que assez jl pouoit entendre ma venue non estre sans cause, toutesfois disoit, quil ne sen vouloit plus amplement enquerre, sinon seullement maduertir, que si par aduenture jeusse charge pour me trouuer deuers lesdicts Suysses, que dicelle je me deportasse pour le present, pource que ma venue feroit plus de mal que de bien; car si vne fois ilz entendissent, que vostre maieste se voulsist mesler de leur affaire, ilz se tiendroient trop plus fermes en leur lighes, quilz ne feroient aultrement; que aussi ma venue pourroit donner souspechzon a aulcuns princes daulcunes choses que nest lintention de vostre maieste entamer ny faire. Et quant a luy, quil le disoit pour le dehu et obligation dont il est tenu enuers vostre maieste, quest plus grande que enuers tous aultres princes chrestiens; louant la facon de faire dont vostre maieste auoit vse en cest affaire des Suysses en non soy entremeslant sinon bien a point. Et quant a laffaire de la sainte foy chrestienne, voulentiers jl eussist veu, quelle eussist prosperee; mais que le temps ne se adonnoit point pour sen mesler plus quil na faict pour la consequence, sexcusant de ce quil pouoit paraduenture estre rapporte a vostre maieste, pour auoir plus fauorise a ceulx de Berne que aux aultres, ce que pas on ne trouueroit ainsi, mais que bien vray estoit, que ceulx de Berne luy auoient souuent escript et demande, comment jl se vouldroit conduyre enuerz eulx, et que sur ce jl leur auoit escript vouloir perseuerer en leur ancyenne alliance, comme ses predecesseurs fait auoient; et que seullement a cause de ceste lectre ceulx de Wallis lont enbouche pour amys et fauorisant a ceulx de Berne, quil na pas raison destre pour la bonne voisinite quilz luy font, et que est bien maulgre luy.

Et comme de ces matieres nous tombasmes en plusieurs propos, et mesmes sur ce questoit ce que luy sambloit dudict apoinctement faict entre les Suysses, jl nous respondist, que pour plusieures raisons jl luy sambloit, quil nauroit point de duree, combien que, pendant que vre ma^te^ est pardeca, ne luy sambloit pas quilz se debuoient esmouuoir; mais que cy apres le temps se pourroit adonner, et que adoncques vre ma^te^ viendroit en temps assez pour faire tracter auec eulx selon lexigence du cas et lopportunite des affaires, et que tresvolentiers jl en aduertiroit vre ma^te^.

Et quant aux raisons que lesmouuent a ce penser, jl les disoit estre cestes:

Premierement, selon le traicte chascung demeurt en sa foy, dont est vraysamblable, que les prescheurs dung coste et dautre mectront payne chascun a tirer les paysans a eulx, parquoy ne pourra estre, que en pou de temps jlz ne viegnent ou tous lutheriens ou tous chrestiens.

En apres, lamour et fraternite yamais ne sera si grande, comme elle a este, et quelques deffences quilz font de non repro-

cher lung a lautre ce quest passe, toutesfois jl souuiendra tousjours aux bastuz, et garderont a leurs ennemys vne mauuaise pensee.

Daultre part jl faict mal a ceulx de Berne destre tombez de la reputation ou premierement jlz estoient, auec le grandt dommaige quilz ont eut; et plus encoires leur fait mal, quilz doibuent delaisser leur nouuelles bourgeoisies, et paier aux cinq cantons trois mille escus dor sans les deux mille cinq cents dont jlz doibuent auoir vne part, et sans ce quilz seront tauxez a payer ausdicts cinq cantons pour leurs dommaiges et frayz soubstenuz en ceste guerre selon le contenu du cinquiesme article de lapoinctement auec ceulx de Berne.

Pour cestes et plusieures aultres raisons que facillement lon peult comprendre aiant regard ausdicts apoinctemens, jl est totallement de loppinion, quilz se basteront plus cy apres, quilz nont faict encoires; mais que ce seroit apres le partement de vostre maieste de ces pays; et que vne des choses que plus les a faict haster a condescendre en ce traicte, estoit, quilz entendoient, que vre ma[te] faisoit cueillir certain nombre de Lantzknechts, jlz ne scauoient, a quelle fin, et se doubtoient, que ce ne fusist contre eulx; et se sont tellement conduictz ceste fois, quilz nont pas par deux fois consentu, que autres se meslassent de leurs affaires que les duc de Sauoye deputez, combien que en la fin au traicte de ceulx de Berne nommez soient les ambassadeurs du roy de France, du marquis Ernst de Baden, et de la duchesse de Longueuille.

Jl me demandist aussi du partement de vre maieste vers les Allemaignes; dont je luy en aduertys, selon ce que le bruyt court, par les bailles de la court de vostre maieste. Et je lay trouue, sire, prince de bonne sorte, enclin et affectionne a vous faire seruice. Et me dict pour conclusion, quil luy sambloit, que vostre maieste se deburoit accorder auec les Allemans, en quelque sorte que ce soit et au moindre mal, et que aultrement jl ne luy sambloit pas, que vostre maieste auroit repos ne tranquillite en ses affaires.

Jay pareillement presente les lectres de credence de vostre maieste a madame linfante, luy priant vouloir tenir la main aux affaires de vostre maieste, si aulcung besoing seroit cy apres. A quoy nous a respondue, quelle estoit tant tenue enuers vostre maieste pour les grands biens et honneurs que vre ma[te] luy auoit faict et journellement faisoit, quelle ne scauoit, comment le deseruir. De plus amplement escripre, de ce me deporteray, sire, pource que trop mieulx de tout ce que pardeca passe vostre maieste est jnformee par son ambassadeur qui si bien honorablement et de si bonne sorte se conduict en tous ses affaires, quil en est loue et ame de tous, et vostre maieste par luy honoree et seruye; auquel aussi, sire, jay trouue au regard de vre ma[te] toute courtoisie, humanite et adresse.

Sire, combien quil sambloit au duc de Sauoye et a vre ambassadeur, que je ne me debuoie pas mectre plus auant en chemin pour cest affaire, ains icy attendre responce de vre ma^te et son bon plaisir de ce que me resteroit a faire, ou me transporter mesmes en personne deuers vre ma^te pour la seruir en aultres affaires; toutesfois a cause que mon jnstruction madresse au prothonotaire Caraciolo ilz ont este assez daduis, que je me trasportasse deuers luy pour minformer de ce que la se passe, et affin aussi de luy declairer les poincts de lappoinctement, si paraduenture jl ne les scait si bien. Et a ceste fin jay copie lesdicts apoinctemens en allemand, comme ilz sont, pource que en aultre languaige ilz ne peuent si facillement estre entenduz, et selon le conseil dudict prothonotaire et du duc de Millan, pour autant quil samblera audict prothonotaire, me conduyeray soit de retourner ou aultrement, et en tout me conformeray a mon jnstruction, et ne tiendra a moy que vre ma^te ne soit seruye. Bien aduertissant a jcelle vre ma^te, que si le duc de Millan me conseillast tirer aux Suysses, pour autant que je me fonde sur linstruction de vre ma^te, que jamais ne le feroie sans auoir plus expres commendement dicelle, ou me auoir trouue mesmes en personne premierement deuers jcelle vre ma^te pour la consequence et le pou de besoing que seroit rennoueller les afferes. Et atant, sire, jl plaise a vre ma^te me mander ce quest le bon plaisir dicelle, que je face, et selon ce me conformeray, priant nre s^r donner a vre ma^te bonne vie et longue. De Chambery ce XIIII^e de decembre 1531.

Vostre treshumble et tresobeissant
seruiteur et subiect
CORNILLE SCEPPERUS.

---

255. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 335. *Orig.*)

Antwort auf No. 247; beantwortet 2. Jan. 1532.

Durch die Churfürsten von Mainz und Pfalz die Protestanten zum Besuch des Reichstags zu bewegen. Die Vorkehrungen, betreffend die Schweiz, sind nun überflüssig. Die fünf Cantone beanspruchen Beiträge wegen des burgundischen Bundes. H. Lascy.

15. *Dec.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

A la letra de vra mg^t de XXVI de nouiembre, con la qual vino copia de lo que scriue el embaxador de vra mg^t en Francia,

no ay mucho que rresponder, porque a lo mas dello esta rrespondido por las que en este medio tiempo he embiado, saluo que he holgado, quanto es rrazon de lo que vra mg^t por la mesma letra mescriue cerca de sa venjda y de la certificacion della. Y quedo a la cavsa mas alegre y contento que puedo scriujr, y con desseo de ver y besar las manos a vra mg^t lo mas presto que ser pueda, y cerca dello no me parece, que ay neccessidad de hazer nueva ynstancia nj dar mas priessa a vra mg^t, pues, segun me scriue, tiene el cuidado dello que es menester. Y yo me disporne y aparejare al proposito, para que no se pierda tiempo njnguno por mj parte.

Manda vra mg^t, que le auise luego de los medios o vias que me pareciere que avn los principes desujados de la fe se deuen tener, pareciendole que, segun lo que el arcobispo de Maguncia y conde palatino rresponden, no ay aparencia de bien en los dichos desujados; y assi porque ya con ellos se ha hecho todo lo que se ha podido hazer por via de buenos medios que se les han propuesto, commo por ser el tiempo muy breue de aquj a la dieta para tornar a tratar de nuevo, no se, que pueda dezir, sino que por parte de los mesmos arcobispo y conde se les deue tornar a scriujr, rogandoles y amonestandoles, que vengan a la dieta, en la qual se tratara con ellos con toda beneuolencia y consideracion, dandoles para venjr saluo conducto, no el que piden, pues es exorbitante et ynjusto, pero otro que sea honesta y sufficiente; y podra ser, que puedan atraerse por esta via a venjr a la dieta, y estonces conficiendo los negocios en presencia podremos mjrar, que medios seles podran proponer y conceder; y quando con todo esto no quisieren venjr, no se avra perdido nada de aver hecho con ellos todo el cumplimjento que ha sido possible, y no por esso daxara la dieta de ser fructuosa.

Quanto a las cosas de los Suicos, en que vra mg^t me da parte de lo que cerca dello avia scrito y mandado proueer, no ay que rreplicar, pues en este medio tiempo esta todo mudado; y se podra ya escusar la prouision que en ello se hazia, y carecer de aquel cuydado, como avra vra mg^t visto por las letras que hasta agora le he scrito; y por consigujente no avra neccessidad tan poco, que vra mg^t prouea de cartas para ympedir, que los Alemanes no passen a Suica en fauor de los cantones de la parte contraria.

Beso las manos a vra mg^t por la parte que me da de lo que siente del rrey de Francia, y lo que passo avn el gentilhombre suyo que ay vino; y pareceme muj bien el aviso y forma que vra mg^t tuuo de tratarle y rresponderle, y cuadirse del embaraco que de las vistas del dicho rrey podria segujrse sin prouecho para dilatar su venjda donde tanto es neccessaria.

Quanto al duque de Atry, no embargante que aya sido culpado y sus bienes a la causa confiscados, como vra mg^t scriue,

todavia por aver rrecurrido a su clemencia, y ser persona que tiene partes para serujr y tornar a merecer lo que por el se hiziere, supplico a vra mg[t], qujera tenerle encomendado. Nro señor guarde y prospere la esclarecida persona y estado de vra mg[t] como dessea. De Ynsprug XV de diziembre DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
FERDINAND.

Aqui embio a vra mg[t] copias de las cosas de Suica despues de la concordia hecha, por las quales vera el estado en que estan, y lo que demandan; y demas de aquello piden los cinco cantones lo que se les deue de la liga hereditaria de la casa de Austria y de Borgoña, lo qual me parece peticion justa y honesta; y yo por la parte que me cabe tengo yntencion de trabajar de cumplirla, y supplico a vra mg[t], que por la suya mande mjrar, que se haga lo mesmo, porque demas de serles deuido de deuda liquida, es rrazon de tenerles rrespecto en esto, y en mas por lo que han hecho: y esta prouision sera proucchosa.

Por la vltima scriuj a vra mg[t] la ynstancia y priessa de Hieronjmo Lasky por partirse sin sperar la rrespuesta de vra mg[t], creyendo, que yo doy cavsa a la tardanca della; y con difficultad se ha acabado con el por via del nuncio del papa, que spere de aquy a tres dias, en los quales querria mucho, que vinjesse el despacho y rrespuesta de vra mg[t]; y no se, que sea la cavsa de tardar tanto.

---

256. *C. D. Scepperus an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 333. *Orig.*)

Beantwortet 6. Jan. 1532.

Der savoysche Gesandte in der Schweiz hält für gut, jetzt mit beiden Parteien zu verhandeln. Die Berner haben das Bürgerrecht von Constanz aufgeben müssen. Nun ist dafür zu sorgen, dass Constanz und Strassburg nicht zur Eidgenossenschaft kommen. Schulden des Königs von Frankreich an die Schweizer.

17. *Dec.* 1531.

Sire, mes primieres lectres escriptes est suruenu Pierre Lambert, ambassadeur du duc de Sauoye deuers les Suysses, pour la venue duquel et par conseil de lambassadeur de vre ma[te] ie suis reste ycy, pour tant mieulx estre informe de laffaire desdicts

Suysses, et comment on pourroit auec eulx besoigner. Et comme jl nous a declayre le peu dapparence quil voit a la duree de ceste paix entre lesdicts, et vse des raisons que jay escript a vre ma^{te}; auec ce quil luy sambloit, que ceulx de Berne, pour satisfaire aux dommaiges quilz ont fait aux cinq quantons, ne fourniroient le tout pour cent mille escus que jamays ne paieroient; et le peu de contentement quil y a dun coste et daultre: il estoit bien daduys, que vre ma^{te} au cas de vouloir faire traicter quelque chose auec les Suysses le fisist mestenant, pour ce que chascune partie desdicts Suysses se tiendroit bien heureuse dauoir lamitie de vre ma^{te}, lune par condition de demourer en leurs opinions, lautre pour estre tant plus forte contre les neuf cantons. A quoy nous auons respondu, lintention de vre ma^{te} non estre aultre que secourir a la sancte foy sans plus oultre proceder auec eulx; et que laduertirions du tout pour attendre sa bonne resolution, sans plus auant en ce parler ny au duc ny a luy.

Sire, auec ce que jay les copies du traicte fait, si me hay je bien volu jnformer de lexecution faicte par ceulx de Berne du contenu dicelluy. Et nous a ledict Pierre Lambert dict, quil a veu, que ceulx de Berne ont remis la lectre de la bourgeoisie de Constance es mains des cinq cantons, selon le contenu du quatriesme artickle dudict traicte, quest, quilz doibuent delaisser toutes bourgeoisies nouuellement acceptez. Et a ceste cause sambloit bien au duc et a madame linfante, que temps estoit de pourueoir au fait de Constance, quil ne se fisist canton, et que vre ma^{te}, en leur pardonnant le passe les pourroit attirer a demourer subiectz a lempire, et pareillement ceulx de Strasbourg; et que les cinq cantons cuydent auoir fait vng grand seruice a vre ma^{te}, dauoir ainsi constrainct ceulx de Berne et de Zurich laisser les alliances des villes de lempire. Jl plaira a vre ma^{te} sur ce mander son bon plaisir. Quant aux gens quilz deburoient bailler au roy de France ledict Lambert nous dict, que les cinq cantons auoient dict, quilz nen bailleroient point pour ceste annee; et que les Suysses en commun tachoient destre paiez de cinq cent cinquante mille escus dor qui leur restent, oultre la somme de treyze cent mille quilz ont eut depuis la detention du roy, pardessus les cent trente mille quilz ont par an; et asez entendismes, que vre ma^{te} faisant quelque signe de gratuite ausdicts cantons *) *donneroit occasion au roy de les payer de ladicte reste, de paour de les perdre.* Quest chose, sur laquelle jl plaira a vostre maieste saduiser.

Sire, je partiray demain et diuiseray auec le prothonotaire Caraciolo, et vseray de son conseil et en aduertiray vre ma^{te}. Le duc de Sauoye se partira bien tost pour se trouuer au pays de Vaulx. Sil plaisoit a vre ma^{te} me mander quelque chose, soit pour

---

*) Die folgende Stelle in Chiffern.

les Suysses ou ceulx de Constance, jl sera bien en lieu pour massister. Tout ce, sire, que je trouueray estre mestier, escripueray a vre mate, priant nre sr la vouloir garder en prosperite et luy donner bonne vie et longue. De Chambery ce XVIIe de decembre, lan XVcXXXI.

Vre treshumble et tresobeyssant
seruiteur et subiect
Cornille Scepperus.

257. *Der Kaiser an den Churfürsten von der Pfalz.*

(*Ref. rel. II. f.* 337. *Min.*)

Rücksendung seines Secretairs. Der Kaiser hofft ihn zu Heidelberg bei seinem Bruder zu sehen.

21. *Dec.* 1531.

Mon cousin, par vostre secretaire present pourteur et son despeche entendrez ce qua este fait et ordonne en ce quil auoit charge de vous par deca, enquoy certes il a fait deuoir et diligence de bon et leal seruiteur. Et eusse bien desire, que lopportunite et moyen se fust peu trouuer de plustost le despecher et le vous renuoyer; mais les occupacions et empeschemens que jay eu es choses et affaires de mes pays de pardeca, et pour disposer mon allee par dela, sont este si grans et continuelz, quil na este possible en plustot resoldre, vous priant nen estre mal content de la tardence, et esperant vous veoir en brief, et que deuiserons amplement de toutes choses me remectray alors; vous priant, mon cousin, tresaffectueusement, que continuant vostre accoustumee bonne volente et vray zeelle au bien, conduicte et adresse de mes affaires et ceulx du roy mon frere vuillez vous emploier et tenir main en tout ce que verrez duire, seruir et prouffiter es choses concernans la prouchaine diette, et vous approucher ou coustel de Spire es terres de mon cousin, lelecteur vostre frere, ou je vous feray sauoir de mes nouuelles, et ou et quant nous pourrons trouuer ensamble en ce coustel la, que sera briefuement, a layde de dieu que, mon cousin, vous ayt en sa saincte garde. Escript en Bruxelles le XXIe de decembre 1531.

258. *Der Kaiser an C. D. Scepperus.*

(*Ref. rel. II. f.* 338. *Min.*)

Ungeachtet des Friedensvertrags, in der Schweiz dahin zu reisen und der Instruction gemäss zu handeln. Besonders dagegen zu wirken, dass keine deutschen Städte zur Eidgenossenschaft treten. Die Beiträge zur burgundischen Erbeinung sind bereit.

22. *Dec.* 1531.

Chier et feal. Depuis vre partement nauons eu nouuelles de vous, que tenons estre a faulte de commodite. Et cependant est suruenu lappoinctement des cinq quantons auec ceulx de Zurich et successiuement auec Berne. Tant y a que supposons, que pourtant naurez delaisse de suyuir vre chemin et vous conduire en lendroit desdicts des lighes, et mesmes diceulx cinq quantons conforme a vre instruction, pour generalement entendre la volente desdicts des lighes, et faire en leur endroit loffice conuenable pour les encliner, induire et retirer a la deuocion de nre sainct pere, du roy nre frere et nous. Et pour discretement faire en particulier entendre ausdicts cinq quantons ce que nredict sainct pere et nous auions aduise et pourueu pour leur succours, et sera tres neccessaire, que regardez soingneusement lapparence quil y aura de tenir ledict appoinctement entre eulx, pour selon quen entendrez vous conduire en general auec eulx, ou en cas de roupture vous plus accomoder ausdicts cinq quantons, sans toutesfois riens traicter ny faire, synon auec la participacion et aduis de leuesque Verulan ou aultre que sa sainctete doit enuoyer deuers lesdicts des lighes, auquel communiquerez le tout, et aussi que ledict sainct pere et nous soyons preaduerty, le tout conforme a vredicte instruction. Et singulierement aurez regard dobuier par tous moyens possibles, que lesdicts des lighes generalement ou particulierement ne recoiuent en leur alliance ceulx de Constance et Straspourg ou autres villes et subiectz de lempire et de la maison Daustrice, ayant regard aux traitez quilz ont auec ladicte maison Daustrice, mesmes a celle que lon appelle communement la lighe hereditaire, a laquelle ilz sont liez de non faire lesdictes alliences. Et silz dient, quilz ne soient estez contentez daucuns termes de ladicte lighe hereditaire, leur direz, que de longstemps largent a este et est prest tant pour le contingent de nredict frere que pour la portion quen deuons payer a raison de nre conte de Bourgoigne; vous enquerant de ce et du surplus, pour en aduertir nredict frere, nous et noz ambassadeurs a Rome, respectiuement selon que verrez conuenir et estre besoing. Atant etc. Escript en nre ville de Bruxelles le XXII^e de decembre anno XXXI.

259. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. III. f.* 1. *Min.*)

Antwort auf No. 253 u. 255; beantwortet 21. Jan. 1532.

Nachrichten aus Frankreich betreffend die Schweizer. Man muss zuvorkommen, dass sie nicht neue Bündnisse schliessen. Die Beiträge für die burgundische Einung schleunig einzusenden. N. S. Baldige Abreise. An die Fürsten geschrieben und Geleitsbrief übersendet. Des Scepperus Mission. Lascy. Baiern. Nachrichten von den Türken.

23. *Dec.* 1531.
N. S. 2. *Jan.* 1532.

Monseigneur mon bon frere. Ayant dernierement, moy estant a Tournay, receu auec voz lectres le double de lappoinctement fait entre les cinq quantons catholiques et ceulx de Zurich, jen enuoyay jncontinent copie au tresorier de leglise de Besancon *), mon ambassadeur en France, afin de par maniere de confidence en aduertir et le communiquer au roy treschrestien; ce quil a fait, comme par lextraict cy encloz des lectres de mondict ambassadeur pourrez entendre, ensemble les propoz que sur ce luy a tenu ledict seigneur roy. Et par ce que va en chiffre audict extraict verrez ce que lon pense dudict appoinctement; et quil est besoing preuenir pour euiter, que les alliances mentionnees en ladicte ciffre ne se facent. Surquoy jescriptz presentement au secretaire Cornelio ce que par la copie de mes lectres joinctes a ceste verrez. Et semblablement ay fait escripre a ceulx de mon court de parlement a Dole, afin que, si desia nont enuoye, ceulx que jenuoye dois mon arriuee pardeca depute pour aller deuers les quantons des lighes auec le payement de la lighe hereditaire pour le contingent du conte en termes encouruz (?), quilz les facent; et sera necessaire, que aussi y satisfaictes sans dilacion, affin que soubz ceste couleur et a faulte de satisfaction de vostre coustel et mien jlz nentendent de nouueaulx traictez, aliances et confederations auec prejudice et de noz pays et subgectz; vous priant y auoir bon regard et y pourueoir, comme vous sauez limpourtance et necessite de laffaire, et mesmes en linstant ou les affaires desdicts des lighes se retreuuent. Escript le XXIIIe de decembre 1531.

Monseigneur mon bon frere. Depuis ce que dessus escriptz, ayant delaye le vous enuoyer en actendant de prendre resolucion de mon partement, jay receu voz lectres des X et XVe dudict

*) François de Bonvalot.

mois de decembre. Et quant a mondict partement, jl sera sans faillyr lundj prouchain, et continueray le droit chemin en la meilleur diligence que sera conuenablement possible. Et lescriptz aux electeurs et princes, afin quilz ne sexcusent sur lincertitude de mondict partement. Et mesmes y a lectres aux ducz de Saxen, lansgraue Dessen et autres lutheriens, dont vous enuoye les copies, par lesquelles jlz sont asssez asschurez, silz ont volente de venir a ladicte diette, auec le saulfconduit que leur a este ouffert par les seigneur de Mayance et conte palatin electeur, dont cydeuant vous a este enuoyee la copie. Et fut aduise ledict saulfconduit meurement et par bon conseil: et ne voys, que lon en puist despescher aultre plus exprez. Et silz sexcusent ou delaissent de venir a ladicte diette, commil est vraysemblable, tant plus seront jlz en euident tort par tant de deuoirs fais en leur endroit. Et fauldra leur contumace non obstant faire le mieulx que lon pourra, vous remectant descripre a ceulx que verrez besoing, et asschurer de mondict prouchain partement, et puis addresser ce que cognoistrez conuenir a ladicte diette de Reynspourg. Et de mon couste je tiendray main de emmener les princes et electeurs de suz le Rin, et dauancer leur venue audict Reynspourg le plustost que possible sera, afin de gaingner temps a despecher ladicte diette et affaires dicelle, commil empourte plus que necessairement a voz affaires et myens, selon que ja cydeuant vous ay escript. Et ne vois, que je puisse faire ne procurer autre chose en lendroit desdicts lutheriens, synon en communiquant auec lesdicts de Mayance et palatin; et si lors jentendz chose que puist conuenir, je ny deffauldray.

Quant a la charge du secretaire Cornelio et son allee deuers les cinq quantons, elle ne pourra que proffiter du moings pour tesmoignage de la bonne volente que auoye de assister lesdicts cinq quantons en ce de la foy; et aussi que, comme ay veu par la copie des nouvelles que mauez enuoye, jl y a apparence, que lappoinctement ne sera durable; joinct que nostre sainct pere ma aduerty, quil desireroit traicter quelque lighe generalement, si faire se peut, auec lesdicts des lighes pour la deffension de Litalie, ou du moings particulierement auec les cinq quantons, que me sembleroit tresbonne oeuure, si elle se pouuoit conduire. Et en ce cas ledict secretaire Cornelio seroit la apropoz, auquel ay escript de, selon quil verra le moyen conuenable, empescher de son pouoir la confederacion de ceulx de Constance et autres auec lesdicts des lighes, et aussi pour asseurer lesdicts des lighes, que ny aura faulte au payement de ce que leur aduient et est deu touchant la lighe hereditaire. En quoy auant la reception de vosdictes lectres auoye desia pourueu que verrez cy dessus, et mest plesir dauoir entendu que ayez fait ensemble, vous priant leffectuer et tenir secrete la lighe deffensiue susmencionnee pour Italie, selon que nostredict sainct pere le desire, et que laffaire le re-

quiert. Je vous enuoye copie de ce que ledict Cornelio ma dernierement escript dois Chambery.

Touchant lenuoye de voz ambassadeurs deuers le Turc, y ny occurt autre chose pour le present, synon que en ensuyuez ce que men escripuez. Et quant a Lasky, je tiens, que le despeche arryue deuant vous tost apres la date de vosdictes lectres, ayant regard, quil a este enuoye de long temps. Et dudict Lasky ne vous sauroye escripre dauantaige de ce que jay ja fait, quest en somme, den faire son proffit, comme la commodite se donnera, synon faire en son endroit, selon que lon le cognoit, et que ses oeuures le monstreront.

Au regard du differend dentre vous et noz cousins de Bauiere, je suis daduis, que si nosdicts cousins persistent a moyens telz, que ny puyssiez prendre bonne resolucion auant que nous trouuons ensemble, que, comme quil en soit, entretenez la chose, comme auez aduise, en toute amyablete et doulceur: et lors nous regarderons par ensemble ce que sy pourra faire pour le mieulx.

Les Veneciens ont aduerty mon ambassadeur a Venise, quilz auoient nouuelles, comment le Turc faisoit grosse armee de mer et de terre, selon que verrez par ce que ledict ambassadeur en escript. Et le semblable ma dit lambassadeur desdicts Veneciens resident deuers moy. Surquoy jay respondu en effect, que verrez aussi par la copie de ce que jen rescriptz a mondict ambassadeur. Et comme quil soit dudit auertissement, auquel a la verite ne me arreste, toutesfois fault jl faire semblant de le prendre en toute sincerite damytie et de bonne part; et si vous en est parle, pourrez dire, que vous ferez tousiours de sorte, que dieu et le monde congnoistront, que vous estes mis et mectrez en tel deuoir, que, si jnconuenient de guerre aduient, sera sans vostre faulte ne culpe.

Quant au duc Datry, vous sauez ce que desia vous en ay respondu. Et est son affaire de telle consideration, que je nen scauroye faire dauantaige.

Jay fait veoir laffaire de Schelinghe, et selon que a entendu Salinas, a semble le mieulx remectre dy pourueoir jusques nous trouuerons ensemble, puisque mondict partement est si prouchain, et que la dilacion nen pourte prejudice. Et atant prye dieu vous donner, monseigneur mon bon frere, voz desires. De Bruxelles ce II^e de januier 1532.

260. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 340. *Orig.*)

Antwort auf No. 251; beantwortet 10. Jan. 1532.

Die Gesandten von Polen und Zapolya zur Vermittelung können vor des Kaisers Ankunft nicht kommen. Lascy ist abgereist: er war ohne Vollmacht. Gesandte zum Reichstag in Ungarn. Instruction für die Commissarien zum Tag zu Passau. Die Unterhandlung mit Baiern hat guten Fortgang. Die Heirathsangelegenheit bis zu des Kaisers Ankunft verschoben; desgl. die Zollsache. Der Castellan von Musso und Herzog von Mailand. Venetianische Schuld. Verlobung des Herzogs von Mailand. Bedrückungen der spanischen Söldner in Italien.

25. *Dec.* 1531.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

He rrecebido las letras de vra mg[t] de IX del presente, y todas las que con ellas venjan, assi para Vngria como para el rrey de Polonja y duque de Jassa y Lasky, y para las otras personas, en lo qual todo vra mg[t] proueyo muy bien, y las cartas y poder vienen bien ordenadas; y dello todo vsaremos segun la neccessidad de cada cosa. Y quanto a la diligencia que vra mg[t] manda poner en la venjda de los embaxadores del bayboda y del rrey de Polonia para la dieta de Passao donde se han de tratar los negocios de la paz, yo doy y dare toda la priessa que fuere possible, pero no creo lo sera poder ser juntar antes de la venida de vra mg[t], como scriue, assi por la breuedad della, como porque este despacho de vra mg[t] por la tardanca de las postas ha venido tarde, y porque para embiarse a Polonja y a las otras partes, y llegar a los que han de venjr, es menester tiempo; pero este sera lo menos que yo pudiere, y en ello se hara por mj parte la diligencia que conujene. Assimesmo manda vra mg[t], que procure de entretener a Lasky, y tratar por medio del prolongacion de la tregua, antes que la dicta dieta se junte, lo qual era muy buen consejo y parecer; pero no podra hazerse, porque el dicho Lasko es ya partido: y caso que no lo fuera, no tenja, como a vra mg[t] esta scrito, poder para concluyr cosa njnguna, nj se pudo sacar del palabra que tuujesse fundamento, nj el lo tiene en lo que trata, porque sin duda es el que vra mg[t] piensa y scriue; y de los secretos que allegaua traer en su pecho para vra mg[t] no se deue hazer caso, como vra mg[t] dize, porque ya que los tuujera, no los guardara, y antes de llegar alla fueran publicos, como lo es todo lo que conel se trata y comunjca; y tengo por cierto, que la yntencion de su venjda era principalmente a proponer las condiciones que a el y a su amo parecian a su proposito, y sacar

y entender la yntencion de vra mg^t y mia cerca dellas sin atar cosa njnguna, hasta auisarse de nuestros pensamjentos primeros, y sobre ello acebtar o conceder a su prouecho; y assimesmo creo, que venja a espiar y saber de camino lo que pudiesse del estado de nuestras cosas y de otros; pero de lo vno nj de lo otro a dios gracias no creo lleua mucha noticia por la diligencia y buen rrecado que en ello se ha puesto. Yo no pude detenerle mas, porque con difficuldad y buena manera, segun a vra mg^t esta scrito, le detuujmos algunos dias, despues que boliuo de Agusta, y en fin se partio antes que llegassen estas ultimas letras de vra mg^t, diziendo, que le era fuerca boluer a su amo, y que avia tardado mucho mas tiempo del, que se le avia dado para venjr y boluer; pero harto pienso, que se ha hecho en estorvalle la yda al papa y al rrey de Francia y a las otras partes que traya en comission, y estoruado mucha parte de las platicas que por aquj hiziera, sino le mjraramos a los manos. La carta de vra mg^t en rrespuesta de la suya se le ha embiado, y le tomara en el camjno.

Al negocio de Vngria para comparecer de parte de vra mg^t al rracus o dieta de los Vngaros he embiado al conde Wolfgang de Monfort que estaua aqui, el qual lleua la comjssion y cartas que vra mg^t embio, y con ellas vna ynstrucion de lo que ha de hazer, cuya copia embio a vra mg^t; y demas della le he ynformado de boca del auiso y tiento que deue tener en no venjr a particularidades, nj offrecer nj obligar a vra mg^t en cosa njnguna particularmente; y tengo por cierto, que se sabra gouernar en ello, como conuiene.

Demas de las cartas y comission que vra mg^t embio para el duque Frederico y obispo de Spira, para assistir de parte de vra mg^t en la dieta de Passao, me parece que sera bien, que lleuen vna ynstrucion, porque tengan mas claridad, y la puedan dar a los otros en lo que alli se ha de tratar, la qual ynstrucion o algunos puntos della hemos aca comunjcado, y se embia aquj a vra mg^t copia dello, para que lo vea y mande anedir o qujtar o mudar lo que le pareciere, y tornar a embiar la dicha ynstrucion despachada, como es menester. Y pareciendole a vra mg^t, todavia seria bien poner en ella al arcobispo de Barry o a otra persona, qual vra mg^t mandare juntamente con el duque Frederico y obispo de Spira por dar mas auctoridad y calor a tan ymportante negocio: haga vra mg^t en ello lo que mas fuere seruido.

Quanto a los duques de Bauiera, segun vra mg^t por mjs letras ha entendido, yo tengo yntencion y desseo de venjr a toda buena amisdad y concordia, assi porque es cosa honesta y prouechosa para todos, como por cumplir la voluntad y mandado de vra mg^t; despues de lo que vltimamente en este caso le he scrito no ay de nueuo otra cosa, sino que el cardenal de Salzburg ha scrito vna carta al obispo de Trento, en que dize, que quando fue de aquj, agora no estauan juntos los hermanos, nj se podran jun-

tar hasta el dia de año nuevo, y que estonces les hablara o dara a entender el estado en que entre el y mj quedo el negocio, y me avisara de su rrespuesta: creo, que el hara lo que pudiere para gujar en bien estas platicas y conciertos. Y la carta de vra mg^t para el ha venjdo a buena coyontura, y se le ha embiado. Ellos, segun el cardenal scriue, *saldran con CCCC cauallos a* rrecebir a vra mg^t, con cuya avtoridad y presencia se deue sperar buen fin en estas differencias, caso que los partidos que piden son desaforados y graues, segun a vra mg^t scriuj. Y en lo *del casamjento de mj hija* con su hijo, no avia neccessidad de preuenjr me nj mandarme, que lo suspendiesse y remittiesse a la venjda de vra mg^t, porque cosa semejante nj otra que menor sea no se ha de hazer nj pensar sino con su volundad y acuerdo, quanto mas que assi esto, como todo lo demas que a este negocio toca esta rremjtido ya a la venjda y presencia de vra mg^t, segun le he scrito. Y esso mesmo digo en lo que toca a alargarles el tiempo *del thelonjo*, lo qual hiziera, como vra mg^t manda, quando viera, que en solo ello estaua la conclusion y effecto destos conciertos, pero segun dan a entender, demas que esto traua su pensamiento y speranca. Y en lo vno y en lo otro dara vra mg^t el medio que *conuenga*, quando seamos juntos: y estonces plaziendo a nro señor hablaremos y trataremos en todo esto mas largamente lo que aquj falta.

En lo del marques o castellano de Mus scriuie vra mg^t, que speraua rrespuesta del duque de Mjlan y del prothonotario Caraciolo, para rresoluerse en ello, y a mj me manda entretener hasta esto con buenas palabras al hermano del dicho marques; lo qual he hecho y hago, pero como este sea negocio que ymporta harto, no tanto por lo que el dicho castellano puede y vole, como por los tratos y platicas que tiene con otros, segun vra mg^t vera por vna copia que aquj le embio de vna carta que se me ha scrito, no queriendo el dicho su hermano detenerse, mas he acordado de embiar vna persona a Mjlan para saber solamente lo que el duque y el prothonotario rresponden, y conforme a ello mjrarlo que cumple, lo qual se tardaria mucho, aviendo de venjr por la via de vra mg^t, y este no querra sperar tanto, pero a ynstancia mja spera aquj hasta la buelta de la persona que he embiado a Mjlan; y de la ynstrucion que lleua para este negocio embio aquj assimesmo copia a vra mg^t; y sabido lo que de alla responden, procurare de gujar o entretener esta platica, como mejor me pareciere conuenjr al serujcio de vra mg^t y bien de las cosas, sin dar sospecha al duque ny hazer contra el, porque mj yntencion no es syno estoruar, que estas placas no vengan en poder de nuestros emulos. Los tratos en que el rrey de Francia anda con el dicho marques, y la yntencion que tiene cerca de lo que toca al estado de Mjlan, podra vra mg^t mas largamente ver por la rrelacion que le embio de lo que en este caso se me ha scrito. Y esta es la

cavsa porque he hecho la diligencia que he dicho de embiar a Mjlan por ganar tiempo y qujtarle a las platicas de los otros.

De lo que toca a Suicos, de que vra mg^{t} me scriue largo, no ay ya que rreplicar nj rresponder, porque por las passadas esta scrito largamente, quanto en el caso se offrecia y era neccessario; y despues de hecha entrellos la concordia no ay de nuevo sino lo que yo por la vltima antes desta tengo scrito a vra mg^{t}, dandole aviso de lo que piden por su mesma peticion; y demas de lo en ella contenjdo avise a vra mg^{t}, como los cinco cantones demandan lo que se les deue por rrazon de la liga hereditaria que las casas de Avstria y de Borgoña tienen con ellos. Y por ser la peticion tan justa y deujda demas de los otros rrespectos que a los dichos cinco cantones se deuen tener por lo que han hecho, yo tengo yntencion de procurar por mj parte de cumplir con ellos, y supplicaua a vra mg^{t}, que por la suya proueyesse lo mesmo, lo qual le torno a supplicar agora, porque cierto es provision no solamente honesta y justa, pero necessaria y prouechosa. De la differencia que huuo en la relacion de las nuevas de la concordia hecha entre los dichos Suicos, y no se conformar lo de aca con lo que se scriujo de Francia nj la postrera nueva con la primera, no se me deue poner culpa, porque a la ora que venjan las nuevas las scriuja de la manera que se me scriujan a mj, y embiaua las copias y avctores dello: y en cosas semejantes no es marauijlla, que aya differencia de vna rrelacion a otra, porque avn en otros casos menores la suele aver.

Cerca de la venjda de vra mg^{t} que tanto he desseado y desseo y tan neccessaria es, no ay que dezir de nuevo, sino besar las manos a vra mg^{t} por tornar por esta su carta a certificarme della. Y plega a nro señor, que sea tan presta y prospera, como vra mg^{t} y yo desseamos: y assi spero, que sera.

En lo de Moscobia y rrey de Polonja huelgo, que vra mg^{t} este preuenjdo y aya aprouado el aviso que le dj, y assi le supplico tenga memoria y rrecato dello.

Quanto a la deuda de los CCV ducados de Venecianos hare todavia la diligencia possible, segun vra mg^{t} manda, por aver derecho dellos; pero si esto no aprouechare, como temo, no dudo que vra mg^{t}, despues que estemos juntos, mandara proueer en ello por otra via, como fuere su serujcio.

De la conclusion que vra mg^{t} avra tomado en las cosas y personas de la orden del tuson me mandara dar parte, quando fuere tiempo, segun scriue: y por ello beso las manos a vra mg^{t}.

El duque de Mjlan por medio de su secretario que esta aqui comigo me ha dado muchas gracias por la merced que vra mg^{t} le ha hecho en acordar y conclujr su casamjento, de lo qual se muestra en estremo contento y obligado ynfinido al seruicio de vra mg^{t} por ello, y ha me rrogado, que le supplique lo mande poner en effecto y llegar a execucion lo mas presto que sea possible.

porque le ymporta mucho para su honrra y estado, que todos vean el fauor que vra mg^{t} le haze, y amor que le muestra, y cessen a la cavsa de malinar contra el, no queriendo creer, que vra mg^{t} le es verdaderamente fauorable; pero con esta benevolencia tan clara de darle vra mg^{t} muger de su mano tiene por cierto, que las semejantes personas mudaran sus sinjestros propositos, y que a el y a su estado se segujran dello otras muchas comodidades y prouechos; y assi por esto que todo mana de vra mg^{t}, como porque el dicho duque, en quanto puedo conocer, va camjno derecho y trabaja de abonarse y merecer ante vra mg^{t} los beneficios y mercedes rrecebidas, la recebire yo en que en este caso pues esta ya conclujdo, avnque yo no se, qujen es la parte, nj el dicho secretario me lo supo dezir; mande vra mg^{t} proueer con breuedad, y condescender al desseo y honesta peticion del dicho duque. El qual assimesmo me ha avisado de daño que aquel estado recebiria, si la gente de guerra española que esta en Ytalia en el se aposentasse, estando aquella tierra, como esta, fatigada y trabajada de las guerras y tiempos passados, y comencando agora a rrepararse, lo qual se atajaria, si tan presto antes de tener fuercas tornasse a padecer, y a la cavsa muchos de los naturales de aquel estado que estan fuera del y tienen yntencion de boluer no bolueran por el temor y espanto que todavia tienen de los trabajos y agravios que suffrieron de los soldados; por lo qual el dicho duque querria mediante mj yntercession alcancar de vra mg^{t}, que mandasse abstener de allj la dicha gente, y ponerla en otra parte, y tener aquel estado so su amparo, pues le ha hecho gracia del, y guardallo para mayor neccessidad, pues la presente se puede suplir en otra parte de Ytalia; supplico a vra mg^{t}, que por todas estas consideraciones qujera tener este negocio encomendado. Nro señor su muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde y prospere como dessea. De Ynsprug XXV de diz^{e} DXXXI.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
FERDINAND.

261. *Hieronymus Lascy an den Kaiser.*

(*Ref. rel. II. f.* 344. *Orig.*)

Entschuldigung seiner schnellen Abreise. Beschwerde über Ferdinand, der ihn nicht zu ihm reisen lassen wollte, um den Frieden zu betreiben.

29. *Dec.* 1531.

Sacratissima cesarea atque catholica majestas, et domine domine clementissime.

Seruiciorum meorum humillimam comendacionem. Hodie accepi vestrae majestatis literas in responsum mearum. His etiam ego per eundem nunctium, quam submissius potest, respondeo, majestatique vestre significo, quod non modicam animi angustiam contraxeram, quum uestra celsitudo mihi per suas litteras iniunxerat, illam me prestolari debere in curia apud serenissimum fratrem suum, Romanorum regem, et quod minime ad eam accederem. Multo tamen mihi fuit grauius atque molestius, quod serenissimus rex Ferdinandus non permiserat, me recta proficisci ad sacratissimam majestatem vestram. Nam etsi illius litere huic meo desiderio uidebantur obstitisse, certum tamen erat, illi meum ad eam aduentum non displicuisse, tum uel maxime, quia habebam cum uestra majestate comunicare quedam non iniucunda ac inutilia, pro quibus tantum obtinueram litteras fidei publice et a cesarea majestate vestra et a serenissimo illius fratre, ea tamen, que litteris comitti potuerant, majestati vestrae scripsi, atque etiam in Insbrug uno mense et medio uoluntati illius satisfaciendo et mandatis obtemperando mansi; sed quum tardius majestatis vestrae responsa deferebantur, superuenissentque mihi ardua quedam negocia, discedere fui coactus, et deus scit, summo cum dolore et summa animi mei perturbacione, et hoc quum uidebam, huic tam magno necessarioque pacis operi omnia fata aduersari, illudque in dies in maiora pericula prolabi. Nunc autem quum accepissem eo, quo decet, honore vestrae majestatis litteras, gauisus sum plurimum, ac omnem illam animi mei desperacionem reduxi ad optimam certissimamque spem pacis et concordie, ad quam scio fuisse dominum meum semper et esse perpensissimum, et preter honoris et dignitatis sue regie regnique sui detrimentum paratissimum. Ego uero paruitatem ingenij et industrie mee, ut cepi, et omnes reliquas uires meas studiosissimo ac estuoso animo ad hoc negocium pacis pium ac necessarium conuertam, agamque apud serenissimum dominum meum regem plena et sincera sollicitudine, ut sua majestas quam primum ad Patauiensem ciuitatem cum plenis et sufficientibus mandatis mittere dignaretur: quam prouinciam si ego inter alios nactus fuero, omnino nihil sum tarditatis admissurus. Cupio optime ualere et fe-

licissime jmperare vestram cesaream majestatem, quam deus optimus et maximus in omnibus secundet ad usum et commodum misere et atrite reipublice christiane: cui me humillime et suppliciter comendo. Ex Pozonio 29 die decembris anno domini 1531. Eiusdem sacratissimae vestrae cesaree atque catholicae majestatis

minimum mancipium

Hieronymus de Lasko,
palatinus siradiensis, woyuoda Transiluaniae,
manu propria.

---

262. *Instruction für J. Amsoen de Bourch an den Herzog von Geldern.*

(*Ref. rel.* 2. *Spl. I. f.* 476. *Min.*)

Den Herzog zu freundlicher Beilegung einiger Differenzen und zu friedlicher Nachbarschaft während des Kaisers Abwesenheit aufzufordern.

Anfang *Januar* 1532.

Memoire et instruction a messire Jeos Aemsoen de Bourch, conseiller ordinaire de lempereur en son conseil de Brabant, de ce quil aura a dire et remonstrer de par limperiale ma^te^ a mons^r^ le duc de Gheldres, vers lequel sadicte ma^te^ lenuoye presentement.

Apres les lectres credenciales de sadicte ma^te^ presentees audict seigneur de Gheldres, et les acoustumees recommandations faictes dira pour credence, comme il le tient bien auerty du departement dernierement fait, quant auec aultres ambassadeurs et deputez de sa ma^te^ il fust deuers luy, mesmes touchant le point quil declaira estre content, que vne journee amyable se tiendroit entre les deputez de sadicte ma^te^ et ses commis sur tous differens que pourroient estre suscitez puis le traicte de paix fait entre eulx, et que icelle journee se print en tel lieu et au terme quil plairoit a sadicte ma^te^ choisir, pourueu que a icelle journee ne se parleroit ny traicteroit des affaires Dutrecht ny de Haps.

Or cest, que despuis les gens de loy des villes de Deuenter et de Zolle ont enuoye deuers sadicte ma^te^, et icelle fait auertir de pluseurs griefz arrestz et tors que leur ont este faitz par aucuns subgectz dudict seigneur de Gheldres et de son sceu et consentement contre la forme et teneur dudict traictie de paix, ainsi que particulierement luy sera declaire par ledict messire Jeosse selon le memoire a luy sur ce baillie par lesdicts de Deuenter et Zeuolle, requerrant sadicte ma^te^ les pourueoir de remede conue-

nable, ce que sadicte ma^{te} a retarde de fere, jusques elle en eust fait auertir ledict seigneur duc a celle fin, de pouoir par voye doulce et amyable, comme elle desire, radresser toutes choses. Et pour a ce paruenir ny veoit meillieur ny plus conuenable moien, que de tenir et accepter ladicte journee amyable, a ce que toutes choses se puissent vuyder a la raison, et quil ne soit besoing vser de represailles ny contreexecution, et que ledict traictie de paix puisse tant mieulx demeurer en sa force et vertu, actendu que sadicte ma^{te} ne desire que lentretenir et bien viure et voisiner auec luy; et daustant desire il plus, que ainsi soit, pour a cestuy son partement laisser ses bons subgectz en paix et repoz auec leurs voisins.

Si sera aduise de prendre ladicte journee le plus brief quil sera possible, et en lieu le plus conuenable aux parties; et puis que ledict seigneur duc en a delaisse le choix a sadicte ma^{te}, luy semble, quelle seroit bien propice en la ville de *) et au jour de ce mois de januier, dont il conuiendra expressement auec ledict seigneur de Gheldres, et aura charge assister et comparoir a icelle journee auec aultres deputez de sadicte ma^{te} pour deduyre et debatre le droit desdictz subgectz de Deuenter et Zeuolle.

Et quant ledict seigneur duc vouldroit, que le surplus de tous differens se communicassent a ladicte journee, ne sembleroit a sadicte ma^{te} que tout raisonnable, et de sa part sen vouldroit mectre en tel deuoir, que ledict seigneur duc par raison auroit cause sen contenter; car par ce moien toute aigreur cesseroit, et auroit vng chescun raisonnablement le sien, ce que par bon moien ledict m^{e} Jeosse luy pourra remonstrer et faire entendre. Neantmoins, sil persiste a excluire de ladicte journee le fait Dutrecht et de Haps selon le dernier departement, se deportera de plus auant le porsuyuir, acceptant la journee pour le surplus comme dessus.

Et si ledict seigneur duc luy tenoit propoz de sa pension et du deu a ses gens darmes, luy respondra, que sadicte ma^{te} a donne charge a ceulx de ses finances dy pourueoir le plustot et mieulx a son consentement quil sera possible selon ses grans afferes, comme il entendra, et a bien cest espoir et confiance de luy, que en son absense il luy sera bon parent, amy et allye au support de ses subgectz. Et si la royne sa seur, douagiere Dongrie, quil delaisse par deca regente en son lieu, auoit affere de son conseil et assistence, luy requiert icelle assister et fauoriser: et par ce moien lamytie ne se conseruera seullement, mais acroistra entre eulx, leurs pays et subgectz.

Mectra paine ledict messire Jeosse senquerir le plus auant quil pourra de lestat et disposition de la personne et afferes du-

*) Name und Datum im MS. noch nicht angegeben.

dict seigneur duc, pour de tout amplement auertir la royne, et du vouloir, auquel il le trouuera enclin, ensemble de toutes dependences et circonstances.

263. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(Ref. rel. III. f. 5. Orig.)

Es ist nothwendig, den Schweizern die beanspruchten Beiträge wegen der burgundischen Einung zu geben und geheime Agenten dort zu besolden. Den Pfalzgrafen Friedrich bald zurückzusenden oder einen andern Commissair für den Tag zu Passau zu ernennen.

4. *Jan.* 1532.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Por las passadas he scrito a vra mg^t lo que los Suicos piden despues de la concordia hecha entre ellos, y señaladamente lo que se les deue por razon de la liga hereditaria de las casas de Austria y de Borgoña. Y sobre ello me han hecho y hazen ynstancia decontino, como vra mg^t podra ver por la copia de su peticion que aquj embio; en lo qual me parece ser necessario proueer lo mas presto que sea possible, no solamente por satisfazer a la rrazon y derecho que tienen, y cumplir la deuda que es justa, pero por los ynconuenjentes que de no hazerlo podran seguirse, los quales son bien de temer, segun las platicas que entre ellos andan: porque por relacion y avisos que de alli tenemos se sabe, que tratan y platican no solo con los de Constancia, pero con otros de las sectas; y que el rrey del Francia tiene alli sus embaxadores, y trata de atraer a los de Constancia, y les da pension por ello; y que los de ambas sectas tienen acordada vna dieta en Franckfort para tratar en ella de entretenerse en su opinjon, y opprimjr, sy pudieren, a qujen lo contradixere: de lo qual se deue temer, que estos tratos y platicas que agora andan secretas vengan presto en publico, y estos se esfuercen y desuerguencen a hazer daño, viendosse juntos y pujantes. Y tan bien se scriue, que aunque los cinco cantones y los otros ayan hecho la paz y concordia, que a vra mg^t esta scrita, todavia ay muchas ocasiones para tornar a rromper, andando mezclados los vnos y los otros, y tenjendo cada vno libertad de creer lo que qujsiere, que es aparejo para venjr cada ora en palabras y dellas a las manos; pero caso que entre se mesmos esten por esta parte malauenidos, y la concordia sea flaca y sospechosa, pero para lo que toca al ynteresse comun de todos, como es esto que piden, se juntaran a una, tomando ocasion y allegando los gastos que han

hecho, y diciendo, que no se les guarda lo que con ellos fue assentado por los pactos y concierto de la dicha liga hereditaria. Y estando ellos, como estan, yrritados y descontentos con qualquier ocasion, quanto mas con esta se puede encender vn fuego que sea malo de matar, y que aya necessidad de hazer muy mayores expensas para rremediallo, que se hizieran antes en sostener los cinco cantones contra los otros. Y esta cierto, que el rrey de Francia y los otros aduersarios de Alemaña tienen aviso y yntelligencia de todas estas cosas, y que ayudan a poner el fuego que pueden a Suicos para comouellos y yndignallos contra vra mg^t y contra mj, y que por consigujente les terciaran y assistiran, quando los vean alterados y movidos contra nosotros, y que los malos chrestianos de todas partes se esforcaran y tomaran nuevos anjmos vnos con otros, y por el contrario los perderan los buenos, specialmente conosciendo el poco socorro y ayuda que de los subditos de la casa de Avstria se puede aver. Y por prevenjr a todos estos ynconuenjentes, y no dar puerta a las passiones desta gente, seria muy necessario, que vra mg^t mandasse proveer en esto de la paga y en todo lo demas que con buena manera y platicas se pudiere hazer, para entretener a estos y conseruallos en su devocion; y yo por mj parte trabajo y trabajare de hazer lo mesmo. Y desto supplico a vra mg^t tenga mucho cuydado, porque ymporta a su seruicio y al bien comun de todos.

Assi mesmo me ha parecido ser necessario, que vra mg^t tuviesse entre Suicos algunas personas abiles y fiables que se podran hallar entre ellos mesmos, los quales tuviessen cargo y cuidado de entender y calar las platicas y movimjentos de alli, y avisar dellos en tiempo a vra mg^t, y que vra mg^t los rremunere y satisfaga, como conuiene, para que hagan su deuer, que lo que con ellos se podra gastar sera bien empleado a troque del seruicio y prouecho que haran en dar estos avisos a vra mg^t y a mj. Haga vra mg^t en todo lo que fuere seruido, que yo soy obligado a darle cuenta destas cosas, pues tocan a vra mg^t. Principalmente creo, segun he entendido, que el cardenal de Maguncia y el conde pallatino elector qujeran comunicar al duque Frederico, su hermano, algunas cosas de las que han tratado con el duque de Jassa y con los de su opinjon, y embiarle a hazer rrelacion dello a vra mg^t; y si assi es, caso que esto sea negocio ymportante y prouechoso, la persona del dicho duque haria mucha falta en la dieta de Passao para los negocios de la paz que son ymportantissimos; y a la causa converna, que vra mg^t despache lo mas presto que sea possible al dicho duque, porque pueda boluer a tiempo acumplir la commjssion que vra mg^t le ha dado; pero si pareciere, que la tardanca sera mucha, y que el no podra venjr al tiempo que es menester, mande vra mg^t nonbrar luego otra persona en su lugar, qual le pareciere a proposito, que tenga la avtoridad y entendimjento que el caso rre-

qujere, para que juntamente con el obispo de Spira entienda en este negocio y se junte con el para venjr dello, en lo qual no deve aver dilacion alguna, porque el negocio nj tiempo no la sufre, como vra mg^t vee; cuya muy alta y esclarecida persona y estados guarde nro señor y prospere co(*mo dessea*). De Ynsprug IIII de enero de DXXXII.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

264. *Der Kaiser an C. D. Scepperus.*

(*Ref. rel. III. f. 7. Min.*)

Antwort auf No. 254 u. 256.

In der Schweiz der Instruction gemäss zu handeln und dem Nuntius Mittheilung zu machen. Diesen über ein Bündniss mit Italien verhandeln zu lassen, ohne selbst directen Antheil zu nehmen, aber zu beobachten und zu berichten.

6. *Jan.* 1532.

De lempereur.

Chier et feal, depuis noz autres lectres de XXII^e de decembre nous auons receu des vostres de XIIII^e et XVII^e dudict mois, faisans mencion de vostre arryuee deuers nostre cousin le duc de Sauoye, et les comunicacions eues auec luy et nostre ambassadeur jllec, ensemble le rapport du president Lambert; et comme en fin estiez resolu de passer oultre vers le prothonotaire Caraciolo, pour faire ausurplus par son aduis en actendant de noz nouuelles. Ayant regard a lappoinctement fait entre ceulx des lighes, lequel nonobstant, oultre ce que par nosdictes precedentes vous escripuons, et pour les consideracions y contenues entendons, que passez oultre deuers lesdicts des lighes pour entendre, en quelx termes seront les affaires entre eulx, obuier entant que pourrez ciuillement, quilz ne facent chose par ensemble preiudiciable a nostre saincte foy, au sainct siege apostolique et a lempire, et particulierement a nostre maison Daustrice, sans engendrer suspicion a noz alliez, le tout conforme a vostre jnstruction; et mesmes quilz ne recoiuent aucunes villes de lempire ou subjectz de nostre maison Daustrice en aucune lighe ou alliance preiudiciable a la lighe hereditaire; et que de tout ce que entendrez, sil y a nunce de nostre sainct pere, comme entendons que nostre sainct

pere y aura enuoye, que luy conferez et communiquez tout ce que aurez peu ouyr et entendre, et en aduertissez nostre ambassadeur a Rome et nostredict frere et nous, vsant, commil sera besoing, de la chiffre que auez. Et si ledict nunce ou autre de la part de nostredict sainct pere le pape practique quelque lighe ou jntelligence auec lesdicts des lighes, soit en general ou particulier, pour la deffension Ditalie, vous luy assisterez en tout ce que verrez conuenir au bon effect dicelle, bien entendu que ce soit, comme aussi tenons fermement, que nostre sainct pere lentend gardant nostre deuoir et reputacion et celle du roy nostre frere quant au sainct empire et nostre maison Daustrice, delaissant toutesfois negocier la chose audict nunce, sans que vous aduancez de traicter ny consentir a chose particuliere, que prealablement nen soyons aduerty, vous excusant, que a vostre partement vous ayons baille charge seullement de en tout et partout vous accomoder a tout ce que soit du bon vouloir et plesir de nostre sainct pere, et de participer entierement ce que pourrez entendre a ceulx que se trouuent deuers lesdicts des lighes de la part de sadicte sainctete; mais que vous nayez charge quelconque dentrer en traicte, ains seullement nous aduertir de ce que pourriez entendre, vous remectant a nostre bon plesir et a nostre ambassadeur et autres, ayant charge de noz affaires deuers sa sainctete. Et ne deffaillez de faire tout le possible nous faire sauoir de voz nouuelles par toutes les voyes et moyens que conuenablement pourrez. Atant etc. De Bruxelles ce VI[e] de januier anno XXXII.

---

265. *C. D. Scepperus an den Kaiser.*

(*Ref. rel. III, f.* 9. *Orig.*)

Beantwortet 26. Jan.

Caracciolo widerräth, jetzt in die Schweiz zu gehen; ebenso der Herzog von Mailand. Des Königs von Frankreich Absichten auf Mailand; Gefahr beim Türkenkrieg. Tagsatzung der Schweizer zu Baden und zu Frauenfeld. Restaurationen. Franz I. begehrt Truppen.

6. *Jan.* 1532.

Sire, depuis mes dernieres lectres escriptes a Chambery me suis transporte a Millan deuers le seigneur prothonotaire Caracciolo vostre ambassadeur, auec lequel jay communicque mon jnstruction et ce que entendu jauoie du duc de Savoye, consequamment luy demandant son opinion et aduis de ce que me restoit de faire.

Surquoy jl ma respondu, que totallement je me debuoit deporter du voiaige deuers les Suysses, si ce nestoit que jeusse aultre

commission et charge expresse de vostre maieste, dont luy sambloit ja nestre besoing pour les termes et estrange facon de faire dont lesdicts Suysses ont vse en ceste guerre, comme assez appert, si le plaisir de vostre maieste est considerer, que primierement jlz ont encommence la guerre sans vostre congie, ouy contre vostre inhibition, et apres fait vne paix si layde et honteuse, sans demander vostre plaisir et aduis, dont assez monstrent auoir eut regardt a leur interest particulier et non a la sancte foy catholicque, ne a lhonneur de vostre maieste; et par consequent luy samblent estre jndignes destre honorez par jcelle vostre maieste.

Auecq ce que non obstant ce que dessus encoires jlz tachent auoir de vostre maieste le paiement de ces jtaliens archabusiers qui a leur requeste se sont deuers eulx transportez et cause de leur victoire, comptant trop excessifuement les despens pour si pou de gens, comme ilz furent; et que par les visiter leur pourroit sambler vostre maieste a ce payer estre enuers eulx tenue.

Finallement concluyant mieulx estre laisser les, comme jlz sont, et en leur nature sans proceder plus oultre auec eulx ne traicter en sorte que ce soit.

Et de ceste opinion est aussi le duc de Millan, lequel trouue auons a Vigleuano. Et bien nous a dict vray estre, que durant la guerre entre eulx jl y auoit eut vng sien ambassadeur sur espoir de quelque bien, lequel voiant les termes que tenoient lesdicts Suysses ne sestoit pas volu mesler de si meschant accordt; et que luy sambloit, que ceulx que sen estoient meslez sen pouoient bien deporter a leur honneur.

Et quant ores vostre maieste eussist enuoie deuers eulx, que toutesfois jlz neussent pas laisse de saccorder, pource que la guerre trop leur nuysoit; que aussi ce pou Ditaliens leur auoit quicte le vouloir de en demander plus grand nombre, pour les maulx et desroys quilz faisoient. Dont les neuf cantons lenchergent, disant, quil les auoit enuoie contre eulx, ce que seroit contre la capitulation entre eulx faicte.

Et combien que pour aulcunes raisons jl pouoit sambler ledict accordt non estre durable; toustesfois jay trouue ledict duc de Millan de contraire oppinion. Et se fondoit sur ces deux raisons.

La primiere, que les vngs et les aultres auoient experimente les maulx qui sourdent de la guerre intestine etc.

Lautre, que le roy de France ne le souffriroit jamays, ains plustost paieroit mesmes aux cinq cantons leurs dommaiges dont jlz pretendent estre recompensez de ceulx de Berne, selon le contenu du V^{me} article de laccord entre lesdictes parties.

Et quant a la demande faicte par les ambassadeurs dudict roy, pour scauoir, auec quel nombre des gens lesdicts Suysses luy pourroient seruir, si besoing jl en auroit, contre les Geneuois, ledict duc de Millan nous a dict, quil entendt assez lintention du

roy de France non estre contre les Geneuois, mais contre la duche de Millan, pour non estre ledict roy assez equippe en la mer contre lesdicts, et quant est par terre, riens ne pouoir faire aussi long temps, que ledict duc tient Alexandrie, laquelle faisant garder auec deux mille pietons, coupperoit tous les viures desdicts Franchois.

Tout le dangier estre en la descente du Turcq, si paraduenture vostre maieste se trouuast auec luy empesche; et que a luy sambloit, que ledict roy treschrestien ne laisseroit pour riens ceste entreprinse.

Ce ouy, sire, je me suis retourne auec ledict seigneur prothonotaire vostre ambassadeur a Millan, et par son conseil jattends icy quelque responce ou nouuelles de vostre maieste, pour selon jcelles me condujre; et est daduys, que au cas de non auoir alcunes par le premier poste, que je me doibue transporter deuers jcelle vostre maieste.

Le XV^me^ de decembre se sont trouuez les Suysses ensamble a Bade, et a dure la journee huyt jours. Depuis jlz ont mis vne aultre le XV de januier a Fraufel in Turgou. Et sont seullement ces journees pour trouuer ordre a remectre les prebstres, et facon de contenter les cinq cantons pour leurs frayz et dommaiges etc.

Les biens de leuesque de Constance quil a eut es terres communes luy sont restituez.

En plusieurs monasteres et esglises, comme Rhimno, Zurzach et aultres, on a remis les moynes et chanoynes.

En plusieurs cartiers, comme Brengard, Melingen, Rapseyl, Veza, Zurzach, Vil, Turgouw, et partie de Techenburgk, et au canton de Glaris, de huyt villes les quatre meillieures ont desia repriz la messe.

A Berne jl est defendu aux prescheurs hereticques, de non plus esmouuoir le peuple contre la payx faicte entre cinq cantons et eulx, comme desia jlz commenchoient a faire.

Les huyt cantons ont deschire et rompu toutes les lectres de confoederation quilz auoient auec les lutheriens allemans en la presence desdicts cinq cantons, et ainsi rompues les ont consigne es mains desdicts cinq cantons.

Jusques a present les Suysses nont riens consulte toucant la demande du roy de France pour scauoir, combien des gens jlz luy pourroient bailler et samble; quilz ne sont pas deliberez de sortir de leur pays ceste este. Bien est vray, que en la derniere journee tenue a Bade sest troue vng Gabriel de Chur, jnterpretateur et agent des ambassadeurs dudict roy de France. Mais jl na riens propose, ains est venu pour escouter, et plusieurs desdicts Suysses se disent estre trompez dudict roy, et non auoir de luy que parolles.

Sire, ce que dessuz et ce que entendu jauoye du duc de Sauoye, jen ay aduerty le roy des Rhommains vostre frere, selon

que vostre maieste ma commande, et a moy ne tiendra, quelle ne soit seruye. Et atant je prie a dieu le createur donner a vostre maieste, sire, bonne vie et longue. De Millan ce VI[me] de januier lan XV[c] XXXII *).

Vostre treshumble et tresobeyssant
seruiteur et subject
CORNILLE SCEPPERUS.

---

266. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 1. *Min.*)

Antwort auf No. 260; beantwortet 21. Januar

H. Lascy. Tag zu Passau. Differenz mit Baiern. Vermittelung zwischen dem Castellan von Musso und dem Herzog von Mailand. Des letzteren Vermählung. Ankunft des Pfalzgrafen Friedrich.

10. *Jan.* 1532.

Monseigneur mon bon frere. Pour responce a voz lectres du XXV[c] du mois passe, premier quant Lasky, les termes quil a tenu, son departement, et lesperance que lon peult auoir en luy tant dappoinctement que de tresues et du secret que disoit auoir pour non dire, je ne vous en scauroye escripre daduantaige que jay desia, ny aultre chose juger, que vous faictes par vosdictes lectres. Et touchant la journee de Passaou je vous enuoye les lectres et jnstruction concernans jcelle selon les minutes que men auez enuoye, que sont este trouuees tresbonnes et conuenables. Et ausurplus ne fais doubte, que vous auez fait et ferez tout ce que pourrez veoir conuenir au bon effect de ladicte diette, et que peult concerner lappoinctement, et pour y paruenir, sil est possible, comme chose tresjmportante et necessaire en toutes consideracions; et que en tous aduenemens dieu et le monde cognoissent, que vous en soyez mis en tout debuoir. Bien crois je, que, selon et pour les raisons que me escripuez, lon ne tiendra ladicte diette auant que soyons ensemble; et lors aduiserons en ce et aussurplus pour faire en tout pour le mieulx. Et au regard de larceuesque de Barry, je suis pour lempescher en aultres choses jmportantes et necessaires, pour lesquelles non seullement jl ne pourra estre en ladicte diette, mais aussi ne seiourner en Allemaigne, selon aussi quen entendrez a nostre veue.

---

*) Im Original ist verschrieben XXII.

Jay veu linstruction, auec laquelle auez enuoye le conte Wolffganghe de Montfort en Hongrye, que me semble bonne, bien dresser et conuenable a sa charge; et ny a que redire, sinon que dactendre ce quen succedera, pour aussurplus faire selon ce.

Aussi ne scauroye je adjouster daduantaige de ce que desia vous ay escript par plusieurs mes lectres, ny vous mieulx faire que densuyr le contenu des vostres, quant a noz cousins de Bauieres, et entretenir la chose en termes damyablete en actendant ma venue, si mieulx ny pouuez faire, affin de lors vuyder tous differands, pour les consideracions contenues en mesdictes lectres.

Touchant le *marquis de Muz,* je ne trouue que bon, quayez enuoye expressement *deuers le duc de Millan* pour entendre son jntencion quant a lappoinctement dentre *ledict duc et ledict marquis* sur les moyens que vous ont este mis en auant de la part dudict *marquis.* Et aussi ma semble bonne linstruction quauez baille au secretaire que y auez enuoye, tendant afin de luy bailler a entendre, que ce quen auez fait et vouldriez faire soit a son benefice, pour euiter toute suspicion en lendroit dudict duc. Et est tresnecessaire, que ayez en ce grand regard, selon que ledict *duc est scrupuleux* et a a cueur la chose contre ledict de Muz. Et jacoit ce jl maye tousiours semble pour le mieulx, quil entendit a vuyder ce differand, et luy en aye dez le commencement et deppuis souuent escript et y persiste; toutesfois sen est jl tousiours demesle, comme jl fait en lendroit du pape et des Veneciens que, comme jay entendu, len ont persuade. Dont vous veulx bien aduertir, affin que ne le pressiez plus auant que verrez son jnclination; car jl est prince assez arreste en ses affaires, et suspicionneux, auec ce qui ma fait desia requerir vous escripre, que vous ne consentissiez, que Marc Stich *) ou aultres alliez ou amys dudict marquis leuissent gens en voz terres, ains que le deffendissiez expressement. Et a peu doccasion pourroit entrer en suspicion, que voulsissiez plus fauoriser audict marquis. Et les choses tant Dytalie que dailleurs estans es termes quelles sont empourtent de le tenir content et hors de toute suspicion. Dont souffit que soyez aduerty, pour en vser selon ce, et aussurplus non faire semblant quelconque.

Je ne vous scauroye plus auant escripre touchant laffaire des lighes et la charge du secretaire Cornelius Scepperus, aussi quant a la prouision faicte pour le payement du contingent de la lighe hereditaire, que ce quauez entendu par mes precedantes, et a ce je men remectz.

*) Marx Sittich von Ems.

Je vous ay aussi escript ce quest passe touchant mon ordre du thoison dor; et supposant, quaurez receu mes lectres, ne reprendray en ceste le contenu.

Touchant le *mariage dudict duc de Millan,* je nen ay jamais particulierement dit en effect plus, sinon qui failloit veoir, comment jl pourroit estre de celluy *pourparle* deutre luy *et la niepce du pape.* Bien est vray, que son ambassadeur ma quelque foys tenu propoz de lune de *noz niepces de Dannemark;* dont je me suis demesle sans le allonser ny reboutter, a loccasion de lauantdict mariage, me remectant en quant, quant a ce que concerne de luy trouuer party conuenable, a mon arriuee deuers vous et passaige en Italie. Et sera bien, que aussi vous en demeslez sans vous encliner a quelconque particularite *de mariage,* jusques ayons parle ensemble, pour toutes bonnes consideracions, luy baillant a entendre en quant, que vous aye respondu, que je desirois singulierement *sondict mariage,* et que ce soit auec le party que mieulx luy conuiendra, et aussi que vous y tiendrez la main de tout vostre pouuoir.

Aussurplus je tiens, que aurez entendu la cause de la venue du conte palatin Frederich deuers moy par commission des cardinal de Mayance et lelecteur palatin, et mesmes ma dit, que son nepueur vous en auoit pourter le double. Et pource ne vous en feray plus longue lectre; mais pour en tous aduenemens vous aduertir du toutaige, vous enuoye auec ceste la copie de son jnstruction, et aussi de lescript que luy a este baille pour ma responce et aduis de ce que entendons estre fait et procure en laffaire, et les termes et moyens qui me semble sy deburont tenir. Et aduerty ledict s[r] conte Frederich lesdicts de Mayance et palatin electeur par ceste poste de ma resolucion et jntencion sur sadicte charge, affin que dois jncontinent jlz la facent sauoir aux duc de Saxen et lantgraue Dhessen, pour les assheurer quant a mon prouchaine partement que a layde de dieu sera lundj, et a este retarde a cause de la venue dudict conte, lequel se part aujourdhuy ou demain au plus tard pour retourner deuers lesdicts de Mayance et palatin electeur, et tenir main a leffect de sadicte charge, que a la verite seroit a maings mal en lendroit desdicts desuoyes, si elle se pouuoit conduyre, et y a apparance: combien que, ayant regard a la variete et jnconstance que lon a tousiours trouue tant en la diette de Ausbourg que despuis esdicts de Saxen, de Hessen et leurs adherans, ne se fault fonder ny arrester sinon a ce que lon en verra par effect, et pourtant non delaisser a regarder et pourueoir tout ce que au deffault de ce se pourroit faire et procurer tant quant a laffaire de la foy, que aultres de la Germanye, sans toutesfois demonstrer diffidence ou despoir dudict appoinctement; enquoy vous prie auoir regard, comme congnoissez que la chose requiert,

pour lauancement et abbreuiacion de ladicte diette. Atant etc. De Bruxelles le X[e] de janujer 1531. (v. st.)

---

267. *Instruction des Kaisers für den Hauptmann Franz von Thamise *).*

(*Ref. rel. III. f.* 17. *Min.*)

Im westlichen und südlichen Deutschland sich über die Sicherheit des Wegs für den Kaiser zu erkundigen; im Falle von Werbungen die Hauptleute anzuziehen und nöthigenfalls in Sold zu nehmen.

12. *Januar* 1532.

Memoire et jnstruction a vous le seigneur de Thamise de ce quaurez a faire ou voaige que presentement faictes en Allemaigne par nre ordonnance.

Premier vous en yrez ou quartier de Collongne, Spire et Wertembergh, et vous enquerrez soigneusement et auec toute la diligence, prudence et secret que pourrez et verrez conuenir, pour entendre et sauoir tant des cappitaines ayans accoustume leuer gens en Allemaigne soubdars, gens de guerre et autres, si se fait assemblee ou y a apparence de leuer gens pour ladicte guerre, par quj, comment, ou, quel nombre, quelz gens, et a quelle fin; et de ce que en trouuerez, et mesmes si veez *quelque* certitude, en ce quj puist empourter a nre voaige Dallemaigne et empescher icelluy, nous en aduertirez incontinent et a la meilleure diligence que faire se pourra, ensemble vre aduis du remede et prouision que vous semblera sy deuoir mectre, selon les gens de cheual quauez entendu menons auec nous, et que verrez conuenir a nre sehur passaige; ayant aussi regard au temps et a la saison presente et toutes choses que peuuent donner consideracion sur ce.

Et en ce cas que voyez ladicte apparence dassembler gens de guerre, soit pour empescher nredict voaige ou contrarier a nous ou au roy des Romains nre frere, aduiserez par tous moyens que verrez conuenables et pouuoir duyre a lempescher, et detenir lesdicts cappitaines soubdars et pictons de prendre et accepter party et seruice alencontre de nous et nredict frere, leur baillant esperance de les retenir et faire auoir traictement de nous ou, si veez estre necessaire, de nredict frere; et selon que verrez

---

*) Er unterzeichnet sich Franchoes de Hemste dit Thamise; anderwärts ist er genannt Hemste oder Hembstede de Thamise.

le besoing, pourrez entendre a traicter et cappituler auec eulx, et cependant nous en aduertir a toute diligence, comme dessus est dit.

Et en tous aduenemens, et quj ne fut question ou puissez entendre, que ce feit quelque assemblee de gens, vous regarderez de apperceuoir les cappitaines et gens de guerre de vre congnoissance, affin que, si par auenture survenoit besoing de nous seruir deulx et leuer pietons pour la sehurte de nredict voaige et passage Dallemaigne, que les puissons auoir et recouurer, selon quil sera neccessaire, quant ores leurs deurez bailler quelque argent ou gratuite pour les tenir obligez a nous faire ce seruice, comme verrez conuenir.

Bien entendu que en tout et partout faictes et vsez de sorte, que de ceste vre charge et commission ne resulte et se baille craincte aux princes et villes Dallemaigne, soit quant a ceulx que perseuerent en nre sainte foy, lutheriens ou autres desuoyez dicelle, que en cestuy nre voaige et passage ou nous estans en Allemaigne vuillons faire guerre, force ne vyolence a quj que cestoit, comme aussi ce nest nre intencion, synon que y soyons prouocquez et neccessairement contrainctz, ny aussi vous aduancer de leuer et mectre lesdicts gens de guerre ensemble, que prealablement nen soyons aduerty et ayez nouuelles de nous. En cas toutesfois, que ne veyssiez en ce telle neccessite ne pouuant souffrir ce delay, et pource que auons escript audict seigneur roy nre frere, de semblablement prendre garde et espier, si se leuera gens, et detenir, aduisez les gens de cheual de ledict duche de Wiertemberg, si vous vous rencontrez auec aucuns de ceulx que pourroient auoir sur ce charge de nredict frere, ou quil vous escripuit quant a ce que dessus, ou vissiez, quil y eut chose dont fut besoing laduertir, vous en tout vserez, comme verrez empourter et conuenir a la sehurte de nredict voaige; et de non faire bruyt et emotion sans grande et vrgente cause, le remetant et confiant ensemble tout le surplus estant ou deppendant de ceste vre commission a vre prudence et discretion, et selon que confions de vre loyaulte et affection a nre seruice Et nous escriprez de temps a autre de voz nouuelles. Fait a Bruxelles le XII^e de januier 1532.

268. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. III. f.* 19. *Orig.*)

Beantwortet 27. Januar.

Gerücht von Verschiebung oder Verlegung des Reichstags. Nachrichten von den Türken. Briefe von Lascy. Verhandlungen des Landgrafen u. A. mit Polen.

12. *Jan.* 1532.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Porque creo, que vra mgt viene ya de camino, y la tardanca de sus cartas me da yndicio dello, esta no sera larga, la qual scriuo para lo hazer saber a vra mgt, que por parte de principes del ymperio y de otras personas se me scriue, que anda alguna fama o sospecha de aver dilacion o mudanca de tiempo o de lugar en la dieta llamada a Rratisbona. Y aunque a semejantes nuevas ne doy credito, porque se lo contrario por boca y letra de vra mgt, todavia he querido darle aviso dello, para que con mas diligencia y cuydado ponga vra mgt en execucion esta jornada tan en estremo necessaria, y se de toda la priessa que fuere possible a venjr por atajar estas tales platicas y sospechas, las quales por ventura son ynvencion de personas que dessean estorvar el bien de su venida y procuran de enfriar o mudar las voluntades de los que tienen buena yntencion y proposito. Y porque vra mgt sabe mejor, que yo le puede dezir, lo que va en esto, y los daños et ynconuenjentes que se seguiran de qualqujer estoruo o tardanca que en la dicha dieta huuiesse, no es menester supplicarle de nuevo, que la ponga en effecto; pero demas desto conuiene, que vra mgt con palabras y muestras de todo el calor que pudiere a la verificacion y certificacion della, para no dar lugar nj ocasion a semejantes ynvenciones y malicias: y assi lo supplico a vra mgt.

De las cosas del Turco ay por diuersas vias diuersas nueuas que en algo se conforman y en algo no; y de lo que al presente se me ha scrito de Ragusa embio aquj copia a vra mgt, cuya muy alta y esclarecida persona y estados guarde nro señor y prospere como dessea. De Ynsprug XII de enero DXXXII.

A esta ora han venido dos cartas de Hieronimo Lasky, una para vra mgt y otra para mossr de Trento. Yo las abri para ver conforme a su rrespuesta lo que conuenja proueer de mj parte a proposito de la dieta de Passao. Por ellas mesmas vera vra mgt lo que scriue, y qujen es, y como no conforma la rrelacion de la vna carta con la de la otra. Mande vra mgt despa-

char y embiar luego el saluo conducto que pide en la de moss[r] de Trento conforme a la copia que aquj va para ello.

Assi mesmo embio a vra mg[t] copia de una carta que agora ha llegado, en que se me da aviso de algunas platicas y conuenticulos que se juntan y tratan en Polonia por parte del langraue y de otras personas de buena yntencion, a lo qual se deue creer que da consentimjendo el rrey de alli; y yo le scriuo agora agraujandome dello.

El duque de Atry me ha pedido, que supplique a vra mg[t], mande mjrar y fauorecer la justicia de su muger que, segun dize, fue despojada de hecho de su estado, y la cavsa, segun entiendo, se trata en el consejo de Napoles: y assi por ser negocio de justicia, como por ser muger la que la pide, supplico a vra mg[t], quiera mandarla aver en ello encomendada, y scriuir y proueer al proposito lo que conuiene.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

---

269. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. III. f.* 21. *Orig.*)

Antwort auf No. 259 u. 266; beantwortet 29. Januar.

Schweizerangelegenheit. Vorsicht gegen Frankreich. Bündniss zwischen der Schweiz und Italien. Beschleunigung des Reichstags. Verhandlung mit Baiern. Nachrichten von den Türken. Esslingen. Der ungarische Landtag kam nicht zu Stande; ein anderer ausgeschrieben; wie derselbe zu hintertreiben. Tag zu Passau. Bericht Montfort's aus Ungarn. Baiern dringt auf Beschleunigung der Unterhandlung. Castellan von Musso.

21. *Jan.* 1532.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

He rrecebido la letra de vra mg[t] de XXIII de diziembre y II de enero y las copias del embaxador de vra mg[t] en Francia y de secretario Cornelio cerca de las cosas de Suica, en las quales lo que vra mg[t] ha proueido, assi en procurar de ympedir las platicas que alli andan, como en pagar lo que se deue de la liga hereditaria de la casa de Borgoña, ha sido muy bien hecho, y era muy necessario, segun avra vra mg[t] entendido por mj letras que en este medio tiempo le he scrito, en que la daua cuenta del estado de los negocios y movimjentos de alli; y pues yo he hecho ynstancia a vra mg[t] por la dicha paga de su parte,

de creer es, que no avria negligencia en hazer otro tanto de la mja, en lo qual quedo entendiendo, y pienso hallar manera para ello. Tenga vra mg[t] siempre cuydado de entender y saber el estado de los negocios de alli, segun por otra le tengo avisado y suplicado, porque es la fuente y fundamjento de las platicas y tramas de nros emulos, specialmente del rrey de Francia, cuyos pensamjentos y forma de negociar no me contentan, segun lo que de la cifra se collige; y por tanto conuiene, que abandemos de cautela, y esta muy bien lo que vra mg[t] mando scriujr en el caso al secretario Cornelio, avnque pienso, que no le tomara alla la carta, porque me scriujo de Mjlan, que estava de partida para vra mg[t], pero ya que el no este alli, se deue encomendar lo mesmo a alguna otra persona, para dar estoruo a las platicas y sinjestras yntenciones de los malos. Y en este proposito cae muy bien lo que entre nro muy sancto padre y vra mg[t] se platica de hazer liga con los Suicos, alomenos con los cinco cantones, para la defensa de Ytalia, de lo qual vinjendo en effecto no solamente se segujra esto prouecho, pero sera ocasion de estoruar, que no entren en liga con Constancia y con las otras cibdades de contraria opinion. Vea vra mg[t], si cerca de todo esto se deue o puede hazer algo por mj parte, demas de lo que yo me tengo a cargo para dar mas calor y priessa a estos negocios, y mandeme aduertir dello, para que tenga el auiso que es rrazon.

Beso las manos a vra mg[t] por la certificacion de su venjda, y cuenta que me da de lo que a ella toca, y de lo que al proposito ha prouido con los principes, lo qual todo esta muy bien hecho, y lo del salvo conducto assimesmo; y porque cerca desto he scrito a vra mg[t] por las passadas, quanto se puede dezir, no ay para que rreplicarlo, sino supplicar a vra mg[t], que vse de toda la breuedad que pudiere, porque en ella consiste el bien de los negocios y la ganancia del tiempo, de que tenemos mucha necessidad, y sera mayor cada dia; y yo de mj parte dispongo y disporne a este fin las cosas de aca, como vra mg[t] manda y veo, que es menester.

Quanto a los negocios entre mj y los duques de Baujera, ya di cuenta a vra mg[t] del estado en que estauan, y de la yntencion que tengo en ellos; y yo procurare de los entretener con la mejor manera y suffrimjento que pueda, como vra mg[t] manda hasta ponerlos en su presencia. Despues de lo antes scrito en este caso no ha auido cosa nueva, pero agora es buelto aqui el cardenal de Salzpurg, y avn no se lo que trae de nuevo, en sabiendolo dare aviso y cuenta dello a vra mg[t].

Las nuevas del Turco, de que vra mg[t] me embia copia, he entendido por Rrodrigo Njño, el qual haze muj buena diligencia en avisarme desto y de otras cosas que alli se platican, y assi mesmo he embiado a vra mg[t] copia de lo que de otras partes

se me ha scrito en este caso. La rrespuesta que vra mgt dio sobre ello al embaxador de Venecia fue muy prudente, y qual convenja a la persona y autoridad de vra mgt.

Quanto a los de Exceling, parecia me, que no podia traer daño embiar el despacho que Salinas dixo a vra mgt, y que se ganaua tiempo en citarlos antes que vra mgt vinjesse, para que despues huuiesse menos dilacion en el processo dellos, pues se procede por via de derecho; pero lo que vra mgt en ello ordenare sera lo mejor, y a ello me remjtto.

Ya scriuj a vra mgt, como a la dieta de los Vngaros que estaua acordada para el dia de la circumcision en vn lugar llamado Renesse, embie al conde Wollff de Montfort, del qual y de otros he sabido, que la dicha dieta no tuuo effecto, porque faltaran della las personas principales; pero las que comparecieran han acordado otra en vn lugar que se llama Werenhida para el dia de Sant Gregorio, que es a XII de marco, en la qual se han de juntar todos, assi los de mj parte como de Juan de Scepusio, y con ellos los dos waybodas de Valaquja y Moldauia, los quales vienen con ynvencion del dicho Juan de Scepusio para dar mas calor y anjmo a los Vngaros, prometiendo, que les ayudaran a cobrar los confines, para atraellos por esta via a su devocion; y porque este negocio ymporta mucho, y rresultan del los ynconuenjentes que a vra mgt scriuj antes, hemos aca pensado en el rremedio, el qual es desbaratar y ympedir la execucion de la dicha dieta; y esto se podra hazer, mandando vra mgt scriujr a sus comissarios de la dieta de Passao, que hablen y traten con los del rrey de Polonja y duque de Jassa, diziendo, que, pues vra mgt ha tomado a cargo de tratar la paz y concordia entre my y el vayboda, y se esta contendiendo en ello, y se spera, que podra venjr a effecto y buen fin, no ay necessidad, que por otra parte se junte nj haga dieta de los Vngaros, hasta ver el sucesso de la de Passao; y por tanto rruega y amonesta a los dichos comissarios, que con las mejores rrazones y modos que pudieren procuren de persuadirnos, a mj y al bayboda, que estoruemos a los Vngaros, cada uno a los de su parte, que no acudan a la dicha dieta, pues por la causa dicha no es necessaria nj prouechosa, antes seria ocasion de turbar el bien que de la de Passao se puede sperar; y las cartas para esto mande vra mgt despachar luego, porque se gane todo el tiempo que pudiere en este negocio. Y demas desto para abundar de cautela, si por ventura esta diligencia no bastare a ympedir y rreuocar la dicha dieta, sera bien, que vra mgt embie una persona de su consejo o otra alguna, qual escogiere, para que juntamente con el conde de Montfort conparezca en ella, y ambos se ayuden a enderecar las cosas a nro proposito en nombre de vra mgt, a la qual supplico mande lluego prouecr en lo uno y en lo otro.

Estando esta scrita han llegado las de vra mg^{t} de X deste, y las copias que con ellas venjan, y las letras para el negocio de Passao, lo qual esta bien ordenado y proueido; y yo tengo y terne cerca dello el aviso y cuydado que vra mg^{t} manda, y hare todo mj poder y deuer para enderecar en bien los negocios que alli se han de tratar; y avnque para ellos me parecia ser bien a proposito, segun antes avia scrito, la persona del arcobispo de Barry se podra escusar, pues vra mg^{t} qujere implearla en otras cosas de su seruicio. En lo que toca a la persona de Hieronimo Lasky, no ay que rreplicar, pues yo tengo del y de sus obras noticia y experiencia, y vra mg^{t} me parece le tiene assi mesmo bien conocido.

Quanto a las cosas de Vngria, ya arriba va scrito el estado en que estan, y lo que el conde Montfort trato y hizo podra vra mg^{t} ver por su mesma rrelacion, de que embio aquj copia a vra mg^{t}. El dicho conde ha tres dias que es venjdo de ally. Manda vra mg^{t} despachar y embiar luego las cartas y persona que para los negocios de alli seran neccessarias, segun atras esta dicho.

De lo que toca a los duques de Bauiera, de que vra mg^{t} manda le de auiso, lo que de nuevo ha traydo y propuesto el cardenal de Salsburg es: que qujeren, que lluego comencemos a tratar los negocios y proceder en ellos syn sperar la venjda de vra mg^{t}, porque temen, que avra en ella tardanca, y que desta se sigue ynconvenjente a los dichos sus negocios; y que ya que vra mg^{t} venga, avra otros muchos que daran ympedimento a los suyos; y no qujeren perder tiempo: de manera que no podre dexar de entender en estos tratos y conciertos desde agora, porque no tomen ocasion de nueuas quexas, pues poca les basta para ello; pero entretener me he con ellos mediante los dichos tratos lo mejor que pudiere, y alomenos en las cosas que tocaren a vra mg^{t} trabajare de no prendarme nj conclujr nada, sino rremittillas y guardallas para su presencia.

En lo que toca al marques o castellano de Mus, se ha hecho y haze lo que vra mg^{t} manda, y yo, segun a vra mg^{t} scriuj, no he metido mas la mano en ello de embiar a saber la voluntad et yntencion del duque de Mjlan, por entretener aquj al hermano del dicho marques, hasta tener lengua del estado deste negocio y aver rrespuesta de vra mg^{t} que me avia scrito, que la speraua sobre ello del dicho duque, el qual me ha rrespondido, que el castellano de Mus le offrecia y daua alla mejores partidos, que su hermano offrecio aca, y que el dicho duque daua aviso de todo esto a los Grisones, para que viessen lo que con el dicho marques deuja hazerse; y embiome otros capitulos y partidos mas a su vantaja, los quales se han mostrado al hermano de dicho marques para ver, sy los qujere acebtar, a lo qual hasta agora no sale ni da rrespuesta, nj por donde creo, que el negocio se

quedara assi, y por mj parte no se calentara mas nj se hara otra cosa de lo que vra mg^t manda.

Quanto al casamjento de duque de Mjlan, no ay que rreplicar, sino que se cumplira lo que vra mg^t embia a mandar.

De la yda del duque Frederico yo estuue avisado antes, segun a vra mg^t scriuj, y en lo que toca a su embaxada no dudo, que vra mg^t aya rrespondido y proueydo lo que convenja y era rrazon, a lo qual me rremitto. Y fue muy buen consejo no detenerle vra mg^t, nj detenerse a la cavsa, porque dello se sigujera mucho ynconueniente y daño a los negocios, segun avra vra mg^t entendido por las cartas de mj mano y de la de secretario que en este medio tiempo con propio correo he embiado: y aquello mesmo es lo que agora me parece, y lo que supplico a vra mg^t, cuya muy alta y esclarecida persona y su ymperial y rreal estado guarde nro señor y prospere como dessea. De Ynsprug XXI de enero de DXXXII.

D. V. M.

humil ermano y seruidor que
sus manos besa
Ferdinand.

---

270. *Der Kaiser an C. D. Scepperus.*

(*Ref. rel. II. f.* 19. *Min.*)

Antwort auf No. 265.

Scepperus soll zu den Schweizern gehen, der Instruction gemäss handeln und auskunden; den Nuntius in seiner Unterhandlung des Bündnisses unterstützen.

26. *Jan.* 1532.

De lempereur.

Chier et feal, nous auons receu voz lectres de Millan du VI^e de ce mois, et vous scauons bon grey du deuoir et diligence que faictes en nous aduertir amplement de ce que entendez touchant la charge de vre despeche. Enquoy nous ferez aggreable seruice, continuer de bien en mieulx.

Nous auons bien entendu toutes les raisons et consideracions mentionnees en vosdictes lectres, par lesquelles et les precedentes que nous escripuistes dois Chambery sembleroit, selon les aduis quauez eu, ne deuriez passer plus oultre en vre voaige. Toutesfois le tout bien considere, et ensuiuant ce que par autres deux noz lectres que vous auons enuoye dois Bruxelles enuiron le VIII^e de ce mois, que bien creons aurez receu, trouuons

pour le mieulx, et plus neccessaire a nre seruice, que, puis questes si auant en chemin, doyez passer jusques vers les quantons des Suisses, si ja ne lauez fait que dessuz, tout pour faire entendre, comme verrez conuenir, aux cinq quantons catholiques nre bon vouloir et intencion enuers eulx, que aussi vsant de la prudence et discretion que confions de vous, taster et entendre, en quelx termes les choses sont passees et demeurent et sont en apparence de venir entre lesdicts Suisses et quantons, baillant aussi entendre, et le tout comme de vous mesmes, ou que mieulx verrez venir apropoz, ausdicts cinq quantons, que actendu la bonne volente que leur pourtons, et ores que en vre chemin ayez entendu les traictez et appoinctemens fais entre eulx et ceulx de Zurich et Berne, et qui vous eust semble nestre besoing continuer vredict chemin; toutesfois scachant, que la visitacion que leur ferez de nre part nous seroit aggreable, nauez voulu differer vre voaige et passage vers eulx, vous aydant de ce que pourra seruir selon vre jnstruction, et faisant en tout le deuoir que conuient a nre seruice et bien de noz affaires. Et de tout ce que verrez, ferez, direz et entendrez, nous aduertirez, et aussi le roy nre frere, a la diligence, secret, et selon que la necessite et opportunite se offrera. Et actendrez nre responce sur le tout, pour conforme a jcelle vous conduire.

Et si dauenture le nunce que deuoit aller vers lesdicts quantons de par nre sainct pere nestoit encoires arryue ne en chemin, solliciterez son allee le plus que pourrez, vous conformant auec luy et sa charge selon que la vre contient et sauez nre jntencion. Et mesmes en ce que concerne ledict nunce en ce quil auroit eu commission de traicter lighe auec lesdicts Suisses et quantons ou partie diceulx pour la deffence Ditalie, vous le ayderez, assisterez et fauoriserez austant que en vous sera, sans toutesfois faire demonstracion, que y vuillons entreuenir ny chose preiudiciable, ny par ou lon puist alleguer, que faisions ne allions contre les traictez dentre le roy treschrestien, nre treschier frere et nous, comme de vre prudence confions.

Nous arryuasmes le XXV^{e} de ce mois en ceste cyte et esperons en partir deans le dernier pour continuer nre voaige droit a Reynspourg a laffaire de la diette y conuoquee, et pourrez selon ledict chemin nous adresser et faire tenir voz lectres. Et ny ayant chose de noueaul pour vous faire ceste plus longue, ferons fin. Atant etc. De Coloingne le XXVI^{e} de januier 1531. (v. st.)

271. *Der Kaiser an den Pfalzgrafen Friedrich.*

(*Ref. rel. II. f.* 23. *Min.*)

Verhandlung mit seinen Gläubigern zu Bonn; zu diesem Behuf der folgende Brief beigeschlossen. Bis zum 8. Febr. denkt der K. zu Speier zu sein.

27. *Jan.* 1532.

Mon cousin, jay receu voz lectres de Bonne du XXIIII^e de ce mois, et entendu le bon deuoir quauez fait pour contenter les gens de monseigneur de Coloingne, dont vous scay bon grey. Et me desplait de la facherie quauez pour la difficulte que font le conte Jehan de Wyde et Ambrosius de Wiermont; mais je leur escriptz et responds a leurs lectres de maniere, que jespere, jlz actendront et surceoyeront le tout jusques a ma venue audict Bonne, que sera bref, et parleray a mon cousin lelecteur vre frere et a eulx de maniere, que jespere, jlz se conteront (sic) de lappoinctement aduise en leur endroit. Et vous enuoye leurs lectres ensemble copie de madicte responce. Je me partiray lundj prouchain dycj pour faire la feste de chandeleur a Bagarat et estre a Spire au VIII^e de feurier, ou que jespere vous trouuer sans nulle faulte, dont je vous prye sans excuse quelconque, et la deuiserons amplement de toutes choses; vous priant aussi de ce pendent faire tousiours le mieulx que pourrez, et choses necessaires a leffet de la diette et pour mon seruice selon lentiere confidence que jen ay. Atant etc. De Coloingne le XXVII^e de januier 1531. (v. st.)

Inhalt des im vorigen erwähnten Beischlusses.

Aux conte Jehan de Wyde et Ambrosius Wyrmont. Que sa ma^te a receu les leurs et entendu la difficulte quilz font daccepter ce quauoit este conuenu en leur endroit touchant leur debte, ce que toutesfois sa ma^te eust bien voulu quilz eussent aggree; toutesfois quil les prye ne proceder plusauant enuers le conte palatin yci respondant, et quilz different et ostent jusques au bref passaige de sa ma^te a Bonne. Quil parlera a eulx, et fera de sorte, quilz auront raison destre contens. Escript etc.

272. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. II. f.* 21. *Min.*)

Antwort auf No. 268.

Das Gerücht von Verschiebung des Reichstags ist ungegründet. Reiseroute.

27. *Jan.* 1532.

Monseigneur mon bon frere. Jay receu voz lectres du XII^e de ce mois ensemble celle de Lasky, mynute du saulfconduit et copies de nouuelles conjoinctes. Et quant audict saulfconduit, je le vous renuoye despeche selon ladicte mynute ensemble ma responce audict Lasky, comme par icelle verrez, et ne fais doubtes, que en vre endroit vserez de sorte, que lon ne vous pourra imputer nulle tardance.

Et quant a ce quauez ouy dire sur le retardement de mon voaige ou mutacion des lieu et jour de la diette, vous cognoistrez aux oeuures le conteur; et espere, puisque suis desia si auant en chemin, que tost nous verrons ensemble, que fort je desire. Et me partiray lundi prouchain dycj et passeray par Bonne, ou que le conte palatin Frederich estoit encoires ny a que trois jours, combien quil partit de Bruxelles sont XV jours. Et dois ledict Bonne continueray mon chemin jusques a Spire ou jespere estre deans le VIII^e de feurier; vous priant de vre couste faire tout le possible, de solliciter et induyre les princes et electeurs plus prouches de vous, deulx trouuer a ladicte *diette*. Et de ma part je feray le semblable vers ceulx du Rin et deppendans de mon chemin. Atant remectant le surplus a nre reueue ne feray ceste plus longue. Priant le createur etc. De Coloingne le XXVII^e de januier 1531. (v. st.)

273. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. III. f.* 25. *Min.*)

Antwort auf No. 269.

Nachrichten von Scepperus. Die Rüstungen der Türken nicht wahrscheinlich. Ungarische Angelegenheit. Verhandlung mit Baiern. Castellan von Musso und Herzog von Mailand.

29. *Jan.* 1532.

Monseigneur mon bon frere. Depuis mes autres lectres que vont auec ceste jay receu les vostres du XXI^e de ce mois, pour

auxquelles respondre ay differe lenuoye desdictes precedentes. Et quant au secretaire Cornelio, jay dernierement en chemin receu lectres de luy, par lesquelles jl disoit auoir trouue les ducz de Sauoye et de Millan et mes ambassadeurs vers eulx daduis, quil ne deust passer plusauant en son voaige; mais toutes choses bien considerees et pensees, je luy ay escript, comme desia jauoye fait par deux lectres auant mon partement de Bruxelles, que en tous cas jl doye passer et sayder de ce quil verra conuenir suiuant son jnstruction, mesmes faire entendre aux cinq quantons la bonne volente que jauoye a leur ayde, et ce que pour jcelle auoit este aduise par nostre sainct pere et moy; aussi afin quil se jnforme certainement, comme toutes choses seront passees, et de lapparence quil y aura de lobseruance, duree ou rupture de lappoinctement fait entre eulx; et quil se conforme auec le nonce de sa sainctete, mesmes luy face toute ayde et faueur en ce de la lighe dont vosdictes lectres font mencion, sans monstrer y vouloir entreuenir depar nous, pour nen preiudicier a la lighe hereditaire. Et a charge ledict Cornelio vous aduertir de tout ce quil fera et entendra. Et de vostre part ferez en ceste endroit tout ce que mieulx vous semblera conuenir.

Quant aux nouuelles du Turc semble, que jl y a peu dapparence en ce que se publie des aprestes et armes quil fait, comme par ce que ma escript Rodrigo Nyno, mon ambassadeur a Venise, dont vous enuoye la copie, porrez veoir; toutesfois sera bien, que soyez tousiours sur vostre garde, comme jay pourueu de mon couste en Naples et Secille. Aussi entendez par lesdictes copies ce que Lasko a escript a la seigneurie de Venize. Surquoy ma parle en Coloingne lambassadeur de Venize, aquoy luy ay satisfait. Et puisque cognoissez lhome, sauez ce que conuient en auoir regard a ce quil traicte et poursuit.

Jay escript audict Rodrigo Nyno sur ce que le vayuode a dernierement escript a Venize. Aussi ay pourueu du couste de France pour entendre ce que vng agent dudict vayuode y sollicite.

Quant a ce que touche laffaire de Eschlinge, puis que je suis si auant en chemin et espere, que brief nous trouuerons ensemble, me semble le mieulx remectre le tout jusques lors que y aduiserons ce que conuiendra pour le mieulx.

Jl me semble bien conforme a vostre aduis, de empescher la diette de Werenhide, et a cest effect vous enuoye les lectres que desirez aux commissaires pour Passau. Et desireroye bien auoir personnaige qualiffie, comme besoing seroit, pour y enuoyer selon que mescripuez. Vous ferez emplir les lectres que vous enuoye au blance sur tel personne que bon vous semblera, auec linformacion necessaire au cas.

Touchant ce de Bauiere vous scauez, combien jl empourte au bien de noz affaires de y entendre, selon que cydeuant vous

ay escript, et pendant mon allee vers vous y ferez tout le mieulx que pourrez sans conclure ne vous lier, temporisant jusques a mon arryuee, que lors aduiserons ce que en tout se pourra faire pour le mieulx.

De laffaire du chastellan de Mus le prothonotaire Caraciolo mescript depuis larriuee de vostre secretaire, que le duc de Millan vous scet bon grey du desir que auez a la bonne fin de cest affaire, comme aussi je desirerois; mais que depuis jcelluy questoit venu pour traicter depart dudict chastellain demandoit, en lieu de XL^m^ escuz LXX^m^ auec plusieurs condicions assez desraisonnables, de sorte que tout ce que se fait de la part dudict chastellain, ne semblent synon pures dilacions. Jay escript, comme cydeuant, que venant ledict marquis a condicion raisonnable lon regarde le moyen den accorder, et se fera tout deuoir pour acheuer cest affaire, auquel pour maintenant nest besoing que trauaillez beaulcop.

Par mes precedentes vous escriptz le delay que mon cousin le conte palatin a fait en son chemin que a este plus long, que ne fut este besoing aux affaires que suiuez. Attendant etc. De Bonne le XXIX^e^ de januier 1532.

---

274. *König Sigismund von Polen an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. X. f.* 454. *Orig. auf Velinpergament.*)

Sigismund ist bereit, Gesandte nach Passau zu schicken, um den Frieden zwischen Zapolya und Ferdinand aus allen Kräften vermitteln zu helfen.

30. *Jan.* 1532.

Serenissimo ac excellentissimo principi et domino, *domino* Carolo, diuina fauente clementia Romanorum jmperatori semper augusto, ac Germanie, Hispaniarum etc. regi etc. etc., fratri et consanguineo nostro charissimo ac honorando, Sigismundus dei gratia rex Polonie, magnus dux Lituanie, Russie, Prussie, Masouieque etc. dominus et heres, salutem et fraterni amoris atque omnis felicitatis continuum incrementum. Serenissime ac excellentissime princeps et domine, frater et consanguinee noster charissime ac honorande. Accepimus literas vestre m^tis^, quibus nobis declarat suam propensionem ad componendam differenciam super regno Hungarie inter serenissimum Romanorum regem et illius m^tis^ aduersarium, quodque ad eos tractatus habendos designauerit locum in ciuitate Patauiensi pro festo trium regum, postulans a nobis m^tas^ vra, ut eciam oratores nostros eo mittamus.

Nos quanta voluptate acceperimus hoc studium vre m[tis] de sistendo eo bello tam pernicioso, dici satis non potest; nemo est enim, qui non consideret, quantum mali vniuerse reipublice christiane ex hoc ipso bello immineat. Proinde, ut ad conficiendam pacem hactenus nichil grauati sumus facere, ita et nunc, licet hic terminus, quem m[tas] vra prefixit, prius preteriit, quam literae m[tis] vestre fuerint nobis reddite, tamen mittere oratores nostros ad locum designatum non grauabimur, cum primum intellexerimus, aduersam quoque partem missuram esse, quod hactenus ignoramus, et quidquid intellexerimus, significare m[ti] vestre non negligemus, que eciam quod cepit curare non desistat, dum tempus adhuc, quod iam perbreue est, suppetit. Valeatque felicissime m[tas] vestra, et nos in amore suo fraterno conseruet habeatque commendatos. Datum Cracouie die penultimo mensis januarij anno domini M°D°XXXII regni vero nostri anno XXVI[to].

Sigismundus Rex (m. pr.).

275. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. I. f.* 294. *Min.*)

Reiseroute bis zum 20[sten], wo K. in Regensburg einzutreffen denkt.

1. *Febr.* 1532.

Monseigneur mon bon frere. Jay ce jourduy receu les vostres du XXIX[e] de januier ensemble les nouuelles y joinctes, et mauez fait plesir de men aduertir, comme je vous prie faire tousiours de ce que vous succedera; et je feray le semblable.

Quant au bruyt que aucuns font courir sur la mutacion des lieu et jour de la diette, vous entendrez ce que vous en escripuiz par autres mes lectres que vous pourte le courrier Matheo que partit auanthier de Andernacht *). Et depuis ny a en ce ny autre chose de mon couste changement quelconque. Et continueray mon chemin a la meilleur diligence que pourray, et auec lordre, prouision et respect que, comment ne faisant doubte que aussi de vostre part ferez le possible selon lexigence des affaires et occurrences. Et dois Spire suyuray le droit chemin pour estre a Reghenspourg dois le XX[e] de ce mois. Et sil y a chose pourquoy je doye prendre autre chemin pour le plus schur ou commode, vous en aduertiray jncontinent.

*) d. Note jenseits.

Quant au duc Datry, jay bien entendu ce que men auez escrript. Et puisque ma venue deuers vous est si prouchaine, me semble le mieulx, que en dissimulent se doit actendre de pourueoir en ce jusques serons ensemble, que y aduiserons ce que sera le plus conuenable. Et cependant entretiendrez auec bonnes parolles ledict duc et aussi Jehan Vito. Et nous ferez jnformer par bons et secretz moyens de ce que pourrez entendre plus auant, sans le mectre en nulle suspicion, comme bien entendrez estre necessaire.

Ausurplus vous entendrez par lesdictes lectres que vous escripuiz en allemand les propoz que jay eu auec les archeuesque de Treues et euesque de Colongne; aquoy me remectz, pour non vous faire ceste plus longue. Atant etc. De Popart le jour de purificacion *) nostre dame 1531. (v. st.)

276. *Derselbe an Denselben.*

(*Ref. rel. III. f.* 41. *Min.*)

Verhandlungen mit den Churfürsten von Mainz und Pfalz, und Ausstellung der Instruction für dieselben. Für den Erfolg des Reichstags Alles aufgeboten.

8. *Febr.* 1532.

Monseigneur mon bon frere. Depuis mon arryuee en ce lieu qui fut dymenche **) passe, ou que jay trouue noz cousins, les cardinal de Mayence et conte palatin, electeurs, et le duc Frederich, jay eu plusieurs deuises et communicacions auec eulx, tant sur le chemin que pour le mieulx, plus court et comode je deuroye tenir (qua este aduise tel que par le billet que jay fait bailler a Salines et ce quil vous escript entendrez) que aussi sur laffaire de la foy ensuyuant la charge, pour laquelle ledict duc Frederich fut deuers moy dernierement a Bruxelles. Enquoy apres plusieurs consultes, et entendues toutes les difficultez mises auant et baillees en escript par lesdicts electeurs, jay resolu et conclud en leur presense linstruction sur eulx telle que par la copie que

*) Nach Vandenesse war der Kaiser am 30. Januar zu Andernach, am 31. zu Coblenz, 1.—3. zu Popart. Der Brief ist demnach am 1. Febr. geschrieben.

**) Nach Vandenesse den 4. Febr.

vous enuoye auec ceste pourrez veoir *). Et dauantaige leur ay dit et tenu tous les bons, gracieux et amyables propoz qui me semblent pouuoir duyre et conuenir a les jnduyre et persuader, deulx employer de leur pouuoir, et par tous moyens au bon et bref effect dudict affaire et appoinctement en jcelle selon ladicte jnstruction; et de ne vouloir faillir eulx trouuer a la diette sans delay, que jespere selon leurs responces jls feront; et aussi que les seigneurs de Treues et Colongne y viendront; et ne restera a les solliciter de ma part. Et ausurplus feray, suyuant ce que vous ay dernierement escript, tout le possible au bien de ceste diette, ne faisant doubte, que de vostre couste ferez le semblable. Et atant, monseigneur mon bon frere, nostre seigneur vous doint ce que plus desirez. Escript a Mayence le VIII[e] de feurier 1531. (v. st.)

---

277. *Der Kaiser an den Hauptmann Fr. v. Thamise.*

(*Ref. rel. III. f.* 42. *Min.*)

K. bescheidet ihn zu sich zu einem Auftrag.

22. *März* 1532.

De par lempereur

Chier et feal, nous auons entendu tant par ce que auez escript au seigneur de Granuelle, que ce que luy a dit vre frere, ce quauez fait en la charge, pour laquelle vous auons enuoye pardela, dont vous sauons bon grey; et confions que aurez assheure la chose, commil conuient a nre seruice. Et pource que pendant le temps quaurez arreste auec les capitaines desirons vous emplier en quelque affaire occurrant, vous escripuons ceste, requerons et ordonnons que, venez en ce lieu le plus tost que pourrez. Et remectant le surplus a vre venue etc. Atant etc. Escript en Reghenspourg le XXII[e] de mars 1532.

---

*) Dieselbe ist etwas nachlässig abgedruckt bei Bucholtz IX. 28. Sie findet sich zweimal im III. Bd. des Ref. Archivs.

278. *Der Kaiser an seine Gesandten in der Schweiz.*

(*Ref. rel.* 2. *Spl. I. f.* 314. *Min.*)

Bei der Tagsatzung dahin zu wirken, dass dem König von Frankreich keine Werbungen gestattet werden, weil derselbe einen Angriff auf Mailand beabsichtigt; 4000 M. für den Türkenkrieg zu werben.

(*Mai* 1532)

Nous auons receu voz lectres du XI[e] de ce mois contenans en effect ce que jusques a oyres auez besoingne et fait en vostre charge, enquoy vous estes tresbien, prudemment et songneusement emploiez et fait, selon que de voz sens et bonne affection es choses de nostre seruice confions, ne faisant doubte, que continuerez ausurplus, mesmes a ceste prouchaine diette jndicte et assignee, comme contiennent voz lectres, au XXI[e] du present mois, suyuant le contenu en voz jnstructions, et que verrez conuenir au bien et bon effect de vostredicte charge, et pour jnduyre les quantons des lighes a ayder a ceste emprinse contre le Turcq, ou enfin pour dumoings empescher, quilz ne enuoyent gens ailleurs a lappetit de qui que ce soit, selon et pour les consideracions mencionnees en vosdictes jnstructions.

Et quant au pourchatz que fait le roy de France pour auoir accord de gens desdicts des lighes a les emploier a la resistance contre ledict Turcq, cest chose que lesdicts des lighes ne doiuent en facon quelconque accorder, ayant regard, que *jl sest* expressement excuse et a absolutement respondu, *quil nayderoit* a la resistance contre ledict Turcq du couste de la Germanie, et quelle estoit assez puissante pour faire ladicte resistence, et de ce pourra apparoir, si besoing est, par ladicte responce *) baillee au seigneur de Balancon enuoye expressement deuers ledict seigneur roy pour requerir ladicte ayde, que comme de vous mesmes pourrez monstrer. Et quant a faire armee pour le *couste* de Litalye sur ceste occasion, cest sans neccessite, fondement ny apparence quelconque, actendu quil est tout certain, que ledict Turcq vient auec toutes ses forces du couste de cestedicte Germanie, et que larmee de mer quil fait aller deuers Litalie nest pour pouuoir y faire force ne violence, et auons armee de mer puissante oudicte couste Ditalie, pour non seullement resister audict Turcq auec les galleres de nostre sainct pere le pape, mais aussi pour les offendre, auec ce que toutes les frontieres de toute ladicte Italie sont tresbien pourueues de gens et toutes autres choses neccessaires, joinct que nous sont venues nouuelles

*) Papiers d'état de Granv. I. 611. Die Instruction f. Balançon ib. 601.

de ceulx qui ont charge de nous esdictes frontieres, que ladicte armee de mer dudict Turcq ne vient en Italie, mais se contient seullement pour la deffence de ses terres.

Et pource est chose bien excusee audict seigneur roy, de leuer gens soubz ceste couleur, et tant plus que ledict sainct pere et tous les princes et potentatz de Litalie tiennent la susdicte prouision assez bastante et souffisante pour la deffence de ladicte Italie contre ledict Turcq, commilz ont assez fait entendre audict seigneur roy, et mesmes expressement a este assez baille entendre, non seullement qui nestoit besoing, que ledict seigneur roy baillast aucun succours du couste de ladicte Italie contre jcelluy Turcq, synon tant seullement de ses galleres, mais que, sil y vouloit enuoyer gens, jlz supposent, que ce seroit pour troubler et jnquieter ladicte Italie, que vous baillerez entendre, soit comme de vous mesmes, si peut souffire, ou autrement, auec toute modestie enuers ledict seigneur roy de France ausdicts des lighes, tant en general que particulier, sans vser de parolles dont ledict seigneur roy ayt occasion de sentement, ny que vuillons mal parler de luy, comme que soit, mais seullement pour la verite et exigence de laffaire, et empescher, que luy ny autres lyeuent gens pour entreprinse particuliere, et empeschier ceste resistence. Car oultre que ce que dessus est veritable, et est tout euident et ne faisons doubte, que lesdicts des lighes en peuuent estre bien et assez souffisamment aduertiz, nous pensons, que aussi daduentaige jlz ont bien peu entendre, comme la commune renommee est par toute ceste Germanie, en Italie, voire et en France, et mesmes en la court dudict seigneur roy et entre ses principaulx seruiteurs, que ledict seigneur roy entend faire armee, et mesmes leuer gens desdicts des lighes, pour aller entreprendre par force contre la duche de Millan et Gennes, et lont ainsi declaire et publie expressement en pluseurs lieux les gens propres dudict seigneur roy. Et puisque la chose est telle, lesdicts des lighes, faisans loffice et deuoir que lon doit esperer deulx, et bien de la republicque chrestienne, de non y mectre nouueau trouble, et en ce temps ne doyuent, comme quil soit, ne a qui que ce soit, accorder de leurs gens. Et ne nous semble, quil soit besoing vous bailler plus de responce sur lescript baille de la part dudict roy de France ausdicts des lighes, pour justiffier et rendre raisonable jcelle sa demande, et son excuse sur ce que lon dit de lintelligence quil a auec ledict Turcq et le vayuoda, ny est besoing, que vous entremeslez en cela; mais puisque jl dit, que lemprinse dudict Turcq est seullement pour le royaulme Dhongrie et de ce couste la, de cela resulte euidemment en tous aduenemens, que nest besoing de faire armee nouuelle pour resister audict Turcq du couste de Litalle; remectant a vostre prudence, de vser de ce que dessus, soit en tout ou en partie, de sorte que ledict seigneur roy ne puist penser, que

vuillons mal parler alencontre de luy, que nest nostre jntencion, mais seullement regarder a ce quj est pour le bien commung de toute la chrestiente.

De requerir ausdicts des lighes plus grand nombre de gens, que celluy que nest en vostredicte jnstruction de quatre mille homes, ne nous semble conuenir selon lestat quauons fait pour ceste armee, et comme la chose est desia aduancee, et aussi la saison et jnstant besoing; et pource sera mieulx en tous aduenemens sarrester audict nombre de quatre mille, ou encoires vous en desmeler et persister que, comme qui soit, jlz ne accordent ne baillent gens audict roy de France, ny autre que ce soit.

---

279. *Der Churfürst Johann von Sachsen an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. I. f.* 480. *Orig.*)

Beglaubigung für seine Abgesandten zum Reichstage zu Regensburg.

Donnerst. v. Pfingsten 1532.

Allerdurchlauchtigster, grosmechtigster kaiser, eur kaiserlichenn majestät sein mein gar vnderthenig willig dinst mit allem gehorszam zuuor. Aller gnedigster herr, ich hab meinenn vorordenten rethenn, so itzt auff dem reichstage zu Regenspurg sein, Hansenn edlenn vonn der Plaunitz vnnd Christoffenn vonn Taubenhaim, baide ritter, beuohlenn, eur key. majestät etwas vonn meinen wegenn werbent furtzutragenn, wie eur key. majestät vonn inen weiter vornehmenn werdenn; vnndt ist demnach mein gar vnnderthenigst bittenn, eur key. majestät wollenn den gemeltenn meinenn rethenn gnedigste vorhor, inen auch in solchem irem antragen dismals gleich mir selbs gantzen glaubenn gebenn. Mit der gnedigstenn ertzaigung, wie zu eur key. majestät mein vnnderthenige Zuuorsicht stehet, das will vmb eur key. majestät ich mit aller vnterthenigkait willig sein zuuordinen. Datum zu Torgau Dornstags in der pfingstwochenn anno domini etc. XXXII.

E. kay. majestät

vnndertheniger gehorsamer

Johans, hertzog zu Sachssen vnndt churfürst etc.

(m. pr.) Johans K.

280. *Die Churfürsten von Mainz und Pfalz an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. I. f.* 423. *Cop.*)

Die Protestanten haben die beifolgende Note eingegeben. Rath, ihren Forderungen nachzugeben und dem Friedensproject beizustimmen, sowie zur Förderung der Türkenhülfe den Frieden gleich hier zu publiciren. Erklärung in Betr. der röm. Königswahl erbeten.

St. Kilian 1532.

Sire, vre ma^te aura sans faulte entendu par nos lectres et humble aduis, comment sur vre commission nous auons entreprins, besoignye et fait proposition auec Saxen et leurs adherens a cause dune paix generalle selon le contenu dune copie quauons enuoye a vre ma^te, et auec ce, ce que nous pensiems plus auant estre de besoing en cestuy affaire. Surquoy jl plaise a vre ma^te clementement entendre de nous, que Saxen et leurs adherens a hier apres midy sur noz derreniers moyens a eulx proposez a cause de la commune paix ont mis leur responce et aduis par escript, et les baille a nous, sicomme vre ma^te entendra par la copie que enuoyons auec cestes a jcelle vre ma^te. Et la supplions et requerrons humblement, que nous deux electeurs vouldriems, que nre diligence fust appareue, comme encores a este faite jusques icy, de rapporter les choses et les aider auancher vers vre ma^te tellement au mieulx, affin que les affaires puississent venir a bon et paisible reces, selon le contenu de ce notel susdict quilz nous ont baille oultre: et quant cela se feroit, combien que par cydeuant jlz ont proteste a cause de laide contre le Turcq, si seroient jlz toutesfois offrans se demonstrer par leur aide a eulx jmposee tellement, que vre ma^te pourroit entendre leur bonne et loyalle voulente, et quilz ne seroient point les derreniers.

Puis doncques que en la responce et ou notel desdicts Saxen et leurs adherens ne trouuons chose fort contraire a la commission et jnstruction de vre ma^te par cydeuant donnee, ne aussi aux derreniers moyens enuoyez a nous par vre ma^te de Regenspourg, et nous trouuons, que les choses ne se peulent mectre plus auant; combien doncques que cecy pourroit sembler a aucuns estre preferable, que la procedure des jurisdictions ce temps pendant deburoit estre prorogee: toutesfois si considerons nous, que par ce a nulluy est este fait droit et equite, et que vre ma^te le pourra bien et clementement passer, puisque en cestuy cas se fait prouffit et chose qui peult seruir a la paix et vnion de lempire des Romains.

Pource est encores nre loyal aduis et humble requeste, que plaise a vre ma^te clementement et de son hault entendement jm-

perial ponderer les perilleux cours du temps, linuahissement du Turcq et autres dangiers sopposans pour le present contraires a vre ma^te et ou saint empire de la nation germanicque, et especialement combien ceste paix peult prouffiter; et pour ce ne se laisser commouuoir, que ces affaires soyent empeschiez pour vng peu de chose, ains que par sa clemence jmperiale consente, que nous soyons eureulx arbitraires ou moderateurs, affin que ce que longtemps jusques icy nous auons cerche, et comme esperons trouue, (non autrement que dune loyale et treshumble jntencion par grand cost et trauuail sur le clement accord et commission de vre ma^te, et pour lhonneur et bien dicelle, et pour la paix et tranquillite du saint empire et de tous estats dicelluy) a nous puisse donner joye, et que vre ma^te daigne accepter, eriger, publier et faire commander ou saint empire ladicte paix de la sorte susdicte. Et attendons sans doubte, que ce ne sera seullement repute vers dieu nre createur vng bon oeuure, ains aussi vers tous ceulx qui aiment la paix, et que la haulte louenge dung chrestien, clement et paisible empereur pour eternelle renommee, louenge et estime resonnera en toute la chrestiente de vous, et que vre ma^te prospera tant mieulx et plus eureusement en autres ses chrestiennes entreprinses.

Et ou cas, comme par lesdictes et autres vrgentes et necessaires occasions auons nre espoir en vre ma^te, que jcelle paix vouldra estre acceptable a vre ma^te, si vous supplions nous, que en consideracion que pour cestuy affaire nous auons longuement estez hors noz eueschez et pays, pourquoy en espetial pour nous faire prests auec nre aide contre le Turcq, veu que les *temps*, endedens lequel jl la fault enuoyer, est brief, pour *laquelle* et autres causes nre necessite requiert, que nous partons en noz maisons, pareillement aussi Saxen et ses adherens ne le demandent moins: jl plaise a vre ma^te clementement auancher laffaire, et nous faire scauoir au plustost lintencion de vre ma^te, sur quelle forme et maniere jl nous fault plus auant besoigner auec Saxen et ses adherens, pour icy concluyre, et (selon que nous estimons) sera raison, que debuons faire noz recez par lectres, et selon ce nous nous offerons et sommes enclins de nous accorder et besoigner conclusiue memoire auec lesdicts Saxen et leurs adherens.

Et sur ce bon plaisir de vre ma^te, si auant que la paix sera accordee, acceptee et concluee par vre ma^te selon la forme et maniere susdicte, si nous sembleroit jl estre bon, et tienons, quil engendreroit grand amour et auanchement a laide contre le Turcq, en cas que les mandats de vre ma^te ne pourroient si tost estre expediez a tous estats, que toutesfois, affin que le commun peuple ne cuidast, que nous nous fussiems partiz dicy sans fin, que vre ma^te lessisse jncontinent pour conclusion de la paix, auant que jcelle pourroit generalement estre publiee, en consideracion que

laffaire a este besoigne icy, quelle fust aussi des jncontinent icy publiee, et que ce neantmoins vredicte ma[te] lessisse aussi despeschier et publier les mandats. Toutesfois si remectons nous cecy a la bonne voulente et plaisir de vredicte ma[te].

En oultre, sire, puisque nous auons remonstre a vre ma[te] en noz derrenieres lectres nre aduis touchant lelection du roy des Romains, sicomme vredicte ma[te] aura clementement entendue, surce supplions nous treshumblement, que plaise a jcelle nous en ce reueler en brief son jntencion; car nous sommes vouluntaires de obeir a jcelle en toute humble obeissance que debuons a jcelle vre ma[te]. Et plaise a vredicte ma[te] le tout que dessus prendre de bonne part de nous et nous faire briefuement scauoir sa responce. Escript a Nurenberge lundy estant le jour de saint Kilian en lan XV[c]XXXII.

Albrecht, cardinal de Mayance }
Loys, conte palatin etc. } Electeurs.

---

281. *Der Kanzler Granvella an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. f. I.* 311. *eigenh. Orig.*)

Meldung, was der Legat und Ferdinand über die von den Protestanten begehrte Zusicherung urtheilten.

Mitte Juli 1532.

Sire, je fus hier deuers le legat pour le reces touchant le concile, et aussi affin de lui bailler entendre et persuader ce que a este pourparle de celluy de Nurembergh. Il treuue meilleur que bon ce que a este aduise dudict concille, mais il ne scet en facon quelxconque goutter, quant a laffaire de Nuremberghe, que lon asheure les lutheriens de non proceder contre eulx par justice, soit par ledict reces que se fera auec lesdicts lutheriens ny autrement, et que estant la chose ainsi passee en faueur desdicts lutheriens, et publiee, sera, commil dit, a desreputacion enuers les estats et tout le monde. Surquoy, sire, pour faire au mains mal, auons, maistre Hans *), le docteur Mathis **) et moy, radresse ledict reces de Nurembergh, et aduise vne lectre aux electeurs de Mayance et palatin, contenant la resolucion de vostre maieste soubz le bon plesir dicelle, et le tout monstre au roy, et aussi larticle de lelection que luy semble bien, et que

*) H. Renner.

**) M Held.

vostredicte maieste ne peult par escripture publique et diuulguee assheurer lesdicts lutheriens sans occasion dinconueniant. Le plustost y resoldre et en respondre esdicts electeurs sera le mieulx. Ledict docteur Mathis fut hier empeschie deuers les estaz pour laffaire des vituailles, dont a ceste heure il est pour entendre la responce.

Apres, sire, nous rassemblerons a quatre heures pour besoigner au reces.

Anhang.

282. (66b.) *Instruction des Erzherzogs Ferdinand für seinen Rath Martin de Salinas, Abgesandten an den Kaiser.*

(Doc. hist. III. f. 63. Cop.)

Auseinandersetzung der Verdienste Ferdinand's um die glückliche Wendung der Dinge. Gefahren von Seiten der Lutheraner, Bauern, des Herzogs von Würtemberg, der Böhmen, Türken. Bitte um die Generalstatthalterwürde in Italien und um Unterstützung. Verhältnisse zu Venedig und Mailand. Den König Franz durchaus zu schwächen; seine Unterstützung des Herzogs von Würtemberg abzuschneiden; ihn nach Deutschland zu bringen. Bourbon und Lannoy uneinig.

12. *April* 1525.

Memorial de lo que han de dezir, remostrar y solicitar con su magestad.

Primeramente,

Congratularse con su magestad, como ya con el bastardo de Reus se lo embiamos a mandar de tan felicissima victoria que dios nuestro señor le ha dado con tanta gloria y exaltacion de su cesareo y real estado, lo qual es tal, que no se le de otra tan grande, y que muy mayor la haze haberla su magestad conseguido sin ayuda ni favor de ninguno de sus confederados antes ellos contrastantes.

Item como per las postas pasadas y con Meneses se le ha escrito, dezir y declarar a su magestad lo mucho que su alteza le ha servido en esta empreza, veniendo como por posta otro dia, que supo la nueva de la pasada del rey di Francia en Italia a Espruque, para de alli confortar el exercito de su magestad, y dar animo a los aliados, y causa que hiziessen lo que eran obligados en la defension de Italia, y poner temor a los enemigos, echando fama, como, si el tiempo y negocios lo sufriera, se hiziera en efecto, que su alteza queria personalmente pasar a la dicha Italia, y para esta demonstracion concertar y tratar con algunos principes, que con su alteza pasassen tomar capitanes, aparejar armas, caballos, hazer pagar nuestra gente, y otras declaraciones necessarias.

Item mas para la gente que llevo el conde de Sorna, visto que para levantarla y llevarla hasta Italia el visorey non havia podido proveer de dinero, lo dio su alteza, quitandolo de lo que havia menester para la costa ordinaria de su casa, y lo mismo hizo despues para la que llevo miceur Jorge de Franisberg, porque asi mesmo el dicho visorey no havia proveido.

Item trato con el dicho conde y miceur George, que fuessen a servir a su magestad, asi porque ellos son pensionarios y servidores de su alteza, como porque por estar algo desabridos con el duque de Milan e con otros se hazian difficiles de acetar la pasada en Italia.

Item se dio a la gente que se embiava ya pasada al campo mucha cantidad de picas que pasa en numero de veinte y cinco mil, y lo mismo de escopetas, polvora y plomo y otras moniciones de guerra necessarias.

Item embio catorze piecas de artilleria gruessas con gran cantidad de polvora y pelotas, hasta proveer la polvora que estava en Trento tal qual el visorey la queria embiarle, de la que estava en esta villa con carros casi por posta.

Item embio su alteza a su propria costa trecientos cavallos, de que la mayor parte eran gentiles hombres e criados de su casa; jtem mas dos mil hombres infantes que monteran cerca de tres mil pagas, y con ellos por capitanes al conde de Galbia y Marco Sytig von Hemes *), los quales, juntamente con la gente lo que servieron, y en especial en la batallia, y solicitarla, si no la sabe, se puede su magestad informar, y hallara, que no fueron la menor causa de la victoria.

Item vista la necessidad grande que de dinero havia en el exercito de su magestad, concedio su alteza al visorey treinta mil ducados de los que a su alteza se le devian en Venecia, no embarguante que por Venecianos ser los que su magestad y todo el mundo conoce no se pudieron cobrar dellos que los cinco mil.

Item mas asi con Suycos como Grisones a tento todas las praticas posibles al principio para los retener, que no fuessen en servicio de Franceses, y despues para retirarlos, como en efecto lo hizo en especial con Grisones, los quales tres dias antes de la batalla se retiraron en cantidad de cinco mil, y con ellos otros tres mil lansquenects y Suycos, que despues de dios fue causa del vencimiento de la batalla, porque los nuestros doblaron el animo, y los enemigos no solamente le perdieron de ocho mil, que se les fueron, pero de todos los que les quedevan. En las quales praticas su alteza ha despendido grandes summas de dineros.

Item en el condado de Ferrete y aquellos confines hiz apa-

*) Marx Sittig von Hohenems.

rejar gente, mandandoles estar prestos con sus armas y enregistrarlos y pagar les muestras, asi para dar causa a Suycos, que no saliessen de sus casas, como para que el rey de Francia devertiesse alguna parte de sus copias a las fronteras de Borgoña.

Item a la hora que su alteza supo la pasada del rey de Francia en Italia, escrivio a su santidad, a Venecianos, al rey de Inglaterra, rogandoles y persuadiendoles con la cesarea magestad y defension de Italia aquello que buenos aliados y confederados eran obligados; y asi mismo al tiempo que su santidad se concerto con el rey di Francia torno de nuevo a solicitar Venecianos e el rey de Inglaterra, para que hiziessen en servicio de su magestad y bien de la impresa todo lo que pudiesen, como mas largamente habia alla visto por las copias de las cartas que se les ha embiado.

Item al tiempo que miceur George llevo los diez mil jnfantes no fue con poco travajo de su alteza, en que pasassen con aquella presteza que era necessario; despues a los que estavan en el campo y en Pavia, escriviendoles y confortandolos asi en general a todos como a los capitanes en particular, los quales, como la mayor parte fuessen vasallos de su alteza, con las promesas que les hazia hubieron paciencia de su paga e hizieron otros mil buenos efectos.

Item el rey de Francia siendo avisado de mucha parte del gran socorro y ayuda que su alteza, como era razon, hazia a su magestad para empedirle asi su pasada, como que revocasse sus gentes, hizo las praticas con el duque de Vertanberga, Boemios e conde Ypombal de Frangibanibus, de que ya se ha escripto a su magestad, de que en la provision que para contra ella se ha hecho, su alteza demas de mucho travajo y cuydado ha gastado grandes summas de dineros.

Item en este medio tiempo el dicho rey de Francia praticaba con el marques Joachin elector de Brandanburc, asi para que el dicho marques le embiasse gente, como que le diese su voto a la election de emperador, y lo mismo con el palatino y arcobispo de Treves y con el maestro de Propia y con el duque de Burgesara, que asi mesmo le levasse gente, los quales casi todo el tiempo que el dicho rey estava en campo vieron sus hazedores con el, y el del maestro de Propia murio en la batalla, de las quales praticas ha redundado a su alteza grandissimo daño, y le ha hecho gran impedimento asi para en el govierno de sus tierras como del imperio.

Item reduzir a su magestad a la memoria las praticas destos sobredichos que con Meneses se le embiaron, dedonde se puede considerar, que travajos y costas su altessa haya tenido por las impedir.

Item dezir a su magestad, como la secta lutherana ha tanto crecido, que si no es en alguna parte de sus tierras patrimoniales

y de los dos duques de Baviera Guilielmo y Ludovico, adonde con temor de la pena que se les da no se osan declarar, la resta del imperio no observa otra fee ni otra ley, lo qual es causa de mucha desobediencia asi en el dicho imperio, como en las proprias tierras patrimoniales.

Item debaxo del color desta secta que ellos llaman evangelica se han juntado y conjurado pasados dozientos mil labradores, e cada dia se juntan mas, e dizen vivir en ella, y que a sus señores quieren pagar solamente lo que el evangelio les manda, los quales ellos declaran a su voluntad, que es no pagar nadie a nada, y que quieren ser libres, y que tambien son hombres echos de carne y huessos como los principes y señores; y en efecto de dia en dia van cresciendo y constriniendo a los que querrian ser buenos y estar en su fee y hazer con sus señores, lo que son obligados a que les sigan y juren los capitulos que aqui van, y a los que no lo qiueren hazer les cierran y capian las casas, echan mugeres e hijos fuera dellas, y hazen tantas otras enormidades, que no tienen numero para la provision y remedio. De lo qual se han juntado la liga de Suevia, y no hay infante que quiera por ningun sueldo servir contra los dichos labradores, de manera que estan las cosas en harto peligro.

Item el duque de Vertanberga al tiempo que entro en el ducado tomo algunas villas pequeñas que eran de poca importancia, excepto una con su fortaleza que era rasonable, laqual aunque estava proveida con mil y dozientos hombres de la tierra, se la rendieron; despues vino a poner cerco sobre Estocarte, adonde su alteza y la liga havian puesto al conde Ludovico de Helfestain con mil y ocho cientos infantes, el qual la tuvo quatro dias, y el mismo quarto dia a la noche se retiro el dicho duque y con el los Suycos, y perdio la artilleria gruessa que habia traydo, que eran tres muy buenas piecas y gran copia de municion; el qual duque aora pratica con los labradores, para que le tomen por capitan, para que por este medio pueda tornar al dicho ducado y hazer los otros males.

Item el regimiento del imperio en estar las cosas en los terminos ariba dichos no tienen alguna obediencia, porque tam poco hay execucion, a lo qual su magestad devra proveer, si no quiere, que se pierda todo el remedio, ya se ha diversas vezes escrito.

Item los de Bohemia que estavan en voluntad y aparejados con grandes copias para romper guerra contra su alteza, como antes se ha escrito, se han apaziguado non con poco travajo.

Item los Turcos en gran numero tienen cercado una fortaleza del rey de Hungria que se llama Iayza, que es la llave de la Esclavonia, de Almacia y Croacia y de las tierras de su alteza; y por estar falta de bastimentos se teme se perdera, non obstante que su alteza ha embiado mil y quinientos cavallos para juntamente con la gente del rey de Ungria soccorerla y avituallarla.

Item se tiene por muy cierto, y el rey de Hungria y su alteza son avisados, como el gran Turco se apareja para venir en Hungria, a laqual causa su alteza suplica a su magestad el remedio que siempre ha supplicado, quitando toda esperanca, que del imperio se haya un hombre ni un florin.

Item supplica a su magestad, que quiera tener de su alteza aquella confianca que de su buen servidor y menor hermano, pues tantas causas y razones hay para ello y le entremetta en sus cosas, haziendo a su alteza lugartheniente en Italia y general, o lo que su magestad fuesse servido, y no de jamas causa a las gentes a hablar y dezir, que esfuerca haya falta en el; pues su magestad es señor de todo el mundo, y a su alteza dexa dormir, de que dios es testigo, la pena que ha sentido y siente, pero esto se ha de tragar sin pesadumbre, y pareciendo, que vos mismo lo proveys.

Item si embiado no sea, se embie luego la provision para tomar la possession de las tierras, pues ha tanto tiempo, que su magestad lo concedio.

Item solicitar el pago de lo que se ha pagado al duque Jorge de Jasa, y de lo que aun su alteza le esta obligado, y de lo que se ha pagado al conde palatino y al regimiento del imperio, porque asi por estar el estado de su alteza empeñado, como por los infinitos dineros que se han gastado y se gastan en las cosas sobredichas esta en grande necessidad.

Item dezir a su magestad, como Venecianos hasta el dia de oy no han pagado a su alteza un solo real de los dozientos mil ducados que le fueron librados, si no fueron cinco mil dichos que dieron al visorey, y los han retenido y retiene so color de algunas pequeñas diferencias de la restitucion que por virtud de la capitulacion de Vormes se les habia de hazer, en las quales los Venecianos non tienen algun derecho, si no que lo quieren haber por fuerca, habiendoles su alteza ofrecido, que se tomasse el cardenal Canpejo legado del papa por arbitrio, y que cada parte alegasse su derecho, y que su alteza estaria por lo que el juzgasse, y que lo mismo estuviessen ellos.

Item los dichos Venecianos contra el primer articulo de la capitulacion ultimamente echa con ellos, en que dize, que los vasallos de su magestad y de su alteza puedan y devan navegar seguramente, han tomado y toman cada dia las naves y mercaderias de los vasallos de su alteza.

Item tornando la gente de su alteza de la batalla y pasando per sus tierras a muchos dellos los robaron y despojaron, y a la gente de cavallo hizieron pagar gabelas y peajes, como si los cavallos fueran cargados de trigo o otras mercaderias, y demas desto contino hazen en los confines otros mil agravios a los vasallos de su alteza.

Item como asi sea, que aora se trate cierta liga con el papa y los dichos Venecianos, es menester, que con el emperador se

solicite, que non concluya la dicha liga, hasta que su alteza haya los dichos ejungentes (?), porque de otra manera ni le seria possibile consentir en ella por el dampño y perjuizio que asi a su alteza como a sus vasallos sigue, y a que sea asegurado del pago de los dozientos mil ducados de oro, y en oro y no de moneda, como hasta aqui han querido dezir ellos, porque de moneda a oro ha a dezir en los dozientos mil ducados pasados veinte mil; lo segundo, que sea pagado de los cinquento mil ducados, de que ha ya expirado el tiempo a las dos navidades pasadas; lo tercero, que se tome un arbitro que juzgue y averigue las differencias de la restitucion que se ha de hazer por virtud de la dicha capitulacion de Gormez, y por lo que aquel juzgare hayan de estar a mas partes; lo quarto, que restituya las naves, mercaderias y dampños que hasta aqui los vasallos de su alteza han recevido; lo quinto, que la navigacion con sus naos y mercaderias sea libre a los dichos vasallos de su alteza en el mar adriatico sin impedimento alguno de los dichos Venecianos; lo sexto, que en recompensa de lo que restituyo, que monta casi de veinte mil florines de oro de renta y muchos vasallos y juridicion, que los dampños y agravios que ha hecho a su alteza y vasallos se le haga recompensa de alguna buena summa de dinero.

Item entender a su magestad, que, pues claramente se ha visto, si el ducado de Milan ha quedado en su poder y del duque, despues de dios y de su magestad ha sido la maior causa, su alteza que, pues su magestad sin dampno suyo y del dicho duque puede hazer merced y bien a su alteza, lo haga: y es esto, que su magestad no embargante la capitulacion hecha en el tiempo de Adriano o otra alguna, si despues se huviere hecho, mande al *duque*, que en ninguna manera en el ducado se admita ni dexen entrar otra sal que la de su alteza, el qual la dara en el mismo precio que lo toma el papa, especial habiendo su santidad sido causa de poner a su magestad y al dicho duque no solamente en perder el ducado, pero el reyno de Napoles y otros estados, y *habiendo* entre los otros capitulos que capitulo con el rey de Francia *capitulado*, que huviesse de tomar la sal el que en el ducado se decendiese de su santo padre y no de otras personas, de manera, pues quedando en poder del rey de Francia havia de gozar el papa de aquel privilegio, quale goze su alteza, pues fue causa, como dicho es, que quedasse en poder de su magestad; y porque este negocio es importante, y agora se trata de liga con el papa, se debe luego entender en el; y si su magestad quisiere saber, que utilidad su alteza podra haber dello, no se sabe lo cierto, pero crese por lo menos que cada año treinta o quarenta mil florines de oro de renta.

Si su magestad quiere separar los Suycos del rey de Francia, habria al presente buen aparejo para ello, dezir se ha a su dicha magestad, y si manda, que entienda en ello, lo haga saber a su

alteza, dando orden a lo que quiere se trate con ellos; pero si se huviere de tratar, sera fuerca haber algun dinero de contado.

Item dezir a su magestad, que el parecer de su alteza seria no perder tal oportunidad contra el enemigo, si non executar la vitoria, porque no le aconteciesse, como a Hanibal, quando vencio la batalla de Cana contra los Romanos, porque lo cierto es, que quedando el enemigo en aquellas fuercas que hasta aqui, ni dos horas olbidara la afrenta que ha recevido, y procurara de recobrarla; pues dezir, que se obligara y prometera por lo de hasta aqui se puede juzgar, quanto aprovechan sus obligaciones y promesas, y la verdadera promessa seria quitarle algunas plumas de las alas, porque, aunque quisiesse volar, no pudiesse: y desta manera seria el emperador y sus successores seguros de haver despues perpetua paz; todavia se remite su alteza al buen parecer del emperador. Pero desea su alteza mucho saber a lo que el emperador se determina, o en que se resuelve: si a paz y concordia, que en ella no sea olbidado y se provea en lo del duque de Vertanbergue; si a guerra, executar la guerra, su alteza tiene deseo, que el emperador le emplee en algunas, y como continuamente ha escripto y suplicado para poder ser en servir al emperador, como por hazer alguna cosa digna de memoria. De lo qual, si fuere servido, se dira al emperador, que considerada la gran costa que hasta aqui su alteza ha hecho y haze, asi en la guerra de Italia y duque de Vertanberga, levantamiento de villanos y Turcos, no basta subir a hazer armada tal, qual conviene para vencer tal empresa. A la qual causa se devria solicitar, que el emperador me ayude con alguna summa de dineros. Su alteza pondra buena cantidad, y esto era con la ayuda de dios, para hazer tales cosas, que el emperador sea servido, y por donde su alteza querra entrar es por las partes de Borgoña. Y de lo que el emperador acordare es necessario, que con diligencia su alteza sea avisado.

Item su alteza cree, que estando las cosas en Italia tan pacificas y por el emperador, que lo mas presto que viniere a Roma se coronara, y sera lo mejor, y asi su alteza lo aconseja al emperador, lo qual le diran; y si se determinare a venir, saber, por donde, o por la via de Flandres o por la parte de Barcelona, y quando.

Item saber del emperador lo que manda a su alteza haga en este caso, para que conforme a su voluntad su alteza disponga de sus cosas, porque en ninguna manera su alteza querra dexar de irle a besar las manos y hazer la reverencia.

Item caso que su dicha magestad determine la pasada, dezirle a el solo, no porque su alteza presuma ser tan sabio, que sea para dar al emperador consejo, pero el deseo que a su servicio tiene le haze dezir, que se acuerde de las alteraciones de España pasadas, y saliendo della debaxo de la buena provision que dexara en el govierno, saque consigo todos los hijos de grandes que pudiere.

Habia parecido a su alteza, que el rey de Francia podria mas seguramente estar en su poder y en Alemaña, que no en Italia: y sobre ello y otras cosas embio alla a don Pedro de Cordova su cavallerizo mayor al visorey, el qual respondio, que sin mandado del emperador que no dispondria del, loqual su alteza haze saber al emperador, no para otro efecto sino que, si es su servicio, que su alteza se encargue del dicho rey de Francia, le hara; si no, lo remite a su magestad.

Su alteza esta certificado, como musior de Borbon y el visorey se acuerdan muy mal, y en lo intrinseso se tienen gran odio, que podria causar gran dampño y inconvenientes en los negocios de su magestad; de lo qual su alteza le quiere avisar, para que su magestad se informe mas adelante, y haga aquella aprobacion que viere mas cumple (?) a su servicio.

Item dezir las causas y razones que fueron impedimento, que su alteza no pasasse en Italia, como ya por muchas cartas se ha escrito, no requiere repeticion. Fecha en Yspruc a los dos de abril de 1525.

---

283. (68[b].) *Instruction des Erzherzogs Ferdinand für Alonso Gonzalez de Meneses, Abgesandten an den Kaiser.*

(*Doc. hist. III. f.* 85. *Cop.*)

Mittheilungen über die Lage Deutschlands, insbesondere über den Bauernkrieg.

4. *Mai* 1525.

Memorial de lo que el comendador Alonso Goncalez de Meneses, camerero de su alteza, ha de dezir y solicitar a su magestad.

Primeramente,

Declarar el estado y disposicion en que estan las cosas de Alemaña, en especial dezir muy particularmente el levantamiento de los labradores, y cantidad dellos que passan de dozientos mil, y en que lugares, que es desde Espira hasta el condado de Tirol y Baviera, y las muchas villas y fortalezas, abadias y monasterios y iglesias que han tomado, conpuesto, quemado y robado y destruydo, que son mas de ciento, entre las quales hay muchas abbadias ricas y muchas fortalezas fuertes.

Item el remedio que en ello se ha puesto, que es haver juntado la liga hasta dos mil cavallos y siete mil infantes, la qual en dos vezes ha muerto hasta siete mil dellos, y por concordia reduzido a obediencia casi otra veinte mil; pero que por uno

muerto o concordado le han despues lebantado quatro, de manera que la liga ya no es poderosa para lo apaziguar ni castigar.

Item que demas de la liga cada principe particularmente tiene gente de cavallo la que puede haber, porque la de pie no quiere servir contra los labradores, porque son dellos mismos. La qual gente de caballo no basta para asegurar las personas de los tales principes por ser la cantidad de los dichos labradores tan grande, quanto mas para castigarlos, y que es de temer sea causa de total distruicion del imperio todo, si dios milagrosamente no lo remedia.

Item como en el ducado de Wertanberga se ha tambien levantado una parte de los labradores, mobidos por otros que venieron de tierra del conde palatino. Y haviendo su magestad puesto en una villa cierta gente de caballo para la seguridad della, venieron los dichos labradores a darle un salto, y la gente de cavallo juntamente con algunos de la villa se puso en la cerca para la defension; y en este medio tiempo algunos otros de la misma villa que tenian intelligencia con los dichos labradores de fuera abrieron una puerta por donde entraron y mataron los dichos de cavallo, que era en numero de ochenta, que no escapo dellos sino uno solamente que se escondio en un horno, entre los quales habia veinte y quatro nobles hombres, y dellos era uno el conde Alfestain, casado con una hija bastarda del emperador Maximiliano, ya este juntamente con otros quatro de los dichos nobles los pasaron por las picas.

Item que su altessa tiene mucho recelo, que el mismo levantamiendo avenga en este condado de Tirol, loqual creheria ya echo, sino fuesse por su presencia.

Item cómo su alteza ha hecho y haze todas los provisiones posibles, asi en dar a la liga la parte que le pertenece de gente de caballo y de pie y dineros, como en proveer en sus villas y castillos de gente de pie y cavallo, bastimentos y artilleria y otras moniciones de guerra necessarias; pero que todo no basta, porque los mismos que estan en las villas y fortalezas, y entregan sin necessidad alguna a los villanos, porque lo son ellos tambien como los otros; y que todavia su alteza hara mas de lo que pudiere, y a la hora tiene alguna gente de pie y de cavallo junta, y dentro de quinze dias tendra mil y quatrocientos de cavallo y tres o quatro mil peones, para porsi o juntamente con algun otro principe o con la liga procurar de castigar o pacificar los dichos labradores.

Item que el negocio de los dichos labradores ha venido a tales terminos, que el regimiento imperial y camera riqueter no ha podido estar seguro en Esselingen, villa imperial, y fueron constreñidos, si querian estar seguras sus personas, salirse de alli e irse a Ulma.

44 *

Item que la causa deste lebantamiento es la que su magestad vera por un libello que los dichos labradores han hecho, el qual lleva consigo el dicho Meneses.

Su magestad ha escripto a su alteza, que con ayuda de dios quiere venir brevemente a coronarse en emperador, y entonces procurar, que su alteza sea elegido en rey de Romanos. A lo qual se responde a su magestad, como vera el dicho Meneses por la copia de la carta de su alteza, y lo que ha de solicitar es el despacho de la instrucion y cartas que para este efecto su magestad ha de despachar.

Item que, por quanto su alteza a causa de las guerras pasadas y presentes, y deudas y estar su estado empeñado esta muy alcancado, que su magestad le certifique con lo que le quiere y podra ayudar para, si fuere menester, dar algo a los electores y otras personas que han de votar y entender en la dicha election.

Ya su magestad sera informado por mosior du Reux de lo que el rey de Francia respondio a lo que su magestad le embio a dezir. El parecer de su alteza seria, y asi lo suplica a su magestad, que podiendo haver paz honrada y provechosa, no la niegue, por las razones que el dicho Meneses le dira. Y en el casamiento de la reyna de Portugal piense no solamente a lo presente si no a lo de adelante. En lo de Suycos por la carta de su alteza esta harto respondido, a la qual se remite.

Y pues su magestad ha visto lo que su alteza ha hecho en servicio de su magestad y conservacion del ducado de Milan, a lo menos, sino se le quiere dar, que se haga con su alteza lo que embio a pedir por la memoria que ultimamente se embio a Salinas ya mosior de Bredan, que es en efecto lo de la sal y cien mil ducados, si fuere possible, perpetuos cado año, a quien quiera que fuere conde de Tirol.

Parecio asi a su alteza como a los del regimiento del imperio, que seria bien tener una dieta el dia primero de Santiago, sobre lo qual se escrivio a su magestad con posta dublicada, y hasta agora no tiene respuesta dello.

Suplica su alteza, que su magestad lo mande luego despachar, y como habia de ser, el dia de Santiago, pues ha tanto tardado el despacho, se prorogue al dia de San Miguel.

Su alteza es informado, como el visorey y algunas otras personas hallaron entre los Franceses en la rota de Pavia ciertas cartas y escripturas, por donde se declaraban algunas praticas que algunos principes y otros de imperio tenian con el rey de Francia en deservicio de su magestad y dampño de su alteza, y que las han embiado a su magestad: suplico su alteza por la copia dellas.

284. (99b.) *Instruction des Vicekönigs Lannoy für seinen Secretair J. Durant an den Kaiser.*

(*Doc. hist. III. f.* 27. *Cop.*)

Bericht über die Begebenheiten und Verhandlungen in Italien vom October 1526 bis zur Einnahme Roms am 6. Mai 1527.

(Ausführliche Inhaltsangabe bei Bucholtz Ferd. III. 60.)

17. *Mai* 1527.

I. Premier que ledit sr viceroy a desia averti sa mageste de toutes choses passees des son partement de Grenade jusques a son arrivee derrier a Rome, toutesfois que de rechief entend den fere ung petit discour pour de nouveau avertir sa mageste de tout le passe. Et se commencera des le vingt et quatrieme jour du mois de septembre XVcXXVI que ledit sr viceroy partit dudit Grenade pour aler a Cartagene ou que, des quil y fut arryve, lui convint aler a Mercia pour contenter les Alemans y estans qui ne vouloient sembarquer pour les douse payees que lempereur leur ordonna payer, ains en vouloient avoir quinse, et ny eust aultre remyde, synon que ledit sr viceroy leur promist payer les trois payees aux termes par luy prins avec les capitaines et pietons; ce quil a fait.

II. Ledit sr viceroy estant de retour audit Cartagene, et veant, quil y avoit peu de navyres, a cause que oultre le nombre des troismil pietons espaignos que lempereur avoit fait payer il y en avoit aultre deux mil, lesquelx il trouva fasson par emprumpt de les embarquer, aussi davoir aucune naviere qui failloit davantage et aultres mynutes necessaires pour ledit embarquement, dont lui convint trouver promptement la somme de dix a douze mil ducats a interest.

III. Lheure de lambarquement dudit sr viceroy lui vint une lettre de lempereur, par laquelle sa mageste lui commandoit, qui ne delaissa en fasson du monde, qui ne alast desambarquer a Gennes.

IIII. Ledit sr viceroy avec ladite armee de lempereur ambarqua audit Cartagene le *) jour du mois doctobre ensuigvant, ou quil eust deux ou trois jours de calme; puis apres les print une tramontane qui les contraignit dancrer pres Dalignant, ou quils furent deux jours. Desla fit voille et eust raisonnable temps jusques quasi oultre lisle de Maillorque, qui se reprint une aultre tramontane ou vent contraire qui les gecta au boult de ladite ysle devers Espaigne en ung lieu qui se dit la Dragonnere, ou quil resta ung jour, et vint ung vent qui le mena jusques au-

*) Das MS. gibt das Datum nicht; Bucholtz III. 60 setzt den 24.

dessus de lisle de Mynorque; et pour ce que aucunes navyeres avoient pardu la rotte, encrarent en ladite ysle en ung lieu dit et appelle Mahon, ou que desla ledit s^r viceroy envoya en Sardainne sarcher lesdites navieres; aussi envoya a Gennes et a Monego avertir de son arrivee audit lieu.

V. Sera remonstrer par ledit secretaire a sa mageste, que ne fut este ce quil avoit escript audit s^r viceroy, qui ne delaissa pour riens daler audit Gennes, sans arrester eust prins la des rotte de Sardaigne, ou quil eust rassembler ses navyeres, pour executer lemprinse qui lui sembloit la meilleur et plus seure pour le service de lempereur, secours de larmee de mons^r de Bourbon et preservacion des estats de Naples, Gennes, Millan et toute Ytalie par le moyen en apres declairer, fuest qui fut aler desambarquer au port de sainct Esteuan terre de Senoix, et eust mener larmee des gens qui conduisoit entre les cites de Sennes et Florence; et sans nulle faulte sa mageste trouvera de vray, que ledit s^r viceroy eust changer lestat de Florence a sa devocion, et en eust tirer trois cens mil ducats dont il eust envoyer les deux cens mil a mondit s^r de Bourbon, et la reste eust estee pour entretenir larmee que ledit s^r viceroy menoit; desla eust marcher devers Rome et les Colonnois questoient au royaume de Naples avec le s^r don Hugue de Montcada et cinq mil hommes de pieds que ceux dudit royaume avoient promis de fornir pour marcher contre ledit Romme. Par ce moyen fait accroire, que le pape eust lors baille telle seurete et accorder tel traicte que lon eust voulu; mais pour non aler contre ce que sa mageste avoit escript audit s^r viceroy, aymoit mieulx se debvoir dobeyr a sa mageste, que ensuyvre laultre moyen questoit plus son service.

VI. A ceste cause au partir dudit port de Mynorque fist voille ledit s^r viceroy pour Corseque, ou quil arrivast en ung port nomme sainct Florent. Et illec vint devers lui de la part de mondit s^r de Bourbon ung gentilhomme, nomme messire Leonard de Grimalde, qui luy dit, que ledit s^r de Bourbon lui avoit donne charge de dire audit s^r viceroy, qui lui envoyast une partie des gens qui menoit; aussi vint ung messagier de la part du duc de Gennes qui sadressoit a son ambassadeur, nomme messire Martin Senturyon, lequel pressa grandement ledit s^r viceroy, daler avec ladite armee a Sauonne, lui pourtant a cest effect lettres dudit duc de Gennes et du signor Loppe de Sorio, ambassadeur de lempereur audit Gennes, contenant que, sils navoient secours bientost, que ledit Gennes se perdroit. Et sembloit bien estrange laler de ladite armee audit Gennes et Sauonnes a tous les capitaines estans en rotte, actendu quils navoient seullement que leurs navyeres sans artillerie ny galleres parquoy estoient en voye de perdre, joinct quil y avoit alentour, desdits Gennes et Sauonnes trente six galeres des ennemys. Ce nonobstant, pour non delaisser ne faillir dacomplir ce que sa mageste avoit escript audit s^r viceroy, print

partir et se delibera daler la volta dudit Gennes pour sen joindre avec larmee y estant, et apres aler sercher celle de la lighue, et en apres sur ledit Sauonne mectre peunir (sic) et le reduire a lobeissance de lempereur.

VII. Au partir dudit port de sainct Florent survint ung calme en la mer qui detint larmee trois jours sans aller avant ny arriere, et estoit sur le cap dudit Corseghue.

VIII. Ung mercredy au soir dudit mois doctobre survint ung bon vent propre pour navighuer audit Gennes. Le jeudi au matin ensuigvant, des que ladite armee vint sur Portefin, furent descouverte les galeres de la lighue, lesquelles venoient pour trouver ladite armee en Corseghue, par aduis quelles avoient eues, que icelle armee y estoit. Et ainsi que ladite armee aprocha pres desdits galleres, le vent leur faillit; parquoy icelles galleres saprouchârent desdits navyeres, et commensarent a canonner dune part et daultre, que dura plus que six heures. Et nonobstant le peu dartillerie quavoient lesdits navyeres firent le mieulx quils peurent; et fut la fortune telle, quil y eust une desdits navyeres mise a fond. Le soir au deux heures de nuyt seleva une tormente que dura vingt et quatre heures, au moyen de laquelle se perdit une aultre naviere, et le reste de larmee esgaree et espardu en plusieurs lieux, de sorte que ledit s^r viceroy avec dixsept navyeres seullement adressa audit port de St. Esteuan. Auquel lieu fut avertir, que le pape faisoit destruire et bruler toutes les terres des Colonnois, et que le secours Dalemengne que lon atendoit avoit desia passe le Mantua. Et considerant, que ledit s^r viceroy navoit la moitie de ses gens de son armee, et oultre que tous les bosts des navyeres dicelle furent tous pardus a la fortune de la tempeste, quoy voyant se delibera ledit s^r viceroy pour aler au royaume de Naples, ou quil arryva au port de Gayette audit royaume le premier de decembre landemain de feste sainct Andre XV^c XXVI.

IX. Audit Gayette le second dudit mois landemain dudit desbarquement vint audit lieu le cardinal Colonne que avec le s^r Vaspasien Colonne y estant firent grosse plainte audit s^r viceroy de ce que le pape leur avoit destruit et bruler toutes leurs terres, et que pour a ce remedier leur avoient ceulx du collateral conseil dudit Naples bailler de quatre a cinq mil hommes de pied pour recovrer le leur. Surquoy fut conclud entre lesdits s^r viceroy et Colonnois, quils ensuivroient leurs emprinse. Le soir memes arryva le commendador Pinalosa venant deuers le pape, que y avoit este envoyer par ledit s^r viceroy, des quil arriva audit port de sainct Esteuan, pour dyre a sa sainctete ce que sa ma^te avoit ordonne audit s^r viceroy par ses instructions. Et fut le rapport dudit Pinalosa, que le general de lordre de saint Francois estoit despescher de sa sainctete pour soy trouver devers ledit s^r viceroy, et avec luy larchevesque de Cappe, pour entendre au traicte

de paix selon la charge que appourtoit ledit general de sadite sainctete.

X. Le tier dudit mois de decembre ledit sr viceroy partit dudit Gayette pour aler en la cite de Naples aviser de pourueoir au payement des pietons alemans questoient venus avec ledit sr viceroy, et aussi pour remedier a la peste et grant mortalite qui lors regnoit audit Naples; et se trouva par tous moyens possibles quelque argent dont furent payes et se soubstenyrent lesdits pietons avec aultres choses necessaires pour la guerre.

XI. Le sixieme dudit mois de decembre 1526, estant ledit sr viceroy audit Naples, y arriva ledit general de st Francois, lequel avec le sr don Huguo de Montcada fut aviser sur ce que ledit general avoit trouve devers le pape quant au fait de la paix, et de tout ce que par eulx lors en fut pratique, sa majeste en fut avertir.

XII. Lesdits general, sr viceroy, don Huguo estoient daduis de conclure avec sa sainctete moyennant bonne et seure seurete, et sur ses termes se partit ledit general et sen retourna devers le pape. Apres son partement arryva audit Naples ledit archeuesque de Cappe, lequel avoit este despescher de sa sainctete pour la conclusion de ladite paix.

XIII. Les matieres allerent en grandes dilacions par les pratiques qui se demenoient, de sorte que, veant ledit sr viceroy, que le pape ne venoit a nulle conclusion de paix quil semblat estre seure, et ayant recovrer argent que dessus est dit pour payer lesdits pietons, et pour non leur laisser perdre temps, les fist marcher avant sur les terres des Colonnois, quest dans Campaigne de Romme. Et estoit environ le douse a quinzieme de janvier ensuigvant, que lors retourna ledit general de Romme; et en ce mesme temps arriva lescuier Cesar Ferramosque venant devers sa mate; aussi vindrent ledit archevesque de Cappe et ledit sr don Huguo de Montcade, que tous ensemble se trouvarent en ung lieu qui sappelle Bayongne, quest une ville que navoit estee prinse du pape. Et lors par ensemble fut debatu sur ce que ledit general avoit appourte de Romme, que apres le tout entendu ne fut trouve, quil y eust tout apparence de seure conclusion de paix, quoyque ledit general eust travailler devers sa saintete puis son retour Despaigne, combien que en verite il est bon serviteur de sa mageste; touttesfois fut deliberer avec les dessusdits, que lon concluroit la paix avec sa sainctete et sa majeste telle que ledit general lavoit appourter; et davantaige que sadite sainctete auroit pour bien, que monsr de Bourbon demeurast duc de Millan, en y comprenant les choses questoient es instructions dudit sr viceroy; et que sa sainctete et les Florentins payeroient deux cens mil ducats pour contenter les gens de guerre; en oultre qui se feroit une lighue entre sa sainctete et sa mate pour deffendre leurs estats dung chacun coustel avec la meme deffension de celui de Millan;

et que pour seurete de ce bailleroit sadite sainctete Palme, Plaisance et le chateau de Ciuita Viege. Et sur ceste conclusion et deliberacion se partirent lesdits general, archevesque de Cappe et lescuier Cesar Ferramosque pour aler fere rapport au pape des choses avantdites. Et pour plustost fere venir sa sainctete a cest effect et y promptement mectre resolucion, sembla expedient ausdits s^r viceroy et don Huguo, de fere marcher avant larmee: ce que fut fait; car le soir mesmes ledit s^r viceroy se partit et sen ala loger en une ville qui sappelle Torres, et nestoit sa volonte darrester nulle part ny mectre siege, ains marcher avant devers Rome austant que les vivres leussent peu souffrir. Arrivant ledit s^r viceroy audit terres environ le midy, ala avec peu de gens veoir le cardinal Colonne, en intention de retourner le soir en son logis, et trouva ledit s^r cardinal Colonne desja louger tout pres de la ville de Frestillon, aussi le s^r Escaigne *) Colonne, le s^r Alarcon et les Espaignos en ung bourg de laultre costel de ladite ville. Ledit s^r cardinal fut dadvis, dasseoir lartillerie pour baptre ledit Frestillon. Et en faisant la visitation pour ladite assiette par lesdits s^r viceroy, Estaigne Colonne et Alarcon, jcellui s^r Alarcon eust la jambe portee dung cop de harquebouse. Lon fit une bapterie, laquelle ne se trouva assaillable, pour ce que ledit Frestillon est en forte assiette, et fault trois voire quatre camp pour le bien assieger. En ung des quartiers estoient louger les Allemans avec lartillerie, en ung aultre les Espaignols questoient en bonne montaigne joingnant le chasteau dudit Frestillon et fort avantagieuse pour ceulx de la ville. Ledit seigneur Estaigne Colonne estoit louger a une aultre part avec deux mil Ytaliens et quelque nombre de cheuaulx legiers. Il advint, que en une nuyt les pietons ytaliens habandonnerent ledit Estaigne, et ne demeura pas trois cens pietons avec les enseignes. Les ennemys en ce mesme temps estoient venus en Florentine quest pres dudit Frestillon, qui venoient pour le secourir; et trouvant ledit Estaigne Colonne habandonner desdits pietons ytaliens, que a raison de ce ne peult fere aucune resistance aux ennemys, entrarent dedans ledit Frestillon, et demeura le gros de leur camp a une mille de la ville, et lougarent au coing dung bois en fort lieu. Et se doit entendre, que a lheure que vindrent lesdits ennemys il ny avoit en larmee dudit s^r viceroy ny chevaulx, beuf ny beuffles pour pouvoir charroyer lartillerie, et aussy ny avoit que les Espaignos et Alemans, desquels encoirres en y avoit ung nombre desmandes qui estoient ales hors du camp pour eulx pourveoir de ce quils avoient necessites, que causa, que lon ne donna la bataille aux ennemys. Car qui les eust voulsu aler trouver, eust convenu avaler en ung

*) Stephan C.

bas et laisser lartillerie et monition derriere, et estoit aux ennemys, sils neussent voulsu combattre, deulx tenir en leurs susdits fors questoient bien avantageux, et ou que lon ne leur eust sceu mal faire; et oultre que ceux questoient dans ledit Frestillon eussent peu gaigner lartillerie; car lon neust seu tant laisser de gens que pour la garder, actendu quils estoient dedans ladite Frestillon mil et cinq cens hommes des guerres, et la pluspart harquebousiers. Parquoy sembla pour le mieulx audit s^r viceroy et aultres s^rs et capitaines illec estans, de demeurer fors au logis la ou ils furent depuis le jeudi.

Apres disner jusques au samedi ensuigvant a mynuyt pretons toujours la bataille aux ennemys, mais ils ne firent jamais semblant de la recepvoir; bien est vray, quils envoyarent aucunes gens desmandes, pour tirer les Espaignos hors de leurs logis par escarmouches. Lesquelx Espaignos saillirent et tuarent bien cinquante des ennemys, firent le semblable au quartier des Alemans, mais ils ny gaignarent riens, et depuis ne survint aultre chose.

XIIII. Voyant par lesdits s^r viceroy, Escaigne Colonne et aultres capitaines, que les ennemys avoient secouru la ville, et que, si une plue venoit actendre la mauvaise assiette ou quils estoient, eust eu grant difficultes de retirer lartillerie; et que de marcher plus avant ny avoit apparence, que les vivres les puissent suyvre, pour ce que les ennemys estans deans ledit Frestillon les eussent peu rompre: sembla pour le mieulx, que ladite armee se debvoit retirer; ce qui fut fait. Laquelle alast en une ville appellee Chiguone; et au departir sur le jour fut encoires oufferte la bataille aux ennemys en une plaine illec estant, mais ils nen voulsirent jamais manger. Par ladvis desdits cardinal, Escaigne Colonnes et aultres capitaines ledit s^r viceroy mist gens a Chiprano et aultres lieux en Champaigne, qui sembloit estre necessaires pour garder, que les ennemys ne puissent courir ne faire dommaige ou royaume de Naples. Et lors sembla audit cardinal et aultres gens de biens que la estoient, qui seroit bien et necessaire, que ledit s^r viceroy avec une partie des gens de chevaulx allassent louger a Chiprano, quest ung lieu sur la riviere et passaige, par ou que pouvoient entrer les ennemys audit royaume.

XV. Ledit escuier Cesar Ferramosca que retorna de Romme le jour devant la retraite dudit Frestillon appourta certain advis de capitulacion qui sembloit plus estre demonstrant dentretenement et gaigner temps, que de venir a conclusion. Estant ledit s^r viceroy audit Ciprano, y arriva messire Rousset, ambassadeur du roy Dangleterre, qui lui appourta lettre du roy son maistre, lavertissant, que sa majeste lui avoit envoyer pouvoir dentendre a faire la paix entre sa saintete et sa majeste. Et fist ledit Rousset grant instance de fere quelque suspencion darmes, donnant bien a entendre, que la lighue ne souffreroit, que sa sainctete donnat argent,

et quant tout fut dit, ledit s^r viceroy sapareust bien, que, si neust user de dissimulacion, que plustost eust user ledit Rousset de deffiance, que de moyenner les affaires en bien.

XVI. Cedit jour estoit venu ung brief du pape que contenoit, que le s^r don Huguo ou ledit escuier Cesar deussent aller a Romme; aussi lescripvoit ledit general de sainct Francois audit s^r viceroy. Lors dit audit messire Rousset, que la majeste de lempereur ne demandoit que paix avec le pape et lui estre bon fils, et quil envoyeroit ledit escuier Cesar avec lui a Romme; ce quil fist.

XVII. Ce mesme jour les chevaulx legiers de larmee dudit s^r viceroy prindrent une poste empres de la ville dudit Florentine qui venoit de Rome et aloit devers le legat Triuolso questoit a Frestillon et lui pourtoit lettres du dataire qui contenoient, que les galeres de la lighue aloient au royaume de Naples et mecteroient peine de prandre Pusollo, et que le s^r Ranse de Cheres yroit prandre y terre lestant de Tallecosse, oultre que les enffans du conte de Montoire yroient prandre Laigle *) pour la revolter, et que de son coustel il neust peine dentrer au royaume pour essayer le pain des ennemys. Entendant ledit s^r viceroy ces nouvelles, avec ce que daultrepart avoit aduis de ce que dessus, retira les gens de guerres audit Ciprano, gardant les lieux necessaires pour la deffense Rogarline; et incontinant avertit ledit s^r don Huguo qui lors estoit audit Pusollo, en lui escripvant, que voulist aler a Naples pour remedier et pourveoir aux choses avantdites; ce qui fist. Et le lendemain qui ly fut vindrent les nouvelles, que lesdits galleres assailloient ledit Pusollo et baillerent la bataille. Lequel s^r don Huguo soudain y ala et le secourat, et fit bien a rambarquer hatement les ennemys a leur grant perte et domaige.

XVIII. Lesdits galeres se levant de devant ledit Pusollo sen allarent devers la ville de Castalamar ou quils entrarent sans resistance; aussi pareillement firent ils dedans aultres lieux qui sappellent Bic, Sorriente, que sont a la coste de Malfe; aussi une aultre place nomme Masse qui se rendit; davantaige lesdits galeres prindent la tour del Greco, alirent devant Naples et mirent gens en terre du coustel de la Magdeleinne, qui furent jusques aux portes dudit Naples; et ne fut este ledit s^r don Huguo qui se monstra, que a toujours fait prest au service de sa majeste, laffere de Naples se fut mal pourter.

XIX. Ledit s^r viceroy, voyant les afferes dudit royaume en telle perplexite, dit au prince de Salarne qui estoit et toujours avoit ete au camp avec lui, qui feroit bien de sen aler audit Salarne pour donner ordre et pourveoir a ce que seroit de mestier

---

*) Aquila.

pour la deffense et conservacion de son estat. Ce que ledit prince fist, mais peu prouffita; car ceulx dudit Salarne, des qui virent huit galeres seullement qui venoient devant ledit Salarne, chassarent ledit prince dehors et myrent les ennemys dedans, quelques remonstrances, ouffres ne bonnes paroles que leur sceust faire ne dire ledit prince dudit Salarne.

XX. Peu de jours apres une terre dudit royaulme appelle sainct Severyno se rendit, et estoient enbransle plusieurs aultres lieux de faire le semblable.

XXI. Les s^rs^ du collateral conseil dudit Naples et aultres s^rs^ escripvirent audit s^r^ viceroy, quils navoient plus vivres que pour ung mois, actendu que les galeres Dandreas Doria avoient prins des navyeres chargees de blef qui venoient de Cecille, ceulx de la montaigne avoient chasser leurs capitaines.

XXII. Les enffans du comte de Montorre avoient *revolter* Laigle, et chasser dehors le capitaine, quelque remyde que le s^r^ viceroy y eust sceu mectre depuis ladvis quil eust de ladite emprinse, que fut que, veant tel desordre en ladite Aigle, lui sembla ny avoir meilleur remyde, que de faire tirer le comte de Montorre hors de prison que en ce temps estoit en Castelnouo dudit Naples, pour lenvoyer en ladite Aigle. Et le fit accompaigner ledit s^r^ viceroy par le duc de Malfe jusques en ung lieu appelle Chalanne, et desla ledit conte de Laigle ala louger en un village pres de ladite Aigle ou que de nuyt vindrent environ deux ou trois cens hommes de ceux du pape, questoient avec les enfans dudit conte deans ladite Aigle, le prindrent prisonnier et lemmenerent en ladite Aigle, et avec lui le capitaine dudit lieu appelle Cesarin.

XXIII. Ledit comte illec estant monstra de faire service a lempereur, et furent lors mis achors (?) tous les gens du pape. Manda ledit conte audit s^r^ viceroy, quil mecteroit dehors ladite Aigle le commissaire du pape que lors y estoit; ce que toutesfois ne fist, ains y demeura et ledit conte en partit *dehors*.

XXIIII. En ce temps ledit Ranse de Cheres avoit deja prins la conte de Talaiot, et entrarent ses gens en ladite Aigle; aussi fut avertir ledit s^r^ viceroy, que lemprinse dudit Ranse de Cheres estoit daler rompre la douhane de Poulle, la ou il ny avoit point de resistance; et avoit tous les jours lettres ledit s^r^ viceroy du gouverneur de la province de Labroussa que lui escripvoit que, si lors ny envoyoit gens pour la deffendre, il ny pouvoit plus remedier. Parquoy luy fut envoyer trois banniers de pietons ytaliens.

XXV. Ledit s^r^ viceroy fut aussi aviser, que deans la marque Dancongne se faisoit cinq ou six mil pietons que le commissaire du pape debvoit amener a Labrousse pour le joindre ledit s^r^ Ranse de Cheres, et amenoient avec eulx de lartillerie jusques a six grosses pieces quils debvoient prendre apres dame de Lorette.

XXVI. En ce temps le pape envoya devers ledit s^r viceroy estant audit Ciprano, et lui envoya le double du traicte quavoit este dresser a Rome, lequel le general avoit signer et lavoit bailler a sa sainctete, et escripvoit audit s^r viceroy, qui le voulsist signer; mais il ne sembla estre convenable audit s^r viceroy. Oultre desiroit sa sainctete, que ledit s^r don Huguo ou ledit escuier Cesar alassent a Rome pour entendre a fere et dresser ledit traicter. Aussi escripvit ledit general audit s^r viceroy, quil nestoit nouvelle, que mons^r de Bourbon avec son armee marchat en avant, et que lui et ses gens estoient en ung lieu qui sappelle Castel s^t Jehan a dix mil de Bologne.

XXVII. Veant par (ce) ledit s^r viceroy, que les affaires du royaume de Naples estoient de la sorte dessusdite, despecha ledit escuier Cesar et le secretaire Seron avec luy, et soubs aucune moderacion dudit traicte touchant aux Colonnois et Senoix que sembloit estre de besoing, (et) leur donna ledit s^r viceroy de charge, que, sil y avoit apparence, que mondit s^r de Bourbon marchat, quils prinsent dilacions, pour consulter avec ledit s^r viceroy avant fere aucune conclusion, ne soy lier aucunement; et que, si ny avoit nulle nouvelle, que ladite armee marchat, que en ce cas, avant que les affaires allassent pis, quils concluassent la suspencion darmes. Et fait icy a entendre, que ledit s^r viceroy avoit lettres dudit s^r de Bourbon, par lesquelles il le requeroit, quil fisse quelque appoinctement, pour austant quil navoit mode de soubstenir larmee.

XXVIII. Au temps que lesdits general de s^t Francois et lescuier Cesar estoient a Romme pour achever ce que dessus, ledit s^r viceroy fit rompre les vitouailles du camp du pape, de sorte quils furent contraincts par famine deulx retirer. Faisant laquelle retraite, des que ledit s^r viceroy en fut avertir, incontinant avec son armee alist apres; mais il ne les peult ratandre, que premier ils neussent gagner les passaiges de la riviere et les fortes montaignes tirant a Piperne. Ledit viceroy avec ladite armee toutesfois fust jusques a s^t Laurent, quest ung lieu pres dudit Piperne de dix a douze mil; mais par faulte de vivres ne peult marcher plus avant, joinct que lesdits ennemys estoient deja deans ledit Piperne.

XXIX. Des incontenant que lesdits general et escuier Cesar eurent conclud la capitulacion de labstinence de guerre avec sa sainctete, ledit escuier Cesar ala devers mons^r de Bourbon, et ledit secretaire Seron vint trouver ledit s^r viceroy audit saint Laurent. Et estoit traicter par ladite capitulacion, que pour lobservance dicelle ledit s^r viceroy deans huit jours apres la conclusion dicelle se trouveroit a Rome devers sa sainctete, affin de donner ordre deuers ledit s^r de Bourbon, que son armee se mist hors des terres de leglise.

XXX. Pour la grant necessite que ledit s^r viceroy veut que ledit royaume de Naples avoit, auquoy estoit remedier par ledit appoinctement de capitulacion dabstinence de guerre; et que, si ne se fut fait, estoit avertir, que les gens de pied estans en larmee de sa sainctete se debvoient ambarquer deans les galleres de ladite lighue pour aller audit royaume de Naples; et oultre plus puis que mondit s^r de Bourbon lui avoit escript pour fere appoinctement: fut content ledit s^r viceroy daler audit Rome et avanturer sa personne pour le service de sa mageste et preservacion dudit royaume, non craignant les dangers que en tel lieu peullent avenir.

XXXI. Arryva ledit s^r viceroy audit Rome le lundi dixneufieme de mars XV^c XXVI (v. st.), trouva le pape accompaigner de six ou sept cardinaulx, et le lendemain se trouva devers sa sainctete ou il eust plusieurs devises. Et entre aultres sa sainctete dit audit s^r viceroy, quil desiroit avoir lamitie de sa mageste, avec plusieurs aultres bonnes et honnetes devises, mesment que, quant sa sainctete vist, que les Francois prenoient pied au royaume de Naples, qui lui en avoit despleu; et que sa sainctete ne vouloit, que ledit roy de France eust rien audit Naples, donnant assez par ce a entendre, que sa sainctete aussi ne desiroit, que sa mageste eust aucune chose en la duche de Millan. Aultres plusieurs devises et propos furent a diverses fois tenus entre sadite sainctete et ledit s^r viceroy concernant la paix universelle, oultre que sa sainctete estoit deliberer denvoyer mons^r levesque de Veronne en France, Angleterre et devers sa mageste, pour entendre de parvenir aux moyens de ladite paix, et que ils ly voulent aucunement entendre; que sa sainctete estoit deliberer de soy trouver devers sa mageste en propre parsonne, mais que aultrement ne *lui seroit* bonnement possible.

XXXII. Il vint en ce temps lettres audit Romme dudit escuier Cesar, lesquelles il avoit escript au cardinal Cibot estant legat a Boloigne, qui contenoient, comme il sestoit trouver devers mons^r de Bourbon, ayant fait son mieulx pour faire retirer ladite armee, mais quil avoit este contrainct de soy sauver a Farrare pour la craincte des pietons qui lavoient voulu tuer. E a la verite ledit s^r viceroy a depuis sceu, que, si ledit escuier Cesar fut ester trouver par lesdits pietons audit camp, ils leussent mis a mort; et pour ce que ledit Cesar en peult plainement avoir avertir sa mageste, ne sen fera icy plus avant mencion.

XXXIII. Le pape bien troubler manda ledit s^r viceroy et lui dit, que en vertu du pouvoir quil avoit de lempereur il avoit traicte avec lui ou nom de sa mageste, et que a ceste cause sa sainctete desiroit lentretenement du contenu en ladite capitulacion, et qui sestoit fier sur ce que navoit este fait.

XXXIIII. Ledit s^r viceroy remonstra, que sa sainctete que, sil y avoit aucune difficulte au compliment dicelle dite capitulacion,

il procedoit du coustel des gens de guerres par faulte de leurs payemens, mais quil esperoit, que mondit s[r] de Bourbon ayant quelque somme dargent y remedieroit, et pour contenter le pape et lui fere acroistre la somme de soixante mil ducats que en vertu de ladite capitulacion sa sainctete debvoit payer, et la fere venir jusques a cens mil ducats, ledit s[r] viceroy se condescendit et trouva moyen audit Rome de recourer vingt mil ducats pour bailler au pape, affin qui parfornist jusques audits cens mil ducats, remonstrant a sa sainctete, que pour argent il ne delaissa point de achever une si bonne euvre commencee, et que a cest effect il pleust a sa sainctete mander a ceulx de Florence, quils voulsissent acroistre ladite somme et la fere jusques a cent et cinquante mil ducats. Surquoy lors sa sainctete respondit audit s[r] viceroy, que si sa mageste debvoit aucune chose a ses gens de guerres, quil les payast.

XXXV. Le mercredi premier davril XV[c]XXVI le pape envoya querre ledit s[r] viceroy par ledit s[r] evesque de Veronne et Jacobo Serviati, et lui dirent, quils avoient nouvelles, que larmee de mons[r] de Bourbon marchoit avant, lui requerant du compliment de ladite capitulacion, disans, quils sestoient desarmes, confiant, que lon deust tenir a sa sainctete ce que lon avoit capituler au nom de sa mageste, et a ses causes pressants ledit s[r] viceroy soy trouver devers mondit s[r] de Bourbon pour a ce pourveoir et remedier; ce que ledit s[r] viceroy, pour estre au lieu quil estoit, ne pouvoit reffuser, et se mist en chemin avec le maistre de casse du pape, et alirent en poste jusques a Florence, ou que ledit s[r] viceroy remonstra au legat de Cortonne et huit depratiques (?) gouverneurs audit lieu, que sa saintete lavoit prier daler deuers mons[r] de Bourbon pour fere retirer larmee hors des terres de leglise, laquelle non estoit voulu partir sans avoir argent, et que mondit s[r] de Bourbon avoit escript audit s[r] viceroy, que lui failloit avoir deux cens mil ducats pour contenter lexercite, parquoy les voulsissent avoir regard dy pourveoir. Surquoy lesdits legat et gouverneurs dudit Florence retindrent audit lieu ledit s[r] viceroy dix jours entiers avant fere aucune conclusion a ce que dessus.

XXXVI. Pendant lequel temps vint audit Florence devers ledit s[r] viceroy mons[r] de Lamotte, mons[r] de Montbardon et messire Jehan de Languedoc, aulmosnier dudit s[r] de Bourbon, qui dirent audit s[r] viceroy de la part dudit s[r] de Bourbon, que, si pouvoit fere avec lesdits Florentins, quils payassent cent et cinquante mil ducats, que ledit s[r] de Bourbon feroit retirer ladite armee. Enquoy fut pratique de maniere, que toutesfois avec grant difficulte lesdits Florentins acordarent ladite somme de cent et cinquante mil ducats a payer a deux termes dont le derrier estoit deans le derriere de may ensuiguant. Apres laquelle conclusion faicte ledit s[r] viceroy avec ledit m[e] de casse et deux commissai-

res de la cite dudit Florence partirent le lundi $XIII^e$ dudit mois davril pour aler devers ledit s^r de Bourbon, et firent de sorte, que le mardi au soir ensuivant alirent coucher a la Rocque questoit a sept mil de Galiate ou que lors estoit ledit s^r de Bourbon avec son armee. Et landemain de bon matin le pensoit aler trouver, mais ledit m^{re} de casse et commissaires le menirent par Castro, car pour parler au lieutenant general de larmee de sa sainctete, nomme Guichardin, de maniere que, tant a cause dudit retardement que pour avoir depuis este en danger de sa vye par les villains paysants qui le vouloient tuer, ne arryva devers ledit s^r de Bourbon jusques au jour de pasques XXI^e dudit mois avril, quil le trouva au camp devant une ville nommee la Piena. Et demeura ledit s^r viceroy avec ledit s^r de Bourbon jusques au mercredi ensuigvant $XXIIII^e$ dudit mois, estant toujours louger beuvant et mangeant avec ledit s^r de Bourbon qui lui fist de lhonneur beaucop; et lors fust conclud avec ledit s^r de Bourbon, que si le pape lui envoyoit deux cent quarante mil ducats, qui feroit retirer son armee; et ainsi escrivit ledit s^r a sa sainctete. Et veant ledit s^r viceroy, que les gens de lexercite dudit s^r de Bourbon estoient enclins et affectionnes a la guerre, et que il avoit capitule au nom de sa mageste avec sa sainctete, neust este honneste daler avec ladite armee, parquoy sen ala ledit s^r viceroy en la cite de Senne atendre la responce de ce que ledit s^r de Bourbon avoit escript a sa sainctete.

XXXVII. Estant ledit s^r viceroy audit Senne, le penultieme dudit mois davril receust lettres dudit s^r de Bourbon qui lors marchoit avec son armee contre Rome, par lesquelles lui escripvoit, quil voulsist aler devers lui. Ce que ledit viceroy incontinant se delibera fere, en intencion, que soy joignant avec ladite armee pourroit passer bientost et seurement audit royaume de Naples, pour entendre aux afferes dicelluy et aultrement, ainsi qui fut este besoing et necessaire. Et a cest effect se partit dudit Senne le mercredi derrier dudit mois davril, chevaulcha toute nuyt et jusques au landemain de bon matin, quil arriva en une riviere appellee quest aupres de Lescalle, quil ne fut possible en fasson quelxconques de pouvoir passer par quelque lieu que ce fut. Parquoy fut contrainct ledit s^r viceroy de retourner audit Senne; car il navoit plus de commodite daler trouver ladite armee, pour ce que, avant que ladite riviere fut reduicte a pouvoir passer, ledit s^r de Bourbon avec sadite armee estoit desja oultre Viterbe, et les villains estoient en gros nombre quils tenoient les passaiges, parquoy ne se pouvoit aler seurement audit camp. Ledit s^r viceroy, avise de au plustost quil lui sera possible aler audit royaume de Naples pour y tenir le parlement et aviser aux affaires dicellui, selon quil sera de mestier pour le service de sa mageste: mais il est bien vray, que la peste est si grande audit royaume,

et y a dvrer si longuement, que lon nen tirera ce que lon eust fait en aultre temps. Aussi donra ledit s^r viceroy toute laide, faveur et assistance qui pourra a ladite armee, affin quelle se tienne ensemble, et fassent les choses qui seront plus de service de sadite mageste.

XXXVIII. Depuis estre ledit s^r de Bourbon avec son armee en chemin pour Rome, le pape escrivit audit s^r viceroy ung brief, et dit davantaige sa sainctete au secretaire Seron, que quant aux deux cens quarante mil ducats dont ledit s^r de Bourbon lui avoit escript lui seroit mal possible les pouvoir bailler, puisque lon navoit pu payer les cent et cinquante mil ducats que avoient este accordes audit Florence, pour ce que lon en avoit payer les gens de guerre quils tenoient a leur soulde; et tant a ces causes, que pour raison de ce que les Romains fornissoient a sa sainctete le payement de huit mil hommes de pied, que aussi davantaige lui avoient promis se defendroient, et oultre que avec lespoir que sadite sainctete avoit du secours de larmee de ladite lighue qui venoit apres, fut resolu sadite sainctete de soy deffendre plustost, que de payer lesdits deux cents et quarante mil ducats. Mondit s^r de Bourbon fit si bonne diligence, qui partit du Ponte Santin, quest confin de Terre de Senois, le mercredi premier jour du mois de may, et arryva le dimenche ensuyvant VI^e dudit mois devant Rome, lougea son camp aux vignes sur le bourg s^t Pierre; le prince Doranges avec les chevaulx legiers et quelque banniere de gens de pied se logea au Ponte Molle que les gens du pape gardoient. Le lundi au matin au poinct du jour se commensa a donner lassault audit bourg par deux lieux, assavoir par les Espaignos et Ytaliens par le lieu dit sur Rippe, et les Alemans par le pourton de s^to Spirritu, et y entrarent par force a grant perte de ceulx de dedans; le pape se retira a chastel s^t Angelo. Le mesme jour par force passerent le Tilbre et entrarent dans Romme.

XXXIX. Nouvelles depuis survindrent audit s^r viceroy, que le pape estoit rendu a larmee de lempereur.

XL. Il sera de besoing, que sadite majeste pourveoie bien cest a qui aura de gouverner ladite armee, et de quoy elle se soubstiendra pour le temps a venir.

XLI. Et semble audit s^r viceroy, que ce quil plaira a sadite ma^te que se fasse se execute bientost, car ladite armee a la longue ne se peult entretenir; et puis quil a pleu a dieu adresser les afferes aux termes quil sont, en fere son suffit austant que la prosperite dure.

XLII. Si lempereur demande audit secretaire des galeres, lui dira, comme il en y a neuf en ordre a Gennes, et six que sont audit royaume de Naples, avec trois que lon a fait a rabiller, et davantaige aultres sept que ledit s^r viceroy ordonna a son parte-

ment derrier dudit Naples a ceulx du que soit de faire despescher et achever a toute diligence; et sembleroit bon audit s^r viceroy, que lempereur ordonna au s^r de Monego, qui fit le six dont aultrefois avoit solliciter sa mageste; et estans toutes icelles en ordre seroit sadite majeste seigneur de la mer avec celle que sadite mageste a fait afere en Castille et Catelongne.

XLIIII. Le bon plaisir de lempereur sera de toujours commander audit s^r viceroy ce que sera son service, a quoy toujours obeyra sans y espargner la personne ny les biens.

Fait en la cite de Sennes le XVII^e de may anno XV^cXXVII.

Charles de Lannoy.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.